Herrn Thomas Burkhardt
hinterl. Frau ist den 13
Christmonat 1796. abermahl
glücklich entbunden und ihm
ein Mädgen geb.

Thesis Baccalaurea Zinzendorfiana

Jährliche

Monatlich- und Tägliche

Hauß-Übungen/

Bestehende in

XXXI. Morgen-
XXXI. Mittag-
XXXI. Abend- } Übungen über die { Artickel des Christl. Glaub.
Pflichte eines Christl. Lebēs.
Geschichte der Heil. Schrift.

In Monatsfrist bequem und

höchst nutzlich zu verhandlen/ da daß einem jeden Tag seine Übungen gewidmet:

Anfänglich zu underschiedlichen mahlen in Niderteutscher Sprach außgefertiget

Durch

FRANCISCUM RIDDERUM,

Predigern zu Roterdam.

Anjetzo aber in die Hoch-Teutsche Sprach übersetzet durch

Johannem Zollikoffer / Dienern am H. Wort GOttes zu Herisau.

Da dann etliche Geistliche Gebätt in einer Christlichen Haußhaltung dienstlich am Ende beygefügt worden.

PSALM. 55. Vers. 18.
Des Abends/ Morgens und Mittags wird der HErr meine Stimme hören.

Gedruckt zu Basel/

Bey und in Verlag Emanuel Königs und Söhnen/ Anno 1674.

Dem Ehrwürdigen/ Hoch- und Wohl-
gelehrten Herren
Hrn. Beat Wilhelm Ott/ Ge-
treu-eyfferigen Diener am H. Wort Got-
tes in Schafhausen.
Wie auch
Denen Wohl-Edlen / Hochgelehrten / Ehren-
vesten / Frommen/ Fürsichtigen/ Hochgeachten und
fürnemmen Herren
H. Bartholome Schobingern/
der Artzney weitberühmten Doctori und
Archiatro, des geheimen Rahts/ und wohl-
verordneten Seckelmeistern.
Hrn. Hans Ulrich Schwartz/
Aeltern / des Rahts / und wohlbestellten
Vogtrichtern zu Schafhausen.
Hrn. Caspar Cuntzen / des Ge-
heimen Rahts und Handelsherren.
Hrn. Lorentz Kuncklern / Wol-
verdienten Alten Obervogt der Herrschafft
Bürglen / des Rahts / und dißmahligen
wohlbestellten Spittalherren.

Hrn. Tobiä Schobingern/ Alt Seckelmeistern.

Hrn. Bartholome Studern/ Berühmten Handelsherren.

Hrn. Hans Jacob } Zollikof-
Hrn. Georg Herman } feren/

von und zu Alten Klingen / Meinen liebwährten Herren Brüderen:

Wünsche ich von dem Getreu- und Erbarmenden GOtt leibliche / geistliche und himmlische Glückseligkeit / hie zeitlich und dort ewig / durch JEsum CHristum die Brunnquell alles Segens / in Krafft des H. Geistes / Amen.

Ehrwürdig- Hoch- und Wohlgelehrt/
Wie auch
Edle/ Hochgelehrte/ Ehrenveste/ Fromme/ Fürsichtige und Weise/ Insonders Großwährte Herren Gevattere/ Vettern/ Freunde und Brüder!

SAnn auch Sonnenklar und ausser allem Zweiffel / daß das Geistliche Leben einer außerwehlten gläubigen Seele allerköstlichster

lichster und fürtrefflichster Schatz ist / den sie in einem irdischen Gefäß des hinfälligen sterblichen Leibs bey sich auff Erden herumb trägt / dessen lebendige Empfindnuß und heilsame Würckung das eigentliche und wahrhaffte Leben unsers Lebens / und die höchste Glückseligkeit unsers Trosts / und Hertzstärckung hieniden auff Erden bestehet: So ist ja wohl nichts nohtwendiger und wichtiger / als daß eine gewissenhaffte und des Ewigen Heils begierige Seele auff alle Mittel und Wege bedacht und geflissen seye / wie sie den unvergleichlichen Schatz des Geistlichen Lebens erlangen / erhalten und vermehren möge: Und zwar umb so viel mehr / daß wir alle als sündliche Adams-kinder dieses Geistlichen Lebens von Natur nicht nur manglen / sonder nach dem allbereit dasselbe durch Krafft des H. Geistes in uns gewürcket ist / so befinden sich annoch viel übrige sündliche Verderbnussen / welche dasselbige ohne Aufhören mercklich schwächen / und dessen heilwärtige Würckungen hefftig underbrechen und verhinderen: Nun wohl ein hocherwünschendes Gnaden-Mittel dieses Geistlichen Lebens zu erlangen / hat GOtt nach dem Reichthumb seiner Liebe und Gnaden seiner währten Kirchen gegonnet die heilsame Predig seines seligmachenden Worts und Evangelii / in welchem er sich in Christo JEsu mit allen seinen herrlichen Gnadenschä-

tzen offenbaret und zu erkennen gibt/ darinn nach der Lehr unsers Heilands Joh. 17. 3. bestehet das Ewige Leben: Dadurch wird der arme bußfertige Sünder beschencket mit dem wahren Glauben / wie Paulus bezeuget Rom. 10. 17.

Wie es aber eine Bewandtnuß hat mit unserem natürlichen Leben / daß die stätige Bewegung und Ubung zu mercklicher Erhaltung desselben sehr dienst- und behülfflich ist: Eben also ist nicht weniger die unverdrossene Hauß-Ubung der seligmachenden Lehr-Puncten unsers Heils und fleissige Betrachtung des Göttlichen Worts ein gewiß bewährtes Mittel/ unser Geistliche Leben zu stärcken und zu befürderen.

Damahlen dann zu allen Zeiten Gottselige Heils-begierige Hertzen ihnen nicht eben belieben lassen / die offentliche von Gott verordnete Besuchung des Gottesdiensts / sonder auch durch dessen Befehl beliebte Geistliche Hauß-Ubungen/ dardurch sie ihre anvertrauten Kinder und Gesind in der seligmachenden Lehre und H. Wort Gottes mit Eyffer underweisen: Allermassen dann bekandt / daß solcher Gebrauch schon älter als Mathusalem/ und von unserem ersten Vatter Adam herzurechnen: Von dessen Söhne wir lesen/ daß sie ihre Opffer verrichtet: (Genes. 4. Dessen sie Adam (wie die Gelehrten grundlich schliessen)

sen) eben so wohl als ihre Arbeit zu verrichten/hat underwiesen / und ihnen Zweiffels frey Underricht gegeben von seinem zuvor herrlichen Zustand und darauff erfolgten traurigen Fall/ von dem Samen des Weibs / fürgebildet durch ihre Opffer / damit sie also desto eygentlicher wissen möchten / wie sie GOtt dienen müssen: So ist nicht weniger glaubwürdig / daß auch andere H. Ertzvätter so wohl vor als nach dem Sündfluß dergleichen Heilige Hauß-Ubungen ihnen zum höchsten haben angelegen seyn lassen: Damahl nicht nur bekandt / daß Enoch / der siebende von Adam (von welchem der H. Geist bezeuget / daß er ein Göttlich Leben geführt und mit GOtt gewandelt/auch von ihme lebendig hinweg in Himmel genommen worden: Hebr. 11. und Gen. 5. 4. Welcher auch seinen Namen / so von einem Hebräischen Wörtlein / und Underweisung in Haupt-Puncten in der Religion bedeutet / herkommt/) darauff geflissen gewesen: Sonder von dem Vatter aller Gläubigen/ dem H. Ertzvatter Abraham/ daß ihme GOtt Gen. 18. 19. das Zeugnuß gibt: Ich weiß / daß Abraham wird befehlen seinen Kinderen und seinem Hauß nach ihme / daß sie des HErren Wege halten / und thun was recht und gut ist: Ja GOtt der HErr hat solche Heil.

Hauß-Ubungen mit allem Ernst anbefohlen: Deut.6.7/8. und Heb.11,19. Diese Wort/ die ich dir heut gebiete / solt du zu Hertzen nemen / und solt sie deinen Kinderen einschärffen / und darvon reden / wann du in deinem Hause sitzest / oder auff dem Wege gehest / ꝛc. Anderer vielfaltigen in H. Schrifft uns gerühmten Exemplen zu geschweigen / so bezeuget Paulus mit klaren Worten von seinem Lehrjünger Timotheo / daß er von Jugend auf in der Erkanntniß der H. Schrifft / welche einen Menschen Gottes weise machen kan zur Seligkeit / 2.Tim.3.15. geübet worden / darzu er dann eben auch durch solche Heil. Hauß-Ubung seiner Gottseligen Großmutter Loidt und Mutter Eunick angewiesen worden: Ja es hat der H. Apostel diesem seinem Lehrjünger Timotheo solche Hauß-Ubung mit Ernst anbefehlen wöllen / wann er ihne 2.Tim.1.13. erinnert: ὑποτύπωσιν ἔχε ὑγιαινόντων λόγων, Halte an dem Fürbilde der heilsamen Worten / darauß dann offenbar / daß er ihne / einen grundlich- und kräfftigen Außzug Göttlicher Lehre fleissig zu üben / erinnert.

Wann dann neben heilsamer offentlicher Predig

dig des Heil. Worts Gottes solche Heil. Hauß-Ubungen/ wie zur Beförderung der Ehre GOttes/ also zur Stärckung des seligmachenden Glaubens und Geistlichen Lebens höchst nothwendig und nutzlich: Als hat sich umb die Kirchen GOttes wohl verdient gemacht/ der Ehrwürdige und Gottselige Herr FRANCISCUS RIDDERUS, Prediger zu Roterdam/ da er ans Liecht gegeben seine Jährliche/ Monatlich- und Tägliche Hauß-Ubungen/ welches ein über alle massen außbündiges Werck/ dergleichen weder in unser Teutschen/ noch in anderen Sprachen biß anhero nicht gesehen worden/ und billich ein CORPUS THEOLOGIÆ oder Grundlicher Bericht der Christlichen Religion PRAXIS CHRISTIANISMI Ubung des wahren Christenthumbs und Kleine Bibel kan betitlet werden/ welches wohl würdig/ daß es in einer jedweder en Haußhaltung mit höchstem Fleiß solte abgelesen und gebraucht werden/ inmassen dann dieses hoch-nutzliche Buch in Niederland zu solchem Gebrauch kommen/ daß es allbereit zum dritten mahl auffgelegt und nachgedruckt worden.

Welches mich nun auch veranlasset/ vorderist umb der Ehre GOttes/ und dann auch vieler frommer Christgläubiger Hertzen willen/ in unsere Hoch-Teutsche Sprach zu übersetzen/ weil

darinnen alles das jenige begriffen/was ein Gottseliger Christ wissen und glauben/ auch wie er seinen Glauben und Wissenschafft im Leben uñ Wandel außdrucken und bekräfftigen muß/ neben den Geschichten H. Schrifft/ und ist auch solches in ein sehr schöne und wohl zu fassen höchst nutzlichste dreyfache Gattung der Hauß-Ubung eingetheilt/ und in Frag und Antwort auff das grundlichste und begreifflichste fürgelegt.

In dem Ersten Theil werden begriffen die Morgen-Ubungen über die Artickel des Christlichen Glaubens/ deren dann an der Zahl XXXI. nach den Tagen eines vollkommenen Monats/ auch so kurtzlich eingeschrancket/ daß man selbige alle Monat ohne sonderbahre Mühe kan durchgehen/ eygentlichen Bericht und genugsame Wissenschafft von der seligmachenden Lehre Christlicher Religion fassen kan/ so man mehr nicht als ein Viertheil Stund daran zu wenden gesinnet.

Diesem nach folget der Andere Theil/ oder XXXI. Mittags-Ubungen über die Pflichten eines Christlichen Lebens: Darin kurtzlich und ordenlich die Regel und Gründe einer gemeinen und einfältigen aber höchst-nohtwendigen Practic oder Ubung der Gottseligkeit/

wie

wie man nach der einmal erkannten Christlichen Lehr auch sein Leben darnach gestalten und anstellen müsse / welche gleicher gestalten in vorbedeuter kurtzer Zeit vor dem Mittagessen höchst-erbaulich können betrachtet werden.

Endlichen / so werden in dem dritten Theil der letsten XXXI. Abend-Ubungen fürgestellt die Geschichten der H. und Göttlichen Schrifft / des Alten und Neuen Testaments / mit eben dergleichen bequemen Gelegenheit vor dem Nachtessen in Monatsfrist mit dem Haußgesind abzuhandlen : Und hat Ehren-gedachter Herr FRANCISCUS RIDDERUS diese seine Hauß-Ubungen in die kurtze Zeit eines Monats eingeschrancket / damit / wann die Wiederholung derselbigen Monatlich geschehen solte / ein Gottselige Haußhaltung in einem Jahr gantz unvermercket zu sattsamer Erkanntnuß Göttlicher Lehre / Christenlichen Lebens und Geschichten H. Schrifft kan gelangen : Welches so viel leichter / weilen jede Ubung eines Tags sehr kurtz und nach Art eines Catechismi in Frag und Antwort verfasset : Mit dem Underscheid / daß die Antworten auff die Fragen in den Morgen-Ubungen umb etwas kurtz / damit die Gedächtnuß dardurch nicht beschwäret werde : In den Abend-Ubungen etwas weitläuffiger fürgestellt /

stellt / weil in wenig Fragen viel Geschichten verhandlet werden: Mit allen aber eine solche Bewandtnuß hat / daß zu einer Morgen-Mittag- und Abend-Ubung zu verhandlen mehrers nicht als ein Stund erfordert wird. Nicht weniger wird auch der Kinderen / mehr Jährigen / und deren so höhers Alters sind / fleissige Rechnung getragen / durch die Lateinischen Buchstaben A. B. C. den Fragen vorher gesetzt: Also / daß der Buchstaben A. bedeutet eine Frag für die Jungen Kinder in der Haußhaltung. B. für die so etwas Aelter. C. für die Aeltesten derselbigen. Welche / wann sie von einer Gottseligen Haußhaltung also geübet / und neben Anhörung der Predig Göttlichen Worts und sonderbarer Ablesung desselbigen fleissig beobachtet werden / eine kleine Christenliche Kirchen genennt werden mag. Und weil dann die Psalmen unnd Geistliche Gesäng ein sonderbar Werck des H. Geistes / daran der HErr unser GOtt ein grosses Wolgefallen trägt / wormit Gottliebende Hertzen zu jeden Zeiten bey ihrem Gottesdienst Gott geloben und gepriesen; Als wird auch in diesem schönen Werck jede Ubung in ein kurtzes Gesang / nach den Lobwasserischen Psalmen und anderen Geistlichen Kirchen-Liederen zusammen gezogen und beschlossen / welche auß dem Nieder-

in die Hoch-Teutsche Gesangs-Art/ der Ehrwürdige und Wohlgelehrte Herr J. Jac. Stephan Pfarrer zu Wf. übersetzt/ deme deßwegen die Ehr gebühret.

Damit aber dises viel gerühmte herrliche werck ein vollkommene Geistliche Hauß-Apotheck seyn möchte/ als hab ich noch zu einem Anhang demselbigen beygefügt etliche Gottselige Gebätt auß den Geistreichen Englischen Bätbücheren sehr nutzlich und dienstlich; Gott gebe/ daß durch dieses Werck viel Christgläubige hertzen in der Göttliche Lehr/ Ubung des Christenthumbs und Erkantnuß H. Schrifft mögen wachsen und zunemmen/ zu der Ehr und Lob seines/ des grossen Gottes/ Stärckung ihres Glaubens und Versicherung ihres Heils und ewiger Seligkeit.

Daß aber euch/ Ehrwürdige Hoch- und Wohlgelehrte E. E. F. F. W. Insonders Großgönstige Hochwährte Herren/ Gevatter/ Vetter/ Freunde und Brüder/ diese meine übersetzte geringe Arbeit ich hiemit dedicieren und zuschreiben dörffen/ geschicht darumb/ daß ich hiemit ein offentliches Zeugnuß gebe meines sonderbaren Respects und danckbaren Gemühts für dero liebreiche Zuneigung und bezeugter Freundschafft. Gelanget deßhalben an dieselbige meine hochfleissige Bitt und freundlich Ersuchen/ sie wöllen dieses geringe Zeichen meines danckbaren Gemühts

Groß-

Großgönstig auffnemmen / und mit dero Hertz-geneigten Affection gegen mir weiters verharren / der Allgewaltige / Himmlische / Erbarmende Gott und Vatter wölle mit seinen grossen Göttlichen Gnaden ob ihnen walten; Auch seinen heilwährtigen Segen bey aller deren Fürnemmen reichlich beschehren / und sie samt ihrer Liebst-Angehörigen in langwieriger Gesundheit unnd Wohlfahrt erhalten; Ja mit aller selbst ersinnlicher Glückseligkeit hie zeitlich und dort ewig durch JEsum Christum beseligen: Das wünschet Seelen-grundlich

Herisau den 2. Tag Hornung /
Anno 1674.

Groß-Gönstige Hoch-Währte Herren

Euer

Dienst-und Gebätt-Gefliffener

Johannes Zollikoffer / Pfarrer.

Nutz

I.

Nutz und Gebrauch dieses Buchs.

NUr eins nohtwendig ist / wer dem mit Fleiß nachstellet/
Der hat den beßren Theil gewißlich außerwehlet/
Und diß nohtwendig ist das Heilig Göttlich Wort/
Anhören / lesen und betrachten fort und fort.
Wer aber solches wil zu seinem Nutz betrachten/
Auff gute Läitung muß derselbe fleissig achten/
Ein solcher Läiter ist Herr Zollikoffer hier
Der gute Läitung gibt mit sonderbarer Zier/
Weil er diß Nutzlich Buch vor langem hoch geschätzet
In unser Muttersprach uns über hat gesetzet/
Und so wohl nicht vergrabt das anvertraut Talent/
Zu gwinnen er viel mehr viel Seelen das anwendt.
So gar ihn dauret nicht die Zeit / Müh / Sorgen / Sinnen/
Daß dem Ertz-Hirten er viel Schäflein mög ergwinnen/
Dahin er zielet auch mit solchem Ernst und Fleiß/
Daß jeder Christ das Heil / und GOtt erlang den Preiß.
Wohl keiner solte seyn / der nicht auch wolte haben
Diß längst gewünschte Buch / sein Seel darmit zu laben/
Dann darinn findet man / was jeder frommer Christ
Zu der und dieser Zeit zu leisten schuldig ist;
Wie gegen seinem GOtt er müsse sich erzeigen/
Sich ihm mit Leib und Seel erzeigen gantz zu eigen/
Wie gegen ihme selbs und seinem Nächsten soll
Er auch verhalten sich / wird hier gewiesen wol.

Der

Nutz und Gebrauch dieses Buchs.

Der Lehrer findt sein Pflicht/ der Ober Gwalt nicht minder/
Die Eltren finden sie / sie finden auch die Kinder:
Es findt der Jung uñ Alt/ der Reich uñ Arm sein Pflicht:
Ein Jeder sonderbar findt satten Underricht.
Da wird gezeiget/ wie man sich bey frühem Morgen
Mit gläubigem Gebätt zu GOtt sich soll versorgen/
Und wie des Abends man sich GOtt befehlen soll/
Damit bey finstrer Nacht man könne ruhen wol.
Da wird gezeiget auch / wie man sich soll verhalten
Im Hauß/ beym Tisch und in der Kañer gleicher gstalten;
Weß man am Sabbath soll uñ durch die Wochen thun
So man erlangen wöll Glück/ Segen/ Eht und Ruhm.
Wil wer von Tag zu Tag in Wissenschafft zunemmen/
So gibt ihm dieses Buch fein grundlich zu erkennen
Wer ihn erschaffen hab / wer sein Erlöser sey/
Wie mehr nicht als ein GOtt / doch der Personen drey:
Wie CHristus GOtt uñ Mensch/ der Heiland außerkoren/
GOtt schon von Ewigkeit / Mensch in der Zeit geboren/
Der wahre GOttes Sohn / ein wahres Menschenkind
Uns Menschen allen gleich / genommen auß die Sünd:
Der in sehr reicher Maß mit Freudenöl begossen
Zum hohen Mittler-Amt für seine Mitgenossen:
Der für uns Menschen hat erlitten grosse Noht
Und außgestanden gar den harwen bittren Todt/
Der aber von dem Tod am dritten Tag erstanden
Und uns dardurch erlößt von allen Todesbanden:
Der folgends im Triumph in Himmel gfahren ist
Uns zu vertretten da auffs aller kräfftigist:
Der von dem Himmel har wird herrlich wieder kommen
Am Jüngsten Tag zum Gricht der Bösen uñ der Frommen/
Die Frommen führen hin mit sich in Himmel ein
Die Bösen weisen fort zur grossen Höllenpein.

Nutz und Gebrauch dieses Buchs.

Wil wer in Gottes Hauß sein Heilig Wort anhören
So kan ihn dieses Buch nach aller Nohtdurfft lehren
Mit was für Eyffer/ Ernst und Andacht/ mit was Fleiß
Er hören muß ihm selbs zum Heil/ und Gott zum Preiß.
Wil wer beym Abendmahl des HErren sich einstellen
Und niessen da zum Heil die Heilig Speiß der Seelen/
So zeigt ihm dieses Buch/ wie so andächtig wohl
Er sich Vor-Bey-und Nach der Mahlzeit halten soll:
Wie er sich selber muß zuvor fein wohl probieren
Und allen Sündenschlamm auß seinem Hertzen führen/
Erkennen alles/ was er Böses hat gethan/
Und bitten GOtt/ daß er sein Sünd tilg ferr hindan:
Wie bey der Mahlzeit selbs mit seufftzen und mit bätten
Mit vollem Glaubens-Hertz er zu dem Tisch soll tretten/
Und da die Heilig Speiß/ die wahre Lebensquell
Geniessen würdiglich zu Labung seiner Seel:
Wie nach der Mahlzeit er sich danckbar soll erzeigen
Und sich mit Leib und Seel ergeben gantz zu eigen
Dem HErren JEsu Christ/ der seiner Seel zu gut
Dahin gegeben hat sein eigen Leib und Blut.
Wil wer in seinem Bruff was Glücklichs underwinden
Und bey demselben gwiß den Segen GOttes finden/
Ihm eben dieses Buch Anleitung geben kan/
Wie er mit Ernst und Fleiß das Werck soll greiffen an.
Wird wer mit schwärem Last des Creutzes überladen/
Muß wer an Ehr und Gut erleyden grossen Schaden/
Wird wer an seinem Leib mit Kranckheit heimgesuche
Hier wird gezeiget wo er nemmen soll Zuflucht.
Und kurtzlich: Wie man soll recht glauben/ from̃lich leben/
Sich GOtt in allem Creutz gedultig undergeben/
Und wie man selig könn im sterben trucken ab/
Daß fahr die Seel zu GOtt/ und ruh der Leib im Grab:

Diß/und was mehr der Mensch zu seinem Heil muß wissen/
Auß diesem Buch erlehrnt / wer solches lißt geflissen;
Drumb sey es / frommer Christ/ hoch anbefohlen dir/
Die Ubung hab darinn nach hertzlicher Begir/
Du kanst in einem Tag mit lesen/ bätten/ singen
Auff drey verschiedne mahl GOtt so dein Opffer bringen
Und alle Monat fort anheben auff das neu.
Es wird dir diese Zeit gewiß seyn ohne Reu.
Wann aber/ frommer Christ/ diß Buch dein Hertz ergetzet/
So gib GOtt Lob und Preiß: Dem der es übersetzet
Darneben sage Danck / daß er an dieses Werck
Gewendt so grossen Fleiß durch Gottes Gnad uñ Stärck.
Herr Pfarrer wohlgethan / das Werck den Meister preiset/
Und weil glückselig der/ der andre underweiset/
Ist der Herr Pfarrer gwiß glückselig drey-vierfach
Daß er mit Mund uñ Hand uns lehrt Gott folgen nach.
Es wöll Herr Pfarrer nur fortfahren so in Treuen
Zu treiben GOttes Werck / es wird ihn nicht gereuen/
GOtt endlich sprechen wird: Wohl du getreuer Knecht
Komm in die ewig Freud / weil du gedienet recht.

II.

Wie die Heilige Schrifft mit Erbauung zu lesen.

Wessers nicht der Mensch auff Erden
Lesen und betrachten kan/
Daß er mehr erquickt mög werden/

Als wann er die Zeit wendt an
Zu betrachten GOttes Wort/
Dieses ist der Seelen Hort/
Uber alle Schätz geschetzet/
Weil es Hertz und Seel ergetzet.

Dieses ist die groß Speißkammer/
Wer in Durst und Hungersnoht
Sie auffschliesset mit dem Hammer
Des Gebätts / findt Lebens Brot/
Und darzu die reiche Quell/
Zu erlaben Leib und Seel:
Was zu dem und jenem Leben
Dienet / wird uns da gegeben.

Dieses ist das Hauß der Waffen/
Wer mit dem und diesem Find
Hat bey Tag und Nacht zu schaffen
Findt in diesem Hauß geschwind
Schwert und Harnisch / Spieß und Pfeil
Zu bestreiten in der Eyl
Welt / Sünd / Teuffel / Tod und Höllen/
Die uns nach der Seelen stellen.

Dieses ist für allen Schaden
Eine Apotheck voran
Wer mit Kranckheit ist beladen/
Und ihm selbs nicht helffen kan/
Komm begierig nur herbey/
Hier findt er die best Artzney/

Seel und Leib und alle Glieder
Bäldist zu erquicken wieder.

Dieses ist das Buch zu lehren
Aller Künsten gröste Kunst/
Wie man GOtt recht soll verehren
Und erlangen seine Gunst
Wie man frommlich leben soll/
Wie man könne sterben wol/
Wie man könn den Himmel erben/
Und die Seligkeit erwerben.

Dieses ist für fromme Hertzen/
Die mit Andacht in der Nohe/
Im Gebätt ihr Creutz und Schmertzen
Klagen wöllen ihrem GOtt/
Ein Gebätt-Buch voller Krafft/
Das die besten Mittel schafft/
Wers gebrauchet mit Vertrauen/
Kan des HErren Hilff anschauen.

Dieses ist für Kümmerhaffte/
In der grossen Seelenqual/
Mit Anfechtung sehr Verhaffte
Ein schön Trost-Buch und Labsal/
Welches Leib und Seel erquickt/
Und Trost über Trost zuschickt/
Daß der Mensch bald wird ergetzet
Und sein Hertz zu Ruh gesetzet

Dieses ist ein frommes Leben

Anzustellen recht und wol/
Und der Tugend nachzustreben/
Auch ein Buch Exempel voll/
Weil darinn der Jung und Alt
Was Gott lieb und wohl gefallt
Ihm zum Vorbild außerwehlen
Und zur Nachfolg kan fürstellen.

Dieses ist das Buch der Gschichten/
Drinnen uns wird fürgestellt
Klar und heiter ohne Dichten/
Was von Anfang her der Welt
Freud- und Traurigs hier und dort
Sich begeben/ was hinfort
Auch ins künfftig werd beschehen/
Man hierinn schon jetz kan sehen.

Und in Summa: Wer hoch achtet
Seines Gottes heilig Wort/
Sich mit Fleiß darinn ertrachtet
Tag und Nacht und immer fort/
Lißt und hört dem Leser zu
Für sein Seel der findet Ruh
Und ist selig schon auff Erden/
Dort wird ihm der Himmel werden.

Wie man aber vortheilhafftig
Könn und solle GOttes Wort
Lesen und betrachten kräfftig/
Daß es nutze hier und dort/

Wie man auch das Leben sol
Dann darnach anstellen wol/
Hat Herr Pfarrer hier gewiesen
Deß er ewig werd gepriesen.

Zu sonderbaren Ehren auß Freund-
Schwägerlichem Hertzen gestellt
Von
J. J. St. Pf. zu Wf.

Morgen-Ubungen/
Uber die
Artickel des Christlichen Glaubens.

Die I. Morgen-Ubung.
Von GOttes Weißheit/
Oder
Von GOTT und Göttlichen Dingen.

Der Erste Tag.

A. Frage. Was ist die GOttes-Weißheit? Von der Theologey.

Antwort. Sie ist eine Wissenschafft von GOtt/ und von Göttlichen Dingen/ wodurch man GOtt recht lehrnet dienen. Paulus beschreibet sie/ Tit. 1. 1. Daß sie seye eine Erkanntnuß der Wahrheit zur Gottseligkeit/ Act. 24. v. 14/15/16.

A. Frage. Kan man auch eine wahrhaffte und grundliche Erkanntnuß von Göttlichen Dingen haben? Von GOtt kan man gewisse Erkantnuß haben.

Antw. Ja: Dann alle Menschen sind in ihrem Gewissen überzeuget/ daß ein GOtt seye/ so haben auch alle Völcker einen Gottesdienst:

Paulus schreibet darvon an die Röm. cap. 1. v.20. **Gottes vnsichtbares Wesen/das ist/seine ewige Krafft und Gottheit wird ersehen/ an den Wercken der Natur / nemlich an der Schöpffung der Welt/** Röm.2.v.14/15. In Geschichten 14.v.17.

B. Frage. Wie weißt ein Mensch/der Gottes Wort nicht hat / daß ein GOtt seye?

Antw. Durch zwey Mittel: Erstlich durch das Anschawen der Creaturen und Geschöpffen; dann solche haben sich selber nicht gemacht / wie dann David spricht Ps.19.2. **Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes/und die Veste verkündigen seiner Hände Werck.** Zum andern/ durch die Uberweisung jhres Gewissens; Dann wañ sie Böses thun/so besorgen sie sich der Straffe von einem Richter/ welchen sie nicht sehen; Römer.2.15. sagt Paulus: **Jhre Gedancken entschuldigen oder verklagen sich vndereinander.**

C. Frage. Wie sagt dann David Psal.14.1. Der Gottlose spricht: Es ist kein GOtt?

Antw. Der Gottlose weißt wol / daß ein Gott ist / dennoch verläugnet er Gott mit seinem Leben / und understehet sich selbsten zu bereden/ daß kein GOtt seye; Oder daß GOtt auff sein Thun und Wesen kein Achtung gebe: Er spricht in seinem Hertzen / Gott hats vergessen: sagt David Ps.10.11. Er spricht / wie Job am 22. 13/14. geschrieben stehet: **Was weißt Gott? Solte er das im tunckeln ist/ richten können?**

Die

Die Wolcken sind seine Vordecke / und sihet nicht / und wandlet im Umbgang des Himels.

C. Frage. Wie sagt dann Paulus 1. Cor. 15 v. 34. Etliche wissen nichts von Gott: Oder haben die Erkanntnuß GOttes nicht?

Antw. Paulus verstehet durch die Erkäntnuß Gottes / nicht eine Wissenschafft von GOtt und Göttlichen Dingen: sonder er verstehet eine wahre Erkanntnuß GOttes / welche mit der auffrichtigen Liebe und Dienst GOttes vereiniget ist: wordurch der Mensch von Sünden abstehet. Dahero spricht er auch Galat. 4. 8. **Zu der Zeit / da jhr Gott nicht erkanntet / dienetet jhr denen / die von Natur nicht Götter sind / Eph. 4. v. 17.**

A. Frage. Kan auch wohl Jemand durch die natürliche Erkanntnuß GOttes / ohne die Heil. Schrifft selig werden?

Durch die natürliche Erkanntnuß Gottes wird niemand selig.

Antw. Nein: Dann keine Seligkeit ist zu erlangen ausser Jesu Christo: **Es ist in keinem anderen das Heil** / sagt Petrus in Geschichten am 4. Cap. Vers. 12. **Er ist der Weg / die Wahrheit und das Leben: Niemand kommet zum Vatter / dann durch jhne** / sagt der HErr selbst / Joh. am 14 / v. 6. und 17 / v. 3.

C. Frage. Wann aber Jemand die natürliche Erkanntnuß GOttes recht und wol gebraucht / wil GOtt nicht auch solchen ferners sein Evangelium von Christo offenbahren?

Antw. Es stehet vns nicht zu / was GOtt etwan zu thun willens / fürwitzig nachzuforschen: Paulus beweiset / daß Gott solches nirgendswo

verſprochen habe/ daß ers thun wolle: an die Ephe. am 2. 12. ſchreibet er: **Zu derſelbigen Zeit waret jhr ohne Chriſto/ Freñde und auſſert der Burgerſchafft Iſrael/ und Freñde von den Teſtamenten der Verheiſſungen/ daher jhr keine Hoffnung hattet.**

C. Frage. Sind dann Jethro/ Job/ Cornelius/ im 2. Buch Moſe am 18. Job. 1. in Geſchichten der Apoſt. am 10. Cap. welche gleichwol ſind ſelig worden/ nicht auch Heyden geweſen?

Antw. Nein: GOtt hat vorzeiten dieſe und andere auß den Heyden beruffen/ zu einem Fürbilde und als Erſtlinge von dem zukünfftigen Beruff der Heyden; Gleichwol aber hat er ſolches nicht gethan/ umb jhrer Tugenden willen/ die ſie für andere auß gehabt: Dann da heißt es/ wie Paulus ſchreibt/ Röm. 11. v. 35. **Wer hat jhme etwas zuvor gegeben/ das jhme werde wieder vergolten?** Rom. 4. 2. Oder/ als ob ſie die natürliche Erkanntnuß wol angelegt vnd gebrauche hatten/ ſonder auß ſeiner lauteren vnd freyen Gnade/ Rom. 10. 10. **GOtt iſt gefunden worden von denen die jhne nicht ſuchten:** Eph. 2. 8.

Nutzen der natürlichen Erkanntnuß GOttes.

C. Frage. Was für Nutzen bringet dann die natürliche Erkanntnuß GOttes?

Antw. Der HErr hat nach dem Fall etwas von dem Ebenbilde GOttes in dem Menſchen noch überig gelaſſen: **Erſtlich**; Damit die Menſchen nicht wie die unvernünfftige Thier under einander/ und wider die Frommen/ ohne Vernunfft und Forcht leben ſolten: **Zum andern:** Dieweil der HErr in den Seinigen ſolche Erkanntnuß gebrauchen wolte/ daß ſie lehrnen erkennen/

kennen/was durch den Sündenfall seye verloren worden/ sie also hierauff durch seine Gnade wiederumb zu recht zu bringen: **Zum dritten:** Damit die jenige / welche solche Erkanntnuß GOttes mißbrauchen wurden / ohn alle Entschuldigung seyn solten/ wann sie verloren werden/ weil sie solche Ding thun/ welche sie wissen/ daß sie böse sind: Rom. 1. 20. **Daß sie keine Entschuldigung haben / Vers. 18. als welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit auffhalten:** Rom. 1. 23/ 32. und Rom. 2. 14/15. schreibt Paulus: **Die Heyden die das Gesatz nicht haben / und doch von Natur thun des Gesätzes Wercke / dieweil dieselbe das Gesatz nicht haben / sind sie jhnen selbst ein Gesatz. Damit/ daß sie beweisen/ des Gesätzes Werck sey geschrieben in jhre Hertzen / sintemal jhr Gewissen sie bezeuget/ darzu auch die Gedancken / die sich under einander verklagen oder entschuldigen.**

B. Frage. Muß man dann ein andere Erkanntnuß GOttes haben/ als die jenige/ welche in allen Menschen von Natur ist? — Erkanntnuß Jesu Christi zur Seligkeit nohtwendig.

Antw. Ja: Dann da muß eine Erkanntnuß seyn von JEsu Christo unserem Heyland uñ Seligmacher: Wie der HErr redt: Joh. 17. 3. **Das ist das ewige Leben / daß sie dich/ daß du allein wahrer GOtt bist / und den du gesandt hast JEsum Christum erkennen.** Jes. 53. 11. Luc. 1. 77.

B. Frage. Wie erlanget man die seligmachende Erkanntnuß GOttes und Christi? — Wie solche zu erlangen.

Antw. Durch zwey Mittel: **Das erste ist: Die Ablesung der heiligen Schrifft: Also ver-**

mahnt vnser Heyland Joh. 5. 39. Suchet in der Schrifft/ dann jhr vermeynt/ darinn das ewige Leben zu haben/ und sie sinds auch/ die von mir zeugen: 2. Tim. 3. 15/16/17. schreibet Paulus an seinen Lehrjünger Timotheum: Weil du von Kind auff die Heilige Schrifft weist/ so kan dich dieselbe underweisen zur Seligkeit/ durch den Glauben an Christum Jesum: Dañ alle Schrifft von Gott eingegeben ist nutz zur Lehre/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit: Daß ein Mensch Gottes seye vollkommen zu allen guten Wercken geschickt: Psal. 19. 7/8/9. Das andere/ ist die Predig des Worts GOttes: Rom. 10. 14. Wie sollen sie glauben/ von welchem sie nichts gehört haben. Und 1. Cor. 1. 21. schreibet Paulus/ weil die Welt durch jhre Weißheit/ GOtt in seiner Weißheit nicht erkannte/ gefiel es Gott wol durch die töhrichte Predig selig zu machen/ die so daran glauben.

C. Frage. Sind diese zwey Mittel gnugsam die seligmachende Erkanntnuß in uns zu erwecken?

Antw. Nein: Dann dazu muß noch die inwendige Erleuchtung des heiligen Geistes kommen: In Geschichten am 16. Cap. v. 14. wird gesagt: Daß der HErr das Hertz Lydiä eröffnet/ daß sie Achtung geben auff das/ was von Paulo geprediget worden: Und 1. Joh. 2. v. 20/27. Jhr habt die Salbung von dem der heilig ist und wisset alles/ &c. Jes. 59. v. 21.

Predig des Worts Gottes darzu höchst nohtwendig.

A. Frage. Ist die Predig des Worts GOttes noch für alle und jede Menschen nohtwendig?

Antw. Ja: Dañ der HErr hat den Dienst

oder

oder Predig seines Worts eingesetzt / daß solche währen solle biß an das Ende der Welt : Ephes. am 4.11. schreibet Paulus : Er hat etliche gesetzt zu Apostteln / etliche zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern ; Vers.12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Ampts ; 1. Tim.3.1. Ro.10.14/15.

C. Frage. Wie ist dann das zu verstehen / was geschrieben stehet / 1. Joh.2.27. Ihr habt nicht vonnöhten / daß euch jemands lehre?

Antw. Dieses hat das Absehen auff die Verheissung Jer. am 31. Cap. v.34. Es wird keiner den anderen / noch ein Bruder den anderen lehren / und sagen : Erkenne den HErren : Hebr.8.11. Die Meynung ist ; Der Allerwenigste under den Gläubigen im Newen Testament soll GOtt erkennen / so daß es nicht vonnöhten seyn wird / daß man jhme mehr die erste Anfänge der Christlichen Religion lehre und vorweise : So wird auch ferrner hierdurch angezeigt / daß zu des Newen Testaments Zeiten weit eine klarere und grössere Erkanntnuß GOttes seyn werde / als in dem Alten Testament gewesen : Wie dann Petrus in Geschichten am 2. Cap. v.17. auß der Prophecenung Joels 2. Cap. anziehet : Ewere Söhne unnd ewere Töchter sollen weissagen : Daneben / ist noch das zu mercken ; Daß Johannes in vorangezogenem Spruch nicht so viel auff den Dienst oder Predig des Worts sihet / als aber auff die innwendige Würckung des heiligen Geistes / wodurch die gläubi-

ge Kinder Gottes / mit einer gläubig- und selig-machenden Erkanntnuß / Gott als jhren Vatter kennen: Welches dann der Predig des Worts Gottes nicht zuwider / sonder ist vielmehr ein starckes Siegel und Bekräfftigung des gepredigten Worts; Rom. 8. 15. **Jhr habt einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen jhr rüffet / Abba / lieber Vatter /** und 2. Cor. 1. 21 / 22. schreibt er: **GOtt ists aber / der uns bevestiget samt euch in Christum und uns gesalbet und versiegelt / und in unsere Hertzen das Pfand / den Geist / gegeben hat.**

Wie auch die heilige Schrifft.

A. Frage. Ist aber das erste Mittel denen / so in heiliger Schrifft geübte Christen sind / noch mehr vonnöhten?

Antw. Ja: Dañ Paulus vermahnet seinen Lehrjünger Timotheum noch mit beweglichen Worten darzu: 1. Tim. 4. 13. **Halt an mit lesen / nemlich der heiligen Schrifft:** Und im 1. Psal. vers. 12. spricht David: **Wol oder selig ist der Mann / der sein Lust hat am Gesätze des HErren / und redt von selbigem Tag und Nacht.** Und in der Offenbarung Joh. 1. Cap. v. 3. wird gesagt: **Selig ist der da liset / und die da hören die Wort der Weissagung.**

C. Frage. Wie ist dann dieses / was Paulus 2. Cor. 3. v. 6. sagt: **Der Buchstabe tödtet / aber der Geist machet lebendig** / zu verstehen: Wird dann durch diesen Buchstaben nicht verstanden die Schrifft?

Antw. Nein: Paulus verstehet durch den **Buchstaben** nicht die äusserliche Schrifft: Sonder den Bund des Gesatzes in Stein eingedruckt Vers. 7. Welches den unbußfertigen Sünder ver-

verdamt / daher wird es genennt / ein tödtender Buchstabe: Durch den Geist aber verstehet er / die Zudienung des heiligen Evangelii / von dem Gnadenbund durch die Predig desselben / und Würckung des heiligen Geistes / welche uns lebendig machet: Vers. 6. und Joh. am 6. v. 63. sagt unser Heyland: **Der Geist ists / der da lebendig macht: Die wort / die ich zu euch rede sind Geist und Leben.** Vers. 58. und Rom. 1. 16. spricht Paulus: **Das Evangelium ist ein Krafft Gottes selig zu machen / alle die daran glauben.** 2. Cor. 4. 6.

B. Frage. Kan man aber weyse / und zur Seligkeit zu erlangen / ohne die außwendige Schrifft / allein durch den inwendigen Geist / geschickt werden?

Antw. Nein: Dann das Mittel zu dieser Weyßheit ist das geschriebene Wort: Wie dann Paulus an seinen Lehrjünger Timotheum schreibet: 2. Tim. 3. 15. **Weil du von Kind auff die H. Schrifft weissest / kan dich dieselbige underweisen zur Seligkeit / Joh. 20. 31. und Ps. 19. 10.**

C. Frage. Was muß man dann von einem Geist halten / der ohn und auffert der Schrifft redet? Was vom Enthusiasmo zu halten?

Antw. Ein solcher ist ein böser Geist: Wie dann Paulus bezeuget / Gal. 1. 8. **So auch wir / oder auch ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen / anders dann das wir euch gepredigt haben / der seye verflucht /** und 1. Johan. 4. 1. schreibt Johannes: **Ihr Lieben / glaubet nicht einem jeglichen Geist: Sonder prüffet die Geister / ob sie auß Gott seyen / dann es sind viel falscher Propheten außgegangen in die Welt / Jes. 8. 20.**

Wie die Geister zu prüffen?

B. Frage. Wie soll man dann solche Geister eigentlich prüffen / ob sie auß GOtt seyen?

Antw. Man muß fleissig erwegen / ob alles das jenige/ so diese Jrrgeister sagen/ überein komme mit der heiligen Schrifft: Jes. am 8. 20. stehet: **Zu dem Gesatz und Zeugnuß/werden sie das nicht sagen/so werden sie die Morgenröhte nicht haben**; Gal. 1. 8.

Was für eine Erkanntnuß Gottes zur Seligkeit dienlich.

A. Frage. Jst die jenige Erkanntnuß GOttes genugsam zur Seligkeit/wann man die Glaubens-Artickel verstehet / und darvon wol weißt zu disputieren?

Antw. Nein: Dann eine solche Erkanntnuß kan auch seyn in unwiedergebornen Seelen und Hertzen: Sonder es ist noch mehr vonnöhten/ daß man solche Erkañtnuß mit seinem Leben und Wandel bekräfftige: Dann die seligmachende Erkañtnuß der Wahrheit / ist die / welche zur Gottseligkeit leitet/wie Paulus lehrt / Tit. 1. 1. 1. Joh. 2. 22.

C. Frage. Jst aber auch an der Erkanntnuß von Göttlichen Dingen so gar viel gelegen / wann man underdessen wol und ehrlich lebt?

Antw. Freylich ist daran sehr viel gelegen: Dann/ wann man die Erkanntnuß Gottes und Christi nicht dergestalten hat / wie sie in GOttes Wort wird geoffenbaret; So glaubet man der Lugen an statt der Wahrheit: Man glaubet wider GOttes Wort: Man glaubet dann zumahl ein ander Evangelium: Ja / dann dienet man einem Abgott an statt des wahren GOttes/ und seines Sohns Jesu Christi. Daß also das ewige Leben dariñen bestehet / daß man eine gute Erkanntnuß habe von Gott dem Vatter / und von

Jesu

Jesu Christo: Wie dann vnser Heyland lehret: Joh. 17. 3. **Das ist das ewige Leben / daß sie dich erkennen / den einigen wahrhafftigen Gott / und den du gesandt hast Jesum Christum.** Und Johannes schreibet: 1. Joh. 5. 10. **Wer Gott nicht glaubet / der macht jhne zum Lugner: Dañ er glaubet nicht dem Zeugnuß / daß Gott zeuget von seinẽ Sohn:** 1. Joh. 2. 22.

C. Frage. Mag man aber wol Gemein- und Freundschafft halten / mit solchen / welche einen anderen Glauben von Göttlichen Dingen haben / als wir? — Wie mit Widerwertigen umbzugehen.

Antw. Mit solchen mag man wol zufälliger Weise und auß Noht zu Zeiten Burgerlich umbgehen / doch niemahls so freundlich / daß es das Ansehen habe / als ob wir jhrer falschen und verderbten Erkanntnuß einigen Beyfall geben / oder selbige als ein Mittelding halten. Dann also erinnert Johannes 2. v. 10. **So jemand zu euch kommt / und bringet diese Lehr nicht / den nemmet nicht zu Hause / und grüsset jhne auch nicht.** Vers. 7/8/9/11.

Morgen-Gesang /

Auff den ersten Tag des Monats.

In der Melodey des XXIII. Psalm. Lobw.

Mein Hüter und mein Hirt ist / ꝛc.

O Schöpffer / HErr du Herrscher der Heerschaaren /
Dein Lob soll über alle Himmel fahren;
Daß du dich gibst so freundlich zuerkennen /
Es können dich alle Geschöpffe nennen /

Es

Es rufft dir zu der Himmel und die Erden/
Und alles / was drinn mag gefunden werden:
2. Der Gottloß zwar wil nichts nicht von dir wissen/
Mit seinem Mund er wider sein Gewissen;
Spricht frefler weiß: Es ist kein GOtt im Himel
Der achten solt auff dieser Welt-getümmel:
Da doch sein Hertz jhn gnugsam überweiset/
Daß ein GOtt sey / ob er gleich den nicht preiset.
3. Die blosse Wissenschafft jedoch mit nichten/
Uns selig machen kan/ noch uns berichten
Was eigentlich GOtt sey in seinem Wesen/
Und wie man ihn / wann man je wil genesen/
Durch JEsum CHrist mit kindlichem Vertrauen
Annemmen soll / und einig auff ihn bauen.
4. O lieber GOtt! dein Wort wir haben sollen/
Wann wir dich recht zum Heil erkennen wollen/
Wer das nicht hat/ bleibt ewig abgeschieden/
Und kan sein Seel in keinen Nöhten wäiden;
Wer glauben wil/ den muß dazu verleiten
Dein Göttlich Wort/ das muß den Weg bereiten.
5. Soll aber auch dein Wort zum Hertzen tringen/
So muß dasselb der heilig Geist bezwingen;
Der muß das Hertz eröffnen/ Acht zu geben
Auff alle Wort/ damit man könn das Leben/
Den Glauben/ und die Wercke darnach richten/
Und fleissiglich erstatten alle Pflichten.
6. Nur keiner sich vom lesen sich befreye
Der heilgen Schrifft/ wie klug und weyß er seye/
Ein jeder hat zu lehrnen alle Tage/
Zu suchen auch den Trost für seine Plage.
In Gottes Wort/ im Gsatz und in Propheten
Ist Underricht auch noch für die Gelehrten.
7. O HErr! nur Lust nach deinem Wolgefallen/
Zum lesen und zum hören gib uns allen/
Und würck zugleich den Glauben in den Hertzen
Durch deinen Geist/ damit gleich einer Kertzen
Dein Wort uns zünd zu einem frommen Leben/
So wollen wir mit Lob dich stäts erheben.

Die II. Morgen-Ubung.

Von der H. Schrifft.

Der andere Tag.

A. Frage. Worauß weissest du / daß du GOtt must kennen und dienen?

Worauß GOtt recht zu erkennen.

Antw. Auß der heiligen Schrifft / welche ist das geschriebene Wort Gottes: Wie dañ Paulus schreibet an seinen Lehrjünger Timotheum: 2. Tim. 3. 15. **Weil du die heilige Schrifft von Kind auff weissest / kan dich dieselbe weyse machen zur Seligkeit:** Psal. 19. 8. und 119. 99.

A. Frage. Ist die Heilige Schrifft Gottes Wort?

Die heilige Schrifft ist GOTTes Wort.

Antw. Ja: Dann GOtt hat solche auffzuschreiben befohlen? 2. Tim. 3. 16. **Alle Schrifft ist von Gott eingegeben:** Und Petrus schreibet: 2. Pet. 1. 21. **Es ist noch nie keine Weissagung auß menschlichem Willen herfür bracht / sonder die heiligen Menschen GOttes haben geredt / getrieben von dem heiligen Geist.**

A. Frage. Was verstehest du durch die Schrifft?

Antw. Alle Bücher des Alten und Newen Testaments / von dem 1. Buch Mosis an biß zur Offenbahrung Johannis. Luc. 24. 27. schreibet der Evangelist von Christo; **Er habe angefangen von Mose und allen Propheten / und habe seinen Jüngeren die Schrifft erkläret:** Und in der Offenbahrung Johannis am 1. Cap. v. 13.

wird

wird gesagt: **Selig ist der da liset / und die da hören die Wort dieser Weissagung / und behalten / was darinnen geschrieben ist/** Luc. 16. 31. Joh. 20. 31.

A. Frage. Sind das auch Bücher der H. Schrifft/ welche Apocryphi genennet werden / so hinden angehenckt sind?

Antw. Nein: Weilen solche von keinem Propheten in der Hebräischen Sprach nicht beschrieben worden: Benebens / daß auch noch viel Dinge in solchen Bücheren begriffen/ welche der Göttlichen Wahrheit zu wider lauffen / wie solches in underschiedenlichen Vorreden in der Ubersatzung der Bibel vor den Büchern/so Apocryphi heissen/zu sehen: So sind auch solche der Jüdischen Kirchen nicht übergeben/ als eine Regel des Glaubens/ gleich wie andere Bücher der heiligen Schrifft/ und in der Schatzkammer gewesen / in deren die Göttliche Bücher von den Juden sind verwahrt worden: **Ihnen ist vertraut das Wort Gottes:** Rom. 3. 2. Psalm. 147. 19. 2. Petr. 1. 19.

Was von Apocryphis zu halten.

C. Frage. Warumb werden diese Bücher Apocryphi genennt: Und warumb werden die Bücher der Heiligen Schrifft Canonische Bücher geheissen?

Antw. Das Wort Apocryphi ist ein Griechisch Wort/und heißt so viel als verborgen/oder verschlossen: Und sind diese Bücher also genennt worden: Weilen sie keines offenbahren und bekannten Göttlichen Ansehens sind: Das Wort Canonisch / bedeutet so viel als nach der Regel: Und werden die Bücher des Alten und Newen Testaments also genennt / weil sie eine Lehre begreiffen/

greiffen / welche da ist ein Canon, das ist / ein Regel und Richtschnur alles dessen/ was wir zur Seligkeit glauben und thun müssen: Gal.6.16. schreibet Paulus: **So viel nach dieser Regel einher gehen/ über die seye Friede und Barmhertzigkeit:** Im 5. Buch Mose am 4. Cap. v. 2/3.

B. Frage. Ist das ander Buch der Maccabeern auch eines under den verborgenen Bücheren?

Antw. Ja: Weilen es nur ein kurtzer Begriff einer menschlichen History/ wie dann im 2. Buch Maccab. 2. v. 24. stehet: **Dieses und anders mehr/das Jason in 5. Büchern verzeichnet/gedencken wir hie auff das kürtzeste zusammen zu ziehen:** Sihe auch Vers. 25/33.

B. Frage. Wie weist du / daß die Schrifft GOttes Wort seye?

Kennzeichen daß die heilige Schrifft GOTTes Wort seye.

Antw. Dieses ist offenbahr auß den Göttlichen Kennzeichen/so in derselbigen wahr genommen werden; Als da ist: Die himmlische verborgene Dinge und Heimlichkeiten/ so darinnen stehen: Die Hochheit der Göttlichen Lehre: Die wunderliche Bewahrung und Erhaltung der heiligen Schrifft: Die Göttliche Krafft derselbigen in Uberzeugung der Menschlichen Gewissen: Die Aelte: Die Wunderwerck: Die Wahrheit in Erfüllung derer Dingen so geweissagt worden: Darumb wird gesagt Jesa. am 34. v. 16. **Suchet in dem Buch des HErrn und leset/ es wird nicht an einem derselbigen fehlen / man vermisset auch nicht dieses noch das: Dann der Munde des HErrn hat es gebotten:** 2. Pet. 1, 19/21, Rom. 3. 2.

C. Frage.

C. Frage. Kan man aber auch unfehlbar wissen / daß die Heilige Schrifft GOttes Wort seye: Angesehen/daß solches die Römische Kirche widerspricht und verneinet?

Antw. Ja: Dann das Zeugnuß der Römischen Kirchen ist nur menschlich; Nun aber kan das Wort Gottes kein Ansehen bekommen/ durch das Zeugnuß von Menschen: Joh. am 5. 34. spricht unser Heyland: **Ich nemme kein Zeugnuß an von Menschen.** Rom. 3 4. stehet: **Alle Menschen sind Lugner.** Aber die Kennzeichen der heiligen Schrifft sind Göttlich / welche ich kenne und solchen beystimme/ vermittelst des Zeugnuß des heiligen Geistes. **Wir haben/** schreibet Paulus 1. Cor. 2. 12. **den Geist auß Gott / daß wir wissen können / was uns von Gott gegeben ist.** 1. Joh. 2. 20/27. 1. Joh. 5. 6.

C. Frage. Wie ist dann der Spruch Pauli 1. Timoth. 3. v. 15. zu verstehen/ da er sagt: Daß die Gemeine Gottes seye ein Pfeiler und Grundveste der Wahrheit?

Antw. Die Gemeine wird hier also geneñt/ nicht als ob sie ein solches Fundament uñ Grund wäre/ dardurch die Göttliche Wahrheit bestunde/ dann die Heilige Schrifft hat ihren Grund und Bestand in und durch sich selbsten: Wie dann Matt. am 5. Cap. v. 18. unser Heyland bezeuget: **Ich sage euch wahrlich / biß daß Himmel und Erden zergehe / wird nicht zergehen der kleineste Buchstab / noch ein Titul vom Gesatz.** Sonder sie wird drumb also genennt/ weil die Gemeine der Grund ist / wordurch die auß den Göttlichen Bücheren gepredigte Lehre und

Wahr-

Wahrheit wird bekannt gemacht und bestätiget: Eben wie die angeschlagene Erkañtnussen und Oberkeitliche Mandata / damit ein jeder solche lesen möge / an die Säule angehefftet und vest gemacht werden: Wie dann Habac. am 2. Cap. v. 2. Gott der HErr befohlen: **Schreibe das Gesicht / und mahle es auff eine Taffel / daß es lesen könne / wer fürüber laufft.** Ist also die Meynung der Worten Pauli diese / die Gemeine müsse die wahre Lehr bekannt machen / und solche wider die Irrgeister beschirmen. Wie dann Paulus von solchen redt: Galat. 2. 5. **Wir weichen denselbigen nicht eine Stunde / underthan zu seyn / auff daß die Wahrheit des Evangelii bey euch bestunde:** Gal. 1. 9. Tit. 1. 9.

B. Frage. Dienet dann dieser Spruch nicht darmit zu beweisen / daß die Römische Kirche die Grundveste und Fundament der heiligen Schrifft seye?

Antw. Gantz nicht: **Dann erstlich /** so redt Paulus hier nicht von der Römischen / sonder von der Kirchen zu Epheso; Allwo Timotheus bestellter Prediger gewesen: So daß hier nicht das wenigste mehr der Römischen Kirchen zugeschrieben wird / als was auch auff andere particular und besondere Kirchen mag gezogen werden. **Zum anderen /** Ist es so ferne / daß die Römische Kirch ein Grundveste und Fundament der heiligen Schrifft seye / daß sie vielmehr dieselbe verwirfft / und gantz übel und verächtlich von derselbigen redt und urtheilet. So kan **drittens** die Römische Kirche nach ihrer eygenen Außsag

nicht die Grundveste der Heiligen Schrifft seyn/ weilen die Papisten solche selbst zu einem Fundament und Grunde jhrer Kirchen anbringen/ und den Gewalt und Ansehen des Papsts auß derselbigen zu beweisen sich understehen: Massen sie dann hierzu den Spruch CHristi/ da er zu Petro gesprochen: Matth. 16. v. 18. **Du bist Petrus/ und auff diesen Felsen wil ich meine Kirchen bawen/** anzuziehen pflegen. Joh. 21. 16.

Die Heilige Schrifft ist die Regel unsers Lebens.

A. Frage. Ist aber die Heilige Schrifft eine so nohtwendige Regel unsers Glaubens und Lebens?

Antw. Ja freylich: Jetzunder ist sie eben so nohtwendig als vor diesem: **So viel nach dieser Regel einher gehen/ über dieselbige seye Friede und Barmhertzigkeit.** Schreibet Paulus Gal. 6. 16. Jes. 8. 20. in der Offenbahrung 1. Cap. v. 3. 2. Tim. 3. 15/ 17.

C. Frage. Warumb ist aber die H. Schrifft uns jetzunder mehr vonnöhten/ als in den ersten zweytausend Jahren/ von Adam biß auff Mosen/ da keine Schrifft gewesen?

Antw. GOtt der HErr ist nicht schuldig uns seines Thuns halben Rechenschafft zu geben. **Demnach/** ist nun die Heilige Schrifft uns nöhtiger/ weil Gott nun nicht mehr/ wie vor diesem/ selbst zur Underweisung seiner Kirchen redt; Auch hernach mit der Zeit die Welt böser und sündhaffter worden/ und die Verbrechen und Verderbnuß immerfort grösser: Heb. 1. 1. schreibet Paulus: **GOtt hat vor Zeiten manchmal und auff mancherley Weyse geredt zu den Vättern/ am letzten aber in diesen Tagen hat**

er zu

er zu uns geredt durch seinen Sohn: im 1. Buch Mose am 9. Cap. v. 1. und im 4. Buch am 12. Cap. v. 6.

A. Frage. Sind die Bücher des Alten Testaments auch noch eine Regel unsers Glaubens und Lebens?

Auch die Bücher des Alten Testaments.

Antw. Ja: Hier aber sind nicht die Ceremonialische oder Politische Gesätze/so den Juden absonderlich gegeben worden / zu verstehen / sonder in allen gemeinen Artickln des Glaubens/ und Gesätzen der Sitten: Dann alles **was zuvor geschrieben ist/ das ist uns zuvor zur Lehre auffgeschrieben**: schreibet Paulus Rom. 15. 4. und 2. Petr. 1. v. 19. **Wir haben ein vestes Prophetisches Wort / und ihr thut wol / daß ihr darauff Achtung gebet**: Joh. 5. 39.

C. Frage. Wie ist dann dieses zu verstehen/was Paulus sagt / Rom. 6. 14. **Ihr seyt nicht mehr under dem Gesätze / sonder under der Gnade?**

Antw. Nicht ist Pauli Meynung / Ihr seyt nicht under dem Gehorsam des Gesatzes / oder under der Schrifft des Alten Testaments / daß ihr förters nichts weiters darmit zu schaffen; Sonder er wil sagen: **Ihr seyt nicht mehr under dem Bund/noch under dem Fluch des Gesatzes.** Das Gesatz und die Bücher des Alten Testaments/ wie sie uns das Gesatz fürlegen/sind uns eine rechte Regel / wie wir unser Leben darnach anstellen müssen; Nicht aber an statt eines Bundes / daß wir dardurch selig werden möchten. Christus / sagt Paulus Gal. 3. 13. **hat uns erlöst von dem Fluch des Gesatzes**: Und Joh.

I. 17. stehet: **Das Gesatz ist durch Mosen gegeben / die Gnade und Wahrheit aber ist durch Jesum Christum worden:** Gal. 4. 24.

C. Frage. Wird nicht das Alte Testament von Paulo 2. Cor. 3. 7. genennt; Das Amt des Todes?

Antw. Paulus redt da mit nichten von den Büchern des Alten Testaments / sonder allein von dem Bund des Gesatzes in steinerne Taffel gedruckt / welches ohne das heilige Evangelium den Sünder verdamt: Gal. 3. 10. **Dann die mit des Gesatzes Wercken umbgehen / sind under dem Fluch:** Rom. 16. 14. und 3. 19.

Welches die Bücher der H. Schrifft.

B. Frage. Welches sind dann die Bücher Heil. Schrifft: Wie und von wem sind sie geschrieben worden.

Antw. Erstlich: Die Bücher des Alten Testaments sind XXXIX. an der Zahl (welche die Juden / nach der Zahl ihrer Buchstaben auf XXII. gerichtet /) und sind geschrieben durch Mosen und die Propheten / in **Hebräischer** / als in der allerältesten / und damals der Kirchen am allerbesten bekandter Sprach verzeichnet / von welchen sie auch der Jüdischen Kirchen übergeben worden: Rom. 3. 2.

Darnach sind die Bücher des Newen Testaments / XXVII. an der Zahl / welche durch die heiligen Evangelisten und Apostel in **Griechischer** / als damahls under Juden und Heyden bekandtester Sprach beschrieben worden: welche solche der Kirchen der Heyden überantwortet worden. Rom. 1. v. 16. schreibt Paulus: **Das Evangelium ist eine Krafft Gottes selig**

zu ma-

zu machen alle die daran glauben: Offenbar. I. V. II.

A. Frage. Mag aber auch wol ein jeder die Heilige Schrifft lesen? — Ein jeder soll die heilige Schrifft lesen.

Antw. Ja freylich mag nicht eben ein jeder solches wol thun; Sonder er soll und muß es thun / wie dann unser Heyland Joh. 5. 39. vermahnet: **Erforschet oder suchet in der Schrifft. Und in der Offenbarung am 1. 3. stehet: Selig ist / der da liset / und die da hören / die Wort dieser Weissagung / und dieselbe bewahren:** Jes. 34. 16. Psal. 1. 1/2. 1. Thes. 5. 27.

B. Frage. Kommen dann die Ketzereyen nicht eben daher / wann der gemeine Mann die Heilige Schrifft liset? — Daher kommen die Secten nicht.

Antw. Nein: Dann nicht die Einfältige / sonder die Gelehrte bringen die Ketzereyen in die Welt. Die heilige Schrifft ist eben das rechte Mittel / worauß ein ieder wider die Ketzereyen sich fürsehen und verwahren muß. In Geschicht. am 17. Cap. 11. Vers. stehet von denen zu Beroen: **Daß sie die Edlere gewesen / dann die zu Thessalonich / als welche das Wort gantz willig auffgenommen / und täglich in der heiligen Schrifft nachgeforschet / ob sichs also hielte:** 1. Joh. 4. 1. Ephes. 6. 17.

A. Frage. Ist die Heilige Schrifft so deutlich und klar beschrieben / daß sie ein jeder verstehen könne? — Die heilige Schrifft ist klar zu verstehen.

Antw. Ja: Dann ob gleich in der heiligen Schrifft etliche Ding undeutlich und tunckel sind / sonderlich in den tunckten Augen der **Unwiedergebohrnen / in welchen der Gott dieser Welt**

jhre Sinne und Verstand verblendet hat: 2.Cor.4.41. 2.Petr.3.16. So sind gleichwol die Hauptartickel des Christlichen **Glaubens und Lebens** darinnen klar und deutlich genug beschrieben: Insonderheit für die Kinder GOttes/ massen dann David bezeuget/ Psalm. 119. 10. **Dein Wort ist meines Fusses Leuchte/und ein Liecht auff meinem Wege.**

C. Frage. Warumb bittet dann David eben in angezogenem 119. Psalm. 18. Vers. **Eröffne mir die Augen/ daß ich sehen möge die Wunder an deinem Gesätze?**

Antw. David bittet nicht umb die Klarheit der H. Schrifft; sonder umb seiner Augen Erleuchtung: Ja/ er sihet insonderheit auff einen solchen Verstand des Gesatzes/ darauff auch der Gehorsam erfolget/ also daß er GOtt bittet/ er wölle jhme sein Gesatz also zu verstehen geben/ daß er auch dasselbe halten/ und darnach leben könne/ wie er dann im 17. Verß deutlich sagt: **Daß ich dein Wort bewahre.** So redt auch ferrner David also/ weilen in der H. Schrifft viel hohe und wunderſame Geheimnussen begriffen/ welche in all jhren Tiefſsinnigkeiten nicht alsobald können verstanden werden: Wie er dann eben daselbst Psalm. 119. v.96. bezeuget: **Ich hab alles Dings ein Ende gesehen/ aber dein Gebott währet:** Oder nach dem Hebräischen Text: **Erstrecket sich weit und breit:** 2.Petr.3.16. 1.Cor.13.9.

B. Frage.

B. Frage. Wann nun die Heilige Schrifft gantz klar/ warumb ist dann die Außlegung und Predigt derselbigen nohtwendig?

Warumb die Predig und Erklärung vonnöhten.

Antw. Die Außlegungen und Predigen sind nicht so vast ein Außlegung der Worten/ als ein außführlicher Verstand und Außführung der Sachen / welche dann ferner geschicht durch andere Anzüg und Sprüche der Schrifft/ also daß dieselbe durch jhr eigenes Liecht erkläret wird: Wann aber die Erklärung auch über die Wort geschicht / so ist solches nohtwendig wegen der noch duncklen Sprüchen / und Verderbnuß des menschlichen Verstands / welcher nicht wenig mit einem verkehrten Vorurthel uñ falschen Wahn eingenommen / oder wenigst noch duncke l und finster ist: Fürnemlich aber dardurch den Willen GOttes deutlich auff das Hertz und Gewissen des Menschen zuzueignen; Wie dann von Christo selbst bezeuget wird: Luc. 24. 27. Daß er den Jüngeren die Schrifft außgelegt/ so von jhme geschrieben waren / und habe von Mose angefangen/ und seye durch alle Propheten gangen: Neh. 8. 9. in Geschicht. 8. 31.

C. Frage. Wie kan die Heilige Schrifft deutlich zu verstehen seyn / da doch so hohe Geheimnussen darinnen verfasset?

Antw. Die hohe Geheimnuß sind wol freylich an und für sich selbst vnbegreifflich / so man die Art und Manier derselbigen wil verstehen: Wie dann Paulus außruffte: Rom. 11. 33/34. O Tieffe des Reichthums / beydes der Weißheit und der Erkanntnuß GOttes! Wie unerforschlich sind deine Gericht/ und unbegreiff-

lich deine Wege? Wer hat des HErrn Sinn erkannt?

Gleichwol wann man die Geheimnussen beherziget/als eine heimliche und Göttliche Wahrheit in sich selbsten / so werden dieselbige mit deutlichen und klaren Worten beschrieben. Als zum Exempel: Das Geheimnuß der H. Dreyeinigkeit ist nicht wol zu verstehen / dennoch wird die Wahrheit desselben deutlich und klar beschrieben: 1. Johan. 5. 7. **Drey sind die da zeugen im Himmel / der Vatter / das Wort und der H. Geist / und diese drey sind eins.**

Woher die Ketzereyen kommen?

C. Frage. Ist die H. Schrifft so deutlich und klar zu verstehen / woher ists / daß so viel Secten und Ketzereyen sind?

Antw. Die Secten und Ketzereyen kommen nicht daher/daß die H. Schrifft finster/undeutlich und dunckel ist / sonder solche entstehen auß dem verderbten Willen und Verstand des Menschen / und zwar durch die Arglistigkeit des Teuffels; wie dann Petrus meldet / 2. Petr. 3. 16. **Die ungelehrte und leichtfertige Menschen verdrehen die Heil. Schrifft zu ihrem eigenen Verdärben:** 2. Corinth. 4. v. 3/4.

Wie wir glauben und leben müssen/ ist in Heil. Schrifft begriffen.

B. Frage. Ist alles / was wir wissen und thun müssen mit außgedruckten Buchstaben / und von Wort zu Wort in H. Schrifft begriffen.

Antw. Es werden etliche Dinge durch nohtwendige und klare Schlußreden darauß gezogen/welche gleichfalls Gottes Wort sind: Als da ist der Kinder-Tauff/ &c. So beweiset auch der HErr JEsus die Aufferstehung der Todten auß den Worten Matth. 22. 32. **Ich bin der Gott**

Abra-

Abrahams/ uñ der Gott Jsaacs/ und der Gott Jacobs/ Gott aber ist nicht ein Gott der Todten/ sonder der Lebendigen: Jn Geschichten 2. 25/30. 1. Corinth. 15. 29.

C. Frage. Woher wissen wir aber/ daß wir den eigentlichen Verstand der H. Schrifft haben?

Der grundliche Verstand H. Schrifft ist zu haben/ und woher?

Antw. Solches wissen wir auff eine zweyfache Weise: Erstlich; Auß der allgemeinen und bekandten Wahrheit/ so in anderen Orten H. Schrifft entdecket. Dieses nennet Paulus Rom. 12. 1/7. **Die Aenlichkeit des Glaubens.** 2. Timoth. 1. 13. 1. Corinth. 4. 6. **Zum andern;** Auß der jnwendigen Würckung des H. Geistes: 1. Joh. 2. 20. **Jhr habt die Salbung von dem/ der heilig ist/ und wisset alles:** 1. Corinth. 2. 11/ 12. 1. Joh. 5. 6.

B. Frage. Muß aber nicht auch in der Kirchen ein sichtbarer Richter seyn/ nach dessen Urtheil und Meynung die Schrifft verstanden werden muß?

Kein sichtbarer Richter ist darumb von nöhten.

Antw. Nein: Weil GOtt keinen solchen sichtbaren unfehlbaren Richter nicht hat eingesetzt noch verordnet/ sonder underweiset uns/ daß wir uns selbsten zur H. Schrifft begeben/ den Verstand derselben zu verstehen: Jesa. 8. v. 20. heißt es: **Zu dem Gesatz und zu dem Zeugnuß.** 1. Timoth. 4. v. 8. Jn Geschichten 17. v. 11. **Diese** (nemlich die zu Berœen) **waren edler/ dann die zu Thessalonich/ die namen das Wort auff gantz willig/ unnd forscheten täglich in der Schrifft/ ob sichs also hielte.**

C. Frage. Warumb ist dann das alte Volck GOttes zu dem Hohenpriester und Richter gewiesen worden? Jm 5. Buch Mose 17. 9?

Antw. Weilen sie die Gesätze Gottes erklär-

ten / und über den Gottesdienst und das Volck gesetzet waren / selbigen fürzuhalten / was ihr Amt und Pflicht wäre : Doch alles nicht anders / als nach dem Gesätze und nach dem Recht des HErren : Vers. 11. Matth 23. 2. Malach. 2. 7.

Hoherprieste kan fehlen.

B. Frage. Könte der Hohepriester in seiner Auß-legung auch fehlen?

Antw. Ja freylich / und hat auch mehrmals gefehlt : Wie dann Mal. 2. 8. von ihnen gesagt wird : **Ihr seyt von dem Wege abgetretten / und ärgert viel im Gesätze** : Hos. 5. v. 1. Matth. 26. v. 50.

R. Papst ist nicht der Richter in Glaubens-sachen.

C. Frage. Ist dann der Papst zu Rom nicht der rechte Richter über die Glaubens-Streitigkeiten / und über den rechten Verstand der H. Schrifft?

Antw. Keines wegs nicht : Dann wie Gott der HErr nirgendwo dem Volck des Neuen Testaments einen solchen Richter verordnet / also muß der Papst zu Rom selbsten von und nach der Schrifft geurtheilet werden / nach dero Auß-spruch und Urtheil dann der Papst zu Rom nicht allein ein ungültig und unrechtmässig Amt bedienet / sonder eben daher auch selbst der Anti-Christ ist / als welcher sich selbst / durch solche seine Macht und angemaßten Gewalt / so er ihme über die H. Schrifft zueignet / **erhebet über alles das GOtt genennt / und als GOtt geehret wird.** 2. Thess. 2. 4.

H. Schrifft ist vollkommen.

A. Frage. Stehet auch alles vollkömlich in H. Schrifft / was uns zur Seligkeit zu glauben und zu thun vonnöhten?

Antw. Ja : Wie dann Paulus schreibt : 2. Timoth. 3. v. 15. **Weil du von Kind auff die H. Schrifft**

H. Schrifft weisset / kan dich dieselbe underweisen zur Seligkeit / durch den Glauben an Christum Jesum. Psalm. 19. 8. spricht David: Das Gesatz des HErrn ist ohne Wandel oder vollkommen. Joh. 20. 31.

C. Frage. Wie ist dann dieser Spruch Joh. 20. 30. zu verstehen / Jesus hat noch viel andere Zeichen gethan / die nicht in diesem Buch geschrieben sind?

Antw. Neben dem daß diese Zeichen in anderen Bücheren H. Schrifft können verzeichnet seyn / so ist darneben zu wissen / daß die Erkanntnuß aller der Wunderen und Zeichen / so Christus gethan / zur Seligkeit zu dieser unser Zeit nicht nohtwendig sind: Was aber zu unser Seligkeit vonnöhten / das finden wir auffgeschrieben: Aber diese sind geschrieben / setzt Johannes weiters hinzu / Joh. 20. v. 31. Daß ihr glaubet / daß Jesus ist Christus der Sohn Gottes / und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen: Johan. 15. 15. Galat. 3. 15.

B. Frage. Sind neben der H. Schrifft nicht auch Apostolische und Kirchen-satzungen nohtwendig? Wie Kirchenhistory und Satzungen nöhtig?

Antw. Die Kirche kan wol ihren Nutzen schaffen auß den alten Kirchenhistorien: Also sind auch underschiedenliche Satzungen bey dem äusserlichen Gottesdienst / welche wir durch die Gewohnheit der Kirchen angenommen / keines wegs aber unsere Seligkeit daran zu binden: Aber keine Traditionen oder Menschen-satzungen können als nohtwendige Glaubens-Artickel äussert und neben der Schrifft angenommen und auff-

auffgedrungen werden. Matt.15.9. spricht Christus: **Vergebens dienen sie mir/weil sie lehren/ solche Lehren/ die nichts als Menschen-Gebott sind.** Galat.1.9. spricht Paulus: **Wann auch ein Engel vom Himmel käme/ und/ &c.** Coloss.2.22.

C. Frage. Es scheinet aber gleichwol/ daß Paulus von dergleichen Satzungen ausser der H. Schrifft rede/ wañ er 2.Thess.2.15. also schreibet: **Haltet an den Satzungen/ die ihr gelehrt seyt/ es seye durch Wort oder Epistel?**

Antw. Das jenige/ was Paulus in diesem Sendbrieff nicht hat beschrieben/ und gleichwol von ihme mag geprediget worden seyn/ ist von ihme/ oder von anderen heiligen Scribenten in andere Bücher der H. Schrifft gesetzt: Gestalten er bezeuget/ daß seine Gewohnheit gewesen/ anders nichts zu predigen/ ausser dem/ das geschrieben war: In Geschichten am 26.22. **Also daß das allerletste Buch H. Schrifft mit diesen Worten wird beschlossen:** In der Offenbahrung 22.18. **So jemand dazu setzet/ so wird Gott zusetzen auff ihne die Plagen/ die in diesem Buch geschrieben stehen.** Im 5. Buch Mose 4.2. Ezech.20.18.

C. Frage. Wie sagt dann Paulus 1.Corinth.11. v.34. **Das übrige wil ich ordnen und bestellen/ wann ich komme?**

Antw. Paulus redt daselbst von einigen äusserlichen Ceremonien in der Kirchen/ so die Seligkeit nicht betroffen/ welches erscheinet auß dem

dem Wort ordnen. Sonsten / was zur Seligkeit vonnöhten gewesen / war albereit zu seiner Zeit auffgeschrieben gewesen: Wie er dañ 2. Timoth. 3. v. 16/17. schreibet: **Alle Schrifft von Gott eingegeben ist nutz zur Lehre/ zur Strafe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch Gottes sey vollkommen/ zu allem guten Werck geschickt.** In der Offenb. 1. 3.

C. Frage. Muß man aber nicht alle diese Ding durch Traditionen und Satzungen wissen/ weil doch dieselbe in der H. Schrifft nicht stehen: als/ daß Maria allezeit eine heilige und reine Jungfrau geblieben / daß das Evangelium Matthei gewiß von ihme dem Matthæo seye beschrieben worden?

Antw. Solcher und dergleichen Dinge sind viel / welche auß der Kirchenhistory können erlehrnet / und mit einem Menschlichen oder Historischen Glauben angenommen und geglaubt werden / doch so hanget die Seligkeit an solchen Dingen nicht/ also daß dieses mit nichten streitet/ oder entgegen der Vollkommenheit der Heil. Schrifft ist: **Dann so man nur glaubet das jenige so geschrieben ist/ kan man das Ewige Leben haben.** Joh. 20. 31.

Morgen-Gesang/

Auff den II. Tag des Monats.

In der Melodey des XIX. Psalm. Lobwassers.
Die Himmel allzumal/ ꝛc.

HErr! wir kennen dich
Gewiß und sicherlich
Auß deinem klaren Wort.

Dein

Dein Wort getreulich leit
Uns Menschen in Wahrheit/
Bleibt ewig fort und fort.
Dein Wort/ die Heilge Schrifft
Mag leyden gar kein Gifft
Noch einig Menschen-tande.
Es hat der Heilig Geist
Geführet allermeist
Selbs der Propheten Hande.
2. Darumb/ O höchster Hort!
Ich horche deinem Wort
Und keinem Menschen nicht:
Wann schon die böse Schaar
Die dir zuwider gar
Deßwegen mich außricht.
Ich wil in deinem Wort
Mich üben jmmer fort
Und täglich darinn lesen/
Das ists/ das mich bereit/
Macht weys zur Seligkeit
Und daß ich kan genesen.
3. Ein Liecht dein Wort mir ist/
Nach dem zu aller frist
Ich fleissig wandlen soll/
Damit ich nicht verfehl
Noch jrre meine Seel/
Und so fortkomme wol.
HErr! weil ich das nun weiß/
So gib/ daß ich mit Fleiß
Nach deinem Wort mein Leben
Alhier könn stellen an/
Was du wilt/ werd gethan/
Und sey dir gantz ergeben!

Die III. Morgen-Ubung.

Von GOtt.

Der dritte Tag.

A. Frage. Woher weist du / daß ein GOtt ist?

Woher zu wissen/ daß ein GOtt seye?

Antwort. Dieses bezeuget nicht allein die Schrifft / sonder auch die Natur selbsten. Dañ Himmel und Erden / Sonn und Mond haben sich selbsten nicht erschaffen / ein jedes Geschöpff / ein jede Blum / ein jedes Kräutlein lehret uns / daß ein GOtt seye. In Geschichten am 14. 17. spricht Paulus: **GOtt hat sich selbsten nicht unbezeuget gelassen / hat uns viel gutes gethan / und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben / unsere Hertzen erfüllt mit Speise und Freuden /** Psal. 19. 2. **Die Himmel erzehlen die Ehre GOttes:** Rom. 1. 20.

B. Frage. Haben dann alle Menschen die Erkanntnuß des wahren GOttes?

Ob alle Menschen den wahren Gott kennen?

Antw. Nein: Dann ob gleich alle Menschen in ihrem Hertzen und Gewissen überzeuget sind / daß ein GOtt seye / gleichwol so sind viel der jenigen / welche den wahren GOtt nicht kennen. Galat. 4. 8. schreibet Paulus: **Zu der Zeit / da ihr GOtt nicht erkanntet / dienet ihr denen / die von Natur nicht Götter sind /** Ephes. 2. 12.

A. Frage.

Es ist nur ein Gott.

A. Frage. Wie viel sind Götter?

Antw. Es ist nicht mehr als ein GOtt. Im 5. Buch Mose am 6. 4. spricht Moses: **Höre Israel/ der HErr dein GOtt ist ein einiger HErr:** 1. Corinth. 8. 4. Ephes. 4. 5.

B. Frage. Sind aber GOtt der Vatter/ GOtt der Sohn/ und GOtt der H. Geist nicht drey Götter?

Antw. Nein: Sonder es sind **drey Personen in einem Göttlichen Wesen:** 1. Joh. 5. 7. **Diese drey sind eins.** 1. Timoth. 2. 5.

Was Gott seye?

B. Frage. Was ist GOtt?

Antw. GOTT ist ein Geist/ der unendlich/ allenthalben gegenwärtig/ unveränderlich und ewig ist; Auch allweiß/ allmächtig/ barmhertzig/ gerecht/ rc. Welcher ist der Vatter/ der Sohn und der H. Geist. 1. Timoth. 1. 17. schreibet Paulus: **GOtt dem ewigen Könige/ dem unvergänglichen und unsichtbaren und allein weisen/ seye Ehre und Preiß in Ewigkeit/ Amen:** Im 2. Buch Mose am 34. 6. 1. Tim. 6. 15/16.

A. Frage. Ist dann GOtt ein Geist ohne einigen Leib?

Antw. Ja: Johan. 4. 24. spricht Christus: **GOtt ist ein Geist/** 2. Corinth. 3. 17. 1. Timoth. 1. 17.

B. Frage. Wie wird dann gesagt in H. Schrifft/ daß GOtt Augen/ Hände/ Arm und Füsse habe/ daß er gesehen werde?

Antw. Dieses wird nicht eigentlich nach dem Buchstaben verstanden/ sonder also von GOtt gesagt: Dardurch einige seiner sonderbaren Wercken

cken außzudrucken; Ebenermassen Gott auch in H. Schrifft genennt wird: **Ein Löw/ein Bär/ ein verzehrendes Feur/** nicht daß er dieses eigentlich seye / sonder allein darumb / weil uns durch diese Gleichnussen etliche sonderbare Ding in Gott gegen uns werden zu verstehen gegeben: **Ein verzehrend Fewr** wird er im 5. Buch Mose am 4. 24. genennt/ wegen seines brünstigen und erschröcklichen Zorns wider die Sünde und Sünder / welchen er / so er in Unbußfertigkeit und Unglauben verharret / verfolget / ꝛc. Amos 3.8. Sonsten hat ein Geist eigentlich weder Fleisch noch Beine: Luc. 24. 39.

B. Frage. Was wird dann verstanden durch die Hand oder Arm Gottes / wie auch durch seine Augen/ Munde / Füsse und Hertz? — Was durch Hand und Arm / ꝛc. Gottes zu verstehen?

Antw. GOttes **Hand** und **Arm** bedeutet **seine Allmacht:** Gottes **Auge**/ seine **Allwissenheit:** Gottes **Munde** / seine **Gebott und Befehle:** Gottes **Füsse**/ seine **Gegenwart:** Gottes **Hertze**/ seine **Gnade**/**Liebe und Barmhertzigkeit**/ ꝛc.

B. Frage. Was wird hierdurch verstanden/ wann Gott genannt wird ein Löw/ ein Bär/ ꝛc.

Antw. Dardurch wird abgebildet Gottes **Gerechtigkeit**/ **Gerichte**/ **erschreckliche Urtheil und Straffen** über die Gottlosigkeit und Boßheit der Menschen/ welcher niemand widerstehen kan / Hebr. 10. 31. **Erschrecklich ist es / in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.**

A. Frage. Wo ist GOtt? — Wo GOtt seye?

Antw. GOtt ist allenthalben gegenwärtig/

nirgends eingeschlossen / auch nirgends außgeschlossen. 1. Buch der Königen am 8. v. 27. sagt Salomon: **Solte Gott auff Erden wohnen? Sihe/ der Himmel und aller Himmlen Himmel kan dich nicht begreiffen / wie viel weniger dieses Hause / das ich gebauet habe?** Jesa. 66. v. 1. spricht Gott: **Der Himmel ist mein Stul/ und die Erde mein Fußschämel/ was ists dann für ein Hauß/ das jhr mir bauen wolt? Oder welches ist die Stette/ da ich ruhen solt? Meine Hand hat alles gemacht/ was da ist/** &c. In Geschichten 17. 24.

C. Frage. Wie spricht dann David Psalm. 115. 3.

Unser GOtt ist im Himmel?

Antw. GOtt wohnet auff eine sonderbare Weise im Himmel / weilen er alda seine Majestät sehr herrlich offenbahret: Gleichwol also / daß er auch zugleich auff Erden ist / weil GOtt unendlich ist: Darumb sagt er / Jerem. 23. 23/ 24. **Bin ich nicht ein GOtt / der nahe ist/ spricht der HErr/ und nicht ein Gott der ferne seye: Meynest du/ daß sich jemand so heimlich verbergen könne / daß ich ihne nicht sehe? spricht der HErr: Bin ichs/ der Himmel und Erden füllet? spricht der HErr /** Jesa. 66. v. 1. 1. Timoth. 6. 16.

C. Frage. Wie ist dann das zu verstehen/ wann gesagt wird / daß GOtt vom Himmel hernider fahre/ und sich offenbahre. Im 1. Buch Mose am 18. 33. wird gesagt:

Da gieng der HErr hinweg / alß er auffgehört hatte mit Abraham zu reden?

Antw. Dieses muß nicht nach dem Buchstaben

staben verstanden werden / sonder nur von einigen Offenbahrungen der Wercken GOttes / oder von einem besondern Zeichen der Gegenwart Gottes / welche er hernach den Augen der Menschen wieder entziehet / wie dann auch nicht nach dem Buchstaben zu verstehen / wann in dem 104. Psalmen v. 3. gesagt wird: **Daß er auff den Flügeln des Windes einher gehe.** Psal. 99. 1. und 50. 2.

A. Frage. Wie alt ist Gott / und wie lang wird er leben? — Ewigkeit Gottes.

Antw. Gott können keine Jahre zugezehlet werden / wie uns Menschen / als welcher ist ohne Anfang und Ende: Er ist ein Ewiger GOtt. Psal. 90. 2. spricht David: **Ehe dann die Berge / und die Erde / und die Welt geschaffen worden / bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.** 1. Tim. 1. 17. Offenbahr. 1. 8.

A. Frage. Ist Gott unveränderlich? — Ist unveränderlich.

Antw. Ja: Mal. 3. 6. **Ich bin der HErr / der sich nicht ändert:** Und Jacob. 1. 17. wird gesagt: **Bey Gott ist keine Veränderung noch Wechsel des Liechts.**

B. Frage. Worinn ist Gott unveränderlich? — Worinn?

Antw. 1. In seinem Wesen. 1. Timoth. 1. 17. wird gesagt: **Gott dem Ewigen Könige / dem unvergänglichen.** Psalm. 102. 28. **Du aber bleibest wie du bist / &c.**

2. In seiner Erkäntnuß und Allwissenheit. 1. Corinth. 2. 16. sagt Paulus: **Wer hat des HErren Sinn erkannt? Oder wer wil ihne underweisen?** Job. 11. 7/8. **Meynest du / daß du**

so viel wissest als Gott weißt/und wöllest alles so vollkommlich treffen / als der Allmächtige? 2c. Hebr.4.13.

3. In seinem Willen und Fürsatz. Jes.46. 10. spricht Gott: Mein Anschlag besteht / und ich thu alles / was mir wolgefallt. Röm.9.11. schreibet Paulus: Auff daß der Fürsatz Gottes bestunde nach der Wahl. Und Hebr.6.v.17. Gott / da er wolte den Erben der Verheissung überschwencklich beweisen / daß sein Raht nicht wancket / hat er einen Eyd hinzu gethan.

4. In seinen Worten/Verheiss-uñ Dräuungen: Im 4. Buch Mose am 23.19. Gott ist nicht ein Mensch / daß er solte liegen / noch ein Menschenkind / daß ihne etwas solte gereuen: Solte er etwas sagen/ und nicht thun? Solte er etwas reden / und nicht halten? Tit.1.2. Jes.34.16.

C. Frage. Wie wird dann im 1.Buch Mose am 6. v.6. gesagt: Da reuete es den HErren / daß er den Menschen auff Erden gemacht hatte?

Antw. Dieses wird nicht eigentlich / oder menschlicher Weise von GOtt geredt / wie eben also auch die folgenden Wort: Da gesagt wird: Es bekümmerte ihne in seinem Hertzen. Die Reue bedeutet bey uns Menschen zwey Ding; Erstlich / die Veränderung unsers Fürnemmens und Willens: Darnach / die Veränderung unserer Wercken. Allein nach diesem

zwey-

zweyten Verstand wird Gott ein Reuen in H. Schrifft zugeschrieben/ nicht aber eigentlich nach dem ersten. 1. Sam. 15. 29. spricht Samuel: **GOtt ist nicht ein Mensch / daß ihne etwas solte gereuen:** Eine Anzeigung ist es/ nicht daß GOtt jemals veränderet seinen Willen / sonder daß er nach seinem ewigen Fürsatz das Geschöpffe/welches also wird/ veränderen und straffen wil. Im 1. Buch Mose am 6. v. 7. der HErr sprach: **Ich wil den Menschen / den ich geschaffen habe / vertilgen von dem Erdboden.**

A. Frage. Ist Gott allwissend? Ist allwissend.

Antw. Ja; Hebr. 4. 13. schreibet Paulus: **Es ist kein Creatur für ihme unsichtbar: Es ist aber alles bloß und entdecket für seinen Augen.** Ezechiel. 11. 5. spricht GOtt: **Euers Geistes Gedancken kenne ich wol.** 1. Johann. 3. v. 20.

C. Frage. Wie sagt dann GOtt im 1. Buch Mose am 18. 21. **Ich wil hinab fahren/ und sehen/ ob sie alles gethan haben/ nach dem Geschrey / das für mich kommen ist; Oder ob es nicht also seye / daß ichs wisse?**

Antw. Dieses wird auff menschliche Weise von GOtt gesagt; Weil er nun als ein Richter zu straffen vorhabens war / so nimmt er jetzund vorher Bericht ein von der Sachen

Bewandenuß und Beschaffenheit. Wie eben also Psalm. 82. 1. gesagt wird: **Gott stehet in der Gemeine Gottes / und ist Richter under den Göttern:** Im 1. Buch Mose 22. 12.

Was ungefehr geschicht weißt Gott.

A. Frage. Weißt Gott vorher auch die jenigen Dinge / welche sich ungefehr begeben?

Antw. Ja. Psal. 139. 2/4. spricht David: **Ich sitze oder stehe auff / so weist du es / du verstehest meine Gedancken von ferne: Sihe / es ist kein Wort auff meiner Zungen / daß du HErr nicht alles weissest.** Sprüchwört. 16. 33. bezeuget sein Sohn Salomo: **Looß wird geworffen in den Schoß / aber es fallet wie der HErr wil.** Jes. 46. 10. spricht Gott: **Ich verkündige zuvor / was hernach komen soll: und vorhin / ehe dann es geschihet.**

Was auch geschehen wird.

B. Frage. Weißt Gott auch vorher / was für Sünden die Menschen noch begehen werden?

Antw. Ja. Jes. 48. 8. spricht Gott: **Ich wußte wol / daß du verachten wurdest / und von Mutterleib ein Ubertretter genannt bist.** In Geschichten am 2. 23. stehet von Jesu Christo: **Daß er auß vorbedachtem Raht un Willen Gottes seye übergeben worden:** 1. Sam. 23. 12.

Wie Gottes Fürsatz und Raht erkennt werde?

B. Frage. Erkennet man Gottes Willen und Fürsatz wol?

Antw. Nicht vollkomlich / sonder nur so ferne er uns solchen geoffenbaret hat. Im 5. Buch Mose am 29. 29. spricht Moses: **Die verborgenen Ding sind bey dem HErrn unserm Gott / aber die geoffenbart sind / sind bey uns und unseren**

seren Kinderen ewiglich / daß wir thun sollen alle Wort dieses Gesätzes: Psal. 36. 7. Rom. 11. v. 33.

C. Frage. Wie wird der Willen Gottes in Heil. Schrifft betrachtet und genommen? Was GOttes Wille?

Antw. Bißweilen bedeutet der Wille Gottes / sein Rahtschluß und Fürnemmen: Als da Paulus Ephes. am 1. 11. schreibet: GOtt würcket alle Ding nach dem Raht seines Willens / Psalm. 115. 3. Röm. 9. 19. Bißweilen bedeutet der Wille Gottes / sein Gesatz und Wort / als die Regel unsers Thuns und Lassens / 1. Thess. 4. v. 3. Das ist der Wille Gottes / ewere Heiligung / Matth. 12. 50. Johan. 7. 17.

C. Frage. Sind dann in Gott zween underschiedliche Willen? Ist nur ein Wille in ihme.

Antw. Nein: Sonder es ist nur ein Wille Gottes / gleich wie nur ein Gott ist: doch wird er auff zweyerley Weise betrachtet / nach dem Underscheid derer Dingen / die Gott wil. Dann etliche Ding wil Gott selber thun / und aber solche uns nicht offenbaren: Andere aber / daß wir sie thun sollen / und diese offenbaret er uns in seinem Wort.

C. Frage. Geschichts aber nicht etwan auch / daß der verborgene Wille Gottes streitet mit seinem geoffenbarten Willen? Im selbigen ist nichts widrigs.

Antw. Es kan wol etwan geschehen / daß Gott einige Ding wil gebieten / da er doch nicht wil / daß solche geschehen: Also gebotte er / daß Pharao das Volck Israel solte ziehen lassen: Daß Abraham seinen Sohn Isaac solte schlach-

ten und auffopfferen / im 1. Buch Mose am 22. v. 12/3. Jedoch ist solches in GOtt nichts widerwertiges. Weilen dasselbe der Wille GOttes gewesen / solches dem Abraham zu befehlen / seinen Gehorsam dardurch zu prüffen / und darbey beschlossen / solches zu hinderen / wofern Abraham solchen erfüllen und vollstrecken wolte.

C. Frage. Ist aber nicht in GOTT eine Begierde / dardurch er wünschte / und wolte / daß etliche Ding anders sich zutragen und außfallen solten?

Antw. Nein: Dann also wurde in GOtt ein Mangel an seiner Allmacht und Gewalt seyn / als welcher nicht zu seiner Begierde möchte gelangen / welches ganz ungereymt von GOtt zu gedencken: Dann GOtt spricht selber Jes. 46. 10. **Mein Anschlag bestehet / und ich thu / was mir gefallt.** Und David Psal. 115. 3. **Unser Gott ist im Himmel / er kan schaffen was er wil.** Sprüchw. 21. 30.

C. Frage. Warumb spricht dann Gott im Psal. 81. 14. **Ach / daß mein Volck mir gehorchte!**

Antw. Gott redt also auff menschliche Weise / dardurch zu bezeugen / daß ihme der Gehorsam / Segen und Wolfahrt seines Volcks sehr lieb und angenehm wäre / wie dann GOtt dem HErren in seinem lieben Wort mehr dergleichen menschliche Bewegungen werden zugeschrieben: als da er zu Mose gesprochen im 2. Buch Mose am 32. v. 10. **Und nun laß mich /**

daß

daß mein Zorn über sie ergrimme und sie auffresse. Im 1. Buch Mose 32. 26.

A. Frage. Wie groß ist Gottes Macht? Gott ist Allmächtig.

Antw. Gott ist allmächtig. Matth. 19. 26. sagt unser Heyland: Bey Gott sind alle Ding möglich; Im 1. Buch Mose am 28. 3. 2. Cor. 6. 19.

C. Frage. Worinn bestehet Gottes Allmacht? Worinn solche bestehe.

Antw. Der HErr kan alles thun was er wil: Er kan mehr thun als er wil: Von keiner Creatur mag er an seiner Macht nicht verhindert werden: So kan er auch alles also thun/ wie er wil/ daß es geschehe/ und wird weder matt noch müde. Matth. 3. 9. GOtt kan auß Steinen dem Abraham Kinder erwecken. Psalm. 115. 3. Jes. 40. 28. Rom. 9. 19.

B. Frage. Ist dann GOtt an keine Mittel gebunden?

Antw. Nein: Dann GOtt kan würcken durch allerhand Mittel: Ohne Mittel: Durch kleine und geringe Mittel: Wider alle gewohnliche Mittel: Und durch unbequeme und widerwertige Mittel: 1. Sam. 14. 6. sagt Jonathan: Es ist dem HErrn nicht schwär / durch wenig oder viel helffen: 2. Chron. 14. 11. Dan. 3. 17/27.

B. Frage. Mag man sich steiff auff Gottes Wort gründen und verlassen? Auff Gottes Wort ist sichs zu verlassen.

Antw. Ach ja freylich! Dann GOtt ist wahrhafftig/ ja die Wahrheit selbsten. Tit. 1. 2. Er kan nicht liegen: Im 4. Buch Mose 23. 19.

Solte er etwas sagen/ und nicht thun? Jer. 10. 10. 1. Joh. 1. 9.

Wie etliche Verheiß- und Dräuungen nicht erfüllt werden.

C. Frage. Wie komt es dann / daß etliche Verheissungen und Dräuungen nicht scheinen erfüllt zu seyn: Als Jon. 3. 4. Da Gott durch Jonam gedräuet/ Daß die Stadt Nineve innert 40. Tagen werde undergehen? und doch nicht geschehen: im 4. Buch Mose 14. 30.

Antw. Alle Verheissung- und Dräuungen GOTTes werden allezeit erfüllt/ wie dieselbigen gethan werden: Aber die Verheissung und Dräuungen GOttes in zeitlichen Dingen sehen vielmals in ihrer Erfüllung auff ihre vorhergehende Bedingnussen / es werden dieselbe gleich deutlich außgetruckt oder nicht: Wie der Undergang Nineve war angedräuet/ mit Bedingnuß/ so ferne sie sich nicht bekehrten: Welches geschehen. Wann die Bedingnuß wird erfüllt/ so wird die Verheissung oder Dräuung nicht erfüllt / ohne einigen Nachtheil der Wahrheit Gottes. Jer. 18. 7. 8. spricht Gott: Freylich redte ich wider ein Volck / und wider ein Königreich / daß ichs außrotten / zubrechen und verdärben wolle: Wo sichs aber bekehrt von seiner Boßheit/ darwider ich rede / so soll mich auch reuen das Unglück / das ich ihme gedachte zu thun. 1. Sam. 15. 26. und 2. 30.

GOtt ist Barmhertzig.

A. Frage. Ist GOtt auch gut und barmhertzig?

Antw. GOtt ist das höchste Gut selbsten: Matth. 19. 12. Niemand ist gut / dann allein GOtt: sagt unser Heyland. Im 2. Buch Mose am 34. 6. und Rom. 2. 6.

B. Frage.

B. Frage. Ist Gott gegen alle seine Creaturen gut? Gegen alle Creaturen.

Antw. Ja/ nach der Güte seiner Fürsehung/ nach welcher er alle seine Creaturen mit Speise und Tranck versoraet: Psal. 104. 27. spricht David: **Aller Augen warten auff dich / daß du ihnen ihre Speise gebest zu seiner Zeit.** In Geschichten 14. 17. und 17. 28.

C. Frage. Ist dann GOtt gegen etwelchen Menschen nicht auff eine gantz sonderbare Weise gütig und barmhertzig? Besonders die Gläubigen.

Antw. Ja: Dann Gott gibt wol allen Menschen seine natürliche und gemeine Gaaben: Seinen Kinderen aber beweißt er seine sonderbare Gnade und Barmhertzigkeit: Psal. 73. 1. **GOtt ist gegen dem Israel gut.** Rom. 9. 18. **Erbarmet sich wessen er wil.** Epheſ. 1. 6/7.

A. Frage. Ist aber auch bey GOtt eine Gerechtigkeit/ nach welcher er straffet? Ist gerecht.

Antw. Ja. Rom. 1. 18. bezeuget Paulus: **Der Zorn Gottes wird geoffenbaret von dem Himmel über alles gottloß Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen:** Rom. 1. 32. 2. Thess. 1. 6.

B. Frage. Kan man von Gott mehrers nicht wissen/ als daß er ein Geist ist/ welcher unendlich/ unveränderlich/ ewig/ allweyß/ und barmhertzig/ ꝛc. seye. H. Dreyeinigkeit kan man wissen.

Antw. Ja man kan: Dann dieser einige GOtt/ nach dem Wesen seiner Gottheit wird uns geoffenbaret/ daß in solchem Wesen drey Personen: 1. Joh. 5. 7. **Drey sind die da zeugen im Himmel/ der Vatter/ das Wort/ und der H. Geist/ und diese drey sind eins:** Matth. 28. 19. 2. Cor. 13. 13.

C. Frage.

War bekandt im A. T.

C. Frage. Ist das Geheimnuß des Glaubens/ von der H. Dreyeinigkeit im Alten Testament auch bekandt gewesen?

Antw. Ja. Im 1. Buch Mose am 1. 26. spricht Gott: **Lasset uns Menschen machen/ ein Bilde/ das uns gleich seye.** Sprüchw. 30. 4. **Wer hat alle Ende der Welt gestellet? Wie heisset er? und wie heißt sein Sohn? weist du das?** Jes. 63. 9/ 10. **Wer sie ängstet/ der ängstet ihne auch/ und der Engel/ so für ihme ist/ halff ihnen/ er erlöset sie/ darumb/ daß er sie liebete/ und ihr schonete/** 2c. **Aber sie erbitterten/ und entrüsteten seinen heiligen Geist/ darumb ward er ihr Feinde/ und streitet wider sie.** Psal. 33. 6. Jes. 6. 3.

Ist doch nur ein GOtt.

C. Frage. Machen diese 3. Personen nicht 3. Götter?

Antw. Nein: Dann diese drey Göttliche Personen haben nur **ein** göttlich **Wesen** oder **Gottheit.** Sie sind wol **underscheiden/** also daß der Vatter ein andere Person als der Sohn: **Aber** sie sind nicht **von einander underscheiden** oder **abgescheiden** und gesöndert in dem Wesen und Gottheit. So daß der Vatter kein anderer Gott ist als der Sohn und der H. Geist. Joh. 10. 30. spricht Christus: **Ich und der Vatter sind eins:** Joh. 5. 7. Joh. 14. 9.

H. Dreyeinigkeit ist nöhtig zu wissen.

C. Frage. Ist an der Erkanntnuß der H. Dreyeinigkeit etwas gelegen?

Antw. Ja sehr viel: Dann hierdurch erkennet man den wahren GOtt rechtschaffen wie er ist: Und verstehet man auch darbey/ wie wir durch diese Personen selig werden; auch wenn

wir

wir uns selbst vertrawen. Johan. 17. 3. spricht Christus: Das ist das ewige Leben/ daß sie dich/ daß du allein wahrer GOtt bist / und den du gesandt hast JEsum Christum erkennen: 2. Corinth. 13. 13. Joh. 8. 19.

A. Frage. Ist dann Jesus Christus/ der Sohn GOttes/ auch der ewige wahrhafftige Gott? Jesus Christ ist wahrer Gott.

Antw. Ja. 1. Johan. 5. 20. schreibet der H. Apostel von ihme: Dieser ist der wahrhafftige Gott und das ewige Leben. Joh. 1. 1. Im Anfang war das Wort bey Gott/ und Gott war das Wort: In Geschicht. am 20. 28. GOtt hat seine Gemeinde durch sein Blut erlöset.

B. Frage. Wie kanst du aber solches noch mehrers beweysen? Beweiß deß sen.

Antw. 1. Auß seinem Göttlichen Namen. Rom. 9. 6. schreibet Paulus von ihme: Daß er seye GOtt über alles / gelobet in Ewigkeit. Jer. 33. 16. Hebr. 1. 9.

2. Auß seinen göttlichen Eigenschafften. Als daß er ist allwissend. Johan. 21. 17. spricht Petrus: HErr! du weist alle Ding. Ewig: Joh. 8. 58. spricht der HErr: Ehe dann Abraham ward/ bin ich. Hebr. 1. 22.

3. Auß seinen göttlichen Wercken: Als da ist die Erschaffung. Joh. 1. 3. Alle Ding sind durch ihne gemacht/ und ohne ihn ist nichts gemacht/ was gemacht ist. Joh. 5. 19. Was der Vatter thut / das thut auch der Sohn: Hebr. 1. 3.

4. Auß seiner göttlichen Ehre. Joh. 5. 23. Auff daß alle den Sohn ehren/ gleich wie sie den Vatter ehren. Hebr. 1. 6. Matth. 28. 19.

C. Frage.

C. Frage. Woher komt es dann/ daß viel Ding in der H. Schrifft von Christo gesagt werden / welche das Ansehen / daß sie dem wahrhafftigen Gott nicht können zugeschrieben werden ? Als da er Matth.20. 23. zu seinen Jüngeren sagt: **Das sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben/ stehet mir nicht zu/ sondern denen es bereitet ist von meinem Vatter:** 1.Cor.11.3. GOtt aber ist Christi Haupt. Johan.5. 19. spricht Christus: **Wahrlich/ wahrlich/ ich sage euch/ der Sohn kan nichts von sich selber thun/ dann was er sihet den Vatter thun:** Johan. 7. 28. Joh.14. 28.

Antw. Solches komt daher/ weil er auch ein wahrhaffter Mensch gewesen: und ein Mittler der Menschen: Also daß alle solche und dergleichen Sprüche/in Ansehung seines Mittleramts: und nach dem Stand seiner Erniedrigung/ oder in Ansehung seiner menschlichen Natur müssen verstanden werden. 1.Tim.2.5. schreibet Paulus: **Es ist ein Gott/ und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen/ nemlich der Mensch JEsus Christus.** In Geschicht. 20.28. 1.Cor.2.8.

Der H. Geist ist wahrer Gott.

A. Frage. Kan es aber auch wol bewiesen werden/ daß der H. Geist / gleich ewiger GOTT mit dem Vatter und Sohn seye ?

Antw. Ja: 1. Auß den Göttlichen Namen. In Geschicht. am 5.4. wird von Anania/ welcher dem H. Geiste gelogen/ gesagt: **Du hast nicht den Menschen / sondern GOtt gelogen.** 1 Corinth.3.16. spricht Paulus zu den Corinth. **Wissetihr nicht / daß ihr Tempel GOttes seyt/ und der Geist GOttes in euch wohnet?** In Geschicht. 4.24/25.

2. Auß

2. Auß den göttlichen Eigenschafften. Heb. 9.14. wird er genannt der heilige Geist: Er ist allenthalben: Psal. 139. 7. Wo soll ich hin fliehen für deinem Geist? 1. Cor. 2. 10.

3. Auß den göttlichen Wercken: Als da ist die Erschaffung: Job. 33. 4. Der Geist Gottes hat mich gemacht: Die Bekehrung und Wiedergeburt oder newe Erschaffung. Joh. 3. 5. spricht JEsus: Wahrlich/ wahrlich/ ich sage euch: Es seye dann/ daß jemand nicht wiedergeboren werde durchs Wasser und Geiste/ so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. 1. Cor. 12. 11.

4. Auß seiner göttlichen Ehre: Als das auff sein Namen getaufft wird. Matth. 28. 19. spricht Christus: Tauffet im Namen des Vatters/ des Sohns/ und des H. Geistes: 1. Cor. 3. 16. und 2. Cor. 13. 13.

B. Frage. Scheint es aber nicht/ daß der H. Geiste/ und ein geistliche Würckung GOttes seye in dem Neuen Testament? Und zwar auß den Worten Christi. Joh. 7. 39. Das sagte JEsus von dem Geist/ welchen empfangen solten/ die an ihne glauben wurden: Dann der H. Geist war noch nicht/ dann JEsus war noch nicht ververklärt?

Antw. Man muß einen fleissigen Underscheid machen zwischen der Person des H. Geistes/ und zwischen seinen Würckungen und Gaaben: Obgedachter Spruch redt nicht von der Person des H. Geistes/ sondern von gewissen sonderbaren Gaaben des Neuen Testaments/ welche der H. Geist außgiessen solte: Die Gaaben sind

underschiedenlich / aber es ist nur ein Geist: von welchem sie herkommen: schreibt Paulus/ 1. Cor. 12. 4. und Geschicht. 2. 4.

Wie er eine Krafft Gottes sey?

B. Frage. Wird doch der H. Geist/ ein Krafft Gottes genennt: Luc. 1. 35. Wie kan er dann Gott selber seyn?

Antw. Dieses wird gesagt von einer sonderbaren göttlichen Würckung/ die der H. Geist/ als der allmächtige Gott würcket: Oder/ offtmal wird dardurch verstanden / nicht eine zufällige/ sondern eine persönliche Krafft Gottes / so die Person des H. Geistes selbsten bedeutet / welches seine Gottheit nicht krafftloß machet oder wegnimmt/ sondern dieselbige bevestiget.

Ist vñ Vatter uñ Sohn underscheiden.

C. Frage. Ist dann der H. Geist eine Person / von dem Vatter und dem Sohn underscheiden?

Antw. Ja freylich underscheiden/ aber nicht abgescheiden / dann dem H. Geist werden die Eigenschafften und Würckungen alle zugeschrieben/ welche einer Person nohtwendig: Als da ist der Verstand: 1. Cor. 2. 10. schreibet Paulus: Gott hat es uns geoffenbaret durch seinẽ Geist: Dann der Geist erforschet alle Ding/ auch die Tieffe der Gottheit. Der Wille und freye Würckungen: 1. Corinth. 12. 11. Dieses alles würcket derselbige einige Geist/ und theilet einem jeglichen seines zu/ nach dem er wil. Joh. 14. 16. Ich wil den Vatter bitten / und er wird euch einen anderen Tröster geben / der bey euch bleiben wird ewiglich. In Geschicht. 20. 28.

A. Frage. Ist es nicht genug / daß man GOtt kenne/ als einen Ewigen Allmächtigen/ꝛc. Geist/ Schöpffer Himmels und der Erden?

Antw. Nein: Sondern wir müssen ihne auch kennen/ als GOtt den Vatter/ den Sohn/ und den H. Geist; Dann also wird uns GOtt in H. Schrifft geoffenbaret. Und welcher Gott also nicht kennet/ von solchem wird gesagt/ daß er ohne GOtt seye in dieser Welt: Ephes. 2. 12. Und auff diese Weise/ wird gesagt; Ihne erkennen / ist der Weg zur Seligkeit. Johan. 17. 3. spricht Christus: Das ist das ewige Leben/ daß sie dich den einigen wahren GOtt/ und den du gesandt hast / JEsum Christum erkennen. Jes. 53. 11. Mein Knecht der gerechte / wird durch seine Erkanntnuß viel gerecht machen. 2. Cor. 13. 13.

Morgen-Gesang/

Uber den III. Tag des Monats.

In der Melodey des VIII. Psalm. Lobwassers.

O höchster GOtt/ O unser lieber/ꝛc.

O Grosser GOtt! nur einig in dem Wesen/ (lesen/
Dein Macht kan man / auß den Geschöpffen
Jedoch dein Wort/ gibt besser Underricht/
Von dir/ O GOtt! daß man muß zweifflen nicht.

2. Du bist ein Geist/ zugegen aller Orten
Wo sich der Mensch hinwendet/ bist du dorten/
Eh dann der Himmel und die Erde war/
Da warest du/ und bleibest immerdar.

3. Was war/ was ist/ und was noch soll geschehen/
Du alles weist/ niemand kan dir entgehen:

Dein grosse Macht/ hat weder Ziel noch Maß
Dein Will alles regiert ohn Underlaß.

5. O GOtt! Du bist barmhertzig / voll Vertrauen/
Mein Hoffnung ich auff dich/ gantz vest kan bauen/
Mir ist bekandt deine Gerechtigkeit/
Wider die Sünd ich desto stärcker streit.

6. O Gott! Mein HErr und Vatter ich verehre
Auch deinen Sohn nach deines Wortes Lehre/
Mein JEsus Christ/ und der heilige Geist
Mit dir/ von mir wird wahrer GOtt gepreißt.

Die IV. Morgen-Ubung.

Von der Erschaffung.

Der vierte Tag.

GOTT ist der Schöpffer aller Dingen.

A. Frage. Wer hat den Himmel und die Erden erschaffen?

Antwort. GOtt. **Im Anfang schuff GOtt Himmel und Erden:** Im 1. Buch Mose am 1. 1. Und 2. 1. In Geschichten 4. 24.

Auch der Sohn uñ H. Geist.

B. Frage. Hat der Sohn und der H. Geist auch die Welt erschaffen?

Antw. Ja. Wie sie dann mit GOtt dem Vatter / der wahrhaffte und ewige GOtt sind. Joh. 1. 3. schreibet: **Durch das Wort sind alle Ding gemacht / und ohne das Wort ist nichts gemacht / was da gemacht ist:** Job. 33. 4. **Der Geist des HErrn hat mich gemacht.** Psal. 33. 6.

A. Frage. Welches sind die Ding / so erschaffen worden?

Antw. Himmel und Erden/ sampt allem was darinn

darinn und darauff ist. Im 1. Buch Mose 2.1. wird gesagt: **Also sind vollbracht Himmel und Erden/ samt ihrem Heer:** und 1.1. Jer. 10.12.

B. Frage. Auß was für Matery hat GOtt die Welt erschaffen? Alles auß nichts.

Antw. Auß Nichts. Hebr. 11. 3. schreibet Paulus: **Durch den Glauben mercken wir/ daß die Welt durch GOttes Wort fertig ist/ daß alles/ das man sihet/ auß nichts worden ist.** Sprüchw. 8.25. Coloss. 1.16.

B. Frage. In wie viel Zeit hat Gott die Welt gemacht? Innert sechs Tagen.

Antw. Innert 6. Tagen Zeit: Im 1. Buch Mose am 2. 2. **Also vollendet GOtt am sibenden Tag seine Wercke/ die er machte: Und ruhete am sibenden Tag von allen seinen Wercken die er machte.** Und im 2. Buch Mose 20. 11.

C. Frage. Wie lang ists nun wol seit selbiger Zeit/ daß es geschehen?

Antw. Ohngefähr fünff tausend und sechshundert Jahre.

B. Frage. Wie war die Welt damals beschaffen/ alß sie erschaffen ward? Gar gut.

Antw. Alles war sehr gut und herrlich/ tüchtig die Allmacht/ Weißheit und Güte Gottes zu beweisen. Im 1. Buch Mose 1.31. **Gott sahe an alles was er gemacht hatte/ und sihe/ Es ward sehr gut.** Im 5. Buch 32.4. Psalm. 19. 2.

C. Frage. Hat dann Gott die Löwen/ Wölffe/ Schlangen/ Krotten/ Dörne und die vergiffte Kräuter/ &c. nicht auch erschaffen?

Antw. Ja freylich: Aber doch nicht in sol-

chen bösen Eigenschafften: Dann die böß-schädliche und verderbte Art ist hernach durch die Sünde/ zur Straffe der Menschen über und in dieselbe kommen. Im 1. Buch Mose am 3. 17/ 18. sprach der HErr zu Adam: **Das Erdreich seye verflucht umb deinet willen; Dörn und Disteln solle sie tragen.**

Die fürnemste Creaturen sind:

C. Frage. Welches sind die fürnemsten Creaturen und Geschöpffe geweßt?

Antw. Die Engel und Menschen/Psal. 104. 4. **Du machst deine Engel zu Winden oder Geisteren.** Coloss. 1. 16. Psal. 8. 6.

a. Engel. Was sie seyen?

B. Frage. Was sind die Engel?

Antw. Sie sind heilige / weyse / mächtige/ unsterbliche Geister. Hebr. 1. 14. spricht Paulus: **Sie sind dienstbare Geister.** Luc. 20. 36. 2. Sam. 14. 20.

Wissen nicht alles.

B. Frage. Wissen die H. Engel alle Ding?

Antw. Nein: Dann 1. So können sie des Hertz des Menschen nicht:

2. So wissen sie auch nicht was in das künfftige geschehen kan.

3. So können und wissen sie auch GOttes Rahtschluß nicht alle. Marc. 13. 32. sagt Christus: **Von dem Tag aber/** (nemlich meiner Zukunfft zum Jüngsten Gericht:) **uñ der Stunde weißt niemand/ auch die Engel im Himmel nicht.** 1. König. 8. 39. Ephes. 3. 10.

Wie sie uns kennen.

B. Frage. Kennen die Engel uns Menschen hier auff Erden wol?

Antw. Die Engel werden von GOtt auff die Erden gesandt/ und darumb können sie uns Menschen / und unsere Wercke / mit welchen

wir

wir umbgehen und beschäfftiget sind/wol kennen; In Geschichten 10. 4. Der Engel sprach zum Cornelio: Dein Gebätt/ und dein Allmosen sind hinauff komen ins Gedächtnuß für Gott: Matth. 13. 41. Hebr. 1. 4.

B. Frage. Sind die Engel groß von Macht? Sind starck.

Antw. Ja. Psal. 103. 20. vermahnet David: Lobet den HErrn/ seine Engel/ ihr mächtige oder gewaltige Helden. 2. Thessal 1. 7. JEsus wird geoffenbaret werden von Himmel mit den Englen seiner Krafft. 2. König. 19. 35.

A. Frage. Haben die Engel das Hertz der Menschen in ihrem Gewalt/ und können sie auch Wunder thun?

Antw. Nein: Dann das ist allein GOttes Werck. In Sprüchw. 21. 1. spricht Salomon: Das Hertz der Königen ist in der Hand des HErren: Psalm. 72. 18. Gelobet sey der HErr/ der GOtt Israel/ der allein Wunder thut.

A. Frage. Mag man auch die H. Engel wol anbätten? Man soll sie nicht anbätten.

Antw. Nein. Coloss. 2. 10. schreibet Paulus: Lasset euch niemand das Ziel verrucken/ der nach eigener Wahl einhär gehet/ in Demuht und Geistlichkeit der Englen. In der Offenbahr. Joh. 19. 10. schreibet Johannes: Ich fiel dem Engel zu seinen Füssen/ ihne anzubätten; Und er sprach zu mir: Sihe zu/ thue es nicht/ ich bin dein Mitknecht/ und deiner Brüder/ &c. und 22. 9.

6. Menschen. Wie sie erschaffen.

B. Frage. Wie hat GOtt die erste Menschen erschaffen?

Antw. Adam empfienge seinen Leib auß der Erden / darein hat GOtt eine Seele geblasen: Eva aber war auß einer Rippen des Adams erschaffen: Im 1. Buch Mose 2. 7. **Und GOtt der HErr machte den Menschen auß einem Erdenkloß / und er bliese ihme einen lebendigen Athem in seine Nasen / und also ward der Mensch eine lebendige Seele:** Und v. 21/22. Jes. 2. 22.

C. Frage. Wie sind aber wir Menschen erschaffen worden?

Antw. Nach dem Leib / durch das Mittel und Zeugung unserer Eltern: Aber der Seele nach/durch Gottes Erschaffung/ wordurch noch täglich die Seelen der Menschen gemacht werden: Hebr. 12. 9. **Auch so wir haben unsere leibliche Vätter zu Züchtigeren gehabt/und sie gescheuet / solten wir dann nicht viel mehr underthan seyn dem geistlichen Vatter / daß wir leben.** Predig. Salom. 12. 7. **Der Staub muß wieder zur Erden kommen/wie er gewesen ist/ und der Geist wieder zu GOtt/ der ihne gegeben hat.** Zach. 12. 1.

Was die Seele?

C. Frage. Was ist die Seele?

Antw. Die Seele ist das beste Theil des Menschen / und ein geistliches Wesen / welches unsterblich ist / und von dem Leib kan abgeschieden werden/ so da mit Verstand und Willen begabet. Matth. 10. 21. spricht unser Heyland: **Förchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten / die Seele aber nicht tödten können:** Predig. 12. 7. Luc. 23. 46.

C. Frage.

C. Frage. Was war das fürnemste in dem geschaffenen Menschen?

Das Ebenbild GOttes das fürnemste im Menschen.

Antw. Das Ebenbild GOTTes: Im 1. Buch Mose 1.27. **GOtt schuff den Menschen nach seinem Bilde/ nach dem Bilde Gottes schuffer ihne:** Predig. 7.29.

B. Frage. Worinn bestehet dieses Ebenbild GOttes?

Worinnes bestehe?

Antw. Erstlich: In dem Wesen der Seelen/ welches **geistlich** und **unsterblich** ist. **Demnach:** In den Kräfften derselbigen/ als da ist/ der **Verstand** und der **Wille. Drittens:** In der Beschaffenheit der Seele/ ja des gantzen Menschen/ welche gewesen: **Erkanntnuß Gottes/ und die Heiligkeit. Viertens:** In der Herrschafft über alle Creaturen. **Zum fünfften/** in dem Stand des gantzen Menschen/ welcher unsterblich und glückselig gewesen. Ephes. 4.24. vermahnet Paulus: **Leget den neuen Menschen an/ der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.** Predig. 7.29. Coloss. 3.10. Im 1. Buch Mose 9.6.

C. Frage. War dann der Mensch gantz unsterblich und glückselig?

Der Mensch war anfangs unsterblich.

Antw. Adam war so glückselig und unsterblich/ daß/ wann er nur hätte wollen/ so hätte er auch den Tod nicht schmecken dörffen: Doch nicht also/ daß er gäntzlich unsterblich hätte seyn sollen/ und nicht unglückselig werden/ wañ er anfieng zu sündigen: Dann Gott sprach zu ihme im 1. Buch Mose 2. 17. **Welches Tags du von dem Baum des Erkanntnuß Gutes und Bösen issest/ wirst du des Todes sterben:** Und 1. Buch 3. 17/18/19.

B. Frage. Wie? Wäre dann Adam nicht gestorben/ wann er nicht hätte gesündiget?

Antw. Nein: Dañ der Tod ist eine Straffe der Sünden. Röm. 6. 23. **Der Sünden Sold ist der Tod/** und 5. 12. **Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt koñen/ durch die Sünde der Tod:** Im 1. Buch Mose am 2. 17.

C. Frage. Weil aber Adam geessen und getruncken/ auch ihme ein Eheweib trauete/ ꝛc. Waren dieses nicht Beweißt humb genug/ daß er sterblich gewesen?

Antw. Dieses ware wol ein Beweiß/ daß er sterben solte **können**/ woferrn er wurde sündigen: Nicht aber/ daß er sterben solte/ wann er nicht wurde in die Sünde fallen. Dann die Krafft des Ebenbilds Gottes/ auch dessen Segen zu seiner Speise und Tranck hätte ihne in seinem Stande erhalten und bestätigen köñen ausserr der Gefahr des Todes/ worzu ihme als ein **Mittel und Sigel** gedienet/ der Baum des Lebens: Im 1. Buch Mose am 2. 9. **Gott der HErr liesse auffwachsen auß der Erden allerley Bäume/ lustig anzusehen/ und gut zu essen: Und den Baum des Lebens mitten im Garten.** Im 1. Buch 3. 27. Offenbar. 22. 2.

Pflicht/ so Gott dem ersten Menschē aufferlegt.

C. Frage. Was für Pflichte hat Gott dem Menschen aufferlegt?

Antw. Adam mußte den Garten **Eden** bauen und bewahren; Beyde mußten sich fürsehen/ daß sie im Essen von allerley Früchten der Bäumen/ nicht assen **von dem Baum der Erkanntnuß.** Im 1. Buch Mose 2. 16. **GOTT der HErr gebott dem Menschen/ sprechende: Von allen**

allen Bäumen des Gartens möget ihr freylich essen: Vers. 17. Aber von dem Baum der Erkanntnuß des Guten und Bösen solt ihr nicht essen: Dann welches Tags du davon essen wirst / solt du des Todes sterben.

C. Frage. Hatte Adam auch gewisse Pflicht gehabt den Gottesdienst betreffende? Auch des Gottesdienstes halben.

Antw. Adam hatte sich als ein heiliges Geschöpffe GOttes müssen verhalten / welches aber ohne heilige Pflichten der Danckſagung nicht wol hatte geschehen kõnen: Worzu insonderheit gedient die Halt- und Heiligung des Sabbathtags / welchen der HErr auff den siebenden Tag nach der Erschaffung eingesetzt: Im 1. Buch Mose 2. 3. GOtt segnete den siebenden Tag / und heiligte ihn: Im 2. Buch Mose 20. 11.

C. Frage. Wie schickt es sich aber / daß Adam in dem Stand seiner Unschuld den Sabbathtag solte halten / weil doch Adam nicht müde war von wercken und arbeiten?

Antw. Adam hat den Sabbathtag nicht halten und feyren müssen / darumb daß er von arbeiten müde oder matt war / sonder daß er zwey Ding nicht konnte auff eine Zeit und zugleich thun: Dann ob er wol mit Lust und ohne Mühe den Garten Eden pflantzte und bauete / so koñte er doch zugleich / in dem er damit umbgangen / den offentlichen Gottesdienst nicht üben: Daß also die Haltung des Sabbaths dem Adam so wol obgelegen / als dem Reichen under uns / welche nicht arbeiten müssen.

Morgen-Gesang/

Auff den IV. Tag des Monats.

In der Melodey des 100. Psalmen Lobwassers.

Ihr Völcker auff der Erden all.

GOtt Vatter / Sohn und auch darzu
O wehrter Heilger Geist! Der du
Gewesen bist / von Ewigkeit/
Die gantze Welt schufft in der Zeit.

2. Du brachtest alles her auß nichts/
Du sprichst ein Wort / und da geschichts;
Ja was du schuffest sehr gut war.
Der Mensch und Engel sonderbar.

3. Die Engel hast du dir allein
Zu deinem Dienst bereit zu seyn/
Mit Krafft und Macht begabet sehr/
Nicht daß man sie für dich verehr.

4. Den Menschen hast du gleicher weiß
Gesetzt ins schöne Paradeiß:
Auß Erden ward sein Leib bereit
Geziert doch mit Unsterblichkeit.

5. Wann er nicht in die Sünd hinfiel
Und überträt das gsetzte Ziel.
Ein einig Biß / O grosse Noht!
Zu einem Nun gebahr den Tod.

Die V. Morgen-Ubung.

Von der Sünde und Straffe derselben.

Der fünffte Tag.

Ein Theil der Englen gefallen.

A. Frage. Sind die Heiligen Engel alle in ihrem herrlichen Stande verblieben?

Antw. Nein: Sonder etliche haben gesündiget.

diget. Joh.8.44. sagt Christus: **Der Teuffel ist nicht bestanden in der Wahrheit.** Jud.v.6. **Die Engel / die ihre Fürstenthumb nicht behalten / sonder verliessen ihre Behausung / ꝛc.**

B. Frage. Wie sind die sündhafften Engel verändert? — Was solche worden?

Antw. Auß guten Englen sind sie zu bösen Teufflen worden / als die sich gantz der Boßheit ergeben / 1. Sam. 16. 14. **Der böse Geist erschreckte den Saul.** Joh.8.44. 1.Pet.5.8.

A. Frage. Sind die Teuffel mächtig / die Frommen zu verderben? — Teuffel können die Frommen nicht verderben.

Antw. Gantz nicht. Die Frommen können sie zwar wol quälen und anfechten / aber ihren Geistlichen Stand und Veste / darinn sie stehen / vermögen sie keines wegs zu vernichten / und sie darauß zu stürtzen. Matth. 16. 20. spricht der HErr: **Die Porten der Höllen mögen sie nicht übergwältigen.** Job. 2, 6. sprach Gott zum Satan: **Sihe da / Job seye in deiner Hand / doch schone seines Lebens.** Matth. 8. 31.

B. Frage. Welches ist die Straffe der Teufflen? — Straffe der Teufflen.

Antw. Sie sind auß dem Himmel verstossen und hinab geworffen in die Höllische Verdamnuß. Judä v.6. **Die Engel / die ihre Fürstenthumb nicht behielten / sonder verliessen ihre Behausung / hat er behalten zum Gericht des grossen Tags / mit ewigen Banden in Finsternuß.** Matth. 8. 29. und 25. 41.

C. Frage. Wie ists mit Adam und Eva ergangen? — Erster Eltern Fall.

Antw. Sie haben Gottes Gebott übertretten.

ten. Im 1. Buch 3.6. **Das Weibe schauet an/ daß von dem Baum gut zu essen wäre / und lieblich anzusehen/ daß ein lustiger Baum wäre / weil er klug machte / und nam von der Frucht/ und aß / und gab ihrem Mann auch darvon/ und er aß.** 1. Timoth. 2. 14.

Anlaß dessen.

B. Frage. Welches war der Anlaß dieses Falls?

Antw. Aeusserlich in ihren Augen / die Schönheit der verbottenen Frucht: Innerlich aber der Seelen nach/die Versuchung des Teuffels/ welcher darzu die Schlange gebraucht/ und Evam zu bereden understanden / daß sie durch Niessung dieser Frucht viel zu einem herrlich- und fürtrefflicheren Stand gelangen wurde: Im 1. Buch Mose 3. 4/ 5. **Die Schlange sprach zum Weibe: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben: Sonder Gott weißt/ welches Tages ihr darvon esset / so werden euere Augen auffgethan / und werdet seyn wie Gott / und wissen / was gut und böse ist.** 2. Corinth. 11. 3. Johan. 8. 44.

War kein Zwang.

C. Frage. Ist dann Adam nicht irgend durch einen äusserlichen Zwang zu dieser Sünde genöhtiget worden?

Antw. Gantz nicht: Sonder er hat gantz freywillig gesündiget / und sich von der Eva verführen lassen / gleich wie sich auch Eva hat lassen vom Teuffel verführen. Predig. 7. 30. spricht der Prediger: **Ich hab gefunden/ daß Gott den Menschen hat auffrichtig gemacht / aber sie suchten viel Künste.** 2. Corinth. 11. 3. Röm. 5. v. 19.

C. Frage.

C. Frage. Ist dieser Fall ohne Gottes Wissen und Erkanntnuß / und wider seinen Willen und Meynung geschehen? Vom Fall des Menschē.

Antw. Nein: Dann GOtt der HErr hat schon von Ewigkeit her den Mittler und Heiland zur Erlösung auß solchem Fall verordnet. So muß also der HErr freylich wol gewußt haben / daß Adam fallen werde. 1. Petr. 1. 20. spricht Petrus von Christo: Daß er zuvor versehen gewesen / ehe der Welt Grunde gelegt ward. Ephes. 1. 4. Matth. 10. 29/30. Ist geschehen nach Gottes zulassendem Willen.

C. Frage. Hat dann Gott wöllen / daß dieser Fall geschehe?

Antw. Daß dieser Fall wider GOttes Willen nicht müsse gewesen seyn / ist leichtlich zu erachten / dann GOtt hätte solchen Fall leichtlich verhinderen können; Gleichwol hat Gott solchen Fall nicht wollen nach einem mitwürckenden und gutheissenden Willen / als welcher treulich darfür gewahrnet / sonder wolte denselbigen nicht verhinderen / sonder zulassen / und solchen leiten zur Ehre seiner Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit.

B. Frage. Geht dieser Fall Adam und Evam allein an? Trifft auch uns.

Antw. Nein: sonder / dieweil sie der Stammen und Haupt aller Menschen gewesen / so wird auch ihre Sünde allen Menschen zugerechnet / Röm. 5. v. 12. Wie durch einen Menschen die Sünde kommen ist in die Welt / und der Tod durch die Sünde / und ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben. Vers. 16/17.

C. Frage.

Ist nicht unbillich.

C. Frage. Ist aber solches nicht unbillich und unrecht: Sintemalen GOtt selber spricht Ezechiel. 18. vers. 20.

Welche Seele sündiget / die soll sterben: Der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vatters?

Antw. Es ist nicht unrecht / daß man auch etwas böses von dem leyde / von welchem man was gutes zu erwarten hatte. Wann Elteren ihr Haab und Gut verschwenden / so verlassen sie arme Kinder nach sich. GOtt spricht in angezogenem Ort nicht / was er sonderbarlich in Adam / welcher das Haupt aller Menschen gewesen / habe gethan: sonder was er nun hinfort under seinem Volck zu thun willens seye / und das in solchem Verstand / wie es die Juden genommen: nemlich / Gott wolle nun gottsförchtigen Kinderen nicht aufflegen die Straffen / welche ihre Elteren solten verdient haben. Gleichwie hinwiederumb Gott nicht wil / daß die Kinder solten gestrafft werden / wegen der Sünde ihrer Elteren: Im 5. Buch Mose 24. 16. **Die Vätter sollen nicht für die Kinder / noch die Kinder für die Vätter sterben.** 2. König. 14. 6.

C. Frage. Wie kan aber uns eine Sünde zugerechnet werden / welche schon so vor längsts geschehen / und da die Kinder darvon nichts wissen?

Antw. Das kan eben so leicht geschehen / als daß der Gehorsam Christi Jesu uns und unseren Kinderen auch wird zugerechnet / welcher auch vor viel 100. Jahren ist geleistet worden. Die Billich- und Möglichkeit bestehet darinn: Weil Adam als ein Haupt gesetzt war allen

Men-

Menschen/alſo daß Gott das jenige/welches dem Adam begegnet/und nach dem er ſich verhalten/ allen Menſchen zurechnet. Alſo wird auch geſagt / daß Levi in Abraham ſeinem Großvatter den Zehenden viel Jahr und lang zuvor gegeben/ ehe er noch jemals gebohren ward : Hebr. 7. 9. und Röm. 5. 19. Gleich wie durch eines Menſchen Ungehorſam viel Sünder worden ; alſo werden durch eines Menſchen Gehorſam viel Gerechte. 1. Corinth. 15. 22.

A. Frage. Was für eine Straffe iſt dem Adam auff ſeine Sünde erfolgt? Straffe / ſo dem gefallenen Adam war auffergelegt.

Antw. Adam hat Gottes Ebenbild/ welches in Gerechtigkeit und Heiligkeit beſtanden/ dardurch verlohren. Dardurch iſt die Erde verflucht / Pein und Schmertzen ſind Adam und Eva aufferlegt worden/und mußten endlich ſterben : Im 1. Buch Moſe 3. 19. Im Schweiß deines Angeſichts ſolt du dein Brot eſſen / biß daß du zur Erden wirſt / darvon du genommen biſt. Dann du biſt Erden/und muſt wieder zur Erden werden : Im 1. Buch Moſe 3. v. 13/17/18.

B. Frage. Was iſt dann für Ubels wegen dieſes Falls Adams über alle Menſchen kommen? Straffe / ſo daher auff uns kommen

Antw. Neben dem Fluch / ſo über die Erden ergangen iſt / klebet noch ferner allen Menſchen von ihrer Geburt an / eine Verderbnuß in der Seele und am Leibe / welche genennt wird/ die Erbſünde. Darvon ſpricht David Pſalm. 51. 7. Siehe / ich bin auß ſündlichem Samen gezeuget/und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Job. 14. 1. Joh. 3. 5. Iſt die Erbſünde.

B. Frage.

Worinn sie bestehe?

B. Frage. Worinn bestehet diese Verderbnuß?

Antw. In dem Mangel und Verlurst der anerbornen und ursprünglichen Gerechtigkeit; Wordurch dann eine **Finsternuß** in dem **Verstand** und ein **Verderbnuß** in dem **Willen** und **Zuneigungen** des Gemühts/ ja ein allgemeine **Zuneigung** zu allem bösen entsteht. Paulus/ auß eigener läidigen Erfahrung/ schreibt selbst darvon Röm. 7. 23. **Ich sihe ein ander Gesatz in meinen Gliederen/ welches da widerstreitet dem Gesatz in meinem Gemühte/ und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesatz/ welches ist in meinen Gliederen.** Röm. 6. 16/12.

Ist zweyerley.

C. Frage. Wie vielerley ist die Erbsünde.

Antw. Zweyerley: **Erstlich** ist dieselbige eine **zugerechnete** Erbsünde / und diese ist der Fall Adams selbsten / welcher uns dergestalten zugerechnet wird/ als ob wir ihne selbst hätten begangen: Röm. 5. 12. **In welchem wir alle gesündiget haben. Zum anderen:** Eine **anklebende** oder eine **inwohnende** Erbsünde: **Und diese** ist nun das sündliche Fleisch / welches durch die Geburt und Kinderzeugen der Elteren auff ihre Kinder komt. Joh. 3. 5. **Was auß Fleisch geboren ist / das ist Fleisch:** Psalm. 51. 7. Job. 14. 1.

Wie sie fortgepflantzet werde?

C. Frage. Wie kan die Erbsünde fortgezeuget werden/ da doch viel Kinder von heiligen Elteren geboren werden?

Antw. Die Elteren erzeugen ihre Kinder nicht nach dem Lauff der Gnade/ sondern nach dem Lauff der Natur / welche sündlich und verderbt

derbt ist / wie ein beschnittener Jude / ein unbeschnittenes Kind : Weyse Elteren offtmals albere Kinder.

B. Frage. Ist dann hierdurch die Krafft des freyen Willens zum Guten auffgehebt und gebrochen?

Freyer Wille ist verderbt.

Antw. Ja. Röm.7.21. spricht Paulus davon : So finde ich nun ein Gesatz in mir / der ich wil das Gute thun / daß mir das Böse anhanget. Röm.7.15/18. Gal.5.17.

C. Frage. Warumb erfordert dann Gott noch von dem Menschen das jenige / so ihme unmöglich ist?

Antw. Gott ist nicht gebunden von seinem Recht zu weichen/ob schon das Menschliche Geschlechte die Krafft verlohren/dañ solches auß seiner eigenen und muhtwilligen Versaumnuß entsprungen : Ja / weil der natürliche verderbte Mensch in dieser seiner Unmacht und verlohrnen Kräfften ihme selbst wol gefallt : Röm.1. v.32. So bleibet auch der Mensch als ein Geschöpff Gottes/beständig dem Gesatz Gottes underworffen. Es heißt allezeit/ wie Christus sagt/Matth. 22.37/39. Du solt lieben Gott deinen HErren von gantzem Hertzen/von gantzer Seelen/ und auß allen deinen Kräfften / und deinen Nächsten als dich selbst/Mat.18.25/26.Rö.8.3.

Gleichwol fordert Gott nichts unbillich.

C. Frage. Wie sagt dann Christus Matth.23.v.37. O Jerusalem / Jerusalem! Wie offt habe ich deine Kinder wöllen versamlen / wie eine Glucke henne ihre Hünlein versamlet under ihre Flügel / aber du hast nicht wöllen?

Antw. Christus redt alhie an die Phariseer und Schrifftgelehrten/ welche nach äusserstem Vermögen verhindert / daß das gemeine Volck zu Jesu nicht kommen möchte: Also daß dieses mit nichten den Willen des Menschen selbsten angehet: Dann jmmer noch viel zu JEsu kommen / ungeacht des Widerwillens der Phariseern/ Vers. 13. Oder / so man auch solches verstehet von dem gemeinen Volck / so ists nur ein Beweißthumb/ daß der Mensch ein freyen Willen habe nur zum Bösen / nicht aber zum Guten. Jerem. 4. 22. stehet geschrieben: **Weyse sind sie genug Böses zu thun / aber Gutes zu thun/ wollen sie nicht wissen.**

Alle Menschen sind verderbt.

A. Frage. Hat aber diese Verderbnuß alle Menschen angesteckt und verunreiniget / auch grad die H. Jungfr. Mariam selbst?

Antw. Ja freylich / alle Menschen / welche durch die natürliche Geburt von Mann und Weib herkommen/ Joh. 3. 6. **Was auß Fleisch gebohren ist/ das ist Fleisch.** Vers. 5. Job. 14. 1. So ist auch **Maria** unrein / und mit der sündlichen Verderbnuß beflecket gewesen / dann sie erkannte auch einen Heiland und Seligmacher. Luc. 1. 47. spricht sie: **Mein Geist freuet sich Gott meines Heilands.**

Was Böses daher entstehe?

A. Frage. Was für schädliche Früchten gebiert diese natürliche Verderbnuß.

Antw. Alle würckliche Sünden in Thun und Lassen / in bösen Gedancken / Worten und Wercken. Im 1. Buch Mose 6. 5. **Der HErr sahe / daß der Menschen Boßheit groß war auff Erden / und alles Dichten und Trachten**

ihres

ihres Hertzens nur böß war jñerdar. Matth. 15.19. Gal.5.19.

A. Frage. Solte dann der Mensch von Sünden sich nicht können enthalten?

Ohne Sünden kan der Mensch nicht leben.

Antw. So ferne ist es / daß solches möglich wäre / den Unwiedergebohrenen zu thun / daß der Wiedergebohrene unnd Bekehrte selbst ohne mancherley Strauchlen und Fallen nicht leben kan: Jerem.13.23. Kan auch ein Mohr seine Haut verwandlen / und eine Pardel seine Flecken? So könnet ihr auch gutes thun / weil ihr des bösen gewohnet seyt. Jacob.3.2. Wir strauchlen und fehlen alle mañigfaltig. Matth. 7.v.18.

B. Frage. Was ist dann eine würckliche Sünde?

Was die würckliche Sünde?

Antw. Alles das jenige was würcklich streitet wider GOttes Gesätze: 1.Joh.3.v.4. Die Sünde ist die Ungerechtigkeit. Röm.3.20.

B. Frage. Sollen auch die Gedancken und Begierden des Hertzens wider Gottes Gesätze / als Sünden angemerckt werden?

Solche sind auch die bösen Gedancken.

Antw. Ja: Dann dieselbigen werden bestrafft / weilen der HErr ein heilig Hertz erforderet: Im 1. Buch Mose 8.21. Das Dichten des Menschen Hertzens ist böß von Jugend auff. Matth.15.19. und 22.37.

A. Frage. Ist das allein eine würckliche Sünde / wann man nur thut was böß ist?

Antw. Nein: Sonder es wird auch für eine würckliche Sünde gerechnet / wañ man nicht thut was gut ist. Jacob.4.17. spricht: Wer da weißt gutes zu thun / und thuts nicht / dem ists Sünde. Matth.25.35/36.

B. Frage. Verdienen die Sünden auch einige Straffen?

Antw. Ja freylich. Im 5. Buch Mose 27. 26. spricht Gott: **Verflucht seye wer nicht alle Wort des Gesatzes erfüllet / daß er darnach thue.** Röm. 2. 9. Jer. 2. 19.

Straffe der Sünde.

A. Frage. Was für Straffen verdienen die Sünden?

Antw. Den Tod / mit allem vorhergehendem und nachfolgendem Elende und Jammer. Röm. 1. 32. schreibt Paulus: **Die Gottes Gerechtigkeit wissen / daß die solches thun / des Tods würdig sind / &c.** Im 1. Buch Mose 2. 17. Röm. 6. 23.

1. Auch der zeitliche Tod.

B. Frage. Ist der zeitliche Tod eine Straffe der Sünde?

Antw. Ja. Röm. 5. 12. **Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt / und der Tod durch die Sünde / und ist also der Tod zu allen Menschen hindurch getrungen / dieweil sie alle gesündiget haben:** Und Röm. 6. 23. **Der Sünden Sold ist der Tod.** Im 1. Buch Mose 3. 19. 1. Cor. 15. 22.

Der Gläubigen Tod Ursach.

C. Frage. Warumb sterben dann auch die Gläubige / denen doch ihre Sünden vergeben sind?

Antw. Dieses geschicht daher / daß / ob gleich die Schuld der Sünden ihnen verziehen ist / weil dannoch die Unreinigkeit und sündliche Verderbnuß / welche die Sünd in der menschlichen Natur eingeführt / auch in den Gläubigen noch überig ist. Gleichwol aber ist darbey noch ein grosser Underscheid zwischen dem Tod der Frommen und der Gottlosen: Der Tod der Frommen und Gläubigen ist wol noch ein Ubel / das der

Sünde

Sünde anklebt / und auff solche nachfolget / es wird aber ihnen verändert in einen seligen Eingang zum ewigen Leben. Psal. 116. 15. sagt David: **Der Tod seiner Heiligen ist währt gehalten für dem HErren**; Röm. 6. 7. 1. Cor. 15. 55.

A. Frage. Was für Straffen verdienen die Sünden mehr / als den zeitlichen Tod?

Antw. Den ewigen Tod in der Höllen: In der Offenbahr. 6. 8. **Ich sahe / und sihe ein fahl Pferd / und der darauff saß / dessen Name hieß Tod / und die Hölle folgete ihme nach. Und** 21. 8. Jud. Vers. 6. II. Der ewige Tod.

A. Frage. Ist aber auch gewiß eine Hölle? Gewißheit der Höllen.

Antw. Ach Ja! Luc. 16. 24. **Der Reiche rieff und sprach: Vatter Abraham / erbarme dich mein / und sende Lazarum / daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tuncke / und kühle meine Zunge / dann ich leyde Pein in dieser Flamen.** Im 4. Buch Mose 16. 32. 1. Petr. 3. 19.

B. Frage. Wo ist aber die Hölle? Wo dieselbe?

Antw. Das wissen wir nicht / doch ist sie ein gewisses Ort hienieden. Im 4. Buch Mose 16. 33. wird gesagt: **Sie fuhren hinunder / sie und alles was sie hatten / lebendig in die Hölle.** 1. Petr. 3. 19. wird von den bösen Geisteren gesagt / daß sie seyen in der Gefängnuß: Matth. 8. 12.

A. Frage. Welches ist die Straffe der Höllen? Straff der Höllen.

Antw. Die Straffe ist zweyerley: **Erstlich / die Entziehung** der Hulde Gottes und seiner gnädigen Gegenwart. 2. Thess. 1. 9. wird gesagt:

Welche werden Pein leyden/ das ewige Verdärben/ von dem Angesicht des HErrn und von seiner herrlichen Macht. Matth. 27. 25. und Offenbahr. 21. 8. Zum anderen/ die Empfindnuß allerhand grausamen Pein und Marter an Seel und Leib/ in mitten des höllischen Feurs. Matth. 25. 41. stehet: Dann wird der HErr sagen/ zu denen zu seiner Lincken: Gehet hin von mir/ ihr Verfluchte in das höllische Feur/ welches dem Teuffel und seinen Englen bereitet ist. Luc. 16. 24. ruffte der Reiche Mann: Ich leyde Qual in dieser Flammen: Matth. 8. 12. Offenbahr. 19. 20.

Währet ewig.

B. Frage. Wie lang soll diese Höllenqual und Pein währen?

Antw. Ewig/ ohne Ende oder einige Abnemmung und Linderung. In der Offenbahr. 20. 10. Sie werden gequält werden Tag und Nacht/ von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und im 14. 10/11. Marc. 9. 44.

Warumb?

C. Frage. Warumb soll diese Pein und Qual ewig währen?

Antw. Weil die Verdamten ewig in ihren Sünden verharren: Doch insonderheit/ weilen die Sünden begangen werden wider die ewige und unendliche Majestät Gottes. 1. Sam. 2. 25. spricht Eli: Wann jemand wider den HErren sündiget/ wer kan für ihne bitten; Hebr. 10. 31. Erschröcklich ist es/ in die Hände des lebendigen GOttes zu fallen.

Was solche verdiene?

A. Frage. Was für Sünden aber verdienen diese Straffe der Höllen?

Antw. Alle Sünden/ grosse und kleine/ ja gar biß zum geringsten sündhafften Wort:

Matth.

Matth. 5. 22. spricht Christus: **Ich sage euch/ wer zu seinem Bruder sagt: Narr; Der ist des höllischen Feurs schuldig.** Matth. 12. 36. Jac. 2. 10.

C. Frage. Sind dann keine vergebliche Sünden/ welche nur eine zeitliche Straffe verdienen?

Antw. Nein: Dann alle Sünden verdienen ohne Underscheid den ewigen Tod: Röm. 6. 23. **Der Sünden Sold ist der Tod.** Matt. 5. 22. Im 5. Buch Mose 27. 26.

Morgen-Gesang/

Auff den V. Tag des Monats.

In der Melodey des CXXX. Psalm. Lobwassers.

Zu dir von Hertzen Grunde/ &c.

Ich ändren die Gebärden/
O grosses Hertzenläid!
Im Himmel und auff Erden/
Viel Engel machen Streit/
Die vor als Liechter stunden/
Für GOttes Ehrenthron
Die ligen angebunden
Jetzt in der Höllen schon:

2. Vom Teuffel angehetzet/
Die Schlang mit ihrem List/
Die Evam bald verletzet/
Die Sünd drauff kommen ist.
Der Mensch sah seine Blösse
Und wolt bedecken sich.
O weh der Sünden Grösse!
Die Straff kam härtiglich.

3. Im Schweiß mußt Adam ringen
Umb eigen Brot und Speiß

Die Kinder Eva bringen
Mit Schmertzen gleicher weiß.
GOtt trieb sie auß dem Garten/
Der Fluch nam überhand/
Der Tod mußt jedem warten
Die Sünd bracht Schmach und Schand.
4. Ach! alle Menschenkinder
Vom ersten Vatter har/
Zugleich sind schwäre Sünder
Verdorben gantz und gar.
Sie müssen alle tragen
Den angeträuten Fluch:
HErr! laß uns nicht verzagen/
Mit Gnad uns wieder such.

Die VI. Morgen-Ubung.

Von der Fürsehung GOttes.

Der sechste Tag.

Gottes Fürsehung in allen Dingen.

A. Frage. Hat GOtt der HErr seine Hand und Fürsehung/wegen der Sünde/von der Welt und von den Menschen nicht abgezogen?

Antw. Nein: Sonder er hat alle seine Geschöpffe under seiner Fürsehung und regierender Macht erhalten. In Geschichten 17. 25. **Er gibt allen das Leben und den Athem: Und v. 28. In ihme leben/ weben und sind wir.** Psal. 104. 29.

Ob gleich viel Verwirrung fürgehen.

B. Frage. Wie komts dann/ daß so viel unordenliche Veränderungen und Verwüstungen in der Welt fürfallen/ durch Krieg/ Wassersnobt/ ꝛc.

Antw. Eben dieses sind kräfftige Beweißthumb

thumb der allweysen und gerechten Regierung GOttes/ durch Abstraffung des Bösen. Ezech. 14.21. So spricht der HErr: Ich wil meine vier bösen Straffen/ als Schwert/ Hunger/ böse Thier und Pestilentz über Jerusalem schicken / daß darinnen außgerottet werde beyde Menschen und Viehe. Jesa.14.23. Mich.3.12.

C. Frage. Wann aber GOtt alles regiert / wie kompt es dann / daß es den Bösen und Gottlosen gemeiniglich wol/ den Frommen aber vielmal so übel gehet? Auch über Fromme und Gottlose.

Antw. Den Bösen gehet es nicht wol / und den Frommen nicht übel. Jesa.3. 10/11. spricht GOtt: Prediget den Gerechten/daß sie es gut haben/ dañ sie werden die Früchte ihrer Wercken essen: Wehe aber den Gottlosen / dann sie sind boßhafftig / und es wird ihnen vergolten werden / wie sie es verdienen. Predig.8.12/13. Ob ein Sünder hundert mal böses thut/ und doch lange lebet/ so weiß ich doch / daß es wol gehen wird denen / die Gott förchten/ die sein Angesicht scheuen/ dañ es wird den Gottlosen nicht wol gehen / und wie ein Schatte nicht lang leben / die sich für Gott nicht förchten. 1. Timoth. 4. 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nutz / und hat Verheissung dieses gegenwärtigen und zukünfftigen Lebens.

C. Frage. Findt man aber gleichwol nicht sehr viel fromme Leut / welche Armut und Mangel / Wehetag und Kranckheit leyden / von ihrem Hause und Hof vertrieben / das Elend bauen müssen/ &c. Da inzwischen die Gottlosen alles haben und besitzen / was ihr Hertz mag wünschen? In der Frommen Creutz.

Antw. Ach Ja! Aber dieses macht darumb

die Frommen nicht unglückselig / noch auch die Gottlosen glückselig / weilen solche Heimsuchungen die Frommen versicheren der Vätterlichen Hulde und Liebe GOttes. Hebr. 12. 6. Welchen der HErr lieb hat / den züchtiget er / er stäupet aber einen jeglichen Sohn / den er auffnimmt: Rom. 8. 28. Wir wissen / daß denen die Gott lieben / alle Ding müssen zum besten dienen: Psal. 119. v. 70. So ist auch der Wolstand kein Glück für die Gottlosen / dann hierdurch werden sie in ihren Sünden verhärtet / und ihr Urtheil wird desto schwärer: Hebr. 12. 8. Seyt ihr ohne Züchtigung / welcher sie die Gläubigen alle sind theilhafftig worden / so seyt ihr Bastart und nicht Kinder. Psalm. 73. 17/18/19. Du setzest sie auffs schlipfferige / und stürtzest sie zu Boden: Wie werden sie so plötzlich zu nicht / und neinen ein Ende mit Schrecken. Jerem. 12. 2/3.

A. Frage. Erstreckt sich die Fürsehung Gottes über alle Ding?

Ant. Ja. Jes. 45. 7. spricht Gott: Ich mache das Liecht / und schaffe die Finsternuß: Ich gebe Friede / und schaffe das Ubel: Ich bin der HErr / der solches alles thut: Ephes. 1. 11. Gott würcket alle Ding nach dem Rapt seines Willens: Röm. 11. 36.

Grosse Ding regiert Gott.

A. Frage. Werden die grosse Ding in der Natur von Gott regiert?

Antw. Ja. Matth. 5. 45. spricht unser Heiland: Er laßt seine Soñe auffgehen über Gute und Böse: Er laßt regnen über Gerechte

und

und Ungerechte. Job. 37.5. GOtt donnert mit seinem Donner greulich / und thut grosse Ding/und wird doch nicht erkannt. Ps.135.7.

B. Frage. Regiert er auch die grossen Ding in Ländern und Stätten?

Antw. Ja. Daniel.4.22. Erkenne / daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreich/ und gibt sie wem er wil: Sprüchwört.21.1. Des Königs Hertz ist in der Hand des HErren / und er neigets wohin er wil. Job.12.23/24.

A. Frage. Erstreckt sich die Fürsehung GOttes auch über kleine Ding in der Natur? Wie auch die geringen.

Antw. Ja. Psalm.104.v.14. Du lassest Gras wachsen für das Viehe / und Saat zu Nutz des Menschen/daß du Brot auß der Erden bringest. Psalm.147.9. Der dem Viehe sein Futter gibt / und den jungen Raben / die ihne anruffen. Matth.6.26. spricht Christus: Sehet die Vögel under dem Himmel/ sie säen nicht / sie erndten nicht / sie samlen nicht in die Scheuren / und euer Himmlischer Vatter nehret sie doch.

C. Frage. Erstreckt sich auch GOttes Fürsehung über die Zufäll dieses unsers Lebens / in Lieb und Läid / Glück und Unglück? Nicht weniger die Zufälle.

Antw. Ja. 1. Sam. 2.7. spricht Hanna: Der HErr macht arm / und machet reich / er erniedriget und erhöhet. Psal. 113. 7/8. und 75.7/8.

B. Frage. Geht aber auch Gottes Fürsehung auff die freywillige Ding/welche scheinen/daß sie an unserem freyen Willen und Gutduncken hangen?

Antw.

Antw. Ja. Jer. 10. 23. Ich weiß HErr/ sagt der Prophet / daß des Menschen Thun nicht stehet in seinem Gewalt / und stehet in niemand Macht / wie er wandle und seinen Gang richte. Sprüchw. 21. 1. Das Hertz des Königs stehet in der Hand des HErren / wie Wasserbäche / und er neigets / wohin er wil. Esdr. 7. 27.

So ungefähr scheinen fürzugehen.

A. Frage. Gehet die Fürsehung GOttes auch über zufällige geringe und schlechte Ding / welche scheinen / daß sie ungefähr geschehen?

Antw. Ja. Matth. 10. 29. spricht Christus: Kaufft man nicht zween Sperling umb einen Pfenning? Noch fallt derselbigen keiner auff die Erden / ohne eueren Vatter. Sprüchw. 16. 33. Das Looß wird geworffen in den Schoß / aber es fällt / wie der HErr wil. 1. König. 22. 34.

Auch über die Sünde.

B. Frage. Gehet GOttes Fürsehung auch über die sündlichen Werck?

Antw. Ja. In Geschicht. 4. 27/28. Wahrlich / ja; Sie haben sich versamlet über dein heiliges Kind JEsum / welchen du gesalbet hast / Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und dem Volck Israel: Zu thun was deine Hand und dein Raht bedacht hat / daß geschehen solte. Im 1. Buch Mose 45. 5/6/7/8. spricht Joseph zu seinen Brüderen: Bekümmert euch nicht / und dencket nicht / daß ich darumb zörne / daß ihr mich hieher verkaufft habt / dann umb euers Lebens willen hat mich GOtt für euch her gesandt / &c. Ihr habt mich

nicht

nicht her gesandt/ sondern Gott hat mich Pharao zum Vatter gesetzt/ ꝛc. 2. Sam. 12. 11/12.

C. Frage. Ist dann Gott ein Werckmeister und Urheber der Sünde? Doch nicht ein Ursächer derselben.

Antw. Verflucht seye der jenige/ welcher solches wolte oder dörffte sagen! Das Ubel der Sünde kommt nicht von GOtt/ sondern vom Teuffel/ und von dem verderbten sündlichen Menschen: Gottes Werck aber ist allezeit gut und heilig. Im 5. Buch Mose 32. 4. spricht Moses: Er ist ein Felß/ seine Wercke sind unsträfflich/ dann alles was er thut/ das ist recht: Treu ist GOtt/ und kein Böses in ihme/ gerecht und fromm ist er. Im 3. Buch Mose 19. 2. Jac. 1. 13. Niemand sage/ wann er versucht wird/ daß er von Gott versucht werde/ dann GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen/ er versucht niemand.

B. Frage. Wie ist es dann mit der Fürsehung Gottes/ betreffend die Sünde/ beschaffen? Wie die Fürsehung Gottes über die Sünde sich erzeige?

Antw. Erstlich: GOtt lasset die Sünde geschehen/ also daß er dieselbe nicht verhindert. In Geschichten 14. 16. sagt Paulus: GOtt habe in vergangenen Zeiten alle Heyden lassen wandlen in ihren sündhafften Wegen. Röm. 1. 24.

Zum anderen: So setzet GOtt der HErr dem Sünder gewisse Schrancken/ und haltet ihne dardurch dergestalten im Zwang/ daß er nicht alle die Sünden kan verüben/ die er ihme wol fürnimmt/ oder darzu er Lust und Begierde hat. Im 1. Buch Mose 20. 6. spricht GOtt zu

Abimelech: Ich hab dich behütet/ daß du nicht wider mich sündigest/ und habs dir nicht zugegeben/ daß du Saram berührtest. 1. König. 19. 28.

Zum dritten. Regiert der HErr die Sünder nach seinem Willen / zu einem solchen Ende/ wie der HErr am besten weißt/ daß es zu der grösten Ehre seiner Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit gereichet: Eben wie ein Reuter ein hinckend Pferd zu lencken und zu regieren weißt. Jesa. 10. 15. spricht Gott: **Mag sich auch ein Axt rühmen / wider den / so damit hauet? Oder ein Sägen trotzen wider den/ so sie zeucht? Und** Vers. 6. sagt der HErr: **Ich wil Assur senden zu einem Heuchelvolck / und ihme befehl thun wider das Volck meines Zorns/daß ers beraube / und außtheile und zertrette es / wie den Koht auff der Gassen.**

Zum vierten. GOtt hat über etliche Sünder eine sonderbare/ uns gantz verborgene/ unbegreiffliche / aber allezeit ein sehr gerechte Regierung / dardurch er sie verblendet und verhärtet: Joh. 12. 40. **Er hat ihre Augen verblendet und ihr Hertz verstocket:** Jes. 6. 9/10. Rom. 9. 12/18.

Erstreckt sich auch über die Straffen.

B. Frage. Erstreckt sich die Regierung Gottes über das Ubel der Straffe und des Elends?

Antw. Ja. **Und zwar also / daß der HErr das Straff-Ubel selbst würcket und zusendet: Am 3. 6. Ist auch ein Ubel in der Stadt / das der HErr nicht thue?** Jes. 45. 7. In Klagl. Jer. 3. 37/38. **Wer darff sagen/ daß solches geschehe/**

ohne

ohne des HErrn Befehl? Und daß weder Guts noch Böses komme auß dem Munde des Allerhöchsten?

C. Frage. Hanget die Zeit unsers Lebens und Todes auch an der Fürsehung GOttes? Des Menschen Lebens-Ziel.

Antw. Ja. Job. 14. 5. spricht Job. Der Mensch hat seine bestimmte Zeit / die Zahl seiner Monaten stehet bey dir / du hast ihme ein Ziel gesetzt / das wird er nicht übergehen. Job. 31. 15. Psalm. 139. 14. 15.

C. Frage. Kan dann der Mensch sein Leben nicht verlängeren noch verkürtzen?

Antw. Der Mensch kan wol sein Leben so ferne verkürtzen / daß er zu sterben komt / ehe das Ziel seines Todes / welches in der Natur gesteckt / kommen ist; Dann solches Ziel ist ungefähr 70. oder 80. Jahr. Psalm. 90. 10. Wann aber der Mensch mit der Fürsehung Gottes wird verglichen / so kan er seine Tag nicht verkürtzen / ein jeder Mensch stirbt eben auff die Zeit / die ihme Gott in seinem Rahtschluß bestimmt hat.

C. Frage. Solte dann GOtt der HErr in seinem Allweysen Raht vorgesehen und beschlossen haben / daß dieser Mensch solte ersauffen / ein anderer ermördet werden / ein anderer aber zu todt fallen / und auch ein anderer auff seinem Bette sterben? Wie solches immerhin sich mag enden.

Antw. Warumb nicht? Dann das Wasser / das Land / der Krieg / ꝛc. und was sich in demselbigen begibt: Ist der Fürsehung GOttes so wol underworffen / als das Bette: Der in dem Wasser stirbt / kommt nicht eher deßwegen in Himmel oder in die Hölle / als der auff dem Bette sein Leben endet: Der Tod so durch

Un-

Unglück geschicht / komt auch durch die Fürsehung GOttes. Im 2. Buch Mose 21. 13. wird von einem solchen gesagt/ der von einem anderen unversehens zu todt geschlagen worden: **GOtt hat ihne in seine Hand lassen kommen.** Im 5. Buch Mose 19. 5.

Gottes Fürsehung über geringe Ding ist ihme nicht unziemlich.

B. Frage. Ist es aber GOtt dem HErren nicht unziemlich und verkleinerlich/ daß er sich mit so geringen und schlechten Dingen mag bemühen?

Antw. Gantz nicht. Es ist Gott wol nicht unziemlich und verkleinerlich das jenige zu regieren / was er gemacht hat; **Und daß er durch die geringste Creaturen und Geschöpffe offtmals grosse Gerichte außführe.** Im 2. Buch Mose 8. 16. Der HErr sprach zu Mose: **Sage Aaron: Recke deinen Stab auß / und schlage in den Staub auff Erden/ daß Läuse werden in gantz Egyptenlande.** Joel. 1. 4.

Viel Ding geschehen ungezwungen.

C. Frage. So dann alle Dinge nach GOttes Fürsehung ergehen / geschehen dann alle Dinge gezwungener Weise?

Antw. GOttes Fürsehung hat einen gewissen Zweck und Absehen/ also daß alles geschehen muß / gleich wie GOtt wil. Nichts desto weniger / so laßt Gott die Ding geschehen / in Ansehung vor uns Menschen / als wann sie freywillig uñ zufälliger Weise sich zutrugen. Sprüchw. 16. 1. stehet: **Der Mensch setzet ihme wol für im Hertzen/ aber vom HErren kommet / was die Zunge reden soll:** In Geschicht. 4. 27/28. Joh. 19. 33/36.

C. Frage.

C. Frage. Sind dann auff solche Weise nicht alle Anschläge und Gebätt vergebens und umbsonst?

Gebätt und Anschläg wegen der Fürsehung Gottes nicht umbsonst.

Antw. O nein! Sonder solche sind vielmehr im gegentheil sehr nohtwendig / weil GOtt der HErr dardurch seine Fürsehung/ als durch die rechten Mittel/ wil außführen. Daniel. 9. 2/ 3. spricht Daniel: **Ich Daniel merckte in den Bücheren/ auff die Zahl der Jahre/ darvon der HErr geredt hat zum Propheten Jeremia / daß Jerusalem solt 70. Jahr wüste ligen: Und ich kehret mich zu Gott dem HErrn zu bätten / und zu flehen / mit fasten im Sack und der Aschen.** 2. Sam. 7. 27. In der Offenb. 22. 17. 20.

C. Frage. Mit welcherley Würckungen ist Gott beschäfftiget/ seine Geschöpffe betreffend?

Antw. Erstlich: Mit einer solchen Würckung / wordurch er sie alle **erhaltet.** Hebr. 1. 3. **Er traget alle Ding / durch das Wort seiner Krafft.** In Geschicht. 17. 25/ 28. Psalm. 104. 27/ 30.

Darnach: Durch eine Würckung / nach welcher er alles weißlich **leitet und regieret/** Jes. 45. 7. spricht GOtt: **Ich mache das Liecht/ und schaffe die Finsternuß: Ich gebe Frieden/ und schaffe das Ubel. Ich bin der HErr / der solches alles thut.** Klaglied. Jer. 3. 32. **Wer darff dann sagen/ daß solches alles geschehe ohne des HErren Befehl?**

B. Frage. Wie underhaltet GOtt seine Geschöpffe?

Wie GOtt seine Werck regiere.

Antw. Etliche ohne einige darzwischen kom-

miende Mittel / nemlich den Himmel / die Erde / die Engel / unsere Seelen / ꝛc. Etliche aber durch darzwischen kommende Mittel / Hose. 2. 20 / 21. Ich wil / spricht der HErr / den Himmel erhören / und der Himmel soll die Erden erhören / und die Erden solle Korn / Most und Oele erhören; Und diese sollen Israel erhören: Psal. 104. 14. In Geschicht. 14. 17.

Ist an keine Mittel gebunden.

B. Frage. Ist GOtt der Allmächtige in Außführung seiner Regierung und Fürsehung an einige Mittel gebunden?

Antw. Gantz nicht. 1. Sam. 14. 6. sagt Jonathan: Es ist dem HErren nicht schwär durch viel oder wenige helffen. Dan. 3. 17. sprechen die 3. Gesellen Davids zu Nebucad-Nezar: Sihe! Unser Gott / den wir ehren / kan uns wol auß dem glüenden Ofen / darzu auch von deiner Hand erretten.

C. Frage. Wie regiert GOtt die sprachlose Geschöpffe?

Antw. Durch eine natürliche Zuneigung / nach ihrer ersten eingepflantzte Art und Natur. Jer. 31. 35. So spricht der HErr / der die Sonne dem Tag zum Liecht gibt / und den Mond und die Sternen / nach ihrem Lauff der Nacht zum Liecht. 1. Buch Mose 1. 24. Jes. 55. 10.

GOttes Regierung wird in der Natur wahrgenommen.

C. Frage. Solte man auch wol GOttes Regierung in der Natur können ersehen / und wahrnemmen / wann GOttes Wort uns solches nicht offenbarte?

Antw. Gar wol: Gestalten dann man in den Thieren und Kräuteren eine sonderbare Weißheit / Ordnung / Krafft und Stärcke zu Dienst

Dienst und Nutzen des Menschen kan vermercken. Sprüchw. 6. 6. Gehe zur Ameiß/ du Fauler/ und lehrne ihre Weise/ und werde klug. Und 30. 24. Vier sind kleine Thier auff Erden/ und kluger dann die Weysen/ &c.

A. Frage. Wird GOtt nicht sehr müde/ wann er diese Ding alle also versorget? GOtt wird nicht müde durch seine Fürsehung.

Antw. O nein: Dann der HErr hat eine allmächtige Krafft und Willen: Jes. 40. 28. Weist du nicht? Hast du nicht gehört? Der HErr/ der ewige GOtt/ der die Ende der Erden geschaffen hat/ wird nicht müde noch matt; Sein Verstand ist unerforschlich. Psal. 33. 9. So er spricht/ so geschichts; So er gebeut/ so stehets da. In der Offenb. 4. 11.

C. Frage. Wie kan man GOtt erkennen/ auß der Erhaltung und Regierung der Welt? Wie er erkannt werde auß seiner Regierung.

Antw. Hierdurch erkennen wir GOTTes Allmacht/ Weißheit und Krafft/ Güte und Barmhertzigkeit. In Geschichten am 17. 25. Sein wird nicht durch Menschen Hände gepfleget/ als der jemands bedörffte/ so er selber jederman Leben und Athem allenthalben gibt. Psal. 8. 2. 1. Tim. 1. 17.

Morgen-Gesang/

Uber den VI. Tag des Monats.

In der Melodey des VI. Psalm. Lobwassers.

In deinem grossen Zoren.

1. QUell der reichen Gaaben
Von der wir alles haben/
Du gibst des Lebens Safft

Wir müssen alle sterben/
In einem Nun verderben/
Wann nicht wär deine Krafft.
2. Du hast Gewalt zu schlagen/
Auch Land und Leut zu plagen
Ja alles was da lebt/
Was sich regt in den Lüfften/
Im Wasser und in Klüfften/
Das wird durch dich erhebt.
3. Die Sonne muß stäts leuchten/
Der Regen muß befeuchten/
Der Tonner strahlet fort/
Der Wind herfür muß gehen/
Und alle Land durchwehen
Wann du nur sprichst ein Wort.
4. Das gantze Jahr du krönest/
Der sauren Arbeit lohnest
Mit reichem Uberfluß:
Gibst früh und spahten Regen
Vom Himmel deinen Segen
Uns allen zum Genuß.
5. Du schickest Creutz und Leyden/
Verwechslest es in Freuden/
Damit der Fromme dich
Mit Mund und Hertzen preise;
O HErr GOtt! deine Weise
Ist überwunderlich!

Die VII. Morgen-Ubung.

Von der Gnadenwahl und Verwerffung.

Der siebende Tag.

Vom ewigen Raht Gottes über die Menschen.

A. Frage. Hat GOtt einen anderen Rahtschluß über das menschliche Geschlecht gemacht / als den Rahtschluß seiner Fürsehung?

Antw.

Antw. Ja. Dann der Rahtschluß von seiner Fürsehung / sihet auff dieses zeitliche Leben: Der Mensch aber hat entweder **das ewige Leben** oder **den ewigen Tod** zu erwarten / an deren Ort eines er zugehet / worüber GOtt auch sein Rahtschluß und Vorsatz gemacht. Matth. 25. 34. wird Christus sagen: **Kommet her ihr Gesegneten meines Vatters / und ererbet das Reich GOttes / welches euch vor der Grundlegung der Welt bereitet ist**: Dan. 12. 2. **Viel / so under der Erden schlaffen / werden auffwachen / etliche zum ewigen Leben / etliche zu ewiger Schmach und Schande.**

C. Frage. Wie wird dieser Rahtschluß Gottes genennt?

Antw. Er wird genennt die Göttliche **Gnadenwahl** / oder **Vor-Versehung**: Ephes. 1. 3 / 4 / 5. **Gelobet sey GOtt und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi / der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Gaaben in himmlischen Gütern / durch Christum: Wie er dann uns erwehlet hat durch denselbigen / ehe der Welt Grund gelegt worden: Und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihme selbst durch JEsum Christum / &c.** Röm. 8. 29.

C. Frage. Hat dann GOtt durch eine Vor-Versehung einen Underscheid zwischen den Menschen gemacht?

Hat dardurch ein Underscheid der Menschen gemacht.

Antw. Ja. 1. Thessal. 5. 9. **GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seligkeit zu besitzen durch JEsum Christum.** Röm. 9. 18. **Er erbarmet sich wessen er wil / und verstocket /**

stocket/ welchen er wil. Röm. 11.7. Wie dann nun? Das Jsrael suchet/das erlanget er nicht/ die Wahl aber erlanget es/ die anderen sind verstocket.

Von der Erwehlung zum ewigen Leben.

B. Frage. Wie wird diese Vor-Versehung oder Gnadenwahl/ in Ansehung derer/ so selig werden/ genennt?

Antw. Die Erwehlung zum ewigen Leben: Ephes. 1.4. Wie er uns erwehlet hat. Mat. 22.14. sagt unser Heyland: Viel sind beruffen/ aber wenig sind außerwehlt. Röm. 9. 11.

Ist vō Ewigkeit her geschehen.

A. Frage. Wann hat GOtt die Erwehlung zum ewigen Leben fürgenommen?

Antw. Von Ewigkeit her: Ephes. 1. 4. Gleich wie er uns erwehlet hat durch Christum / ehe der Welt Grund gelegt ward. 2. Tim. 1. 9. GOtt hat uns selig gemacht / und beruffen mit einem heiligen Beruff/ nicht nach unseren Wercken/ sondern nach seinem Fürsatz und Gnade / die uns gegeben ist in Christo JEsu/ vor der Zeit der Welt.

Gehet auff besondere Personen/

B. Frage. Gehet diese Gnadenwahl auch sonderbare Personen an?

Antw. Ja/und das gleicher gestalten/wie ein König etliche seiner Underthanen/ mit Namen für andere auffzeichnet. Phil. 4. 3. Welcher Namen sind im Buch des Lebens/ Röm. 9. 13. wie geschrieben stehet: Jacob hab ich geliebet/ aber Esau hab ich gehasset. 2. Thess. 2. 13.

Nicht aber alle Menschē an.

A. Frage sind alle Menschen zum ewigen Leben außerwehlt?

Antw. Nein: Dann der wenigste Theil der Menschen sind erwehlt: Matth. 20. 16. sagt unser

ser Heyland. **Viel sind beruffen / aber wenig außerwehlt.** Röm. 9. 13. und 11. 7.

C. Frage. Wie sagt dann Paulus 1. Timoth. 2. 4. GOtt wil daß alle Menschen selig werden?

Antw. Das Wort **alle** bedeutet hier so viel / als **allerley** Menschen / hohe und niedre / Juden und Heyden. Wie solches auß dem 1. Vers. erscheinet / da Paulus vermahnet / daß man GOtt solle danck sagen für alle Menschen / das ist / für allerley Menschen / massen dieses Wort im anderen Vers. erkläret wird; **Für Könige und alle Oberkeit**: Also daß dieses eben so viel ist / als was Paulus Röm. 3. 29. also außspricht: **Ist GOtt allein der Juden GOtt? Ist er nicht auch der Heyden GOtt? Ja freylich auch der Heyden GOtt!** Und Galat. 3. 28. **Hie ist kein Jud noch Griech / hie ist kein Knecht noch Freyer / hie ist kein Mann noch Weib / dann ihr seyt allzumal einer in Christo JEsu.**

C. Frage. Wie sagt aber Paulus 1. Timoth. 4. 10. GOtt ist ein Heyland aller Menschen / sonderlich aber der Gläubigen?

Antw. Die Meynung ist: GOtt trage Fürsorg für alle Menschen / er beschütze und erhalte sie / er beschirme sie in diesem Leben / am allermeist aber trage er Sorg für die Gläubigen. Psal. 36. 7. **HErr / du erhaltest beydes Menschen und Vieh**: Psal. 73. 1. **Israel hat demnach Gott zum Trost.**

Ist geschehen auß Gnaden.

B. Frage. Was hat Gott zu dieser Erwehlung bewegt?

Antw. Nichts anders ist uns geoffenbaret/ als GOttes gnädiges Wolgefallen. Ephes. 1. 5. spricht Paulus: **GOtt hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihme selbsten durch JEsum Christum/ nach dem Wolgefallen seines Willens.** Matth. 11. 25/ 26. sprach JEsus: **Ich preise dich Vatter Himmels und der Erden/ daß du solches den Weysen und Klugen verborgen hast/ und hast es den Unmündigen geoffenbaret: Ja Vatter/ dann also ist dein Wolgefallen gewesen.** Röm. 9. 16. sagt Paulus: **So ligt nun nicht an jemands Wöllen oder Lauffen/ sondern an GOttes erbarmen.**

Darzu ist GOtt nicht bewegt.

a. Durch die Wercke.

A. Frage. Ist nicht Gott durch unsere gute Wercke bewegt worden uns zu erwehlen?

Antw. Nein. Röm. 11. 6. schreibet Paulus: **Ists auß Gnade/ so ists nicht auß Verdienste der Wercke/ sonst wurde Gnade nicht Gnade seyn.** Ephes. 2. 8/ 9. **Auß Gnaden seyt ihr selig worden durch den Glauben/ und dasselbe nicht auß euch: GOttes Gaabe ist es. Nicht auß den Wercken/ auff daß sich nicht jemand rühme.** 2. Timoth. 1. 9. **Er hat uns selig gemacht/ und beruffen mit einem H. Beruff/ nicht nach unseren Wercken/ sondern nach seiner Fürsorg und Gnade.**

b. Nicht durch den Glauben.

B. Frage. Ist GOtt nicht darumb bewegt worden uns zu erwehlen/ daß er den Glauben in uns vorgesehen?

Antw. Nein: Dann der Glaube ist erst eine Frucht/ welche auff die Erwehlung erfolget. In Geschichten 13. 48. wird gesagt. **Es wurden gläu-**

gläubig / so viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. Eph. 1. 5. Joh. 10. 26.

C. Frage. Wie sagt dann Paulus: Hebr. 11. 6. Ohne Glauben ists unmöglich GOtt zu gefallen?

Antw. Die Meynung des Apostels ist: ohne diesen Glauben / Daß GOtt ist / und daß er ein Vergelter ist deren die ihne suchen: Wie darauff folget / kan niemand gottselig nach den Gebotten Gottes wandlen: Röm. 14. 23. Was nicht auß Glauben ist / das ist Sünde. Wir aber sind erwehlet / ehe wir Gott gefallen haben: das ist / ehe wir durch einen gläubigen Wandel ihme angenehm waren. Röm. 9. 11/12. spricht Paulus von den 2. Söhnen Isaacs / dem Jacob und Esau: Ehe die Kinder geboren waren / und weder Gutes noch Böses gethan hatten / auff daß der Fürsatz GOttes bestunde nach der Wahl / ward zu der Rebecca gesagt: Nicht auß Verdienste der Wercken / sondern auß Gnaden des Beruffers / also; Der Grösseste solle dienstbar werden dem Kleineren. 2. Tim. 1. 3.

C. Frage. Wann aber Paulus Eph. 1. 4. sagt: Daß die Gläubigen in Christo erwehlt seyen: Wil er damit so viel sagen; Daß sie als Gläubige in der Erwehlung angesehen worden?

Antw. Gantz nicht; Dann / von uns den Gläubigen wird auch gesagt / daß wir in Christo beruffen seyen / und in ihme die Erlösung haben: 7. Vers. 2. Timoth. 1. 9. Welches gleichwol geschehen / ehe wir sind gläubig gewesen:

Sondern es bedeutet so viel als/ durch ihne/ das ist; daß wir durch ihne zur Seligkeit gebracht werden: Wie dieses Wort erkläret wird 5. Vers. **Der uns zuvor verordnet hat zur Kindschafft gegen ihme selbst durch JEsum Christum.**

B. Frage. Wann aber Paulus sagt: Epheser. 1. 4. **Gleich wie er / GOtt/ uns erwehlet hat:** redet er dann daselbst nicht von den Gläubigen?

Antw. Ja freylich: Jedoch nicht also/ als wann sie vor ihrer Erwehlung / gläubig gewesen wären / sondern die nun durch ihre Erwehlung sind gläubig worden: Wie er dann Vers. 7. sage: **In welchem wir haben die Erlösung.** 2. Tim. 1. 9. Ephes. 1. 9.

C. Frage. Wie sagt dann der Apostel Jacob 2. 5. **Hat nicht GOtt erwehlet die Armen auff dieser Welt/ die am Glauben reich sind?**

Antw. Jacob wil darmit so wenig sagen/ daß der Glaube der Erwehlung vorher gehe; Als er sagen wil/ daß/ **Erben des Himmelreichs** seyn / vor der Erwehlung hergehe / welches das Ende/ Absehen und Zweck / so auff unsere Erwehlung erfolget: In Geschicht. 13. 48. Sondern die Meynung Jacobs ist diese: Daß Gott auch die Armen habe erwehlet/ damit sie reich am Glauben seyn solten/ oder/ daß die nach dem Leib Arme / welche reich sind im Glauben/ auch zum ewigen Leben erwehlet / und von GOtt außerkoren seyen: Matt. 11. 25. spricht unser Heyland: **Ich preise dich Vatter/ daß du dieses geoffenbaret den Unmündigen.** 1. Cor. 26. 29.

B. Frage.

B. Frage. Wie das H. Evangelium lehret: Joh. 3. 16. Daß die / so an den Sohn GOttes glauben / haben das ewige Leben: Streitet dann diese Erwehlung nicht darwider.

Antw. Gantz nicht: Dann die jenigen / welche Gott zum ewigen Leben erwehlet hat / ehe sie glaubten / denselbigen hat er auch den Glauben zu geben / ihme fürgenommen / dardurch seine Erwehlung zu vollziehen und außzuführen / und sie hiemit nach der Verheissung des Evangelii selig zu machen: Also daß die jenige / welche an den Sohn GOttes glauben / solche sind / welche GOtt von ewigkeit her zum ewigen Leben erwehlet hat / daß sie an den Sohn Gottes solten glauben / und also selig werden: Röm. 8. 20. schreibet Paulus: **Die er zuvor hat versehen oder erwehlet / die hat er auch beruffen:** 1. Petr. 1. 2.

Mittel wie die Erwehlung vollzogen wird.

B. Frage. Durch was Mittel vollziehet dann GOtt / und führet er die Erwehlung auß?

Antw. Durch allen den Segen des Evangelii / welcher uns in Christo gegeben ist: Ephes. 1. 3. **Gelobet seye GOtt und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi / der uns geseganet hat mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Güteren durch Christum.** Röm. 8. 28 / 29 / 30 / 31. Ephes. 1. 7.

Ist unveränderlich.

A. Frage. Ist die Erwehlung vest und unveränderlich?

Antw. Ja: 2. Tim. 2. 19. **Aber / der veste Grund GOttes bestehet / und hat diesen Siegel / GOtt kennet die sein sind:** Röm. 9. 11. **Auff daß der Fürsatz GOttes bestunde nach der Wahl.** Johan. 10. 28. spricht Christus:

Mei-

Meine Schaffe sollen nicht umbkommen/ niemand wird sie mir auß meiner Hand reissen.

B. Frage. Wie sagt dann Petrus: 2. Petr. 1. 10. **Lieben Brüder/ wendet desto mehr Fleiß an; Eueren Beruff und Erwehlung vest zu machen?**

Antw. Die Meynung Petri ist/ daß er ihnen wil so viel zu verstehen geben/ daß sie sich dahin befleissen/ damit sie sich in ihrem Hertzen und Gemüht trachten ihrer Erwehlung wol zu versicheren; Dieweil die Erwehlung zwey Siegel hat/ das eine/ an GOttes Seiten/ welches ist sein vester Fürsatz: Röm. 9. 11. Das andere/ an unserer Seiten/ zu unserer Versicherung/ nemlich der **wahre Glaube**/ welcher durch die Wercke kräfftig ist. 2. Cor. 13. 5. erinnert Paulus: **Versuchet euch selbsten/ ob ihr im Glauben seyt/ prüffet euch selbsten. Oder/ erkennet ihr euch selbsten nicht/ daß JEsus Christus in euch ist? Es seye dann/ daß ihr untüchtig oder verwerfflich seyt?** 2. Tim. 2. 19.

C. Frage. Wie ist dann diese Dräuung zu verstehen: Ezechiel. 18. 24. da Gott spricht: **Wann der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit/ so soll er in seinen Sünden sterben?**

Antw. GOtt stellt daselbst die Natur des Gesatzes für/ darin die Straffen für die Gottlosen begriffen/ und gewohnt ist mit Beding zu reden: Wie Jer. 18. 7/8. GOtt der HErr/ spricht: **Plötzlich rede ich wider ein Volck und Königreich/ daß**

daß ichs außrotten / zerbrechen und verderben wölle: Wo sichs aber bekehrt von seiner Boßheit/darwider ich rede/so solle mich auch reuen das Unglück / das ich ihme gedacht zu thun. Aber nach dem Evangelio sollen und können die Gerechten nicht gar von ihrer Gerechtigkeit abweichen. Ezech.36.26/27. spricht GOtt: Ich wil euch ein neu Hertz und einen neuen Geist in euch geben/2c. Ich wil meinen Geist in euch geben / und solche Leut auß euch machen / die in meinen Gebotten wandlen / und meine Rechte halten und darnach thun. Und 11.Cap. 19/20. Jer.31.32/33/36.

A. Frage. Wie sagt dann Moses: Im 2.Buch Mose 32. 32. Wann du/ O HErr/ diesem Volck Israel/ ihre Sünde nicht vergeben wilt / so tilge mich auß deinem Buch/ das du geschrieben hast?

Antw. Moses redt nicht von dem Buch der Erwehlung / sondern von dem Buch des zeitlichen Lebens/ Und wolte lieber sterben/ als alle die Straffen des Volcks Gottes ansehen/ dann die Erwehlung schickte sich nicht hieher. Die Straffen und Sünden des Volcks könnten keine Ursach seyn/ Mosen in die Hölle zu verstossen/ Viel weniger/ daß er solches selbsten solte begehrt haben: 2. Buch der Königen 22. 20. Jes.39.8.

C. Frage. Giltet es dann jetzt nicht gleich/ ob die Außerwehlten guts thun oder nicht? Hebt ein fromm Leben nicht auff.

Antw. O nein! Dann durch ihre gute Wercke und frommes Leben müssen sie sich selbsten versicheren/ daß sie erwehlt seyen/ dann wann sie unbuß-

unbußfertig solten leben / und in Sünden sturben/ so wurden sie verloren werden: Gott aber hat sie dergestalt durch seinen H. Geist zu regieren verheissen / daß sie werden Sorg tragen/ damit sie in ein solch gottloses Leben und Wandel nimmer gerahten sollen. Jer. 32.40. spricht GOtt: **Ich wil einen ewigen Bund mit ihnen machen/ daß ich nicht wil ablassen ihnen gutes zu thun / und wil ihnen meine Forcht ins Hertz geben / daß sie nicht von mir weichen**: 1. Petr. 1. 5. Hebr. 8. 10.

Der Erwehlung Gewißheit.

B. Frage. Kan aber auch jemands seiner Erwehlung und Beständigkeit derselbigen sicher und gewiß seyn?

Antw. Ja. Daher Paulus gesprochen/ Röm. 8. 38/39. **Ich bin gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / weder Höhe noch Tieffe / noch keine andere Creatur / mag uns scheiden von der Liebe GOttes / die in Christo JEsu unserem HErren ist.** Und 1. Johan. 3. 14. **Wir wissen / daß wir auß dem Tod in das Leben kommen sind**: 2. Petr. 1. 10. Eph. 1. 4.

Von der Verwerfung.

B. Frage. Ist auch bey GOtt ein Rahtschluß von der Verwerffung?

Antw. Ja. Welches genugsam auß dem Ende und Außgang offenbar / sonderlich auch auß solchen Sprüchen / welche von solchem Rahtschluß Gottes mit klaren Worten zeugen; Als da Christus Matth. 7. 23. zeuget / daß er an jenem Tag sagen werde: **Weichet von mir/ihr Ubelthäter / ich habe euch nicht erkennt**: Und

Paulus

Paulus Röm. 9. 18. **So erbarmet er sich wessen er wil/ und verstocket welchen er wil: Und** 11. 7. 1. Thess. 5. 9. 1. Petr. 2. 8. Jude Vers. 4.

C. Frage. Was ist die Verwerffung? Was dieselbe sepe?

Antw. Die Verwerffung ist ein Rahtschluß GOttes/ wordurch GOtt ihme hat fürgenommen/ etliche Menschen in dem stand ihrer Sünden ligen zu lassen/ ihnen die Mittel der Gnaden nicht zu geben/ und dieselben von wegen ihrer Sünden rechtmässig zu verdamen. In Geschicht. 14. 16. zeuget Paulus: **GOtt hat alle Heyden in vergangenen Zeiten lassen wandlen in ihren eigenen Wegen:** Matth. 25. 12. **In Geschichten** 16. 6/7.

C. Frage. Wie sagt dann Petrus: 2. Petr. 2. 9.

Der HErr wil nicht/ daß jemands verloren werde/ sonder jederman zur Buß sich bekehre?

Antw. Die Meynung Petri ist diese/ der HErr wil nicht/ daß einiger von den Seinen verloren werde: Das sind die jenigen/ denen die Verheissung geschehen: Die Kinder sind der Verheissung. Joh. 10. 28. spricht Christus: **Ich gebe meinen Schafen das ewige Leben/ und sie sollen nicht umbkommen:** 1. Sam. 2. 25. Röm. 9. 18.

C. Frage. Wie spricht dann GOtt Ezech. 18. 32.

Ich habe kein Gefallen am Tod des Sterbenden?

Antw. GOtt spricht/ daß er kein Belieben noch Lust habe/ wie die gottlosen Juden vermeynten/ die unschuldige Kinder/ wegen der Sünden

ihrer Voreltern / mit äusserlichem Elende zu verderben / sondern vielmehr / an ihrer Bekehrung und Wolfahrt: Jer. 6. 8. vermahnet GOtt: **Bessere dich/ Jerusalem/ ehe sich mein Hertz von dir wende/ und ich dich zum wüsten Land mache/ darinnen niemands wohne.** Jes. 1.24. Sprüchw. 1.26.

GOtt gibt nicht allen Menschen Mittel der Seligkeit.

B. Frage. Laßt dann GOtt nicht allezeit / allen Menschen die Mittel der Seligkeit zukommen und widerfahren?

Antw. Nein: Psal. 147. 19/20. **Er zeiget Jacob sein Wort / Israel seine Sitten und Rechte: So thut er keinen Heiden / noch laßt sie wissen seine Rechte.** Matth. 10. 5. vermahnet Christus seine Jünger: **Gehet nicht auff der Heiden Strasse / und ziehet nicht in der Samariter Städte.** In Geschicht. 16. 6/7.

C. Frage. Wie spricht dann Paulus/ daß das Evangelium geprediget worden/ allen Creaturen/ so under dem Himmel sind: Coloss. 1. 23.

Antw. Paulus verstehet in angezogenem Spruch durch **alle Creaturen / allerley Menschen / nicht allein die Juden/ sondern auch die Heiden:** Wie dann gleicherweise von dem Glauben der Römeren geredt wird/ Röm. 1. 8. Welches gleichwol alle Menschen Haupt für Haupt nicht gehört haben / Wie auch auß dem 26. Vers. erwiesen wird/ da Paulus sagt: **Das Geheimnuß/ das verborgen gewesen/ ist von der Welt her / und von den Zeiten her ist nun offenbaret seinen Heiligen.** Ephes. 2. 12.

B. Frage.

B. Frage. Kan ein Mensch wol wissen / daß er verworffen seye?

Antw. Nicht leichtlich: Dann GOtt laßt seine Außerwehlten selbst gar offt in grosse und schwäre Sünden fallen: Wie dann Paulus von sich selbsten zeuget: 1. Tim. 1. 13. **Der ich zuvor ein Lästerer und Verfolger und Schmächer war / aber mir ist Barmhertzigkeit wiederfahren:** Und Galat. 1. 15. spricht er: **GOtt hat mich von Mutterleib an außgesöndert und beruffen durch seine Gnade.** Tit. 3. 3.

B. Frage. Ist es aber auch nutzlich / daß man von der Verwerffung rede?

Antw. Ja freylich. Dañ wie die H. Schrifft darvon redet / so müssen wir auch nicht darvon schweigen: Umb so viel mehr / weil solches zur Ehre der H. Gerechtigkeit GOttes an anderen / und seiner grossen Barmhertzigkeit an uns / dienet. Röm. 9. 22/ 23. schreibet Paulus: **Da GOtt wolt Zorn erzeigen / und kund thun seine Macht / hat er mit grosser Gedult getragen / die Gefässe des Zorns / die da zugerichtet sind zur Verdañnuß: Auff daß er kund thäte den Reichthumb seiner Herrlichkeit / an den Gefässen der Barmhertzigkeit / die er bereitet hat zur Herrlichkeit.** 1. Thess. 5. 9.

Morgen-Gesang/
Auff den VII. Tag des Monats.

In der Melodey des 40. Psalmen Lobw.

Ich hab gewart des HErren stätiglich.

WAs nutzt es mich/ wann täglich gleich mein Tisch
Von Speiß und Tranck ist zubereit?
Was nutzt des Feldes Fruchtbarkeit?
Was nutzt/ daß mir der See gibt gute Fisch?
Was können hohe Ehren?
An meinem Glück vermehren?
Wann ich nicht sicher bin/
Daß mich des HErren Hand
Ins ewig Vatterland
Werd endlich nemmen hin?

2. Ich weiß wol/ daß von Ewigkeit der HErr
Erwehlt zum Heyl dieselbe Seel
Die er errettet von der Höll
So daß kein Mensch sie nicht wird tilgen mehr.
Nicht sah GOtt auff die Wercke
Nicht auff des Glaubens Stärcke:
Es ist ein Gnaden-That
Wann GOtt auch hätt verfällt
Die er hat außerwehlt/
Wär doch gerecht sein Raht!

3. Ach! dieses ists/ das sehr verwundert mich/
Daß allzu hoch des Lebens-Buch/
Daß keiner drinn den Namen such
Und wüßte drauß die Wehlung sicherlich:
HErr GOtt! kan ich nicht steigen
Wollst du zu mir dich neigen/
Und machen mir bekandt
Daß ich geschrieben sey
Im Buch des Lebens frey
Und nicht zur Höll verdammt!

Die VIII. Morgen-Ubung.

Von JEsu Christo.

Der achte Tag.

B. Frage. Wie führet Gott seinen Fürsatz der Erwehlung auß? Wie GOtt die Erwehlung außführe?

Antw. Durch den Mittler JEsum Christum: Galat. 4. 4. **Da aber die Zeit erfüllet war/ sandte Gott seinen Sohn/ geboren von einem Weibe/ und under das Gesatz gethan/ auff daß er die/ so under dem Gesatz waren/ erlösete/ und wir die Kindschafft empfiengen:** Joh. 14. 6. Ephes. 1. 3.

A. Frage. Wer ist JEsus Christus? Von JEsu Christo. Wer er seye?

Antw. Er ist **GOttes** eigener/ eingeborner Sohn/ der auch nach dem Fleisch ist/ der erstgeborne Sohn der H. Jungfrauen Mariæ. Matt. 16. 13. sagt der HErr: **Wie sagen die Leut/ daß ich des Menschen Sohn seye? Und** 16. Vers. sagt Petrus: **Du bist Christus/ der Sohn des lebendigen GOttes:** Johan. 1. 18. Röm. 8. 32.

B. Frage. Ist dieser JEsus Christus der verheissene Messias in dem Alten Testament? Ist der verheissene Messias.

Antw. Ja. Joh. 4. 26. sprach JEsus zu ihnen: **Ich bins/ der mit euch redet:** Matth. 11. 3/4/5. Johannes liesse JEsum fragen: **Bist du der da kommen soll/ oder sollen wir eines anderen erwarten? JEsus antwortet/**

und sprach zu ihnen: Gehet hin/ und saget Johanni wieder/ was ihr sehet und höret; Die Blinden sehen/ und die Lahmen gehen/ die Aussätzigen werden rein/ und die Tauben hören/ &c. Und selig ist/ der sich an mir nicht ärgert. Matth. 2. 2.

Beweißthum dessen.

C. Frage. Kan man dieses auch grundlich wider die Juden beweisen?

Antw. Ja: Weil die Weissagungen des Alten Testaments von dem Messia/ in und von JEsu Christo erfüllet sind. Joh. 19. 30. sprach JEsus: Es ist vollbracht: Johan. 4. 34. und 17. 4.

Auß Erfüllung der Weissagungen.

C. Frage. Was sind es auch für Ding/ welche zur Zeit des Messiä haben geschehen sollen/ worauß man abnemmen kan/ daß solche Zeit albereit vorlängsten vorbey ist?

Antw. Diese 4. Ding:

Erstlich: Solten die Juden ihrer eigenen weltlichen Regierung entblößt werden/ welches nun über die 1600. Jahr erfüllet ist/ massen dann die Juden nach der Verwüstung der Stadt Jerusalem kein eigen Scepter noch weltliche Regierung gehabt: Im 1. Buch Mose 49. 10. Das Scepter solle von Juda nicht weichen/ noch ein Gesatzgeber von seinen Füssen/ biß daß der Silo/ das ist/ der Messias komt: Johan. 19. 15.

Zum anderen: Die Beruffung der Heyden solte dann ihren Anfang nemen/ gestalten dann solches bereits von viel 100. Jahren geschehen/ und wir alle/ die wir Christen/ auß den Heyden beruffen sind: Jes. 60. 3. Die Heyden werden

in

in deinem Liecht wandlen: Im 1. Buch Mose 49. 10. Galat. 2. 9.

Zum dritten: Die Vernichtigung und Abschaffung der Heydnischen Abgötterey und Teufels-Künsten: Zach. 13. 2. Zu der Zeit/ spricht der HErr Zebaoth: wil ich der Götzen Namen außrotten auß dem Lande/ daß man ihrer nicht mehr gedencken solle: Darzu wil ich auch die Propheten und unreinen Geister auß dem Lande treiben. Jes. 2. 18. Wie dann auch solches erfüllet ist. In Geschicht. 19. 19. wird gesagt: Sie verbrannten die Bücher/ damit sie fürwitzige Künste getrieben hatten.

Zum vierten: Die Jüdische Ceremonien müßten auch auffhören/ als welche blose Schatten gewesen/ die weichen solten. Dan. 9. 27. stehet: Er/ der Messias/ wird vielen den Bund stärcken eine Wochen lang/ und mitten in der Wochen wird das Opffer und Speißopffer auffhören: Mal. 1. 11. Coloss. 2. 16/ 17. Welches auch erfüllt/ weilen die Juden nun ohne Opffer und Tempel sind.

C. Frage. Sind aber diese und dergleichen Weissagungen alle erfüllt: Als da Jesaiä 11. 6. gesagt wird: Die

Wölffe werden bey den Lämmeren wohnen/ und die Parder bey den Böcken ligen?

Antw. Ja: Jedoch nicht nach dem äusserlich- und buchstäblichen Verstand/ sonder in einer geistlichen Bedeutung; Dann durch die Wölffe und Parder werden die Heyden und Gottlose verstanden/ welche sich bekehren/ und

also friedsam mit den Frommen leben werden. Psalm. 22. 13. **Grosse Farren haben mich umbgeben.** In Geschicht. 2. 37. sprechen die Juden: **Ihr Männer/ lieben Brüder/ was sollen wir thun?** ꝛc. **Und** 9. 6. Tit. 3. 3.

Ist wahrer GOtt und Mensch.

B. Frage. Was für eine Person ist dann JEsus Christus?

Antw. Er ist der ewige / wahrhaffte Sohn Gottes/ und zugleich auch ein wahrer und gerechter Mensch / 1. Joh. 5. 20. **Dieser ist der wahrhaffte Gott.** Matth. 16. 13. spricht der HErr: **Wer sagen die Leute / daß des Menschen Sohn seye?** Röm. 1. 2. 3.

A. Frage. Ist er auch ein wahrer Mensch gewesen?

Antw. Ja: Dann er wird nicht allein ein Mensch genannt/ 1. Tim. 2. 5. Sondern er hat auch einen wahren menschlichen Leib und Seele gehabt / wie auch menschliche Zuneig-Bewegungen und Eigenschafften / doch ohne Sünde. Hebr. 2. 17. **Daher müsse er allerdings seinen Brüderen gleich werden/** Luc. 24. 39. **Sehet an meine Hände und meine Füsse/** im 5. Buch Mose 18. 15.

A. Frage. Hat JEsus eine wahre menschliche Seele gehabt?

Antw. Ja. Matth. 26. 38. spricht er: **Meine Seele ist sehr betrübt biß in den Tod.** Matt. 27. 50. Johan. 12. 27.

B. Frage. Wie wird dann von Paulo Phil. 2. 7. gesagt: Er ward an den Gebärden erfunden als ein Mensch?

Antw. Paulus wil so viel sagen: Er seye nach

nach seinem äusserlichen Ansehen gewesen wie ein ander schwacher und verachteter Mensch: Ja von den Gottlosen geachtet / als ob er ein gemeiner sündlicher Mensch wäre gewesen / Philip. 2. 7. Er hat sich selbst erniedriget / und die Gestalt eines Dienstknechts an sich genommen: Und ist worden wie ein ander Mensch / Jesa. 53. v. 3. Röm. 8. 3.

B. Frage. Wie sagt dann Paulus / daß er in der Gestalt des sündlichen Fleisches kommen seye? Röm. 8. 3.

Antw. Dieses streitet nicht wider seine wahrhaffte menschliche Natur; Dann die jenigen Ding / die einander gleich sehen / können auch wol dasselbe Wesen haben: Also ist ein Sohn seinem Vatter gleich / welcher eben so wol ein Mensch als sein Vatter: Doch sihet hier Paulus nicht auff die Gleichheit in das Fleisch / sonder in das sündliche Fleische: Also daß seine Meynung diese ist: Er ist also kommen / daß er gleich einem sündlichen Menschen gewesen / wiewol er keine Sünde nicht hatte: 2. Corinth. 5. 21. Ihne / der von keiner Sünde nicht wußte / hat Gott für uns zur Sünde / das ist / Opffer / für die Sünde gemacht / Gal. 3. 13. 1. Petr. 2. 24.

A. Frage. Ist er ein rechter Mensch gewesen?

Antw. Ja. Hebr. 4. 15. Welcher in allem / gleich wie wir / versucht ward / doch ohne Sünde / Jes. 53. 11. 1. Petr. 3. 18.

B. Frage. Wie ist er ein Mensch worden? Wie er Mensch worden.

Antw. Maria seine Mutter ist ohne Zuthun

eines Mannes/ durch Göttliche Krafft/ schwanger worden / und hatte ihn nach Verfliessung 9. Monaten gebohren/ Luc. 1. 34/35. **Maria sprach zu dem Engel: Wie soll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß: Der Engel antwortet / und sprach: Der Heilige Geist wird über dich kommen / und die Krafft des Allerhöchsten wird dich überschatten /** Matth. 1. v. 20.

B. Frage. Woher hat dann Christus das Fleisch seines Leibs bekommen?

Antw. Auß Maria / seiner Mutter / Hebr. 2. 14. **Nach dem die Kinder Fleisch und Blut haben / ist er es gleicher Gestalt theilhafftig worden:** Daher er Luc. 1. 42. **die Frucht ihres Leibs genannt wird/** Röm. 1. 2/3.

War nicht mit Sünde befleckt.

C. Frage. Solte dann JEsus Christus nicht auch unrein gewesen seyn wegen der Erbsünde/ weil Maria sündhafft war?

Antw. Nein: Dann er ist nicht wie andere Menschen empfangen / so ist auch das jenige Fleisch und Blut / darauß sein Leib geschaffen/ geheiliget und gereiniget worden. Luc. 1. 35. spricht der Engel: **Das Heilige/ so auß dir solle geboren werden/ wird Gottes Sohn genennt werden/** Dan. 2. 34.

C. Frage. Wie wird dann Johan. 6. 51. gesagt: Daß er auß dem Himmel seye?

Antw. Dardurch wird so viel zu verstehen gegeben / daß er sich von dem Himmel durch eine himmlische Krafft habe geoffenbaret / in dieser Menschwerdung auß Maria / und in seinem Ampt; und also redt er solches von seiner Person/

son / nicht aber sonderbarlich von seiner menschlichen Natur: Johan. 6. 57. Wie mich der lebendige Vatter gesandt hat: Eph. 4. 10.

B. Frage. Ist aber seine Göttliche Natur nicht verändert in seine menschliche Natur?

Naturen sind nicht verändert.

Antw. Nein: Dann die Gottheit kan sich weder veränderen/ noch sterben. 1. Timoth. 1. 17. schreibet Paulus: GOtt dem ewigen König/ dem unvergänglichen und unsichtbaren / und allein weysen / seye Ehre und Preise in Ewigkeit: Jac. 1. 17. Bey GOtt ist keine Veränderung noch Wechsel/ &c. Hebr. 1. 12.

B. Frage. Wie ist dann der Sohn GOttes Mensch worden?

Antw. Durch Annemmung der menschlichen Natur/ in Einigkeit der Person: Heb. 2. 16. Er nam den Saamen Abrahams an sich. Phil. 2. 7. Johan. 1. 14. Das Wort ist Fleisch worden.

C. Frage. Ist aber in diesem angezogenen Spruch/ da Johannes sagt: Cap. 1. 14. Das Wort ist Fleisch worden: nicht so viel/ als im Fleisch sich veränderen?

Antw. Nein: Weilen das Wörtlein/ worden/ nicht allezeit eine wesentliche Veränderung bedeutet/ sondern bißweilen auch eine Annemmung oder Auffnemmung einer Sache: Als da Paulus Gal. 3. 13. schreibet: Christus hat uns erlößt von dem Fluch/ da er ist ein Fluch für uns worden. 2. Corinth. 5. 21. Im 1. Buch Mose 2. 7.

In Christo 2. Naturen.

A. Frage. Sind dann in Christo zwo underschiedenliche Naturen / eine Göttliche und eine Menschliche gewesen?

Antw. Ja: 1. Petr. 3. 18. **Christus ist getödtet worden nach dem Fleisch / aber lebendig gemacht nach dem Geist.** Hebr. 7. 3. Röm. 1. v. 3/4. schreibet Paulus: **Christus der Sohn GOttes / ist geboren von dem Saamen Davids nach dem Fleisch: Und kräfftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist.** Matth. 16. 13/16. **Wer sagen die Leute / daß des Menschen Sohn seye? Du bist Christus der Sohn des lebendigen GOttes.**

Machen aber nicht 2. Personen.

B. Frage. Machen aber diese zwo Naturen nicht auch zwo Personen oder zween Mittler?

Antw. Nein: Dann sie sind von einandern in eine Person vereiniget: 1. Tim. 2. 5. **Es ist ein GOtt / und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen / nemlich / der Mensch Christus JEsus.** 1. Tim. 3. 16. **GOtt ist geoffenbaret im Fleisch:** Röm. 9. 5.

Menschliche Natur hat keine Göttliche Eigenschafften.

C. Frage. Sind dann der menschlichen Natur nicht auch Göttliche Eigenschafften mitgetheilt?

Antw. Nein: Dann die göttliche Eigenschafften können von GOtt nicht getrennet werden / so kan auch eine irdische und vergängliche Natur / keine unendliche Eigenschafften empfangen: Göttliche Eigenschafften sind GOtt so eigen und allein zugehörig / daß sie keinem Menschen können mitgetheilt werden: 1. Tim. 1. 17.

Dem

Dem allein weysen GOtt/ ꝛc. 1. Tim. 6. 15. Marc. 13. 32.

C. Frage. Wie sagt dann Christus Matth. 28. vers. 18. Mir ist gegeben aller Gewalt im Himel und auff Erden?

Antw. Er redt daselbst nicht allein von seiner menschlichen Natur / sondern von seiner gantzen Person: und verstehet durch alle Macht/ allen nohtwendigen Gewalt zur Regierung seiner Gemeinde / welche in der Person JEsu/ nicht aber absonderlich in seiner menschlichen Natur ist: Matth. 11. 27. Alle Ding sind mir von meinem Vatter übergeben: Johan. 17. 2. 1. Cor. 15. 27.

C. Frage. Wie wird dann von Christo gesagt: Col. 2. 3. Daß in ihme alle Schätze der Weißheit und Erkanntnuß verborgen?

Antw. Paulus redt von der gantzen Person Christi / welche auch auß einer göttlichen Natur bestanden / so daß dieses nicht eigentlich allein gehet auff seine menschliche Natur / sondern auff den gantzen HErrn Christum. Col. 2. 9. wird daher gesagt: In ihme wohnet alle Fülle der Gottheit leibhafftig: Luc. 2. 52. Marc. 13. 32.

A. Frage. Ist dann die menschliche Natur Christi nicht allenthalben gegenwärtig? Menschliche Natur Christi ist nicht allenthalben.

Antw. Nein. Matth. 26. 11. sagt Christus: Die Armen habt ihr allezeit bey euch/ mich

mich aber habt ihr nicht allezeit. In Geschicht. 1. 9. und 3. 21.

B. Frage. Wie hat dann JEsus diese Verheissung gethan/ Matth. 18. 20. Wo zween oder drey in meinem Namen versamlet sind/ da bin ich mitten under ihnen?

Antw. Christus verheißt alda etwas besonders seinem Volck: Welches ist/ seine gnädige/ geistliche Gegenwart: Matth. 28. 20. Sihe/ ich bin bey euch alle Tage/ biß zum Ende der Welt. In Geschicht. 18. 20.

C. Frage. Wie sagt dann Paulus Epheſ. 4. 10. Der hernieder gefahren ist/ ist eben derselbige/ welcher hinauff gefahren ist/ über alle Himmel/ auff daß er alles erfüllete?

Antw. Er redt von einer Erfüllung/ nicht durch seine leibliche Gegenwart/ sondern durch seine Gaaben: Wie er dann im 8. Vers. sagt: Er hat den Menschen Gaaben gegeben. In Geschicht. 2. 33. Epheſ. 4. 11.

C. Frage. Sitzet aber JEsus nicht zur rechten Hand GOttes/ welche allenthalben gegenwärtig ist?

Antw. Ja freylich: Aber es ist darumb seine menschliche Natur nicht allenthalben gegenwärtig. Dann die rechte Hand GOttes bedeutet seine Macht und Gewalt: Das sitzen aber bey derselben/ heißt so viel als die grosse Ehre/ Ansehen und Würde geniessen/ die Macht GOttes dardurch außzuführen: Dieses aber ist mit nich-

ten ein blosses Werck der menschlichen Natur Christi/ sondern seiner göttlichen Natur. Viel weniger ist darumb seine menschliche Natur allenthalben gegenwärtig. GOttes rechte Hand ist freylich über alle allenthalben: Aber darumb nicht grad auch alles das darzu erhaben wird: Eben wie seine menschliche Natur von Anfang seiner Menschwerdung vereiniget war mit der göttlichen Natur/ welche allenthalben gegenwärtig war/ gleichwol ist darumb dieselbe nicht allenthalben gegenwärtig gewesen. Johan. 11. 15. sagt er zu seinen Jüngeren: **Ich bin froh umb euert willen / daß ich nicht alda / nemlich bey Lazaro/ gewesen bin.** Matth. 28. 6/7.

B. Frage. Hat dann seine menschliche Natur keine Gaaben empfangen?

Menschliche Natur Christi ist hoch begabet.

Antw. Ja freylich / und zwar sehr grosse/ aber doch **endliche Gaaben/ nicht aber göttliche Eigenschafften.** Joh. 3. 33. wird gesagt: **Gott habe ihme den Geist nicht nach der Maß gegeben:** Jes. 61. 1. Psalm. 48. 8.

C. Frage. Entstehet auß dieser wunderlichen Vereinigung der zwoen Naturen/ keine wunderliche Art zu reden in H. Schrifft?

Antw. Ja: Dann etliche Ding / welche allein der **göttlichen** oder der menschlichen Natur eigen sind/ werden von der gantzen **Person** außgesprochen: Ja noch wol gar also / daß die Person JEsu Christi den Namen von einer andern Natur tragt/ als aber die Ding eigentlich von derselben zu verstehen: Als wann in Geschichten am 20. Cap. 28. gesagt wird: **GOtt hat seine**

Gemein-

Gemeinde / durch sein eigen Blut erworben: Joh. 3. 13. Niemand fahrt gen Himmel / dann der vom Himmel hernieder kommen ist / neñlich / des Menschen Sohn / der in dem Himmel ist. 1. Cor. 2. 8. 1. Joh. 1. 1.

Ein solcher Mittler ist nohtwendig.

B. Frage. War uns aber ein solcher Mittler / welcher GOtt und Mensch in einer Person ware / nohtwendig?

Antw. Ja: Mensch hat er seyn müssen / damit er für uns sterben könnte: GOtt aber / damit sein Tod eine gültige Krafft hätte für alle die selig werden: Eine Person mußte er seyn / weil sein Blut mußte seyn / das Blut des Sohns: 1. Joh. 1. 7. Das Blut des Sohns GOttes reiniget uns von allen unseren Sünden: Matth. 1. 23. Hebr. 7. 26.

Morgen-Gesang /

Auff den VIII. Tag des Monats.

In der Melodey des XXIV. Psalm. Lobw.

Dem HErren der Erdkreiß zusteht.

SO bald alß Adam that den Fall
Traff uns das Ubel allzumal
Und trohet allen das Verdârben:
Gleich drauff die Göttlich Majestät
Des Weibes Saam verheissen hat /
Daß wir nicht sterben / wann wir sterben.

2. Nun Adam suche nicht die Flucht
Dein Heyl ist in des Weibes Frucht.
O Abraham spring auff für Freuden:
Nun sey getrost du Israel

Hier

Hier ist das Heyl für deine Seel
Von GOtt bleibst du jetz ungescheiden.
3. O GOttes Sohn! O Heyland mein!
Von einer Jungfrau zart und rein
Ein Mensch an diese Welt geboren/
Du warest zwaren sehr veracht/
Jedoch niemal zur Sünd gebracht/
Du machst/ daß ich nicht bin verloren.
4. In zwo Naturen ein Person
Deß Menschen und auch GOttes Sohn/
So herzlich ist die Seel geehret:
Und doch die Menschheit allermeist
Gezieret von dem heilgen Geist
Nicht in die Gottheit ist verkehret.

Die IX. Morgen-Ubung.

Von dem Amt Christi.

A. Frage. Was hat diese Person JEsus Christus für ein Amt und Bedienung gehabt? Christus ist der rechte Mittler.

Antw. Er ist ein Mittler zwischen GOtt und uns gewesen: 1. Tim. 2. 5. Es ist ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen/ der Mensch JEsus Christus: Hebr. 9. 15. und 8. 6.

B. Frage. Welches ist das sonderbare Amt gewesen/ das JEsus Christus als ein Mittler für uns bedienet und verwaltet?

Antw. Er ist ein Prophet/ Priester und König gewesen.

Er war 1. Ein Prophet.

A. Frage. Ist der HErr JEsus ein Prophet gewesen?

Antw. Ja. In Geschicht. 3. 22. Moses hat zu den Vätteren gesprochen: **Einen Propheten wird euch der HErr ewer GOtt erwecken auß eweren Brüderen / gleich wie mich / den solt ihr hören in allem / das er zu euch sagen wird:** Im 5. Buch Mose 18. 15. Luc. 24. 19.

Fürtrefflicher als die alten Propheten.

C. Frage. Ist JEsus ein solcher Prophet gewesen / wie die Propheten des Alten Testaments waren?

Antw. Er ist viel ein fürtreffenlicherer und gewaltigerer Prophet gewesen / als die Alten waren: Dann er war das Haupt aller anderen Propheten / er redte auß eigenem Gewalt und Ansehen: So vermöchte er noch darzu die Herzen zu bewegen und zu bekehren zu dem jenigen / was er predigte: Luc. 24. 19. **Er war mächtig von Worten und Thaten.** Hebr. 3. 5/6. Luc. 4. 32.

Hat keine neue Lehr geprediget.

B. Frage. Hat er einen neuen Glauben uñ eine neue Lehre geprediget?

Antw. Nein: Sondern er hat die Lehre Mosis und der Propheten erkläret / und dieselbige deutlicher fürgetragen und außgeführt: Luc. 24. 27. **Er fienge an von Mose und allen Propheten / uud legte ihnen alle Schrifft auß / die von ihme geschrieben waren:** Johan. 5. 39. Luc. 4. 17. Joh. 5. 46. **Wann ihr Mosi glaubtet / so glaubtet ihr auch mir / dann Moses hat von mir geschrieben.**

Im Alten glaubte man was man im Neuen Testament glaubt.

B. Frage. Ist dann in dem Alten Testament derselbige Glaube gewesen / der nun im Neuen Testament noch ist?

Antw. Ja: Jedoch mit diesem Underscheid / daß

daß die Juden auff den Messiam/der noch kommen solte / geglaubt: Wir aber glauben jetzt an den Messiam/ welcher albereit kommen und geleistet ist: Darzu komt noch / daß die Bewandtnuß ihres Glaubens in dunckelem Schatten bestanden / und in vielen Fürbilderen / da hingegen das Absehen unsers Glaubens viel heller und klarer ist. Ephes. 2. 19/20. schreibet Paulus : Ihr seyt nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge / sondern Burger mit den Heiligen und GOTTes Haußgenossen; erbauet auff den Grund der Apostlen und Propheten/ da JEsus Christus der Eckstein ist. In Geschichten am 15. 10/11. spricht Petrus zu denen/welche auff die Haltung der Ceremonien des Gesätzes trangen: Was versuchet ihr dann nun GOtt / mit Aufflegung des Jochs auff der Jüngeren Hälsen / welches weder unsere Vätter noch wir haben mögen ertragen? Sondern wir glauben durch die Gnade des HErren JEsu Christi selig zu werden / gleicher weise wie auch sie. 2. Petr. 1. 19.

A. Frage. Sind dann die Gläubigen des Alten Testaments selig worden / durch den Glauben an JEsum Christum?

Im Alten Testament ist die Seligkeit durch den Glauben an Christum widerfahrt.

Antw. Ja. In Geschichten am 10. 43. spricht Petrus: Von diesem JEsu zeugen alle Propheten/ daß durch seinen Namen alle/ die an ihne glauben / Vergebung der Sünden empfangen sollen : Hebr. 9. 15. In Geschicht. 15. 11. Wir glauben durch die Gnade des HErren JEsu Christi selig zu werden / gleicher weise wie auch sie : Joh. 8. 56. Gal. 3. 16/17.

C. Frage. Wie ist dann zu verstehen / was Joh. 1. 17. gesagt wird: **Das Gesatz ist durch Mosen gegeben / die Gnade und Wahrheit ist durch JEsum Christum worden?**

Antw. Moses ist nur ein Diener des Gesätzes gewesen / die Gnade aber des H. Evangelii ist so wol den Gläubigen des **Alten** als des **Neuen Testaments** durch JEsum Christum gegeben: Doch also / daß alles deutlicher und kräfftiger im Neuen Testament fürgelegt wird. Hebr. 8. 6. schreibet Paulus: **Nun hat er / nemlich Christus / ein besser Amt erlanget / als der eines besseren Testaments Mittler ist / welches auch auff besseren Verheissungen bestehet:** Jer. 31. 33. Röm. 6. 14.

A. Frage. Wie nennet dann Paulus das Evangelium / Röm. 16. 25. **Eine Offenbahrung des Geheimnuß / welches von der Welt her verschwiegen war?**

Antw. Nicht darumb / als ob das Evangelium vor Christi Zeiten nicht auch seye bekandt gewesen / dann es ist schon dem **Abraham** verkündiget worden / wie dann Paulus Galat. 3. 8. schreibet: **Die Schrifft aber hat es zuvor ersehen / daß GOtt die Heyden durch den Glauben gerecht macht. Darumb verkündiget sie dem Abraham: In dir sollen alle Heyden gesegnet werden;** Sondern weil es ganz dunckel den Juden under vielerley Schatten und Fürbilderen zuvor ist verkündiget worden: Insonderheit / weil es den Heyden gäntzlich ist damals verborgen gewesen / darauff Paulus fürnemlich

sein

sein Absehen hat. Röm. 16. 26. Ephes. 3. 5. schreibet Paulus: **Welches Evangelium nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern / nun aber geoffenbaret ist / ꝛc.**

B. Frage. Hat JEsus Christus keine neue Verheissungen geoffenbaret / nemlich von Vergebung der Sünden / und vom ewigen Leben?

Antw. Nein: Dann solche Verheissungen sind auch im Alten Testament bekandt gewesen. Im 3. Buch Mose am 18. 5. spricht GOtt: **Meine Satzungen solt ihr halten und meine Rechte / dañ welcher Mensch dieselbigen thut / der wird dardurch leben.** Psal. 32. 1 / 2. spricht David: **Wol dem / deme die Ubertrettung vergeben sind / deme die Sünde bedecket ist / wol dem Menschen / deme der HErr die Missethat nicht zurechnet.** Psal. 17. 14. Joh. 5. 39.

C. Frage. Wie sagt dann Paulus 2. Timoth. 1. v. 10. **JEsus Christus hat dem Tod die Macht genommen / und das Leben / und ein unvergänglich Wesen ans Liecht gebracht durch das Evangelium?**

Antw. Paulus wil hiemit so viel sagen: Daß JEsus Christus diese Lehre des H. Evangelii kräfftiger und klarer geoffenbaret habe / als zuvor geschehen; Diese geistliche Ding waren umb etwas finster und tunckel in dem Alten Testament fürgestellt gewesen / gleichwol waren dieselbige damals auch verheissen. Paulus schreibt darvon Tit. 1. 2. **Die Hoffnung des ewigen Lebens / welches verheissen hat / GOtt / der nicht leuget**

vor den Zeiten der Welt/ hats aber geoffenbaret zu seiner Zeit. Hebr. 11.10/16. Im 1. Buch Mose 17.7.

Christus war II. Ein Priester.

B. Frage. Ist der HErr JEsus ein Priester gewesen?

Antw. Ja. Hebr. 3. 1. schreibet Paulus: Nemmet wahr des Apostels und Hohenpriesters/ den wir bekennen Christi JEsu: Psal. 110. 4. Der HErr hat geschworen/ und wird ihne nicht gereuen/ du bist ein Priester ewiglich/ nach der Weise Melchisedeck. Heb. 4. 14.

Was er gethan.

B. Frage. Was hat er als ein Hohepriester gethan?

Antw. Erstlich: Hat er sich selbst GOtt in den Tod auffgeopffert: Epheſ. 5. 2. stehet: Er hat sich selbst dargegeben für uns/ zur Gaabe und Opffer/ GOtt zu einem süssen Geruch. Matth. 20. 28. Hebr. 8. 3. Zum anderen: Hat er für uns gebätten/ und bittet noch täglich für uns: Hebr. 7. 24/25. Dieser aber/ neñlich JEsus Christus/ darumb daß er bleibet ewiglich/ hat er ein unvergänglich Priesterthumb: Daher er auch selig machen kan immerdar/ die durch ihne zu GOtt kommen/ und lebet immerdar/ und bittet für sie. Und 9. 24. 1. Joh. 2. 1/2.

C. Frage. Sind nicht alle diese Ding uneigentlich zu verstehen?

Antw. Nein: Dieweil alles sehr deutlich außgedrucket wird/ was eigentlich zu einem Priesterthumb gehört: Alßdann ist die Beschaffenheit seiner Person/ und Priesterordnung: Das Opffer seiner selbsten: Die Versühnung/ welche

bey

bey GOtt dardurch wird erlanget/ die Abschaffung der Priestern des Alten Testaments / welches seines Priesterthumbs Schatten gewesen waren/ &c. Hebr. 9. 12. **Christus ist nicht durch Böcke oder Kälber Blut/ sondern er ist durch sein eigen Blut einmal eingegangen in das Heilige/ und hat eine Ewige Erlösung erfunden.** Hebr. 7. 15. und 8. 4.

A. Frage. Ist er Priester gewesen / da er noch auff Erden war?

Antw. Ja: Dann er hat sich selbsten als ein Priester auffgeopfferet in den Tod/ an das Holtz des Creutzes. Hebr. 10. 10. schreibet Paulus: **In welchem wir sind geheiliget/ einmal geschehen / durch das Opffer des Leibs JEsu Christi:** Und Vers. 14. **Mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet / die geheiliget werden.** Hebr. 5. 7.

C. Frage. Wie sagt dann Paulus/ Hebr. 8. v. 4. So er nun auff Erden wäre / so wurde er nicht Priester seyn?

Antw. Die Meynung ist: So JEsus/ wie die Priester des Gesätzes/ auff Erden geblieben wäre/ so wurde er kein anderer Priester nach einer anderen Weise und Ordnung/ als die Leviten gewesen: Dann wann er unser Priester seyn solte/ der uns heiliget/ so mußt er auch gen Himel fahren / daselbst für uns zu bitten: Hebr. 9. 24. **Christus ist nicht eingegangen in das Heilige/ so mit Händen gemacht ist/** (welches ist ein Gegenbilde des Wahren /) **sondern den Himmel**

selbst / nun zu erscheinen für dem Angesicht GOttes für uns. Hebr. 7. 26. und 9. 11/12.

Christus hat keine Under-Priester.

B. Frage. Hat Jesus Christus keine **Under-Priester** in der Kirchen des Neuen Testaments hinderlassen/ welche ihme beständig müssen nachopfferen?

Antw. Nein: Inmassen dann nirgendwo dergleichen **Under-Priester** in dem Wort GOttes uns angewiesen werden: Die Sprüche/ welche von der Kirchen-Bedienung reden / deuten nicht auff dergleichen Priester: Wie dann solche auch nicht seyn können: Dann so dergleichen wären / so müßten dieselbigen seyn / entweders nach der Ordnung **Aarons** / welche doch längst abgeschafft / oder nach der Ordnung **Melchisedeck** / welches doch dergestalten bewandt / daß kein Mensch / sondern **JEsus** allein auff solche Weise **Priester** seyn kan. JEsus unser Heyland hat nur Lehrer und Prediger seines Worts eingesetzt: Ephes. 4. 11. **Er hat etliche zu Apostlen gesetzt / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern:** Hebr. 7. 1. Cor. 12. 28/29. 1. Tim. 3. 2-6.

Er ist III. Ein König.

A. Frage. Ist JEsus Christus auch ein König?

Antw. Ja. Psalm. 2. 6. spricht GOtt: **Ich habe meinen König eingesetzt auff meinem heiligen Berge Zion.** 1. Corinth. 15. 25. schreibet Paulus: Er / nemlich **Christus / muß aber herrschen als ein König** / &c. Matth. 2. 2.

Hat aber ein geistlich Königreich.

B. Frage. Wie ist es aber mit seinem Königreich beschaffen?

Antw. Es ist solches nicht ein irdisch und welt-

weltlich / wie die Reich anderer Königen / sondern ein geistliches. Joh. 18. 36. spricht Christus: Mein Reich ist nicht von dieser Welt: Luc. 17. 20/21. Joh. 6. 15.

C. Frage. Worinn ist das Reich Christi von anderen weltlichen Reichen underscheiden?

Worinn solches von anderen underscheiden.

Antw. 1. Das Reich Christi beherrschet selbst die Seele des Menschen / und bringet innerlichen Frieden mit sich: Röm. 14. 12. Das Reich GOttes ist nicht essen und trincken / sondern Gerechtigkeit / Friede und Freude im H. Geist. Offenb. 2. 23. Eph. 2. 16.

2. Christus herrschet über Himel und Hölle / Leben und Tod. In der Offenb. 1. 18. Ich habe die Schlüssel der Höllen und des Todes: Und 3. 7.

3. Sein Reich ist allgemein / so sich erstrecket über alle Oerter der Welt / zu allen Zeiten / über alle Menschen: Offenb. 17. 14. Er ist ein HErr aller Herren / und ein König über alle Könige: Matth. 28. 18. Mir / sagt er / ist gegeben aller Gewalt im Himmel und auff Erden: Dan. 7. 14.

4. Das Reich Christi wird ewig währen: Luc. 1. 33. Er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich: Und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Dan. 2. 44.

C. Frage. Wie wird dann gesagt; 1. Corinth. 15. 24. Darnach wird das Ende seyn / wann er das Reich GOtt und dem Vatter übergeben wird?

Antw. Paulus redt in angezogenem Ort von dem Ende der Welt / und daß alßdann

Christus als ein Mittler nicht mehr auff die Weise werde regieren / wie er nun regiert/ nemlich / als ob er allein das Haupt und König der Gemeinde und seiner Kirchen wäre: Joh. 17. 2. Matth. 11. 27. Sondern daß GOtt der Vatter alßdann wiederumb mit seinem Sohn/ die Regierung seiner seligen Gemeinde zugleich sich annemmen werde: Wie dann im 28. Vers. darauff erfolget: Wann alles ihme underthan seyn wird/ alßdann wird auch der Sohn selbst underthan seyn/ dem/ der ihme alles underthän gemacht hat. Auff daß Gott alles in allem seye.

Kein weltlicher König war verheissen.

A. Frage. War aber den Juden nicht ein weltlicher König verheissen worden?

Antw. Gantz nicht. Der Messias war wol under dem Schatten und Figuren einer weltlichen Regierung versprochen / allein muß es geistlich außgedeutet werden / wie es dann bißweilen angezeigt wird/ da sein äusserlicher Stand der Erniedrigung gelehret wird: Wie dan Zach. 9. 9. Du Tochter Zion/ freue dich sehr/ und du Tochter Jerusalem jauchze: Sihe! dein König kommt zu dir ein Gerechter und ein Helffer/ arm/ und reutet auff einem Esel. Jes. 53. 2/ 3. Er hat keine Gestalt noch Schöne/ wir sahen ihne/ aber da war keine Gestalt/ die uns gefallen hätte/ &c. Dan. 9. 24.

Hat keine neue Gesätze gegeben.

B. Frage. Hat JEsus Christus keine neue Gesätze gegeben / welche von den Gesätzen Mosis underscheiden/ und die auch vollkommener seyen?

Antw. Nein: Dann die Summa seiner Gebotten war / das jenige was Moses hatte gebotten.

gebotten. Matth.22.37/39. sagt der HErr: **Du solt lieben GOtt deinen HErren von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemühte / und deinen Nächsten als dich selbsten/** Matth.7.12. Psalm.19.8/9.

C. Frage. Gibt CHristus Matth.5. keine neue Gebott? *Erklärt aber die alten Gesätze.*

Antw. Nein: Sonder er erkläret die alten Gesätze von den falschen Außlegungen und Verdrehungen der Phariseern: Wie solches erhellt auß folgendem Exempel: Es hat Gott niemahl gebotten / sonder es war ein verkehrte Außlegung der Juden / wann daselbst im 43. Vers. gemeldet wird: **Ihr habt gehört / daß zu den Alten gesagt ist / du solt deinen Nächsten lieben / und deinen Feind hassen: aber ich sage euch: Liebet euere Feinde/** ꝛc. Im 2. Buch Mose 23.5. Darumb sagte der HErr / Matth. 5.20. **Es seye dann / daß euere Gerechtigkeit nicht besser seye / als der Phariseern und Schrifftgelehrten / so könnet ihr nicht in das Reich Gottes kommen.**

C. Frage. Wie ist dann zu verstehen / was Paulus Hebr.7.19. schreibt: **Das Gesatz könte nichts vollkommen machen / und wird eingeführt eine bessere Hoffnung / durch welche wir zu GOtt nahen?**

Antw. Durch das Gesatz verstehet Paulus das Gesatz der Ceremonien / durch welche niemand die Seligkeit erlangen könnte / welches von CHristo ist abgeschafft worden / Hebr.9.9. **Das Heilige (darein der Priester eingegangen) mußte zur selbigen Zeit ein Fürbilde seyn / in**

welcher Gaben und Opffer geopffert wurden/ und könnten nicht vollkommen machen/ den/ der da Gottesdienst thut. Hebr. 7. 18. und 8. v. 13.

Wie andere Gesätze verbinden?

B. Frage. Müssen dann die Christen nach den Gebotten Christi allein leben?

Antw. Menschlichen Gesätzen muß man gehorchen / wann sie nicht wider GOttes Gesätze streiten: Doch ist das Gewissen zur Seligkeit allein den Gesätzen GOttes underworffen / welche CHristus zu halten gebotten/ also daß kein einige menschliche / oder Ansehen und Macht der Kirchen darwider mag auffgericht und zur Haltung selbiger auffgetrungen werden. Jacob. 4. 12. schreibet der Apostel: **Es ist ein einiger Gesatzgeber / der kan selig machen und verdammen.** Matth. 28. 20. sagt unser Heiland: **Lehret sie halten alles das / was ich euch befohlen hab.** und c. 10. 28. Offenb. 1. 18.

Morgen-Gesang/

Auff den IX. Tag des Monats.

In der Melodey des XXXIII. Psalmens Lobwassers.

Wolauff ihr Heiligen und Frommen.

DEm Israel ist wiederfahren/
Groß Heil für alle Völcker auß
Daß GOtt vor Angst ihn zu bewahren
Viel Botten hat geschickt zu Hauß:
Priester und Propheten
Trostlich mit ihm redten:
Doch weit mehrer ist

Daß

Daß von seinem Throne
GOtt durch seinen Sohne
Redet dieser frist.

2. Und aber / Ach! das blose Hören
Des Worts auß Christi eignem Mund
Wie ihrer viel sich hier betöhren/
Uns von der Sünd nicht macht gesund:
Opffer-thiere schlachten
Ist hier nichts zu achten:
Christi theures Blut
Heilt die tieffen Wunden/
Aller unser Sünden
Löscht der Höllen Glut.

3. Wann du die Gsundheit nun empfunden
Und rein bist jetzt an Seel und Leib
So hüte dich für neuen Sünden
Und schau / daß alles rein verbleib:
Dann der HErr der Ehren
Nur da wil einkehren
Wo das Hertz ist rein.
JEsu! durch dein Güte
Selber du behüte/
Stäts das Hertze mein!

Die X. Morgen-Ubung.

Von der Erniedrigung Christi.

Der zehende Tag.

C. Frage. In was für einem Stand hat JEsus dieses sein dreyfaches Amt bedienet?

Antw. Erstlich: In dem Stand seiner Erniedrigung: Darnach / in dem Stand seiner Erhö-

Erhöhung. Ephes. 4. 11. Der/ welcher hernieder gefahren ist/ ist eben derselbige/ welcher hinauff gefahren ist über alle Himmel. Philip. 2. 6/7/9. Jes. 53. 10.

Was die Erniedrigung Christi sey?

B. Frage. Was ist die Erniedrigung Christi?

Antw. Es ist der Stand/ in welchem er von dem Anfang biß zu dem Ende seines Lebens under allerhand Verachtung/Elend/ biß endlich zum Tod des Creutzes sich selbsten erniedriget und underworffen. Phil. 2. 7/ 8. schreibet Paulus darvon also: Er äusserte sich selbsten und nam Knechts-Gestalt an sich/ ward gleich wie ein anderer Mensch/ und an Gebärden als ein Mensch erfunden: Er erniedriget sich selbsten/ und ward gehorsam biß zum Tod/ ja zum Tod ans Creutze. Jes. 53. 2/ 3. Röm. 8. 3.

Staffel derselbigen.

C. Frage. Welches sind die Staffel seiner Erniedrigung.

Antw. Nach seiner schlechten und geringen Geburt und Leben/ bestehet seine Erniedrigung in seinem verfluchten Tod/ Begräbnuß und Höllenfahrt.

Wie Christus geboren?

A. Frage. Wie ist dann Christus geboren?

Antw. Auß einer armen Jungfrauen Maria/ in einem sehr schlechten und armseligen Stand zu Bethlehem in einem Stall. Luc. 2. 7. Maria gebahr ihren ersten Sohn/ und wickelt ihne in Windlen/ und legte ihne in eine Krippen/ darumb/ daß sie keinen Raum hätten in der Herberge: Jes. 11. 1. Jes. 53. 2.

B. Frage. War seine Seele nicht alsbald mit einer vollkommenen Erkanntnuß begaabet?

Antw. Nein: Dann Luc. 2. 52. wird gesagt:

JEsus

JEsus nam zu an Weißheit/Alter und Gnade/ bey GOtt und den Menschen.

A. Frage. Was ist ihme / alß er noch ein junges Kind war/ wiederfahren?

Christi Leyden fangt in der Kindheit an.

Antw. Er mußte gleich für Herode in Egypten fahren / nach deme er eben die Schmertzen der Beschneidung erlitten und außgestanden: Matth. 2. 13. Der Engel des HErren erschien dem Joseph im Traum / und sprach: **Stehe auff/und nimme das Kindlein und seine Mutter zu dir / und fliehe in Egyptenland / und bleibe alda/ biß ich dirs sage: Dann es ist fürhanden / daß Herodes das Kindlein suche/ dasselbe umbzubringen.** Matth. 2. 22. Luc. 1. 21.

C. Frage. Warumb hat das Kindlein JEsus müssen beschnitten werden/ da er doch keine Sünde gehabt?

Warumb er beschnitten worden.

Antw. Dieses war geschehen der Ordnung GOttes zu folgen und solche zu ehren und zu bekräfftigen/ weil er ein Jüdisches Kindlein gewesen: Wie er auch eben darumb hernach getaufft worden. Matth. 3. 15. spricht er zu Johanni dem Täuffer: **Also gebühret es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen:** Galat. 4. 4. Johan. 8. 46.

A. Frage. Wie war der Fortgang seines Lebens beschaffen?

Das Leben Christi war voller Elend.

Antw. Voller Armut / Verachtung und Spott/ Auffsatz und Verfolgung. Matth. 8. 20. JEsus sprach zu ihme: **Die Füchse haben ihre Gruben / und die Vögel des Himmels ihre Nester: Aber des Menschen Sohn hat nichts/ da er sein Haupt hinlege.** Johan. 8. 48. und 10. 31/ 43.

C. Frage.

Doch offenbahrte er seine göttliche Krafft.

C. Frage. Ist dann nichts als Elend und Verachtung an ihme verspührt und wahrgenommen worden?

Antw. Die Strahlen seiner Gottheit und göttlicher Herrlichkeit sind auch gesehen worden in seiner Geburt / und in seinem Leben/ durch die Engel/ durch die Weysen/ durch die Krafft seiner Lehre / und durch die Heiligkeit seines Lebens: Insonderheit aber durch seine herrliche Wunderwercke. Joh. 1. 14. schreibet Johannes: **Wir haben seine Herrlichkeit gesehen/ eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohns vom Vatter / voller Gnade und Wahrheit.** Joh. 3. 2. In Geschicht. 10. 38.

Stirbt eines schmächliche Tods.

B. Frage. Was für eine Staffel fernerer Erniedrigung ist auff ein so verachtetes Leben erfolget?

Antw. Ein verfluchter Tod des Creutzes: Philipp. 2. 8. **Er erniedrigte sich selbst / und ward dem Vatter gehorsam biß zum Tod/ ja zum Tod des Creutzes.** Jes. 53. 8. Gal. 3. 13.

Wie er darzu kommen.

B. Frage. Wie ist JEsus zu solchem seinem Tod kommen?

Antw. Er war von seinem eigenen Apostel/ dem Juda verrahten worden: Gefangen von den Juden; Dem Heydnischen Statthalter Pontio Pilato überantwortet/ und endlich von ihme zum Tod übergeben worden. Matt. 27. 26. **Alß er JEsum gegeisselt hatte / übergab er ihne/ daß er gecreutziget wurde.** Matth. 26. 14/ 15. Joh. 18. 3/ 12.

Hat solchen unschuldig gelitten.

A. Frage. Hat dann der HErr JEsus einig böses Stuck begangen?

Antw. Ach nein! **Pilatus der Richter** selbst bezeugete

bezeugete von ihme/ daß er an allem dem unschuldig seye/ dessen ihne die Juden beschuldigten. Joh. 18.30. sprach er: **Ich finde keine Schuld an ihme: Und** 19.4. Luc. 23.47.

A. Frage. Warumb hat er dann sterben müssen? — Ursach seines Todes.

Antw. Die Juden zwangen Pilatum zu dem Urtheil des Todes/ weilen sie JEsum nicht länger dulden noch leyden wolten/ und er vom Volck in Ansehen gewesen: Weil er auch das Leben der Phariseer und Schrifftgelehrten gestrafft: Matth.27.18. **Pilatus wußte/ daß sie ihne auß Neyd überantwortet hatten:** Matth. 23.13/23. Joh.11.47/48.

B. Frage. War dann dieses die einige Ursach seines Todes gewesen?

Antw. O nein: Sondern die Haupt-Ursach war in seinem **Priesteramt**/ welches er als unser Bürg auff sich genommen hatte/ damit er für uns Sterbende/ uns von dem verfluchten Tod erlösen möchte: Matth. 20.28. spricht er darvon: **Des Menschen Sohn ist nicht kommen/ daß man ihme diene/ sondern daß er diene/ und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.** Jes. 53. 3/4/5. 1. Petr. 3.18.

B. Frage. Ist er dann nicht zu seinem Tod gezwungen worden? — Ist freywillig gestorben.

Antw. Nein: Sondern er hat sich selbst gantz willig dem Tod übergeben: Matth. 26.46. JEsus sprach: **Stehet auff/ lasset uns gehen/ siehe! Der mich verrähtet/ ist vorhanden:** Joh. 10.18. **Niemand nimmt mein Leben von mir/ sondern ich lasse es von mir selber/ ich habe**

habe es Macht zu lassen/ und habe es Macht wieder zu nemmen. Phil. 2. 8.

Wußte alle Umbstände seines Tods.

A. Frage. Hat er dann zuvor wol gewußt/ daß es ihme also ergehen wurde?

Antw. Gar wol: Dann er war eben darum in die Welt kommen: Luc. 18. 31. Er nam zu sich die Zwölffe/ und sprach zu ihnen: Sehet/ wir gehen hinauff gen Jerusalem/ und es wird alles vollendet werden / das geschrieben ist durch die Propheten / und des Menschen Sohn. Joh. 12. 27. und 18. 32.

War auch im Alten Testament bekandt.

C. Frage. Haben die Gläubigen des Alten Testaments hiervon auch einige Erkanntnuß gehabt?

Antw. Ja. 1. Petr. 1. 11. bezeuget Petrus: Sie haben geforschet/ auff welche und welcherley Zeit deutete der Geist Christi/ der in ihnen war / und zuvor bezeuget hat / die leyden/ die in Christo sind/ und die Herrlichkeit darnach: Jes. 53. 2/3. Dan. 9. 24/ 25/ 26. Nach zwey und sechzig Wochen / wird Christus außgerottet werden und nichts mehr seyn.

C. Frage. Haben dieses auch die gemeine Leute können verstehen?

Antw. Ja wol: Und das nicht eben auß der Erklärung des Gesatzes und der Propheten: Sondern auch auß den Opfferen und Ceremonien des Gottesdiensts/ welche Schatten und Fürbilder des Tods des Messiä gewesen: Hebr. 10. 1. Das Gesatz hatte einen Schatten von den zukünfftigen Güteren. Joh. 1. 29. Sihe! das ist das Lam GOttes/ welches der Welt Sünde trägt: Hebr. 9. 9/ 12.

B. Frage.

B. Frage. Was vergrösserte diesen seinen Tod?

Antw. Uber die obgemeldte Umbstände/ vergrösserte sein Tod / daß er von einem seiner Aposteln verrahten/uñ von einem anderen mit Namen Petro verläugnet worden: Ferrner/daß er neben einem Mörder Barnaba war gestellt/ und sehr höhn-spött-und peinlich durch Verspeyung und Geißlung gemartert: So vergrösserte auch über das sein Tod/ daß er an dem verfluchten Holtz des Creutzes zwischen zweyen Mörderen gestorben: Gal. 3. 13. Christus hat uns erlöst von dem Fluch des Gesatzes / da er ein Fluch für uns ist worden: Wie dann geschrieben stehet: Verflucht ist / der an dem Holtz hangt. Matth. 27. 28/ 31. Psal. 22. 17.

B. Frage. Hat man aber in mitten solcher Mißhandlungen keine Zeichen seiner Herrlichkeit wahrgenommen?

In seinem schmächliche Tod leuchten die Strahlen seiner Herrlichkeit.

Antw. Sehr viel: Dann mit einem einigen Wort hat er seine Feinde / die ihne wolten fangen/zu Boden geworffen. So ist er auch underschiedenliche mahl von Pontio Pilato für unschuldig erkennt worden. In seinem Tod uñ Absterben selbsten/ hat Himmel und Erden ihme Zeugnuß gegeben/ wer er seye: Matth. 27. 51/ 52. Und siehe da! der Fürhang im Tempel zerriß in zwey Stück / von oben an biß unden auß / und die Erde bebete/ und die Felsen zerrissen/ rc. Joh. 18. 6.

B. Frage. Was ferrner Staffel der Erniedrigung ist auff seinen Tod erfolget?

Christus war begraben.

Antw. Er ist durch die Fürsorg Nicodemi

des Phariseers / und Josephs von Arimathea begraben worden: Matth. 27. 58. Joseph von Arimathea kam zu Pilato / und bate umb den Leichnam JEsu; Da befahl Pilatus / man solte ihne ihme geben: Vers. 59/60. Johan. 19. 39/42.

Ursach derselbigen.

A. Frage. Warumb hat JEsus müssen begraben werden?

Antw. Damit zu bezeugen / daß er wahrhafftig gestorben wäre: Wie auch zu einer geistlichen Bedeutung / der Begräbnuß unsers alten Menschen mit ihme: Röm. 6. 4. Wir sind mit ihme begraben durch den Tauff in den Tod. Jes. 53. 9. Matth. 17. 40.

Von Christi Höllenfahrt.

B. Frage. Welches ist die dritte Staffel der Erniedrigung Christi?

Antw. Sein hinab fahren zur Höllen: Das ist: Er ist in den Stand der Todten kommen: Oder / hat außgestanden das Leyden der höllischen Schmertzen und Pein an seiner Seele / wie dann solches die Art und Manier zu reden in H. Schrifft bedeutet: Matth. 26. 37/38. Er fienge an zu zagen und zu trauren / und sprach zu ihnen: Meine Seel ist betrübt biß in den Tod: Psal. 116. 3. Stricke des Todes hatten mich umbfangen / die Angst der Höllen hatten mich troffen: Ich war in Jammer und Noht: Psal. 18. 6.

B. Frage. Ist dieser Grad und Staffel der Erniedrigung / der Ordnung nach / auff die vorgehende erfolget?

Antw. Nein: Massen hierdurch seine Angst der Seelen wird bedeutet: Solche Seelen-

Angst

Angst aber war in seinem Leyden vor seinem Tod darzwischen kommen: Matth.27.46. **Und umb die neunte Stund schrey JEsus laut/ und sprach: Mein GOtt! mein GOtt! wie hast du mich verlassen!** Joh.12.37. Hebr.5.7.

A. Frage. Ist dann Christus/ der Seelen nach/ nicht in die Höllen hinunder gefahren / damit er die Vätter des Alten Testaments auß der Vor-Grufft der Höllen erlöfete?

Ist aber nicht in die Vorhölle gefahren.

Antw. Nein: Dann/ nach dem Leib ist er in dem Grab/ nach der Seele aber im Himmel gewesen; Gestalten er auch seine Seele in die Hand seines Vatters/im himmlischen Paradeise anbefohlen: Luc.23.46. **JEsus schrey mit lauter Stim̃e/ und sprach: Vatter! in deine Hände befehle ich dir meinen Geiste:** Vers.43. Hebr.5.7.

C. Frage. Wie ist es dann zu verstehen / was Paulus sagt: Ephes.4.9. Daß er aber hinauff gefahren ist/ was ists? Dann daß er zuvor ist hinunder gefahren in die underste Oerter der Erden?

Antw. Durch diese Wort: **Die underste Oerter der Erden** wil Paulus anders nichts zu verstehen geben/ als daß die Erde/ in Ansehung des Himels/ das underste Theil der Welt seye. Psalm.139.15. spricht David: **Es war dir mein Gebein nicht verholen / da ich im Verborgen gemacht ward/ da ich gebildet war unden in der Erden.**

C. Frage. Was wil dann dieses sagen: Wann Matth. 12.40. Christus spricht: Gleich wie Jonas drey Tag und drey Nächte in dem Bauch des Wall-

fisches gewesen / also wird auch des Menschen Sohn drey Tag und drey Nächt seyn im Hertzen der Erden?

Antw. Das Hertz der Erden/ bedeutet nur etwas / das innwendig in der Erden ist / gleich wie Christi Grab gewesen: Oder / daß auch an oder auff der Erden ist; Wie also von Tyro gesagt wird/ Ezech. 27.4. **Deine Grentzen sind mitten im Meer / wordurch dann nicht der tieffe Abgrund des Meers/ sondern die Gegend und Mittel des Meers verstanden wird.**

Die gläubigen Vätter waren in keiner Vorhöllen.

A. Frage. Sind dann die gläubigē Vätter/ zur Zeit der Aufferstehung Christi/ nicht in der Vorhölle gewesen?

Antw. Nein: Sondern sie waren bey Gott im Himmel: Im Predig. 12.7. **Der Geist oder die Seele kehret wieder zu GOtt: Und am 3.21. Wer merckts / daß der Athem des Menschen auffwerts fahre.** Matt. 17. 3. **Und sihe! da erschienen ihnen Moses und Elias/ und redeten mit ihnen.** 2. Buch der Königen 2. 11. Luc. 16. 22.

C. Frage. Wie sagt dann Paulus Hebr. 9. 8. **Der Weg zur Heiligkeit/ oder des Heiligthumbs war noch nicht geoffenbaret/ so lang die erste Hütte stund?**

Antw. Das ist: Christus war ihnen / den Gläubigen im Alten Testament/ so deutlich vnd klarlich nicht geprediget / da der Gottesdienst viel dunckele Schatten und Fürbilder gehabt/ als nun im Neuen Testament. Joh. 14.6. spricht Christus: **Ich bin der Weg / die Wahrheit und das Leben:** Joh. 10. 5.

B. Frage.

B. Frage. Wie sind dann die Wort Petri zu verstehen/ 1. Pet. 3. 19. da er also schreibet: In demselbigen ist er/ nemlich Christus/ auch hingegangen/ und hat geprediget den Geisteren im Gefängnuß?

Antw. Die Meynung dieser Worten ist diese: Christus/ als ewiger GOtt/ hat durch Noach den Menschen der ersten Welt geprediget/ die nun wegen ihrer Unbußfertigkeit in der Höllen sind: Also daß dieses nicht von den frommen Vätteren gesagt wird/ sondern von den Gottlosen/ die in ihrē Sünden gestorben waren/ welche sich nicht wolten zur Bekehrung straffen und underweisen lassen; Wie dann GOtt im 1. Buch Mose 6. 3. sagt: Mein Geist solle nicht ewig mit den Menschen hadern: 1. Petr. 3. 20. und 4. 6.

C. Frage. Was wil dann Petrus darmit sagen/ da er von Christo redt: In Geschicht. 2. 17. Du wirst meine Seele nicht in der Höllen lassen?

Antw. Die Antwort hierauff stehet im 31. Vers. David hats zuvor gesehen/ und geredt von der Aufferstehung Christi/ daß seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist. Und Vers. 24/ 25. Ihne/ spricht Petrus/ hat GOtt auffer-weckt/ und auffgelöset die Schmertzen des Todes/ nach dem es unmöglich war/ daß er solte von ihme gehalten werden: Wie dann das Wörtlein Hölle vielmal für das Grab oder den Zustand der Todten wird genommen: Im 1. Buch Mose 42. 38.

B. Frage. Was für eine Grub verstehet dann Zacharias. Zachar. 9. 11. da er also schreibt: **Du lassest auch durchs Blut deines Bunds auß/ deine Gefangene auß der Gruben/ da kein Wasser innen ist?**

Antw. Er verstehet nicht dardurch eine **Vorhölle**: Dann der HErr redt von einer Erlösung/ welche er damals an Zion verheissen: Sondern es wird hier verstanden die **Babylonische Gefängnuß**/ worauß sie zu einem Fürbilde der Erlösung auß dem **geistlichen Babel** erlößt waren/ durch den Bund/ welcher in dem verheissenen Blut des Messiä gemacht ward. Psal. 137. 1. **An den Wasseren zu Babel sassen wir/ und wäineten.** Hebr. 9. 15.

Warumb er höllische Pein erlitten?

A. Frage. Warumb mußte JEsus Christus diese höllische Pein an seiner Seelen leyden?

Antw. Damit er uns von derselbigen erlösete/ dieweil dieselbe unsere schwärste uñ gröste Straffe gewesen/ die wir verdient. Jes. 53. 11. wird gesagt: **Darumb/ daß seine Seele gearbeitet hat/ wird er seine Lust sehen/ und die Fülle haben.** Gal. 3. 13. **Er hat uns erlößt von dem Fluch.** Matt. 20. 28. **Ich bin kommen meine Seele/ oder mein Leben zur Erlösung zu geben für viele.** Psal. 116. 3. Joh. 3. 36.

Morgen-Gesang.

Auff den X. Tag des Monats.

In der Melodey des XXII. Psalm. Lobwassers.

Mein GOtt / mein GOtt / ach wie / ꝛc.

O GOtt! O GOtt! wie ist dein Lieb so groß!
Dein lieber Sohn / auß deiner wärthen Schoß
Kom̃t in die Welt / für uns arm / nackend bloß /
Ein Mensch gebohren.
Von einer reinen Jungfrau außerkohren /
Herodes hat ihm bald den Tod geschworen /
Sein eigen Volck wünscht / daß er wär verlohren /
Und in dem Tod.

2. Ihn fangt und bindt die schnöde böse Rott /
Und Petrus ihn verläugnet in der Noht /
Von allen er muß leyden Hohn und Spott /
Wird sehr geschlagen.
Sein eigen Creutz / das schwäre Holtz mit Zagen /
Er selber muß zu seiner Wahlstatt tragen /
Und an dem Creutz mit tieffen Seufftzen klagen /
Er sey allein!

3. Er wird geschmächt in seiner höchsten Pein
Die gottloß Rott zertheilt die Kleider sein /
Im Durst wird er getränckt mit Essig-wein:
Sein Leib muß brechen.
Nach seinem Tod / sie ihm das Hertz durchstechen /
Das doch zuvor von Angst der Höllen-bächen
Geschrecket war / und wer wil gnug außsprechen
Den Passion?

4. Bedencks / O Mensch! für uns muß Gottes Sohn
Der Sünden-straff außstehen / uns darvon
Zu retten / und vor seines Vatters Thron
In Gunst zu bringen.

Die Juden all nur auff den Tod hintringen
Eh dann ihr Hertz konnt ruhen aller Dingen:
Und aber auch uns auß dem Tod zu schwingen
Sonst niemand war.

Die XI. Morgen-Ubung.

Von der Erhöhung Christi.

Der eilffte Tag.

A. Frage. Ist Christus in einem so erniedrigten Stand verblieben?

Christus ist erhöcht worden.

Antw. Nein: Sonder er ist erhöhet worden zu einer sehr grossen Herzlichkeit: Philip. 2. v. 9. **GOtt hat ihne erhöhet / und ihme einen Namen gegeben / der da ist über alle Namen.** Ps. 110. 7. Johan. 17. 5. **Vatter / verkläre mich.**

B. Frage. Welches sind die Grad und Staffel solcher seiner Erhöhung?

IV. Staffel seiner Erhöhung.

Antw. Die Staffel seiner **Erhöhung** sind diese **vier**: Seine Aufferstehung von den Todten: Seine Himmelfahrt: Sein Sitzen zur Rechten Hand GOttes: **Und** seine Zukunfft zum Jüngsten Gericht: Röm. 8, 34. **Wer wil verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist / ja viel mehr der auch aufferstanden ist / sitzende zur Rechten Hand Gottes / und vertritet uns.**

A. Frage. Ist JEsus Christus von den Todten aufferstanden?

I. Von seiner Aufferstehung.

Antw. Ja. Matth. 28, 6. sprach der Engel:

gel: **Er ist nicht hie / sonder er ist aufferstanden: 1. Cor. 15. 4. 2. Timoth. 2. 8.**

C. Frage. Wann ist er dann aufferstanden? Geschehen am 3. Tag.

Antw. Am dritten Tag nach seinem Tod. 1. Corinth. 15. 4. Er ist begraben / und ist auch aufferstanden am dritten Tage / nach der Schrifft: Joh. 20. 1. Matth. 12. 40.

B. Frage. Durch wessen Krafft ist er von den Todten aufferstanden? Durch seine eigne Krafft.

Antw. Durch seine eigene Göttliche Krafft: **Joh. 10. 18. Ich habe Macht das Leben zu lassen / und habe Macht dasselbe wieder zu nemmen: Joh. 2. 19. Brechet diesen Tempel ab / und in 3. Tagen wil ich ihne wieder auffrichten.** Röm. 1. 4.

C. Frage. Warumb wird dann gesagt / daß GOtt ihne von den Todten habe aufferwecket? In Geschicht. 2. 32.

Diesen JEsum hat GOtt aufferwecket?

Antw. Dieses sihet auff seine menschliche Natur / welche durch Mitwürckung des Vatters / der Sohn selbst / als der wahrhaffte GOtt hat lebendig gemacht: Joh. 5. 19. Was der Vatter thut / dasselbige thut auch der Sohn: Röm. 1. 4.

B. Frage. War sein Leib nach seiner Aufferstehung noch ein wahrhafftiger / endlich / und menschlicher Leib verblieben?

Antw. Ja. Luc. 24. 39. Sehet meine Hände und meine Füsse / dann ich bins selbsten / rühret mich an und sehet; Dann ein Geist hat

nicht Fleisch und Bein / wie ihr sehet daß ich habe: Joh. 20. 27. 1. Joh. 1. 1.

C. Frage. Wie hat dann sein Leib können durch den Stein des Grabs / und durch die Haußthür hindurch dringen: Joh. 20. 19. Da die Jünger versamlet und die Thüren verschlossen waren / auß Forcht für den Juden / kam JEsus / und trat mitten ein?

Antw. JEsus ist weder durch den Stein des Grabs / noch durch die beschlossene Thüren hindurch getrungen / sondern der Stein ward von dem Grab abgewältzet durch einen Engel: Matth. 28. 2. Der Engel des HErren kam vom Himmel herab / trat hinzu / und waltzet den Stein von der Thür: Zu den Jüngeren kam er des Abends / nicht daß er durch die Bretter der Thüren hindurch getrungen / sondern die Thür ist ihme gewichen und auffgangen / oder er selbst öffnete die Thür / eben wie Petrus auß dem verschlossenen Kercker gegangen: Jn Geschicht. 12. 10. Ja / hie wird nicht angedeutet die Weise und Gestalt / wie JEsus zu seinen Jüngeren kommen: Sondern die Zeit / zu welcher er zu ihnen kommen / nemlich des Abends / alß sie / auß Forcht der Juden / die Thür verschlossen hatten.

Ursach seiner Aufferstehung.

A. Frage. Warumb hat er müssen von den Todten aufferstehen?

Antw. Erstlich: Dardurch zu beweisen / daß er der natürliche und wahrhaffte Sohn Gottes seye: Röm. 1. 4. Er war kräfftig erwiesen ein Sohn GOttes / nach dem Geist / der da heiliget / sint der Zeit er aufferstanden ist von den Todten: Jn Geschicht. 2. 24.

Zum

Zum anderen. Damit es erscheine/daß er der gewaltige Uberwinder seye des Todes/des Teuffels und der Höllen: Und also das Gesatz GOttes vollkommenlich für uns erfüllet: 1. Corinth. 15. 55/57. Tod/wo ist dein Stachel/ Hölle/ wo ist dein Sieg? GOtt aber seye danck/ der uns den Sieg gegeben durch JEsum Christum/ unseren HErren: 1. Cor. 15. 17.

Zum dritten. Damit er uns seine erworbene Gut-und Wolthaten möchte zueignen: Röm. 4. 15. Er ist umb unser Sünden willen dahin gegeben/ und umb unser Gerechtigkeit willen wieder auffer wecket.

Zum vierten. Daß er die Hoffnung und den Glauben der alten Kirchen und des Christenthumbs von der Aufferstehung der Todten bekräfftigte: 1. Cor. 15. 14. Ist Christus nicht aufferstanden/ so ist unser Predig vergeblich/ so ist auch euer Glaube vergeblich. In Geschichten 2. 30.

Zum fünfften. Daß er / als das Haupt seiner Kirchen/ regieren möchte/ auch darauff die jenigen Dinge verzichten / welche im Himmel für uns nohtwendig waren: Johan. 14. 2. In meines Vatters Hause sind viel Wohnungen / und ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten. Hebr. 9. 24.

Zum sechsten. Auff daß wir ein Beyspiel und Exempel/ und auch ein kräfftig Mittel haben möchten / so wol unserer geistlichen Aufferstehung auß dem Tod der Sünden / als auch unserer leiblichen Aufferstehung von den Todten:

ten; 2. Cor. 15. 20. Christus ist aufferstanden von den Todten und der Erstling worden unter denen/ die da schlaffen: Vers. 21. 22. Röm. 6. 3/4/5.

B. Frage. Welches ist die andere Staffel der Erhöhung Christi?

II. Von seiner Auffahrt.

Antw. Seine Himmelfahrt. In Geschicht. 1. 9. Und da er solches gesagt/ ward er auffgehaben zusehens: Und eine Wolcken nam ihne auff vor ihren Augen weg. Vers. 11. Ephes. 4. 10.

Hat nach seinem Leib die Erde verlassen.

A. Frage. Hat JEsus in seiner Himelfahrt die Erden würcklich und nach dem Ort mit seinem Leib verlassen?

Antw. Ja. Matth. 26. 11. Die Armen habt ihr allezeit bey euch / mich aber habt ihr nicht allezeit: In Geschicht. 1. 9. Er ward auffgenommen zusehens / und eine Wolcken nam ihne weg vor ihren Augen. In Geschicht. 3. 21. Joh. 14. 1/2.

B. Frage. Warum hat er dann verheissen? Mat. 28. 20. Ich bleibe bey euch alle Tag / biß an der Welt Ende?

Antw. Er verheißt daselbst / nicht seine leibliche Gegenwart / sondern seine geistliche und gnädige Beywohnung / sie dardurch zu beschirmen und zu trösten: Matth. 18. 20. Wo zween oder drey in meinem Namen versamlet sind/ da wil ich mitten under ihnen seyn. Im 2. Buch Mose 20. 24.

Wann sie geschehen?

A. Frage. Wann ist Christus gen Himmel gefahren?

Antw. Alß er 40. Tag nach seiner Auffer-

stehung

stehung mit seinen Jüngeren hie auff Erden umbgangen: In Geschicht. 1. 13. **Nach dem er gelitten hatte/ hat er sich lebendig erzeigt/ durch mancherley Erweisung/ und liesse sich sehen under ihnen 40. Tage lang/ und redet mit ihnen vom Reich GOttes.** 1. Cor. 15. 6/7. Wohin er gefahren?

B. Frage. Wohin ist er auffgefahren?

Antw. In den dritten Himel/ in den Ort/ da GOtt seine Herrlichkeit offenbahret: Ephes. 4. 10. Der hernieder gefahren ist/ ist eben derselbige/ der auch auffgefahren über alle Himmel: Joh. 14. 2. **In meines Vatters Hauß sind viel Wohnungen/ und ich gehe hin euch eine Stätte zu bereiten.** Hebr. 9. 12/24.

C. Frage. Warumb ist JEsus gen Himmel gefahren? Warumb er gen Himmel gefahren?

Antw. Erstlich: Damit er/ wegen seines außgestandenen Leydens/ auch solte herrlich gemacht werden: Joh. 17. 5. **Vatter/ verkläre mich bey dir selbsten.** Phil. 2. 9.

Zum anderen. Damit er daselbst für uns ein Ort bereitete: Joh. 14. 2. **Ich gehe hin euch eine Stätte zu bereiten.** Ephes. 2. 6.

Zum dritten. Damit er den Tröster den H. Geist uns zusendete: Joh. 16. 7. **Es ist gut/ daß ich hingehe: Dann so ich nicht hingehe/ so kommt der Tröster nicht zu euch/ so ich aber hingehe/ so wil ich ihne zu euch senden.** Johan. 7. 39.

Zum vierten. Auff daß er uns den Weg in Himmel öffnete/ und unsere Hoffnung stärcken möchte/ daß wir ihme seiner Zeit auch hinauff in Himmel nachfahren werden: Johan. 17. 23.

Vatter/

Vatter/ ich wil daß wo ich bin/ auch die seyen/ die du mir gegeben hast. Johan. 12. 32. Phil. 3. 20.

III. Von Christi Sitze zu seiner Rechten.

B. Frage. Welches ist die dritte Staffel der Erhöhung Christi?

Antw. Das Sitzen zur rechten Hand Gottes: Psal. 110. 1. Der HErr hat gesagt zu meinem Herren: Setze dich zu meiner Rechten/ biß daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füssen. In Geschicht. 7. 56. Ich sehe den Himmel offen/ und des Menschen Sohn zur rechten Hand GOTTes stehen. Röm. 8. 34.

Was dieses Sitzen Christi heisse?

C. Frage. Hats die Meynung/ als wann JEsus irgend zur rechten Hand GOttes im Himmel an einem gewissen Ort niedersitze oder stehe?

Antw. Nein: Sondern dardurch wird seine grosse Herrlichkeit und seine Königliche Herrschafft/ der das Haupt der Gemeinde ist/ angedeutet: In Geschicht. 2. 36. So wüsse nun das gantze Hauß Israel gewiß/ daß Gott diesen JEsum/ den ihr gecreutziget habt/ zu einem HErren und Christ gemacht hat. Ephes. 1. 20/22. Gott hat ihne gesetzt zu seiner Rechten im Hiñel/ und hat ihne gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles. 1. Cor. 15. 25.

Nutzen dieses Sitzens Christi.

B. Frage. Was thut der HErr JEsus/ in dem er also zur rechten Hand Gottes sitzet?

Antw. Erstlich. Er bekräfftiget sein Prophetisches Aiñt/ in dem er sein heiliges Wort und Geist über sein Volck außsendet/ und immerfort gegen denselbigen seine Verheissungen und

Zusag

Zusag erfüllet: Ephes. 4. 11. **Und er hat etliche zu Apostlen gesetzt / etliche zu Propheten/ etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern:** In der Offenb. 1. 19.

Zum anderen. Er vollführet sein **Priesterliches Amt/** damit daß er für seine Kirchen Fürbitt thut. Hebr. 9. 24. **Er ist selbst eingegangen in den Himmel / nun zu erscheinen für dem Angesicht GOttes für uns.** Röm. 8. 34. **Daselbst er uns auch vertritt:** Hebr. 7. 25. **Er lebet immerdar/ und bittet für uns.**

Zum dritten. Er übet daselbst **sein Königliches Amt:** In dem er seine Gemeinde beschützet und beschirmet: 1. Cor. 15. 25. **Er muß als ein König herrschen / biß daß er alle seine Feinde under seine Füsse lege.** In Geschicht. 9. 4.

A. Frage. Was begehrt er unserthalben? Von der Fürbitt Christi.

Antw. Alle geistliche/ und andere nohtwendige Segen zu unserer Seligkeit. Joh. 17. 15. **Ich bitte Vatter/ daß du sie bewahrest für dem Übel.** Vers. 17. **Heilige sie in deiner Wahrheit.** Vers. 11/21/24. 1. Joh. 2. 1. **So jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter / nemlich JEsum Christum den Gerechten.** Ephes. 1. 3.

A. Frage. Für wen bittet er aber? Wen sie angehe?

Antw. Für die Seinigen / die ihme vom Vatter sind gegeben worden/ dieselbe selig zu machen: Joh. 17. 9. **Ich bitte nicht für die Welt.** Vers. 24. **Vatter / ich wil/ daß wo ich bin/ auch die seyen/ die du mir gegeben hast.**

A. Frage. -

Ist der einige Fürbitter.

A. Frage. Wie viel Fürbitter haben wir bey dem Vatter?

Antw. Nicht mehr als einen/ nemlich JEsum Christum: 1. Joh. 2. 1. **Meine Kindlein/ solches schreibe ich euch/ auff daß ihr nicht sündiget: Und ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter/ JEsum Christum der gerecht ist:** Hebr. 7. 25. 1. Tim. 2. 5.

A. Frage. Mag man dann nicht auch zu der H. Jungfrauen Maria gehen/ und sie ersuchen/ daß sie unsere Fürbitterin seye?

Antw. Gantz nicht: Dann **Maria** wird nirgendwo in H. Schrifft uns für eine solche anbefohlen / sondern allein der HErr JEsus Christus: Joh. 14. 6. **Ich bin der Weg/ die Wahrheit und das Leben / niemand kommt zum Vatter dann durch mich.** 1. Johan. 2. 1. 1. Tim. 2. 5. **Es ist ein Mittler zwischen Gott und den Menschen/ der Mensch JEsus Christus.**

B. Frage. Solte man aber auff die H. Mariam nicht auch wol vertrauen dörffen?

Antw. Nein. Sondern allein auff JEsum Christum: Joh. 14. 1. **Glaubet ihr an GOtt/ so glaubet auch an mich.** Jer. 17. 5. Luc. 1. 47.

C. Frage. Hat der Engel die Mariam nicht angebätten/ alß er zu ihr gesprochen: Luc. 1. 28. **Sey gegrüsset/ du Begnadigte?**

Antw. Gantz nicht; sondern der Engel hat sie hiemit nur mit Ehrerbietung gegrüsset: Wie Christus zu seinen Jüngeren auch gesprochen:

chen: Joh. 20. 19. **Friede seye mit euch.** In der Offenb. 19. 10.

C. Frage. Ist dann die Mutter nicht mehr als der Sohn?

Antw. Nein: Auch nicht allezeit in Burgerlicher Gesellschafft: Dann **Salomo** war mehr und fürnemmer als seine Mutter Bathseba; Wie viel mehr ist **Christus** fürnemer als **Maria**/ weil er ein wahrhafftiger **GOtt**/ **Maria** aber nur ein heilig **Mensch** ist. Weßwegen auch Christus in Verrichtung seines Ampts/ seiner Mutter nicht viel vorgeben: Joh. 2. 4. **JEsus sprach zu ihr: Weib/ was hab ich mit dir zu schaffen:** Matth. 12. 48.

A. Frage. Sind die abgestorbenen Heiligen keine Fürbitter bey dem Vatter?

Antw. Nein: Dann darzu sind sie untüchtig/ weil sie eins theils unsere Noht nicht wissen: anders theils/ weil sie auff die Krafft ihrer Verdiensten nichts können begehren. So wohl auch/ daß sie hierzu von GOtt nicht verordnet sind. Jes. 63. 16. **Abraham weißt von uns nichts/ und Israel kennet uns nicht.** Johan. 16. 23. 1. Johan. 2. 1/2. **Jesus ist unsere Versöhnung.**

B. Frage. Welches ist die vierte Staffel der Erhöhung Christi?

IV. Von der Zukunfft Christi.

Antw. Seine Zukunfft zum Jüngsten Gericht. Joh. 5. 27. **GOtt hat ihme Macht gegeben/ auch das Gericht zu halten/ darumb/ daß er des Menschen Sohn ist.** In Geschicht. 10, 42. und 17, 31.

C. Frage. Wie weit erstreckt sich diese Macht?

Antw. Uber alle Lebendige und die Todte. 2. Corinth. 5. 10. **Wir alle müssen vor dem Richterstul Christi geoffenbahret werden/ damit ein jeglicher empfange/ nach deme er gehandlet hat bey Leibes Leben/ es seye gut oder böß/** Matth. 25. 32. Röm. 14. 10.

C. Frage. Hat Christus durch diese Erhöhung einige neue Gaaben und Herzlichkeit empfangen?

Antw. Nicht eigentlich in Ansehung seiner Gottheit/ welche nur ihre Herzlichkeit hierdurch umb etwas klarer hat geoffenbahret: Sonder in Ansehung seiner menschlichen Natur. Johan. 17. 5. **Verkläre mich/ Vatter/ bey dir selbsten/ mit der Klarheit/ die ich bey dir gehabt/ ehe die Welt war/** Phil. 2. 8/9.

Morgen-Gesang/

Auff den XI. Tag des Monats.

In der Melodey des XI. Psalmens Lobwassers.

Auff GOtt mein Trost und Hoffnung all/ ꝛc.

WEr Heilig ist/ solt er im tuncklen Grab
Verschlossē seyn/ verwesen auch gleich andern?
O nein! es kommt der Engel/ wältzet ab
Den Stein/ und macht die Wächter flüchtig wandern:
Der HErr steht auff am dritten Tag zum Leben/
Und zeiget sich zum Schrecken und zur Freud:
Zum Schrecken den Gottlosen/ daß sie beben
Zur Freud den Seinen/ in dem gröstē Läid.

2. Den Frieden er wünscht im Apostelhauß/
Er wandlet auch mit ihnen vierzig Tage/

Die

Die Aergernuß des Creutzes nimmt er auß/
Und macht zu schand der Juden falsche Klage.
Er fahrt hinauff in Himmel triumphierlich/
Und setzt sich zu des Vatters rechten Hand/
Von dannen wird er einist kommen herrlich
Zum Jüngsten Gricht/ und richten alle Land.

3. Der HErr steht auff zur Hoffnung / daß auch wir
Dermahlen eins gwiß werden aufferstehen:
Er fahrt hinauff / und öffnet uns die Thür
Des Himmels / daß wir können hinein gehen:
Er setzet sich zu seines Vatters Rechten/
Damit er da der treue Fürsprech sey
Gewaltig auch uns alle könn verfechten/
Und send den Geist/ der uns stäts wohne bey.

Die XII. Morgen-Ubung.

Von der Genugthuung Christi.

Der zwölffte Tag.

C. Frage. Hat JEsus Christus/ durch die Verwaltung solches seines Mittleramts/ einige Wolthaten uns Menschen erworben?

Antw. Ja sehr viel. 1. Corinth. 1. 30. JEsus Christus ist uns von GOtt gemacht zur Weißheit/ und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung / und zur Erlösung. Epheſ. 1. v. 3. GOtt hat uns gesegnet mit allerley geistlichem Segen in Christo JEsu. Joh. 1. 16. Von seiner Fülle empfangen wir alle Gnade umb Gnade.

Von Christi Wolthaten so er uns erworben.

B. Frage. Welches sind die fürnemsten Wohlthaten?

Antw. Diese **sechs**: 1. Die Bezahlung für unsere Sünden. 2. Der innerliche Beruff. 3. Die Rechtfertigung für GOtt. 4. Die Heiligmachung. 5. Die Annemung zu Kinderen GOttes. Und 6. die Herrlichmachung. Röm. 8. 30. **Welche er verordnet hat / die hat er auch beruffen/ welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht/ welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht.**

1. Von der Bezahlung für unsere Sünde.

C. Frage. Was ist die Genugthuung für unsere Sünden?

Antw. Es ist ein Werck des **Priesterthums Christi / in dem er unsere verdiente Straffen auff sich genommen hat / und darfür sich selbst durch den Tod GOtt auffgeopffert / damit er unserthalben GOtt versöhnete / und uns der verdienten Straffe dardurch entheben möchte. 2. Corinth. 5. 19/21. GOtt war in Christo/und versöhnete die Welt mit ihme selbsten / und rechnete ihro die Sünden nicht zu / und hat den/ der von keiner Sünde wußte / für uns zur Sünde gemacht/auff daß wir wurden in ihme die Gerechtigkeit / die für GOtt giltet.** Jesa. 53. 5. Gal. 3. 13.

War nöhtig.

C. Frage. Ist aber auch eine solche Genugthuung nohtwendig gewesen?

Antw. Gottes **Gerechtigkeit** erforderte dieselbige: Darzu noch kommen die **Wahrheit** Gottes in seinen Dräuungen wider die Sünder. Röm.

Röm. 1. 32. Die Gottes Gerechtigkeit wissen/ nemlich/ daß die solches thun / des Todes würdig sind. Luc. 24. 26. Mußte nicht Christus solches alles leyden? Im 1. Buch Mose 2. 17.

B. Frage. Warumb hat dann GOtt im Alten Testament von Sünden ledig gesprochen/ ohne Genugthüung?

Antw. GOtt hat solches ohne Genugthüung nicht gethan: Sonder ihnen waren die Sünden vergeben umb der Genugthüung des **zukünfftigen Messiä willen/** dero die Opffer gewisse Fürbilder gewesen. Hebr. 9. 15. **Darum ist er auch ein Mittler des Neuen Testaments/ auff daß durch den Tod / so geschehen ist zur Erlösung von den Ubertrettungen (die under dem ersten Testament waren) die so beruffen sind / das verheissene ewige Erbe empfahen.** Jes. 53. 6. Röm. 3. 25.

A. Frage. Könnten wir aber selbst für unsere Sünden nicht genugthun und bezahlen? — Unmöglich von uns selbsten.

Antw. Nein: Dann alles was wir thun/ ist nur das jenige/ was wir zu thun schuldig sind: Darneben so sündigen wir noch schwärlich alle Tage. Luc. 17. 10. **Wann ihr alles gethan habt/ was euch befohlen ist/ so sprechet / wir sind unnütze Knechte / wir haben gethan / das wir zu thun schuldig waren.** Jac. 3. 2. **Wir fehlen alle manigfaltig.** 1. Joh. 1. 8.

B. Frage. Hätte nicht irgend ein anderer Heiliger Mensch für uns können genugthun?

Antw. Gantz nicht: Dieweil nicht allein alle Menschen Sünder sind: Sonder auch da- — Auch kein anderer nicht.

rumb / dieweil einer blosen Creatur unmöglich gewesen / den Last des Zorns Gottes **für unsere Genugthüung** / auch nicht für sich selbsten / zu geschweigen / für andere zu tragen. Psalm. 49. 8. **Kan doch ein Bruder niemand erlösen / noch GOtt jemand versöhnen:** 2. Buch der König. 8. 46. Im andern Buch Mose 32. 33.

Christus allein könte es.

A. Frage. Hat dann JEsus Christus für uns können genug thun?

Antw. Ja freylich: Dann weil er ein **wahrhaffter Mensch** gewesen / so konnte er auch sterben: Weil er noch gewesen ein **gerechter Mensch** / könnte er für ungerechte sterben: **Und** dieweil er zugleich der **Sohn Gottes** war / so konnte auch sein Blut und Bezahlung ein gültiger Preiß und Abstattung der Versöhnung seyn für viel. 1. Johan. 1. 7. **Das Blut JEsu Christi des Sohns GOttes reiniget uns von allen Sünden:** In Geschicht. 20. 28. **GOtt hat seine Gemeinde durch sein Blut erkaufft.**

Gründe dessen.

C. Frage. Was für Gründe gibt die H. Schrifft / darmit zu beweisen / daß JEsus Christus habe für uns genug gethan?

Antw. Die fürnemste **Gründe** sind diese: **Erstlich:** Er hat sich selbst für uns auffgeopsferet in den Tod: Ephes. 5. 2. **Er hat sich selbst dargegeben für uns / zur Gaabe und Opffer / GOtt zu einem süssen Geruch.** Hebr. 10. 14. **Mit einē Opffer hat er in Ewigkeit vollendet die jenigen / so geheiliget werden:** Hebr. 10. 10. **Zum anderen:** Er ist für uns gestorben / massen solches Caiphas selbsten / obwolen unwis-

send /

send / vorgesagt / durch die Fürsehung GOttes des Allmächtigen: Johan. 11. 50. Ihr wisset nichts/ und bedencket auch nichts: Es ist uns besser / daß ein Mensch sterbe für das Volck/ dann daß das gantze Volck verdärbe. Tit. 2. 14. Er hat sich selbst für uns dahin gegeben.

Zum dritten: Er hat für uns das Löß-gelt bezahlet zu unserer Erlösung: Matth. 20. 28. Des Menschen Sohn ist nicht kommen/ daß man ihme diene/ sondern daß er diene/ und gebe seine Seele zum Löß-gelt für viel: 1. Petr. 1. 18. Wisset/ daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset sind / sondern mit dem theuren Blut JEsu Christi.

Zum vierten: Er hat unsere Sünden und Straffen als unser Bürg getragen: 1. Petr. 2. 24. Er hat selbst unsere Sünden getragen auff das Holtz: Jes. 53. 5. Die Straffe ligt auff ihme/ auff daß wir Frieden hätten/ und durch seine Wunden sind wir häil: Heb. 7. 22. JEsus ist unser Bürg worden.

Zum fünfften: Er hat uns mit GOtt versöhnet durch seinen Tod: 2. Cor. 5. 18. Gott hat uns mit ihme selbst versöhnet / durch JEsum Christum. Röm. 5. 10. Wir sind GOtt versöhnet durch den Tod seines Sohns/ da wir noch Feinde waren.

Zum sechsten: Er hat uns durch sein Blut erkaufft / erlößt und gereiniget. In der Offenb. 5. 9. Du Lam̃ GOttes bist geschlachtet / und hast uns GOtt erkaufft mit deinem Blut auß allen Geschlechten und Zungen/ und Völckeren: Col. 1. 14. In welchem wir haben die Er-

lösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünden.

C. Frage. Sind alle diese Reden nicht uneigentlich und Fürbildnuß-weise zu verstehen?

Ant. Nein: Weil solches alles so deutlich uñ umbständlich beschrieben wird / mit so vielen underschiedenlichen Gründen: Also daß die würckliche Vergebung der Sünden dem Blut Christi zugeschrieben wird / nicht aber dem Blut anderer: 1. Corinth. 1. 13. Ist Paulus für euch gecreutziget? Röm. 5. 25. Welchen (Christum) GOtt fürgestellt hat / zur Versöhnung durch den Glauben/in seinem Blut: 1. Petr. 1. 18/19.

B. Frage. Wann nun Gott also eine Genugthüung geleistet worden: Wie kan dann die Schrifft von seiner gnädigen Ledigsprechung so viel reden?

Wie gleichwol die Vergebung auß Gnaden.

Antw. Seine Gnade erscheinet hierauß/daß er den Mittler selbsten geschenckt: Daß er zu frieden ist/daß ein anderer für uns bezahle: Daß er uns von aller fernern Straffe ledig spricht/ ohne unsere eigene Genugthüung für unsere Sünden: Und daß er solches nicht gegen alle Menschen thut / sondern nur gegen die jenigen / wie es ihme gefallt: Ephes. 2. 4. GOtt der da reich ist von Barmhertzigkeit / durch seine grosse Liebe/ damit er uns geliebet hat. Johan. 3. 16. Also hat GOtt die Welt geliebt/daß er seinen eingebohrnen Sohn gab. 2. Cor. 5. 19.

C. Frage. Vergibt uns dann GOTT nicht / gleich wie wir vergeben unseren Schuldneren/ das ist / ohne Genugthüung: Matth. 6. 12.

Antw. Nein: Sondern die Gleichheit gehet

so

so weit: Daß gleich wie wir gutwillig alle Fehler/ allen Verdruß und Widerwillen / so uns angethan worden/ ohne eigene Raach müssen vergehen und hinsincken lassen; Daß eben also GOtt seine Raach an uns nicht übet; Sondern willig und bereit ist alle unsere Sünden uns gnädig umb Christi willen zu schencken und nach zu lassen: Ephes. 4.32. **Seyt under einander freundlich/ hertzlich/und vergebet einer dem anderen/ gleich wie GOtt euch vergeben hat in Christo.** Col. 3.13.

C. Frage. Ists nicht unrecht/ daß ein Unschuldiger sterben solle für die Schuldigen? — Wie ein Unschuldiger für Schuldige sterben solle.

Antw. Nein; Wann der Unschuldige sich freywillig als ein Bürg anerbietet / für die Schuldigen zu sterben; Wie unser HErr JEsus solches gethan: Hebr. 10.7. **Ich sprach: Sihe! ich komme / deinen Willen O GOtt thu ich gerne:** Hebr. 7.22. **JEsus ist eines besseren Testaments Bürge worden.**

B. Frage. Wie kan aber Ein Mensch genug thun für so viel tausend? — Wie für viel.

Antw. Christus ist kein bloser Mensch/ sondern auch zugleich wahrhafftiger GOtt/ und darumb ist auch sein Blut einer unendlichen Würde und Krafft; Daher wird gar offt die Würdigkeit seiner Person außgetruckt / wann von der Krafft seines Bluts geredt wird: 1. Joh. 1.7. **Das Blut JEsu Christi des Sohns GOttes/reiniget uns von allen unseren Sünden.** In Geschicht. 20.28. **GOtt hat seine Gemeinde durch sein Blut erkaufft.**

Was das Löß-gelt gewesen?

C. Frage. Was ist das Löß-gelt gewesen für unsere Sünden?

Antw. Insonderheit das theure **Blut/ und die schwäre Seelen-angst JEsu Christi: Röm. 3.25. Gott hat ihne fürgestellt zu einem Gnadenstul/ durch den Glauben in seinem Blut:** Coloss. 1.14. Matth. 20.28. **Des Menschen Sohn ist kommen/ seine Seele zu geben zum Löß-gelt für viele.**

Hat für uns 1. Ein leiblich:

A. Frage. Ist sein leiblicher Tod eine Bezahlung gewesen für unsere Sünden?

Antw. Ja. 1.Petr.3.18. **Christus hat einmal für unsere Sünden gelitten/ der Gerechte für die Ungerechten/ auff daß er uns Gott opfferte/ und ist getödtet nach dem Fleisch/ aber lebendig gemacht nach dem Geist.** 1.Pet.2.24. Jes.53.3/4.

Ein 2. Geistliche Tod gelitten.

C. Frage. Hat er auch einen geistlichen Tod für uns gelitten?

Antw. Ja freylich: Jedoch nicht den geistlichen Tod/ welcher in einer Beraubung des Ebenbilds GOttes bestehet: Dann das ist ein sündlicher Zustand; Sondern hat für uns an seiner Seelen Schmertzen und Höllen-angst außgestanden/ auß Empfindnuß des Zorns GOttes/ welcher wegen unserer Sünden entbrannt ward Matt.26.38. **Meine Seele ist betrübt biß in den Tod:** Jes.53.10. Gal.3.13.

C. Frage. Hat Christus nichts mehrers für uns gethan/ als daß er für uns gelitten hat?

Das Gesatz für uns erfüllet.

Antw. Er hat auch für uns das **Gesatz erfüllet in seinem H. Leben/ und würcklichen Gehorsam**

horsam für uns geleistet: Röm. 5. 19. Gleich wie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind; Also auch durch eines Gehorsam werden viel gerecht. Gal. 4. 4. Er ward under das Gesatz gethan: Hebr. 10. 7. Sihe/ ich komme/ deinen Willen O GOtt/ thu ich gerne.

B. Frage. War dieses unserthalben auch vonnöhten?

Antw. Ja: Dann gleich wie er durch sein Leyden/ uns von der Straffe der Höllen erledigen müssen; Eben also mußte er auch durch sein H. Leben uns das Recht zum Himmel erwerben: Röm. 5. 17. So umb des einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat/ durch den einen/ vielmehr werden die/ so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gaaben zur Gerechtigkeit/ herrschen im Leben/ durch einen JEsum Christ. Er hat für uns das Wort erfüllen müssen: Röm. 10. 5. Welcher Mensch dieses/ nemlich das Gesatz/ thut/ der wird darinnen leben. War nohtwendig.

C. Frage. Mußte Christus auch seinethalben heilig leben?

Antw. JEsus mußte für ihne selbsten so ferne heilig leben/ so ferne seine Heiligkeit eine erforderliche Eigenschafft seiner Person gewesen: Aber doch nicht also/ daß er dardurch für sich selbsten den Himmel verdienen müßte/ dann derselbige gebührete ihme wegen der persönlichen Vereinigung mit der göttlichen Natur. Unserthalben mußte er auch heilig leben/ uns dardurch/ laut dem göttlichen Gesatz/ den Himmel zu verdienen:

dienen: GOtt der himmlische Vatter hat den gantzen JEsum für uns zum Bürgen gegeben: Dergestalten/ das was er gethan / dasselbe hat er für uns gethan / nicht als ob etwas nöhtig gewesen/ daß er ihme selbsten verdienete: 1. Cor. 1. 30. Er ist uns von GOtt gemacht zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung und zur Erlösung. Jes. 9. 5. Hebr. 5. 9.

Warum uns das Gesatz gegeben.

B. Frage. Was ist dann vonnöhten/ daß wir uns befleissen dem Gesatz GOttes zu gehorsamen/ weil doch Christus solches an unser statt gethan?

Antw. Gleich wie wir noch sterben/ ob gleich Christus für uns gestorben ist/ nicht daß wir dardurch für unsere Sünden bezahlen: Also müssen wir nach dem Gesatz GOttes zu leben trachten/ nicht daß wir dardurch den Himmel verdienen: Sondern durch unser frommes Christliches Leben GOtt zu schuldiger Danckbarkeit zu ehren: Röm. 3. 31. Heben wir dann das Gesatz auff durch den Glauben? Das sey ferne: Sondern wir richten das Gesatz auff. Matth. 5. 16. Johan. 15. 8. Darinn wird mein Vatter geehrt/ daß ihr viel Frücht bringet.

Für wen Christus genug gethan?

A. Frage. Für wen aber hat Christus genug gethan?

Antw. Für die Seinigen / die ihme vom Vatter gegeben sind/ daß sie durch ihne selig werden: Matth. 1. 21. Seinen Namen solt du JEsus heissen / dann er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden. Joh. 10. 15. Ich lasse mein Leben für die Schafe. Ephes. 5. 25. Christus hat sich selbsten für seine Gemeinde dargegeben.

B. Frage.

B. Frage. Hat er dann nicht genug gethan für alle Sünden der Menschen/ die jemalen in der Welt gewesen/ und noch sind/ und leben werden?

Antw. Nein: Dann so wurde kein Mensch seiner Sünden halben gestrafft werden/ wann JEsus die Straffe darfür außgestanden hätte. Joh. 17. 9. **Ich bitte für sie/ und bitte nicht für die Welt/ sondern für die/ die du mir gegeben hast/ dann sie sind mein.** Johan. 6. 30. 2. Cor. 5. 19.

C. Frage. Wie sind dann die jenige Sprüch heiliger Schrifft zu verstehen / da von JEsu geredt wird/ daß er gestorben für alle/ für die Welt/ ja für die gantze Welt? 1. Johan. 2. 1/ 2. Johan. 3. 16.

Antw. Benebens daß solche Wort offtmal nur bedeuten ein Theil der Welt: Wie Luc. 2. 1. zu sehen / da gemeldet wird: **Daß ein Gebott vom Keyser** Augusto **außgienge / daß alle Welt geschätzet wurde:** 1. Joh. 5. 19. So ist der eigentliche Verstand obiger Sprüchen / daß Christus nun nicht mehr der Juden allein/ sondern auch allerley Völcker der Heiden Heyland und Seligmacher seye / weil nun die Zeit vorhanden war/ daß die Heiden solten beruffen werden: Und auff diese Meynung legens die Heiligen im Himmel selbsten auß: In der Offenb. 5. 9. **Du bist erwürget / und hast uns erkaufft mit deinem Blut/ auß allerley Geschlecht und Zungen/ und Volck/ und Heiden.** Röm. 3. 29. und 11. 12. **Der Fall der Juden ist der Welt Reichthumb / und ihr Schade ist der Heiden Reichthumb.**

A. Frage.

A. Frage. Ist Christus allein für die Erbsünde gestorben?

Antw. Nein: Sondern auch für alle andere Sünden seines Volcks: Tit. 2. 14. **Der sich selbsten für uns dargegeben/ auff daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit:** 1. Johan. 1. 7. **Das Blut JEsu Christi des Sohns GOttes reiniget uns von allen Sünden:** Hebr. 9. 14.

B. Frage. Hat dann Christus so vollkommen für uns genug gethan / daß wir nicht vonnöhten durch unsere eigene Genugthuung/uns von der Straffe der Sünden zu befreyen?

Antw. Ja freylich: Hebr. 10. 14. **Dann mit einem Opffer hat er ewiglich vollendet/die geheiliget werden:** Coloss. 1. 19. und 2. 10. **Ihr seyt vollkommen in ihme:** Röm. 8. 1. **Es ist keine Verdañnuß mehr in denen/die in Christo JEsu sind.**

C. Frage. Ist die Lehre von der Genugthuung Christi nicht ein sanfftes Schlaffküsse für das sorglose Fleisch?

Antw. Keines wegs: Dann dieser Lehre hanget an die Lehre der **Heiligmachung:** Also daß niemand des **Bluts** Christi sich rühmen kan/es seye dañ/ daß sich bey ihme offenbahre der Geist Christi: Tit. 2. 14. **Christus hat sich für uns gegeben/ auff daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit/ und reinigte ihme selbst ein Volck zum Eigenthumb / das fleissig wäre zu guten Wercken:** 1. Corinth. 1. 30. Röm. 8. 9. **So jemand den Geist Christi nicht hat/ der ist nicht sein.**

Morgen-Gesang/

Auff den XII. Tag des Monats.

In der Melodey des LI. Psalmens Lobwassers.

HErr GOtt/ nach deiner grossen/ ꝛc.

O Christenvolck! beschau das Golgatha:
Ach! warumb wil da Christus schier verschmachten
Vor Dürst? Warumb klagt er/ gleich den Verachtern/
Als wann ihn GOtt verlassen hätte da?
Ist dann der Held verzagt und mehr erschreckt
Als Märtyrer in ihren schwärsten Plagen?
Ach nein! die Klag was anders hat erweckt/
Den grossen Last des Zorns er mußte tragen.
2. Er tragt für uns die schwäre Sünden-straff/
Er stirbt für die/ die ewig solten sterben/
Durch seinen Tod das Heyl uns zu erwerben
Und daß er Fried mit GOtt und Menschen schaff.
Sein Wunsch ist der/ daß GOttes Zorn uns nicht
An Leib und Seel so grimmig brenn und quäle/
Dargegen uns schenck seiner Gnaden-Liecht/
Und wir befreyet seyen von der Hölle.
3. Als Mensch stirbt er/ und ist sein Leyden doch
Als GOttes Sohns unendlich grosser Würde/
Das nimmt hinweg die schwäre Sünden-bürde:
Er stirbt am Creutz/ und zeucht uns Himmel hoch.
Weil unser Bürg ist worden GOttes Sohn/
So könnt/ so solt er leyden und bezahlen
Für uns die Schuld/ das war der billich Lohn/
Ihm seye danck zu tausend tausend mahlen.

Die XIII. Morgen-Ubung.

Von der innerlichen Beruffung.

Der dreyzehende Tag.

A. Frage. Welches ist die andere Gnade/ die uns Christus hat erworben?

Antw. Die Beruffung. Eph. 1. 8/9. **Die Gnade Christi ist uns reichlich wiederfahren/ durch allerley Weißheit und Klugheit: Und hat uns wissen lassen das Geheimnuß seines Willens nach seinem Wolgefallen:** Jes. 60. 1. Matth. 11. 28. **Kommet her zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen seyt.**

Was die Beruffung.

B. Frage. Was ist die Beruffung?

Antw. Sie ist eine Wolthat GOTTes in Christo/ wordurch er Christum zu einem Seligmacher fürstellt/ und durch eine kräfftige Würckung/ den Seinen durch den Glauben in das Hertz zueignet/ und sie also zu ihme zeucht: Matt. 11. 28. **Kommet her zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen seyt/ ich wil euch erquicken.** In Geschicht. 9. 15. spricht Christus von Paulo: **Dieser ist mir ein außerwehlter Rüstzeug/ daß er meinen Namen trage für den Heiden/ und für den Königen/ und für den Kinderen Israel.** Eph. 4. 12.

A. Frage. Werden alle Menschen also beruffen?

Antw. Nicht alle und jede/ sondern es wer-

den

den im Neuen Testament nur allerley Gattung der Menschen/ under allerley Heiden ohne Underscheid beruffen: Röm. 1. 14. spricht Paulus: **Ich bin ein Schuldner/ beyde der Griechen und Ungriechen/ beyde der Weisen und Unweisen:** Galat. 3. 28. Matth. 28. 19. **Gehet hin/ und lehret alle Völcker.**

C. Frage. Warumb werden etliche Menschen durch das Evangelium nicht beruffen? Warumb nicht alle Menschen.

Antw. Dieweil es GOtt nicht gefallt/ seine Diener zu ihnen zu senden/ Matth. 10. 5. **Ihr solt nicht gehen auff der Heiden Strassen/ und ziehet nicht in der Samariter Städte.** In Geschicht. 16. 6/7. Psal. 147. 19/20.

C. Frage. Ist nicht auch dieses die Ursach/ daß etliche Menschen nicht beruffen werden/ weil ihre Vorelteren die Gnade mißbraucht haben. Oder/ daß sie selbsten diese Kräffte der Natur nicht recht gebrauchen: Oder/ weil die Prediger zu träg sind/ das Evangelium durch die gantze Welt auß zukündigen?

Antw. Gantz nicht: Dann dergestalt wurde die Gnade nicht allein gebunden seyn an die Menschen/ an die Natur und an die Werck und Verdienst/ welches doch schnur stracks der H. Schrifft zuwider: 2. Tim. 1. 9. **Nicht auß den Wercken:** Röm. 11. 36. **Wer hat ihme etwas zuvor gegeben?** Sondern hierauß wurde auch folgen/ daß die Heiden dazumal wären beruffen gewesen/ welche nach dem bürgerlichen äusserlichen Leben/ wol gelebt haben/ und die böseste und ruchloseste Heiden wären gar nicht beruffen gewesen/ welches beydes falsch: Sintemal die allerverruchtesten Heiden beruffen worden: Epheſ. 2. 1. **Euch/ da ihr todt waret in Sünde und**

Ubertrettung/ hat GOtt saint Christo lebendig gemacht: Tit. 3. 2/ 3. 1. Petr. 4. 3. Röm. 10. 20. Sondern die einige Ursach ist/ Gottes Wolgefallen: Matth. 11. 25/26. Ich preise dich Vatter/ daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast/ und hast es den Unmündigen geoffenbahret: Ja Vatter! dann es ist also wolgefällig für dir: 2. Tim. 1. 9.

Beruffung auß den Geschöpffen.

C. Frage. Sind dann solche Leute ohne einige Beruffung?

Antw. Sie sind ohne eine seligmachende Beruffung: Gleichwol haben sie noch die rüffende Stimme der Geschöpffen und Creaturen/ und ein natürliches Gewissen überig: Röm. 2. 15. Sie beweisen/ des Gesätzes Werck seye beschrieben in ihrem Hertzen. In Geschicht. 14. 17. und 17. 27.

Ist zur Seligkeit unkräfftig.

B. Frage. Ist dieses keine seligmachende Beruffung/ was für Nutzen kommet dann darauß?

Antw. Hierdurch wird solchen Leuten benommen die Entschuldigung/ über ihre grobe Abgötterey/ und grosse Ungerechtigkeit. Röm. 1. 32. Die GOttes Gerechtigkeit wissen/ daß die solches thun/ des Todes würdig sind/ thun sie es nicht allein/ sondern haben auch Gefallen an denen/ die es thun. Röm. 1. 20. und 2. 15.

Wie die Beruffung geschehen?

B. Frage. Werden dann alle/ die das Wort hören/ seliglich beruffen?

Antw. Nein: Dann etliche werden allein äusserlich/ etliche aber auch innerlich beruffen: 1. Cor. 1. 23/24. Wir predigen den gecreutzigten Christum den Juden eine Aegernuß und den Griechen eine Tohrheit; Denen aber die beruf-

beruffen werden / beyden Juden und Griechen predigen wir Christum / göttliche Krafft und göttliche Weißheit. Matth. 12. 11. In Geschicht. 16. 14. Der HErr öffnete der Lydia das Hertz / daß sie darauff Acht hatte / was von Paulo geredt ward. Joh. 6. 44 / 45.

C. Frage. Woher kommt aber der Underscheid?

Antw. Von GOttes freyem Willen und Wolgefallen: Matth. 11. 25. Ich preise dich Vatter / HErr Himmels und der Erden / daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast / und hast es den Unmündigen geoffenbahret: Ja Vatter / dann es ist also wolgefällig gewesen für dir. Röm. 8. 30. In Geschicht. 2. 47.

C. Frage. Wird GOtt nicht irgend durch einige gute Zuneigungen und Tüchtigkeit / welche etwan mehr bey einem als dem anderen Menschen sich befindet / hierzu bewogen? — Ohne ansehen der Person.

Antw. Gantz nicht: 2. Tim. 1. 9. Der uns hat selig gemacht / und beruffen mit einem heiligen Ruff / nicht nach unseren Wercken / sondern nach seinem Fürsatz und Gnade / die uns gegeben ist in Christo JEsu / vor der Zeit der Welt: 1. Cor. 6. 11. Tit. 3. 3 / 5.

A. Frage. Ist dann die äusserliche Beruffung nicht genugsam zur Seligkeit? — Aeusserlicher Beruff nicht genugsam.

Antw. Nein: Sondern die inwendige Würckung des H. Geistes muß darzu kommen: Joh. 6. 45. Wer es nun höret von dem Vatter und lehrnets / der kommt zu mir: Philip. 2. 12 / 13. Joh. 3. 5 / 8.

Was der äusserliche?

B. Frage. Was verstehest du dann durch die äusserliche Beruffung?

Antw. Die Predig des H. Evangelii / darinn Christus als ein gnugsam- und vollkomener Mittler dem Verstand des Menschen fürgestellt wird: Matth. 28. 19. **Gehet hin/ und lehret alle Völcker.** Marc. 1. 14. **Thut Buß und glaubet dem Evangelio.** Röm. 10. 14.

Was der innerliche Beruff?

B. Frage. Was verstehest du durch die innerliche Beruffung?

Antw. Die Würckung des H. Geistes/ wordurch der Verstand des Menschē kräfftig erleuchtet wird/ der Willen alsobald geheiliget/ und also Christus innwendig durch den Glauben angenommen: Ephes. 1. 17/ 18. **Der GOtt unsers HErren JEsu Christi/ der Vatter der Herrlichkeit/ gebe euch den Geist der Weißheit und der Offenbahrung/ zu seiner selbst Erkanntnuß: Und erleuchtete Augen ewers Verstands:** Hebr. 8. 10. **Ich wil mein Gesätze in ihren Sinn legen/ und in ihr Hertz schreiben:** Joh. 6. 45.

B. Frage. Wie wird ein Christ genennt / in Ansehung solcher innerlichen Beruffung?

Antw. So jemand innerlich beruffen wird/ von solchem wird gesagt/ **daß er JEsum annemme: Daß er in Christo/ und ein Gliedmaß Christi seye/** ꝛc. Joh. 1. 11/ 12. Galat. 3. 27. Ephes. 5. 23. 1. Cor. 12. 12.

Würckung des innerlichē Beruffs.

A. Frage. Was würcket die innerliche Beruffung in dem Menschen?

Antw. Den Glauben / die Bekehrung und die Wiedergeburt. Johan. 1. 12. **So viel ihne Christum haben angenommen / denen hat er Macht**

Macht gegeben/ Kinder GOttes zu werden/ die an seinen Namen glauben: 2. Corinth. 4. 6. **Phil. 2. 13. GOtt ist es/ der in euch würcket/ beydes das Wöllen und Vollbringen.**

B. Frage. Pfleget nicht Gott der HErr den Menschen zuvor durch einige Mittel zuvor zu bereiten/ ehe er ihme den Glauben und die Bekehrung gebe?

Antw. Nicht allezeit/ wie solches offenbahr auß der Bekehrung Matthei/ des Apostels Pauli/ des einten Mörders/ und der ersten Gemeinde der Christen: Ephes. 2. 1. **Da ihr todt waret in Sünden/ hat er euch sampt uns lebendig gemacht.** 1. Petr. 3. 3. Röm. 10. 20.

C. Frage. So aber Gott jemalen einige Vorbereitungen gebraucht zu solchem innerlichen Beruff/ welches sind dieselben?

Antw. GOtt gebraucht hierzu die Predig des Gesätzes: Seine grosse Güte/ und scharffe Ruhten des Creutzes und der Trübsalen/ ꝛc. Röm. 2. 4. **Verachtest du den Reichthumb seiner Güte/ Gedult und Langmühtigkeit? Weissest du nicht daß dich Gottes Güte zur Busse leitet?** Galat. 3. 24. **Das Gesatz ist unser Zuchtmeister auff Christum?** Röm. 8. 28.

C. Frage. Gehet aber die Krafft der Beruffung GOttes auch über den Willen des Menschen? Gehet auch über den Willen.

Antw. Ja. **Phil. 2. 13. GOtt ist es/ der in euch würcket beydes das Wöllen und Vollbringen nach seinem Wolgefallen:** 1. Thessal. 5. 23. **Der HErr heilige euch gantz und gar:** Ezech. 36. 26.

C. Frage. Ist diese innwendige Beruffung etwas mehrers/ als ein starckes Zumuhten und einrahten?

Ist nicht eben ein zumuhten.

Antw. Ja: Dann es ist noch eine **kräfftige** Würckung des H. Geistes: Ephes. 1. 19. **Er gebe euch erleuchtete Augen euers Verstands/ daß ihr erkennen möget/ welche da seye die überschwenckliche Grösse seiner Krafft an uns/ die wir glauben nach der Würckung seiner mächtigen Stärcke.** 2. Thess. 1. 11. **GOtt erfülle das Werck des Glaubens in der Krafft in euch:** Hebr. 8. 10.

B. Frage. Scheint es aber nicht/ als ob das Evangelium solche Krafft an sich selbsten habe? Weil Paulus schreibet/ Röm. 1. 16. **Das Evangelium ist eine Krafft Gottes selig zu machen alle/ die daran glauben?**

Antw. Das Evangelium ist ein kräfftiges Mittel Gottes zu der innwendigen Beruffung/ wann es vereiniget ist mit der innerlichen Würckung des H. Geistes/ die äusserliche Stimme desselben aber/ hat in sich selbst die Krafft zur Bekehrung nicht: 2. Cor. 3. 6. **Der Geist machet lebendig.** Vers. 6. Johan. 6. 44. **Es kan niemand zu mir kommen/ es seye dann/ daß ihne ziehe der Vatter/ der mich gesandt hat:** Jes. 59. 21.

Krafft der innerlichen Beruffung.

C. Frage. Was für eine Krafft und Nachtruck hat diese innwendige Beruffung?

Antw. Die GOtt also beruffet/ die folgen unfehlbar/ und werden würcklich bekehrt: Röm. 8. 30. **Welche er beruffen hat/ die hat er auch gerecht**

gerecht gemacht: Ezech. 36. 26. Ich wil euch ein fleischenes Hertz geben: Ephes. 1. 19/20.

A. Frage. Kan dann der Mensch dieser innerlichen Beruffung nicht widerstehen?

Antw. GOtt rüfft und berühret das Hertz so kräfftig/daß der Mensch weder kan/noch wil/ noch solle diesem so kräfftigen Beruff sich widersetzen / sondern GOtt nimt alle Widerspenstigkeit hinweg. In Geschicht. 9. 6. HErr! was wilt du/ daß ich thun solle? 2. Thess. 1. 11. Ezech. 36. 27. Ich wil das steinerne Hertz hinweg nemmen: Röm. 9. 19. Wer kan seinem Willen widerstehen? Der Mensch kan solcher nicht widerstehen.

B. Frage. Wie klagt sich dann GOtt in vielen Orten/ daß man seiner Beruffung widerstehe? Jes. 63. 10. Sprüchw. 1. 21. Matth. 23. 37.

Antw. GOtt klagt solches auff eine menschliche Weise/ weil seine Diener Ursach hatten sich über ihre Zuhörer zu beklagen: Jes. 53. 1. HErr! wer glaubt unserer Predig? Jes. 49. 4. Er redt nur von der äusserlichen Beruffung durch sein Wort: Oder von einer allgemeinen Würckung des H. Geistes im Verstand/ welcher die Menschen können widerstehen / und in ihren Früchten verhinderen. In Geschicht. 7. 51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittene an Hertzen und Ohren / ihr widerstrebet allezeit dem H. Geist / wie ewere Vätter / also auch ihr. Luc. 7. 30. Matth. 23. 37.

C. Frage. Wird dann der Sünder wider seinen Willen beruffen und bekehrt?

Antw. Die Bekehrung ist wider den Willen der Gottlosen/ so lang biß der HErr ihnen Wie die Beruffung geschehen?

ein geneigten Willen gibt / und sie willig macht: Ezech. 36. 26. **Ich wil euch ein neues Hertz/ und einen neuen Geist in euch geben / und wil das steinerne Hertz auß euerem Fleisch hinweg nemmen/und euch ein fleischernes Hertz geben.** Ezech. 11. 29. Phil. 2. 13.

C. Frage. Wird dann der Mensch gleich einem Stein oder Stock zu der Bekehrung gebracht?

Antw. Nein: Sonder es werden die Kräfften der Seelen / als da ist der **Verstand** und der **Willen** / welche zum Bösen geneigt gewesen/ geheiliget / und zum Guten tüchtig und willig gemacht: 2. Corinth. 4. 6. **GOtt/der da hieß das Liecht auß der Finsternuß herfür leuchten/ der hat einen hellen Schein in unsere Hertzen gegeben / daß durch uns entstunde die Erleuchtung von der Erkanntnuß der Klarheit Gottes/ in dem Angesicht JEsu Christi.** Jerem. 31. 33. 2. Corinth. 8. 16/17.

C. Frage. Wann GOtt so kräfftig würcket in der innerlichen Beruffung/wie wird dann gesagt/ daß er **warte/ verlange/ und wünsche die Bekehrung?** Psalm. 81. 14. Jes. 5. v. 2.

Antw. Dieses wird von GOTT auff eine menschliche Weise geredt / in Ansehung der äusserlichen Zudienung unnd Verkündigung des Worts / welches genennt wird **GOttes Arm/ GOttes Hand/** ꝛc. Jesa. 65. 2. **Ich habe meine Hände außgestreckt den gantzen Tag zu einem widerspennigen Volck.** Und 53. 1.

B. Frage. So dieses inwendige GOttes Werck ist/

warumb

warumb wird sie dann den Menschen gebotten: Marc. 1. v. 14. Thut Buß/ und glaubet dem Evangelio?

Antw. Weil solches die Pflicht der Menschen ist; und damit sie in Empfindnuß ihrer eigenen Krafftlosigkeit und Unvermöglichkeit/ GOTT umb Hülffe lehrnen bitten: Klagl. 5. 21. HErr/ bekehre du uns/ so werden wir bekehrt werden: Hohel. 1. 4. Ziehe uns nach dir/ so lauffen wir: Im 5. Buch Mose 30. 6/8.

B. Frage. Soll man dann allezeit warten/ biß uns GOtt innerlich berufft?

Antw. Nein: Sonder der Mensch muß alle äusserliche Mittel und Pflicht fleissig beobachten/ durch welche GOtt wil kräfftig würcken in der Seelen: Dañ das Evangelium ist ein Añt des Geistes: 2. Cor. 3. 8. Röm. 1. 16. 1. Petr. 1. 23.

A. Frage. Kan man die inwendig Beruffene auch wohl kennen?

Antw. Vielmal sehr wol: Dann auff die innerliche Beruffung folget eine würckliche Veränderung des Lebens: 2. Timoth. 2. 25. Trage die Bösen mit Sanfftmuht/ und straffe die Widerspennigen; Ob ihnen GOtt dermahlen eins Buß gebe/ die Wahrheit zu erkennen: Marc. 1. 14. Thut Busse: In Geschicht. 20. 21. und 2. 37. Da sie das höreten/ giengs ihnen durchs Hertz/ und sprachen zu Petro/ und zu den anderen Apostlen: Ihr Männer/ lieben Brüder/ was sollen wir thun? 1. Joh. 3. 14. Wir wissen/ daß wir auß dem Tod in das Leben koñen sind/ dann wir lieben die Brüder.

Morgen-Gesang/

Auff den XIII. Tag des Monats.

In der Melodey des LXV. Psalmens Lobwassers.

Auff Sion/dir geschicht groß Ehre.

WIr irren gleich den thummen Schafen
Und stehen in Gefahr:
Wir ligen da in Ruh und schlaffen/
Ohn wissen gantz und gar.
Der Natur Liecht ist zwar vorhanden;
Der Will ist aber todt/
Und ewig wurden wir zu schanden/
Wann GOtt nicht hulff' auß Noht.

2. Die Stimm hast du/ HErr! hören lassen
Deinem Volck Israel:
Daß aber auch die Heyden fassen
Dein Wort/ du das fürstell;
Wers Wort nicht hat/ der bleibet stecken
In tieffer Finsternuß:
Wers Wort nicht hat/ der irrt mit Schrecken/
Kommt nicht in GOttes Haus.

3. Doch würckt das Wort allein mit nichten
In uns den wahren Glaub
Es kan der Sünden Schuld nicht schlichten/
Die Seel ist hörend taub:
Wo nicht HErr! deines Geistes Stimme
Uns unser Hertz durchtring/
Und deine Krafft darinn erglimme/
Damit dein Wort erkling.

4. HErr/ ruff so starck/ daß wir dich hören
Würck/ was dann wilt/ so gschichts
Da sonst wir selber uns betöhren/
Und unser Krafft ist nichts.
Den Glauben gib/ gib das Bekehren
Und würcke fort und fort

Damit

Damit umbsonst nicht sey das Hören
Auß deinem klaren Wort.

Die XIV. Morgen-Ubung.

Von dem freyen Willen.

Der vierzehende Tag.

B. Frage. Warumb ist eine solche innerliche Beruffung GOttes vonnöhten? — Des innerlichen Beruffs Nohtwendigkeit.

Antw. Weil der Mensch durch den Fall Adams untüchtig worden/ auff die Anhörung des Worts GOttes/ dem Willen GOttes Gehorsame zu leisten: Matth.7.18. **Ein böser Baum kan keine gute Frücht herfür bringen**: 2. Corinth.3.5. Röm.8.3.

C. Frage. Wie ist es mit dem freyen Willen des Menschen bewandt? — Wille des Menschen ist verderbt.

Antw. Der Mensch hat zwar den Willen behalten/die Freyheit aber das Gute zu vollbringen/ hat er durch die Sünde verloren: Jer.13.23. **Kan auch ein Mohr seine Haut verwandlen/ und ein Parder seine Flecken? So könnet ihr Gutes thun/ die ihr des Bösen gewohnt seyt.** Röm.1.21. 1.Corinth.2.14.

A. Frage. Worinn ligt die Unvermöglichkeit und Verderbnuß des Menschen?

Antw. In seinem Verstand/ in seinem Willen/ und in allen Kräfften zum Guten/ und zu seiner Bekehrung: 1. Corinth.2. v.14. **Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom**

Geist

Geist GOttes / es ist ihme ein Tohrheit / er kans nicht erkennen: Matth.12.34. **Wie könt ihr gutes reden / weil ihr böß seyt?** Jer.4.22. **Gutes zu thun / wöllen sie nicht wissen.** Eph.2. **v. 1.**

Verderbnuß des Verstands.

B. Frage. Kan dann der Verstand des Menschen / GOttes Willen und Gesätze von sich selbst nicht verstehen / und solchem folgen / wann GOttes Wort geprediget wird?

Antw. Nein: Dann der Verstand ist lauter Finsternuß: Ephes.5.8. **Ihr waret weiland Finsternuß:** Matth.6.23. Röm.1.21. 1.Cor. 2.14. **Der natürliche Mensch verstehet nicht / was des Geistes ist.**

A. Frage. Kan der Willen nicht begehren das Gute zu thun?

Des Willens.

Antw. Mit einem kräfftigen und beständigen Willen / darauff das Gute oder die Bekehrung folgen solte / kan ers nicht. Röm.8.7. **Fleischlich gesinnet seyn / ist eine Feindschafft wider Gott / sintemal es dem Gesatz nicht underthan ist / dann es vermag es auch nicht.** Eph. 2.1. **Da ihr todt waret in Sünden und Uebertrettungen.** Ezech.36.26.

B. Frage. Wie sind die Kräffte des Menschen in Ansehung seiner Bekehrung bewandt?

Der Kräfften.

Antw. Die Kräffte sind gantz todt und erstorben: Col.2.13. **Gott hat euch mit Christo lebendig gemacht / da ihr todt waret in Sünden / und in der Vorhaut euers Fleisches / und hat uns geschencket alle Sünden.** Ephes.2.1. Joh.8.34. **JEsus sprach: Wahrlich / wahrlich**

lich ich sage euch / ein jeglicher der die Sünde thut / der ist der Sünde Knecht.

C. Frage. Warumb wird dann Ezech. 12. 2. gesagt: Sie haben wol Augen / daß sie sehen konnten / aber sie wollen nicht sehen; Ohren / daß sie hören könnten / und wollen nicht hören?

Antw. Dieser Spruch redt nicht von den Menschen / betrachtet in sich selbst / sondern von den Kinderen der Kirchen / und von dem Hause Israels / welches das Gesatz Gottes und seiner Gerichten hatten / dieselbe aber zur Bekehrung von ihren Sünden nicht wolten gebrauchen: Amos 6. Wehe den Stoltzen / oder Rühigen zu Zion: Jes. 5. 12.

C. Frage. Warumb haltet dann GOtt bey den Menschen an mit seinen Gebotten / Verheissungen / Dräuungen / und Wahrnungen / ꝛc. Damit er ihne dardurch zur Bekehrung verleiten möchte? Jes. 1. 19. und am 5. Jer. 7. 23. — Warumb GOtt vermahnen und straffen lasse?

Antw. Dieses beweißt darumb nicht / daß der Mensch von sich selbst einen kräfftigen Willen habe zu seiner Bekehrung: Sondern GOtt gebraucht diese Mittel / den Menschen / dardurch seiner Pflicht und Ämts zu erinneren / auch dardurch etwas fruchtbarliches in dem Hertzen der Seinigen zu würcken: Insonderheit weil diese Vermahnungen / Gebott / ꝛc. gerichtet werden an solche / welche bereits den Namen hatten / daß sie schon bekehret seyen. Jes. 5. 1/2/3/4/5. Mein Liebster hat ein Weinberg an einem fetten Ort / ꝛc. In Geschicht. 2. 39.

B. Frage.

Underscheid zwischen dem natürlichen Menschen und GOttes Volck.

B. Frage. Ist dann einiger Underscheid zwischen natürlichen Menschen und zwischen dem Volck GOttes: In Ansehung der Gebotten vnd Verheissungen Gottes?

Antw. Ja freylich: Der **Underscheid** ist sehr groß: Dann der **natürliche** Mensch kommet GOtt vor / gantz unvermöglich und krafftloß zum guten: Das **Volck Gottes** aber/eintweders in der That / oder doch in ihrer Bekanntnuß dergestalten / daß es nun tüchtig worden durch dessen Gnade/ das jenige/ ob es gleich nicht vollkomenlich/ jedoch auffrichtig zu thun/ was Gott in seinem Wort uns fürstellt: Hebr. 8. 10. **Ich wil mein Gesätze in ihren Sinn geben / und in ihr Hertz wil ich es schreiben:** Ezech. 36. 26/ 27. **Ich wil euch ein neu Hertz geben:** 1. Cor. 15. 10.

Vom freyen Willen des Menschen.

A. Frage. Hat dann der Mensch keinen freyen Willen?

Antw. Der Mensch hat nichts in der Welt frey / noch in seiner eigenen Macht; Sondern alles stehet under GOttes Macht und Willen: Jac. 4. 13/15. **Wolan/die ihr nun saget: Heut oder Morgen wollen wir gehen/ in die und die Stadt / und wollen da ligen und handthieren und gewinnen: Darfür ihr sagen soltet / so der HErr wil und wir leben / wöllen wir dieses oder das thun.** Luc. 12. 18-20. In Geschicht. 18. 21.

C. Frage. Ist nun dieses die Streitsach/ darüber man disputieret/ ob der Mensch in allem seinem Thun und Lassen under Gottes Willen stehe?

Antw.

Antw. Nein: Dann dieses berühret die Lehre von der **Fürsehung und Regierung** Gottes/ worauß wir wissen/ daß alles under seiner Regierung begriffen: In Geschicht. 17. 28. **In ihme leben/ weben und sind wir.** Matth. 10. 36.

C. Frage. Worinn fallet dann eigentlich der Streit für?

Antw. Die Streitfrage ist wegen der Kräfften des natürlichen Menschen/ ob er durch dieselbe vermöglich seye sich zu bekehren/ und in einen beharrlichen Pfad eines göttlichen Lebens zu tretten/ die Gebott Gottes vollkomenlich zu halten.

A. Frage. Ist dann nicht bey einem jeden Menschen eine solche Krafft/ dardurch er ihme sein eigen Hertz selbst änderen kan? Der Natürliche Mensch hat keine Krafft sich zu bekehren.

Antw. Nein: Dieweil der Mensch/ alles das äusserliche Gute/ weder recht **verstehen**/ noch **begehren**/ noch **vollbringen** kan: 2. Petr. 2. 19. Röm. 8. 7. **Es kan sich dem Gesatz GOttes nicht underwerffen.** Ja/ die Wiedergebohrnen selbst befinden in sich grosse Unvermöglichkeit und Schwachheit: Röm. 7. 23. **Ich sehe ein ander Gesatz in meinen Gliederen/ welches streitet wider das Gesatz in meinem Gemüht/ und nimmt mich gefangen under der Sünden Gesätze/ welches ist in meinen Gliederen:** Galat. 5. 17.

A. Frage. Ist dann bey dem Menschen gar keine Krafft noch freyer Wille?

Antw. Der Mensch hat einen freyen Willen/ das ist/ natürliche Kräffte und Zuneigung zur Sünde: Matth. 23. 37. **O Jerusalem! wie offt hab ich wöllen deine Kinder samlen wie eine Gluckhenne ihre Küchlein versamlet under**

ihre

ihre Flügel / aber du hast nicht wollen: Jer. 44.16. Jer.4. 22.

B. Frage. Hat der Mensch keine natürlichen Kräffte zu einigem Guten?

Antw. Er hat wol eine Zuneigung / aber nur zum natürlichen Guten / als zum Essen/ zum Trincken/ꝛc. Auch zum burgerlichen Guten; Als zum Kauffhandel / Gewinn und Gewerb / Land und Leut zu regieren/ꝛc. Ja auch zu einigem äusserlichen geistlichen Guten / und äusserlichen Tugenden: Als zur Kirchen gehen/ Allmosen geben/ jedem das Seine werden lassen/ nicht zu stehlen / oder jemanden unrecht zu thun/ꝛc. Röm. 2.14. Die Heiden / welche das Gesätze nicht haben / thun von Natur die jenigen Ding/ die des Gesatzes sind: 1. Corinth. 7. 37. In Geschicht. 13. 50.

C. Frage. Was für Kräffte manglet dann ein natürlicher Mensch?

Mangel des natürlichen Menschen.

Antw. Die Kräffte zu übernatürlich und zum innwendigen geistlichen Guten: Als da ist/ der Glaube / die Bekehrung oder Veränderung des Hertzens: Die Liebe GOttes und des Nächsten: Der Eyfer und heilige Einbrünstigkeit zum Gebätt/ꝛc. Wie dann solche Stücke von einem Rechtgläubigen erforderet werden: Matt. 22.37.39. Du solt lieben GOtt deinen HErren von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ und von gantzem Gemüte: Und deinen Nächsten als dich selbsten: Sprüchw. 23. 26. Mein Sohn/ gib mir dein Hertz.

B. Frage. Ist der Mensch hierzu allezeit krafftloß und unvermöglich gewesen/ und solle er allezeit also verbleiben?

Antw.

Antw. Nein: Dann der Mensch muß in einem **vierfachen** Stand betrachtet werden: Nemlich in dem Stand der **Erschaffung**: In dem Stand der **Sünden nach dem Fall**: In dem Stand der Wiedergeburt/ und in dem Stand der **Herrlichkeit.**

B. Frage. Wie betrachtest du des Menschen **Willen und Kräffte vor dem Fall/ in dem Stand der Unschuld?** Wie der freye Willen vor dem Fall.

Antw. Dazumahlen hatte der Mensch einen freyen Willen zum Guten: Predig. Salom. 7. 30. **Ich hab gefunden/ daß GOtt den Menschen gut und auffrichtig gemacht hat.** Ephes. 4. 24.

B. Frage. Wie betrachtest du den Menschen **nach dem Fall in dem Stand der Sünden?** Nach dem Fall.

Antw. Dergestalten betrachtet / hat der Mensch keinen freyen Willen zu einigen geistlichen Tugenden der Seelen: Sonder **er ist ein Sclav** der Sünden: Ephes. 2. 1. **Da ihr todt waret in Sünden und Ubertrettung**: Coloss. 1. 13. **Der uns errettet hat von der Oberkeit der Finsternuß**: Röm. 6. 16/ 17. 2. Corinth. 4. 4. 2. Tim. 2. 25/ 26.

C. Frage. Warumb setzen dann Moses und Josua das **Wolverhalten in die Willkuhr der Israeliten**: Im 5. Buch Mose 30. 15. Jos. 24. 15. **Erwehlet euch heut/ wem ihr dienen wolt?**

Antw. Hier wird nicht von dem Menschen geredt / wie er in seinem natürlichen Zustand betrachtet wird / sondern hier wird zum Volck

Gottes/ welches darfür wolte angesehen seyn/ daß es bekehrt seye/ und hiemit taugenlich gemacht zu Verrichtung des wahren Gottesdiensts geredt/ denen dardurch ihre Pflicht fürgehalten wird: Im anderen Buch Mose am 19. 6. **Du solt mir ein Königlich Priesterthumb/ und ein heilig Volck seyn.** Und im 5. Buch Mose 30. 6.

Im Stand der Wiedergeburt.

B. Frage. Wie betrachtestu den Menschen im Stand der Wiedergeburt?

Antw. Also ist der Mensch zum Theil frey gemacht von der Dienstbarkeit der Sünden/ das Gute zu verrichten: 1. Cor. 3. 17. **Wo der Geist des HErren ist/ da ist Freyheit:** Hebr. 8. 10. **Ich wil meine Gesätze schreiben in euere Hertzen:** 1. Johan. 2. 14. Doch nicht vollkommenlich: Röm. 7. 21. **So finde ich mir nun ein Gesätze/ der ich wil das Gute thun/ daß mir das Böse anhanget.** Galat. 5. 17. **Der Geist streitet wider das Fleisch/ und das Fleisch wider den Geist/ daß ihr nicht thut/ was ihr wollet.** Jac. 3. 2.

C. Frage. Redet Paulus Röm. 7. von sich selbsten/ als von einem Wiedergebohrnen?

Antw. In dem er daselbst nur von sich als von einem **Unwiedergebohrnen** reden solte/ so wäre seine Rede Beweißthumb genug **wider den freyen Willen:** Dann da bedeutet er klarlich/ daß eine grosse **Unvermöglichkeit** zum Guten in dem Menschen seye: Aber er redt von sich selbst als von einem **Wiedergebohrnen:** Dann weil er durchauß von gegenwärtiger Zeit redt/ wie er damals war beschaffen gewesen: So erscheint darauß/ daß er sich selber nennet/ wie er nun da-

zumal

zumal war; Zeiget aber darbey deutlich an/ daß ein guter Geist in ihme gewesen/ welches war der Geist der Wiedergeburt. Vers. 22. **Ich habe Lust an Gottes Gesatze/ nach dem innwendigen Menschen:** Vers. 17/ 18/ 23/ 25. **Ich dancke GOTT durch JEsum Christum unseren HErren.**

C. Frage. Wie schicket sich aber das auff einen Wiedergebohrnen Menschen: Was er am 14. Vers. schreibet:

Ich bin fleischlich under die Sünde verkaufft?

Antw. Das erkläret er selbst am 22. Vers: **Ich sehe ein ander Gesatz in meinen Gliederen/ welches streitet wider das Gesätze in meinem Gemühte / und nimmt mich gefangen under der Sünden Gesätze/ welches ist in meinen Gliederen.** Das ist: Er war nicht beschaffen gewesen wie **Ahab:** Der sich selbst verkaufft hatte böses zu thun: Sondern wie ein gefangener Sclav oder Leibeigener under den Türcken wider seinen Willen verkaufft: So klagt Paulus/ daß er wider seinen Willen von seinen Affecten und Begierden mehrmahlen werde bezwungen und bestritten: **Und dieses ist annoch der gemeine Zustand der Kindern Gottes:** Vers. 18. **Das Wollen ist wol bey mir / aber das Vollbringen des Guten finde ich nicht:** Psalm. 19. 13/ 14. Gal. 5. 17.

A. Frage. Kan dann ein Mensch nicht so viel Gutes thun/ als er wil und wünschet?

Antw. Ach nein! Welches genugsam offenbahr auß den Gebätten/ der Liebe Gottes/ dem

Glauben/ꝛc. Dann da möchten und wünschten die allerfrömsten selbst / daß sie diese Pflicht viel vollkommener verrichten könnten / als es aber von ihnen geschicht: Röm. 8. 26. **Wir wissen nicht was wir bätten sollen/ wie sichs gebührt:** Psalm. 119. 36. Jes. 63. 17.

Im Stand der Herrlichkeit.

B. Frage. Wie betrachtest du nun den Menschen im Stand der Herrlichkeit?

Antw. Also hat der Mensch einen vollkommenen freyen Willen zu den himmlischen Tugenden. Hebr. 12. 13. **Ihr seyt kommen zu den Geisteren der vollkoñenen Gerechten:** 1. Cor. 13. 10/ 12. **Wann aber kommen wird das Volkommene/ so wird das Stuckwerck auffhören/** ꝛc.

B. Frage. Woher kommet dann die Unvermöglichkeit in dem Willen und Kräfften der Kinderen Gottes hiernieden auff Erden?

Antw. Dieses kommt daher / daß das verderbte Fleisch in ihnen zum Theil noch überig bleibt / welches durch die Wiedergeburt nicht gäntzlich weggenommen wird: Die Unvollkommenheit ihrer Wiedergeburt bleibt in ihnen so lang überig/ alß sie in diesem Leben sind: Dahero dann ihre beständige Begierde gerichtet ist nach dem freyen Jerusalem / das droben ist in dem Himmel. 1. Corinth. 13. 9. **Unser Wissen ist Stuckwerck.** Röm. 7. 24. **Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes.** Gal. 4. 26.

Mor-

Morgen-Gesang.

Auff den XIV. Tag des Monats.

In der Melodey des Lobgesangs Simeonis.

Laß deinen Knecht nunmehr/ ꝛc.

WAs ist O HErr! mein Krafft?
Was hab ich auch geschafft
Durch eigen Hertz bewegen?
Gar nichts/ das dir behagt.
Ach! diß mein Hertz beklagt
Daß es ist so erlegen!

2. Zwar das natürlich Gut
Kan mir Hertz/ Sinn und Muht
Umb etwas nach fort leiten
Und in der Burger-kunst
Kan ich durch deine Gunst
Die Mängel zwar bestreiten.

3. Wann aber ich die Seel
Beschau/ da find ich Fehl
An Krafft und an dem Willen.
Zum gringsten Himmels-Gut
Ist weder Will noch Muht
Das Hertz kan sich nicht stillen.

4. Ich hör/ ich schau/ ich frag
Und bleib doch stäts in Klag
Ohnmächtig undertrucket.
Biß daß dein Gnadenhand
Mir leistet selbst Beystand
Und s' Hertz zu dir hinzucket.

Die XV. Morgen-Ubung.

Von dem Glauben.

Der fünffzehende Tag.

A. Frage. Was würcket die Beruffung in dem Menschen?

Glaube ist eine Frucht der Beruffung.

Antw. Den Glauben und die Bekehrung. Marc. 1. 14. **Thut Buß/ und glaubet dem Evangelio.** Joh. 20. 31. In Geschicht. 16. 31.

B. Frage. Ist dieses allezeit die Frucht der Beruffung?

Antw. Nein: Dann offtmals verhärtet der Mensch sein Hertz/ verwirfft das Wort der Predig/ und wil nicht glauben. In Geschicht. 13. 45. **Da die Juden das Volck sahen/ wurden sie voll Neids/ und widersprachen dem/ was von Paulo gesagt ward/ widersprachen und lästerten:** 1. Cor. 1. 23. **Wir predigen Christum den Gecreutzigten den Juden eine Aergernuß/ den Griechen eine Tohrheit.** Joh. 12. 37.

B. Frage. Ist dann der Glauben nohtwendig fernere Frucht auß der Beruffung herfür zu bringen?

Antw. Der Glaube ist nicht allein hochnohtwendig/ sondern wann man das Wort Gottes nicht mit Glauben annimmt/ dann muß die Beruffung GOttes nur zu desto schwärerer Verdamnuß gereichen; Johan. 15. 22. Wann

ich

ich nicht kommen wäre / und es ihnen gesagt hätte / so hätten sie keine Sünde: Nun aber konnen sie nichts fürwenden ihre Sünden zu-entschuldigen: 2. Cor. 2. 16. Hebr. 4. 2. Das Wort der Prediger halff jene nichts / da nicht glaubten die / so es höreten.

A. Frage. Ist dann der Glaube zur Seligkeit nohtwendig? — Ist nohtwendig.

Antw. Ja freylich: Also daß er das einige Mittel ist an unserer Seiten / daß wir durch Christum erhalten werden: Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab / auff daß alle / die an ihne glauben / nicht sollen verlohren werden / sonder das ewig Leben haben: Joh. 3. 39. und 5. 24.

C. Frage. Ist aber ein jeder Glaube / ein seligmachender Glaube? — Nicht ein jeder Glaub ist der seligmachende.

Antw. Nein: Massen in der H. Schrifft bekandt / daß ein Glaub seye / der allein ein historischer Glaube ist: Ein Glaube der Wunderwercken: Ein Zeit-glaube: Derer keiner kein seligmachender Glaube ist / wann nicht noch etwas mehrers darzu kommt: 1. Corinth. 13. 1. Wann ich mit Menschen- und mit Engel-Zungen redete / und hätte die Liebe nicht / so wäre ich ein thönend Ertz / wann ich weissagen könnte / und wüßte alle Geheimnusse / und alle Erkanntnuß / und hätte allen Glauben / also / daß ich Berge versetzte / und hätte die Liebe nicht / so wäre ich nichts: 1. Timoth. 1. 19. Etliche haben am Glauben Schiffbruch gelitten. Jac. 2. 19.

B. Frage. Was verstehest du durch einen Historischen Glauben?

Was der Historische Glaub?

Antw. Eine blosse Erkanntnuß/ Beystim- und Wahrhaltung der H. Schrifft/ und der Glaubens-Artickln / so darinnen begriffen. 2.Petr. 2.21. **Es wäre ihnen besser/ daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten:** 1.Cor. 13. 2. **Wann ich alle Geheimnuß wüßte und alle Erkanntnuß / und hätte die Liebe nicht/ so wäre ich nichts.** Tit. 3. 11.

Was der Wunder-glaube?

C. Frage. Was ist der Glaube der Wunderwercken?

Antw. So jemand auff eine besonderbare Verheissung Gottes vertraut / daß Gott durch ihne einige Wunder würcken solle: Im 5.Buch Mose 13. 1. **Wann ein Prophet under euch wird auffstehen/ und gibt dir ein Zeichen oder Wunder / ꝛc.** Matth. 17. 20. **JEsus sprach zu ihnen/ umb euers Unglaubens willen habt ihr den unsauberen Geist nicht können außtreiben: Dann ich sage euch wahrlich: So ihr Glauben habt als ein Senffkorn / so möget ihr sagen zu diesem Berge / heb dich von hinnen dorthin/ so wird er sich heben/ und euch wird nichts unmöglich seyn.** Luc. 17. 6. Marc. 16. 17.

Macht nicht selig.

C. Frage. Macht aber ein solcher Wunderglaub nicht selig?

Antw. O nein; Wo fern der seligmachende Glaube nicht darzu kommt/ der sich in der Heiligmachung erscheinet: Matth. 7. 22. **Viel werden zu mir an jenem Tage sagen: HErr! HErr! Haben wir nicht in deinem Namen**

geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teuffel außgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen Zeichen und Wunder gethan? Vers. 23. 1. Corinth. 13. 1. Im 5. Buch Mose 13. 1/2.

B. Frage. Was ist der Zeit-Glaube? Was der Zeit-Glaube?

Antw. Es ist eine Annemmung der Verheissungen Gottes / und darüber eine behende Beweg- und Zuneigung zu einigen Gebotten Gottes/ auß Hoffnung des Lohns und Vergeltung im Himmel. Luc. 8. 13. Die auff den Felsen gesäet sind / sind die / welche wann sie das Wort hören/ nemmen sie es an mit Freuden/ und die haben nicht Wurtzel / eine Zeitlang glauben sie/aber zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Luc. 4. 20. Marc. 6. 20. Herodes hörete Johannem gerne/ und gehorchet ihme in vielen Sachen.

C. Frage. Was manglet diesem Zeit-Glaube? Mangel am Zeit-Glauben?

Antw. Under anderen Gebrechen sind auch diese:

Erstlich: Kommet er nicht auß einem guten und geheiligten Hertzen: Luc. 8. 13. Sie haben keine Wurtzel: 1. Tim. 1. 5. Röm. 10. 10. Mit dem Hertzen glaubt man zur Seligkeit.

Zum anderen. Das Ende und Absehen ist nicht gut: Dann er sihet nur auff den Lohn/ da er insonderheit durch eine hertzliche Liebe sein Absehen haben solte auff die Liebe und Treu GOttes: Gal. 5. 6. Der Glaube ist durch die Liebe thätig. 1. Corinth. 13. 1. 1. Joh. 5. 9/ 10.

Zum dritten. Er komet zu kurtz in der Frucht des Gehorsams nach den Gebotten Gottes/ dan er erwehlet nur etliche Gebott / welche ohne Schaden und Schande vor der Welt können beobachtet werden: Marc. 6. 20. **Herodes gehorchete dem Johanni in vielen Dingen.** Jac. 4. 11.

Zum vierten. Er kan und wil nicht die Verfolgungen außstehen/ sondern fallet ab: Matth. 13. 22. **Er hat nicht Wurtzel in ihme/ sondern ist wetterwendisch / wann sich Trübsal und Verfolgung erhebt umb des Worts willen/ so ärgert er sich bald:** Luc. 1. 13. 2. Timoth. 4. 10. **Demas hat mich verlassen / und die gegenwärtige Welt lieb gewonnen.**

Was der wahre Glaube?

B. Frage. Was ist dann der recht seligmachende Glaube?

Antw. Er ist eine innerliche Bewegung des Hertzens/ von dem H. Geist durch das Evangelium erweckt / wordurch ein Kind Gottes auff die geoffenbahrte und erkannte Verheissung Gottes vestiglich vertrauet/ dieselbige ihme selbsten wol zu Gemüht leget / dardurch es JEsum Christum ihme zueignet/ und hinwiederumb sich Christo gantz eigen dargibt/ ihme zu leben und zu sterben: Joh. 1. 12. **So viel ihne haben angenommen / denen hat er Macht gegeben Kinder Gottes zu werden/ die an seinen Namen glauben:** Röm. 10. 10. Gal. 3. 27. **So viel euer auff Christum getaufft sind/ die haben Christum angezogen:** Gal. 2. 20. **Christus lebt in mir.**

A. Frage.

A. Frage. Ist zum seligmachenden Glauben/ die Erkanntnuß nohtwendig?

Darzu gehört die Erkanntnuß.

Antw. Ja: Röm. 10. 4. **Wie sollen sie an den glauben/von welchem sie nichts gehört haben? Joh. 17. 3. Jes. 53. 11. Durch seine Erkanntnuß wird mein Knecht der Gerechte/ viel gerecht machen.**

A. Frage. Ist es dann nicht genug/ daß man glaube was die Kirchen glaubt?

Antw. Nein: Sondern ein jeder muß für sich selbst wissen/was er glaubet. 2. Tim. 1. 12. **Ich weiß an welchen ich glaube: Joh. 9. 36. Wer ist der Sohn Gottes / daß ich an ihne glaube? Galat. 6. 5.**

B. Frage. Wie groß muß diese Erkanntnuß seyn?

Antw. In einigem Gläubigen ist die Erkanntnuß gröſſer als in dem anderen; Gleichwol muß bey einem jeden Gläubigen eine Erkanntnuß der Haupt-Articklen des Glaubens seyn: 1. Corinth. 3. 11. **Einen anderen Grund kan niemand legen auſſer dem / der gelegt ist/ welcher ist JEsus Christus:** Hebr. 6. 1. 2. Tim. 1. 13. **Halte an dem Vorbilde der heylsamen Worten.**

Der Haupt-Articklen des Christlichen Glaubens.

C. Frage. Welches sind die Haupt-Artickel/ welche ein jeder Gläubiger wissen und verstehen muß?

Antw. Dieses ist umb etwas beschwärlich so eigentlich darzuthun; Gleichwol sind diese folgende nohtwendige und Haupt-Artickel / derer dann etliche allen Christen gemein sind: Andere

aber

aber sind den Rechtgläubigen eigen und sonderbarlich zu wissen nöhtig.

Etliche allgemein.

B. Frage. Welches sind die gemeine Artickel?

Antw. Dieses sind die nachfolgende:

I. Daß ein Gott seye/ der alles erschaffen hat/ und noch alles regiert: Hebr. 11. 6. Wer zu Gott kommen wil/ der muß glauben/ daß er seye: Psalm. 10. 4-11.

II. Daß dieser Gott müsse geehret/ und ihme gedienet werden: Mal. 1. 6. Bin ich der HErr/ wo förchtet man mich. Röm. 3. 18.

III. Daß GOtt genaue Achtung gebe auff alle unsere Wercke. Psal. 139. 2. Ich sitze oder stehe auff/ so weist du es: Psalm. 94. 8/9/10.

IV. Daß Gott einem jeden vergelten werde nach seinen Wercken. Hebr. 11. 4. Wer zu Gott kommen wil/ der muß glauben/ daß er seye/ und denen/ die ihne suchen/ ein Vergelter seyn werde. Mal. 3. 14/15/16.

V. Daß die Vergeltung in diesem Leben vollkommenlich nicht geschehe/ sondern nach diesem Leben: Mal. 3. 18. Dannzumahl werdet ihr sehen/ was für ein Underscheid seye zwischen dem Gerechten und Gottlosen/ zwischen dem der Gott dienet und ihme nicht dienet. 2. Thess. 1. 6/7.

VI. Daß man GOtt umb alles/ so uns zu Seele und Leib vonnöhten ist/ anruffen und bitten müsse: Psal. 50. 15. Ruffe mich an am Tag der Noht: Johan. 1. 14.

C. Frage. Welches sind die andere Nohtwendige

und

und Haupt-Artickel des Glaubens/ so den rechtschaffenen Gläubigen besonders und eigentlich zu wissen vonnöhten?

Etliche/ die Gläubigen allein betreffend.

Antw. Es sind diese nachfolgende:

1. Daß wir durch die Sünde gantz unrein und verdamlich seyen für Gott: Röm. 3. 19. **Alle Welt ist vor Gott schuldig:** Ephes. 2. 1/2/3.

2. Daß bey uns / noch bey einiger blosen Creatur die geringste Macht sich nicht befinde/ uns auß solchem verdamlichen Stand zu erlösen: Matth. 16. 26. **Was kan der Mensch geben/ seine Seele zu erlösen?** Röm. 8. 3.

3. Daß der ewige Sohn GOttes / welcher ist und bleibet wahrer/ ewiger Gott / von der H. Jungfrauen Maria wahrer Mensch seye gebohren worden / und also von GOtt zu unserem Mittler in diese Welt gesandt. Joh. 3. 16. **Also hat Gott die Welt geliebt / daß er seinen eingebohrnen Sohn gesandt/ auff daß alle/ die an ihne glauben/ nicht verlohren werden/ sonder das ewige Leben haben:** In Geschicht. 4. 12.

4. Daß der HErr Christus für unsere Sünden gelitten hat / und also das Gesatz GOttes an unser statt erfüllet. 1. Petr. 2. 24. **Welcher unsere Sünden getragen hat an seinem Leib auff das Holtz:** Röm. 4. 25.

5. Daß man dieses alles steiff und vest glauben müsse / so man anders begehrt selig zu werden; Und also auff JEsum Christum sein Vertrauen allein sezen / ihne vmb alle seligmachende Wolthaten allein anruffen: Joh. 14. 1. **Glaubet ihr an Gott / so glaubet auch an mich.** Und 3. 36. In Geschicht. 16, 31.

6. Daß

6. Daß man nach äusserstem Vermögen müsse gottselig leben / dardurch Christum zu ehren / und also seinem Exempel und Gebotten Folge zu leisten: 1. Johan. 2. 6. **Der da sagt/ daß er in ihme bleibe / der muß wandlen gleich wie er gewandlet hat.** Tit. 2. 14.

C. Frage. Wann dann der Glaube eine solche Erkanntnuß hat / warumb underscheidet dann Paulus die Erkanntnuß von dem Glauben? 1. Corinth. 13. 2.

Wann ich alle Erkanntnuß und allen Glauben hätte?

Antw. Paulus redt da nicht / von der gemeinen Erkanntnuß der Artickln deß Glaubens/ noch von dem seligmachenden Glauben/ sondern von der sonderbaren Gaabe der hohen Weißheit/ dann er spricht: **Und wüßte alle Geheimnuß und alle Erkanntnuß: Und von dem** Glauben der Wunderwercken / **dardurch man Berge versetzen kan;** Die Gaabe nun der Weißheit kan auch wol vom Glauben abgesönderet seyn: Wie offenbahr auß Matth. 7. 22. Da an jenem Tag ihrer viel/ welche dem Himmelreich neben hin gehen/werden sagen: **HErr! haben wir nicht in deinem Namen geweissaget?** Gleichwol aber kan der Glaube nicht von einer gemeinen Erkanntnuß der Artickln getrennet seyn: Dann der jenige / welcher glauben soll/ muß wissen/ was er glaubet.

A. Frage. Ist es genug / daß man diese Artickel des Glaubens wisse und verstehe?

Antw. Nein: Sondern man muß auch dieselbige für wahrhafftig und zur Seligkeit nohtwendig annemmen und glauben: Dann

der

der Glaube ist eine Annemmung der bekandten göttlichen Wahrheit. Jac. 1. 6. Wer da bätten wil/ der bätte im Glauben/ und zweiffle nicht: Ephes. 4. 14. Joh. 5. 10.

B. Frage. Ist es dann genug zu einem rechtschaffenen Glauben/ daß man diese und andere nohtwendige Artickel für wahr halte?

Die Glaubens-Artickel mit Vertrauen anzunemmen.

Antw. Nein: Sondern man muß auch darauff sein steiffes Vertrauen setzen/ und getrost seyn: Hebr. 11. 1. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht dessen/ das man hoffet. Röm. 4. 20. 1. Joh. 5. 14.

Was das Vertrauen des Glaubens.

B. Frage. Was ist das Vertrauen des Glaubens?

Antw. Es ist eine steiffe Zuversicht des Hertzens/ daß nicht allein anderen Gläubigen/ sondern auch **mir** die Vergebung der Sünden/ ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott auß lauteren Gnaden allein umb des Verdiensts JEsu Christi willen geschencket seye: Gal. 2. 20. **Ich bin mit Christo gecreutziget; Und ich lebe/ doch nicht mehr ich/ sondern Christus lebet in mir/ und was ich nun im Fleisch lebe/ das lebe ich durch den Glauben des Sohns GOttes/ der mich geliebet/ und sich selbst für mich dargegeben hat:** Ephes. 2. 12. Hebr. 4. 16.

Erscheint sich auß den Wercken.

B. Frage. Ist nun das genugsam/ wann du also auff die Verheissunge Christi dein Vertrauen setzest?

Antw. Nein: Sondern solches muß sich erscheinen auß den Wercken/ daß mein Glaube seye ein lebendiger Glaube. Galat. 5. 6. Der Glaube ist durch die Liebe thätig. 1. Joh. 1. 6. Jac. 2. 14. Was hilffts/ so jemand sagt/ er habe

habe den Glauben / und hat doch die Wercke nicht? Kan auch der Glaube ihne selig machen?

A. Frage. Woher kommet dann solcher Glaube?

Ist eine Gaabe Gottes.

Antw. Er ist eine Gaabe GOttes/ welchen der H. Geist durch das Evangelium in den Hertzen der Außerwehlten Kinderen GOttes würcket. Philip. 1. 29. Euch ists gegeben umb Christi willen zu thun / daß ihr nicht allein an ihne glaubet / sondern auch umb seinet willen leydet. In Geschicht. 13. 48. Es wurden gläubig / so viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren: Ephes. 2. 8.

B. Frage. Gibt Gott den Glauben nicht ohne durch das Mittel seines H. Worts?

Mitgetheilt durch das Wort.

Antw. Nein: Dann welcher glaubet / muß wissen was er glaubt: Röm. 10. 14 / 17. Wie sollen sie glauben/von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören / ohne Prediger? So kommet der Glaube auß der Predig? Das predigen aber durch das Wort Gottes. Joh. 9. 36. In Geschicht. 16. 31.

Morgen-Gesang/

Auff den XV. Tag des Monats.

In der Melodey der zehen Gebotten Gottes.

Erheb dein Hertz/ thu auff dein Ohren/ &c.

HErr! eröffne meine Ohren/
Die taub sind/ und träg am Verstand:
Den wahren Glauben außerkohren
Gib mir mit deiner Gnadenhand.

2. Den

2. Den Wunderglaub ich nicht begehre/
Und diesen nicht/ der dich nur kennt/
Der Zeitglaub auch nicht für mich wäre
Weil sich derselb gar bald abwendt.
3. Gib mir ein Aug/ das dich recht kennet/
Gib mir ein Hertz/ das dir vertraut
Und das nur steiff nach dir sich sehnet/
Auch sey auff deinen Sohn gebaut.
4. Schaff/ daß ich alles/ was dein Munde
Verheissen hat/ mir eigne zu/
Und Christi Blut trieff in mein Wunde
So bleib ich stäts in guter Ruh.
5. Wolt dann der Teuffel mich anfechten/
Mich reitzen meines Fleisches Geist
Damit sie mich zum Abfall brächten
Bleib ich doch stehen Felsen-vest.

Die XVI. Morgen-Ubung.

Von der Rechtfertigung oder Gerechtmachung.

Der sechszehende Tag.

A. Frage. Was für Frucht gibt uns der Glauben? Frucht des Glaubens.

Antw. Die Frucht des Glaubens ist die Rechtfertigung für GOtt: Röm. 5. 1. Nach dem wir gerechtfertiget sind durch den Glauben/ haben wir Frieden mit GOtt durch unseren HErren JEsum Christum: Galat. 3. 8. Röm. 3. 28.

B. Frage. Was ist die Rechtfertigung oder Gerechtmachung?

Ist die Rechtfertigung.

Antw. Es ist eine gnädige Ledig- und Loßsprechung / da GOtt dem Sünder seine Sünden vergibt / und zur Herrlichkeit des ewigen Lebens annimmt umb des Verdiensts JEsu Christi willen / durch den Glauben angenommen. Röm. 8, 33. Wer wil die Außerwehlten Gottes beschuldigen? GOtt ist hie / der sie gerecht machet. Röm. 4. 6. David spricht den Menschen selig / welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit / ohne zuthun der Wercken: Vers. 7. 8. Psal. 130. 3/4.

C. Frage. Ist die Rechtfertigung nicht eine Eingiessung der Heiligkeit?

Was sie seye?

Antw. Nein: Dann das ist eine andere und sonderbare Wolthat Christi / nemlich die Heiligmachung: Sondern sie ist eine Ledigsprechung Gottes / eben wie ein Fürst oder König einen Ubelthäter ledig und loß spricht / und die Missethat ungestrafft laßt hingehen: Röm. 4. 8. Selig ist der Mann / dem der HErr die Sünden nicht zurechnet: Psalm. 32. 1/ 2. Coloss. 1. 14.

Ist nicht getrennet von der Heiligmachung.

A. Frage. Kan dann die Rechtfertigung wol von der Heiligmachung abgesöndert werden?

Antw. Nein: Dann GOtt lasset diese zwo Gaaben allezeit unzertrennet mit einander gehen: 1. Cor. 6. 11. Ihr seyt abgewaschen / ihr seyt geheiliget / ihr seyt gerecht gesprochen in dem Namen des HErren JEsu / und durch den Geist unsers Gottes: 1. Cor. 1. 30. Christus

stus ist uns von Gott gemacht zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung und zur Erlösung. Röm. 5. 6. Coloss. 2. 13.

A. Frage. Was für Personen werden gerechtfertiget? — War gerechtfertiget worden.

Antw. Sünder / ja Gottlose. Röm. 4. 5. **Welcher glaubet an den / der die Gottlosen gerecht spricht/ dem wird sein Glaub zur Gerechtigkeit zugerechnet.** Röm. 5. 6. Col. 2. 13.

A. Frage. Wird dann jemand gerechtfertiget/ der gottloß ist/ und gottloß bleibet?

Antw. Gantz nicht: Sondern der Gottlose empfangt den Glauben/ dardurch er gerechtfertiget wird / und darauff folget dann alsobald die würckliche Bekehrung: In Geschicht. 15. 9. **Der HErr reiniget unsere Hertzen durch den Glauben:** 1. Cor. 6. 11. Gal. 5. 6. **Der Glaube ist durch die Liebe thätig.**

A. Frage. Werden alle Menschen gerechtfertiget?

Antw. Nein: Sondern allein die außerwehlten Kinder Gottes: Röm. 8. 33. **Wer wil die Außerwehlten Gottes beschuldigen? Gott ist hie / der sie gerecht macht:** Und Vers. 30. **Welche er zuvor verordnet hat / die hat er auch beruffen / welche er beruffen / die hat er auch gerecht gemacht.** Tit. 1. 1. — Allein die Außerwehlten.

B. Frage. Was muß dann in dem Menschen seyn/ der da solle gerechtfertiget werden?

Antw. Er muß glauben an JEsum Christum: In Geschicht. 10. 43. **Diesem JEsu geben Zeugnuß alle Propheten/ daß durch seinen Namen / alle/ die an ihne glauben/ Vergebung der Sünden empfangen sollen:** In

Geschicht. 13. 39. Röm. 3. 25. GOtt hat JEsum zur Versöhnung fürgestellt durch den Glauben in seinem Blut.

Darzu wird Gott nicht bewegt durch der Menschen Wercke.

B. Frage. Wird aber GOtt nicht durch einige gute Wercke/ welche die Menschen zuvor gethan haben/ hierzu bewegt?

Antw. Nein: Röm. 3. 28. So halten wir es nun/ daß der Mensch gerecht werde/ ohne des Gesätzes Wercke/ allein durch den Glauben: Röm. 4. 2. Ist Abraham durch die Wercke gerecht/ so hat er wol Ruhm/ aber nicht vor GOtt: Gal. 2. 21.

C. Frage. Redt aber Paulus in angezogenen Sprüchen nicht eben von einigen Ceremonialischen Jüdischen Wercken: Oder sonst von einigen Wercken/ welche der Mensch thut noch vor seinem Glauben?

Antw. Paulus redt ohne Underscheid von allen Wercken/ so wol der Juden/ als der Heiden: Und von dem Gesatz der H. Zehen Gebotten: Röm. 3. 19. Insonderheit auch von Abrahams Wercken/ welcher vor dem Ceremonialischen Gesätze gelebt hat/ und albereit beruffen war/ zuvor/ ehe daß von seiner Rechtfertigung gezeuget worden: Röm. 4. 2. Ist Abraham durch die Wercke gerecht/ so hat er wol Ruhm/ aber nicht vor GOtt: Röm. 3. 28. und 11. 6. Ist es auß Gnaden/ so ist es nicht auß den Wercken.

C. Frage. Warumb sagt dann Jacobus Cap. 2. 24. So sehet ihr nun/ daß der Mensch durch die Wercke gerecht wird/ nicht durch den Glauben allein?

Antw. Jacob redt von einer solchen Gerechtmachung/ wordurch man für den Menschen

auß

auß den Wercken als den Früchten / dieselbige bescheinet und offenbahret; Vers. 18. sagt er: **Zeige mir deinen Glauben auß den Wercken:** Oder durch das Wort gerechtgesprochen / nicht so viel die Vergebung der Sünden / als aber / für einen frommen gottseligen Christen gehalten und erkennet werden: Darumb füget er hinzu / daß das blosse rühmen von dem Glauben nicht genugsam seye: Also wird dieses Wort gebraucht: Matth. 12. 37. **Auß deinen Worten wirst du gerechtfertiget werden:** Röm. 3. 13. In der Offenb. 22. 11.

B. Frage. Wie sagt dann der HErr JEsus: Luc. 7. 47. Ihro / der armen Sünderin / seyen viel Sünden vergeben / dann sie habe viel geliebet?

Antw. Der HErr wil hiemit für den Anwesenden zu erkennen geben / daß dieses Weibe eine grosse Gnade durch die Vergebung ihrer schwären Sünden habe empfangen / weil sie eine so grosse Danckbarkeit / als eine scheinbare Frucht derselbigen / in der hertzlichen Liebe gegen dem HErren JEsu geoffenbaret: Doch war ihr Glaube eigentlich das Mittel ihrer Rechtfertigung gewesen: Luc. 7. 50. Er sprach zum Weibe / **dein Glaube hat dir geholffen / gehe hin mit Frieden.** 1. Joh. 5. 14. Gal. 5. 6.

C. Frage. Wird aber hie nicht auch der Glaube selbst für ein gut Werck genommen? Der Glaube ein Mittel.

Antw. In dem Gnadenwerck der Rechtfertigung gar nicht: Sondern wird nur als ein **Instrument** und **Mittel** / dardurch den Verdienst Christi anzunemmen und zu ergreiffen / betrachtet:

trachtet: Röm. 3. 28. **So halten wir es nun/ daß der Mensch gerecht werde/ ohne des Gesätzes Wercke / allein durch den Glauben:** Röm. 4. 2. Joh. 1. 12. **So viel als JEsum haben angenommen/ denen hat er Macht gegeben Kinder Gottes zu werden/ die an seinen Namen glauben.**

Rechtfertigung geschicht auß Gnaden.

A. Frage. Was hat dann GOtt bewegt uns zu rechtfertigen?

Antw. Seine Gnade und unverdiente Liebe: Röm. 3. 24. **Wir werden ohne Verdienst gerecht/ auß seiner Gnade/ durch die Erlösung/ so durch JEsum Christum geschehen ist.** Ezech. 16. 6. Tit. 3. 4.

B. Frage. Rechtfertiget uns aber GOtt also auß Gnaden/ daß dann keine Gerechtigkeit seye/ durch welche wir vor GOtt bestehen?

Antw. Der herrliche Verdienst JEsu Christi/ alle seine Gerechtigkeit/ so wol **was er gethan/ als was er gelitten/ das ist/ wie sein heilig und unschuldiges Leben / als aber sein Leyden/ sind die verdienende Ursach unserer Rechtfertigung.** Röm. 3. 25. **Welchen GOtt fürgestellt hat zur Versöhnung durch den Glauben in seinem Blut:** Col. 1. 14. Röm. 5. 19. **Durch eines Gehorsam werden viel gerecht.**

C. Frage. Ist die Gerechtigkeit Christi nur allein die verdienstliche Ursach unserer Rechtfertigung?

Christi Gerechtigkeit unser eigen.

Antw. Auch der Gehorsam Christi/ so er dem Gesatz an unser statt geleistet/ ist die Gerechtigkeit/ welche als unsere eigene Gerechtigkeit bey GOtt angesehen und uns zugerechnet wird; Phil. 3. 9.

Ich

Ich achte alles für Schaden/ ꝛc. daß ich in Christo gefunden werde / und nicht habe meine Gerechtigkeit/ die auß dem Gesatz ist/ sondern die durch den Glauben an Christo koīnt/ nemlich/ die Gerechtigkeit/ die von Gott dem Glauben zugerechnet wird. 2. Cor. 5. 21. Auff daß wir wurden in ihme die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt: Röm. 4. 6. und 5. 19.

C. Frage. Wie kan die Gerechtigkeit Christi/ welche nun vor so viel Jahren vollbracht ist/ uns zugeeignet werden?

Wird uns zugerechnet.

Antw. Durch Gottes gnädige Zurechnung/ ebenermassen wie die Ungerechtigkeit Adams/ welche schon vor vielen Jahren geschehen / uns auch zugerechnet wird: Röm. 5. 19. Gleich wie durch eines Menschen Ungehorsam sind viel Sünder worden/ also durch eines Gehorsam werden viel Gerechte. 1. Cor. 15. 22. 2. Corinth. 5. 21.

B. Frage. Was für eine Würckung haben dann die H. Sacrament in unserer Rechtfertigung?

Antw. Die H. Sacrament bezeichnen und versieglen uns die Rechtfertigung auß dem Glauben / umb des Verdiensts JEsu Christi willen: Röm. 4. 11. Abraham hat das Zeichen der Beschneidung empfangen zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens/ welchen er noch in der Vorhaut hatte. In Geschicht. 22. 26. Matth. 26. 28.

A. Frage. Von was für Sünden werden wir gerechtfertiget?

Für alle Sünden.

Ant. Von allen unserē Sünden: In Geschicht. 13. 39. Von allem dem/ durch welches ihr nicht

konntet im Gesatz Mosi gerecht werden / davon wird ein jeder / der da glaubt / durch diesen gerechtfertiget. 1. Johan. 1. 7. Das Blut JEsu Christi des Sohns GOttes reiniget uns von allen unseren Sünden: Psal. 103. 3/4.

So bald wir glauben.

B. Frage. Wann werden wir von Sünden frey und ledig gesprochen?

Antw. So bald wir glauben / und Christum für unseren Mittler annemmen: Röm. 8. 1. Es ist kein Verdamnuß mehr an denen / die in Christo JEsu sind: Röm. 5. 1. Nach dem wir gerechtfertiget sind durch den Glauben / haben wir Frieden mit GOtt. In Geschicht. 10. 43.

B. Frage. Warumb bätten wir dann noch täglich umb die Vergebung unserer Sünden: Matth. 6. 12. Vergib uns unsere Schulden?

Antw. Auff daß wir / die wir täglich sündigen / auch täglich die Zueignung und die Empfindnuß unserer Rechtfertigung bekomen möchten: Röm. 5. 11. Durch JEsum haben wir die Versöhnung empfangen. 2. Cor. 5. 20. Lasset euch mit Gott versöhnen: Röm. 8. 15. Wir haben empfangen den Geist der Kindschafft / durch welchen wir ruffen Abba / lieber Vatter! Psalm. 35. 3. Joh. 5. 14.

Vergwisserung derselben.

B. Frage. Kan man dann seiner Rechtfertigung vergwissert seyn?

Antw. Ja: Dann wir müssen uns derenthalben fleissig erforschen: 2. Cor. 13. 5. Prüffet euch selbst / ob ihr im Glauben seyt. Psal. 103. 3/4. Röm. 5. 1.

C. Frage.

C. Frage. Warumb wird uns dann befohlen/ daß wir uns förchten sollen? Spruchw. 28. 14. Wol dem/ der sich allweg förchtet: Röm. 11. 20.

Antw. Dieses förchten ist nicht eine knechtische Forcht/ wordurch jemands die Huld und Gunste Gottes solte können verlieren; Dann die völlige Liebe treibet die Forcht auß: 1. Joh. 4. 18. Sondern es bedeutet eine heilige Forcht und Ehrerbietigkeit vor der H. Majestät Gottes/ und eine kindliche Sorgfältigkeit/ Gott nicht zu erzörnen: Hebr. 12. 28. Darumb/ dieweil wir empfangen ein unbeweglich Reich/ haben wir Gnade/ durch welche wir sollen Gott dienen/ ihme zu gefallen mit Zucht und Forcht. Phil. 2. 12. Psal. 2. 11.

A. Frage. Macht aber diese Versicherung nicht sorglose Menschen?

Antw. Mit nichten: Sondern vielmehr im gegentheil/ so viel mehr die Gläubigen von der Liebe GOttes versichert sind/ je mehr und einbrünstiger lieben sie auch Gott/ und umb so viel danckbarlicher trachten sie vor seinem Angesicht zu wandlen: 2. Petr. 1. 10. Darumb/ lieben Brüder/ thut desto mehr Fleiß ewweren Beruff und Erwehlung vest zu machen; Dann/ wo ihr solches thut/ werdet ihr nicht strauchlen: Psal. 119. 32. Luc. 7. 17. Sie hat viel geliebt/ dann ihro sind viel Sünden vergeben.

Macht nicht sicher.

B. Frage. Werden wir so vollkommenlich von allen unseren Sünden gerechtfertiget/ daß wir auch frey sind von allen Straffen?

Rechtfertigung hebt das Creutz nicht auff.

Antw. So ferne/ daß wir befreyet sind von allen eigentlich- und **wahrhafften** Straffen/ so das Verdärben mit sich bringen: Gleichwol aber bleibet noch einig Creutz/ Trübsal uñ Elend/ als vätterliche Züchtigungen überig/ welche Gott seinen Kinderen zum besten/ auß einem vätterlichen Hertzen/ zusendet: Sprüchw. 3. 11. **Mein Kind/ verwirff die Zucht des HErren nicht/ und seye nicht ungedultig über seiner Straff.** 2. Sam. 12. 13/ 14. Hebr. 12. 6. **Welche der HErr lieb hat/ die züchtiget er/ er stäupet aber einen jeglichen Sohn/ den er auffnimmt.**

C. Frage. Müssen wir dann für die zeitlichen Straffen nicht selbst verdienstliche Werck und Bezahlung thun/ oder Ablaß von der Römischen Kirchen ersuchen?

Antw. Nein: Dann durch das Blut JEsu Christi werden alle wahrhaffte Straffen weggenommen/ und durch Christum werden alle Trübsal und Widerwertigkeit geheiliget und in lauter Segen verändert: 1. Johan. 1. 7. **Das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes reiniget uns von allen unseren Sünden:** Hebr. 10. 24. Röm. 5. 1. Röm. 8. 28. **Es müssen denen/ die GOtt lieben/ alle Ding zum besten dienen.**

Morgen-Gesang/

Auff den XVI. Tag des Monats.

In der Melodey des XXXII. Psalmens Lobwassers.

O selig muß ich diesen Menschen preisen/ ꝛc.

O Wol mir! daß die Sünd/die ich getriebē
Getilget auß dem Buch/das Gott geschrieben!
Dieweil ich durch den Glaub erlanget Frist
Mein Hertz von Sünd und Schuld gesäubert ist.
O wie so selig werd ich nun geschätzet!
Weil Christi Blut mir meine Seel benetzet/
Und schneeweyß macht/daß meine Reinigkeit
Verbleiben soll/ biß in die Ewigkeit.

2. Nun bin ich gantz gewäschen ab von Sünden
Des Bürgen Krafft im Hertzen thu empfinden
Mich schrecket nicht mehr die Erb- und thätlich Sünd
Dieweil mich stärckt/ der gnädig Gottes-Bund.
Hab ich das Gsatz mehrmahlen übergangen/
Und lange Zeit viel schwäre Sünd begangen
Ist gleich mein Seel so roht als Carmosin
Macht doch die weiß der liebe Heyland mein.

3. Ferr sey von mir/ daß ich in meinen Wercken
Vergebung such/ wie könnt die Seel sich stärcken?
Es greifft mein Glaub den treuen Bürgen an/
Mit dessen Kleid ich mich bedecken kan/
Und darmit deck ich alle meine Sünden:
Mein Heilung ist allein in Christi Wunden:
Das Blut/ das dort geopffert ist für mich/
Mein Labsahl ist/ und stärckt mich kräfftiglich.

Die

Die XVII. Morgen-Ubung.

Von der Annemmung zu Kinderen GOttes.

Der siebenzehende Tag.

B. Frage. Was haben wir mehr für Früchte von dem Leyden Christi/ als die Berüffung und Rechtfertigung?

Von der Kindschafft Gottes.

Antw. Under anderen Wolthaten ist auch diese/ daß wir zu Kinderen GOttes werden angenommen. Johan. 1. 12. **So viel ihne haben angenoñen/ denen hat er Macht gegeben Kinder GOttes zu werden die an seinen Namen glauben.** Ephes. 1. 5. **Er hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihme selbst durch JEsum Christum:** Galat. 4. 4/5.

A. Frage. Sind wir dann von Natur keine Kinder Gottes?

Sind von Natur ausser derselben.

Antw. Ach nein! Sondern durch den läidigen Fall Adams sind wir dieser hohen Würde verlurstig worden/ und durch die Sünde entfremden wir uns je mehr und mehr von GOtt: Ephes. 2. 3. **Wir waren von Natur Kinder des Zorns/ gleich wie die anderen.** Ephes. 4. 18. **Befremdet von dem Leben / das auß GOtt ist.** Esa. 1. 4. Ezech. 16. 3.

B. Frage. Wie werden alle Kinder GOttes genennt/ und mit was Underscheid?

Antw. Adam war ein Kind Gottes durch die Erschaffung: JEsus Christus war der natürliche

türliche Sohn GOttes: Die Oberkeiten sind Kinder GOttes / wegen ihres Amts/ die Gläubige sind Kinder GOttes auß gnädiger Annemmung zur Kindschafft. Luc. 3. 38. Johan. 3. 16. Psal. 132. 6. Ephes. 1. 5.

A. Frage. Kan der Mensch sich selbst in die Würdigkeit eines Kinds Gottes bringen?

Antw. Gantz nicht: Jer. 13. 23. Kan auch ein Mohr seine Haut verwandlen und ein Pardel seine Flecken/ so könnet ihr guts thun/ die ihr des bösen gewohnet seyt. Röm. 8. 7. Matth. 7. 18.

B. Frage. Wie kommen wir dann darzu/ daß wir Kinder Gottes werden? Wie wir Kinder Gottes werden.

Antw. Dieses ist ein Gnaden-Werck der gantzen H. Dreyeinigkeit: Dann GOtt der Vatter hat uns darzu erwehlt: Jesus Christus/ der Sohn GOttes hat dieses für uns verdient und erworben / und der H. Geist gibt uns das kindlich Hertz. Ephes. 1. 5. GOtt hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihme selbst durch JEsum Christum / nach dem Wolgefallen seines Willens/ Gal. 4. 5. GOtt hat seinen Sohn gesandt / auff daß wir die Kindschafft empfiengen. Röm. 8. 15. Ihr habt den Geist der Kindschafft empfangen/ durch welchen wir ruffen/ Abba/ lieber Vatter.

C. Frage. Was hat GOtt bewogen uns zu seinen Kindern anzunemmen? Geschicht auß Gnaden.

Antw. Seine Liebe und Barmhertzigkeit: 1. Joh. 3. 1. Sehet / welch eine Liebe hat uns der Vatter erzeiget / daß wir GOttes Kinder sollen heissen: Ephes. 1. 5. Ezech. 16. 5/ 6.

A. Frage,

A. Frage. Sind alle Menschen in den Stand der Kinderen Gottes eingesetzet?

Antw. Nein: Dann viel bleiben noch under dem Zorn Gottes/ und under dem Fluch des Gesatzes ligen: Ephes. 2. 12. **Ihr waret zur selbigen Zeit ohne Christo/ Freñde und auster der Burgerschafft Israels/ und Freñde von den Testamenten der Verheissung/ daher ihr keine Hoffnung hattet/ und waret ohne GOtt in der Welt:** Ephes. 2. 3. Joh. 3. 36. **Wer an den Sohn Gottes nicht glaubet/ ob ihme bleibet der Zorn Gottes.**

Wie ein Kind GOttes zu werden?

B. Frage. Was für Menschen werden dann zu Kinderen Gottes angenommen?

Antw. Die Christum den Mittler durch den Glauben anemmen. Joh. 1. 12. **Die an seinen Namen glauben:** Ephes. 1. 13. Gal. 4. 5.

Vortheil der Kinderen Gottes.

B. Frage. Was Vortheil und Nutzen bringt uns diese Ehre und Würdigkeit/ daß wir Kinder GOttes sind?

Antw. Dieser Früchte uñ Vortheil sind sehr viel: Als da sind herrliche Namen und Ehren-Titul: Eine sehr hochachtbare Geburt: Ein ansehenliche Freundschafft: Eine herrliche Zierraht: Eine grosse Burgerschafft: Reiche Güter: Grosse Freyheiten: Und ein sehr fürtrefflich Erbgut: 1. Joh. 3. 1/2. Sehet! welch eine Liebe uns der Vatter gezeiget hat/ daß wir Gottes Kinder sollen heissen: Meine Lieben/ wir sind nun Gottes Kinder/ und ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden: Wir wissen aber/ wañ es erscheinen wird/ daß wir ihme gleich seyn werden/

werden / dann wir werden ihne sehen / wie er ist: Psalm. 48. 11. Psal. 31. 20. Wie groß ist deine Güte / die du vorbehalten hast / denen die dich förchten.

B. Frage. Was für Namen werden den Kinderen GOttes gegeben? Der Kinderen Gottes Namen.

Antw. Derselbigen sind sehr viel: Under anderen sinds auch diese; Sie werden genennt Geliebte GOttes / Angenehme / Heilige / Außerwehlte / Brüder Christi / Söhne und Töchteren Gottes / Herrliche: 1. Petr. 2. 9. Ihr seyt das Außerwehlte Geschlechte / das Königliche Priesterthumb / ein heiliges Volck: Röm. 1. 7. Col. 3. 1. und 12.

C. Frage. Von was für einer Geburt sind die Kinder GOttes? Geburt.

Antw. Sie sind einer Göttlichen Geburt / uñ eines gantz himmlischen Herkommens: Johan. 1. 13. Welche nicht von dem Geblüt / noch von dem Willen des Fleisches / noch von dem Willen des Manns / sondern von GOtt geboren sind. Joh. 3. 5. 2. Petr. 1. 4. Auff daß ihr theilhafftig werdet der göttlichen Natur?

C. Frage. Welcherley ist die Freundschafft der Kindern GOttes? Freundschafft.

Antw. Sie sind nicht allein mit allen Heiligen / so wol im Himmel als aber auff Erden befreundet: Sondern auch mit Gott selbsten. Dann Gott ist ihr Vatter / und Christus JEsus ihr Bruder: Hebr. 2. 11. Christus schämet sich nicht / uns seine Brüder zu nennen. Hebr. 12. 22 / 23. Joh. 20. 17. Ich fahre auff zu meinem

Vatter

Vatter und zu euerem Vatter: Röm. 8. 15. Wir rüffen: Abba/ lieber Vatter!

Burgerschafft.

C. Frage. Was ist die Burgerschafft der Kinderen GOttes?

Antw. Hier in dieser Welt sind sie Burger der Gemeinde / welche die Stadt GOttes ist: Sind aber auch zugleich Burger des Himmels: Ephes. 2. 6. GOtt hat uns ins hiñlische Wesen versetzet in Christo JEsu: Philip. 3. 21. Ephes. 2. 19. Ihr seyt Mitburger der Heiligen/ und Haußgenossen Gottes.

B. Frage. Zu was für einem Haußgesind gehören die Kinder Gottes?

Antw. Zu Gottes Haußgesinde. Ephes. 2. 19. So seyt ihr nicht mehr Freñdling noch Pilgram / sondern Mitburger der Heiligen und Haußgenossen Gottes: Gal. 6. 10. Thut guts jederman/ sonderlich aber den Glaubensgenossen. Matth. 6. 9.

Zierzaht.

B. Frage Empfangen die Kinder Gottes auch einige Zierzaht von Gott ihrem Vatter?

Antw. Ja: Ezech. 16. 11. Ich zieret dich mit Kleinoten / und leget die Geschmeide an deinen Arm / und Kettlein an deinen Halß: Vers. 10 12/13. Esa. 61. 10.

Was derselbe.

A. Frage. Was ist dieses für ein Zierzaht / der ihnen mitgetheilet wird?

Antw. Solcher besteht nicht in äusserlichem Schmuck des Leibs/ sondern in einer innerlichen Schönheit und Zierde der Seelen / daher dann kommen die guten Wercke / als zierliche schimmerende schöne Perlen und Diamant: 1. Petr. 3. 3/4. Welcher Geschmuck ist nicht außwendig

dig mit Haar flechten und Gold umbhängen/ oder Kleider anlegen: Sondern der verborgene Mensch des Hertzens unverzucket / mit sanfftem und stillem Geiste/das ist köstlich vor GOtt. Matth. 5. 16. Psal. 45. 14. Des Königs Tochter ist gantz herrlich innwendig.

A. Frage. Besitzen die Kinder Gottes auch einige Gütter? Gütter.

Antw. Ja. 1. Cor. 3. 21/22. Alles ist euer: Es seye die Welt / es seye das Leben oder der Tod/ es seye das Gegenwärtige oder das Zukünfftige/ alles ist euer: 1. Corinth. 1. 5. Psalm. 31. 20.

A. Frage. Was sind das für Gütter? Was dieselbe.

Antw. Es sind geistliche Gütter: Ephes. 1. 3. Gelobet seye GOtt und der Vatter unsers HErren JEsu Christi/ der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütteren/ durch Christum. Psal. 16. 5. 1. Cor. 1. 30. Christus ist uns von GOtt gemacht zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlösung.

B. Frage. Gibt Gott seinen Kinderen keine zeitliche Gütter?

Ant. Ja/offtmals als eine Beygaab: Doch aber nicht allezeit/ allen seinen Kinderen: Matt. 6. 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / und nach seiner Gerechtigkeit/ so wird euch das übrige alles zufallen: 1. Timoth. 6. 17. Er gibt uns reichlich allerley zu genieſſen: Jac. 2. 5. Er hat die Armen erwehlet/ die am Glauben reich sind.

Freyheiten der Kindern Gottes.

C. Frage. Was für Privilegien und Freyheiten haben die Kinder GOttes über andere Menschen?

Antw. Ihre Freyheiten / neben den obangeregten / sind sonderlich diese:

Erstlich: Sie mögen alle Geschöpff mit einem guten Gewissen gebrauchen: Tit. 1. v. 15. **Den Reinen ist alles rein.** 1. Tim. 4. 4. 1. Cor. 3. 21. **Alles ist euer.**

Zum anderen: Alle Ding / auch die schwärreste Trübsal und Elende / müssen ihnen zum besten gereichen und dienen: Röm. 8. 28. **Wir wissen / daß denen die Gott lieben / müssen alle Ding zum besten dienen:** Psal. 119. 71.

Zum dritten: Die H. Engel haben Befehl von GOtt / Seinen Kinderen auffzuwarten und zu Dienst zu stehen: Hebr. 1. 14. **Sie sind dienstbare Geister / außgesandt zum Dienst derer / so die Seligkeit ererben sollen:** Psalm. 34. 8.

Zum vierten: Sie sind ein freyes Volck worden in Christo: Joh. 8. 36. **So euch der Sohn frey machet / so seyt ihr recht frey:** Joh. 8. 32. Galat. 4. 26. **Das Jerusalem / das droben ist / das ist die Freye.**

A. Frage. Bestehet diese Christliche Freyheit dariñ / daß wir nun nicht gleich den Juden so genau an die Gesätze Gottes gebunden sind?

Antw. Nein: Dann unsere Gottseligkeit und geistliche Gottesdienst muß nicht weniger und geringer / sondern viel eher noch wol mehrer und gröſſer seyn / als vorzeiten der Juden gewesen:

sen: Zach. 12. 8. Welcher nun schwach ist zu dieser Zeit / der muß seyn wie David: Und das Hause David / wie das Hause GOttes: Röm. 3. 31. Heben wir dann das Gesatz auff durch den Glauben? das seye ferne! Sondern wir bevestigen vielmehr dasselbe. Epheſ. 5. 15.

C. Frage. Worinn bestehet dann unsere Christliche Freyheit? Worinn sie bestehe?

Antw. Dieselbige bestehet in diesen Dingen.

Erstlich: Wir sind frey von dem Fluch des Gesätzes: Gal. 3. 13. Christus hat uns erlöst von dem Fluch des Gesätzes. Col. 1. 14.

Zum anderen: Wir sind erlöst von dem Bund des Gesätzes / daß wir dardurch solten müssen selig werden: Hebr. 8. 8. Sihe / es kommen die Tage / spricht der HErr / daß ich über das Hauß Israel und über das Hause Juda ein Neu Testament machen wil. Marc. 1. 14.

Zum dritten: Wir sind befreyet von dem schwären Joch der Jüdischen Ceremonien: In Geschicht. 15. 10. Was versuchet ihr dann nun GOtt / mit Auffleguna des Jochs auff der Jünger Hälse / welches weder unsere Vätter noch wir haben mögen tragen? Matth. 11. 28/29.

Zum vierten: Wir haben mehrere Freyheit / und unverhinderende Krafft des Geistes / wordurch wir uns von der Dienstbarkeit der Welt mögen entschlagen: 2 Cor. 3. 17. Wo der Geist des HErren ist / da ist Freyheit. Röm. 6. 14. Ihr seyt nicht mehr under dem Gesatz / sondern under der Gnade.

Zum fünfften: Wir haben eine Freyheit von der Forcht des Todes / der Höllen und ewigen Verdamnuß: Hebr. 2. 15. **Christus ist gestorben/ auff daß er die erlösete/ so durch Forcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn mußten:** 1. Cor. 15. 55.

Zum sechsten: Die Kinder Gottes haben einen freyen Zugang zu Gott dem Vatter in Christo: Hebr. 4. 16. **Lasset uns hinzu tretten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl / auff daß wir Barmhertzigkeit empfangen und Gnade finden auff die Zeit / wann uns Hülffe nohtt seyn wird.** Röm. 8. 15/ 16.

Ihr Erbgut. B. Frage. Haben die Kinder Gottes auch einig Erbgut zu erwarten?

Antw. Ja freylich: **Und das ein sehr herrlich und grosses:** Dann der herrliche Himmel ist ihr Erbgut: Röm. 8. 17. **Sind wir dann Kinder/ so sind wir auch Erben / Erben Gottes/ und Miterben Christi:** 1. Petr. 1. 4. **Wir sind wiedergebohren zu einem unvergänglichen/ unbefleckten und unverwelcklichen Erbe / das behalten wird im Himmel:** Matth. 25. 34.

B. Frage. Können die Kinder Gottes sich wol sicher auff solche Gütter verlassen?

Antw. Ja: Dann darzu werden sie sehr sorgfältig bewahret: 1. Petr. 1. 5. **Euch/ die ihr auß GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit / welche bereitet ist / daß sie offenbahr werde zur letsten Zeit.** Joh. 5. 35. Röm. 8. 35. **Was wil uns scheiden von der Liebe Christi?** Vers. 38/ 39.

C. Frage.

C. Frage. Wie sagt dann Paulus / daß etliche haben Schiffbruch am Glauben gelitten?
1. Tim. 1, 19.

Antw. Durch den **Glauben** verstehet er die **Lehre** des Glaubens / und darbey den **Zeitglauben** / welcher offtmals bey den Heuchleren zu finden / die niemals Kinder Gottes gewesen sind: Wie es erkläret wird 2. Tim. 2. 18. **Welche der Wahrheit gefehlet haben / und sagen / die Aufferstehung seye schon geschehen / und haben etlicher Glauben verkehrt.**

Gewißheit der Kindschafft Gottes.

C. Frage. Können die Gläubigen wol wissen / daß sie unfehlbar Kinder GOttes seyen?

Antw. Ja: Dann eben darumb empfangen sie den H. Geist / der solches in ihrem Gewissen bezeuget: Röm. 8. 15. **Derselbige Geist gibt Zeugnuß saint unserem Geist / daß wir Kinder Gottes seyen:** Galat. 4. 5/6/7. Ephes. 1. 13. **Durch welchen ihr auch / da ihr glaubtet / versieglet worden seyt mit dem H. Geist der Verheissung.**

A. Frage. Haben die Kinder Gottes auch ihre Kinder-pflicht gegen GOtt ihrem Vatter und Christo ihrem Bruder?

Antw. O Ja! 1. Johan. 3. 3. **Ein jeglicher der solche Hoffnung hat / der reiniget sich / gleich wie er auch rein ist:** Malach. 1. 6. **Bin ich ein Vatter / wo förchtet man mich?** Esa. 1. 2/3.

Morgen-Gesang.

Auff den XVII. Tag des Monats.

In der Melodey des CIII. Psalms Lobw.

Nun preiß mein Seel den HErren lobesame.

GLückselig ist / wer durch des HErren Wunden/ (den
Den Teuffel und den Tod siht gantz verschlun-
Durch Glauben ist in Gottes Huld gesetzt:
Was soll der Tod und Teuffel uns mehr rauben (ben
Wir sind nunmehr Gottes Kinder durch den Glau-
Kein höllscher Gwalt uns nimmer nicht verletzt.

2. Die erste Mutter Gott bewegt zu Zoren;
Der erste Bruder hat uns neu gebohren
So daß nunmehr GOtt unser Vatter ist/
Durch Glauben wir nun Abba / Vatter! schreyen
Und hoffen / Gott werd geben das Gedeyen
Uns Kindern durch den HErren JEsum Christ.

3. Was ists für Ruhm vom König seyn gebohren/
Es hat uns Gott zum Himmelreich erkohren? (hier?
Was rühmt ein Mensch doch sein Geburts-Stadt
Die Kindschafft bringt uns Gottes-Stadt zuwegen?
Was ist alhier an Freundschafft viel gelegen?
Wir finden dort der besten Freundschafft Zier.

4. Was rühmt der Mensch das Erbgut seiner Eltern/
Kein Samson tragt / das unser auff den Schultern?
Was rühmt der Mensch hier seinen Ehren-stand?
Wir sind vor Gott durch Christum Priester / König
Was rühmt der Mensch / der Diener hat nicht wenig?
Die Engel selbst uns stehen zu der Hand.

Die XVIII. Morgen-Ubung.

Von der Heiligmachung.

Der achtzehende Tag.

A. Frage. Bleiben die Kinder Gottes noch unrein durch die Sünde?

Antw. Es bleibet in ihnen so lang sie alhier auff Erden leben noch einige Unreinigkeit/gleichwol empfangen sie von Christo den H. Geist/der sie zu neuen Creaturen macht. 2. Cor. 5. 17. **Ist jemand in Christo/ so ist er eine neue Creatur.** 1. Cor. 6. 11. **Ihr seyt abgewaschen/ ihr seyt geheiliget.** Röm. 8. 9.

A. Frage. Ist es aber darmit genug/ so das Hertz erneueret ist?

Antw. Nein: Sondern die Früchte der Wiedergeburt des Hertzen müssen seyn die Heiligmachung des Lebens; Röm. 8. 1. **So ist nun kein Verdamnuß mehr an denen/ die in Christo JEsu sind/ die nicht nach dem Fleisch/ sondern nach dem Geist leben:** Galat. 5. 24. **Die Christum angehören/ creutzigen ihr Fleisch/ samt den Lüsten und Begierden.** Col. 3. 5.

B. Frage. Was ist die Heiligmachung? Was die Heiligmachung seye?

Antw. Sie ist eine **inwendige und außwendige** Veränderung des Lebens/ wordurch man je mehr und mehr den alten Menschen ablegt/ und den neuen anziehet: Ephes. 4. 22/ 23.

So leget von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen / der durch Lüste in Jrthum̃ sich verderbet ; Erneueret euch abre im Geist euers Gemühts : Und ziehet den neuen Menschen an/ der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. 2. Cor. 5. 17. Ist jemand in Christo/ so ist er eine neue Creatur. 2. Cor. 6. 14.

Ist eine Gaab Gottes.

A. Frage. Ist die Heiligmachung eine Gaabe Gottes?

Antw. Ja: Jer. 31. 33. Ich wil mein Gesätz in ihr Hertz geben / und in ihren Sinn schreiben: Ezech. 36. 26/27. Ich wil euch ein fleischern Hertz geben/und einen neuen Geist: Hebr. 8. 10/11.

Gehet über den gantzen Menschen.

C. Frage. Was wird im Menschen geheiliget?

Antw. Die Heiligmachung gehet über den gantzen Menschen: 1. Thess. 5. 23. Der GOtt des Friedens heilige euch gantz und gar/ daß euer gantzer Geist / Seel und Leib unsträfflich bewahret werde/ biß auff die Zukunfft unsers HErren JEsu Christi. Röm. 6. 19. 2. Cor. 7. 1. Reiniget euch von aller Befleckung des Geistes und des Fleisches/ und fahret fort mit der Heiligung in der Forcht Gottes.

B. Frage. Gehet diese Heiligmachung auch über den Willen?

Antw. Ja: Im 5. Buch Mose 30. 6. Der HErr dein GOtt wird dein Hertz beschneiden und das Hertz deines Saamens/ daß du den HErren deinen Gott liebest von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seelen/ auff daß du le-

ben mögest: Röm. 2. 29. Philip. 2. 13. GOtt würcket in euch das Wöllen und das Vollbringen.

C. Frage. Was für ein Augenmerck hat die Heiligmachung?

Antw. Die Heiligmachung gehet auff die Wiederbringung des Ebenbilds GOttes in dem Menschen / und auff den äusserlichen Wandel / durch ein neues Hertz: Ephes. 4. 14. Ziehet den neuen Menschen an / der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Röm. 6. 4. Auff daß wir in einem neuen Leben wandlen: 2. Petr. 1. 4.

C. Frage. Was für Würckungen hat die Heiligmachung? Würckung derselben.

Antw. Erstlich: Offenbahret sich solche in Tödtung des alten Menschen.

Zum anderen: Hat sie auch Lebendigmachung des neuen Menschen. Coloss. 3. 5. Tödtet euere Glieder / die auff Erden sind / als da ist / Hurerey / Unreinigkeit / schandliche Brunst / böse Lüste und den Geitz / welcher ist Abgötterey. Ephes. 4. 22/23. Röm. 6. 5/6.

B. Frage. Wie kan der Mensch mächtig genug werden den alten Menschen zu tödten?

Antw. Solche Kräffte hat er nicht von sich selbsten / sondern GOtt gibt ihme den Geist der Stärcke darzu / und den Glauben / wordurch der Mensch den Verdienst Christi dergestalt ergreifft und ihme zueignet / daß er des alten Menschen mächtig wird: Röm. 8. 13. Wo ihr durch den

Geist des Fleisches Geschäffte tödtet / so werdet ihr leben. Röm. 6. 5-7. Ephes. 6. 10. **Seyt starck in dem HErren.**

A. Frage. Wie wird die Tödtung des alten Menschen sonsten auch im H. Wort Gottes genennt?

Antw. Die **Verläugnung** seiner selbsten: welche auch ein kräfftiges **Mittel** ist / den alten Menschen zu tödten: Luc. 9. 23. **So jemands mir nachfolgen wil/der verläugne sich selbsten:** Galat. 5. 24. und 6. 14. **Die Welt ist mir gecreutzigt/ und ich der Welt.**

B. Frage. Was ist die Lebendigmachung des neuen Menschen?

Antw. Es ist eine heilige und sorgfältige Betrachtung/wordurch die Wiedergeburt des Menschen je mehr und mehr wird fortgesetzt zu einem gottseligen Leben und Wandel: Röm. 12. 2. **Werdet verändert durch die Erneuerung euers Gemüths/ daß ihr prüffen möget/ welches da seye der gute / vollkommene und wolgefällige Willen Gottes.** Col. 3. 10.

Wie solche geschehe?

C. Frage. Wie wird der Mensch darzu bereitet?

Antw. Der HErr gibt darzu seinen H. Geist: **Und der Glaube ergreifft den HErren JEsum so steiff/ daß der Mensch dardurch gleichsam mit Christo in einer geistlichen Aufferstehung lebendig wird:** Röm. 8. 11. **So der Geist dessen/ der JEsum von den Todten aufferwecket hat in euch wohnet:** Gal. 2. 20. **Ich lebe/aber nicht mehr ich/sondern Christus lebt in mir:** 2. Cor. 4. 10. **Auff daß das Leben des HErren JEsu**

an unserem Leib offenbahr werde. Coloss. 3. 1. 2.

B. Frage. Wie ferne gehet diese Heiligmachung? Wie sie beschaffen?

Antw. In diesem Leben sind in den Gläubigen einige Anfäng derselbigen/nach diesem Leben aber wird die Vollkommenheit derselbigen erfolgen: Eph. 5. 25/26/27. Christus hat sich selbst für seine Gemeinde dargegeben / auff daß er sie heiligte; Auff daß er sie ihme selbst darstellet eine Gemeinde / die herrlich seye/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel / oder deß etwas / sondern daß sie heilig seye und unsträfflich: Heb. 12. 23. 1. Cor. 13. 10. Unser Wissen ist Stuckwerck.

A. Frage. Ist dann in diesem Leben keine vollkommene Heiligmachung in einigen Gläubigen? Ist unvollkommen.

Antw. Nein: Die Vollkommenheit ist eine Würde und Hochheit so in Himmel gehöret: In diesem Leben aber sind noch immerzu Unvollkommenheiten und Gebrechen in der Erkanntnuß / und in den Ubungen der Gottseligkeit: 1. Cor. 13. 9. Unser Wissen ist Stuckwerck. Jac. 3. 2. Wir fehlen alle manigfaltig. 1. Joh. 1. 8. So wir sagen/ wir haben keine Sünde/ so liegen wir.

C. Frage. Warumb sagt dann Paulus Philip. 3. 13. Wie viel nun unser vollkommen sind?

Antw. Vollkommen seyn / heißt alhier nicht/ ohne einige Gebrechen seyn: Sondern es

bedeutet/

bedeutet/ den Zustand und die Beschaffenheit der Wiedergeburt und der Gottseligkeit haben/ wordurch wir können erhalten werden: Es ist eine Vollkommenheit nicht in allen Theilen/ sondern gewissen Stafflen: Das ist: Dieses sind vollkommene Gläubige/ welche alle Theil der Heiligmachung haben/ obgleich jetzt nicht ein jeder Theil die höchste Staffel der Heiligkeit erreicht: Eben wie ein Kind ein vollkommener Mensch kan genennt werden/ ob es gleich noch viel Schwachheit in allen Gliederen/ an welchen es muß wachsen und zunemmen. Zu deme; So wird von den Gläubigen gesagt daß sie vollkomen sind/in Vergleichung mit anderen/welche so ferne in der Gottseligkeit noch nicht gelanget; Wie auch fürnemlich in Ansehung ihres auffrichtigen Hertzens/ und gäntzliches Fürnemmen nach allen Gebotten Gottes zu leben: Jesa 38.3. Wiewol solches nicht geschicht ohne vielfältiges strauchlen: Jes.38.17. Sonsten wurde Paulus ihme selbst widersprechen; Da er im 12. Vers. schreibet: **Nicht daß ichs ergriffen habe/ oder vollkommen seye:** Röm.7.23. Gal.5.17.

C. Frage. Wie wird dann von vielen Heiligen gesagt: Daß sie unsträfflich und mit vollkommenen Hertzen Gott gedienet haben? Als von David: 1. Buch der König.14.8. Jos.2. der König.22.25. Assa. 1. König.15.11. Zacharia. Luc.1.6/2c.

Antw. Da wird angedeutet ihre Auffrichtigkeit gegen den Gebotten GOttes/ nicht aber ihre Vollkommenheit: Wie dann König Hißkia gesprochen: Jes.38.3. **Ach HErr! gedencke/ wie ich für dir gewandelt habe in der Wahrheit**

heit mit vollkommenem Hertzen/ und habe gethan/ was dir wolgefallen hat. Psalm. 26. 2. Psalm. 32. 2. In dessen Geist kein Falsch ist.

B. Frage. Kan man auch wol beweisen/ daß diese heilige Männer GOttes ihre Gebrechen gehabt?

Heilige haben ihre Fehler.

Antw. Ja: Gestalten von David bekandt/ der auch deßwegen gebätten: Psal. 19. 13. Vergib mir HErr die verborgene Fehler. Josia versündigte sich/ wie 2. Chron. 35. 22. gesagt wird: Josia wendet sein Angesicht nicht von Phara-Necho/ sondern stellet sich mit ihme zu streiten/ und gehorchet nicht den Worten Necho auß dem Munde GOttes: 2. der König. 22. 23. Von Assa wird gesagt: 2. Chron. 16. 12. Assa suchte in seiner Kranckheit den HErren nicht/ sondern die Aertzte. Hißkias bekennet selbsten: Jes. 38. 17. Du hast alle meine Sünden hinder deinen Rucken geworffen: Zacharias versündigte sich mit Unglauben/ deßwegen er von Gott gestrafft ward/ daß er eine Zeitlang stumm worden: Luc. 1. 20.

C. Frage. Wie solte man wol die Leute/ welche die Vollkommenheit behaupten/ klärlich können überzeugen?

Antw. Man muß sie fragen/ wann irgend ein Engel/ oder JEsus Christus neben ihnen an der Seiten stunde/ ob sie auch wol sich gegen ihnen rechnen und sagen dörfften: Wir sind so heilig als du bist HErr JEsu: Ja so heilig als dein Vatter ist: Dann dieses sind die Reglen unserer Vollkommenheit: 1. Joh. 2. 6. Wer da saget/ daß er in ihme bleibet/ der solle wandlen/ gleich

gleich wie er gewandelt hat: Matt. 6.10. **Dein Wille geschehe auff Erden / wie im Himmel:** Matth. 5.48. **Seyt vollkoñen/ wie euer Vatter im Himmel vollkommen ist.**

Underscheid der Heiligmachung.

B. Frage. Ist auch ein Underscheid in der Heiligmachung in diesem Leben?

Antw. Ja: Dann gleich wie einige Gläubige höher gestiegen in Gottseligkeit als andere/ so wachset auch ein jeder Gläubiger täglich in seiner Heiligmachung: Dieses ist iñer die Pflicht eines jeden Christen: 2. Petr. 3. 18. **Wachset auff in der Gnade/ und in der Erkanntnuß des HErren JEsu Christi unsers Heylands.** Hebr. 5. 13/14. 1. Cor. 13. 11/12.

A. Frage. Bleibet dannoch in den allerbesten Gläubigen allezeit einige Verderbnuß überig/ welche Sünde sey?

Antw. Ja: Röm. 7. 23. sagt Paulus: **Ich sehe ein ander Gesätze in meinen Gliederen:** Galat. 5. 17. **Das Fleisch streitet wider den Geist:** Ephes. 4. 13.

Gläubige gehen auch wol hinder sich.

A. Frage. Gehen die Gläubigen in ihrer Heiligmachung etwan auch hinder sich zu ruck?

Antw. Ach ja! In der Offenb. 2. 4. **Ich habe etwas wider dich/ daß du die erste Liebe verlassen hast:** Hebr. 12. 12. **Richtet wieder auff die Lässigen Hände/ und die müden Knye:** Psalm. 51. 12.

Verlieren nie gar den H. Geist.

B. Frage. Können die Gläubigen den Geist der Heiligmachung auch etwan gantz verlieren?

Antw. Sie wurden freylich diese Gaabe leichtlich verlieren köñen/ so ferne sie in sich selbst werden angemercket/ oder ihnen selbst gelassen wären;

wären; Gott aber bewahret sie also / daß sie dieselbe nicht gäntzlich verlieren können/ oder daß sie ihren Lebenslauff in Sünden zubringen solten. 1. Joh. 3. 9. Ein jeglicher/ der auß Gott geboren ist/ der thut nicht Sünde/ dann sein Saamen bleibt bey ihme/ und kan nicht sündigen/ dann er ist von Gott geboren: Jer. 32. 40. Ich wil einen ewigen Bund mit ihnen machen/ daß ich nicht wil ablassen / ihnen Gutes zu thun/ und wil ihnen meine Forcht ins Hertz geben/ daß sie nicht von mir weichen: 1. Petr. 1. 5. Die ihr auß Gottes Macht bewahret werdet zur Seligkeit.

C. Frage. Haben dann David/ Salomon/ Petrus/ &c. in ihren grossen und schwären Sünden den Geist der Heiligmachung nicht verloren?

Antw. Der Geist der Heiligmachung ist in ihnen sehr verfinstert und betrübet worden: Ja gleichsam wie in eine Ohnmacht gefallen: Gleichwol ist derselbige in ihnen nicht gar außgelöscht worden: Wie solches auß des Davids eyferigem Gebätt offenbahr: Psalm. 51. 13. Nemme deinen H. Geist nicht von mir: Psal. 89. 34. Luc. 22. 32. Simon: Ich habe für dich gebätten/ daß dein Glaube nicht auffhöre: 1. Joh. 3. 9. Der Saamen Gottes bleibet in ihnen.

A. Frage. Welches sind die Früchte der Heiligmachung? Frücht der Heiligmachung.

Antw. Die guten Wercke: Matth. 7. 18. Ein guter Baum kan keine böse Früchte bringen: Joh. 15. 2. Galat. 5. 22. Die Früchte des Geistes sind Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/

Freund-

Freundlichkeit/ Gütigkeit/ Glauben/ Sanfftmuht/ Keuschheit.

Was die gute Wercke seyen?

B. Frage. Was sind gute Wercke?

Antw. Zu einem guten Werck sind nachfolgende Stücke nohtwendig:

Erstlich: Es muß verrichtet werden nach dem Gesätze Gottes: Matth. 19. 17. Halte die Gebott. Matth. 28. 19. Lehret sie halten/ alles was ich euch gebotten habe.

Zum anderen: Es muß geschehen auß Glauben. Röm. 14. 23. Was nicht auß dem Glauben gehet/ das ist Sünde. 1. Tim. 1. 5.

Zum dritten: Es muß geschehen mit einem guten und reinen Hertzen und heiligem Absehen: 1. Timoth. 1. 5. Die Hauptsumma des Gebotts ist/ Liebe/ auß reinem Hertzen/ und auß einem guten Gewissen:

C. Frage. Mag man in guten Wercken nicht sehen auff die Belohnung?

Antw. Wol mag man auff den Gnadenlohn sehen/ und daran gedencken; Gleichwol muß solches das fürnemste Absehen nicht seyn: Hebr. 11. 26. Moses sahe auff die Belohnung: Matth. 5. 12. 2. Cor. 4. 8. Wir sehen auff die Ding/ die unsichtbar sind.

Können den Himel nicht verdienen.

A. Frage. Können dann unsere guten Werck den Himmel umb GOtt nicht verdienen?

Antw. Nein: Dann der Himmel ist ein Gnaden-Geschenck und ein vätterliches Erb: Röm. 6. 23. Die Gnaden-Gaab Gottes ist das ewige Leben durch JEsum Christum unseren

seren HErren: Ephes. 2. 8. Auß Gnaden seyt ihr selig worden/und das nicht auß euch/Gottes Gaabe ist es: Matth. 25. 34.

B. Frage. Warumb spricht dann die H. Schrifft von einem Lohn/ von einer Vergeltung/ von einiger Würdigkeit/ und daß man die Seligkeit solle würcken? Matth. 5. 12. 2. Cor. 4. 17. Phil. 2. 12.

Antw. Durch den Lohn wird nicht ein jeder verdienter Lohn nach der Würdigkeit des Wercks verstanden: Sondern ein gnädige Verehrung mit einer grossen Gaabe wegen viel angewendeten Fleiß und Bemühung: Dieses wird genennt/ein Lohn auß Gnaden/und nicht auß Verdienst: Röm. 4. 4. Col. 3. 24. Psalm. 127. 3.

C. Frage. Warumb können wir mit unseren guten Wercken nichts verdienen? Warumb?

Antw. Die Ursachen sind under anderen diese:

Erstlich: Weil alles das/ was wir thun/ wir Gott unserem Schöpffer schuldig sind: Luc. 17. 10. Wann ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so sprecht / wir sind unnütze Knechte: Und haben nur das gethan/was wir zu thun schuldig sind. Röm. 8. 12.

Zum anderen: Weilen unsere Werck sehr unvollkommen und befleckt sind: Jes. 64. 6. Alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein verwerfflich und beflecktes Kleid. Jac. 3. 2.

Zum dritten: Weilen die unendliche Herrlichkeit des Himmels/nicht zu vergleichen mit unseren geringen Wercken: Röm. 8. 18. Ich halte

es nicht darfür / daß dieser Zeit Leyden währt seye gegen der Herrlichkeit die an uns solle geoffenbahret werden. 1. Petr. 1. 4.

Sind doch nohtwendig.

A. Frage. Sind dann die guten Werck auch nohtwendig?

Antw. Ja. Hebr. 12. 12. Ohne die Heiligung kan niemand den HErren sehen: Galat. 6. 7/ 8. 2. Cor. 5. 10.

Worzu dienstlich.

B. Frage. Warzu dienen dann die guten Wercke?

Antw. I. Dienen die guten Werck GOtt dardurch zu verehren: Johan. 15. 8. Dardurch wird mein Vatter geehrt / daß ihr viel Frucht bringet: Matth. 5. 6. Lasset ewer Liecht leuchten für den Menschen / auff daß sie ewere gute Werck sehen / und eweren Vatter preisen / der im Himmel ist.

II. Dardurch auff dem Wege zum ewigen Leben zu gehen / und uns durch die Früchte unsers Glaubens zu versicheren. Gal. 5. 6. Der Glaube ist durch die Liebe thätig. 1. Joh. 3. 14. Wir wissen / daß wir auß dem Tod in das Leben kommen sind / dann wir lieben die Brüder.

III. Unseren Nächsten dardurch zu erbauen / und zu gewinnen: 1. Petr. 3. 1. Auff daß auch die / so nicht glauben an das Wort / durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden. 1. Thess. 5. 14. Wir ermahnen euch / liebe Brüder: Vermahnet die Ungezogenen / tröstet die Kleinmühtigen / traget die Schwachen / seyt gedultig gegen jederman.

Morgen-Gesang/

Auff den XVIII. Tag des Monats.

In der Melodey des I. Psalmens Lobwassers.

Wer nicht mit den Gottlosen geht zu raht/ꝛc.

WAs Danck/ mein Seel! was Danck gibst deinem GOtt/ (hat?
Der dich zum Kind und Erb gemachet
Was ist dein Pflicht/ weil du befreyt von Straffen?
Dein Leben muß nun besser seyn beschaffen.
Zur Grechtigkeit dient zwar dir Christi Blut/
Zum sterben doch muß willig seyn dein Muht.
2. Christus macht uns die Sinn und Hertzen neu/
Der Vatter sucht die wahre Kinder-Treu:
Sein Blut und Geist wil uns der HErr mittheilen/
Damit wir ihm in Heiligkeit zueilen:
Sein Hand gibt uns die Krafft und neuen Will/
Sein Würckung auch hinfort ist nimmer still.
3. Und aber/ Ach! die Sünd macht iñer Schmertz
Ob schon der Geist geheiligt hat das Hertz:
Auß Gottes Weg/ das Fleisch vielmahlen steiget
Ob schon der Geist zu seinem Dienst geneiget:
Nicht einer ist befreyt von allem Fall/
Vollkommenheit folgt erst im Himmels-Saal.
4. Es ist der Mensch in seinem Sinn verrucht/
Der da Verdienst in seinen Wercken sucht/
Das beste Werck hat noch sehr viel Gebrechen/
Der frömste Mañ für Gott kein Wort kan sprechen/
Der Himmels-Lohn ist für Verdienst zu groß
Es machet uns Gott seiner Gnad Genoß.

Die XIX. Morgen-Ubung.

Von der Herrlichmachung.

Der neunzehende Tag.

Von dem ewigen Leben.

A. Frage. Welches ist die gröste Wolthat/die wir von Christo haben zu erwarten?

Antw. Das selige Leben im Himel. Röm. 6.23. **Die Gaabe Gottes ist das ewige Leben:** Joh. 14.6. **Ich bin der Weg/ die Wahrheit/ und das Leben:** Joh. 20.31.

Gewißheit desselben.

A. Frage. Ist noch ein Leben/ nach diesem Leben zu erwarten?

Antw. Ja: Gestalten auch die Heyden selbst einige dunckele Erkanntnuß darvon gehabt haben: Insonderheit aber ist dieses der Glauben der Christen: 2. Tim. 1.10. **Christus hat dem Tod die Macht genommen/ und das Leben/ und ein unvergänglich Wesen ans Liecht gebracht durch das Evangelium.** 1. Cor. 15.42. Joh. 3.16/36. **Wer an den Sohn GOttes glaubt/ der hat das ewige Leben.**

Auch für die Gläubigen des Alten Testaments.

C. Frage. Ist das himmlische Leben auch für die Gläubigen des Alten Testaments gewesen?

Antw. Ja: In Geschicht. 15.11. **Wir glauben durch die Gnade des HErren JEsu Christi selig zu werden/ gleicher Weise wie auch sie:** Joh. 5.39. **Erforschet in der Schrifft/ dañ ihr meynt das ewige Leben dariñ zu haben.**

C. Frage.

C. Frage. Wie wird dann gesagt: Hebr. 11. 39. Sie haben die Verheissungen nicht erlangt?

Antw. Durch die Verheissung/ wird nicht verstanden **das ewig Leben**/ sondern der **verheissene Messias im Fleische.** Luc. 10. 24. **Ich sage euch/ viel Propheten und Könige haben begehrt zu sehen/ was ihr sehet/ und habens nicht gesehen:** Matth. 13. 10. 1. Petr. 1. 11.

B. Frage. Worinn bestehet das ewige Leben im Himmel? — Worinn es bestehe?

Antw. In einer Befreyung von allem Bösen/ und in einer Geniessung alles Guten: Psal. 16. 11. **Für deinem Angesicht ist Fülle der Freuden/ und ein liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.** In der Offenb. 7. 16. **Sie wird nicht mehr hungeren noch dürsten.**

C. Frage. Von was Bösem ist das himmlische Leben befreyt? — In Befreyung von dem Bösen. Was solches?

Antw. Von allem **Bösen**/ so wol der **Sünde**/ als der **Straffe**; Röm. 6. 7. **Wer gestorben ist/ der ist gerechtfertiget von der Sünde.** 1. Corinth. 15. 56/57. In der Offenbahr. 21. 4. **GOTT wird alle Thränen von ihren Augen abwüschen/ und der Tod wird nicht mehr seyn/ noch Geschrey/ noch Schmertzen.**

A. Frage. Wird dann im Himmel niemand ein Krüppel/ oder blind/ oder lahm/ &c. oder einig Gebrechen des Leibs seyn? — Von allen Gebrechen des Leibs.

Ant. Nein: Phil. 2. 21. **Christus wird unseren nichtigen Leib verklären/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.** 1. Cor. 15. 23/43.

A. Frage. Soll man dann im Himmel nicht kranck werden noch sterben?

Antw. Nein. In der Offenb. 21. 4. **GOtt wird alle Thränen von ihren Augen abwüschen/ und der Tod wird nicht mehr seyn/ weder Geschrey noch Schwertzen / noch Arbeit wird nicht mehr seyn : Dann das Erste ist vergangen :** 1. Petr. 1. 4. **Ein unverwelcklich Erbe.** Luc. 20. 36.

Der Seele.

B. Frage. Wird die Seele nicht unwissend und unverständig seyn?

Antw. Nein : Dann die Seligen werden eine vollkommene Erkanntnuß Gottes haben: 1. Cor. 13. 10. **Wann aber kommen wird das Vollkommene / dann wird das Stuckwerck auffhören:** 1. Joh. 3. 2. **Wir werden ihne sehen/ wie er ist.**

B. Frage. Wird dann keine sündliche Unvollkommenheit bey den Einwohneren des Himmels seyn?

Antw. Nein: Ephes. 5. 27. **Christus wird ihme selbst eine Gemeine darstellen/ die herrlich seye / die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ oder deß etwas / sondern daß sie heilig seye und unsträfflich.** Hebr. 12. 23. **Sie sind Geister der vollkommenen Gerechten.** 1. Cor. 13. 10.

A. Frage. Werden dann die Heiligen in einem vollkommenen und heiligen Stand seyn?

Antw. Ja: Dann es ist ein Ort der Heiligkeit. 2. Petr. 3. 13. **Wir erwarten nach der Verheissung einen neuen Himmel/ und eine neue**

neue Erden/in welcher Gerechtigkeit wohnet. In der Offenb. 19, 8. Sie werden bekleidet werden mit reiner Leinwadt. Matth. 13, 43.

B. Frage. Werden unsere Leiber so irdisch/ so träge und schwär seyn/ wie sie jetzunder sind? Wie die Leiber seyn werden?

Antw. Nein: Sonder das Irdische wird von uns hinweg seyn/ und wir werden geistliche Leiberhaben; 1. Cor. 15, 44/45. Es wird gesäet ein natürlicher Leibe/ und wird aufferstehen ein geistlicher Leibe/ rc. Phil. 3, 21.

C. Frage. An was für einem Ort werden die Gottseligen nach diesem Leben seyn?

Antw. In dem dritten Himmel/ alwo Gott seine Herrlichkeit offenbahret: Joh. 14. 2. In meines Vatters Hause sind viel Wohnungen/ und ich gehe hin/ euch eine Stätte zu bereiten. Joh. 17. 24. 2. Cor. 5, 1. Wir wissen/ daß/ so unser irdisches Hause dieser Hütten wird zerbrochen seyn/ daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet/ ein Hauß nicht mit Händen gemacht/ das ewig ist im Himmel.

C. Frage. Wie ist es im Himmel beschaffen? Des Himmels Beschaffenheit.

Antw. Es ist ein Ort voll Herrlichkeit/ und göttlicher Majestät. In der Offenb. 21. 23. Die Stadt bedarff keiner Sonnen noch des Monds/ daß sie ihr scheine/ dann die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie/ und ihre Leuchte ist das Lam: Jes. 60. 19. In der Offenb. 22. 5. Es wird keine Nacht da seyn.

B. Frage. Was für Gesellschafft wird man im Himmel antreffen? Was daselbst für Gesellschafft?

Antw. Daselbst wird man neben Gott sin-

den JEsum Christum mit den H. Englen/ und die selige Gläubigen des Alten und Neuen Testaments: Hebr.12.22/23. **Ihr seyt kommen zu dem Berge Zion/ zu der Stadt des lebendigen Gottes/ zu dem himmlischen Jerusalem/ zu der Menge vieler 1000. Englen: Und zu der Gemeine der Erstgebohrnen/ die im Himmel angeschrieben sind / und zu GOtt dem Richter über alle/ und zu den Geisteren der vollkommenen Gerechten.** Matth.8.11. **Sie werden mit Abraham/ Isaac und Jacob zu Tisch sitzen in dem Reich der Himlen.** Matth. 17.3.

C. Frage. Was für ein Vernügen wird diese himmlische Gesellschafft bringen?

Vernügen von derselben.

Antw. Das Vernügen wird insonderheit darinn bestehen:

Erstlich: Es wird ein sehr herzliche Gesellschafft seyn: Dann groß wird seyn die Herzlichkeit JEsu Christi: Groß der Glantz der Englen: Ja auch sehr unaußsprechlich die Herzlichkeit der seligen Christen: Matth.13.43. **Dann werden die Gerechten leuchten / wie die Sonne in ihres Vatters Reich:** In der Offenb.1.17. Col. 1.16.

Zum anderen: Wird es ein sehr holdselige und freundliche Gesellschafft seyn: Wie under Söhnen und Töchteren / Schwesteren und Brüderen / von einem Vatter: 2.Cor.6.18. **Ich/ wil euer Vatter seyn / und ihr solt meine Söhne und Töchteren seyn:** In der Offenb. 19.10. Der Engel sprach: **Ich bin dein Mitknecht.** Hebr.2.11.

C. Frage.

C. Frage. Werden die Seligen im Himmel auch einander kennen?

Antw. Ja: Dann sonsten wurde daselbst wol nicht eine vollkommene Freude seyn: Darumb werden besonderbar die Lehrer die jenigen kennen / welche sie Christo zugeführt haben. 1. Thess. 2. 19. **Wer ist unsere Hoffnung/ oder Freude / oder Kron des Ruhms? Seyt nicht auch ihrs von unserem HErren JEsu Christo in seiner Zukunfft.** Matth. 8. 11. Luc. 9. 33. und 13. 28. Gläubige werden einander kennen.

B. Frage. Wird aber daselbst diese Erkanntnuß nicht auch wunderliche Bekümmernuß verursachen/ so man einige seiner Freunden und Bekandten daselbst manglen wird: Oder so Eheverlobte ihre underschiedenliche Ehegenossen daselbsten nicht sehen? ꝛc.

Antw. Gantz nicht: Dann alle irdische Bewegungen und Betrübnuß werden dannzumahl weggewichen seyn: Wir aber werden uns in Gott vollkommenlich vergnügen/ und seine Gerichte preisen: Matth. 22. 30. **In der Aufferstehung werden sie nicht freyen/ noch sich freyen lassen/ sondern werden seyn wie die Engel Gottes im Himmel:** Matth. 11. 25. In der Offenb. 14. 7. Er sprach: **Förchtet GOtt/ und gebet ihm die Ehre / dann die Zeit seines Gerichts ist kommen.**

C. Frage. Wie redt die Schrifft von der Freude/ und von den Gütteren des Himmels?

Antw. Die H. Schrifft redt darvon / als von solchen herrlichen Gütteren/ welche mit keiner menschlichen Zungen können außgesprochen

werden: 1. Cor. 2. 9. Das kein Auge gesehen/ kein Ohr gehöret/ und in keines Menschen Hertz nicht kommen ist/ das hat Gott bereitet denen/ die ihne lieb haben: 2. Cor. 12. 4. Ich hab gesehen unaußsprechliche Dinge. Psalm. 31, 20.

Was die Ubung im Himel seye?

C. Frage. Was wird die **Ubung** seyn im himmlischen Leben?

Antw. Das Wercke der H. Englen/ das ist/ GOtt zu loben und zu preisen: Christo nachzufolgen/ &c. In der Offenb. 4. 8. Sie werden ohne Auffhören Tag und Nacht rüffen/ sprechende: Heilig/ heilig/ heilig/ ist GOtt der HErr der Allmächtige/ der da ist/ und der da war/ und der da kommen soll: Und am 7. 17. Das Lam̃ mitten im Stuhl wird sie wäiden/ und leiten zu dem lebendigen Wasserbrunnen. Und am 14. 1.

Wie lang das himmlische Leben währe?

A. Frage. Wie lang wird wol dieses himmlische Leben währen?

Antw. Ewig/ ohne einig Ende und Auffhören: 2. Cor. 5. 1. Wir wissen/ daß wann unser irdisches Hause dieser Hütten zerbrochen wird/ daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet/ ein Hause nicht mit Händen gemacht/ das ewig ist im Himmel. 1. Petr. 1. 4. In der Offenb. 3. 12. Wer überwindet/ den wil ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes und soll nicht mehr hinauß gehen.

Wer dasselbe erlange?

A. Frage. Für wen ist dieses himmlische Leben verordnet?

Antw. Für die jenigen/ welchen GOtt solches

ches von Ewigkeit her verordnet hat. Matth. 25.34. Kom̃et her ihr Gesegnete/ und ererbet das Reich Gottes / welches euch bereitet ist von der Grundlegung der Welt. Ephes. 1.4. Röm. 8.30. Welche er verordnet hat/ die hat er auch beruffen / welche er aber beruffen hat/ die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht.

B. Frage. Was für Leute kennen sich versicheren/ daß das ewige Leben für sie bereitet seye? — Welche sich dessen kön̄en versicheren.

Antw. Allein die wahre Gläubigen/welchen es darumb verheissen wird. Johan. 3. 16. Also hat GOtt die Welt geliebt / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab/auff daß alle/die an ihne glauben/nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben haben: 1. Petr. 1. 9. Ihr werdet das Ende euers Glaubens darvon bringen/ nemlich der Seelen Seligkeit. Hebr. 10. 39.

C. Frage. Empfinden dañ die Gläubigen nicht einigen Vorgeschmack hier auff Erden dieses himmlischen Lebens? — Gläubige haben hie ein Vorgeschmack.

Antw. Freylich ja/ daher werden sie auch also angesehen / als ob sie bereits in dem Himmel wären: Ephes. 2. 6. Er hat uns samt ihme aufferweckt / und samt ihme/ JEsu Christo/ in das himmlische Wesen gesetzt: Johan. 3. 36. Wer an den Sohn Gottes glaubt / der hat das ewige Leben. 1. Johan. 2. 15.

C. Frage. Was für einen Vorgeschmack haben die Gläubigen in diesem Leben/ von diesem himmlischen Leben? — Worinn solcher bestehe?

Antw.

Antw. Sie haben diesen Vorgeschmack:

Erstlich: Sie haben die Empfindnuß der Liebe Gottes in ihrem Hertzen: Röm. 5. 5. **Die Liebe GOttes ist außgegossen in unsere Hertzen/ durch den H. Geist/ welcher uns gegeben ist:** Im Hohel. 2. 16.

Zum anderen: Sie empfinden eine heilige Freymühtig- und Freudigkeit zu GOtt/ als ihrem Vatter zu gehen/ durch die Versicherung des H. Geistes: Röm. 8. 15/16. **Derselbe Geist gibt Zeugnuß samt unserem Geist/ daß wir Kinder Gottes sind:** Hebr. 4. 16. **Lasset uns mit Freudigkeit hinzu tretten zu dem Thron der Gnaden:** Ephes. 1. 13.

Zum dritten: Sie empfangen himmlische Segen/ als Erstlinge der vollkommenen Ernde des Himmels: Ephes. 1. 3. **Gelobet seye GOtt und der Vatter unsers HErrn und Heylands JEsu Christi/ der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Güttern durch Christum:** Col. 2. 2/7/10. 2. Petr. 1. 8/11.

C. Frage. Was für Vergnüglichkeit gibt das den Gläubigen?

Antw. Hierauß entstehen diese grosse Vernügungen bey den Gläubigen:

Bringt den Gläubigen groß Vernügen.

I. Sie leyden mit Gedult allerley Creutz/ Elend und Verfolgung. Röm. 5. 2. **Durch welchen wir auch einen Zugang haben zu dieser Gnade/ darinnen wir stehen/ und rühmen uns auch der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit Gottes:** Hebr. 10. 34.

Was selbige seyen?

II. Hierüber sind die Gläubigen sehr getrost/ mit

mit ihrem Gebätt für Gott den himlischen Vatter zu tretten: Ephes. 2. 18. **Durch Christum haben wir den Zugang alle beyde in einem Geiste zu dem Vatter.** Hebr. 10. 22.

III. Auß diesen Erstlingen des Himmels schliessen die Gläubigen / daß sie unfehlbar sollen selig werden: Röm. 8. 23/24. **Auch wir selbsten / die wir haben des Geistes Erstlinge / sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschafft / und warten auff unsers Leibes Erlösung: Dann wir sind wol selig / doch in der Hoffnung:** Röm. 8. 38. Ephes. 1. 13.

IV. Hierauß entstehet ein wunderlicher Friede und Ruhe des Hertzens / in allerley Zustand und Zufällen dieser Welt. Philipp. 4. 7. **Der Friede Gottes / der allen Verstand übertrifft / bewahre euere Hertzen und Sinne in Christo JEsu:** 1. Petr. 1. 6/7/8. 2. Cor. 5. 6. **Wir sind allezeit getrost.**

C. Frage. Wann nimmt das himmlische Leben seinen Anfang? — Wann das ewige Leben anfange?

Antw. So bald der Gläubige gestorben: **In der Offenb. 14. 13. Schreibe / selig sind die Todten / die in dem HErrn sterben / von nun an.** 2. Cor. 5. 8. Luc. 23. 43. **Heut wirst du bey mir im Paradeiß seyn.**

B. Frage. Warumb spricht dann Paulus / daß er sein Absehen gehabt auff den Tag des letsten Gerichts: 2. Tim. 4. 8. **Hinfort ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / welche der HErr / der gerechte Richter mir geben wird an jenem Tag?**

Antw. Er redt von der vollkommenen Genies-

sung

nieſſung der himmliſchen Herꝛlichkeit / und das ſo wol nach dem Leib / als nach der Seele: Der Leib wird nicht verklaret vor dem Jüngſten Tag nach der Aufferſtehung; Dann die volle Maaß wird erſt nach dem letſten Urtheil mitgetheilt werden: Matth. 25. 34. **Alßdann wird der König ſagen/ zu denen / welche zu ſeiner rechten Hand ſtehen: Kommet her ihr Geſegnete meines Vatters / und ererbet das Reich/ welches euch bereitet iſt von Anbegin der Welt her.** Luc. 14. 14. 2. Cor. 5. 10.

C. Frage. Genieſſen dann die Seelen der Gläubigen/ alſobald nach dem Tod des Leibs / einige Freude im Himmel/ oder ſchlaffen ſie ohne Freude und Schmertzen biß auff den Tag des Gerichts?

Antw. Sie genieſſen alſobald der Freuden des himmliſchen Lebens: Luc. 6. 25. **Nun wird Lazarus getröſtet / und du wirſt gepeiniget:** Im Predig. Sal. 12. 7. **Der Geiſt kehret wieder zu GOtt.** Phil. 1. 23.

C. Frage. Warumb wird dann von den Gläubigen geſagt / daß ſie ſchlaffen / wann ſie ſterben: Dan. 12. 2. **Viel/ ſo under der Erden ſchlaffen ligen/ werden auffwachen?**

Antw. Dieſes wird nicht geredt von den Seelen/ ſondern allein von dem Menſchen/ in Anſehung ſeines ſterblichen Leibs/ darumb ſtehet mehrtheils darbey/ daß ſie in der Erden ſchlaffen/ in dem Staub ligen/ ꝛc. Job. 7. 21. **Nun werde ich mich in die Erden legen:** Job. 21. 26. Dan. 12. 2.

Wie hoch das ewige Leben zu achten?

B. Frage. Wie hoch müſſen wir wol dieſes himmliſche Leben halten?

Antw.

Antw. Es ist dasselbe wol so viel währt / daß wir alle unsere Arbeit unsers gantzen Lebens auff das eyfferigste/ solches zu erlangen/ anwenden: Matth. 16. 26. Was hülffe es dem Menschen/ wann er die gantze Welt gewunne/ und leydete aber Schaden an seiner Seelen? Matth. 11. 12. Das Himelreich leydet Gewalt/ und die Gewalt thun / die reissen es zu sich. Phil. 2. 12. 1. Cor. 9. 25. Ein jeglicher der da kämpfet / enthält sich alles Dings / jene also/ daß sie eine vergängliche Kron empfangen / wir aber eine unvergängliche.

Morgen-Gesang/

Auff den XIX. Tag des Monats.

In der Melodey des XVI. Psalm. Lobwassers.

Bewahr mich / HErr / mein Trost und/ &c.

1. Herrlichs Gut! für Fromme zubereit
In GOttes Hauß! wahr ists; wir müssen sterben/
Doch wann die Seel von ihrem Leib abscheidt/
Sie zwar den Leib laßt in dem Grab verdärben:
Sie aber fahrt/ in Gottes schöne Wohnung
Zu niessen schon / die himmelische Belohnung.

2. Noch grösser Gut mitbringt der letste Tag/
Wann auch der Leib wird auß dem Grab erstehen:
Hier scheiden wir mit Schmertzen und mit Klag/
Dort werden wir nur Freud und Wonne sehen;
Hier Gottes Gsatz/ wir läider! täglich schänden/
Dort wird kein Sünd uns mögen mehr abwenden.

3. Hier sich erhebt ein Hand voll irdisch Gut
Dort werden wir/ die Himmels Schätz ererben:
Hier sich erhebt ein auffgeblaßner Muht/
Dort werden wir die Himmels Kron erwerben:
Hier acht man viel auff schön-erbaute Schlösser/
Dort Gottes Hauß viel tausendmahl ist grösser.
4. Hier achtet man die Gesellschafft wunder hoch
Die Gesellschafft dort wird seyn von allen From̃en:
Hier eylet man den lieben Freunden nach/
Dort liebste Leut zusammen werden kommen:
Hier alles ist der Eytelkeit ergeben/
Dort werden wir in Freuden ewig leben!

Die XX. Morgen-Ubung.

Von der Kirchen Gottes.

Der zwanzigste Tag.

A. Frage. Für wen hat Christus alle diese geistliche Wolthaten verdient?

Von der Christlichen Kirchen.

Antw. Für sein Volck: Matth. 1. 21. Seinen Nammen solt du JEsus heissen/ dann er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden: Ephes. 5. 23/25. Christus ist das Haupt seiner Gemeinde/ und er ist seines Leibs Heyland. Er hat sich selbst für sie dargegeben: Joh. 17. 20.

B. Frage. Welches ist Christi Volck?

Welche die wahre Kirchen?

Antw. Alle die jenigen/ die ihme vom Vatter gegeben sind/ dieselbigen selig zu machen:

Joh.

Joh. 6. 39. Das ist der Willen des Vatters/ der mich gesandt hat/ daß ich nichts verliere von allem dem/ das er mir gegeben hat/ sondern daß ichs aufferwecke am Jüngsten Tag: Röm. 8. 29. Die er zuvor verordnet. Johan. 17. 9. Ich bitte nicht für die Welt/ sondern für die du mir gegeben hast: Vers. 10/11.

C. Frage. Wann werden solche für Christi Volck erkennet?

Antw. Welche/ nach dem sie beruffen/ zu der Gemeinde Christi gebracht werden: Joh. 10. 16. Ich hab noch andere Schafe/ die sind nicht auß diesem Stalle/ und dieselbigen muß ich herführen/ und sie werden meine Stimme hören/ und wird ein Heerde und ein Hirt werden. Ephes. 2. 19. 2. Tim. 1. 9.

C. Frage. Was ist die Gemeinde/ oder die Christliche Kirche? Was die Kirche sepe?

Antw. Sie ist eine Versamlung des Volcks Gottes/ beruffen durch sein Wort/ und zu einer geistlichen Gemeinschafft/ under ihrem Haupt JEsu Christo zusammen verbunden: Ephes. 4. 15/16. Christus ist das Haupt seiner Gemeinde: Auß welchem der gantze Leib zusammen gefüget/ und ein Glied am anderen hanget/ durch alle Gelencke/ dardurch eines dem anderen Handreichung thut/ nach dem Werck eines jeglichen Gliedes in seiner Masse/ und machet/ daß der Leib wachset zu seiner selbst Besserung/ und das alles in der Liebe. 1. Cor. 1. 26. 1. Petr. 2. 5. Ihr/ als die lebendige Stein/ bauet euch zum geistlichen Hause.

Wie sie genennt werde?

B. Frage. Wie wird diese Gemeinde oder Kirchen in H. Schrifft genennt?

Antw. Sie wird genennt der Leib Christi/ das Reich Christi / das Reich GOttes/ das Reich der Himmlen / das Hauß-die Stadt GOttes/ꝛc. Col. 1. 17/ und 24. Röm. 14. 17. 1. Tim. 3. 15.

Wie geregiert?

C. Frage. Durch wessen Macht wird die Kirchen regiert und erhalten?

Antw. Durch die Macht vnd Gewalt JEsu Christi/ welcher ist das Haupt seiner Gemeinde: Ephes. 1. 22/ 23. Gott hat alle Ding under seine Füsse gethan / und hat ihne gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles / welche da ist sein Leib / nemlich / die Fülle deß/ der alles in allem erfüllet. Ephes. 4. 16. Heb. 3. 6.

A. Frage. Sind dann alle die/ so zur Kirchen komen/ Mitgenossen der Wolthaten Christi / und wahre Glieder der Kirchen JEsu Christi?

Antw. Nein: Dann viel befinden sich darinn/ die zum Volck Gottes nicht gehören. 1. Joh. 2. 19. Sie sind von uns außgegangen/ aber sie waren nicht von uns / dann wo sie von uns gewesen wären / so wären sie ja bey uns blieben/ aber auff daß sie offenbahr wurden / daß sie nicht alle von uns sind: 2. Timoth. 2. 20. Matth. 13. 47.

In der Kirchen sind viel Gottlose mit undermengt.

A. Frage. Kan dann wol ein Volck die wahre Kirchen seyn/ da sich ärgerliche Glieder darunder befinden?

Antw. Ja: Dieses kan nicht nur mit der wahren Kirchen bestehen / sondern es solle auch und muß also seyn/ so lang die Kirchen alhie auff

Erden

Erden ist: Matth. 13. 30. **Und der Erndzeit wil ich zu den Schnittern sagen: Samlet zuvor das Unkraut/ und bindet es in Bündlein/ daß man es verbrenne/ aber den Weitzen samlet mir in meine Scheuren:** Mat. 3. 12. und 22. 11. **Und da war ein Mensch an der Hochzeit/ der hatte kein hochzeitlich Kleid an.**

C. Frage. Wie wird dann gesagt: Daß Christus ihme selbst dargestellet eine Gemeinde/ die herlich seye/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ oder deß etwas?
Ephes. 5. 27.

Antw. Dieses sihet auff den Zustand der Kirchen nach diesem Leben im Himmel; Dann hier in dieser Zeit befinden sich viel Fehler und Gebrechen auch in den Frömsten: Matth. 13. 43. **Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vatters Reich.** Jac. 3. 2. **Wir fehlen alle manigfaltig:** Hebr. 12. 23.

B. Frage. Kan das wol auch eine wahre Kirchen seyn/ alwo man den Aergernussen sich nicht widersetzt/ sondern da man ein gottloß Leben und unschrifftmässige Lehr führet? — Wie man sich der gottlosen und falschen Lehrern halben zu verhalten?

Antw. Nein: Dann der außtruckliche Befehl des Geistes Gottes lautet/ daß man entweders den Aergernussen in Lehre und Leben solle widerstehen/ oder so man das nicht kan thun/ daß man eine solche Versamlung solle verlassen: Tit. 3. 10. **Einen Ketzerischen Menschen meyde/ wann er ein und abermahl ermahnet ist.** In der Offenb. 2. 2. und am 18. v. 4. **Gehet auß von Babel.**

Unserer Vorelteren Absönderung wird gebilliget.

A. Frage. Haben dann unsere Vorelteren wol daran gethan/ daß sie die Päpstische Kirchen verlassen haben?

Antw. Ja freylich: Dann weil bey ihnen die Macht und das Vermögen nicht gewesen/ daß sie dieselbe verbesserten/ so haben sie die Kirchen wegen ihrer unschrifftmässigen Lehre/ und abgöttischen Gottesdienst verlassen müssen: In der Offenb. 18.4. **Gehet auß von Babel/ mein Volck/ auff daß ihr ihrer Sünden nicht theilhafftig werdet/ und etwas von ihren Plagen empfanget:** Röm. 16. 17. **Weichet von denselbigen:** 2. Cor. 6. 15/16.

C. Frage. Warumb hat dann Christus und die Apostel sich von der Jüdischen Kirchen auch nicht abgesöndert?

Antw. Christus und die Apostel haben jederzeit besonderbare Predigen zum Volck gethan: Gleichwol giengen sie wol nach in den Tempel zu Jerusalem/ und in ihre Versamlungen/ weil alda keine offentliche Abgötterey getrieben wurde/und weil das Gesatz Mosis ward vorgelesen; Damit sie also etliche noch von den Juden/ als welchen zum ersten die Seligkeit müßte angebotten werden/ möchten erhalten und selig machen: In Geschicht. 13. 46. **Das Wort GOttes mußte euch zu ersten geprediget werden:** Und 15. 21. Matth. 23. 2/3.

Die Kirche höret nicht auff.

B. Frage. Ist zu allen und jeden Zeiten eine Kirchen geweßt/ und wird auch hinfort allezeit eine seyn?

Antw. Ja: Jedoch nicht eben jederzeit sichtbar für den Augen der Menschen: Jer. 31. 36.

Wann

Wann die Ordnung der Sonnen und des Monds für meinem Angesicht wird abgehen/ spricht der HErr/ so solle aufhören der Saame Israel/ daß er nicht mehr ein Volck für mir seye ewiglich: Matth. 16. 18. **Die Porten der Höllen sollen sie nicht überwältigen:** Ephes. 4. 13.

C. Frage. Ist dann die Kirchen allezeit sichtbar?

Die Kirche ist nicht allezeit sichtbar.

Antw. Die wahre Kirchen kan äusserlich **also undertruckt werden/ daß sie wegen ihrer äusserlichen Versamlung zum wahren Gottesdienst offtmals von den Augen der Menschen nicht wol zu erkennen:** In der Offenb. 12. 14. **Und es wurden dem Weibe zween Fliegel gegeben/ wie eines grossen Adlers/ daß sie in die Wüste flohe/ an ihren Ort/ da sie ernehret wurde/ eine Zeit/ und zwo Zeit und ein halbe Zeit/ für dem Angesicht der Schlangen.** 1. Buch der König. 19. 10/11. Hebr. 11. 38. **Sie sind im Elend herumbgegangen/ in den Wüsten/ auff den Bergen/ in den Klüfften und Löchern der Erden.**

C. Frage. Wie wird dann die Kirchen verglichen einer Stadt/ die auff einem Berge ligt/ die nicht kan verborgen bleiben?
Matth. 5. 14.

Antw. Dieses wird gesagt von den Aposteln/ welche Christi Zeugen solten seyn: In Geschicht. 1. 8. **Ihr werdet meine Zeugen seyn/ zu Jerusalem und in gantz Judea/ und Samaria/ und biß an das Ende der Erden.** Oder so man dieses von der Kirchen verstehen wolte: So siher

es auff die erste Auffrichtung des Evangelii in Beruffung der Heiden: Jes. 2. 2. **Es wird zur letsten Zeit der Berg/ da das Hause des HErren ist/ gewiß seyn/ höher dann alle Berge/ und über alle Hügel erhaben werden/ und werden alle Heiden darzu lauffen:** Zach. 8. 23. Daß es aber nicht allezeit also währen werde: Erscheint auß Luc. 18. 8. **Wann des Menschen Sohn kommen wird/ meynst du/ daß er auch Glauben finden werde auff Erden?** In der Offenb. 12. 14.

B. Frage. Macht dann die äusserliche Gemeinschafft in dem offentlichen Gottesdienst/ die wahre und eigentliche Kirchen GOttes nicht?

Antw. Es macht zwar wol das Ansehen der äusserlichen und sichtbaren Kirchen/ nicht aber die allgemeine innwendige und wahre Christliche Kirchen: 1. Cor. 4. 20. **Das Reich Gottes bestehet nicht in Worten/ sondern in der Krafft:** Röm. 2. 29. Luc. 17. 20.

Was ein wahres glied der Kirchen Christi mache.

C. Frage. Was machet dann ein wahrhafftig Glied der Kirchen Christi?

Antw. Das geistliche Band und Vereinigung mit Christo durch den Glauben in Heiligung des Geistes. 1. Petr. 2. 5. **Erbauet euch als die Lebendigen Steine zum geistlichen Hause:** Joh. 1. 12. **So viel ihne haben angenommen/ denen hat er Macht gegeben/ Kinder Gottes zu werden/ die an seinen Namen glauben.** Röm. 8. 9. **Welche durch den Geist Christi getrieben werden:** 1. Joh. 3. 24.

Vereinigung mit Christo.

A. Frage. Sind dann nicht die jenigen alle/ welche getaufft sind und zum Nachtmahl gehen/ wahre Glieder der Kirchen Christi?

Antw.

Nicht aber der H. Tauff und Nachtmahl.

Antw. Nein: Dann in dem sie den **wahren Glauben** und die **Gottseligkeit** nicht haben / so sind sie eben wie **Unkraut** auff dem Acker / und wie Spreuer under dem guten Weytzen: Luc. 13. 26/ 27. **Ihr werdet dann anfangen zu sagen: Wir haben vor dir geessen und getruncken/und auff den Gassen hast du uns gelehrt: Und er wird sagen: Ich sage euch / ich kenne euch nicht woher ihr seyt; Weichet alle von mir/ ihr Ubelthäter.** Matth. 7. 22/23. In Geschicht. 8. 32.

Kennzeichen der wahren Kirchen.

C. Frage. Woran kan man wissen/ ob eine Versamlung die wahre Kirche seye oder nicht?

Antw. Das beste Kennzeichen ist / die Reinigkeit der Lehre/ welche getrieben wird/ bekräfftiget durch ein unverfälschten Gebrauch der H. Sacramenten / und vereiniget mit einem gewissenhafft- und gottseligem Leben nach den Geboten GOttes; Joh. 10. 27. **Meine Schafe hören meine Stimme/ und ich kenne sie / und sie folgen mir**: 1. Joh. 4. 1/ 5/ 6. 1. Thess. 1. 4/ 5. **Wir wissen / lieben Brüder / wie ihr außerwehlt seyt: Daß unser Evangelium bey euch gewesen nicht allein im Wort/ sondern beyde in der Krafft und in dem H. Geist.** In Geschicht. 2. 42.

C. Frage. Wie kan aber das ein sicher und gewiß Kennzeichen seyn/ angesehen / daß alle Secten sich ihrer wahren Lehre und frommen Lebens sich rühmen?

Antw. Eben darauß erscheinet hell und klar/ daß dieses das rechte Kennzeichen seye / dieweil

ein jede Secte solches rühmt mit dem Mund: Solches aber nur rühmen und sagen mit dem Munde/ ist nicht genugsam: Man muß noch die Prob nemmen auß der wahren Lehre des unfehlbaren Worts Gottes: 1. Joh. 4. 1. Ihr lieben/ glaubet nicht einem jeglichen Geist/ sondern prüffet die Geister/ ob sie von Gott sind/ dann es sind viel falsche Propheten außgegangen in die Welt. Joh. 5. 39. Jes. 8. 20.

B. Frage. Ist die Aelte kein gewiß Kennzeichen der wahren Kirchen Christi?

Antw. Nein: Dann die Synagog und Gemeinde des Satans ist auch sehr alt: So ist die Alte nicht allezeit die wahre Kirchen: Es gehet hier eben/ wie Christus lehret: Matth. 5. 32/ 33. Ihr habt gehört/ daß zu den Alten gesagt ist: Ich aber sage euch: Ezech. 20. 18. Zach. 1. 4.

B. Frage. Ist die Succession und Nachfolgung der Dieneren kein gewisses Kennzeichen?

Antw. Nein: Dann dieselbe befindet sich auch in der falschen Kirchen: Ja auch gar in den Versamlungen der Dieneren des Satans: Die Succession oder Abkunfft der Dieneren/ ohne die wahre Lehre/ ist besser nicht als eine Ketten der Ungerechtigkeit: Massen dann Cajaphas auch seine Abkunfft von Aaron her gehabt: Joh. 8. 33-44. Die Juden sprachen: Wir haben Abraham zum Vatter/ Christus antwortete: Ihr seyt auß dem Vatter dem Teuffel: Jer. 7. 4. Matth. 26. 1/2.

B. Frage. Sind die Wunderwerck kein gewisses Kennzeichen der wahren Kirchen?

Antw.

Antw. Die Wunderwerck sind gute Kennzeichen gewesen zu Mosis und Christi Zeiten: Alß die Kirchen erst solte gepflantzet und auffgerichtet werden: Gleichwol sind dieselbigen nicht allezeit nohtwendig/ und ein unfehlbare Beweiß der wahren Kirchen gewesen: Viel weniger zu diesen unseren Zeiten: Im 5. Buch Mose 13. 2/3. Wann das Zeichen oder Wunder komt/ darvon dir der Prophet gesagt hat/ sprechende: Laßt uns anderen Götteren folgen/ die ihr nicht kennet und ihnen dienet: So solt du nicht gehorchen den Worten eines solchen Propheten: Matth. 7. 22. Joh. 10. 41. Johannes that kein Zeichen.

B. Frage. Was haltet ihr aber von der Reformierten Kirchen?

Antw. Daß sie die wahre Kirchen Christi seye/ welche sich umb erheblichen Ursachen von der Päpstischen Kirchen und von anderen hat abgesöndert: In welcher ein Gläubiger mit Paulo sprechen kan: 2. Tim. 1. 12. Ich weiß an welchen ich glaube. 1. Joh. 5. 14. 2. Petr. 1. 16/17. Die Reformierte ist die wahre Kirch.

C. Frage. Was für Gründe und Beweißthumb hast du/ daß die Reformierte Kirche die wahre Lehr habe? Hat die wahre Lehre.

Antw. Weil eben das die Gründe ihrer Lehre sind/ auff welches die gantze Schrifft gegründet ist: Als nemlich:

Erstlich: Die tieffe Erniedrigung des Sünders: Nach der Erinnerung Pauli Ephes. 2. 1. Euch/ da ihr todt waret in Sünden und

Ubertrettung hat er saint Christo lebendig gemacht. Jac. 3. 2. Röm. 3. 19.

Zum anderen: Die Hochschätzung der Gnade GOttes / und des Verdiensts JEsu Christi: Nach der Außsag Pauli: Röm. 3. 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht auß seiner Gnade/durch die Erlösung/so durch JEsum Christum geschehen ist: Eph. 2. 8. Auß Gnaden seyt ihr selig worden / und dasselbe nicht auß euch/ Gottes Gaabe ist es / nicht auß den Wercken. 2. Tim. 1. 9.

Zum dritten: Die schuldige Danckbarkeit gegen GOtt in Christo/so sich sehen laßt in einem gottseligen Wandel/ so daß man gleichwol demselbigen nicht den geringsten Verdienste zuschreibet/ bey Gott etwas deßwegen abzufordern: Luc. 17. 10. Wann ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist/ so sprechet/ wir sind unnütze Knechte/ dann wir haben gethan / was wir zu thun schuldig sind. Jes. 64. 6. Psal. 130. 3.

Ist nicht neu.

B. Frage. Ist die Reformierte Kirch keine neue Kirche?

Antw. Nein: Dann sie bekennt den alten Apostolischen Glauben: Eph. 2. 20. Ihr seyt erbauet auff den Grund der Apostlen und Propheten / da JEsus Christus selbst der Eckstein ist: 2. Petr. 1. 1. 1. Cor. 3. 11. Einen anderen Grund kan niemand legen / auffer dem der gelegt ist/ welcher ist JEsus Christus.

Wo sie vor der Reformation geweſen.

C. Frage. Wo ist dann die Reformierte Kirch gewesen vor Lutheri und Calvini Zeiten?

Antw.

Antw. Zu der Apostlen Zeiten / ist sie under den Apostlen und den ersten Christen gewesen: Dann die Gemeinden zu Rom/ Epheso/ Galatia und Corintho/ ꝛc. waren Reformierte Kirchen: Das ist/ Sie haben denselbigen Glauben bekennt/ und denselbigen Gottesdienst gehabt/ den wir jetzunder haben: Wie offenbahr auß den Sendbrieffen/ welche Paulus an sie geschrieben: Dann die darinn verfaßte Artickel/ sind Artickel der Reformierten Kirchen: Röm. 3. 28. So halten wir es nun/ daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesätzes Wercke/ allein durch den Glauben. Ephes. 2. 20. Ihr seyt erbaut auff den Grund der Propheten und Apostlen / da JEsus Christus selbst der Eckstein ist. Gal. 1. 8.

A. Frage. Ist es aber auch so hoch nohtwendig/ daß ein jeder sich zur wahren Kirchen halte?

Antw. Ja freylich ist solches höchst vonnöhten/ die ewige Seligkeit zu erlangen: Hebr. 10. 25. **Lasset uns die Versamlung nicht verlassen: Wie etliche pflegen.** und Vers. 39. **Wir sind nicht von denen/ die da weichen und verdam̃t werden: Sondern von denen / die den Glauben und die Seele erretten.** Ephes. 4. 16. Matth. 18. 19.

Mor-

Morgen-Gesang/

Auff den XX. Tag des Monats.

In der Melodey des CIII. Psalm. Lobwassers.

Nun preiß mein Seel den HErrn lobesame/ &c.

GOtt hat ein Hauß für alle seine Fromen
Im Himmel hoch: Doch/eh sie dahin komen/
Sie hier auff Erd auch müssen Burger
In seinem Hauß/ das ist/ sein Kirch/ da haben (seyn
Sie offt viel Creutz/ offt sie sich wieder laben:
Bald blühen sie/ bald kehret Elend ein.

2. Nicht alle sind da wahre Haußgenossen/
Die in dem Tauff mit Wasser sind begossen/
Ein Judas auch empfangt das heilig Brot.
Wer aber wil/ das recht Volck Christi kennen/
Sinds die/ die sich nach seiner Stimm gewennen/
Und die hat er erlößt durch seinen Todt.

3. Vergaffe dich nicht an dem blossen Nammen/
Verlasse dich auch nicht auff alten Stammen
Forsch fleissig/ wer die reine Wahrheit hab:
Betriege dich nicht durch den Schein von aussen
Der Irrgeist kan die Falschheit zierlich straussen
Schau/ wo das Hertz von Christo nicht weicht ab:

4. Wo Christus/als das Haupt der Kirchen/ mercke
Geehret werd/ mit Glaubens-vollem Wercke/
Und wo sein Blut allein werd hoch geacht/
Auch welche Lehr das Hertz recht könn erweichen.
Das sind allzeit die besten Kirchen-zeichen/
So wirst du zu der wahren Kirch gebracht.

Die XXI. Morgen-Ubung.

Von der Regierung der Kirchen.

Der ein und zwänzigste Tag.

B. Frage. Wie regiert Christus seine Kirchen und Gemeinde?

Christus regiert die Kirche durch seine Diener.

Antw. Durch seine Diener. Ephes. 4. 11. Er hat etliche zu Apostlen gesetzt / etliche zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrer: 1. Cor. 12. 28/29. Matth. 10. 5.

B. Frage. Wie hat er die Kirche des Alten Testaments regiert?

Im Alten Testament durch die Priester und Leviten.

Antw. Gemeinlich nach den Zeiten Mosis durch die Priester und Leviten: Im 5. Buch Mose 17. 9. Du solt zu den Priestern und Leviten und Richtern / so zur selbigen Zeit seyn wird / kommen und fragen / die sollen dir das Urtheil sprechen: Vers. 10/11. Malach. 2. 7. Des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren / daß man auß seinem Munde das Gesatz suche / dann er ist ein Engel des HErrn Zebaoth.

B. Frage. Hat die Kirche des Alten Testaments keine andere Diener gehabt?

Wie auch die Propheten.

Antw. Ja: Dann da waren offtmals ausser der gewohnlichen Ordnung / noch Propheten gewe-

gewesen: Hebr. 1. 1. **GOtt hat vorzeiten vielmal und auff mancherley Weise geredt zu den Vätteren durch die Propheten:** 2. Corinth. 36. 15/ 16.

C. Frage. Wie verstunden diese Diener des Alten Testaments den Willen Gottes?

Antw. Die **Priester** vnd **Leviten** verstunden den Willen GOttes auß der H. Schrifft/ und auß dem Urim und Thumim, so im Amtschildlein Aarons gewesen: Die **Propheten** aber verstunden aach denselbigen durch Offenbahrungen/ Gesichte und Träume/ ꝛc. Im 4. Buch Mose am 12. 6. **Ist jemand under euch ein Prophet des HErren/ dem wil ich mich kund machen in einem Gesicht/ oder wil mit ihme reden in einem Traum.** Hebr. 1. 1. Ezech. 1. 4/ 5.

B. Frage. Befindet sich auch einiger Underscheid zwischen den Dieneren des Neuen Testaments?

Von den Dienern des Neuen Testaments.

Antw. Ja: Dann etliche waren extraordinary oder aussert der gewohnlichen Ordnung beruffene Diener/ nur für ein gewisse Zeit gewesen; Als da waren/ die **Apostel**/ die **Evangelisten** und **Propheten**: 1. Cor. 12. 29. **Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten?** Matt. 10. 5. In Geschicht. 21. 10.

A. Frage. Welches sind die ordinary oder nach der gewohnlichen Ordnung beruffene Diener/ so zu jeden zeiten in der Kirchen seyn müssen?

Antw. Solche sind die gewohnliche **Hirten und Lehrer**/ sonsten Auffseher und Seelsorger genennt/

genennt / und dieser Zeit die **Prediger des H. Evangelii. Ephes. 4. 11. Christus hat gesetzt etliche zu Hirten und Lehrern:** 1. Tim. 3. 1. **So jemand eines Bischoffs oder Auffsehers Ampt begehrt / der begehrt ein köstlich Werck. In** Geschicht. 20. 28.

C. Frage. Was für Diener sind die ersten Reformatores gewesen / nemlich Wickleff / Luther / Zwingli / Calvin? — Was von den Reformatoren zu halten?

Antw. Solche haben in dem gewohnlichen H. Kirchendienst mehr als gewohnliche und gemeine Werck verrichtet / daher auch wenig daran gelegen / man nenne sie gleich ordenlich / oder ausserr der Ordnung beruffene Diener: Ihr Pflicht ist gewesen / diesen gewohnlichen Befehl zu verrichten: 2. Tim. 4. 2. **Predige das Wort / halte an / es seye zur Zeit oder zur Unzeit / straffe / dröwe / vermahne / mit aller Gedult und Lehre.** Tit. 1. 5. In Geschicht. 8. 5.

A. Frage. Muß nicht auch in der Kirchen ein Oberhaupt über alle andere Diener seyn? — Das Haupt der Kirchen / Christus.

Antw. Ja: Dieses Oberhaupt ist Christus JEsus: Ephes. 1. 22. **GOtt hat alle Ding under seine Füsse gethan / und hat ihne gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles. Und** 5. 22. Col. 1. 18.

B. Frage. Ist nicht auch ein ander sichtbar Haupt der Kirchen neben JEsu Christo?

Antw. Nein: Dann die Kirch und Gemeinde ist gleich ein Leib / welcher nur ein Haupt hat;

hat; Und einer Braut/ welche nur ein Bräutigam hat: 2. Cor. 11. 2. Ich hab euch vertraut einem Mann/ daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte: 1. Cor. 3. 11. Einen anderen Grund kan niemand legen/ auffert dem der gelegt ist/ JEsus Christus: Röm. 12. 5.

Hat jetzt kein sichtbar Haupt vonnöhten.

C. Frage. Muß jetzunder die Kirche kein sichtbar Oberhaupt haben/ so wol als die Kirch des Alten Testaments/ da der Hohepriester solches Haupt gewesen?

Antw. Nein: Dann damahls war ein solches Haupt von Gott verordnet/ aber nicht jetzunder: So war auch der Hohepriester ein Fürbilde auff Christum/ welcher nun das Haupt ist/ als der rechte Mittler: Hebr. 3. 1. Nemet wahr des Apostels und Hohenpriesters/ den wir bekennen JEsu Christi: Hebr. 4. 14. und 9. 11. Christus ist kommen/ daß er seye ein Hohepriester der zukünfftigen Gütter.

Petrus war nicht das Haupt der Kirchen.

A. Frage. Ist dann Petrus nicht von Christo gesetzt worden zu einem Haupt der Kirchen/ und zu einem Oberhaupt der anderen Apostlen?

Antw. Nein: Dann neben dem daß solches auß keinem Ort H. Schrifft kan erwiesen werden/ so ist klärlich zu schliessen/ daß Petrus diese Würde niemahl erkennet und sich derselben angemasset/ dann er bekennt sich selbsten nur für ein Diener Christi neben anderen Apostlen: Ja/ er war auch selbst von Paulo hefftig bestrafft/ 1. Petr. 5/1. Die Eltesten/ so under euch sind ermahne ich der Mit-Elteste. Gal. 2. 11. Ich wider-

widerstunde ihme under Augen/ dann es war klag über ihne kommen. 2.Petr.1.1.

B. Frage. Machte dann der HErr JEsus ihne zu keinem Haupt der Kirchen / alß er zu ihme gesprochen: Matth. 16. 18. **Ich sage dir: Du bist Petrus/ und auff diesen Felsen wil ich bawen meine Gemeinde?**

Antw. Nein: Dann der HErr redte von sich selbsten/und von seiner rechten Bekanntnuß/ darinn Petrus erkennt hatte/ daß JEsus wäre der rechte Petra, der **Grundstein** unserer Seligkeit/gestalten dann solches der **Titul** und Ehrenam ist des HErren JEsu Christi/ nach der Erklärung Petri: 1.Petr. 2. 9. **Sihe! ich lege einen außerwehlten köstlichen Eckstein in Zion/ und wer an ihn glaubet/ der soll nicht zu schanden werden:** 1.Cor.3.11. **Einen anderen Grund kan niemand legen/ ausser dem der gelegt ist/ nemlich JEsus Christus:** 1.Cor. 10. 4.

C. Frage. So aber durch Petra alhie verstanden wird der Petrus selbst / solte dann darauß nicht können bewiesen werden/ daß er zu einem Haupt der Kirchen gesetzt seye?

Antw. Gantz nicht: Dann diese Benennung wurde allein zu erkennen geben/ daß er zu einē fürnemmen Eyfferer vnd Vorsteher des Christlichen Glaubens seye verordnet/ wie dann in gleichem Verstand / solche Art zu reden/ auch von anderen Apostlen gebraucht wird: Galat. 2. 9. **Jacobus und Cephas (Petrus) und Johannes/ welche für Säulen angesehen waren/ erkannten die Gnade die mir gegeben war:** In der Offenb. 21. 4. 1. Tim. 3. 15.

B. Frage. Wann nun Petrus kein Haupt der Kirchen gewesen/ warumb befihlt ihme dann Christus zum dritten mal/ seine Schafe und Lämmer zu wäiden: Joh. 21. 15. Wäide meine Schafe? Vers. 16/17.

Antw. Petrus hatte durch seine **dreyfache** Verläugnung und Fall sein Apostel-amt höchst befleckt/ und dardurch dessen sich unwürdig gemacht/ darinn ihne nun Christus wieder eingesetzt: Jedoch ohne einigen Schein einer Oberherrschafft: Massen dann das Wäiden der Heerde Christi eine gemeine Bedienung und Pflicht der Dieneren GOttes ist: 1. Petr. 5. 2. **Wäidet die Heerde Christi/ so euch befohlen ist.** Dann der Oberste Hirt ist Christus: Vers. 4. In Geschicht. 20. 28.

B. Frage. Warumb werden dann Petro allein die Schlüssel des Reichs der Himlen übergeben; Und warumb wird er allezeit zum ersten genennt? Matth. 16. 19. und 10. 2.

Antw. Keines von diesen beyden ist wahr: Dann die Schlüssel hat er in ihrer aller Namen empfangen: Wie diese Macht und Würde auch allen übrigen Apostlen übergeben wird: Johan. 20. 23. **Welchen ihr die Sünden vergebet/ denen sind sie vergeben:** So werden auch andere Apostel vor ihme genennt: Galat. 2. 9. **Jacobus/ Cephas/ das ist/ Petrus und Johannes:** 1. Cor. 9. 5. **Die Brüder des HErrn und Cephas.**

Papst ist nicht das Haupt der Kirchen.

A. Frage. Ist dann nicht der Papst zu Rom das Haupt der Kirchen?

Antw. Nein: Dann die Kirchen hat von Christo

Christo nicht empfangen ein sichtbar Oberhaupt/ von welchem es regiert werde: So wird auch nirgendwo in der H. Schrifft geredt von einem Papst/ von Cardinälen/ ꝛc. Sondern dieses sind nur menschliche Erdichtungen/ so der Ordnung Gottes gäntzlich zu wider/ welche nirgendwo von solchen Tituln der Aemtern einige Meldung thut/ sondern allein von den Nachfolgenden: 1. Cor. 12. 28. **Gott hat gesetzt auffs erste in der Gemeinde die Apostel/ zum anderen die Propheten/ zum dritten die Lehrer.** Eph. 4. 11. **Er hat etliche zu Hirten und Lehrern gesetzt.**

B. Frage. Ist dann kein Underscheid zwischen den Dienern des Neuen Testaments?

Was für ein Underscheid der Dienern des Neuen Testaments.

Antw. Es ist wol ein Underscheid in der Ordnung/ aber nicht in Ansehung einer Oberherrschafft oder Gewalts eines über den andern: Luc. 22. 26. **Der Grösseste under euch soll seyn wie der Jüngste/ und der Fürneñste wie ein Diener.** Matth. 20. 25/26. 1. Petr. 5. 2.

A. Frage. Sind keine andere Kirchen-bedienungen neben den Predigeren?

Antw. Ja: Dann da sind noch Elteste und Pfleger: 1. Tim. 5. 17. **Die Eltesten/ die wol fürsehen/ die halt man zweyfacher Ehren währt.** 1. Cor. 12. 28. In Geschicht. 6. 3/4/5. **Sie erwehlten Stephanum und Philippum zu Pflegeren.**

A. Frage. Mag ein jeder/ der nur wil/ dieses Kirchenamt bedienen?

Antw. Nein: Sondern die jenigen/ welche solche bedienen sollen/ müssen darzu ordentlich beruffen werden; Röm. 10. 15. **Wie sollen sie**

predigen / wann sie nicht gesandt werden: Hebr. 5. 4. Niemand nimmt ihme selbst die Ehre/ sondern der beruffen ist. Matth. 9. 15.

Prediger müssen ordenlich beruffen werden.

B. Frage. Ist dann das Predigen nicht ein Werck der Liebe/ daß ein jeder / welcher gute und sonderbare Gaaben hat/ den Nächsten erbawen kan?

Antw. Das Predigen muß zwar zu GOttes Ehr und Seligkeit der Menschen geschehen: Gleichwol aber ist es eigentlich nicht bloß ein Werck der Liebe allein; Sondern vielmehr ein Ampt / und offentliche Verwaltung. 2. Cor. 4. 1. Dieweil wir ein solch Ampt haben / nach dem uns Barmhertzigkeit widerfahren ist / so werden wir nicht müde: Und 1. Corinth. 4. 1. 1. Tim. 3. 1. Wer eines Bischoffs Ampt begehrt/ der begehrt ein köstlich Werck.

Predigen stehet nicht jedem zu.

B. Frage. Mag dann ein gemeiner Christ anderen Gottes Wort nicht fürtragen und verkündigen?

Antw. Einem gemeinen Christen stehet nicht zu Gottes Wort/ im Namen Gottes/ anderen offentlich zu verkündigen/ dann das gebühret allein den Predigern: Jedoch mag ein Christ wol anderen zur Erbauung/ GOttes Wort und Gesätze fürhalten / und also brüderlich besonderbar fürtragen: 1. Thess. 5. 14. Wir ermahnen euch/ lieben Brüder / vermahnet die Ungezogenen/ tröstet die Kleinmühtigen/ traget die Schwachen: Hebr. 3. 12/13. Röm. 15. 14.

Wer die Prediger zu beruffen?

C. Frage. Wem gebühret es die Prediger zu beruffen?

Antw. Solches stehet der Gemeinde zu / welche solche Macht von Christo ihrem Haupt haben empfangen: 1. Tim. 5, 22. Die Hände lege nie

mand

mand bald auff: Tit. 1.5. In Geschicht. 14.23. Sie ordneten ihnen hin und her Elteste in den Gemeinden.

C. Frage. Warumb haben dann Moses / Salomon / &c. und andere Weltliche / sich mit Beruffung der Kirchendiener bemühet? 1. Buch der König. 2. 26.

Antw. Moses / welcher ein Prophet des HErren gewesen / wie auch Salomon handleten hierinn nach GOttes sonderbarem Befehl / und nach der Ordnung des Alten Testaments / welche nun jetzunder keine Regel seyn kan dieser unserer Zeiten: Im 5. Buch Mose am 18. 15. **Einen Propheten wird dir der HErr dein Gott erwecken / auß dir und deinen Brüderen / dem solt ihr gehorchen.** Matth. 12. 42. 1. Buch. der König. 3. 12.

C. Frage. Was für Macht und Gewalt empfangen die Lehrer und Prediger durch ihren Beruff? Gewalt und Amt der Predigern.

Antw. Ihr Macht und Gewalt ist insonderheit dreyfach:

I. GOttes Wort verkündigen in Christi Namen / allerley Gattung der Menschen: 1. Timoth. 4. 2. **Predige das Wort / &c.** Tit. 1. 9. und 2. 2 / 3 / 6.

II. Die H. Sacrament außzutheilen: Matt. 28. 19. **Gehet hin / und lehret alle Völcker / und tauffet sie im Namen des Vatters / des Sohns und des H. Geistes:** 1. Cor. 11. 25.

III. Die Gemeinde recht zu regieren / und die Kirchen-zucht fleissig zu beobachten. In Geschicht. 20. 28. **Habt Acht auff euch selbst / und**

auff die gantze Heerde/ über welche euch der H. Geist zu Bischoffen und Auffseheren verordnet hat: Matth. 18.17/18. Fürwahr/ ich sage euch/ alles was ihr auff Erden binden werdet/ soll auch im Himmel gebunden seyn/ und was ihr auff Erden lösen werdet/ soll auch im Himmel loß seyn: 1. Cor. 5.7.

B. Frage. Ist der Predigeren Macht nicht auch diese/ daß sie im H. Nachtmahl das Brot in den wesentlichen Leib Christi veränderen/ und als Priester noch täglich den Leib Christi auffopfferen?

Antw. Nein: Dann neben dem/ daß solche Päpstische Auffopfferung in der Meß sehr ungereymt/ ja gantz grewlich ist; So ist auß dem H. Wort GOttes sonnenklar/ daß Christus nicht mehr wird auffgeopffert/ Hebr. 10.14. Mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet/ die geheiliget werden. Hebr. 7.27. Das hat er einmal gethan/ da er sich selbst geopfferet hat. Und 9.26.

A. Frage. Ist die Macht der Diencren des Neuen Testaments nicht/ die Sünden zu vergeben?

Antw. Nein: Dann solches ist allein GOttes besonderbar Gnadenwerck: Jes. 63.25. Ich/ ich bin der deine Ubertrettung vertilge umb meinet willen. Marc. 2.7. Wer kan Sünden vergeben dann allein GOtt? Jac. 4.12.

B. Frage. Warumb sagt dann Christus Johan. 20.23. Welchen ihr die Sünden vergebet/ denen sind sie vergeben?

Antw. Hier verstehet unser Heyland mit nich-

nichten die Macht oder Gewalt der Predigeren/ sondern die Verkündigung der Vergebung der Sünden / welche sie nach Christi Befehl den bußfertigen Sünderen fürhalten sollen : Also hat es Paulus verstanden : In Geschicht. 13. 38. **So seye es euch nun kund / lieben Brüder/ daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch diesen JEsum/** ꝛc. 1. Joh. 1. 9. und 2. 1/2.

C. Frage. Was Macht haben die Vorsteher/ Elteſten/ und Auffseher der Gemeinde/ betreffende die Kirchenzucht? Von der Kirchenzucht.

Antw. Daß sie die irrenden in der Lehre/ oder die/ so ein ärgerlich Leben führen/ von dem H. Abendmahl abhalten : Matth. 18. 17. **Hört er die Gemeine nicht/ so halte ihn als einen Heyden und Zöllner.** 1. Cor. 5. 7. **Feget den alten Saurtäig auß.** Ezech. 44. 7/8. Worinn sie bestehe?

B. Frage. Müssen die Fürgesetzte der Kirchen alsbald die sündlichen Glieder abschneiden von der Gemeinschafft der Heiligen?

Antw. Nein : Sondern man muß zu erst sie mit Ernst vermahnen / und trachten wieder auff den rechten Weg zu bringen : Matt. 18. 16. **Sündiget dein Bruder / so nimm noch einen oder zween zu dir.** Tit. 3. 10. **Einen Ketzerischen Menschen meyde / wann er einmal und abermal ermahnet ist.** 2. Thess. 3. 15.

C. Frage. Wie wird dann diese Macht der Kirchenzucht geführt?

Antw. Erstlich wird den jenigen / so ärgerlich in Lehr oder Leben sich erzeigen/ der Gebrauch des H. Nachtmahls versagt : Wann sie aber

halsstarrig in ihrer Aergernuß verharren/so werden sie endlich außgeschlossen / und wird ihnen dann auch noch das Recht und alle Ansprach an dem Hause GOttes und seiner H. Sacramenten gäntzlich abgekündet : Galat. 5. 12. **Wolte GOtt / daß sie außgerottet wurden / die euch verstören :** 1. Cor. 5. 4/ 5. **Welchen ich dem Satan hab übergeben :** 1. Tim. 1. 20.

Wie gegen Außgeschlossenen sich zuverhalten ?

B. Frage. Mag man mit solchen Außgeschlossenen wol handlen und wandlen/ essen und trincken/ kauffen und verkauffen ?

Antw. Uns ist zwar nicht befohlen/ daß wir alle Burgerliche Pflichten gegen solche verweigeren: Jedoch müssen wir uns wol fürsehen/ daß wir ja nicht so freundlich und gemeinsam mit ihnen umbgehen wie hiebevor / damit es das Ansehen nicht habe/ als ob wir an ihren Wercken einiges wolgefallen trugen : 1. Cor. 5. 11. **Mit solchen sollet ihr auch nicht essen :** 2. Joh. Vers. 11. 2. Thess. 3. 15. **Haltet ihne nicht als ein Feind/ sondern vermahnet ihne als einen Bruder.**

Wie gegen irrige in der Lehre ?

C. Frage. Mag man wol jemand außschliessen / der allein in Glaubens-Artickeln fehlet / sonsten aber eines guten Lebens und Wandels ist ?

Antw. Ja: Dann der Glaube muß uns so köstlich und währt seyn / als das Leben selbsten: Darumb redt Johannes also von den Irthummen im Glauben : 1. Joh. 4. 3. **Ein jeglicher Geist/der da nicht bekennet/daß JEsus Christus ist in das Fleisch kommen / der ist nicht von GOtt :** 2. Joh. Vers. 7. **Viel Verführer sind in die Welt kommen / die nicht bekennen JEsum Christ/ daß er in das Fleisch kommen ist.**

ist. Vers. 10. So jemand zu euch kommt/und bringet diese Lehre nicht / den nemmet nicht zu Hause/ und grüsset ihne auch nicht. Tit. 3. 10. Einen Ketzerischen Menschen fliehe.

C. Frage. Wie wird diese Macht vollzogen?

Antw. Durch die Versamlung der Gemeinde: 1. Corinth. 5. 4. Ich hab im Namen unsers HErren JEsu Christi / in ewerer Versamlung mit meinem Geist beschlossen/ rc. Matth. 18, 18. 2. Cor. 2. 6.

A. Frage. Sind dann solche Versamlungen der Kirchen: Wie auch die Synodi, Capitel und Kirchenraht ein Schrifftmässige Ordnung? — Was von Synodis und Kirchenraht zu halten?

Antw. Ja: Dann die übliche Gewohnheit der Apostlen gibt uns dessen einen klaren Beweißthumb: In Geschicht. 15. 6. Die Apostel und Eltesten kamen zusammen/ diese Rede zu besehen: In Geschicht. 6. 2.

B. Frage. Kan auch eine solche Versamlung der Geistlichen wol fehlen? — Kan auch wol fehlen.

Antw. Ja: Wie solches klar und offenbahr/ wie auß den Exemplen des Alten / also auch des Neuen Testaments: Massen unser HErr JEsus in einer solchen Versamlung unschuldig zum Tod verurtheilt worden: So haben auch die Concilia sehr gefehlet nach den Zeiten der Apostlen/ wie auch mehrmahl zuvor: Jer. 10. 21. Die Hirten sind zu Narren worden/ und fragen nach dem HErren nicht / darumb können sie auch nichts rechts lehren/ sondern alle Heerde sind zerstrewet: Jer. 6. 13/ 14. Matth. 26. 12. In Geschicht. 4. 27.

C. Frage. Wie verheißt dann Christus: Johan. 16. 13. Der Geist der Wahrheit wird euch in alle Wahrheit führen?

Antw. Diese Verheissung war den Aposteln sonderbarlich geschehen / nicht aber auff gleiche Weise allen übrigen und nachfolgenden Lehrern: Daher sie auch sonderbarlich sagen können: In Geschicht. 15. 28. **Es gefället dem H. Geist und uns / euch keine Beschwärnuß mehr auffzulegen / dann nur diese nöhtige Stuck:** Und 13. 2. 1. Cor. 7. 40.

B. Frage. In was Achtung und Würde muß man die Schlußreden und Urtheil der Synoden und geistlichen Versamlungen halten?

Wie hoch solche zu halten?

Antw. In sonderbarer Würde und Hochschätzung: Weilen bey denselben viel einig sind und zusammen stimmen / darneben ein jeder frey und ohne Scheu seine Meynung herauß sagen darff: Und sonderlich unser HErr Christus einer solchen heiligen Versamlung seinen heylwertigen Gnaden-beystand versprochen: Mat. 18. 20. **Wo zween oder drey in meinem Namen versamlet sind / da wil ich mitten under ihnen seyn:** 1. Thessal. 5. 13. **Halt sie desto währter umb ihres Wercks willen:** Hebr. 13. 17. **Gehorchet eweren Lehrern und folget ihnen; Dann sie wachen für ewere Seelen.**

Prediger mögen sich ehelichen.

A. Frage. Mögen die Geistlichen wol heyrahten?

Antw. Ja: Hebr. 13. 4. **Die Ehe ist ehrlich bey jederman / und das Ehebett unbefflecket:** 1. Cor. 9. 5. und 7. 2. **Umb der Hurerey habe ein**

ein jeglicher sein eigen Ehe-weib: 1. Tim. 3. 2. Ein Bischoff oder Prediger seye eines Weibs Mann.

A. Frage. Warumb sagt dann Paulus: 1. Cor. 7. 7. Ich wolte lieber/ alle Menschen wären wie ich bin?

Antw. Paulus redt da nicht von geistlichen Personen allein/ sondern von allen Menschen/ und wünschet auch solches/ wie ers auch klärlich anzeigt/ nicht als ob es Sünd wäre sich zu ehelichen/ sondern daß zur Zeit der Widerwertigkeiten/ Elends und der Trübsalen/ es weniger beschwärlich/ wann man ledig ist: Vers. 32. Ich wolte daß ihr ohne Sorg wäret; Und Vers. 28. So du freyest/ sündigest du nicht.

B. Frage. Mag ein Prediger jährlich wol eine Besoldung empfangen? Und Besoldung nemen.

Antw. Ja: Matth. 10. 10. Ein Arbeiter ist seines Lohns währt: Und Galat. 6. 6. Der underrichtet wird mit dem Wort/ der theile mit allerley guts dem/ der ihne underrichtet: 1. Cor. 9. 7/ 11/ 13/ 14.

C. Frage. Warumb sagt dann der HErr JEsus Matt. 10. 8. Umbsonst habt ihrs empfangen; Umbsonst gebt es auch wieder?

Antw. Christus redt daselbst von der Gaabe der Gesundmachung/ die er seinen Jüngeren mitgetheilt/ und wolte nicht daß sie irgend etwas darfür zur Belohnung solten annemmen; Wie heut zu Tag die Landfahrer: Damit solches dem Evangelio kein Anstoß und Aergernuß gebähre: Demnach redte er auch außtrucklich von ihrem billichen

billichen Lohn / so ihnen wegen ihres Ampts gebühre: Vers. 10. **Ein Arbeiter ist seines Lohns währt:** 1. Cor. 9. 12. **So andere dieser Macht an euch theilhafftig sind / warumb nicht vielmehr wir: Aber wir haben solcher Macht nicht gebraucht / sondern wir vertragen allerley / daß wir nicht dem Evangelio Christi eine Hindernuß machen.**

B. Frage. Müssen die Zuhörer mit dieser allgemeinen Besoldung es bewenden lassen?

Antw. Gantz nicht: Sondern ein jeder Christ muß auch seine Pflicht / Liebe und Ehrerbietigkeit gegen seinem Lehrer beobachten / Galat. 6. 6. **Der underwiesen wird mit dem Wort / der theile mit allerley Guts / dem der ihne underrichtet:** 1. Cor. 9. 7. und 1. Tim. 1. 18.

Morgen-Gesang/

Auff den XXI. Tag des Monats.

In der Melodey:

Unser Vatter im Himmelreich / &c.

EIn eigne Kirch hier Christus hat/
Darinn sein Werck geht wol von statt/
Das setzet er auch immer fort/
Durch seinen Geist und durch sein Wort:
Und heiligt so sein liebe Braut
Die er ihm selber hat vertraut.

2. Er ist allein der Kirchen Haupt/
In den der Fromm von Hertzen glaubt/
Hier giltet kein Statthalter nicht/
Der seinem Wort nur widerspricht/
Des Hauptes Wort hat Oberhand
Was höher geht ist Mißverstand.

3. Zu stürtzen alle falsche Lehr/
Der Kirchen-Raht hat da sein Ehr:
Wann aber grosse Noht bricht ein
Wird dann gesamlet die Gemeind
Diß Mittel zeiget GOttes Schrifft
Der Menschen Tand uur mehr vergifft.
4. Kein Mensch die Sünd vergeben kan/
Der Lehrer GOttes Gnad kündt an
Ein Lehrer nach Sanct Pauli Lehr
Zur Eh greifft unverletzt der Ehr:
Ein Lehrer der fromm lebt und lehrt
Als GOttes Diener wird geehrt.

Die XXII. Morgen-Ubung.

Von den Feinden der Kirchen.

Der zwey und zwanzigste Tag.

A. Frage. Wie ist es mit der Kirchen Gottes hier auff Erden beschaffen?

Die Kirchen GOttes ist hier im Streit.

Antw. Die Kirchen hier auff Erden ist in einem immerwährenden Streit/ weil sie sehr viel Feinde hat: Jn Geschicht. 14. 22. Sie stärckten die Seelen der Jünger / und ermahneten sie/ daß sie im Glauben blieben / und daß wir durch viel Trübsal müssen ins Reich Gottes gehen: 2. Tim. 3. 12. Jn der Offenb. 12. 13.

B. Frage. Warumb bescheeret Christus seiner Kirchen keinen Frieden? Warumb?

Antw. Weil sie noch sehr sündlich ist / daß sie

sie daher für mehreren Gebrechen und Sünden hierdurch bewahret werde: Dann Ruhe und Frieden gebüret Sorglosigkeit: Matth. 7. 13. Gehet ein durch die enge Pforten: Psal. 119. 71. Es ist mir gut/ daß du mich gezüchtiget hast. 2. Cor. 12. 7.

Was für Feind sie habe?

A. Frage. Was für Feinde hat die Kirchen Christi?

Antw. Die Haupt-Feinde sind/ der Teuffel/ die Welt und das Fleisch: 1. Petr. 5. 8. Seyt nüchter und wachet/ dann ewer Widersecher der Teuffel gehet umbher wie ein brüllender Löw/ und suchet welchen er verschlingen möge: 1. Joh. 2. 15/16. Gal. 5. 17.

B. Frage. Welches sind die Dienstknechte dieser Hauptfeinden/ wordurch die Kirche bestritten wird?

Antw. Diese sind underschiedenlich/ welche gleich grossen Herzscharen auff die Kirchen Gottes loß gehen und zustürmen: Matth. 16. 18. Die Pforten der Höllen: 1. Joh. 5. 19. Die gantze Welt/ die im Argen ligt: Gal. 5. 19.

C. Frage. Sind die Feinde der Kirchen alle ausserl derselben?

Sind auch in der Kirchen selbst.

Antw. Nein: Dann da befinden sich etliche in der äusserlichen Gemeinschafft der Kirchen: Gal. 5. 12. Wolte GOtt/ daß sie auch außgerottet wurden die euch verstören! Jude Vers. 4. Es sind etliche Menschen neben ein geschlichen: Gal. 2. 4.

Jedoch verborgen.

C. Frage. Sind es alles offentliche Feinde/ die in der Kirchen sind?

Antw. Nein: Sondern da ist einer mehr heim-

heimlich als der andere: 2. Cor. 11, 14. **Der Satan selbst verändert sich in einen Engel des Liechts:** Matth. 13. 27. Jud. Vers. 4.

C. Frage. Welches sind die heimlichsten Feinde der Kirchen?

Antw. Die **Heuchler:** Welche heimlich die Kirchen Gottes verrahten: Matth. 23. 15. **We-he euch Schrifftgelehrten uñ Phariseern: Ihr Heuchler!** Matth. 16. 6. In der Offenb. 2. 2. Die heimlichsten sind die Heuchler.

B. Frage. Welches sind die schädlichsten Feinde des Volcks GOttes in der Ubung der Gottseligkeit? Welches die schädlichsten.

Antw. Die **laue** Bekenner der seligmachenden Religion: In der Offenb. 3. 15. **Ach/ daß du kalt oder warm wärest!** 1. Buch der König. am 18. 21. 2. Cor. 6. 14-17.

A. Frage. Welches sind die ärgerlichsten Feinde der Kirchen?

Antw. Die jenigen/ so sich zur Evangelischen Wahrheit bekeñen/ und führen darbey ein sündhafft und ärgerlich Leben: Tit. 1. 16. **Sie sagen/ sie erkennen Gott/ aber mit den Wercken verleugnen sie es.** Röm. 2. 23. Matth. 7. 22/23.

B. Frage. Sind nicht noch andere Feinde der Kirchen/ die gleichwol wollen darfür angesehen seyn/ daß sie es mit der Kirchen halten? Worfür Nicodemiten?

Antw. Ja/ und diese sind die **Nicodemiten/** welche die Kirchen nicht wöllen gäntzlich verleugnen/ gleichwol aber sich darzu nicht dörffen bekennen/ daß sie es mit der Kirchen halten: Joh. 12. 42. **Der Obersten glaubten viel an ihne/ aber umb der Phariseer willen bekennten**

ten

ten sie es nicht / daß sie nicht in Bann gethan wurden: Hebr. 10. 15. Matth. 10. 32/33.

Worfür Ungläubige zu halten.

C. Frage. Worfür siehestu die jenigen an/welche in der Kirchen sind/ das Wort aber/ so in der Kirchen wird gelehrt / mit Glauben nicht annemmen?

Antw. Dieses sind wol ungeheure Wunderthier im Hause GOttes / über welche ein schwär Urtheil wird ergehen: 1. Joh. 5. 10. **Wer Gott nicht glaubet/der macht ihne zum Lugner** Joh. 15. 22. **Wann ich nicht kommen wäre und hätte es ihnen gesagt / so hätten sie keine Sünde: Nun aber können sie nichts fürwenden/ ihre Sünde zu entschuldigen.** Sprüchw. 1. 24-27.

Offentliche Feinde in der Kirchen.

B. Frage. Was hat die Kirch für offenbare Feinde/ welche innert ihrer äusserlichen Gemeinschafft sind?

Antw. Etliche sind es/ welche von der Kirchen abgewichen/ andere/ die niemahl in der Kirchen gewesen: 1. Joh. 2. 18. **Sie sind von uns außgegangen/ aber sie waren nicht von uns:** In Geschicht. 20. 29. Und in der Offenb. 12. 13.

C. Frage. Welches sind die jenigen Feinde der Kirchen/ der in der Kirchen gewesen?

Antw. Dergleichen sind die **Sectirer**/ welche umb einiger äusserlicher Ceremony der Kirchen/ so sie im Gottesdienst gebraucht / sich von der Kirchen absönderen. Gal. 4. 17. **Sie eyfferen umb euch nicht fein / sondern sie wöllen euch von mir abfällig machen/ daß ihr umb sie solt eyferen:** Im 4. Buch Mose 15. 2/3. 1. Cor. 11, 18.

C. Frage.

C. Frage. Sind keine andere Feinde der Kirchen mehr?

Antw. Ja: Dann da sind der jenigen/ welche wegen einiger Hauptarticklen des Glaubens/ welche sie anders verstehen als die Kirche/ wider die Kirchen zu Feinden werden: Tit. 3.10. **Einen Ketzerischen Menschen meyde/ nach dem er zwey oder dreymal vermahnet ist:** Galat. 5.20. **Die Wercke des Fleisches sind Rotten:** Röm. 16.17.

D. Frage. Sind nicht noch andere offentliche Feinde der Kirchen/ die vormals in der Kirchen gewesen sind?

Antw. Ja: **Und diese sind die Mamalucken/** welche abfallen/ und verlassen den Glauben der Kirchen: 1.Tim. 4. 1. **Der Geist sagt deutlich/ daß in den letsten Zeiten werden etliche vom Glauben abtretten/ und anhangen den verführischen Geisteren/ und Lehrern der Teufflen:** 2.Thess. 2.3. 2.Petr. 2.1. **Welche den HErren/ der sie erkaufft hat/ verleugnen.**

E. Frage. Ist nicht auch vorgesagt worden/ daß ein Haupt- und Ertzfeind auß der Kirchen selbst werde entstehen? Vom Ertzfeinde der Kirchen.

Antw. Ja/ nemlich der **Antichrist:** 2. Thes. 2.3. **Lasset euch niemand verführen in keinerley Weise: Dann der Tag des HErrn komt nicht/ es seye dann daß zuvor der Abfall komme/ und offenbahret werde der Mensch der Sünden/ und das Kind des Verdärbens:** In der Offenb. 13.11.1. Joh. 2.18. **Kindlein/**

es ist die letste Stunde / und wie ihr gehört habt/ daß der Widerchrist kommet.

Dem Antichrist.

B. Frage. Warumb wird dieser Feind genennt der Antichrist?

Antw. Weil er sich wider Christum selbst solte widersetzen. 2. Thess. 2. 4. Der sich überhebt über alles/ das GOtt oder Gottesdienst heisset: 1. Joh. 3. 4.

C. Frage. Solte dieser Antichrist nur ein einige Person seyn?

Antw. Er hat wol eine einige Person seyn sollen / doch also / daß in selbigem Stand viel Personen einanderen nach erfolgen müssen: Weilen ein einige Person das gantze Werck des Antichrists nicht genugsam auß zuführen: Viel weniger von den Zeiten der H. Apostlen an / biß zum Ende der Welt / zum Nachtheil der Kirchen Christi sein Werck fortsetzen: 2. Thess. 2. 7. Es reget sich schon bereits die Boßheit heimlich. 1. Johan. 4. 3. und 2. 18. Wie ihr gehört habt daß der Widerchrist kommt / und nun sind viel Widerchristen worden.

B. Frage. Solte der Antichrist offentlich JEsum Christum verläugnen?

Antw. Nein: Sondern heimlich; Und das under dem Schein der Christlichen Religion: 2. Thess. 2. 4. Er setzet sich in den Tempel Gottes als ein Gott: In der Offenb. 13. 11. Das Thier hatte zwey Hörner gleich wie das Lam: Und 17. 5.

C. Frage.

C. Frage. Solte nicht der Antichrist in dem Tempel zu Jerusalem sitzen? 2. Thess. 2. 4.

Antw. Nein: Dann der Tempel zu Jerusalem solte verstöret bleiben: Dan. 9. 26/ 27. Sondern Paulus verstehet durch den **Tempel GOttes** die Kirchen und Gemeinde Christi: 1. Cor. 3. 16. **Wisset ihr nicht/ daß ihr Tempel GOttes seyt.** 2. Cor. 6. 16.

C. Frage. Solte dann der Antichrist das Haupt seyn der wahren Kirchen?

Antw. O nein: Dann dergestalt wurde er mit nichten der Antichrist können genennt werden: Sondern er hat sollen seiner Zeit auß der wahren Kirchen entstehen/ darinn auch heimlich ein grosses Ansehen und Anhang bekomen/ mit der Zeit aber die wahre Glieder der Kirchen trachten zu underdrucken und umbzubringen/ auch eine Kirchen behalten/ welche mit vielen falschen Christen solte verfälscht seyn: In der Offenb. 17. 6. **Die Hur war truncken von dem Blut der Heiligen/ und von dem Blut der Zeugen JEsu.**

C. Frage. In was für einer Stadt solte der Antichrist seinen Sitz haben? Wo des Antichrists Sitz?

Antw. In der Stadt **Rom**: Die genennt wird Babel/ ligende auff 7. Bergen: In der Offenb. 17. 9. **Die sieben Häupter sind sieben Berge/ auff welchen das Weib sitzt.** Und 14. 8.

B. Frage. Wie solte die Regierung des Antichrists beschaffen seyn? Wie seine Regierung seye?

Antw. Sehr blutig: Dann er solte truncken werden von dem Blut der Märtyrer: In

der Offenb. 13. 15. Welche des Thiers Bilde nicht wolten anbätten/ solten ertödtet werden: Und 17. 4/6. und 11. 8.

Was seine Religion?

B. Frage. Was für einer Religion solte der Antichrist seyn?

Antw. Der äusserlichen Bekanntnuß nach der Christlichen Religion: Aber in der That/ ein Feind seyn der wahren Christlichen Religion: 1. Joh. 4. 3. Ein jeder Geist/ der nicht bekeñt/ daß JEsus Christus in das Fleisch kommen/ der ist nicht von Gott: Und das ist der Geist des Widerchrists. 2. Thess. 2. 4. In der Offenb. 17. 3. Das Weib war voll Namen der Läste-rung.

Wie sein Reich vergrössert werde?

C. Frage. Durch was Mittel solte der Antichrist sein Reich vergrösseren?

Antw. Durch diese zwey Mittel:

Erstlich: Durch die Fortpflantzung seiner falschen Lehre: In der Offenb. 16. 13. Ich sahe auß dem Munde des Drachen/ und auß dem Munde des Thiers/ und auß dem Munde der falschen Propheten drey unreine Geister gehen/ den Frösch en gleich: Und 9. 3.

Zum anderen: Durch seine äusserliche Macht: In der Offenb. 17. 13. Diese haben eine Meynung/ und werden ihre Krafft und Macht geben dem Thier. Und 11. 7. Und wann sie ihr Zeugnuß geendet haben; So wird das Thier/ das auß dem Abgrund auffsteiget/ mit ihnen einen Streit halten/ und wird sie überwinden/ und wird sie tödten.

B. Frage. Solte der Antichrist allezeit in einem solchen Ansehen verbleiben? Wird endlich verstört werden.

Antw. Nein: Sondern er solte **erstlich** geschwächet werden/durch die Lehre der Wahrheit; **Darnach** aber gäntzlich zu nichten gemacht werden durch die Zukunfft Christi: 2. Thessal. 2. 8. **Welchen der HErr umbbringen wird mit dem Geiste seines Mundes/ und wird sein ein Ende machen durch die Erscheinung seiner Zukunfft:** In der Offenb. 18. 2. **Sie ist gefallen/ sie ist gefallen/ Babylon die grosse Stadt:** Vers. 5/6.

B. Frage. Ist der Antichrist albereit in der Welt? Ist albereit in der Welt.

Antw. Ja: Massen dann schon zun Zeiten der H. Apostlen/ der Geist des Antichrists angefangen seine Würckungen zu erzeigen. 2. Thess. 2. 7. **Es reget sich schon bereits die Boßheit heimlich:** 1. Joh. 2. 18. **Und nun sind viel Widerchristen worden.** 1. Joh. 4. 3.

A. Frage. Wer ist der Antichrist? Der Antichrist ist der Papst.

Antw. Alle diese und andere Kennzeichen können auff niemand besser als auff den **Papst** zu Rom gezogen werden: Der sitzt mit seinem Stul in der Stadt Rom / welche auff sieben Bergen ligt / und herrschet als ein GOtt under dem also genannten Christen-volck: Ja in der Gemeinde zu Rom/ welche vorzeiten so verrühmt gewesen / daß Paulus zu seinen Zeiten solches von ihro bezeuget. Röm. 1. 8. **Ewer Glaube wird außgebreitet in aller Welt.** 2. Thess. 2. 4. Welcher gestalten dann die Farben und Liberey

der Römischen Cardinälen sind / die Johannes fürstellt: In der Offenb. 17.4. **Das Weib war bekleidet mit Purpur und Scharlacken.**

C. Frage. Können wol alle Kennzeichen des Antichrists auff den Papst zu Rom gezogen werden?

Kennzeichen derselben.

Antw. Ja: Obwolen etliche in etwas dunckel scheinen zu reden: Darneben auch gläublich/ daß sie nach kommender Zeit besser sollen angemerckt werden: Dann der Anfang und Fortgang des Reichs des Antichrists solte heimlich als ein Geheimnuß herfür brechen / In der Offenb. 17.5. **Die grosse Babylonische Hur hatte an ihrer Stirnen geschrieben/das Geheimnuß:** 2. Thessal. 2.7. **Die Boßheit reget sich heimlich.**

C. Frage. Deuten aber die jenigen Ding auch auff den Papst zu Rom/welche Paulus 2. Thessal. 2.4. erinneret: **Der da ist ein Widerwertiger / und sich überhebt über alles/ das GOtt oder Gottesdienst heisset; Also/ daß er sich in den Tempel GOttes setzet/ als ein GOtt / und gibt sich für/ er seye GOtt?**

Antw. Ja sehr wol: Dann der Papst zu Rom setzet sich wider GOTT: In deme er viel Ding verbietet / welche Gott gebotten: Wie er dann also den Kelch im H. Abendmahl dem gemeinen Volck verbietet: Die Eheverlobnuß den geistlichen: Das lesen der H. Schrifft: Die Anrüffung GOttes allein/ꝛc. So gebietet er auch die Bilder zu verehren: Welches doch GOtt im anderen Gebott verbotten: **Er erhebt sich auch**

über

über alles das Gott genennt wird: Dann er erhebt sich über alle Fürsten und Könige/ welche Götter genennt werden: **So sitzt er auch im Tempel Gottes als ein Gott**: Dieweil er sich selbst in die Kirchen Christi hat eingetrungen/die recht Gläubigen aber darauß getrieben. **So gibt er sich auch für GOtt auß**/ weil er ihme selbst göttliche Macht anmasset/ Gesätze fürzuschreiben dem Gewissen des Menschen/ bey Straffe der Höllen; Auch darneben Ordnung stellt im Himmel selbst/ wie er sagt/ über die Heiligen: Weil er die Sünden vergibt und fürgibt/ daß er im Himmel helffen könne/ wann er nur wil: Ja sich einer solchen Macht und Ansehens rühmet/ daß ihme niemand widersprechen dörffe/ und daß auch alles billich und recht seyn müsse/ was er nur gebietet.

A. Frage. Hat die Kirche Christi auch noch andere Feinde mehr?

Antw. Ja: Nemlich die **Verfolger**/ welche ausserr der Kirchen sind/ oder die niemahls in der Kirchen gewesen: Psalm. 2. 1/2. **Die Könige empören sich/ und die Fürsten rahtschlagen wider den HERRen und seinen Gesalbten**: Röm. 8. 36/37. In der Offenb. 12. 13.

B. Frage. Was für ein Mittel hat die Kirchen wider diese Feinde alle?

Antw. Die Kirchen setzt ihr Vertrawen auff ihr Haupt JEsum Christum/ und waffnet sich mit Gedult durch den Gebrauch des gantzen Harnisch Gottes: Röm. 8. 37. **In diesem allem sind wir mehr als Uberwinder/ durch den**

der uns geliebet hat: Ephes. 6. 11. Ziehet an den gantzen Harnisch Gottes / damit ihr bestehen könnet: Matth. 18. 18.

Morgen-Gesang/

Auff den XXII. Tag des Monats.

In der Melodey des XLVI. Psalms Lobw.

Zu GOtt wir unser Zuflucht haben/ ꝛc.

DJe Kirchen Gottes hat zu streiten:
An allem Ort zu allen Zeiten:
Das Fleisch/ der Teuffel und die Welt
Sich wider die Braut Christi stelt:
Die Feind samt allen ihren Knechten
Mit Gwalt des HErren Stadt anfechten
Hier schleicht ein Irrgeist listig ein
Dort wil der Irdisch Meister seyn.

2. Hier siht man einen Heuchler kommen
Dort einen Aergerer der Frommen/
Dort einen Reitzer zu der Sünd/
Dort aber des Verdärbens-Kind.
Der Secten Geist schlagt Christi Glieder/
Der falsche Lehrer legt viel nieder
Der Mamaluck hier feyret nicht
Der Entchrist böses viel anricht.

3. Die Kirch hat Feind in allen Landen
Da man sie haltet/ wie in Banden/
Viel nüchter kühlen ihren Muht
Biß sie vergossen Christen-Blut.
Doch wider aller Feinden wüten/
Kan GOtt sein Kirchen wol behüten/
Daß sie zu Grund geht nimmermehr
Sie bhalt den Sieg zu GOttes Ehr.

Die XXIII. Morgen-Ubung.

Von dem Gnaden-Bund GOttes.

Der drey und zwänzigste Tag.

B. Frage. Macht Gott seine Gnade und den Verdienst Christi nur seiner Kirchen allein bekandt, ohne weiters?

Antw. Nein: Sondern er **verbindet sich noch ferner mit einer gewissen Verheissung / solche derselbigen unfehlbarlich mitzutheilen.** Jn Geschicht. 2. 39. **Ewer und ewerer Kinderen ist die Verheissung / und aller die ferne sind / welche GOtt unser HErr herzu ruffen wird.** Röm. 9. 8. Hebr. 6. 17. **GOtt / da er wolte den Erben der Verheissung überschwencklich beweisen / daß sein Raht nicht wancket / hat er einen Eyd darzu gethan.**

GOtt verheißt seine Gnade der Kirche mitzutheilen.

A. Frage. Wie wird die Verheissung GOttes in H. Schrifft genennt?

Antw. Dieselbe wird genennt der **Gnadenbund GOttes:** Jer. 31, 31. **Sihe! es kommt die Zeit / spricht der HErr / daß ich mit dem Hause Jsrael und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen wil:** Hebr. 8. 8.

Durch seinen Gnadenbund.

C. Frage. Warumb wird die Verheissung ein Bund genennt?

Antw. Weil man sich darauff so steiff und vest verlassen mag / wie auff einen versiegleten

Bund. Röm. 4. 16. **Darumb muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen / auff daß sie seye auß Gnaden / und die Verheissung vest bleibe allem Saamen.** Jer. 33. 20 / 25. Hebr. 6. 17.

C. Frage. Wie wird der Bund Gottes sonst mehr genenut?

Antw. Er wird auch genennt / **ein Testament / weil es bevestiget ist durch den Tod des Mittlers.** Hebr. 9. 16/17. **Wo ein Testament ist / da muß der Tod geschehen / dessen / der das Testament machet. Dann ein Testament wird vest durch den Tod:** Galat. 3. 15. **Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht / wann es bestätiget ist / und thut auch nichts darzu.**

Hat sein zweyfachen Bund mit dem Menschen gemacht.

A. Frage. Hat Gott mehr als ein Bund mit den Menschen gemacht?

Antw. Ja: Dann **Anfangs** hat er mit **Adam** / als mit dem Haupt aller Menschen gemacht den **Bund des Gesatzes: Darnach** aber hat er mit ihme auffgericht **den Bund der Gnaden oder des Evangelii.** Hebr. 8. 8. **Es kommen die Tagen / spricht der HErr / daß ich über das Hause Israel ein neu Testament machen wil.** Jer. 31. 31 / 32. **Nicht nach dem Bund / den ich mit ihren Vätteren gemacht hab.**

Was der Bund des Gesatzes.

B. Frage. Was ist der Bund des Gesatzes?

Antw. Es ist eine Verheissung GOttes / **das ewige Leben zu geben / allen denen / welche sein Gesatz vollkommenlich halten werden.** Im

3. Buch

3. Buch Mose 18. 5. **Welcher Mensch dasselbe thut/ der solle dardurch leben:** Ezech. 20. 11/ 13. Gal. 3. 12.

B. Frage. Warumb hat Gott einen anderen Bund mit den Menschen auffgericht?

Warumb Gott ein andern Bund auffgerichtet.

Antw. Weil durch den Fall Adams alle Menschen so sündhafft und krafftloß worden/ daß sie durch den Bund der Wercken nicht können erhalten werden: Röm. 8. 3. **Das dem Gesatz unmöglich war:** Röm. 3. 19. **Alle Welt ist schuldig für GOtt.** Gal. 3. 10. **Die mit des Gesätzes Wercken umbgehen/ die sind under dem Fluch.**

C. Frage. Lautet dann der Bund des Gesatzes so scharff?

Antw. Ja: Dann dieses ist das Wort des Gesatzes: Im 5. Buch Mose 27. 26. **Verflucht seye/ der nicht bleibt in allem dem/ das geschrieben steht im Buch des Gesatzes/ daß er darnach thue:** Jac. 2. 10. **Der an einem sündiget/ der ist des gantzen Gesatzes schuldig.** Gal. 3. 10.

B. Frage. Ist dieser Bund mit allen Menschen abgeschafft?

Mit welchem der erste Bund abgeschafft.

Antw. Nein: Sondern alle die jenigen/ welche ohne den Glauben an Christum sind/ die stehen noch under dem Bund des Gesatzes: Ephes. 2. 12. **Ihr waret zur selbigen Zeit ohne Christo/ Fremde und ausser der Burgerschafft Israel/ und Fremde von den Testamenten der Verheissungen/ daher ihr keine Hoffnung hattet/ und waret ohne GOtt in der Welt.** Röm. 6. 14. und 3. 19.

C. Frage.

C. Frage. Sind dann die jenigen/ welche under dem Bunde der Gnaden sind/ gantz nicht mehr under dem Bund des Gesatzes?

Antw. Die wahre Gläubigen sind so ferrn nicht mehr under dem Bund des Gesätzes/ daß sie durch das Gesatz müssen selig werden; Gleichwol aber sind und bleiben sie under der Regel des Gesatzes/ daß sie ihr Leben nach demselbigen anzustellen schuldig sind: Röm. 3. 31. **Heben wir dann das Gesatz auff durch den Glauben? Das sey ferrne: Sondern wir richten das Gesatz auff.** Matth. 5. 17/ 18. **Ich bin nicht kommen das Gesatz auffzulösen.** Röm. 6. 14.

Was der Bund der Gnaden sey?

A. Frage. Was ist der Bund der Gnaden oder des Evangelii?

Antw. Es ist die gnädige Verheissung Gottes/ wordurch er allen/ die in Christum glauben/ und sich von ihren Sünden bekehren/ umb des Verdiensts Christi willen/ alle ihre Sünden wil vergeben/ und zum ewigen Leben kräfftiglich leiten und führen: Johan. 3. 36. **Wer an den Sohn GOttes glaubet/ der hat das ewige Leben:** Hebr. 8. 10/ 12. **Das ist das Testament/ das ich machen wil dem Hause Israel nach diesen Tagen/ spricht der HErr: Ich wil geben mein Gesätze in ihren Sinn/ und in ihr Hertz wil ich es schreiben/ und ich wil ihr Gott seyn/ und sie sollen mein Volck seyn: Ich wil gnädig seyn ihrer Untugend und ihren Sünden/ und ihrer Ungerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken.**

B. Frage. Zwischen wem wird dieser Bund der Gnaden auffgericht?

Antw.

Zwischen wem dieser Bund gemacht?

Antw. Zwischen GOtt auff der einten: **Und zwischen den Außerwehlten / so wol auß Juden als Heiden an der anderen Seiten:** 2. Cor. 5. 19. **Gott war in Christo / und versöhnte die Welt mit ihme selbsten:** In Geschicht. 2. 39. **Ewer und ewer Kinder ist diese Verheissung und aller die ferne sind / welche Gott unser HErr herzu ruffen wird.** Röm. 9. 8.

Wer der Mittler desselben?

A. Frage. Wer ist der Mittler dieses Gnadenbunds?

Antw. JEsus Christus: 1. Tim. 2. 5. **Es ist ein GOtt und ein Mittler zwüschen GOtt und den Menschen / nemlich / der Mensch Christus JEsus.** Hebr. 9. 15. **Darumb ist er ein Mittler des Neuen Testaments:** Hebr. 8. 9.

Welches die Bundsgenossen?

A. Frage. Was für Menschen nimmt der HErr an zu seinen Bundsgenossen?

Antw. Sünder / die beschwäret und beladen sind mit dem Last der Sünden: Mat. 11. 28. **Kommet her zu mir alle die ihr müheselig und beladen seyt.** Röm. 5. 6. Hebr. 8. 12.

Mit was Beding sie angenommen werden?

A. Frage. Under was für ein Beding nimmt Christus diese Bundsgenossen an?

Antw. Mit dem Beding des **Glaubens** und der **Belohnung:** Matth. 1. 4. **Thut Buß und glaubet dem Evangelio.** In Geschicht. 2. 38. Jes. 59. 20. **Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen / und denen / die sich bekehren von den Sünden in Jacob.**

B. Frage.

B. Frage. Geschichts auff solche Bedingnuß / daß sie durch ihre eigene Kräffte den Glauben und die Bekehrung müssen vollbringen?

Antw. Nein: Sondern der Gnadenbund hat auch die Verheissung / dardurch der Glaube und die Bekehrung sollen mitgetheilt und geschenckt werden: Ezech. 36. 26. **Ich wil euch ein neu Hertz / und einen neuen Geist in euch geben / und wil das steinern Hertz auß euerem Fleisch hinweg nemmen / und euch ein fleischern Hertz geben:** In Geschicht. 5. 31. **Diesen JEsum hat Gott erhöhet / zu einem Fürsten und Heyland / zu geben Israel Buß und Vergebung der Sünden:** Und 13. 48.

B. Frage. Ist Gottes Willen und Fürsatz / diesen Bund der Gnaden an allen Menschen und gegen alle kräfftig zu machen?

Antw. Nein: Sondern GOtt hat zu allen und jeden Zeiten einen Underscheid gemacht / zwischen den jenigen die er in diesen Bund auffgenommen und zwischen anderen Menschen: In Geschicht. 3. 25. **Ihr seyt der Propheten und des Bunds Kinder / welchen GOtt gemacht hat mit eweren Vätteren / da er sprach zu Abraham / durch deinen Saamen sollen gesegnet werden alle Völcker auff Erden.** In Geschicht. 2. 19. Gal. 4. 1.

C. Frage. Hat man diesen Underscheid zu allen Zeiten auch wol mögen anmercken?

Antw. Ja: So wol vor / und under als nach

nach dem Gesatz: Wie solches herauß offenbahr:

Vor dem Gesatz: Im 1. Buch Mose 6. 8. Noah fand Gnade in den Augen des HErrn. Und 12. 1.

Under dem Gesatz: Im 5. Buch Mose 10. 15. Der HErr hat allein zu deinen Vätteren Lust gehabt / daß er sie liebet / und hat ihren Saamen erwehlet nach ihnen / euch / über alle Völcker / wie es heutiges Tags stehet: Und am 9. 5.

Nach dem Gesatz: Röm. 10. 20. Ich bin gefunden worden von denen / die mich nicht suchten. Röm. 11. 7. Die Wahl erlanget es / die anderen aber sind verstockt.

A. Frage. Laßt GOtt diesen Gnaden-bund allen Menschen antragen? — Wird nicht allen Menschen kund gemacht.

Antw. Nein: Sondern er verbietet auch wol zun Zeiten mit außdrücklichem Befehl solches zu thun: Matth. 10. 5. Gehet nicht auff der Heiden Strassen / und ziehet nicht in der Samariter Städte: Psal. 147. 19/20. In Geschicht. 16. 6. Es ward ihnen gewehret vom H. Geist zu reden das Wort in Asia.

A. Frage. Ist dann dieser Gnaden-bund das einige Mittel selig zu werden? — Der Gnaden-bund das einige Mittel des Hepls.

Antw. Ja: Dann derselbige hat die Verheissungen der Vergebung der Sünden / und des ewigen Lebens in Christo JEsu / in welchem allein die Seligkeit zu finden ist: Johan. 6. 68. HErr! wo sollen wir hingehen / du hast Wort des ewigen Lebens. In Geschicht. 4. 12. Es ist

in

in keinem anderen das Heyl / es ist kein anderer Naꝛ̃ under dem Himmel dem Menschen gegeben / darinn wir können selig werden / als der Name JEsus. Hebr. 9. 15. 2. Cor. 3. 6.

Ist besser als der Bund des Gesätzes.

B. Frage. Ist es dann ein besserer Bund / als der Bund des Gesätzes?

Antw. Ja: Hebr. 8. 6. JEsus hat ein besser Aꝛ̃t erlanget / als der eines besseren Testaments Mittler ist / welches auch auff besseren Verheissungen stehet. Jer. 31. 31. Ich wil einen neuen Bund mit ihnen machen. 2. Cor. 3. 6.

Warumb!

C. Frage. Worinn ist der Bund der Gnaden oder Evangelii besser / als der Bund des Gesätzes?

Antw. In diesen Vorzügen:

Erstlich: Dieser Gnaden bund gründet sich auff den Verdienst des Mittlers: Der Bund des Gesätzes aber auff die eigene Verdienste des Menschen: Hebr. 9. 15. Darumb ist er ein Mittler des Neuen Testaments: Und 7. 22. Er ist unser Bürge.

Zum anderen: Dieser Bund verheißt nicht nur das Leben / sondern auch alle Mittel zum Leben: Als da sind: Die Gerechtigkeit / die Vergebung der Sünden / den Geist der Heiligung / ꝛc. Hebr. 8. 12. Ich wil gnädig seyn ihrer Untugend und ihren Sünden / und ihrer Ungerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken.

Zum dritten: Dieser Gnaden-bund erfordert allein den Glauben und die Bekehrung: Der Bund des Gesätzes aber erfordert auch einen vollkommenen Gehorsam / so daß auch

nicht die geringste Fehler solten mögen übersehen werden. Matth. 1. 14. **Thut Buß/und glaubet dem Evangelio**: In Geschicht. 13. 38. **Von dem allem/ durch welches ihr nicht könntet im Gesatz Mosi gerecht werden**: **Wird ein jeder durch diesen JEsum/der nur an ihne glaubet/ gerecht.**

Zum vierten: Der Gnaden-bund begreifft selbst die Bedingnuß der **Bekehrung** und des **Glaubens**: Der Bund des Gesätzes aber erfordert nur die Bedingnuß eines vollkommenen Gehorsams: Darzu er nicht die wenigste Kräffte mittheilt. Hebr. 8. 10. **Ich wil ihnen mein Gesätz in ihren Sinn geben/ und in ihr Hertz wil ich es schreiben**: Ezech. 36. 26/27.

Zum fünfften: Dieser Gnaden-bund hat die Verheissung der **Beharrlichkeit** und unfehlbarer **Bewahrung** zum ewigen Leben. Der Bund des Gesatzes aber theilt nicht mit die geringste beharrende Krafft: Jer. 32. 40. **Ich wil einen ewigen Bund mit ihnen machen/ daß ich nicht wil ablassen ihnen guts zu thun/und wil ihnen meine Forcht ins Hertz geben/ daß sie nicht von mir weichen.** 1. Petr. 1. 5. **Die ihr auß GOttes Macht bewahret werdet durch den Glauben zur Seligkeit.**

Zum sechsten: Dieser Bund des Evangelii oder der Gnaden/ ist ein Bund der Seligkeit für alle Bundsgenossen; Der Bund des Gesätzes aber kan niemand selig machen: 2. Cor. 3. 6. **Der Buchstaben tödtet/ der Geist aber machet lebendig.** In Geschicht. 10. 43. Gal. 3. 10.

Die mit des Gesätzes Wercken umbgehen/ die sind under dem Fluch: Johan.6.68. HErr/ du hast Wort des ewigen Lebens!

B. Frage. Wañ hat GOtt diesen Gnaden-bund auffgericht?

Wann Gott solchen auffgericht?

Antw. Von Anfang der Welt/ alsbald nach dem Fall Adams/ und also fortan mit den Ertzvätteren des Alten Testaments: Im 1. Buch Mose 3.15. **Der Saamen des Weibs wird der Schlangen den Kopff zertretten:** Röm. 4.11/12. Galat. 3.8. **Die Schrifft hat es zuvor ersehen/ daß GOtt die Heiden durch den Glauben gerecht macht/ darumb verkündiget sie dem Abraham: In dir sollen alle Heiden gesegnet werden.**

C. Frage. Warumb sagt dann Paulus von dem Evangelio: Röm.16.25. Das Evangelium sey ein solches Geheimnuß/ das vor der Welt her verschwiegen gewesen?

Antw. Weil die Verkündigung von der Zukunfft Christi ins Fleisch im Alten Testament dunckler gewesen: Insonderheit/ weil das Geheimnuß für den Heiden verschwiegen war/ welches nun ihnen auch wird geoffenbaret: Röm. 16.26. **Nun aber ist das Geheimnuß geoffenbaret und kund gemacht durch der Propheten Schrifft/ auß Befehl des ewigen Gottes/ den Gehorsam des Glaubens auffzurichten under allen Heiden.** Ephes.3.5/6. Gal.3.8.18.

Die Altvätter dessen auch theilhafft gewesen.

A. Frage. Sind dann die Altvätter der geistlichen Wolthaten des Gnaden-bunds auch theilhafftig worden?

Antw. Ja freylich: 1. Cor. 10.3. **Sie haben**

ben alle einerley geistliche Speise geessen / und einerley geistliches Tranck getruncken. Gal. 3. 8. Das Evangelium oder die Gnade Gottes war dem Abraham verkündiget.

B. Frage. Wie haben sie aber diese Segen verstanden?

Antw. Die Fürbilder der Opfferen / wie auch ihre Sacrament / gaben ihnen solches / als anbildende Schatten / deutlich zu erkeñen: Hebr. 10. 1. Das Gesatz hatte den Schatten von den zukünfftigen Gütteren: 1. Corinth. 10. 4. Joh. 1. 29.

A. Frage. War ihre Hoffnung auch nach der Seligkeit auß Krafft des Gnaden-bunds?

Antw. Ja: Hebr. 11. 9/10. Durch den Glauben ist Abraham ein Freiñdling gewesen in dem verheissenen Lande / dann er wartet auff eine Stadt / die einen Grund hatte. Im 1. Buch Mose 49. 18. HErr! ich warte auff dein Heyl. In Geschicht. 15. 11. Wir glauben durch die Gnade JEsu Christi selig zu werden / gleich wie auch sie / die Vätter.

C. Frage. Was haben wir für Vortheil auß dem Gnaden-bund / über die Vätter des Alten Testaments?

Unser Vortheil über die Gläubigen Alten Testaments.

Antw. Diese nachfolgende:

Erstlich: Wir wissen / daß JEsus Christus der wahre Messias albereit kommen / welchen die Vätter noch erwarten müssen: Luc. 10. 23. Selig sind die Augen / die da sehen / was ihr sehet. 1. Petr. 1. 10.

Zum anderen: Nun wird auch diese Gnade

den Heiden ohne Underscheid auffgetragen/ da vor Zeiten solche allein ein Vortheil und besonderbare Gaabe für die Juden gewesen. Ephes. 3. 6. **Die Heiden sind Miterben/ und Miteingeleibt/ und Mitgenossen seiner Verheissung in Christo durch das Evangelium:** Röm. 4. 11/ 12. **Abraham ist ein Vatter worden aller die da glauben in der Vorhaut/ daß denselbigen solches auch zugerechnet werde zur Gerechtigkeit/ und ist worden ein Vatter der Beschneidung.**

Zum dritten: Nun wird uns alles viel deutlicher und klärer fürgetragen/ als vorzeiten den Vätteren geschehen: Hebr. 9. 8. **Der Weg zur Heiligkeit war noch nicht geoffenbahret.** 2. Timoth. 1. 10. **JEsus hat das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Liecht gebracht durch das Evangelium.**

Zum vierten: Uns werden nun viel leuchtere Bedingnussen fürgestellt in Verrichtung des äusserlichen Gottesdiensts: Matt. 11. 29. **Mein Joch ist sanfft/ und mein Last ist leucht:** In Geschicht. 15. 10.

Morgen-Gesang/

Auff den XXIII. Tag des Monats.

In der Melodey des XXIV. oder XCV. Psalm. Lobw.

Dem HErren der Erdkreiß zusteht/ ꝛc.

Oder/

Kommt laßt uns alle frölich seyn/ ꝛc.

GOtt seinen Bund dem Menschen hat
In dem Gesatz bevestnet satt:

Das

Das war sein Wort: Thu das/wilt leben.
Im Menschen Gschlecht doch niemand war
Der GOttes Gsatz hätt ghalten gar
Drumb kan s'Gsatz nicht das Leben geben.
2. Diß mit erbärmd Gott schauet an/
Und/ daß nicht sturbe jederman
Zu denen/ die er wolt erlösen:
Er sprach: Glaub und bekehre dich
So bist bewahret sicherlich/
Von Sünd/ Tod/ Höll und allem Bösen.
3. Der Glaub ergreiffe Christi Blut/
Der gern nach seinem Willen thut
So wird den Himmel er ererben.
Diß ist der Kinderen GOttes Theil
Wer glaubt/ erlanget ewigs Heyl/
Und wird auch leben nach dem sterben.
4. Hier nutzet keine eigne Krafft
Christi Verdienst es alles schafft/
Ist kräfftig für Juden und Heiden:
Christus heißt thun/ und gibt die That
Anfang und End von ihm Gnad hat/
Der Gläubig muß von GOtt nicht scheiden.

Die XXIV. Morgen-Ubung.

Von dem H. Tauff.

Der vier und zwänzigste Tag.

Sacrament sind Siegel des Gnadenbunds.

C. Frage. Wie kan man sich des Gnaden-Bunds Gottes versicheren?

Antw. Zu dem Ende hin hat der HErr Siegel eingesetzt/ welches sind die H. Sacrament. Röm. 4. 11. Abraham hat das Zeichen der Beschneidung empfangen zum Siegel der

Gerechtigkeit des Glaubens: Marc. 16. 16. Wer glaubt und getaufft wird / der wird selig werden: Matth. 26. 27. Das ist das Blut des Neuen Testaments / welches für viel vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Von JEsu Christo eingesetzt.

A. Frage. Wer hat die H. Sacrament eingesetzt?

Antw. JEsus Christus: 1. Corinth. 11. 24. Thut das zu meiner Gedächtnuß: Matth. 28. 19. und 21. 25.

B. Frage. Ist die Gnade des Bunds in den Sacramenten verborgen und eingeschlossen?

Antw. Nein: Sondern die Sacrament sind nur Zeichen und Siegel der Verheissungen des Gnadenbunds: 1. Petr. 3. 21. Nicht das Abthun des Unflats am Fleisch in der H. Tauff macht uns selig / sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott / durch die Aufferstehung Christi: Röm. 4. 11. Abraham empfieng die Beschneidung zu einem Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens. In Geschicht. 8. 13.

Was darinn zu beobachten?

B. Frage. Was für Stücke muß man in einem Sacrament beobachten?

Antw. Zwey Stuck:

Erstlich: Die äusserliche Zeichen; Als da sind das Wasser im H. Tauff: Und das Brot und Wein im H. Abendmahl. In Geschicht. 8. 36. Sihe! Da ist Wasser / was hinderts / daß ich mich tauffen lasse: Matth. 26. 26. JEsus nam das / Brot uñ dancket / und brachs / und sprach: Nemmet / esset / das ist mein Leib / ꝛc.

Zum anderen: Das bezeichnete Gut / welches

ches in dem H. Tauff ist das Blut Christi: Im H. Abendmahl aber Christi Fleisch und Blut: Matth. 26. 26. Nemet/esset/das ist mein Leib: 1. Johan. 1. 7. Das Blut JEsu Christi des Sohns GOttes reiniget uns von allen unseren Sünden: Jn Geschicht. 22. 16.

B. Frage. Wer muß dieselbige zudienen?

Prediger müssen solche zudienen.

Antw. Die ordenliche und rechtmässig beruffene Diener JEsu Christi: Matth. 28. 19. Gehet hin/und lehret alle Völcker/und tauffet sie: 1. Cor. 4. 1. 1. Cor. 11. 23. Ich habe es von dem HErren empfangen/ daß ich euch gegeben hab.

A. Frage. Hangt die Krafft der Sacramenten an der Würdigkeit und Absehen dessen/ der dieselbe bedient?

Antw. Nein; Sondern die Krafft kommt allein von JEsu Christo: Matt. 3. 11. Ich taufe euch mit Wasser zur Busse/ aber der nach mir kommt/ ist stärcker dann ich/der wird euch mit dem H. Geist tauffen: 1. Cor. 3. 7. So ist nun weder der da pflantzet noch der da begeußt etwas/ sondern Gott/ der das Gedeyen gibt. Joh. 1. 33.

C. Frage. Wie würcken dann die Sacrament?

Wie die Sacrament würcken.

Antw. Auff eine geistliche Weise/ durch die Würckung des Glaubens. 1. Cor. 12. 13. Wir sind alle durch einen Geist zu einem Leib getaufft: Joh. 6. 63. Die Wort die ich mit euch rede/ sind Geist und Leben: 1. Cor. 10. 3.

C. Frage. An wem sind die H. Sacrament kräfftig?

Bey wem sie kräfftig?

Antw. Allein an den wahren Gläubigen:

Marc. 16. 16. Wer glaubt und getaufft wird/ der wird selig werden: Ephes. 3. 17. Röm. 4. 11. Die Beschneidung war ein Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.

Wie viel Sacrament des Alten Testaments gewesen?

A. Frage. Wie viel Sacrament sind gewesen in dem Alten Testament?

Antw. Zwey gewohnliche: Die Beschneidung und das Osterlam: Im 1. Buch Mose 17. 10. Das ist mein Bund/ den ihr halten sollet zwischen mir und euch/ und deinem Saamen nach dir/ alles was männlich ist unter euch/ soll beschnitten werden. Im 2. Buch am 12. 27. Das ist das Passahopffer des HErren.

Wie viel im Neuen Testament.

A. Frage. Wie viel sind Sacrament in dem Neuen Testament?

Antw. Zwey: Nemlich der H. Tauff und das H. Abendmahl: Matth. 28. 19. Gehet hin/ und lehret alle Völcker/ und tauffet sie im Namen des Vatters/ des Sohns/ und des H. Geistes. Matth. 26. 26/ 27. 1. Corinth. 11. 23/ 24.

Wie viel die Papisten setzen?

B. Frage. Wie viel Sacrament setzen die Papisten?

Antw. Sieben: Nemlich den Tauff: Die Firmung: Die Meß: Das Priester-amt: Die Ehe: Die Buß: Und die letzte Oelung.

C. Frage. Warumb sind die fünff andere Stuck keine Sacrament?

Antw. Weil sie von Christo nicht sind eingesetzt als äusserliche Zeichen und Siegel der Gnaden des neuen Bunds: In massen die Verheissungen denselbigen nicht angehängt worden: Galat. 3. 27. So viel euer auff Christum getaufft

taufft sind / die haben Christum angezogen: Röm. 4. 11. 1. Cor. 6. 11.

C. Frage. Setzet dann nicht auch der Apostel Jacobus die letzte Oelung als ein Sacrament: Jacob. 5. 14. Ist jemand kranck/ der ruffe zu sich die Eltesten von der Gemeinde/ und lasse sie über sich bäten/ und salben mit Oele im Namen des HErren?

Antw. Nein: Dann Jacob redt von einer Salbung zur Genesung: Und das nicht durch Krafft der Salbung / sondern des Gebätts: Vers. 15. Das Gebätt des Glaubens wird dem Krancken helffen: Die Päpstische Oelung aber geschicht zu einer Vorbereitung zum Tod/ den jenigen/ an welchen alle Hoffnung der Genesung verlohren. So ist die Salbung/ darvon Jacob redt/ etwas besonders zu seinen Zeiten gewesen / darauff die Genesung erfolget: Marc. 6. 13. Die Krancken salbten sie mit Oel/ und machten sie gesund.

B. Frage. Was ist der H. Tauff für ein Sacrament? Was der H. Tauff seye?

Antw. Es ist das erste Sacrament des Neuen Testaments / wordurch die Bundsgenossen under der Besprengung des Wassers im Namen GOttes des Vatters/ des Sohns und des H. Geists / der sichtbaren Kirchen werden einverleibt / und für Mitgenossen der geistlichen Gnade und Segens des Bunds erkennt; In Geschicht. 2. 38/ 39. Petrus sprach zu ihnen: Thut Buß/ und ein jeglicher lasse sich tauffen auff den Namen JEsu Christi / zur Verge-

bung der Sünde/so werdet ihr empfangen die Gaaben des H. Geistes: Dann ewer und ewer Kinder ist die Verheissung/ꝛc.

Was das Zeichen im H. Tauff.

A. Frage. Was ist das Zeichen im H. Tauff?

Antw. Das Wasser/ wormit der Täuffling besprengt und begossen wird: Joh. 3.23. Johannes tauffte auch noch zu Enon nahe bey Salim/ dann es war viel Wassers daselbst. Matt. 3.11. Ich tauffe euch wol mit Wasser.

Was das bezeuchnete Gut.

B. Frage. Was ist das bezeichnete Gut im H. Tauff?

Antw. Das Blut JEsu Christi/ das uns reiniget von unseren Sünden: In Geschicht. 22. 16. Stehe auff und laß dich tauffen/ und abwaschen deine Sünde. Tit. 3.5. Der H. Tauff ist das Bad der Wiedergeburt/ und Erneuerung des Geistes: 1. Cor. 6.11.

C. Frage. Hat der H. Tauff keinen anderen Nutzen?

Antw. Ja: Dann der H. Tauff bringt auch mit ein Einverleibung in die äusserliche sichtbare Kirchen; Und versieglet die geistliche Vereinigung mit JEsu Christo: 1. Cor. 12.13. Wir sind alle durch einen Geist zu einem Leib getaufft: In Geschicht. 2.41. Die nun sein Wort gern annemmen/ die liessen sich tauffen/ und wurden hinzu gethan an dem Tag bey 3000. Seelen: Galat. 3.27.

Wer tauffen solle?

B. Frage. Wem gebühret zu tauffen?

Antw. Welche darzu von Christo beruffen/ benantlich die Diener des H. Evangelii: Joh. 1, 33. Der mich gesandt hat zu tauffen mit Wasser.

Wasser. Matth. 28. 19. **Gehet hin/ und lehret alle Völcker/ und tauffet sie.**

C. Frage. Solte dann zur Zeit der Noht ein gemeiner Christ/ oder auch wol eine Hebam̃ nicht mögen tauffen; Gleicher gestalt wie Zippora ihren Sohn beschnitten? Im 2. Buch Mose 4. 25.

Antw. Nein: Dann der H. Tauff ist zu bedienen aufferlegt den Dieneren des H. Evangelii: Und ist darneben eine Amts-bedienung im Namen des göttlichen Ansehens und Gewalts/ dessen sich nun niemand anzumassen befügt/ als der von Gott darzu beruffen ist: Welches von der Beschneidung so eigentlich nicht zu beweisen; Beneben/ daß die zornmühtige That der Zippora mit nichten zu loben: Der H. Tauff ist eine offentliche Kirchen-bedienung des Zeichens des Bunds: 1. Cor. 4. 1. **Darfür halte uns jederman/ nemlich für Christus/ Diener uñ Haußhalter über Gottes Geheimnuß:** Matt. 28. 19.

C. Frage. Was Rahts aber/ so ein Kindlein zu sterben kommt/ ehe es in der Kirchen kan getaufft werden? Was der ungetauffften Kinder halben zu hoffen?

Antw. Die Kinder der Bundsgenossen werden gleichwol selig/ durch Krafft des Gnaden-bunds/ so wol als die Kinder der Juden/ die vor dem achten Tag gestorben/ ehe sie beschnitten worden: Luc. 18. 16. **Lasset die Kinder zu mir kommen: Dann ihrer ist das Reich GOttes:** Matth. 19. 14. 2. Sam. 2. 23.

B. Frage. Ist dann der H. Tauff nicht unvermeydlich nöhtig zur Seligkeit? Wie der Tauff nöhtig?

Antw. Nein: Sondern er ist ein nohtwendig Zeichen und Siegel für die jenigen/ welche solchen

solchen können gebrauchen: Nicht die **unvermeydliche Entbehrung** des Tauffs/ sondern die **muhtwillige Verachtung** und Versaumnuß desselben ist verdamlich und schädlich. Luc. 7. 30. **Die Phariseer und Schrifftgelehrten verachten den Raht Gottes wider sich selbsten/ und liessen sich nicht von Johanne tauffen.** 1. Petr. 3. 21. **Nicht das Abwaschen des Unflats am Fleisch macht uns selig/** ꝛc. 1. Cor. 7. 19. Luc. 23. 43.

C. Frage. Warumb sagt dann Christus: Joh. 3. 5. **So jemand nicht wiedergebohren wird auß Wasser und Geist/ der kan nicht in das Reich GOttes kommen?**

Antw. Christus wil darmit zu erkennen geben/ daß der jenige/ welcher zur Christlichen Kirchen sich wil begeben/ ein anderer Mensch werden müsse durch die Wiedergeburt: Und getaufft werden zum Gemerck-zeichen seiner offentlichen Bekanntnuß zur Christlichen Religion: In Geschicht. 2. 41. **Die sein Wort gern annemmen/ die liessen sich tauffen/ und wurden hinzugethan/ an dem Tag bey 3000. Seelen.**

Wie offe man müsse getaufft werden?

A. Frage. Wie vielmal muß man getaufft werden?

Antw. Mehr nicht als einmal: Gleicher gestalt/ wie man nur einmal in den geistlichen Oelbaum JEsu Christo wird einverleibet: Ephes. 4. 5. **Ein HErr/ ein Glaub/ ein Tauff.** Röm. 11. 17.

C. Frage. Wie wird man dann gereiniget von denen Sünden/ die nach dem Tauff begangen werden?

Antw.

Antw. Durch das Blut Christi / welches uns im H. Abendmahl wird fürgebildet und versieglet: Matth. 26. 28. **Das ist mein Blut / das Blut des Neuen Testaments / welches für viel vergossen wird zur Vergebung der Sünden:** 1. Johan. 1. 7. **Das Blut JEsu Christi des Sohns Gottes / reiniget uns von allen Sünden:** Col. 1. 14.

C. Frage. Was für Bewandtnuß aber hats mit denen / so Alters halben noch nicht zum H. Abendmahl gehen?

Antw. Solche müssen die Vergebung ihrer Sünden betrachten / durch den Gnaden-bund in Christi Blut / welches ihnen in ihrem Tauff als durch einen ewigen Bund zur Vergebung aller ihrer Sünden / bekräfftiget ist: Also weiset Paulus die Gemeine auff ihren vorigen Tauff: Gal. 3. 27. **So viel euer in Christum getaufft seyt / die haben Christum angezogen:** Ephes. 5. 26. Röm. 6. 2/3.

B. Frage. Was für Personen soll man tauffen? — Wer solle getaufft werden?

Antw. Alle die man halten kan für Bundsgenossen / an den Gnaden-bund GOttes: In Geschicht. 2. 38/39. **Ein jeglicher lasse sich tauffen / &c. Dann euer und euer Kinder ist diese Verheissung.** 1. Corinth. 12. 13. **Wir sind alle durch einen Geist zu einem Leib getaufft:** Und 7. 14.

C. Frage. Wann kan aber jemand für einen Bundsgenossen gehalten werden? — Wer für ein Bundsgenossen zu halten?

Antw. Wann er von Christlichen Elteren und Vorelteren erboren. Im 1. Buch Mose 17. 7. **Ich wil meinen Bund auffrichten zwischen mir**

mir und dir/uñ deinen Saamen nach dir/bey ihren Nachkoñenen/ daß es ein ewiger Bund seye/also/ daß ich dein GOtt seye/ und deines Saamens nach dir. In Geschicht.2.39. Euer und euer Kinder ist die Verheissung/und aller die ferne sind/ welche Gott unser HErr herzu ruffen wird: 1.Cor.7.19.

C. Frage. Sihet aber dieses nicht allein auff die Juden?

Antw. Nein: Dann diese Verheissung ist nun auch gleicher massen den Heiden geschehen: Ephes.3.6. **Die Heiden sind Miterben / uud mit eingeleibet / und Mitgenossen der Verheissung in Christo durch das Evangelium:** Röm.4.10/11/12. Ephes.2.17/18/19.

B. Frage. Muß man dann auff nirgend mehr sehen/ so man jemand tauffen soll / als / daß er von Christlichen Elteren erbohren?

Antw. Wann man mit mehr jährigen Personen zu thun hat / dann muß man auch fleissig wahrnemmen / ob sie auch sich von ihren Sünden bekehren / und an Christum glauben: In Geschicht.8.37. **Philippus sprach zum Kämmerer: So du von gantzem Hertzen glaubst/ so kan es wol seyn / daß du getaufft werdest.** Und 2.38. Matth.3.6.

Warumb junge Kinder getaufft werden?

A. Frage. Warumb taufft man dann die jungen Kinder?

Antw. Weil sie so wol als die Elteren in dem Bund Gottes gehören / und daher auch Mitgenossen sind der Verheissung in Christo: In Geschicht.2.39. **Dann euer und euer Kinder**

ist

ist die Verheissung. 1. Cor. 7. 14. Matth. 19. 14. Dann solcher ist das Reich GOttes.

C. Frage. Warumb sagt dann Christus: Marc. 16. 16. Der da glaubt und getaufft wird/ der wird selig werden?

Antw. Christus redt daselbst von Mehrjährigen / die glauben müssen / ehe sie damals solten getaufft werden/ und nicht von kleinen Kinderen: In Geschicht. 8. 37. Eben wie auch Paulus sagte vom Arbeiten: 2. Thessal. 3. 10. Wer nicht arbeitet/ der soll auch nicht essen.

C. Frage. Warumb sagt dann Christus Matth. 28. 19. Gehet hin/ und lehret alle Völcker/ und tauffet sie?

Antw. Christus wil/ daß man die Heiden lehren solte; Daß nun die Verheissungen dem Abraham vorzeiten und seinem Saamen geschehen/ betreffende den Gnaden-bund GOttes/ nun auch ihnen und ihren Kinderen zum besten verkündiget werden/ daß sie darauff mit ihren Kinderen solten getaufft werden; Gleicher Weise wie Abraham/ nach dem er in Bund GOttes war auffgenommen/ ist mit seinen Kinderen beschnitten worden. Gal. 3. 8. Die Schrifft aber hat zuvor ersehen/ daß GOtt die Heiden durch den Glauben gerecht machet: Darumb verkündiget sie dem Abraham: In dir sollen alle Heiden gesegnet werden. Eph. 3. 6. Röm. 4. 10/ 11/ 12.

B. Frage. Was für Nutzen kan der H. Tauff den jungen Kinderen bringen / angesehen/ daß sie denselben nicht verstehen / und nach dem sie zu mehreren Jahren kommen/ bescheinen / daß sie solchen kümmerlich in ihrer Jugend müssen empfangen haben?

Antw. Gleiches mag auch geredt werden von der Beschneidung / und von dem Tauff der Mehr-jährigen / in denen der Tauff nicht wol mit dem Leben entspricht/ demnach muß man solchen nicht underlassen: Philip. 3. 2. **Sehet auff die Hunde / sehet auff die bösen Arbeiter/ sehet auff die Zerschneidung.** In Geschicht. 8. 13. **Simon der Zauberer war auchgetaufft:** 1. Cor. 7. 14.

B. Frage. Befördert der H. Tauff auch zur Gottseligkeit?

Antw. Ja: Dieweil er uns des Gnadenbunds GOttes und des Tods Christi erinneret: Röm. 6. 2/3. **Wie solten wir der Sünden wollen leben / deren wir abgestorben sind: Wisset ihr nicht / daß alle / die wir in JEsum Christ getaufft sind / die sind in seinen Tod getaufft?** Tit. 3. 5. **Es ist das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Geistes.** Joh. 3. 5.

Morgen-Gesang/

Auff den XXIV. Tag des Monats.

In der Melodey des CXI. Psalms Lobw.

Ich danck dir/ HErr/ von Hertzen rein/ ꝛc.

ES war glückselig Abraham
Den Gott mit seinem Gschlecht annam:
Auß allen andren armen Heiden.
GOtt nam sein Gschlecht für eigen an/
Hat seinen Bund ihm kund gethan
Und es von andren abgescheiden.

2. Beschneidung dessen Siegel war/
An dieser statt der Tauff kam har/
Das Wasser zeichnet die Bundsgnossen:
Das Wasser für sich selbst nichts schafft
Es weiset nur auff Christi Krafft
Der für uns hat sein Blut vergossen.

3. Man taufft die frommen Kinder klein
Ob gleich der Glaub nicht gibt den Schein
Der Bund ist auch für kleine Kinder:
Ob gleich das Kind kein Werck nicht thut
Ist doch für ihus auch Christi Blut
Vergossen kräfftig nichts dest minder.

4. Mein Tauffnam̃ gibt mir Underricht/
Mich mahnet an die Christen Pflicht/
Daß ich mich hüte für dem Bösen;
Mein Tauffnam̃ ist mein gwisses Pfand
Daß Christi Gunst und Liebe Band
Kein höllscher Gwalt nicht könn auffösen.

Die XXV. Morgen-Ubung.

Von dem H. Abend-mahl.

Der fünff und zwanzigste Tag.

A. Frage. Welches ist das andere Sacrament/ oder Siegel des Gnaden-bunds GOttes?

Antw. Das H. Abendmahl des HErren: 1. Corinth. 11. 20. **Wann ihr zusammen kommet/ so haltet ihr nicht des HErren Abendmahl.** Matth. 26. 26. **Da sie aber assen/ nam JEsus das Brot und dancket/ und brachs/ und gabs seinen Jüngeren/ und sprach: Nemmet/ esset/ das ist mein Leib.**

Wann das H. Abendmahl gestifftet worden?

A. Frage. Wann hat Christus dasselbe eingesetzt?

Antw. In der letzten Nacht/ da er verrahten und gefangen war: 1. Cor. 11. 23. **Der HErr JEsus in der Nacht/ da er verrahten ward/ nam er das Brot.** Vers. 24. Matth. 26. 25/26. Luc. 22. 16.

Welches die Zeichen?

A. Frage. Welches sind die äusserliche Zeichen im H. Abendmahl?

Antw. Brot und Wein/ wann dieselbige nach der Dancksagung gebrochen/ außgetheilt und gebraucht werden: Luc. 22. 19/20. **Er nam das Brot/ und alß Danck gesagt/ bat ers gebrochen/ deßgleichen auch den Kelch:** 1. Cor. 11. 26.

11.26. So offt ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trincket / solt ihr des HErrn Tod verkündigen biß daß er kommt.

B. Frage. Muß man auch ungesäurt Brot nemmen / und den Wein mit Wasser mischen?

Antw. Christus hat solches nicht befohlen: Sondern er hat **Brot** genommen / wie es damals für ihme lag / und **Wein** / wie er für ihme stund: Matth.26.22. **Ich sage euch / ich werde forthin nicht mehr trincken von der Frucht des Weinstocks.** Luc.22.19. **Er nam das Brot.** 1.Cor.10.16.

C. Frage. Weiset uns Johannes nicht zu Wein und Wasser: 1.Johan.5.8. Drey sind / die da zeugen auff Erden / der Geist und das Wasser und das Blut?

Antw. Johannes hat sein Absehen nicht auff das Abendmahl des HErren / sondern auff den Tod Christi am Creutz / oder auff seinen Tauff / Joh.19.34. **Einer der Kriegsknechten öffnete seine Seiten mit einem Speer / und alsbald gieng Blut und Wasser herauß.** 1.Joh.5.6. **Dieser ist kommen mit Wasser und Blut.** Matth.3.16/17.

Ob der Kelch einem jeden soll gegeben werden?

B. Frage. Ist nohtwendig / daß man den Kelch einem jeden Gläubigen gebe?

Antw. Ja: Dann also hats Christus befohlen / und also haben es die Gläubigen gebraucht. Matth.26.27. **Er nam den Kelch / und dancket / und gab ihnen den / und sprach: Trincket alle darauß:** Marc.14.23. **Sie truncken alle**

darauß: 1. Cor. 11. 26. So offt ihr von diesem Kelch trincken werdet.

C. Frage. Stehet aber nicht geschrieben/ daß die erste Kirchen das H. Abendmahl ohne den Kelch gebraucht: In Geschicht. 2. 42. **Sie blieben aber beständig in der Apostlen Lehre/ und in der Gemeinschafft/ und im Brot brechen/ und im Gebätt?**

Antw. So wenig hierauß erscheinet/ daß gantz kein Kelch daselbst seye gebraucht worden/ so wenig ist darauß offenbahr/ daß derselbige an jeden gemeinen Gläubigen nicht seye außgetheilt worden: Hier wird nur/ nach der Art der H. Schrifft/ des Brots gedacht/ wann von einer Mahlzeit Meldung geschicht: Dann also wird durch das Wort Brot/ die gantze Mahlzeit verstanden/ welche gleichwol ohne Tranck nicht pflegt zu geschehen: Luc. 14. 1. Doch kan dieser Anzug/ von einer freundlichen und gemeinen Mahlzeit verstanden werden: Vers. 46. **Sie waren täglich und stäts bey einander einmühtig im Tempel/ und brachen das Brot hin und her in Häuseren.** Luc. 24. 30.

Ob man das Brot müsse brechen?

B. Frage. Ist auch nohtwendig/ daß man das Brot breche/ und alßdann außtheile?

Antw. Ja: Dann JEsus gehet uns selbst mit seinem eigenen Exempel für: So bestehet darinnen insonderheit die Vergleichung des Zeichens mit dem bezeichneten Gut; Dann wie das Brot gebrochen und genutzet wird/ also ist auch der Leib Christi für uns am Creutz gebrochen/ und wird von uns durch den Glauben genossen:

Luc.

Luc. 22. 19. Er nam das Brot / und alß er Danck gesagt / bat ers gebrochen: 1. Cor. 10. 16. Das Brot / das wir brechen / ist es nicht die Gemeinschafft des Leibs Christi. 1. Cor. 11. 24.

B. Frage. Welches sind die bezeichnete Ding dieses Brots und dieses Weins? Welches sind die bezeichnete Ding?

Antw. Der Leib und das Blut JEsu Christi / wie derselbige gebrochen und vergossen worden / zur Vergebung unserer Sünden: Matth. 26. 26. JEsus nam das Brot / und dancket / und brachs / und gabs seinen Jüngeren / und sprach: Nemmet / esset / das ist mein Leib / ꝛc. 1. Cor. 10. 16.

C. Frage. Wie isset man dann den Leib / und trincket man das Blut Christi im H. Abendmahl? Wie Christi Leib und Blut genossen werde?

Antw. Nicht durch den Mund des Leibs / sondern geistlicher Weise durch den Glauben: Johan. 6. 63. Der Geist ists / der da lebendig macht / das Fleisch aber ist gar nichts nutz / die Wort / die ich mit euch rede / sind Geist und Leben: Ephes. 3. 17. Christus wohnet durch den Glauben in unseren Hertzen: 1. Corinth. 10. 1 / 2 / 3.

A. Frage. Werden dann Brot und Wein nicht verwandelt in den Leib und Blut Christi? Brot und Wein werden nicht verwandlet.

Antw. Nein: Dann benebens / daß hierauß viel ungereymte und gräuliche Ding erfolgen wurden / so streitet es klärlich wider die Erläuterung und Außlegung Pauli: 1. Corinth. 10. 17. Ein Brot ist es / so sind wir viel ein Leib / die-

weil wir alle eines Brots theilhafftig sind: 1.Cor.11.26/27. So offt ihr von diesem Brot esset: Welcher unwürdig von diesem Brot isset.

B. Frage. Wie sagt dann Christus: Johan. 6. 53. **JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohn/ und trincken sein Blut/ so habt ihr kein Leben in euch?**

Antw. JEsus rede daselbst nicht vom Essen des H. Abendmahls/ welches damals noch nicht eingesetzt ward: Sondern von einem geistlichen Essen des Glaubens: Vers. 46/35. Auff eine geistliche Weise/ wie er sich dann selbst erkläret/ da die Capernaiten vermeynten/ daß sie mit ihrem Munde sein Fleisch essen müßten: Joh. 6. 60/63. **Der Geist ists/ der da lebendig machet/ das Fleisch ist gar nichts nutz: Die Wort/ die ich mit euch rede/ sind Geist und Leben.**

Wie die Wort der Einsatzung zu verstehen?

A. Frage. Wie ist aber dieses zu verstehen/ wann Matth. 26. 26. gesagt wird: **JEsus nam das Brot/ dancket/ und brachs/ und gabs seinen Jüngeren/ und sprach: Nem̃et/ esset/ das ist mein Leib?**

Antw. Christus nennet das Brot seinen Leib/ weil es ein Zeichen war seines Leibs; Gleich wie ich von einem Contrafeit pflege zu sagen: **Das ist mein Vatter:** Oder wie gesagt wird: Im 1. Buch Mose am 41. 27. **Die sieben fetten Kühe/ sind sieben Jahre.** 1. Corinth. 10. 4. **Der Felß aber war Christus:** In der

Offenb.

Offenb. 1. 20. Die sieben Sternen / sind die sieben Engel der Gemeinden.

C. Frage. Muß man aber in Sacramenten nicht verständlich reden / daß man deutlich verstanden werde?

Antw. Diese Art und Manier zu reden ist so klar und deutlich zu verstehen / daß sie in allen **Sacramenten** so wol des Alten als des Neuen Testaments ist gebraucht worden: Im 1. Buch Mose 17. 10. **Das ist mein Bund / den ihr halten sollet zwischen mir und euch:** Vers. 11. **Dasselbe soll euch ein Zeichen seyn des Bunds zwischen mir und euch:** Im 2. Buch Mose 12. 11/27. Luc. 22. 20. **Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut.**

C. Frage. Müssen aber die Wort eines Testaments nicht klar und deutlich verstanden werden?

Antw. Die Wort eines Testaments müssen freylich klar und deutlich zu verstehen seyn; Jedoch ist nicht allezeit nohtwendig / daß sie eben nach dem **Buchstaben** genommen werden / weil auch die verblümte Art zu reden wol zu verstehen ist: Wie es offenbahr: Luc. 22. 20. **Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut / welches für euch vergossen wird.** Im 1. Buch Mose 49. 2/3/ꝛc.

B. Frage. Warumb wilt du nicht glauben / daß das Brot in den Leib Christi verwandlet werde?

Wie es nicht seyn könne / daß das Brot in den Leib Christi verwandlet werde?

Antw. Weil ich dann müßte glauben / daß der Leib Christi noch auff Erden wäre; Daß der Priester den Leib Christi könnte auß Brot

machen: Daß Christus viel Leiber habe: Daß der Leib Christi nicht grösser als ein Stücklein Brots seye: Daß Christus auch von den Gottlosen geessen werde: Daß der herrliche Leib Christi in die Unreinigkeit des Leibs und Bauchs eingehen solte: Ja/ daß der Leib Christi von Mäusen und Ratzen solte können geessen werden/ &c. Welches alles nicht zu glauben ist/ weil die H. Schrifft anders von ihme redt: Matth. 26. 11. **Mich habt ihr nicht allezeit.** In der Offenbahr. 1. 13. In Geschicht. 7. 56.

B. Frage. Ist aber GOtt nicht Allmächtig/ daß er das Brot in den Leib Christi verändern könnte?

Antw. Beneben daß GOtt keine unmögliche Dinge thut/ gleich wie solches der Natur nach unmöglich ist/ daß der Leib Christi zu einer Zeit an vielen Orten gegenwärtig seye: So seye genug zur Antwort/ daß GOtt nicht alles das jenige thut/ das er wol solte vermögen zu thun: Matth. 3. 9. **GOtt kan auß Steinen dem Abraham Kinder erwecken.**

Leib Christi wird nicht in der Meß geopfferet.

B. Frage. Wird dann der Leib Christi in der Meß nicht wahrhafftig auffgeopfferet?

Antw. Nein: Dann Christus muß nicht mehr als einmal auffgeopfferet werden: Welches am Creutz vollkommenlich geschehen: Hebr. 10. 14. **Mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet die/ so da geheiliget werden:** Und Vers. 10. **In welchem wir sind geheiliget/ einmal geschehen/ durch das Opffer des Leibs JEsu Christi:** Und 9. 22/ 25-29.

C. Frage.

C. Frage. Ist das Opffer der Meß nicht fürgebildet durch das Opffer des Melchisedecks: Im 1. Buch Mose 14. 18. Melchisedeck der König von Salem trug Brot und Wein herfür? Die Meß durch Melchisedeck nicht fürgebildet.

Antw. Nein: Dann Paulus hätte gewiß solches Hebr. 7. nicht verschweigen wollen/ da er handlet von der Gleichnuß zwischen Christo und zwischen dem Melchisedeck: Sondern Melchisedeck der König/ der zugleich ein Priester und ein so ansehenliche Person gewesen/ hat den Abraham mit Brot und Wein beschencket/ nach der Manier desselbigen Lands/ als ein König/ und hat ihne gesegnet als ein Priester: Vers. 19. **Er segnete ihne/ und sprach: Gesegnet seyst du Abraham dem höchsten GOtt/ der Himmel und Erden besitzt:** Hebr. 7. 1.

C. Frage. Ist die Meß nicht vorgesagt worden: Malach. 1, 11. An allen Orten soll meinem Namen geräuchert und ein rein Speißopffer geopffert werden? Auch nicht Mal. 1, 11.

Antw. Nein: Sondern er redt von den geistlichen Opfferen des Neuen Testaments; Gleich wie der GOttesdienst des Neuen Testaments gar offt wird abgebildet im Alten Testament durch den Gottesdienst des Alten Testaments/ und mit demselbigen Namen wird auch selbst im Neuen Testament der Gottesdienst des Neuen Testaments genennt; Hebr. 13. 15. **So lasset uns nun opfferen das Lobopffer durch ihne Gott allezeit: Das ist/ die Frucht der Lippen/ die seinen Namen bekennen.** 1. Petr. 2. 5.

Bauet euch zum geistlichen Hause / und zum H. Priesterthumb / zu opfferen geistliche Opffer. Psal. 141. 2.

C. Frage. Wie reymen sich diese Wort zum Opffer des Gebätts / ein rein Speiß-opffer: Dañ unsere Gebätt sind nicht rein?

Antw. Es ist eine Verheissung auff die Zeit des Neuen Testaments / da der geistliche Gottesdienst durch das Blut JEsu Christi im Glauben reiner und deutlicher solte verrichtet werden: In Geschicht. 15. 9. **GOtt machte keinen Underscheid zwischen uns und ihnen: Und reinigte ihre Hertzen durch den Glauben:** 1. Cor. 6. 11. **Ihr seyt gereiniget.** Joh. 15. 3.

Wie im Neuen Testament von einem Altar geredt werde?

B. Frage. Wann die Meß kein wahrhafftes Opffer ist / warumb wird dann von einem Altar geredt? Hebr. 13. 10. Wir haben auch einen Altar?

Antw. Das H. Abendmahl hat eine Tafel: Dieser **Altar** aber ist JEsus Christus selbst / worvon die jenigen nicht essen könnten / welche durch die Gesätze der Ceremonien suchten gerechtfertiget zu werden: Gal. 5. 2. **Sihe / ich Paulus sage euch / wo ihr euch beschneiden lasset / so ist euch Christus kein nütze.** 1. Cor. 10. 21.

B. Frage Solte dann wol die Meß kein gültig Opffer seyn / dir Vergebung der Sünden zu erlangen / für die / so im Fegfeur sind?

Antw. Gantz nicht: Dann wie die Meß kein eigentlich Versöhn-opffer ist / so können auch die Todten dardurch nicht erlöset werden / viel weniger die jenigen / so in einem solchen eingebildeten Fegfeur sind: Hebr. 9. 22. **Ohne Blut-**

ver-

vergiessung geschicht keine Vergebung der Sünden: Röm.6.7. Der gestorben ist / der ist gerechtfertiget von Sünden 1.Johan.1.7. Das Blut JEsu Christi des Sohns Gottes reiniget uns von allen unseren Sünden.

Opffer der Meß unnöhtig das Opffer Christi zuzueignen.

C. Frage. Muß man das Opffer der Meß nicht haben / damit man das Opffer Christi ihme selbst zueigne / wie die Opffer des Alten Testaments?

Antw. Nein: Dann damals waren die Opffer von GOtt selbst eingesetzt / nicht aber die Meß: Das rechte Mittel der Zueignung des Verdiensts Christi / ist der Glaube: Welcher durch die H. Sacrament / als gewisse Zeichen und Siegel / das Opffer Christi ergreifft und zueignet. Gal.3.26/27. Ihr seyt alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu: Dann wie viel euer getaufft sind / die haben Christum angezogen. Ephes.3.17. Joh.6.35.

Im H. Abendmahl nicht schlecht Brot und Wein.

B. Frage. Hat dann das H. Abendmahl mehr nicht als schlecht Brot und Wein?

Antw. Das H. Abendmahl hat solche Element / als Zeichen und Siegel der Verheissungen des Gnadenbunds: 1.Cor.10.16. Das Brot / das wir brechen / ist es nicht die Gemeinschafft des Leibs Christi. Luc. 22.20. Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut / welches für euch vergossen wird. Matt. 26.26.

Christus ist im H. Abendmahl zugegen.

B. Frage. Ist dann Christus nicht im H. Abendmahl gegenwärtig?

Antw. Er ist da nicht auff eine leibliche / sondern geistlicher Weise gegenwärtig / für den Augen des Glaubens: Wie er dann also von

seiner

seiner Gegenwärtigkeit redt/ da man seinen Namen anrufft: Matth. 18. 20. **Wo zween oder drey in meinem Namen versamlet sind/ da bin ich mitten under ihnen:** Joh. 6. 35. Joh. 14. 23. **Ich und der Vatter werden zu ihme kommen / und werden Wohnung bey ihme machen.**

A. Frage. Mag ein jeder zum Nachtmahl gehen/ der nur wil?

Antw. Nein: Sondern allein die jenigen/ die sich selbst zuvor wol prüffen und erforschen; Oder ein hertzlichen Reuen über ihre Sünden tragen / einen auffrechten Glauben / und einen guten Fürsatz haben/ in das künfftige gottseliger zu leben: 1. Cor. 11. 28/ 29. **Der Mensch aber prüffe sich selbst / und also esse er von diesem Brot/ und trincke von diesem Kelch/** ꝛc. 2. Cor. 13. 5. **Prüffet euch selbst/ ob ihr im Glauben seyt.**

Morgen-Gesang/

Auff den XXV. Tag des Monats.

In der Melodey des XLII. Psalms Lobw.

Wie nach einer Wasserquelle/ ꝛc.

MIr ist Wasser angegossen/
Doch mein Seel noch dürstet sehr
Nach dem Blut das her geflossen
Auß dem grossen Gnaden-meer/
Meines Heylands: O daß ich
Dörffte zu ihm nähren mich
Zu geniessen seine Speisen!
Ich wolt ihn von Hertzen preisen.

2. Solt

2. Solt diß seyn das Blut des HErren/
Da ich seh nur klaren Wein?
Und wer wil mich dieses lehren
Daß das Brot sein Leib solt seyn?
Brot und Wein nur lobt den Mund
Christi Leib und Blut macht gsund/
Durch den wahren Glaub genossen
An der Seel die Tischgenossen.
3. Christi Leib für mich erwehlet
Hier das Brot mir bildet für:
Und sein Blut wird fürgestellet
Durch das gsegnet Trinckgeschirr!
Ist mein Seel in gröster Noht
Stärcket mich das heilig Brot:
Trost im Schrecken meiner Sünden
Ich in Christi Blut empfinden.
4. Wie hab ich die Speiß der Gnaden
Ach! wol dörffen greiffen an
Weil ich bin mit Sünd beladen
Mehr als ich erzehlen kan
Nur diß machet mir den Muht
Daß des HErren Christi Blut
Auch für grosse Sünd gedeyet
Und von aller Straff befreyet.

Die

Die XXVI. Morgen-Ubung.

Von der Gemeinschafft der Heiligen.

Der sechs und zwänzigste Tag.

Die H. Sacrament bestätigen die Gemeinschafft der Heiligen.

C. Frage. Was für Wirckungen haben die H. Sacrament under den Gläubigen?

Antw. Sie bezeichnen / versieglen und bekräfftigen eine **Gemeinschafft der Heiligen** in der Christlichen Kirchen / under Christo ihrem Haupt: In Geschicht. 2. 41. **Die sein Wort gern annnamen / liessen sich tauffen / und wurden hinzu gethan an dem Tag bey 3000. Seelen:** 1. Cor. 10. 17. **Ein Brot ist es / so sind wir viel ein Leib:** 1. Cor. 12. 13.

Was dieselbe seye?

A. Frage. Was ist die Gemeinschafft der Heiligen?

Antw. Sie ist ein geistliches Band und Vereinigung der Gläubigen under Christo ihrem Haupt: 1. Johan. 1. 7. **So wir im Liecht wandlen / wie er im Liecht ist / so haben wir Gemeinschafft under einandern.** Ephes. 4. 16. 1. Corinth. 12. 27. **Ihr seyt der Leib Christi und Glieder.**

Was die Gläubigen gemein haben.

C. Frage. Was haben die Gläubigen miteinander gemein?

Antw. Ihre Gemeinschafft bestehet in diesen nachfolgenden Stucken:

I. Sie haben GOtt zu ihrem Vatter / und Christum

Christum zu ihrem Haupt und Bruder. Ephes. 4. 6. **Ein GOtt und Vatter unser aller / der da ist über euch alle/ und durch euch alle/ und in euch allen.** Matth. 6. 9.

II. Sie geniessen einerley geistliche Wolthaten des Gnaden-bunds: 2. Petr. 1. 1. **Simon Petrus/ ein Knecht und Apostel JEsu Christi/ denen/ die mit uns eben denselbigen theuren Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit/ die unser GOtt gibt/ und unser Heyland JEsus Christus:** Röm. 4. 11/12.

III. Sie haben Recht und Ansprach zu dem himmlischen Erbtheil und Gütteren: Röm. 8. 17. **Sind wir dann Kinder/ so sind wir auch Erben / nemlich Erben GOttes und Miterben Christi.** Hebr. 12. 22/23.

A. Frage. Haben die Gläubigen eine genaue Gemeinschafft mit JEsu Christo? Ihr Gemeinschafft mit Christo/ ist genau.

Antw. Ja: So genau / daß gesagt wird/ daß sie einander einverleibt / und in einander wohnen: Ephes. 3. 17. **Auff daß Christus wohne in eueren Hertzen.** 1. Cor. 5. 17. Gal. 2. 20. **Christus lebt in mir.**

C. Frage. Was für Gleichnussen gebraucht die H. Schrifft/ die genaue Gemeinschafft der Gläubigen mit Christo fürzustellen? Gleichnuß hiervon.

Ant. Die fürnemste sind diese nachfolgende:

Erstlich: Die Gleichnuß von dem Ehe-band zwischen Mann und Eheweib: Ephes. 5. 32. Auß Heiliger Schrifft. **Ich rede von Christo und seiner Gemeinde.** Hos. 2. 19/20. **Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit/ &c.** Hohel. Salom. 2. 16.

Demnach: Die Gleichnuß von der Vereinigung

Jung zwischen dem Haupt und den Gliederen: Ephes. 4. 15/16. Lasset uns wachsen in allen Stucken / an den / der das Haupt ist / Christus: Auß welchem der gantze Leib zusammen gefüget / und ein Glied am anderen hanget durch alle Gelencke / dardurch eines dem anderen Handreichung thut / nach dem Werck eines jeglichen Glieds / in seiner Masse / und machet / daß der Leib wachset zu seiner selbst Besserung. 1. Cor. 12. 27.

Zum dritten: Die Gleichnuß zwischen den Zweygen / Schößlinen und Pflantzen mit ihren Stammen / und Wurtzlen: Röm. 11. 17. Ob nun etliche von den Zweygen zerbrochen sind / und du / da du ein wilder Oelbaum warest / bist under sie gepfropffet / und theilhafft worden der Wurtzel und des Saffts im Oelbaum. Joh. 15. 1/2. Col. 2. 7.

Zum vierten: Die Gleichnuß von der Zusamenfügung zwischen dem Hause und seinem Fundament: 1. Petr. 2. 5. Bauet euch selbst als lebendige Stein zum geistlichen Hause. 1. Cor. 3. 11.

Zum fünfften: Die Gleichnuß von der Vereinigung der Speiß und Tranck mit unserem Leibe: Joh. 6. 51. Ich bin das lebendige Brot vom Himmel komen: Wer von diesem Brot essen wird / der wird leben in Ewigkeit: Matth. 26. 26.

Zum sechsten: Die Gleichnuß von der Einwohnung der Seele in den Leib. Gal. 2. 20. Ich lebe / doch nicht mehr ich / sondern Christus lebt in mir: 1. Cor. 12. 12/13.

A. Frage. Erfordert diese Gemeinschafft der Heiligen keine äusserliche Pflichten der Gläubigen undereinander? Diese Gemeinschafft erfordert gewisse Pflichten. Aeusserliche/

Antw. Ja: 1. Cor. 12. 15/16/17. **So der Fuß spräche ich bin keine Hand/ darum̃ bin ich des Leibes Glied nicht/ solte er umb des willen des Leibes Glied nicht seyn? ꝛc.** Eph. 4. 16. **Auß welchem der gantze Leib zusammen gefüget/ und ein Glied am anderen hanget/ durch alle Gelencke/ dardurch eins dem anderen Handreichung thut.**

B. Frage. Verbindet diese Gemeinschafft der Heiligen Geistliche zu einigen geistlichen Pflichten?

Antw. Ja: **Die Gläubigen müssen einander der Seelen zu gutem underrichten und erbauen:** 1. Thess. 5. 14. **Wir vermahnen euch/ lieben Brüder/ vermahnet die ungezogenen/ tröstet die Kleinmühtigen/ traget die Schwachen/ seyt gedultig gegen jedermann.** 2. Thessal. 1. 15. Hebr. 3. 12/13.

A. Frage. Sind die Gläubigen auch schuldig einige leibliche Pflichten gegen einander wahrzunemmen? Leibliche.

Antw. Ja: **Die Gläubigen müssen einander in allen leiblichen Nöhten/ Creutz/ Elend/ Armut/ ꝛc. trösten/ und nach Vermögen auffhelffen:** 1. Joh. 3. 17. **Wann aber jemand dieser Welt Gütter hat/ und sihet seinen Bruder darben/ und schleußt sein Hertz für ihme zu/ wie bleibet die Liebe Gottes bey ihme?** Röm. 12. 13. Jac. 2. 15/16.

A. Frage. Erfordert diese Gemeinschafft nicht/ daß die Gläubigen alle Gütter gemein haben? Müssen doch nicht alles gemein habe.

Antw. Nein: Dann die H. Schrifft redt von **Reichen** und **Armen**: **Und** befihlt deren jedem seine Pflichten / welche nicht könnten Platz haben / so die Gläubigen alle gleich viel Gütter müßten haben: 1. Tim. 6. 17. **Den Reichen dieser Welt gebiete / daß sie nicht stoltz seyen / auch nicht hoffen auff den ungewissen Reichthumb / sondern auff den lebendigen GOtt / der uns dargibt reichlich allerley zu geniessen**: Jac. 2. 2 / 3 / 5. Gal. 3. 18.

C. Frage. Warumb hatten dann die ersten Christen alle Gütter gemein? In Geschicht. 4. 32. **Keiner sagte von seinen Gütteren / daß sie sein wären / sondern es war ihnen alles gemein?**

Antw. Damals waren Extraordinary und besondere Zeiten / darauß kein Regel kan gezogen werden: So könnte es wol darzu kommen / daß man zur Zeit der Noht ein gleiches müßte beobachten: Doch war es kein Gesätz / daß man also thun müßte: In Geschicht. 5. 4. **Hättest du ihne (den Acker) wol mögen behalten / da du ihne hattest /** sprichi Petrus zu Anania / **und da er verkaufft war / war es auch in deiner Gewalt.**

Ob Christen mehr Gütter zu haben erlaubt / als ihnen nöhtig.

A. Frage. Ist den Christen wol erlaubt mehr Haab und Gut zu besitzen / als sie vonnöhten haben?

Antw. Ja: Dann solches wird nirgendwo verbotten / sondern als ein freye Sach in H. Schrifft zugelassen: Der Geitz allein wird verbotten / und das nichtig Vertrauen auff zeitlich Haab und Gut: Marc. 10. 24. **JEsus sprach**

zu

zu ihnen/ lieben Kinder / wie schwärlich ists/ daß die/ so ihr Vertrauen auff Reichthumb setzen/ ins Reich GOttes kommen: 1. Tim. 5. 8. und 6. 17.

C. Frage. Warumb spricht dann Christus: Luc. 12. 15. Sehet zu/ und hütet euch für dem Geitz / dann niemand lebt darvon / daß er viel Gütter hat?

Antw. CHristus widerspricht darmit nicht die Besitzung der Gütteren / sondern die unersättliche Begierde und nachjagen nach demselbigen / eben als wann man von dem Uberfluß solte leben müssen: Welches dann anderstwo erkläret wird: Als 2. Tim. 6. 9. Die da reich werden wöllen / die fallen in Versuchung und Stricke und viel tohrecht und schädlicher Lüsten/ welche die Menschen versencken ins Verderbnuß und Verdañnuß: Col. 3. 5. Ephes. 5. 5.

C. Frage. Warumb sagt dann der HErr: Mat. 7. 25. Sorget nicht für euer Leben/ was ihr essen und trincken werdet?

Antw. Christus verbietet nicht die nohtwendige Haußsorge / sondern die Heidnische Bauchsorg / wordurch der Mensch ohne Vertrauen auff GOtt / so sehr für das vergängliche zeitliche Leben sorgfältig ist / daß er darüber die Sorgfältigkeit für das geistliche und himmlische versaumt: Matth. 7. 24. Ihr könnet nicht Gott und dem Mammon dienen: Luc. 12. 21. 1. Tim. 6. 9/ 10.

A. Frage. Ist es auch erlaubt / einige Ergetzlichkeit und Freudigkeit in dem Gebrauch der zeitlichen Gütteren zu nemmen?

Mit Freuden mag man sich bey zeitlichem Gut ergetzē.

Antw. Ja: So ferrn es mit einem danckbaren Gemühte geschicht / und man rechte Maß haltet / und die gebührende Schrancken nicht übergehet: In Geschicht. 14. 17. **GOtt hat sich selbst nicht unbezeuget gelassen / hat uns viel guts gethan / und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben / unsere Hertzen erfüllet mit Speisen und Freuden.** 1. Tim. 4. 4. **Alle Creatur Gottes ist gut / das mit Danckesagung empfangen wird.** 1. Tim. 6. 17. **Der HErr gibt uns allerley reichlich zu gebrauchen.**

B. Frage. Warumb spricht dann Paulus: 1. Cor. 7. 30. **Die Zeit ist kurtz: Darumb die sich freuen / die seyen als freueten sie sich nicht / die da kauffen / die seyen als besässen sie es nicht?**

Antw. Paulus hat dardurch solche schwäre Zeiten der Verfolgung vorher gesagt / in welchen die Gläubigen ihre Gütter nicht rühig und sicher behalten werden / darumb vermahnet er sie alhier / daß sie ihre Hertzen daran nicht hängen / und vermahnet daher Vers. 27. **Bist du loß vom Weib / so suche kein Weib:** Psal. 62. 11. Röm. 14. 17. **Das Reich GOttes stehet nicht in essen und trincken.**

Closter-Leben dienet nicht zu solcher Gemeinschafft.

A. Frage. Ist es nicht gut und rahtsam / daß man zu mehrer Gemeinschafft der Heiligen in ein Closter sich begebe / bey einander zu wohnen?

Antw. Nein: Dann dieses ist ein eigenwilliger Gottesdienst / welcher Gott nicht gefallt / so wird auch einem jeden Gläubigen anbefohlen / andere aller nohtwendigen Pflichten zu erinneren; Hebr. 10. 24. **Lasset uns under einander**

unser

unser selbst wahrnemmen/ mit reitzen zur Liebe und guten Wercken. Hebr. 3. 11. 12. 1. Thess. 5. 14.

A. Frage. Sind dann die Closter-gelübde nicht gut?

Closter-gelübt Gottes Wort zu wider.

Antw. Nein: Dann neben dem daß sie ohne GOttes Befehl und Einsatzung angesehen/so streiten sie dem H. Wort Gottes zuwider / und sind noch ein Fallstrick über das Gewissen des Menschen. 1. Cor. 7. 35. Solches sage ich euch zu euerem Nutzen / nicht daß ich euch ein Strick an den Hals werffe: Gal. 5. 1. Coloss. 2. 23. Welche haben einen Schein der Weißheit / durch selbst erwehlte Geistlichkeit und Demuht / und dardurch / daß sie des Leibs nicht verschonen / und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Nohtdurfft.

B. Frage. Ist es dann nicht erlaubet / daß man ein Closter-gelübde thue sich nicht zu verehelichen?

So wohl wegen des ehelosen Lebens.

Antw. Nein; Dann man mag und darff das jenige nicht versprechen/das in unser Macht nicht stehet zu halten: 1. Cor. 7. 9. So sie sich nicht enthalten können / so lasse sie freyen: Es ist besser freyen/ dann Brunst leyden: Matth. 19. 11. 1. Tim. 4. 1/2. Etliche werden anhangen den verführischen Geistern und Lehren der Teufflen / die da verbieten ehelich zu werden: Hebr. 13. 4. Die Ehe ist ehrlich bey jederman.

C. Frage. Warumb preiset dann Paulus den ledigen Stand so sehr? 1. Cor. 7. 7/ 27/ 32/ ꝛc.

Antw. Paulus redt daselbst im wenigsten

nicht von den Gelübden / welche man deßhalben thun könne/sondern von Leuten/ welche sich auch wol auſſert dem Ehestand keusch und rein verhalten können: Und zeiget darbey an/ daß solches nicht umb einigen Verdienst darinn zu suchen/ sondern wegen gegenwärtigem Elend und betrübten Zeiten / und anderer Ursachen halben/ ein nutzlicher Stand seye: Vers. 32. **Ich wolte daß ihr ohne Sorg wäret:** Matth. 19. 11/12.

Als aber wegen angestuchter Armut.

B. Frage. Ist das Closter-gelübde wegen freywilliger Armut ein nutzliches Werck?

Antw. Nein: Dann dieses wird nirgends gebotten: Ja es streitet gegen das klare Wort Gottes: 1. Tim. 5. 8. **So jemand die Seinen und fürauß seine Haußgenossen nicht versorget / der ist ärger als ein Heyd / und hat den Glauben verläugnet:** 2. Thess. 3. 10. **So jemand nicht wil arbeiten / der soll auch nicht essen.** In Geschicht. 20. 33/34/35.

C. Frage. Warumb sagt dann Christus zu dem Jüngling: Matth. 19. 21. **So du wilt vollkommen seyn; So gehe hin / verkauffe alles was du hast und gibs den Armen: So wirst ein Schatz im Himmel haben: Und komme und folge mir nach?**

Antw. Christus hat hiemit den wegen seinen Wercken hochmühtig und auffgeblaßnen Jüngling wöllen Schamroht machen / daher probieret er ihne durch ein sonderbar Gebott/ das er an ihme gethan; Gleichwie GOtt vor Zeiten ein sonderbahr Gebott dem Abraham aufferlegt/

und

und Christus Petro / nicht zu dem Ende / daß anderen / dardurch eine Regel fürgeschrieben seyn solle: Im 1. Buch Mose 22. 1 / 2. **Abraham / neme deinen Sohn / den einigen den du lieb hast / den Isaac / und gehe hin in das Land Moria / und opffere ihne mir daselbst zum Brandopffer:** Matth. 14. 19.

C. Frage. Warumb haben dann die Apostel alles verlassen? Matth. 19. 27. Petrus sprach: **Sihe! wir haben alles verlassen / und sind dir nachgefolget?**

Antw. Sie hatten nicht die **Besitzung** und Eigenthumb ihrer Gütteren verlassen / sondern nur den **Gebrauch** und **Nutzung** derselbigen / weil sie von dem fischen / zu dem predigen sich begeben: Matth. 4. 22. **Alsbald verliessen sie das Schiff / und ihren Vatter / und sind JEsu nachgefolget:** Welches auch offenbahr / daß sie ihre Fischer-Netz wieder zur Hand genommen / und damit umbgangen: Johan. 21. 3. **Simon Petrus sprach zu ihnen: Ich wil fischen gehen.**

B. Frage. Ist das Closter-gelübde vom blinden Gehorsam an die Obere in Clösteren nach gewissen Reglen zu leben / gut? — Auch nicht wegen der Gehorsame nach gewisser Reglen.

Antw. Nein: Dann dieses streitet wider das Gewissen / und wider die Christliche Freyheit: 1. Cor. 7. 23. **Ihr seyt theur erkaufft / werdet nicht der Menschen Knecht:** Gal. 5. 1. Matth. 15. 9. **Vergebens dienen sie mir / weil sie lehren solche Lehre / welche nur Menschen Gebott sind.**

C. Frage. Warumb befihlt dann Paulus: Hebr. 13. 17. Gehorchet eweren Lehrern/ und folget ihnen?

Antw. Man ist schuldig ihnen gehorsam zu seyn in rechter Verrichtung und Bedienung ihres Amts nach dem H. Wort Gottes/ nicht aber nach der Menschen Reglen/ dann dieses ist ihnen befohlen: 1. Petr. 4. 11. So jemand redt/ so rede er GOttes Wort. In Geschicht. 26. 22. 1. Thess. 3. 13.

Morgen-Gesang/

Auff den XXVI. Tag des Monats.

In der Melodey des LXVIII. Psalms Lobw.

GOtt mach sich auff mit seiner Gwalt/ &c.

JE Fromen/ die zum Nachtmahl gehn
Die finden da/ die Zeichen stehn/
Die sie auff JEsum weisen/
Und da empfahen sie die Pfand
Dardurch steiff wird ihr Liebe-Band/
Den Heyland hoch zu preisen.
Kein Glied ist mit dem Haupt so noh
Vereinigt und verbunden doch/
Als Christ mit seinen Gliedren.
Wir sind in Christo alle ein/
Wir haben all das Sein gemein
Trutz/ wer sich uns wöll widren.
2. Zugleich wir müssen Friedens-brot
Eins hilfft dem andren in der Noht/
Beysammen wir stäht leben
In Freud und auch in Hertzenläid

Wie wahre Freund thun jederzeit/
Umb Guts wir Gutes geben/
Doch jeder hat noch eigen Gut
Zu halten seinen Leib in Hut
Diß mengt man nicht zusammen.
Als GOttes liebes Haußgesind
Zur Kirchen wir geflissen sind
Zu gehn in Christi Nammen.
3. Wir üben auch die schuldig Pflicht/
Der ein den andren underricht/
Recht Christenlich zu leben.
Doch niemand muß deßwegen sich
Verstecken/ und muhtwilliglich
An öde Ort begeben.
Da man viel redt von Ghorsamkeit
Und rühmet die Scheinheiligkeit
Und grosse gute Wercke/
Die doch nur eitel Menschentand
Ein jeder da auff GOttes Band
Und sein Gesatz auffmercke.

Die XXVII. Morgen-Ubung.

Von der Oberkeit.

Der sieben und zwanzigste Tag.

A. Frage. Haben die Gläubigen keine andere Gemeinschafft als die Gemeinschafft mit der Kirchen?

Antw. Ja: Dann sie müssen auch als gute und getreue Burger leben under der Burgerlichen Regierung der Oberkeit. Röm. 13. 1. Je-

derman sey underthan der Oberkeit/ die Gewalt über ihne hat: Tit. 3. 1. Erinnere sie/ daß sie den Fürsten und Oberkeit gehorsam seyen: 1. Petr. 2. 13.

Von wem die Oberkeit eingesetzt?

B. Frage. Von wem ist das Amt der Oberkeit eingesetzt?

Antw. Von GOtt selbsten: Röm. 13. 1/4. Es ist keine Oberkeit ohne von Gott: Sie ist Gottes Dienerin. Sprüchw. 8. 15. Dan. 4. 32.

Wie sie ein menschliche Ordnung.

C. Frage. Warumb nennet dann Petrus dieses Amt: Eine menschliche Ordnung: 1. Petr. 2. 13.

Antw. Weil es eine Regierung ist under den Menschen/ betrachtet als Menschen: Und daß auch alle die besonderbare Staffel ihrer Hochheit und Würde in dem Wort GOttes nicht so eigentlich und besonders/ wie aber das Kirchen-amt und Kirchen-bedienung von Gott eingesetzt ist: 1. Tim. 2. 1. Matth. 22. 17.

Ist ein Christlich Amt.

A. Frage. Mag ein Christ das Amt der Oberkeit mit einem guten Gewissen bedienen?

Antw. Ja: Dieweil es ist ein gutes/ und für das Volck und die Kirchen nutzliches Amt: Jes. 49. 23. Könige und Fürsten werden deine Pfleger und Säugammen seyn: Röm. 13. 1-6. 1. Tim. 2. 1/2. Auff daß ihr ein still und ruhiges Leben möget führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

B. Frage. Was verbietet dann Christus: Luc. 22. 25/26. Die weltliche Könige herrschen; Ihr aber nicht also?

Antw. Christus wolte nicht/ daß ein Apostel über den anderen einige Herrschafft führen solte/

gleich

gleich wie es an den Königlichen Höfen pflegt herzu gehen; Sondern daß sie vielmehr sich lehrneten schicken/ je einer dem anderen zu dienen: Vers. 26. **Der Grösseste under euch / soll seyn wie der Jüngste / und der Fürnemste wie ein Diener.** Matth. 20. 25/26. 1. Petr. 5. 3. **Sehet zu/ daß ihr nicht seyt als die über das Volck herrschen.**

C. Frage. Warumb hat dann Christus nicht wöllen/ daß man ihne zu einem König mache? Und daß er ein Richter seye in mißhelligen Sachen? Joh. 6. 15. Luc. 12. 14.

Warumb Christus dieses Amt nicht annemmen wollen.

Antw. Christus JEsus ist nicht kommen in die Welt/ daß er ein irdischer König seye: Oder ein weltliche Oberkeits-Person zu vertretten/ sondern weil er ein geistliche Person gewesen/ so hat er daher kein weltlicher Richter seyn wöllen: Als dessen Amt nicht weltlich/ sondern geistlich war. Joh. 18. 36. **Mein Reich ist nicht von dieser Welt.** Joh. 8. 11. Matth. 26. 52.

B. Frage. Mag dann ein Christ wol etwas anders thun/ als aber Christus gethan?

Antw. Ja: Christus ist kein Kauff- noch Handels- oder Handwercksman gewesen; Welches doch alles gute und nutzliche Beruffs-bedienungen sind/ so die Christen wol mögen treiben und üben; 1. Cor. 6. 4. **Wann ihr über zeitlichen Gütteren Sachen habt/ so nemmet ihr die/ so bey der Gemeinde veracht sind/ und setzet sie zu Richteren.** 1. Cor. 7. 20.

C. Frage. Warumb redt dann Paulus nicht von dem Amt der Oberkeit/ da er von den Aemteren under den Christen handlet? 1. Cor. 12. 28.

Antw. Paulus redt an anderen Orten von dem

dem weltlichen Amt/ aber an diesem Ort redt er allein von den geistlichen Kirchen-bedienungen in der Gemeinde: Ephes.4.12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Ampts/ dardurch der Leib Christi erbauet werde: Matth.2819.

Dieses Amt streitet nicht mit der Christlichen Demuht.

B. Frage. Streitet aber dieses Amt nicht mit der Christlichen Niedrigkeit und Demuht?

Antw. Gantz nicht: Dann grosse und fürnehme Personen können wol niedrig und demühtig von Hertzen seyn: Psalm. 131.1. spricht König David: HErr! mein Hertz ist nicht hoffärtig. 1. Timoth.6.17. 2. Buch der König. 22. 11/13.

C. Frage. War dann das Königliche Amt im Alten Testament nicht ein Fürbilde des Königlichen Amts Christi?

Antw. Nein: Danu alß solches von Davids Königreich gesagt wird; Ist es seinethalben etwas besonders gewesen: Darumb wird den bekehrten Oberkeiten nirgendwo befohlen/ ihr Amt abzulegen/ wie solches zu sehen an dem bekehrten Kämmerling: In Geschicht.8.27. und an anderen mehr: Marc.15.43. Joh.4.50/51.

Oberkeit hat macht zu tödten.

A. Frage. Ist eine Oberkeit befügt jemand zu tödten?

Antw. Ja: Und das nach den göttlichen Gesätzen: Röm. 13.4. Thust du etwas böses/ so förchte dich: Dann die Oberkeit tragt das Schwert nicht umbsonst / sie ist GOttes Dienerin/ ein Rächerin zur Straffe: Im 1. Buch Mose 9,6. Wer Blut vergießt/ dessen Blut soll wieder durch Menschen vergossen werden: Im 2. Buch Mose 21. 15.

C. Frage.

C. Frage. Redet aber Paulus Röm. 13. 1-5. nicht eben von den Heidnischen Oberkeiten?

Antw. Paulus redt nicht so sehr von den **Personen** / als von dem **Amt** der Oberkeit; Und schreibt daselbst eine nutzliche Lehre für die folgende Zeiten / wol wissend / daß ins künfftige auch Christen dieses Amt bedienen werden: Wie dann Paulus sein Absehen dahin hat in diesen Worten / welche auff keine Ungläubige und Gottlose Römische Keyser können gezogen werden / wann er am 3. Vers. schreibet: **Wilt du aber dich nicht förchten für der Oberkeit / so thue guts:** Deßgleichen: 1. Tim. 2. 2. **Auff daß ihr ein gut und stilles Leben führen möget in aller Ehrbarkeit und Gottseligkeit.**

C. Frage. Warumb sagt dann Christus: Matt. 5. 39. **Aber ich sage euch / daß ihr nicht widerstreben solt dem Ubel?**

Antw. Er verbietet hier nicht allen Widerstand / wie erhellet. In Geschicht. 23. 31. Alwo Paulus selbst die Beschirmung der Kriegsknechten gebraucht: Sondern er wil da nur verbotten haben / die besonderbare und Privat-raache / zwischen Burgeren und Burgeren: Röm. 12. 17. **Vergeltet niemand Böses mit Bösem.**

C. Frage. Warumb wird dann befohlen / daß man einander die Verbrechen vergeben solle? Matth. 18. 35.

Antw. Christus wil / daß wir unsere eigene Raach an unserem Nebenmenschen nicht sollen verüben: Jedoch verbietet er nicht allerley Straffen: Dann anders solte die Oberkeit niemand einige Gelt-straff mögen aufflegen oder ein Vat-

ter seine Kinder züchtigen: Röm. 12. 19. **Rächet euch selbsten nicht/ meine Liebsten:** Im 3. Buch Mose 19. 18.

Tods-straff streitet nicht wider die Gebott Gottes.

B. Frage. Streiten die Tods-straffen nicht wider dieses Gebott: Matth. 5. 44. **Aber ich sage euch: Liebet euere Feinde?**

Antw. Gar nicht: Dann die Straffen der Oberkeit geschehen nicht auß Haß oder Raachgierigkeit; Sondern auß Liebe zur Gerechtigkeit: Die Juden hatten auch dieses Gebott der Liebe: **Und** gleichwol waren Tods-straffen under ihnen: Die Summa der ander Taffel ist: Matth. 22. 39. **Du solt deinen Nächsten lieben wie dich selbst: Und** gleichwol ward den Juden die Tods-straffe gebotten: **Ungeachtet** ihnen befohlen worden/ daß sie die ihre Feinde lieb haben und ihnen Guts thun solten: Im 2. Buch Mose 23. 4/5. Im 3. Buch Mose 19. 17/18.

B. Frage. Wird aber hierdurch nicht alle Gelegenheit abgeschnitten/ wie die Gottlosen zur Bekehrung zu verleiten?

Antw. Nein: Dann die **Forcht des Tods** ist in ihnen ein kräfftiges Mittel zu ihrer Busse; **Als** aber die **Hoffnung des Lebens** seyn solte: Man müsse immer im Alten Testament auch sorgfältig seyn die Gottlosen zu bekehren/ demnach waren selbiger Zeit Tods-straffen: Im 5. Buch Mose am 22. 19. **Wann jemand einen eigenwilligen Sohn hat/ der seines Vatters und Mutters Stimme nicht gehorchet/ und wann sie ihne züchtigen/ nicht gehorchen wil:** Vers. 21. **So sollen ihne steinigen alle Leut selbiger Stadt/ daß er sterbe:** Im. 4. Buch Mose am 15. 33.

A. Frage.

A. Frage. Ist es erlaubet Krieg zu führen? Kriege mag man führen.

Antw. Ja: Inmassen Gott mehrmahls befohlen / daß man Krieg führen solle: Im Buch der Richter am 20. 18. **Die Kinder Israel machten sich auff/und zogen hinauff zum Hause GOttes/ und fragten GOtt und sprachen: Wer soll für uns hinauff ziehen/ den Streit anzufangen mit den Kinderen Benjamin: Der HErr aber sprach: Juda soll ihne anfahen:** Im 4. Buch Mose am 21. 14. Hebr. 11. 33/ 34.

A. Frage. Ist aber solches noch wol erlaubet im Neuen Testament? Auch im Neuen Testament.

Antw. Ja: Dann den Kriegsleuten / welche sich bekehrt und Christen worden / war nirgendwo befohlen/ daß sie auß den Kriegsdiensten sich begeben solten / sondern war ihnen wol zugelassen/ darinn sich gebrauchen zu lassen. Luc. 3. 14. **Johannes sprach: Thut niemand Gewalt noch Unrecht / sondern lasset euch an euerem Sold vernügen.** Matth. 8. 10/ 11. In Geschicht. 10. 1.

C. Frage. Warumb dräuet dann Gott: Im 1. Buch Mose 9. 6. Wer Menschen Blut vergeußt/ dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden?

Antw. GOtt redt nicht von einem rechtmässigen Kriege / massen dann er selbsten nach dieser Träuungen im Alten Testament Krieg zu führen / und wie sich in solchen zu verhalten / gebotten: Sondern Gott redt da von dem unrechtmässigen uñ unbillichen Tödten/da einer den anderen

deren auß Zorn und Raachgierigkeit umbs Leben bringet. Im 2. Buch Mose am 20. 13. **Du solt nicht tödten.**

C. Frage. Warumb hat dann GOtt dem David nicht gestatten wöllen/ ihme einen Tempel zu bauen; Weil er ein Kriegsmann war?

1. Chron. 29. 3.

Antw. Dieses war nicht darumb geschehen/ weil er eben Krieg führete / dann das hat er auß GOttes besonderbarem Befehl gethan: Psal. 18. 41. **Du gibst mir meine Feinde in die Flucht:** 1. Sam. 25. 28. Sondern der HErr unser Gott hat wollen/ daß sein Hauß und Tempel in Friedens-zeiten solte auffgebauet werden/ und also desto schleuniger seinen Fortgang gewinnen: 1. Buch der König. 5. 3/4. **Und Salomon sprach zu Hiram: Du weist/ daß mein Vatter David nicht könnte bauen ein Hause dem Namen des HErren seines GOttes umb des Kriegs willen/ der umb ihne her war / biß sie der HErr under seine Fußsolen gab; Nun aber hat der HErr mein GOtt mir Ruhe gegeben umbher.** 1. Buch der Chron. 22. 9.

B. Frage. Wie ist dann diese Weissagung von den Zeiten der Christen zu verstehen: Jesa. 2. 4. **Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen / und ihre Spiesse zu Sichlen machen; Dann es wird kein Volck wider das andere ein Schwert auffheben / und werden fort nicht mehr kriegen lehrnen?**

Antw. Dieses muß nicht nach dem Buchstaben verstanden werden / dann sonsten wäre die-

dieselbe noch nicht erfüllet: Sondern auff geistliche Weise/vom geistlichen Frieden zwischen Juden und Heyden; Gleicher gestalt wie auch diese Weissagung zu verstehen: Jes. 11.6/7. **Die Wölffe werden bey den Lämmeren wohnen/ und die Pardel bey den Böcken ligen.** Eph. 2.14. **Christus ist unser Friede/ der auß beyden eins gemacht hat.**

C. Frage. Sagt aber nicht Paulus: 2. Corinth. 10.4.

Die Waffen unser Ritterschafft sind nicht fleischlich?

Antw. Paulus redt hier nicht von **äusserlichen**/ sondern von **geistlichen** Feinden/ und mit was Waffen man wider den Teuffel/ die Welt und das Fleisch streiten und kämpffen müsse: Eph. 6. 11. 14-16. **Ziehet an den gantzen Harnisch GOtt/ damit ihr bestehen könnet wider die listigen Anläuffe des Teuffels.**

B. Frage. Lehret Christus unser **Frieden-Fürst** nicht/daß wir das Irdische verachten/und im Frieden leben/ umb das Zeitliche nicht kämpffen noch fechten sollen? Jes. 9. 6. Col. 3. 1/2.

Antw. Christus ist unser **Friedens-Fürst** in ansehung des geistlichen Friedens/ äusser- und leibliche Feinde aber bestreiten uns umb seinetwillen/ Matth. 10.34. **Ihr solt nicht meynen/ daß ich komen Frieden zu senden auff Erden/ ich bin nicht kommen Frieden zu senden/ sondern das Schwert:** Offtmals werden wir angefochten wegen der Religion/ nicht aber allezeit umb des Zeitlichen wegen. So ist auch nicht

verbotten/ daß man das Zeitliche nicht wol dörffe versorgen/ und dessen wahrnemmen und bewahren: 1. Tim. 4. 8. **Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nutz / und hat die Verheissung dieses gegenwärtigen und des Zukünfftigen Lebens:** Röm. 12. 18.

Ob Rechtshändel zugelassen?

A. Frage. Ist es auch wol erlaubt/ daß man rechte?

Antw. Ja: Dann man kan offtmals nicht wol anders zu seinem Gut und Recht gelangen/ welches daher zu thun nohtwendig/ zu Underhaltung seines Haußgesinds: 1. Cor. 6. 4. **Ihr aber/ wann ihr über zeitlichen Gütteren Sachen habt / so neñet ihr die / so bey der Gemeinde veracht sind/ und setzet sie zu Richteren:** 1. Tim. 5. 8. **So jemand die Seinen / sonderlich seine Haußgenossen/ nicht versorget / der hat den Glauben verleugnet / und ist ärger dann ein Heide.** In Geschicht. 25. 10. **Paulus sprach: Ich stehe für des Keysers Gerichte/ da soll ich euch lassen richten:** 1. Tim. 2. 2.

C. Frage. Warumb sagt dann Christus: Matth. 5. 40. **So jemand mit dir rechten wil/ und dir den Rock nemmen/ dem laß auch den Mantel?**

Antw. Christus redt da nicht von erlaubten Rechten für der Oberkeit/ sondern wil allein/ daß man die Unbill viel eher solle vertragen mit Gedult/ als sich rächen wöllen / und von Zweyspalt und Zanck / so zwischen besonderen Personen entstehen mag/ welche mit Rachgierig- und Bitterkeit erfüllt: Wie dann seine gantze Rede auff

solche

solche besondere Mißhelligkeit gerichtet ist: Vers. 39. **Ich aber sage euch/ daß ihr nicht widerstreben solt dem Ubel/ &c.** Phil. 4. 5.

B. Frage. Wie spricht dann Paulus: 1. Corinth. 6. 1. **Wie darff jemand under euch/ so er einen Handel hat/ mit dem anderen haderen für dem Unrechten/ und nicht für den Heiligen?**

Antw. Paulus bestrafft alhie die **Unbill/** welche sie einander angethan/ und das ärgerliche Rechten der Christen für Heydnischer Oberkeit; Kennet aber alle Rechtshändel darumb nicht ab/ ja erkennet dieselbigen für gut/ welche vor den Heiligen geschehen: Vers. 1. 4.

Morgen-Gesang/

Auff den XXVII. Tag des Monats.

In der Melodey des LXXII. Psalms Lobw.

Du wöllst deine Gericht/ HErr/ geben/ &c.

Er Ober-gwalt/ die Erden-Götter/
Ein Ordnung GOttes sind/
Der armen Schützer und Erretter/
Wann sie ansicht der Feind.
Die König/ Fürsten und die Richter
Setzt GOttes Gnaden-hand
Auff daß sie seyen treue Pflichter
Wo Zweyspalt in dem Land.
2. Der Oberkeit hat Gott gegeben
Das Schwert und den Gewalt
Zu straffen ärgerliches Leben/
Und wann die Noht einfallt/

Nach aller Weißheit **Krieg** zu führen/
Damit der Feinden Macht
Durch starcken Helden-muht zu steuren
Daß Fried werd wieder bracht.
3. O GOtt/ gib du uns solche Fürsten
Die redlich/ fromm und treu/
Die nach Gericht und Recht nur dürsten
Und richten ohne Scheu:
Und die wie rechte **Landes-Vätter**
Die Kirchen/ Schul und Raht/
Als deines hohen Amts Vertretter
Versorgen früh und spaht.
4. Es soll uns da kein **Wieder-Täuffer**
Verwerffen diesen Stand/
Es soll uns auch kein andrer Läuffer
Verführen in dem Land.
Ein frommer Christ mit gutem Gwissen
Mag wol ein Obrer seyn.
Und wo es noht ist/ höchst geflissen
Ein Diener der Gemein.

Die XXVIII. Morgen-Ubung.

Von dem Gottesdienst.

Der acht und zwänzigste Tag.

A. Frage. Haben die Christen keine andere Gesätze/ denen sie zu gehorsamen/ als die Gesätze der Oberkeit?

Ant. Ja freylich: Dañ sie müssen insonderheit den Gesätzen GOttes gehorsam leisten: Im 5. Buch Mose am 10. 12/13. **Nun Israel/ was fordert der HErr dein GOtt von dir? Dann daß**

daß du den HErren deinen GOtt förchtest/ daß du in allen seinen Wegen wandlest / und liebest ihne / und dienest dem HErren deinem GOtt von gantzem Hertzen/von gantzer Seelen; Daß du die Gebott des HErren haltest und seine Rechte/ die ich dir heut gebiete / auff daß dirs wol gehe: Matth. 22. 21. **Gebet dem Keyser/ was des Keysers ist / und GOtt was GOttes ist:** Röm. 12. 11.

B. Frage. Was ist der Gottesdienst? Was der Gottesdienst seye?

Antw. Der Gottesdienst ist ein heiliges Band der Seele/wordurch der Mensch sich selbst gantz und gar GOtt dem HErren zu seinem Dienst widmet und ergibt: Röm. 6. 22. **Nun ihr aber seyt von der Sünde fre/ und GOttes Kinder worden / habt ihr euere Frucht/ daß ihr heilig werdet / das Ende aber das ewige Leben.** Röm. 8. 17/18/19. Psal. 116. 16. **HErr/ ich bin dein Knecht.**

C. Frage. Ist zum Gottesdienst genug / daß man es mit einer gewissen Lehre haltet/ und sich zur selbigen bekennet? Darzu ist nicht genug Bekanntnuß der Lehre.

Antw. Nein: Dann die Erkanntnuß und Bekanntnuß einer Lehre mag auch wol bey einer unwiedergebornen Seele seyn: Matth. 7. 22. **Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage/ HErr/ HErr! Haben wir nicht in deinem Namen geweissaget?** 1. Cor. 13. 2. **Wann ich alle Erkanntnuß und allen Glauben hätte/ und wüßte alle Geheimnussen / und hätte die Liebe nicht/ so wäre ich nichts.** Tit. 1. 19.

Worinn die Religion bestehe?

C. Frage. Worinn bestehet dann die Religion?

Antw. Die wahre Religion bestehet in **rechter Erkanntnuß GOttes/** und in einem **unverfälschten Gottesdienst:** Tit. 1. 1. **Sie ist eine Erkanntnuß der Wahrheit zur Gottseligkeit:** 2. Petr. 1. 5. **Reichet darinn euerem Glauben die Tugend.** Jac. 1. 7.

Muß nach dem Wort Gottes gerichtet werden.

C. Frage. Wornach muß die Religion angestellt werden?

Antw. Allein nach dem geschriebenen Wort Gottes: 2. Timoth. 3. 17/18. **Alle Schrifft von GOTT eingegeben/ ist nutz zur Lehre/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit: Daß ein Mensch GOttes seye vollkommen/ zu allen guten Wercken geschickt:** Im 5. Buch Mose 41. 2. In Geschicht. 17. 11. **Sie forscheten täglich in der Schrifft.**

Ist nicht anzunemen wegen der Voreltern.

B. Frage. Ist es dann nicht genug/ daß man der Religion folge/ welche die Voreltern gehabt?

Antw. Nein: Dann dieselbigen haben fehlen und irren mögen: Ezech. 20. 18. **Ihr solt nicht nach ewerer Vättern Gebott leben:** Zach. 1. 4. **Seyt nicht wie euere Vätter.** Luc. 14. 29.

Oder Gewohnheit des Landes.

A. Frage. Ist es nicht genug/ daß man im Gottesdienst der Gewohnheit des Lands folge/ und zu der darinn offentlichen Kirchen sich halte?

Antw. Nein: Dann der Gläubige muß in seinem Hertzen versichert seyn/ daß er die Wahrheit habe: 2. Cor. 13. 5. **Prüffet euch selbst/ ob ihr im Glauben seyt.** Gal. 6. 5. Jer. 7. 4. **Verlasset euch nicht auff die Lugen/ wann sie sagen:**

gen: Hie ist der Tempel des HErrn / hie ist der Tempel des HErrn / hie ist der Tempel des HErrn. 2. Tim. 1. 12. Ich weiß an welchen ich glaube.

C. Frage. Ist es nicht genug daß man eine gute Meynung habe in dem jenigen / das man thut? — Noch auch wegen guter Meynung.

Antw. Nein: Dann man in einer guten Meynung einen falschen Gottesdienst haben kan: Col. 2. 23. Welche haben einen Schein der Weißheit / durch selbst erwehlte Geistlichkeit und Demuht / und dardurch / daß sie des Leibs nicht verschonen / und dem Fleisch nicht seine Ehre thun / zu seiner Nohtdurfft. 2. Sam. 6. 7. Matth. 15. 9.

A. Frage. Wen muß man durch den Gottesdienst ehren? — Gottesdienst gebührt allein Gott.

Antw. Allein den wahren GOtt: Matth. 4. 10. Den HErren deinen GOtt solt du anbätten / und ihme allein dienen. Gal. 4. 8. Jes. 42. 8. Ich bin der HErr / das ist mein Nam; Ich wil meine Ehre keinem anderen geben / noch meinen Ruhm den Götzen.

B. Frage. Warumb muß man GOtt allein anbätten und dienen? — Warumb?

Antw. Weil er der göttlichen Ehre allein würdig ist / weil er darneben allein unsere Noht und Gebätt kennet / und auch allein uns helffen kan und wil: Psal. 50. 15. Ruffe mich an am Tag der Noht / so wil ich dich erretten / und du solt mich loben und preisen. 1. Buch der König. 8. 39. Du / O HErr / allein kennest das Hertz aller Menschen: Jer. 9. 13.

C. Frage. Wie werden die Leute genennt / welche jemand anders göttliche Ehre beweisen/ dann allein dem wahren Gott?

Antw. Die H. Schrifft nennet dieselbigen **Abgöttische** / und ihren Gottesdienst **Abgötterey**: 1. Cor. 10. 7. **Werdet nicht Abgöttisch**: In der Offenb. 21. 8. In Geschicht. 17. 16.

Was Abgötterey seye?

C. Frage. Was ist Abgötterey?

Antw. Abgötterey ist ein solcher Gottesdienst / wordurch man einige Creatur mit der Ehre des Gottesdiensts dienet. Gal. 4. 8. **Aber zu der Zeit / da ihr Gott nicht erkanntet / dienet ihr denen / die von Natur nicht Götter sind.** 1. Cor. 8. 4. 1. Joh. 5. 21.

Engel mag man nicht verehren.

A. Frage. Mag man den H. Englen keine Gottsdienstliche Ehre beweisen?

Antw. Nein: Col. 2. 18. **Lasset euch niemand das Ziel verzucken / der nach eigener Wahl einher gehet in Demuht und Geistlichkeit der Englen / deß er nie keines gesehen hat.** In der Offenb. 19. 10. **Ich fiel für dem Engel nieder zu seinen Füssen / ihne anzubätten: Und er sprach zu mir: Sihe zu / thue es nicht / ich bin dein Mitknecht und dein Bruder / bätte Gott an:** Und 22. 9.

B. Frage. Warumb hat dann Abraham die Engel angebätten? Im 1. Buch Mose 18. 2. Abraham buckte sich zur Erden?

Antw. Abraham erkennete diese Engel nicht für Engel / also daß sein bucken nur ein burgerliche Ehrerbiettigkeit gewesen / nach der Weise des Landes: Hebr. 13, 2. **Etliche haben unwissend Engel beherberget:** Im 1. Buch Mose 23. 7.

C. Frage.

C. Frage. Hat Jacob den Engel nicht angebättet; Da er gesprochen im 1. Buch Mose am 48. 16. **Der Engel/ der mich erlöset hat von allem Ubel/ der da segne die Knaben?**

Antw. Nein: Dann dieses war nur ein Wunsch des Beystands des Engels: Oder/ so man es für eine Anruffung nemmen wil/ so hat zwar Jacob den Engel angebätten/ aber dieses war kein erschaffener Engel/ sondern der Engel des Bunds/ der Sohn GOttes/ darfür Jacob diesen Engel gehalten: Im 1. Buch Mose 28. 16. **Gewißlich ist der HErr an diesem Ort:** Mal. 3. 1. Im 1. Buch Mose 31. 42. Hos. 12. 5/6.

C. Frage. Bättet die Kirchen David nicht an in diesen Worten: Psalm. 132. 1. **Gedencke/ O HErr/ an David und an all sein Leyden?**

Antw. Nein: Sondern die Kirchen bättet Gott an: **Und** stellt Davids Leyden auff menschliche Weise GOtt für/ daß er eingedenck seyn wölle seines Gnaden-bunds und der Verheissungen die er dem David gethan/ auch für dessen Nachkommene: 2. Chron. 6. 16. **Nun/ HErr GOtt Israel/ halt deim Knecht David/ meinem Vatter/ was du ihme geredt hast/ und gesagt: Es soll mir nicht gebrechen an einem Mann für mir/ der auff dem Stul Israel sitze.**

C. Frage. Warumb werden dann die sieben Geister angebätten? In der Offenb. 1. 4.

Antw. Hierdurch wird fürgebildet die Person des H. Geistes/ nicht aber einige erschaffene

Geister / dann solche werden nirgendwo in dem Himmel under die Anbätter gestellt : Der H. Geist wird als sieben Geister alhie angewiesen/in Ansehung seiner vielfaltigen Gaaben an diese sieben Gemeinden : Welche sonsten genennt werden : In der Offenb. 4. 5. **Sieben Fackeln mit Feur brennende für dem Stul/ welches sind die sieben Geister : Und am 5. 6.**

Ob die Heiligen im Himmel für uns bitten.

A. Frage. Bätten dann die Heiligen nicht für uns im Himmel?

Antw. Nicht ins besonder/ als ob sie einige Erkanntnuß unserer sonderbahren Noht und Anligens hätten : Jes. 63. 16. **Abraham weißt von uns nicht.** Im Predig. 9. 5. **Die Todten wissen nichts :** Im 2. Buch der König. 22. 19.

C. Frage. Was muß man dann zu diesem Anzug sagen: In der Offenb. 5. 8. **Die 24. Eltesten fielen für das Lam̃ nieder / und hatten ein jeglicher Harpfen und guldene Schalen / vol Rauchwercks / welches sind die Gebätte der Heiligen?**

Antw. Dieser Spruch wil fürnemlich beweisen/ daß die Heiligen im Himmel gantz eyferig und feurig seyen in ihrem Gebätt und Dancksagung / nicht aber / daß sie diese Gebätt und Danckſagung thun mit einer eigentlichen Erkanntnuß der besonderbaren Personen / die hier auff Erden sind: Das ist ihr eigen Lobgesang/ wormit sie Gott für sich selbst dienen; Oder aber/ sie bitten nur für die Kirchen ins gemein: Eben wie wir pflegen zu bitten für die Kirchen in

Orient:

Orient / oder Westischen Landen / alwo wir niemands Noht besonder bar wissen und kennen: In der Offenb. 14. 3. **Sie sungen als ein neu Lied vor dem Stul. Und** 15. 3.

C. Frage. Wie ist dann zu verstehen/ wann Jer. 15. 1. gesagt wird: Der HErr sprach: Wann gleich Mose und Samuel für mir stunden/ so hab ich doch kein Hertz zu diesem Volck?

Antw. Der Verstand ist: Wann schon diese heilige Männer noch im Leben seyn / und für dieses Volck bitten solten / so wurde es vergebens seyn: Ezech. 14. 14. **Wann aleich die drey Männer Noah/Daniel uñ Job in der Stadt wären / so wurden sie allein ihre eigene Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit:** Im 2. Buch Mose 32. 33.

C. Frage. Muß man dann den Heiligen gar keine Ehre nicht anthun? — Wie die Heiligen zu verehren?

Antw. Man darff denselbigen keine / dem Gottesdienst gemeß / Ehre erzeigen: Gleichwol muß man sie darmit ehren / daß man ihrer im besten eingedenck / oder ihre Gedächtnuß hoch und währt halten/und daß man ihr Beyspiel der Tugenden trachte nachzufolgen: Hebr. 13. 7. **Gedencket an euere Lehrer/die euch das Wort Gottes gesagt haben / welcher Ende schauet an/ und folget ihrem Glauben nach.** Jac. 5. 11. Hebr. 11.

B. Frage. Muß man die Reliquien oder Todtengbein der Heiligen Abgestorbenen nicht zum Gottesdienst bewahren/ und sie ehren/ wegen einiger sonderbaren Krafft/ so darinn sich befindet? — Ob die Todten-gebein der Heiligen zu verehren?

Antw.

Antw. Nein: Dann das wäre anders nichts als eine schandliche Abgötterey/ so man dergleichen Gott-gebührende Ehre solchen leblosen Dingen anthun solte: 1. Joh. 5. 21. **Kindlein/ hütet euch für den Abgötterern:** 1. Cor. 10. 19. Jud. Vers. 9.

B. Frage. Warumb haben dann die **Todten-gebein** des Elisa einen Todten lebendig gemacht?

2. Buch der König. 13. 21.

Antw. Diese **Todten-bein** waren darumb nicht verehrt noch angebätten worden: Ja/ die Krafft ist nicht von diesen Todten-beinen herkommen/ sondern von GOtt: Wie in dergleichen mehrmalen zu sehen: Im 2. Buch der König. 5. 14. **Naman tauffte sich im Jordan siebenmal/ wie der Mann Gottes geredt hatte/ und sein Fleisch ward wieder erstattet/ wie das Fleisch eines jungen Knaben/ und ward rein:** In Geschicht. 3. 12.

C. Frage. Wie ist dann zu verstehen/ daß die **Kleider** Christi/ der Schatten Petri/ und Pauli **Schweißthuch** haben können Krancke gesund machen?

Mat. 9. 21. In Geschicht. 5. 15. und 19. 12.

Antw. Diese Krafft ist nicht gewesen in solchen äusserlichen Dingen/ sondern Gott hat selbiger Zeit extraordinary/ und ausser der gemeinen Ordnung Wunder durch Gegenwart solcher Dingen gewircket/ zur Bekräfftigung der Lehr des Evangelii: Diese Krafft gieng **nicht auß den Kleideren/** sondern **von JEsu** selbsten; Marc. 5. 30. **JEsus fühlet alsobald an ihme selbst die Krafft/ die von ihme außgan-**

gen

gen war / und wandte sich umb zum Volck / und sprach: Wer hat meine Kleider angerühret? In Geschicht. 3. 12. Petrus sprach: Ihr Männer von Israel / was wundert ihr euch darüber? Oder / was sehet ihr auff uns / als hätten wir diesen wandlen gemacht / durch unsere eigene Krafft oder Verdienst: Vers. 16. Durch den Glauben an JEsum / hat er an diesem bestätiget seinen Namen: Joh. 5. 4.

A. Frage. Darff man den Bilderen einige dem Gottesdienst gemässe Ehre beweisen?

Ob die Bilder zu verehren.

Antw. Nein: Dann dargegen lautet klärlich das andere Gebott: Im 2. Buch Mose 20. 4. Du solt dir kein gegrabene Bildnuß machen / noch irgend eine Gleichnuß: Vers. 5. Du solt sie nicht verehren noch ihnen dienen: Im 5. Buch Mose am 4. 15-17. und 27. 15.

A. Frage. Gehet aber dieses nicht eben auff die Heydnische Bilder?

Antw. Nein: Sondern es sihet auff alle Bilder / weil die angehängte Ursach alle Bilder betrifft / auch die Bilder der Juden und andere: Jes. 40. 18. Durch wen wolt ihr GOtt vergleichen? Röm. 1. 23. Sie haben die Herrlichkeit des unsterblichen Gottes verwandlet in ein Bilde gleich dem vergänglichen Menschen: Im 5. Buch Mose 4. 15/16.

C. Frage. Mag man Gott wol dienen durch die Bilder?

Ob man GOtt durch Bilder dienen möge.

Antw. Nein: Dann auch dieses ist Abgötterey. In Geschicht. 7. 41. Sie machten ein Kalb zu der Zeit / und opfferten den Götzen Opffer:

Opffer: Im Buch der Richt. 17. 3. 1. Buch der König. 12. 27/28.

Ob ein Bildnuß Gottes zu haben?

A. Frage. Kan man dann kein Bildnuß GOttes haben?

Antw. Nein: Jes. 40. **Wem wolt ihr dann GOtt nachbilden? Oder was für ein Gleichnuß wollet ihr ihme zurichten?** Röm. 1. 23.

C. Frage. Warumb hat man dann im Alten Testament einige Cherubim im Tempel/ und die eherne Schlang gehabt?

Antw. Diese Ding waren von GOtt selbst eingesetzt gewesen/ welche keine Bilder gewesen/ denselbigen göttliche Ehre zu beweisen/ dann die Cherubim sind gestanden in dem Allerheiligsten/ daß sie vom Volck nicht könnten gesehen werden: Die eherne Schlange aber war abgeschafft/ da offenbar worden/ daß man derselbigen angefangen zu räucheren: Im 2. Buch der König. 18. 4. **Hißkias zustosse die eherne Schlange/ die Mose gemacht hatte: Dann biß zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräuchert.**

Warumb Gott sichtbarlich sich geoffenbaret.

B. Frage. Warumb hat dann Gott zun Zeiten in sichtbarer Gestalt sich geoffenbaret?

Antw. Zu einem Beweiß seiner besonderbaren Gegenwart/ nicht aber ihne nach derselben abzubilden/ dann die Offenbarungen sind underschiedenlich gewesen in mancherley Zeichen seiner Gegenwart: Im 5. Buch Mose 4. 15/16. **So bewahret nun euere Seele wol/ dann ihr habt kein Gleichnuß gesehen des Tags/ da der HErr mit euch redet auß dem Feur auff dem Berg Horeb/ auff daß ihr euch nicht verderbet/**

bet / und macht euch irgend ein Bilde / das gleich seye einem Mann oder Weib: Jes. 40. 28. Röm. 1. 23.

A. Frage. Was ist das beste Bild Gottes?

Antw. Der neue Mensch / bestehende in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit: Col. 3. 10. Ziehet den neuen Menschen an / der da erneuert wird zu der Erkanntnuß nach dem Ebenbild dessen / der ihne geschaffen hatte: Ephes. 4. 24. Ziehet an den neuen Menschen / der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Morgen-Gesang /

Auff den XXVIII. Tag des Monats.

In der Melodey des XV. Psalm. Lobw.

Wem wirst du / lieber HErre mein / &c.

WEr ists / dem GOtt den Himmel schenckt?
Der ists / der täglich zu vermehren
Den wahren Glauben hier gedenckt /
Sich ausserr GOtt an niemand hänckt /
Und neben ihm wil niemand ehren:
2. Der ausserr GOtt die Engel nicht
Noch auch die abgestorbnen Frauen
Anrüfft / und ihm kein Bild zuricht
Darvor zu neigen sein Gesicht /
Wann er für GOttes Thron wil kommen:
3. Der gantz demühtig seinen GOtt
Im Geist und in der Wahrheit ehret /
Wann ihn anfichtet grosse Noht

Und

Und er muß ringen mit dem Tod/
Und thut/ was GOttes Wort uns lehret.
4. Der ruhen laßt die Todten-bein/
In ihrem Grab und kühler Erden/
Und küsset weder groß noch klein/
Wie heilig sie auch solten seyn:
Dem wird zu theil der Himmel werden.

Die XXIX. Morgen-Ubung.

Von dem Sabbath oder Sonntag.

Der neun und zwänzigste Tag.

B. Frage. Wie vielerley ist der Gottesdienst?

Antw. Der Gottesdienst ist entweders ein **besonderer** Gottesdienst eines jeden Christen mit ihme selbsten: Oder ein **offentlicher** Gottesdienst in der Gemeinde: Hebr. 10. 25. **Lasset uns unsere Versamlungen nicht verlassen:** In Geschicht. 2. 1. **Sie waren alle einmühtig bey einander:** Matth. 6. 6.

Es ist a. Ein besonderbahr

B. Frage. Hat der besonderbare Gottesdienst eine gewisse Zeit?

Antw. Darzu ist von GOtt keine gewisse Zeit anders bestimt/ als daß man ins gemein in demselbigen sich offt übe: Luc. 18. 1. **JEsus sagt ihnen ein Gleichnuß darvon/ daß man allezeit bätten/ und nicht laß werden solle:** 1. Thess. 5. 17. **Bättet ohne underlaß.** Psalm. 75. 18. **Des Abends/ des Morgens und zu Mittag wölleſt du meine Stimme hören.**

A. Frage.

A. Frage. Hat der offentliche Gottesdienst einige bestimmte Zeit?

und b. Offentlicher Gottesdienst.

Antw. Ja: Dieweil die Gemeinde ist das Reich GOttes/ und ein offentliche Zusammenkunfft des Volcks GOttes/ so hat hiemit der König dieses Reichs deßhalben Verordnung gethan: Psalm. 110. 3. **Dein Volck wird dir williglich opfferen in heiligem Schmuck:** Psalm. 118. 24. In der Offenb. 1. 10. **Ich war im Geist an des HErren Tag.**

Dieser hat seine gewisse Zeit:

B. Frage. Solte Adam vor dem Fall auch ein gewiß bestimte Zeit des Gottesdiensts gehabt haben?

Antw. Ja: Dann Gott hat auch schon damals ihme den siebenden Tag nach der Erschaffung zur Ubung des Gottesdiensts anbefohlen: Im 1. Buch Mose 2. 3. **GOtt segnete den siebenden Tag/und heiligte ihn/darumb/daß er an demselben geruhet hat von allen seinen Wercken:** Im 2. Buch Mose 20. 11. Heb. 4. 4.

Welche auch Adam vor dem Fall gehabt:

Nemlich den Sonntag.

C. Frage. Muß dieses nicht verstanden werden erst nach dem Fall Adams?

Antw. Nein: Dann alß GOtt die Werck des sechsten Tags vollendet/ war alles noch sehr gut: Im 1. Buch Mose 1. 31. **GOtt sahe an alles was er gemacht hatte/ und sihe/ es war sehr gut: Da ward auß Abend und Morgen der sechste Tag.** Im 1. Buch Mose 1. 27. und 2. 7.

B. Frage. Was für eine Zeit haben die H. Ertzvätter vor Mosis Zeiten zum offentlichen Gottesdienst gehabt?

Welchen auch die H. Ertzvätter gehabt.

Antw. Sie haben eben denselbigen sieben-

den Tag gehabt / welchen GOtt nach der Erschaffung hat eingesetzt: Im 2. Buch Mose 16. 22. Und des sechsten Tags samleten sie des Brots zweyfältig: Hebr. 4. 4/5.

C. Frage. Woher kommt es dann/ daß man so gar wenig von dem Sabbath der H. Ertzvätteren in H. Schrifft liset?

Antw. Es waren damals viel Ding bey und under ihnen üblich gewesen / worvon man nichts oder wenig liset; Als nemlich von ihrem Gottesdienst / Gebätt / Opffer / Bekehrung/ꝛc. So war es auch / weil die History des 1. Buch Mosis nur etliche besonderbare Ding fürstellet: Ja / man liset auch lang darnach nirgend etwas vom Sabbath / biß die Kinder Israel ins Land Canaan kommen biß zu den Zeiten Elisa: Welches bey nahem eine Zeit von 800. Jahren betrifft; 2. Buch der König. 4. 23. In welcher währender Zeit doch der Sabbath war underhalten und beobachtet worden: Sonst ist Beweißthumbs genug des Sabbaths der H. Ertzvätteren/ daß Moses ungefehr drey Wochen zuvor/ ehe das Gesatz auff dem Berge Sinai gegeben worden / darvon / als von einer bekandten und damals üblichen Sach redet: Im 2. Buch Mose 16. 23. Und Mose sprach zu ihnen: Das ists / das der HErr gesagt hat: Morgen ist der Sabbath der H. Ruhe des HErrn. Und 19. 1.

Wie auch die Juden.

A. Frage. Was für gewohnliche Zeit des offentlichen Gottesdiensts hatten die Juden gehabt?

Antw. Die Juden haben auch denselbigen Sibenden Tag gehabt / welchen GOtt von neuem

neuem ihnen im Gesatz zu halten anbefohlen: Im 2. Buch Mose 20. 20. **Der siebende Tag ist der Sabbath des HErren deines GOttes:** Im 5. Buch Mose 5. 14.

A. Frage. Was für ein Namen hat dieser Tag gemeinlich gehabt?

Antw. Den Namen des **Sabbaths: Jes. 56. 2. Der den Sabbath haltet. Und 58. 13.**

C. Frage. Warumb wird dieser Tag ein Sabbath genennt?

Antw. Weil er ein **Ruhe-Tag** war / zur Gedächtnuß der Ruhe GOttes am siebenden Tag nach der Erschaffung: Im 2. Buch Mose 20. 10/11. **Aber der siebende Tag ist der Sabbath des HErren deines Gottes / daran solt du keine Arbeit thun / weder dein Sohn / noch deine Tochter / noch dein Knecht / noch deine Magd / noch dein Vieh / noch dein Fremdling der in deinen Thoren ist; Dann in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erden gemacht / das Meer und alles was darinnen ist / und ruhete am siebenden Tag: Darumb segnete der HErr den Sabbathtag / und heiligte ihn:** Und 29. 12. Im 1. Buch 2. 2.

Warum der Siebende Sabbathtag genennt werde?

B. Frage. Hatten die Juden nicht mehr Sabbath als den siebenden Tag?

Antw. Ja: Dann alle ihre Festtage wurden auch Sabbath genennt / weil man an denselben ruhen mußte: Ezech. 20. 12. **Ich gab ihnen meine Sabbath:** Im 2. Buch Mose 23. 11.

C. Frage. Was für ein Underscheid ist gewesen zwischen dem Sabbath des siebenden Tags / und zwischen anderen Sabbathen der Festtagen?

Antw. Der Sabbath des siebenden Tags ist von GOtt angesehen worden / daß er unveränderlich und beständig währen solle/ die anderen Sabbath der Festtagen aber waren nur für ein gewisse Zeit/ biß daß der Messias kommen solte: Col. 2. 17. **Welche waren ein Schatten von dem das zukünfftig war / der Cörper aber ist Christus:** Gal. 4. 10. Hebr. 10. 1.

Ob das vierte Gebott ein Moralisch Gebott.

C. Frage. Ist das vierte Gebott ein Moralisch Gebott?

Antw. Ja: Dann **Moralisch** wil so viel sagen und andeuten; Was die **Sitten** und **Weise** des Gottesdiensts und der Gottseligkeit betrifft: Nun gebietet das vierte Gebott die Zeit der offentlichen Moralischen **Ubung** des Gottesdiensts und der Gottseligkeit: Daher es auch in das Moralische Gesatz der zehen Gebotten einverleibet worden: Im 5. Buch Mose am 5. 12. **Den Sabbath solt du halten/daß du ihne heiligest / wie dir der HErr dein GOtt gebotten hat:** Im 2. Buch 20. 8.

Ob darinn etwas Ceremonialisch gewesen?

C. Frage. Ist dann im vierten Gebott nichts Ceremonialisch gewesen?

Antw. Das Wort **Ceremonialisch** wird eintweders genommen für das jenige / welches nur für **eine gewisse Zeit** ist gesetzet worden; Oder für eine **äusserliche Ubung** im Gottesdienst: Oder aber für etwas / das ein **Fürbilde** und **Figur** des zukünfftigen Messiä gewesen: Das vierte Gebott hat in allen diesen dreyen Bedeutungen etwas **Ceremonialisch** in seiner Haltung gehabt.

Erst-

Erstlich: Der siebende Tag/ nach der Erschaffung zu rechnen / war **Ceremonialisch;** Das ist/ solches war für die Zeit der Jüdischen Kirchen angesehen. Col. 2. 16. **So lasset euch nun niemand ein Gewissen machen / über Speiß und Tranck/oder über bestimten Feyrtagen/ oder Neumonden / oder Sabbather.** Gal. 4. 10.

Zum anderen: Das vierte Gebott/ befihlt die Zusamenkunfft zu der offentlichen Gemeinde/ daselbst **dem äusserlichen** Gottesdienst beyzuwohnen/ gebietet also die **Ceremonien** der Kirchen zu beobachten: Psal. 92. 1. **Ein Psalm-Lied auff den Sabbathtag.** Und 59. 6.

Zum dritten: So war der Sabbath der Juden auch darinn **Ceremonialisch** / das ist/ ein **Figur** und **Fürbilde**/ daß sie bey ihrem Gottesdienst ein **doppelt** Opffer gebrauchten: **Und daß derselbe ein Fürbilde** der Ruhe im Himmel war: Im 4. Buch Mose 28. 9. **Am Sabbathtag solt du zwey jährige Lämmer ohne Wandel opfferen:** Hebr. 4. 9. **So ist noch eine Ruhe für das Volck Gottes überig.**

B. Frage. War aber nicht irgend auch etwas Ceremonialisch in Ansehung der Juden Ruhe von ihren Wercken?

Antw. Ja; Dann ihr **ruhen** von der Arbeit war nicht eben darum̃ gesetzt/daß sie dem Gottesdienst desto besser möchten abwarten; Sondern die **Ruhe** selbst war damals ein sehr bequeme Abbildung der geistlichen Ruhe des Neuen Testaments/ fürbildende die **Ruhe** Christi in dem

Grab: Daher war auch dieses für eine gewisse Zeit Ceremonialisch / daß der HErr / die so am Sabbath einige Arbeit verrichteten / mit dem Tod wolte gestrafft haben: Im 2. Buch Mose 31.14. **Haltet meinen Sabbath / dann er soll euch heilig seyn: Wer ihn entheiliget / soll des Todes sterben / dann wer eine Arbeit darinnen thut / dessen Seele soll außgerottet werden von seinem Volck:** Im 4. Buch Mose 15. 35. Gal. 4. 1/2.

Worvon die Juden ruhen müssen.

B. Frage. Von was für Wercken müssen die Juden ruhen?

Antw. Von allen dienstbar- und wochentlichen Wercken und Geschäfften / auff dem Feld / in den Häusern / auff dem Marckt / ꝛc. Im 3. Buch Mose 23. 21. **Keine Arbeit solt du daran thun:** Neh. 13. 16. Amos 8. 5.

Was das Moralische und beständige Wesen.

C. Frage. Welches ist dann eigentlich die Moralische oder selbst-beständige Natur des vierten Gebotts / welches mit dem Gesatz der Natur überein kommet / und deßwegen nicht kan abgeschafft werden?

Antw. Das Wesen des vierten Gebotts bestehet eigentlich darinn / daß man ein gewisse Ruhe-Zeit haben muß / den offentlichen Gottesdienst nach den Gesatzen Gottes zu verrichten / (welches nun diese Zeit seyn soll / die hat der HErr gesetzt nach seinem Wolgefallen / und nach der Veränderung der Zeiten) also / daß das Wesen des vierten Gebotts in diesen Worten begriffen: Im 5. Buch Mose 5. 12. **Den Sabbath solt du halten / daß du ihn heiligest / wie dir der HErr dein GOtt gebotten hat:** Und im 2. Buch 16. 23. Matth. 5. 18. **Ich sage euch wahr-**

wahrlich/ biß daß Himmel und Erden vergehe / wird nicht zergehen der kleineste Buchstabe/ noch ein Titul von dem Gesatz.

A. Frage. Was für Moral und allzeit währende Pflichten des Gottesdiensts erforderte der Sabbathtag der Juden?

Was die Juden beständig thun müssen.

Antw. Diese sechs nachfolgende:

1. Die Zusammenkunfft in der bestimmten Versamlung / da der Gottesdienst geübet ward. Luc.4.16. **JEsus kam gen Nazareth/ da er erzogen war: Und gieng in die Schule nach seiner Gewohnheit am Sabbathtage.** Hebr. 10.25.

2. Offentliche Gebätt und Danckſagung verrichten: Ezech.46.3. **Das Volck im Land solle anbätten für dem HErren an den Sabbathen für der Thür:** In Geschicht.2.42.

3. Psalmen singen: Psalm. 92.1. **Ein Psalm-Lied auff den Sabbathtag:** 1.Cor. 14.15.

4. Die Ablesung der H. Schrifft: In Geschicht.13.14/15. **Sie giengen in die Schule am Sabbathertage/und satzten sich: Nach der Lection aber des Gesatzes und der Propheten/ sandten die Obersten der Schulen zu ihnen/** &c. Luc.4.16.

5. Die Predig des Worts Gottes. In Geschicht. 15.21. **Moses hat von langen Zeiten her in allen Städten / die ihne predigen/ und wird alle Sabbathertage in den Schulen gelesen.** 2.Tim.4.2.

6. Die Versorgung der Almosen / und Underhaltung der Armen und des Gottesdiensts:

Marc. 12. 41. **JEsus setzet sich gegen dem Gotteskasten/ und schauet/ wie das Volck einlegte in den Gotteskasten.** 1. Cor. 6. 2.

Das vierte Gebott hat noch seine Krafft.

A. Frage. Solte dann dieses vierte Gebott noch seine Krafft haben under den Christen?

Antw. Ja freylich: So ferne als es **Moralisch** ist; Dann die **Moralische** Gebott sind nicht abgeschafft / darumb hat der HErr dieselbigen mit seinem eigenen Finger auff steinerne Taffel geschrieben: Matt. 15. 18. **Ich sage euch wahrlich / biß daß Himmel und Erden zergehe/ wird nicht zergehen der kleineste Buchstab noch Titul im Gesatz:** Im 2. Buch Mose 31. 18. **Die zwo Tafflen/ welche mit dem Finger Gottes überschrieben waren:** Und 34. 28.

B. Frage. Warumb nennet dann Paulus die Sabbath Schatten? Col. 2. 17.

Antw. Paulus sihet daselbst auff die Jüdische Sabbath/ und redt darvon/ wie sie auff Jüdische Weise gehalten und beobachtet worden/ mit Opffer / Ceremonien/ und auch mit Jüdischen Satzungen: Wider den Lauff der Anordnung Christi: Vers. 22. **Welches sich doch alles under den Händen verzehrt/ und ist Menschen-Gebott und Lehre.**

A. Frage. Warumb straffet dann Paulus: Gal. 4. 10. Ihr haltet Tag/ und Monden/ und Feste/ und Jahrzeit?

Antw. Eben das was er Col. 2. 16/ 17. gestrafft/ nemlich / das die Christen auff die Jüdische Weise/ nach dem Ceremonialischen Gesätze die Jüdische Feste und Sabbath noch feyreten/ eben als zur Seligkeit nöhtig: Und als Ceremonien/

nien / welche doch auff die Zukunfft Christi ihr Absehen gehabt / welches aber dem Christenthum̃ gantz zu wider: Vers. 11. **Ich förchte euer / daß ich nicht vielleicht umbsonst an euch gearbeitet habe:** Und 5. 2.

A. Frage. Was für eine Zeit des offentlichen Gottesdiensts halten die Christen?

Christen halten den ersten Tag der Wochen.

Antw. Das Christenthumb feyret den ersten Tag der Wochen an statt des siebenden Tags: In Geschicht. 20. 7. **Auff den ersten Tag der Wochen da die Jünger zusammen kommen:** 1. Cor. 16. 2. **Auff jeden ersten Tag der Wochen.**

B. Frage. Sind die Christen an eine gewisse Zeit verbunden?

Sind an ein gewisse Zeit verbunden.

Antw. Ja: Und zwar krafft des vierten Gebotts / welches nicht auffgehebt in seiner wesentlichen Verkündigung und Verpflichtung: Welche erfordert / daß man eine gewisse Zeit zum offentlichen Gottesdienst habe: Im 5. Buch Mose am 5. 12. **Den Sabbath solt du halten.** Matth. 5. 18.

C. Frage. Ist aber das nicht ein Beweißthumb eines schwachen Glaubens / daß man noch gewisse Tag feyret / nach der Außsag Pauli: Röm. 14. 5/6.

Antw. Nein: Dann Paulus redt von Starck-gläubigen Christen so auß den Heyden bekehret / welche den Tag des HErren dem Jüdischen Tag fürgezogen: Und von Schwachgläubigen Juden / welche noch steiff an allen Jüdischen Festtagen hangen bleiben: Darumb redt er Vers. 6. **Welcher auff die Tag hält / der**

thuts dem HErren/ das ist/ dem HErren Christo: Wie auß dem 9/14. Vers. offenbar.

Warumb wir den Sontag oder ersten Tag der Wochen feyren?

B. Frage. Was für Gründe haben wir/ daß wir den ersten Tag der Wochen/ das ist den Sonntag/ an statt des siebenden feyren sollen?

Antw. Neben dem Grunde hergenommen von der Aufferstehung Christi von den Todten/ so am ersten Tag geschehen/ haben wir dessen ferner nachfolgende Ursachen:

Erstlich: Die Gewohnheit und Ubung Christi selbst/ und seiner Apostlen: Joh.20.26. Und über acht Tag waren abermal seine Jünger darinnen/ und Thomas mit ihnen: Kommt JEsus/ da die Thüren verschlossen waren/ und tritt mitten ein/ und spricht: Friede seye mit euch. In Geschicht.20.7.

Zum anderen: Das Gebott Pauli: 1.Cor. 16, 2. Auff einen jeglichen ersten Tag der Wochen lege ein jeder under euch bey sich selbst/ und samle was ihn gut duncket.

Zum dritten: Der Nam selbsten/ den dieser Tag trägt: In der Offenb.1.10. Ich war im Geist an des HErren Tag.

c. Frage. Durch wessen Befehl ist der siebende Tag in den ersten Tag der Wochen zu einem Sabbathtag veränderet?

Antw. Eintweders durch die H. Apostel; Oder welches glaubwürdiger/ durch JEsum Christum selbsten: In Geschicht.1.3. Er redet mit ihnen von denen Dingen/ so das Reich Gottes betroffen: Matt.12.8. Des Menschen Sohn ist auch ein HErr des Sabbaths. In der Offenb.1.10.

Mor-

Morgen-Gesang/

Auff den XXIX. Tag des Monats.

In der Melodey des CXVI. Psalms Lobw.

Ich lieb den HErren/ und ihm drumb/ ꝛc.

1. DEm GOttesdienst ist ein bestimte Zeit/
Der Sabbathtag von Gott darzu erwehlet
Und seinem Volck zu ruhen fürgestellet/
Daß man daran verzichte kein Arbeit.

2. Der siebend Tag war je von Adam har
Nach Gottes Gsatz von seinem Volck gehalten
Und diß Gesatz verbindt uns gleicher gstalten/
Wiewol wir Christen brauchen grosse Gfahr.

3. Die strenge Ruh bey höchster Straff des Tods
Das doppelt Opffer ihrer feißten Schafen
Ein Abbild deß/ wie Christus werde schlaffen
Im Grab/ damals war eigen nur des Juds.

4. Jetzt z' Kirchen gehn/ das singen/ das Gebätt
Das lesen und die Predig fleissig hören/
Die Armen auch in Hungers-noht ernehren/
Am Sabbath nun der Christ soll üben stäht.

5. So muß der Marckt/ der Laden/ Feld und Straß
Das Haußgesind/ und alles zu Ruh haben/
Damit man sich im HErren könn erlaben/
Das nöhtig hat allein kein gsetzte Maß.

Die

Die XXX. Morgen-Ubung.

Von dem Zustand nach diesem Leben.

Der dreyssigste Tag.

A. Frage. Was für ein Vortheil wird es wol bringen/ so man dem Gottesdienst fleissig abwartet?

Antw. Die Gottseligkeit hat eine herzliche Verheissung: 1. Tim. 4. 8. **Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nutz/ und hat die Verheissung beydes dieses gegenwärtigen und des zukünfftigen Lebens.** Hebr. 10. 39. **Wir sind von denen/die da glauben und die Seele erretten.** 1. Petr. 1. 9.

Wan das ewige Leben erlangt werde?

B. Frage. Wann bekommet man die Besitzung des zukünfftigen Lebens?

Antw. Nach dem die Gläubigen seliglich abgeschieden: 1. Cor. 15. 19. **So wir allein in diesem Leben auff Christum hoffen/ so sind wir die Elendesten under den Menschen:** 2. Cor. 5. 1. **Wir wissen/ so unser Irdisch Hauß dieser Hütten zerbrochen wird/ daß wir einen Bau haben von Gott erbauet/ein Hauß nicht mit Händen gemacht/ das ewig ist im Himel:** Joh. 5. 24.

Seelen kommen nicht ins Fegfeur.

A. Frage. Werden die Seelen der jenigen/ die gestorben sind/ nicht zuvor im Fegfeur gereiniget?

Antw. Nein: Dann sie sind selig alsobald nach dem Tod: In der Offenb. 14. 13. Selig

sind die in dem HErrn sterben von nun an: Luc. 23. 43. Spricht Christus zum Schächer: Wahrlich ich sage dir / heut wirst du bey mir im Paradeiß seyn.

C. Frage. Warumb sagt dann Paulus: 1. Cor. 3. 15. Wird jemands Werck verbrennen / so wird er dessen Schaden leyden / er selbst aber wird selig werden / so doch / als durchs Feur?

Antw. Paulus redt daselbst mit nichten von einem Fegfeur / welches gerichtet zur Straffe der bösen Wercken: Dann das Feur / darvon er handlet / prüffet und probieret auch die guten Wercke / wie auß dem 13 / 14. Vers. zu sehen: Sondern er redt von einem Feur der Prüffung des jenigen / was ein jeder lehrt und prediget von JEsu Christo: Welches ist das Feur der Verfolgung / und die Prüffung des Geistes: Matth. 3. 11. Er wird euch mit dem H. Geist und mit Feur tauffen: 1. Petr. 1. 7. In der Offenb. 2. 2. Du hast versucht die / so da sagen / sie seyen Apostel / und sinds nicht.

B. Frage. Wie sagt dann Christus: Matth. 5. 26. Ich sage dir wahrlich: Du wirst von dannen nicht herauß kommen / biß du auch den letzten Heller bezahlest?

Antw. Christus redt von Burgerlichem Zweyspalt / und befihlet / daß man beyzeiten mit seiner Gegen-parthey sich zu versöhnen trachte / ehe dieselbe das äusserste Recht gebraucht: Vers. 25. Sey willfährig deinem Widersächer / weil du noch auff dem Wege bist. Matth. 10. 30. und 5. 40.

C. Frage.

C. Frage. Wie wünscht dann Paulus: 2. Timoth. 1. 18. Der HErr gebe ihme/ daß er Barmhertzigkeit finde bey dem HErren an jenem Tage?

Antw. Paulus sihet auff den Tag des Jüngsten Gerichts / da er dann wünschet/ daß Onesiphorus möge ein gnädigen Richter haben: In Geschicht 3. 19. **So thut nun Buß/ und bekehret euch/ daß euere Sünden vertilget werden/ auff daß da komme die Zeit der Erquickung für dem Angesicht des HErren:** Matth. 25. 34.

C. Frage. Scheinet es aber nicht / als ob Christus lehre / daß nach diesem Leben etliche Sünden im Fegfeur sollen vergeben werden? Matth. 12. 32. **Die Sünde in H. Geist wird nicht vergeben werden weder in dieser noch in jener Welt?**

Antw. Nein: Dann JEsus gebraucht diese Art zu reden / den jenigen ihre eitele Hoffnung zu benemmen/ welche ihnen einbilden/ Vergebung der Sünden nach diesem Leben zu erlangen: Darumb erkläret er sich noch eigentlicher: Marc. 3. 29. **Wer den H. Geist lästert / der hat keine Vergebung ewiglich.**

B. Frage. Von welchen ist dann zu verstehen / was Paulus Phil. 2. 10. bezeuget: **Die under der Erden sind / müssen vor Christo ihre Knie biegen?**

Antw. Dieses sind die bösen Geister / welche auch wider ihren Willen werden gezwungen/ Christo in aller Underthänigkeit Ehre zubeweisen: Col. 2. 15. **Er hat außgezogen die Oberkeit und Fürstenthumb / und die Schau getragen/**

tragen / und einen Triumph auß ihnen gemacht durch das Creutz: Matth. 8. 31.

A. Frage. Welches ist das rechte Fegfeur?

Antw. Das Blut und der Geist JEsu Christi: Malach. 3. 2. Er wird seyn wie das Feur eines Goldschmieds: 1. Johan. 1. 7. Das Blut JEsu Christi des Sohns Gottes / reiniget uns von allen unseren Sünden: 1. Cor. 6. 11.

B. Frage. Wie ergehet es dann denen / welche in diesem Leben keine Vergebung ihrer Sünden haben empfangen?

Antw. Die werden dem Abgrund der Höllen zugewiesen werden: Dann nach diesem Leben ist keine Zeit der Gnade mehr überig / so man solche hier versaumt hat: In der Offenb. 10. 6. Es soll hinfort keine Zeit mehr seyn: Hebr 3. 7. Heut / so ihr die Stimme des HErren höret: 2. Cor. 6. 2. Jetzt ist die angenehme Zeit / jetzt ist der Tag des Heyls?

A. Frage. Wann die Seelen nicht in das Fegfeur fahren / wohin kommen sie dann? Wohin die Seelen fahren?

Antw. Die Seelen der Gläubigen fahren zur Stund des Abscheids in Himel zu Christo: Luc. 23. 43. JEsus sprach zu ihme: Wahrlich ich sage dir: Heut wirst du bey mir im Paradeise seyn: Pred. Salom. 12. 17. 2. Cor. 5. 1. Wir wissen / wann das irdische Hauß dieser Hütten wird zerbrochen seyn / daß wir ein Hauß haben im Himmel. Der Gläubigen im Himmel.

C. Frage. Was für ein Ort ist dann der Altar / darunder Johannes hat die Seelen sehen ligen? In der Offenb. 6. 9.

Antw.

Antw. Dieser Altar war ein Platz im Himmel: In der Offenb. 8. 3 **Da kam ein anderer Engel/ und stund bey dem Altar.** Und 7. 15.

C. Frage. Warumb baten dann die Juden für die Todten? Im 2. Buch Maccab. 12. 44-46.

Antw. Dieses war nur ein Jüdischer Aberglaube/ so allein von Juda geschehen / aber mit nichten nach dem Gesatz Gottes: Wañ dañ gleich der Scribent dessen solches rühmet / so ist es darumb mit nichten gut und recht/ gestalten derselbige ein Irrgeist gewesen / und daher dieses ein Apocryphisches Buch/ so zu keiner Regel unsers Lebens noch Glaubens dienẽ kan: Besihe 2. Buch Mac. 2. 25/26/27/ꝛc. Auch Vers. 45. und 2. Buch Mac. 1. 19. und 14. Vers. 37/41/42. 46.

Geniessen alsbald himlische Freude.

A. Frage. Geniessen die Seelen der Gläubigen nach ihrem Abscheid alsbald einige Freude vor dem letzten Gericht?

Antw. Ja: In der Offenbahr. 6. 11. **Ihnen wurden gegeben / einem jeglichen ein weiß Kleide:** Und am 14. 13. **Selig sind die im HErren sterben von nun an:** 2. Cor. 5. 6-8.

B. Frage. Wie sagt dann der Prediger Salomo: Cap. 3. Vers. 19. Es gehet dem Menschen wie dem Viehe/ wie diß stirbt/ so stirbt das auch/ und haben alle einerley Athem?

Antw. Dieses war nicht der Glaube des Predigers/ dann also wurde er selbst die Aufferstehung der Todten nicht geglaubet haben / da doch das Widerspiel auß dem 21. Vers. herfür blicket: **Wer weißt/ daß der Athem der Menschen**

schen auffwerts fahre? Cap. 12. 9. Sondern das ist ein Wort / welches er erzehlet auß dem Munde eines tohrechten gottlosen Menschen / welcher allein urtheilet nach dem jenigen / das er höret und sihet: Mal. 3. 14. **Sie sprechen / es ist umbsonst / daß man Gott dienet.** Psal. 14. 1.

A. Frage. Warumb wird dann gesagt / daß die Seelen schlaffen und daß sie ruhen? In der Offenb. 14. 13. und 6. 11.

Antw. Dieses wird gesagt in Ansehung ihrer Arbeit des Leibs / von welcher sie ruhen: Obwolen auch das himmlische Leben eine Ruhe genennt wird wegen voller Gnüge der Freuden / welche alda ohne einige Pein und Schmertzen seyn wird: Hebr. 4. 9. **Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volck Gottes.** In der Offenb. 14. 15. Job. 3. 17.

C. Frage. Wie gehet es dann mit den Seelen der Gottlosen?

Der Gottlosen Seelen fahren zur Höllen.

Antw. Dieselbige werden alsbald auff ihren Abscheid vom Leib in die Höllen gewiesen / daß sie daselbst gepeiniget werden: Luc. 16. 23/24. **Der Reiche war in der Höllen und in der Qual:** Im 4. Buch Mose 16. 39. **Sie fuhren lebendig zur Höllen.**

B. Frage. Warumb wird dann gesagt: Matth. 8. 12. Daß nach dem letzten Urtheil und Jüngsten Gerichte die Straffen erst anfangen werden? **Da wird seyn heulen und zähnklappen?**

Antw. Dieses ist zu verstehen von der vollen Masse der Straffen am Jüngsten Tage / und das insonderheit beydes nach dem Leib und nach

der Seelen? Matth.25.46. Diese sollen gehen in das ewige Feur. Marc.9.43/44. Joh.5.29. Die aber Ubels gethan haben/ die werden auffersteben zur Aufferstehung des Gerichts.

Für die Seele am meisten Sorg zu tragen.

B. Frage. Worfür muß man dann am meisten Sorg tragen?

Antw. Für den geistlichen Zustand der Seelen/ damit man eigentlich wissen möge / daß man nach dem Hinscheid solle in den Himmel auffgenommen werden. Matth. 16. 26. Was hülffe es dem Menschen / wann er gleich die gantze Welt gewünne / und lidte aber Schaden an seiner Seelen? Matth.6.33. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes.

Auch für den Leib.

B. Frage. Ist dann des Leibs halben keine Rechnung zu tragen?

Antw. Ja freylich / weil unser Leib eben so wol Freude oder Straffe zu erwarten als die Seele: 2.Cor. 5. 10. Ein jeglicher wird empfangen/ nach dem er gehandlet hat bey Leibes-Leben/ es seye gut oder böß. Jes.66.24. 1.Cor. 15.44.

Warumb?

B. Frage. Wie kan das seyn/ weil doch unser Leib nach dem Tod pflegt zu verwesen und zu verfaulen?

Antw. Die Leiber/ die gestorben und verdorben sind/ wird Gott wieder lebendig machen/ und von den Todten aufferwecken: Johan.5.28/29. Es kommet die Stunde/ in welcher alle/ die so in den Gräberen sind / werden seine Stimme hören / und sie werden herfür geben: In Geschicht.24.15. 1.Cor.15.29.

A. Frage.

A. Frage. Wird eben derselbige Leib wieder aufferste-
hen/ der gestorben ist?

Der alte verstorbene Leib wird wieder aufferstehen.

Antw. Ja: 1.Cor.15.53. **Dieses verwesenliche wird anziehen das unverwesenliche:** Phil. 3. 21. Job. 19. 26. **Diese meine Augen werden meinen Erlöser schauen/ und kein Freinder.**

B. Frage. Warumb sagt dann Christus: Die Gläubigen werden den Englen Gottes gleich seyn? Luc. 20. 36.

Antw. Dieses sagt er mit nichten darumb/ als ob sie keine Leiber werden haben/ sondern daß sie nicht mehr werden sterben/ und sich ehelichen: Vers. 35. 36. **Sie werden sich nicht ehelichen: Sie können nicht sterben.** 1.Cor.15.51.

C. Frage. Was ist dann der geistliche Leib: darvon Paulus schreibt? 1.Cor.15.44.

Antw. Die **Geistlichkeit** bedeutet die **geistliche Beschaffenheit**/ wie ers im 53. Vers erkläret/ sprechende: **Dieses verwesenliche muß anziehen das unverwesenliche/ und das sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit:** Phil. 3. 21. **Wir werden dem herzlichen Leib Christi gleichförmig seyn.**

B. Frage. Warumb sagt dann Paulus, 1.Cor. 15. 50. Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht ererben?

Antw. Durch **Fleisch** und **Blut** verstehet Paulus nicht **das Wesen** unsers Leibs/ sondern **die sündliche Verderbnuß:** Wie es dann durch das folgende Wort/ **Verweßlichkeit** erkläret wird: Vers. 50. 53. Matth. 16. 27.

C. Frage. Wie sagt dann Paulus 1. Corinth. 6. 13. GOtt werde den Bauch abschaffen?

Antw. Er redt von dem **Gebrauch des Bauchs** in Niessung Speise und Trancks nach der Weise dieses Lebens: Dann im Himmel wird kein irdisch Leben seyn: Luc. 20. 35. **Sie werden nicht freyen noch sich freyen lassen:** Röm. 14. 17. **Das Reich Gottes bestehet nicht in essen und trincken:** 1. Cor. 15. 49.

A. Frage. Wer soll von den Todten auferstehen?

Alle Verstorbene werden aufferstehen.

Antw. Alle Menschen/ welche werden gestorben seyn/ wann der HErr zum Gericht kommet: Joh. 5. 28. **Es kommet die Stunde/ in welcher alle/ die in den Gräberen sind/ seine Stimme hören werden:** In Geschicht. 24. 15. 2. Cor. 5. 10. **Wir müssen alle für dem Richterstul Christi offenbahr werden.**

B. Frage. Wie ist aber solches wol möglich/ angesehen daß viel Leiber von den Thieren gefressen/ andere aber zu Aeschen verbrennt worden sind?

Antw. Dieses ist wol möglich bey Gott/ als welcher die gantze Welt auß nichts hat erschaffen können: Matth. 22. 29. **JEsus antwortet und sprach zu ihnen: Ihr irret und wisset die Schrifft nicht/ noch die Krafft Gottes.** Röm. 1. 3. Ephes. 1. 19.

Warumb es werde geschehen.

C. Frage. Zu was Ende wird diese Aufferstehung von den Todten geschehen?

Antw. Dardurch zu einem ewigwährenden Stand des Lebens zu gelangen: Dan. 12. 2.

Viel

Viel/ so under der Erden schlaffen ligen/ werden auffwachen/ etliche zum ewigen Leben/ etliche aber zu ewiger Schmach und Schande. Joh. 5. 29. Die da Gutes gethan haben/ zur Aufferstehung des Lebens.

Morgen-Gesang/

Auff den XXX. Tag des Monats.

In der Melodey des VI. Psalms Lobw.

In deinen grossen Zoren/ ꝛc.

SEel! wo wilt du hinweichen/
Wann dein Leib wird erbleichen?
Must gehen ins Fegfeur?
Nein: Ich bin rein von Sünden/
Durch JEsu Christi Wunden/
Eh dann ich scheid von hier.

2. Seel! bist bereit zu sterben?
Wirst du dann stracks ererben
Das ewig Vatterland?
Ja: Gleich nach meinem scheiden
Die Engel mich begleiten
In meines Vatters Hand.

3. Seel! bleibst du bey dem HErren
Ohn einig wiederkehren?
Denckst nicht an deinen Leib?
Nein: Auch dem Leib wird geben
GOtt wieder dort das Leben/
Daß ich in ihm verbleib.

4. Seel! bleibt dann nichts dahinden?
Wirst du den Leib noch finden?
Wann er verfaulet ist?

Ja: Dann er soll auffstehen/
Mit mir zur Freud eingehen
Und preisen JEsum Christ.

Die XXXI. Morgen-Ubung.

Von dem Jüngsten Gericht und Ende der Welt.

Der ein und dreyssigste Tag.

A. Frage. Was wird erfolgen/ wann die Todten werden aufferstanden seyn?

Nach der Aufferstehung folget das Gerichte.

Antw. Dann müssen sie für den Richterstul Christi gestellt und gerichtet werden: 2. Cor. 5. 10. **Wir müssen alle für dem Richterstul Christi offenbahr werden/ damit ein jeglicher empfahe/ nach dem er bey Leibes-Leben gehandlet hat/ es seye Gutes oder Böses:** Hebr. 9. 27. **Es ist dem Menschen einmal gesetzt zu sterben/ und darnach das Gericht.** Jud. Vers. 14/ 15.

Christus wird der Richter seyn.

B. Frage. Wer wird der Richter seyn?

Antw. JEsus Christus: Joh. 5. 22. **Der Vatter richtet niemand/ sondern hat alles Gericht dem Sohn übergeben:** 1. Thessal. 4. 17. **Der HErr wird kommen in den Wolcken:** In Geschicht. 10. 42.

B. Frage. Wie wird Christus erscheinen?

Antw. In grosser Herzlichkeit: Mat. 25. 31.

Des

Des Menschen Sohn wird kommen in seiner Herzlichkeit/ und alle H. Engel mit ihm/ dann wird er sitzen auff dem Stul seiner Herzlichkeit: Matth. 16. 27. 1. Thess. 4. 15.

Und in grosser Herzlichkeit erscheinen.

A. Frage. Wo wird er gesehen werden?

Wo er werde gesehen werden.

Antw. In den Wolcken: Matth. 24. 30. **Alßdann wird erscheinen/ das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel.** 1. Thess. 4. 17. Luc. 21. 27.

B. Frage. Wann wird dieser Richter kommen?

Wann?

Antw. Die eigentliche Zeit wissen wir nicht: Marc. 13. 32. **Von dem Tag und der Stunde weißt niemand:** Matth. 24. 36. In Geschicht. 1. 7.

C. Frage. Wird seine Zukunfft wol können zuvor gesehen werden?

Antw. Nein: Dann er wird **unverhofft und schnell kommen:** 2. Petr. 3. 10. **Der Tag des HErren wird kommen wie ein Dieb in der Nacht:** 1. Thess. 5. 2. **Wann sie werden sprechen: Friede/ Friede.** Matth. 24. 37-40.

A. Frage. Wer soll da gerichtet werden?

Alle Menschen müssen gerichtet werden.

Antw. Alle Menschen/ so wol die **Todten/** welche dannzumal werden aufferstanden seyn/ als auch die **Lebendigen/** die noch auff der Welt leben werden: In Geschicht. 10. 42. **Er ist verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten:** Und 17. 31. **GOtt hat einen Tag gesetzt/ auff welchen er richten wil/ den Kreiß des Erdbodens mit Gerechtigkeit/**

durch einen Mann/ in welchem ers beschlossen hat: 2. Cor. 5. 10.

C. Frage. Wird dann die Welt noch voller lebendiger Menschen seyn/ wann der HErr zum Gericht erscheinen wird?

Antw. Ja: 1. Cor. 15. 51. Sihe! ich sage euch ein Geheimnuß; Wir werden nicht alle entschlaffen: Matth. 24. 37/38. Luc. 21. 28. Wann dieses anfähet zu geschehen; So hebet ewere Häupter auff.

Ob alle Menschen sterben.

B. Frage. Werden dann nicht alle Menschen sterben?

Antw. Nein; Sondern die dannzumal leben/ werden verwandelt werden: 1. Cor. 15. 51. Wir werden nicht alle entschlaffen/ wir werden aber alle verwandlet werden. 1. Thessal. 4. 15/16/17.

Wornach das Gericht ergehen werde?

B. Frage. Wornach sollen die Menschen gerichtet werden?

Antw. Nach ihren Wercken: 2. Cor. 5. 10. Nach dem ein jeglicher bey Leibes-Leben gehandelt hat/ es seye Gutes oder Böses: In der Offenb. 22. 12. Er wird einem jeglichen vergelten nach seinen Wercken: Matth. 16. 27.

Wie es werde geschehen?

C. Frage. Werden dann alle Menschen auff gleiche Weise gerichtet werden?

Antw. Nein; Sondern es wird da dieser Underscheid seyn:

Die jenigen Menschen/ die das H. Evangelium nicht gehört haben/ werden allein nach dem Gesatz der Natur gerichtet werden: Röm. 2. 12. Welche ohne Gesätze gesündiget haben/ die wer-

werden auch ohne Gesätze verloren werden: Vers. 14/15. Röm. 1.20.

Die Menschen/ welche das geschriebene Gesatz und das Evangelium gehört haben / aber nicht darnach gelebt/ sollen nach beyden gerichtet werden: Röm. 2. 12. Welche an dem Gesatz gesündiget haben/ die werden durchs Gesatz verurtheilet werden. Joh. 15. 22. Wann ich nicht kommen wäre / und hätte es ihnen gesagt / so hätten sie keine Sünde : Nun aber können sie nichts fürwenden / ihre Sünde zu entschuldigen: 2. Cor. 2. 16.

Die Menschen/ welche das H. Evangelium gehört und geglaubet haben / werden nach dem Evangelio ledig gesprochen werden: Joh. 3. 36. Wer an den Sohn GOttes glaubt / der hat das ewige Leben: Und 5. 20. Wahrlich/wahrlich ich sage euch / wer mein Wort hört und glaubt dem/ der mich gesandt hat/ der hat das ewige Leben : Und kommet nicht in das Gericht: Sondern durch den Tod ist er hindurch gedrungen in das ewige Leben.

B. Frage. Ist dann ein Underscheid darinn / daß man nach dem Gesatz/ oder nach dem Evangelio solle gerichtet werden ?

Underscheid zwischen dem Gericht nach dem Gesatz.

Antw. Ja freylich/ der Underscheid ist sehr groß; Dann die nach dem Bund des Gesatzes werden gerichtet / die sollen verdammt werden: Wann man nur einer einigen Sünde schuldig befunden wurde / so muß man nach dem Außspruch des Gesatzes verloren werden. Jac. 2. 10. Wer an einem sündiget / der ist des gantzen

schuldig: Im 5. Buch Mose 27.26. Verflucht seye ein jeder/der nicht bleibt in allem dem/das geschrieben stehet im Buch des Gesatzes/ daß ers thue: Galat. 3. 10.

Nach dem Evangelio.

B. Frage. Was für ein Vortheil bringts dann/ nach dem Evangelio gerichtet werden?

Antw. Hierdurch kan man selig werden/ ob man gleich schuldig und sündhafft wird befunden: Dañ das Evangelium spricht solche Menschen ledig und loß/ welche Buß gethan/ sich bekehrt/ und in JEsum Christum geglaubt haben: In Geschicht. 16. 31. Glaube an den HErren JEsum Christum/ so wirst du selig werden: Und im 2. 37/ 38. Röm. 10. 10. Dann mit dem Hertzen glaubt man zur Gerechtigkeit; Und mit dem Munde bekennet man zur Seligkeit.

Wercke der Gläubigen sind nicht vergessen.

B. Frage. Wird dann der Wercken der Gläubigen nicht gute Rechnung getragen werden?

Antw. Ach freylich ja! Dann die Wercke werden müssen Zeugen seyn ihres Glaubens und ihrer Bekehrung: In der Offenb. 14. 13. Selig sind die Todten/ die in dem HErren sterben/ dann sie ruhen von ihrer Arbeit/ und ihre Wercke folgen ihnen nach. Matth. 25. 35/ 36. Hebr. 12. 14. Jaget nach dem Frieden gegen jederman und nach der Heiligung/ ohne welche wird niemand den HErren sehen.

Das Gericht wird scharff seyn.

A. Frage. Wird dieses Gericht und Undersuch sehr genau hergehen?

Antw. Ja; Dann der Richter ist ein Hertzens-

kenskündiger: Er wird bey einem jeden das Buch seines Gewissens öffnen: Malach. 3. 16. Es ist ein Denckzedel geschrieben für die / so den HErren förchten: In der Offenb. 20. 12. 1. Cor. 4. 5. Richtet nicht vor der Zeit / biß der HErr komme / welcher auch wird ans Liecht bringen / was im Finstern verborgen ist / und den Raht der Hertzen offenbaren: Mat. 12. 37.

A. Frage. Welches wird der Außtrag seyn dieses letzten Gerichts? Dieses Gerichts Außtrag.

Antw. Welche Gottlose und Ungläubige werden befunden worden seyn / die sollen nach der Höllen zugewiesen / und zur Stunde durch die Teuffel dahin geworffen werden: Matth. 25. 41. Dann wird der HErr sagen / zu denen zu seiner Lincken: Gehet hin von mir / ihr Verfluchten / in das ewige Feur / das bereitet ist dem Teuffel und seinen Englen: Und 7. 23. 2. Thess. 1. 8/9. Welche werden Pein leyden / das ewige Verdärben / von dem Angesicht des HErren / und von seiner herrlichen Macht. In Ansehung a. Der Gottlosen:

A. Frage. Wie wird es dann ergehen / welche gläubig erfunden worden?

Antw. Diese werden von den höllischen Straffen ledig gesprochen / und hingegen ihnen der Himmel zuerkennt werden / denselbigen alsbald zu besitzen: Matth. 25. 34. Alßdann wird der König sagen zu denen zu seiner rechten Hand: Kommet her / ihr Gesegnete meines Vatters / und ererbet das Reich Gottes / das euch bereitet von Anbegin der Welt her. 1. Thes. 4. 17. Darnach wir / die wir leben und b. Der Gläubigen.

über-

überbleiben / werden zugleich mit demselbigen hingeruckt werden in den Wolcken / dem HErren entgegen in der Lufft / und werden also bey dem HErren seyn allezeit. Luc. 21. 28.

Was auff das Jüngste Gericht werde erfolgen.

C. Frage. Was wird dann hierauff weiters folgen?

Antw. Die Welt wird alsobald vergehen: Hebr. 1. 11. Himmel und Erden vergehen / und alle veralten wie ein Kleide. In der Offenb. 20. 11. Ich sahe einen grossen weissen Stul / und den der darauff saß / für welches Angesicht flohe die Erde und der Himmel / und ihnen ward keine Stätte erfunden: Und 21. 1.

Wie Himmel und Erden vergehen werden?

A. Frage. Wie werden Himmel und Erden vergehen?

Antw. Durchs Feur. 2. Petr. 3. 7. Der Himmel der jetzund ist / und die Erde / werden durch sein Wort gesparet / daß sie zum Feur behalten werden am Tag des Gerichts und der Verdañnuß der gottlosen Menschen: 2. Thess. 1. 7/8. Jes. 66. 15.

C. Frage. Wird dann auch der dritte Himmel / die Wohnung der Heiligen und Seligen / vergehen?

Antw. Nein: Dann das ist eine veränderliche Wohnung; Sondern der underste Himmel / da der Lufft und die Sternen sind / wird vergehen: 2. Cor. 5. 1. Wir wissen aber / so unser irdisches Hause dieser Hütten zerbrochen wird / daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet / ein Hauß nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himel. 1. Petr. 1. 4. Hebr. 11. 10.

Wir

Wir warten auff eine Stadt/ die einen Grund hat / welcher Baumeister und Schöpffer Gott ist.

B. Frage. Werden dann Himmel und Erden gantz und gar zu Aschen verbrennt und vernichtet werden?

Antw. Dieses stehet so deutlich und klar in Gottes Wort nicht außgetruckt: Das Glaubwürdigste scheinet zu seyn / daß der **Himmel** und die **Erden** nur von der Verderbnuß werden durchs Feur gereiniget werden: Röm. 8. 20/21. **Die Creatur ist der Eitelkeit underworffen/ ohne ihren Willen/ sondern umb des willen/ der sie underworffen hat auff Hoffnung: Daß auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens / zu der herzlichen Freyheit der Kindern GOttes:** 1. Cor. 7. 31. 2. Petr. 3. 23.

A. Frage. Was für Frucht und Nutzen wirst darvon zu geniessen haben / wann du alle diese Ding also glaubest/ bekennest/ und dieselbe dir heiliglich zueignest?

Antw. Darauff werde ich gewiß und unfehlbar empfangen die Krone des ewigen Lebens: 1. Petr. 1. 9. **Ihr werdet das Ende ewers Glaubens darvon bringen/ nemlich der Seelen Seligkeit.** Joh 17. 3. Röm. 10. 10. **Dann mit dem Hertzen glaubet man zur Gerechtigkeit/ und mit dem Munde bekennet man zur Seligkeit.**

Mor-

Morgen-Gesang/

Auff den XXXI. Tag des Monats.

In der Melodey des L. Psalms Lobw.

GOtt der über die Götter all regiert/ꝛc.

MEin HErr: Mein JEsus stehet
nun gantz bereit
Und als ein Richter herrlich schön bekleidt
Er wird beruffen alle groß und klein/
Die Todten und die leben in gemein
Zum Urtheil; Niemand wird sich da verbergen/
Wann er gleich wär auch auff den höchsten Bergen.
2. Wer nicht dem Evangelio geglaubt
Denselben das Gesatz der Gnad beraubt/
Er wird gestürtzt zur Höll mit Leib und Seel/
Daß ihn das Feur der Höllen ewig quel.
Ach! solcher Mensch zur Höllen wird verstossen
Mit Gottes Zornfeur ewig da begossen.
3. Doch wol dem! der sich hat alhier bekehrt/
Mit wahrem Glaub den Richter hoch geehrt/
Auff sein Zukunfft sich alle Tag bereit
Mit Gottesforcht und stähter Nüchterkeit/
Der findet bey dem Richter Gnad und Leben
Der wird ihn auch im Himmel hoch erheben.

ENDE der Morgen-Ubungen.

II.

Mittags-Ubungen/

Begreiffende

Die Pflichten

eines Christlichen Lebens.

Die I. Mittags-Ubung.

Uber das

Leben in dem Stand der unwiedergebohrnen Natur.

Der erste Tag.

Worinn die Menschen die Thier übertreffen.

A. Frage. Was hast du über / oder mehr als die Thier von GOtt empfangen?

Antw. Eine vernünfftige Seele/ mit einem vernünfftigen Verstand und Willen begabet: Job. 35. 11. **GOtt machet uns gelehrter dann das Vieh auff Erden / und weiser dann die Vögel des Himmels.** Im 1. Buch Mose 2. 7. Im Predig. Salom. 12. 7.

Warumb sie ein vernünfftige Seele empfangen?

A. Frage. Zu was Ende hat uns Gott eine vernünfftige Seele gegeben?

Antw. Damit wir auch ein ander und besser Leben führen sollen als die Thier des Felds. Jes. am 43. 7. spricht GOtt: **Ich habe sie geschaffen zu meiner Herrlichkeit:** Und Psal. 32. 9. spricht David: **Seyt nicht gleich den Pferden und Maulthieren/welche keinen Verstand haben:** Phil. 2. 12. 1. Petr. 1. 9.

Viel Menschen leben ärger als die Thier.

B. Frage. Ist dann auch das Leben aller Menschen besser als das Leben der Thieren?

Antw. O Nein: Gestalten dann viel Menschen

schen viel ein ärger Leben führen als die unvernünfftige Thier selbsten: Jud. Vers.10. **Was sie natürlich erkennen / darinnen verdärben sie / wie die unvernünfftige Thier.** Jes. am 1. 3. **Ein Ochß kennet seinen HErren / und ein Esel die Krippe seines HErren / aber Israel kennets nicht / und mein Volck vernimmts nicht.** Jer. 8. 7/8.

B. Frage. Wie werden solche Menschen in H. Schrifft genennt? Wer dieselbe seyen?

Ant. Sie werden genennt: **Gottlose: Ungerechte Sünder: Natürliche oder fleischliche Menschen / &c.** Jud. Vers.19. stehet: **Dieses sind fleischliche Menschen / die den Geist nicht haben:** Jes. 3. 11. **Wehe den Gottlosen / dann sie sind boßhafftig / und es wird ihnen vergolten werden / wie sie es verdienen.** 1. Tim. 1. 9.

C. Frage. Ist es darmit genug und außgericht / wann man besser lebt dann die Thier? Natürlich Leben ist nicht genug.

Antw. Nein: Sondern wir müssen ein gottselig Leben führen: 1. Tim. 4. 7. **Übe dich selbst in der Gottseligkeit:** Tit. 2. 11/12. **Es ist erschienen die heylsame Gnade GOttes allen Menschen / und underweiset und züchtiget uns daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Leben und die weltliche Gelüste / und züchtig / gerecht uud gottselig leben in dieser Welt.** 2. Tim. 3. 12.

C. Frage. Ist das Leben der jenigen Leuten ein gottseliges Leben / welche man nicht kan überweisen einiger groben Sünde?

Antw. Nein: Weilen ein **Burgerlich** / ja ein **ehrbahr natürlich** Leben kan geführt werden / ohne grobe äusserliche Sünde: Mat. 5. 46.

sagt unser Heyland: **So ihr liebet die / so euch lieben / was für Lohn habt ihr darvon? Thun nicht solches auch die Zöllner? Und am 20. Vers. Wann euere Gerechtigkeit nicht besser ist dann der Phariseern und Schrifftgelehrten / so könnet ihr nicht ins Himmelreich kommen.** Vers. 47/48. Luc. 18. 9.

Was dasselbe sepe?

C. Frage. Was nennest du ein natürlich Leben?

Antw. Das jenige Leben / welches man nach der Lust und Trieb der Natur führet / gleich wie die Thier leben: Da man isset / trincket / arbeitet / schlafft / stehet / wandlet / ꝛc. Und da man darbey alles thut / was den Menschen gelustet: Von welchem Paulus: Phil. 3. 19. **Derer Bauch ihr GOtt ist / die irdisch gesinnet sind:** 2. Petr. 2. 12. stehet: **Sie sind wie die unvernünfftigen Thier / welche dem Trieb der Natur folgen:** Jud. Vers. 19.

Was ein ehrbar Leben?

C. Frage. Was nennest du ein ehrbar und Burgerlich Leben?

Antw. Ein solches Leben / welches nach den Burgerlichen Gesätzen des Lands und Stands / und nach einigen Reglen des äusserlichen Gottesdiensts / so darinn bestehet / daß man sich untadenlich verhaltet in der Haußhaltung / im Kauffhandel / in Gewerben / Ehrenstand und Aemteren / je nach dem die Gewohnheit eines Lands oder Stadt erfordert: Deßgleichen auch in Wahrnemmung und Beobachtung des äusserlichen Kirchgangs. In Geschicht. am 13. Cap. Vers. 50. stehet: **Die Juden erweckten etliche**

Gotts-

Gottsförchtige und ehrbare Weiber. Uñ Mat. 5.20. spricht der HErr Christus: Wann euere Gerechtigkeit nicht besser / ꝛc. Und Vers. 47. So ihr euch zu eueren Brüderen nur freundlich thut / was thut ihr sonderlichs? Thun nicht die Zöllner auch also?

B. Frage. Wann aber die H. Schrifft von den Gottlosen redt / verstehet sie dardurch solche / die ein natürlich oder Burgerlich Leben führen? — Wer durch die Gottlosen zu verstehen?

Antw. Nein: Sondern durch die **Gottlosen** werden solche Leute verstanden / welche auch die **Burgerliche uñ natürliche** Gesätze übertretten / welche auch deßwegen nicht als Menschen / sondern als grausamste und verfluchteste Thier beschrieben werden; Welche GOtt weder kennen noch ihme dienen. Matth. am 23.33. sagt der HErr: **Ihr Schlangen und Ottergezüchte;** Und Psal. 10.9. wird gesagt: **Er lauret im Verborgen / wie ein Löwe in der Höle:** Psal. 80.14. **Die Schwein haben deinen Weinberg zerwühlet / und die wilden Thier haben ihne verderbet.**

C. Frage. In was für einem Zustand sind diese Menschen / welche ein gottloß Leben führen; Ja nur Leben / ein natürlich und Burgerlich Leben? — Sind in einem elenden Stand.

Antw. Diese alle sind **in dem Stand der Sünden** / und sind entfremdet von Gott: Joh. am 9.41. spricht der HErr zu den Phariseern: **Weil ihr sprecht: Wir sehen: So bleibt nun euer Sünde:** Eph. 4.18. sagt Paulus: Sol-

che seyen entfremdet von dem Leben / das auß GOtt ist. In Geschicht. 26. 18.

Ein Mensch kan solches wissen.

B. Frage. Kan ein Mensch auch wol wissen / daß er noch in dem Stand der Sünden steckt?

Antw. Ja: Dann sein eigen Gewissen kan ihme dessen Zeugnuß geben / wann er dasselbige mit Fleiß wil undersuchen und erforschen / und so er sich selbst und seine Wercke nach dem Gesatz GOttes wil prüffen. Ezech. am 33. 10. sprechen solche: Unsere Missethaten und Sünden ligen auff uns / daß wir darunder vergehen; Wie können wir dann leben? Und Röm. 2. 15. spricht Paulus von solchen: Ihr Gewissen überzeuget sie; Darzu ihre Gedancken / die sich undereinander verklagen.

Kennzeichen desselben.

B. Frage. Worauß kan man eigentlich sehen / daß jemand noch im Stand der Sünden ist?

Antw. Die gewisse Kennzeichen sind diese:

Erstlich: Ein grobe Unwissenheit derer Dingen / welche die Seligkeit betreffen: Ephes. 4. 18. Welcher Verstand verfinstert ist / und sind entfremdet von dem Leben / das auß GOtt ist / durch die Unwissenheit / so in ihnen ist / durch die Blindheit ihres Hertzens. 1. Corinth. 2. 14. Der natürliche Mensch verstehet nicht die Ding / welche des Geistes GOttes sind. In Geschicht. 26. 18.

Fürs ander: Ein freywillige Ubergebung von sich selbsten / die Sünden mit Lust und Willen zu begehen: Röm. 6. 16. Wisset ihr nicht /

welchen

welchen ihr euch begebet zu Knechten/ in Gehorsam/ dessen Knechte seyt ihr / dem ihr gehorsam seyt / es seye der Sünde zum Tod/ oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit. Und Ephes.4.19. Welche ruchloß sind und ergeben sich selbst der Unzucht/und treiben allerley Unreinigkeit/ saũt dem Geitz.

Zum dritten: Ein Widerstand oder Entgegenstrebung wider Gottes Gesätz: Röm. 8.7. sagt Paulus: Fleischlich gesinnet seyn/ ist eine Feindschafft wider Gott/ sintemal es dem Gesatz GOttes nicht underthan ist: Mal. 3.14. Ihr saget: Es ist umbsonst/daß man Gott diene: Job.21.14. Sie sagen zu Gott: Heb dich von uns / wir wöllen von deinen Wegen nichts wissen: Jer.44.15/16. sagen sie: Nach dem Wort/ das du im Namen des HErren uns sagest/ wollen wir dir nicht gehorchen.

Zum vierten: Ein unempfindlich Hertz bey diesem allem / ohne einigen Schrecken und Bekümernuß: Von welchen Paulus Ephes. 4.19. Daß sie ruchloß sind / und ergeben sich selbst der Unzucht: Und 1.Tim. 4.2. Daß sie ein Brandmahl an ihrem Gewissen haben: Ihr Gewissen seye gleichsam mit einem Brandeysen abgebrennt.

C. Frage. Wie ist das Leben solcher Menschen beschaffen/ die noch in solchem Stand der Sünden stecken?

Antw. Ihr Leben ist sehr abwendig und abkehrig von GOtt und seinen H. Wegen / und hingegen gantz begierig nach der Welt und irdi-

schen Dingen: Philip. 3. 19. **Welcher Bauch ihr Gott ist / und die gantz irdisch gesinnet:** Jes. 1. 4. wird von solchen gesagt: **Wehe des sündigen Volcks / des Volcks von grosser Missethat / des boßhafftigen Saamens / der schädlichen Kinderen / die den HErren verlassen / den Heiligen in Israel lästeren / weichen zu ruck!**

Solche verlieffen sich sehr in Sünden.

B. Frage. Gehen aber solche **Unwiedergebohrne** nicht sehr weit in ihrer Abweichung und Sünden?

Antw. Ja so weit / daß von ihnen wird gezeuget: Im 1. Buch Mose am 6. Cap. Vers. 5. **Daß all ihr tichten und trachten nur böß ist von Jugend auff.** 2. Petr. 2, 19. wird gesagt; **Daß sie Knecht des Verdärbens seyen: Und** Röm. 3. 13. **Ihr Schlund ist ein offen Grab / mit ihren Zungen handlen sie trieglich: Otter-gifft ist under ihren Lippen.** Vers. 14. **Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit.**

Warumb es geschehe?

B. Frage. Woher kommt es dann / daß die **Unwiedergeborne** zu einem solchen bösen und verderbten Stand verfallen?

Antw. Solches kommet her auß diesen **dreyen Ursachen / so sich in ihnen befinden:**

1. Auß der Verderbnuß ihres natürlichen Verstands: Wie dann Paulus redt an die Röm. 8, 7. **Fleischlich gesinnet seyn / ist eine Feindschafft wider Gott / sintemal es dem Gesatz GOttes nicht underthan ist / dann es vermag es auch nicht.** 1. Cor. 1. 18. **Das Wort des Creutzes ist eine Thorheit denen / die verloren**

loren werden: Jac. 1. 22. Sie betriegen sich selbst / weil sie das Wort Gottes nur hören/ nicht aber darnach thun.

2. Auß der Begierde ihres verderbten Fleisches: Wie Paulus darvon redt: Röm. 8. 13. Werdet ihr nach dem Fleisch leben/ so werdet ihr sterben: 2. Petr. 2. 12. Sie sind wie die unvernünfftige Thier / welche den natürlichen Begierden folgen.

3. Auß einem verführischen und bösen Gewissen / wordurch sie sich und auch andere viel anders von GOtt und seinem Dienste / vom Himmel und Hölle/ vom Guten und Bösen bereden wöllen/ als es aber in der Wahrheit sich befindet: Wie im 5. Buch Mose am 29. 19. von solchen geredt wird: Ob sie schon die Wort des Fluchs hören/ so segnen sie sich gleichwol in ihrem Hertzen/und sprechen: Es gehet mir wol/ weil ich wandle/ wie es mein Hertz dunckt/ &c. Psal. 94. 7. sprechen: Der HErr sihet es nicht/ und der GOtt Jacob merckt es nicht: Mal. 3. 14. Sie sprechen: Es ist umbsonst daß man GOtt diene.

B. Frage. Was sind es aber für böse Reglen/ dardurch das unwiedergebohrne Gewissen des Menschen zu einem solchen Leben verleitet wird? Der unwiedergebohrnen Regel.

Antw. Diese drey.

Erstlich: Die natürliche verderbte Lust und Gutduncken des Hertzens: 2. Petr. 2. 12. Solche den unvernünfftigen Thieren gleich / folgen der Natur. Röm. 1. 24. GOtt hat sie übergeben in ihres Hertzen-gelüste. Röm. 8. 7.

Zum anderen: Die Weise und Manier ihrer Vorelteren / worwider sie doch Gott so treulich wahrnet: Zach. 1. 4. **Seyt nicht wie euere Vätter: Und** Ezech. 20. 18. **Ihr solt nach euerer Vätter Gebott nicht leben.**

Zum dritten: Die Gewohnheit der Welt: Röm. 12. 2. **Stellet euch nicht dieser Welt gleich: Und** Ephes. 2. 2. **Sie wandlen nach dem Lauff dieser Welt.**

Ihre Gedancken.

B. Frage. Was sind dann auch bey den **Unwiedergebohrnen und Gottlosen für Gedancken?**

Antw. Sie haben diese Gedancken:

1. Daß GOtt wol nicht so genaue Achtung auff alle Ding gebe. Psal. 94. 7. **Sie sprechen: Der HErr sihet es nicht: Und** Psalm. 10. 11. **Er spricht in seinem Hertzen: GOtt hats vergessen: Er hat sein Antlitz verborgen: Er wirds nimmermehr sehen.**

2. Daß Gott so hart und ernstlich nicht werde straffen/wie es aber die Prediger machen: Im 5. Buch Mose am 29. 19. **Der Gottlose spricht: Es geht mir wol/es hat kein Noht/ ob ich schon nach meines Hertzens Gutduncken wandle:** Mal. 2. 17. **Wo ist der GOtt/ sprechen sie/ der da strafft? Und** Jud. am 4. Vers. **Sie ziehen die Gnade unsers GOttes auff Muhtwillen.**

3. Daß ein äusserlicher Schein der Gottseligkeit und Tugend genugsam seye: 2. Timoth. 3. 5. **Sie haben einen Schein der Gottseligkeit/ aber die Krafft derselbigen verläugnen sie: In der**

der Offenb. Johan. 3. 1. Du hast den Namen daß du lebst/ und bist doch todt.

4. Daß ein jeder seine Lust wol büssen mag/ wann er solchen kan vollbringen / als derer Bauch ihr GOtt ist: Phil. 3. 19. Wider die Erinnerung Pauli: Röm. 13. 14. Wartet des Leibs also / daß er nicht gäil werde. Und am 6. Cap. 12. Lasset die Sünde nicht herrschen in euerem sterblichen Leib/ ihro gehorsam zu leisten in ihren Gelüsten.

B. Frage. Was für Sünden entstehen aber auß solchen Gedancken? — Sünden / so darauß entstehen.

Antw. Muhtwillige und herrschende Sünden: Jer. 2. 17. Ein jeglicher lebet nach seines bösen Hertzens Gutduncken/ daß er mir nicht gehorche: 2. Petr. 3. 3. Wisset / schreibt der Apostel / daß in den letsten Tagen werden Spötter seyn / die nach ihren eignen Lüsten wandlen. Und Vers. 5. Muhtwillens wöllen sie nicht wissen. Und Hebr. 10. 26. So wir muhtwillig sündigen/ so haben wir kein/ &c.

C. Frage. Wann kan mans aber wissen/ ob die Sünde über den Menschen herrsche? — Kenzeichen der Herrschafft der Sünden.

Antw. Solches kan man wissen auß diesen nachfolgenden Kennzeichen:

Erstlich: Wann man die auffsteigende böse Lüste und Begierden mit einer Belieb- oder Belustigung wahrnimmt / und solche auch ohne einigen Widerstand laßt fortgehen und außbrechen: Röm. 1. 27. Die Männer sind erhitzget in ihren Lüsten: 2. Tim. 3. 4. Sie lieben mehr die Wollust/ dann Gott.

Zum anderen: Wann man die böse Luste

mit

mit vorbedachtem Gemühte suchet zu vollbringen: 2.Petr.3.3. In den letzten Tagen werden Spötter seyn / die nach ihren eignen Lüsten wandlen: Röm.6.13. Begebet euere Glieder nicht der Sünde / zu Waffen der Ungerechtigkeit: Sprüchw. Sal.4.16. Sie schlafen nicht / sie haben dann Ubels gethan.

Zum dritten: Wann man nach der begangnen Sünde nicht allein unbekümmert ist / sondern noch darüber gutes Muhts seyn kan / und wünschet daß man dieselbige wiederum möge begehen: Sprüchw.2.14. Die sich freuen Böses zu thun. Jes.3.9. Sie rühmen ihre Sünde. Phil.3.19. Sie stellen oder suchen ihre Ehre in der Sünde / und sind irdisch gesinnet.

Wie unwiedergebohrne gegen GOtt beschaffen?

8. Frage. Wie sind aber vielmal die Unwiedergebohrnen gegen GOtt und seinem Dienst beschaffen?

Antw. Gegen GOtt und seinem Dienst findet man diese Ding an ihnen:

I. Haben sie keine Lust zu rechter Erkanntnuß Gottes: 2.Tim.4.3. Die heylsame Lehre können sie nicht leyden: Job.21.14. Sie sprechen zu GOtt: Heb dich von uns / wir wöllen von deinen Wegen nichts wissen.

II. Sie sind gantz unwillig den Gebotten Gottes zu gehorchen: Jer.6.17. Sie sprechen / wir wöllens nicht thun: Und Jer.7.26. Jer.44.16. Nach dem Wort / das du in dem Namen des HErren uns sagest / wollen wir dir nicht gehorchen.

III. Sie haben allezeit viel über die Diener

GOttes

GOttes zu reden/ und understehen ihren Dienst und Amt unnütz und unfruchtbar zu machen: Jes. 29. 21. **Welche die Leute sündigen machen durchs predigen:** Das ist/ welche wollen/ daß die Prediger ihnen in ihren Sünden liebkosen/ und sie darinnen steiffen. 2. Chron. 36. 16. **Sie spotten der Botten GOttes.**

IV. Sie rühmen solche Prediger/ welche sehr eytel und weltfällig sind / und die mit ihnen in aller Welt-freud lustig daher leben wöllen: Mich. 2. 11. **Wann ich ein Irrgeist wäre / und ein Lugen-prediger/ und predigen wurde/ wie sie sauffen und schwelgen solten / das wäre ein Prediger für dieses Volck.** Jes. 56. 11 / 12. **Kommet her/ lasset uns Wein holen/ und voll sauffen.**

A. Frage. Haben die Unwiedergebohrne auch wol Glück und Wolfahrt in dieser Welt? Haben auch viel Glück auff der Welt.

Antw. Ja freylich: Offtmal vielmehr als die Frommen: Psalm. 73. 12. **Sihe! das sind die Gottlosen/ die sind glückselig in der Welt/ und werden reich.** Job. 21. 7. Jer. 12. 1/2. **O HErr! warumb gehet es doch dem Gottlosen so wol/ und die Verächter haben alles die Fülle: Du pflantzest sie / daß sie wurtzeln und wachsen/ und bringen Früchte.**

A. Frage. Haben die Gottlosen auch wol Unglück in dieser Welt? Auch Unglück.

Antw. Ja freylich: Psalm. 32. 10. **Der Gottlose hat viel Plagen.** Job. 18. 16. Röm. 2. 9. **Trübsal und Angst/ über alle Seelen die da Böses thun.**

B. Frage.

B. Frage. Findet sich dann kein Underscheid zwischen den Gottlosen und Frommen/ in Ansehung der äusserlichen Dingen?

Antw. Nicht so ferne / daß man auß dem äusserlichen Zustand von beyder Beschaffenheit von der Liebe GOttes gegen sie solte urtheilen können: Predig. 9. 1/ 2. **Kein Mensch kennet weder die Liebe noch den Haß auß irgend etwas/ das vor ihme ist. Es begegnet einem wie dem anderen/ dem Gerechten wie dem Gottlosen/dem Guten und Reinen wie dem Unreinen; Dem der da opffert/ wie dem der nicht opffert; Wie es dem Guten gehet/ so gehet es auch dem Sünder/ꝛc.**

Was underscheid zwischen Gottlosen und Frommen in äusserlichen Dingen.

C. Frage. Worinnen sind dann die Gottlosen von den Frommen underscheiden/in Ansehung der äusserlichen Zufällen?

Antw. Alles/ was die **Gottlosen** thun / das verunreinigen sie mit Sünden / und alles was ihnen begegnet/ es seye Glück oder Unglück / reichet ihnen zu einem Fluch: Mal. 2. 2. spricht GOtt zu ihnen: **Ich wil eueren Segen verfluchen:** Psalm. 69. 23. **Ihr Tisch müsse für ihnen zum Stricke werden / zur Vergeltung und zu einer Falle.** Tit. 1. 15. **Den Unreinen ist alles unrein.**

Das Ende des gottlosen Lebens die Verdamnuß.

A. Frage. Welches ist das Ende eines natürlichen/ Burgerlichen und gottlosen Lebens?

Antw. Die höllische Verdamnuß: Matth. 25. 14. **Weichet von mir/ihr Verfluchten/in das höllische Feur / welches den Teufflen und seinen Englen bereitet ist:** Röm. 2. 5. **Du/ nach**

nach deinem verstockten und unbußfertigen Hertzen / häuffest dir selbst den Zorn / als ein Schatz auff den Tag des Zorns / und der Offenbahrung des gerechten Gerichts GOttes. Matth. 7. 23.

Mittags-Gesang/

Auff den I. Tag des Monats.

In der Melodey des VIII. Psalm. Lobw.

O höchster GOtt/ O unser lieber HErre/ &c.

O höchster GOtt! wie groß ist deine Güte!
Daß du uns gibst Verstand / Sinn und Gemühte/
Kein Vögelein im Lufft / und auch kein Thier
Hat solche Zierd/ wie alle Menschen hier.

2. Warumb hast du/ HErr! uns Vernunfft gegeben?
Freylich darumb; daß wir ein besser Leben
Auch führen hier/ als alle Thier auff Erd/
Und daß durch uns dein Nam̃ gepriesen werd.

3. Ach! aber ach! wie sind wir Menschen-kinder
Viel thummer offt/ als Esel und die Rinder!
Viel grimmiger/ als Löwen/ Leopart
Viel gifftiger/ als Schlangen böser Art.

4. Wie mancher bleibt zu sündigen geflissen?
Wie mancher wil/ O GOtt! von dir nichts wissen?
Und scheucht sich nicht zu thun/ was wider dich/
Und dein Gesatz? Dein Fluch zeucht über sich!

5. Ach! diß geschicht von seiner Natur wegen/
Und all dieweil er seinem Fleisch wil pflegen/
Auch immer folgt/ der alten Gwohnheit nach/
Als wann die Welt mitbrächt kein Ungemach!

6. Der ein gedenckt: Gott sichts nicht/ was ich schaffe/
Der ander spricht: Niemand ist der mich straffe:

Und

Und laßt deßwegen herrschen seine Sünd/
Ja wol! daß er von seinem Thun abstünd.
7. Der Mensch wil sich auch selber nicht bekehren
Es heißt bey ihm: Trutz! wer wil mir das wehren?
Wo ist die Zung/ die mir ankünden soll
Die Straff? Mir ist in meinen Sünden wol.
8. Und wann auch gleich im Burgerlichen Handel
Der Mensch zwar führt sein ehrbar seinen Wandel/
So ist es doch nicht gnug zur Seligkeit
Wann nicht darzu komt wahre Frommigkeit.
9. Darumb O GOtt! wollst selber uns bekehren/
Und deine Weg/ auß grossen Gnaden lehren:
Daß wir nicht seyen/ wie die wilden Thier
Und die Vernunfft sich nicht in uns verlier.
10. O HErr GOtt gib! daß wir mit bösem Leben
Nicht deinem Gsatz und Willen widerstreben/
Auch denen nicht im Hertzen seyen gramm/
Die uns abwehren unsren Sünden Schlamm.
11. Gib daß nicht nur sey ehrbar unser Handel
Es sey zugleich gottselig unser Wandel/
Damit wir dort die wahre Seligkeit
Erlangen! dir sey Lob in Ewigkeit!

Die II. Mittags-Ubung.

Uber das Leben der Wiedergeburt.

Der ander Tag.

B. Frage. Was ist nohtwendig / daß man in einem solchen Stand seye / darinn man kan selig werden?

Wiedergeburt ist zur Seligkeit nöhtig.

Antw. Es ist nohtwendig/daß man **wiedergebohren werde:** Joh. 3.5. pricht Christus: **So jemand nicht wiedergebohren wird auß Wasser und Geist/der kan nicht in das Reich Gottes eingehen:** Ephes.4.22/23/24. Marc.1.14. **Thut Buß/ und glaubet dem Evangelio.**

C. Frage. Was wird darmit gesagt/ wiedergebohren werden?

Was die Wiedergeburt sepe?

Antw. Es wil so viel sagen / daß man einen anderen Verstand/ einen anderen Willen/ ein ander Hertz und Zuneigung habe / als in dem natürlichen Menschen wird gefunden: Col.3.10. **Ziehet den neuen Menschen an/der da erneueret wird zu der Erkanntnuß nach dem Ebenbilde dessen/ der ihne geschaffen hat.** Gal.2.20. **Ich lebe/ aber nicht mehr ich/ spricht der Apostel/ sondern Christus lebt in mir:** 1. Thessal. 5.23. **Der GOtt des Friedens heilige euch gantz und gar/ daß euer gantzer Geist/ Seele und Leib unsträfflich bewahret werde biß auff die Zukunfft unsers HErren JEsu Christi.**

A. Frage. Wie wird die Wiedergeburt anders in H. Schrifft gemeinlich genennt?

Antw. Sie wird auch genennt die **Buß und Bekehrung / Beruffung /** ꝛc. Marc. 1. 14. **Thut Buß / und glaubet dem Evangelio:** In Geschicht. 26. 16. Röm. 8. 30. **Welche er beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht.**

Niemand hat solche von ihm selbst.

C. Frage. Kan der natürliche Mensch dieses geistliche Leben auß seinen eigenen Kräfften in sich selbst erwecken?

Antw. Nein: Dann der Mensch ist **Finsternuß** und **todt** in Sünden: Ephes. 2. 1/5. **Da ihr todt waret / durch Ubertrettung und Sünde / hat er euch saint Christo lebendig gemacht.** Und 5. 8. **Ihr waret weyland Finsternuß.** Röm. 8. 7. Er kan sich dem Gesatz Gottes nicht underwerffen.

Wie darzu zu gelangen.

B. Frage. Wie kan man dann zu diesem geistlichen Leben kommen?

Antw. Dieses empfangt man durch eine gnädige Würckung des H. Geistes: Tit. 3 5. **Er hat uns selig gemacht nicht auß den Wercken der Gerechtigkeit / die wir gethan hatten / sondern nach seiner Barmhertzigkeit durch das Bad der Wiedergeburt und die Erneuerung des H. Geistes.** Psal. 100. 3. **Er hat uns gemacht / und nicht wir selbsten / zu seinem Volck und zu Schafen seiner Wäide:** Ephes. 2. 10. **Wir sind GOttes Werck geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken.**

C. Frage.

C. Frage. Muß dann der Mensch still-sitzend warten/ biß daß GOtt die Wiedergeburt gibt? Man muß die Mittel gebrauchen.

Antw. Nein: Sondern man muß alle diejenigen Mittel gebrauchen/ wordurch der HErr den Menschen wil bekehren: In Geschicht. 2.38. **Petrus sprach zu ihnen: Thut Buß/und lasse sich ein jeglicher tauffen.** Marc. 1.14. Ephes. 4.24/25.

C. Frage. Was für Mittel gebraucht GOtt/den Menschen zu bekehren?

Antw. Erstlich: Gebraucht GOtt darzu sein H. Wort/ so wol des **Gesatzes**/ als aber des H. **Evangelii.** Röm. 1.16. **Das Evangelium ist eine Krafft GOttes zur Seligkeit/einem jeden der daran glaubt.** Röm 10.17. **So ist dann der Glaube auß dem Gehör:** Jac. 1.18. **Er hat uns gezeuget nach seinem Willen/ durch das Wort der Wahrheit.** Mat. 28.19.

Zum anderen: Gebraucht GOtt auch bißweilen darzu das äusserliche Creutz und Trübsal. Job. 36.10. **GOtt öffnet ihnen das Ohr zur Zucht / und saget ihnen / daß sie sich von dem Unrechten bekehren sollen:** 2. Chron. 33.11/12. **Da Manasse in der Angst war / flehet er vor dem HErren seinem GOtt/ und demühtiget sich sehr/ vor dem GOtt seiner Vätter.**

Zum dritten: Gebraucht Gott insonderheit darzu die innwendige Würckung des H. Geistes: In Geschicht. 16.4. **Der HErr öffnete der Lydia das Hertz:** Tit. 3.5. **Er macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des H. Geistes.** Ephes. 1.19.

Wie das Gesatz darzu dienstlich.

B. Frage. Warumb gebraucht Gott hierzu sein Gesätze?

Antw. Den Menschen dardurch seiner sündlichen Verderbnuß zu überzeugen/ und ihne also zu demühtigen: Röm. 3. 19. **Wir wissen aber/ daß was das Gesatz saget/ das saget es denen/ die under dem Gesatz sind/ auff daß aller Mund verstopfft werde/ und alle Welt Gott schuldig seye.** Gal. 3. 22. **Die Schrifft hat alles beschlossen under die Sünde/ auff daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum/ gegeben denen/ die da glauben.** Joh. 16. 8.

Wie das Evangelium?

C. Frage. Warumb gebraucht Gott hierzu das Evangelium?

Antw. Den Menschen durch die Offenbahrung des Reichthumbs seiner Gnaden anzulocken/ und zu dieser Gnade kräfftig auffzuwecken: Matth. 11. 28. **Kommet her/** sagt Christus/ **alle die ihr mühselig und beladen seyt/ ich wil euch erquicken/ und eueren Seelen Ruhe schaffen:** Röm. 12. 1. 2. Cor. 5. 20. **Wir bitten euch an Gottes statt/ lasset euch mit GOtt versöhnen.**

Wie Creutz und Trübsal.

C. Frage. Warumb gebraucht GOtt die äusserliche Trübsal/ Creutz und Elende darzu?

Antw. Damit das Hertz/ welches durch die Predig des Gesatzes nicht genugsam zerbrochen ist/ durch diese scharffe Ruhten zermörset und zerknirschet werde. Jer. 2. 19. **Es ist deiner Boßheit Schuld/ daß du so gestäupet bist/ und deines Ungehorsams/ daß du so gestrafft wirst.**

Also

Also must du innen werden und erfahren/ was für Jammer und Hertzläid bringet/ den HErren deinen GOtt verlassen/ und ihne nicht förchten: Luc. 15. 17/18. Jer. 31. 19. Da ich bekehret ward/ thät ich Busse/ dann nach dem ich gewitziget bin/ schlage ich mich auff die Hüffte: Dann ich bin zu Schanden worden/ und stehe Schamroht/ dann ich muß leyden den Hohn meiner Jugend.

A. Frage. Warumb gebraucht GOtt darzu seinen Geist? — Warum der H. Geist?

Antw. Weil das Hertz viel zu hart ist/ daß es solte durch äusserliche Mittel allein können verändert werden: Ezech. 36. 26. Ich wil das steinerne Hertz auß euerem Fleisch hinweg nemmen. Heb. 8. 10. Ich wil mein Gesatz in euer Hertz schreiben: Klagl. Jer. 5. 21.

C. Frage. Was für Mittel muß der Mensch gebrauchen/ zu der Wiedergeburt und Bekehrung zu gelangen? — Mittel der Wiedergeburt.

Antw. Die Mittel/ welche der Mensch gebrauchen muß/ sind diese nachfolgende:

Erstlich: Der Mensch muß seine Sünden und verdamliches Elend wol lehrnen erkennen. Jer. 31. 19. Nach dem ich gewitziget bin/ schlage ich mich auff die Hüffte: Dann ich bin zu Schanden worden/ und sehr Schamroht. Zeph. 2. 1. Durchsuchet euch selbsten wol/ ja sehr genau. In Geschicht. 2. 37.

Zum anderen: Muß der Mensch eine fleissige Erkanntnuß nemmen von der Hoffnung der Seligkeit/ welche dem armen Sünder/ der sich

bekehrt/im H. Evangelio wird geoffenbahret und anerbotten: In Geschicht. 10.43. **Von diesem JEsu zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen alle die an ihne glauben/Vergebung der Sünden empfangen sollen:** 2. Cor. 5.21. **GOtt hat den / der von keiner Sünde wußte/ für uns zur Sünde gemacht / auff daß wir in ihme wurden die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt:** In Geschicht. 3.19.

Zum dritten: Der Mensch muß glauben an den Mittler JEsum Christum: In Geschicht. 16.31. **Glaube an den HErren Jesum Christum/so wirst du und dein gantzes Hause selig:** Marc. 1.14. **Thut Busse/ und glaubet dem Evangelio.** 2. Cor. 3.18.

Zum vierten: Der Mensch muß sich gantz und gar übergeben an das H. Wort Gottes/daß er dardurch zu einem anderen Leben verleitet werde: Röm. 6.17. **GOtt sey gedancket / daß ihr Knechte der Sünden gewesen seyt / aber nun gehorsam worden von Hertzen/ dem Fürbilde der Lehre / welchem ihr ergeben seyt.** In Geschicht. 2.38. **Thut Busse/und lasse sich ein jeglicher tauffen:** Hos. 6.5.

Zum fünfften: Der Mensch muß lehrnen **sich selbst verläugnen / und allen äusserlichen** Sünden abbrechen: Matt. 16.24. spricht Christus: **So mir jemands nachfolgen wil/ der verläugne sich selbst.** In Geschicht. 19.19. **Sie verbrannten ihre eitele Bücher / damit sie fürwitzige Künste getrieben hatten:** Ezech. 18.31. **Werffet weg von euch alle euere Ubertrettungen/ damit ihr übertretten habt.** Zum

Zum sechsten: Der Mensch muß GOtt bitten umb ein ander Hertze. In Klagl. 5. 21. **HErr! bekehre du uns / so werden wir bekehrt werden.** Psal. 51. 12. **Schaffe in mir O GOtt! ein rein Hertz: Und erneuere in mir einen neuen gewissen Geist.**

C. Frage. Was verhindert viel / daß sie nicht wiedergebohren werden? Hindernussen derselbigen.

Antw. Under anderen Hindernussen sind auch diese folgende:

I. Sie wöllen keine Mittel gebrauchen / noch auch einige Mühe anwenden / damit sie neue Creaturen werden: Psal. 119. 155. **Das Heyl ist ferne von den Gottlosen / dann sie achten deine Rechte nicht.** Mal. 1. 13. **Ihr sprecht: Sihe / es ist nur Müde:** Jer. 44. 16. **Nach dem Wort / welches du in dem Namen des HErren zu uns geredt hast / wöllen wir dich nicht hören.**

II. Wann sie die Mittel des Worts GOttes gar wol haben können / so haben sie keine Lust darzu: Job. 21. 14. **Sie sprechen / weiche von uns / dann von deinen Wegen wöllen wir nichts wissen:** Mal. 3. 14. **Sie sprechen: Es ist umbsonst / daß man GOtt diene.**

III. Wann sie kräfft- und beweglich in ihrem Hertzen werden berührt und überzeuget / so widerstreben und widersetzen sie sich wider die Mittel GOttes / welche er andere zu bekehren gebraucht: In Geschicht. 7. 51. **Ihr Hartneckige und Unbeschnittene von Ohren und Hertzen! ihr wi-**

derstrebet allezeit dem H. Geiste. Röm. 1. 18. Sie halten die Wahrheit auff in Ungerechtigkeit.

IV. Sie achten die Gnade des H. Evangelii viel geringer / als die zeit- und weltliche Gelüste und Vortheil: In Geschicht. 18. 17. Gallio name sich derer Dingen/so die Religion betroffen nicht an. Hebr. 12. 16. Gleich dem Esau / der umb einer Speise willen seine erste Geburt verkauffte.

Gründe/ nach der Bekehrung zu streben.

B. Frage. Was solte alle Menschen vermögen und bewegen/ nach der Wiedergeburt und Bekehrung zu streben/ und herzlich umb dieselbe sich zu bearbeiten?

Antw. Diese nachfolgende bewegliche Ursachen:

I. Weil niemand ohne die Wiedergeburt und Bekehrung kan selig werden: Joh. 3. 5. Es seye dann/ spricht Christus/ daß jemand nicht wiedergebohren werde auß Wasser und Geist/ so kan er nicht in das Reich GOttes eingehen: Röm. 8. 13. So ihr nach dem Fleische lebet/ so werdet ihr sterben: Wo ihr aber durch den Geiste des Fleisches Geschäffte tödtet/ so werdet ihr leben. In der Offenb. 21. 8.

II. Der herzliche Zustand einer wiedergebohrnen Seele: 2. Petr. 1. 14. Wir sind der göttlichen Natur theilhafftig. 1. Petr. 2. 9. Ihr seyt ein Königliches Priesterthumb / das außerwehlte Geschlechte/ das heilige Volck.

III. Die Frucht der Bekehrung/ welche ist das ewige Leben: Röm. 6. 22. Nun ihr aber seyt von der Sünde frey/ und Gottes Knechte worden/

worden / habt ihr euere Frucht / daß ihr heilig werdet / das Ende aber / das ewig Leben.

IV. So solle auch dieses den Menschen bewegen / welcher durch das Wort GOttes beruffen wird / wann er bedenckt / daß der HErr diese Gnade so schlechten Menschen anerbietet / ja so schnöden Sünderen / und zwar über so viel andere Menschen / welche Gott übergehet. Ezech. 33. 11. **So wahr ich lebe / spricht der HErr / ich habe nicht Lust am Tod des Gottlosen :** 1. Cor. 1. 26. **Sehet an / liebe Brüder / eueren Beruff / nicht viel Weyse nach dem Fleisch / nicht viel Gewaltige / nicht viel Edle hat er beruffen.** 2. Cor. 5. 20.

C. Frage. Was soll uns dann bewegen / daß wir das Werck der Bekehrung nicht ein Augenblick auß der Acht lassen und hindan setzen? Fernere Gründe / solche zu beschleunigen.

Antw. Diese Ursachen müssen uns bewegen:

I. Weil der H. GOtt / der unser HErr und Meister ist / uns solches mit Ernst gebietet: Heb. 3. 7/8. **Darumb wie der H. Geist sagt: Heute / so ihr seine Stimme höret / so verstocket euere Hertzen nicht.** Sprüchw. 1. 24.

II. Aller Auffschub machet / daß das Hertz nur desto härter in der Sünde wird / und vermehret die Schulden : Hebr. 3. 7. **Verstocket euere Hertzen nicht.** Jer. 13. 23. **Wie soltet ihr können Guts thun / weil ihr des Bösen gewohnet seyt:** Röm. 2. 5. **Du aber nach deinem verstockten Hertzen / häuffest dir selbst den Zorn GOttes / als ein Schatz.**

III. Unser Leben ist sehr ungewiß / der Tod

kan uns in einem Augenblick überfallen / und so wir dann nicht solten bekehret seyn / so wurden wir verdammt werden: Jac. 4. 14. **Euer Leben ist wie ein Dampff / der eine kleine Zeit währet:** Luc. 12. 20.

IV. Weil GOtt nicht allezeit grad willig ist / die Gnade der Bekehrung zu geben / wann wir wöllen: Wir müssen auff Gott fleissig auffmercken / wann er uns Zeit und Gelegenheit darzu gibt. 2. Cor. 6. 12. **Sihe! jetzt ist die angenehme Zeit / jetzt ist der Tag des Heyls:** Luc. 13. 24. **Ringet darnach / daß ihr eingehen möget durch die enge Pforten / dann viel / das sag ich euch / werden trachten hinein zu gehen / und werdens nicht thun können.** Sprüchw. 1. 24/25.

Der Wiedergeburt Gewißheit.

B. Frage. Kan aber der Mensch seiner Bekehrung und Wiedergeburt vergwissert seyn?

Ant. Der Mensch **kan** nicht allein / sondern er **muß** auch trachten / daß er derselbigen versicheret seye: 1. Johan. 3. 14. **Wir wissen** / spricht der Apostel / **daß wir vom Tod zum Leben komen sind.** Und im 1. Vers. **Sehet! was grosse Liebe uns der Vatter erzeiget hat / daß wir GOttes Kinder heissen:** 2. Cor. 13. 5. vermahnet Paulus: **Erforschet euch selbsten.**

Kennzeichen derselbigen.

C. Frage. Auß was für Kennzeichen kan man wissen / daß man auch gewiß und rechtschaffen wiedergebohren seye?

Antw. Solche **Kennzeichen** sind underschiedenlich / aber under anderen sind es fürnemlich diese nachfolgende:

Erst-

Erstlich: Wann man wahrnimmt / daß die Kräffte der bösen Begierden gebrochen sind / und daß man nicht mehr so geneigt und begierig ist zu der Verführung der Welt: Galat. 5. 24. **Die Christum angehören / creutzigen ihr Fleisch / saint den Lüsten un Begierden:** Galat. 6. 14. spricht der Apostel: **Die Welt ist mir gecreutziget / und ich der Welt:** Gal. 5. 17.

Zum anderen: Wann man bey sich befindet eine beständige Zuneigung zu Gott / und zu seiner liebreichen Gegenwart / als zum höchsten Gut / in welchem all unser Heyl bestehet: Psalm. 119. 57. **Der HErr ist mein Theil:** Psalm. 4. 8. **Du erfreuest mein Hertz / ob jene gleich viel Korn und Most haben.** Und 63. 9. **Meine Seele hanget dir an.** Phil. 3. 7/8.

Zum dritten: Wann man ein steiffes Fürnemmen hat / GOtt in allem / ohne einiges Beding / zu gehorsamen. Psal. 119. 106. spricht David: **Ich schweere / und wils halten / daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil:** 1. Thess. 5. 22. Meydet allen Schein des Bösen: Hebr. 13. 18. Psalm. 119. 44.

Zum vierten: Wann man einen sonderbaren Zug und Lust zu dem Wort GOttes empfindet: 1. Petr. 2. 2. **Seyt begierig nach der vernünfftigen lauteren Milch / als die jetzt gebohrne Kindlein / auff daß ihr durch dieselbe wachset und zunemmet.** Psal. 119. 97. **Wie hab ich dein Gesatz so lieb / täglich rede ich darvon.**

Zum fünfften: Wann man ein neues Leben nach dem Wort Gottes anfangt / und

darinn

darinn eyfferig fort zu gehen trachtet: Epheſ. 2. 10. **Wir ſind GOttes Werck/ erſchaffen in Chriſto JEſu zu guten Wercken/ daß wir darinn wandlen ſollen:** 1. Johan. 3. 9. **Wer auß GOtt gebohren iſt/ der ſündiget nicht:** 1. Petr. 4. 3.

Zum ſechſten: So man in einige Sünden gefallen/ darüber hertzlich bekümert und betrübt iſt/ dardurch Schmertzen und Betrübnuß in dem Hertzen fühlet/ ja nicht eher wieder rühig und getroſt ſeyn kan/ biß man wieder mit GOtt in dem Blut JEſu Chriſti verſöhnet und befriediget iſt/ auch darauff durch einen neuen und eyfferigeren Gehorſam/ die begangene Gebrechen und Schwachheiten trachtet zu verbeſſeren: Pſalm. 51. 3. **GOtt ſeye mir gnädig nach deiner Güte:** Matth. 26. 75. **Petrus gieng hinauß/ und wäinete bitterlich.** 2. Cor. 7. 11. **Siehe/ daſſelbige/ daß ihr göttlich ſeyt betrübt worden/ welchen Fleiß hat es in euch gewürcket/ darzu Verantwortung/ Zorn/ Forcht/ Verlangen/ Eyffer/ Raache.**

Bringet groſſen Vortheil.

A. Frage. Bringet es auch in dieſem Leben einigen Vortheil/ daß man wiedergebohren und bekehrt iſt?

Antw. Ja freylich/ und das ſehr viel/ dann da weißt man alßdann/ daß alles Creutz und Trübſal ſolle zum beſten gedeyen/ und daß man den Tod nicht förchten muß/ weil ein ſolcher Menſch/ in den Wegen Gottes wandlende/ durch den Tod zum ewigen Leben eingehen wird. Röm. 8. 28. **Wir wiſſen/** ſpricht der Apoſtel: **Daß denen/ die Gott lieben/ muß alles zum beſten dienen:**

dienen: 1. Cor. 15. 55. Tod/ wo ist dein Stachel? Hölle/ wo ist dein Sieg? 2. Cor. 5. 1. Wir wissen aber/ so unser irdisches Hause dieser Hütten zerbrochen wird/ daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet/ ein Hause nicht mit Händen gemacht/ das ewig ist im Himmel.

Mittag-Gesang/

Auff den II. Tag des Monats.

In der Melodey des VI. Psalms Lobw.

In deinem grossen Zoren/ ꝛc.

1. Mich! ich betrübter Sünder/
Hör nicht an GOttes Kinder/
Wann ich bleib/ wie ich bin.
Werd ich nicht neu gebohren
So bin ich/ ach! verlohren!
Wo wend ich mich nun hin?

2. Mich GOttes Gsatz schlägt nieder
Das Creutz schreckt meine Glieder/
Jedoch verzag ich nicht.
Das recht gottselig Leben
Mir GOttes Geist kan geben
Der ists der mich auffricht.

3. Wann ich das Böse meyde/
Das Creutz gedultig leyde
Das Hertz zu GOtt hinwend.
So ist mein Seel bekehret/
Wie GOttes Wort mich lehret/
Zum Guten gantz behend.

4. Vom Bösen fern abweichen
Ist der Bekehrung Zeichen/
Wanns nur gschicht ohn Verzug.

Weil

Weil kurtz ist unser Leben/
Macht langsam widerstreben
Bey vielen viel Betrug.
5. Weil sich nun nicht laßt schertzen
Bekehre du die Hertzen/
Durch deines Geistes Krafft;
Gebähre HErr! uns wieder
Mach lebendig die Glieder/
Gib ihnen Krafft und Safft.

Die III. Mittags-Ubung.

Uber das Leben des Glaubens.

Der dritte Tag.

Wahrer Glaube underscheidet die Menschē.

B. Frage. Worinnen ist ein rechtschaffener Christ fürnemlich underscheiden von anderen Menschen?

Antw. Darinn/ daß er **glaubet** an JEsum **Christum**: Jn Geschicht. 2.44. **Alle aber/ die gläubig waren worden/ waren bey einander.** Und 13.48. **Es waren so viel gläubig / so viel zum ewigen Leben verordnet waren.** Ephes. 1.13.

Ob er der Bekehrung vorgehe?

C. Frage. Gehet aber der Glaube nicht der Bekehrung und Wiedergeburt vor?

Antw. Der Glaube an JEsum Christum folget auff die **Demühtigung** und Zerknirschung

schung des Gemühts über die begangene Sünden/als welche durch das Gesaz wird erweckt und gewürcket; Gleichwol aber gehet der **Glaube** vorher/ vor der würcklichen **Erneuerung** des Hertzens/ und Enderung des Lebens; Gestalten er eine **Ursach** ist der Erneuerung: Marc. 1. **Thut Buß/ und glaubet dem Evangelio:** Matth. 11.29. In Geschicht. 16.31. und 15.9. **Der H. Geist reiniget ihr Hertz durch den Glauben.** Gal. 2.20. spricht Paulus: **Ich lebe durch den Glauben des Sohns GOttes.**

A. Frage. Ist das Leben des Glaubens nohtwendig die Seligkeit zu erlangen? — Glaube ist höchst nohtwendig.

Antw. Ja so nohtwendig / daß **ohne den Glauben** niemand kan selig werden: Hebr. 11.6. **Ohne Glauben ist es unmöglich GOtt zu gefallen:** Jud. Vers. 5. Joh. 3. 36. **Wer an den Sohn GOttes glaubt / der hat das ewige Leben: Wer aber an den Sohn Gottes nicht glaubt/ über den bleibt der Zorn Gottes.**

C. Frage. Warumb wird der Glaube genennt ein Leben des Glaubens?

Antw. Weil der Glaube in der Seele des Menschen ist eine würckend- oder werckſame Krafft / welche allezeit gleichsam gegen und mit JEsu Christo beschäfftiget ist: Gal. 2.20. **Ich bin mit Christo gecreutziget/ und ich lebe/ doch nicht mehr ich / sondern Christus lebt in mir/ und was ich nun im Fleisch lebe / das lebe ich durch den Glauben des Sohns Gottes:** Gal. 5.6. **Der Glaube ist durch die Liebe thätig.** Hohelied. 5.2/ 5/ 7.

B. Frage.

Was das Leben des Glaubens seye?

B. Frage. Was ist dieses Leben des Glaubens?

Antw. Es ist eine Bewegung des Hertzen/ wordurch der Gläubige trachtet JEsum Christum als den einigen Mittler anzunemmen / zuzueignen / und ihne je mehr und mehr sein eigen zu machen / damit er durch ihne erhalten werde: Ephes. 3. 17. **Daß Christus durch den Glauben wohne in eueren Hertzen:** Johan. 1. 12. **Die ihne angenommen haben / denen hat er Macht gegeben Kinder GOttes zu werden/die an seinen Namen glauben:** Röm. 13. 14. **Ziehet an den HErren JEsum Christum.** Phil. 3. 9/ 10.

Warumb solches nohtwendig.

B. Frage. Warumb ist dieses Leben des Glaubens so hoch nohtwendig?

Antw. Neben der **Ursach** von dem Gebott Gottes hergenommen: 1. Joh. 3. 23. **Dieses ist sein Gebott / daß wir glauben an den Namen seines Sohns JEsu Christi:** So erscheinet auch diese Nohtwendigkeit hierauß:

Erstlich: Dieweil der Glaube das einige **Mittel** ist den Verdiensten JEsu Christi zur Versöhnung mit GOtt uns zuzueignen: Röm. 3. 25. **Welchen GOtt fürgestellt zur Versöhnung durch den Glauben in seinem Blut.** Joh. 6. 35. JEsus sprach zu ihnen: **Ich bin das Brot des Lebens / wer zu mir koñt/ den wird nimmermehr hungeren / und wer an mich glaubt/ den wird nimmermehr dürsten.**

Zum anderen: Weil alle Ubungen des Gottesdiensts ihre Krafft haben durch den Glauben:

Hebr.

Hebr.4.2. **Das Wort der Prediger halff jene nichts / da nicht glaubten die / so es höreten:** Johan.20.31. **Diese Ding sind geschrieben / daß ihr glaubet / und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen:** In Geschicht.8.37.

Zum dritten: Weil durch diese Ubung und Bewegung des Glaubens Christo JEsu unserem Mittler und Heyland die grosse Ehre wiederfahret: 1.Petr.2.7. **Euch aber / die ihr glaubet / ist er köstlich.** Hebr.11.24/25.

Zum vierten: Weil der Glaube ist das allerbeweglichste und kräfftigste Mittel zu einem Christlichen gottseligen Leben: Galat.5.6. **Der Glaube ist durch die Liebe thätig.** 2.Cor.4.14/17. Gal.2.20. **Ich bin mit Christo gecreutziget / und ich lebe / aber nicht mehr ich / sondern Christus lebt in mir / und was ich jetzund lebe / das lebe ich durch den Glauben des Sohns Gottes:** Hebr.11.6. **Ohne Glauben ist es unmöglich GOtt zu gefallen.**

C. Frage. Wie nimmt der Glaube JEsum Christum an?

Wie der Glaube Christum ergreiffe?

Antw. In Ansehung JEsu Christi / so nimt der Glaube ihne ganz und gar an / und umbfanget ihne als einen Propheten / als einen Priester / und als einen König: 1.Cor.1.30. **Von welchem ihr herkommt in Christo JEsu / welcher uns gemacht ist von GOtt zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlösung:** Jes.9.5. **Ein Kind ist uns gebohren / ein Sohn ist uns gegeben:** Joh.1.12. **Die ih-**

ne haben angenommen/ꝛc. Im Hohenlied 2. 16. Mein Freunde ist mein / und ich bin sein.

C. Frage. Wie nimmet der Glaube ihne an/ in Ansehung unser selbsten?

Antw. Also/daß wir unserer eigenen Gerechtigkeit gäntzlich absagen/ und hingegen als schuldige/ unreine/beschwerte und beladene/ꝛc. zu JEsu Christo uns verfügen: Matth. 11. 29. Kommet her/ vermahnet Christus/ zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen seyt/ꝛc. Phil. 3. 8/9. Ich achte es alles für Schaden gegen der überschwencklichen Erkañtnuß JEsu Christi meines HErren/umb welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet/und achte es für Koht/ auff daß ich Christum gewinne/und in ihme erfunden werde/daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit/die auß dem Gesätze/ sondern die durch den Glauben an Christo koñt/nemlich die Gerechtigkeit/ die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird. Psal. 143. 2.

Zum Glauben gehört ein frommes Leben.

A. Frage. Ist dann der jenige ein Recht-gläubiger/ welcher JEsum als einen Mittler annilit und ergreifft/ welcher aber benebens nicht auch ein frommes Leben anhebt und führt?

Ant. Nein: Dañ wann ein Sünder zu JEsu Christo kommt/ so muß er seine Sünden als eine beschwärliche Centner-schwäre Burde/ Schulden/ und häßliche Unflätigkeit ansehen/ von welcher er erwünscht ledig zu werden/ mit dem Fürsatz/ ein frömmer und besser Leben zu führen: Röm. 7. 24. rüfft Paulus auß: Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes: Matth. 11. 28. Kom-

met her zu mir alle/ die ihr mühselig/ beschwärt und beladen seyt: Jn Geschicht. 2. 37/ 38. Es gienge ihnen durchs Hertze / und sprachen zu Petro uñ zu den anderen Apostlen: Jhr Männer / lieben Brüder / was sollen wir thun? Und Petrus sprach zu ihnen: Thut Busse: Tit. 2. 11/12/13/14.

B. Frage. Worfür sind dann dergleichen Christen zu halten/ welche under dem Ruhm des Glaubens ein unchristlich Leben führen?

Wo das nicht ist / da ist kein wahrer Glaube.

Antw. Diese sind besser nicht als für recht Ungläubige zu halten/ und für Feinde Christi des Mittlers: Phil. 3. 18. Viel wandlen anders/ von welchen ich euch offt gesagt habe: Nun aber sage ich auch mit wäinen / daß sie Feinde des Creutzes Christi seyen. Hebr. 10. 39. Matth. 7. 23. Dann werde ich ihnen offentlich bekennen/ ich habe euch noch nie erkannt/ weichet von mir/ ihr Ubelthäter.

A. Frage. Kan man wol gewiß und sicher seyn/ daß man den wahren Glauben habe?

Kennzeichen des wahren Glaubens.

Antw. Ja: Dann eben darumb wird befohlen/ daß man sich deßwegen fleissig solle erforschen: 2. Cor. 13. 5. Undersuchet euch selbst/ ob ihr im Glauben seyt: 2. Tim. 1. 12. Jch weiß/ an welchen ich glaube: 2. Cor. 4. 13. Dieweil wir eben denselbigen Geist des Glaubens haben/ nach dem geschrieben stehet: Jch glaube/ darumb so rede ich: So glauben wir auch/ darumb so reden wir auch.

C. Frage. Wie kan man gewiß und sicher seyn/ daß man den wahren Glauben habe?

Antw. Auß diesen **Kennzeichen:**

Erstlich: Wann man bey sich befindet / daß man umb Christi willen trachtet den alten Menschen zu tödten / und täglich zu verminderen: Gal. 5. 24. **Die Christum angehören/ creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden:** In Geschicht. 15. 9. **Der H. Geist reiniget ihre Hertzen durch den Glauben.**

Zum anderen: Wann man JEsum Christum gar hoch achtet / und der gantzen Welt fürziehet: Phil. 3. 8. spricht Paulus: **Ich achte alles für Schaden gegen der überschwencklichen Erkanntnuß JEsu Christi:** 1. Petr. 2. 7. **Euch aber/ die ihr glaubet/ ist er köstlich.**

Zum dritten: Wann man sich selbsten abziehet von allen anderen Gründen oder Befriedigungen des Gemühts / sein Heyl darinn zu suchen/ also/ daß man im geringsten nicht auff seine Gerechtigkeit und Verdienste bawet / oder auff irgend etwas ausser Christo sein Vertrauen setzet: Phil. 3. 9. **Auff daß ich in ihme erfunden werde / und nicht habe meine eigene Gerechtigkeit / die auß dem Gesätze ist:** Jes. 64. 6. **Alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unrein und verwerfflich Kleide.**

Zum vierten: Wañ man bey sich verspühret einen hertzlichen Trieb/ zur Liebe zu **Christo/ zum Lust zu seinem Wort/** und zu einem **neuen Gehorsam:** Gal. 5. 6. **Der Glaube ist durch die Liebe thätig:** 1. Johan. 1. 6. **So wir sagen/**

daß

daß wir Gemeinschafft mit ihme haben/ und wandlen in der Finsternuß/ so liegen wir/ und die Wahrheit ist nicht in uns: 1. Johan. 2. 6. Der da sagt/ daß er in ihme bleibe/ der muß wandlen/ gleich wie er gewandlet hat.

C. Frage. Ist der Glaube in allen und jeden Gläubigen gleich starck? Ist nicht bey allen gleich.

Antw. Ach nein! Dann da sind Kleingläubige/ da sind Schwachgläubige/ da sind auch Starckgläubige: Matth. 16. 8. spricht Christus: Was bekümmert ihr euch doch/ O ihr Kleingläubige? Marc. 9. 24. spricht der Vatter des Mondsüchtigen Knabens: Ich glaube/ HErr/ komme zu Hülff meinem schwachen Glauben: Marc. 16. 14. JEsus schalt ihren Unglauben. Röm. 4. 19.

B. Frage. Was ist ein kleiner und schwacher Glaube? Was ein schwacher Glaube sey?

Antw. Ein schwacher Glaube ist/ wann man leichtlich zweiffelhafftig wird/ und in der Zueignung Christi/ und in den Wercken des Glaubens nicht vest ist: Röm. 14. 1. Den Schwachen im Glauben nemmet auff/ und verwirret die Gewissen nicht. Gal. 6. 1. Lieben Brüder/ so etwan ein Mensch von einem Fehler übereylet wurde/ so helffet ihme wieder zu recht. Luc. 24. 1.

C. Frage. Aber wormit kan ein Schwachgläubiger sich rühig und getrost stellen/ daß er noch ein guten Glauben habe/ wann derselbe noch klein und schwach ist? Wessen sich die Schwachgläubigen zu trösten?

Antw. Das kan man auß diesen Kennzeichen erkennen.

Erstlich: Wann man noch ein auffrichtige Begierde hat/ damit man mit Christo JEsu möge vereiniget bleiben. Mat. 5.6. spricht Christus: Selig sind/die da hungeren und dürsten nach der Gerechtigkeit. Und 14.30.

Zum anderen: So man sich steiff haltet an das Wort des Glaubens/ und dardurch sich bearbeitet im Glauben zu wachsen und stärcker zu werden: 1.Petr. 2.2. Seyt begierig nach der unverfälschten Milch des Worts Gottes als junge Kinder: Johan. 6.68. Petrus sprach: HErr/ zu wem wolten wir gehen? Du hast Wort des ewigen Lebens.

Zum dritten: Wann diese Kleingläubigkeit nicht entstehet auß Lust zur Sünde und zur Welt: Sondern allein auß einigem Strauchlen/ Gebrechen/ Versuchungen/ oder auß Unempfindlichkeit der Liebe Christi in dein Hertzen: Psalm. 13.2. spricht David: HErr! wie lang wilt du meiner so gar vergessen? Wie lang wilt du dein Angesicht für mir verbergen? Jes. 49.14. Zion spricht: Der HErr hat mich verlassen.

Zum vierten: Wann man noch in solcher Schwachheit/ dannoch in den Wegen GOttes zu wandlen und sich darnach zu halten befleißt/ auch keine grössere Freude wünschet/ als daß man je mehr und mehr JEsum Christum bey sich fühlen und empfinden möge: Psalm. 75.25. Wann ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel und Erden: Psalm. 35.3. Sage zu meiner Seele: Ich bin dein Heyl.

B. Frage. Was ist ein starcker Glaube? Was ein starcker Glaube sey?

Antw. Ein starcker Glaube ist / welcher alle Hindernussen überwindet / uñ wider alle Anfechtungen und Schwermuht freymühtig sich erzeigt. Hebr. 4. 16. **Lasset uns mit Freudigkeit hinzu gehen / zum Thron der Gnaden.** Röm. 4. 18. **Abraham hat auff Hoffnung geglaubt / da nichts zu hoffen war.**

C. Frage. Welches sind die Würckungen eines solchen starcken Glaubens? Würckungen desselben.

Antw. Die Würckungen und Früchte eines solchen starcken Glaubens sind diese:

I. Eine fürtreffliche und grosse Ruhe und Friede des Gemühts in allem Zustand und Zufällen dieses zeitlichen Lebens. 2. Cor. 5. 6. **Wir sind allezeit getrost:** 1. Petr. 1. 6. **In welcher** (verstehe Seligkeit) **ihr euch freuen werdet / die ihr jetzt eine kleine Zeit / (so es sein Will ist) traurig seyt in mancherley Anfechtungen.** Röm. 5. 1. **Nach dem wir gerechtfertiget sind durch den Glauben / so haben wir Frieden mit GOtt durch unseren HErren JEsum Christum:** Vers. 2. **Wir rühmen uns der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit:** Vers. 3. **Nicht allein aber das / sondern wir rühmen uns auch der Trübsal.**

II. Eine sonderbare starcke Zuneigung und Trieb zu Gott in Christo JEsu / durch das Zeugnuß des H. Geistes: Röm. 8. 15. **Ihr habt empfangen den Geist der Kindschafft / durch welchē wir ruffen / Abba / lieber Vatter:** Hebr. 10. 22.

III. Ein vest und steiff-gesetzte Weise eines

gottseligen Lebens: 1. Joh. 5. 5. Wer ist/der die Welt überwindet/ ohne der da glaubet/ daß JEsus ist der Sohn GOttes: 1. Cor. 16. 13. Wachet/ stehet im Glauben/ seyt mannlich und seyt starck.

Gründe/ nach dem Glauben zu trachten.

C. Frage. Was soll uns bewegen/ nach dem Leben des Glaubens zu trachten?

Antw. Die bewegliche Ursachen/ neben dem Gebott Gottes: 1. Joh. 3. 23. sind diese:

Erstlich: Der das Leben des Glaubens nicht hat/ der stecket noch im Stande der Sünden/ und wann er also stirbt/ wird er verdammt werden: Joh. 3. 18. Der nicht glaubet/ der ist schon gerichtet: Ephes. 2. 12. Ihr waret zu derselbigen Zeit ohne Christo/ Freinde und ausser der Burgerschafft Israels/ und Freinde von den Testamenten der Verheissungen/ dahero ihr keine Hoffnung hattet/ und waret ohne GOtt in der Welt.

Zum anderen: Das einige Mittel/ der ewigen Verdamnuß zu entgehen/ und in den Himmel zu kommen/ ist der Glaube. Joh. 3. 36. Wer an den Sohn GOttes glaubt/ der hat das ewige Leben: In Geschicht. 4. 12. Es ist kein ander Name under dem Himmel/ dardurch wir kõnen selig werden/ als der Name Jesus.

Zum dritten: Die verheissene Segen/ halten steiff und gewiß/ also/ daß niemand im geringsten zu besorgen/ daß er vergebens glauben solle: Hebr. 6. 17. GOtt/ da er wolte den Erben der Verheissung überschwencklich beweisen/ daß sein Radt nicht wancket/ hat er einen Eyd hinzu gethan: 1. Timoth. 1. 15. Das ist ein

theur

theur und währtes Wort: Oder aller Annemmung würdig.

B. Frage. Aber was Rahts/einen solchen Glauben zu erlangen? Mittel denselben zu erlangen.

Antw. Hierzu muß man diese Mittel gebrauchen:

I. Du must/ liebe Seel/ mit Fleiß trachten durch die Träuungen des Gesatzes GOttes dich zu erniedrigen oder zu demühtigen/ so lang/ biß du deinen eigenen verdamlichen Zustand wol/ wol erkennest. In Geschicht. 2. 37. Alß sie dieses hörten/ gieng es ihnen durchs Hertz: 2. Cor. 5. 11. Weil wir dann wissen/ daß der HErr zu förchten ist/ so fahren wir mit den Leuten/ das ist/ wir bewegen die Menschen zum Glauben.

II. Du must dich bearbeiten eine rechtschaffene Erkanntnuß des Mittlers JEsu Christi zu haben: Damit also durch seine vollkommene Gnade und freundliches Einladen und Nöhtigen ihne anzunemmen/ auffgeweckt werdest. Matth. 11. 28/29. Kommet her zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen seyt/ ich wil euch erquicken/ und wil euerer Seele Ruhe schaffen: In Geschicht. 13. 38. So seye es euch nun kund/ lieben Brüder/ daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch diesen Jesum.

III. Du must wol erwägen/ daß Christus nicht sihet/ wie man gelebt habe/ sondern wie man nun hinfort zu leben gesinnet seye: Marc. 1. 14. Thut Busse/ und glaubet dem Evangelio: Röm. 4. 5. Der den Gottlosen rechtfertiget.

IV. Gebrauche alle äusserliche Mittel des Glaubens fleissig / nemlich das Gebätt/ die Anhörung der Predig/ Lesung und Betrachtung des Worts GOttes. Röm. 10.17. **So kommet der Glaube auß der Predigt/ das Predigen aber durch das Wort Gottes:** In Geschicht. 26.16/17/18.

Das Ende dessen: Das ewig Leben.

C. Frage. Was für ein Ende wird das Leben des Glaubens haben?

Ant. Das ewige selige Leben in dem Himel. Hebr. 10.39. **Wir sind nicht von denen / die da weichen und verdammt werden/ sondern von denen/die da glauben und die Seele ernetten:** 1. Petr. 1.9. **Jhr werdet das Ende des Glaubens darvon bringen/ nemlich der Seelen Seligkeit.**

Mittag-Gesang/

Auff den III. Tag des Monats.

In der Melodey des XXIII. Psalms Lobw.

Mein Hüter und mein Hirt ist GOtt der/ꝛc.

SOll ich gewiß ins ewig Leben kommen/
So muß ich mir seyn überall benommen:
Soll wieder ich mit GOtt versöhnet werden/
Durch seinen Sohn / in meinen höchsten Bschwerden/
So muß in mir der wahre Glaub auffwallen/
Dann ohne Glaub GOtt nichts nicht mag gefallen.
2. Ach! aber HErr! das Hertz empor nicht tringet!
Und keine Freud von deiner Gnad mitbringet!
Ich hör dein Wort/ doch nur mit tauben Ohren!

Darumb

Darumb ich förcht/ ich werde noch verlohren!
Ich darff mein Stimm zu dir nicht frölich führen/
Ach! dörffte nur mein Hand dein Kleid anrühren!
3. Mein Lust ist gring/ zu deinen theuren Wunden/
Hingegen groß/ zu ärgerlichen Sünden/
Mein Lust ist klein/ zu deinem Hauß zu gehen
Hingegen groß/ bey loser Rott zu stehen/
Mein Lust ist klein/ zu greiffen nach deim Leyden/
Hingegen groß/ zu pflegen schnöder Freuden.
4. Ach! wann ich nicht kan meine Seel verleiten/
Daß sie doch tracht/ die Lüste zu bestreiten/
Und bleibe stäht auff deinen heilgen Wegen/
Nach höchstem Lust nur deinem Dienst zu pflegen/
Auch eigner Krafft von Hertzen abzusagen/
So müßt ich/ ach/ zu letzt noch gar verzagen!

Die IV. Mittags-Ubung.

Uber das Leben der Versöhnung mit GOtt in Christo.

Der vierte Tag.

A. Frage. In was für einem Stand ist der wiedergebohrne gläubige Mensch in Ansehung GOttes? — Der Wiedergebohrne stehet im Frieden mit GOtt.

Antw. In dem Stand der Versöhnung und Freundschafft mit Gott: Röm. 5. 1. Nachdem wir gerechtfertiget sind durch den Glauben/ haben wir Frieden mit GOtt/ durch unseren HErren JEsum Christum. 2. Cor. 5. 19. GOtt war in Christo/ und versöhnet die Welt mit ihme selbsten. Ephes. 2. 15/16.

A. Frage.

Der unbußfertige Sünder in Feindschafft.

A. Frage. Welches ist dann der Zustand eines Sünders in Ansehung GOttes?

Antw. Ein solcher Sünder ist in einem Stande der Feindschafft mit GOtt: Röm. 5. 10. **So wir mit GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohns / da wir noch Feinde waren:** Col. 1. 21. Jes. 52. 2. **Unsere Sünden scheiden uns und unseren Gott von einander.**

Ein solcher mit GOtt versöhnet werden.

B. Frage. Kan ein Sünder leichtlich mit GOtt versöhnt werden?

Antw. Es ist ein schwäres Werck / darzu viel Dinge vonnöhten sind / da man auch viel Ding thun muß: 1. Sam. 2. 25. **Wann jemand wider den HErren sündiget / wer kan für ihne bitten?** Psalm. 49. 8. Mich. 6. 6/7. **Wormit soll ich den HErren versöhnen? Soll ich meinen ersten Sohn für meine Uebertrettung geben / oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seelen?**

C. Frage. Warumb ist aber dieses ein so schwäre Sach?

Antw. Die **Ursachen** dessen sind insonderheit diese nachfolgende:

Fürs erste: Weil die Sünden ein sehr abscheu- und greulich **Ubel** sind / nemlich / weil es sind **Schändungen der hoch-heiligen Mayestät GOttes / eine Rebellion und Auffruhr wider GOtt / Verstörung seines H. Ebenbilds / ꝛc.** 1. Sam. 15. 23. **Ungehorsam und Widerspennigkeit ist eine Zauberey-sünde / und Widerstreben ist Abgötterey und Götzendienst:** Jes. 1. 4. 1. Thess. 4. 8. **Wer nun verachtet / der verachtet nicht Menschen / sondern GOtt.**

Zum

Zum anderen: Weil sehr schwäre Straffen den jenigen getrehet werden/ welche nicht in allen Stucken den Gebotten Gottes nachkomẽn: Im 5. Buch Mose 27.26. **Verflucht seye/ der nicht alle Wort dieses Gesatzes erfüllet/ daß er darnach thue:** Jac. 2. 10. Matth. 5. 22. **Wer zu seinem Bruder sagt Raka/ der ist des höllischen Feurs schuldig.**

Zum dritten: Weil Gott ein gerechter Richter ist/ welcher ein Abscheuen und Greuel ab aller Gottlosigkeit tragt. Im 5. Buch Mose 25. 16. **Wer solches thut/ der ist dem HErren ein Greuel/ wie alle/ die übel thun:** Psal. 5. 5/6. Hebr. 10. 31. **Erschröcklich ist es/ in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.**

Zum vierten: Weil der Mensch nicht bey ihme selbsten hat oder vermag/ wordurch er Gott möchte befriedigen: Sondern im Gegentheil/ so reitzen die tägliche Sünden GOtt zum Zorn: Psalm. 49. 8. **Kan doch ein Bruder niemand erlösen/ noch GOtt jemand versöhnen.** Jac. 3. 2. **Wir fehlen alle manigfaltig.**

C. Frage. Was für Stücke sind dann vonnöhten/ damit man mit GOtt möge versöhnt werden/ und mit ihme im Frieden zu leben? — Was darzu erfordert werde?

Antw. Hierzu sind diese **Ding** nohtwendig:

Erstlich: Ein Mittler: Welcher die Freundschafft mache zwischen GOtt und uns/ und als ein Bürge/ für die Gemachte Schulden genug thüe und bezahle: Dañ ohne einen solchen Bürgen kan der Mensch zu GOtt nicht näheren: Weil er ist ein verzehrend Feur: Im 2. Buch

Mose

Mose 20. 19. Sie sprechen zu Mose: **Rede du mit uns / und wir wöllen dir gehorchen. Und lasse GOtt nicht mehr mit uns reden / wir möchten sonst sterben:** Jes. 33. 14. **Wer kan wohnen bey einem verzehrenden Feur?**

Demnach: Ist auch eine **Veränderung** unsers sündlichen Lebens hierzu hoch vonnöhten: Dann Gott wil mit den Gottlosen nicht in Freundschafft leben. Jes. 1. 16. **Waschet euch / reiniget euch / thut euer böses Wesen für meinen Augen hinweg / höret auff Böses thun:** In Geschicht. 2. 38. **Thut Busse.**

Endlich: Muß man auch **Versprechen und Versicherung** gegen GOtt thun / daß man in das künfftige nicht mehr also wölle sündigen: Psal. 80. 19. **Wir wöllen nicht von dir weichen.** Hos. 14. 4. **Wir wöllen nicht mehr auff Rossen reuten.**

Mittel darzu zu gelangen.

B. Frage. Was Raht und Mittel sind nun hierzu zu gelangen?

Antw. Das einige **Mittel** / solche Ding zu bekommen / ist der **Glaube** in JEsum Christum. Dañ durch denselbigen hat man einen **Mittler** / welcher für die gemachte Schulde genug gethan: Einen **Heiligmacher** / der den Geist der Bekehrung und Wiedergeburt gibt. **Und** einen **Bürgen** / welcher darfür einstehet / daß wir in das künfftige unser Leben so sündlich nicht mehr werden anstellen: 1. Tim. 2. 5. **Es ist ein GOtt / und ein Mittler GOttes und der Menschen / der Mensch JEsus Christus.** 1. Corinth. 1. 30. Hebr. 7. 22. **Er ist unser Bürge.**

B. Frage.

B. Frage. Wie ferne können wir mit GOtt versöhnt werden?

Ant. So ferne/daß uns der HErr aller unserer Schulden ledig und loß spricht: Psal. 103. 3. Der dir alle deine Sünden vergibt. 1. Johan. 1. 7. Das Blut JEsu Christi / des Sohns Gottes / reiniget uns von allen Sünden. In Geschicht. 13. 39.

A. Frage. Können aber solche Menschen auch mit Gott wieder in Versöhnung kommen/ welche viel und schwäre Sünden haben begangen?

Antw. Ja: Jes. 55. 7. Der Gottlose lasse von seinem Wege / und der Ubelthäter seine Gedancken/ und bekehre sich zum HErren/ so wird er sich seiner erbarmen / und zu unserem GOtt / dann bey ihme ist viel Vergebung. Jes. 1. 18. 1. Cor. 6. 10/11.

B. Frage. Wann kan man auch wol versichert seyn/ daß wir mit GOtt versöhnet sind? Versicherung/ daß wir mit Gott versöhnt.

Antw. So bald als wir versichert sind unsers Glaubens und der Bekehrung. Röm. 5. 1. Nach dem wir gerechtfertiget sind durch den Glauben / so haben wir Frieden mit GOtt: Und 8. 1. So ist dann kein Verdamnuß mehr an denen/ die in Christo JEsu sind. Col. 1. 21.

B. Frage. Ist es wol möglich/ daß man versichert seyn könne/ der Liebe Gottes und Freundschafft mit ihme?

Antw. Ja freylich: Dann eben dahin ist gerichtet das gantze Evangelium: Röm. 8. 16. Derselbige Geist gibt Zeugnuß unserem Geist/ daß wir GOttes Kinder sind: Ephes. 1. 13.

1. 13. 1. Johan. 3. 14. **Wir wissen / daß wir auß dem Tod in das Leben kommen sind.**

Warumb viel daran zweiffeln.

C. Frage. Woher kommt es dann / daß ihrer sehr viel an der Liebe und Freundschafft mit GOtt zweifflen?

Antw. Solches kommt her auß nachfolgenden Ursachen:

Erstlich: Weil sie sich selbsten darwider an dem Wort Gottes nicht wöllen prüffen und ersuchen: 2. Cor. 13. 5. **Versuchet euch selbsten / ob ihr im Glauben seyt.**

Zum anderen: So entstehet solches auch daher / weil sie bißweilen in grobe und schwäre Sünden fallen: Ezech. 33. 10. **Weil unsere Sünde und Missethat auff uns ligt / daß wir darunder vergehen / wie können wir dann leben?** Jes. 64. 6.

Zum dritten: Kommt es auch nicht wenig her / von einigem schwären und ungewohnlichen Creutz und Elend und Züchtigung / welche der HErr den Seinigen zuschicket. Jes. 49. 19. **Zion spricht: Der HErr hat mich verlassen!** Psalm. 77. 8. **Wird dann der HErr ewiglich verstossen / und keine Gnade mehr erzeigen?**

Zum vierten: Kommet endlich solches her / auß einigen Versuchungen des Satans / darmit er an die Gläubigen setzet: 1. Thessal. 3. 5. **Timotheum habe ich zu euch außgesandt / auff daß ich erfuhre eueren Glauben / auff daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher / und unser Arbeit vergeblich wurde:** 2. Cor. 2. 11. **Euch ist nicht unbewußt / was der Satan im Sinn hat.**

A. Frage.

A. Frage. Kan jemand auß einigem äusserlichen Glück und Wolstand schliessen/ daß darumb GOtt sein Freund seye?

Auß äusserlichem glück oder unglück die Liebe Gottes nicht zu schliessen.

Antw. Nein: Dann die Gottlosen haben offt das allerbeste Glück: Jer. 12. 1. **Warumb gehets doch den Gottlosen so wohl / und die Verächter haben alles die Fülle?** Luc. 12. 19. und 16. 19.

A. Frage. Kan aber dargegen jemand auß dem Unglück und Ubelstand urtheilen / daß Gott sein Feind seye?

Antw. Nein: Weilen auch die Gottlosen gar offt viel Unglück haben: Psal. 32. 10. **Der Gottlose hat viel Plagen:** Im 5. Buch Mose 28. 15/ 16/ 17/ ꝛc.

B. Frage. Worauß kan man dann vergwissert werden/ daß GOtt unser Freund/ und mit uns versöhnet seye?

Wahre Kennzeichen der Versöhnung mit Gott.

Antw. Das kan man wissen und schliessen auß folgenden **Kennzeichen:**

I. Auß dem Glauben/ den wir haben an JEsum Christum: 1. Johan. 5. 10. **Der an den Sohn glaubt / der hat das Zeugnuß in ihme selber:** Röm. 5. 1. **Nun wir dann gerecht sind durch den Glauben/ so haben wir Frieden mit Gott / durch unsern HErren JEsum Christum.**

II. Auß der Lust und Liebe/ die wir zu Gott in uns befinden / und zu seiner liebreichen Gegenwart: Dann unsere Liebe zu Gott/ ist eine Frucht der Liebe Gottes zu uns: 1. Johan. 4. 19. **Lasset uns ihne lieben / dann er hat uns zu erst geliebet.**

bet. Sprüchw. 8. 17. Psal. 42. 3. **Meine Seele dürstet nach GOtt / ja nach dem lebendigen Gott.**

III. **Auß einem Gottseligen Leben / welches wir führen / Gott zu gefallen:** Röm. 8. 14. **Welche der Geist Gottes treibt / die sind Kinder Gottes.** 2. Corinth. 6. 14.

IV. **Auß der Brüderlichen Liebe können wir dieses auch wissen / daß Gott uns lieb habe.** 1. Johan. 3. 14. **Wir wissen / daß wir auß dem Tod in das Leben kommen sind / dann wir lieben die Brüder.** 1. Joh. 5. 1. **Wer da liebet den / der ihne geboren hat / der liebet auch den / der von ihme geboren ist.**

C. Frage. Ist aber nicht noch ein ander Keñzeichen / dardurch ein Mensch versichert seyn kan?

Antw. Ja: Nemlich **das iñwendige Zeugnuß des H. Geistes.** Röm. 8. 16. **Derselbige Geist gibt Zeugnuß unserem Geist / daß wir Kinder Gottes seyen:** 1. Cor. 2. 12. **Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt / sonder den Geist auß Gott / daß wir wissen können / was uns von Gott gegeben ist.** 2. Cor. 1. 21/22. **Gott ists / der uns bevestiget saĩt euch in Christum / und uns gesalbet / und versiglet / und in unsere Hertzen das Pfand den Geist gegeben hat.** Offenb. 2. 17.

Mittel / die Versicherüg zu erhalten.

C. Frage. Was muß man thun / diese Versicherung zu erhalten?

Antw. Darzu müssen wir diese **Mittel** gebrauchen:

Erstlich: Müssen wir den **Glauben** in Jesum

sum Christum beständig trachten lebendig und wacker zu bewahren: 2. Cor. 13. 5. **Prüffet und versuchet euch selbst / ob ihr im Glauben seyt.** Hochelied. 5. 2. **Ich schlaffe / aber mein Hertz wachet.** Hebr. 11. 1. **Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht dessen / das man hoffet / und nicht zweifflet an dem / das man nicht sihet.**

Fürs andere: Müssen wir ein gutes Gewissen behalten / so daß wir dasselbe mit keinen muhtwilligen Sünden beflecken: 1. Tim. 1. 19. **Behalte den Glauben und ein gutes Gewissen.** 2. Tim. 4. 7.

Fürs dritte: Müssen wir mit sonderbarem Fleisse nachsinnen / was für Zeugnuß und Beweißthumb der Freundschafft und Liebe Gottes wir in vorigen Zeiten genossen: Dann Gott verändert seine Liebe nicht. Joh. 13. 1. spricht Jesus: **Wie er hat geliebet die seinen / die in der Welt waren / so liebet er sie biß ans Ende.** Röm. 5. 4. **Erfahrung bringt Hoffnung.**

Zum vierten: Müssen wir uns fleissig üben in allerley Pflichten der Gottseligkeit und des Gottesdiensts: Joh. 14. **Wer mich liebet / der wird meine Wort halten / und mein Vatter wird ihne lieben / uñ wir werden zu ihme kommen / und Wohnung bey ihme machen:** 1. Johan. 16. 7.

A. Frage. Sind aber nicht viel Menschen / die sich hieriñ übel betriegen? — Wie sich viel betriegen.

Antw. Ja: Dann viel Menschen sind freudig und rühig in ihrem Zustand mit Gott / da doch Gott ihr Feinde ist. Amos 6. 1. **Wehe / den rühigen zu Zion:** 1. Thess. 5. 3. In der Offenb.

3.17. Du sprichst: Ich bin reich / und habe gar satt / und bedarffe nichts: Und weissest nicht / daß du bist elend und jämmerlich / arm / blind und bloß.

C. Frage. Wordurch werden viel Menschen in ihrer Berühigung betrogen?

Antw. Durch diese Betriegungen:

1. **Offtmals** sind sie rühig und bey sich befriediget auff die blosse Reden der Prediger / welche doch allein von dem Aeusserlichen können urtheilen / nicht aber von dem Hertzen: Jer. 8.11. **Sie sprechen / Friede / Friede! Da doch kein Friede ist.** Ezech. 13.18/22. **Wehe euch / die ihr Küsse machet den Leuten under die Aermen / ꝛc. und habt gestärckt die Hände der Gottlosen:** 2. Sam. 7.3.

2. **Offtmals** betrieget dieses nicht wenig / daß sie auff andere sehen / welche sie vermeynen / daß sie ärger seyen: Luc. 18.11. spricht der Phariseer; **Ich dancke Gott / daß ich nicht gleich bin / wie andere Menschen.** Matth. 7.2.

3. Auch werden sehr viel **offt** dardurch betrogen / daß sie ihren Zustand nur abmessen / und darvon urtheilen / nach ihrem eigenen Gutdüncken: Sprüchw. 14.12. **Es gefallt manchem ein Wege wol / aber er bringt ihne endlich zum Tod:** 2. Cor. 10.12. **Wir dörffen uns nicht under die rechnen oder zählen / so sich selbst loben; Aber dieweil sie sich bey sich selbst messen / und halten allein von sich selbsten / verstehen sie nichts.**

4. **Offtmals** sind viel rühig und mit sich zu frieden / wegen ihres äusserlichen Glücks und

Wol-

Wolstands: Luc. 12. 19. **Ich wil sagen zu meiner Seelen: Liebe Seele/ du hast einen grossen Vorraht auff viel Jahre/ habe nun Ruhe.**

B. Frage. Ist es aber ein erfreulich und erwünschter Zustand / daß man auff guten Grund rühig / getrost / und der Liebe und Freundschafft Gottes versichert ist?

Der erwünschte Zustand ist es/ der Versöhnung mit Gott versichert seyn.

Antw. Es ist wol auff dieser Welt kein erwünschter Zustand / als gute Berühigung. Ps. 35. 3. **Sage zu meiner Seelen: Ich bin dein Heil.** Psalm. 51. 14. **Tröste mich wieder mit deiner Hülffe/ und der freudige Geist enthalte mich.** Röm. 8. 38.

C. Frage. Ist es aber doch **rahtsam**/ daß man der Versöhnung mit Gott versichert seye?

Antw. Nicht allein ist solches nur **rahtsam**/ sonder auch **hochnohtwendig:** Coloss. 2. 7. **Seyt gewurtzelt und erbauet in ihme/ und seyt veste im Glauben.** 2. Cor. 13. 5. Hebr. 6. 18. **Auff daß wir durch zwey Stücke / die nicht wancken/ (dann es ist unmöglich / daß Gott liege) ein starcken Trost haben.**

B. Frage. Solle aber jemand hierdurch nicht sorgloß werden in seinem Leben?

Niemand wird deßwegen sorgloß.

Antw. Gantz nicht: Sonder hierdurch wird man viel mehr bewegt/ ein gottsförchtig Leben zu führen: 2. Petr. 1. 10. **Thut desto mehr Fleiß/ eüeren Beruff und Erwehlung vest zu machen: Dann wo ihr solches thut / werdet ihr nicht strauchlen.** 2. Cor. 5. 14. **Die Liebe Christi tringet uns.**

C. Frage. Wil GOtt auch wol haben/ daß man seiner Freundschafft und Liebe vergwissert seye?

Antw. Ja freylich: Dann eben zu dem En-

de gibt er herrliche Verheissungen / Siegel/ Sacrament/ und sein Eyd: Hebr.6.17. Aber Gott/ da er wolte den Erben der Verheissung überschwencklich beweisen / daß sein Raht nicht wancket/ hat er einen Eyd darzu gethan. Galat.3.17. Röm.4.11. 2.Cor.13.5. **Ersuchet euch selbst/ ob ihr im Glauben seyt: Prüffet euch selbst.**

Mittag-Gesang/

Auff den IV. Tag des Monats.

In der Melodey des XXXII. Psalm. Lobwassers.

O selig muß ich diesen Menschen preisen/ ꝛc.

ACh GOtt! ich hab dich all zu sehr erzörnet/
Wie wird mein Seel wiederumb mit dir versöhnet?
Mein Kirchen gehn und äusserlicher Schein
Der Frömmigkeit mag nicht genugsam seyn
Mein traurig Hertz in Aengsten zu erquicken
Es wil sich nicht auffs Lehrers Wort hin schicken/
Es wird betrübt und wird getröstet nicht
Wo nicht O HErr! mich deine Gnad auffricht.

2. Ich werd allein befreyt von meinen Sünden
Durch Christi Blut und seine tieffe Wunden:
Der wahre Glaub gibt einen Freuden-muht
Zu greiffen nach des Liebsten Bürgen Blut
Mein Bau besteht nicht auff den meinen Wercken
Der wahre Glaub mein Hertz allein kan stärcken
Der Glaub gestärckt durch Christi Brot und Wein
Rüfft: **Ich bin dein/ mein HErr/ und du bist mein!**

3. Und aber/ ach! ich strauchle täglich wieder/
Da ligt zugleich mein Hoffnung gantz darnieder:

Nein/

Nein / nein / mein Seel! schöpff immer frischen Muht
Auch diese Schuld versöhnet Christi Blut:
Ja/ wann du nur demühtig dich bekehrest/
Und deinem Fleisch das Böß mit Ernst abwehrest/
Auch fürhin GOtt nur dienest/ nicht der Sünd/
So war; So ist; So bleibt doch GOtt dein Freund.

Die V. Mittags-Ubung.

Das Leben des Hertzens.

Der fünffte Tag.

A. Frage. Worfür muß ein Freunde GOttes am meisten Sorg tragen?

Ein Freunde Gottes muß gröste Sorg tragen fürs Hertz.

Antw. Für das Leben und Bewegung oder Zuneigungen seines Hertzens und Gemühts. Sprüchw. 4. 23. Behüte dein Hertz mit allem Fleiß/ dann darauß gehet das Leben: Jer. 17. 9. Luc. 21. 34. Hütet euch / daß euere Hertzen nicht beschwäret werden.

B. Frage. Worinn bestehet das gute Leben des Hertzens?

Worin das Leben des Hertzens bestehe?

Antw. Es bestehet under anderen guten Bewegungen auch sonderlich in diesen 4. Dingen:

Erstlich: In der Auffrichtigkeit: Also/daß es beydes gegen GOtt und die Menschen ohne Heucheley und Falschheit gesinnet ist. Psal. 32. 2. Selig ist der Mann / in dessen Hertz kein Betrug ist. Jes. 38. 3. Ezechias sprach: Ach

HErr! Gedencke doch/ wie ich für dir gewandelt habe in der Wahrheit/ mit vollkommenem Hertzen/ und habe gethan/ was dir gefallen hat.

Zum anderen: In Demuht und Niederträchtigkeit; Also/ daß das Hertz nicht stoltz/ hochmühtig und auffgeblasen ist: Psal. 131.1. O HErr! mein Hertz ist nicht stoltz: Sprüchw. 17.6.

Zum dritten: In guten/ heiligen Begierden und Lüsten: Also/ daß das Hertz kein Lust nicht hat/ weder zu der Welt/ noch in der Sünde: Sondern vielmehr zu GOtt und zur Gottseligkeit. 2. Cor. 5.9. Darumb fleissigen wir uns auch/ wir seyen daheim/ oder wir wallen/ daß wir ihme wolgefallen: Psal. 1.2. Selig ist der Mann/ der sein Lust hat am Gesatz des HErren.

Zum vierten: In heiligem und gutem Fürnemmen oder Fürsatz: Dem HErren in allen Treuen zu dienen/ mit fleissiger Fürsorg/ daß man nicht von demselbigen abweiche: Psal. 119. 106. Ich schweere/ und wils halten/ daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil. Dan. 1.8. Daniel nam ihme für in seinem Hertzen/ daß er sich nicht wolte verunreinigen.

Worinn die Auffrichtigkeit des Hertzens bestehe?

B. Frage. Worinn bestehet die Auffrichtigkeit des Hertzens?

Antw. Sie bestehet darinn:

Fürs erste: Daß man nicht **außwendig** allein einen guten Schein spiegle und sehen lasse: sondern auch **innerlich** solches in der That zu

seyn/

seyn/ trachte: Psal. 51.8. **Du/ O HErr/ hast Lust zur Wahrheit die im Verborgen ist: Psal. 26.2. Prüffe mich HErr/ und ersuche mich/ läutere meine Nieren und mein Hertz.**

Fürs andere: Daß man in all seinem **Thun und Lassen** nicht auff die Menschen/ sondern allein auff GOtt sehe: **Und** so man sich in GOttes Wolgefallen und Hulde kan vernügen/ was auch immer andere Menschen von uns möchten reden und urtheilen: Röm. 2.29. **Das ist ein Jude/ der inwendig verborgen ist/ und die Beschneidung des Hertzens ist eine Beschneidung/ die im Geist ist/ und nicht im Buchstaben geschicht/ welches Lob ist nicht auß den Menschen/ sondern auß GOtt.** 1. Cor. 4-3. **Mir ists ein geringes/ daß ich von euch gerichtet werde/ oder von einem menschlichen Tage.**

Fürs dritte: Daß man sich befleisse/ alles das jenige zu thun/ was man weißt/ daß gut und recht seye/ hingegen aber alles trachtet zu underlassen und zu meyden/ was man weißt/ daß böß seye: Sich auch best möglich dahin bearbeitet/ daß man je mehr und mehr in dem Willen Gottes underwiesen werde: 2. Corinth. 1.12. **Unser Ruhm ist dieser/ nemlich das Zeugnuß unsers Gewissens/ daß wir in Einfaltigkeit und göttlicher Lauterkeit/ nicht in fleischlicher Weißheit/ sondern in der Gnade GOttes/ auff der Welt gewandelt haben:** 2. Corinth. 4.2. **Wir meyden auch heimliche Schande/ und gehen nicht mit Falschheit umb.**

Kennzeichen derselbigen.

C. Frage. Woran soll man wol eigentlich die Auffrichtigkeit des Hertzens können erkennen?

Antw. An diesen folgenden **Kennzeichen:**

1. Wann man Gottes Wort so hertzlich lieb und währt haltet/ daß man gar gern kan leyden/ daß es/ als ein klares Liecht/ auch das innerste des Hertzens entdecke und offenbahre: Psalm. 26. 2. **Prüffe mich/ HErr/ und ersuche mich/ läutere meine Nieren und mein Hertz:** Joh. 3. 21. **Wer die Wahrheit thut/ der kommt an das Liecht/ auff daß seine Wercke offenbahr werden/ dann sie sind in GOtt gethan.**

2. Wann man nicht allein in dem Angesicht des Predigers und anderer frommen Menschen gottselig lebt/ sondern insonderheit/ wann man allein/ oder auch under den Gottlosen ist: Phil. 2. 12. **Also/ meine Liebste/ wie ihr allezeit seyt gehorsam gewesen/ nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit/ sondern auch nun viel mehr in meinem Abwesen/ schaffet/ daß ihr selig werdet mit Forcht und Zittern.** Psal. 33. 15. **Er mercket auff alle ihre Wercke.**

3. Wann man auff alle Gesätz und Befehle Gottes so genaue Achtung gibt/ daß man auch nicht das **wenigste und geringste** auß der Acht lasset/ ja/ daß man sich auch fürsihet und hütet vor allem Schein des Bösen: 1. Thessal. 5. 22. **Meydet allen Schein des Bösen.** Mat. 23. 23.

4. Wann man nicht allein im Wol- sondern auch im **Ubelstand** auff den Wegen Gottes vest und steiff verharret: Psal. 78. 36. **Wann**

er

er sie erwürget/ suchten sie ihne/ und kehreten sich frühe zu GOtt: Hos. 6. 1. Lasset uns wieder umbkehren zum HErren: Job. 1. 8-11.

B. Frage. Was soll uns dann bewegen zu solcher Auffrichtigkeit des Hertzens?

Gründe nach solcher Auffrichtigkeit des Hertzens zu streben.

Antw. Under den beweglichen Ursachen sind es auch diese:

I. GOtt kennet unser Hertz/ wir können für seinen Augen nicht verborgen seyn: Psal. 7. 10. Du gerechter GOtt/ prüffest Hertzen und Nieren: In der Offenbahrung 2. 23. Alle Gemeinen sollen erkennen/ daß ich bin der die Nieren und Hertzen erforschet.

II. GOtt hat ein Abscheuhen ab aller Heucheley; Hingegen liebet er die/ so auffrichtigs Hertzens sind: Matth. 23. 23. Wehe euch Schrifftgelehrten uñ Phariseern/ ihr Heuchler! Psal. 51. 8. Du O HErr! hast Lust zur Wahrheit/ die im Verborgen ist.

III. Ein auffrichtig Hertze/ ist eine rühige und sichere Ruhplatz beydes vor GOtt und vor den Menschen: Und gibt grosse Freude und Berühigung in allen Zufällen dieses Lebens: Sprüchw. 10. 9. Wer in Auffrichtigkeit lebet/ der lebet sicher: 2. Cor. 1. 12. Unser Ruhm ist der/ nemlich/ das Zeugnuß unsers Gewissens/ daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit/ nicht in fleischlicher Weißheit/ sondern in der Gnade GOttes/ auff der Welt gewandelt haben.

C. Frage. Worinn bestehet die Demuht und Niedrigkeit des Hertzens?

Was die Demuht des Hertzens.

Antw.

Antw. Die **Niedrigkeit und Demuht** des Hertzens für GOtt bestehet hierinn:

Erstlich: Daß wir in der Erkanntnuß unserer Sünden sehr demühtig werden / und als zerknirscht und zerschlagen von Hertzen uns für GOtt niederwerffen: 2. Buch der König. 22. 19. **Darum̃ / daß dein Hertz erweichet ist über den Worten / die du gehört hast / und dich gedemühtiget für dem HErren / da du hörtest / was ich geredt hab wider diese Stadt:** Job. 42. 6. **Ich beschuldige mich / und thu Buß im Staub und in der Aschen.**

Zum anderen: Daß wir unseren eigenen Sinn und Einbildung gäntzlich absagende / gantz weich und willig seyen / dem **Willen / Wort und Dienst** GOttes uns einig und allein zu underwerffen: In Geschicht. 2. 37. **Ihr Männer / lieben Brüder / was müssen wir thun?** Psal. 141. 5. 1. Petr. 5. 6. **Demühtiget euch under die gewaltige Hand** GOttes.

Zum dritten: Daß wir uns geduldig und gehorsam in allem Zustand unsers Lebens underwerffen / und willig annemmen / was Gott wil / ohne Murren und Widerwillen: 2. Sam. 25. 26. **Hat der HErr kein Lust zu mir / sihe / hier bin ich:** Mich. 7. 9. **Ich wil den Zorn des HErren gern tragen / dann ich habe wider ihn gesündiget:** Phil. 4. 12. spricht Paulus: **Ich kan niedrig seyn und kan hoch seyn: Ich bin in allen Dingen und in allem geschickt / beyde satt seyn / und hungeren / beyde übrig haben / und Mangel leyden.**

B. Frage. Worinn bestehet diese Niedrigkeit und Demuht des Hertzens gegen andere Menschen? Worinn solche bestehe gegen die Menschen.

Antw. Solche Niedrigkeit hat diese **Würckungen:**

I. Daß man nicht leicht in Zorn entbrannt wird / wann man gleich grossen Unbill leyden muß: 2. Sam. 16. 10. spricht David zum Abisai: **Lasse den Simei fluchen:** Psal. 39. 5/10.

II. Daß man sich selber nicht erhebt noch rühmt / als ob man viel besser als andere wäre: Sondern viel eher / daß man andere viel höher und besser achtet als sich selbsten: Phil. 2. 3. **Thut nichts auß Zanck oder eiteler Ehre / sondern durch Demuht achtet euch under einandern einer den andern höher / dann sich selbsten:** Ephes. 3. 8.

III. Daß man über andere so geschwind nicht urtheile / wann sie etwan gefehlet und sich versündiget haben: Gal. 6. 1. **Lieben Brüder / so etwan ein Mensch von einem Fehl übereylet wurde / so helfft ihme wieder zu recht / mit sanfftmühtigem Geist.** Luc. 18. 11.

A. Frage. Warumb muß man fleissige Sorg tragen / ein niedrig und demühtig Hertz zu haben? Ein demühtig Hertz nohtwendig.

Antw. Weil GOtt Lust an demselbigen hat / die Hoffärtigen aber sind vor ihme ein Greuel: 1. Petr. 5. 5. **GOtt widerstehet den Hoffärtigen / aber den demühtigen gibt er Gnade.** Psalm. 51. 19. Jes. 57. 15. **So spricht der Hohe und Erhabene / der ewiglich wohnet / dessen Name heilig ist / der ich in der Höhe und in dem**

dem Heiligthumb wohne / und bey denen / so zerschlagenes und demühtiges Geistes sind.

Was die rechte Lüste des Hertzen seyen?

B. Frage. Was für Lüste und Begierden muß das Hertz haben?

Antw. Die Begierde des Hertzens müssen heilig seyn/nach dem Befehl des Worts Gottes: Im 5. Buch Mose 10.12. Nun Israel / was erfordert der HErr dein GOtt von dir? Als daß du den HErren deinen GOtt förchtest/ und in allen seinen Wegen wandlest / und liebest ihne/ und dienest dem HErren deinem GOtt von gantzem Hertzen und von gantzer Seele: 2. Cor. 5. 9. Darumb fleissigen wir uns auch/ wir seyen daheim oder wir wallen/ daß wir dem HErren wolgefallen. Psal. 19. 15.

Wie sie von Natur bewandt?

A. Frage. Wie sind aber die Lüste und Begierden des Hertzens von Natur beschaffen?

Antw. Von Natur sind die Lüste und Begierden des Hertzens böse und greulich: Im 1. Buch Mose 8.21. Das tichten des menschlichen Hertzens ist böse von Jugend auff: Matth. 15. 19. Ephes. 2. 3. Under welchen wir auch weyland unseren Wandel gehabt in den Lüsten des Fleisches/ und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunfft.

Mittel gute Begierden zu erlangen?

C. Frage. Wie kan man wol die gute Begierden in das Hertze bekommen/ und solche darinn bewahren?

Antw. Durch diese Mittel:

Fürs erste: Wann man alle böse auffsteigende Gelüste mit grosser Betrübnuß wahrnimmt/ und mit allem möglichsten Ernst durch alle Mittel denselbigen widerstehet / damit sie nicht

weiter

weiter außbrechen oder überhand nemmen: Col. 3.5. **Tödtet euere Glieder/ die auff Erden sind/ nemlich Hurerey/ Unreinigkeit/ schandliche Brunst und böse Lüste:** Röm.7.24. **Ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?**

Zum anderen: Wañ man über die äusserliche Siñen auch fleissig wachet/ damit solche nit außschweiffen zu Welt- und sündliche Ding: Sondern so man dieselbe vielmehr gewehnet/ daß sie allezeit mit heiligen und erbaulichen Dingen beschäfftiget seyen: Job. 31.1. **Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen/ daß ich nicht achtet auff eine Jungfrau.** Psal.119.37. **Wende meine Augen ab/ daß sie nicht sehen nach der Eitelkeit.** Psal.27.4.

Zum dritten: Wann man seine Gedancken und Einbildungen immerdar erhebt zu GOtt/ und sein allsehendes Auge/ gegen dem Himmel und andere heilige Dinge: Col.3.2. **Trachtet nach dem/ das droben ist/ und nicht nach dem/ das hienieden auff Erden ist:** Psalm. 16.8. **Ich habe den HErren allezeit für Augen/ dann er ist mir zur Rechten.**

Zum vierten: Wann man den HErren eyfferig anrüfft und bittet umb ein gutes und reines Hertz: Psal.51.12. **Schaffe in mir/ O GOtt/ ein rein Hertz:** Psal.119.36. **Neige mein Hertz zu deinen Zeugnussen/ und nicht zum Geitz.** Phil.4.7.

B. Frage. Wordurch kan man das Hertz in einem guten Stand erhalten? Guter Fürsatz/ ein gut Hertz zu erhalten.

Antw. Durch einen guten Fürsatz oder Für-

Fürnemmen / wordurch man sich zum Gehorsam gegen GOtt verbindet: 1. Petr. 4. 1. **Wapnet euch auch mit demselbigen Sinne:** Psal. 119. 44. **Ich wil deine Gesätze halten allwege/ immer und ewig ich.** Psal. 101. 3. **Ich nemme keine böse Sache für.**

Muß ins Werck gerichtet werden.

A. Frage. Ist es genug/ daß man ein gutes Fürnemmen habe gefaßt?

Antw. Nein: Sondern man muß sich auch dahin bearbeiten/ dasselbe ins Werck zu richten: Psal. 119. 106. **Ich schweere/ und wils halten/ daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil:** 2. Corinth. 5. 9. In Geschicht. 24. 16. **In demselbigen aber übe ich mich zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben/ beydes gegen GOtt und den Menschen.**

Kennzeichen eines guten Fürsatzes.

C. Frage. Woran kan mans wissen/ ob einer ein gutes Fürnemmen oder Vorhaben habe?

Antw. An diesen Kennzeichen:

I. Wann jemand **alle Mittel** fleissig gebraucht/ das gute zu vollbringen: Phil. 4. 8. **Weiters/ liebe Brüder/ was wahrhafftig ist/ was ehrbar/ was gerecht/ was keusch/ was lieblich/ was wol lautet/ ist etwan ein Tugend/ ist etwan ein Lob/ deme dencket nach.** Luc. 1. 6.

II. Wann man die hindernussen meydet und ableinet/ daß man dardurch nicht abgehalten werde: Psal. 119. 101. **Ich wehre meinem Fusse alle böse Wege/ daß ich dein Wort halte.** Psalm. 119. 115. Jud. Vers. 23. **Hasset den befleckten Rock des Fleisches.**

III. Wann man allezeit in Bereitschafft ste-

het/

het/ allen auffsteigenden bösen Lüsten zu widerstehen: Gal. 5. 17. **Der Geist streitet wider das Fleisch.** Coloss. 3. 5. **Tödtet euere Glieder/ die auff Erden sind.**

IV. Wann man zu mehrer Standhafftigkeit und Gewißheit sich selbsten mit Zusag und Eyde verpflichtet/ ein gutes Vorhaben ins Wercke zu setzen: Psal. 119. 106. **Ich schweere/ und wils halten/ daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil.** Jn Richt. 11. 35.

C. Frage. Was solle uns vermögen und bewegen/ unser Hertz durch ein gutes Vorhaben und Fürsatz so steiff und vest zu machen? — Gründe/ dardurch das Hertz vest zu machen.

Antw. Nachfolgende bewegliche Gründe sind darzu sehr kräfftig:

Erstlich: Ein solches gutes Fürnemmen ist ein gewisses Kennzeichen eines wiedergebohrnen Kinds Gottes: 2. Cor. 5. 9. **Wir befleissen uns/ wir seyen daheim/ oder wir wallen/ daß wir Gott wolgefallen.** Psal. 119. 36. **Neige mein Hertz zu deinen Zeugnussen.**

Demnach: So ist solches auch ein kräfftig Mittel zu einem Christlichen Leben: Psalm. 116. 14. **Ich wil dem HErren meine Gelübde bezahlen:** Jn Geschicht. 10. 14. Petrus sprach: **O mein HErr! ich habe noch nie etwas gemeines geessen:** 1. Petr. 4. 1. **Waffnet euch auch mit demselbigen Sinne.**

Drittens: GOtt ist willig/ ein solches Vorhaben zu bekräfftigen und zu stärcken: 2. Chron. 16. 9. **Des HErren Augen schauen alle Lande/ daß er stärcke die/ so von gantzem Hertzen**

an ihme sind. 2. Thess. 2. 17. GOtt ermahne euere Hertzen/ und stärcke euch in allerley Lehre und gutem Wercke.

Zum vierten: Der HErr unser GOtt bestätiget sein Fürnemmen und Fürsatz gegen uns zur Seligkeit/ so ists ja hinwieder billich/ daß wir auch unser Fürnemmen und Fürsatz an ihme bekräfftigen zur und in der Gottseligkeit. Röm. 9. 11. Damit der Fürsatz GOttes bestunde nach der Wahl. 2. Tim. 2. 19. Der Grund GOttes stehet vest.

Früchte eines guten Fürnemen.

C. Frage. Was für Früchte bekommen wir auß einem guten Fürnemmen des Hertzens?

Antw. Diese nachfolgende:

I. Hierdurch kan man sich besser fürsehen und verwahren wider die Aergernussen: In Geschicht. 24. 16. Ich übe mich ein unverletzt Gewissen zu haben allenthalben/ beydes gegen GOtt und gegen den Menschen: Ps. 119. 165.

II. Hierdurch hat man bessere Gelegenheit GOtt recht zu dienen: 1. Cor. 15. 58. Darumb/ meine liebe Brüder/ seyt veste/ und unbeweglich/ und nemmet immer zu in dem Werck des HErren/ sintemal ihr wisset/ daß euere Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErren. 1. Petr. 4. 1.

III. Dieses machet/ daß/ wann wir gestrauchlet und gefallen/ bald wieder auffstehen und fürsichtiger wandlen: Eingedenck der gethanen Verheissungen: Matth. 26. 25. Und Petrus gienge hinauß/ und wäinet bitterlich: Johan. 21. 17. Petrus sprach: HErr/ du weist/ daß ich dich lieb habe.

IV. Hier-

IV. Hierdurch wird man ein vest- und beständigen Fortgang in dem Lauffschrancken der Gottseligkeit erlangen. In Geschicht. 11. 23. **Da Barnabas dahin kommen war/ und sahe die Gnade Gottes/ ward er froh/ und ermahnet sie alle/ daß sie mit vestem Hertzen an dem HErren bleiben wolten:** 1. Cor. 16. 13. **Wachet/ stehet im Glauben/ haltet euch mannlich/ und seyt starck.**

Mittag-Gesang/

Auff den V. Tag des Monats.

In der Melodey des XV. Psalms Lobw.

Wem wirst du/ lieber HErre mein/ ꝛc.

ACh! daß mein Hertz wär gantz bereit
Am Gottesdienst sich zu ergetzen:
Und im Gesatz zu allerzeit
Zu suchen wahre Reinigkeit/
So könnt ich mich zu Ruhe setzen.

2. Ein niedrig Hertz ist wunder-gut
Wann das in Demuht ist zerschlagen/
Und nicht/ was sein Fleisch glüstet/ thut/
Sich selbs stäts haltet in der Hut
Das laß GOtt nimmermehr verzagen:

3. Alßdann das Hertz auffrichtig ist/
Wanns alle böse Glüste meydet/
Wanns unbeweglich jeder frist/
Wanns achtet nicht des Creutzes List/
Und die Bewährung steiff erleydet.

4. Ein niedrig Hertz tringt auff zu GOtt
Und kan die Eitelkeit verlassen:
Es tragt gedultig Schmach und Spott

Es ist vernügt / mit dem was s'hat /
Muß nicht / was andere thun / auffassen.
5. Wolan mein Lust HErr! ist zu dir
Dich JEsum ich zuvorderst stelle
Nach dir allein ist mein Begier
Mein Bräutigam! nimm du mich mir /
Auff dieser Welt ich nichts erwehle.

Die VI. Mittags-Ubung.

Das Leben der Gottseligkeit.

Der sechste Tag.

Gottselig Leben nohtwendig-

A. Frage. Ist es genug / daß man ein gutes Hertz habe?

Antw. Nein: Sondern man muß sich auch selbsten üben in den Wercken eines gottseligen Lebens. 1. Tim. 4. 7. **Ube dich selbsten in der Gottseligkeit.** Galat. 5. 22. **Die Früchte des Geistes sind / Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / Gütigkeit / Glaube / Sanfftmuht / Keuschheit:** Matth. 12. 35.

Darzu gehört nicht eben der Schein.

A. Frage. Ist aber das alles Gottseligkeit / was auswendig darfür wird angesehen?

Antw. Nein: Dann etliche Menschen haben nur einen Schein eines gottseligen Lebens: 2. Tim. 3. 5. **Sie haben ein Schein der Gottseligkeit / aber die Krafft derselbigen verläugnen sie.** Matth. 5. 20. **Es seye dann / daß euere Gerechtigkeit nicht besser seye als der Phariseern**

seern und Schrifftgelehrten / so könnet ihr nicht in das Himmelreich gehen. Mat. 23. 27.

B. Frage. Was für Leute sind das? Welche diejenigē/ so nur den Schein haben?

Antw. Solche Leute sind es / welche äusserlich nicht gottloß leben: Sondern welche sich üben in äusserlichen Tugenden und Pflichten des Gottesdiensts / mit einem Absehen auff menschliche Ehre/ die mit den äusserlichen Wercken und Ubungen zu frieden sind/ ohne daß sie Achtung wurden geben/ wie das Hertze darbey bewandt: Röm. 2. 28. **Der ist kein Jude/ der außwendig ein Jude ist.** Luc. 18. 15. Matth. 6. 1/2.

C. Frage. Woran kan man solche Leute erkennen? Kennzeichen derselbigen.

Antw. An nachfolgenden Kennzeichen:

1. Welche sich allein auff die Wissenschafft und Erkanntnuß/ und auff das blosse Disputieren verlassen / und sich dardurch vernügen: 1. Joh. 2. 4. **Wer da sagt: Ich kenne ihn/ und haltet seine Gebott nicht / der ist ein Lugner/ und in solchen ist keine Wahrheit.**

2. Welche zwar die Pflicht des Gottesdiensts wol wahrnemmen und beobachten/ aber nur auß einigem Absehen auff sein selbst eigene Ehre und Vortheil/ &c. Matth. 6. 1. **Habt acht auff euere Almosen / auff daß ihr die nicht gebet vor den Leuten/ daß ihr von ihnen angesehen werdet:** Ezech. 33. 31.

4. Bey denen zwar das Ansehen / daß sie die Pflichte des Gottesdiensts auß einem guten Fürnemmen beobachten / gleichwol aber solche nicht

auß rechtschaffnem Hertzen verzichten: Luc. 13. v. 26. **Ihr werdet dann anfangen zu sagen: Wir haben vor dir geessen und getruncken/ und auff den Gassen hast du uns gelehrt.** Röm. 2. 28/29. Jacob. 4. 8. **Nahet euch zu Gott/ so wird er sich nahen zu euch/ reiniget die Hände/ ihr Sünder/ und die Hertzen/ ihr zwey-Hertzigen.**

Warumb sich die Menschen mit einem äusserlichen Schein vernügen?

C. Frage. Woher kommt es dann/ daß die Menschen auff einen außwendigen Schein eines guten Lebens sich verlassen?

Antw. Die Ursachen sind under anderen auch diese:

1. Es stecket in dem Hertzen ein falsche und verkehrte Einbildung von Gott/ dann da vermeynt man/ Gott lasse sich mit den außwendigen Ubungen und Schein vernügen/ wie man darmit die Menschen kan betriegen: Psal. 50. 21. spricht Gott: **Du meynest/ ich werde gleich seyn wie du?** Job. 10. 4. **Hast du dann/ O HErr/ auch fleischliche Augen/ oder siehest du/ wie ein Mensch sihet?**

2. Sie erlangen durch das außwendige alles/ was sie suchen und verlangen/ das ist/ Ehre und Ansehen bey der Welt: Ezech. 16. 15. **Weil du so gerühmt warest/ triebest du Hurerey.** In der Offenb. 3. 2. **Du hast den Nammen/ daß du lebest.**

3. Sie schauen auff andere Menschen/ welche noch nicht so fromm sind/ und darauff sind sie so getrost/ und wol mit sich zu frieden: Luc. 18. 11. **Ich dancke Gott/ daß ich nicht bin wie andere Menschen:** Jes. 65. 5.

4. Sie

4. Sie können sich in die Beunrühigung des Hertzens nicht schicken/ welche doch hochvonnöhten / so man in der Gottseligkeit wil recht gegründet seyn: Amos 6. 1. **Wehe den Rühigen zu Zion.** 1. König. 22. 8.

B. Frage. Was ist dann nohtwendig zu einer rechtgegründeten Gottseligkeit? Was zu wahrer Gottseligkeit vonnöhten?

Antw. Daß man auß einem Gottseligen Hertzen das Leben anstelle nach Gottes Wort: 1. Tim. 1. 5. **Die Hauptsumma des Gebotts ist: Liebe von reinem Hertzen/ und von gutem Gewissen / und von ungefärbtem Glauben:** Psal. 15. 2. **Wer ohne Wandel einher gehet/ und recht thut / und redt die Wahrheit von Hertzen.** Matth. 22. 37/38/39.

C. Frage. Was muß dann der Zweck und Absehen seyn eines Gottseligen Lebens? Absehen eines gottseligen Lebens.

Antw. Der Zweck und das Absehen eines Gottseligen Lebens ist dreyerley:

1. Unser Leben muß angestellt werden zu der Erhebung und Außbreitung der Ehre Gottes: Jes. 63. 1. **Ich habe sie erschaffen zu meiner Ehre:** 1. Cor. 10. 31. **Ihr esset oder trincket / oder was ihr thut / das thut alles zur Ehre Gottes.** 1. Pet. 2. 9.

2. Unser eigen Heil und Seligkeit müssen wir uns fleissig lassen angelegen seyn: Phil. 2. 12. **Schaffet/ daß ihr selig werdet mit Forcht und Zittern.** Matt. 16. 26. und 6. 33. **Trachtet zum ersten nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit.**

3. Die Erbauung und Erinnerung anderer Menschen muß man auch fleissig wahrnem-

men. Hebr.10.24. Lasset uns undereinander selbst wahrnemmen mit Reitzen zur Liebe und guten Wercken: Röm.14. 15. Verderbe den nicht mit deiner Speise/ für welchen Christus gestorben ist. Matth.5. 24.

Regel des Lebens der Gottseligkeit.

A. Frage. Nach was für einer Regel muß man das Leben der Gottseligkeit anstellen?

Antw. Allein nach der Regel des Worts Gottes: Gal.6.16. Wie viel nach dieser Regel einher gehen/ über die seye Friede und Barmhertzigkeit. 2. Tim.3.15/16/17. Im 5. Buch Mose 4.2.

Worinn solche bestehe.

C. Frage. Worinn bestehet die Krafft der Gottseligkeit?

Antw. Die Krafft der wahren Gottseligkeit bestehet in diesen dreyen Dingen:

Fürs erste: Daß man alle Gebott Gottes/ so wol die kleinesten als aber die fürnemmsten trachte zu beobachten/ und daß man von allen Sünden zu hüten sich befleisse. Heb.13.18. Wir fleissigen uns guten Wandel zu führen bey allen. Phil.4.v.8. Weiter/ liebe Brüder/ was wahrhafftig ist/ was ehrbar/ was gerecht/ was keusch/ was lieblich/ ist etwan ein Tugend/ ist etwan ein Lob/ dem dencket nach. Ps.119. v.101.

Fürs ander: Daß man standhafftig darinn fortgehe und zunemme: Psal.119.44. Ich wil dein Gesatz halten allweg/ iñer und ewiglich. Luc.1.75. Luc.8.15. Daß aber auff dem guten Land sind die das Wort hören und behalten in einem feinen und guten Hertzen/ und bringen Frucht in Gedult.

Fürs

Fürs dritte: Daß man sich auff keinerley Weise verhindern lasse durch irgend eine Trangsal und Widerwärtigkeit/und ob man gleich das Leben gar darüber auffsetzen müßte: 1. Cor. 15. v. 58. **Darumb/ meine lieben Brüder/ seyt veste/ unbeweglich/ und nemmet immer zu in dem Werck des HErren:** In der Offenb. 12. v. 11. **Sie haben ihr Leben nicht geliebt biß an den Tod.** Hebr. 10. 33.

B. Frage. Warumb muß man sich bearbeiten/ die Krafft der Gottseligkeit zu erlangen? — Warumb nach der Krafft der Gottseligkeit zu streben?

Antw. Um̃ nachfolgender Ursachen wegen:

I. Die Krafft der Gottseligkeit ist hoch nohtwendig wegen der viel- und mancherley Anläuffen und Hindernussen/ welche der Teuffel und die Welt darwider werffen: 2. Tim. 2. 12. **Alle/ die gottselig leben wollen in Christo Jesu/ müssen Verfolgung leyden:** 1. Thess. 3. 5. **Den Timotheum hab ich zu euch gesandt/ daß ich erfuhre eueren Glauben/ auff daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher/ und unser Arbeit vergeblich wurde.**

II. Auch ist solche nohtwendig/ uns dardurch von den Heuchleren zu underscheiden/ als welche nur den Schein der Gottseligkeit haben: 2. Tim. 3. 5. **Sie haben den Schein der Gottseligkeit/ aber die Krafft derselben verläugnen sie:** Mat. 23. 27.

III. Gott sihet auff die Standhafftigkeit der Hertzen/ ob die Gottseligkeit darinn eingewurtzelt seye: Sprüchw. 23. 26. **Mein Sohn/ gib mir dein Hertz.** Psal. 51. 8.

IV. **Der Weg nach dem Himmel ist ein mühesam und enger Weg / dahin zu gelangen grosser Fleiß und Arbeit erfordert wird: Luc. 13. v. 14. Ringet darnach / daß ihr eingehet durch die enge Pforten:** Matth. 11. 12. **Das Himmelreich leydet Gewalt / und die hinein wollen / die reissen es zu sich.**

Die Krafft derselben ist nicht bey allen Gläubigen.

B. Frage. Sind alle Gläubige / welche die Krafft der Gottseligkeit bey sich befinden?

Antw. Ach nein! Dann wie es under denselbigen Kleingläubige hat / eben also sind auch etliche / die geringe Krafft dieser Tugend bey sich befinden: Galat. 4. 19. **Meine liebe Kinder / welche ich abermal mit Engsten gebäre / biß daß Christus eine Gestalt in euch gewinne.** 1. Joh. 2. 12. **Ich schreibe euch / Kindlein.** 1. Corinth. 16. 13.

B. Frage. Welches sind die Kindlein in dem Lauffschrancken der Gottseligkeit?

Antw. Es sind diese:

1. Welche eine geringe Erkañtnuß der Wegen GOttes und des Reichs Christi haben: Hebr. 5. 13. **Sie sind unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit.** In Geschicht. 2. 37.

2. Ihr Lust ist gleichwol zu Gott und seinem Wort / mehrers zu lehrnen und zu thun. 1. Petr. 2. 2. **Seyt begierig nach der vernünfftigen lauteren Milch / als die jetzt gebohrne Kindlein / auff daß ihr durch dieselbe zunemmet.**

3. Sie sind eines sehr zerschlagenen Gemühts / auch wiederumb alsbald hertzlich erfreuet über die Empfindnuß der Hulde GOttes:

Jes.

Jes. 49. 14. **Zion spricht: Der HErr hat mich verlassen!** In Geschicht. 16. 34.

Gemeine Zustand der Frommen.

C. Frage. Wie ist es aber mit dem gewohnlichen Zustand der Frommen bewandt / welche albereit umb etwas weiters als die Kindlein in der Gottseligkeit zugenommen?

Antw. Diese befinden sich in folgendem Zustand:

I. Sie haben vollkommene Erkanntnuß des Christlichen Lebens / als die Kindlein: Heb. 5. 14. **Und haben durch Gewohnheit geübte Sinn / zum Underscheid des Guten und des Bösen.** 1. Joh. 2. 13.

II. Sie haben viel Streitens in dem Lauffschrancken der Gottseligkeit: Galat. 5. 17. **Das Fleisch gelustet wider den Geist.** 1. Joh. 2. 13.

III. Sie haben einen hertzhafften Muht allen Hindernussen zu widerstehen: Sprüchw. 28. 1. **Der Gerechte ist getrost wie ein junger Löw.** 1. Joh. 2. 14. **Ich hab euch Jünglingen geschrieben / daß ihr starck seyt / und das Wort GOttes bey euch bleibe / und den Böswicht überwunden habt.**

Beschaffenheit der Frömsten.

C. Frage. Wie sind die jenigen beschaffen / welche als Männer / die stärcksten sind in den Pflichten der Gottseligkeit?

Antw. Sie sind in folgendem Zustand:

Erstlich: Sie haben grosse Erkanntnuß des Reichs GOttes / und verstehen den Anfang und Ursprung der Seligkeit in der Gnadenwahl GOttes: Röm. 8. 29. **Welche er zuvor versehen hat / die hat er auch verordnet / daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohns:** 1. Joh. 2. 14. **Ich hab euch Vätteren geschrieben**

ben/ dann ihr habt den gekennt / der von Anfang ist.

Zum anderen: Sie verrichten ihre Pflichten mit wenigerem Streit/ dann sie haben das Fleisch gecreutziget: 1.Cor.6.12. Es soll mich nichts gefangen nemmen: Galat.6.14. Die Welt ist mir gecreutziget / und ich der Welt.

Zum dritten: Wie weit sie immer in der Gottseligkeit zugenommen / dannoch bleibet viel Schwachheit in ihnen überig. Jac.3.2. Wir fehlen alle mannigfaltig: Röm.7.24. Ach! ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

In der Gottseligkeit muß man wachsen.

B. Frage. Muß man mit einem geringen Anfang der Gottseligkeit sich vernügen und zu frieden seyn?

Antw. Nein: Sondern man muß sich bearbeiten/ in der Gottseligkeit täglich zu wachsen und darinn zuzunemmen. 2.Petr.3.18. Wachset in der Gnade und in der Erkanntnuß unsers HErren und Heylands JEsu Christi: Psal.84.8.

Die Frömste haben noch genug zu thun.

B. Frage. Haben die/ so Männer in der Gottseligkeit sind/ auch noch wol zu thun / daß sie weiter darinn zunemmen?

Antw. Ja: Phil.3.12. Nicht daß ichs schon ergriffen habe/ oder schon vollkommen seye: Ich jage ihme aber nach. Matth.25.20. Da trat herzu/ der fünff Centner empfangen hatte/ und legte noch fünff andere Centner dar. 1.Cor.15.58.

Welches die/ so in der Gottseligkeit wachsen

A. Frage. Woran solte man wol soche Leute erkennen/ welche trachten in einem heiligen Leben stärcker zu werden und darinn mehr zuzunemmen?

Antw.

Antw. An diesen Kennzeichen:

Fürs erste: Wann jemand eine gute und feine Ordnung haltet in seinen heiligen Pflichten/ welche er täglich wahrnimmt und beobachtet: Psalm. 55. 18. **Des Abends / Morgens und Mittags wil ich bätten und klagen/ so wird er meine Stimme hören:** Gal. 6. 16. **So viel nach dieser Regel einher wandlen.**

Zum anderen: So jemands fleissig auff seiner Hut ist / wider alle Verführung seine gute Wacht halt/ und den ersten auffsteigenden sündlichen Lüsten und Anreitzungen widerstehet: Marc. 13. 33. **Was ich euch sage/ das sage ich allen: Wachet:** Hebr. 3. 12/ 13. **Sehet zu/ lieben Brüder/ &c. Ermahnet euch selbsten alle Tage/ &c.** 1. Petr. 5. 8. **Wachet und bättet.**

Zum dritten: Wann jemand mit sonderbarem Ernst und Mühe in allen **Mittlen** und äusserlichen Pflichten der Gottseligkeit sich übet: 1. Tim. 4. 7. **Übe dich selbst an der Gottseligkeit:** In Geschicht. 24. 16. **In demselbigen aber übe ich mich zu haben/ ein unverletzt Gewissen / beydes gegen GOtt und den Menschen.** Luc. 10. 42.

Zum vierten: So jemand sich mit steiffem Gelübde und Verheissungen zu heiligen Pflichten verbindet. Psalm. 119. 106. **Ich schweere/ und wils halten / daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil.** 2. König. 23. 3. **Und Josia macht einen Bund/ daß sie solten wandlen dem HErren nach.**

C. Frage. Was soll uns bewegen zu einem solchen gottseligen Leben?

Gründe eines gottseligen Lebens.

Antw,

Antw. Diese bewegliche **Gründe und Ursachen:**

I. Christi Leutseligkeit in seinem freundlichen Nöhtigen / in seiner bitteren Schmertzen und Leyden für uns/ und in seinem hertzlichen Exempel. Matth. 11. 29. **Nemmet auff euch mein Joch.** Röm. 6. 4. 1. Joh. 2. 6. **Der da sagt/ daß er in ihme bleibe/ der muß wandlen/ gleich wie er gewandelt hat.**

II. GOttes Wolthaten: Welche er so wol **in der Natur als aber in dem Stande der Gnaden** uns erwiesen. Röm. 12. 1. **Ich ermahne euch/ lieben Brüder/ durch die Barmhertzigkeit Gottes / daß ihr euere Leiber begebet zum Opffer/ das da lebendig/ heilig und GOtt wolgefällig seye / welches da seye euer vernünfftige Gottesdienst.** Luc. 1. 74/75.

III. Die Gelübde und Verheissungen / welche wir GOtt im Gebätt und in dem H. Abendmahl gethan: Jos. 24. 22. **Ihr seyt Zeugen über euch / daß ihr den HErren euch erwehlet habt/ daß ihr ihme dienet:** Röm. 6. 4. Psalm. 66. 13/14. **Ich wil meine Gelübde bezahlen: Wie ich meine Lippen hab auffgethan / und mein Munde geredt hat in meiner Noht.**

IV. Die hertzliche Vortheil und Nutzen/ welche von einem gottseligen Leben zu geniessen: 1. Tim. 4. 8. **Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nutz:** Jes. 3. 10. **Prediget von den Gerechten/ daß sie es werden gut haben.**

Nutzen eines gottseligen Lebens.

A. Frage. Was für Nutzen und Vortheil bringet uns dann ein gottselig Leben?

Antw.

Antw. Diese nachfolgende:

I. **In unserem Leben** ist alßdann alles gesegnet/ was uns begegnet/ es seye Liebs oder Leids/ Glück oder Unglück. Röm. 8.28. **Wir wissen/ daß denen die GOtt lieben/ müssen alle Ding zum besten mitwürcken:** Predig. 8.12.

II. **In dem Tod** und Abtrucken bringet es uns eine rühige Seele: Jes. 38.3. spricht der König Hiskias: **Gedencke doch HErr! wie ich für dir gewandelt habe in der Wahrheit mit vollkommenem Hertzen/ und habe gethan/ was dir gefallen hat.** In der Offenb. 14.13. **Selig sind die in dem HErren sterben/ von nun an/ dann sie ruhen von ihrer Arbeit.**

III. **An dem Jüngsten Gerichts-tage wird** für die/ so gottselig gelebt haben/ das ewige Leben bereit seyn: Matth. 25.34. **Komet her/ ihr Gesegneten des HERRen/ und ererbet das Reich GOttes/ das euch bereitet ist von der Grundlegung der Welt an:** Psal. 17.14.

Mittag-Gesang/

Auff den VI. Tag des Monats.

In der Melodey des CXVI. Psalms Lobwassers.

Ich lieb den HErren und ihm drumb/ &c.

Auffs Hertz allein ich mich verlasse nicht
Noch auch allein auff ein schein-heilig Leben/ (Gott geben:
Ich wil zugleich mein Hertz und Werck
Es ist mein Lust auff Gottes Weg gericht.

2. Mein Regel ist das heilig göttlich Wort
Mein Gleitsmann ist der Glaub wol underwiesen

Mein

Mein Helffer ist mein Heyland höchst gepriesen.
Mein Zweck nur ist zu lauffen immer fort.
3. In GOttes Gsatz ich keinen Underscheid
Nicht mach/ich hab mir hertzlich fürgenommen
Ohn Hindernuß gleich allem nachzukommen/
Wer schon dem Tod und allen Feinden läid.
4. Ob ich gleich fall/ steh ich doch wieder auff/
Ich wandle fort/ ists gleich mit Kinder-tritten/
Ich streit und kämpff mit Seufftzen und mit Bitten
So viel ich kan/ ich stärcke meinen Lauff.
5. Ich such Gotts Ehr und meine Seligkeit/
Zu diesem ich auch andre tracht zu leiten:
Laß deinen Geist HErr! stehen mir zur Seiten/
So ist der Weg zum Himmel mir bereit.

Die VII. Mittags-Ubung.

Das Leben in der Schlaff-kammer.

Der siebende Tag.

Das Lebē in der Schlaff-kammer.

A. Frage. Wie ist das Leben der Welt-menschen beschaffen in ihrer Schlafkammer?

Antw. Offtmals sehr üppig und fleischlich: Ephes. 5. 12. Was heimlich von ihnen geschicht/ das ist auch schandlich zu sagen: Röm. 13. 13. Lasset uns ehrbarlich wandlen als am Tage/ nicht in fressen und sauffen/ nicht in Kammeren und Unzucht.

Wie solches solle beschaffen seyn?

B. Frage. Welcher gestalten soll das Leben eines Christen in seiner Schlafkammer beschaffen seyn?

Antw. Die eigentliche Pflicht desselben muß seyn/

seyn / ein fleissige Undersuchung des Gewissens über das Thun und Lassen des vergangenen Tags: Psalm. 119. 59. Ich betrachte meine Wege: Zephan. 2. 1. Durchsuchet euch selbsten genau.

C. Frage. Warumb ist eine solche Undersuchung und Erforschung unsers Lebens vonnöhten? Erforschung seines Lebens vonnöhten.

Antw. Umb dieser 4. Ursachen willen:

Erstlich: Weil die Sünde ein Werck der Finsternuß ist / welcher man so leicht nicht kan wahrnemmen: Ephes. 5. 11. Habt kein Gemeinschafft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsternuß. Ephes. 4. 14.

Demnach: Weil wir wegen Eigenliebe blind sind / so daß wir gar leicht das Böse an statt des Guten auffnemmen und erwehlen: Offenb. 3. 17. Du weist nicht / daß du blind bist: Jes. 5. 20. Wehe denen / die das Böse gut / und das Gute böß heissen!

Drittens: Weil der Teuffel uns gar leichtlich betreugt durch die Boßheit unsers eigenen verderbten Hertzens: 2. Cor. 11. 3. Ich förchte aber / daß nicht / wie die Schlange Evam verführet mit ihrer Schalckheit / also auch euere Sinne verruckt werden / von der Einfaltigkeit in Christo: 2. Cor. 2. 11.

Zum vierten: Weilen wir / ehe wir einschlaffen / unsere Versöhnung mit GOtt müssen machen durch die Erneuerung unserer Bekehrung: Psal. 119. 59. Ich betrachte meine Wege / und kehre meine Füsse zu deinen Zeugnussen: Psal. 4. 9. Ich lige / und schlaffe gantz

mit Frieden / dann du allein hilffest mir / daß ich sicher wohne: Jerem. 31. 19.

Wie solche fürzunemen?

B. Frage. Wie muß man diese Erforschung fürnemmen?

Antw. Fürs erste: Muß man gute Erkäntnuß des Gesatzes Gottes erlehrnen / damit man recht verstehe / wie dasselbe alle unsere Sinne und Gedancken / Wort und Wercke berühre: Matt. 22. 37. Du solt lieben Gott deinen HErren von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / und von gantzem Gemüte: Röm. 7. 14. Das Gesatz ist geistlich.

Fürs andere: Muß man sein gantzes Leben darneben halten / daß man verstehe / worinn wir von demselbigen abgewichen: Röm. 3. v. 20. Durch das Gesatz kommet die Erkanntnuß der Sünde: Röm. 7. 7. Die Sünde erkannte ich nicht ohne durch das Gesatz.

Warumb?

A. Frage. Zu was Ende solle diese Undersuchung geschehen?

Antw. Hierdurch müssen wir uns befleissen ein gutes Gewissen zu haben: 1. Petr. 3. 16. Habt ein gut Gewissen: 1. Tim. 1. 19. In Geschicht. 24. 16.

A. Frage. Haben dann nicht alle Menschen ein gut Gewissen?

Antw. Nein: Sonder der gröste Theil der Menschen hat ein böses Gewissen: Tit. 1. 15. Unrein ist beydes ihr Sinn und Gewissen: 1. Tim. 4. 2. Ihr Gewissen ist als mit einem Brandeysen abgebrannt. Hebr. 9/ 14.

Was das Gewissen seye?

B. Frage. Was ist ein Gewissen in einem Menschen?

Antw.

Antw. Ein Gewissen ist so viel als ein Mitwissenschafft und Mit-Zeuge mit Gott/ von unserem eigenen Zustand und Gelegenheit: 1. Cor. 2. 11. Welcher Mensch weißt / was im Menschen ist / ohne der Geist des Menschen / der im Menschen ist: Röm. 2. 14/15. Die Heyden/ die das Gesatz nicht haben/ und doch von Natur thun des Gesätzes Werck/ dieselbigen/ dieweil sie das Gesatz nicht haben / sind sie ihnen selbst ein Gesatz / damit / daß sie beweisen / des Gesätzes Werck seye geschrieben in ihrem Hertzen/ sintemal ihr Gewissen sie bezeuget/ darzu auch die Gedancken / die sich under einander verklagen oder entschuldigen. Ps. 139. 2/3/4.

C. Frage. Was für Ding weißt das Gewissen? Gewissens Wissenschafft.

Antw. Das Gewissen hat Erkañtnuß von diesen dreyen Dingen:

1. Erkennet und weißt das Gewissen Gottes Willen und Gesatz: Röm. 2. 18. Du weist seinen Willen: Röm. 1. 32. Sie wissen/ daß diejenige / die solches thun/ des Todes würdig sind.

2. Unseren eigenen Handel und Wandel/ was wir gethan oder underlassen haben / nach Gottes Gesatz: Psal. 119. 59. Ich betrachte meine Wege: Jer. 31. 19. Nach dem ich gewitziget bin/ schlage ich mich auff die Hüffte.

3. Gottes Straffen oder Belohnungen/ die wir zu gewarten / je nach dem wir gelebt haben: Röm. 1. 32. Die Gottes Gerechtigkeit wissen/ daß die / so solches thun/ des Todes würdig sind. 2. Tim. 1. 12. Ich weiß / an welchen ich

glaube/ und bin gewiß / daß er kan mir meine Beylag bewahren biß an jenen Tag.

B. Frage. Was manglet dann allen Menschen ins gemein / in Ansehung ihres Gewissens?

Antw. Es stehet sehr mißlich mit ihnen / in Ansehung aller obgedachter Würckungen des Gewissens: Ephes. 4. 19. **Sie sind ruchloß:** Tit. 1. 15. Hebr. 9. 14.

C. Frage. Was gebricht dem Menschen in Ansehung der Erkanntnuß der Göttlichen Gesätzen?

Antw. Viel Menschen kennen Gottes Gesätze nicht / und andere halten die **Sünden** für **Tugenden**: Und hinwiederumb **Tugenden** für **Sünden**: Psal. 147. 21. **Sie erkennen seine Rechte nicht.** Jes. 5. 20. **Sie heissen das Gut böß/ und das Böse gut.** In Geschicht. 2. 37.

C. Frage. Worin̄ fehlts dem Menschen/ in Ansehung der Erkanntnuß seines eigenen Lebens?

Antw. Viel erkennen ihre eigene Sünden nicht/ andere aber zweifflen über das Gute / so sie gethan haben: In der Offenb. 3. 17. **Du weist nicht / daß du bist arm / und elend / und jämmerlich/ und bloß:** Johan. 9. 41. 1. Cor. 13. 5. **Oder wisset ihr nicht/ daß Christus in euch ist?**

C. Frage. Was fehlet dem Menschen in Ansehung der Straffen und Belohnungen Gottes?

Antw. Viel mercken nicht / daß sie under dem Fluch Gottes ligen / und daß sie in solchem Stand absterbend/ die ewige Verdamnuß haben zu gewarten: Im 5. Buch Mose 29. 19. **Ob sie schon hören die Wort dieses Fluchs/ so seanen sie sich demnach in ihrem Hertzen / und sprechen:**

chen: Es geht mir wol/ weil es mir gehet/ wie es mein Hertz duncket. Hos.7.2.

B. Frage. Welches ist das gefährlichste Gewissen?

Antw. Das jenige/ wann der Mensch solche Ding vorbedächtlich thut/ die er weißt/ daß sie böß sind/ und also seinem Gewissen Gewalt anthut. Röm.1,32. Welche das Recht Gottes wissen/ (daß/ die solches thun/ des Todes würdig sind/) thun sie es nicht allein/ sonder haben auch Gefallen an denen/ die es thun. Hebr.10.26. So wir muhtwillig sündigen/ &c. 1.Timoth.4.2.

C. Frage. Wann hat Jemand ein gutes Gewissen? Kennzeichen eines guten Gewissens.

Antw. Wann er diese drey Ding hat:

Fürs erste: Wann man ein gute Erkantnuß von den Gebotten Gottes hat/ und durch solche Erkanntnuß getrieben/ sich befleisset denselbigen zu gehorchen: Hebr.8.10. Ich wil mein Gesätze in ihren Sinn geben: Psal.119.10. Ich suche dich von gantzem Hertzen.

Zum anderen: Wann man nach Erforschung des Lebens befindt/ daß man auffrichtig gewandlet habe/ dem HErren nach bestem Vermögen zu gefallen: 2.Cor.1.12. Unser Ruhm ist der/ nemlich/ das Zeugnuß unsers Gewissens/ daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit/ nicht in fleischlicher Weißheit/ sonder in der Gnade Gottes auff der Welt gewandelt haben: Jes.38.3. Gedencke/ HErr/

wie ich für dir gewandelt hab in der Wahrheit mit auffrichtigem Hertzen.

Fürs dritte: Wann man sich auff guten Grund der Hulde Gottes/und der gnädigen Belohnung im Himmel versichert weißt: 2. Tim. 1. 12. Ich weiß/ an welchen ich glaube/ und bin gewiß/ daß er mir kan meine Beylage bewahren/ biß an jenen Tag. Psal. 23. 1. Der HErr ist mein Hirt/ und mir wird nichts manglen.

R. Frage. Kan man aber wol allezeit sicher seyn/ welches Gottes Wille über alles unser Thun und Lassen seye?

Antw. In Ansehung der nohtwendigen Tugenden kan man sicher und gewiß seyn/ weil Gottes Wort vollkommen und klar ist/ dieses alles auß demselbigen zu wissen: 2. Tim. 3. 17. Alle Schrifft ist von Gott eingegeben/ daß ein Mensch Gottes seye vollkommen/ zu allen guten Wercken geschickt. Röm. 2. 18. Du weist seinen willen/ weil du auß dem Gesätz underrichtet bist. Psal. 19. 8.

Wie zweyfelhafftiger Pflichtē sich zuverhalten?

C. Frage. Was muß man thun/ so einiger Pflichten des Lebens halber Zweiffel fürfallt/ welche so klar in dem Wort Gottes nicht verfasset/ zu finden?

Antw. Wann man auffrichtig nach der Bewandtnuß der Pflichten in dem Wort Gottes nachgeforscht/ soll man die sicherste Meynung erwehlen/ da die minste Ärgernuß zu besorgen/ und welche am nächsten mit den Gesätzen Gottes zutrifft: 1. Thessal. 5. 22. Meydet allen bösen Schein: Röm. 14. 5/14/15.

Gewissen/ das uns beschuldiget/ ist gut.

C. Frage. Ist das allein ein gutes Gewissen/ welches Zeugnuß gibt/ daß wir wol gelebt haben?

Antw.

Antw. Nein: Weilen auch das ein gutes **Gewissen** ist/ welches uns beschuldiget/nach dem wir gesündiget haben/ uns auch so lang ängstet und quälet / biß wir zur rechtschaffenen Bekehrung kommen: 2. Sam. 24. v. 10. **Das Hertz schlug David / nach dem das Volck gezählet ward: Und** David sprach: **Ich habe schwerlich gesündiget/daß ich das gethan hab:** Matth. 26. 75. Johan. 16. 8. **Der H. Geist wird die Welt straffen umb die Sünde.**

A. Frage. Befinden nicht die Gottlosen auch eine Uberzeugung bey sich/ daß sie gesündiget haben?

Antw. Ja: Röm. 2. 15. **Ihre Gedancken beschuldigen und verklagen sich under einander: Im** 1. Buch Mose 4. 13. **Cain sprach: Meine Sünde ist gröffer/ dann daß sie mir kan vergeben werden:** Matth. 27. 3.

C. Frage. Worbey können wir wissen/ ob die Beschuldigung unsers Gewissens wegen unserer Sünden ist eine Würckung eines guten Gewissens? Welches die rechte Kennzeichen desselben?

Antw. Auß diesen **Kennzeichen:**

I. Wann die **Uberzeugung** unsers Gewissens uns nicht zuwider / sondern so wir freudig sind/ wann wir über die **Empfindnuß** unserer Sünden entrüstet werden: Psal. 14. 1/5. **Der Gerechte schlage mich:** Jac. 4. 9.

II. Wann wir dardurch nicht so sehr bekümmert sind / über die Straffen/ die wir mit unseren Sünden haben verdient / als aber über die Sünde/ welche wir wider einen so gütigen Gott begangen haben: Psal. 51. 6. **An dir/ oder/ wider dich allein hab ich gesündiget:** Luc. 15. 19.

Vatter/ ich habe gesündiget in Himmel/ und für dir.

III. So wir dardurch von Gottes Gegenwart nicht hinweg lauffen / sondern nur desto eyfferiger uns zu GOtt und seinem Dienst begeben / damit uns geholffen werde: Psalm. 41. 5. Ich sprach: HErr/ sey mir gnädig/ heyle meine Seele/ dann ich habe an dir gesündiget: Hos. 6. 1. Lasset uns wiederumb kehren zu dem HErren.

IV. Wann wir dardurch fürsichtig- und sorgfältiger gemacht werden / uns in das künfftige für dergleichen Schwachheiten und Strauchlen fürzusehen und zu hüten: 2. Corinth. 7. 10. Die göttliche Traurigkeit würcket eine Seligkeit zur Reue/ die niemand gereuet. Psalm. 80. 19. Wir wöllen nicht von dir weichen.

Kennzeichen des guten Gewissens im Lebenslauff.

C. Frage. Woran kan man wissen/ ob unser Gewissen in dem Lauff unsers Lebens gut ist?

Antw. An diesen Kennzeichen:

1. So wir alles das jenige / das wir thun oder lassen/ umb des Gewissens willen thun oder underlassen / und nicht auß einiger Ehre oder menschlicher Betrachtung wegen: Röm. 13. 5. So seyt nun auß Noht underthan / nicht allein umb der Straffe / sondern auch umb des Gewissens willen: 1. Tim. 1. 5. Die Hauptsumma des Gebotts ist: Liebe von reinem Hertzen/ und von gutem Gewissen.

2. Wann wir auch auff die minste Tugenden oder Sünden Acht geben / und nicht in dem

aller-

allergeringsten GOttes Gesätze wöllen übertretten: Psal.119.101. **Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege:** Hebr.13.18. **Wir fleissigen uns einen guten Wandel zu führen bey allen.**

3. So wir gern mögen leyden / daß man so wol in den Predigen / als besonderbarer Underredung unsere Hertzen trifft und undersucht: Johan.3.21. **Wer die Wahrheit thut/ der kommt an das Liecht:** Psalm.26.2. **Prüffe mich HErr/ und versuche mich/ läutere meine Nieren und mein Hertz.**

4. Wann wir gesinnet sind umb des Gewissens willen alle Schmach und Schande außzustehen: 1.Petr.2.19. **Das ist Gnade/ so jemand umb des Gewissens willen zu GOtt das Ubel verträgt/ und leydet das Unrecht:** Dan.3.18. In Geschicht.5.29. **Man muß GOtt mehr gehorchen/ dann den Menschen.**

B. Frage. Was für Nutzen und Vortheil bringet uns ein gutes Gewissen? Des guten Gewissens Vortheil.

Antw. Die **Nutzbarkeit** und **Vortheil** sind vielfaltig/ under anderen sind es auch diese:

I. Ein angenehme Berühigung und inwendige Freude im Hertzen: Phil.4.7. **Der Friede Gottes/ welcher höher ist dann alle Vernunfft/ bewahre euere Hertze und Sinne in Christo JEsu:** Röm.14.17. **Das Reich GOttes bestehet in Friede und Freude im H. Geist.**

II. Ein grosse Freymühtigkeit/ mit unserem Gebätt für Gott zu tretten: Hebr.10.22. **Lasset uns hinzu geben mit wahrhafftigem Hertzen/ in völligem Glauben / besprengt in unseren**

Hertzen/ und loß vom bösen Gewissen: Röm. 8.15/16. Wir ruffen/ Abba/ lieber Vatter!

III. Ein sonderbarer Trost und Erquickung in allerhand Trübsal/ Elend/ Verlästerung und Verfolgung. 1.Cor.4.3/4. Mir ists ein geringes/ daß ich von euch gerichtet werde/ oder von einem menschlichen Tage; Ich bin mir selbsten nichts bewußt: Sprüch.28.1. Der Gerechte ist getrost/ wie ein junger Löw.

IV. Eine Ruhe und Friedsamkeit auch mitten im Tod: Sprüchw.14.32. Der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost: Psalm.23.4. Ob ich schon wanderte im finsteren Thal des Todes/ so förchte ich kein Unglück.

Mittel/ ein gutes Gewissen zu bewahren.

C. Frage. Was muß man thun/ ein gutes Gewissen zu haben und dasselbe zu bewahren?

Antw. Diese Mittel sind darzu hochnohtwendig:

1. Must du/ liebe Seele/ durch den Glauben das Blut Christi annemmen / und dardurch dein Hertz und Gewissen reinigen: Hebr.9.14. Wie vielmehr wird das Blut Christi/ der sich selbst ohne allen Wandel durch den H. Geist GOtt geopffert hat / unser Gewissen reinigen von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen GOtt: In Geschicht.15.9. Er reinigte ihre Hertzen durch den Glauben.

2. Befleissige dich eine genaue und rechtschaffene Erkanntnuß GOttes zu erlangen/ mit einem steiffen Fürsatz/ nach demselbigen dich gantz und gar zu richten: Gal.6.16. So viel nach dieser Regel wandlen / über die seye Friede und Barmhertzigkeit: Psalm.119.106. Ich

schweere

schweere und wils halten / daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil.

3. Stelle dich alle Tage für das Angesicht Gottes / und lasse dieses dein Werck und Arbeit seyn / ehe dich schlaffen legst / dein Leben mit Fleiß zu erforschen / und eigentlich wahrzunemmen / wie es umb dein Gewissen bewandt: Zephan. 2. 1. Ersuchet euch selbst genau: Psalm. 119. 59. Ich betrachte meine Wege.

4. Bitte GOtt umb die Gnade / daß er dein Hertz wölle bewahren / und dein gantzes Leben wol regieren: Psalm. 119. 133. Lasse meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort / und lasse kein Unrecht über mich herrschen. Phil. 4. 7.

Mittag-Gesang /

Auff den VII. Tag des Monats.

In der Melodey des XXIV. Psalm. Lobwassers.

Dem HErren der Erdkreiß zusteht / ꝛc.

DEr Mensch tritt ins Schlaffkämmerlin
Offtmals mit gantz verkehrtem Sinn /
Mein GOtt! du wollst mich bessers lehren /
Auff daß ich dort dir fall zu Fuß
Und mich zu dir durch wahre Buß
Von meinen Sünden könn bekehren.
2. Der Mensch da nur durchsucht den Leib
Sein Hauß und Hof / daß alles bleib /
Mein GOtt! du wollst mich bessers lehren /
Daß mein Gewissen werd geübt

Und

Und nicht in mir mein Geist betrübt
Daß nicht dein Zorn mich muß verzehren.
3. Der Mensch nur nach dem Gsatz sich schetzt
Das für die Burger ist gesetzt:
Mein GOtt! Du wollst mich bessers lehren/
Daß ich dein Gsatz durchsuche frey
Und schaue/ wo ich schuldig sey.
Biß dann mit deiner Gnad nicht ferzen.
4. Der Mensch geht freudig an sein Bett
Nach Fleisches Lust/ da trachtet stät:
Mein GOtt! Du wollst mich bessers lehren/
Daß ich auch an dem Bett betracht
Was mein Gewissen freudig macht/
Und was gereicht zu deinen Ehren.

Die VIII. Mittags-Ubung.

Das Leben im Gebätt.

Der achte Tag.

Das Gebätt das beste Leibs- und Seelen-mittel.

A. Frage. Wordurch wird uns am meisten nach der Seele und Leib geholffen?

Antw. Durch das Gebätt: Jac. 5. 16. **Des Gerechten Gebätt vermag viel/ wañ es ernstlich ist:** Johan. 16. 23. Matth. 7. 7. **Bittet/ so wird euch gegeben.**

Ist hoch vonnöhten.

A. Frage. Ist bätten eine nohtwendige Pflicht?

Antw. Ja freylich: 1. Thess. 5. 17. **Bättet ohne Underlaß:** Luc. 18. 1. Matth. 7. 8. **Wer da bättet/ der empfangt.**

B. Frage.

B. Frage. Ist bätten eine gemeine Gaabe aller und jeder Menschen/ oder ist es eine besonderbare Gaabe der Gläubigen? — Wol bätten ist eine Gabe Gottes.

Antw. Bätten lehrt alle Menschen die Natur selbst/ aber **wol** und **recht bätten** ist eine besonderbare Gaabe des H. Geistes: Zach. 12. 10. **Uber das Hauß David und über die Burger zu Jerusalem wil ich außgiessen den Geist der Gnaden und des Gebätts:** Röm. 8. 15/16. Luc. 11. 1. **HErr/ lehre uns bätten.**

B. Frage. Was ist das bätten eines natürlichen Menschen? — Bätten der Gottlosen/ was es seye?

Antw. Die H. Schrifft nennt ihr Gebätt ein **Heulen** gleich der Hunden/ oder nur allein eine Bewegung der Lippen: Hos. 7. 14. **Sie rüffen mich nicht an von Hertzen/ sondern lören auff ihren Lägeren:** Jes. 29. 13. **Dieses Volck nahet sich zu mir mit ihrem Munde/ und ehret mich mit den Lippen/ aber ihr Hertz ist ferne von mir.**

B. Frage. Ist die Pflicht des Gebätts in einem guten und rechten Gebrauch under den Christen? — Wie es des Gebätts halben bey vielen bewandt?

Antw. Ach nein: Dann einige halten wenig darvon/ andere aber wissen nicht wie sie bätten sollen: Viel halten darfür/ das bätten bestehe in einer zierlichen Erzählung H. Worten: Andere bätten auß Gewohnheit ihre bekandte Gebätt daher: Jer. 10. 25. **Schütte deinen Zorn über die Geschlechte/ so deinen Namen nicht anruffen:** Matth. 6. 7. **Sie meynen/ sie sollen erhört werden/ wann sie viel Wort machen:** Hos. 7. 14. **Sie rüffen mich an/ aber nicht von Hertzen.**

C. Frage.

Gläubige haben in ungleicher Maß den Geist des Gebätts.

C. Frage. Haben alle Gläubige den Geist des Gebätts?

Antw. Ja/ wiewol nicht in gleicher Maß: Dann der Geist des Gebätts ist die erste Bewegung der Wiedergeburt: Röm. 8. 15. **Ihr habt empfangen den Geist der Kindschafft/ durch welchen wir rüffen/ Abba/ lieber Vatter!** Zach. 12. 10. **Ich wil außgiessen den Geist der Gnaden und des Gebätts:** Gal. 4. 6.

C. Frage. Haben dann auch die jenige Gläubige den Geist des Gebätts/ welche manchmal auß Betrübnuß ihres Hertzens käumerlich ein Wort außsprechen können?

Antw. Ja: Weil der Geist des Gebätts bißweilen seyn kan ohne die äusserliche Ubung: Psal. 77. 2/5. **Ich schreye: Ich bin so unmächtig/ daß ich nicht reden kan:** 1. Sam. 1. 13. **Hanna redet in ihrem Hertzen/ allein ihre Lippen regten sich/ und ihre Stimme hörte man nicht:** Im 2. Buch Mose 14. 15.

C. Frage. Wordurch solte eine betrübte Seele/ die nicht bätten kan/ sich noch wol versicheren können/ daß sie den Geist des Gebätts gleichwol noch habe?

Kennzeichen einer betrübten Seele des Geists des Gebätts.

Antw. Durch diese Kennzeichen:

I. Wann man noch unverdrossen und fleissig ist im Gebrauch der guten Mittlen/ damit man recht lehrne bätten: Luc. 11. 1. Bätten die Jünger: HErr/ lehre uns bätten: Jes. 63. 17. Psal. 37. 3. **Hoffe auff den HErren.**

II. Wann man eine mehrere Zuneigung/ Begierde und Zug zu geistlichen als aber leiblichen Dingen bey sich befindet: Psal. 63. 2. **Gott/**

du

du bist mein GOtt/ frühe wache ich zu dir/ es dürstet meine Seele nach dir/ mein Fleisch verlanget nach dir in einem trockenen und dürren Lande/ da kein Wasser ist: Psal.4.7. Matth.6.33. Trachtet zum ersten nach dem Reich Gottes/ und nach seiner Gerechtigkeit.

III. Wann man sich kräncket und seufftzet zu GOtt über die Nachtlosigkeit und Kaltsinnigkeit des Hertzens wegen des Gebätts: Psal.38.10. HErr/ für dir ist alle meine Begierde/ und meine Seufftzen sind dir nicht verborgen: Röm.8.26. Wir wissen nicht/ was und wie wir bätten sollen/ wie sichs gebühret/ sondern der Geist verspricht uns mit unaußsprechlichen Seufftzen.

A. Frage. Bestehet dann das recht und wol bätten nicht in einer zierlich daherfliessenden Erzählung der Worten? Bestehet nicht in zierlichen Worten.

Antw. Nein: Sondern die Natur des Gebätts bestehet in der Begierde und Erhebung des Hertzens: Phil.4.6. In allen Dingen lasset euere Bitte im Gebätt uñ Flehen mit Dancksagung vor GOtt kund werden: Röm.8.26. Psalm.38.10. HErr/ für dir ist alle meine Begierde.

B. Frage. Wordurch solten wir den Geist des Gebätts wol können auffwecken? Wie der Geist des Gebätts auffzuwecken.

Antw. Durch diese Mittel:

Erstlich: Wir müssen unser Elend sehr wol lehrnen erkennen: 1. Buch der Königen 8.38. Wer bittet und flehet/ es seyen sonst Menschen oder dein Volck Israel/ die da gewahr werden ihrer

ihrer Plage / ein jeglicher in seinem Hertzen/ so wölleſt du hören im Himmel: Psal. 69. 2. Hos. 5. 15/16. Ich wil wieder an mein Ort gehen / biß sie ihre Schuld erkennen / und mein Angesicht suchen/ wanns ihnen übel gehet/ so werden sie mich frühe suchen.

Fürs ander: Wir müssen uns gewehnen/ daß wir nicht allezeit dieselbe Gebätt mit gleichen Worten daher sprechen / sondern nach allen Zufällen jederzeit darbey zu lehrnen / damit wir auß Bewegung des H. Geistes dasselbe bätten können: Joh. 4. 24. GOtt ist ein Geist/ und die ihne anrüffen / müssen ihne im Geist und in der Wahrheit anrüffen: Röm. 8. 26. Luc. 11. 1. HErr/ lehre uns bätten.

Zum dritten: Wir müssen ernstlich kämpffen wider die Trägheit unsers Hertzens / und dann am meisten wöllen bätten/ wann wir am allerwenigsten können bätten: Jes. 63. 17. HErr/ warumb lassest du unser Hertz verstocken? Röm. 15. 30. Kämpffet mit bätten zu GOtt. Ephes. 4. 27.

Zum vierten: Wir müssen in Obacht nemmen / durch welcherley Gebärden unsers Leibs der Geist eyfferiger wird: Es seye in Einsamkeit/ oder im bätten mit anderen: Oder es geschehe kniend oder stehend; durch Stille oder Gebätten mit lauter Stimme. Mat. 26. 36/39. JEsus sprach zu ihnen: Setzet euch/ biß daß ich dorthin gehe / und bätte: Gieng hin ein wenig/ fiel nieder auff sein Angesicht und bätet: Matth. 6. 6. Gehe in dein Kämmerlein/

und

und schleusse die Thür hinder dir zu/ und bätte zu deinem Vatter im Verborgenen. Jm 1. Buch Mose 24.63.

B. Frage. Jst es genug/ daß man allein mit dem Hertzen und mit dem Geist zu Gott bätte?

Mit lauter Stimm muß es nicht allezeit geschehen.

Antw. Wiewol einige Zufäll erforderen/ daß die Zunge mit äusserlichen Worten auch zu GOTT bätte/ insonderheit/ wann GOTT dardurch muß geehret und andere Menschen erbauet werden: So kan demnach ein Gläubiger bestehen in seinem einsamen Gebätt/ wann er mit seinem Hertzen einsam und allein bättet: 1. Sam. 1. 13. Hanna redet in ihrem Hertzen/ allein ihre Lippen regten sich/ und ihre Stim̃e hörete man nicht. Neh. 2. 4. Da bate ich den GOtt vom Himmel. Psal. 139. 4.

A. Frage. Wen muß man anbätten?

Allein zu GOtt soll man bätten.

Antw. Allein den wahren Gott: Mat. 4. 10. Den HErren deinen Gott solt du anbätten/ und ihme allein dienen: Psalm. 50. 14. Rüffe mich an/ spricht GOtt. Jes. 42. 8. Jch wil meine Ehre keinem anderen geben.

A. Frage. Müssen wir auch JEsum Christum anbätten?

Durch JEsum Christum.

Antw. Ja: Wir müssen Gott anrüffen in dem Namen JEsu Christi/ und Christum müssen wir anbätten als den wahren GOtt: Jn Geschicht. 7. 59. HErr JEsu/ nimme meinen Geist auff. 1. Cor. 1. 2. Allen/ die anrüffen den Namen unsers HErren JEsu Christi an allen Orten: Joh. 16. 23.

Was von Gott zu bitten?

B. Frage. Mag man nicht alles von GOtt bitten was man wil?

Antw. Nein: Dann wir müssen bätten nicht nach unserem/ sondern nach GOttes Willen: 1. Joh. 5. 14. Dieses ist die Freudigkeit die wir zu ihme haben/ daß/ so wir etwas bitten nach seinem Willen/ so erhöret er uns. 1. Joh. 3. 22. Was wir bitten/ werden wir von ihme nemmen/ dann wir halten seine Gebott/ und thun/ was für ihme gefällig ist: Luc. 11. 11.

C. Frage. Wie können wir wissen/ was Gottes Wille seye/ der jenigen Dingen/ die wir bitten dörffen?

Antw. Dieses können wir wissen auß der H. Schrifft/ dann darinn lehrnen wir/ was für Ding er uns verheissen: Dieses aber kurtzlich zu verstehen/ so ist das Gebätt des HErren eine Regel unserer Gebätten: Matth. 6. 9. Darumb solt ihr also bätten: Unser Vatter/ &c. Röm. 8. 26. Wir wissen nicht/ was wir bätten sollen.

Mit Beding umb zeitliche Ding.

A. Frage. Mag man auch wol umb zeitliche Ding bitten?

Antw. Ja/ so ferne es dem Wort GOttes nicht entgegen ist/ und so wir in allem uns dem Willen Gottes underwerffen: Dieselbe mit dem Vorbehalt zu erlangen begehrē/ wo ferrn es Gott dem HErren zu Ehren/ und uns nutz und selig ist. Matth. 6. 11. Gib uns heut unser täglich Brot. Matth. 26. 39. Vatter/ ist es möglich/ so gehe dieser Kelch von mir fürüber/ doch nicht mein Wille/ sondern dein Will geschehe. 2. Sam. 15. 25/26.

Umb geistliche ohne Beding.

C. Frage. Wie muß man umb geistliche Ding bitten?

Antw.

Antw. Die gemeine geistliche Gaben/ welche allen Kinderen Gottes verheissen sind/ mag man ohne einige Bedingnuß und Vorbehalt begehren/ weilen sie zur Seligkeit nohtwendig sind: Klaglied. 5.20. HErr/ bekehre du uns/ so werden wir bekehrt: Psal. 119.18. HErr/ öffne mir die Augen/ daß ich sehe die Wunder an deinem Gesätze. Psalm. 143.10. HErr/ lehre mich thun nach deinem Wolgefallen/ dann du bist mein Gott/ dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn: Vers. 11. HErr/ erquicke mich umb deines Namens willen.

C. Frage. Mag man dann nicht auch umb die gröste geistliche Gaben bitten?

Antw. Nicht mit einer unbedingten Begierde/ dann GOtt wil die gröstẽ Gaben nicht einem jeden geben: 2. Cor. 12. 9. Lasse dich an meiner Gnade benügen: 1. Cor. 12. 7/ 8/ 9. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen: Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit/ dem anderen wird gegeben zu reden von der Erkanntnuß/ nach demselbigen Geist/ ꝛc.

B. Frage. Ist es dann genug gebätten/ wann man umb diese Dinge/ es seyen zeitliche oder geistliche nur bittet?

Antw. Nein: Sondern man muß Sorg tragen/ daß man wol und recht bätte: Jac. 4. 3. Ihr bittet/ und empfanget nicht/ darumb/ daß ihr übel bittet: Matth. 20. 22. JEsus antwortet: Ihr wisset nicht/ was ihr bittet. Jes. 1. 15.

Wie ein rechtes Gebätt müsse beschaffen seyn?

C. Frage. Was für Stücke sind dann vonnöhten/ daß man wol und recht bätte?

Antw. Diese **Bedingnussen müssen von uns beobachtet werden:**

I. Die Regel unser Begierden müssen Gottes Wort seyn: Luc. 11. 1. **HErr/ lehre uns bätten:** 1. Joh. 5. 14. **Das ist die Freudigkeit die wir zu ihme haben/ daß so wir etwas bitten nach seinem Willen/ so erhöret er uns.**

II. Alles/ was wir bitten/ müssen wir im Namen Christi begehren/ und umb Christi willen: Joh. 16. 23. **Alles was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Namen/ das wird er euch geben:** Dan. 9. 17. **HErr/ erhöre das Gebätt deines Knechts umb des HErren willen.**

III. Ferner: Muß bey uns auch seyn der Glaube/ daß Gott solche Ding geben **kan/ wil** und **werde**/ wann wir darumb recht bätten: Marc. 11. 24. **Alles was ihr bittet in euerem Gebätt/ glaubet nur/ daß ihrs empfangen werdet/ so werdet ihrs haben.** Jac. 1. 6. **Wer da bätten wil/ der bätte im Glauben und zweiffle nicht.**

IV. Wir müssen geheiligte Hertzen und Hände für GOtt bringen/ mit Worten und Verheissungen/ daß wir das sündliche Wesen wollen ablegen: Jac. 5. 16. **Das Gebätt des Gerechten vermag viel.** Joh. 9. 31. **Wir wissen/ daß GOtt die Sünder nicht erhört:** Psal. 66. 18. **Wo ich Unrechts vorbätte in meinem Hertzen/ so wurde der HErr nicht erhören.**

V. Wir müssen sehr niedrig und demühtig

seyn

seyn in allen unseren äusserlichen und innerlichen Gebärden des Hertzens: Jes. 57. 15. **So spricht der Hohe und Erhabene/ der ewiglich wohnet/ dessen Name heilig ist/ der ich in der Höhe und im Heiligthumb wohne/ und bey denen/ so zuschlagenen und demühtigen Geistes sind.** Luc. 18. 13. **Der Zöllner stunde von ferne/ wolte auch seine Augen nicht auffheben gen Himmel/ sondern schlug an seine Brust/ und sprach: Gott sey mir Sünder gnädig.**

VI. **Wir müssen selbst sehr begierig seyn nach den jenigen Dingen / warumb wir bitten/ und darumb müssen wir anhalten mit bätten/ so daß wir müde werden:** Marc. 11. 24. **Alles was ihr bittet in euerem Gebätt/ glaubet nur/ daß ihrs empfangen werdet:** Röm. 4. 18. **Abraham hat geglaubt auff Hoffnung wider Hoffnung.** 1. Thess. 5. 17. **Bättet ohne Underlaß.**

B. Frage. Was solle man zuvor thun / ehe man zum Gebätt sich begibt? Wie man zum Gebätt sich vorbereiten müsse?

Antw. Man solte zuvor diese Ding fleissig überdencken und erwägen:

Erstlich: Wer der seye/ für welchen wir mit unserem Gebätt wöllen erscheinen und anspre-chen/ der grosse/ herrliche/ allmächtige/ gerechte/ barmhertzige GOtt/ der ein Hertzen-kündiger ist/ &c. Im 1. Buch Mose 18. 27. spricht Abraham: **Ich habe mich underwunden zu reden mit dem HErren/ wiewol ich Erde und Aschen bin:** Jes. 26. 10. **Die Gottlosen sehen des HErren Herrlichkeit nicht:**

Demnach: Was für Ding uns nach der Seele und nach dem Leib nohtwendig seyen/ und

welche wir / als die allernohtwendigste / zu erst und am meisten bitten und begehren müssen: Matth. 6. 33. **Trachtet zum ersten nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit.** Hos. 7. 14.

Drittens: Was für Sünden wir bey uns haben / darvon wir uns müssen reinigen / weilen hierdurch die Erhörung des Gebätts verhindert wird. Sprüchw. 15. 8. **Das Opffer der Gottlosen ist dem HErrn ein Greuel / aber das Gebätt der Frommen ist ihme angenehm:** Im 5. Buch Mose 32. 19/20/21. Klaglied. 3. 42. **Wir haben gesündiget und sind ungehorsam geweßt / darumb hast du billich nicht verschonet:** Jes. 59. 2. **Euere Untugend scheiden euch und euere Sünden verbergen das Angesicht von euch / daß ihr nicht erhöret werdet.**

Viertens: Wir müssen Gott vorher mit inniglicher Einbrünstigkeit des Hertzens bitten / daß er uns wölle lehren bätten / und unser Gebätt ihme wölle gefallen lassen: Psal. 19. 15. **Lasse dir gefallen die Rede meines Mundes / und das Gespräche meines Hertzens vor dir.** Psal. 51. 17. **HErr / thue auff meine Lippen.**

Wie sich im Gebätt zu verhalten?

C. Frage. Wie solle man sich under oder in währendem bätten verhalten?

Antw. Dann müssen wir diese Ding wahrnemmen:

Fürs erste: Müssen wir unsere außwendige Gebärden des Leibs also anstellen / daß wir dardurch erweisen und bezeugen / daß in unseren Hertzen **wahre Demuht und Niederträchtigkeit /**

keit / Vertrauen und Eyrerbietung seye: Dan.6.11. Daniel bättete drey mahl des Tags auff seinen Knien: Psal.95.6. Lasset uns anbätten / und knien/ und niederfallen für dem HErren.

Fürs andere: Müssen wir unsere Gebätte mit verständlichen Worten außsprechen / und mit grosser Andacht acht haben auff alle Gedancken unsers Hertzens/und auff alle Wort unserer Lippen/ als zu einem gegenwärtigen Gott redende: Predig.Salom.5.1. Seye nicht schnell mit deinem Munde/ und lasse dein Hertz nicht eylen etwas zu reden vor Gott. Psal.19.15. Lasse dir wolgefallen die Rede meines Mundes/und das Gespräche meines Hertzens vor dir.

Fürs dritte: Müssen wir unser Gebätt anfangen mit der danckbaren Erkanntnuß alles des Guten / das uns Gott biß daher erwiesen. Phil.4.6. Lasset euer Bitte im Gebätt und Flehen mit Dancksagung vor GOtt kund werden: Im 1. Buch Mose 32.10. HErr/ ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und Treue/ die du an deinem Knechte gethan hast.

Fürs vierte: Müssen wir uns in allem dem Willen GOttes underwerffen / mit einem Hertzen/ das vernügt seyn solle / wann gleich GOtt uns nicht wil erhören nach unserem Wunsch und Begierde/ eingedenck/ daß wir auch des Allergeringsten unwürdig seyen. 2.Sam.15.25/ 26. spricht David: Werde ich Gnade finden für dem HErren / so wird er mich wieder holen / und wird mich die Laden des Bunds sehen lassen und sein Hauß: Spricht er aber

also: Ich habe nicht Lust zu dir: Sihe! hie bin ich/ er machs mit mir wie es ihme wol gefällt. Matth. 6. 10. Dein Will geschehe.

Wie das Gebätt zu enden.

B. Frage. Wie muß man von den Pflichten des Gebätts scheiden/ und dieselbe enden?

Antw. Wir müssen mit einem solchen Hertzen von unserem Gebätt auffstehen:

Erstlich: Wir müssen uns selbst erforschen/ wie es uns in währendem Gebätt ergangen/ wie unser Gebätt abgeloffen: Psal. 119. 59. **Ich betrachte meine Wege.**

Wir müssen **demnach** verlangen nach der Erhörung der jenigen Dingen/ welche wir mit unserem Gebätt ersucht: Psal. 119. 82. **Meine Augen sehnen sich nach deiner Zusag/ und sagen/ wann trösteſt du mich?** Sprüchw. 10. 24.

Drittens: Man muß fleissig wahrnemmen/ ob uns Gott auch irgend in einem/ so wir gebättet/ erhört/ und darauff solches mit grosser Danckbarkeit annemmen: Psal. 107. 21. **Die sollen dem HErren dancken umb seine Güte:** Psal. 85. 9.

Viertens: Man muß nicht meynen/ daß es genug seye/ so man einmal gebättet/ sondern müssen also von unserem Gebätt ablassen/ daß wir gesinnet sind in kurtzem wiederumb zum Gebätt uns zu begeben/ und alle Gelegenheit darzu zu beobachten. Ephes. 6. 18. **Bättet stäts in allem Anligen mit bitten und flehen/ im Geist/ und wachet darzu mit allem Anhalten:** Luc. 18. 1. **JEsus sprach zu ihnen eine Gleichnuß/ daß man allezeit bätten/ und nicht laß werden soll.**

A. Frage.

A. Frage. Müssen wir unser Gebätt allein für uns selbsten thun?

Muß auch für andere geschehen.

Antw. Nein / sondern wir müssen bätten **ins gemein** auch für alle Menschen / aber **insonderheit** für die Gläubigen: 1. Tim. 2. 1. **So ermahne ich nun / daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte / Gebätt / Fürbitt / und Danck-sagung für alle Menschen:** Eph. 6, 18. **Bättet stäts in allem Anligen und Flehen im Geist / und wachet darzu mit allem Anhalten / und Flehen für alle Heiligen.**

C. Frage. Werden dann alle Gebätt der Gläubigen erhört?

Antw. Alle Gebätt der Gläubigen / so rechtschaffen verrichtet werden / werden allezeit erhört: Dann geschicht es gleich / daß GOtt die Erhörung verziehet / so schlagt er darumb das Gebätt nicht ab; Oder so GOtt nicht gibt / das wir begehren / geschicht es darumb / daß es uns nicht dienstlich und nutz ist / und dann gibt er uns wol was bessers darfür: Hab. 2. 3. **So er verzeucht / so harre sein / er wird gewißlich kommen und nicht außbleiben:** In Geschicht. 1. 7/8.

Mittag-Gesang /

Auff den VIII. Tag des Monats.

In der Melodey des II. Psalms Lobw.

Worauff ist doch der Heyden Thun gestellt /

MEin Gott! du bist mein Hülff in aller Noht /
Wann Seel und Leib empfinden viel Gebrechen

In deine Schoß alßdann/ O lieber Gott!
Sie sich ergießt mit heisser Thränen-bächen:
Ach! laß dein Geist mein träge Seel auffwecken!
Erhör/ wann gleich sind meine Wort gering.
Laß Christi Hand all mein Gebrechen decken
Auff daß mein Gschrey dir zu dem Hertzen tring!
2. Was ists/ wann schreyt zu dir der gottloß Mann?
Ein unrein Ding/ ein Heulen gleich der Hunden!
Des Frommen Bitt allein GOtt nimmet an
Wann sie besprengt mit Blut auß Christi Wunden.
Wie dörfft ich HErr! für deinen Thron hinkomen
Mein Hertz erschräck ab deinem Angesicht
Wo du mich nicht in Christo auffgenommen
Zu deinem Kind/ das macht mich auffgericht.
3. Mein Hertz für Gott muß ehrerbietig seyn
In Demuht muß ich biegen mich zur Erden/
Es muß auch steiff seyn das Vertrauen mein
Wann ich von Gott je wil erhöret werden.
Ich glaub/ Gott werd mich gnädiglich erhören
Ists nicht nach Wunsch; Doch mir zur Seligkeit
HErr gib das Heyl dem/ den du hast erkohren
Mach tüchtig mich zum bätten allezeit.

Die IX. Mittags-Ubung.

Das Leben des Hertzens mit GOtt.

Der neunte Tag.

Das Leben mit GOtt.

E. Frage. Ist es genug/ daß die Gläubigen Gott im Gebätt ansprechen?

Antw. Nein: Sondern man muß beständig

dig mit Gott leben: Psal. 16. 8. **Ich habe den HErren allezeit für Augen**: Mal. 2. 6. **Er wandlete für mir.** 1. Joh. 1. 6.

B. Frage. Worinn bestehet das Leben des Hertzens mit Gott / welches die Gläubigen beständig müssen in sich haben? Worinn es bestehe?

Antw. Die sonderbare Hertzpflichten sind diese 4. nachfolgenden:

1. Die Erkanntnuß Gottes: Jerem. 6. 24. **Der sich rühmen wil / der rühme sich / daß er mich kenne / daß ich der HErr bin**: Hebr. 8. 11. **Sie sollen mich alle kennen.**

2. Die Liebe Gottes: Matt. 22. 37. **Du solt lieb haben / GOtt deinen HErren / von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüte**: Psal. 18. 1. **Hertzlich lieb hab ich dich / O HErr!**

3. Die Kindliche Forcht: Philip. 2. v. 12. **Schaffet / daß ihr selig werdet mit Forcht und Zittern**: Psal. 2. 12. **Dienet dem HErren mit Forcht / und freuet euch mit Zittern.**

4. Das Vertrauen auff Gott: Psal. 37. 5. **Befihle dem HErren deine Weg / und hoffe auff ihne / er wirds wol machen**: Phil. 4. 6/7.

A. Frage. Ist es so nohtwendig / daß man auch viel sich bemühe / eine rechte Erkanntnüß Gottes zu erlangen? Erkanntnuß Gottes darzu nöhtig.

Antw. Ja: Dann eben darumb hat er sich selbst uns geoffenbaret: 1. Cor. 14. 20. **Lieben Brüder / werdet nicht Kinder an dem Verständnuß**: 2. Petr. 3. 18. **Wachset auff in der Gnade und in der Erkanntnuß des HErren Christi**: Col. 3. 16.

A. Frage.

Darin Maß zu halten.

A. Frage. Kan man hierinn auch wol zu weit gehn?

Antw. Ja: Wann man gar zu genau die Geheimnussen Gottes wil außforschen/ in dessen aber die Erkanntnuß nutzlich- und nohtwendiger Dingen laßt fahren: Col. 2. 18. **Der sich eintringet in die Ding/ die er nie gesehen hat:** 2. Tim. 2. 23. **Der tohrechten und unnützen Fragen entschlahe dich.** Im 5. Buch Mose 29. 29. **Die Geheimnussen sind bey dem HErren unserem Gott.** Röm. 11. 33/34.

Ursachē nach der Erkanntnuß GOttes zu trachten.

C. Frage. Warumb muß man nach der Erkanntnuß Gottes so sehr trachten?

Antw. Umb dieser **Ursachen** willen:

I. Dieses ist ein Theil unserer Erneuerung nach dem Ebenbilde Gottes: Col. 3. 10. **Ziehet den neuen Menschen an/ der da erneuert wird zu der Erkanntnuß nach dem Ebenbilde dessen/ der ihne geschaffen hat.** Hebr. 8. 11. **Sie sollen mich alle kennen.**

II. Der Grund **recht** zu glauben ligt dariñ/ daß man Gott **recht erkenne**: Röm. 10. v. 14. **Wie sollen sie an den glauben/ von welchem sie nichts gehört haben**: Joh. 9. 36. **Wer ist der Sohn Gottes/ auff daß ich an ihne glaube?**

III. Die Erkanntnuß Gottes ist der Weg zu einem Gottseligen Leben: Tit. 1. 11. **Die Erkanntnuß der Wahrheit zur Gottseligkeit.** 1. Cor. 15. 34. **Wachet recht auff/ und sündiget nicht/ dann etliche wissen nichts von Gott.**

IV. Der Stand der **Unwissenheit** ist der Stand der Sünden uñ Befremdung von Gott: Ephes. 4. 18. **Welcher Verstand verfinstert ist/**

und

und sind entfremdet von dem Leben das auß Gott ist / durch die Unwissenheit / so in ihnen ist: Jn Geschicht. 26. 18.

B. Frage. Was muß man thun / zu rechtschaffener Erkanntnuß Gottes zu gelangen? Mittel darzu zu gelangen.

Antw. Man muß diese Mittel gebrauchen:

I. Man muß Gottes Wort fleissig lesen und hören: Psal. 19. 8. Das Zeugnuß des HErren ist gewiß / und machet die Albern weise: Joh. 5. 39. Erforschet in der Schrifft. Röm. 10. 14.

II. Man muß fleissig Underredung pflegen mit frommen und ehrbaren Christen: Col. 3. 16. Lasset das Wort Christi reichlich under euch wohnen in aller Weißheit: Lehret und vermahnet euch selbst. Luc. 24. 14.

III. Man muß ein Gottsförchtig Hertz haben / das alle Weltliche Liste und Tücke verlaßt und meydet / auff seine eigene Weißheit nicht bauet / sonder das gesinnet ist / Gott in allem vollkomnlich Gehör zu geben un zu gehorchen: Sprüch. 1. 7. Die Forcht des HErren ist der Weißheit Anfang. Joh. 17. 17. So jemand wil Gottes Willen thun / der wird innen werden / ob diese Lehre von Gott seye.

IV. Man muß Gott bitten umb die göttliche Weißheit: Jac. 1. 5. So jemand under euch Weißheit manglet / der bitte von Gott / der da gibt einfältiglich jederman: Psalm. 119. 18. HErr / öffne die Augen meines Verstands.

A. Frage. Jst es dann genug darmit / so man einige Erkanntnuß von Göttlichen Dingen bekommen? Darzu gehört ein gottselig Leben.

Antw. Nein: Sondern man muß die Erkanntnuß gebrauchen zu einem Gottseligen Leben:

ben: 1. Cor. 13. 1. **Wann ich mit Menschen- und mit Englen-Zungen redet / und hätte die Liebe nicht / so wäre ich ein tönend Ertz.** Tit. 1. 1. **Die Erkanntnuß der Wahrheit muß seyn nach der Gottseligkeit.** Matth. 7. 22.

Wessen Einfältige sich zu trösten?

C. Frage. Dieweil aber in vielen einfältigen Christen grosse Unwissenheit wird gefunden / wie kan man gleichwol dieselbe trösten / daß sie dennoch Kinder Gottes seyen?

Antw. Die Einfältigen können in ihrer Unwissenheit getröstet werden / wann sie diese Kennzeichen noch bey sich befinden / welche in den Unwiedergeborenen nicht anzutreffen:

I. Wañ sie nicht muhtwillig unwissend sind / sonder so sie trachten in göttlichen Dingen underrichtet zu werden: Luc. 11. 1. **HErr / lehre uns bätten: Muhtwillens wollen die Gottlosen nichts wissen:** 2. Petr. 3. 5. Job. 21. 14.

II. Wann sie die jenigen Christen / welche eine gute Erkanntnuß haben / nicht verachten / sonder dieselbigen preisen und hoch halten / ihre Gesellschafft auch lieben / damit sie etwas von ihnen lehrnen: Psal. 15. 4. **Der die Gottsförchtigen ehret.**

III. Wann sie alle Mittel fleissig gebrauchen in Erkanntnuß zu wachsen: Col. 3. 16. **Lasset das Wort GOttes reichlich under euch wohnen:** Psal. 1. 2. **Wohl dem / welcher von dem Gesatz des HErren redt Tag und Nacht.**

IV. Wann sie nach dem jenigen / das sie wissen / sich befleissen gottselig zu leben: **Und daß sie sich in ihrer Unwissenheit nicht understehen zu entschuldigen / wann sie sündigen: Dann die**

Unwie-

Unwiedergeborenen wöllen nichts wissen/ weil sie nicht wöllen darnach leben: Job.21.14. Sie sagen zu Gott: Hebe dich von uns/wir wöllen von deinen Wegen nichts wissen: Hos.4.6.

A. Frage. Ist es genug/ daß die Erkanntnuß uns zu einem frommen Leben verleite?

Fromm muß man seyn/ auß Liebe zu GOtt.

Antw. Nein: Sondern die Erkanntnuß Gottes muß uns also zu einem frommen Leben bringen/ daß wirs fromm anstellen auß Liebe zu Gott: 1.Timoth.1.5. Die Hauptsumma des Gebotts ist: Liebe von reinem Hertzen: Joh. 5.42.1.Joh.4.19.

B. Frage. Worauß kan man wissen/ ob wir Gott lieb haben?

Kennzeichen der Liebe zu GOtt.

Antw. Auß diesen Kennzeichen:

Erstlich: Wann wir die gröste Lust und Freude finden in Gottes Gegenwart/ also daß wir nach seiner Gemeinschafft sehr verlangen: Psal.63.9. Meine Seele hanget dir an. 2.Cor. 5.v.2.

Zum andern: Wann wir ein Mißfallen tragen an allem dem jenigen/ welches Gott und seinem Wort zu wider ist. Psal.139.21. Ich hasse ja/ HErr/ die dich hassen/ und verdreußt mich auff sie/ daß sie sich wider dich setzen: Psal.119. v.136.

Zum dritten: Wann wir sehr bekümmert und betrübt sind über die Empfindnuß der Ungnade und Zorn Gottes wider uns/ und über den Mangel seiner heilwärtigen Gnade und Hulde gegen uns: Ps.13.2. Wie lang/ HErr/ wilt du meiner so gar vergessen? Wie lang

ver-

verbirgest du dein Antlitz vor mir? Psal. 77. 8. Wird dann der HErr keine Gnade mehr erzeigen? Psalm. 51. 14. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe / und der freudige Geist enthalte mich.

Zum vierten: Wann wir grosse Freude in den Pflichten des Gottesdiensts und in der Ubung des Gebätts befinden / und so wir mit grossem Eyffer / Lust und Andacht uns darzu begeben / damit wir GOtt in allem lehrnen gehorsam seyn. Psalm. 122. 1. Ich freue mich dessen / daß mir geredt ist / daß wir werden ins Hauß des HErren gehen. Psalm. 119. 5. O daß mein Leben deine Rechte mit gantzem Ernst behielte.

Wie weit sich die erstrecke.

C. Frage. Wie weit muß sich die Liebe GOttes erstrecken?

Antw. So ferne / daß wir Gott über alles lieb haben / und daß die Liebe zu GOtt die gröste seye: Matth. 22. 38. Du solt lieben GOtt deinen HErren von gantzem Hertzen / &c. Dieses ist das erste und gröste Gebott. Psalm. 73. 25. Wann ich nur dich habe / so frage ich nicht nach Himmel und Erden. Im 5. Buch Mose 6. 5.

Welches Liebhaber Gottes?

C. Frage. Was für Leute sind es / die GOtt also lieben?

Antw. Es sind diese:

I. Welche sich von keiner Creatur bewegen lassen / irgend etwas zu thun / das Gott möchte mißfällig seyn: In der Offenb. 12. 11. Sie haben ihr Leben nicht lieb gehabt biß in Tod. Im 1. Buch Mose 39. 9. Joseph sprach: Wie solte

ich

ich ein so grosses Ubel thun / und wider den HErren sündigen?

II. Welche gesinnet sind / umb der Liebe Gottes willen / die Welt / ja auch was die Welt am liebsten hat / auffzugeben und zu verlassen: Im 5. Buch Mose am 33.9. Wer zu seinem Vatter und zu seiner Mutter spricht: Ich sehe ihne nicht / und zu seinem Bruder / ich kenne ihn nicht / und zu seinem Sohn / ich weiß nicht; Die behalten deine Rede und bewahren deinen Bund. Luc. 14.26. So jemand zu mir kommet / und hasset nicht seinen Vatter und Mutter / und Weib und Kinder / und Brüder und Schwester / ja auch sein eigen Leben / der kan nicht mein Jünger seyn.

III. Die mehr bekümmert und betrübt sind / wann sie Gott irgend worinn erzörnt und beläidiget / als so sie in dem Irdisch- und Zeitlichen einen grossen Schaden haben erlitten: Psalm. 51. 6. An dir allein hab ich gesündiget: Matth. 26.75. Petrus gieng hinauß / und wäinete bitterlich.

IV. Die gegen der Liebe Gottes und seiner Gnaden Gegenwart wenig Lust in der Welt finden / und ihr Hertz darvon loß und abgezogen halten: 1. Cor. 7.30. Die sich freuen / als freueten sie sich nicht. Hebr. 10.34. Den Raub euerer Güter habt ihr mit Freuden erduldet: Gal. 6.14. Die Welt ist mir gecreutziget / und ich der Welt.

A. Frage. Haben alle Menschen GOtt lieb? Es gibt Feinde und Häsfer GOttes.

Antw. Nein; Sondern viel Menschen sind

ohne Liebe Gottes / ja gar Hasser und Feinde GOttes: Joh. 5.42. **Ich kenne euch / daß ihr die Liebe GOttes nicht in euch habt.** 2. Tim. 3.4. **Sie lieben mehr Wollust dann GOtt.** Röm. 1.30. Im 5. Buch Mose 5. 9.

Welche die? C. Frage. Was für Menschen sind es/die GOtt hassen?

Antw. Hasser Gottes sind diese Leute:

I. Welche wissent- und fürsetzlich Gottes Gebott übertretten: Im 2. Buch Mose am 20. 5. **Ich bin ein eyfferiger Gott / der da heimsucht die Missethat der Vätteren an den Kinderen/ biß ins dritte und vierte Glied/ deren die mich hassen / und thue Barmhertzigkeit an viel Tausenden/die mich lieb haben/ uñ meine Gebott halten:** Sprüchw. 8. 36.

II. Welche die Erkanntnuß Gottes verachten: Job. 21. 14. **Die zu GOtt sagen: Hebe dich von uns/ wir wölten von deinen Wegen nichts wissen.** Psal. 50. 17.

III. Welche die Straff und Zucht hassen/ und ihr Leben auff die Bestraffungen GOttes nicht gesinnet sind zu verbesseren: Psalm. 50. 17. **So du doch die Zucht hasseſt/ und wirffſt meine Wort hinder dich.** 2. Tim. 3. 4.

IV. Die Gottes beste Freunde/ die Frommen und Gottseligen/ wegen ihrer Gottseligkeit hassen. Von Gottlosen hingegen wol reden. Psal. 139. 20. **Sie reden von dir läſterlich / und deine Feinde erheben sich ohne Ursach:** Jes. 29. 21. Psal. 35. 16/21.

Woher es komme? B. Frage. Worauß entstehet der Haß Gottes in den Gottlosen?

Antw.

Antw. Der Haß Gottes entstehet auß der Ursach/ daß sie Gott als einen gerechten Richter anmercken und förchten/ der ihre Sünden kennt und straffen werde / darumb understehen sie von der Gegenwart GOttes zu fliehen durch ein knecht- und sclavische Forcht: Jes. 33. 14. **Die Sünder zu Zion sind erschrocken/ Zitteren ist die Heuchler ankommen/ und sprechen: Wer ist under uns / der bey einem verzehrenden Feur wohnen möge.** Im 1. Buch Mose 4. 16. In der Offenb. 6. 16.

A. Frage. Muß man dann Gott nicht förchten? Wie Gott zu förchten?

Antw. Ja freylich muß man Gott förchten; Jedoch nicht mit einer bösen **knechtischen** / sondern mit einer **kindlichen** Forcht: Malach. 1. 6. **Bin ich der HErr / wo förchtet man mich?** Psal. 2. 12. **Dienet dem HErren mit Forcht/ und freuet euch mit Zitteren.** Psal. 103. 17.

C. Frage. Was ist die böse knecht- oder sclavische Forcht? Was die knechtische Forcht?

Antw. Die **knechtische** Forcht Gottes hat diese Würckungen / woran man dieselbige kan erkennen:

Erstlich: Wann man GOtt erkennet und förchtet/ nur allein als einen **Richter** / der straffen wil/ nicht aber als einen barmhertzigen **Vatter** / der vergeben wil. Jes. 33. 14. **Wer ist under uns/ der bey einem verzehrenden Feur wohnen möge?** Matth. 25. 24. **Ich wußte/ daß du ein harter Mann bist.**

Zum anderen: So man ohne genugsame Grund und Ursach beständig förchtet/ daß man

in die Hölle kommen solle / und daß man auff Gottes Verheissung und Krafft nicht vertrauen darff: Ezech. 33.10. **Weil unsere Sünde und Missethat auff uns ligē/ daß wir darunder vergehen/wie können wir dañ leben:** Luc. 12.7/32. **Förchte dich nicht/ du kleine Herde / dann es ist des Vatters Wolgefallen gewesen / euch das Reich zu geben.**

Zum dritten: Wann man von der Gegenwart Gottes sich sucht hinweg zu wenden: Im 1. Buch Mose am 3.10. **Adam sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten / und förchtete mich/ dann ich bin nackend/darumb versteckte ich mich.** Und am 4. 16. **Cain gieng von dem Angesicht Gottes hinweg.** Im 2. Buch Mose 20. 19/20.

Zum vierten: Wann man auß Mißtrauen des Wolgefallens GOttes an den Pflichten der Gottseligkeit dieselbe underlaßt: Luc. 19. 20/21. **Ich habe dein Pfund im Schweißthuch behalten; Ich förchte mich für dir / daß du ein harter Mensch bist.** Zeph. 3. 16. **Förchte dich nicht/ O Zion! und lasse deine Hände nicht laß werden.**

B. Frage. Warumb nennest du diese eine böse knechtische oder sclavische Forcht?

Antw. Weilen auch eine **gute** und **heylsame** knechtische **Forcht** darneben ist. Röm. 8. 15. **Ihr habt nicht ein knechtischen Geist empfangen / daß ihr euch abermal förchten müsset:** Psal. 90. 12.

Welches die gute Forcht?

C. Frage. Was für ein knechtische Forcht kan gut seyn?

Antw.

Antw. Diese: I. So jemands zu seiner ersten Bekehrung gebracht wird / durch Forcht und Schrecken vor der Höllen / und vor GOtt als einem gerechten Richter: 2. Cor. 5. 11. **Weil wir wissen / daß der HErr zu förchten ist / fahren wir mit den Leuten:** Das ist / **bewegen die Menschen zum Glauben:** In Geschicht. 2. 37.

II. So die Bekehrten in schwäre Sünden fallen / so muß zu vorderst in ihnen eine Forcht entstehen wegen der besorgenden verdienten Straffen: Psalm. 116. 3. **Stricke des Todes haben mich umbfangen / Angst der Höllen hat mich troffen:** Psal. 55. 6.

III. Wann Gott grosse und schwäre Gericht und Straffen über ein Land und Kirchen ergehen laßt: Im 5. Buch Mose 9. 19. spricht Moses: **Ich förchte mich für dem Zorn und Grim / damit der HErr über euch erzörnet ward / daß er euch vertilgen wolt:** Psalm. 119. 120. **Ich förchte mich für dir / daß mir die Haut schauert / und entsetze mich für deinen Rechten.**

B. Frage. Welches ist die kindliche Forcht GOttes? Was die kindliche Forcht.

Antw. Die **kindliche Forcht** Gottes ist ein ehrerbietige Forcht / die wir zu GOtt tragen / mit fleissiger Fürsorg / daß wir ihne nicht im geringsten erzörnen: Hebr. 12. 28. **Dieweil wir empfahen ein unbeweglich Reich / haben wir Gnade / durch welche wir sollen GOtt dienen / ihme zu gefallen mit Zucht und Forcht.** Psal. 2. 11. **Dienet dem HERRen mit Forcht.** Im 1. Buch Mose 39. 9. **Wie solte ich ein so groß Ubel thun / und wider GOtt sündigen?** Malach. 1. 6.

Kennzeichen derselben.

C. Frage. Woran kennet man diese kindliche Forcht GOttes?

Antw. An nachfolgenden Kennzeichen:

I. So wir alles Böse hassen unnd lassen: Sprüchw. 3.7. **Förchte den HErren/ und weiche vom Bösen.** Und 16.6.

II. Wann man auch die allerheimlichsten Sünden umb der Forcht Gottes willen meydet und underlasset/ da man sonsten keinen einigen Menschen zu förchten hat: Job. 31.23. **Ich förchte Gott wie ein Unfall über mich/ und könnte seine Last nicht ertragen.** Im 1. Buch Mose 39. 12. Joseph flohe.

III. Wann wir von den Wegen GOttes durch keine Creatur uns lassen abwendig machen: Matth. 10.28. **Förchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten.** Jes. 8.12/13.

IV. Wann wir Gottes Wort und seine H. Ordnungen des Gottesdiensts mit einer grossen Ehrerbietung gebrauchen: Im 1. Buch Mose 28.17. spricht Jacob: **Wie heilig ist diese stätte?** Psal. 2.11. **Freuet euch im HErren mit Zittern:** Phil. 2.12. **Schaffet/ daß ihr selig werdet mit Forcht und Zittern.**

Ursach zur Forcht Gottes.

C. Frage. Was soll uns bewegen den HErren zu förchten?

Antw. Die darzu bewegende Ursachen sind diese:

1. **GOtt ist unser Vatter:** Matth. 6. v. 9. **Unser Vatter:** 2. Cor. 6.18. Mal. 1.6. **Bin ich euer Vatter/ wo ist meine Ehre?**

2. **Gott ist unser HErr:** Der allwissend/ allmäch-

allmächtig und gerecht ist: Mal. 1. 6. Bin ich euer HErr / wo förchtet man mich? Jer. 10. v. 7. Wer solte dich nicht förchten / du König der Heyden? Dir solt man ja gehorchen.

3. GOtt strafft sehr hart seine eigenen Kinder / wann sie sich versündigen: In der Offenb. 3. 19. Welche ich lieb habe / die straffe und züchtige ich. Psal. 90. 11.

4. GOtt verheißt reichen Segen denen / die ihne förchten: Ps. 25. 13. Seine Seele wird im Guten wohnen: Sprüch. 19. 23. Die Forcht des HErren fördert zum Leben / und wird satt bleiben / daß kein Ubel sie heimsuchen wird.

B. Frage. Was für ein Leben des Hertzens mit GOtt entstehet auß der Erkanntnuß / Liebe und Forcht GOttes? — Frucht des Lebens mit Gott.

Antw. Hierauß entstehet ein Vertrauen des Hertzens auff GOtt / laut seiner gnädigen Verheissung / daß er in aller Widerwärtigkeit unser GOtt bleiben werde: Ps. 31. 2. Auff dich / HErr / traue ich / lasse mich nimmermehr zu schanden werden: Ps. 46. 4/5/6. Hab. 4. 17/18. Ob gleich der Feigenbaum nicht grünen / auch kein Gewächs am Weinstock seyn wird / und die Arbeit am Oelbaum fehlet / ꝛc. So wil ich mich dennoch freuen des HErren / und frölich seyn in dem GOtt meines Heils. — Vertrauen auff Gott.

C. Frage. Was für Leute sind es / welche rechtschaffen ihr Vertrauen auff Gott setzen? — Welche Menschen GOtt vertrauen.

Antw. Es sind die jenigen: I. Welche die rechtmässigen Mittel sehr fleissig gebrauchen: Ps. 91. 11. Er hat seinen Englen befohlen über dir /

dir / daß sie dich bewahren auff allen deinen Wegen: Hebr.10.23/24/25.

II. Welche durch ein frommes Leben GOtt trachten zu gefallen: Psal.37.3. **Hoffe auff den HErren/ und thue guts.**

III. Die auch dannzumal auff GOtt ihr Vertrauen setzen / wann auch alle menschliche Hoffnung verschwunden/wol wissend/daß Gott alles vermag: Röm.4.18. **Abraham hat geglaubt auff Hoffnung wider Hoffnung / da nichts zu hoffen war / auff daß er wurde ein Vatter vieler Heyden.** Hab.3.17/18.

IV. Welche darinn rühig und wol befriediget seyn können / daß sie GOtt sein Werck ohne einige Einrede und Murren thun lassen / sich vestiglich versicherende: Daß alles ihnen zu ihrem Vortheil und Besten solle außfallen und dienen: Röm.8.28. **Wir wissen/ daß denen / die Gott lieben / müssen alle Ding zum besten mitwürcken:** Psal.37.5. **Befihle dem HErren deine Wege/ hoffe auff ihne / er wirds wol machen.**

Mittel des Vertrauens auff GOtt.

B. Frage. Wordurch können wir unser Vertrauen auff Gott understützen und stärcken?

Antw. Durch diese **Mittel**:

Erstlich: So wir uns zu Gemühte ziehen und fürstellen das **Vätterliche** Hertz GOttes/ dann immer ein jedes Kind vertrauet ja seinem Vatter: Ps.103.13. **Wie sich ein Vatter über seine Kinder erbarmet / also erbarmet sich der HErr über die/ so ihne förchten:** Jesa.63.16. **Du bist unser Vatter!**

Zum andern: So wir fleissig Achtung geben

auff

auff die Verheissungen Gottes / und auff die Gewißheit derselbigen. Hebr.6.17. Aber Gott/ da er wolte den Erben der Verheissung überschencklich beweisen/ daß sein Raht nicht wancket/ hat er einen Eyd darzu gethan. Ps.48.9. Wie wir gehört haben von Gott / also haben wirs gesehen.

Zum dritten: So wir uns fürstellen die Allmacht Gottes: 1.Sam.14.6. Es ist dem HErren nicht schwär durch viel oder wenig helffen: In Geschicht.2.24.

Zum vierten: Wann wir die Exempel anderer Frommen beherzigen / welche auff GOtt ihr Vertrauen gesetzt / sind darauff erlöst / und ist ihnen geholffen worden: Jac.5.11. Die Gedult Jobs habt ihr gehört / und das Ende des HErren habt ihr gesehen / dann der HErr ist barmhertzig und ein Erbarmer. Ps.132.2.

Mittag-Gesang/

Auff den IX. Tag des Monats.

In der Melodey des XXIII. Psalms Lobwassers.

Mein Hüter und mein Hirt ist GOtt der/ ꝛc.

ICh such mein Hertz zum Gottsdienst zu gewehnen/
Hierzu muß ich GOtt lehrnen recht erkeñen/
Nach dem Gebätt sein Wort auch fleissig lesen
Und hören gern / wann ich je wil genesen.
HErr GOtt darzu dein Gnad mittheile mächtig
Daß ich dein Wort läß/ hör/ betracht andächtig.
2. Dir meinem GOtt ich trachte zu gefallen/
Zu sagen ab den bösen Glüsten allen/

Das schnöde Gut der Welt soll mich nicht leiten/
Daß ich von GOtt mich wend auff einig seiten/
Mein Haab und Gut / mein Leib und auch mein Leben
Und was ich bin / ist GOtt zum Dienst ergeben.
3. Ich förchte GOtt / nicht wie die Knecht den HErren
Nur wie die Kind/ die ihren Vatter ehren/
Ich hoff / ich werd auch bey verborgnen Sünden
Doch Gottes Gnad im Hertzen steiff empfinden
Zwar ich erschrick ab allen schwären Straffen
Doch hoff ich steiff/ GOtt werd mir Ruh verschaffen.
4. Freymühtig ich auff GOtt steiff darff vertrauen/
Daß ich nicht muß auff böse Mittel bauen/
Wann gleich das Creutz und Elend mich hart drucket
Auch gar der Tod mich auß der Welt verzucket.
Doch Felsen-vest mein Hoffnung zu GOtt stehet
Ich leben werd / auch wann die Welt vergehet.

Die X. Mittags-Ubung.

Das Leben des Hertzens mit Christo dem Mittler.

Der zehende Tag.

Leben mit Christo.

B. Frage. Muß man mit dem Hertzen allein GOtt kennen/ lieben/ förchten und auff ihne vertrauen?

Antw. Man muß auch das Hertz auff **Jesum Christum** als den Mittler gerichtet haben/ mit allen heiligen Bewegungen der **Erkanntnuß / Liebe** und des **Vertrauens**: Joh. 17. 3. Das ist das Ewige Leben/ daß sie dich / daß du allein wahrer Gott bist / und den du gesandt hast JEsum Christum/ erkennen: Joh. 15. 5/9/10. Ephes. 3. 12. Durch JEsum Chri-

stum

stum haben wir die Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn.

C. Frage. Wie muß man JEsum Christum erkennen / betreffende die Weise und Übung des Lebens? Wie Christus zuerkennen?

Antw. Wir müssen ihne erkennen in diesen sechs Betrachtungen:

Fürs erste: Als einen Gottsförchtigen Juden oder Israeliten / welcher uns in einem guten und unsträfflichen Beyspiel und Fürbilde der Gottseligkeit ist vorgangen: Mat. 11.29. Lehrnet von mir / dann ich bin sanfftmühtig und von Hertzen demühtig. 1. Johan. 2.6. Der da sagt / daß er in ihme bleibe / der muß wandlen gleich wie er gewandlet hat.

Zum anderen: Als einen wahrhafften Lehrer und Prediger / und also müssen wir wissen was für Predigen er gehalten / das Volck dardurch zur Gottseligkeit zu bewegen: Marc. 1.15. Jesus sprach: Thut Buß / und glaubet dem Evangelio. Matth. 5.1/2/3/ꝛc.

Zum dritten: Als einen gedultigen Märtyrer: Und also gibt er uns schöne Fürbilde der Christlichen Gedult: 1. Petr. 2.21. Er hat uns ein Exempel hinderlassen / daß wir seinen Fußstapffen sollen nachfolgen. Vers. 23.

Zum vierten: Als einen gewissen und richtigen Bürgen: Und also bestätiget er und versichert uns / daß wir durch unsere eigene Wercke die Seligkeit nicht müssen verdienen: Hebr. 7. 22. JEsus ist eines besseren Testaments Außrichter und Bürge worden. Röm. 6.24.

Zum fünfften: Als einen Uberwinder des

Todes /

Tods / des Teuffels und der Höllen: Und also mercken wir / wohin der Weg der Gottseligkeit uns leiten und bringen werde: Johan. 17. 24. Vatter / ich wil / daß wo ich bin / auch die seyen / die du mir gegeben hast: Ephes. 2. 6. 1. Cor. 15. 57. GOtt seye Danck / der uns den Sieg gegeben hat durch JEsum Christum.

Zum sechsten: Als ein herrschenden König / welcher seine Gesätze seinem Volck gibt / ihme zu gehorsamen / und solche laut seines Gnadenbunds in die Hertzen der Seinigen einschreibt: 1. Cor. 15. 25. Er muß als ein König herrschen: Hebr. 8. 10. Ich wil ihnen mein Gesätz in ihren Sinn geben.

Das Leben muß nach Christi Fürbilde seyn.

A. Frage. Kan dann niemand eine steiffe Hoffnung zu diesem Mittler haben / als welcher trachtet zu leben wie er gelebt hat?

Antw. Nein: 1. Johan. 2. 6. Wer da sagt / daß er in ihme bleibe / der muß wandlen / gleich wie er gewandelt hat. 1. Johan. 3. 3. Der diese Hoffnung hat / der reinige sich / gleich wie er rein ist.

Welcher gestalt?

A. Frage. Ist es dann damit außgericht / wann das Leben einige Geichheit nach dem Leben Christi hat?

Antw. Nein: Sondern dieses alles muß herkommen auß einer Liebe des Hertzens zu JEsu Christo. 1. Cor. 16. 22. So jemand den HErren JEsum Christum nicht lieb hat / der seye ein Fluch. Joh. 21. 16. HErr / du weissest / daß ich dich lieb habe: 1. Tim. 1. 5. Die Hauptsumma des Gebotts ist Liebe. In der Offenb. 2. 4.

Kennzeichen der Liebe zu Christo.

C. Frage. Worauß können wir uns innerlich in unseren Hertzen versicheren / daß wir Christum lieb haben?

Antw.

Antw. Auß diesen Bewegungen:

I. Wann wir **ihne** und **seinen Verdienste hoch achten / als das fürtrefflichste und allerkostbarste/so wir besitzen können: Phil.3.8. Ich achte alles für Schaden/ gegen der überschwencklichen Erkanntnuß JEsu Christi. 1.Petr.2.7. Euch/ die ihr glaubet/ ist er köstlich.**

II. Wann wir uns angetrieben/ und eingetrieben / und eingenom̃en befinden mit einer H. Lust und Begierde auff das genaueste Gemeinschafft mit ihme zu halten: So daß wir die Empfindnuß seiner Hulde und Gunst zu unser höchsten und grösten Freude fürstellen und halten: Im Hohenlied. Salom. 2.16. **Mein Freund ist mein/ und ich bin seyn: Und am 3.1. Ich suchte des Nachts in meinem Bette/ den meine Seele liebet.** Luc.24.41.

III. Wann wir mit Lust bemühet und beschäfftiget sind in den Pflichten des Christenthumbs/ in Ablesung der H. Schrifft / Anhörung der Lehr und Worten Christi/ und im bätten/ꝛc. Und so wir nichts liebers sehen als den Wolstand der Christlichen Religion: Joh.15.10. **So ihr meine Gebott haltet/ so bleibet ihr in meiner Liebe.** Luc.10.39. **Maria satzte sich zu JEsus Füssen/ und höret seiner Rede zu.** 2.Cor.5.14.

IV. Wann durch die Liebe Christi nach und nach in uns abstirbt die Liebe zu der Welt: Gal. 6.14. **Es seye ferne von mir rühmen/ dann allein von dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi / durch welchen mir die Welt gecreutziget ist/ und ich der Welt.** Phil.3.1/9.

Eusserliche Kennzeichen.

B. Frage. Was für äusserliche Kennzeichen hat die Liebe Christi?

Ant. Welche rechtschaffene Liebhaber Christi sind/ dieselbige müssen diese Würckungen offenbaren:

I. Wann wir umb Christi willen unseren Handel und Wandel anstellen nach dem Exempel Christi: Matth. 11. 29. **Lehrnet von mir:** 1. Joh. 2. 6. **Der in ihme bleibet / der soll auch wandlen/ gleich wie er gewandelt hat.**

II. Wann wir umb seinet willen Schand und Schaden außstehen / und auch unsere beste Freunde hindan setzen: Luc. 14. 26. **So jemand zu mir kommt/ und hasset nicht seinen Vatter/ Mutter/ Weib/ Kind/ Brüder/ Schwester/ auch darzu sein eigen Leben/ der kan nicht mein Jünger seyn.** Matth. 19. 27. **HErr! wir haben alles verlassen/ und sind dir nachgefolget/** spricht Petrus zu Christo.

III. Wann wir uns nicht scheuhen noch entsetzen für die Ehre Christi zu reden / sonder ihne unerschrocken vor den Menschen bekennen: Mat. 10. 32. **Wer mich bekennet vor den Menschen / den wil ich bekennen vor meinem himmelischen Vatter.**

IV. Wann wir mit sonderbarer Beliustigung bey den besten Freunden Christi uns befinden: Und so wir seine arme Freunde in ihrer Nohtdurfft wohl versorgen: Mat. 25. 35. **Ich bin hungerig gewesen / und ihr habt mich gespeiset:** 1. Johan. 3. 17. **Wann jemand dieser Welt Güter hat / und sihet seinen Bruder darben/**

darben / und schleußt sein Hertz für ihme zu/ wie bleibet die Liebe Gottes bey ihme?

B. Frage. Was soll uns bewegen Christum zu lieben? Ursachen Christum zu lieben.

Antw. Diese bewegliche Ursachen:

Erstlich: Die Liebe / die JEsus gegen uns getragen / und annoch trägt / ist unserer Gegen-Liebe wohl würdig: Röm.5.6. Christus / da wir noch schwach waren nach der Zeit / ist für uns Gottlose gestorben. Joh.15.13. Niemand hat grössere Liebe dann die / daß er sein Leben lässt für seine Freunde.

Demnach: Die Herzlichkeit und Würdigkeit seiner Person: In der Offenb.1.5. Er ist der Fürst der Königen auff Erden: Heb.1.3. 1.Pet.2.7. Euch aber / die ihr glaubet / ist er köstlich.

Drittens: Seine grosse Freundlichkeit in dem nöhtigen unnd aufftragen seiner Gnade: Und seine Freygebigkeit in dem mittheilen allerley Segens: Joh.1.16. Auß seiner Fülle empfangen wir Gnade umb Gnade: Mat.11.29/30. Kommet her zu mir / alle / die ihr müheselig und beladen seyt / ich wil euch erquicken und Ruhe schaffen.

Viertens: Es ist nohtwendig / daß wir Christum lieb haben / wann wir anders nicht sollen verloren werden / da wir hingegen / wann wir ihne lieb haben / mit ihme ewiglich im Himmel wohnen sollen: 1.Cor.16.22. So jemand den HErren CHristum nicht lieb hat / der seye verflucht: Joh.17.14. Vatter / ich wil / daß wo

ich

ich bin/auch die seyen/ die du mir gegeben hast/ auff daß sie meine Herrlichkeit sehen.

Mittel solche zu erwecken.

B. Frage. Was müssen wir thun / die Liebe Christi in unserem Hertzen zu erwecken?

Antw. Wir müssen diese Mittel gebrauchen:

1. Wir müssen offt an Christum gedencken / und bey uns fleissig überwägen / wie viel/ und was er unserthalben gethan? 2. Cor. 5. 14/ 15. Die Liebe Christi dringet uns also: Sintemal wir halten/ daß/ so einer für alle gestorben / so sind sie alle gestorben: Und er ist darumb für sie alle gestorben/ auff daß die / so da leben / hinfort nicht ihnen selbst leben / sondern dem / der für sie gestorben und auffersstanden ist. Joh. 14. 6. Ich bin der Weg / die Wahrheit und das Leben.

2. Wir müssen uns in Lehren Christi/ in dem Christlichen Gottesdienst fleissig üben: Dann da befindet er sich selbsten mit einer besonderbaren Gnade gegenwärtig. Hohel. 3. 1. Ich suchte den meine Seele liebet: Matth. 18. v. 19/20. Wo zween oder drey in meinem Namen versamlet sind/ da bin ich mitten under ihnen.

3. Wir müssen mit anderen viel von Christo reden: Col. 3. 16. Lasset das Wort Christi reichlich under euch wohnen: Luc. 24. 32.

4. Wir müssen Gott bitten / daß er die Liebe Christi uns in das Hertz gebe: Röm. 5. 5. Die Liebe Christi ist außgegossen in unsere Hertzen: Im 5. Buch Mose 30. 6. Ich wil euere Hertzen beschneiden: Hohel. 1. 4. Ziehe mich nach dir/ so lauffen wir.

B. Frage. Was für Frucht und Nutzen entstehet auß dieser Liebe Christi? Frucht deſſelben.

Antw. Hierauß entstehet ein steiffes **Vertrauen/ daß/ weil wir mit Christo durch eine besonderbare und inntgliche Liebe vereiniget sind/ alles das/ so uns zur Seligkeit vonnöhten ist/ erlangen sollen: Ephes. 3. 12. Durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihne.** Hebr. 4. 16. Rom. 8: 28. **Wir wissen/ daß denen/ die Gott lieben/ alle Ding müssen zum besten mitwürcken.**

A. Frage. Wie wird dieses Vertrauen in Heil. Schrifft auch anders genennt?

Antw. Die Christliche **Hoffnung.** 1. Petr. 1. 3. **Der uns hat wiedergebohren zu einer lebendigen Hoffnung.** Röm. 5. v. 5. **Die Hoffnung lasst nicht zu schanden werden.**

A. Frage. Worauff sihet diese Hoffnung am meisten?

Antw. Auff das **Ewige Leben** durch JEsum Christum zu erlangen. Tit. 1. 2. **In der Hoffnung des Ewigen Lebens/ welches verheissen hat/ der nicht leuget/ Gott/ vor den Zeiten der Welt.** Im 1. Buch Mose 49. v. 18. **HErr/ ich warte auff dein Heil.**

B. Frage. Können wir dann das Ewige Leben so sicher und gewiß/ durch Christum zu erlangen/ verhoffen/ daß wir darauff steiff vertrauen mögen und versichert seyn? Können des ewigen Lebens versichert seyn.

Antw. Ja freylich: So nur unsere Hertzen JEsum auffrichtig lieb haben: Röm. 15. v. 13. **GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller**

Freude und Friede im Glauben/ daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Krafft des H. Geistes. Col. 1. 5. Hebr. 11. 1. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht dessen/ das man hoffet/ und nicht zweifflet an dem / das man nicht sihet.

Gründe dessen.

C. Frage. Auff was für Gründe können wir unsere Hoffnung vest setzen?

Antw. Der Glaube ist der gemeine starcke Grund derer Dingen die man hoffet. Hebr. 11. v. 1. Welcher uns fürhaltet und nachfolgende Gründe unserer Hoffnung bekräfftiget:

I. Gott der Vatter hat beschlossen / daß alle die jenigen selig werden/ welche an JEsum glauben und ihne lieb haben: Joh. 6. 40. Das ist der Wille des Vatters/ der mich gesandt hat/ daß wer den Sohn sihet/ und glaubet an ihne/ habe das ewige Leben. Jn Geschicht. 2. 47. 1. Pet. 1. 5. Die ihr durch Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit.

II. Der HErr JEsus Christus bittet ohne auffhören für seine Gläubigen / und verwahret ihre Seligkeit. Joh. 12. 24. Vatter/ ich wil/ daß wo ich bin/ auch die seyen/ die du mir gegeben hast. Joh. 12. 32. Ich wil sie alle zu mir ziehen.

III. Der H. Geist bewahret und heiliget die Liebhaber und Freunde Christi zum ewigen Leben: Ephes. 1. 14. Er ist das Pfand unsers Erbs/ zu unserer Erlösung: Röm. 8. 11/15/16.

IV. Die Kirchen gibt darzu starcke und göttliche Siegel/ und göttliche Eyde. Hebr. 6. 17/18. GOtt hat einen Eyd darzu gethan / auff daß

wir durch zwey Stücke / die nicht wancken/ (dann es ist unmöglich / daß GOtt liege) **einen starcken Trost haben/die wir Zuflucht haben/ und halten an der angebottenen Hoffnung.** Marc. 16. 16.

C. Frage. Was müssen wir unserseits thun/ diese Christliche Hoffnung vest zu erhalten? Mittel die Hoffnung zu stärcken.

Antw. Wir müssen diese Mittel gebrauchen:

I. **Unseren Glauben müssen wir sehr wacker** und starck halten/ wie auch unsere Begierde und Verlangen nach der Zukunfft Christi: Hebr. 11. 1. **Der Glaube ist ein vester Grund derer Dingen/ die man hoffet:** 2. Tim. 4. 7/8. **Mir ist beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / welche mir der HErr / der gerechte Richter an jenem Tag geben wird; Ja / nicht mir allein/ sondern allen denen / die seine Erscheinung lieb haben.**

II. **Wir müssen fleissige Sorg tragen ein gut und unverletztes Gewissen zu behalten:** 1. Tim. 1. 19. **Behalte den Glauben / und ein gutes Gewissen:** 1. Joh. 3. 21. **So uns unser Hertz nicht verdammt/ so haben wir Freudigkeit zu GOtt.**

III. **Wir müssen wol erwägen und behertzigen die trostliche Empfindnüß der Hulde und Gunst GOttes / wie in anderen / also in uns selbsten.** Röm. 5. 4. **Die Erfahrung bringt Hoffnung.** Jac. 5. 11. **Die Gedult Jobs habt ihr gehört / und das Ende des HErren habt ihr gesehen: Dann der HErr ist barmhertzig und ein Erbarmer.**

IV. Wir müssen uns fleissig üben in dem Wort des HErren und in allen Christlichen Pflichten: Röm. 15. 4. **Alles was zuvor geschrieben ist/ das ist uns zur Lehre geschrieben/ auff daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben:** Und Vers. 13.

Nutzen derselbigen.

B. Frage. Was für Vortheil gibt uns dieses Vertrauen und diese Hoffnung in dem Lauffschrancken unsers Lebens?

Antw. Die Vortheil/ die wir dardurch haben/ sind diese:

Erstlich: Die Hoffnung ist ein geistliches Wehr und Waffen/ wider die Versuchungen des Teuffels: Ephes. 6. 17. **Ergreiffet den Helm des Heyls.** 1. Thes. 5. 8. **Wir/ die wir des Tages sind/ sollen nüchteren seyn/ angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe/ und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit.** Hebr. 6. 9.

Zum anderen: Hierdurch lehrnen wir alles Elend und Trübsal geduldig ertragen: 1. Thess. 1. 3. **Ich gedencke ohne Underlaß an euere Wercke im Glauben/ und an euer Arbeit in der Liebe/ und an euer Gedult in der Hoffnung/ welche ist unser HErr JEsus Christus.** Röm. 5. 5.

Zum dritten: Dieses gibt uns eine grosse inwendige Freude des Hertzens in allen Zufällen dieses Lebens. Hebr. 3. 6. **Wir sind Christi Hauß/ so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung biß ans Ende vest behalten:** Röm. 15. 13. **Der GOtt der Hoffnung**

erfülle

erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben / daß ihr völlige Hoffnung habt / durch die Krafft des H. Geistes.

Zum vierten: Diese Hoffnung gibt uns eine starcke Anleitung zu einem rechtschaffenen Christlichen Leben: 1. Joh. 3. 3. Ein jeder / der solche Hoffnung hat / reiniget sich / gleich wie er auch rein ist. 1. Cor. 15. 58.

Mittag-Gesang /

Auff den X. Tag des Monats.

In der Melodey des CXXX. Psalms Lobwassers.

Zu dir von Hertzen Grunde / ꝛc.

DU JEsus bist mein Wächter
Mein Heyland und mein HErr /
Mein Bräutgam / mein Verfechter
Wohin ich mich sonst kehr /
Ich nirgends Labung finde
Dann nur bey dir allein
Weichst du von mir / geschwinde
Verschmachtet mein Gebein.

2. Mein Hertz ist träg / O HErre!
Es wil nicht zu dir hin
Dein Krafft ist nöhtig sehre
Ohn die ich hülffloß bin.
HErr! mach mich starck fortgehen
In Lieb zu deinem Namm
Wie möcht ich sonst bestehen /
Und dir seyn angenähm?

3. Sind gleich die Kräffte kleiner
Als aber dir gefallt /
Wöllst doch nicht zörnen meiner
Mein Hertz sich an dir halt.

Im Schrecken meiner Sünden
Greiff ich dein Blut nur an
Und trieffs in meine Wunden
Daß ich bestehen kan.

Die XI. Mittags-Ubung.

Das Leben in den Ver-suchungen.

Der eilffte Tag.

Fromme haben viel Versuchung.

A. Frage. Ist das Hertz der Gläubigen allezeit in guter Beruhigung in dem Leben mit GOtt/ und mit Christo dem Mittler?

Antw. Ach nein! Sonder die Gläubigen haben viel Streits / viel Versuchungen / viel Zweiffel über den Zustand ihres Hertzens: Jes. 49.13. **Zion spricht: Der HErr hat mich verlassen: Der HErr hat meiner vergessen:** Jes. 63.17. **HErr/ warumb verstockest du unser Hertz?** Röm.7.24.

B. Frage. Wordurch wird das Hertz am meisten entrüstet und beunruhiget?

Sind zweyerley.

Antw. Durch diese zwo Beschwärlichkeiten:

Erstlich: Durch Anfechtungen und Versuchungen des Satans: 1. Thess. 3. 5. **Timotheum hab ich gesandt / daß ich eueren Glauben erfuhre / auff daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher / und unsere Arbeit vergeblich**

geblich wurde: 2. Cor. 11. 3. Ich forchte aber/ daß nicht / wie die Schlange Evam verführt mit ihrer Schalckheit/ also auch euere Sinne verruckt werden von der Einfältigkeit in Christo: 2. Cor. 12. 7.

Demnach: Durch die geistliche Verlassung Gottes/ wann es scheint / als ob Gott von der gläubigen Seele gewichen seye mit seiner Hulde und Gnade: Psal. 13. 2. HErr / wie lang wilt du meiner so gar vergessen? Wie lang wilt du mein Angesicht für mir verbergen? Job. 6. 4. Psal. 77. 8. Wird dann der HErr ewiglich verstossen?

Was die Versuchung des Satans.

A. Frage. Was sind die Versuchungen des Satans?

Antw. Es sind böse Gedancken und Begierden/ welche der Satan gar arglistig in dem Menschen weißt zu erwecken / dardurch er sündliche Gelüste trachtet zu verursachen: 1. Chron. 21. 1. Und der Satan stunde wider Israel/ und gab David ein / daß er das Volck zählen liesse: 1. Cor. 7. Kommet wiederumb zusammen / auff daß euch der Satan nicht versuche umb euerer Unkeuschheit willen: Im 1. Buch Mose 3. 1/4/5.

Wie böse Gedancken / Versuchungen des Satans seyen.

C. Frage. Wie mag aber jemand wol wissen können/ daß die auffsteigende böse Gedancken und Gelüste in einem wiedergeborenen Kind Gottes Versuchungen vom Satan seyen?

Antw. Dieses kan man wissen auß nachfolgenden Kennzeichen:

I. Wann man die bösen Gedancken und Lüste mit Betrübnuß wahrnimmt/ und so man dieselben

selben anmerckt als Feinde der Seelen: 1. Pet. 2. 11. **Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten/ welche wider die Seele streiten.** Röm. 7. 24. **Ich elender Mensch!**

2. Wann wir uns **wider die Versuchungen** bewaffnen/ und wider dieselbigen durch allerhand **Mittel** streiten und kämpffen/ damit sie uns nicht zur That der Sünde fällen: Ephes. 6. 13. **Ergreiffet den gantzen Harnisch Gottes/ auff daß ihr/ wann das böse Stündlein koñt/ vesten Widerstand thun/ und alles wol außrichten und das Felde behalten möget.** Matth. 6. 13. Jac. 4. 8. **Widerstehet dem Teuffel/ so wird er von euch fliehen.**

3. Wann wir allen Anlaß fliehen/ wordurch solche böse Gedancken und Lüste in uns entstehen: Sprüchw. 4. 14. **Komme nicht auff den Gottlosen Pfad/ und tritt nicht auff den Weg der Bösen.** Matth. 4. 7. **Du solt den HErren deinen Gott nicht versuchen.**

4. Wann wir zu einigem Fall gebracht/ alsobald darüber hertzlich berührt und bekümert sind/ und ins künfftig uns stärcker in unserer Bekehrung darwider bewaffnen: 2. Samuel. 24. 10. **Das Hertz schlug David/ nach dem das Volck gezählet ward.** Matth. 26. 75. **Petrus gieng hinauß/ und wäinete bitterlich.**

C. Frage. Wie befinden sich die Gläubigen under diesen Versuchungen?

Antw. Sie sind sehr entrüstet und von Hertzen betrübt/ sie sind voller Angst und Forcht: Voller Schreckens und Bekümmernuß. Röm. 7. 24. **Ich elender Mensch!** 2. Cor. 12. 7/ 8.

Mir

Mir ist gegeben ein Pfal ins Fleisch / nemlich/ des Satans Engel / der mich mit Fäusten schlage/ auff daß ich mich nicht überhebe / darfür ich dreymal dem HErren gefletzet habe/ daß er von mir weiche. Job.16.12. **Er hat mich beym Halß genoñen und zerstossen.** Jes.63.17.

C. Frage. Wie kan ein Gläubiger mitten in diesen Versuchungen sich noch trösten? Wie sich in den Versuchungen zu trösten.

Antw. Durch diese Mittel:

I. Wir müssen gedencken/ daß dieses seye ein Stuck des Streits unsers Christenthumbs/darzu wir beruffen sind: Ephes.6.12. **Wir haben zu kämpffen mit den bösen Geisteren under dem Himmel.** 1.Petr.2.11. **Die fleischliche Lüste streiten wider die Seele.**

II. Wir müssen gedencken/ daß wir einen fürtrefflichen und gewaltigen Obersten haben/ der auch also ist versucht worden / jedoch ohne Sünde/ und daher Mitleyden mit uns hat/ und für uns fleissige Sorg trägt: Hebr.2.18. **Darinnen er gelitten hat und versucht ist / kan er helffen denen / die versucht werden.** Col.2.15. Matth.4.3. **Der Versucher trat zu JEsu.**

III. Wir müssen gedencken / daß diese Versuchungen also von GOtt geregieret werden/daß allezeit etwas Guts darauß entstehet: 2.Cor.12.9. **Der HErr hat zu mir gesagt/ lasse dich an meiner Gnade genügen / dann meine Krafft ist in den Schwachen mächtig.** 2.Cor.7.11.

C. Frage. Aber wie müssen wir uns wider die Versuchungen bewaffnen? Waffen wider dieselbe.

Antw. Wir müssen diese geistliche Waffen gebrauchen.

Fürs erste: Gottes Wort müssen wir so fleissig erlehrnen und in Bereitschafft haben/ daß wir wider jede böse Lüste ein Spruch der H. Schrifft beybringen und entgegen setzen können: Ephes. 6.17. **Ergreiffet das Schwert des Geistes/ welches ist das Wort GOttes:** Matth. 4.7. **JEsus sprach zum Satan: Es stehet geschrieben.**

Fürs andere: Wir müssen einen guten Muht auff die Hülffe Gottes schöpffen/ und mit Dapfferkeit uns den Versuchungen des Satans entgegen setzen: 1. Cor. 16. 13. **Wachet/ stehet im Glauben / seyt mannlich und seyt starck.** Ephes. 6.10. **Zu letzt/ liebe Brüder/ seyt starck in dem HErren und in der Macht seiner Stärcke.**

Zum dritten: Wir müssen nicht die geringste Underredung und Uberlegung **mit** oder **über** unsere böse Lüste und Anreitzungen underhalten/ sondern dieselbe alsobald als geschworene Feinde verurtheilen und trachten zu dämpffen: Ephes. 4.27. **Gebet nicht Raum dem Teuffel:** Jac. 1.15.

Zum vierten: Wir müssen unsere Zuflucht zum Gebätt nemmen/ und Gott umb Hülffe ansprechen: Matth. 6.13. **Himmelischer Vatter/ führe uns nicht in Versuchung/ sondern erlöß uns vom Bösen.** 1. Petr. 4.8. **So wachet nun/ und seyt nüchteren zum Gebätt.**

B. Frage. Haben die Gläubigen sonst keine andere Versuchungen/ als die vom Satan herrühren/ außzustehen?

Antw. Ja: Dann der HErr hat auch sei-

ne

ne Versuchungen / wormit er die Gläubigen heimsucht. 2. Chron. 32. 31. **Gott verließ Hißkiam also / daß er ihne versuchte / auff daß kund wurde alles was in seinem Hertzen war.** Mat. 6. 13. **HErr / führe uns nicht in Versuchung.** Im 5. Buch Mose 3. 3.

B. Frage. Wie versucht Gott die Gläubigen? Wie GOtt die Gläubigen versucht.

Antw. Insonderheit auff **zweyerley** Weise:

I. **Außwendig:** Wann er sie in Noht und Elend fallen laßt / und seine Hülffe verzeucht: Im Buch der Richter 6. 13. **Nun hat uns der HErr verlassen / und under der Midianiter Hände gegeben.** Jes. 49. 13. **Zion spricht: Der HErr hat mich verlassen.**

II. **Innwendig:** Wann Gott mit der frölichen Empfindnuß seiner Hulde und Gunst eine Zeitlang von der Seele der Gläubigen weichet: Psalm. 119. 8. **Verlasse mich nimmermehr:** Psalm. 51. 14. **Tröste mich wieder mit deiner Hülffe / und der freudige Geist enthalte mich.**

A. Frage. Ist diese innwendige Verlassung eine gäntzliche Hinwegnemmung des Geistes der Wiedergeburt und des Glaubens? Sein H. Geist weicht nicht gar.

Antw. Nein: Dann der H. Geist weichet nicht gäntzlich von den Kinderen Gottes: 1. Joh. 3. 9. **Der Saamen Gottes bleibet in ihnen:** 1. Petr. 1. 23. Psalm. 51. 13. **Nimme deinen H. Geist nicht von mir.**

B. Frage. Was ist diese geistliche Verlassung? Was die geistliche Verlassung seye?

Antw. Es ist eine Entber- oder Hinderhaltung der empfindlichen Liebe Gottes; Dergestalt / daß der Gläubige nicht kan gewahr werden!

den/ noch bey sich fühlen und empfinden/ daß GOtt sein GOtt seye: Jer. 17. 17. **Seye du mir nur nicht schrecklich.** Im Buch der Richter am 6. 13. **Ist der HErr mit uns/ warumb ist uns dann solches alles wiederfahren?** Job. 13. 14. **Und wann mich der HErr gleich tödten wolte/ so wil ich doch auff ihne trauen.**

Ist ein betrübter Stand.

A. Frage. Ist aber dieses ein armselig- und elender Zustand der Seelen?

Antw. Ach ja! gantz elend: Dann die Kinder Gottes befinden sich dannzumal nicht anders als wann sie in der Höllen ligen: Psal. 116. 3. **Stricke des Todes hatten mich umbfangen/ und Angst der Höllen hatten mich troffen:** Job. 30. 27. **Meine Eingeweide sieden/ und hören nicht auff/ mich hat überfallen die elende Zeit.** Psal. 38. 11. und 77. 5.

Ursach dessen.

C. Frage. Warumb ist dieses ein so grosses Elend?

Antw. Umb dieser vier Ursachen willen:

I. Dieses ist ein Elend/ welches über die Seele selbsten gehet/ nun aber ist das Leyden der Seelen das aller schwärste und gröste Leyden: Sprüchw. 18. 14. **Wann der Muht ligt/ wer kans ertragen?** Und am 15. Cap. Vers. 13. **Wanns Hertz bekümmert ist/ so fallt auch der Muht.**

II. Weil unser theur- und treueste **Freunde/ unser GOtt/** dannzumal nicht anders als unser Feinde wird verspürt: Job. 10. 16. **Wie ein auffgereckter Löwe jagest du mich/ und handlest greulich mit mir.** Psal. 38. 9. **Ich bin sehr zerstossen/ und heule für Unruhe meines Hertzens.** Job. 34. 29.

III. Wei-

III. Weilen der Teuffel hierinn gar arglistig weißt seine Tücke und Liste zu gebrauchen/ und die Menschen zu bereden understehet daß sie sollen verdam̃t werden / und daher seye aller ihr Gottesdienst gantz vergebens / ja derselbe werde nur desto schwärer zu ihrer Straffe und Verdam̃nuß gereichen : Psal. 73. 13. **Solts dann umbsonst seyn / daß mein Hertz unsträfflich lebt / und ich meine Hände in Unschuld waesche?** 2. Cor. 2. 10/ 11. Luc. 22. 31. spricht Christus zu seinen Jüngeren : **Der Satan hat euer begehrt / daß er euch sichte wie den Weitzen.**

IV. Weilen die **Schmach / Spott unnd** Verachtung der Menschen auff solche Leute fallet : Job. 19. 15/16. **Meine Haußgenossen und meine Mägde achten mich für freñde : Ich rieffe meinem Knechte / und er antwortet mir nicht/ &c.** Ps. 88. 9. **Meine Freunde hast du ferne von mir gethan : Du hast mich ihnen zum Greuel gemacht.**

B. Frage. Warumb verlaßt GOtt die Gläubigen/ daß sie die Empfindnuß seiner Hulde und Gunste manglen müssen? Warumb GOtt seine Hulde fühlen laßt?

Antw. Die Ursachen dessen sind diese :

Erstlich : Geschicht solches / weil sie etwan einige grobe Sünden haben begangen : Job. 13. 23. **Wie viel ist meiner Missethat und Sünden? Lasse mich wissen meine Ubertrettung und Sünde :** Jes. 63. 10. **Sie erbitterten und entrüsteten seinen H. Geist ; Darumb ward er ihr Feinde / und streit wider sie.**

Demnach : Thut GOtt solches / damit der Gläubige sich recht demühtige / und sich selbst recht-

rechtschaffen lehrne erkennen : Ps. 30. 7/8. **Ich aber sprach / da mirs wol gienge : Ich werde nimmermehr darnieder ligen : Aber / da du dein Antlitz verbargest / erschrack ich :** 2. Chrō. 32. 31. **Gott verließ Hiskiam also / daß er ihne versuchte / auff daß kund wurde alles / was in seinem Hertzen war.**

Zum dritten : Damit wir Gottes Liebe und die Empfindnuß seiner Freundschafft desto höher und währter lehrnen halten und achten. Hohel. 5. 6. **Meine Seele gieng herauß nach seinem Wort / ich suchte ihne / aber ich fande ihne nicht.** Ps. 51. 14. **Tröste mich wieder mit deiner Hülffe.**

Zum vierten : Damit wir uns in das künfftige umb so viel sorgfältiger fürsehen / daß wir die Liebespflicht unserseits gegen Gott nicht so leichtlich versaumen und auß der Acht lassen : Ps. 80. 19. **Wir wöllen nicht von dir weichen.** 2. Cor. 7. 11.

Wer also versucht werde?

B. Frage. Sinds aber allein die Gläubigen / welche von Gott durch die geistliche Verlassung werden versucht?

Antw. Gleich wie etliche Zeitgläubige und Unwiedergeborene etliche gemeine geistliche Gaben empfangen / eben also werden sie auch mit dieser **Verlassung** heimgesucht. 1. Sam. 16. 4. **Der Geist des HErren weichte von Saul.** Jer. 7. 15. Ezech. 12. 3. **Du Menschenkind / ziehe am liechten Tag darvon von ihren Augen.**

C. Frage. Was für ein Underscheid ist zwischen den wahren Gläubigen und den Zeitgläubigen in diesem Stuck?

Antw.

Welches ist dieſe Stand Kennzeichen der Gläubigen.

Antw. Die wahre Gläubigen können sich selbst erkennen uñ underscheiden auß diesen **Keñzeichen:**

I. Wann die Gottlosen gantz unempfindlich fortleben / so grämen und klagen die Gläubigen sehr über diese Verlassung Gottes: Job. 3.24. **Wann ich essen soll / muß ich seufftzen / und mein Heulen fähret herauß wie Wasser:** Ps. 42.4. und 80.6. **Du speisest sie mit Tränenbrot.**

II. Die **Zeitgläubigen** erzeigen kein groß Verlangen nach Trost: Die **Rechtgläubigen** aber haben ein sehnliche Begierde darnach: Ps. 42.2. **Wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser / also schreyet meine Seele zu dir.** Röm. 8.19.

III. Der **Unwiedergeborene** sucht seine Ruhe in unerlaubten Mittlen: Die **Kinder Gottes** aber suchen durch heilige Mittel solche so lang / biß daß sie ihren Gott wiederumb in Gnaden gegen sie haben gefunden: Ps. 77.3. **In der Zeit meiner Noht suche ich den HErren: Meine Hand ist des Nachts außgereckt / und laßt nicht ab.** Jes. 64.1. **Ach / daß du den Himmel zerrissest / und fuhrest hernieder.**

IV. **Wann GOtt einmahl vom Gottlosen weicht / so kommet er nicht wieder zu ihme: So er aber die Frommen verlaßt / geschichts nur für eine kleine Zeit.** Jes. 54.7. **Ich hab dich ein klein Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmhertzigkeit wil ich dich versamlen.** Hos. 5.15.

Trost under der Verlassung.

B. Frage. Wie solte aber wol eine Gottselige Seele sich trösten und auffrichten können / wann die geistliche Verlassung währet?

Antw. Durch die Gedancken:

1. Daß dieses der Zustand auch der Allerfrömsten gewesen / und noch seye: Inmassen Christus selbst also ist versuchet worden: Matth. 27.46. Er rufft: **Mein Gott/ mein Gott/ warumb hast du mich verlassen?** Ps. 22.2. Job. 6. 4. **Die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir/ derselben Grimm saufft meinen Geist auß.**

2. Daß Gott mehrers nicht als die Empfindnüß seiner Gnade entzeücht/ aber darneben gleichwol ist und bleibt ein Freunde gegen seine Kinder; Jes. 49.16. **Sihe/ in meine beyde Hände hab ich dich gezeichnet.** Ps. 22.10.

3. Daß dieses Elend nicht allezeit währen soll: Sonder daß wir Gottes liebreiche Gnadenblick im Frieden und Freuden noch sehen werden/ ehe wir sterben; Psal. 27.13. **Ich glaube aber doch/ daß ich sehen werde das Gute des HErren im Lande der Lebendigen.** Ps. 42.6. **Was betrübest du dich/ meine Seele/ und bist so unrühig in mir? Harre auff Gott/ dann ich werde ihme noch dancken/ daß er mir hilfft mit seinem Angesicht.**

4. Daß Gott habe seine gewisse und bestimte Zeit/ welche für uns die allerbeste ist/ da er uns seine Hulde und Gnade wiederumb wird empfinden lassen: Jesa. 30. 18. **Darumb harret der HErr/ daß er euch gnädig seye:** Jes. 49. 8.

A. Frage.

A. Frage. Wie muß sich aber eine gläubige Seele verhalten / und was muß sie währender solcher Verlassung thun / daß sie nicht zu kleinmühtig / sonder viel mehr erlößt werde?

Mittel in derselbigen.

Antw. Der Gläubige muß diese Mittel gebrauchen:

Erstlich: Must du / liebe Seele / fleissig nachforschen / umb was für Sünden willen des HErren Gunst von dir gewichen / damit von derselbigen du dich bekehrest: Job. 13. v. 23. HErr / laß mich wissen meine Übertrettung und Sünde. Hos. 5. 15.

Zum anderen: Indessen / daß wir mit Gott nicht leben können in Empfindnuß seiner Huld und Gunst / müssen wir trachten mit ihme zu leben durch den **Glauben:** Hebr. 11. v. 1. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht dessen / das man hoffet / und nicht zweifflet an dem / das man nicht sihet. Rom. 4. 18. Abraham glaubte auff Hoffnung wider Hoffnung.

Zum dritten: Müssen wir inzwischen allezeit auff den Wegen GOttes bleiben / und in den Pflichten der Gottseligkeit / daß wir den HErren darinnen erwarten und ergreiffen: Hohel. Sal. 3. 3. Es funden mich die Wächter / die in der Statt umbgehen / und ich sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gesehen / den meine Seele liebet? Ps. 63. 9. Meine Seele hanget dir an. Ps. 66. 18.

Zum vierten: Must du / liebe Seele / Gott eyfferig bitten: Daß er seine freundliche Liebe und Gunst gegen dir wiederumb empfinden lasse: Psal. 35. 3. Sprich zu meiner Seele: Ich bin dein Heil: Ps. 27. 9. Verbirg dein Angesicht

nicht für mir: Pſ. 80. 8. Gott Zebaoth / laß dein Antlitz leuchten / ſo geneſen wir.

Mittag-Geſang/

Auff den XI. Tag des Monats.

In der Melodey des XXIV. Pſalm. Lobwaſſers.

Dem HErren der Erdkreiß zuſteht / ꝛc.

MEin Seel / Ach! täglich wird gequält/
Und durch des Satans Liſt gefällt/
Der mir erweckt viel böß Gedancken.
HErr / ſtürtz des Teuffels Liſt dahin
Bewahr mein Hertz / mein Aug / mein Sinn/
Daß ich von dir nicht könne wancken.

2. Mein Seel wird von der Sünd berührt/
Und durch das Fleiſch offtmals verführt/
Gereitzt zu vielen böſen Lüſten:
Ach / lieber Gott / durch deinen Geiſt
Mir immer Hülff und Beyſtand leiſt
Mich recht in dieſem Kampff zu rüſten.

3. Mein Seel hat noch ein andere Noht/
Es trachtet mich in Schand und Spott
Die Welt / durch eitel Frend zu leiten:
HErr / waffne mich mit deinem Wort
Wann mir die Welt an allem Ort
Zuſetzt/ daß ich könn dapffer ſtreiten.

4. Mein Seel noch ſchwärer wird geplagt
Wann Gott mir ſelbſt den Streit anſagt/
Und ſcheint als hab er mich verlaſſen:
HErr / mache mich hierinn geübt/
Daß / wie mein Seel auch ſey betrübt
Doch glaub/ du werdeſt mich nicht haſſen.

Die XII. Mittags-Ubung.

Das Leben zur Ehre GOttes.

Der zwölffte Tag.

A. Frage. Ist es genug / wann wir Gott in unserem Hertzen heiligen?

Antw. Nein: Sonder wir müssen auch offentlich für den Augen der Menschen die Ehre Gottes außbreiten. 1. Cor. 10. 31. **Ihr esset/ oder trincket/ oder was ihr thut/ das thut alles zur Ehre Gottes.** Jes. 43. 7. **Alle/ die mit meinem Namen genennt sind / die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit:** Vers. 21. **Das Volck hab ich mir zugericht / es soll mein Lob erzählen.** Ephes. 1. 6.

C. Frage. Was muß man thun/ die Ehre Gottes außzubreiten? Wie wir die Ehre Gottes müssen außbreiten.

Antw. Hierzu sind insonderheit diese Ding nohtwendig:

Erstlich: Daß wir unsere **Danckbarkeit** gegen Gott beweisen für alle **leibliche** und **geistliche** Wolthaten: 1. Thess. 5. 18. **Seyt danckbar in allen Dingen:** Psal. 50. 14. **Opffere GOtt Danck.** A.

Zum anderen: Daß wir offentlich den **Namen GOttes bekennen** vor den Menschen: 1. Petr. 3. 15. **Seyt allezeit bereit zur Verantwortung jederman / der Grund fordert der** B.

Hoffnung/ die in euch ist. Psal. 107.22. Daß sie danckopfferen / und erzählen seine Wercke mit Freuden.

C. Zum dritten: Daß wir unsere Gelübde bezahlen: Psal. 116.18. Ich wil meine Gelübde dem HErren bezahlen / vor allem seinem Volck. Und 50.14. Opffere Gott Danck/ und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

D. Zum vierten: Daß wir in einem guten Wandel seinen Gebotten gehorsamen: Joh. 15.8. Darinn wird mein Vatter geehrt/ daß ihr viel Frucht bringet. Matth. 5. 16. Lasset euer Liecht leuchten für den Menschen/ daß sie euere gute Wercke sehen/ und eueren Vatter im Himmel preisen.

A. Was die Danckbarkeit seye?

B. Frage. Was ist die Danckbarkeit?

Antw. Sie ist eine offenbahre Erkanntnuß/ daß GOtt der gnädige und miltreicher Geber ist alles guten / das wir haben: Psalm. 66.16. Kommet her/ höret zu alle/ die ihr Gott förchtet/ ich wil erzehlen/ was Gott an meiner Seelen gethan hat. Psalm. 115.1. Nicht uns/ nicht uns / O HErr/ sondern deinem Namen seye die Ehre. Röm. 11.36.

Worfür solche geschehen müsse.

A. Frage. Worfür müssen wir danckbar seyn?

Antw. Für alle diese Wolthaten:

I. Für alle geistliche Wolthaten: Epheſ. 1.3. Gelobet seye GOtt und der Vatter unsers HErren JEsu Christi/ der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Gaaben in himmelischen Güteren/ durch Christum: 1 Petr. 1.3. Gelobet seye GOtt und der Vatter unsers

HErrn

HErrn JEsu Christi/ der uns wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung.

II. Für alle zeit- und leibliche Wolthaten: Psalm. 103. 5. Der deinen Mund frölich machet/ und du wieder jung wirst wie ein Adler. Psal. 92. 6. O HErr! wie sind deine Wercke so groß?

III. Für alle Erlösung auß allerley Elend/ Creutz und Trübsal: Psalm. 103. 1-4. Lobe den HErren meine Seele/ ꝛc. Der dein Leben von dem Verdärben erlößt. 2. Cor. 1, 10.

C. Frage. Wie müssen wir für alle diese Wolthaten danckbar seyn? Wie die Danckbarkeit müsse beschaffen seyn.

Antw. Wir müssen auff diese Weise danckbar uns erzeigen:

Erstlich: Müssen wir **mit unserem Hertzen** erkennen/ daß alles dieses Gute von Gott uns zukomme / nicht wegen unserer Würdigkeit und Verdienste / sondern auß seiner unverdienten/ Gnade. 1. Petr. 3. 15. Heiliget den HErrn in euerem Hertzen. Psalm. 115. 1. Nicht uns/ nicht uns/ O HErr/ sondern deinem Namen seye die Ehre.

Zum anderen: Mit unserer Zunge müssen wir bey allen Menschen darvon rühmen/ und also die Ehre GOttes außbreiten: Marc. 5. 19. JEsus sprach zu ihme: Gehe hin in dein Hauß / und zu den Deinen / und verkündige ihnen/ wie grosse Wolthat dir der HErr gethan / und sich deiner erbarmet hat. 1. Petr. 2. 9. Ihr seyt ein heilig Volck / daß ihr verkündigen die Tugend dessen/ der euch beruffen hat.

Zum dritten: Danckbar müssen wir uns erzeigen mit unserem Gottesdienst/ so wol in unseren besonderbaren Ubungen unsers Gebätts/ als in den allgemeinen und offentlichen Gebätten vor der Gemeinde: Psalm. 43.4. Daß ich hinein gehe zum Altar GOttes / zu dem GOtt/ der meine Freude und Wonne ist / und dir/ Gott/ auff der Harpffen dancke/ mein Gott! Psalm. 116.13. Ich wil den Becher des Heyls nemmen / und den Namen des HErren anruffen:

Was uns darzu bewegen solle.

B. Frage. Was muß uns bewegen zur Danckbarkeit gegen GOtt?

Antw. Diese bewegliche Gründe und Ursachen:

I. Gottes Wolthaten sind lauter unverdiente Gnaden und Liebesgunst gegen uns undanckbare/ sündliche uñ verdamliche Menschen bewiesen: Im 1. Buch Mose 32.10. HErr! ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treue/ die du an deinem Knechte gethan hast. Röm. 3.24. Wir werden ohne Verdienst gerecht auß seiner Gnade.

II. GOtt erfordert diese Danckbarkeit von uns/ als eine Vergeltung für alle seine Wolthaten: Und nimmt daran ein hertzliches Wolgefallen/ wann wir danckbar sind: Psalm. 50.23. Wer Danck opffert/ der ehret mich. 1. Thess. 5. 18. Seyt danckbar in allen Dingen.

III. GOtt ist sehr erzörnet über undanckbare Menschen / und pflegt darauff seine Wolthaten wegzunemmen. Im 5. Buch Mose 32.6. Dan-

ckest du also dem HErren deinem GOtt/ du tolt und tohrecht Volck: Hos. 2. 9. Darumb wil ich mein Korn und Most wieder nemmen zu seiner Zeit/ und meine Wolle und Flachs entwenden/ damit sie ihre Blösse bedeckt: Jes. 1. 3/4.

A. Frage. Was ist die Bekanntnuß des Namens GOttes?

B. Was die Bekanntnuß des Namens GOttes.

Antw. Dieses ist ein offentlich und ungescheuchte Bekanntnuß der göttlichen Wahrheit/ und des Glaubens/ welchen wir von Gott haben: Psal. 119. 46. Ich rede von deinen Zeugnussen vor Königen/ und scheuhe mich nicht. Matth. 10, 32. 2. Timoth. 1. 8. So schäme dich nicht des Zeugnuß unsers HErrn.

A. Frage. Muß man dann bey allen Menschen von der Religion anfangen zu reden?

Antw. Man muß Fürsichtigkeit gebrauchen/ damit die Religion nicht zu einem Schimpff und eiteler Kurtzweil oder Zeitvertreibung gemacht werde: Müssen daher fleissig gewahren/ wo es mit Erbauung und Nutzen könne geschehen: Matth. 7. 6. Ihr solt das Heiligthumb nicht den Hunden geben/ und euere Perlen solt ihr nicht für die Säu werffen: 2. Cor. 2, 17.

B. Frage. Wann dienet die offentliche Bekanntnuß der Religion am meisten zur Ehre Gottes/ so/ daß man nicht hinder dem Berg halten und schweigen kan? Wann Bekanntnuß der Religion zu thun.

Antw. Wañ die Zeiten gefährlich sind/ und man dardurch leichtlich zu Schaden solte können gerahten/ es seye an Gut oder Blut: Matth. 10. 18. Man wird euch für Könige und Fürsten

führen umb meinetwillen: 1. Petr. 3. 15. Heiliget GOtt den HErren in euerem Hertzen: Seyt aber allezeit bereit zur Verantwortung jederman/ der Grund fordert der Hoffnung die in euch ist/ und das mit Sanfftmühtigkeit und Forcht.

Ob man zur Zeit der Gefahr fliehen möge.

B. Frage. Mag man dann in solchem Fall der Gefahr nicht fliehen?

Antw. Die Flucht ist nicht gäntzlich verbotten/ ja/ so ferne es nicht mit Nachtheil der Kirchen Gottes und der Wahrheit geschicht. Matth. 10. 23. Wann sie euch in einer Stadt verfolgen/ so fliehet in eine andere: Johan. 10. 39. Sie suchten abermal JEsum zu greiffen/ aber er entgieng ihnen auß ihren Händen: 1. Buch der König. 18. 13.

Wie sich in Gefahr zu verhalten.

C. Frage. Wie muß man sich dann verhalten/ so man von wegen der Bekanntnuß der Wahrheit in Gefahr komt/ Ungunst under Freunden und Verwandten/ ja gar etwann Verlurst Guts und Bluts darbey zu besorgen?

Müssen standhafftig die Wahrheit bekeñen.

Antw. Die göttliche Wahrheit müssen wir so hoch und währt achten/ daß wir deßwegen alles gerne darbey auffsetzen und verlassen müssen. Luc. 14. 26. So jemand zu mir kommet/ und hasset nicht seinen Vatter/ Mutter/ Weib/ Kind/ auch darzu sein eigen Leben/ der kan nicht mein Jünger seyn. Hebr. 10. 34. Den Raub euer Güteren habt ihr mit Freuden erlitten/ als die ihr wisset/ daß ihr bey euch selbst eine bessere und bleibende Haabe im Himmel habt. Phil. 3. 8/9.

Gründe und Ursachen dessen:

C. Frage. Was für Ursachen haben wir unsere Hertzen zu einer solchen unerschrocknen Bekanntnuß der Wahrheit vorzubereiten?

Antw.

Antw. Hierzu sollen uns vermögen nachfolgende Gründe und Ursachen:

I. Wir haben GOttes Befehl und Gebott: 1. Petr. 3. 15. **Seyt allezeit bereit zur Verantwortung jederman / der Grund fordert der Hoffnung die in euch ist.** 2. Tim. 1. 8.

II. Hierdurch können wir Gott sehr ehren/ da wir im Gegentheil Gott grosse Unehre anthun würden: Phil. 1. 20. **Daß nur Christus hoch gepreiset werde an meinem Leibe/ es seye durch Leben oder Tod.** Luc. 9. 26. **Wer sich mein und meiner Worten schämet / deß wird sich des Menschen Sohn auch schämen / wann er kommen wird in seiner Herrlichkeit / und seines Vatters / und der H. Englen.**

III. Dieses dienet treffenlich zur **Uberzeugung** der Feinden der Kirchen / zur **Ergwinnung** und **Underricht** der **Unwissenden** / und zur Stärckung der Schwachgläubigen: Phil. 1. 12. **Ich lasse euch aber wissen / lieben Brüder / daß / wie es umb mich stehet / das ist nur mehr zur Förderung des Evangelii gerahten.** Phil. 2. 15/16. **Auff daß ihr seyt ohne Tadel / und lauter / und GOttes Kinder / und unsträfflich / mitten under dem ungschlachtigen und verderbten Geschlechte / under welchen ihr scheinet als die Liechter in der Welt: Damit ihr haltet ob dem Wort des Lebens.**

IV. So haben wir endlich grosse Verheissungen bey einer unerschrocknen Bekanntnuß der Wahrheit / und hingegen schwäre Dräuungen und Straffen bey **Underlassung** dieser Pflicht zu erwarten: Matth. 10. 32. **Wer mich be-**

kennet vor den Menschen / den wil ich auch bekennen vor GOtt dem himmlischen Vatter: Vers. 33. Wer mich aber verläugnet vor den Menschen / den wil ich auch verläugnen vor Gott dem himmlischen Vatter: Luc. 9. 26.

C. Was die Gelübde seyn.

B. Frage. Was sind die Gelübde/ die man GOtt zu bezahlen schuldig?

Antw. Es sind steiffe Verbindnussen unserer Seelen gegen GOtt / darinn wir uns selbst verpflichten/ irgend etwas zur Ehre Gottes/ oder zur Erbauung des Nächsten/ oder unser selbsten nach den Gebotten GOttes zu verrichten: Psal. 119. 57. Ich habe gesagt / HErr / das soll mein Erbe seyn / daß ich deine Wege halte: Und Vers. 106. Ich schweere/ und wils halten/ daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil. Jos. 24. 25.

Worüber die Gelübde gethan werden.

B. Frage. Worinnen werden diese Gelübde gethan?

Antw. Uber diese zwey Ding:

Erstlich: Uber die Pflicht der Gottseligkeit ins gemein/ da man GOtt verheißt/ daß man in allen seinen Wegen wandlen / und alle Sünden nach bestem Vermögen meyden und lassen wölle: Psalm. 119. 106. Ich schweere/ und wils halten/ daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil: Im 2. Buch der König. 23. 3. Und der König Josia trat an eine Säule / und macht einen Bund vor dem HErren/ daß sie solten wandlen dem HErren nach/ und halten seine Gebott.

Oder/ demnach / wegen einer besonderbaren

Pflicht

Pflicht und Tugend/ derselben sich zu befleissen/ oder eine gewisse Sünde zu meyden: Im 1. Buch Mose 28. 20. **Jacob thät ein Gelübde/ und sprach: So GOtt wird mit mir seyn/ und mich behüten auff dem Wege/ &c.** Vers. 22. **Und dieser Stein/ den ich auffgerichtet habe zu einem Mahl/ soll ein Gotteshauß werden.** Job. 31. 1. **Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen/ daß ich nicht achtet auff eine Jungfrau.**

C. Frage. Auß was Anlaß werden solche Gelübde gethan? Anlaß dazu.

Antw. Auß diesen **Ursachen:**

I. So man von Gott einige besonderbare Wolthaten erwartet/ oder so man auch einige besonderbare Wolthaten hat empfangen. Im 1. Buch Mose am 28. 20. **So Gott mich behüten wird auff dem Wege.** Psalm. 66. 14. **Ich wil dir meine Gelübde bezahlen/ wie ich meine Lippen hab auffgethan/ uñ mein Mund geredt in meiner Noht.**

II. So wir in einiger besonderbar und hochheiliger Pflicht des Gottesdiensts begriffen/ etwann zun Zeiten der H. Bätt- und Fasttagen/ wie auch des Gebrauchs des H. Abendmahls: 1. Buch der Chronick. 15. 22. **Alles Volck trat in den Bund:** Vers. 14. **Und sie schwuren dem HErren.** 2. Buch der König. 23. 2/3.

III. So wir irgend schwärlich uns übersehen und versündiget/ oder wann wir einige Sünde zu begehen in Sorgen und Gefahr stehen. Job. 31, 1. **Ich habe einen Bund gemacht mit meinen**

nen Augen/daß ich nicht achte auff eine Jungfrau. Psal. 119. 106.

A. Frage. Ist es genug/ daß man GOtt ein Gelübde thüe?

Gelübde soll man bezahlen.

Antw. Nein: Dann solches ist der Tohren Art/, daß man Gelübde thüe / und nicht haltet was gelobet worden: Psalm. 78. 9. Ihr Geist hielte nicht treulich an GOtt: Im Predig. Salom. 5. 3/4. Wann du Gott ein Gelübde thust/ so verzeuchs nicht zu halten/ dann er hat kein Gefallen an dem Narren: Was du gelobest/ das halte/ es ist besser/ du gelobest nichts/ dann daß du nichts halte st/ was du gelobest: Im 5. Buch Mose 32. 20.

A. Frage. Worfür müssen wir dann Sorg tragen?

Antw. Wir müssen sorgfältig seyn/ daß wir unsere gethane Gelübde Gott bezahlen: Psalm. 76. 12. Gelobet und haltet dem HErren euerem Gott. Predig. Salom. 5. 3. Psalm. 116. 14. Ich wil dem HErren meine Gelübde bezahlen.

Warumb? B. Frage. Warumb müssen wir unsere Gelübde so sorgfältig bezahlen?

Antw. Die darzu bewegende Ursachen sind diese:

I. Die Gelübde bringen ein Band unnd Schuld über die Seele: Im 4. Buch Mose 30. 2. Wann jemand dem HErren ein Gelübde thut/ daß er seine Seele verbindet/ der soll sein Wort nicht schwächen/ sonder alles thun/ wie es zu seinem Munde ist außgegangen: Jos. 24. 22. Ihr seyt Zeugen über euch / daß ihr den HErren euch erwehlet habt / daß ihr ihme dienet.

II. Der

II. Der HErr erfüllet seine theure und hohe Gelübde und Verheissungen gegen uns / so ist ja höchst billich / daß wir auch gleiches thüen gegen ihme. Jesa. 34. 16. **Suchet in dem Buch des HErren / und leset / es wird nicht an einem derselbigen fehlen:** Psal. 93. 5.

III. Der HERR hat ein Greuel ab aller Falschheit und Betrug / vorauß wann wir solche gegen ihme gebrauchen solten: Jes. 30. 9. und 57. 4.

A. Frage. Muß man aber auch dann die Gelübde bezahlen / wann selbige uns einigen Schaden bringen? Wie ferne die Gelübde zu bezahlen / wann solche schädlich oder sündhafft sind.

Antw. Ja: Psal. 15. 4. **Wer seinem Nächsten schweeret / und hälts / wanns ihme gleich Schaden solte bringen / wird in der Hütten Gottes wohnen:** Jos. 9. 18.

B. Frage. Muß man die Gelübde auch halten / so man dardurch in einige Sünde verleitet wird?

Antw. Nein: Dann nichts solle man für ein Band zur Sünde halten / ja eben viel eher und lieber solle man solches Versprechen brechen: 1. Sam. 25. 34. **David sprach: Wärest du nicht eilends mir begegnet / so wäre dem Nabal niemand überblieben:** Und 14. 41.

A. Frage. Wordurch wird Gottes Ehre noch mehr groß gemacht? D. Gehorsam der Gebotten Gottes.

Antw. Durch den Gehorsam seiner Gebotten in einem Gottseligen Wandel: Matt. 5. 16. **Lasset euer Liecht leuchten für den Menschen / daß sie euere gute Wercke sehen / und eueren Vatter im Himmel preisen:** Ephes. 1. 3 / 5. Joh. 15. 8. **Hierinn wird mein Vatter geehrt / so ihr viel Früchte bringet.**

C. Frage.

Kennzeichen desselben.

C. Frage. Was für Kennzeichen sind eines solchen Gehorsams nach den Gebotten Gottes?

Antw. Diese nachfolgende:

I. So man auch auff die **allergeringste** Erkanntnuß des Gesätzes Gottes **begierig** ist zu gehorsamen/ und ein solches Fürnemen zu haben/ alles das jenige zu thun/ was wir verstehen/ daß es GOTTes Willen seye: In Geschicht. 9. 6. **HErr/ was wiltu/ daß ich thun solle?** 1. Petr. 1. 14. **Als gehorsame Kinder.**

II. So man **in allem** ohne Vorbehalt/ der Stimme Gottes zu gehorchen/ beflissen: Im 5. Buch Mose 5. 33. **Wandlet in allen Wegen/ die euch der HErr gebotten hat:** Ps. 119. 101. **Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege.**

III. So wir begierig sind/ täglich je **mehr und mehr** vom Willen GOttes zu verstehen: Ps. 119. 33. **Zeige mir/ HErr/ den Wege deiner Rechten/ daß ich sie bewahre biß ans Ende.** In Geschicht. 9. 7.

IV. Wann wir Gottes Willen und Gesätze **höher** achten als alles Irdische/ so daß wir lieber das Leben selbsten verlassen wolten/ als Gottes Gesätze übertretten: In Geschicht. 5. 20. **Man muß Gott mehr gehorsam seyn als den Menschen:** Dan. 3. 18.

Gründe und Ursach dessen.

D. Frage. Was solte uns darzu bewegen/ dem HErren gehorsam zu seyn?

Antw. Diese beweglichen Ursachen:

I. GOttes **Macht** unnd **Ansehen** ist sehr groß/ der uns solches gebeutet: Mal. 1. 6. **Bin ich der HErr/ wo ist meine Forcht?** Jer. 18.

6. Ihr seyt wie der Läim des Töpffers in meinen Händen: Spricht der HErr.

II. Gottes **Gutthaten** sind vielfaltig/ welche unseren Gehorsam erforderen: Röm. 12. 1. **Ich bitte euch umb der Erbärmden Gottes willen:** Luc. 1. 74/75.

III. Wir sind durch **vielerley Gelübde** und Verheissungen von Kindsbeinen auff verpflichtet/ GOTT möglichsten Gehorsam zu leisten: Jos. 24. 22. **Ihr seyt Zeugen über euch/ daß ihr den HErren erwehlet habt/ daß ihr ihme dienet.** Hebr. 8. 10.

IV. Viel **Segens** haben sich die Gehorsamen zu getrösten/ wie hingegen viel und schwäre Flüch die Ungehorsamen zu erwarten: Heb. 5. 9. **JEsus ist worden allen/ die ihme gehorsam sind/ eine Ursach zur ewigen Seligkeit:** Joh. 3. 36. **Wer dem Sohn Gottes ungehorsam ist/ ob demselbigen bleibet der Zorn Gottes.**

Mittag-Gesang/

Auff den XII. Tag des Monats.

In der Melodey des VIII. Psalms Lobwassers.

O höchster GOtt! O unser lieber HErre!

MEin GOtt/ ich wil **dein Ehr** allzeit
außbreiten/
Wöllst nur darzu mein Hertz und Zungen
leiten/
Wer dir/ O HErr/ nicht gibt die **höchste Ehr**
In allem ist nicht werth zu leben mehr.

2. Für klein und groß wil ich dir Danck beweisen/

Dein

Dein Güte/ Treu und Wahrheit wil ich preisen:
Dein ist die Ehr/ HErr/ daß ich leb gesund
Und darumb rühmt dein Heil mein Hertz uñ Mund
3. Bekennen wil ich deinen grossen Namen
Ohn alle Forcht / vor groß und klein zusammen/
Und rühmen dein Gesatz vor männiglich
Auch biß in Tod ich streiten wil für dich.
4. Mein Zung nicht ist genugsam dich zu preisen
Mein gantzes Leben soll es auch beweisen
Zu deiner Ehr soll das gerichtet seyn
Zu zeugen/ daß du seyst der Vatter mein.
5. Hab ich gelobt ein fromb bußfertig Leben
Und wie ich wöll den Armen reichlich geben/
Ja/ wie auch sonst all mein Gelübd seyn mag/
Ich alles wil bezahlen alle Tag.

Die XIII. Mittags-Ubung.

Das Leben in unserem Beruff.

Der dreyzehende Tag.

B. Frage. Muß ein Christ allezeit ohne auffhören mit den Pflichten der Gottseligkeit und des Gottesdiensts beschäfftiget seyn?

Jeder Christ soll sein Beruff haben.

Antw. Ein Christ muß allezeit Gottselig leben / jedoch also / daß er auch wol **mag** und **muß** in einem ehrlichen Beruff dieses zeitlichen Lebens sich üben: 1. Cor. 7. 20. **Ein jeglicher bleibe in dem Beruff / darinn er von Gott beruffen ist.** 1. Tim. 5. 8. **Welcher die Seinen / sonderlich seine Haußgenossen / nicht versorget / der hat den Glauben verläugnet.** 2. Thess. 3. 10/11.

A. Frage.

A. Frage. Ist es nohtwendig / daß ein jeder sich in einem gewissen Beruff übe? Ist nohtwendig.

Antw. Ja: Dann der Müssiggang gebieret anders nichts als viel Böses: 2. Thessal. 3. 11. **Wir hören / daß etliche under euch wandlen unordenlich / und arbeiten nichts / sonder treiben Fürwitz.** 1. Thess. 4. 11.

A. Frage. Ist ein jeder Beruff des Lebens gut und erlaubt? Nicht ein jeder Beruff erlaubt.

Antw. Nein: Dann viel führen ein Gattung des Lebens / welches eytel und Weltlich ist: Ja welche grosse Sünden nach sich ziehet / oder wenigst darzu grosse Anleitung gibt: Ephes. 5. 11. **Habt kein Gemeinschafft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsternuß:** 1. Thess. 5. 22. **Meydet allen Schein des Bösen:** Jude v. 23.

B. Frage. Wie kan man wissen / ob unser Beruff in diesem Zeitlichen einer guten unerlaubten Art seye? Regeln eines rechtmässige Beruffs.

Antw. Das kan man wissen auß diesen Reglen:

Erstlich: Wann es ein Beruff ist / welcher ehrliche und erlaubte Ubungen hat: Ephes. 4. 28. **Wer gestohlen hat / der stehle nicht mehr / sondern arbeite / und schaffe mit seinen Händen etwas Gutes.** Phil. 4. 8. **Was ehrbar / was lieblich / was wol lautet / dem dencket nach.**

Zum anderen: Wann fromme und gottselige Leut under dem Volck Gottes in einem solchen Beruff gelebt haben: Marc. 6. 3. **Ist dieser nicht der Zimmermann?** In Geschicht. 10. 1. **Es war aber ein Mann zu Cesarien / mit Namen Cornelius / ein Hauptmann von der**

Schaar. Im 2. Buch Mose 31. 3. Ich habe Bezaleel erfüllt mit dem Geist GOttes / mit Weißheit und Verstand/ und Erkanntnuß/ und mit allerley Wercke.

Zum dritten: Wann die Männer GOttes/ die Lehrer und Prediger solchen Beruff für gut erkennen: Luc. 3. 14. Da fragten ihne/ Johannem den Täuffer/ auch die Kriegsleute/ und sprachen: Was sollen dann wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut niemand Gewalt noch Unrecht/ und lasset euch genügen an eurem Solde. In Geschicht. 13. 7.

Zum vierten: Wann unser Beruff nohtwendig und nützlich ist zur gemeinen Wolfahrt dieses zeitlichen Lebens/ so/ daß Gottes Gesatz dardurch nicht übertretten wird/ dann wir sind under einander als Glieder an einem Leib zum Dienst der Gemeinde: Wie Paulus lehret: 1. Cor. 12. 17. Wann der gantze Leib Auge wäre/ wo bliebe das Gehör? Im 2. Buch Mose 31. 3.

Wie sich im Beruff zu verhalten.

C. Frage. Wie müssen wir uns in unserem Beruff verhalten?

Antw. Wir müssen diese Dinge thun:

I. Wir müssen ein jeder auff unseren eigenen Beruff am meisten Achtung geben/ daß wir darinnen fruchtbar und embsig leben/ also/ daß wir nicht so vast auff andere sehen/ wie sie ihres Beruffs warten/ als aber wie wir unsers Beruffs wahrnemmen: 1. Petr. 4. 15. Niemand under euch leyde/ als einer/ der in ein freñdes Aũt greiffet. 1. Thess. 4. 11.

II. Wir müssen zusehen/ daß wir nicht nachläss[ig]

lässig und träge seyen / sondern mit allem Eyffer und Ernst unserem Beruff abwarten. Predig. Salom. 9. 10. **Die Hand des Fleissigen machet reich.** Und Vers. 21. 5.

III. **Wir müssen wider alle Beschwärden freudig und getrost seyn / und mit unverzagtem Heldenmuht selbige trachten zu überwinden / und wol nimmer deßwegen unseren Beruff auß der acht lassen.** Sprüchw. Salom. 24. 10. **Der ist nicht starck / der in der Noht nicht vest ist.** Und 22. 13. **Der Faule spricht: Es ist ein Löw draussen: Ich möchte erwürget werden auff der Gassen:** Und 20. 4.

IV. **Wir müssen uns mit einem mittelmässigen Gewinn vernügen / so / daß wir nicht mit dem Geitz uns einnemmen lassen:** Sprüchw. 28. 20. **Wer eylet reich zu werden / wird nicht unschuldig bleiben.** 1. Tim. 6. 6-10.

A. Frage. Betrachten wir dann unseren Beruff genugsam / so wir diese Dinge wol wahrnemmen?

Antw. Nein: Dann auch die Heyden diese thun können: Sondern wir Christen müssen noch ferner diese Dinge beobachten:

1. Müssen wir mit Vernüglichkeit unsers Beruffs pflegen / wie gering und mühesam die Verrichtung desselben uns fallet / in Betrachtung der allweisen Fürsehung Gottes / welcher es also regiert: 1. Cor. 7. 24. **Ein jeglicher / lieben Brüder / worinnen er beruffen ist / darinnen bleibe er bey Gott:** Jud. Vers. 16. Fürnemlich die Christen.

2. Müssen wir durch unseren Beruff dahin trachten / daß die Ehre Gottes dardurch befördert / und die Lehre Christi gezieret werde. Tit. 2. 10.

Die Dienstknechte sollen alle gute Treue erzeigen/ auff daß sie die Lehre Gottes unsers Heylands zieren in allen Stucken. 1. Cor. 10. 31. Alles was ihr thut/ das thut zur Ehre Gottes.

3. Müssen wir in unserem Beruff also uns erzeigen/ daß wir darinnen dem HErren selbsten dienen/ eingedenck/ wir auch dermalen eins darüber werden Rechenschafft geben müssen: Col. 3. 23/ 24. Alles was ihr thut/ das thut von Hertzen/ als dem HErrn/ und nicht den Menschen/ und wisset/ daß ihr von dem HErren empfahen werdet die Vergeltung des Erbes: Dann ihr dienet dem HErrn Christo. Und 4. 1.

4. Müssen wir nicht meynen/ daß der Segen/ dessen wir bey unserem Beruff geniessen/ durch unsere eigene Weißheit und Verstand erworben werde/ sondern von Gott herkomme/ und darumb müssen wir den HErren darumb eyfferig anrüffen und bitten: Psalm. 90. 18. Fördere/ O HErr/ das Werck unser Händen bey uns: Ja/ das Wercke unserer Hände wölle er förderen: Und 127. 1/2. Wo der HErr das Hauß nicht bauet/ so arbeiten umbsonst die daran bauen: Es ist umbsonst/ daß ihr frühe auffstehet/ und hernach lang sitzet/ und esset euer Brot mit Sorgen: Dann seinen Freunden gibt ers schlaffend.

A. Frage. Gefallet es Gott/ unseren Beruff allezeit mit gutem und schönem Gewinn zu segnen?

Ant. Nein: Sonder es gefället ihme den Einten reich/ den Anderen arm zu machen: 1. Sam. 2. 7. Der HErr machet reich und machet arm: Er

Er erhöhet und erniedriget: Sprüchw. 22. 2. **Job. 1. 21. Der HErr gibt / der HErr nimt.**

B. Frage. Wie muß sich ein solcher Christ verhalten/ welcher arm/ und dem es in seinem Beruff widerwertig ergehet?

Wie sich im Beruff zu verhalten/ so man darbey kein Segen gespührt.

Antw. Ein solcher Christ muß sich nachfolgender Stucken befleissen:

Erstlich: Man muß nicht unmuhtig und zaghafft darüber werden/ noch sich deßwegen allzu sehr ängsten und quälen/ da man gleich wahrnimmt/ daß auch dem Gottlosen gar offt wol gehet. Psalm. 37. 1. **Erzörne dich nicht über die Bösen.** Sprüchw. 10. 15/16.

Zum anderen: Man muß nicht wider Gott murren und ungedultig werden/ noch an der Liebe GOttes zweyfflen: Job. 1. 21. **Nacket bin ich von Mutterleib kommen/ nacket werde ich wiederumb dahin fahren/ der HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen/ der Name des HErren seye gelobt:** Hebr. 10. 33. Predig. Sal. 9. 1. Jud. v. 16. **Die Gottlosen murren und klagen immerdar.**

Zum dritten: Man muß sich wol hüten und fürsehen für allem Neyde/ Mißgunst und Ubel reden über andere/ denen es wol gehet: Psal. 37. 1. **Seye nicht neydisch über die Ubelthäter.** Sprüchw. 18. 23. Jes. 8. 21. **Die Gottlosen fluchen ihrem Könige und ihrem Gott/ wann sie hunger leyden.**

Zum vierten: Man muß keine unrechtmässige noch unerlaubte Mittel gebrauchen/ wiederum Haab und Gut zu erlangen/ sondern die Armut

mit Gedult ertragen: Jacob. 5.11. **Die Gedult Jobs habt ihr gehört.** Sprüchw. 30.9.

Wormit ein Armer sich zu trösten.

C. Frage. Wormit muß ein armer Mensch sich trösten in seiner Armut?

Antw. Mit diesen **Gedancken:**

I. Daß dieser Stand von Gott kommt / welcher am besten verstehet/ was für uns ist: Job. 1. 21. **Gott gibt/ Gott nimmt:** Psal. 119. 57.

II. Daß wir sündige Menschen sind / welche alles wol verdienet/ ja würdig sind/ daß wir in die Hölle geworffen werden: Mich. 7. 9. **Ich wil den Zorn des HErren gern tragen / dann ich habe wider ihne gesündiget:** Röm. 3. 19.

III. Daß dieses der Zustand auch der Allerfrömsten war / und daß andere Gottselige noch viel ärmer als wir gewesen: Matth. 8. 20. **JEsus sprach: Die Füchse haben ihre Gruben/ und die Vögel ihre Nester/ aber des Menschen Sohn hat nichts/ da er sein Haubt hinlege:** Luc. 16. 21.

IV. Daß das Zeitliche Haab und Gut nur ein eytel und vergänglicher **Schatten** seye / hingegen aber die **Geistlichen** Güter/ und die Himlischen Reichthumb die besten seyen/ welche Gott den frommen Armen geben wil. Jac. 2. 5. **Höret zu/ meine liebe Brüder/ hat nicht Gott erwehlet die Armen auff dieser Welt/ die am Glauben reich sind/ und Erben des Reichs/ welches er verheissen hat denen / die ihne lieb haben?** Hebr. 10 34. 1. Cor. 1. 28. **Das Unedle für der Welt/ und das Verachte hat GOtt erwehlet.**

Glück und Wolfahrt im Beruff kommt von Gott.

C. Frage. Woher kommet Glück und Wolfahrt in unserem Beruff?

Antw.

Antw. Von Gott. Sprüchw. Sal. 10. 22. **Der Segen des HErren machet reich:** Psal. 127. 2. **Der HErr gibts seinen Freunden im Schlaff.** Job. 1. 21.

C. Frage. Ist aller Reichthum̃ ein Segen Gottes? Nicht aller Reichthumb ein Segen Gottes.

Antw. Nein: Dann die Gottlosen empfangen zeitlich Haab und Gut in dem Zorn Gottes: Jer. 12. 1. **Warumb gehets doch den Gottlosen so wol / und die Verächter haben alles die Fülle?** Job. 21. 7. **Warumb leben die Gottlosen / werden alt / und nemmen zu mit Gütteren.** Ps. 37. 7.

B. Frage. Wann ist Reichthumb ein Segen Gottes? Wann solcher ein Segen.

Antw. Wann solche den Kinderen Gottes werden zu gutem gegeben: Ps. 127. 2. **Er gibts den Seinen im Schlaff:** Matth. 6. 33. **Das übrige wird ihnen alles hinzu fallen.**

C. Frage. Worauß kan man wol eigentlich wissen / ob uns Reichthumb / Haab und Gut auch zum Segen seye gegeben / und ob wir sie wol und rechtmässig besitzen? Kennzeichen daß unser Reichthumb uns im Segen gegeben.

Antw. Auß diesen **Kennzeichen:**

1. Wann wir bey uns befinden / daß unsere Hertzen dardurch nicht verleitet werden / der Welt steiffer anzuhangen: Psal. 62. 11. **Fället euch Reichthumb zu / so hänget das Hertz nicht daran:** Im 5. Buch Mose 32. 15.

2. Wann Reichthumb / Haab unnd Gut uns nicht sind wie Distel und Dörn / welche uns in den Pflichten der Gottseligkeit und des Gottesdiensts nicht verhinderen: Matt. 13. 22. **Betrug des Reichthumbs ersticket das Wort / und bringet nicht Frucht.** Hab. 2. 6. **Wer sein**

Gut mit frembdem Gut mehret/ der ladet nur viel Schlaffs auff sich.

3. Wann wir dardurch nicht verleitet werden zu den schwären Sünden der Hoffart und Hochmuhts/ Verachtung der Armen/ Weltgefälligkeit/ Schwelgerey und **Unmaß/ und Geitz/** ꝛc. Jac.2.2. **Ihr sprechet zu dem Armen: Stehe du dort/ oder setze dich hieher zu meinen Füssen.** 1.Tim.6.17. **Saget den Reichen dieser Welt/ daß sie nicht stoltz werden:** Luc.16.19. **Es war ein reicher Mann/ der kleidet sich mit Purpur und köstlichem Leinwad/ und lebet alle Tage herzlich und in Freuden.**

Ob man nach Reichthumb möge streben.

B. Frage. Darff man sich wol bemühen reich zu werden?

Antw. Man mag wol arbeitsam und fleissig seyn/ sein Hauß wol zu versorgen/ nicht aber mit einer unersättlichen Begierde nach Reichthumb streben/ dann dieses ist ein Geitz: 1.Tim.6.9. **Die reich werden wollen/ die fallen in mancherley Versuchung und Stricke/ und viel tohrechter und schädlicher Lüste.** Sprüchw.23. 3/4.

Warumb wir nicht zu sehr nach Reichthumb streben sollen.

C. Frage. Wordurch sollen wir abgeschreckt werden/ von dem allzu begierigen Nachjagen nach Reichthumb?

Antw. Durch diese **beweglichen Ursachen:**

I. In Reichthumb/ Haab und Gut stecket viel Gefahr und Verhindernuß zur Gottseligkeit/ ewigem Heil und Seligkeit. Matth.19.23. **JEsus sprach zu seinen Jüngeren: Wahrlich ich sage euch; Ein Reicher wird schwärlich ins Himmelreich kommen.** 1.Tim.6.9/10.

II. Wir haben nicht groß Gut und Reich-

thumbs

thumbs zum Leben vonnöhten/ und noch weniger ist uns Reichthumb nöhtig from̃ und wol zu leben: Luc.12.15. Niemand lebt darvon/daß er viel Güter hat. 1.Tim.6.8. So wir nur Nahrung und Decke haben/ so lasst uns vernügen.

III. Die Reichthumb dieses Lebens sind sehr hinfällig und unbeständige Güter/ welche man leichtlich verlieren und drum̃ kommen kan/ wordurch dann ein Gut-gierige Seele gleichsam als mit vielen Schwerteren durchstochen wird. Sprüchw. Salom.23.5. Lasse deine Augen nicht fliegen dahin/ das du nicht haben kanst/ dann dasselbe macht ihme Flügel/ wie einem Adler/ und fleugt gen Himmel. Jac.5.1/2.

IV. Die Lust zur Reichthumb gebieret leicht den Geitz/ welcher ist eine Abgötterey/ und verflucht für den Augen Gottes. Col.3.5. Tödtet euere Glieder/ die auff Erden sind/ Hurerey/ Unreinigkeit/ schandliche Brunste/ böse Lüste/ und den Geitz/ welcher ist eine Abgötterey: Ephes.5.5.

B. Frage. Worinnen bestehet dann die rechte Beschaffenheit einer gottseligen Seele/ in Ansehung der zeitlichen Güteren? Der gottseligen Seele Beschaffenheit gegen Haab und Gut.

Antw. In diesen Beschaffenheiten und Zuneigungen des Hertzens:

1. Daß man umb grosse Reichthumb weder bitte noch arbeite: Sprüchw.30.8. Armut und Reichthumb gib mir nicht: Lasse mich aber meinen bescheidenen Theil dahin nemmen. Und 23.4.

2. Wann auff unsere fleissige Arbeit Reichthumb uns zufället/ daß wir dieselbe nicht ver-

schliessen oder vergraben / sonder solches gebürlich und recht gebrauchen / doch nicht anders als ein zufällig Ding dieses Lebens: Psalm. 62. 11. **Fället euch Reichthumb zu / so hänget das Hertz nicht daran:** Matth. 6. 33. **Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit/ so wird euch das überig alles hinzu fallen.**

3. Wann wir wol zu frieden mit unserem Stand/ wie auch derselbige imers bewandt / uns vernügende mit den geistlichen Reichthummen und Güteren der Seele: 2. Tim. 6. 6/7. **Ein grosser Gewinn ist / wer Gottselig ist / und lasset sich vernügen: Wañ wir nur Nahrung und Kleidung haben / so lasset uns benügen.** Hebr. 13. 5. **Der Wandel seye ohne Geitz/ und lasset euch benügen an dem/ das da ist.**

Mittag-Gesang/

Auff den XIII. Tag des Monats.

In der Melodey des I. Psalms Lobwassers.

Wer nicht mit den Gottlosen geht zu Raht/ &c.

Der Müssiggang dem Menschen nicht gezimt/ nimt/
Durch Arbeit und durch Fleiß das Klein zu-
Es muß der Mensch nach seinem Bruff
sein Leben
Anstellen/ wie ihm Gott das Gsatz gegeben.
Wer Gottes Gsatz mit seinem Handel schändt/
Dem wird sein Gwinn zu einem Fluch verwendt.
2. Nun/ wie es mir ergeh in dieser Welt

Bin ich vernügt mit dem/ was mir bestellt.
Das Meinig wil ich treu geflissen schaffen/
Und freventlich nicht fremdes Gut wegraffen:
Nach grossem Gut kein Lust mich fichtet an:
Wann ich nur Gott und Menschen dienen kan.
3. Ob ich gleich nicht leg Schatz auff Schatz zu Hauff/
Das Meinig offt mit grossem Schad verkauff/
Ja wann ich auch in Armuht wird verachtet/
Ich doch bey Gott nicht gringer bin geachtet/
Gedultig ich gern diesen Lust ertrag
Dieweil mein Seel Gott wol bereichen mag.
4. Wann aber Gott/ sehr reichlich mich ernehrt
Und über das viel Güter mir beschert:
Soll doch mein Hertz/ daran sich nicht verblenden/
In allem Glück muß ich mich fertig wenden
Zu Gottes Lob/ und zur Freygebigkeit
So wird mein Gut zum Segen wol bereit.

Die XIV. Mittags-Ubung.

Das Leben in der Welt.

Der vierzehende Tag.

A. Frage. Dieweil ein Christ neben anderen Menschen in einem Weltlichen Beruff muß leben/ darff er sich dann selbsten anderen Menschen gleich stellen? — Wie wir in der Welt leben müssen.

Antw. Nein: Dann wiewol wir in der Welt leben müssen/ so müssen wir demnach nicht leben/ als ob wir von der Welt wären: Röm. 12. 2. **Stellet euch nicht dieser Welt gleich.** Jes. 61. 9. Zach. 8. 23.

B. Frage. Worauff müssen wir dann Achtung geben/ damit wir uns von den Sünden der Weltmenschen absöndern?

Antw.

Antw. Neben vielen anderen Dingen müssen wir Achtung geben auff die äusserliche **Kleiderpracht**/und auff die **Ergetzlichkeit und Frölichkeit.** 1.Petr.3.v.3/4. **Der Schmuck der Gottseligen ist nicht außwendig/ sondern der verborgene Mensch des Hertzens unverruckt.** 1.Joh.2.15/16.

Ob mä köstliche Kleider tragen möge.

A. Frage. Ist es erlaubt/ köstliche Kleider zu tragen?

Antw. Ja: Dañ Leute von grossem Stand und Ansehen mögen wol Köstlichkeiten gebrauchen/ weilen solche immers auch Geschöpffe Gottes sind: Hagg.2.9. **Mein ist beydes Silber und Gold/spricht der HErr der Heerscharen.** Sprüchw.30.20. Matth.6.29. **Salomon war bekleidet in seiner Herrlichkeit.**

B. Frage. Können dann grosse und fürnemme Leut sich hierinn auch wol versündigen?

Antw. Ja freylich/ eben sehr schwär und gefährlich: Luc.16.19. **Es war ein reicher Mañ/ der kleidet sich mit Purpur und köstlicher Leinwad.** Hos.1.8. Jesa.3.24. **Stanck wird seyn für gut Geruch / und ein loses Band für ein Gürtel/ und für ein weiten Mantel ein enger Sack.**

Mißbrauch in Kleideren.

C. Frage. Was für **Mißbrauch** wird der Kleider halben begangen?

Antw. Der Mißbrauch bestehet darinnen:

Erstlich: Wann die Kleider weit über den Stand und Beruff eines Menschen getragen werden: Luc.16.19. **Es war ein reicher Mann/ der kleidet sich mit Purpur und köstlicher Leinwad.** Jes.3.16. **Darumb/ daß die Töchteren Zion stoltz sind.**

Zum

Zum anderen: Wann die Eitelkeiten und Köstlichkeiten in Kleideren so gar überhand nemmen/ daß man keine Kosten noch darauß erwachsende AErgernussen nicht ansihet. Jesa. 3. 23. **Die Schleyer/ die Borten/ die Kittel:** 1. Pet. 3. 3. **Derer Schmuck ist mit Haar flechten uñ Gold umbhängen.**

Zum dritten: Wann die Kleider so unbeständig sind/ daß man immerdar nach Veränderung und neuen fremden Moden begierig ist. Zeph. 1. 8. **Ich wil heimsuchen/ spricht der HErr/ die Fürsten/ und des Königs Kinder/ und alle/ die ein fremd Kleid tragen.**

Zum vierten: Wann das Kleide ein Liberey und Anzeigung ist eines hoffärtigen/ eitel- und Weltlich-gesinnten Hertzens: Jes. 3. 16. **Darumb/ daß die Töchteren Zion sich erheben/ und einher gehen mit außgestrecktem Hals/ &c.** Hos. 2. 1.

C. Frage. Warumb müssen wir uns für dem Mißbrauch der Kleideren hüten?

Warumb wir uns für dem Mißbrauch der Kleideren zu hüten.

Antw. Umb folgender Ursachen willen:

1. Dieser Mißbrauch der Kleideren ist ein schandlicher Mißbrauch der Gaaben GOttes/ weilen die Kleider zu diesem Ende nicht sind gegeben worden: Hos. 2. 9. **Ich wil meine Wulle und Flachs entwenden/ damit sie ihre Blösse bedeckt.** Im 5. Buch Mose 3. 17. Röm. 8. 20. **Die Creatur ist underworffen der Eitelkeit ohne ihren Willen.**

2. Demnach ist solcher Mißbrauch ein Grund und Beweiß eines Weltfälligen/ fleischlichen/ hoffärtigen und unkeuschen Gemühts:

Sprüchw.

Sprüchw. 7.10. **Und sihe/ da begegnet ihme ein Weib im Hurenschmuck:** Jes. 3.16. Jer. 4.30. **Was wilt du thun / du Verstörete? Wann du dich schon mit Purpur kleiden/ uñ mit guldenen Kleinodien schmucken/ und dein Angesicht schmincken wurdest/ so schmuckest du dich doch vergeblich.**

3. Es ist sehr ärgerlich dem Christenthumb/ dann dasselbe hat andere Gesätze: 1. Tim. 2. 9. **So wil ich nun/ daß die Weiber in zierlichem Kleide mit Scham und Zucht sich schmucken/ nicht mit Zöpffen oder Gold / oder Perlen/ oder köstlichem Gewand.** 1. Pet. 3. 3/4.

4. GOtt wil umb dieses Mißbrauchs der Kleideren willen schwäre Straffen senden: Jes. 3.24. **Stanck wird gut Geruch seyn/ und ein loses Band für ein Gürtel:** Zeph. 1.9. **Ich wil heimsuchen alle/ die ein fremd Kleide tragen.**

Was für eine Weise in der Kleidung zu beobachten.

C. Frage. Welches ist dann die Weise und Maß/ die man in Kleideren soll beobachten?

Antw. Obwolen man solches schwärlich beschreiben kan / angesehen / daß die Sünde meistens in dem Hertzen stecket/ so kan man gleichwol dessen nachfolgende **Reglen** geben:

I. Jeder Mensch muß Achtung geben auff seinen Stand und Beruff / was ihme darinnen gebüret und geziemet: Matt. 11.8. **Die weiche Kleider tragen / die sind an den Königlichen Höfen:** Ps. 45.10. **Des Königs Tochter stehet in eitel köstlichem Gold zu deiner Rechten.**

II. An den Tagen / so angesehen zu sonderbaren Freuden-Zeiten und Zusammenkunfften/ kan man ein Zierliches haben über andere Tag

und

und Zeiten: Matth. 22. 11. **Da war ein Gast/ der hatte kein Hochzeitlich Kleide an:** Luc. 15. 22. **Der Vatter sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleide herfür:** Offenb. 19. 8.

III. Die unnöhtige äusserliche Zierraht muß man fleissig beschneiden: Jes. 3. 20. **Die Borten/ die Armzierde/ die Bändel.** Vers. 18-22.

IV. Der Fasson oder Mode der Welt solle man nicht folgen/ wann sie ärgerlich/ sonder so ferrne nur solche mittelmässig ist/ damit also ein rechter Christ nicht darfür angesehen werde/ daß er der Welt sich gleichförmig stelle: Röm. 12. 2. **Stellet euch nicht dieser Welt gleich:** 1. Joh. 2. 15/16. 1. Thess. 5. 22. **Meydet allen Schein des Bösen.**

V. Wir müssen unsere Hertzen nicht verhärten wider die gemeinen ernstlichen Bestraffungen der Prediger/ dann die wissen am besten/ was hierinnen fürnemlich gebührend und anständig ist. Hebr. 13. 17. **Gehorchet eueren Lehrern/ und folget ihnen.** 1. Cor. 7. 31.

VI. Wir müssen in allen zweyffelhafftigen Begebenheiten die sicherste Seyten erwehlen/ so daß wir lieber umb etwas **under** unserem Stand als **über** denselbigen gekleidet seyen/ zum Zeugnuß/ daß unser Hertz nicht hochmühtig seye: Col. 3. 12. **Ziehet an Demuht.** 1. Pet. 2. 4. 1. Timoth. 2. vers. 9. **Ich wil/ daß die Weiber mit Scham und Zucht sich schmucken.**

B. Frage. Bestehet dann das wahre Christenthumb in diesen äusserlichen Dingen?

Antw. Nein: Gleichwol bestehet das Christenthumb nicht wohl/ so man auff das Aeusserliche

liche nicht auch genaue Achtung gibt. 1.Cor.6. 20. **Preiset Gott an euerem Leibe.** Mat.5.16.

Ist der Christlichen Freyheit nicht zu wider.

B. Frage. Streitet dieses nicht wider die Christliche Freyheit / daß man eben so genau auff die Kleider müsse Achtung geben?

Antw. Gar nicht: Dann die Christliche Freyheit bestehet nicht in einer ungebundenen Freyheit des Fleisches / sondern da müssen Platz finden diese Gesätze: 1.Cor.10.32. **Seyt nicht ärgerlich weder den Juden noch den Griechen nach der Gemeine Gottes: Und** 1.Cor.6.12. **Ich hab alles Macht / es frommet aber nicht alles.**

Worzu die Köstlichkeiten erschaffen.

A. Frage. Sind dann alle Köstlichkeiten vergebens erschaffen?

Antw. Nein: Sondern benebens daß viel Creaturen Gottes verderbt und mißbraucht werden durch des Teuffels Betrug; So ist das unfehlbar / daß Gott seine Geschöpff und Creaturen gibt / solche nach Gelegenheit eines jeglichen Stands und Berufs mässiglich und gebührend zu gebrauchen zu seiner Ehre: 1.Timoth.6.17. **Gott gibt uns dar reichlich zu geniessen:** 1.Cor. 7.31. 1.Tim.4.4. **Alle Creatur Gottes ist gut / mit Dancksagung genossen.**

Wider die gemeine Weise muß man sich stellen.

A. Frage. Ist es aber wol rahtsam / daß man sich wider die gemeine Weise der Menschen stelle?

Antw. Ja: Dann die Gewohnheit streitet wider den Lauff eines Christlichen Lebens: Jac. 1.27. **Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst für Gott dem Vatter ist / der sich von der Welt unbefleckt behalten:** 1.Petr.4.3. 3.Joh.11. **Mein Lieber / folge nicht nach dem Bösen / sondern dem Guten.**

B. Frage.

B. Frage. Solte man aber auß solcher schlechten Kleidung nicht schliessen mögen / daß man zu karg und geitzig seye? Einrede/ wider schlechte Kleidung.

Antw. Nein: So ferne man den armen Leuten darbey reichlich außtheilt/ dann hierfür muß man fleissig sorg tragen: Job. 29. 14. **Gerechtigkeit war mein Kleid**: Vers. 16. **Ich war ein Vatter der Armen**: Jes. 58. v. 6/7. **Brich dem Hungerigen dein Brot/ und die so im Elend sind/ führe ins Hauß; So du einen Nackenden siehest/ so bekleide ihn.**

A. Frage. Solten wir aber nicht von jederman verspottet werden/ wann wir so schlecht gekleidet einher giengen?

Antw. Es ist besser von den Menschen verspottet und verachtet/ als von Gott gestrafft werden: Diese Beysorg solle uns wol nicht vermögen/ daß wir das Gute underlassen: Röm. 12. 21. **Lasse dich das Böse nicht überwinden/ sondern überwinde das Böse mit Gutem.** 1. Petr. 4. 3/4. Jer. 15. 19. **Ehe du soltest zu ihnen fallen/ so müssen sie ehe zu dir fallen.**

C. Frage. Ists nicht gut/ daß man durch Zurichtung köstlicher Kleideren / viel Menschen ihr Brot lasse gewinnen?

Antw. Dieses ist wol nicht das Absehen der hoffärtigen Weltkinderen; Gleichwol ist das darbey zu wissen/ daß man die Liebe nicht muß üben durch sündliche Mittel/ sondern man muß allezeit gute Mittel gebraitchen/ dardurch der Segen Gottes möge über uns kommen: Sprüchw. 10. 22. **Der Segen des HErren machet reich.** Psal. 127. 3/4. In Geschicht. 19. 24. **Demetrius machte der Diana silberne Tempel/ und**

wendete denen vom Handwerck nicht geringen Gewinn zu.

B. Frage. So jemands hierinn sich übersehen und fehlen wurde/ wäre es nicht eben eine geringe Sünde?

Antw. Nein: Dann je leichter die Sünde zu meyden/ so viel gröſſer ist die Ungebühr derselbigen: Jes. 3. 17. **Der HErr wird den Scheidel der Tochter Zion kahl machen:** Matth. 5. 16. **Auch der geringste Titul im Gesatz muß nicht auffgelöset werden:** Ezech. 13. 19.

Wie sich ein Christ in Kleideren zu verhalten.

C. Frage. Wie muß sich dann ein Christ verhalten?

Antw. Ein Christ muß seine Kleider des Leibs gebrauchen zur Nohtwendigkeit/ und zu einer geziemenden Ehrbarkeit/ so doch/ daß man hierinn den fürnemsten Schmuck nicht suche/ sondern daß man mit mehrer Sorgfältigkeit sich bemühe umb das Kleide der Seele: 1. Pet. 3. 3/4. **Welcher Schmuck nicht soll außwendig seyn: Sondern der verborgene Mensch des Hertzens unverruckt/ mit Sanfft und stillem Geiste/ das ist köstlich vor GOtt.** Jesa. 61. 10. 1. Tim. 2. 9.

Fleischliche Kurtzweil zu meyden.

B. Frage. Sind auch wol mehr äusserliche Weltwercke/ darauff die Christen Achtung geben müssen?

Antw. Ja/ dergleichen sind sehr viel: Als da sind alle fleischliche Zeitvertreibung/ Kurtzweil und Spiel. 1. Joh. 5. 19. **Wir wissen/ daß wir auß GOtt sind/ und die gantze Welt ligt im Argen:** Röm. 13. 12/ 13. Eph. 5. 4. **Lasset von euch nicht gesagt werden schandbare Wort/ Narrentheidinge und Schertze/ welche euch nicht ziemen.**

B. Frage.

B. Frage. Können diese Ding nicht wol bestehen mit der Christlichen Freyheit? Sind der Christlichen Freyheit zu wider.

Antw. Nein: Dann Christus hat uns keine Freyheit gegeben für das Fleisch/sondern vielmehr demselbigen einen engen Zaum in den Mund gelegt: Matth. 7. 13. **Gehet ein durch die enge Pforten: Und** 5. 30. und 11. 12. **Die in das Himmelreich wöllen / die reissen es mit Gewalt zu sich.**

C. Frage. Was stecket dann böses in dem Gebrauch der Welt-freuden? Was für Ubels in der Weltfreude.

Antw. Dieses **Ubel** stecket darinn/ daß dardurch

I. Die Schwachen geärgert werden: Aergernuß aber solle man meyden: **Wehe dem/der Aergernuß gibt:** Matth. 18. 7. 1. Corinth. 8. 9. **Sehet zu/daß diese euere Freyheit nicht gerahte zu einẽ Anstoß der Schwachen:** Röm. 14. 13.

II. Die Seligmachende Religion wird gelästert / ob selbige solte ein **ungeziemte** Freyheit zu einem ungebundenen Welt-leben geben: Ezech. 36. 20. **Sie entheiligen meinen H. Namen.** Röm. 2. 24. **Der Name Gottes wird umb euert willen gelästert.**

III. Dem Bauch wird dardurch mehr als GOtt gedient. Phil. 3. 19. **Welcher Bauch ihr GOtt ist.** 2. Tim. 3. 4. **Sie lieben mehr die Wollüst/ dann GOtt.**

IV. Hierdurch wird die Krafft der wahren Gottseligkeit geschwächt / und der H. Geist betrübt: Ephes. 4. 30. **Betrübet nicht den H. Geist GOttes.** Jud. Vers. 4. **Sie ziehen die Gnade unsers Gottes auff Muhtwillen.**

Mässige Freude in der Welt erlaubt.

B. Frage. Solle man dann gantz und gar ohne einige Freude und Ergetzlichkeit in der Welt leben?

Antw. Nein: Sondern Gott lasset uns ein mässigen und danckbaren Gebrauch aller seiner Geschöpffen geniessen mit freudigem Gemühte: In Geschicht. 14. 17. **Er erfüllet unsere Hertzen mit Speise und Freuden:** 1. Timoth. 4. 4. und 6. 17. **Er reichet uns dar allerley reichlich zu geniessen.**

Reglen derselbigen.

C. Frage. Was für Reglen muß man dann wahrnemmen in unserer Frölichkeit und Erquickung?

Antw. Diese nachfolgende:

Erstlich: Man muß die Erquickung und Freudigkeiten dieses Lebens nicht gar zu hoch achten: 2. Timoth. 3. 4. **Die mehr Wollust lieben dann Gott.** Phil. 3. 19. **Welchen der Bauch ihr Gott ist.**

Zum anderen: Man muß solche nicht offt zur Hand nemmen: 2. Petr. 2. 13. **Sie werden den Lohn der Ungerechtigkeit darvon bringen/ welche das zeitliche Wolleben für ihren Lust halten.** Luc. 16. 19. **Der reiche Mann lebete alle Tage herrlich und in Freuden.**

Zum dritten: Man muß zu erkennen geben/ daß man das Hertz in solche Eitel-freude nicht habe vest gesetzt/ sondern daß man in anderem beständige und bessere Freude habe: Röm. 14. 17. **Das Reich Gottes ist nicht essen und trincken/ sondern Gerechtigkeit und Friede/ und Freude im H. Geist.** Psal. 4. 8.

Zum vierten: Man muß in allen solchen gebührend- und mittelmässigen Freudigkeiten und Erquickungen sich allzeit sorgfältig erzeigen und bekümm-

bekümmert seyn / ob nicht etwan daher einige Ubertrettung der Gebotten Gottes und Aergernuß der Schwachen möchte entstehen: Job.1.5. **Wann ein Tag des Wollebens umb war/ sandte Job hin/und heiligte seine Kinder/und machte sich des Morgens frühe auff/ und opfferte Brandopffer/nach aller ihrer Zahl: Dañ Job gedachte: Meine Söhne möchten gesündiget/ und Gott gesegnet haben in ihrem Hertzen.** Sprüchw.29.11.

Bewegliche Ursachen/ für der ungebührlichen Weltfreude sich zu hüten.

B. Frage. Wordurch müssen wir dann auffgeweckt werden/ uns mit den unerlaubten Weltfreuden nicht zu vergehen?

Antw. Durch diese bewegliche Ursachen:

1. Gedencke/daß der Satan zu solchen Zeiten am meisten seine Netze außbreitet/die Seelen dardurch zu fangen: 1.Petr.5.8. **Seyt nüchter/und wachet / dann euer Widersacher der Satan gehet umbher wie ein brüllender Löw/ und suchet welchen er verschlinge.** Jac.4.7.

2. Unser Sterbstündlein und Jüngste Gerichte wurde uns erschröcklich fallen/ wann wir in einem solchen Weltleben darmit überfallen wurden: Luc.21.34. **Hütet euch/ daß euere Hertzen nicht beschwäret werden mit fressen und sauffen und sorgen der Nahrung / und komme der Tag des HErren schnell über euch wie ein Fallstrick.** Matth.24.38/39. **Wie sie waren in den Tagen vor der Sündfluß / sie assen / sie truncken/ꝛc. Und achtens nicht/ biß die Sündfluß kam/ und sie alle dahin nam.**

3. Die Würdigkeit unsers geistlichen Stands ist viel zu herrlich/als daß wir uns mit solchen un-

nützen Weltfreuden wolten schleppen und daran uns übersehen: 1. Petr. 2. 9. **Ihr seyt das außerwehlte Geschlechte / ein Königlich Priesterthumb.** Phil. 2. 15. **Seyt ohne Tadel under dem ungeschlachten und verderbten Geschlechte / under welchem ihr scheinet als die Liechter in der Welt.**

4. Gedencke / daß der HErr sehr genaue Achtung gebe auff all unser Thun und Lassen / und dermalen eins uns darumb zu Rede stellen werde vor seinem Gerichte: Predig. Salom. 11. 9. **So freue dich Jüngling in deiner Jugend / und lasse dein Hertz guter Dingen seyn in deiner Jugend: Thue was dein Hertz gelustet / und deinen Augen gefället: Und wisse / daß dich GOtt umb dieses alles wird für Gericht führen.** Psal. 14. 2.

Mittag-Gesang/

Auff den XIV. Tag des Monats.

In der Melodey des XXXIII. Psalm. Lobwassers.

Wolauff ihr Heiligen und Frommen/ &c.

MIt Menschen in der Welt ich lebe/
Doch der Welt Form gefallt mir nicht/
Nach Köstlichkeit ich nicht sehr strebe/
Zum Pracht nicht ist mein Hertz gericht.
Ich such wahre Schöne/
Die mein Hertz bekröne
Und mir dort bring Nutz
Der Welt schönes Wesen
Machet nicht genesen
Und gibt keinen Schutz.

2. Zwar

2. Zwar darff man nach dem Stand der Ehren
Wol tragen auch ein schönes Kleid
Gleichwol so wil uns CHristus lehren
Darinn zu suchen kein Welt-freud.
Neue Moden tragen
Machet neue Plagen
Hoffart/ Stoltz und Pracht/
Stürtzt mit Gwalt darnieder
Alle stoltzen Glieder/
Und sie höllisch macht.

3. Sorgfältig muß der Mensch vorsehen
Sich vor der Welt Wollüstigkeit/
Die rechte Maß nicht übergehen
In Speiß und Tranck zu jeder Zeit.
Alle GOttes Gaben
Die man nur kan haben
Der Mensch niessen mag.
Doch sey nicht das Leben
Dem Wolluſt ergeben
Sonst es bringet Klag.

Die XV. Mittags-Ubung.

Das Leben im Ehestand.

Der fünffzehende Tag.

A. Frage. Haben wir allein unser selbst Acht zu neñen/ in Ansehung eines gottseligen Lebens?

Antw. Nein: Sondern wir müssen auch noch ferners uns undereinandern wahrneñen/ Hebr. 10. 24. **Lasset uns under einander unser selbst wahrnewmen / mit reitzen zur Liebe und guten Wercken. Und** 3. 12/13. 1. Thess. 5. 14/15. **Vermahnet die Ungezogenen.**

B. Frage. Welche sind uns die nächsten/ derer wir am meisten wahrnemmen müssen?

Antw. Das erste / nächste und genaueste Band der Freundschafft ist der **Ehestand**/ wordurch **Mann** und **Weib** einanderen am nächsten verbunden sind. Im 1. Buch Mose 2. 24. **Darumb wird der Mensch Vatter und Mutter verlassen / und seinem Weibe anhangen/ und werden die zwey ein Fleisch seyn.** Matth. 19. 5. Ephes. 5. 31.

Ehestand ist ein nutzlicher und nohtwendiger Stand.

A. Frage. Ist dieses ein guter Stand für einen Christen/ daß er sich in den Ehestand begebe?

Antw. Ja: Nicht allein ist dieses ein **guter**/ sondern auch ein **nutzlicher** und **nohtwendiger** Stand: Im 1. Buch Mose 2, 18 **Es ist nicht gut / daß der Mensch allein seye.** Hebr. 13. 3. **Die Ehe ist ehrlich bey jederman / und das Ehebett unbefleckt.**

Gründe und Ursachen dessen.

C. Frage. Umb was für Ursachen willen muß man diesen Stand für ehrlich/ nutzlich und nohtwendig erkennen und achten?

Antw. Die Gründe und Ursachen sind diese:

I. Der **Stiffter** und **Urheber** dieses Stands ist Gott der Vatter / welcher denselben eingesetzt im Paradeiß im Stand der Heiligkeit. Im 1. Buch Mose 2. 22. **Der HErr bauete auß der Rippen/ die er von Adam genommen hatte/ ein Weib/ und brachte sie zu ihme.** Matt. 19. 6.

II. JEsus Christus unser Heyland ist vermittelst underschiedenlicher Eheleuten seiner Voreltern endlich in die Welt gebohren worden **auß einer Jungfrauen:** Jes. 7, 14. **Sihe/**

eine

eine Jungfrau wird schwanger werden/ und einen Sohn gebähren: Matth. 1. 20.

III. Die geistliche Gemein- und Gemahelschafft zwischen JEsu Christo und uns wird dardurch fürgebildet. Ephes. 5. 32. **Das Geheimnuß ist groß/ ich sage aber von Christo und seiner Gemeinde.** Matth. 22. 2/ 11.

IV. Dieser Stand ist ein Mittel und Artzney wider allerhand unreine Lüste und Begierde/ wie auch zu einem freudigen und trostlichen Leben: 1. Cor. 7. 2. **Umb der Hurerey willen habe ein jeglicher sein eigen Weibe/ und ein jegliche habe ihren eigenen Mann.** Predig. Salom. 4. 9/ 10/ 12.

B. Frage. Ist es genug/ wie man sich auch verehelicht habe?

Antw. O nein: Sondern ein Gläubiger muß auch fleissig Achtung geben/ daß er sich wol verheurahte. 1. Cor. 7. 39. **Daß es allein in dem HErren geschehe.** Im 1. Buch Mose 6. 1/ 2.

C. Frage. Worauff müssen dann rechtschaffene Christen Achtung geben/ wann sie in den Stand der H. Ehe zu tretten gesinnet? Worauff im heurahten Achtung zu geben.

Antw. Man muß Acht haben auff nachfolgende Stuck:

1. Auff das Geschlecht und Freundschafft/ da dann wol zuzusehen/ daß man nicht zu nahe in die Blutfreundschafft komme: Im 3. Buch Mose 18. 16. **Du solt deines Weibes Schwester nicht zum Weibe nemmen.** Und 20. 11. Amos 2. 7.

2. Auff die Religion: Daß man nicht eine Person heurahte/ so widerwärtiger Religion ist.

2. Cor. 6. 14. **Ziehet nicht an einem frembden Joch mit den Ungläubigen:** Im 5. Buch Mose 7. 3. **Du solt dich mit Abgöttischen nicht befreunden:** Eßræ. 9. 2.

3. **Auff die Frombkeit und Gottseligkeit:** Dann da ist nicht genug / daß man sich nur zu einer Religion bekenne / sondern man muß auch nach einer solchen Person trachten / die fromm und gottselig seye: 1. Cor. 7. 37. So sie freyen / daß es allein in dem HErren geschehe: Im 1. Buch Mose 6. 1/2/3. Sprüchw. Sal. 31. 30.

4. **Auff die gute Aufferziehung/** Tugenden des Gemühts/ und ehrlichen Stand: Dann die Tugenden der Seelen sind am annemlichsten: Und Gleichheit des Stands hilfft zum allererfreulichsten haußhalten: Sprüchw. Salom. 19. 14. **Hauß und Gütter erben die Kinder von den Elteren; Aber ein vernünfftig Weibe kommet vom HErren.** Und 31. 30.

Wie die Natur der Person zu erfahren/ die man begehrt zu heurahten.

C. Frage. Wie ist sich aber zu verhalten / daß man sich selbsten könne versicheren / welches die Art und Natur der jenigen Person seye/ die man begehrt zu heurahten?

Antw. Man muß diese Mittel gebrauchen:

Erstlich: Man muß wol gewahren / was solche **Person** under den Frommen für einen Namen und Nachrede habe; Wie ihre äusserliche Kleidung/ Spraach uñ Gebärden bewandt; Wie nicht weniger mit was für Gesellschafft dieselbe meistens umbgehe? Sprüchw. 10. 17. **Die Gedächtnuß des Gerechten bleibet im Segen:** Jes. 3. 9. Sprüchw. Sal. 13. 20. **Wer mit den Weisen**

Weisen umbgehet / der wird weise: Wer aber der Narren Geselle ist/ der wird Unglück haben.

Zum anderen: Man muß mit frommen und wolvertrauten Leuten / mit Elteren und Freunden fleissig underreden und zu Raht gehen / ꝛc. Ruth. 3. 1. Und Naemi sprach: Ich wil dir Ruhe schaffen/daß dirs wol gehe: Im 1. Buch Mose 24. 48/49.

Zum dritten: Man muß sich durch äusserlich Ansehen und Schönheit nicht lassen einnemen / ehe man zuvor sich wol erkundiget/ wie die Beschaffenheit der Seelen in solchem schönen Leib bewandt: Sprüchw. Salom. 31. 30. Lieblich und schön seyn/ ist nichts/ ein Weib/ das den HErren förchtet / soll man loben. Im 1. Buch Mose 6. 1/2/3. Die Kinder Gottes sahen nach den Töchteren der Menschen / daß sie schön waren.

Zum vierten: Muß man Gott den HErren ernstlich anrüffen und bitten / daß er selber hier ein gnädiger Leiter und Führer seyn wölle: Im 1. Buch Mose 24. 12. HErr/ du GOtt meines HErren Abrahams / begegne mir heute/ und thue Barmhertzigkeit an meinem HErren Abraham: Vers. 13. Sprüchw. Salom. 19. 4.

Kinder sollen Elteren und Vögt fragen.

B. Frage. Sind junge ledige Leute/ wann sie sich umb ein Ehegenossen umbzusehen gesinnet/ ihr eigen HErr und Meister?

Antw. Nein/ gantz nicht: Sondern in solchem ihrem Vorhaben sind sie schuldig/ihre Elteren/ oder die/ so an der Elteren statt sind/ zu ehren und

und fleissig umb Raht zu fragen: Jerem. 29. 6. **Nemmet eueren Söhnen Weiber/ und gebet eueren Töchteren Männer:** Im 5. Buch Mose 7. 3. **Ihr solt euere Töchteren ihren Söhnen nicht geben.** Im 1. Buch Mose 29. 19.

Worinn das Eheband bestehe.

B. Frage. Worinnen bestehet das erste Band des Ehestands?

Antw. Wann sich zwo Personen gegen einander verloben/ dardurch je eines gegen dem anderen durch ein H. Gelübde sich verbindet: Luc. 1. 27. **Maria die Jungfrau war vertrauet einem Mann/mit Namen Joseph.** Im 1. Buch Mose 19. 14. Und im 5. am 22. 24.

Ob ein Eheverlobnuß wieder zu brechen.

C. Frage. Mag man wol ein solches Versprechen wieder brechen?

Antw. Wann ein solche Verlobnuß ohne einige Vorbehalt und Bedingnuß geschehen/ und nichts sonderlichs der beyden Verlobten halben fürfallet / welches vermög Göttlichen Gesatzes nicht genugsam und kräfftig ist den Heuraht zu verhinderen / so mag solche in kein weg gebrochen werden: Dann solche haltet und erkennet die H. Schrifft anders nicht als Mann und Weib: Im 5. Buch Mose 22. 24. **Wann ein Dirne jemand vertrauet ist / und jemand schlafft bey ihr / der hat seines Nächsten Weibe geschändet.** Matth. 1. 20. Psal. 15. 4.

A. Frage. Darff man wol auch ein Hochzeit-fest halten?

Antw. Ja: Johan. 2. 3. **JEsus und seine Jünger waren auch zur Hochzeit beruffen:** Im 1. Buch Mose 29. 22. Matth. 22. 3.

B. Frage.

B. Frage. Darff man aber wol am Hochzeit-tag frölich seyn?

Ob am Hochzeit-tag erlaubt frölich zu seyn. Doch mit Bescheidenheit.

Antw. Ja / wo fern alles in gebührender Maß ohne Aergernuß und üppiger Leichtfertigkeit zugehet: Matth. 9. 15. **Mögen auch die Hochzeitleute Läid tragen/ so lange der Bräutigam bey ihnen ist? Jesa. 62. 5. Wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut/ so wird sich der HErr über dich freuen.** Jer. 33. 11.

C. Frage. Wann wird dannzumal die gebührende Maß nicht beobachtet?

Wann darwider gehandelt werde.

Antw. Solches geschicht auff nachfolgende Weise:

I. Wann man fröliche Hochzeit-fest ansihet in betrübten Zeiten des Lands oder der Kirchen; Ja/ wann man gar auff die H. Bättag wil frölich seyn: Jes. 22. 12/13. **Der HErr Zebaoth wird ruffen lassen/ daß man wäine und klage/ und sich beschäre/ und Säcke anziehe: Wiewol jetzt/ sihe/ ists eitel Freude und Wonne/ Ochsen würgen/ Schaf schlachten/ Fleisch essen/ Wein trincken.** Joel. 2. 16.

II. Wann man die Frölichkeit nur sucht in essen und trincken / in tantzen und springen: Amos 6. 4-6. **Ihr esset die Lämmer auß der Herde / und die gemästete Kälber/ und trincket Wein auß den Schalen: Und bekümmert euch nichts uñ den Schaden Joseph.** Jes. 5. 12.

III. Wann man durch Übermaß in essen und trincken in Füllerey geraht. Luc. 21. 34. **Hütet euch / daß euere Hertzen nicht beschwäret werden mit fressen und sauffen:** 1. Petr. 3. 4.

IV. So man grosse Unkosten an das Hochzeit-fest

zeit-fest auffwendet/ und nichts für die Armen zu Gutem thut. Luc. 16. 21. **Lazarus begehrte sich zu sättigen von den Brosamen/ die von des Reichen Tisch fielen.** Neh. 8. 13.

V. Wann man in währender Hochzeitfreude gantz sorgloß ist/ eben als wann man zu einer solchen Zeit lebte/ da nichts zu achten/ wie man es auch hergehen laßt: Jud. Vers. 12. **Diese Unfläter wäiden sich selbst.** Amos 6. 1. **Wehe den Rühigen zu Zion.** Vers. 5. **Welche auff der Harpffen spielen.** Vers. 6. **Bekümmeren sich nicht über den Schaden Joseph.**

Gemeine Pflichten der Eheleuten.

C. Frage. Wie muß der Ehemann und Eheweib sich gegen einander verhalten / wann sie verehelicht sind?

Antw. Die gemeine **Pflichten**/ welche Eheleute gegen einander wahrzunemmen schuldig/ sind diese:

Erstlich: Sie müssen bey einander wohnen/ und gebürende Gemeinschafft im Haußwesen/ Nahrung und Ehebett pflegen: Im 1. Buch Mose 2. 24. **Darumb wird ein Mensch Vatter und Mutter verlassen/ und seinem Weibe anhangen/ und werden die zwey ein Fleisch seyn.** Matth. 19. 5. Psal. 45. 11.

Zum anderen: Sie dörffen einander nicht verlassen in Vertrennung des Ehebands/ es seye dann wegen Ehebruchs. Mal. 2. 16. **Der HErr Zebaoth spricht: Sehet euch für/ für euerem Geiste/ und verachtet sie nicht.** Matt. 19. 4-9. 1. Cor. 7. 10. **Den Ehelichen gebiete nicht ich/ sonder der HErr/ daß das Weibe sich nicht scheide von dem Mann.**

Zum

Zum dritten: Sie müssen sich im Ehestand ehrlich und züchtig halten/ und sich durch keinerley Unreinigkeit und Unzucht beflecken. Hebr. 13. 4. **Die Ehe ist ehrlich bey jederman/ und das Ehebett unbefleckt.** Sprüchw. 6. 30/31/32.

Zum vierten: Sie müssen eine sonderbare hertzliche Liebe gegen einander tragen: Tit. 2. 4. **Daß die jungen Weiber ihre Männer lieben:** Ephes. 5. 25. **Ihr Männer/ liebet euere Weiber.** Im Hohenl. Sal. 2. 6.

Zum fünfften: Sie müssen beyderseits je eines mit des anderen Schwachheiten Gedult tragen/ und darinnen einanderen in aller Freundlichkeit erinneren: Gal. 6. 2. **Einer trage des anderen Last.** Im Pred. Sal. 4. 9/10.

Zum sechsten: Sie müssen je eines des anderen Wolfahrt/ an Seele und Leibe/ in Ehre und Gut/ꝛc. nach möglichsten Kräfften helffen beförderen: 1. Cor. 7. 16. **Was weist du aber/ du Weibe/ ob du den Mañ werdest selig machen? Oder/ du Mann/ was weissest du/ ob du das Weibe werdest selig machen?** Eph. 5. 29. **Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset/ sonder ernehret es und pfleget sein.** Im 1. Buch Mose 2. 18.

B. Frage. Sind Eheleute befüget ihre Beysammenwohnung in der Haußhaltung auffzuheben? — Ob Eheleute von einander leben mögen?

Antw. Solches kan wohl geschehen bey gewissem Anlaß und Begebenheit/ wann der Mañ mit der Kauffmañschafft oder Kriegsdiensten/ oder bey einer und anderer Fürfallenheit beschäfftiget/ von dem Hauß abwesend zu seyn/ genöhtiget:

get: Im 4. Buch Mose 32.26/27. **Ruben und Gad liessen ihre Weiber und Kinder in den Städten Gilead.** 2. Sam. 11.36. 2. Buch Mose 18.2.

C. Frage. Wann müssen die Eheleute der Ehelichen Beywohnung sich enthalten?

Antw. Bey diesen **zweyen** Zufällen:

1. Bey des Eheweibs gewohnlicher Absönderung: Im 3. Buch Mose 18. 19. und Ezech. 20.10.

2. Wann sonderbare schwäre und hochbetrübte Zeiten vorhanden: 1.Cor.7.5. **Entziehe sich nicht eines dem anderen/ es seye dann auß beyder Bewilligung/ eine Zeitlang/ daß ihr zum bätten und fasten Zeit habt.** 2. Sam.11.11. Joel.2.16.

Besonderbare Pflichten der Eheleuten.

B. Frage. Was für besonderbare Pflichten hat der Ehemann gegen seinem Eheweib wahrzunemmen.

Antw. Die besonderbare Pflichten des Manns sind diese:

Erstlich: Der Ehemann muß sein Eheweib lieb und währt halten/ als seine Mitgehülffin/ und hiemit mit aller Freundlichkeit/ Ehre und Liebe mit ihro umbgehen: Epheſ. 5.28. **Die Männer sollen ihre Weiber lieben/ als ihre eigene Leibe.** 1.Pet.3.7. **Ihr Männer/ wohnet bey eueren Weiberen mit Vernunfft/ und gebet dem Weibischen/ als dem schwächsten Werckzeuge seine Ehre/ als auch Mit-Erben der Gnade des Lebens.** Colosſ.3.19.

Zum anderen: Er muß sein Respect und

Ansehen

Ansehen also im Hause beobachten / daß er lebe als das Haubt des Eheweibs. 1. Cor. 11. 3. **Der Mann ist des Weibes Haubt:** 1. Cor. 14. 35.

Zum dritten: Er muß das Eheweib in allem nach Vermögen versorgen mit der zur Haußhaltung behöriger Nohedurfft. 1. Tim. 5. 8. **So jemand die Seinen / insonderheit seine Haußgenossen nicht versorget / der hat den Glauben verläugnet.** Ephes. 5. 29. **Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset / sonder ernehret es und pfleget sein.**

Zum vierten: Er muß auff das Thun und Lassen seiner Ehefrauen fleissig Achtung geben / und zusehen / daß durch sein Exempel eine feine und gute Haußordnung angestellt / und sein Eheweib zu einem guten Wandel verleitet werde: 1. Tim. 3. 4. **Der seinem eigenen Hause wohl fürstehe.** 1. Petr. 3. 7.

B. Frage. Was ist die besonderbare Pflicht des Eheweibs gegen ihrem Ehemann?

Antw. Sie muß diese besonderbare Pflichten wohl wahrnemmen:

Erstlich: Muß das Eheweib dem Mann underthänig und gehorsam seyn: Ephes. 5. 22. **Die Weiber seyen underthan den Männeren als dem HErren:** Coloss. 3. 18.

Zum anderen: Sie muß also zu verhalten sich befleissen / damit sie ihrem Ehemann eine Ehre / und ihrem Haußgesinde ein Nutz und Stützen seye: Sprüchw. Sal. 12. 4. **Ein haußlich und fleissiges Weibe ist eine Krone ihres Mannes.** Und 31. 10/11/12.

Zum dritten: Sie muß ihren Mann ehren und ansehen als ihr Haubt/ und daher sehr sorgfältig zusehen/ damit sie ihn nicht erzörne. Ephes. 5.33. **Das Weibe förchte den Mann:** 1.Pet. 3.2.

Zum vierten: Sie muß sich in allweg also zu verhalten bemühen / damit der Mann eine sonderbare Vernüglichkeit und Wolgefallen an ihro habe und befinde. Sprüchw. Sal. 5. 19. **Sie ist lieblich wie eine Hinde / und holdselig wie eine Rehe.** Psal. 45.12.

A. Frage. Wie muß man dann die gantze Zeit über im Ehestand leben?

Antw. Also / daß es eine heilige Abbildung seye der geistlichen Eheverlobnuß zwischen Christo und zwischen seiner Kirchen/wie hier in dieser Welt / also insonderheit hernach in dem Himel. Hos. 2.19/20. **Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit/ ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht / in Gnade und Barmhertzigkeit. Ja / im Glauben wil ich mich mit dir vertrauen / und du wirst den HErren erkennen:** Ephes. 5.23. **Ich rede von Christo und seiner Gemeinde.** Ezech. 16.8.

Mittag-Gesang/
Auff den XV. Tag des Monats.

In der Melodey des Lobgesangs Simeonis.

Laß deinen Knecht / O HErr!

HEr in den Stand der Eh/
Der nicht ist ohne Weh/
Nach freyem Willen stellet:

Der

Der suche kein Partey/
Noch Güter mancherley/
Dieweil es offt sehr fehlet.
2. Nicht ist auff Gschlecht und Art
Eh man sich da verpart
Auff Tugend ist zu sehen/
Gut/ Schönheit und Verstand
Liebt man in allem Land/
Jedoch sie bald vergehen.
3. Soll deine Eh seyn süß/
So trage kein Verdrieß/
Lehrn durch die Finger sehen/
Halt diß und das zu gut/
Behalte keuschen Muht
So wird kein Streit entstehen.
4. Versorg dein gantzes Hauß
Leb ehrlich auß und auß
Hilff tragen Ehebeschwärden/
Erzeige Lieb und Treu/
So folget keine Reu
So lang du bist auff Erden.

Die XVI. Mittags-Ubung.

Von dem Leben in dem Haußstand.

Der sechszehende Tag.

C. Frage. Müssen die verehelichte Personen nur auff sich allein acht nemmen und gewahren? Verehelichte müssen des Haußgesinds Rechnung tragen.

Antw. Sie müssen auch ihr Leben anstellen/ damit sie ihr Haußgesind wol und weißlich regieren. Ps. 68. 7. Gott setzt die Einsame über ein

Haußgesind. 1. Tim. 3. 4/5. Der seinem eigenen Hause wol fürstehet. Im 1. Buch Mose 18. 19.

So wol der Kinder als Diensten.

B. Frage. Worauff müssen dann die verheurahtete acht geben?

Antw. Auff ihre Kinder und Dienste / so sie im Hauß haben: Psalm. 101. 2. Ich handle fürsichtig und redlich bey denen/ die mir zugehören/ und wandle trewlich in meinem Hause. In Geschicht. 10. 2. Joh. 4. 35.

Wie der Kinder?

A. Frage. Was müssen die Elteren thun / betreffend ihre Kinder?

Antw. Sie müssen diese drey Stücke beobachten:

Erstlich: Sie müssen ihre Kinder aufferziehen zum zeitlichen Leben: 1. Tim. 5. 10. So sie Kinder aufferzogen hat. Ruth 4. 11.

Zum anderen: Sie müssen dieselbe mit der Nohtdurfft des Leibs versorgen vnd zu einem Burgerlichen Handel ziehen / auch nach Vermögen trachten/ wie sie sich ehrlich ernehren und außbringen. 1. Tim. 5. 8. So jemand die seinen/ sonderlich seine Haußgenossen nicht versorget/ der hat den Glauben verläugnet. 2. Cor. 12. 14. Die Elteren samlen den Kinderen Schätze.

Zum dritten: Sie müssen ihre Kinder aufferziehen in der Forcht des HErren zum geistlichen Leben: Eph. 6. 4. Ziehet sie auff in der Zucht und Vermahnung zum HErren. Im 5. Buch Mose 6. 6/7.

A. Frage. Was für Sorge müssen die Elteren für ihre Kinder tragen/in Ansehung des zeitlichen Lebens?

Antw.

Antw. So bald die Kinder gebohren sind/ muß fleissige Sorg getragen werden / daß sie/ so es je möglich ist/von ihrer eigenen Mutter Brüsten gesäugt und ernehret werden: Im 1. Buch Mose am 21. 7. **Wer dörffte das von Abraham sagen/ daß Sara Kinder säuget. Psalm. 22. 10. Du warest mein Zuversicht / da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. Luc. 11. 27.**

1. In Ansehung des zeitlichen Lebens.

B. Frage. Was für Sorge müssen die Elteren für jhre Kinder tragen / in Ansehung ihres Burgerlichen Lebens?

Antw. Sie müssen nachfolgender Stücken halben Fürsorg thun:

2. Des Burgerlichen Lebens.

I. Daß jhre Kinder mit guter Nahrung und Kleidung werden versehen: Matth. 7. 9. **Welcher ist under euch Menschen / so ihne sein Sohn bittet umbs Brot/der ihme einen Stein biete.** Im 1. Buch Mose 27. 15.

II. Daß die Kinder zu einem ehrlichen Handwerck oder anderen ehrlichen Beruff und Handthierung werden gezogen/ damit sie hernach ehrlich sich wissen außzubringen. Sprüchw. 22. 6. **Wie man einen Knaben gewehnet/ so lasset er nicht darvon/ wann er alt wird. Und** 10. 11.

III. Elteren müssen Sorg tragen / daß ihre Kinder bey frommen und verständigen Meistern und Herren wohnen/ damit sie auch gute Burgerliche Weise und Sitten erlehrnen: Sprüchw. 29. 15. **Ein Knabe ihme selbst gelassen / schändet seine Mutter.** Im 3. Buch Mose 19. 32. Luc. 14. 8.

IV. Sie müssen solche versorgen in einem

guten und ehrlichen Heuraht. Jer. 29. 6. **Nemmet eweren Söhnen Weiber/ und gebet eweren Töchteren Männer: Spricht der HErr:** 1. Cor. 7. 26/ 28/ 39. **Sie mögen sich verehelichen/ allein/ daß es in dem HErren geschehe.**

2. Des Geistlichen Lebens.

C. Frage. Was müssen die Elteren der Kinder halben thun/ in Ansehung des geistlichen Lebens?

Antw. Sie müssen diese Ding beobachten:

1. Sie müssen alsobald ihre Kinder dem HErren heiligen und zubringen durch Gebätte/ und sonderlich durch den H. Tauff: In Geschicht. 16. 33. **Der Kerckermeister ward getaufft/ und sein gantzes Hause.** Im 1. Buch Mose 17. 20. Psalm. 22. 11. **Du bist mein GOtt von Mutterleibe an.**

2. Von Kindsbeinen auff müssen die Elteren alle Mittel anwenden/ den Kinderen die Forcht Gottes einzuschärffen/ durch fleissiges bätten/ Hauß-Catechismum und Besuchung der Predigen/ &c. Epheſ. 6. 4. **Ziehet sie auff in der Zucht/ und Vermahnung an den HErren:** Im 5. Buch Mose 6. 7. **Ihr solt meine Gesätze eueren Kinderen einschärffen und darvon reden/ wann du in deinem Hause sitzest/ oder auff dem Wege gehest/ wann du dich niederlegest oder auffstehest.**

Gründe und Ursach dieses letzteren.

B. Frage. Haben die Elteren dessen auch bewegliche Ursach und Gründe/ welche sie dahin vermögen sollen?

Antw. Ja freylich: **Und das umb folgender Ursachen** wegen:

I. Gottselige Kinder bringen ihren Elteren grosse Frewde. Sp. 10. 1. **Ein weiser**

Sohn

Sohn ist seines Vatters Frewde. Und 23.25. Lasse sich deinen Vatter und deine Mutter frewen/ und die dich gezeuget hat/ frölich seyn.

II. Hierdurch ist das zeitliche Leben der Kindern in allen Zufällen gesegnet. 1. Timoth. 4. 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nutz/ und hat Verheissung dieses gegenwärtigen und des zukünfftigen Lebens. Psalm. 128. 1.

III. GOttes Ehre wird hierdurch trefflich befördert. Psalm. 22. 31. Er wird einen Saamen haben / der ihme dienet. Esa. 38. 18. Psalm. 8. 3. Auß dem Munde der jungen Kinderen und Säuglingen hast du dir ein Lob zugerichtet.

C. Frage. Was müssen die Elteren thun / jhren Kinderen die Forcht GOttes einzupflantzen? Wie Elteren den Kinderen die forcht Gottes müssen einpflantzen.

Antw. Die Elteren müssen diese Mittel gebrauchen:

1. Von Jugend auff müssen sie offt uñ viel mit ihren Kinderen von GOtt/vom Himel und von der Höllen reden. Sprüchw. 4. 3/4. Ich war meines Vatters Sohn / ein Zarter / und ein Einiger für meiner Mutter: Und er lehrete mich. 2. Tim. 1. 5. und 3. 15. Im 5. Buch Mose 6. 7. Du solt mit deinen Kinderen von meinen Gebotten reden / wann du in deinem Hause sitzest / wann du auffstehest und niedergehest.

2. Man muß die Kinder straffen und züchtigen/ wann sie etwas böses thun. Sprüchw. 6. 23. Die Straffe der Zucht ist ein Weg des Lebens. Und 23. 13/ 14. Laß nicht ab den Kna-

ben zu züchtigen / dann wo du ihne mit der Ruhten haueſt / ſo darff man ihne nicht tödten: Du haueſt ihne mit der Ruhten / aber du erzetteſt ihne von der Höllen.

3. Die Elteren müſſen ſelbſt ihren Kinderen mit einem guten Exempel eines fromen Lebens fürleuchten. Pſal. 101. 2. Ich handle redlich und fürſichtig bey denen / die mir zugehören / und wandle treulich in meinem Hauſe. Joſ. 24. 15. Ich aber und mein Hauſe wöllen GOtt dienen.

Pflicht der Kinder gegen die Elteren.

C. Frage. Was für Pflicht müſſen die Kinder gegen ihre Elteren beobachten?

Antw. Die Pflicht der Kinderen gegen ihre Elteren ſind dieſe nachfolgende:

Erſtlich: Müſſen ſie ſich ehrerbietig gegen ihre Elteren erweiſen: Im 2. Buch Moſe 20. 12. Ehre deinen Vatter und deine Mutter: Und im 3. Buch 19. 3.

Zum anderen: Sie müſſen ihren Elteren gehorſam ſeyn. Epheſ. 6. 1. Ihr Kinder / ſeyt gehorſam eueren Elteren. Coloſſ. 3. 20. Ihr Kinder / ſeyt gehorſam den Elteren in allen Dingen / dann das iſt dem HErren gefällig.

Zum dritten: Sie müſſen ſich gegen ihre Elteren danckbar erzeigen. 1. Timoth. 5. 4. Sie müſſen lehrnen / ihren Elteren gutes vergelten: Im 1. Buch Moſe 47. 11/12.

Zum vierten: Sie müſſen mit der Elteren Schwachheiten und Gebrechen Gedult tragen: Sprüch. 23. 22. Verachte deine Mutter nicht / wann ſie alt wird. Im 1. Buch Moſe 9. 22.

B. Frage. Was für Pflicht erfordert die Ehrerbietigkeit der Kinderen gegen die Elteren? Worinn die Ehrerbietigkeit der Kinder bestehe.

Antw. Diese nachfolgende:

I. Wann die Elteren mit den Kinderen reden/ so müssen die Kinder solches ehrerbietig anhören/ ihnen niemahl in die Wort fallen/ oder ihnen widersprechen: Job. 29.21. **Sie hörten mir zu / und schwiegen / und warteten auff meinen Raht.** Im 1. Buch Mose 49.2. **Höret mir zu / ihr Kinder Jacob / und höret eueren Vatter Israel.**

II. Wann die Kinder mit ihren Elteren reden/ so müssen sie derselben Tauffnamen nicht gebrauchen / sonder den Namen des **Vatters** und der **Mutter** müssen auch dieselbe mit wenig Worten bedächtlich und niederträchtig anreden: 1. Buch der König. 2. 20. **Bitte/ meine Mutter / ich wil dein Angesicht nicht beschämen/** spricht König Salomo: 1. Sam. 20. 30.

III. Wann bey ander Leuten von ihren Elteren geredt wird / so sind sie schuldig ihre Ehre best möglichst zu verthädigen: Es ist wohl ein greuliche Sünde/ wann die Kinder understehen ihre Elteren bey anderen in Verachtung zu bringen: Sprüchw. 30.17. **Ein Auge / das den Vatter verspottet / und verachtet der Mutter zu gehorchen/ das müssen die Raben am Bach außhacken / und die jungen Adler fressen:** Im 5. Buch Mose 27.6. **Verflucht seye / der seinen Vatter oder seine Mutter verachtet.**

C. Frage. Was müssen die Kinder thun / ihren Elteren wol und recht zu gehorsamen? Worinn ihr Gehorsam

Antw. Die Kinder müssen diese Pflicht der Gehorsame in Acht nemmen:

I. **Die Befehl** ihrer Elteren müssen sie willig/ freudig und treulich außrichten: Sprüchw. 2. 1. **Mein Sohn/ nemme meine Rede an/ und behalte meine Gebott bey dir.** 1. Sam. 17. 17.

II. **Die Underweisungen** der Elteren müssen sie willig annemmen. Sprüchw. 1. 8. **Mein Sohn/ höre die Zucht deines Vatters/ und verlasse nicht die Lehre deiner Mutter.** Und 13. 1. **Ein weiser Sohn laßt sich den Vatter züchtigen.**

III. **Die Bestraff- und Züchtigungen** ihrer Elteren müssen sie von ihren Elteren geduldig tragen: Hebr. 12. 9. **Wir haben unsere leibliche Vätter zu Züchtigern gehabt/ und sie gescheuet.** Sprüchw. 29. 17.

Worinn ihre Danckbarkeit.

C. Frage. Was müssen die Kinder thun gegen ihren Elteren/ sich danckbar zu erzeigen?

Antw. Die Kinder müssen folgende Pflicht der Danckbarkeit gegen ihre Elteren beobachten:

1. Sie müssen trachten/ daß sie der Elteren Freude seyen/ und wol keine Ursach der Betrübnuß unnd Hertzenläids bey ihnen erwecken: Sprüchw. 15. 20. **Ein weiser Sohn erfreuet den Vatter:** Im 1. Buch Mose 44. 30/33.

2. Sie müssen gegen ihren Eltern eine Wiedergeltung erweisen/ ihnen behülfflich und dienstlich seyn/ in allem das sie können: 1. Sam. 22. 3/4. **Laß doch meinen Vatter und meine Mutter bey euch auß- und eingehen/ biß ich erfahre/**

was

was Gott mit mir thun wird. Ruth 2.18. Johan.19.27.

3. Sie müssen sorg tragen/ daß ihre Eltern/ nach deme sie gestorben/ ehrlich begraben werden/ auch nach ihrem Tod ihr guter Name mit nichten verunglimpffet werde: Verlassen sie Schulden/ so sollen die Kinder dieselbe nach aller Billich- und Möglichkeit abrichten: Im 1. Buch Mose 25.9. Isaac und Ismael begruben ihren Vatter Abraham in der Höle auff dem Acker Ephran. Und 35.22.

C. Frage. Wie müssen die jenigen/ welche Dienst under sich haben/ gegen denselben sich verhalten? Wie sich zu verhalten gegen die Dienste.

Antw. Sie haben diese Pflichte wahrzunemmen:

Erstlich: Sie müssen ihnen aufflegen gute/ möglich- und billiche Befehle und Gebotte: Im 3. Buch Mose 25.43. Ihr solt nicht mit Strenge über sie herrschen: Ephes.6.9. Lasset gegen ihnen das Dröwen. Im 2. Buch Mose 1.13/ 14.

Zum anderen: Sie müssen ihre Dienste bestraffen und underweisen/ wo sie irgend was unrechts thun: Im 2. Buch der König.5.26. Elisa sprach zu Gehasi: War es dann nun Zeit Silber und Kleider zu nemmen? Sprüchw. 29.9.

Zum dritten: Sie müssen in ihren schwach- und Kranckheiten ihnen behülfflich und rahtsam seyn: Matth.8.6. Der Hauptmann bat Jesum/ und sprach: HErr/ mein Knecht leydet zu Hause grosse Qual. 1.Sam.30.13.

Zum

Zum vierten: Sie müssen gute Sorg tragen für ihre Seelen und für ihre Seligkeit: Und darumb müssen sie ihre Dienst nicht allein zu Hause underweisen in der seligmachenden Religion/sonder sie müssen sie auch den H. Sabbathtag des HErren fleissig feilen lassen/ durch Besuchung des offentlichen Gottesdiensts / und durch andere geistliche Haußpflicht: Im 5. Buch Mose 5.14. **Am siebenden Tag ist der Sabbath des HErren deines Gottes/da solt du kein Arbeit thun/ noch dein Sohn/ noch deine Tochter/ noch dein Knecht/ noch dein Magd/noch dein Ochs/ noch dein Esel/ noch all dein Vieh/noch der Frembdling / der in deinen Thoren ist: Auff daß dein Knecht und deine Magd ruhe/ gleich wie du.** In Geschicht. 10.33.

Wie die Dienste am besten anzuführen.

B. Frage. Wie sollen aber die Herren / Meister und Frauen ihre Dienste zu solchen Pflichten am allerbequemund komlichsten anführen?

Antw. Hierzu müssen sie diese nachfolgende Mittel gebrauchen:

I. Sie müssen zusehen/daß sie fromme Dienst in ihrem Hause haben: Psalm. 101.6. **Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande / daß sie bey mir wohnen / und habe gern fromme Diener.** In Geschicht. 10.7. **Cornelius der Hauptmann rieff einem Gottsforchtigen Kriegsknechte.**

II. Sie müssen liebreich und Christlich gegen sie verfahren / und alle Billichkeit in ihrer Belohnung und Nahrung / die sie ihnen schuldig sind / beobachten: Sprüchw. 31.15. **Sie gibt Speise ihrem Hause / und den bescheidenen**

Theil

Theil ihren Diensten: Und 27. 27. Du solt Ziegenmilch genug zur Speise deines Hauses haben / und zur Nahrung deiner Dirnen.

III. Die Herren / Meister und Frauen müssen mit einem guten Exempel des Lebens ihren Diensten fürleuchten / und dardurch ihre Ehre / Gewalt und Ansehen für ihren Diensten erhalten. Spruchw. 29. 21. Wann ein Knecht von Jugend auff zärtlich gehalten wird / so wil er darnach Meister seyn. Und 30. 22.

A. Frage. Warumb müssen die Herren und Frauen dieses also beobachten? Warumb Fürgesetzte sich also gegen Dienste zu verhalten.

Antw. Weil sie deßwegen Rechenschafft für Gott geben müssen: Coloss. 4. 1. Ihr Herren / was recht und gleich ist / das beweiset eueren Knechten / und wisset / daß ihr auch einen HErren im Himmel habt. Ephes. 6. 9. Ihr Herren / thut auch was recht ist gegen eueren Diensten / und wisset / daß auch euer HErr im Himmel ist / und ist bey ihme kein Ansehen der Person.

B. Frage. Kan es wol mit dem Christlichen Glauben bestehen / daß man dienstbar seye?

Antw. Ja: 1. Corinth. 7. 21. Bist du ein Knecht beruffen / so bekümmere dich nicht: Gal. 3. 28. In Christo Jesu giltet kein Unterscheid zwischen Knechte und Freyen. 1. Tim. 6. 2.

C. Frage. Was müssen die Dienste thun / ein Christlich Leben zu führen? Wie Dienste sich zu verhalten.

Antw. Die Dienste müssen diese Pflichte gegen ihren Herren und Frauen wahrnemmen:

I. Sie

I. Sie müssen ihnen underthänig seyn mit Forcht und Ehrerbietigkeit. 1. Petr. 2. 18. **Ihr Knechte/ seyt underthan mit aller Forcht dem HErren/ nicht allein den Gütigen und Gelinden/ sonder auch den Wunderlichen.** Eph. 6. 5.

II. Sie müssen gegen ihnen allen Respect und Ehre beweisen: 1. Tim. 6. 2. **Welche gläubige Herren haben / sollen dieselben nicht verachten.** 2. Buch der König. 2. 16.

III. Sie müssen ihnen gehorsam seyn mit einem bereitwilligen und fertigen / frölichen Hertzen: Ephes. 6. 5. **Ihr Knechte / seyt gehorsam eueren leiblichen Herren:** Coloss. 3. 22. **Ihr Knechte/ seyt gehorsam in allen Dingen eueren leiblichen Herren/ nicht mit Dienst für Augen/ als den Menschen zu gefallen / sondern mit Einfaltigkeit des Hertzens / und mit Gottesforcht.** Tit. 2. 9.

IV. Sie müssen ihnen **trew** seyn in **Worten und Wercken**/ für die Haußhaltung ihrer Herren unnd Frawen: Tit. 2. 10. **Sie sollen nichts veruntreuen / sondern alle gute Treue erzeigen:** Sprüchw. 11. 13. Im 1. Buch Mose 31. 38/39.

Ursach und Gründe solcher ihrer Pflichte.

B. Frage. Warumb gebühret den Diensten solche Pflichte fleissig zu beobachten?

Antw. Umb nachfolgender Gründen und Ursachen wegen:

1. Hierdurch beweisen sie dem HErren Christo selbst ein grossen Dienst: Tit. 2. 10. **Sie zieren die Lehre unsers Seligmachers:** Col. 3. 23. **Sie dienen dem HErren.**

2. Hierauff soll jhr Gnadenlohn gewiß erfolgen:

folgen: Col. 3. 24. Wisset / daß ihr von dem HErren empfangen werdet die Vergeltung des Erbes: Ephes. 6. 7/8. Lasset euch duncken daß ihr dem HErrn dienet/und nicht den Menschen: Und wisset/ was ein jeglicher guts thun wird / das wird er von dem HErren empfangen/ er seye ein Knecht oder ein Freyer.

Mittag-Gesang/

Auff den XVI. Tag des Monats.

In der Melodey des VI. Psalm. Lobwassers.

In deinem grossen Zoren/ꝛc.

1. HAußvatter/ wann Gott Kinder
Dir bschert/ thu dich darhinder
Halt sie zu GOttes Ehr.
Lehrn sie/ was gut/ betasten/
Am Sabbath laß sie rasten/
Und hören reine Lehr.

2. Nur solche Dienst erwehle/
Und deinem Hauß fürstelle/
Die fromm und redlich sind.
Auch selbst dich so erzeige/
Daß sein Hertz zu dir neige
Der Knecht/ gleich wie das Kind.

3. Sohn/ folg des Vatters Lehre/
Der Mutter gib ihr Ehre/
Und lehrn gedultig seyn:
Ist alt und schwach ihr Leben
Must vor und nach ihn geben
Das ist die Pflichte dein.

4. Knecht/ Magd auch mit Vertrauen
Dem Herren und der Frauen
Seyn sollen underthan.

Auch

Auch Hand und Mund bewahren
Und keine Trew nicht spahren
So folget Glück fortan.

Die XVII. Mittags-Ubung.

Das Leben in der Christ-lichen Liebe.

Der siebenzehende Tag.

B. Frage. Haben wir dann unsere Pflichte verrichtet/ wann wir auff unsere Haußgenossen allein Achtung geben?

Antw. Nein: Sondern unsere Pflicht müssen wir auch fleissig wahrnemen gegen alle Menschen/ mit welchen wir umbgehen: 1. Thess. 5. 14. **Wir ermahnen euch/ lieben Brüder/ vermahnet die Ungezogenen/ tröstet die Kleinmühtigen/ traget die Schwachen/ und seyt gedultig gegen jederman:** Im 1. Buch Mose 4. 9. Hebr. 3. 12/13.

Was für Pflichten zu beobachten gegen andere Menschen. Hauptpflicht ist die Liebe.

A. Frage. Was für Pflichten muß man in Ansehung anderer Menschen beobachten?

Antw. Die Haupt-Pflicht ist die Liebe: Matth. 22. 39. **Du solt deinen Nächsten lieben/ wie dich selbsten:** Röm. 13. 10. Matth. 7. 12. **Alles was ihr wöllet/ daß euch die Menschen thun/ das thut auch ihr ihnen.**

Wen man lieben solle?

A. Frage. Gegen wem muß die Liebe gerichtet seyn?

Antw. Gegen alle Menschen/ auch gegen unsere Feinde selbsten: Matth. 5. 44. **Liebet euere**

euere Feinde/segnet die euch fluchen/thut guts denen die euch hassen/ und bittet auch für die so euch beläidigen und verfolgen: Luc. 10. 29/ 37. In Geschicht. 17.26.

C. Frage. Ist diese Liebe eine nohtwendige Pflicht aller Christen?

Ist eine Pflicht aller Christen.

Antw. Ja freylich ist solche eine sehr nohtwendige Pflicht/ welches auß nachfolgenden Gründen erscheint:

I. Ist solche ein Beweiß/ daß wir im Stand der Gnaden und der Seligkeit stehen: 1. Joh. 3. 14. Wir wissen/ daß wir auß dem Tod in das Leben hinüber gangen/dann wir lieben die Brüder: Joh. 13. 35. Daran werden sie erkennen/ daß ihr meine Jünger seyt/ so ihr Liebe under einander habt.

II. Ist sie ein Beweiß/ daß wir Gemeinschafft haben mit Gott dem Vatter in Christo: 1. Joh. 4. 12. So wir einandern lieben/ so bleibet Gott in uns/ und seine Liebe ist völlig in uns. 1. Joh. 4. 7.

III. Es ist ein Beweiß: Daß wir Gott lieben: 1. Joh. 4. 20. So jemand sagt/ ich liebe Gott/ und hasset seinen Bruder/ der ist ein Lugner. Vers. 21.

IV. Ohne diese Liebe können wir nicht selig werden: 1. Johan. 3. 14. Der seinen Bruder nicht lieb hat/ der bleibet im Tod. Vers. 15.

C. Frage. Was für Früchte und Würckungen hat diese Christliche Liebe?

Pflichte und Früchte der Christlichen Liebe.

Antw. Die Würckungen und Pflichte der Christlichen Liebe gegen andere Menschen sind nachfolgende:

1. Für sie bitten: 1. Tim. 2. 1. **So ermahne ich nun für allen Dingen/ daß man zu erst thue Bitte/ Gebätt/ Fürbitt und Danckſagung für alle Menſchen.** Epheſ. 6. 18. **Bättet ſtäts mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.**

2. Sie zu beſtraffen: Im 3. Buch Moſe 19. 17. **Du ſolt deinen Bruder ernſtlich ſtraffen/ damit du ſeinethalben nicht Schuld trageſt.** 1. Theſſ. 5. 14.

3. Ein gut Exempel und Beyſpiel zu geben: Matth. 5. 10. **Laſſet euer Liecht leuchten vor den Menſchen:** 1. Cor. 10. 32. **Seyt nicht ärgerlich.**

4. Ihre Bekehrung zu beförderen: Luc. 22. 32. **Wann du dermaleins wirſt bekehrt ſeyn/ ſo ſtärcke auch deine Brüder.** Hebr. 10. 24. **Laſſet uns undereinander ſelbſt wahrneñen/ mit reitzen zur Liebe und guten Wercken.**

5. Friedſam mit ihnen leben: Hebr. 12. 14. **Jaget nach dem Frieden gegen jederman:** Röm. 12. 18. **Iſt es möglich/ ſo viel an euch iſt/ ſo habt mit allen Menſchen Friede.**

6. Ihnen Hülffe zu beweiſen in ihrer Armut: 1. Joh. 3. 17. **Wann jemand dieſer Welt Güter hat/ und ſihet ſeinen Bruder darben/ und ſchleuſſt ſein Hertz für ihme zu/ wie bleibet die Liebe Gottes bey ihme?** Gal. 6. 10. **Laſſet uns gutes thun jederman/ ſonderlich aber den Glaubensgenoſſen.**

Man muß für alle Menſchen bitten.

A. Frage. Muß man auch für alle Menſchen bitten?

Antw. Ja/ ins gemein/ auch ſelbſt für unſere Feinde. Matth. 5. 44. **Bittet für die/ ſo**

euch

euch beläidigen und verfolgen. 1. Tim. 2. 1. **In Geschicht. 7. 60. HErr / rechne ihnen dieses nicht zu.**

C. Frage. Warumb müssen wir für unsere Feinde bitten? Warumb für unsere Feinde?

Antw. Umb dieser Ursachen willen:

I. **Dieses ist ein Beweiß / daß wir kein raachgierig Hertz behalten: Röm. 12. 19. Rächet euch selbst nicht / meine Liebsten:** Im 3. Buch Mose 19. 17/18.

II. **Dieses ist ein Mittel uns zu versicheren der Vergebung unser Sünden:** Matth. 6. 12. **Vergib uns unsere Schulden / wie auch wir vergeben unseren Schuldigern:** Vers. 13/14.

III. **Hierdurch thun wir unser Möglichstes für ihr Heil und Seligkeit:** Luc. 22. 34. **Jesus sprach: Vatter / vergib ihnen.** In Geschicht. 7. 60.

IV. **Dieses ist ein besondere Frucht unsers Christenthumbs über die natürliche Liebe der Heyden:** Matth. 5. 46. **So ihr liebet / die euch lieben / was für Lohn habt ihr darvon? Thun nicht die Zöllner auch also?** Röm. 12. 20/21. **Lasse dich das Böse nicht überwinden / sonder überwinde das Böse mit Gutem.**

B. Frage. Wessen Pflicht ist es / andere wegen ihren Sünden zu bestraffen? Wer andere zu bestraffen habe?

Antw. Dieses ist wohl fürnemlich die Pflicht deren / welche über andere gesetzt sind: Gleichwol ist es auch ins gemein die Pflicht aller Christen: Galat. 6. 1. **Lieben Brüder: So ein Mensch etwan von einem Fehler übereylet wurde / so helffet ihme wieder zu recht mit sanfftmühti-**

gem Geiste/ die ihr geistlich seyt: Im 3. Buch Mose 19.17. Du solt deinen Nächsten ernstlich bestraffen: Tit. 2.4.

Hindernuß an solcher Pflicht.

C. Frage. Wordurch werden etliche Menschen verhindert in solcher Pflicht?

Antw. Viel werden hierdurch verhindert:

Erstlich: Man besorgt / die Bestraffung möchte übel auffgenommen werden / und daß man dardurch seine Freunde zu Feinden mache/ wie es dann offtmals geschicht. Gal. 4. 16. Bin ich dann euer Feinde worden/ so ich euch die Wahrheit sage? Matth. 7. 6.

Zum anderen: Man beförchtet / daß man darauff selbst auch bestrafft / und seine eigene Sünden entdeckt werden möchten: Matth. 7. 5. Ziehe am ersten den Balcken auß deinem Auge. Gal. 6. 1.

Wie die Bestraffung müsse geschehen?

C. Frage. Wie müssen die Bestraffungen verrichtet werden?

Antw. Diese Bedingnussen müssen in den Bestraffungen sich befinden:

1. Die Regel der Bestraffung muß genommen werden auß dem H. Wort Gottes / und auß dem Gesatz: Col. 3. 16. Lasset das Wort Christi reichlich under euch wohnen in aller Weißheit: Lehret und vermahnet euch selbst.

2. Der Grund muß seyn / die Brüderliche Liebe in uns / auß keinem Fürsatz den Nächsten zu erbitteren oder zu schanden zu machen/ sonder zu verbesseren zur Seligkeit. 2. Thess. 3. v. 15. Haltet ihn nicht als einen Feinde/ sonder vermahnet ihne als einen Bruder. Galat. 4. 19. Meine Kindlein/ die ich wiederumb trachte zu gebären/

gebären/ auff daß Christus ein Gestalt in euch bekomme.

3. Die Art und Manier muß bestehen in beweglicher Sanfftmühtigkeit. 2. Tim. 2. 24. Der die Bösen trage mit Sanfftmuht. Galat. 6. 1. Lieben Brüder: So ein Mensch etwan mit einem Fehler übereylet wurde/ so helfft ihme wieder zu recht mit sanfftmühtigem Geist/ die ihr geistlich seyt.

4. Die beste Zeit darzu muß seyn / wann man gute Gelegenheit hat solches fruchtbarlich zu thun: Dann man alßdann mit Ernst muß drauff setzen/ biß man den Nutzen derselben verspürt: 1. Sam. 25. 37. Da der Wein von Nabal kommen war/ gab ihme Abigail sein Weib/ die Gefahr zu verstehen: 2. Tim. 4. 2.

A. Frage. Wie müssen solche Bestraffungen auffgenommen werden?

Wie die Bestraffungen müssen auffgenommen werden.

Antw. Man muß sie mit Lieb auffnemmen/ und mit einer demütigen Seele sein Leben trachten nach derselben zu verbesseren: Psal. 141. 5. Der Gerechte schlage mich/ das soll mir wohl thun: Sprüchw. 12. 1. Wer sich gern lässt straffen/ der wird klug werden: Wer aber wil ungestrafft seyn / der bleibet unverständig. Hebr. 13. 22.

A. Frage. Ist es auch eine nohtwendige Pflicht / daß man die Bekehrung anderer Leuten zu Hertzen nemme?

Antw. Ja: Jac. 5. 20. Wer einen Sünder bekehrt hat / der soll wissen / daß er einer Seele vom Tod geholffen: Jude v. 23. Sehet daß ihr etliche mit Forcht selig machet / und rucket sie auß dem Feuer: Matth. 25. 16.

Wie die Bekehrung anderer zu befördern?

B. Frage. Wie muß man die Bekehrung anderer auffs beste befördern?

Antw. Durch diese **Mittel**:

I. Wir müssen sorg tragen / daß wir selbsten grosser Sünden nicht schuldig seyen: Matth. 7. 5. **Du Heuchler / ziehe zum ersten den Balcken auß deinem Auge / darnach besihe / wie du den Splitter auß deines Bruders Auge ziehest.**

II. Wir müssen ein genaue Auffsicht und ein sorgfältiges Hertz über das Leben und Handlungen anderer haben: Hebr. 3. 12. **Sehet zu / lieben Brüder / daß nicht jemand under euch ein arges ungläubiges Hertz habe.** Job. 1. 5.

III. Wir müssen mit einer anmühtig- und liebreichen Freundlichkeit mit ihnen umbgehen / und uns umb etwas nach ihrer Art richten / so viel als auch ein gutes Gewissen leyden mag. 1. Cor. 9. 19. **Wiewohl ich frey bin von jederman / hab ich doch mich selbst jederman zum Knechte gemacht / auff daß ich ihrer viel gewinne.** 2. Tim. 2. 25.

IV. Wir müssen sie antreiben zu den äusserlichen Pflichten des Gottesdiensts: Jesa. 2. 3. **Kommet / lasset uns auff den Berg des HErren gehen.**

Gut Exempel ist ein kräfftig Mittel zur Bekehrung.

B. Frage. Was ist under anderem für ein kräfftiges Mittel zur Bekehrung für einfältige und gemeine Leute?

Antw. Mit einem guten Exempel des Lebens anderen fürzuleuchten: 1. Petr. 3. 1. **Auff daß auch die / so nicht glauben an das Wort / durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden:** 1. Petr. 2. 11/12. **Führet einen guten Wandel under den Heyden / auff**

daß

daß die/ so von euch afftereden/ als von Uebelthätern/ euere gute Wercke sehen / und Gott preisen / wanns nun an Tag kommen wird. Matth. 5. 16.

A. Frage. Wem stehet es zu / anderen ein gut Exempel zu geben? Welche solches zu geben schuldig.

Antw. Dieses ist die Pflicht eines jeden Christen: Doch fürauß sind solches die jenigen zu thun schuldig/ welche in ihrem Ampt/ Stand/ Jahren / Gaaben/ &c. mehr als gemeine Christen sind. 1. Tim. 4. 12. **Sey ein Fürbilde den Gläubigen im Wort / im Wandel / in der Liebe/ im Geist/ im Glauben/ in der Keuschheit.** 1. Thess. 1. 7. **Ihr seyt worden ein Fürbilde allen Gläubigen.** 2. Thess. 3. 9.

C. Frage. Mag man dann auch gute Wercke für den Augen der Menschen thun? Ob man für anderen Leuten gute Wercke thun möge.

Antw. Man soll gute Wercke nicht thun/ Ehre dardurch bey anderen Menschen zu erlangen: Sondern man **mag**/ ja man **muß** wol gute Wercke thun/ die andere Menschen sehen/ damit wir sie dardurch zur Nachfolg bewegen: Matth. 5. 26. **Lasset euer Liecht leuchten für den Menschen/ auff daß sie euere gute Wercke sehen:** Und 6. 1/ 2. 1. Petr. 2. 12. **Auff daß sie euere gute Wercke sehen/ wann es nun an Tag kommen wird.**

A. Frage. Worfür muß sich ein Christ sorgfältig fürsehen? Ein jeder Christ muß sich für Aergernuß hüten.

Antw. Daß er kein Aergernuß gebe. 1. Cor. 10. 32. **Seyt nicht ärgerlich weder den Juden / noch den Griechen / noch der Gemeinde Gottes:** Phil. 1. 10. Luc. 17. 1. **Wehe deme/ durch welchen Aergernuß kommen.**

Kennzeichen / derer die sich sorgfältig darfür hüten.

C. Frage. Was sind es für Leute / welche sorgfältig trachten alle Aergernuß zu vermeyden?

Antw. Solche haben diese **Kennzeichen:**

1. Welche selbst nicht die allergeringste Sünde/anderen zu Gefallen/begehen wurden/sondern sich wider die Freundschafft der Menschen/ umb der Sünden willen/ widersetzen dörffen: Psalm. 119.115. **Weichet von mir/ihr Boßhafftigen/ ich wil halten die Gebott meines Gottes:** Gal. 2.5. **Wir weichen den falschen Brüderen nicht eine Stunde underthan zu seyn/ auff daß die Wahrheit des Evangelii bey euch bestunde.**

2. Welche auch das Gute nicht underlassen/ auß Forcht/ daß jemand deßwegen übel darvon reden solte: Johan. 9.28/33. **Sie fluchten dem Blindgebohrnen; Er aber sprach zu ihnen: Wäre dieser (JEsus) nicht von GOtt/ er könnte nichts thun.** Matth. 15.14. **Lasset sie fahren/ sie sind blinde Läiter der Blinden.**

3. Welche in mittel- und freygelassenen Dingen sich auch umb etwas/von wegen der Schwachen/ wissen zu enthalten. 1. Cor. 8.13. **So die Speise meinen Bruder ärgert/ wolte ich nimmer Fleisch essen/ auff daß ich meinen Bruder nicht ärgerte.** Und 9.19.

4. Die auff alle Zeit/ **Ort** und **Personen** also acht geben/ daß sie ein **Underscheid** wissen zu machen/ was ein jeder vertragen kan in mittelmässigen Dingen: Ephes. 5.15. **Sehet zu/wie ihr fürsichtig wandlet.** Coloss. 4.5. **Wandlet weißlich gegen die draussen sind/ und schicket euch in die Zeit.**

B. Frage. Wie muß man umbgehen mit armen und elenden Christen?

Wie mit Armen und Elenden umbzugehen.

Antw. Ein jeder von uns muß nach unserer Gelegenheit diese zwo Pflichten an ihnen beweisen:

Erstlich: Wir müssen sie auß einem mitleydigen Hertzen trösten **mit Worten**/ und ihnen ein guten Raht ertheilen: 1. Thess. 5. 14. **Tröstet die Kleinmühtigen:** Jes. 20. 1. **Tröstet/ tröstet mein Volck/ redet mit Jerusalem freundlich.**

Zum anderen: Wir müssen sie auß unserem Gut und Vermögen in ihrer Noht erquicken und auffrichten. Ephes. 4. 28. **Er arbeite und schaffe mit seinen Händen etwas guts/ auff daß er dem Dürfftigen zu geben habe.** 1. Joh. 3. 17. **Wann jemand dieser Welt Güter hat/ und sihet seinen Bruder darben/ und schleußt sein Hertz für ihme zu/ wie bleibet die Liebe Gottes bey ihme?**

A. Frage. Wem muß man Almosen geben?

Wem man müsse Almosen geben.

Antw. Allen Menschen/ welche in Armut/ Mangel und Nöhten sind/ insonderheit den jenigen/ welche uns mit einem Leiblichen/ Burgerlichen oder Geistlichen Band verbunden sind. Gal. 6. 10. **Weil wir nun Zeit haben/ so lasset uns Guts thun jederman/ sonderlich aber unseren Glaubensgenossen:** 1. Tim. 5. 8. **So jemand die Seinen/ sonderlich seine Haußgenossen nicht versorgt/ der hat den Glauben verläugnet.** Matth. 15. 5/6.

C. Frage. Wie muß man Almosen geben?

Wie die Almosen müssen beschaffen seyn.

Antw. Die **Bedingnussen** desselben sind diese:

1. **Unser Absehen muß seyn/** Gottes Gebott hierinnen nachzukommen und seine Ehre zu beförderen/ ohne einiges Absehen auff die Ehre für den Menschen: Sprüchw. 3.9. **Ehre den Herren von deinem Gut.** Matth. 6.1. **Habt acht auff euere Almosen / daß ihr die nicht gebt für den Leuten / damit ihr von ihnen gesehen werdet.**

2. **Unser Hertz muß freudig seyn im geben/** und auß Christlicher Liebe guts thun: Röm. 12.8. **Ubet jemand Barmhertzigkeit / so thue ers mit Lust.** 2. Cor. 9. 7. **Ein jeglicher gebe nach seiner Willkuhr / nicht mit Unwillen oder auß Zwang/dann ein frölichen Geber hat Gott lieb.**

3. Die gebührende **Bescheidenheit** unnd **Maß muß** darbey seyn / nach dem Segen / den wir von GOtt empfangen haben: 1. Cor 16.2. **Es lege ein jeglicher bey sich selbst / was ihne gut duncket.** 1. Tim. 6.7.

4. So muß auch diese **Fürsichtigkeit** beobachtet werden: Daß man so geschwind mittheile / so bald man die Noht erfahret; **Und** darbey wol fürsehe / daß der Arme nicht beschämt / noch in seinem armseligen Wesen gestärcket werde: Sprüchw. 3.28. **Sprich nicht / gehe hin und komme wieder / morgen wil ich dir geben:** 1. Cor. 11. 22. **Verachtet ihr die Gemeine GOttes? Und beschämet die / so da nichts haben?** 2. Thes. 3. 22.

B. Frage. Warumb müssen wir freygebig seyn/ im Almosen geben?

Warumb man reichlich Almosen geben müsse?

Antw. Die bewegliche Ursachen / die uns darzu vermögen/ sind diese:

I. Ohne diese Liebe zu den Armen können wir mit nichten versichert seyn/ daß wir Gott lieb haben / oder daß wir recht Gottsförchtig seyen: 1. Joh. 3. 17. **Wann jemand dieser Welt Güter hat/ und sihet seinen Bruder darben / und schleußt sein Hertz für ihme zu / wie bleibet die Liebe GOttes bey ihme?** Jac. 1. 27.

II. Gott haltet dieses für eine Ehre/ die man ihme selbst anthut/ und Christus rechnet es/ als wann mans ihme selbst geben thäte. Matt. 25. 36. **Er wird sagen: Ich bin nackend gewesen/ und ihr habt mich bekleidet:** Sprüchw. 19. 17. **Wer sich des Armen erbarmet/ der leihet dem Herren / der wird ihme wieder Guts vergelten.**

III. Ein reiche Belohnung ist denen bereitet/ welche sich wol und gutthätig gegen die Armen erzeigen. Matth. 25. 34. **Kommet her/ ihr Gesegnete meines Vatters/ und ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt:** Und 10. 42. **Wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers tränket in eines Jüngers Namen: Wahrlich ich sage euch/ es wird ihme nicht unbelohnet bleiben.**

Mit-

Mittag-Gesang/

Auff den XVII. Tag des Monats.

In der Melodey des LXV. Psalm. Lobwass.

Auff Sion dir geschicht groß Ehre/ ꝛc.

DJe Christenpflicht uns heisset lieben
Ein ander groß und klein
Die Liebe müssen alle üben
Und wie die Brüder seyn.
Ein Christ soll auch den Feind nicht hassen
Der sich gleich von ihm wendt/
Und von ihm redt schandlicher massen
Erst dann wird er erkennt.

2. Ein rechter Christ für alle Menschen
Legt ein Bitt und Gebätt
Für die auch/ so ihm böses wünschen
Er doch das beste redt
Siht da und dort er ein Gebrechen
Eylt er mit Hülff und Raht
So viel er kan/ das best zu sprechen
Und zeigt Lieb in der That.

3. Ein Christ dem andern nicht mißgonnet
Was ihme Gott beschehrt
Und wann Gott auch dem andern lohnet
Von dem er wird geehrt/
Ein Christ auch andern gern mittheilet
Und bricht das liebe Brot
Die krancken Gmühter er gern heilet
Und tröstet in der Noht.

Die XVIII. Mittags-Ubung.

Von dem Leben im Frieden.

Der achtzehende Tag.

A. Frage. Wie müssen wir ins gemein mit allen Menschen umbgehen?

Man muß frölich mit jederman leben.

Antw. Friedsam und freundlich/ Röm. 12. 18. **Ists möglich / so viel an euch ist / so haltet mit allen Menschen Frieden.** Hebr. 12. 14. **Jaget nach dem Frieden mit jederman/ und nach der Heiligung/ ohne welche niemand kan GOtt sehen.** Matth. 5. 6.

B. Frage. Was muß man thun/ guten Frieden mit allen Menschen zu underhalten?

Wie Frieden zu underhalten.

Antw. Wir müssen ins gemein/ diese Mittel in Obacht nemmen:

I. Wir müssen selbst zu erst friedsam seyn. Matth. 5. 9. **Selig sind die Friedfertigen.** Luc. 10. 6.

II. Wir müssen nach Vermögen nach dem Frieden streben / und solchen zu erlangen alle Mittel anwenden: Hebr. 12. 14. **Jaget nach dem Frieden mit jederman.** Röm. 12. 18.

III. Wir müssen Gott darumb bitten/ dann Gott der HErr gibt den Frieden: Jes. 45. 7. **Ich schaffe den Frieden.** Johan. 14. 27. **Den Frieden lasse ich euch / meinen Frieden gib ich euch.**

C. Frage.

Wie zu erwerben.

C. Frage. Durch was für sonderbare Tugenden kan man den Frieden mit anderen Menschen erwerben?

Antw. Durch diese **vier** sonderbare Tugenden:

Erstlich: Durch eine Christliche **Bescheidenheit**/ Auffrichtigkeit und Freundlichkeit in allen unseren Handlungen: Phil. 4. 5. **Ewere Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen.**

Zum anderen: Durch **Sanfftmühtigkeit:** Also/ daß wir nicht gäch seyen zum Zorn: Matt. 11. 30. **Lehrnet von mir/ dann ich bin sanfftmühtig.** Im 4. Buch Mose 12. 3. **Moses war ein sehr sanfftmühtiger Mensch/ mehr dann alle Menschen auff Erden.**

Zum dritten: Durch eine rechtschaffene **Demuht** und Niederträchtigkeit des Hertzens. Phil. 2. 3. **Thut nichts durch Zanck oder eytele Ehre/ sondern durch Demuht achtet euch under einander einer den anderen höher/ dann sich selbst.** Sprüchw. 13, 10. **Under den Stoltzen ist immer Hader.**

Zum vierten: Durch **Versöhnlichkeit:** Matth. 5. 25. **Sey friedfertig gegen deinem Widersächer.** Luc. 17. 3.

Wie die Bescheidenheit zu üben.

B. Frage. Wie muß man die Bescheidenheit üben/ so man in gutem Frieden leben wil?

Antw. Man muß nachfolgende **Ding** warnemmen:

1. Wir müssen **unsere Wort** also führen/ daß wir dardurch bescheinen/ wir halten nicht hoch von uns selbsten/ oder andere dardurch gering schätzen und verachten: Philem. v. 19. **Ich**

geschwei-

geschweige/ daß du dich selbst mir schuldig bist. Gal.4.13. Ihr wisset/daß ich euch in schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium geprediget habe zum ersten mahl.

2. Wir müssen unsere gerechte Sach nach dem höchsten Recht nicht suchen oder begehren außzuführen / sonder umb Frieden willen in etwas darvon nachgeben: 1.Corinth.9.15. Ich schreibe auch nicht darumb darvon/daß es mit mir also solte gehalten werden: Und 6.7. Warumb lasset ihr euch nicht viel lieber unrecht thun? Warumb lasset ihr euch nicht viel lieber vervortheilen?

3. Wir müssen die Gebrechen und schwachheiten an anderen in etwas übersehen / wann wir dieselbigen nicht gleich können verbesseren: 1.Thess.5.14. Traget die Schwachen. Röm. 14.1. Den Schwachen im Glauben nemmet auff/und verwirret die Gewissen nicht. Und 15.1.

4. Wir müssen die Wort und Wercke anderer / so viel wir immer können und ein gutes Gewissen mag leyden/zum besten deuten: 1.Cor. 13.5/7. Die Liebe dencket nichts böses: Sie vertragt alles: Sie glaubet alles: Sie hoffet alles: Sie duldet alles.

A. Frage. Wie müssen wir die Tugend der Sanfftmühtigkeit zum Frieden anwenden? Wie wir diese Sanfftmühtigkeit üben sollen.

Antw. Diese Tugend müssen wir also üben/ daß wir nicht alsobald erzörnt und verbittert werden/ so uns einiger Verdruß und Unbill wiederfahret: Jac.1.19. Seyt langsam zum Zorn:

1.Petr.

1.Petr.2.23. **JEsus/ da er gescholten ward/ schalt er nicht wieder.**

Warumb? B. Frage. Warumb müssen wir die Tugend fleissig üben?

Antw. Umb dieser **Ursachen** willen:

1. Weil auch GOtt sehr langmühtig gegen uns ist/ und uns lang wegen unseren Sünden übersehen und viel vertragen hat. Col.3.13. **Vertrage einer den anderen/ und vergebet euch undereinanderen/ so jemand Klage hat wider den andern: Gleich wie Christus vergeben hat/ also auch ihr.** Röm.2.4.

2. Weil auch wir eben so wol/ wann wir uns recht beschauen/ anderen viel Unbill und Verdruß angethan/ und noch täglich thun: Tit.3.3. **Wir wandleten in Boßheit und Neyd/ und hasseten uns undereinander.** Galat.6.1. **Sihe auff dich selbst.**

3. Weil solches ein rechter Beweiß ist unser Christlichen Liebe. 1.Cor.13.5. **Die Liebe lasst sich nicht verbitteren.** Ephes.4.2. **Wandlet in der Liebe.**

4. Weil solches der eigentliche Weg ist zu einem guten und Christlichen Frieden. Sprüch. 13.10. Phil.2.2/3. **Thut nichts durch Zanck oder eitele Ehre/ sonder durch Demuht achtet euch undereinander einer den anderen höher dann sich selbst.**

Wer am sanfftmühtigsten seye? B. Frage. Was für Christen sind die sanfftmühtigsten?

Antw. Es sind diese Christen:

1. Die sich selbsten gewehnen/ den Gebotten Gottes sich gäntzlich zu underwerffen; Matth. 11.30.

11.30. **Nemmet auff mein Joch / und lehrnet von mir / dann ich bin sanfftmühtig.** Jac. 1. 21/22.

2. Die offtmals mit GOtt im Gespräch sind / und hiemit ihr eigne Niederträchtigkeit / Unwürdigkeit und Verderbnuß lehrnen erkennen: Im 4. Buch Mose 12. 3. **Moses war der allersanfftmühtigste Mensch.** Im 1. Buch Mose am 13. 8. **Abraham sprach zu Loth: Lasse kein Zanck under uns seyn.** Und am 18. 27. **Sihe doch / ich habe mich underwunden mit dir zu reden / obwol ich nur Staub und Aschen bin.**

3. Die sich gewehnen zur Niederträchtigkeit des Hertzens: 1. Petr. 5. 5. **Allesamt seyt undereinander underthan / und haltet vest an der Demuht:** Ephes. 4. 2.

A. Frage. Wie müssen wir die Niederträchtigkeit und Demuht des Hertzens gegen andere Menschen üben / damit wir also im Frieden leben mögen? — Wie die Demuht zu üben.

Antw. Wir müssen von uns selbsten keine hohen Gedancken und Einbildungen haben / und daher uns mit nichten einbilden / so uns etwan Unwillen und Verdruß wird angethan / daß es grad ein Abbruch seye an unseren Ehren. 2. Samuel. 16. 20. **David sprach von Simei: Laß ihn fluchen.** Psal. 131. 1. **O HErr / mein Hertz ist nicht hoffärtig.**

C. Frage. Worauß kan man diese Tugend erkennen? — Kennzeichen derselbigen.

Antw. Auß folgenden **Kennzeichen:**

1. Wann wir uns selbsten über andere nicht rühmen oder erheben / sonder andere uns selbsten fürziehen. 2. Corinth. 10. 13. **Wir rühmen uns**

selbst nicht über das Ziel. Phil. 2. 3. Ein jeglicher achte den anderen höher als sich selbsten.

2. Wann wir nicht begierig sind nach äusserlichen Zeichen grösserer Ehre/ als andere geniessen: Luc. 14. 8. **Wann du von jemand geladen wirst zur Hochzeit / so setze dich nicht oben an.** Matth. 23. 6/7/8.

3. Wann wir mit Gedult leyden mögen/ daß man uns verachte. 2. Cor. 12. 10. **Darumb bin ich gutes Muhts in Schwachheiten / in Schmachen / in Verfolgungen.** 2. Sam. 16. 10. **David sprach: Lasse ihn fluchen.**

4. Wann wir gegen der Kirchen Gottes und dem geringsten Christen bereitwillig sind / den geringsten Dienst und Pflicht zu erzeigen. Joh. 13. 5. **Jesus goß Wasser in ein Beckin / und fieng an seinen Jüngern die Füsse zu waschen.** Matth. 23. 11. **Der Fürneñste under euch soll euer Diener seyn.**

Die Fürneñste Tugend zum Frieden ist Versöhnlichkeit.

A. Frage. Welches ist aber die fürtrefflichste Tugend ein friedlich Leben mit allen Menschen zu führen?

Antw. Die **Versöhnlichkeit**/ wordurch wir begierig und geneigt sind uns mit einander zu versöhnen/ wann irgend Mißhelligkeit und Zwytracht entstanden: Ephes. 4. 26. **Lasset die Sonne über euerem Zorn nicht undergehen:** Luc. 17. 3. **Wann dein Bruder an dir sündiget/ so straffe ihn / und so er sich bessert / so vergib ihme:** Matth. 6. 14.

Ursach zur Versöhnung.

C. Frage. Was soll uns darzu bewegen?

Antw. Diese **bewegliche Ursachen:**

Erstlich: Es ist ein **ehrlich** uñ **gantz herzliche**

Sach/

Sach/ daß man ein versöhnlich Hertz habe. Galat. 5. 22. **Die Frucht des Geistes ist / Liebe/ Freude/ Friede/ Sanfftmuht.** Jac. 3. 13/14/17.

Zum andern: Es ist ein sehr **billiche** Sach/ dann weil der Grosse GOtt uns auß einem gantz versöhnlichen Hertzen so grosse Sünden vergibt/ so sind wir auch schuldig unserem Nächsten einige Fehler zu vergeben. Ephes. 4. 32. **Seyt undereinander freundlich/ hertzlich / und vergebet einer dem anderen / gleich wie GOtt euch vergeben hat in Christo.** Matth. 18. v. 32/33. **Du Schalcksknecht / alle diese Schulde hab ich dir erlassen/ dieweil du mich batest / soltest du dich dann nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht / wie ich mich über dich erbarmet habe.**

Zum dritten: Es ist ein sehr **nohtwendige** Sach. Dann GOtt wil mit uns auch nicht versöhnt seyn / noch uns unsere Sünden vergeben / so wir mit unserem Nebenmenschen uns auch nicht versöhnen / und ihne seiner Fehler halben ledig sprechen. Matth. 6. 14/15. **So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet / so wird euch euer himmelischer Vatter auch vergeben; Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet/ so wird euch euer Vatter euere Fehler auch nicht vergeben.** Matth. 18. 34.

A. Frage. Wie muß man sich verhalten/ wann andere Menschen uns groß Unrecht und Unbill anthun? — Wie sich in Unbill zu verhalten.

Antw. Auch dannzumal müssen wir ein versöhnlich Hertz haben: Luc. 23. 34. Vatter/ ver-

gib ihnen: In Geschicht. 7. 60. Stephanus fiel auff seine Knie/und rieff mit lauter Stimme: HErr/ rechne ihnen diese Sünde nicht zu.

Gegen geringe und schlechte.

A. Frage. Was müssen wir thun / wann schlechte und geringe Leute/ und die geringer sind als wir/ uns Unbill und Unrecht thun?

Antw. Auch dannzumal müssen wir gegen solche ein friedsam Hertz haben: Im 1. Buch Mose 13. 8. Abraham sprach zu Loth: Lieber/ lasse nicht Zanck seyn zwischen mir und dir. 1. Sam. 12. 23.

Gegen unsere Freunde.

A. Frage. Wie soll man sich verhalten/ wann unsere nächste Freunde uns zum höchsten verunglimpffen?

Antw. Nicht weniger müssen wir auch gegen solche ein versöhnlich Hertz haben: Im 1. Buch Mose 50. 21. Joseph sprach zu seinen Brüderen/ die ihne auß Neyd verkaufft hatten: Förchtet euch nicht/ ich wil euch und euere Kinder versorgen / und er tröstet sie / und redet freundlich mit ihnen. Im 4. Buch Mose 12. 2/ 3.

Wer am ersten Versöhnung suchen solle.

B. Frage. Wem gebühret es am ersten Frieden zu suchen?

Antw. Welcher am ersten und meisten Unbill und Verdruß einẽ andren angethan/ so dann auch / der im geringeren Stand und Beruff ist/ &c. Luc. 17. 4. Wann dein Bruder siebenmal des Tags an dir sündigen wurde / und siebenmal des Tags wieder käme zu dir / und spräche / es reuet mich/ so solt du ihme vergeben. Mat. 5. 23. Wirst du eingedenck/ daß dein Bruder etwas wider dich hat: Vers. 24. So gehe hin uñ versöhne dich mit deinem Bruder.

C. Frage.

C. Frage. Muß man dann so lang verziehen/ biß die jenigen zu uns kommen/ denen es sonst zustehet uns vorzukommen?

Antw. Nein: Sondern ein jeder muß begierig und geneigt seyn den Frieden ungesaumt zu suchen/ ob er gleich demselben kein Unbill noch Verdruß jemals zugefügt. Matth. 18.15. **So dein Bruder an dir sündiget / so gehe hin.** Im 1. Buch Mose 13.8. **Abraham sprach zum Loth: Lieber/ lasse kein Zanck seyn / zwischen mir und dir.**

A. Frage. Ist es dann nicht erlaubt zornig zu seyn? Ob und wie fern der Zorn erlaubt.

Antw. Es ist bißweilen erlaubt. Ephes. 4.26. **Zörnet/und sündiget nicht.** Marc. 3.15. **JEsus sahe sie umbher mit Zorn an.**

C. Frage. Wann ist es erlaubt zornig zu werden?

Antw. Solches ist erlaubt / wann nachfolgender Anlaß fürfallet:

Erstlich: Wann jemands GOttes Ehre schändet: Psalm. 139.21. **Ich hasse ja HErr/ die dich hassen / und verdreußt mich auff sie/ daß sie sich wider dich setzen:** Im 2. Buch Mose 32.19. **Da Moses das Kalb sahe/ergrimmet er mit Zorn.**

Zum anderen: Wann die Sünden der Gottlosen ohne Scheu ihren Fortgang nemen: In Geschicht. 14.4. **Paulus und Barnabas sprungen under das Volck/und rüffen:** Marc. 3.5. **JEsus sahe sie umbher mit Zorn an/ und ward betrübt über die Härtigkeit ihres Hertzens.**

Zum dritten: Wann andere uns wollen verhinderen in dem Lauff der Gottseligkeit. Psal. 119. 115. **Weichet von mir / ihr Boßhafftige / daß ich die Gebott meines Gottes möge bewahren.**

Wann man der Sach zu viel thüe.

C. Frage. Wann gehet man aber im Zorn zu weit?

Antw. Der Zorn ist sündhafft in nachfolgenden Zufällen:

I. Wann die Ursach nicht rechtmässig ist. Matth. 5. 22. **Wer unrechtmässig mit seinem Bruder zörnet.**

II. Wann man die gebührende Schrancken überschreitet / ob es schon in einer rechtmessigen Sach ist: Im 1. Buch Mose 49. 7. **Verflucht seye ihr Zorn / daß er so hefftig ist / und ihr Grimm / daß er so störzig ist.**

III. Wann das Absehen im Zorn nicht ist die Ehre GOttes / sondern seine eigene Ehre / Hoffart und Eigennutz. Sprüchw. 28. 25. und 21. 24. **Der stoltz und vermessen ist / heißt ein loser Mensch / der im Zorn Stoltz beweiset.**

IV. Wann man in schelten und lästeren / ja zu schlagen und stossen außbricht: Mat. 5. 22. **Wer aber zu seinem Bruder sagt / du Narr / der ist des Höllischen Fewrs schuldig.** Jac. 3. 16. **Wo Neyd und Zanck ist / da ist Unordnung und eitel böse Ding.**

Gründe für Zorn sich zu hüten.

B. Frage. Wordurch sollen wir von dergleichen Zornmühtigkeit abgeschreckt / und zu einem friedsamen Leben bewegt werden?

Antw. Durch diese bewegliche Gründe und Ursachen:

1. Die-

1. Dieses ist ein Beweiß einer grossen Krafft und Wirckung des H. Geistes / wann man sich selbst bezwingen uñ überwinden kan. Sprüchw. 16. 32. **Ein Geduldiger ist besser dann ein Starcker: Und der seines Muhts Herr ist / dann der Städte gewinnet.**

2. Gifftige Zornmühtigkeit ist ein Höllisch Fewr / und ein Teuffelisches Waffen und Zundel zu allerhand Boßheit. Jac. 3. 6. **Die Zunge wird angezündet von der Höllen.** Und Vers. 15. **Das ist nicht die Weißheit die von oben herab komt / sondern Irdisch / natürlich / Teuffelisch.**

3. Die Friedsamen allein sind selig / und werden den Himmel ererben: Matth. 5. 9. **Selig sind die Friedfertigen / dann sie werden Kinder Gottes heissen.** Hebr. 12. 14.

Mittag-Gesang /

Auff den XVIII. Tag des Monats.

In der Melodey des C. Psalm. Lobwassers.

Ihr Völcker auff der Erden all / ꝛc.

EIn Christ dem **Frieden** jaget nach /
Wie viel auch diß ihm Schaden mach /
Den Frieden kaufft man nicht zu theur /
Dann Friedens-freud ist seligs Feur.

2. Ein Christ gebraucht Bescheidenheit /
Wann er gleich grosses Unrecht leydt /
Er gibt viel zu / und schweiget still
Daß er nicht schwäch des Friedens ziel.

3. Ein Christ gebraucht freundliche Wort/
Und treibt darmit viel Zorn hinfort/
Er trutzet nicht/ viel minder sich
Auß Stoltz erhebt hochtragenlich.
4. Ein Christ beweißt Sanfftmühtigkeit/
Und seinen Nächsten nicht verschreyt
In gähem Zorn er nicht erbrünnt
Und auch bey andren nicht anzündt.
5. Ein Christ tragt die Versöhnung an
Der Widerpart/ so gut er kan
Damit er allen Widerwill
Umb Friedens wegen/ wend und still.

Die XIX. Mittags-Ubung.

Von dem Leben bey Mahlzeiten und Gesellschafften.

Der neunzehende Tag.

Freundschaft wird durch Zusammenkunfft und Mahlzeit underhalten.

A. Frage. Wie pflegen die friedsamen Christen ihre Freundschafft zu underhalten?

Antw. Durch freundliche Zusammenkunfften und durch Mahlzeiten: 1. Cor. 11. 17. Wann ihr zusammen kommet. Job. 1. 4. Joh. 2. 1. Jesus war auch mit seinen Jüngeren zur Hochzeit beruffen.

A. Frage. Mit was für Leuten müssen wir unsere Zusammenkunfften halten?

Antw. Mit Frommen und Gottseligen/welche auff gleiche Weise mit uns GOTT dienen.

Psal.

Psal.16.3. **An den Heiligen / so auff Erden sind/ und an den Herrlichen/ an denen hab ich all mein Wohlgefallen.** Psal.119.63. **Ich halte mich zu denen die dich förchten und dein Befehl halten.** 2.Cor.6.14/15.

B. Frage. Wie muß man dann die Gesellschafft der Gottlosen halten? Die Gottlosen meyden.

Antw. Wir müssen ab derselben ein Abscheuen haben/ und solche nach Vermögen fliehen: Sprüchw.23.20. **Sey nicht under den Säufferen und Schlemmeren.** 2.Thess.3.6. Hos.4.15. **Gehet nicht gen Gilgal/ und kommet nicht hinauff gen Bethaven.**

C. Frage. Warumb müssen wir die Gesellschafft der Frommen lieben/ und der Gottlosen fliehen? Warumb?

Antw. Umb folgender **Ursachen** willen:

1. Die Gottlosen sind sehr schädlich/ und verursachen/ daß offt die Frommen strauchlen und fallen: 1.Cor.5.6. **Ein wenig Sauerteig versäuert den gantzen Teige.** Psal.106.35. **Sie vermängten sich mit den Heyden/ und lehrneten derselben Wege.**

2. Hierdurch kön̄en wir die Gottlosen schamroht machen und überzeugen ihres bösen Wesens. 2.Thess.3.14. **Habt nichts mit ihme zu schaffen/ auff daß er schamroht werde.**

3. Also werden die Gottseligen und Frommen in ihrem guten Wandel durch einander gestärckt. Hebr.10.24. **Lasset uns under einander selbst wahrnemmen/ mit Reitzen zur Liebe und guten Wercken:** Röm.1.11/12. **Mich verlanget euch zu seh̄e/ daß ich sam̄t euch getröstet**

wurde / durch eueren und meinen Glauben/ den wir under einander haben.

4. Auff diese Weise können die H. Pflichten/ welche in den Zusammenkunfften der Frommen nohtwendig / unverhindert geübet werden / da sonsten die Gottlosen denselben sich widersetzen/ und darüber ihr Gespött treiben. Psal. 119. 115. Weichet von mir / ihr Boßhafftigen / ich wil die Gebott meines Gottes halten. 1. Petr. 4. 4. Es befreündet sie / daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbe wüste unordenliche Wesen und Lästeren. Im 1. Buch Mose 21. 9.

Wie sich under den Gottlosen zu verhalten.

C. Frage. Wie muß man sich aber verhalten / wann man gleichwol mit under die Gesellschafft der Gottlosen gerahtet?

Antw. Dann müssen wir diese Pflichte wol beobachten:

Erstlich: Müssen wir mit unserem Wandel bezeugen / daß wir an solcher Gesellschafft kein Wohlgefallen tragen; Souder daß es uns widerige Leute sind. Offenbahr. 2. 2. Du kanst die Bösen nicht leyden: Psalm. 15. 4. Wer die Gottlosen nicht achtet.

Zum anderen: Müssen wir uns ihnen nicht gleich stellen in ihrer Eitelkeit und sündhafftem Wesen: Ephes. 5. 11. Habt kein Gemeinschafft mit den Unfruchtbaren Wercken der Finsternuß. 1. Petr. 4. 4.

Zum dritten: Müssen wir ihre sündhaffte Weise und Manier freymühtig tadlen und straffen: Ephes. 5. 11. Straffet die vnfruchtbaren Wercke der Finsternuß. Psalm. 94. 16. Wer

stehet

stehet bey mir wider die Boßhafftigen? Wer trittet zu mir wider die Ubelthäter?

Zum vierten: Müssen wir so geschwind als es immer möglich von ihnen abweichen unnd weggehen: Psal. 1. 1. **Wohl dem/ der nicht sitzet auff dem Stul der Spötteren:** 2. Thess. 3. 6. **Entziehet euch von allem Bruder/ der da unordenlich wandlet.**

A. Frage. Ist es auch erlaubt/ daß Christen mit einander Mahlzeit halten? — Mahlzeiten sind erlaubt.

Antw. Ja: Wann alles auff ein recht gebührende Weise hergehet: Joh. 2. 1. **Es war eine Hochzeit zu Cana in Galilea.** In Geschicht. 2. 46. Jud. Vers. 12. **Diese sind Schandflecken in eueren Mahlzeiten.**

C. Frage. Was wird dann erfordert/ ein recht Christliche Mahlzeit zu halten? — Wie solche müssen beschaffen seyn.

Antw. Hierzu sind nachfolgende Ding nohtwendig:

1. **Das Ende und Absehen muß seyn/ dardurch die vertraute Liebe zu underhalten/ und die Gaaben Gottes danckbarlich zu geniessen:** Jud. Vers. 12. **Liebe Mähler:** 1. Tim. 4. 4. In Geschicht. 14. 17. **Gott erfüllet unsere Hertzen mit Speiß und Freuden.**

2. **Die Gäste müssen seyn fromme und gottselige Leute/ doch insonderheit müssen auch die Armen bey unseren Mahlzeiten gefunden werden/ oder wenigst ihr Antheil auch darvon empfangen.** Luc. 14. 13. **Wann du ein Mahl machest/ so lade die Armen/ die Krüppel/ die Lahmen und Blinden.** 1. Cor. 5. 11. Nehem. 8. 10. **Gehet hin/ und esset das Fette/ und trincket**

cket das Süsse/ und sendet denen auch Theil/ die nichts für sich bereitet haben. Job. 31.17.

3. Die Tischgespräche müssen erbaulich/ nicht aber leichtfertig seyn: 1. Cor. 1. 5. Böse und faule Gespräche/ verderben gute Sitten: Col. 4. 6. Euere Rede seye allezeit lieblich und mit Saltz gewürtzt.

4. Die Speise und Zubereitung solle nicht köstlich noch prächtig seyn. Jac. 5. 5. Ihr habt wol gelebet auff Erden/ und eueren Wollust gehabt. Jes. 5. 12.

5. Aller Uberfluß und Unmaaß solle in Speise und Tranck vermitten bleiben: Luc. 21. 34. Hütet euch/ daß euere Hertzen nicht beschwäret werden mit Fressen und Sauffen: Röm. 13. 14.

6. Die Zeit zu denselbigen muß so offt nicht wieder kommen; So müssen auch die Mahlzeiten nicht gar zu lang währen/ fürauß solle man bey bekümmer- und traurigen Zeiten keine Freuden-mahlzeiten ansehen: Luc. 16. 19. Der Reiche Mann lebte alle Tag frölich und herrlich. 2. Petr. 2. 3. Jes. 5. 11. und 22. 12/ 13. Der HErr Zebaoth lasset ruffen/ daß man wäine und klage/ wiewol jetzt sibe/ so ists eytel Freude und Wonne/ Ochsen schlachten/ Fleisch essen/ Wein trincken.

Was für Fehler bey Mahlzeiten zu meyden.

B. Frage. Was für Mängel und Fähler werden begangen/ wider das Rechte und Absehen der Mahlzeiten/ die man meyden solle?

Antw. Der Mißbrauch des eigentlichen Absehens der Mahlzeiten bestehet hierin: Wann man nur bloß auff Speise und Tranck sihet/ und

wann

wann man anders nicht zusammet kommet/ als daß man das sündliche Fleisch mit Wollüsten speise/ ohne daß man auff etwas anders gedencken solte. Jes. 5. 12. Wehe denen/ꝛc. die haben Harpffen/ Psalter/ Pfeiffen/ Paucken und Wein in ihrem Wolleben/ und sehen nicht auff das Wercke des HErren: Philip. 3. 19. Derer Gott ihr Bauch ist/ und sind irdisch gesinnet.

B. Frage. Was für Mißbrauch gehet auch für/ betreffende die Tischgespräche/ so da müssen gebesseret werden? In den Tischreden.

Antw. Der Mißbrauch bestehet insonderheit darinnen:

1. Wann man die Tischgespräche allein hat von allerhand Gespött und Schimpffe: Psalm. 1. 1. Wol dem/ der nicht sitzet mit auff dem Stul der Spötteren: Und 35. 6. Ephes. 5. 4. Meydet alle schandbare Wort und Narrentheidung oder Schertze/ welche euch nicht ziemen.

2. Wann man mit einer vertruncknen Zunge von Gott und der Religion disputieren wil: Psalm. 50. 16. Was verkündigest du meine Rechte/ und nimmst mein Wort in deinen Munde/ so du doch Zucht hassest.

3. Wann man üppige und unkeusche Gespräche under einander treibet/ Gottes H. Wort zu wider: Ephes. 4. 29. Lasset keine faule Gespräche auß euerem Munde gehen. Sprüchw. 23. 33. Sihe den Wein nicht an im Glaß/ꝛc. Sonst möchte dein Hertz verkehrte Ding reden.

C. Frage.

Was für Gespräche zu treiben.

C. Frage. Was für Gespräche solle man dann bey Mahlzeiten treiben?

Antw. Da gebüret sichs von diesen Dingen zu reden:

1. Von der gnadenreichen Güte GOttes/ wordurch er unsere Tafel versihet mit so gut und vielerley Speisen: In Geschicht. 14.17. **GOtt thut uns guts vom Himmel/ erfüllende unsere Hertzen mit Speise und Freuden.** 1. Tim. 4.4. Psal. 23.5. **Du bereitest für mir einen Tisch gegen meinen Feinden/ und schenckest mir voll ein.**

2. Reden sollen wir von unser grossen Unwürdigkeit / von uns selbst das geringste Brösamlein Brots zu geniessen/ weil wir durch unsere Sünden alles verschertzet: Im 1. Buch Mose 32.10. **Jacob sprach: Ach HErr! Ich bin zu gering aller dieser Wohlthaten: Und** 28.20. Ruth 2.10.

3. Vom mässigen Gebrauch der Geschöpffen und Creaturen. Tit. 2.12. **Die heilsame Gnade Gottes underweiset uns / daß wir das gottlose Wesen und die Weltlichen Gelüste verleugnen/ und mässig/ Gottselig und gerecht leben in dieser gegenwärtigen Welt.** 1. Cor. 10. v. 31-33.

4. Bey Anlaß der irdischen Speise unnd Mahlzeit müssen wir reden von der geistlichen und himmlischen Speise und Mahlzeit. Matth. 8.11. **Viel werden kommen von Morgen und Abend/ und mit Abraham/ Isaac und Jacob zu Tisch sitzen im Reich der Himmlen:** Luc. 14.15/16/17. In der Offenb. 19.8/9. **Schreibe:**

Selig

Selig sind die/so da beruffen sind zur Hochzeit des Laĩns.

B. Frage. Was für Mißbrauch muß man bey den Mahlzeiten meyden / betreffende die Gäste?

Was für Mißbrauch der Gästen halben zu meyden.

Antw. Man muß diese Ding in Obacht nemmen:

1. Daß man nicht allezeit die Reichen und Fürnemmen / sondern auch die Armen zu den Mahlzeiten beruffe: Luc. 14.12. **Wann du ein Mittag- oder Abendmahl macheſt/so lade nicht deine Freunde oder deine Brüder / noch deine Gefreundte / noch deine Nachbauren / die da reich sind / auff daß sie dich etwan wieder laden/ und dir vergolten werde.** Und 16.20.

2. Daß man so sehr nicht dringe nach dem obersten Ort. Luc. 14.8. **Setze dich nicht oben an:** Sprüchw. 25.6/7. **Es ist besser / daß man zu dir sage: Tritt hie herauff/ dann daß du erniedriget werdeſt.**

3. Daß man niemand nöhtige auß grossen Geschirren / oder auff einigerley Weise über den guten Willen und Lust zu trincken: 1. Petr. 4.3. **Es ist genug/ daß wir die verganaene Zeit des Lebens zugebracht haben nach Heydnischem Willen / da wir wandelten in Unzucht / Lüsten/ Trunckenheit/ Fresserey/ Saufferey/** ꝛc. Esther 1.8. **Der König hatte befohlen / daß man niemand zu trincken nöhtigen solte.**

4. Daß man niemand zwinge zu lang bey der Mahlzeit zu verbleiben / damit man nicht durch den Wein mehr angezündt werde. Predig. Sal. 10.17. **Wohl dir Land! Deſſen Fürsten**

zu

zu rechter Zeit essen / zur Stärcke und nicht zum Lust. Jesa. 5. 11. Wehe denen / die des Morgens frühe auff sind / des Sauffens sich zu befleissen / und sitzen biß in die Nacht / daß sie der Wein erhitzet.

Wann man anderen übel nachredet/ wie sich zu verhalten.

B. Frage. Wie müssen wir uns verhalten / so wir in solchen Gesellschafften uns befinden / da man von andern Leuten Ubels nachredet?

Antw. Wir müssen dann diese Ding beobachten:

I. Wir müssen unser Mißfallen darüber offenbaren: Sprüchw. 25. 23. Ein zornig Angesicht vertreibt tückische Zungen. Ps. 119. 158.

II. Wir müssen die jenigen/so anderen Ubels nachreden / fragen / ob sie Freunde oder Feinde der jenigen seyen / von welchen sie reden: Sind sie Feinde / so muß man auff ihre Wort nicht viel achten: Sind sie Freunde / so merckt man/ daß sie treuloß handlen: Sprüchw. 11. 13. Ein Verleumder verräht was er heimlich weißt/ aber wer eines getreuen Hertzens ist / der verbirget dasselbe. Und 19. 11. Es ist ruhmlich/ daß man Untugend überhören kan.

III. Wir müssen uns eigentlich erkundigen/ ob sie ihrer Reden gewiß seyen: So nicht: Dann müssen wir ihre Leichtsinnigkeit bestraffen: Wann aber: So müssen wir darauff sie anfragen/ was sie dann mit diesem übel nachreden vorhaben; Und warumb sie lieber des Teuffels/ als JEsu CHristi Werck thun mögen: Jac. 3. 15. Das ist nicht die Weißheit/ die von oben herab kommt / sonder irdisch / menschlich und teufflisch. 1. Tim. 3. 8. Man soll nicht zweyzüngig seyn.

IV. Wir

IV. Wir müssen sie anfragen/ ob die jenigen Personen/von welchen sie Ubels nachreden/nicht auch einige Tugenden haben / von welchen sie auch solten reden / oder umb derentwillen sie die Fehler und Gebrechen bedecken: 1.Cor.13.4/5. **Die Liebe eyffert nicht/ sie treibet keinen Mutwillen/ sie trachtet nicht nach Schaden.**

B. Frage. Umb was Ursachen willen müssen wir andere / und hiemit auch uns selbst abschrecken von afftерreden und Verleumbden anderer Leuten. Warumb für übel nachreden sich zu hüten.

Antw. Umb dieser Ursachen wegen:

Erstlich: Weil der H. Geist sehr scharff und ernstlich von solchen Zungen redt/und dieselbige den allerschädlichsten Dingen vergleicht: Psal. 55.22. **Ihre Wort sind blosse Schwerter:** Job.5.12.

Zum anderen: Weil hierdurch andere Menschen verlahten und unschuldig verurtheilt werden. Dann da befinden sich noch immerhin dergleichen Menschen / welche der Verleumbdung Glauben zustellen: Sprüchw.17.4. **Ein Böser achtet auff böse Mäuler/ und ein Falscher gehorchet gerne falschen Zungen:** Und 14.17. **Ein Alber glaubet alles.**

Zum dritten: Weil es ein recht Teuffelisches Werck ist: Inmassen dann die Verleumbdung in der **Griechischen** Spraach **Teuffelswerck** genennt wird. In der Offenbar.12.10. **Der Teuffel ist ein Verkläger der Brüderen.** Job. 1.9.

Zum vierten: Weil grosse und schwäre Straffen bereit sind den Verleumbderen/ so wol in diesem als zukünfftigen Leben: Psal.140.12.

Ein böses Maul wird kein Glück haben auff Erden. 1. Cor. 6. 10. Kein Lästerer wird das Reich Gottes ererben.

Wie aller Gesellschafft halben sich zu verhalten.

C. Frage. Was soll dann unsere Fürsichtigkeit in allen Gesellschafften seyn?

Antw. Dieselbe bestehet hierinn:

Erstlich: Daß wir jederzeit nach der allerbesten Gesellschafft trachten / und unsere Hertzen dahin vermögen / daß wir eine Gesellschafft mögen lieb haben / umb der Frommen willen: 2. Joh. 1. **Der Eltesten der außerwehlten Frauen und ihren Kinderen / die ich lieb habe in der Wahrheit / und nicht alleine ich / sondern auch alle die die Wahrheit erkennt haben.** Psal. 16. 3. **All meine Lust ist zu den Heiligen / die auff Erden sind.**

Zum anderen: Wann die Frommen beysammen sind / so müssen sie einandern treiben und auffmunteren zu allen heiligen Pflichten: Hebr. 10. 24. **Lasset uns under einander unser selbst wahrnemmen / mit reitzen zur Liebe und guten Wercken.** Sprüchw. 27. 17.

Zum dritten: Wann Gottlose umb und an uns sind / so müssen wir nicht zu viel reden / sondern müssen dannzumal sehr fürsichtig auff alle unsere Wort Achtung geben. Psal. 39. 2. **Ich wil meinen Munde zäumen / weil ich so muß den Gottlosen für mir sehen.** Jac. 1. 19. **Seyt langsam zum reden.**

Zum vierten: Wir müssen bey allen Begebenheiten die Frommen und Gottseligen rühmen / und die Würde und Fürtrefflichkeit der Gesellschafft derselben erheben; Und darbey auch

Anlaß

Anlaß nemmen zu reden von der Herrlichkeit der himmelischen Gesellschafft. Hebr. 12, 22. Ihr seyt kommen / biß zum Berge Zion / und zur Stadt des lebendigen Gottes / zu dem himmlischen Jerusalem / und zu der Zahl der viel tausend Englen. Vers. 23 / 24.

Mittag-Gesang /

Auff den XIX. Tag des Monats.

In der Melodey des XXV. Psalms Lobwass.

Zu dir ich mein Hertz erhebe / ꝛc.

EIn Christ mag auch bey Mahlzeiten /
Freylich wohl ergetzen sich /
Wann er nur die Eitelkeiten
Meydet gantz sorgfältiglich /
Wann er nicht mit Speiß und Tranck
Nur begehret sich zu mesten /
Und zu treiben schnöden Schwanck /
Oder Schimpffwerck bey den Gästen.
2. Wil der Christ ein Mahlzeit halten /
Setz er Christum oben an /
Und der Gast soll gleicher gstalten
Seyn ergetzlich jederman /
Auch geniessen Speiß und Tranck
Ehrerbietig und bescheiden
GOtt darüber sagen danck
Zeitlich gehen hin mit Frewden.
3. Ein Christ gsell sich nur zu Frommen
Da man pure Wahrheit spricht /
Da die Spötter nicht beykommen
Da man hinderredet nicht /
Da man redt von Gottes Wort /
Und nicht treibt ein wüst Getümmel.
Wer dann ist an solchem Ort
Der ist gleichsam schon im Himmel.

Die XX. Mittags-Ubung.

Von dem Oberkeitlichen Stande.

Der zwäntzigste Tag.

B. Frage. Geben wir dann Achtung genug auff einander/ wann wir in gemeinem Friede und Freundschafft mit einandern umbgehen?

Antw. Nein: Dann da sind noch sonderbare Pflichten wahrzunemmen/ in Ansehung der Burgerlichen Regierung: 2. Chron. 19. 6. **Josaphat sprach zu den Richteren: Sehet zu was ihr thut:** Psalm. 101. 2. Röm. 13. 1. **Jederman seye underthan der Oberkeit/ die Gewalt über ihne hat.**

Oberkeitliche Stand ist von Gott.

A. Frage. Ist es wol erlaubt/ daß man ein Oberkeitliches Amt bediene?

Antw. Ja: Röm. 13. 1. **Dann es ist keine Oberkeit ohne von Gott/ wo aber ein Oberkeit ist/ die ist von GOtt verordnet.** Vers. 4. 1. Tim. 2. 1/2.

Was für Personen darzu zu befördern?

A. Frage. Was für Personen solle man zum Amt der Oberkeit befördern?

Antw. Solche/ welche eines ehrbaren und frommen Lebens sind: Im 2. Buch Mose 18. 21. **Sihe dich under allem Volck umb/ nach redlichen Leuten/ die Gott förchten/ wahrhafftig/ und dem Geitz feind sind:** 1. Timoth. 2. 1. Psalm. 101. 6. **Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande.**

C. Frage.

C. Frage. Warumb ist es so sehr viel daran gelegen/ daß man fromme Leut zum Amt der Oberkeit befördere? Warumb fürnemlich Fromme.

Antw. Umb dieser **Ursachen** willen:

I. Durch fromme Regenten werden die billichsten Gesätze gemacht/ und solche auch am besten beschirmt: 2. Chron. 19. 6. **Ihr haltet das Gerichte nicht den Menschen/ sondern GOtt:** Im Predig. Salom. 9. 18. **Weißheit ist besser dann Harnisch.**

II. Das Leben der Oberkeit ist ein kräfftig Exempel zur Nachfolg den Underthanen: Aber durch gottlose Regenten wird das Volck gottloß. Psal. 12. 9. **Es wird allenthalben voll Gottlosen/ wo solche lose Leute under den Menschen herrschen.** Hos. 7. 5.

III. Das gemeine Wesen und die Kirche wird voll Segens durch fromme Regenten: Psal. 72. 3. **Die Berge bringen den Frieden under das Volck/ und die Hügel die Gerechtigkeit.** Sprüchw. 28. 15/16.

B. Frage. Was wird an Oberkeitlichen Personen erfordert/ damit sie fromme Regenten seyen? Was von frommen Regenten erfordert werde.

Antw. Diese Ding müssen in ihnen seyn:

Erstlich: Ein **wohlgegründter Glaube**/ dardurch sie nicht eben eine sattsame Erkanntnuß der Religion haben/ sonder auch dieselbe auffrichtig bekennen: Jes. 49. 23. **Könige sollen deine Pfleger/ und Fürsten deine Säugammen seyn.** Psal. 2. 22. **Küsset den Sohn/ ihr Könige.** Ezech. 46. 10.

Zum anderen: Ein **Gottselig Leben**/ nicht eben der Burgerlichen Ehrbarkeit gemäß/ son-

der nach den Gebotten Gottes H. Schrifft. Ps. 119.128. Ich halte stracks alle deine Befehle. Im 2. Buch Mose 18.21. Sihe dich umb nach Gottsförchtigen Leuten.

Zum dritten: Ihre Regierung muß gerichtet seyn nach den Gesätzen Gottes: 1. Buch der König.2.3. Warte auff die Hute des HErren deines Gottes/daß du wandlest in seinen Wegen/ und haltest seine Sitten: Im 5. Buch Mose 17.18/19. Der König solle das Gesätze auff ein Buch schreiben lassen/ und darinnen lesen alle Tag seines Lebens.

Wie Oberkeit sich gegen die Kirchen Gottes zu verhalten.

C. Frage. Wie muß sich die Oberkeit gegen die Kirchen GOttes verhalten?

Antw. Die Oberkeit muß diese Ding thun:

1. Sie muß fleissig Sorg tragen/ daß der offentliche Gottesdienst ein gebührendes Ort habe/ alwo er ungehindert und in Ruhe möge geübet/ und sonderlich der Tag des HErren eyfferig geheiliget werden: Nehem.13.19. Nehemia befahl/ man solte die Thür nicht aufftun/ biß nach dem Sabbathtag. 2. Buch der König. 11. 7. 1. Tim. 2. 2.

2. Sie muß ihr Authorität und Ansehen gebrauchen/ die Underthanen zum Gottesdienst anzuführen: 2. Chron. 34.33. Josias schaffte/ daß alle/ die in Israel funden wurden/ dem HErren ihrem Gott dieneten: Esr. 7.26. Alle/ die nicht mit Fleiß thun werden das Gesatz deines Gottes/ der soll sein Urtheil umb der That willen haben.

3. Sie muß fleissig Fürsorg thun/ daß tauglenliche und verständige Lehrer gefunden wer-

den/

den/wordurch das Volck in der Göttlichen Weißheit und Erkanntnuß heilsamlich möge underrichtet werden: Jesa.49.23. **Könige werden deine Pfleger seyn.** 2.Chron.19.7.

4. Sie müssen selbst eyfferig seyn/dem offentlichen Gottesdienst beyzuwohnen: Ezech.46.10. **Der Fürst aber soll mit ihnen beyde hinein und herauß gehen:** Ps.122.1. **Ich freue mich dessen/ daß mir gesagt ist / daß wir werden in das Hause des HErren gehen.** Und 84.11.

B. Frage. Was muß dann die Oberkeit wider die Ketzereyen und falsche Lehren thun? Wie gegen die Ketzerey und Secten.

Antw. Die Oberkeit muß sich aller Ketzereyen und falschen Lehren widersetzen / und ihre Städte und Länder darvon rein und sauber bewahren: 2.Chron.34.33. **Josia thäte alle Greuel hinweg auß allen Landen:** 2.Buch der Königen 18.vers.4. **Hißkia zerbrach die eherne Schlange.** Sprüchw.20.8.

A. Frage. Mag nun die Oberkeit solches so wohl thun/ als vor zeiten die Könige des Alten Testaments gethan?

Antw. Ja freylich: Sintemal die falsche Lehre und der Abgöttische Gottesdienst nun eben so schädlich ist / als er vor zeiten gewesen. In der Offenb.17.16. **Die zehen Hörner werden die Huren wüste machen und bloß:** 2.Petr.2.1. 1.Thess.2.15.

A. Frage. Wie kan die Oberkeit wissen/ welches die wahre Religion seye?

Antw. Solches **kan** sie wissen durch **Gottes Wort** und **Geist:** So wohl als ein jeder Gläubiger solches für sich selbst **muß** wissen: 1. Cor.2.15. **Der geistliche Mensch underschei-**

det alle Ding: 1. Joh. 2. 10. Im 5. Buch Mose 17. 18/19. Er muß alle Tag seines Lebens in dem Gesatz Gottes lesen.

Wie sie zum Glaubē möge zwingen.

B. Frage. Mag die Oberkeit jemand zum Glauben zwingen?

Antw. Dieses kan nicht seyn: Weilen der Glaube ein innwendiges Werck des Willens ist; Wohl aber mag sie ihr Ansehen gebrauchen/ die Underthanen zu vermögen/ daß sie die Mittel des Glaubens fleissig gebrauchen. 2. Chron. 34. 33. Josias schaffte/ daß alle/ die in Israel funden wurden/ dem HErren seinem Gott dieneten. Und 30. 5. Im 2. Buch der König. 23. 3.

C. Frage. Ist solches aber nicht ein Gewissenszwang/ wann die Oberkeit den Unordnungen sich widersetzt/ und durch ihr Ansehen das Volck zum wahren Gottesdienst anhaltet?

Antw. Nein: Sondern dieses ist bloß ein Macht und Ansehen der Oberkeit/ so auff den äusserlichen Menschen gerichtet/ dardurch niemands gutem Gewissen besonderbar innerlich einiger Zwang angethan wird/ ja das geschicht vielmehr/ daß irrende Gewissen hierdurch besser zu recht zu helffen: 2. Chron. 19. 17. Josaphat sandte Männer auß/ daß sie lehren solten in allen Städten Juda. Röm. 14. 23. Esr. 7. 26.

Muß wider das Papstthum wachtbar seyn.

B. Frage. Muß die Oberkeit nicht ein besonder wachend Aug wider das Papstthumb haben?

Antw. Ja: Und zwar von folgenden Ursachen wegen:

Erstlich: Weil es eine greuliche Abgötterey ist/ welche in ihrem Gottesdienst geübet wird/ gantz zu vergleichen mit der Abgötterey der Juden.

den. Esa. 2. 8. Auch ist ihr Land voll Götzen/ und anbätten ihrer Händen Werck/ welches ihre Finger gemacht haben: Esa. 44. 10-19.

Zum anderen: Ihre steiffe Meynung durch die Lehre ihrer Doctoren und Fürsteheren bevestiget/ ist diese: Daß man ohngeschewt Könige und Fürsten umbs Leben bringen möge/ und so man uns tödten wurde/ daß man Gott dardurch ein sonderbaren Dienst thäte. In der Offenb. 17. 6. Ich sahe/ daß das Weib truncken war von dem Blut der Heiligen/ und von dem Blut der Zeugen JEsu: Und 18. 24. Und das Blut der Propheten und der Heiligen ist in ihr erfunden worden/ und aller derer die auff Erden erwürget sind.

B. Frage. Was für Pflicht muß die Oberkeit beobachten/ betreffende ihre Underthanen und Burger? Pflicht der Oberkeit gegen die Undergebenen.

Antw. Ihre Pflichten sind diese nachfolgende:

I. Die Oberkeit muß die frömsten und gottseligsten Burger umb sich haben/ und sie für alle andere auß befördern: Psalm. 101. 6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande/ daß sie bey mir wohnen/ und habe gern fromme Diener. Im 2. Buch Mose 18. 21. Sihe dich umb nach Gottsförchtigen Leuten/ welche wahrhafftig und dem Geitz feind sind.

II. Den Gottlosen muß sie widerstehen/ und solche nach Vermögen außreuten: Psalm. 101. 4/ 7/ 8. Frühe vertilge ich alle Gottlosen im

Lande. Job. 29.17. Ich zerbrach die Backenzähne des Ungerechten.

III. Sie müssen die Gerechtigkeit beobachten gegen einem jeden/dem Geringsten so wol als dem Grösten ohne Ansehen der Person: Im 3. Buch Mose 19.15. Ihr solt nicht unrecht handlen für Gericht/ und solt nicht vorziehen den geringen nach den grossen Ehren: Sondern solt deinen Nächsten recht richten. Und im 2. Buch 23.3. Sprüchw. 16.12. Vor den Königen unrecht thun ist ein Greuel/ dann durch Gerechtigkeit wird der Thron bevestiget.

IV. Sie muß fleissige Fürsehung thun/ daß ihre Underthanen in einem still- und friedsamen Leben mögen bleiben/ und nicht irgend durch einige Underdruckung beschwäret werden/und daher das Böse mit Ernst abstraffen: 1. Tim. 2.2. Damit wir ein stilles uñ rühiges Leben führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Röm. 13.4.

Wie ein Oberkeit möge gesegnet seyn.

C. Frage. Durch was Mittel kan die Oberkeit ein gesegnete Regierung haben/ und ein glückseligen Fortgang ihrer Rahtschlägen gewinnen?

Antw. Durch diese Mittel:

I. Wann sie ihre Regierung anstellet nach Gottes Wort: Jos. 1.8. Lasse das Buch dieses Gesatzes nicht von deinem Munde kommen/ sondern betrachte es Tag und Nacht/ auff daß du haltest und thust allerding nach dem/ das darinnen geschrieben stehet: Alßdann wird dir gelingen/ in allem das du thust/ und wirst weißlich handlen können. Psal. 119.24.

II. Wann

II. Wann sie nicht auff ihre eigene **Macht/ Weißheit/** ꝛc. sich verlässet / sondern ihr Vertrauen auff Gott setzet/ daß ihro durch ihne möge und solle geholffen werden : Psal. 33. 16. **Ein König wird nicht erhalten durch ein grosses Heer.** Jer. 17. 5. **Verflucht seye / der Fleisch haltet für seinen Arm.** Psal. 123. 2.

III. Wann sie keine böse Mittel gebraucht/ ihre Rahtschläge außzuführen: Psalm. 125. 5. **Die abweichen auff ihre krumme Wege/ wird der HErr wegtreiben.** Und 9. 17.

IV. Wann sie die Gottlosen abschaffet unnd straffet / dann umb der Gottlosen willen wird ein Land gestrafft: Psalm. 101. 8. **Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande / daß ich alle Ubelthäter außrotte auß der Stadt des HErren.** Hos. 4. 1/2.

C. Frage. Wie müssen sich die **Underthanen** gegen ihrer Oberkeit verhalten? Pflicht der Underthanen.

Antw. Ihre **Pflichte** sind diese:

1. **Ehre und Forcht** müssen wir unserer Oberkeit geben/ also / daß wir ihro niemals übel nachreden / weil sie ist Gottes Dienerin: Röm. 13. 7. **Gebet Forcht/ dem Forcht/ und Ehre/ dem Ehre gebührt:** Und Vers. 4. Jud. Vers. 8. **Die Gottlosen verachten die Herrschafften/ und lästeren die Mayestäten.**

2. **Gehorsam** müssen wir ihro erweisen: Röm. 13. 1. **Jederman seye underthan der Oberkeit.** Tit. 3. 1. **Erinnere sie / daß sie den Fürsten und der Oberkeit underthan und gehorsam seyen.**

3. **Alle Trew** müssen wir gegen ihro erzeigen/

gen/ in fleissiger Beobachtung unsers Burgerlichen Eyds/ und in treuhertziger Wahrnemung alles dessen/ was zu Stadt und Land möchte schädlich seyn. Psal.101.6. **Meine Augen sehen auff die Treuen im Lande.** Im Buch der Richt. 11.10. und 16.2.

4. Die Anlagen/ Steur und Gebräuch müssen wir ihro getrewlich entrichten: Röm.13.7. **So gebet nun jederman/ was ihr schuldig seyt/ Schoß dem Schoß gebühret/ Zoll dem Zoll gebühret.** Matth.22.21. **Gebet dem Keyser/ was des Keysers ist.**

5. Das Vatterland müssen wir in allen bevorstehenden Nöhten mit Gut und Blut trachten zu beschützen/ und darauff selbst unser Leben willig wagen/ in dem Dienst der Oberkeit/ zum Nutzen und Wolstand des gemeinen Wesens. Im Buch der Richter.5.18. **Sebulons Volck waget seine Seele in den Tod/ Naphthali auch in der Höhe des Feldes:** 1.Joh.3.14.

6. Unsere Gebätt müssen wir auch eyfferig für unsere Oberkeiten verrichten: 1.Tim.2.1/2. **Ich ermahne nun/ daß man für allen Dingen zu erst thue Bitt/ Gebätt/ Fürbitt und Danckesagung für alle Menschen/ für die Könige und für alle Oberkeit.** Jer.29.7. **Bättet für die Stadt zum HErren/ dahin ich euch hab führen lassen.**

Wie ferne wir ihro zu gehorchen.

A. Frage. Muß man der Oberkeit in allen Gebotten gehorsam seyn?

Antw. Wir müssen ihro in allen Gebotten gehorchen/ so ferne dieselbe nicht wider Gottes Gebott streiten; Woferrn aber ihre Gebott dem

Wort

Wort Gottes zu wider / müssen wir ihro weigeren zu gehorsamen: Dan. 3. 18. Du / O König / solt wissen / daß wir deine Götter nicht ehren noch anbätten sollen: Im 2. Buch Mose 1. 17. Die Wehemütter förchten Gott / und thaten nicht / wie der König in Egypten ihnen befohlen hatte. 1. Sam. 22. 17.

Mittag-Gesang /

Auff den XX. Tag des Monats.

In der Melodey des II. Psalm. Lobwass.

Worauff ist doch der Heyden Thun gestellt.

HErr / schaffe / daß die Obern ihren Stand
Nach Burgerrecht regieren und verwalten /
Und mit dem Schwert verhindern Sünd und Schand
Auch mit Gewalt ob deinen Ehren halten:
Zu ihrem Raht / O HErr / gib Glück und Segen /
Und stärcke sie mit Mann- und Dapfferkeit /
Damit uns bring ihr Raht und That zuwegen /
Hertz / Muht und Sieg in zweyffelhafftem Streit.

2. HErr! deiner Kirch sie zu Säugammen mach /
Die alles Volck zum Gottesdienst antreiben
Des Satans Reich durch sie schwäch nach und nach /
Damit in Fried dein Jsrael mag bleiben:
Laß selber sie auch uns vor dir vertretten
Und reitzen uns zu halten deinen Tag.
Erhör / O Gott! diß unser ernstlich bätten /
Auff daß regier die Oberkeit ohn Klag.

3. Dann wöllen wir mit Ehrerbietigkeit
Uns underwerffen allen ihren Gsätzen /
Dann wird ihr Gwalt Krafft haben jederzeit
Auch wañ sie Steur und Bräuch in Noht auffsetzen /
Dann setzen wir für sie Gut / Blut und Leben

Auff /

Auff/ hertzlich gern/ zu gut dem Vatterland:
Der HErr darzu nur wöll den Nachtruck geben/
Und unsre Feind doch stürtzen bald in Schand.

Die XX. Mittags-Ubung.

Von dem Leben im Kirchen-Stand.

Der ein und zwänzigste Tag.

B. Frage. Ist under den Christen keine andere / als nur die Burgerliche Regierung?

Antw. Ja: Da ist noch eine geistlich und Kirchen-Regierung: Röm. 12.7. **Hat jemand ein Aiñt/ so warte er des Aiñts:** 1. Cor. 12.28. Ephes. 4. 11. **Der HErr hat Hirten und Lehrer gegeben.**

Was für Personen die Kirchen zu regieren.

C. Frage. In was für Personen bestehet die Regierung der Kirchen?

Antw. In Predigern / Elteſten und Diaconen oder Helfferen: Ephes. 4. 11. **Der HErr hat Hirten und Lehrer gegeben:** 1. Tim. 5. 17. **Die Elteſten / die wohl regieren:** Und 3. 8.

B. Frage. Wem stehet es zu / der Kirchen solche Regenten fürzustellen?

Antw. Diese Macht hat Christus der Gemeinde gegeben: In Geschicht. 14. 23. **Und sie ordneten ihnen hin und her Elteſten in den Gemeinen:** Und 6. 3. **Sehet under euch nach sieben Männeren/ die ein gut Gerüchte haben.**

C. Frage.

C. Frage. Nach was für Prediger solle ein Gemeinde trachten ?

Nach was für Prediger umbzusehen.

Antw. Nach solchen/ welche die Qualitäten und gute Tugenden haben:

Erstlich: Die eines frommen Lebens seyen: 1. Tim. 3. 2/3. **Es soll ein Bischoff unsträfflich seyn/ eines Weibes Mann/ nüchtern/ mässig/ sittig/ gastfrey/ lehrhafftig/ Nicht ein Weinsäuffer/ nicht pochen/ nicht unehrliche Handthierung treiben.**

Zum anderen: Welche wohl gestudiert und gelehrt seyen: 1. Tim. 3. 2. **Tüchtig zu lehren/ oder lehrhafftig.** Tit. 1. 9.

Zum dritten: Die auch im Burgerlichen Wesen ein gut Gerücht und Nammen haben: 1. Tim. 3. 7. **Er muß auch ein gut Zeugnuß haben von denen/ die draussen sind:** Und 4. 12. **Niemand verachte deine Jugend/ sonder seye ein Fürbilde den Gläubigen im Wandel/** ꝛc.

Zum vierten: Die eyfferig und fleissig sind in ihrem Dienst: 2. Timoth. 4. 2. **Predige das Wort/ halte an/ es seye zur Zeit oder Unzeit: Widerlege/ straffe/ vermahne:** Offenb. 3. 15.

A. Frage. Durch was Mittel kan die Gemeinde sich allezeit mit dergleichen Predigern versehen?

Durch was Mittel rechtschaffene Prediger zu erlangen.

Antw. Durch diese Mittel:

I. Man muß gleich von Kindheit an auff die Jugend gute Achtung geben/ wann sie zur Schul geführt wird/ damit sie hernach zum Predigamt möge beförderet werden: Und muß man dannzumal fleissig gewahren/ ob sie anheben sich darzu

zu

zu schicken. 1. Cor. 16. 15. Ihr erkeñet das Hauſe Stephana / daß ſie ſich ſelbſt verordnet zum Dienſt der Heiligen. 2. Tim. 3. 15.

II. Man muß wahrnemmen / wie glücklich ſolche ihr höheres Studieren fortſetzen / auch was für ein Leben ſie auff den Hohen Schulen und im Anfang ihres Predigamts führen: 1. Tim. 4. 15. Solches bedencke / damit gehe umb / auff daß dein Zunemmen in allen Dingen offenbar ſeye: Und v. 12/13. Halt an mit Leſen.

III. Die Gemeinde muß ſich mit Fleiß erkundigen / und bey denen gute Nachfrag pflegen / welche gelehrt und erfahren / und beſte Wiſſenſchafft der Studien und Studierenden haben: 1. Tim. 5. 22. Lege niemand bald die Hände auff: Und v. 24/25.

IV. Man muß mit Faſten und Bätten ſich für GOtt demühtigen / daß er in ſeinen Gnaden Hirten und Lehrer dem Volck gebe: Matth. 9. 38. Bittet den HErren der Ernde / daß er Arbeiter in ſeine Ernde außſtoſſe: Jer. 3. 15.

Wie ein Prediger ſich zu verhalten.

C. Frage. Wie müſſen ſich Prediger in der Gemeinde verhalten?

Antw. Ihre eigentliche Pflichten ſind dieſe: Erſtlich: Sie müſſen alle Stück ihres Dienſtes mit treuem Eyffer und beſtändiger Fürſichtigkeit trachten außzuführen: Coloſſ. 4. 17. Sagt dem Archippo: Sihe auff das Aiñt / das du empfangen haſt in dem HErren / daß du daſſelbe außrichteſt. 2. Tim. 4. 2. Predige das Wort / halte an / es ſeye zu rechter Zeit oder zur Unzeit. Luc. 9. 62.

Zum anderen: Sie müſſen guten Under-

scheid wissen zu machen zwischen den Frommen und Gottlosen / die Frommen allezeit in ihrem guten Wandel zu stärcken / die Gottlosen aber zu bekehren / oder sie zu bestraffen : Jer.15.19. **Der HErr sprach : Du solt für mein Angesicht stehen / unnd so du das Köstliche vom Schnöden absöndereſt / solt du mein Munde seyn.** Und 23.14/15/17. Ezech.13.18/22.

Zum dritten : Sie müssen mit jederman friedsam seyn / so viel als ihr gutes Gewissen leyden mag. In Geschicht. 2. 1. **Sie waren alle einmühtiglich bey einandern :** Malach. 2. 6. **Levi wandlete für mir friedsam.** Psal. 133. 1.

Zum vierten : Sie müssen ihre Predigen mit ihrem Leben bekräfftigen / und in allen Gottseligen Pflichten als Fürbilder der Gemeine wandlen : 1. Tim. 4. 12. **Sey ein Fürbilde der Gläubigen im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geist / im Glauben / in der Keuschheit.** 1. Petr. 5. 3.

B. Frage. Wie müssen sich die Elteſten der Kirchen verhalten? Was die Pflicht der Elteſten.

Antw. Derselbigen **Pflicht** sind diese:

I. Sie müssen eines frommen und Gottseligen Lebens und Wandels seyn / weil ein jeder Gläubiger recht und from̃ leben muß / so müssen solches die Elteſten insonderheit thun : In Geschicht. 20. 28. **Habt acht auff euch selbſtē :** 1. Pet. 5. 3. **Als Fürbilde der Heerde.** 1. Tim. 3. 1-4.

II. Sie müssen besonders fleissige Auffsicht auff die Gemeine haben : In Geschicht. 20. 28. **Habt acht auff die gantze Heerde.** 1. Cor. 12. 28.

III. Sie müssen sich gebrauchen lassen in Besuchung der Schwachen und Krancken/ so wol als auch in anderen Zufällen der Gemeinde: Jac. 5. 14. **Ist iemand kranck under euch? So lasse er die Eltesten der Gemeine zu sich beruffen/ damit sie über ihne bätten.**

IV. Den Predigeren müssen sie bey allen Fürfallenheiten hülfflich und rahtsam seyn/ auch derselben Ansehen unnd Ehre nach äusserstem Vermögen helffen beschirmen: 1. Tim. 5. 17. **Die Eltesten/ die wol fürstehen/ die halte man zweyfacher Ehren währt/ sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre.** 1. Thess. 5. 13.

Was der Kirchenpfleger.

A. Frage. Wie müssen sich die Diaconi oder Kirchenpfleger in ihrem Amt verhalten?

Antw. Sie müssen diese Pflicht wohl wahrnemmen:

I. Sie müssen eines guten und frommen Lebens und Wandels seyn: 1. Tim. 3. 8. **Die Diener sollen ehrbar seyn/ nicht zweyzüngig/ nicht Weinsäuffer/ nicht unehrliche Handtthierung treiben.** In Geschicht. 6. 3.

II. Sie müssen mit einem willfährig- und auffrichtigen Hertzen die Almosen außtheilen: Röm. 12. 8. **Übet iemand Barmhertzigkeit/ so thüe ers mit Lust.**

Der Zuhörer Pflicht gegen ihre Prediger.

C. Frage: Welcher Gestalten müssen sich die Zuhörer verhalten gegen ihre Prediger?

Antw. Sie müssen diese Pflichten wahrnemmen:

1. Sie müssen ihre Predigen mit Andacht anhören und mit Glauben auffnemmen: Dieselbe

selbe annemmende nicht als Menschen / sondern als Gottes eigen Wort: 1. Thess. 2. 13. **Wir dancken Gott ohn Underlaß / daß ihr / da ihr empfienget von uns das Wort Göttlicher Predig / namet ihrs auff / nicht als Menschen Wort / sondern (wie es dañ wahrhafftig ist /) als Gottes Wort / welches auch würcket in euch / die ihr glaubet:** Luc. 10. 16. **Wer euch höret / der höret mich.** Hebr. 4. 2.

2. Sie müssen ihrer Lehr gehorsamlich nachleben: Hebr. 13. 17. **Gehorchet eueren Lehrern / und folget ihnen.** Jer. 30. 20.

3. Sie müssen sie in grossen Ehren unnd Würden halten: 1. Thess. 5. 13. **Habt sie desto währter umb ihres Wercks willen:** 1. Tim. 5. 17. **Die Eltesten / die wohl vorstehen / die halt man zweyfacher Ehren währt / sonderlich die da arbeiten am Wort und in der Lehre.** Röm. 10. 15.

4. Sie müssen eine sonderbare Liebe zu ihnen tragen / und ab ihrer Gegenwart sich erfreuen: Gal. 4. 14. **Ihr namet mich auff als einen Engel / ja als Christum selbsten.** Vers. 15. 1. Thess. 5. 13.

5. Sie müssen sich liebreich und freundlich mit ihnen betragen / und in allweg bedacht seyn sie zu erfreuen / damit sie mit Freuden ihren Dienst mögen verrichten: Hebr. 13. 17. **Damit sie ihr Amt thun mit Freuden / und nicht mit Seufftzen.** Matth. 10. 14.

6. Sie müssen dieselbigen mit einer ehrlichen Underhaltung versorgen / damit sie nicht durch

die Fürsorg für das Zeitliche in ihrer Bedienung und Berufs-geschäfften verhindert werden: Galat. 6. 6. **Der underrichtet wird mit dem Wort/ der theile mit allerley Guts/ dem/ der ihne underrichtet.** 1. Cor. 9. 11. **So wir euch das Geistliche säen/ ists ein groß Ding/ daß wir euer Zeitliches erndten.**

Warumb dem Wort der Prediger zu glauben und zu folgen.

B. Frage. Warumb muß man dem Wort der Prediger glauben und gehorsamen?

Antw. Umb dieser Ursachen willen:

I. Weil sie in einer genauern Gemeinschafft mit Gott stehen/ als andere gemeine Christen: Amos 3. 7. **Er thut nichts/ er offenbare dann sein Geheimnuß den Propheten/ seinen Knechten:** 2. Tim. 1. 6. Mal. 2. 6. **Levi wandlete mit mir.**

II. Ihr beständige Arbeit ist/ daß sie Gottes Wort und Willen fleissig undersuchen/ daher verstehen sie auch solche besser/ als sonsten andere Christen: 1. Tim. 4. 13. **Halte an mit lesen:** Mal. 2. 6/7. **Des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren/ daß man auß seinem Munde das Gesatz suche/ dann er ist ein Engel des HErren Zebaoth.** 1. Sam. 9. 9.

III. Ihr Amt ist/ daß sie im Namen und auß Befehl Gottes das Volck wahrnen/ und es lehren und underweisen/ was gut ist: Jes. 62. 6. **O Jerusalem! ich habe Wächter auff deine Mauren gestellt.** Ezech. 3. 17. **Du Menschenkind/ ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Hause Israels.**

IV. Hierdurch kommet grosser Segen über das Land und die Kirchen/ und über einenjeden gehor-

gehorsamen Christen: Jes. 1. 19. Wolt ihr mir gehorchen / so solt ihr des Landes Gut genies-sen: Und 44. 26.

B. Frage. Was für Sünden gehen under den Chri-sten wider die Prediger im Schwang / darfür ein jeder Gläubiger sich sorgfältig hü-ten solle?

Sünde / so wider die Prediger be-gangen wer-den.

Antw. Die Sünden wider die Prediger sind diese:

1. Man redt gantz schimpff- und verächtlich von ihren Personen und ihrem Dienst: Jer. 20. 8. Sint ich geredt / geruffen und geprediget habe / ist mir des HErren Wort zum Hohn und Spott worden täglich. 2. Cor. 10. 10. Die Gegenwart oder Rede ist verächtlich.

2. Man wil nichts ab ihren Worten unnd Vermahnungen geben: Jer. 44. 16. Nach dem Wort / das du im Namen des HErren zu uns geredt hast / wöllen wir dir nicht gehorchen: Röm. 10. 21. Ich habe den gantzen Tag meine Hände außgebreitet zu einem ungehorsamen Volck.

3. Man wird erzörnt über die Prediger / wañ man gestrafft und getroffen wird / und trachtet sich gegen dem Prediger wieder zu rächen. Jer. 18. 18. Sie sprechen: Komet / lasset uns wi-der Jeremiam rahtschlagen: Komet her / las-set uns ihne mit der Zungen todtschlagen / und nichts geben auff alle seine Rede. Amos 5. 13. Der Kluge muß schweigen / dann es ist eine böse Zeit.

4. Man understehet sich ihnen zu widersetzen / sie zu verkleinfügen / und verächtlich zu machen

für den Menschen/ sie dardurch ihres Lebens verdrüssig zu machen/und daher forschet man genau nach/ ob man irgend was wider ihr Lehr und Leben finden könne: Jerem.20.10. **Ich höre wie mich viel schelten/ und allenthalben schrecken: Huy/ verklagt ihne/ wir wöllen ihne verklagen/ ob wir ihme beykommen mögen/ und uns an ihme rächen.** Und 13.17.

5. Den einten veracht/ den anderen erhebt man/ offt mehrtheils nur auß lauter Menschengunst. 1.Cor.1.12. **Ich sage aber darvon/ daß einer under euch spricht: Ich bin Paulisch/ der ander/ ich bin Apollisch/ der dritte/ ich bin Kephisch.**

6. Man ist gegen ihnen karg und geitzig/ so daß man darfür haltet/ es seye alles viel zu viel/ was man Predigern gibt und thut/daher es auch kommt/daß viel schlechtlich sich behelffen müssen: Neh.13.10. **Ein jeglicher der Leviten flohe hin zu seinem Acker/ da ihnen ihr Theil nicht gegeben ward:** Mal.3.8. **Ihr beraubet GOtt.**

Warum für solchen Sünden sich fleissig zu hüten.

B. Frage. Was solte wohl alle Christen mit Ernst abschrecken von solchen bösen Stucken/ wider ihre Prediger?

Antw. Diese bewegliche **Gründe:**

Erstlich: Das Seufftzen der Prediger gereichet den Ruchlosen zu grossem Schaden/ dann Gott höret ihr Gebätt. Hebr.13.17. **Ihr Seufftzen ist euch nicht nutz.** Und Jer.13.17.

Zum anderen: Der HErr nimmt es also auff/ als ob man ihme selbst die Unehr anthäte: Luc.10.16. **Der euch verachtet/ der verachtet mich.**

Zum

Zum dritten: Schwäre Plagen folgen auff diese Verachtung der Predigern: Jes. 28. 22. **So lasset nun euer spotten / auff daß euere Band nicht härter werden:** 2. Chron. 36. 16. **Sie spotteten der Botten Gottes / und verachteten sein Wort / und äffeten seine Propheten / biß der Grimm des HErrn über sein Volck wuchs / daß kein heilen mehr da war.**

Zum vierten: Die Thür der Gnaden wird für solchen zugeschlossen: Sprüchw. 1. 28. **Dann werden sie zu mir rüffen / aber ich werde ihnen nicht antworten.** Matth. 10. 14/15.

Mittag-Gesang /

Auff den XXI. Tag des Monats.

In der Melodey des XL. Psalm. Lobw.

Ich hab gewart des HErren stätiglich.

HErr / der du uns durch Menschen leitest hin
Zu deiner Ruh und Himmels-stell
Uns außzuführen von der Höll /
Wir bitten / gib zum Dienst / Hertz / Muht und Sin.
Schaff / daß sie heilig leben /
So werden sie uns geben /
Viel Frucht von ihrer Lehr;
Gib du Mund und Weißheit
Zu reden jederzeit
Was dient zu deiner Ehr.

2. HErr / schaff / daß wir gehorsamen ihrem Wort /
Und daß ihr Dienst werd hoch geacht /
Auch unser Heyl herfür gebracht /
Nach ihrer Lehr zu wandlen richtig fort

Ihr Mängel und Schwachheiten/
Darwider sie doch streiten/
Solln uns verärgeren nicht:
Wann wider Schand und Sünd
Sie scharff und ernstlich sind
Doch nur was recht geschicht:
3. Bewahr/ O HErr/ das Hertz vor Neyd und Haß/
Wann auch dein Diener uns anschreyt/
Wir seyen nicht von Sünd befreyt/
Daß wider ihn niemand kein Grollen faß
Daß er nicht für die Liebe
Sich über uns betrübe
Ach! das wär uns nicht gut
Es geb GOtt Freud und Ehr/
Dem/ der mit seiner Lehr
Uns tröstet Hertz und Muht.

Die XXII. Mittags-Ubung.

Das Leben beym offentlichen Gottesdienst.

Der zwey und zwäntzigste Tag.

B. Frage. Haben wir noch andere Pflichten mehr wahrzunemmen/ als daß wir unser Leben/ als Christen/ täglich recht anstellen?

Antw. Ja freylich: Dann wir müssen auch unsere besonderbare Zeiten fleissig in Obacht nemmen/ uns bey der offentlichen Versamlung der Gläubigen einzufinden / und daselbst dem Gottesdienst abzuwarten: Hebr. 10.25. **Lasset uns unsere Versamlungen nicht verlassen.** Ps. 110.3. In Geschicht. 20.7.

A. Frage.

A. Frage. Wann aber müssen wir solches thun? Gläubige müssen am Soñtag dem Gottesdienst abwarten.

Antw. Die gewisse und gesetzte Zeit der Versamlung der Gläubigen beyzurechnen / ist der Sabbathtag des HErren: Jn Geschicht. 20.7. **Auff den ersten Tag der Wochen / alß die Jünger zusammen kommen waren:** 1.Cor.16.2. Offenbar. 1.10. **Ich ward im Geist an des HErren Tag.**

C. Frage. Was für Pflichte erfordert der offentliche Gottesdienst? Pflicht des offentlichen Gottesdiensts.

Antw. Die wochentliche Pflichten des offentlichen Gottesdiensts sind diese:

Erstlich: Wir müssen zusammen kommen an ein gewisses Ort / zur verrichtung des offentlichen Gottesdiensts gewidmet. 1.Corinth.11.20. **Wann ihr zusammen kommet.** Hebr. 11.25. Psalm.122.1.

Zum anderen: Wir müssen daselbst Psalmen und Lobgesäng singen zur Ehre Gottes und unserer Erbauung: 1.Cor.14.16. **Wann ihr nun zusammen koñet / lasset es alles zur Besserung geschehen:** Col.3.16.

Zum dritten: Wir müssen daselbst unser Gebätt zu Gott auffopfferen: Jn Geschicht.12.5. **Die Gemeine bättet ohne Auffhören für Petrum zu Gott.** Und 4.24. Jes.56.7. **Ich wil sie erfreuen in meinem Bätthause.**

Zum vierten: Wir müssen Gottes Gesatz hören und fürlesen: Luc.4.16. **JEsus stunde auff zu lesen:** Jn Geschicht.15.21. **Moses wird auff einem jeglichen Sabbather gelesen.**

Zum fünfften: Daselbst muß ein Predig

Göttliches Worts gehalten werden/ welcher wir mit Eyffer unnd Andacht zuhorchen müssen: 2. Tim. 4. 2. **Predige das Wort.** Matt. 28. 19. **Gehet hin/ und lehret alle Völcker.**

Zum sechsten: Dannzumal müssen wir unsere miltreiche Almosen geben / als rechte Opffer des N. Testaments: 1. Cor. 16. 2. **Auff jeder Sabbather einen lege ein jeglicher bey sich selbst under euch/ und samle was ihne gut duncket/ auff daß nicht/ wann ich komme/ dannzumal allererst die Steur zu samlen seye:** Hebr. 13. 16.

Gründe/ warumb zur offentlichen Predig zu gehen.

B. Frage. Was soll uns bewegen/ in die Versamlung der Gläubigen zu kommen?

Antw. Darzu sollen uns bewegen nachfolgende **Gründe:**

1. Daselbst finden wir die allerseligste Gesellschafft JEsu Christi und der H. Englen / neben andern Kinderen Gottes: Matth. 18. 20. **Wo zween oder drey in meinem Namen versamlet sind / da bin ich mitten under ihnen.** 1. Cor. 11. 10.

2. Das ist das Ort des gnadenreichen Segens des H. Geistes / und der heylsamen Verheissungen: In Geschicht. 10. 44. **Da Petrus noch redte / fiel der H. Geist auff die alle/ die dem Wort zuhöreten.** Matth. 18. 20.

3. Alle Gottselige Kinder Gottes / auch gar die allerfürnemste Könige haben darinnen ein sonderbare grosse Freude gesucht: Psalm. 84. 3. **Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErren.** Und 122. 1.

4. Die kein Lust haben in das Hauß Gottes

zu

zu gehen/ werden mit der Welt verloren werden: Hebr. 10. 39. **Wir sind nicht von denen/ die da weichen und verdammt werden:** Im 1. Buch Mose 4. 16. **Cain gieng von dem Angesicht Gottes hinweg.**

A. Frage. Ist es erlaubt und recht/ daß man offentliche Gebätt und Danckſagung verrichte in der Kirchen?

Offentliche Gebätt mag man in der Kirchen thun.

Antw. Ja freylich: Dann so habens zu allen Zeiten gethan die Frommen im Alten und Neuen Testament. 1. Cor. 14. 16. **Wann du aber danckſagest im Geist/ wie solle der/ so an statt des Leyen stehet/ Amen sagen auff deine Danckſagung/ sintemal er nicht weißt/ was du sagst.** In Geschicht. 6. 4. 1. Buch der Königen 8. 14/15.

B. Frage. Warumb sagt dann Christus: Matth. 6. 6. **Wann du bätten wilt/ so gehe in dein Kämmerlein/ und schleuß die Thür hinder dir zu/ und bätte zu deinem Vatter/ der in das Verborgen sihet?**

Antw. Christus redt daselbst von eines jeden Gläubigen besonderbarem Gebätt/ und richtet diese Underweisung wider die Heucheley der Phariseer/ so sie in ihren offentlichen scheinheiligen Gebätten verspüren lassen: Nicht aber handlet er daselbst wider die offentliche Gebätt in der Versamlung der Gläubigen: In Geschicht. 1. 14. **Sie bätteten/ und sprachen: Du/ O HErr/ ꝛc.** Und 4. 24.

B. Frage. Ist es genug/ daß man schlecht hin Psalmen singe?

Was beym Psalmen singen zu beobachten.

Antw.

Antw. Nein; Sondern man muß diese zwey Ding in Absingung der Psalmen fleissig wahrnemmen:

I. Wir müssen **mit** Verstand singen: 1.Cor. 14. 15. **Ich wil singen mit dem Sinn oder Verstand.** 1.Chron. 16. 9.

II. Wir müssen auß einer eingründigen Bewegung des Hertzens singen / also / daß unsere Hertzen über die jenigen Dinge / darvon wir singen / berühret seyen: Col. 3. 16. **Lehret und vermahnet euch selbsten mit Psalmen und Lobgesängen / und geistlichen lieblichen Liederen / und singet dem HErren in eueren Hertzen:** 1.Cor. 14. 15. Psalm. 108. 2. **O Gott / mein Hertz ist bereit.**

Wie Gottes Wort zu hören und zu lesen.

A. Frage. Wie müssen wir Gottes Wort hören / lesen und predigen?

Antw. Dergestalten / daß wir dasselbige beobachten als Gottes eignen Willen und Gesatz / darnach wir unser Leben müssen anstellen: Im 5. Buch Mose 31. 12. **Versamlet das Volck / beyde Männer und Weiber / die Kinder und dein Freñdling / daß sie hören und lehrnen / damit sie den HErren ihren GOtt förchten / und halten / daß sie thun alle Wort dieses Gesatzes.** Jac. 1. 22. Joh. 13. 17. **So ihr solches wisset / selig seyt ihr / so ihr solches thut.**

Wie man GOttes Wort recht hören müsse.

B. Frage. Was ist hierzu vonnöhten / daß wir Gottes Wort wohl und mit grosser Frucht und Freude hören mögen?

Antw. Hierzu sind diese drey **Stuck** nohtwendig:

1. Wir müssen uns zuvor darzu wohl vorbereiten:

reiten: Predig. Salom. 4. 17. **Bewahre deinen Fuß/ wann du in das Hauß Gottes gehest:** Im 2. Buch Mose 20, 8. **Seyt bereit auff den Morgen.**

2. Wir müssen uns selbst in einer H. Andacht und fleissiger Auffmerckung verwahren/ in der Stund/ da wir GOttes Wort anhören: Marc. 4. 23. **Wer Ohren hat zu hören/ der höre.** Ezech. 33. 31.

3. Wir müssen nach angehörtem Wort Gottes dahin uns bearbeiten/ daß wir auch erfreulichen Nutzen und Frucht von demselbigen bekommen: Luc. 8. 15. **Der Saamen/ der auff das gute Land fallet/ sind diese/ die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Hertzen/ und bringen Frucht in Gedult:** In Geschicht. 17. 11.

B. Frage. Warumb ist eine solche Vorbereitung zur rechtschaffenen Anhörung des Worts GOttes vonnöhten? Warumb Vorbereitung zur Anhörung der Predig nöhtig.

Antw. Umb dieser Ursachen willen:

I. Der HErr unser Gott sihet auff das Hertz/ wie es beschaffen/ wann wir für ihme erscheinen; Mit dem äusserlichen Gottesdienst ist er nicht zu frieden: Psalm. 51. 8. **Sihe/ du hast Lust zur Wahrheit/ die im Verborgen ligt.** Jes. 1. 12.

II. Die Ubungen des wahren Gottesdiensts sind geistliche Ubungen/ die allein mit einer eingründigen Seele gebührend können verrichtet werden: Psal. 57. 8. **Mein Hertz ist bereit/ O Gott! mein Hertz ist bereit/ daß ich singe und lobe.** 1. Cor. 14. 15. **Ich wil bätten im Geist/ und wil auch bätten im Sinn.**

III. Un-

III. **Unsere Verderbnuß und natürliche Untüchtigkeit ist sehr groß / welche auch je mehr und mehr vom Satan wird angesteckt / wann wir nicht fleissig auff unser Hut sind.** 2. Corinth. 3. 5. **Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber etwas zu dencken / als von uns selber.** 1. Petr. 5. 8. **Wachet / dann der Teuffel gehet umbher / wie ein brüllender Löw.**

Worinn die Vorbereitung bestehe.

C. Frage. Was müssen wir dann wol thun / uns rechtschaffen zum offentlichen Gottesdienst vorzubereiten?

Antw. Hierzu sind nohtwendig nachfolgende Pflichten:

1. Wir müssen alle unsere irdische Geschäffte unsers täglichen Beruffs Sambstags Abends beyseit legen / damit wir dardurch an den Ubungen des Gottesdiensts auff den nachfolgenden Sonntag nicht verhindert werden: Im 2. Buch Mose 20. 8/ 10. **Gedencke des Sabbathtags / daß du ihne heiligest: Dann da solt du kein Wercke thun.** Jer. 17. 22.

2. Wir müssen bey uns fleissig überlegen / wie so richtig und wie so herzlich alle die Pflichte des Gottesdiensts seyen / und wie unbequem und untüchtig wir hingegen zu denselbigen: Jes. 58. 13. **So du deinen Fuß von dem Sabbath kehrest / daß du nicht thust / was dir gefället an meinem heiligen Tage / so wirds ein lustiger Sabbath heissen / den HErren zu heiligen.** 2. Cor. 2. 16. **Wer ist hierzu tüchtig?**

3. Wir müssen zuvor ablegen alle wissentliche Sünden / mit steiffem Fürsatz und Verheissung / solche wol nimmermehr die Tag unsers Lebens

bens zu begehen: Jac. 1. 21. **Darumb leget ab alle Unsauberkeit und alle Boßheit/ und nemmet das Wort an mit Sanfftmuht/ das in euch gepflantzet ist/ welches kan euere Seelen selig machen:** Jer. 4. 3. Jes. 1. 16. **Waschet euch/ reiniget euch/ thut euer böses Wesen vor meinen Augen hinweg.**

4. Wir müssen ein vestes Fürnemmen haben/ allem dem jenigen zu gehorsamen/ was uns auß Gottes Wort solle geprediget werden: Im 5. Buch Mose 5. 27. **Rede du mit uns/ alles was der HErr unser Gott mit dir reden wird/ das wöllen wir hören und thun.** Ps. 119. 106. **Ich schweere/ uñ wils halten/ daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil.**

5. Wir müssen Gott zuvor ernstlich anrüffen/ daß er uns selbst tüchtig mache/ sein Wort mit Nutzen und fruchtbarlich anzuhören: Psalm. 119. 18. **HErr/ erleuchte meine Augen/ daß ich sehen möge die Wunder deines Gesatzes.** Und 143. 10. **Dein guter Geist führe mich.** Ezech. 46. 3.

6. Wir müssen uns zeitlich in die Kirchen begeben/ damit wir alle heilige Ubungen rechtschaffen beobachten können: Luc. 21. 38. **Alles Volck kam des Morgens frühe zu ihme in den Tempel/ ihne zu hören:** In Geschicht. 10. 33. **Nun sind wir hie alle gegenwärtig vor Gott/ zu hören alles/ was dir von Gott befohlen ist.**

B. Frage. Wie müssen wir uns verhalten in währender Anhörung des Worts Gottes? — Wie sich in der Predig zu verhalten.

Antw. Dann müssen wir trachten/ daß wir diese Ding bey uns befinden: I. Wir

I. Wir müssen **ehrerbietig** seyn gegen dem Wort und Diener Gottes: Jes.66.2. **Ich sehe an den Elenden/ der sich förchtet für meinem Wort.** Predig. Salom.4.17. Psalm.2.11. **Dienet dem HErren mit Forcht/ und freuet euch mit zitteren.**

II. Andächtig und eyfferig müssen wir seyn/ weil es Gottes Wort und Willen ist/so uns wird fürgetragen; Ja auch daran hanget unsere ewige Wohlfahrt und Seligkeit. Luc.4.20. **Aller Augen/ die in der Schul waren/ sahen auff ihne:** Sprüchw.4.20. **Mein Sohn/ mercke auff meine Wort/ und neige deine Ohren zu meiner Rede.**

III. Gläubig müssen die Zuhörer seyn/ das jenige/ was geprediget wird/ für Gottes Wort zu halten und anzunemen: Hebr.4.2. **Das Wort der Prediger half jene nichts/ da nicht glaubeten die/ so es höreten.** Und 11.6. **Ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen:** Marc. 1.14. **Glaubet dem Evangelio.**

IV. Bewegt und berührt müssen wir seyn auß der Predig/nach der Bewandtnuß uñ Innhalt dessen/so uns geprediget wird: Matth.11.17. **Wann uns Klaglieder vorgesungen werden/ so müssen wir wäinen:** Hebr.3.7.

V. **Lehrsam** müssen wir seyn/ solches fleissig zu behalten/ was uns zum Nutzen und Vortheil unsers Stands dienet: Luc.2.19. **Maria behielte alle diese Wort/ und überlegte sie in ihrem Hertzen.** Hebr.2.1.

VI. **Arbeitsam müssen wir seyn/daß wir das**

angr.

Angehörte uns selbst wol zueignen / und solches im Wercke und unserem Wandel außtrucken und bekräfftigen: Luc. 8. 21. **Meine Mutter und meine Brüder sind diese / welche das Wort Gottes hören / und dasselbe thun:** Hebr. 4. 12. Psalm. 119. 11. **Ich behalte dein Wort in meinem Hertzen / auff daß ich nicht wider dich sündige.**

C. Frage. Wie müssen wir uns verhalten / wann wir Gottes Wort angehört haben? Wie nach der Predig.

Antw. Nach angehörter Predig sind dieses unsere **Pflichten:**

I. Wir müssen Gott **dancken** / daß er uns noch diese Gnade verleihet / daß wir sein Wort hören können / und uns hertzlich darüber erfreuen: Psal. 122. 1. **Ich freue mich / daß mir geredt ist / daß wir werden in das Hause des HErren gehen.**

II. Das Angehörte müssen wir bey uns selbsten fleissig **überlegen** und nachsinnen / auch darüber / wann wir naher Hause kommen / in der H. Schrifft nachschlagen: In Geschicht. 17. 11. **Diese / die Berœenser waren edler under denen zu Thessalonich / die namen das Wort gantz williglich auff / und forscheten täglich in der Schrifft / ob sichs also hielte.** Marc. 4. 24. **JEsus sprach: Sehet zu / was ihr höret.**

III. Wir müssen selbst fleissig erforschen / wie und worinnen uns Gottes Wort habe getroffen / und wie wir die Wahrheit dessen / so wol in uns selbst / als in anderen haben befunden: Psal. 48. 9. **Wie wir gehört haben / so sehen wir es an der**

Stadt des HErrn Zebaoth. Jes. 34.16. Zeph. 2.1. Undersucht euch selbst genau.

IV. Wir müssen das Gehörte werckstellig machen / und unser Leben darnach trachten anzustellen: Jac. 1.22. Seyt Thäter des Worts und nicht Hörer allein / damit ihr euch selbst betrieget. Luc. 8.15. Der Saamen / der auff ein gut Land fallt / sind diese / die da Wort hören und behalten in einem feinen guten Hertzen / und bringen Früchte in Gedult.

V. Wir müssen alsbald wieder ein Verlangen und Begierde haben nach der Zeit und Gelegenheit / wann wir eine Predig anhören können: In Geschicht. 13.42. Die Heyden baten sie / daß sie zwischen Sabbaths ihnen das Wort sagten. Psal. 84.3. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErren.

VI. Wir müssen durch fleissige Underredung auch andere suchen zu erbauen / durch das jenige / so wir gehört haben: Coloss. 3.16. Lasset das Wort Christi reichlich under euch wohnen in aller Weißheit / lehret und vermahnet euch selbsten. Matth. 25.40.

B. Frage. Was nutzet es uns / wann wir obgesagter massen den Gottesdienst in Anhörung des Worts Gottes behertzigen?

Antw. Hierdurch können wir selig werden: Luc. 11.28. JEsus sprach: Selig sind die jenigen / die GOttes Wort hören / und es bewahren. Röm. 10.14. 1. Petr. 1.9. Ihr werdet das Ende euers Glaubens darvon bringen / nemlich der Seelen Seligkeit.

Mit-

Mittag-Gesang/

Auff den XXII. Tag des Monats.

In der Melodey des CIII. Psalm. Lobwass.

Nun preiß mein Seel den HErren lobesame.

ES ist mein Hertz bereit für Gott zu tretten
In seinem Tempel ernstlich anzubätten/
Dahin ich eyl mit Ehrerbietigkeit/
Des HErren Wort mit offnem Hertz und Ohren
Andächtig und begierig anzuhören/
Wornach der Will zu wandlen gantz bereit.
2. Da werden die Gebott Gotts vorgelesen/
Mit Lobgesang preißt man das Göttlich Wesen/
Und schüttet auß das lieb Gebätt für Gott/
Da wird das Wort des HErren dann erkläret/
Der rechte Weg zum Himmelreich gelehret/
Da samlet man Steur für der Armen Noht.
3. Doch ists nicht gnug das Wort des HErren hören/
Es muß der Mensch dardurch sich auch bekehren/
Es ist nicht gnug zu singen überlaut/
Es muß das Hertz in Gottes Ohr erklingen:
Es ist nicht gnug nur die Gebätt fürbringen/
Wann nicht zugleich das Hertz in Himmel schaut.
4. Es ist nicht gnug den Armen etwas geben/
Wann nicht darbey ist wahres liebe Leben:
Es ist nicht gnug/ den Segen sprechen auß/
Man muß zugleich der Lehr mit Fleiß nachtrachten
Und Gott zum Dienst sich selber gleichsam schlachten
So gehet man gesegnet auß dem Hauß.

Die XXIII. Mittags-Ubung.

Das Leben bey den H. Sacramenten.

Der drey und zwänzigste Tag.

Aeusserlicher Gottesdienst nohtwendig.

A. Frage. Hat der äusserliche Gottesdienst auch noch Statt und Platz under den Christen?

Antw. Ja: 1.Cor.6.20. **Preiset Gott an euerem Leib.** Matth.28.19. 1.Cor.11.13.

B. Frage. Woher kommet es dann/ daß viel Menschen in dem äusserlichen Gottesdienst lang bekräfftiget sind/ da sie doch dardurch wenig gebessert werden?

Antw. Weil sie solchem nicht recht abwarten: Hebr.4.2. **Das Wort der Predig halff jene nichts/ da nicht glaubten die/ so es höreten:** Ezech.33.31/32. Marc.4.24. **Sehet zu/ wie ihr höret.**

B. Frage. Gehet es aber nicht auß auff die Weise des Papstthums/ wann man so viel auff äusserlichen Dinges haltet?

Antw. Mit nichten: Weil auch Christus selbst und die Apostel den äusserlichen Gottesdienst als hochnohtwendig gebrauchet: Matth. 3.15. **Lasse jetzt also seyn/ also gebühret uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen.** Und 16.16. In Geschicht.2.37/38. **Ein jeglicher lasse sich tauffen.**

C. Frage.

C. Frage. Warumb sagt dann Paulus: 1. Tim. 4. 8. Die leibliche Ubung ist wenig nutz?

Antw. Paulus redet von den äusserlichen Ubungen/von der Gottseligkeit abgesöndert/und also sind es unnütze Ubungen / man muß aber solche zugleich mit der Gottseligkeit betrachten/ so sind sie sehr nutz: Vers. 7. **Ube dich selbst in der Gottseligkeit:** Jes. 59. 11. **Mein Wort und Geist sollen von dir nicht weichen.** Hebr. 4. 2.

A. Frage. Sind dieses nicht eben Ubungen für unerfahrene Kinder in dem Christenthumb?

Antw. Nein: Sondern die stärckeste Männer in Christo haben noch wol selbst solche Ubungen vonnöhten/ weilen sie noch in sehr viel Stucken des Christenthumbs gantz unvollkommen sind: 1. Tim. 4. 13. **Halte an mit lesen.** Röm. 1. 12. 1. Cor. 13. 9. **Underweisen ist Stuckwerck.**

A. Frage. Ist dann der äusserliche Gottesdienst nicht genugsam uns selig zu machen? Doch nicht genugsam zur Seligkeit.

Antw. Nein: 1. Cor. 3. 7. **So ist dann weder der da pflantzet noch der da wässert etwas/ sondern Gott/der das Gedeyen gibt.** 2. Tim. 3. 5. Luc. 13. 26/27. **Alßdann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor dir geessen und getruncken/ und auff den Gassen hast du uns gelehret: Und er wird sagen: Ich sage euch/ich kenne euer nicht.**

B. Frage. Was muß dann zu den außwendigen Ubungen noch kommen?

Antw. Der innwendige Eyffer und Gottseligkeit des Hertzens: Psal. 108. 2. **O Gott/mein Hertz ist bereit.** Col. 3. 16. Röm. 12. 11. **Seyt brünstig im Geist/und dienet dem HErrn.**

Bedingnuß des rechtschaffenen Gottesdiensts.

C. Frage. Was für Bedingnussen werden dann zu einem wohlgegründten Gottesdienst erfordert?

Antw. Nachfolgende **Bedingnussen** müssen bey uns seyn:

1. Wir müssen **glauben** / daß solche **Ubungen** von GOtt angeordnet und befohlen/ ihme auch gefällig seyen/ und daß wir dardurch unsere eigene Seligkeit beförderen können: Röm. 14. 13. **Was nicht auß Glauben ist/ das ist Sünde:** Marc. 16. 16. **Wer glaubt und getaufft wird/ der wird selig werden.**

2. Wir müssen ferner ohne **Sorg** unnd **Forcht** seyn/ wann wir diese Pflichten wol beobachten / daß wir dann auch unfehlbar sollen zum ewigen Leben erhaltē werden: Luc. 12. 32. **Förchte dich nicht du kleine Heerde:** 1. Joh. 4. 18. **Die völlige Liebe treibet die Forcht auß.**

3. Wir müssen mit **rechter Bewegung** und Eyffer des Geistes alle Pflicht des äusserlichen Gottesdiensts verrichten: Röm. 7. 6. **Wir sollen ihme dienen im neuen Wesen des Geistes.** Gal. 5. 25.

4. Wir müssen eine grosse **Ehrerbietigkeit** bringen zu allen äusserlichen Pflichten des Gottesdiensts; Dañ sie sind des HErren Wege und Befehle. 1. Thess. 2. 13. **Ihr namet das Wort Göttlicher Predig auff/ nicht als Menschen Wort/ sondern als Gottes Wort.** Predig. Salom. 4. 17. **Bewahre deinen Fuß/ wann du in das Hause des HErren gehest.** Und 5. 1.

Kennzeichen daß unser Gottesdienst rechtschaffen.

C. Frage. Worbey können wir uns versicheren/ daß unser Gottesdienst nicht eben äusserlich seye?

Antw.

Antw. An folgenden Kennzeichen:

I. Wann wir in unserem Hertzen überzeuget sind/ daß wir der Welt nun gar zu lang gedienet haben: 1.Petr.4.3. **Es ist genug/ daß wir die vergangene Zeit des Lebens nach Heydnischem Willen zugebracht haben.** Jer.31.19. **Da ich bekehrt ward/ da thäte ich Buß.**

II. Wann wir mit allem Eyffer und Ernst Gottes Willen besser zu erkennen begierig/ demselbigen noch besser zu gehorsamen: Psal. 86. 11. **Weise mir/ HErr/ deinen Wege/ daß ich wandle in deiner Wahrheit.** Und 119. 8. Röm.12.2. **Daß ihr prüffen möget/ welches da seye der wolgefällige Wille Gottes.**

III. Wann wir mit Unwillen und Verdruß umb und bey den Gottlosen sind/ die uns in unseren guten Pflichten verhinderlich: Ps. 119.115. **Weichet von mir/ ihr Bosshafftigen/ ich wil halten die Gebotte meines Gottes.** Und 120.5.

IV. Wann wir es für eine grosse Ehre halten / so wir beruffen und gefordert werden zum Dienst des grossen Gottes: 2.Sam. 6. 22. Ps. 84.11. **Ich wil lieber Thüren hüten an dem Hause meines Gottes/ dann lang wohnen in den Hütten der Gottlosen.**

V. Wann wir auß Liebe zu GOtt und zu seiner Ehre uns zu seinem Dienste begeben / mit nichten aber umb Ehre willen bey den Menschen/ oder auß Eigennutz: 2.Corinth.5.14. **Die Liebe Christi tringet uns.** 1.Cor.10.31. Psal.84.2. **Wie lieblich sind deine Wohnungen/ O HErr.**

VI. So wir uns mit dem jenigen/ was wir thun/ nicht können vernügen/ sondern allezeit gedencken/ daß wir nichts thun/ das nur zu nemmen würdig. Esa. 64. 6. Wir sind alle wie die Unreinen/ und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Tuch/ wir sind alle verwelckt wie die Blätter/ und unsere Sünden führen uns dahin wie der Wind. Matth. 25. 37. Luc. 17. 10. Wann ihr alles gethan habt/ was ihr zu thun schuldig seyt/ so sprechet/ wir sind unnütze Knechte.

Aeüsserliche Ubungē sind die H. Sacrament.

A. Frage. Was für besonderbare **Ubungen** hat der äusserliche Gottesdienst?

Antw. Die Zudienung des H. Tauffs/ und des H. Abendmahls: Matth. 28. 19. Gehet hin/ und lehret alle Völcker/ und tauffet sie. 1. Cor. 11. 23. Ich hab es von dem HErren empfangen/ das ich euch gegeben hab. Dann der HErr JEsus in der Nacht/ da er verrahten ward/ nam er das Brot.

Warumb sie noch in Würden gehalten werden.

B. Frage. Warumb werden diese Ubungen annoch so in Würde gehalten under dem Christenthumb?

Antw. Umb dieser **Ursachen** willen:

1. Weil der **Stiffter** derselben JEsus Christus selber ist/ welcher die fürtreffenlichste Person ist: 1. Johan. 5. 20. Dieser ist der wahrhaffte Gott. Matth. 28 18/19. Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel und auff Erden/ gehet hin und lehret alle Völcker/ und tauffet sie.

2. Weil hierdurch uns versiegelt wird die Gemeinschafft mit JEsu Christo unserem Mittler und Erlöser. Gal. 3. 27. So viel euer auff

Chri-

Christum getaufft sind / die haben Christum angezogen. 1. Cor. 10. 16. Das Brot / das wir brechen / ist es nicht die Gemeinschafft des Leibs Christi?

3. Weil es offentliche Verpflichtungen sind zur Vesthaltung des Bunds Gottes: Mat. 28. 19. Lehret sie halten alles / was ich euch gebiete: 1. Cor. 10. 21. Ihr könnet nicht trincken des HErren Kelch / und der Teufflen Kelch.

4. Weil es offentliche Absönderungen sind von der Welt / und rechte Haußzeichen der Kinder Gottes: 1. Cor. 12. 13. Wir alle sind durch einen Geist zu einem Leib getaufft / und sind alle zu einem Geiste getränckt. In Geschicht. 2. 40/41.

A. Frage. Wird das Leben aller Christen nach dem H. Tauff recht angestellt? Der heilige Tauff wird bey vielen entunehret.

Antw. Ach nein: Sondern viel verunreinigen unnd beflecken das H. Wasser durch ein böses Leben: Petrus sprach zum Zauberer: In Geschicht. 8. 23. Ich sehe / daß du bist voller bitterer Gall / und verknüpfft mit Ungerechtigkeit. 1. Cor. 6. 15.

C. Frage. Was müssen wir thun / daß wir dem H. Tauff gemäß unser Leben anstellen? Wie das Leben dem H. Tauff gemäß anzustellen.

Antw. Wir müssen diese Ding wahrnemmen:

I. Wir müssen / wann wir unseren Namen nennen hören / an unseren Tauff gedencken / und an die grosse Gnade / welche uns Gott damahls hat erwiesen und versiegelt: Psal. 22. 11. Auff dich bin ich geworffen von Mutterleibe. In Geschicht. 2. 37/38.

II. Wir müssen fleissig erwägen / was für Verheissungen und Gelübde unsere Elteren und Tauffzeugen unserthalben gethan / und darumb müssen wir fleissig zusehen / daß wir demselben nachkommen: Luc. 1. 74. **Daß wir dem HErren dienen alle Tage unsers Lebens:** Matth. 28. 19. **Lehret sie halten alles / was ich euch befohlen habe.**

III. Wir müssen offt und fleissig bey uns überwägen / daß der H. Tauff eine Versieglung ist des Todes JEsu Christi / zur Tödtung unsers alten Menschen: Röm. 6. 4. **Wir sind mit ihme begraben durch den Tauff in den Tod; Auff daß / gleich wie Christus ist aufferweckt von den Todten / durch die Herrlichkeit des Vatters / also sollen auch wir in einem neuen Leben wandlen.** Gal. 3. 27.

IV. Wir müssen uns offtmals für Augen stellen / was grosse Sünde es seye / so man die Zeichen Gottes entheiliget: Hebr. 10. 29. **Wie viel meynet ihr ärgere Straffe wird der verdienen / der das Blut des Testaments unrein achtet / durch welches er geheiliget ist.** In Geschicht. 8. 21.

Ob es vonnöhten / daß man zum H. Abendmahl gehe?

A. Frage. Ist es aber so hoch nohtwendig / daß man zum H. Abendmahl gehe?

Antw. Ja: Dann der HErr JEsus hat es gebotten: Luc. 22. 19. **Thut das zu meiner Gedächtnuß.** 1. Cor. 11. 23/24.

Wie denen zu begegnen.

B. Frage. Wie solle man dann den jenigen Leuten begegnen / welche ihnen einbilden / daß es so viel daran nicht gelegen / wann man schon nicht zum H. Nachtmahl gehe?

Antw.

Antw. Man solle ihnen ernstlich zu Gemüthe legen / daß auch die allergeringste Ungehorsamkeit wider Gottes Gebott eine greuliche Sünde seye: Joh. 3.36. **Wer dem Sohn GOttes ungehorsam ist / ob dem bleibet der Zorn Gottes:** Luc. 6.46. **Was nennet ihr mich HErr; Und thut doch nicht / was ich euch heisse.** Luc. 14.24. 1. Welche es für unnöhtig halten.

A. Frage. Wie solle man denen begegnen / welche meynen / daß sie darzu untüchtig seyen? 2. Welche meynen / daß sie untüchtig.

Antw. Man muß ihnen zu verstehen geben / daß der jenige / welcher untüchtig ist zum H. Abendmahl zu gehen / derselbe auch unbequem und untüchtig seye / selig zu werden / weilen gleiche Vorbereitung zu beyden erfordert wird: Marc. 1.15. **Bekehret euch / und glaubet dem Evangelio.** 1. Cor. 11.28. **Der Mensch aber prüffe sich selbsten.**

A. Frage. Wie muß man den jenigen antworten / die nicht wollen zum H. Abendmahl geben / auß Beysorg / daß sie demselbigen nicht gemäß nachleben können? 3. Daß sie demselbigen nicht gemäß leben können.

Antw. Man muß sie underweisen / daß das H. Abendmahl keine neue Gebott befehle / sonder daß es nur ein Band ist zu den jenigen Gebotten zu verpflichten / welche ein jeder Christ halten muß / der begehrt selig zu werden / darzu wir albereit durch den H. Tauff verbunden sind. Matth. 28.19. **Lehret sie halten alles / was ich euch geboten habe.** Und 22.37-39.

A. Frage. Was Rahts / so jemand seine Bekanntnuß des Glaubens nicht thun darff? 4. Ihr Glaubensbekantnuß nicht thun dörffen.

Antw. Ein solcher Christ muß auffgeweckt werden dieselbe zu thun / weilen wir allezeit hierzu müssen bereit seyn / wann auch gar unser Leben

darauff

darauff solte in Gefahr stehen: 1. Petr. 3. 15. **Seyt allezeit bereit zur Verantwortung einem jeglichen/ der Rechenschafft fordert der Hoffnung/ die in euch ist.** Matth. 10. 32/33. **Wer mich verläugnet für den Menschen/ den wil ich auch verläugnen vor meinem Vatter/ der im Himmel ist.**

5. Weil andere ein ärgerlich Leben führen.

B. Frage. Was solle man den jenigen antworten/ welche zum Nachtmahl zu gehen sich weigeren/ darumb/ daß etliche Glieder der Kirchen ein ärgerlich Leben führen?

Antw. Solchen muß man sagen/ daß sie nicht auff andere/ sondern sich selbsten sehen/ und also trachten/ wie nur sie Gott gefallen mögen: 1. Cor. 11. 28. **Der Mensch aber prüffe sich selbst/ und also esse er von diesem Brot.** Gal. 6. 5. **Ein jeglicher wird seine eigene Last tragen.**

6. Daß sie noch zu jung/ &c.

B. Frage. Wie solle man mit denen handlen/ welche noch immerdar Außflücht suchen/ ihre Jugend oder anders fürwendende?

Antw. Solchen solle man diese Schrifftgründe zu Gemühte legen: Hebr. 3. 7/8. **Heut/ heut/ so ihr seine Stimme höret/ so verstocket euere Hertzen nicht:** Luc. 14. 24. und Predig. Salom. 12. 1. **Gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend/ ehe dann die bösen Tage kommen.**

Wer zum H. Abendmahl gehen müsse.

A. Frage. Muß dann ohne Underscheid ein jeder zum H. Nachtmahl gehen?

Antw. Das H. Abendmahl ist nur für die jenigen/ welche darzu wol gerüstet und vorbereitet sind: 1. Cor. 11. 28. **Der Mensch aber prüffe sich selbsten.** Matth. 22. 11. 1. Corinth. 11. 10/11.

C. Frage.

C. Frage. Wie müssen wir dann beschaffen seyn / wann wir würdiglich zum H. Abendmahl geben wöllen?

Wie wir zum heiligen Abendmahl geben müssen.

Antw. Diese Stücke und Bedingnussen müssen sich bey uns befinden:

1. Eine rechtschaffene **Erkanntnuß** müssen wir haben von dem H. Abendmahl / also daß wir den **Underscheid** wohl verstehen zwischen **den Zeichen** und **bezeichneten** Güteren: Nicht weniger müssen wir auch wissen / was wir dardurch erlangen / und dargegen versprechen: 1. Cor. 11. 26. **Underscheidende den Leib des HErren:** Jes. 53. 11. **Durch sein Erkanntnuß wird mein Knecht / der Gerechte / viel gerecht machen.**

2. Eine hertzliche **Reue** über unsere begangene Sünden muß in uns seyn / also daß unsere Hertzen deßwegen zerknitschet unnd zerschlagen seyen: 1. Cor. 11. 31. **Wañ wir uns selber richteten / so müßten wir nicht gerichtet werden:** Zachar. 12. 10. **Sie werden ihne klagen / wie man klaget ein einiges Kinde.**

3. Wahrer **Glaube** muß bey uns seyn / daß uns durch den Mitler Jesum allein solle uñ könne geholffen / und wir von allen unseren Sünden erlößt werden: Joh. 6. 35. **JEsus sprach: Ich bin das Brot des Lebens / wer zu mir kommt / den wird nicht mehr hungeren / und wer an mich glaubt / den wird nimmermehr dürsten:** Ephes. 3. 17. **JEsus wohnet durch den Glauben in unseren Hertzen.**

4. Hertzliches **Verlangen** muß auch ferner in uns seyn auff den Tag des H. Abendmahls / und nach der Gnade / welche uns daselbst durch diese Siegel versiglet und bekräfftiget wird: Joh. 7. 37.

7.37. **Wen da dürstet/der komme zu mir/und trincke.** In der Offenb. 22.17. **Wen da dürstet/ der komme.**

5. Ein steiffes **Fürnemmen** müssen wir haben/ in einem neuen Gehorsam zu wandlen mit einer gantz vesten Verheissung gegen GOtt/ daß wir uns in allen wissentlichen Tugenden der Gottseligkeit best unsers Vermögens üben wöllen: Matt. 28.19. **Lehret sie halten alles/ was ich euch gebotten habe:** Luc. 1.74/75. **Daß wir ihme dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit alle Tage unsers Lebens.**

6. Ein **Christliche Liebe** muß in uns seyn zu den Gläubigen/ als unseren Brüderen und Schwestern/also daß wir ein versöhnt und friedsam Hertz haben müssen; Matth. 6.14. **So ihr den Menschen ihre Fehle vergebet/ so wird auch euer himmlischer Vatter euere Fehle vergeben:** Joh. 13.15.

Wie wir vom heiligen Abendmahl gehen müssen.

B. Frage. Wie müssen wir von dem H. Abendmahl hinweg gehen?

Antw. Mit Hertzen und Zungen **voll Lobs und Dancksagung** gegen GOtt für seine Gnade/ welche Danckbarkeit wir in unserem gantzen Leben müssen beweisen durch unseren Gottseligen Wandel. Matth. 26.30. **Alß sie das Lobgesang gesungen hatten/ giengen sie hinauß an den Oelberg:** Psal. 103. 1/2. **Lobe den HErren meine Seele/ und alles was in mir ist seinen H. Namen.** Joh. 15.8.

A. Frage. Was soll uns insonderheit bewegen/ mit einer solchen frölichen Seele vom H. Abendmahl hinweg zu gehen?

Antw. Gedencken müssen wir/ daß wir daselbst

selbst gleichsam als an der Vor-Hochzeit des Lams̃ gewesen/und daß wir also in dem Himmel mit und bey unserem Bräutigam JEsu Christo ewig an seiner Tafel ansitzen werden: Matth. 26.29. Ich sage euch/ ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trincken/ biß an den Tag/ da ichs neu trincken werde mit euch/ in meines Vatters Reich. Und 8.11. Wir werden mit Abraham/ Isaac und Jacob zu Tisch sitzen: In der Offenbar. 19.7-9.

Mittag-Gesang/

Auff den XXIII. Tag des Monats.

In der Melodey des XLII. Psalms Lobwass.

Wie nach einer Wasserquelle/ꝛc.

MEinen Nam hab ich empfangen
Bey dem Tauff in Christi Gmeind
Der mich lehret nach Verlangen
GOtt getreu im Bund zu seyn.
Wann ich den nur nennen hör
Er mir bäldest bildet für/
Daß ich GOtt sehr hoch verbunden/
Zu bestreiten schnöde Sünden.

2. Eh ich eß das Brot des HErren
Ich sehr fleissig mich durchsuch:
Ob ich mir laß d' Sünd abwehren?
Ob ich frey von GOttes Fluch?
Ob der wahre Glaub bey mir?
Ob ich habe die Begir?
GOttes Wort mit Fleiß zu hören/
Und zu ihm mich zu bekehren?

3. Wann

3. Wann ich zu der Tafel gehe/
Dürstet meine Seel nach dir/
JEsu CHriste/ deß ich flehe:
Würcke Trost und Freud in mir!
Stärcke mich/ O GOttes Sohn!
Geh' ich wieder dann darvon/
Nimm ich mit mir deine Liebe
Daß ich mich darinnen übe.

Die XXIV. Mittags-Ubung.

Das Leben in gemeinen Gebrechen und Sündenfällen.

Der vier und zwäntzigste Tag.

A. Frage. Werden alle diese Pflichten des Christlichen Lebens von den Gläubigen wohl beobachtet?

Antw. Ach nein: Dann wir haben/ läider/ alle viel uñ mañigfaltige Gebrechen uñ schwachheiten an uns: Jac. 3. 2. **Wir fehlen alle manigfaltig:** Jes. 64. 6. **Alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleide:** 1. Joh. 1. 8.

Frömste haben ihre Gebrechen.

A. Frage. Haben dann auch die Gottseligsten Leute ihre sündlichen Gebrechen?

Antw. Ja: 1. Buch der König. 8. 46. **Kein Mensch ist/ der nicht sündige:** Psal. 130. 3. Dan. 9. 2. **Wir haben gesündiget/ und unsere Vätter.**

Auch etwan sehr grosse.

B. Frage. Sind die Sünden der Gläubigen nur gemeine und geringe Gebrechen und Schwachheiten?

Antw.

Antw. Offtmahls fallen die Gläubigen in sehr schwäre Sünden: Matth.26.74. **Petrus fieng an sich zu verfluchen:** 2.Sam.11.4. **David schlieff bey dem Weib Uriä;** 1. Buch der König.11.5.

B. Frage. Was für Sünden begehen die Kinder GOttes am meisten? Was ihr gewohnlichste Sünden.

Antw. Sie begehen nicht allezeit eben gleiche Sünden / sonder ein jeder hat bißweilen seine eigenen Busen-sünden / neben den anderen anklebenden Schwachheiten / darzu das Fleisch am meisten geneigt ist: Luc.22.24. **Es erhub sich ein Zanck under ihnen / welcher under ihnen solte für den Grösseren gehalten werden?** In Geschicht.6.1. Im Buch der Richt.13.1.

C. Frage. Woran kan man eigentlich erkennen / daß der Mensch noch eine gewisse Sünde an ihm habe? Kennzeichen einer noch anklebenden besonderen Sünde.

Antw. Bey diesen **Kennzeichen:**

Erstlich: Wann man sich nicht erklären und entschliessen kan / sich allerdings dem Willen und Gesätzen Gottes zu underwerffen / mit Verläugnung und Hindansetzung aller Ubertrettungen / wie Gott solches erforderet: Ezech.18.31. **Werffet von euch alle Ubertrettungen:** Hebr.13.18. **Wir fleissigen uns guten Wandel zu führen bey allen.**

Zum anderen: Wann man nicht mag leyden / daß man das Gewissen so scharff und genau durchsuche / und daß man den Weg zum Ewigen Leben so eng und schmal fürstelle / sonder auff die / so ernstlich bestraffen / zornig wird. Marc.6.17. **Herodes hatte Johannem gegriffen / und ins Gefängnuß gelegt / umb Herodias willen:**

Hos.4.4. Man darff nicht schelten / noch jemand straffen / dann dein Volck ist wie die / so die Priester schelten.

Zum dritten: Wann man auff eine langwierige Ubung des äusserlichen Gottesdiensts an dem innwendigen Menschen nicht zunimmt: 2.Tim.3.7. Welche allezeit lehrnen/ und doch niemal zur Erkanntnuß der Wahrheit kommen: 2.Petr.3.18. Wachset auff in der Gnade / und in der Erkanntnuß des HErren JEsu Christi.

Wie die geheime und liebste Sünde zu erkennen.

C. Frage. Wie können wir auch zur Erkanntnuß unser geheimsten und liebsten Sünden gelangen?

Antw. Durch diese Mittel:

I. Beobachte mit Fleiß / wie dein Hertz bewandt / was du am meisten wünschest / worauff du fürnemlich deine Gedancken gerichtet / was du ungerne hörest tadlen und straffen: 1.Joh.3.21. So uns unser Hertz nicht verdam̃t: Jer.17.9. Das Hertz des Menschen ist ein trotzig oder arglistig und verzagt Ding.

II. Beschaue das Gesatz Gottes fein recht mit einem unparteyischen Auge / ohne einiges Vorurtheil uñ Einbildung/ dich selber dardurch zu betriegen / und gedencke / daß das Gesatz geistlich ist/ welches auch die allererste Bewegung uñ Begierden der Seelen entdeckt: Jac.1.25. Wer durchschauet in das vollkommene Gesatz der Freyheit/und darinnen beharret. Rom.7.7/14. Das Gesatz ist geistlich.

III. Gib fleissig Achtung auff das Urtheil Gottseliger und erfahrener Leuten/ welche fleissig in Undersuchung der Pflichten des Lebens sind/

damit

damit von denselbigen verstehest/was sie von deinem Leben halten: Psal. 141.5. **Der Gerechte schlage mich.**

IV. Du must GOtt eyfferig umb diese Erkanntnuß deiner Sünden anruffen: Job. 13. 23. **Lasse mich wissen meine Ubertrettung und Sünde**: Psal. 26.2. **Prüffe mich/ HErr/ und versuche mich/läutere meine Nieren und mein Hertz.**

C. Frage. Woher komt es wohl/ daß die Gläubigen so offtmals in sündlichen Gebrechen und Schwachheiten fallen und strauchlen?

Antw. Die **Ursachen** sind under anderen auch diese:

1. Die **verderbte Natur**/welche noch in den Kinderen GOttes überig ist: Gal. 5. 17. **Das Fleisch gelustet wider den Geist/ dieselbe sind wider einander/also daß ihr nicht thut was ihr wöllet**: Röm. 7.23. **Ich finde aber ein ander Gesatz in meinen Gliederen.**

2. Die **arge Welt** mit ihrem bösen Exempel und Gewohnheiten geben auch viel Anleitung zur Sünde: Psal. 106. 35. **Sie vermengeten sich mit den Heyden/und lehrneten derselbigen Wercke.** Hebr. 12. 15.

3. Der **Teuffel** ist ein arglistiger Verführer und Anlocker zur Sünde: 1. Chron. 21. 1. **Der Satan reitzete den David/ daß er Israel zählen liesse**: 1. Thess. 3. 5. 2. Cor. 11. 3. **Ich förchte aber/ daß nicht/ wie die Schlange Evam verführet mit ihrer Schalckheit/ also auch euer Sinn verzuckt worden von der Einfaltigkeit in Christo.**

4. **Wir selbst sind viel Ursach an unseren Gebrechen und Strauchlen / durch unsere eigene Unfürsichtigkeit und Unglauben:** 2.Sam.11.2. **Und David gieng auff dem Dach des Königs Hause / und sahe vom Dach ein Weib sich waschen:** Luc. 21. 34. **Sehet zu / daß euere Hertzen nicht beschwäret werden.** 1.Petr.5.8.

Wie die Welt verführe?

B. Frage. Was für Verführung hat die Welt/ darwider wir auff unserer Hut seyn müssen?

Antw. Die Welt hat diese Mittel zur Sünde zu locken:

I. Die Eitele Gewohnheiten: Röm. 12.2. **Stellet euch dieser Welt nicht gleich:** 1.Petr. 4.4. **Das befremdet sie / daß ihr nicht mit ihnen lauffet in dasselbe unordenliche Wesen.**

II. Böse Exempel: 1.Johan.5.19. **Die Welt ligt gantz im Argen:** Psalm. 106.35. **Sie mengeten sich under die Heyden und lehrneten derselben Wercke.**

III. Betrieglicher Lohn: 1.Sam.22.17. **Wird dann der Sohn Isai euch auch Acker und Weinberge geben?** Im 4. Buch Mose 22.17. Röm.6.21. **Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht / derer ihr euch schämet? Dann das Ende derselbigen ist der Tod.**

Wie der Teuffel?

B. Frage. Durch was Mittel suchet uns der Teuffel zur Sünde zu verleiten?

Antw. Durch nachfolgende Mittel:

1. Durch eitele und fleischliche Fürbildung nichtiger Ehre / Nutzen und Wollust: Matth. 4.9. **Dieses alles wil ich dir geben.** Jac.1.13.

2. Durch ein verführisches Gewissen / dergestalt/

gestalt / daß er die Menschen beredt / daß Gut böß / und Böß gut seye : Im 5. Buch Mose 29. 19. **Es wird mir wohl gehen / wann ich gleich nach meines eignen Hertzen Gutduncken wandle.** 2. Cor. 11. 14.

3. Durch bittere Verfolgungen / wegen der Ubung der Gottseligkeit gestifftet : Offenb. 2. 10. **Der Teuffel wird etliche under euch ins Gefängnuß werffen :** Gal. 4. 29. **Der nach dem Fleisch gebohren ward / verfolgete den / der nach dem Geist gebohren war.** Offenbar. 12. 10/ 15.

C. Frage. Welches sind die gemeinesten Sünden under den Christen ? — Welches die gemeinsten Sünden des Verstands.

Antw. Die Sünden des Verstands sind die gemeineste nachfolgende :

I. **Unwissenheit** in Göttlichen Dingen : Hos. 4. 6. **Mein Volck ist dahin / weil keine Erkanntnuß bey ihnen / oder / weil es nicht lehrnen wil.** Hebr. 5. 12.

II. **Unerkantnuß** unsers eigenen Zustands : In der Offenb. 3. 17. **Du weist nicht / daß du elend / und jämmerlich / und arm / und blind / und bloß bist.** Und 2. 5.

III. **Vergessenheit** des Guten : Jer. 2. 32. **Vergisset doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht / noch eine Braut ihres Schleyers / aber mein Volck vergisset meiner ewiglich :** Jac. 1. 24. **Der Mensch hat alsobald vergessen / wie er gestaltet gewesen :** Hebr. 2. 1.

IV. **Zweyffel** wegen der Verheissung und Dräuungen Gottes : 2. Buch der König. 7. 2.

Der Ritter sprach: Sihe/ wann der HErr Fenster am Himmel machete/ wie könnte solches geschehen? Im 1. Buch Mose 18. 12. Sara lachet bey sich selbst; Und sprach: Nun ich alt bin/ soll ich nach Wollust pflegen?

V. Wundergierigkeit/ solche Dinge zu wissen/ die entweder unnöhtig oder unerlaubt sind: Col. 2. 18. Lasset euch niemand das Ziel verrucken/ &c. dessen er keines nie gesehen hat. Im 5. Buch Mose 29. 29.

VI. Verkehrtes Urtheil über underschiedenliche Tugenden und Untugenden/ so wol auch über das Thun und Lassen anderer: Jes. 5. 20. Wehe denen/ die das Gut böß/ und das Böß gut heissen. 1. Sam. 1. 14.

Welches die gemeinste Sünden des Willens.

C. Frage. Welches sind die gemeinste Sünden in Ansehung des Willens und der Affecten und Begierde des Menschen?

Antw. Diese nachfolgende:

1. Laue und Kaltsinnigkeit im Gottesdienst: In der Offenb. 3. 16. Weil du weder kalt noch warm/ sondern nur lau bist/ so wil ich dich außspeyen auß meinem Munde. Zephan. 2. 1. O Volck/ das kein Eyffer hat!

2. Sorglosigkeit im Leben über den Zustand mit Gott: Matth. 24. 38/39. Gleich wie sie waren in den Tagen Noe/ sie truncken; Und achtens nicht/ biß die Sündflut kam. Amos 6. 1. Wehe den Ruhigen zu Zion!

3. Hoffart und grosse Einbildung eigener Kräfften und Vermögens: Hos. 12. 8. Ephraim spricht: Ich bin reich und habe genug/

man

man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit/ das Sünde seye. 2. Cor. 10. 18. Offenb. 3. 17. **Du sprichst/ ich bin reich und habe gar satt/ und bedarff nichts.**

4. **Die unvermögliche Begierde nach mehrerem/ welche verhindert/ daß wir uns nicht mit unserem Stand vernügen:** Jac. 1. 14. **Ein jeglicher wird versucht/ wann er von seiner eignen Lust gereitzet und gelocket wird.**

5. **Unziemliche und unehrliche Liebe:** 1. Joh. 2. 16. **Lust deß Fleisches.** 2. Tim. 2. 22.

6. **Underlaß- und Verschlaffung der Liebe Christi:** In der Offenb. 2. 4. **Ich habe etwas wider dich/ daß du die erste Liebe verlassen:** Im 5. Buch Mose 32. 15.

A. Frage. Wie ist es mit den Christen bewandt mit ihrem Eyffer in göttlichen Dingen?

Antw. Etliche under ihnen sind gantz eyfferig und brünstig; Andere lau; Etliche gantz kalt: Psal. 69. 10. **Der Eyffer umb dein Hause hat mich gefressen:** Offenb. 3. 15/16. **Weil du aber lau bist/ so wil ich dich außspeyen auß meinem Munde.**

B. Frage. Woran kan man solche Christen erkennen/ welche recht eyfferig und brünstig sind in Göttlichen Dingen? Welches eyfferige Christen.

Antw. An diesen **Kenn- und Merckzeichen:**

I. Wañ das Hertz mit Ernst zu Gott und Betrachtung zu den himlischen Dingen sich sehnet/ mit einer Verachtung uñ Widerwillen zur Welt: Ps. 16. 8. **Ich habe den HErren allezeit vor Augen.** Und 45. 2. **Mein Hertz dichtet ein feines**

Liede/Ich wil singen von einem Könige/Meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers. Gal.4.15.

II. Wann wir umb Widerstands willen nicht weichen/ sondern mit Ernst uns darwider setzen: 1.Thess.2.2. Da wir zuvor gelitten hatten und geschmähet gewesen waren zu Philippen/ wie ihr wisset/ waren wir demnach freudig in unserem Gott/ bey euch zu sagen das Evangelium GOttes mit grossem kämpffen: 1.Cor.16.13. Wachet/ stehet im Glauben/ seyt mannlich und seyt starck. Luc.8.6/7.

III. Wann wir hertzlich entrüstet und betrübt sind wegen der Verhindernussen/ die uns in unserem Laufschrancken der Gottseligkeit zu handen stossen/ und wegen der Ubertrettungen der Gebotten Gottes: Psal.119.136. Meine Augen fliessen mit Wasser/daß man dein Gesatz nicht halt: 2.Cor.11.29. Wer wird geärgert? Und ich brenne nicht?

IV. Wann wir sehr eyfferig sind/ daß wir auch andere auff den rechten Wege bringen: Jes.2.3. Kommet/ lasset uns auff den Berg des HErren gehen: Röm.15.19.

Welches kalte.

C. Frage. Woran kennet man die jenigen/ welche kalt sind?

Antw. An diesen Kennzeichen:

I. Wann man gantz unwissend ist in Göttlichen Sachen/ die Seligkeit betreffende: Ephes. 4.18. Welcher Verstand verfinstert ist/ und sind entfremdet von dem Leben das auß Gott ist/ durch die Unwissenheit/ so in ihnen ist:

Matth. 4. 16. Das Volck das im Finsternuß saß.

II. Wañ man weder Anmuht noch Lust trage zu der wahren Religion/ dargegen aber sehr begierig nach der Welt: Gallio sprach: Jn Geschicht. 18. 15. Weil es eine Frage ist / von der Lehre/ und von den Worten / und von dem Gesatze under euch / so sehet ihr selber zu / ich gedencke nicht darüber Richter zu seyn: Jud. Vers. 12. 19. Sind natürliche Menschen / welche den Geist nicht haben.

III. Wann man im Gottesdienst gantz hinlässig ist: Job. 21. 14. Heb dich von uns / wir wöllen von deinen Wegen nichts wissen: Heb. 10. 39. Wir sind nicht von denen / die da weichen und verdaiñt werden.

IV. Wann man in solchem Zustand noch ohne Bekümmernuß und Sorge dahin lebet: Jerem. 8. 12. Sind sie beschämet / daß sie solche Greuel treiben? Ja sie schämen sich im wenigsten nicht: Sprüchw. 23. 34. Jm 5. Buch Mose 29. 19. Es wird uns wohl gehen / ob wir schon nach unsers Hertzens Gutduncken wandlen.

B. Frage. Woran kennet man die laue Christen? Woran die laue Christen zu erkennen.

Antw. An diesen Kennzeichen?

1. Wann man die Ubungen des Gottesdiensts nicht mit Hertzensluft und Freude verrichtet / sonder sich allein mit den äusserlichen Pflichten vernüget / nach der gemeinen Weise des Volcks: Ezech. 33. 31. Sie werden zu dir kommen in die Versamlung / und für dir si-

tzen als mein Volck: Jer.7.4. 2.Tim.3.5. Sie haben einen Schein der Gottseligkeit.

2. Wann man zwischen Christo und der Welt uñ etwas einige Vergleichung zutreffen/ und beyde zu Freunden zu halten trachtet: Matt. 6.24. Ihr könnet nicht Gott und dem Mammon dienen: 2. Buch der König. 17.33. Sie dieneten Gott und den Götzen.

3. Wann man wegen der Religion keine Mühe/ Schaden oder Schande begehrt zu undergehen/ sonder ab allem Widerstand sich entsetzet: 2.Tim.3.10. Demas hat mich verlassen und die Welt lieb gewonnen: Luc.8.13. Zur Zeit der Verfolgung fallen sie ab.

4. So man die Ubungen des Gottesdiensts für gar zu schwäre und mühesame Last und Ubungen haltet/ auch nicht bekümmert ist/ wie es mit der Kirchen Gottes hergehet: Malach. 1.13. Noch sprecht ihr: Es ist nur Mühe: Jes. 64. 7. Niemand ruffet deinen Namen an: Niemand machet sich auff/ daß er dich halte.

Ursach der schläfferigkeit in der Liebe Christi.

C. Frage. Auß was Ursachen entstehet die Kaltsinnigkeit und Schläfferigkeit der Liebe Christi?

Antw. Die **Ursachen** dessen sind diese:

I. Die **natürliche Verderbnuß** des Hertzens/ welche machet/ daß wir ab dem Guten ein Widerwillen tragen: Röm.8.7. Fleischlich gesinnet seyn/ ist eine Feindschafft wider Gott/ sintemal es dem Gesatz Gottes nicht underthan ist/ dann es vermag es auch nicht: Ephes.4.18. Sie sind entfremdet von dem Leben das auß GOtt ist/ durch die Blindheit ihres Hertzens.

II. Versaumnuß der geistlichen Wachtbarkeit/

keit/ und täglicher Auffmunterung: Hebr. 3. 13. **Ermahnet euch selbsten alle Tage / so lang es heut heisset / daß nicht jemand under euch verstockt werde durch den Betrug der Sünden.** Jes. 64. 7.

3. **Ungeziemend** unnd unfürsichtiger Gebrauch der Dingen dieser Welt: 1. Joh. 2. 15. **So jemand die Welt lieb hat / in dem ist die Liebe des Vatters nicht.** Jac. 4. 4.

4. **Irdische** Bekümmernuß für dieses gegenwärtige Leben: Luc. 21. 34. **Sehet zu / daß euere Hertzen nicht beschwäret werden mit Sorgen dieses Lebens:** Matth. 19. 22. **Der Jüngling gieng gantz betrübt hinweg / dann er hatte viel Güter.**

5. **Weltliche** Vernunfft unnd **Weißheit**/ welche die Menschen zu bereden understehet/ man müsse in Göttlichen Sachen so eyfferig nicht seyn/ und daß man zwischen Gott und der Welt umb etwas nachgeben möge: Röm. 8. 7. **Fleischlich gesinnet seyn / ist eine Feindschafft wider Gott.** Matth. 11. 26. 1. Cor. 1. 26. **Sehet an / lieben Brüder / eueren Beruff / nicht viel Weise nach dem Fleisch sind beruffen.**

6. **Der gemeine Hauffe** des Volcks / welches lau und träg im Guten ist: Man folget gerne der Menge / da man aber dem kleinen Häufflein der Frommen nachfolgen solte. Joh. 7. 48. **Glaubet auch irgend ein Oberster oder Pharisseer an ihne?** Im 2. Buch Mose 23. 2. **Ihr solt nicht folgen der Menge zum Bösen.**

B. Frage. Was solle uns bewegen / ab einem so lauen und liebloſen Leben ein Abscheuen zu tragen?

Antw. Die **Straffen**/ welche der HErr solchen getröuet hat: In der Offenb. 3. 16. **Weil du weder kalt noch warm / sondern nur lau bist / so wil ich dich außspeyen auß meinem Munde.** Und 3. 2. **Du hast den Namen daß du lebest / und bist doch todt / seye wacker / und stärcke das ander das sterben wil.** Und 2. 5.

Mittag-Gesang/

Auff den XXIV. Tag des Monats.

In der Melodey des LI. Psalm. Lobwassers.

HErr Gott / nach deiner grossen Gütigkeit.

VOn Christi Tisch ich zwar gegangen bin
Vorhabens mich zu hüten für der Sünde/
Ach! aber ach! kein Krafft ich hierzu finde/
Dann in die Sünd ich schnell fall wieder hin:
Der Lust zur Sünd mir hanget immer an:
Ach! ach! ich kan der Sünd mich nicht entheben
Die ist mein Feind / und sagt / was ich gethan.
O daß ich könnt der Sünd starck widerstreben!
2. Ach läider! wie bin ich zur Sünd geneigt?
Das arge Fleisch dem Glust den Zaum laßt schiessen/
Der Teuffel und die Welt auch sich einschliessen/
Daß sich die Sünd darüber bald erzeigt.
Bald sorgloß ich nicht achte Gottes Straff!
Bald bin ich stoltz für Gottes scharffen Augen!
Bald bin ich träg / am Eyffer kalt und schlaff!
Zum Guten bald die Glieder auch nicht taugen.

3. Ach!

3. Ach! wann ich mich befind auff ebner Bahn/
Da tritt ich doch auff die und diese Seiten/
Alt Augenblick das Ziel ich überschreiten
Unachtsam ich an jedem Stein stoß an/
O daß ich doch gewahret meiner Pflicht!
Ach HErr und Gott! auff meine Werck nicht schau
Auff Christi Blut nur deine Augen richt/
Daß er mein Sünd gebüsset hab: Ich trau.

Die XXV. Mittags-Ubung.

Das Leben in besonderbaren sündlichen Gebrechen.

Der fünff und zwänzigste Tag.

A. Frage. Sind nicht noch besonderbare sündliche Gebrechen/ mit welchen die Christen zun Zeiten sich verstricket befinden?

Antw. Ja: Dann die Sünde beflecket uns gar leichtlich: Psal. 19. 13. Wer kan mercken/ wie offt er fehlet. Hebr. 12. 1. Jac. 3. 2. Wir fehlen alle manigfaltig.

C. Frage. Was für Sünden erschleichen uns gemeinlich in Ansehung unser selbsten? Die besonderbare Sünden/ darzu wir leicht verleitet.

Antw. Diese nachfolgende:

1. Geitz/ da wir nicht vernüget/ immerdar nach mehrerem trachten: Hebr. 13. 5. Euer Wandel seye ohne Geitz. 1. Tim. 6. 9.

2. Hochmuht/ dardurch wir in unseren Augen uns groß achten und angesehen seyn wöllen:

1. Joh.

1. Joh. 2. 16. **Hoffart des Lebens ist nicht vom Vatter/ sondern von der Welt.** Phil. 2. 3.

3. **Hoffart und Stoltz in Kleideren:** 1. Petr. 3. 3. **Der Geschmuck soll nicht außwendig seyn/ mit Haar flechten und Gold umbhängen/ oder mit Kleider anziehen.** Jes. 3. 17-19.

4. **Unmässigkeit in Speiß und Tranck.** Ephes. 5. 18. **Sauffet euch nicht voll Weins/ in welchem ein unordenlich Leben ist.** Jes. 5. 11.

5. **Leichtfertigkeit in Gesellschafften mit Unflätterey und Narzentheidung:** Ephes. 5. 4. **Lasset nicht von euch gesagt werdē schandbare Wort und Narzentheidung oder Schertzt/ welche euch nicht ziemen.** Sprüch. 1. 22.

6. **Heucheley/ wordurch man äusserlich wil heilig scheinen / innwendig aber unheilig ist.** Matth. 23. 23. **Wehe euch Schrifftgelehrten und Phariseer: Ihr Heuchler.** Jac. 1. 8.

B. Frage. Was ist der Geitz?

Was die Sünde des Geitzes seye.

Antw. Den Geitz kennet man am Menschen an diesem Zeichen:

I. Wann man nach solchem Haab und Gut begierig ist/ das man nicht begehren solte: Röm. 2. 22. **Du raubest Gott/ das sein ist.** 1. Buch der König. 21. 2. **Ahab sprach zu Naboth: Gib mir deinen Weinberg.**

II. Wann man das Hertz gantz daran hänget/ also / daß man in den zeitlichen Güteren alle Freude und Vernüglichkeit suchet / und die gröste Betrübnuß über den Verlurst derselbigen empfindet: Matth. 6. 21. **Wo euer Schatz ist/ da soll auch euer Hertz seyn:** Luc. 12. 19. **Liebe Seele/**

Seele/ du hast einen grossen Vorraht auff viel Jahr hin/ habe nun ruh/ iß/ trinck/ und habe ein guten Muht: Ps. 62. 11. Fället euch Reichthum̃ zu/ so hänget das Hertz nicht daran.

III. Wann man in seinen Begierden kein Ziel noch Maß hat/ sondern allezeit unersättlich immer mehr und mehr begehrt/ und etwan wol gar durch böse Mittel: Jes. 5. 8. Wehe denen/ die ein Hause an das andere ziehen/ und ein Acker an den anderen bringen: Sprüch. 28. 8. Wer sein Gut mehret mit Wucher unnd Ubersatz.

IV. Die umb des Zeitlichen Guts unnd Reichthums wegen viel gute und nutzliche Pflichten des Gottesdiensts und der Gottseligkeit versaumen: Amos 8. 5. Wañ wil dann der Neumonde ein Ende haben/ daß wir Geträide verkauffen? 1. Tim. 6. 9. Ezech. 33. 31.

A. Frage. Was solle uns von dieser Sünde abschrecken?

Was uns vom Geitz soll abschrecken.

Antw. Diese Sünde ist eine Wurtzel alles Bösen/ ja sie ist eine Abgötterey. 1. Tim. 5. 10. Der Geitz ist ein Wurtzel alles Bösen: Epheß. 5. 5. Der Geitzig ist ein Götzendiener.

B. Frage. Was für besonderbare Sünden werden wider Gott und seinen Dienst begangen?

Besonderbare Sünden wider Gott.

Antw. Wider Gott werden diese Sünden begangen:

1. Undanckbarkeit für seine vielfaltige Wolthaten: Malach. 1. 2. Wormit hast du uns lieb? Jes. 1. 3. Mein Volck wil mich nicht kennen.

2. Miß-

2. **Mißbrauch** seiner Wolthaten: Im 5. Buch Mose 32.15. Da Jeschurim satt und fett ward/ da ward er geil. Luc. 21.34. **Sehet zu/ daß euere Hertzen nicht beschwäret werden mit fressen und sauffen.**

3. **Verachtung** der Fürsehung Gottes: Ps. 94.7. **Sie sagen: Der HErr sihet uns nicht/ und der Gott Jacobs achtets nicht.** Und 10. 11.13.

4. **Verstockung** ab den Dräuungen Gottes: Malach. 2.17. **Sie sprechen: Wo ist der GOtt/ der da straffe?**

5. **Unglauben** den Worten und Verheissungen Gottes: Joh. 3.18. **Wer nicht glaubt/ der ist schon gerichtet:** Psal. 106. 24. **Sie glaubten dem Wort Gottes nicht.**

6. **Ungehorsam** gegen den Gebotten und Befehl Gottes: Psalm. 81. 14. **Wolte mein Volck mir gehorsam seyn/ und Israel auff meinen Wegen gehen.** Hebr. 3.7/8. **Heute/ so ihr seine Stimme höret/ so verstocket euere Hertzen nicht.**

Wider den Gottesdienst.

C. Frage. Was für besonderbare Sünden findet man under den Christen wider den Gottesdienst?

Antw. Wider denselbigen werden nachfolgende begangen:

I. **Der Tag** des HErren **wird entheiliget** durch verbottene Wercke: Ezech. 20. 13. **Sie entheiligten meine Sabbathen sehr.** Nehem. 13.15/16.

II. **Dem H. Tauff wird nicht gemäß und recht nachgelebt/ weil derselbige nicht auff eine**

solche

solche Weise beobachtet wird/ wie aber offentlich vor der Gemeine angelobt und versprochen worden: Röm.6.2. **Wie solten wir der Sünden wöllen leben / derer wir abgestorben sind?** Vers.2/3.

III. **Der Bund GOttes im H. Abendmahl bekräfftiget / wird übertretten:** 1.Cor.11. 20. **Wann ihr zusammen kommet/ so haltet man da nicht des HErren Nachtmahl:** Vers. 27. **Welcher unwürdig von diesem Brot isset.** Hebr.10.27.

IV. **Gottes Wort wird ohne Erbauung und Frucht angehört:** Ezech.33.32. **Sie werden deine Wort hören und nichts darnach thun.** Matth.13.19-22.

V. **Die Gebätte werden nur auß Gewohnheit verrichtet / so/ daß man kein heilig und andächtig Hertz darzu bringet.** Jes.1.15. **Wann ihr schon euere Hände außbreitet/ so verbirg ich doch meine Augen für euch:** Und 29.13. **Dieses Volck nahet sich zu mir mit den Lippen/ aber ihr Hertz ist ferne von mir.**

VI. **Die Almosen werden sparsam und kärglich außgetheilt / und noch darzu auß einem bösen Hertzen und Endehin:** 1.Corinth.13.1. **Wann ich all mein Gut den Armen gebe/und hätte die Liebe nicht/so wäre ich nichts. In Geschicht.5.3. Ananias entwendete vom Gelt des Ackers.**

B. Frage. Durch was für Wercke wird der Tag des HErren entheiliget? Wie der Sabbath entheiliget werde.

Antw. Durch diese Wercke:

Erstlich: Durch alle **sündliche Wercke:** Aber auch insonderheit durch Heucheley / Aberglauben und Leichtsinnigkeit / und andere böse Zuneigung und Bewegungen in Verrichtung des Gottesdiensts: Ezech.33.31. **Sie werden dir liebkosen und gleichwol fort leben nach ihrem Geitz.** Jerem.7.9/10. **Ihr seyt Diebe/ Mörder/ Meineydige / und darnach kommet ihr/ und trettet für mich in diesem Hause.**

Zum anderen: Durch unsere tägliche und wochentliche Wercke: Im 2. Buch Mose 20. 10. **Am Sabbathtag solt du kein Arbeit thun:** Nehem.13.15. **Zur selbigen Zeit sahe ich in Juda Kelter tretten auff den Sabbath / und Garben herein bringen.**

Zum dritten: Durch Weltliche Wercke und Eitelkeiten / welche am Gottesdienst und H. Ubungen verhinderlich sind. Jes.58.13. **So du deinen Fuß von dem Sabbath kehrest / daß du nicht thust / was dir gefället an meinem Heil. Tage / so wirds ein lustiger Sabbath heissen:** 2.Tim.3.4.

Gemeinste Fehler wider den Nächsten.

C. Frage. Welches sind die gemeinsten Fehler und Gebrechen wider andere Menschen?

Antw. Diese nachfolgende:

I. **Unwahrheit und Lugen** ist ein sehr gemeine / darbey aber eine sehr grosse Sünde: Röm.3.4. Psal.116.11. **Alle Menschen sind Lugner.**

II. **Verleumdung** ist gemein under den Christen: Psalm.50.20. **Du sitzest und redest wider deinen Bruder / deiner Mutter Sohn verleumdest du.** Sprüchw.11.13. **Ein Verleumder verrahtet was er heimlich weißt.**

III. Ver-

III. **Verkehrtes Urtheil** über ander Thun und Lassen wird viel under den Menschen gefunden: Matth. 7. 1. **Richte nicht / auff daß du nicht gerichtet werdest:** 1. Sam. 1. 13. **Eli vermeynet/ Hanna wäre truncken.**

IV. **Neyd und Mißgunst** ist under den Christen wegen der Wohlfahrt anderer: Jac. 3. 16. **Wo Neyd ist/ da ist Unordnung und eitel böse Dinge.** Im 1. Buch Mose 4. 6.

V. **Ärgernuß** wird viel den Schwachen gegeben: Luc. 17. 1. **Es ist unmöglich/ daß nicht Ärgernuß kommen:** 1. Cor. 10. 32.

VI. **Zorn** und Feindschafft hinderschleicht uns leichtlich / und bringet uns zu bösen Früchten: Jac. 1. 20. **Des Menschen Zorn thut nicht was für Gott recht ist.** Und 3. 8.

VII. **Unrecht** und **Unbill** thut man leichtlich einander an in den Burgerlichen Handlungen: 1. Thess. 4. 6, **Daß niemand zu weit greiffe noch vervortheile seinen Bruder im Handel.** Jer. 9. 5. **Sie handlen betrieglich/ ein jeglicher mit seinem Freunde.**

VIII. **Raachgierigkeit** ist ein gemeines Ubel under den Menschen: Röm. 12. 7. **Vergeltet niemand Böses mit Bösem:** Im 1. Buch Mose 4. 23.

A. Frage. Sind alle Lugen Sünde/ auch die/ so umbs Besten willen geschehen? — Alle Lugen sind Sünde.

Antw. Ja: In der Offenb. 21. 8. **Allen Lugneren wird ihr Theil seyn im Pful / der mit Feur und Schweffel brennet:** Ephes. 4. 25. **Leget die Lugen ab / und redet die Wahrheit ein jeglicher mit seinem Nächsten.**

Wie auch Verleumdung.

A. Frage. Ist Hinderzede und Verleumdung eine so grosse Sünde?

Antw. Ja: Dann solche ist das eigentliche Wercke des Teuffels: 1. Cor. 6. 20. **Kein Lästerer wird in das Reich Gottes kommen:** Psal. 15. 3. **Der mit seiner Zungen nicht verleumdet/ der wird auff dem Berge Gottes wohnen.**

Warumb urtheilen über andere?

B. Frage. Warumb ist das leichtfertige **Urtheilen** über andere eine schwäre Sünde?

Antw. Weil man dardurch nicht eben wider die Liebe sündiget/ sonder sich gar an Gottes statt stellt/ welchem allein zu urtheilen zusteht: 1. Cor. 13. 5. **Die Liebe dencket nichts böses.** Röm. 14. 4. **Wer bist du/ der du einen fremden Knecht richtest?** Jac. 4. 11/12.

Warumb der Neyd.

B. Frage. Warumb ist der Neyd eine so grosse Sünde?

Antw. Weil er sich wider die Fürsehung GOttes widersetzet/ und daß sie auch so viel böse Früchte gebieret: Jac. 3. 16. **Wo Neyd und Zanck ist / da ist Unordnung und eitel böse Ding.** Matth. 20. 15. **Siehest du darumb scheel/ daß ich so gütig bin?**

C. Frage. Kan man sich nicht auch versündigen/ wann man so leichtlich eine Aergernuß nimmt?

Antw. Ja: Dann da ist man geneigt zu einem leichtfertigen **Urtheil**: Röm. 14. 4. **Wer bist du / der du einen fremden Knecht richtest?** 1. Cor. 1. 10. und 13. 5. **Die Liebe dencket nichts Böses.**

Mittel/ daß wir so leicht nicht Aergernußnemen.

C. Frage. Was für Mittel müssen wir gebrauchen/ daß wir nicht so leichtlich verärgert werden?

Antw.

Antw. Wir müssen nachfolgende **Mittel** gebrauchen:

1. Wir müssen an keinem Menschen / wie fromm er auch ist / hangen bleiben / sein Leben zu einer Regel unsers Lebens zu machen: Dann die fürnemsten Leute können selbst auch schwärlich fehlen: Galat. 2. 13. **Auch die anderen Juden heuchelten mit Petro:** Jac. 3. 2. **Wir fehlen alle mannigfaltig.**

2. Wegen der Fehleren und Gebrechen etlicher Christen müssen wir alle die anderen / welche gleicher Bekanntnuß sind / darumb nicht der Heucheley halben in Verdacht halten / dieses war des Teuffels Griff / den Job verdächtig zu machen / als er zu Gott sagte: Job. 1. 9-11. **Meynest du / daß Job umbsonst GOtt förchtet? Recke deine Hand auß / und taste an alles was er hat / was gilts / er wird dich ins Angesicht segnen?** Röm. 2. 24.

3. Wir müssen nur so ferne auff Menschen sehen / so ferne als sie Christo nachfolgen: 1. Cor. 11. 1. **Seyt meine Nachfolger / gleich wie auch ich Christi.**

4. Wir müssen fleissig gedencken / GOtt lasse uns viel Ding begegnen / damit er unser Standhafftigkeit und Beharrlichkeit in unseren Christlichen Pflichten prüffe unnd probiere: Im 5. Buch Mose 13. 5. **Der HErr euer GOtt versucht euch:** 2. Chron. 32. 31. Im 1. Buch Mose 22. 1. **Der HErr versuchte den Abrahain.**

C. Frage. Wie müssen wir uns verhalten / damit wir wider alle diese und dergleichen Gebrechen und Fehler auff unserer Hut seyen?

Wie sich gegen solche Gebrechen zu verhalten.

Antw. Wir müssen diese **Dinge** wahrnemmen:

Erstlich: Wir müssen gute Wacht halten wider alle unsere geistliche Feinde: 1. Petr. 5. 8. **Seyt nüchter/ und wachet:** Ephes. 6. 18. und 5. 15.

Zum anderen: Wir müssen ernstlichen Widerstand thun wider allen Anlaß und Gelegenheit zu allerhand sündlichen Gebrechen und Strauchlen: Jac. 4. 7. **Widerstehet dem Teuffel/ und er wird von euch fliehen:** 1. Cor. 16. 13. **Stehet mannlich/ und seyt starck.**

Wie gute Wacht zu halten.

B. Frage. Was ist darzu nohtwendig/ daß man gute Wacht halte?

Antw. Hierzu sind diese **Ding** nohtwendig:

I. Daß wir unsere geistlichen Feinde wohl lehrnen erkennen: 2. Cor. 2. 11. **Uns ist nicht bewußt/ was der Satan im Sinn hat.** 1. Joh. 5. 19. **Die gantze Welt ligt im argen.**

II. Daß wir unsere eigene Schwachheiten wohl lehrnen erkennen/ damit wir also nicht sorgloß werden/ und auff unsere eigenen Kräffte allzu viel bauen: Jes. 64. 6. **Wir sind alle verwelcket wie die Blätter/ und unsere Sünden führen uns dahin wie ein Wind.** Röm. 7. 20.

III. Daß wir Fürsichtigkeit gebrauchen in allem unserem Handel: Ephes. 5. 15. **Sehet zu/ wie ihr fürsichtig wandlet:** Jude v. 12. **Die Gottlosen wäiden sich selbsten ohne scheu.**

IV. Daß wir unverdrossen und beständig uns üben in allen heiligen Pflichten/ damit der böse Feind uns allezeit beschäfftiget antreffe in

dem

dem gesegneten Wercke GOttes: Im 1. Buch Mose 5.22. **Enoch wandlete mit Gott**: Psal. 16.8. **Ich habe den HErren allezeit für Augen/ dann er ist mir zur Rechten.**

C. Frage. Was müssen wir thun / rechtschaffen zu kämpffen und guten Widerstand zu thun wider alle Anreitzung und Verführung zur Sünde? Wie der Sünden anreitzung zu widerstehen.

Antw. Wir müssen diese Dinge beobachten:

1. Wir müssen ein guten Muht fassen/ mit vester Zuversicht / daß wir wol siegen und überwinden können: 1.Petr. 5.9. **Widerstehet vest im Glauben.** Ephes.6.10. **Seyt starck in dem HErren.**

2. Wir müssen gute bewehrte Waffen gebrauchen / welche uns GOttes Wort an die Hand gibt: Ephes. 6.11. **Ziehet an den gantzen Harnisch Gottes.** 2.Cor.10.5. **Die Waffen unserer Ritterschafft sind geistlich.**

3. Wir müssen uns kecklich auff Gottes Zusag und Beystand verlassen: Ephes.6.10. **Seyt starck in dem HErren / und in der Krafft seiner Stärcke.** 1.Cor.10.13. **GOtt ist getreu/ der euch nicht über euer Vermögen lässt versucht werden.**

4. Wir müssen eyfferig bätten / daß GOtt der HErr uns bewahre: Psalm.119.133. **Lasse meinen Gang gewiß seyn/ und lasse kein Unrecht über mich herrschen.** Und 138.3. **Wann ich dich anrüffe / so erhöre mich/ und gib meiner Seelen grosse Krafft.**

Mittag-Gesang/

Auff den XXV. Tag des Monats.

In der Melodey des Gebätts des HErrn.

Unser Vatter im Himmelreich / ꝛc.

IN dieser Welt die Menschen Kind/
Sehr mancher Sünd ergeben sind/
Geitz/ Hoffart und Unmässigkeit/
Stoltz/ Hochmuht und Leichtfertigkeit/
Auch Neid und Haß und der Vergunst
Ist vieler Menschen beste Kunst.
2. Der Undanck gegen Gott ist groß
Vernügt niemand mit seinem Loß;
Die Gaben Gotts verschwendet man
Und nimmt kein Straff gedultig an/
Auß Unglaub kommet alles har
Gehorsam keiner sich stellt dar.
3. Der Sabbath wird gefeyret nicht
Des Tauffes Bund man schändlich bricht;
Des HErren theur und währtes Wort
Unachtsam man stellt an ein Ort:
Man bättet schlechtlich mit Verstand
Der Arme findt kein milte Hand.
4. Die Lugen regiert allgemein
Verleumden wird geachtet klein:
Man richtet alle Ding verkehrt/
Den Aergernussen niemand wehrt/
Die Feindschafft nimmt nicht bald ein End
O HErr! diß grosse Ubel wend.

Die XXVI. Mittags-Ubung.

Das Leben in gemeinen Straffen.

Der sechs und zwäntzigste Tag.

A. Frage. Wie ergehet es den Christen/ wann sie also in Sünde fallen? Auff die Sünde folget Creutz und Elend.

Antw. Sie werden mit allerley Creutz und Elend von dem HErren heimgesucht. Jer. 2. 19. **Es ist deiner Boßheit Schuld / daß du also gestäupet / und deines Ungehorsams / daß du also gestraffet wirst: Hos. 4. 1. Der HErr hat Ursach zu schelten / die im Lande wohnen.** Psal. 34. 20.

C. Frage. Was für Elend und Trübsal begegnet dem Christen-Volck? Was das gemeine Elend und Trübsal seye.

Antw. Das gemeine Elend und Trübsal ist dieses:

I. Mit Krieg werden sie heimgesucht: Im 3. Buch Mose 26. 23. **Ich wil das Schwert über euch bringen:** Jes. 42. 24. **Wer hat Jacob übergeben zu plünderen und Israel den Räuberen? Hats nicht der HErr gethan / an dem wir gesündiget haben?**

II. Hungersnoht trifft sie offtmals: Im 3. Buch Mose 26. 26. **Ich wil euch den Vorraht des Brots verderben.** Ezech. 5. 16.

III. Die Pestilentz wird auch als eine Straffe von Gott ihnen zugeschickt: Ezech. 14. 21. So spricht der HErr: Wann ich meine vier böse Straffen/ Schwert/ Hunger/ böse Thier und Pestilentz über Jerusalem senden werde. Psal. 91. 3.

IV. Landplagen kamen auch offtmalen daher/ durch Mißgewächs auff dem Felde/ durch grosse dürre Hitze/ durch Wassergüsse und verderbende Platzregen/ &c. Hagg. 1. 11. Ich habe die Dürre geruffen/ beyde über Lande unnd Berge/ über Korn/ Most/ Oel/ und über alles was auß der Erden kommet: Ezech. 14. 21.

Komen von Gott.

B. Frage. Sind diese Trübsal und Elend nicht etwan solche Unglück/ welche von bösen Menschen/ oder ohngefehrt durch Unglückhaffte Jahr gänge über ein Land kommen?

Antw. Nein: Sondern es sind Straffen und Plagen/ die der HErr zur Straffe seines Volcks zu senden pfleget: Amos 3. 6. Ist auch ein Ubel in der Stadt/ das der HErr nicht thue? Jes. 45. 7. Ich der HErr schaffe das Ubel: In der Offenb. 9. 12.

Warumb?

A. Frage. Warumb sendet der HErr diese Plagen über ein Volck?

Antw. Die Ursachen sind die Sünde des Volcks: Im Buch der Richt. 13. 1. Die Kinder Israel thäten förters übel für dem HErrn/ und der HErr übergab sie in die Hände der Philister 40. Jahr. Amos 3. 2. Ich wil euch heimsuchen in aller euer Missethat. Luc. 13. 5/9.

B. Frage. Sind nicht auch wol einige besonderbare Sünden/ neben Hurerey/ Ehebruch/ Todtschlag/ &c. Weßwegen Gott dergleichen Elend und Plagen über ein Land und Volck zu senden pfleget?

Antw.

Antw. Ja/und solche sind gar viel und mannigfaltig/ in Ansehung so wol Gottes/ als unser selbsten und anderer Menschen: Jer.5.27. **Ihre Häuser sind voller Tücke/ wie ein Vogelhause voller Lockvögel:** Ezech.18.31. **Werffet weg von euch alle euere Ubertrettungen.** Amos 1.3.

C. Frage. Was für Sünden wider Gott verdienen solches Elende und Plagen? — Wegen den Sünden wider Gott.

Antw. Under vielen anderen sind es nachfolgende:

1. **Undanckbarkeit** gegen den Wolthaten Gottes: Jes.1.3. **Ein Ochs kennet seinen Besitzer / und ein Esel seinen HErren: Aber Israel kennet es nicht / und mein Volck vernimmt es nicht: O wehe des sündigen Volcks!** 2.Chron.32.25. — Welches dieselbe.

2. **Kein Achtung** des Worts Gottes/ und der Verkündigung desselbigen: Jes.42.24/25. **Sie gehorchten seinem Gesatze nicht: Darumb hat er über sie außgeschüttet den Grimm seines Zorns / und eine Kriegsmacht/** ꝛc. 2.Buch der König.22.13. 2.Buch der Chron. 12.8.

3. **Verachtung** und **Undertruckung** der Dieneren des Worts GOttes und ihrer Dräuungen: 2.Buch der Chron.36.16. **Sie spotteten der Botten Gottes/ und verachteten sein Wort / und äffeten seine Propheten/ biß der Grimm des HErren über sein Volck wuchs/ daß kein hälen mehr da war.** Und 24.16/19/23.

4. **Bundbrüchigkeit** beydes mit GOtt und den

den Menschen / wann man muhtwillig dem gethanen Versprechen nicht nachkommet/ welche man mehrmals mit GOtt auff- und angenommen/ oder auch gantz klar und offentlich mit anderen Völckeren gemacht: Jos. 23. 16. **Wann ihr übertrettet den Bund des HErren euers Gottes/ dann werdet ihr plötzlich von dem guten Land vertilget werden:** Ezech. 16. 59.

5. **Abgötterey** ist auch ein Lands-verderbliche Sünde: Jes. 3. 8. **Jerusalem fallet dahin/ und Israel ligt / weil ihre Zungen und ihr Thun wider den HErren ist.**

6. **Hoffart** wider Gott / wann man so gar auff seine eigene Kräffte und Mittel sein Vertrauen setzet/ daß man vermeynt/ Gottes Hülffe seye nicht so hoch vonnöhten: Jes. 2. 11. **Alle hohe Augen werden erniedriget werden / und was hohe Leute sind/ wird sich bucken müssen.**

Wegen der Sünden wider uns selbsten.

C. Frage. Was für Sünden / wider uns selbsten begangen/ verdienen solche Landplagen?

Antw. Diese nachfolgende:

Welches dieselbe?

I. **Geitz:** Wordurch man nicht kan ersättiget werden/ Haab und Gut zusammen zu raffen/ und sich nicht schicket Geschencke in Gerichtssachen anzunemmen: Jes. 5. 8. **Wehe denen / die ein Hause an das andere ziehen/ und ein Acker zum anderen bringen.** Und 1. 21. Jerem. 22. 17/ 18.

II. **Pracht** und **Hoffart** in Kleideren und anderen äusserlichen Dingen: Jes. 3. 18. **Der HErr wird wegnemmen den Schmuck an den köstlichen Schuhen/ die Hefftе und Spangen.** Und 2. 16.

III. Wol-

III. Wolluſt in Mahlzeiten und anderen Zufällen / wordurch man zur Unmaß in eſſen und trincken gerahtet: Jeſ. 5. 12. Wehe denen / die des Morgens frühe auff ſind / des Sauffens ſich zu befleiſſigen / und ſitzen biß in die Nacht / daß ſie der Wein erhitzt / und haben Harffen / Pſalter / Paucken / Pfeiffen und Wein in ihrem Wolleben / und ſehen nicht auff das Wercke des HErren: Amos 6. 1-4.

IV. Mißbrauch wegen der vielfaltigen Wolthaten Gottes: Jeſ. 5. 4. Ich warte auff gute Trauben / warumb hat dann der Weinberge Herlinge gebracht? Hoſ. 2. 8. Sie wil nicht wiſſen / daß ichs ſeye / der ihr gibt Korn / Moſt und Oele / und ihr viel Silber und Gold gegeben habe / das ſie haben Baal zu Ehren gebraucht.

V. Fluchen und ſchweeren / wordurch man ihme ſelbſt den Fluch auff den Halß zeucht: Hoſ. 4. 1/2. Der HErr hat Urſach zu ſchelten die im Lande wohnen / dann Gottsläſteren und liegen hat überhand genommen.

VI. Heucheley in unſerem Wandel / wordurch man underſtehet / Gott und Menſchen / ſo es möglich wäre / zu betriegen: Jeſ. 10. 6. Ich wil Aſſur ſenden wider ein Heuchel-volck: Und 2. 6. Sie ſind Heuchler wie die Philiſter.

B. Frage. Welches ſind die Lands-verderbliche Sünden / welche ein beſonder Abſehen haben auff andere Menſchen? — Wege Sünden wider andere. Welches ſolche?

Antw. Es ſind dieſe nachfolgende:

I. Falſchheit und Betrug in Underhandlung

lung und Kauffmañschafft: Jerem. 9. 5. Ein Freunde teuschet den anderen / und reden kein wahr Wort/ sie fleissigen sich darauff / wie einer den anderen betriege / und ist ihnen läid/ daß sie es nicht ärger machen können. Hos. 4. 1.

2. Verwahrlosung der Wittwen und Wäisen/ und anderer armer Leuten in ihrer Streitigkeit und Gerichtsachen: Jes. 1. 23. Den Wäisen schaffen sie nicht recht / und der Wittwen Sach kommet nicht für sie. Jer. 5. 27/28. Sie werden gewaltig/ reich/ fett und glatt; Sie gehen mit bösen Tücken umb/ sie halten kein Recht / den Wäisen förderen sie ihre Sach nicht.

3. Undertruckung der Armen / die sich selbsten nicht können beschützen und beschirmen: Jes. 3. 14. Der Raub von den Armen ist in ihrem Hause. Ezech. 45. 9. Thut ab von meinem Volck euer außtreiben.

4. Wucher- und Pfandnemung von nohtleydenden Personen: Ezech. 33. 15. Der Gottlose gebe das Pfand wieder/ so soll er leben und nicht sterben: Psal. 15. 5. Der sein Gelt nicht auff Wucher gibt / der wird ewig bleiben im Hause des HErren.

5. Unbarmhertzigkeit gegen arme / vertriebene und elende Menschen: Ezech. 16. 49. Den Armen und Dürfftigen holffen sie nicht. Amos 6. 6. Sie bekümeren sich nicht umbden Schaden Josephs.

6. Enthaltung des Tydlohns den Arbeiteren / wie auch Beschrotung und so genaue Bedingung

dingung desselben/daß sie dardurch käumerlich leben können: Jer. 22. 13. **Wehe dem/ der sein Hause mit Sünden bauet/und seine Gemach mit Unrecht / der seinen Nächsten umbsonst arbeiten laßt/und gibt ihme seinen Lohn nicht.** Jac. 5. 4. **Sihe / der Arbeiter Lohn/ die euer Land eingeerndet haben/ und von euch abgebrochen ist/ das schreyet.**

Wann Gott straffe?

C. Frage. Sendet Gott alsobald über ein Volck oder Lande seine Straffen und Plagen/ so bald die Sünden begangen worden?

Antw. Nein: Sondern solches geschicht:

Erstlich: Wann die Sünden bey allerley Menschen sehr gemein worden sind: Jer. 5. 1. **Gehet durch die Gassen zu Jerusalem/ unnd schauet / und erfahret / und sucht auff ihren Strassen / ob ihr jemand findet / der recht thue und nach dem Glauben frage / so wil ich ihr gnädig seyn.** Und 16. 13.

Zum anderen: Wann die Sünden unverschamt worden/ so/ daß man solche entschuldiget/ verthädiget/ und ungescheucht offentlich begehet: Jes. 3. 9. **Ihr Wesen hat sie kein heel/ unnd rühmen ihre Sünden / wie die zu Sodom/ und verbergen sie nicht / wehe ihrer Seelen!** Jer. 3 3. **Du hast ein Hurenstirn/ du wilt dich nicht mehr schämen.**

Zum dritten: Wann die Sünden auff das ernstliche wahrnen und straffen der Dienern Gottes nicht verbessert werden: Sondern so man sich darwider verhärtet und verstocket bleibet: Amos 6. 3. **Sie achten sich weit vom bösen Tage.** 2. Chron. 36. 16. **Sie spotteten der**

Botten

Botten Gottes / und verachteten sein Wort/ und äffeten seine Propheten/ biß der Grimm des HErren über sie kam / daß kein häilen mehr da war.

Zum vierten: Wann das Volck nicht auffwachen wil / durch die Straffen so über andere ergehen/ noch auch durch einige Vorbotten der Gerichten Gottes sich bekehret: Jer. 3. 8. Wie ich der Abtrünnigen Israel Ehebruch gestrafft/ und sie verlassen / und ihr einen Scheidbrieffe gegeben habe/ noch förchtet sich ihre Schwester die verstockte Juda nicht / sondern gehet hin/ und treibet auch Hurerey. Jes. 1. 5.

Gott wahrnet ehe er strafft.

A. Frage. Wahrnet auch wol der HErr vorher / ehe er straffe?

Antw. Ja freylich / und zwar vielfältig. Amos 3. 7. Der HErr HErr thut nichts/ er offenbare dañ seine Geheimnuß seinen Knechten den Propheten. 2. Petr. 2. 7. 2. König. 17. 13.

Welches Vorbotten der Straffen Gottes?

C. Frage. Sind nicht auch wol andere Vorbotten der obschwebenden Straffen Gottes über ein Land und Volck/ als die Predigen der Dieneren Gottes?

Antw. Ja: Dann man kan auch wol dieses als Vorbotten der obschwebenden Straffen Gottes wahrnemmen:

1. Mangel der Erkanntnuß Gottes ist ein Vorbott böser und gefährlicher Zeiten: Hos. 4. 1. Es ist kein Erkanntnuß Gottes im Lande: Jes. 29. 10. Der HErr hat euch ein Geist des harten Schlaffs eingeschenckt/ und euere Augen

gen

gen zugeschlossen; Euere Propheten samt den Seheren hat er geblendet: Jer. 5. 4/5.

2. Schläfferigkeit in der Gottseligkeit und Eyffer für das Hause Gottes: In der Offenb. 3. 16. Weil du aber lau bist/ so wil ich dich außspeyen auß meinem Munde. Ezech. 29. 5/ 8/ 11/ 13.

3. Uneinigkeit zwischen Bundsgenossen und Häupteren des Landes: Hos. 10. 2. Ihr Hertz ist zertrennet: Nun wird sie ihre Schuld finden/ daß sie sollen verwüstet werden: Jes. 9. 20. Ephraim ist wider Manasse.

4. Verlurst für treffenlicher Männern in Welt- und Geistlichem Stande/ oder Zaghafftigkeit derselbigen: Jes. 3. 2. Der HErr wird von Jerusalem wegnehmen allerley Vorraht/ starcke Männer und Kriegsleute: Richter/ Propheten/ Wahrsager und Eltesten: Amos 5. 13. Darumb muß der Kluge zur selbigen Zeit schweigen/ dann es ist eine böse Zeit.

5. Entblössung des gewohnlichen Schirms Gottes: Psalm. 44. 10. Warumb verstossest du uns dann nun/ und lassest uns zu Schanden werden? Und zeuchst nicht auß under unserem Heer? Und 74. 9. Unsere Zeichen sehen wir nicht.

6. Unbekümmerte Sichere und Sorglosigkeit ist das allergewisseste und böste Vorzeichen alles Ubels: Wann das Wort GOttes gantz krafftloß zu seyn scheinet/ das Volck zu einigem Nachsinnen und Forcht zu bewegen: Amos 6. 1. Wehe den Rühigen zu Zion: Im 5. Buch

Mose 29.19. **Es wird uns wol gehen/ wann wir gleich nach unsers Hertzen Gutduncken wandlen.**

B. Frage. Kan man die Straffen Gottes wol auch lang zuvor sehen ankommen?

Antw. Bißweilen kan man dieselbigen offt lang zuvor sehen daher kommen/ doch offtmal überfallen solche ein Volck und Lande gantz unversehens: Hab. 2.7. **O wie plötzlich werden auffwachen/die dich beissen/und erwachen/die dich wegstossen/ und du must ihnen zu theil werden:** Zeph. 2.1/2. **Kommet her/ ihr feindseliges Volck/ ehe dann das Urtheil außgehe:** 1. Thess. 5.3. **Wann sie werden sagen: Es ist Friede/so wird sie das Verdärben schnell überfallen.**

Abseh Gottes in den Straffen.

C. Frage. Was hat Gott der HErr für ein Abseh wann er diese Straffen über ein Volck und Land zuschicket?

Antw. Gottes **Abseh** ist insonderheit **vierfach:**

I. Wil Gott dardurch den Menschen seine **Heiligkeit** und **Gerechtigkeit** zu erkennen geben/ daß man wisse/ daß er ein hertzliches Mißfallen ab der Gottlosigkeit trage: Jer. 2.19. **Also must du innen werden und erfahren/ was für Jammer und Hertzenläid bringet/ den HErren deinen Gott verlassen/ und ihn nicht förchten.** Hab. 1.13. **Deine Augen sind rein/ daß du Böses nicht sehen magst/ und dem Jammer kanst du nicht zusehen.**

II. Gott wil dardurch die **Gottlosen straffen und auß dem Lande außrotten:** Zeph. 1.3. **Ich wil**

wil beyde Menschen und Vieh außreuten auß dem Lande. Amos 6.7. Darumb sollen sie nun vornen angehen/ under denen/ die gefangen werden.

III. Gott wil sein Volck hierdurch züchtigen und bekehren: Amos 3. 2. Auß allen Geschlechten auff Erden hab ich allein euch erkannt/ darumb wil ich auch euch heimsuchen in aller euerer Missethat. Zach. 13. 9. Ich wil das dritte Theil durchs Feur führen/ und läuteren wie man Silber läutert/ und fegen wie man Gold feget.

IV. GOtt wil andere Völcker und Länder hierdurch wahrnen: 1. Cor. 10. 11. Solches alles wiederfuhr ihnen zum Fürbilde. Jer. 3. 8. Noch förchtet sich ihre Schwester Juda die verstockte nicht/ sondern gehet hin/ und treibet auch Hurerey.

A. Frage. Was ist dann unsere Pflicht in den gemeinen Landplagen und Straffen? Unsere Pflicht in Landstraffen.

Antw. Daß wir uns selbst eylfertig mit Gott versöhnen / und unsere Bekehrung erneueren: Jer. 6. 8. Bessere dich Jerusalem/ ehe sich mein Hertz von dir wende/ und ich dich zum wüsten Lande mache / darinnen niemands wohne: Luc. 13. 5. So ihr euch nicht bekehret / so werdet ihr gleicher gestalten umbkommen. Hos. 5. 15.

Mittag-Gesang/

Auff den XXVI. Tag des Monats.

In der Melodey des VI. Psalm. Lobwassers.

In deinen grossen Zoren/ꝛc.

Auff Sünden folgen Plagen/
Des wird ein Land geschlagen
Mit Krieg und Kriegsgeschrey:
Mit Hungersnoht und Mangel/
Mit Pest-und Todtesangel
Mit Schaden mancherley.

2. Des HErren Wort verachten/
Der Danckbarkeit nicht achten/
Geschänden Gottes Gsatz
Abgötterey und fluchen/
Sind Ursach/ daß da suchen
Die Straffen ihren Platz.

3. In Hoffart sich bekleiden/
Mit Witwen-Gut sich wäiden/
Und treiben Ubermuht/
Ins Land bringt das Verdärben
Daß Vieh und Menschen sterben
Und weicht das höchste Gut.

4. Doch warnet Gott in Gnaden
Ehe kommt der endlich Schaden
Durchs Wort und Vattershand.
Wol dem/ der sich bekehret
Mit wahrer Buß Gott ehret/
Der bleibt glückhafft im Land.

Die XXVII. Mittags-Ubung.

Das Leben in besonderbarem Creutz und Elende.

Der sieben und zwãnzigste Tag.

A. Frage. Sind nicht auch noch andere Trübsal und Elend under den Christen neben den allgemeinen Landplagen und Straffen? — Die Christen haben besondere Trübsal.

Antw. Ach ja! und zwar sehr viel/ dann die Christen werden heimgesucht mit Armut/ Kranckheit/ Verfolgung/ꝛc. Psal. 34. 20. **Der Gerechte muß viel leyden:** 2. Tim. 2. 13. **Alle die Gottselig leben wöllen / müssen Verfolgung leyden.** In Geschicht. 14. 23.

B. Frage. Was sind auch wol die Ursachen der Kranckheiten und anders dergleichen Creutzes und Elends? — Ursach derselben.

Antw. Die Ursachen sind eben auch ins gemein die Sünden und Fehler der Christen. Im 5. Buch Mose 28. 22. **Der HErr wird dich schlagen mit Schwulst / Fieber / Hitze/ Brunst / Dürre / giftiger Lufft und Geelsucht:** Hos. 2. 5. Job. 33. 19. **Er / der HErr/ straffet den Menschen mit Schmertzen auff seinem Bette.**

C. Frage. Was ist des HErren Absehen / wañ er seinen Kinderen dergleichen Creutz und Trübsal zusendet? — Gottes Absehen in Zusendung des Creutzes.

Antw. Des HErren Vorhaben ist dardurch dieses/daß er diese Früchte in seinen Kindern erwecke/ welche ihr Absehen auff Gott selbst haben:

1. Damit wir seine Gerechtigkeit solten erkennen lehrnen / und darbey verstehen / daß er ohne Underscheid alle Sünden hasse: Job. 10. 17. Du erneuerst deine Zeugen wider mich/ und machest deines Zorns viel auff mich. Röm. 3.4. Gott wird gerechtfertiget in seinen Worten.

2. Damit wir eine Prob und Beweißthuñ sehen lassen des Gehorsams gegen seine Gebott/ ob wir auch dannzumal in seinen Wegen wöllen verharren / wann er uns härtiglich rüttelt: Im 1. Buch Mose 22. 12. Der Engel sprach zu Abraham: Nun weiß ich wahrhafftig/daß du Gott förchtest: Und im 5. Buch am 8. 2. Gott demühtigte dich / und versuchte dich/ auff daß kund wurde/ was in deinem Hertzen wäre/ob du sein Gebott halten wurdest oder nicht.

3. Damit unser Vertrauen auff sein Wort und Verheissung / und unsere Liebe zu seinem Namen möchte herfür leuchten: Psalm. 83. 16. Mache ihr Angesicht voll Schande / daß sie nach deinem Namen fragen müssen. Job. 13. 15. Wann mich der HErr schon tödten wolte/ so wil ich doch auff ihne hoffen.

4. Damit wir seine Krafft erkennen unnd preisen möchten / welche er in unserer Erlösung beweiset: 2. Cor. 12. 9. Der HErr hat zu mir gesagt: Paule / laß dich an meiner Gnade genügen/

nügen / dann meine Macht wird in deiner Schwachheit vollbracht: Psal. 50. 15.

B. Frage. Sind auch wol noch einige andere Früchte/ auff welche der HErr sein Absehen hat/ wann er seinen Kinderen Creutz zusendet?

Gottes Absehen in Sendung des Creutzes uns betreffende.

Antw. Ja: **Und** sind dieselbigen nachfolgende/ welche ihr Absehen **auff uns selbst haben:**

I. Damit wir unsere Sünden **erkennen/ und lehrnen uns deßwegen demühtigen:** Psal. 38. 5. **Meine Sünden geben mir über mein Haupt/ und wie ein schwäre Last sind sie mir zu schwär worden:** Im 3. Buch Mose 26. 41. **Ich wil ihnen auch entgegen wandlen/ da wird sich ja ihr unbeschnittenes Hertz demühtigen/ und dann werden sie ihnen die Straffe ihrer Missethat gefallen lassen.**

II. Damit wir von unseren Sünden **uns bekehren/ und von der Welt je mehr und mehr uns abgewehnen:** Job. 33. 16/17. **Er züchtiget sie/ daß er den Menschen von seinem Fürnemmen wende/ und beschirme ihne für Hoffart.** Hos. 2. 6. **Ich wil deinen Weg mit Dornen vermachen.**

III. Damit wir die Wercke des neuen Menschen sehen lassen/ in Gedult/ Gebätt und anderen heiligen Übungen: Hebr. 12. 10. **Gott züchtiget uns zu unserem Nutzen/ damit wir seine Heiligung erlangen.** Röm. 5. 3. **Wir rühmen uns der Trübsal.** Psalm. 119. 75. **HErr/ ich weiß daß deine Gerichte gerecht sind/ und hast mich treulich gedemühtiget.**

IV. Damit in uns ein brünstig und eyfferig

Verlangen nach dem Himmel entstehe/ weilen wir doch auff dieser Welt so viel Creutz und Elend underworffen sind: 2.Cor. 5. 2. Wir sehnen uns nach unserer Behausung/die vom Himmel ist/ und uns verlanget/ daß wir damit überkleidet werden: Hebr. 13. 14. Wir haben hier keine bleibende Statt/ sondern die Zukünfftige suchen wir.

Creutz bringet anderen Nutz.

C. Frage. Bringen auch die Trübsal der Gläubigen einige Früchte und Nutzen anderen Menschen?

Antw. Ja/ und sind diese nachfolgende:

1. Hierdurch können andere den Greuel der Sünden lehrnen erkennen/ weil Gott seine eigene Kinder wegen ihren sündlichen Gebrechen also hefftig angreiffet und heimsuchet. 1.Petr. 4. 17. Das Gericht Gottes fangt an am Hause Gottes: Amos 3. 2. Ich wil euch heimsuchen in aller euer Missethat.

2. Hierdurch werden wir tüchtig und geschickt auß unserer eigenen Erfahrung/ allerley Elende und Betrübte zu trösten: 2.Cor. 1. 4. Der uns tröstet in allen unseren Trübsalen/ damit wir andere trösten können/ die da sind in Trübsalen: Psal. 66. 16. Kommet her/ höret zu alle/ die ihr Gott förchtet/ ich wil erzählen/ was der HErr an meiner Seelen gethan hat.

3. Damit andere Menschen an den Gläubigen erlehrnen/ was das Christenthumb für eine Krafft habe/ und was grosse Gnade der HErr der Seele seiner Liebhaberen beweise. Psal. 107. 2.

Saget/

Saget/die ihr erlöset seyt durch den HErren/ die er auß der Noht erlöset hat. Phil. 1. 14.

4. **Daß die Welt überzeugt werde / es seye unfehlbar noch ein letztes Urtheil und Gericht zu erwarten / weil Gottes liebste Kinder auff dieser Welt das schwärste Creutz und Elend müssen außstehen:** 2. Thess. 1. 5. **Welches anzeiget/ daß Gott recht richten wird. Und** Vers. 6/7.

A. Frage. Haben die Kinder Gottes keine andere Beschwerde und Elend außzustehen/ als welchem alle Menschen underworffen sind? — Kinder Gottes müssen besonder Creutz außstehen.

Antw. Ach Ja! Dann die Gläubigen haben noch ihr eigen und besonderbar Creutz/ Trübsal und Verfolgungen / welche sie müssen wegen der Religion von der Welt außstehen: 2. Tim. 3. 12. **Alle/die Gottselig leben wöllen in Christo JEsu/ müssen Verfolgung leyden.** Matt. 10. 22. Joh. 16. 2. **Wann sie euch tödten/ so werden sie meynen/ sie thüen Gott ein Dienst daran.**

B. Frage. Warumb laßt Gott seine Kinder Verfolgung leyden. — Ursach der Verfolgung.

Antw. Umb folgender **Ursachen** wegen:

Erstlich: Damit wir **Christo** unserm Haubt gleichförmig gemacht werden: Matth. 10. 24. **Der Jünger ist nicht über seinen Meister/noch der Knecht über seinen Herren:** Röm. 8. 29.

Zum anderen: Damit wir in der **Auffrichtigkeit** unsers Christenthumbs **probiert** werden: 1. Petr. 1. 7. **Auff daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde dann das vergängliche Gold/das durchs Feur bewähret wird / zu Lob / Preise und Ehre / wann nun**

offenbaret wird JEsus CHristus. Jac. 1. 12. Selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet hat / dañ nach dem er bewähret ist / wird er die Kron des Ewigen Lebens empfangen.

Zum dritten: Damit auch andere Menschen hierdurch zum wahren Christenthum̃ zugelocket werden / wann sie wahrnemmen / was grosser Krafft der Wahrheit und Gnade darinnen zu finden seye: Und damit die Schwachen in ihrem Glauben gestärcket werden: Phil. 1. 14. Viel Brüder in dem HErren haben auß meinen Banden Zuversicht gewonnen. Col. 1. 24.

Zum vierten: Damit wir wohl verstehen lehrnen / daß wir nicht von dieser Welt sind / sonder daß wir in dem Himmel zu Hause gehören / und dahero unsere Hertzen je länger je mehr von der Welt abziehen: 1. Petr. 2. 11. Meine lieben Brüder / ich ermahne euch als Fremdlinge uñ Bilger / daß ihr euch enthaltet von allen fleischlichen Lüsten. Galat. 6. 14/15. Die Welt ist mir gecreutziget / und ich der Welt.

Gründe des Trosts under dem Creutz.

C. Frage. Auff was für Gründe kan sich ein gläubiger Christ understützen und in allem seinem Creutz und Elend auffrichten?

Antw. Auff diese Gründe:

1. Daß alles Creutz und Elend eintweders nur eine Menschliche Heimsuchung / oder doch bloß dieses gegenwärtigen Lebens seye: 1. Cor. 10. 13. Es hat euch keine andere als Menschliche Versuchung betroffen: 1. Petr. 5. 9. Wisset / daß eben dieselbige Leyden über euere Brüder in dieser Welt geben.

2. Daß uns im geringsten nichts kan befal-

len

len oder begegnen ohne GOttes sonderbare Fürsehung und Regierung: Matth. 10. 18. Die Haar euers Haubts sind alle gezählet: Luc. 21. 18. Kein Haar von euerem Haubt soll umbkommen.

3. GOtt züchtige seine Kinder wohl nicht auß Haß / sonder nur auß Liebe und zwar zu ihrem Nutzen: Hebr. 12. 6. Welche der HErr lieb hat / die züchtiget er: Er stäupet aber einen jeglichen Sohn / den er auffnimmt. Offenbar. 3. 19. Welche ich lieb habe / die züchtige ich.

4. Die Zeit der Züchtigungen GOttes ist offtmals sehr kurtz / dann in Ansehung der künfftigen Ewigkeit im Himmel ists wohl ein sehr kleine Zeit / in welcher wir hier auff Erden in dem Creutz und Elend sind: 2. Corinth. 4. 17. Unsere Trübsal ist zeitlich und leicht. 1. Petr. 5. 10. Der GOtt aller Gnaden / der uns beruffen hat in Christo Jesu zu seiner Herrlichkeit / der wird euch / die ihr eine kleine Zeit leydet / vollbereiten / stärcken und gründen.

5. GOtt thut uns seine Gnaden-Verheissungen / daß er uns under unserem Creutz und Trübsal nicht verlassen wölle: 1. Cor. 10. 13. GOtt ist getreu / der euch nicht wird lassen über euer Vermögen versucht werden / sonder verschaffet / daß seine Versuchung ein erwünschetes Ende gewinne. Hebr. 13. 5. Ich wil dich nicht verlassen / ich wil dich nicht versaumen.

6. Der HErr lasset uns eine herrliche Frucht auff unser Elend geniessen / so wohl in diesem als in dem zukünfftigen himmelischen und ewigen

Leben:

Leben: Hebr. 12. 11. **Alle Züchtigung bringet eine heilsame Frucht denen / die dardurch geübet werden:** Jac. 1. 13. **Selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet.** 2. Cor. 4. 17. **Unsere Trübsal / die zeitlich und leicht / gebieret eine über alle massen wichtige Herrlichkeit.**

Nicht alles Creutz eine Prob der Kindschafft Gottes.

B. Frage. Können wir uns dann vertrösten / wir seyen darumb Kinder Gottes / weil wir allerhand Creutz und Trübsal leyden?

Antw. Nicht in allem Creutz und Elend / dann den Gottlosen selbsten begegnet auch viel Elend und Plagen: Solches aber können wir schliessen auß dem Creutz und Elend / welches uns zu einer heilsamen Frucht gedeyet / und uns umb Christi und der wahren Religion willen zu handen stosset: Matth. 5. 11. **Selig seyt ihr / wann euch die Menschen uñ meinetwillen schmähen und verfolgen / und reden allerley Ubels wider euch / so sie daran liegen:** 1. Petr. 4. 14/15. **Selig seyt ihr / wann ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi: Niemand leyde under euch als ein Ubelthäter.**

Wie sich im Creutz zu verhalten.

C. Frage. Wie müssen wir uns verhalten / wann wir in Creutz und Trübsal uns befinden?

Antw. Wir müssen diese Ding thun?

1. Wir müssen erkennen / daß es die Hand des HErren seye / die uns schlägt wegen unseren Sünden: Amos 3. 6. **Ist auch ein Ubel in der Stadt / das der HErr nicht thue:** Job. 5. 18. **Er verletzet und verbindet: Er zerschmeißt / und seine Hande heilet.**

2. Wir müssen unser Leben und Wesen fleissig erforschen und undersuchen / damit wir lehr-

nen

nen verstehen / von was für Sünden wegen wir also gezüchtiget werden: Klagl. Jer. 3. 39/40. **Wie murren die Leute in ihrem Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde: Lasst uns forschen und suchen unser Wesen / und uns zum HErren bekehren.** Job. 36. 9/10.

3. Wir müssen uns selbsten und alle die Unserigen GOttes züchtigender Hand in aller Demut gehorsamlich underwerffen: 1. Petr. 5. 6. **Demütiget euch under die gewaltige Hand GOttes.** 1. Sam. 15. 20.

4. Wir müssen durch ein einfältige Bekehrung trachten mit GOtt uns zu versöhnen: Hos. 6. 1. **Kommet / lasset uns wieder umbkehren zu dem HErren:** Und 14. 2. **Wir wöllen nicht mehr auff Pferden reuten:** Psal. 10. 19. Dan. 9. 13.

5. Wir müssen uns dahin befleissen / damit wir durch das Creutz und Trübsal verbessert und gestärcket werden in den Früchten unsers neuen Gehorsams. Jesa. 26. 9. **Wo dein Recht im Lande gehet / so lehrnen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.** Hebr. 12. 10.

6. Wir müssen endlichen mit stiller Gedult auff den Außgang / den der HErr allem unserem Creutz machen wird / erwarten: Jac. 1. 4. **Die Gedult soll vest bleiben biß ans Ende.** Jac. 5. 7/8/11. **Die Gedult Jobs habt ihr gehöret / und das Ende des HErren habt ihr gesehen / dann der HErr ist barmhertzig und ein Erbarmer.**

B. Frage. Wie soll aber unsere Gedult under allem unserem Creutz beschaffen seyn? Wie die Gedult under dem Creutz seyn müsse.

Antw.

Antw. Wir müssen folgender gestalten gedultig seyn:

I. Wir müssen **empfindlich** und **biegsam** seyn / als schuldige Ubelthäter under der Straffhand des gerechten Richters: Mich. 7. 9. **Ich wil den Zorn des HErren gern tragen / dann ich habe wider ihne gesündiget:** Psal. 51. 19.

II. Wir müssen auch **freudig** und **getrost** seyn bey unserer Gedult in allem Leyden: Röm. 5. 3. **Wir rühmen uns auch der Trübsalen:** Jac. 1. 2. Im 3. Buch Mose 26. 41. **Dann werden sie ihnen die Straffe ihrer Missethat gefallen lassen.**

III. Wir müssen **standhafftig** seyn / und anhalten / und uns wohl nicht von unserer Standhafftigkeit abwenden: 2. Cor. 1. 7. **GOtt hat uns nicht gegeben den Geist der Forcht / sonder der Krafft.** Offenb. 22. 11. **Wer heilig ist / der seye immerhin heilig.**

IV. Wir müssen lehrnen **danckbar** seyn / auch mitten in allem unserem Leyden: Job. 1. 21. **Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der Name des HErren seye gelobet:** Psal. 119. 75. **HErr / ich weiß / daß deine Gerichte gerecht sind / und hast mich treulich gedemütiget.**

Kennzeichen der Gedult.

C. Frage. Welches sind die **Kennzeichen** der rechtschaffenen Gedult?

Antw. Diese nachfolgende:

I. Daß man nicht under dem Creutz und Leyden ein grosses Geschrey und Jammer-klage führe und wider GOtt murre: Psalm. 39. 10.

Ich

Ich wil schweigen und meinen Mund nicht auffthun/ dann du HErr hast es gethan: Im 3. Buch Mose 10.3. Aaron schwieg still.

2. Daß man keine böse unnd unerlaubte Mittel gebrauche/ von dem Creutz und Trübsal erlößt zu werden: 2. Buch der König. 1.2. Ahasia fiel durchs Gitter in seinem Saal/ und ward kranck/ und sandte Botten/ und sprach zu ihnen: Gehet hin/ und fraget Baal Sebub/ den Gott zu Ekron/ ob ich von dieser Kranckheit genesen werde? Psal. 66.18. Wo ich Unrechts vorhätte in meinem Hertzen/ so wurde der HErr nicht hören.

3. Daß man GOtt kein Zeit/ Ort/ Weise und Maß der Erlösung fürschreibe/ sonder solches alles der allweysen Regierung und Wolgefallen Gottes heimstelle: Johan. 2.4. JEsus sprach: Weib/ was hab ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen: Psal. 37.5. Befehle dem HErren deine Wege/ hoffe auff ihne/ er wirds wol machen. 1. Sam. 3.18.

4. Wann wir mitten under allem Creutz und Elend annoch steiff und vest an Gott halten/ auff den Wegen des HErren und in den Ubungen und Pflichten des Gottesdiensts und Gottseligkeit verharren: Psal. 37.3. Hoffe auff den HErren/ und thu guts/ bleibe im Lande/ und nehre dich redlich: Vers. 4. Habe deinen Lust an dem HErren/ der wird dir geben was dein Hertz wünschet. Psal. 77.3. In der Zeit meiner Nopt suche ich den HErren.

Was uns darzu bewegen soll.

A. Frage. Was soll uns bewegen zu dieser Tugend der Gedult?

Antw. Daß wir allein durch die Gedult die Krone des ewigen Lebens können erlangen: Hebr. 10. 36. **Gedult ist euch vonnöhten/ daß ihr den Willen Gottes thut/ und die Verheissung empfahet:** Jac. 1. 12. Offenb. 2. 11. **Wer überwindet/ dem solle kein Läid geschehen vom andern Tod.**

Mittag-Gesang/

Auff den XXVII. Tag des Monats.

In der Melodey des CXVI. Psalm. Lobtw.

Ich lieb den HErren und ihm drumb/ &c.

EIn frommer Christ muß leyden manche Plag/ Gleichen: Durst/ Hunger/ Hitz/ Frost/ Kälte und der- Den zarten Leib/ viel Seuchten auch erweichen/

Doch keiner/ daß ihn Gott drumb hasse/ sag:

2. Die Plagen zwar herkommen von der Sünd
Doch wendet Gott die Streich in grossen Gnaden/
Daß/ ob sie gleich dem Leib sehr hefftig schaden
Jedoch die Seel dardurch wird gantz gesund.

3. Dardurch der Fromm erkennet Gottes Gricht/
Daß sein Gebätt in Himmel sich erschwinget
Von Gottes Gnad und seiner Güte singet:
Der wahren Buß darbey vergißt er nicht.

4. Der schwerste Streich komt nur auß Vatters Hand
Wie solte dann der Fromme nicht auch küssen
Des Vatters Ruht und sicher darbey wissen
Gott meyn es gut/ und geb nur Liebe-pfand.

5. Gedultig ist der Fromm/ geb wie ihn truckt
Des Creutzes-Last/ auch andern zum Exempel:
Wird er erlößt/ so geht er in den Tempel/
Zu dancken Gott/ der ihn auß Noht geruckt.

Die

Die XXVIII. Mittags-Ubung.

Das Leben an einem Bättag.

Der acht und zwänzigste Tag.

C. Frage. Wie muß sich ein Christ verhalten / wann grosse Trübsal und Elend in einem Land oder Kirchen verspührt werden? Wie in grossen Trübsalen sich zu verhalten.

Antw. Wann solche andere Länder unnd Kirchen betrifft / so müssen wir nachfolgende Pflichten beobachten:

Erstlich: Wir müssen deßwegen sehr betrübt seyn / mit hertzlichem Mitleyden über derselbigen elenden Zustand seufftzen und trauren: Hebr. 13.3. **Gedencket der Gebundenen als Mitgebundene / und derer / die Trübsal leyden / als die ihr noch im Leibe seyt.** Neh. 1.4.

Zum anderen: Wir müssen mit allen möglichsten Mitlen ihnen Hülffe beweisen und erzeigen: Psal. 122.9. **Umb des Hauses willen des HErren unsers GOttes wil ich dein Bestes suchen.** Neh. 2.5.

Zum dritten: Wir müssen uns an derselbigen Exempel spieglen / und wol zusehen / daß wir uns so verhalten / damit nicht auch dergleichen Elend uns treffe: 1. Cor. 10. 11. **Solches alles widerfuhr ihnen zum Fürbilde.** Jer. 3.7-9.

Anderer Kirchen Elend solle uns zu Hertzen gehen.

B. Frage. Warumb muß uns das Elend und Trübsal anderer Länderen und Kirchen also zu Hertzen gehen?

Warumb?

Antw. Umb dieser Ursachen willen:

1. Wir haben mit allen rechtschaffenen Christen eine sehr genaue Gemeinschafft/ wir sind Brüder und Schwesteren under einandern/ꝛc. Ephes.2.19. **Ihr seyt nun nicht mehr Freñdlinge und Gäste/ sondern Mitburger mit den Heiligen und Haußgenossen Gottes.** 1.Cor. 12.13/26.

2. Dieses ist ein rechter Beweiß unserer Wiedergeburt und unserer geistlichen Kindschafft: 1.Joh.3.14. **Wir wissen/ daß wir auß dem Tod in das Leben kommen sind/ dann wir lieben die Brüder.** Col.3.12. Psal.122.8. **Umb meiner Brüder und Freunde willen wil ich dir Friede wünschen.**

3. Wir können hierdurch anderen Kirchen Hülffe beweisen: Joel.2.17/18. **Lasse die Priester/ des HErren Diener wäinen: So wird der HErr seines Volcks verschonen.** Ezech.22. 30. **Ich suchte under ihnen/ ob jemand sich ein Maur machete/ und wider den Riß stunde gegen mir für das Land/ daß ichs nicht verderbete.**

4. Wann wir mit anderen Mitleyden tragen/ so können wir Hoffnung schöpffen/ der HErr unser Gott werde uns zur Zeit der Trübsalen und Elends auch verschonen: Jes.66.10. **Freuet euch mit Jerusalem/ alle/ die ihr mit ihr traurig gewesen seyt.** Ezech.9.4. **Zeichnet**

mit

mit einem Zeichen die Leute an die Stirnen/ so da seufftzen und jammeren über alle Greuel.

A. Frage. Was müssen wir aber dannzumahl thun/ wann unsere eigene Kirchen und Vatterland mit den Straffen Gottes werden belegt und heimgesucht?

Antw. Wir **mögen** und **müssen** durch alle gebührliche Mittel nach der Erledig- und Erlösung von denselbigen trachten: Psalm. 50. 14. **Rüffe mich an zur Zeit der Noht / so wil ich dich erhören:** 2. Chron. 18. 31. Psalm. 107. 28. **Da sie zum HErren schreyen in ihrer Noht/ und er sie auß ihren Aengsten führet.**

A. Frage. Was für offentliche Mittel pflegen die Christen zu gebrauchen / damit sie von den Landsstraffen möchten befreyet werden? — Mittel / so man in Landsstraffen brauchet.

Antw. Hierzu pfleget man ein allgemeinen Fast- Buß- und Bättag anzustellen: Joel. 2. 15. **Heiliget eine Fasten / rüffet der Gemeine zusammen.** Esd. 8. 21. 1. Cor. 7. 5.

B. Frage. Ist es dann darmit außgerichtet / wann man auff einen solchen Tag ein wenig fastet und bättet?

Antw. Nein: Dann Gott straffet offtmals selbst dergleichen Bättag halten: Jer. 14. 12. **Ob sie gleich fasten / so wil ich doch ihr Flehen nicht hören:** Jes. 58. 5. **Solte das ein Fasten seyn / daß ich erwehlen solte / daß ein Mensch seinem Leibe des Tags übel thut / oder seinen Kopff hänget als ein Schilff / oder auff einem Sack und in der Aschen lige?** Und 1. 15.

B. Frage. Wie muß man dann Bättag halten / damit es Gott angenehm seyn möge? — Wie Bättag recht zu halten?

Antw. Wir müssen vorher zu demselbigen

uns wol rüsten und vorbereiten: Darnach müssen wir alle Pflichten wol beobachten / und dann müssen wir auch desselbigen gehaltenen Tags herzliche Früchte verspühren lassen: Joel. 2. 15. **Heiliget eine Fasten/ rüffet der Gemeinde zusammen:** Predig. Sal. 4. 17.

Worinn die Vorbereitung darzu bestehe.

C. Frage. Worinnen bestehet unsere Vorbereitung zum Bättag?

Antw. In folgenden Pflichten:

I. Wir müssen fleissig die **Ursachen** mit uns selbsten erwägen / warumb ein solcher Bättag angestellt worden; Und zwar mit solchem Ernst/ biß unser Hertz dardurch bewegt und erweichet worden: 2. Chron. 20. 3. **Josaphat förchtet sich / und stellet sein Angesicht zu suchen den HErren / und liesse eine Fasten außruffen under gantz Juda:** Joel. 2. 13. **Zerreisset euere Hertzen/ und nicht euere Kleider.** Eph. 4. 16.

II. Wir müssen unsere **irdische Geschäffte** darnach richten/ und wol uns nicht durch einige Weltliche Wercke darvon abhalten lassen: Im 3. Buch Mose 23. 28. **Ihr solt keine Arbeit thun an diesem Tage/ dann es ist der Versöhnungstage.** Esa. 58. 5.

III. Wir müssen trachten / daß wir **wohl gerüst** auff diesen Tag seyen / damit wir mit Frucht im Hause Gottes bätten können: Im 1. Buch der König. 8. 33. **Wann dein Volck für seinen Feinden geschlagen wird/ weil sie an dir gesündiget haben/ und bekehren sich / und bekennen deinen Namen/ und bätten: So wollest du hören im Himel.** Ezech. 20. 3. Jer. 14. 12.

Wann

Wann sie gleich fasten/ so wil ich doch ihr Flehen nicht hören.

IV. Wir müssen zuvor gäntzlich alles Vertrauen auff Menschliche Mittel uns begeben/ und uns Gott übergeben/ auff seiner Güte und Macht unser Vertrauen setzende: 2. Chron. 16. 9. Des HErren Augen schauen alle Lande/ daß er stärcke die/ so von gantzem Hertzen an ihme sind. Psal. 71. 16. Ich gehe einher in der Krafft des HErren HErren: Und 121. 1/2.

C. Frage. Was für besonderbare Pflichten müssen wir am Bättag selbst beobachten? Pflicht am Bättag wahrzunehmen.

Antw. Die eigentlichen Bättags-Pflicht sind diese nachfolgende:

1. Demühtigung unserer selbsten / von wegen unserer Sünden und wohl verdienten Straffen: Joel. 2. 13. Zerreisset euere Hertzen/ und nicht euere Kleider: Jer. 31. 19. Da ich bekehret ward / thäte ich Buß/ dann nach dem ich gewitziget bin / schlage ich auff die Hüffte: Esdr. 8. 21.

2. Versöhnung suchen mit unserem Gott in Christo von wegen unserer Sünden: Joel. 2. 13. Bekehret euch zum HErren euerem Gott/ dann er ist gnädig. 2. Cor. 5. 19/20. Wir sind Bottschafften an Christi statt/ dann GOtt vermahnet durch uns: So bitten wir nun an Christi statt / lasset euch mit Gott versöhnen.

3. Anrüffung des Namens GOttes ist die dritte Bättags-Pflichte: Joel. 2. 17. Lasset die Priester / des HErren Diener wäinen/ und sagen: HErr/ schone deines Volcks. Esdr. 8. 21.

4. Erneuerung des Bunds mit Gott/ durch eine offentliche und auffrichtige Zusag und Verheissung eines besseren und frömmeren Lebens/ muß noch ferner darzu kommen: 2. Buch der König. 23. 3. **Und der König Josia trat an eine Säule/ und machte einen Bund vor dem HErren/ daß sie solten wandlen dem HErren nach/ und halten seine Gebott/ Zeugnuß und Rechte/ von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen/ daß sie auffrichten die Wort dieses Bunds/ die geschrieben stunden in diesem Buch/ und alles Volck trat in den Bund.** Hos. 14. 3/4. **Vergib uns alle Sünde/ und thu uns wol/ wir wöllen nicht mehr auff Pferden reuten/ und sagen zu den Wercken unserer Händen: Ihr seyt unser Gott.**

Wie am Bättag unsere Leiber zu demühtigen.

B. Frage. Was müssen wir am Bättag thun/ unsere Leiber für Gott zu demühtigen?

Antw. Hierzu müssen wir diese Ding beobachten:

I. Wir müssen uns enthalten von aller Freude und Ergetzlichkeit des Leibs: Joel. 2. 16. **Der Bräutigam gehe auß seiner Kammer/ unnd die Braut auß ihrem Gemach.** Jes. 58. 3. **Wir thun unserem Leibe wehe.**

II. Wir müssen uns nach allem Vermögen von der Speise des Leibs enthalten/ demselben hierdurch solche Straffe anzuthun: Esdr. 10. 6. **Esdra aß kein Brot/ und tranck kein Wasser/ dann er trug Läide.** Esdr. 4. 16.

III. Wir müssen uns in den Kleideren und anderen äusserlichen Dingen auff das äusserste demüh-

demühtigen und niederträchtig für den Augen Gottes darstellen: Jes. 22. 12. **Der HErr HErr Zebaoth wird zu der Zeit rüffen lassen / daß man wäine und klage / und sich beschäre / und Säcke anziehe.** Esdr. 9. 3. **Esra zerrisse seine Kleider und seinen Rock.**

C. Frage. Worinnen muß unsere Seele die Demuht erzeigen? — Wie die Seele?

Antw. Durch eine tieffe Bekümmer- und hertzliche Betrübnuß auß Betrachtung unserer begangenen Sünden: Joel. 2. 13. **Zerreisset euere Hertzen:** Psalm. 51. 19. **Die Opffer / die Gott gefallen / sind ein geängstet und zerschlagen Hertz.**

A. Frage. Ist die Versöhnung mit Gott eine nohtwendige Bättags-Pflicht? — Versöhnung mit Gott / ist die nöhtigste Bättags-Pflicht.

Antw. Ja freylich: Dann dieses ist die einige / fürnemste uñ wesentliche **Bättags-Pflicht / weil kein Hülffe bey Gott zu erlangen / so lang unsere Sünden sich bey uns befinden / welche Gottes Zorn anzünden.** Joh. 9. 31. **GOtt erhört die Sünder nicht:** Psal. 66. 18. **Wo ich unrechts vorhätte in meinem Hertzen / so wurde der HErr nicht hören.** 2. Chron. 28. 10.

B. Frage. Wie müssen wir uns verhalten / damit wir mit Gott mögen versöhnet werden? — Wie zur Versöhnung mit Gott zu gelangen.

Antw. Hierzu müssen wir diese Mittel gebrauchen:

Erstlich: Wir müssen unser sündlich Wesen fleissig lehrnen erkennen / uns selbsten deßwegen als der Verdamnuß und ewigen Straff würdig verurtheilen; 1. Cor. 11. 31. **So wir uns selbst**

richteten/ so wurden wir nicht gerichtet. Dan. 9. 5. Wir / wir haben gesündiget und unsere Vätter.

Zum anderen: Wir müssen ohngescheucht offentliche Bekanntnuß unserer Sünden thun/ und Gottes gerechtes Urtheil über uns erkeñen: Esdr. 9. 7. Von der Zeit unserer Vätter an sind wir in grosser Schuld gewesen: Nehem. 9. 33. Du HErr/ bist gerecht in allem das du über uns gebracht hast/ dann du hast recht gethan/ und wir sind gottloß gewesen. Esd. 10. 11.

Zum dritten: Wir müssen unser Freundschafft durch den Glauben mit unserem Mittler und Erlöser JEsu Christo erneueren: Dan. 9. 17. Und nun / HErr unser GOtt / höre das Gebätt deines Knechts/ und sein flehen/ und sihe gnädiglich an das Heiligthumb das verstöret ist umb des HErren willen: Röm. 3. 25. Gott hat ihne fürgestellt zu einem Gnadenstul / durch den Glauben in seinem Blut.

Zum vierten: Wir müssen uns mit einer steiffen Zusag und Verheissung verbinden/ daß wir alle wissentliche Sünden hinfort meyden/ und allen bekañten Tugenden nachzuleben/ nach äusserstem Vermögen uns befleissen wöllen; Also/ daß wir fein alßbald grad am H. Bättag selbst den Anfang machen an unserer Bekehrung. Jes. 58. 6. Das ist ein Fasten/ daß ich erwehle/ laß loß/ welche du mit Unrecht verbunden hast. Psal. 66. 13/14.

Hoffnung und Gründe der Versöhnung mit Gott.

C. Frage. Was für eine Hoffnung können wir wol schöpffen/ daß Gott der HErr mit uns gewiß solle versöhnet werden?

Antw.

Antw. Wir haben folgende Gründe unserer Hoffnung:

1. Der Mittler JEsus Christus ist sehr geneigt und tüchtig uns mit GOtt zu versöhnen: Hebr.7.25. **Er lebet immerdar/ und bittet für uns.** 1.Joh.2.1/2. **Meine Kindlein/ sündiget nicht: So aber jemand sündiget/ so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter.**

2. Gottes Natur und Eigenschafften machen/ daß wir noch ein gute Hoffnung deßhalben schöpffen können: Weilen wir immers durch dieselbe beständig so viel Gnaden und Wolthaten geniessen: Joel.2.13. **Er ist gnädig/ barmhertzig/ gedultig und von grosser Güte/ und reuet ihne bald der Straffe.** Mich.7.18.

3. Die Mittel/ uns mit Gott zu versöhnen/ sind sehr beweglich: 2.Corinth.5.20. **Wir sind Bottschafften an Christi statt/ dann GOtt vermahnet durch uns: So bitten wir nun an Christi statt/ lasset euch mit Gott versöhnen:** Ezech.33.10/11. **Ich habe kein Lust an dem Tod des Gottlosen/ spricht der HErr.**

4. Die Exempel ander bußfertiger Sündern/ welche auff ihre Demühtigung mit Gott sind versöhnet worden: Im Buch der Richt.10. 16. **Sie thäten von sich die frembden Götter/ und dieneten dem HErren/ und es jammert ihne/ daß Israel also geplaget wurde.** Jerem. 31.19. Hos.11.8.

A. Frage. Haben wir auch wol einen besonderen Nutzen darvon/ wann wir am Bättag Gott anrüffen? — Nutzen des Gebätts am Bättag.

Antw. Ja: Dañ dieses ist ein kräfftig Mit-

tel/daß wir erlöst und von Gott reichlich gesegnet werden: Jer. 33. 3. **Ruffe mir/ so wil ich dir antworten/ und wil dir anzeigen grosse und gewaltige Ding/die du nicht weist:** Ps. 50. 15. **Ruffe mich an am Tag der Noht/ so wil ich dich erretten. Und** 106. 23.

Wie der Bättag zu enden.

B. Frage. Wie muß man den Bättag enden?

Antw. Also/ daß man die würckliche Bekehrung in **welt-und geistlichem** Stande/ ja alle Christen unverzogenlich und ernstlich zur Hand nemme/ auch alsobald dieselbe ins Werck zu richten trachte: Nehem. 9. 38. **Und in diesem allem machen wir ein vesten Bund/uñ verschreiben es/ und lassens unsere Fürsten/ Leviten und Priester versieglen.** Im Buch der Richt. 10. 16. **Sie thäten von sich die freñden Götter/ und dieneten dem HErren.** 1. Sam. 7. 3.

Ursachen zur würcklichen Bekehrung.

B. Frage. Was soll uns bewegen/die würckliche Besserung zu beobachten?

Antw. Diese bewegliche **Gründe und Ursachen:**

1. Gott erfordert solche von uns alle Tag unsers Lebens/ fürauß aber an den Versöhn-unnd Bättagen/ wann man für seinem H. Angesicht erscheinet: Joel. 2. 12. **Bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen.** Jes. 1. 16/17/18.

2. Dieses ist eine besonderbare Bättagspflicht/ welche auch die Heydnischen Niniviten selbst gar wol verstanden: Jon. 3. 8. **Der König befahl/ daß sich ein jeglicher bekehre von seinem bösen Wege/ und von dem Freffel seiner Händen.** Jes. 58. 6.

3. Diese

3. Diese Verheissung thun wir offentlich am H. Bättag / daß wir uns alßbald wöllen bekehren / wie auch zu anderen Zeiten: Jos. 24. 22. **Josua sprach: Ihr seyt Zeugen über euch / daß ihr den HErrn erwehlt habt / ihme zu dienen / und sie sprachen: Ja.** Psal. 18. 19. **Wir wöllen nicht mehr von dir zu ruck weichen.**

4. So wir im Gegentheil zu Gott uns nicht bekehren / so spotten wir nur Gottes des HErren / und hat dann GOtt der HErr auch sein Fluch an statt des Segens und Erlösung in Bereitschafft: Psal. 7. 13. **Wil man sich nicht bekehren / so hat er sein Schwert gewetzet.** Und 68. 22. **Gott wird den Köpff seiner Feinden zerschmeissen / samt ihrem Haarschedel / die da fortfahren in ihrer Sünde.**

B. Frage. Was haben wir dann zu erwarten / wann wir unsere Bättag gebührender massen halten und darnach leben? — Früchte des recht gehaltenen Bättags.

Antw. Dann ist Gott der HErr / grosse und herrliche Erlösungen und allerhand Segen uns mitzutheilen / gantz willig und bereit / uns dardurch gnädiglich zu erfreuen: Jes. 58. 8. **Alßdann wird dein Liecht verfür brechen wie die Morgenröhte / unnd deine Besserung wird schnell wachsen / und deine Gerechtigkeit wird für dir her gehen / und die Herrlichkeit des HErren wird dich zu sich nemmen:** Vers. 14. **Alßdann wirst du Lust haben am HErren / und ich wil dich über die Höhen auff Erden schweben lassen / und wil dich speisen mit dem Erbe deines Vatters Jacobs / dañ der Munde**

des

des HErren sagts. Und Psalm. 81. 15. Wie bald wolte ich ihre Feinde gedämpfft haben!

A. Frage. Ist aber das allezeit gewiß/ daß man auff die Bättag Gottes Segen und Erlösung werde erlangen?

Antw. Nein: Dann ein Volck kan etwan Gottes Güte und Langmühtigkeit so lang mißbraucht haben/ daß kein fasten und bätten nichts helffen wil: Jer. 14. 17. Ob sie gleich fasten/ so wil ich doch ihr flehen nicht hören: Ezech. 14. 14. Wann gleich die drey Männer/ Noah/ Daniel und Job under diesem Volck wären/ so wurden sie allein ihre Seele erzetten. Jer. 7. 16. Du solt für dieses Volck nicht bätten/ dann ich wil dich nicht erhören.

Mittag-Gesang/

Auff den XXVIII. Tag des Monats.

In der Melodey des CXXX. Psalm. Lobw.

Zu dir von Hertzen Grunde/ &c.

WAnn GOtt mit schwären Plagen
Sucht heim ein Volck und Land
Da fangt das Volck an klagen/
Da feyret alle Hand:
Zu Gott schickt man viel Seufftzen
Man schreyet/ Gnad/ Gnad/ Gnad.
Auß tieffen Hertzens Klüfften
O HErr Gott uns begnad.

2. Ein Bättag wird erwehlet
Es fastet groß und klein
Die Arbeit man einstellet
Und eylet allgemein

Zum

Zum Hauß des HErren hefftig
Man schreyt/ HErr/ hab Gedult!
Von gantzem Hertzen kräfftig
Straff nicht/ wie wir verschuldt!
3. O lieber Gott verzeihe!
Verzeihe unsre Sünd/
Recht weiters Gnad verleihe
Du weist/ wie schwach wir sind:
Schau an das Blut vergiessen
Des lieben Sohnes dein/
Und laß uns das geniessen
Wir wöllen danckbar seyn.
4. Man fasset das Vertrauen
Auff Gottes Freundlichkeit
Er werd vom Himmel schauen
Und seyn zur Gnad bereit:
Wann wir die Sünden meyden
Die uns gebracht in Noht/
Wird enden auch das Leyden/
Das schaff/ O lieber Gott!

Die XXIX. Mittags-Ubung.

Das Leben in der Bekehrung.

Der neun und zwäntzigste Tag.

A. Frage. Ist es nicht genug/ daß man sich einmal zum HErren bekehrt habe? Wir müssen uns beständig bekehren.

Antw. Nein: Dañ weil wir täglich strauchlen und sündigen/ so muß das Werck der Bekehrung unser tägliches Wercke seyn: Jerem. 3. 12. **Kehre wieder zu mir/ spricht der HErr.** Col. 3. 5.

Tödtet

Tödtet euere Glieder / die auff Erden sind. Röm.8.13.

Warumb? B. Frage. Warumb muß diese beständige und tägliche Besserung und Bekehrung von uns geschehen?

Antw. Dieweil unsere Gebrechen und Sündenfall offtmals sehr groß uñ schwär ist/ sich auch sehr weit außbreitet/ so ist daher vonnöhten/ daß die Besserung und Bekehrung in Land und Kirchen/von Geist- und Weltlichen/ja von einem jeden besonderen Christen beständig werde getrieben. Jer.6.10. **Lasse dich züchtigen/Jerusalem.** Hos.5.15. Luc.13.5/9. **So ihr euch nicht bekehret / so werdet ihr gleicher gestalten umbkommen.**

Worinnen? C. Frage. Worinnen muß die Besserung fürgenommen werden?

Antw. Nicht allein in der Lehre/ sondern auch und insonderheit im Leben: Jes.1.16. **Waschet euch / reiniget euch/ thut euer böses Wesen vor meinen Augen hinweg / höret auff Böses thun / und lehrnet Guts thun.** Und 4.4. Offenb.3.19.

Welches die Regel? A. Frage. Nach was für einer Regel muß man Land und Kirchen reformieren und besseren?

Antw. Nach der Regel des Worts Gottes: Malach.4.4. **Gedencket des Gesatzes Mosis.** 2.Chron.34.15. Jer.23.32. **Ich wil an die/ so falsche Träume predigen.**

C. Frage. Muß man sich dann nicht nach der Gewohnheit der Kirchen richten/ damit es nicht scheine/ als ob man was Neues begehre einzuführen?

Antw. Wann die Gewohnheit der Alten oder anderer Kirchen schrifftmässig ist/ dann mag

mag man wol darauff sehen / anders aber kan solche mit nichten für eine Regel dienen: Matth. 15.9. **Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehre / die nichts dann Menschen Gebott sind.** 1.Cor.4.6. Ezech.43.8. **Man muß seine eigenen Pfosten nicht setzen an Gottes Pfosten.**

B. Frage. Wer soll aber in diesem Stucke am meisten eyfferen? — Wer in der Lebens-verbesserung am meisten eyfferen müsse.

Antw. Die rechtschaffene Diener Christi / welche so wol durch ihre Lehre als Leben nach ihrem äussersten Vermögen / das Werck der Besserung und Bekehrung zu befördern / ihnen müssen angelegen seyn lassen: Jes.62.6. **O Jerusalem / ich wil Wächter auff deine Mauren bestellen / die den gantzen Tag und die gantze Nacht nimmer still schweigen sollen.** Jer.3.15. 2.Tim.4.2. **Halte an / straffe / dräue / vermahne / es seye zur Zeit oder zur Unzeit.**

C. Frage. Wie erzeigen sich die Diener Gottes / wann sie in diesem Werck beschäfftiget sind? — Wie?

Antw. Die es auffrichtig mit diesem Werck Gottes meynen / brennen gleichsam für Eyffer / und scheinet nicht wenig / eben als wann sie der Sach gar zu viel thuen in ihrem Urtheil über die Weltfälligen Menschen: Ps.69.10. **Der Eyfer für deinem Hause hat mich gefressen:** 2.Cor.5.13/14. Ps.119.136. **Meine Augen fliessen mit Wasser / daß man dein Gesatz nicht halt.**

B. Frage. Ist es auch erlaubt und recht / so ernstlich und eyfferig zu seyn / das Volck zu einem fromm- und besseren Leben anzuhalten? — Warumb?

Antw.

Antw. Es ist nicht eben **billich** und **erlaubt**/ sondern auch zum höchsten **vonnöhten**/ wann man zu einem erwünschten Ende begehrt zu gelangen: Röm. 12.11. **Seyt nicht träge**/ **seyt brünstig im Geiste.** Galat. 4. 18. **Eyfferen ist gut**/ **wann es immerdar geschicht umb das Gute.** In der Offenb. 3. 16.

Mittel der Prediger zur Bekehrung.

C. Frage. Wordurch können die Prediger viel gutes schaffen zur Beförderung der nohtwendigen Lebens-verbesserung?

Antw. Durch diese Mittel:

I. Durch ihr **unsträfflich** und exemplarisches Leben/ in wahrer Gottseligkeit: Zach. 12.8. **Das Hause Davids soll seyn als Gottes Hause:** 1. Timoth. 4. 12. **Sey ein Fürbilde der Gläubigen.**

II. Durch ihre **ernstliche** und kräfftige Gebätt/ für den Wolstand des Volcks nach Leib und Seele: Joel. 2. 17. **Lasset die Priester des HErren wäinen**/ **zwischen dem Hause und zwischen dem Altar:** Jer. 13. 17. **Meine Seele solle im Verborgnen und heimlich wäinen.** Und 33. 3.

III. Durch ihre **freundliche** und erbauliche Besuchungen uñ Underredung: Paulus sprach: In Geschicht. 20. 20. **Ich hab euch gelehret offentlich und sonderlich:** Vers. 31. **Tag unnd Nacht.** 1. Tim. 5. 1/2. 2. Cor. 1. 12.

IV. Durch ihre **durchdringende** und **eingründige Predigen**/ **wormit sie die Gewissen ihrer Zuhörer bewegen**/ **mit eyfferigster Bewegung des Hertzens dieselbe fürhaltend**/ **und zueignend.** Ezech. 6. 11. **So spricht der HErr HErr**/

HErr/ schlage deine Hände zusammen/ und strauchle mit deinen Füssen: Und sprich: Ach wehe/ über alle Boßheit der Greulen im Hause Israel! Malach. 3. 8.

V. Durch eine hertzberührende Fürstellung und zu Gemühtlegung des Bunds Gottes: Jos. 24. 22. Josua sprach zu dem Volck: Ihr seyt meine Zeugen über euch selbsten/ daß ihr den HErren erwehlet habt ihme zu dienen. Vers. 26. 27. Im 5. Buch Mose 26. 17-19.

VI. Durch ernstliche und gute Ubung der Kirchenzucht: 1. Tim. 5. 20. Welche sündigen/ die straffe für allen/ auff daß sich auch die anderen förchten. 2. Thess. 3. 14. Hohel. Sal. 2. 15. Fahet uns die Füchse/ die kleinen Füchse/ die die Weinberg verderben.

B. Frage. Soll aber dieses Werck der Reformation und Lebens-verbesserung allein den Predigeren zu treiben/ obligen? Ist auch der Oberkeit Pflicht.

Antw. Nein: Sondern hier müssen auch die Oberkeiten ihre Pflicht fleissig wahrnemmen: Jes. 49. 23. Könige werden deine Säugammen seyn: Psal. 2. 10. Dienet dem HErren: Ihr Könige. Jes. 60. 10.

C. Frage. Was gebühret dann den Oberkeiten zu thun/ ein Stadt und Land zu reformieren und zu verbesseren? Worinn solche bestehe.

Antw. Sie müssen insonderheit ihre Pflichten in Abwehrung folgender Sünden fleissig wahrnemmen:

1. Die Abgöttereyen müssen sie außrotten/ dann dardurch wird ein Land verflucht: Im 2. Buch Mose 32. 20. Moses verbrannte das

Kalb: Im 2. Buch der König. 10. 27. und 18. 4. Hißkias verbrannte die eherne Schlange/ derer die Kinder Israel geräuchert haben. 2. Chron. 11. 15.

2. Die Entheiligung des Namens unnd Sabbathtags des HErren müssen sie mit allem Ernst abstraffen/ dann dardurch wird der Zorn Gottes wider ein Volck und Land angezündet: Jer. 23. 10. Das Land stehet jämmerlich / das so verflucht ist: Und 17. 27. Werdet ihr mich aber nicht hören/ daß ihr den Sabbathtag heiliget/ und keine Last traget durch die Thor Jerusalem/ so wil ich ein Feur under ihren Thoren anstecken.

3. Der Undertruckung der Wittwen und Wäisen und anderer armer Leuten müssen sie mit Fleiß wehren/ dann solche Sünden machen/ daß ein gantz Land und Volck deßwegen geplaget wird: Jer. 5. 28/29. Dem Wäisen förderen sie seine Sach nicht / und gelinget ihnen/ und helffen den Armen nicht zum Recht; Solte ich dann solches nicht heimsuchen / spricht der HErr? Und meine Seele solte sich nicht rächen an solchem Volck wie dieses ist? Ezech. 45. 9.

4. Unmässigkeit und Uberfluß in den Mahlzeiten / und in anderen Begebenheiten müssen die Oberkeiten mit nichten dulden/ dann dergleichen Sünden verderben das Land nicht wenig: So redt der Propher zu den Wollüstleren: Jes. 3. 25. Dein Pöbel wird durchs Schwert fallen/ und deine Helden im Streit: Amos 6. 6/7.

Ihr

Ihr trincket Wein auß den Schalen/ und salbet euch mit Balsam/ darumb sollen sie nun voran gehen/ under denen/ die gefangen weggeführt werden.

5. Ihre **Kriegswachten** müssen sie reformieren und besseren/ auffs wenigst von allen solchen bekandten Greueln/ als fluchen/ spielen/ **Unreinigkeit**/ Trunckenheit/ **Ubertrang** den Nohtleydenden/ Zwyespalt/ꝛc. Dann umb solcher Sünden willen wird offtmals ein gantzes Land geschlagen: Jos. 22. 20. Versündigte sich nicht Achan an dem Verbanneten? Und der Zorn kam über die gantze Gemeine Israel? Im 4. Buch Mose 25. 9. Hos. 4. 1/2.

6. Ihre eigene **Rahtstelle** müssen sie wol säuberen von allen unbillichen **Urtheilen** und unrechtmässigen Rechtsprechen: 2. Chron. 19. 6/7. Josaphat sprach zu den Richteren: Sehet zu/ was ihr thut/ dann ihr haltet das Gerichte nicht den Menschen/ sondern dem HErren/ und er ist mit euch im Gericht/ darumb lasset die Forcht des HErren bey euch seyn. Job. 34. 19.

B. Frage. Müssen die Oberkeit und Prediger sich allein bekümmeren mit dem Werck der Reformation und Lebens-verbesserung? Dieses ist eines jeden Pflicht.

Antw. Nein; Sondern dieses ist die Pflicht eines jeden Christen mit seinem eigenen Haußgesinde/ ja eines jeglichen für seine Person/ Leben und Wandel: Im 1. Buch Mose 35. 2. Da sprach Jacob zu seinem Hause und zu allen die mit ihme waren: Thut von euch die freñden Götter/ so under euch sind/ und reiniget euch/

und änderet euere Kleider. Jos. 24. 15. Josua sprach: Ich aber und mein Hause wöllen dem HErren dienen. In der Offenb. 3. 19/20.

Wie weit in der Besserung zu gehen.

B. Frage. Wie ferne müssen wir aber unser Leben reformieren und besseren?

Antw. So ferne als wir es imer bringen mögen/wir müssen nach der Vollkomenheit streben/ ob wir gleich zur selbigen in unserem Christlichen Leben nicht mögen gelangen: Phil. 3. 12. Nicht daß ichs schon ergriffen habe/ oder vollkommen seye/ ich jage ihme aber nach: Matt. 5. 48. Seyt vollkommen/gleich wie euer Himmelischer Vatter vollkommen ist. Zach. 12. 8.

A. Frage. Sind wir dann so gar genau an alles verbunden/ das in H. Schrifft geschrieben stehet?

Antw. Ja: Und zwar so genau/ daß wann man ein einiges Gebott muhtwillig übertrittet/so ist man an der Ubertrettung aller Gebotten Gottes schuldig: Jac. 2. 10. So jemand an einem sündiget/ der ists gantz schuldig: Matth. 5. 19. Wer eines dieser kleinesten Gebotten aufflöset/ꝛc. Psalm. 119. 128.

B. Frage. Werden nicht viel Ding von den Predigeren geprediget/ welche im Wort Gottes nicht geschrieben stehen?

Antw. Was die Prediger predigen/ das beweisen sie auß Gottes Wort/ zum wenigsten ziehen sie ihre Beweißthumb an auß H. Schrifft/ so/ daß ein jeder zu Hause selbst nachschlagen mag: In Geschicht. 17. 11 Die Beroenser namen das Wort auff gantz williglich/ und forscheten täglich in der Schrifft/ ob sichs also hielte: Johan. 5. 39. Forschet in der Schrifft.

C. Frage.

C. Frage. Es sind aber immer die Reformierten Christen besser als alle ihre abgöttische Feinde / was haben wir dann zu beförchten / wann wir gleich unser Leben so genau und eigentlich nicht reformieren und besseren?

Antw. GOtt straffet sein Volck offt durch Feinde / die wohl ärger sind als sein Volck selbst ist: Ezech. 7. 24. **Ich wil die ärgsten under den Heyden komen lassen / daß sie sollen ihre Häuser einnemmen:** Jer. 25. 28/29. und 12. 7. **Ich hab mein Hauß verlassen müssen / und meine liebe Seele in der Feinden Hand geben.**

C. Frage. Wann solche Reformation und Lebensverbesserung so nohtwendig ist / warumb gehet es dann denjenigen mehrtheils am besten in der Welt / welche ihr Land und Leben am wenigsten besseren?

Antw. Dieses fallet nicht allezeit also auß: **Und wann es je zun Zeiten also geschicht / so hat GOtt dessen seine sonderbaren Ursachen / seinem Volck zum besten: Dann der glückseligste Seelenstand bestehet nicht in der grösten äusserlichen Wohlfahrt:** Jes. 2. 7/8. **Ihr Land ist erfüllet mit Silber und Gold / und ihrer Schätzen ist kein Ende: Auch ist ihr Land voll Götzen:** Psalm. 73. 18. 2. Buch der König. 23. 25.

B. Frage. Wird aber durch dieses so gar genaue Reformieren des Lebens die Christliche Freyheit nicht zu viel beschnitten? Christliche Freyheit wird nicht dardurch beschnitten.

Antw. Gar nicht: Dann die Christliche Freyheit befreyet uns nicht von der Haltung der Gebotten Gottes: Gal. 5. 13. **Ihr seyt zur Freyheit beruffen / allein sehet zu / daß ihr durch die Freyheit dem Fleisch nicht raum gebet:** Ephes. 5. 17. **Sehet zu / wie ihr fürsichtig wandlet:** 1. Cor. 10. 23.

Kennzeichen unserer rechten Besserung.

C. Frage. Woran kan man wissen / daß wir die Reformation und Besserung des Lebens uns recht angelegen seyn lassen?

Antw. An diesen Kennzeichen:

I. Wann wir noch immerdar uns demühtigen wegen unseren Sünden/ und uns nicht einbilden / daß wir genugsam darvon uns gebessert: Röm.7.24. **Ich elender Mensch!** Phil.2.12. **Schaffet/ daß ihr selig werdet mit Forcht und Zittern.**

II. Wann wir JEsum Christum so hoch und fürtrefflich achten / daß wir uns wohl nicht einbilden / daß wir ihme genugsam gedient und ihne recht geliebt haben: Psal.86.11. **Erhalte mein Hertz bey dem einigen / daß ich deinen Namen förchte:** Joh.14.22. 1.Petr.2.7. **Euch aber/ die ihr glaubet/ ist er köstlich.**

III. Wann wir ohne Verzug alsobald uns befleissen/ alles zu thun und zu lassen/ so geschwind als uns solches auß GOttes H. Wort wird fürgestellt: Hebr.3.7. **Heute / so ihr seine Stim̃e höret / so verstocket euere Hertzen nicht.**

IV. Wann wir durch Verheissung unnd Verbindung gegen unserem Gott uns verpflichten: Ps.119.106. **Ich schweere/ und wils halten / daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil:** Neh.9.38. 2. Buch der König.23. 2/3. **Der König Josia machte einen Bund vor dem HErren / daß sie solten wandlen dem HErren nach.**

Hindernussen an der genauen Besserung.

C. Frage. Was für Hindernussen sind es/ wordurch viel verhindert werden / ihr Leben genau und fleissiger zu reformieren und besseren?

Antw.

Antw. Diese Hindernussen thun viel Böses:

1. Die Sorg und Bekümmernuß für das zeitliche Leben: Matth. 13.22. **Der Betrug des Reichthums erstickt das Wort / und bringet nicht Frucht.** Und 6.33. Luc. 21.34. **Sehet zu / daß euere Hertzen nicht beschwäret werden mit Fressen und Sauffen / und Sorgen der Nahrung.**

2. Die Hoffnung eines langen Lebens: Amos 6.3. **Ihr achtet euch weit vom bösen Tag.** Sprüchw. 27.1.

3. Diese Reformation und Besserung scheinet vielen ein sehr mühesam und unnützes Werck zu seyn: Mal. 3.14. **Es ist umbsonst / daß wir ein hart Leben führen für dem HErren Zebaoth: Und 1.13. Ihr sprecht: Sihe / es ist nur Mühe.**

4. Böse Exempel fürnehmer Männeren in der Kirchen GOttes: Gal. 2.13. **Auch die anderen Juden heuchelten mit Petro:** Im 2. Buch Mose 32.6. Psal. 106.35. **Sie vermengeten sich mit den Heyden / und lerneten derselben Wercke.**

5. Mißbrauch der seligmachenden Gnadenlehre und Rechtfertigung durch den Glauben: Jude v. 4. **Sie ziehen die Gnade unsers Gottes auff Mutwillen.** Röm. 6.1.

6. Eigene Einbildung machet / daß viel nicht weiter sorgfältig sind / und sich noch mehr zu verbesseren befleissen / dañ sie vermeynen / daß sie from̃ genug seyen: Offenb. 3.17. **Du sprichst: Ich bin reich /**

reich/ habe satt/ und bedarff nichts/ und weist nicht/ daß du elend/ und jämmerlich/ und arm/ und blind/ und bloß bist. 2. Cor. 10. 12.

Ursachen unserer täglichen Verbesserung.

B. Frage. Warumb müssen wir beständig in der Reformation und Verbesserung des Lebens uns bearbeiten?

Antw. Umb folgender **Ursachen** willen:

I. Weil der geistliche Stand der Seelen gleich einem Hause ist/ welches täglich durch List des Satans und Verführung der Welt Abbruch leydet: Offenb. 2. 5. **Gedencke/ worvon du gefallen bist:** 1. Thess. 3. 5. **Ich hab ihne außgesandt/ daß ich eueren Glauben erfuhre/ auff daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher/ und unsere Arbeit vergeblich wurde.**

II. Weil der Weg nach dem Himmel Fleisch und Blut sehr schmal und beschwärlich fallt/ also daß wir bey einem so rühigen und sanfften Leben uns nicht versicheren können/ daß wir auff dem rechten Weg darnach seyen: Matth. 7. 13. **Gehet ein durch die enge Pforten/ dann die Pfort ist breit und der Weg schmal/ der zur Verdamnuß führt/ und ihrer sind viel/ die darauff wandlen:** Und 16. 24. **Wer mir nachfolgen wil/ der verläugne sich selbsten.**

III. Weil alle die Gnaden/ die uns GOtt in CHristo erzeigt/ ein mehrers von uns erfordert als nur ein so rühig und Burgerliches Leben: Zach. 12. 8. **Welcher schwach seyn wird/ wird seyn wie David/ und das Hause Davids wie Gottes Hause:** 2. Petr. 3. 18. **Wachset auff in der Gnade und in der Erkanntnuß unsers HErren JEsu CHristi.**

IV. Weil wir mehr als nur durch einen gemeinen

meinen Handel und Wandel bescheinen müssen/ daß wir wahre Gläubige seyen/ begehren wir anders selig zu werden: Matth. 5. 20. Es seye dañ euer Gerechtigkeit besser als der Schrifftgelehrten und Phariseer/ so könnet ihr nicht in das Reich Gottes kommen: 1. Joh. 2. 6. Wer da sagt/ daß er in ihme bleibe/ der muß wandlen/ gleich wie er gewandlet hat.

Mittag-Gesang/

Auff den XXIX. Tag des Monats.

In der Melodey des L. Psalms Lobwass.

GOtt / der über die Götter all regiert / ꝛc.

GEb wie der Mensch hab scharff auff alles acht/
Wird doch die Pflicht nicht / wie sie solt/ betracht/
Die guten Werck/ die sind vollkommen nicht/
Der heut steiff steht / fallt morgens auffs Gesicht:
Doch soll der Mensch schnell von dem Fall auffstehen/
Sonst möcht er gar zu Grund und Scheittren gehen.

2. Ihr Götter auff der Erden/ haltet an/
Durchsuchet wohl das Rahthauß / Mann und Mann/
Von Unrecht/ Neyd/ Mißgunst und Klapperey/
Vom Fluchen auch die Strassen machet frey:
Dem Sabbath-bruch und aller Boßheit z'wehren
So wird der HErr mit Gnad bey euch einkehren.

3. Ihr Diener GOttes/ stellt euch für den Riß!
Und saget: Mensch/ zu sündigen vergiß:
Verschonet nicht hier/ weder groß noch klein:
Die scharffe Straff verkündet in Gemein:
Die Besserung fangt an bey eurem Leben/
So wird es bey dem Volck ein Nachtruck geben.

4. Ihr Vätter auch die Reformation

Anhebet selbst/ und lasset nicht darvon:
Weib/ Kinder und das gantze Haußgesind
Vermahnet stäts/ zu meyden Schand und Sünd/
Und Buß zu thun: Auch seufftzet zu dem HErren/
Daß er euch selbst/ und alle wöll bekehren!

Die XXX. Mittags-Ubung.

Das Leben im Segen an Seele und Leib.

Der dreyssigste Tag.

Nutz der Verbesserung des Lebens.

B. Frage. Was für Nutzen bringet eine rechtschaffene Verbesserung des Lebens?

Antw. Hierdurch erlanget man erwünschte Erlösung von Creutz und Elend / und Gottes Zorn: Hos. 14. 5. **Ich wil ihr abtretten wieder hälen/ gerne wil ich sie lieben/ dann soll mein Zorn sich von ihnen wenden:** 2. Chron. 7. 14. Jes. 1. 19. **Wollet ihr mir gehorchen / so sollt ihr des Landes Gut geniessen.**

Ist Erlösung von allem Elend.

A. Frage. Was für eine Erlösung haben wir dann von Gott zu erwarten?

Antw. Von allerley Elend/ so wohl welches ins gemein das Land und Kirchen berühret/ als das uns besonderbar betrifft: Psal. 34. 20. **Der Gerechte muß viel leyden/ aber der HErr hilfft ihme auß dem allem.** Im Buch der Richt. 10. 16.

C. Frage.

C. Frage. Wie erlöset der HErr ein Land ins gemein?

Durch was Mittel ein Land erlöst werde.

Antw. Gott brauchet darzu underschiedenliche Mittel / worunder under anderen auch diese sind:

I. Er erwecket einige Menschen / welche er tüchtig machet und außrüstet durch seinen Geist / durch die er seinem Volck Erlösung schaffet. Im Buch der Richt. 6. 12. spricht der Engel zum Gedeon: **Der HErr ist mit dir / du streitbarer Held.** Und 14.6.

II. Der HErr segnet und bekräfftiget die geringe Mittel seines Volcks ganz wunderlich: 1. Sam. 14.6. **Es ist dem HErren nicht schwär durch wenig oder viel helffen.** Im 1. Buch Mose 14.14. Im Buch der Richt. 3.31. **Samgar schlug 600. Philister mit einem Ochsenstecken.**

III. GOtt fanget die Feinde in ihren bösen Rahtschlägen / und macht sie darüber zu schanden: Job. 12. 18. **Er löset auff der Königen Zwang.** Jes. 54.17. **Aller Zeug / der wider dich zubereitet wird / dem solls nicht gelingen.**

IV. Der HErr berührt einigen Königen und Fürsten ihr Hertz dergestalten / daß sie das Volck Gottes wider anderen Zwang und Auffsatz beschirmen: Sprüchw. 16. 7. **Wann jemands Wege dem HErren wohlgefallen / so machet er auch seine Feinde mit ihme zu frieden.** Malach. 2.4.

B. Frage. Müssen wir dann still sitzen und also erwarten / biß der HErr uns irgend woher Erlösung zusende?

Auch wir mögen Mittel gebrauchen.

Antw.

Antw. Nein: Dann wir mögen auch Mittel gebrauchen/ durch welche wir die Erlösung erlangen: 2.Sam.1.18. **David sprach: Man solle die Kinder Israel den Bogen lehren.** 2.Chron.32.5. Psal.91.11.

A. Frage. Mag man aber allerley Mittel gebrauchen?

Antw. Nein: Dann wir dörffen uns nicht der bösen Mittlen bedienen: Im 5. Buch Mose 23.9. **Hüte dich für allem Bösen.** 1.Petr.3. 13. Psal.94.20. **Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stul?**

Die Burgerliche Mittel.

C. Frage. Was für Mittel sind wol erlaubt dem Vatterland zu Dienst anzuwenden?

Antw. Diese nachfolgende **Burgerliche Mittel:**

1. Friede und Einigkeit ist ein hochnohtwendig Mittel under Burgeren und Einheimischen/ dann so derselbige manglet/ so ist das Verdärben für der Thür: Psalm. 122.6/7. **Bittet Friede für Jerusalem: Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren.** Und 133.1. Hos. 10.2. **Ihr Hertz ist zertrennet/ nun wird sie ihre Schuld finden/ daß ihre Kirchen sollen zerstöret werden.**

2. Vereinigung mit anderen Königen und Fürsten/ insonderheit mit den jenigen/ welche in einer geistlichen Verwandtnuß und Brüderschafft mit uns stehen: Ezech.37.17. **Juda und Israel müssen ein Holtz werden.** Im Buch der Richt.1.3.

3.Zu-

3. Zurüstung allerhand Vorrahts unnd Nohtwendigkeiten / welche zur Erlösung sehr dienstlich. Im 1. Buch Mose 14. 13. **Abraham wapnete seine Knechte.** 2. Chron. 32. 5. **Hißkias bauete alle Mauren / wo sie luckecht waren / und machet viel Waffen und Schilde.**

B. Frage. Muß man keine andere Mittel gebrauchen als diese Burgerliche? Die geistliche.

Antw. Ja: Wir müssen auch diese geistliche Mittel wol beobachten / dem Vatterland dardurch Hülffe zu beweisen:

I. Man muß die Regierung und Geschäffte aller Landsachen richten nach der Regel des Worts Gottes: Im 2. Buch der König. 23. 2. **Der König Josias lase vor ihren Ohren alle Wort des Buchs vom Bund.** Im 1. Buch am 2. 3. **Halte seine Sitten / Gebotte unnd Rechte / wie geschrieben stehet im Gesatz Mosis / auff daß du klug seyest in allem / was du thust / und wo du dich hinwendest.**

II. Man muß trachten / daß man mit GOtt versöhnet werde / und darzu muß man Gott den HErren eyfferig mit fasten und bätten ersuchen: Psalm. 50. 14. **Ruffe mich an am Tag der Noht / so wil ich dich erretten.** Im Buch der Richt. 10. 10. **Da schreyen die Kinder Israel zu dem HErren.**

III. Man muß eine würckliche uñ geschwinde Reformation und Lebens-verbesserung zur Hand nemmen von allen bewußten Sünden. Im Buch der Richt. 10. 16. **Sie thäten von**

sich

sich die frembden Götter/ und dieneten dem HErren: Jes.1.16. Wäschet euch/ reiniget euch.

IV. Man muß sich gegen Gott verbinden mit einer auffrichtigen und ernstlichen Zusag/ daß man in das künfftige auff die Gebott Gottes fleissigere Achtung geben wölle/ darnach zu leben: Psalm. 80. 19. Wir wöllen nicht mehr von dir weichen/ lasse uns leben/ so wöllen wir deinen Namen anrüffen: Hos. 14. 3/4. Wir wöllen nicht mehr zu den Wercken unserer Händen sagen: Du bist unser Gott.

Erlösung der Seelen ist die fürnemste.

B. Frage. Ist dieses die fürnemste Erlösung der Christen / daß sie von äusserlichem Creutz und Elend befreyet werden?

Antw. Nein: Sonder das Fürnemste ist/ daß sie erlößt werden nach ihrer Seelen / und gesegnet mit allerley geistlichem Segen: Ephes. 1. 3. Gelobet seye GOTT und der Vatter unsers HErren JEsu Christi / der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Güteren durch Christum: Coloss. 1. 14. Luc. 1. 47.

Was für Segen die Gläubigen der Seelen nach durch Jesum Christum erlangen.

B. Frage. Was für Segen haben wir der Seelen nach durch Christum JEsum?

Antw. Diese nachfolgende:

Erstlich: Vergebung von allen unseren Sünden: Ps. 103. 3. Der dir alle deine Sünden vergibt / und heilet alle deine Gebrechen: 1. Johan. 1. 7. Das Blut JEsu Christi des Sohns GOttes reiniget uns von allen unseren Sünden.

Zum

Zum anderen: Die Erneuerung des Ebenbilds GOttes in uns: 2.Petr.1.4. **Wir sind der Göttlichen Natur theilhafftig worden:** Hebr.8.10.

Zum dritten: Die Annemmung zu Kinderen Gottes: Gal.4.4/5. **Gott hat seinen Sohn gesandt/damit wir die Kindschaft empfiengen.**

Zum vierten: Die Erhaltung und Bewahrung im Stand der Gnaden: 1.Petr.1.5. **Die ihr auß GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit / welche zubereitet ist / daß sie offenbaret werde zur letsten Zeit.**

Zum fünfften: Die Verleitung und Außführung alles Elends zu unserem Besten: Röm. 8.28. **Wir wissen / daß denen / die GOtt lieben / müssen alle Ding zum Besten mitwürcken:** Vers.38/39.

Zum sechsten: Die endliche Befrey- und Erlösung von allem Elend und von dem Tod/durch die selige Aufferstehung von den Todten / und durch das Ewige Leben: Röm.8.23. **Wir / die wir des Geistes Erstlinge haben / sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschafft / und warten auff unsers Leibs Erlösung.** 1.Cor.15.53. **Diß Verwesliche muß anzieben das Unverwesliche / und diß Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit.**

C. Frage. Worinn bestehet unsere Glückseligkeit über die Kinder der Welt? — Glückseligkeit der Gläubigen vor den Weltkindren.

Antw. Solche bestehet under anderem Segen auch darinn:

1. Daß

1. Daß GOtt unser gnädiger GOtt und Vatter ist in Christo JEsu: Ps. 33.12. **Wohl dem Volck/ deß der HErr ein GOtt ist! Das Volck/ das er zum Erbe erwehlet hat.** 2. Cor. 6.18. **Ich wil euer Vatter/ und ihr sollt meine Söhne und Töchteren seyn.**

2. Daß wir den unverfälschten und reinen Gottesdienst haben: Im 5. Buch Mose 4.8. **Wo ist ein so herrlich Volck/ das so gerechte Sitten und Gesätze habe?** Jes. 42.21. **Der HErr wil seinem Volck wohl umb seiner Gerechtigkeit willen/ daß er das Gesatz groß und herrlich mache.**

3. Daß wir von GOtt so köstliche Verheissungen haben in Christo durch den Gnadenbund. 2. Petr. 1.4. **Durch welche uns die theuren unnd allerherrlichsten Verheissungen geschencket sind.** Hebr. 8.6. **Christus ist der Mittler eines besseren Testaments/ welches auch auff besseren Verheissungen stehet.**

4. Daß wir die Gaaben des H. Geistes empfangen haben in einer solchen grossen Maß/ viel grösser als das Volck GOttes im Alten Testament: In Geschicht. 2.17. **Ich wil meinen Geist außgiessen über alles Fleisch:** Joh. 7.38. **Der an mich glaubet/ wie die Schrifft sagt/ auß dessen Leiber werden Ströme der lebendigen Wasseren fliessen.**

Vortheil/ daß Gott unser Gott ist.

B. Frage. Was für ein Vortheil ist darinnen/ daß wir GOtt zu unserem GOtt haben?

Antw. Hierdurch ist GOtt für uns und unser mit allen seinen Eigenschafften: Röm. 8.31.

Ist

Ist GOtt mit uns / wer kan wider uns seyn. 2. König. 6. 16. Psal. 23. 4. Ob ich schon wanderte im finsteren Thal des Todes / so förchte ich doch kein Unglück / dann du / HErr / bist bey mir.

A. Frage. Mit was für Eigenschafften ist Gott für uns? Mit allen seinen Eigenschafften.

Antw. Mit allen seinen Göttlichen Eigenschafften / worvon / diese folgende sonderlich müssen verstanden werden:

I. Gottes **Unveränderlich- und Beständigkeit** ist eine Ursach / daß er ewiglich unser GOtt bleibet: Malach. 3. 6. **Ich bin der HErr / der sich nicht ändert / darumb seyt ihr / O ihr Kinder Israel / noch nicht verderbt.** 2. Tim. 2. 19. **Der veste Grund Gottes bestehet.**

II. Gottes **Wahrheit** machet / daß wir auff alle seine Verheissungen vestiglich vertrauen und uns verlassen können: Jos. 21. 45. **Es fehlete nicht an allem Guten / das der HErr dem Hause Israel geredt hatte / es kam alles.** Jes. 34. 16. **Suchet in dem Buch des HErren / und leset / es wird nicht an einem derselbigen fehlen / man vermisset auch nicht dieses noch deß.**

III. Gottes **Liebe** macht daß wir freudig und getrost sind / daß alles / so uns begegnet / von seinem Vätterlichen Hertzen uns zugeschickt wird / zu unserem Besten: Hebr. 12. 6. **Welchen der HErr lieb hat / den züchtiget er:** Röm. 8. 28. **Alle Dinge müssen uns zu gutem mitwürcken.** Vers. 38/39.

IV. Gottes **Barmhertzigkeit** gibt uns eine steiffe und veste Hoffnung/ daß er alle unsere Sünden gnädiglich uns schencken und vergeben werde: Psal.103.8/10. **Barmhertzig und gnädig ist der HErr/ gedultig und von grosser Güte: Er handlet nicht mit uns nach unseren Sünden.** Im 2. Buch Mose 34.6.

V. Gottes **Weißheit** gibt uns diese Versicherung/ daß seine Regierung/ wie es uns gehet/ über uns die beste ist/ damit wir under derselbigen uns rechtschaffen befriediget und getrost underwerffen können: 2. Petr. 2.9. **Der HErr weißt die Gottseligen auß der Versuchung zu erlösen.** 2. Sam. 15.25/26.

VI. Gottes **Allmacht** versichert uns/ daß er alles werde erfüllen/ und kräfftiglich außführen/ was zu unserer Seligkeit vonnöhten ist: 2. Thess. 1.11. **Derohalben hätten wir auch allezeit für euch/ daß unser Gott euch würdig mache des Berufs/ und erfülle alles Wohlgefallen der Güte/ und das Werck des Glaubens in der Krafft.**

Vortheil des wahren Gottesdiensts.

B. Frage. Was für ein **Vortheil** bestehet darinn/ daß wir den wahren Gottesdienst haben?

Antw. Hierinn haben wir diese **Vortheil** für die Welt-menschen:

1. **Wir sind in den Augen Gottes so köstlich und währt/ wie Gottes Eigenthumb.** 1. Pet. 2.9. **Ihr seyt das außerwehlte Geschlecht/ das Königliche Priesterthumb/ das heilige Volck/ das Volck des Eigenthumbs.** 2. Cor. 6.18.

2. Wir

2. Wir verrichten und vollbringen ein sehr gesegnetes Werck/ dann der wahre Gottesdienst gibt sehr herrliche Früchte: Psalm. 31.20. **Wie groß ist deine Güte / die du beygelegt hast denen/ die dich förchten.** Malach. 3.14-19.

A. Frage. Was Gutes komet auff uns auß Gottes Gnaden-bund? Nutzen auß dem Gnadenbund.

Antw. Die unfehlbare und gewisse Bewahrung zur ewigen Seligkeit / weil der Mittler Jesus solches durch sein Blut versieglet hat. Joh. 10.28. **Ich gebe ihnen das ewige Leben / und sie werden nimmermehr umbkommen.** Röm. 8.38/39. 1.Petr.1.5. **Die ihr Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit.**

B. Frage. Ist in diesem Gnadenbund sonst kein anderer Trost mehr als diese Verheissung?

Antw. Ja: Dann dieses ist noch ferner darinn begriffen / daß wir mit Christo als unserem Seelen Bräutigam vermählet werden / damit wir uns unserer Seligkeit desto mehr möchten versicheren: Offenb. 19.7. **Lasset uns freuen und frölich seyn / dann die Hochzeit des Lams ist kommen / und sein Weib hat sich bereitet.** Ephes. 5.23/26/30/32.

B. Frage. Was für Geistliche Gaaben empfangen die Gläubigen im Neuen Testament? Geistliche Gaaben der Gläubigen im Neuen Testament.

Antw. Die Gläubigen empfangen derselbigen eine reiche Maß / in Ansehung der Gläubi-

gen des Alten Testaments: Joh. 7. 38. **Wer an mich glaubt/ wie die Schrifft sagt / auß dessen Leib werden Ströme der lebendigen Wasseren fliessen:** Jes. 12. 3. **Jhr werdet mit Freuden Wasser schöpffen auß diesem Heylbrunnen.** Und 44. 3.

Früchte der reichen Gaben des H. Geistes.

C. Frage. Was für **Früchte** empfangen wir durch diesen Uberfluß des H. Geistes im Neuen Testament?

Antw. Erstlich: Hierdurch werden wir tüchtig gemacht zu allerhand Christlichen Tugenden: Gal. 5. 22. **Die Früchte des Geistes ist Liebe/ Frewde/ Friede/ Gedult/ Freundlichkeit/ Gütigkeit / Glaube / Sanfftmuht/ Keuschheit.** Ephes. 5. 9. **Die Früchte des Geistes ist allerley Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit.**

Zum anderen: Hierdurch werden wir gestärckt zu einer reicheren und grösseren Maß und Krafft der Gottseligkeit / als aber vor Zeiten im Alten Testament gewesen: Zach. 12. 8. **Welcher schwach seyn wird under ihnen zu der Zeit/ wird seyn wie David / und das Hause Davids wird seyn wie Gottes Hause.** Col. 1. 28. **Wir vermahnen alle Menschen/ und lehren alle Menschen / auff daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo JEsu.**

Zum dritten: Hierdurch haben wir eine grosse Freymühtigkeit und Zuversicht zu GOtt unserem Vatter in Christo JEsu. Röm. 8. 15.

Jhr

Ihr habt nicht einen Knechtischen Geist empfangen / daß ihr euch abermal förchten müsset / sondern ihr habt einen Kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen / Abba / lieber Vatter! 2. Tim. 1. 7.

A. Frage. Können sich alle und jede Christen solcher Erlösung und Segens versicheren? Wer sich dieses Segens zu getrösten.

Antw. Nein: Sondern allein die jenigen / welche in JEsum Christum glauben / und sich zu GOtt dem HErren von gantzem Hertzen bekehren: Jes. 59. 20. **Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen / und denen / die sich bekehren von Sünden in Jacob / spricht der HErr.** Marc. 1. 15. **Thut Buß / und glaubet dem Evangelio.**

Mittag-Gesang /

Auff den XXX. Tag des Monats.

In der Melodey des LXV. Psalm. Lobw.

Auff Sion dir geschicht groß Ehre / ꝛc.

O Seel! was nutzt dich frommlich leben
Du must doch in den Tod?
Gott kan mir solches wieder geben /
Mich retten auß der Noht.
Er gibt mir Segen in dem Lande
In Holtz / Feld und im Hauß
Behütet mich vor Schmach und Schande /
Und segnet alls durch auß.

2. GOtt ist der Frommen reicher Segen:
Sein Allmacht ist ihr Schild:
Sein Aug sie weit auff ihren Wegen:
Sein Hand ist für sie mild:
Sein Güte bringt ihn grosse Früchte:
Sein Wahrheit ist ihr Trutz:
Sein Gunst verändert all ihr Seuchte:
Sein Treu ist bester Schutz.
3. Mehr glückhafft sind wir als die Alten:
Der Gottsdienst schwär nicht ist;
Des Geists Krafft wird uns fürgehalten
Viel mehr als vor der Frist:
Wir sehen die erwünschten Zeiten/
Daß JEsus Mensch und Gott
Dem lasset uns das Lob bereiten
Von nun an biß in Tod.

Die XXXI. Mittags-Ubung.

Das Leben in dem Tod.

Der ein und dreyssigste Tag.

B. Frage. Wie weit erstreckt sich das Christliche Leben?

Antw. Die Pflichten dieses unsers Christlichen Lebens / hier in der streitenden Kirchen/ enden sich erst in dem Tod: Offenb. 14. 13. Selig sind die/ so im HErren sterben: Im 1. Buch Mose

Mose 49.18. HErr / ich warte auff dein Heyl. Jes.38.1.

A. Frage. Müssen alle Menschen sterben? Alle Menschen dem Tod underworffen.

Antw. Ja: Ausser denen / welche noch im Leben überig seyn werden / wann der HErr JEsus wird kommen zum Gericht: Hebr.9.27. **Es ist den Menschen gesetzt ein mal zu sterben:** 1.Cor.15.23. und 51. 52. **Sihe / ich sage euch ein Geheimnuß. Wir werden nicht alle entschlaffen; Wir werden aber alle verwandelt werden: Und dasselbe plötzlich in einem Augenblick / zur Zeit der letzten Posaunen.**

A. Frage. Woher kommet es wohl / daß alle Menschen sterben müssen? Warumb?

Antw. Die Ursach des Todes ist die Sünde: Röm.6.23. **Der Sünden Sold ist der Tod.** Und 5.12. **Durch die Sünde ist der Tod in die Welt kommen.** Im 1.Buch Mose 2.17.

A. Frage. Ist dann der Tod den Gläubigen eine Straffe der Sünden? Der Tod ist den Gläubigen keine Straff der Sünde.

Antw. Nein: Dann durch den Tod Christi ist der Fluch des Tods den Gläubigen benommen / und der Tod ist ihnen ein Eingang worden zum Ewigen Leben: Joh.5.24. **Wahrlich / wahrlich / ich sage euch / wer mein Wort höret / und glaubet dem / der mich gesandt hat / der hat das Ewige Leben / und kommet nicht ins Gericht / sonder vom Tod ist er zum Leben hindurch gedrungen.** 1.Cor.15.56/57. Offen. 14.13. **Selig sind / die im HErren sterben.**

Ob ein Gläubiger den Tod wünschen möge.

C. Frage. Mag dann ein Gläubiger wohl nach dem Tod ein Verlangen tragen?

Antw. Ja: So ferne dieses **Verlangen** entstehet nicht allein auß Betrachtung der Mühseligkeit dieses Lebens/ sonder viel mehr auß hertzlichem Lust und Verlangen zum HErrn zu kommen: 2. Cor. 5. 2. **Wir sehnen uns nach unser Behausung/ die vom Himmel ist/ und uns verlanget/ daß wir darmit überkleidet werden.** Vers. 8. Phil. 1. 23. **Ich habe Lust abzuscheiden/ und bey dem HErren Christo zu seyn.** Röm. 8. 23.

Die Frömsten haben sich auch für dem Tod entsetzt.

B. Frage. Ist es nicht ein böses Zeichen/ wann man sich für dem Tod förchtet?

Antw. Nein: Dann auch die Allerfrömsten haben sich für dem Tod entsetzet: **Hiskia sprach:** Jes. 38. 14. **Ich winselte wie ein Kranich und Schwalbe/ und girrete wie eine Daube: Meine Augen wolten mir brechen: Herr/ ich leyde Noht/ lindere mirs.** Job. 18. 24. Matth. 26. 39. **Vatter/ ists möglich/ so gehe dieser Kelch von mir.**

Warumb?

B. Frage. Warumb förchten sich die Gläubigen für dem Tod?

Antw. Umb nachfolgender **Ursachen** willen:

Erstlich: Weil der Tod seiner Natur nach ein Fluch und Straffe der Sünden ist: Röm. 6. 23. **Der Sünden Sold ist der Tod.** Im 1. Buch Mose 3. 19.

Zum anderen: Weil der Tod als ein grausamer Feinde ohne einiges Ansehen der Person den Menschen abschneidet/ und Seele und Leib

von

von einander scheidet: Psal. 90. 5/6/7. **Du lassest sie dahin fahren wie ein Strom / und sind wie ein Schlaff / gleich wie ein Graß / das doch bald welck wird / das da frühe blühet und bald welck wird.**

Zum dritten: Weilen die vorhergehende Schmertzen und Wehetagen sehr angst unnd bang machen / auch Satan dannzumahl viel Versuchungen und Anfechtungen erwecket. Ps. 116, 3. **Stricke des Todes hatten mich umbfangen / und Angst der Höllen hatten mich troffen: Ich kam in Jamer und Noht.** 2. Samuel. 22. 5.

Zum vierten: Weil der Tod uns bringet für GOttes Gericht / der ein erschröcklicher Richter ist: Wir aber in Ansehung dessen uns sehr sündhafft und schuldig befinden: Hebr. 9. 27. **Es ist dem Menschen gesetzt ein mal zu sterben / und darnach das Gericht.** 2. Cor. 5. 10. **Wir müssen alle vor dem Richterstul Christi offenbahr werden.**

C. Frage. Wie können wir aber unsere Hertzen stärcken wider die Forcht des Todes? Hertzstärckung wider die Schrecken des Tods.

Antw. Durch diese Mittel:

1. Wir müssen gedencken / daß Christus den Fluch durch seinen Tod vom Tod habe hinweg genommen: Hebr. 2. 14. **Durch seinen Tod hat er die Macht genommen dem / der des Todes Gewalt hat / das ist / dem Teuffel.** Vers. 15. **Und erlöset die / so durch Forcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn mußten.** 1. Cor. 15. 54-57.

2. Gedencken müssen wir / daß der HErr ein wachtbar Auge ob uns halte / auch grad mitten im Tod selbsten / damit ja der Tod uns mit nichten hinderen möge an unserer Seligkeit. Röm. 8. 38. **Ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges** / Vers. 39. **weder Höhe noch Tieffe / noch einige andere Creatur uns scheiden kan von der Liebe GOttes / die da ist in Christo JEsu unserem HErren.** Matth. 10. 28-31.

3. Wir müssen gedencken / daß der Tod uns vollkommen erlöset von allem Elende und Sünden / die uns ankleben / so lang wir leben: Jesa. 57. 2. **Die richtig für sich gewandlet haben / kommen zum Frieden / und ruhen in ihren Kammeren.** Offenb. 14. 13. **Selig sind / die in dem HErren sterben / sie ruhen von ihrer Arbeit.** Röm. 6. 7. **Wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der Sünde.**

4. Wir müssen gedencken / daß der Tod uns bringen werde zur Besitzung der himmlischen Freuden / bey unserem hertzliebsten Seligmacher JEsu Christo: 2. Cor. 5. 1. **Wir wissen / daß so unser irdisches Hause dieser Hütten zerbrochen wir / ddaß wir einen Bau haben von Gott erbauet / ein Hauſe nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel.** Hebr. 11. 10/16. Phil. 1. 23. **Ich habe Lust abzuscheiden / und bey dem HErren Christo zu seyn.**

Gebet allein die Gläubigen an.

B. Frage. Können sich alle und jede Christen mit solchen Gedancken wider die Forcht des Todes trösten?

Antw.

Antw. Nein: Sonder allein die wahre Gläubigen: Dann viel Christen haben ein mehrers vom Christenthum̃ nicht als die blosse Bekanntnuß: Psal. 116.15. **Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HErren. Joh. 5.24. Jes. 57.2. Die richtig für sich gewandlet haben/ kommen zum Frieden.**

C. Frage. Wie müssen wir uns indessen / da wir noch gesund sind/ zum bevorstehenden Tag des Todes rüsten und vorbereiten? Wie wir uns zum Tod rüsten müssen.

Antw. Wir müssen nachfolgende Pflichten fleissig beobachten:

I. Wir müssen dahin trachten / daß wir ein starcken Glauben haben an JEsum Christum. Joh. 5.24. **Wer dem glaubet / der mich gesandt hat / der ist vom Leben zum Tod hindurch gedrungen.** 2. Tim. 4.7. **Ich habe einen guten Kampff gekämpffet/ ich habe den Glauben behalten.**

II. Wir müssen uns bearbeiten / damit wir ein gutes Gewissen haben: Hebr. 10.22. **Lasset uns hinzu gehen mit wahrhafftigem Hertzen in völligem Glauben / besprenget in unserem Hertzen / und loß von dem bösen Gewissen.** Jes. 38.13. **Gedencke doch/ HErr/ wie ich für dir gewandelt habe in der Wahrheit mit vollkommenem Hertzen / und habe gethan/ was dir wolgefallen hat.**

III. Wir müssen unser gantzes Leben also anstellen / wie den Himmels-Burgeren geziemet/ daß man an unserem Wandel möge erkennen/ was wir nach dem Tod erwarten: 2. Petr. 3.11/12. **Wie solt ihr geschickt seyn mit heiligem**

gem Wandel und Gottseligem Wesen; Daß ihr wartet und eylet zu der Zukunfft des Tags des HErren. Phil. 3 1.20. Unser Wandel ist im Himmel.

IV. Wir müssen uns zeitlich gewehnen der Welt abzusterben / und uns selbsten zu verläugnen: 1.Cor.7.30. Die sich freuen / die seyen als freueten sie sich nicht / die da kauffen / als besässen sie es nicht. Galat. 6. 14. Ich bin der Welt gecreutziget / und die Welt ist mir gecreutziget.

Beweglichste Mittel uns zum Tod wohl zu rüsten.

C. Frage. Wordurch können wir wol am allerkräfftigsten bewegt werden solche Vorbereitung zum Tod zu machen?

Antw. Darzu sind nachfolgende Mittel am dienlichsten:

Erstlich: Wir müssen offt / ja ohne Underlaß an unsere Sterblichkeit gedencken / auch wie so geschwind und unversehens uns der Tod antreffen möchte: Psal.90.13. Lehre uns unsere Tag zählen / auff daß wir klug werden. Jac.4.13/14.

Zum anderen: Wir müssen uns dem Tod sehr gemein machen durch fleissige Wahrnemung anderer sterbenden Menschen: Predig. Salom. 7. 3. Es ist besser in das Klaghauß gehen / dann in das Trinckhauß. 1.Cor.15.31. Ich sterbe täglich.

Zum dritten: Wir müssen die Eitelkeit und sündliche Verderbnuß der Welt wohl lehrnen verstehen / auff daß wir das Hertz darvon lehrnen abziehen: Predig. Salom. 1.2. Es ist alles gantz eitel. Matth. 16.26. Was hülffs dem Men-

Menschen/ wann er gleich die gantze Welt gewünne/und lidte aber Schaden an seiner Seelen?

Zum vierten: Wir müssen uns dieses allezeit fleissig für Augen stellen/ daß an der Stunde des Tods hanget eine Ewigkeit: Daß unser gantzes Leben muß für GOttes Gericht kommen: Und daß nach dem Tod kein Zeit der Versöhnung oder Gnade die jenigen zu erwarten/welche nicht recht sterben: Predig. Sal. 12. 1. Wisse/ daß dich Gott umb dieses alles wird für Gericht stellen. 2. Cor. 5. 10.

C. Frage. Wie müssen wir uns rüsten/ wann albereit die Kranckheiten uns angreiffen? Wie sich in Kranckheiten zu verhalten.

Antw. Dann müssen wir diese Pflichten fleissig beobachten:

1. Wir müssen unsere irdischen Sachen in eine so gute Ordnung richten/ daß nach unserem Tod keine Streitigkeiten fürfallen. Jes. 38. 1. Bestelle dein Hauß/ dann du mußt sterben. Als Vorbotten des Todes.

2. Wir müssen an unsere Kinder unnd Haußgenossen gute Vermahnung thun: Im 1. Buch der König. 2. 2/ 3. David sprach: Ich gehe hin den Weg aller Welt; So seye getrost/ und seye ein Mann: Und warte auff die Hute des HErren deines GOttes/ daß du wandlest in seinen Wegen. Im 1. Buch Mose 49. 1. Jacob rüff alle seine Söhne für sich.

3. Wir müssen uns mit allen Menschen so viel immer möglich trachten zu versöhnen/dann wöllen wir im Frieden zu Gott gehen/ so müssen wir im Frieden von der Welt scheiden: Matth.

6. 15.

6. 15. Wo ihr den Menschen ihre Fehler nicht vergehet/ so wird euch euer Vatter euere Fehler auch nicht vergeben. Und 18. 35.

4. Wir müssen uns befleissigen/ daß wir in einem guten Stand gegen Gott wol verfaßt seyen/ damit wir also ein seligs Sterbstündlein haben: Offenb. 14. 13. Selig sind/ die im HErren sterben. Jes. 30. 1/2/3. 2. Cor. 5. 21. Wir bitten euch an Christi statt/ lasset euch mit Gott versöhnen.

Wie unsere Seele in einen guten Stand gegen Gott zu bringen.

C. Frage. Was müssen wir thun/ daß unsere Seele in einem solchen guten Stand gegen Gott verfaßt seye?

Antw. Wir müssen trachten/ daß diese Bewegungen des Hertzens sich bey uns befinden:

I. Unser Hertz muß zerbrochen und gantz niedergeschlagen seyn vor unserem Gott: Ps. 51. 19. Die Opffer/ die GOtt gefallen/ sind ein zerbrochener Geist. Und 38. 5. Jes. 38. 14. Ich winselte wie ein Kranich und Schwalbe/ und girret wie eine Daube: Meine Augen wolten mir brechen; HErr/ ich leyde Noht/ lindere mirs.

II. Unser Hertz muß gläubig seyn/ das Vertrauen auff JEsum Christum den Fürsten des Lebens setzen: 2. Tim. 4. 7. Ich habe den Glauben behalten. Sprüchw. 14. 32. Der Gerechte ist auch in seinem Tod getrost.

III. Unser Hertz muß gedultig seyn/ alles Creutz und Leyden/ auch die Angst und Schmertzen des Tods selbst willig zu überwinden: Röm. 8. 37. In diesem allem sind wir mehr als

Uber-

Uberwinder/ durch den/ der uns geliebet hat. 1. Petr. 4. 19. Mich. 7. 9. Ich wil den Zorn des HErrn gern tragen/ dann ich hab wider ihne gesündiget.

IV. Unser Hertz muß frölich seyn in unfehlbarer Hoffnung der zukünfftigen himmlischen Seligkeit. Psalm. 16. 9. Darumb freuet sich mein Hertz/ und meine Ehre ist frölich/ auch mein Fleisch wird sicher ligen. Im 1. Buch Mose 49. 18. HErr/ ich warte auff dein Heyl.

B. Frage. Wordurch mögen wir dann unser Hertz zu einer solchen Demühtigung und Zerknirschung bringen und bewegen? Wie das Hertz möge zerbrochen werden.

Antw. Durch diese Mittel?

I. Erforsche und ergründe auf das genaueste deine Sünden nach dem Gesatz Gottes/ und erkenne deine Verdammlichkeit unnd verdienten Fluch. Psal. 38. 5. Meine Sünden gehen über mein Haubt/ wie ein schwärer Last sind sie mir zu schwär worden: Und 130. 3. Wann du/ HErr/ wilt Sünde zurechnen/ HErr/ wer wird für dir bestehen?

II. Melde dich bey einem getreuen Seelsorger an/ entdecke demselben dein Hertz/ und ersuche ihn/ daß er freymühtig und offenhertzig dir zuspreche: Jac. 5. 14. Ist jemand kranck under euch/ der beruffe zu sich die Eltesten von der Gemeinde. Psal. 141. 5. Der Gerechte schlage mich/ und straffe mich freundlich/ das wird mir so wohl thun als ein Balsam auff meinem Haubt.

III. Uberlege bey dir selbsten mit Fleiß/ wohin dich der Tod läiten werde/ wie herrlich groß

und

und scharffsichtig der Richter seye/ für dessen Angesicht du wirst erscheinen müssen: Hebr.4.13. **Es ist keine Creatur für ihme unsichtbar/ sonder alles bloß und entdeckt für seinen Augen/ welchem wir müssen Rechenschafft geben:** 1. Cor.4.5. **Der HErr wird ans Liecht bringen/ was im finstern verborgen ist/ und den Raht der Hertzen offenbaren.**

IV. Glaube steiff und vest/ daß du durch deine eigenen Wercke nicht werdest bestehen können/ sondern daß du alles auß unverdienter Gnade in Christo erlangen werdest: Psal.143.2. **HErr/ gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte/ dann sonst ist für dir kein lebendiger Mensch gerecht:** Job.9.3. **Wann er Lust hätte mit mir zu haderen/ so könnte ich ihme auff tausend nicht eins antworten.**

Wie unser Glaube zu stärcken?

B. Frage. Wie mögen wir dann unseren Glauben auff das beste understützen und stärcken?

Antw. Durch diese **Mittel:**

1. Wir müssen gedencken/ daß der HErr Jesus kommen in die Welt/ die armen Sünder zu sich zu ruffen und selig zu machen: Matth.11.28. **Kommet her zu mir alle/ die ihr müheselig und beladen seyt/ ich wil euch erquicken und euerer Seele Ruh schaffen:** Röm.5.20. **Wo die Sünde mächtig ist/ da ist die Gnade Gottes noch viel mächtiger.**

2. Wir müssen uns fleissig zu Gemühte legen die vergangenen Empfindungen der Gnaden-Hulde GOttes/ so er unserer Seelen erwiesen/ und darauß desto freudiger Hoffnung schöpfen:

III.

Abend-Ubungen/

Uber die

Geschichte des

Alten und Neuen

Testaments.

Die I. Abend-Ubung.

Von Adam biß auff Abraham.

Der erste Tag.

A. Frage. Wer hat die Welt erschaffen?

Antw. Gott der Vatter/ der Sohn und der H. Geiste: Im 1. Buch Mose am 1. Cap. 1. Vers. **Im Anfang schuff GOtt Himmel und Erden.** Psalm. 33. 6. **Der Himmel ist durchs Wort des HErren gemacht/ und alle sein Heer durch den Geiste seines Mundes.**

B. Frage. Worauß hat GOtt dieses alles erschaffen?

Antw. Der HErr hat anfänglich ein ungestalten Klumpen auß nichts erschaffen/ darauß aber hernach alle Ding gemacht: Im 1. Buch Mose am 1. 2. **Die Erde war wüste und lär/ und es ward finster auff der Tieffe.**

B. Frage. Was hat Gott erschaffen?

Antw. Die Himmel/ die Erden/ mit allem was darinnen und darauff ist/ die Engel/ den Menschen/ die Sonne/ den Mond und das Gestirn: Auch alle Thier/ Bäume/ Pflantzen und Kräuter/ &c. Im 1. Buch Mose 2. 1. **Also ward vollen-**

vollendet Himmel und Erden mit ihrem gantzen Heer. Im 1. Buch Mose 1. 1.

C. Frage. Hat auch Gott die Teuffel erschaffen/ und alle böse Thier und Kräuter?

Antw. Ja: Jedoch nicht in solchem Stand/ darinn sie gegenwärtig sind: Dann er hat die Engel gut und heilig erschaffen: Durch ihre Sünde aber sind sie zu bösen Teuffeln worden: Joh. 1. 44. Jud. Vers. 6. Sie haben ihre Fürstenthumb nicht behalten/ sondern verliessen ihre Behausung: Also hat er auch die Thier und Kräuter gut erschaffen/ aber durch den Fall Adams ist ein Fluch über die gantze Erden kommen/ der alles verderbt hat: Im 1. Buch Mose 3. 17. Verflucht seye die Erden umb deinetwillen.

C. Frage. In wie langer Zeit hat Gott dieses alles erschaffen?

Antw. Innert sechs Tagen: Am ersten Tag/ schuffe er ein ungestalten Klumpen und das Liecht: Am anderen/ das Firmament/ oder den gestirnten Himmel und die Lufft: Am dritten/ scheidet Gott die Erden von den Wasseren: Am vierten/ machte Gott die zwey Liechter des Himmels: Am fünfften/ die Vögel und Fische: Am sechsten/ schuff Gott die Thier der Erden: Im 1. Buch Mose am 1. 3. Gott sprach: Es werde Liecht/ und es war Liecht. Am 1. Cap. 6/ 9/ 14/ 20/ 24.

C. Frage. Ist aber weiters nichts am sechsten Tag erschaffen worden?

Antw. Ja: Adam und Eva waren dazumal auch erschaffen/ und da Adams Leib auß der

Erden gemacht war / gab Gott demselbigen eine Seele ein: **Evam** aber hat Gott auß **Adams Rippen** einer gemacht / welche er von ihme genommen / alß er eingeschlaffen: Im 1. Buch Mose 2. 7. **Und GOtt der HErr machte den Menschen auß einem Erdenkloß / und er bliese ihme einen lebendigen Athem in seine Nasen.** Im 1. Buch Mose 2. 22/23.

A. Frage. Was hat Gott gethan am siebenden Tag?

Antw. Er setzte ein den **Sabbathtag** / zum Beyspiel unnd Exempel seiner eigenen Ruhe: Im 1. Buch Mose 2. 3. **GOtt segnete den siebenden Tag / und heiligte ihne.** Im 2. Buch Mose 20. 11. Hebr. 4. 4/5.

C. Frage. Was mußten **Adam** und **Eva** thun?

Antw. Sie mußten den Garten Eden bauen / und möchten von allen Bäumen desselben essen / den **Baum der Erkanntnuß des Guten und Bösen** darvon außgenommen: Ferrners mußten sie auch Kinder zeugen: Im 1. Buch Mose 2. 15. **Und GOtt der HErr nam den Menschen / und satzte ihne in den Garten Eden / daß er ihne bauet und bewahret.** Vers. 16/ 17. und am 1. Cap. 28.

C. Frage. Wie ist es dann dem **Adam** und **Eva** ergangen?

Antw. Sie haben durch Arglistigkeit des Teuffels / vermittelst der Schlangen verführt / Gottes Gebott übertretten: Im 1. Buch Mose 3. 6. **Das Weibe nam von der Frucht / und aß /**

sen: Röm. 5.4. **Erfahrung bringet Hoffnung/ Hoffnung aber läsſt nicht zu schanden werden:** Psal. 90. 1. **HErr/ du bist unser Zuflucht für und für!**

3. Wir müssen unser Herz fleissig undersuchen und erforschen/ ob wir auch aller unser eigenen Gerechtigkeit von Hertzen absagen/ und uns allein auff die Gerechtigkeit und Genugthuung JEsu Christi verlassen: Phil. 3. 9. **Nur daß ich Christum gewinne/ und in ihme erfunden werde/ daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit/ die auß dem Gesatz/ sonder die durch den Glauben an Christo kommet:** Jes. 64. 6. **Alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid.**

4. Wir müssen uns wohl erdauren/ ob in uns eine hertzliche Begierde sich befinde/ daß wir durch Christum JEsum erhalten werden/ und bey ihme seyn und leben mögen: Matth. 5. 6. **Selig sind/ die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit.** Psal. 42. 2. **Meine Seele dürstet nach dem lebendigen GOtt:** 2. Cor. 5. v. 2/8.

C. Frage. Wordurch müssen wir unsere Gedult/ sonderlich in unseren Schmertzen und Todesstündlein understützen und stärcken? — Wormit die Gedult in Todesnöhten zu understützen.

Antw. Durch diese Mittel:

I. Wir müssen uns Gottes Gebätt und Befehl fleissig zu Gemüht führen: Jac. 1. 4. **Die Gedult soll vest bleiben biß ans Ende.** Luc. 21. 19. **Besitzet euere Seelen mit Gedult.**

II. Wir müssen mit Fleiß nachsinnen/ wie andere Christen die gröste Todesschmertzen und Marter so gedultig außgestanden: Hebr. 11. 37.

Sie sind gesteiniget/ zerhackt / zustoſſen / und durchs Schwert getödtet. Jac. 5. 18.

III. Wir müssen gedencken / dieses Leyden seye das allerletste Leyden/ welches wir außzustehen / und daß darauff ein ewige Freude und Seligkeit erfolgen werde: Offenb. 21. 4. **Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen/ und der Tod wird nicht mehr seyn/noch Läid/ noch Geschrey / noch Schmertzen wird mehr seyn.** 1. Cor. 15. 26. **Der letste Feind ist der Tod.**

Wie im Todbett fröliche Hoffnung des ewigen Lebens zu behalten.

B. Frage. Wie können wir auff unserem Todbett eine gewisse und lebendige Hoffnung des Ewig-seligen Lebens behalten?

Antw. Wir müssen diese Mittel darzu gebrauchen:

I. Wir müssen unseren Glauben durch die H. Schrifft je länger je mehr auff JEsum Christum unseren Mittler und Heiland stärcken und gründen: Hebr. 11. 1. **Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht dessen / das man hoffet / und nicht zweifflet an dem / das man nicht sihet.** Job. 19. 25. **Ich weiß / daß mein Erlöser lebt.**

II. Wir müssen unser Leben und Wandel fleissig erforschen / und wann wir darinn Auffrichtigkeit befinden/ so müssen wir darauß schliessen / der HErr unser GOtt habe dardurch angefangen uns zum Himmel vorzurüsten und zu bereiten: Psal. 32. 2. **Wohl dem Menschen / in dessen Geist kein Falsch ist.** Und 15. 2. Jes. 38. 3. **Gedencke/ HErr/ wie ich für dir gewandlet habe in der Wahrheit mit volkoñenem Hertzen.**

III. Wir müssen auff JEsum Christum sehen/

hen / und auff seine Aufferstehung von den Todten / nach welcher er das Haubt ist / und wir seine Glieder / also daß dardurch unsere Hoffnung auff eine selige Aufferstehung vest gegründet ist. 1. Pet. 1. 3. Gelobet seye Gott / und der Vatter unsers HErren JEsu Christi / der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Aufferstehung JEsu Christi von den Todten. 1. Cor. 15. 20. Christus ist aufferstanden von den Todten / und der Erstling worden under denen / die da schlaffen.

IV. Wir müssen auff die Krafft des Gnadenbunds Gottes vestiglich unser Vertrauen setzen / als welcher kräfftigere und gewissere Verheissung für die bußfertigen Sünder hat / dieselbe zum Ewigen Leben zu erhalten / als die Dräuungen des Gesatzes sind / dieselbigen zu verdammen. Matth. 22. 32. Ich bin der GOtt Abrahams / und der GOtt Isaacs / und der GOtt Jacobs: Joh. 14. 6. JEsus sprach: Ich bin der Weg / die Wahrheit / und das Leben.

A. Frage. Wie endet dann eine Gottselige Seele die Pflicht dieses Lebens?

Antw. Der hinscheidende Gläubige verwechßlet das Leben der Gottseligkeit mit dem Leben der Seligkeit im Himmel. 1. Petr. 1. 9. Sie bringen darvon das Ende ihres Glaubens / nemlich / der Seelen Seligkeit.

Mittag-Gesang/

Auff den XXXI. Tag des Monats.

In der Melodey des XVI. Psalm. Lobwass.

Bewahr mich / HErr / mein Trost und / ꝛc.

O Bleicher Tod / O Erste Sünden-straff!
Gleich den Gedancken schleicht dahin das Leben/
Und ist alhier gleich einem Traum und Schlaff
Der Leib verdorrt/wird doch sich noch erheben:
Ja/ wann der Mensch zum HErren sich bekehret
Eh dann er stirbt / wird er dann dort geehret.

2. Es muß der Mensch zum ersten sich mit GOtt
Versöhnen/ und mit CHristi Blut besprengen
Sein Seel: Darnach auch trachten/ daß der Tod
Ihn nicht mit den Neydharten mög vermengen.
Er muß zuvor versöhnen sich mit allen
Und sein Gemüht in Treu und Lieb auffwallen.

3. Und wann er jetzt auffs Todbett ist gelegt/
So muß er in den Schmertzen seyn geduldig/
Als den die Sünd zu Reu und Laid bewegt
Weil doch er selbst an aller Plag ist schuldig:
Er muß die Erden williglich verlassen
Und hoffen / GOtt werd ihne dort umbfassen.

4. Und wann der Tod schliesst seine Augen zu
Des Glaubens Aug alßdannn ihm offen stehe/
Und such bey JEsu CHristo seine Ruh:
Sein Hoffnung in den Himmel selbs hingehe:
Sein letstes Wort sey: **JEsu/ in dein Hände**
Ich meinen Geist befehl! Gib seligs Ende.

ben 120. Jahre. Im 1. Buch Mose 5. 22. Jud. Vers. 14. 1. Petr. 3. 19.

B. Frage. Hat dann GOtt alle Menschen und Thier durch den Sündfluß vertilgen wöllen?

Antw. GOtt wolte alle Menschen und Vieh durch den Sündfluß verderben/ **Noah** allein mit seinem Weibe und 3. Söhnen / **Sem / Ham** und **Japhet** außgenommen/ samt ihren Weiberen: Neben dem jenigen Vieh/ das mit Noah in die Arch gieng: Im 1. Buch Mose 6. 8. **Aber Noah fande Gnade für dem HErren.** Vers. 8/19/20. und 7. Cap. v. 13.

A. Frage. Wie ist Noah mit den Seinigen erhalten worden?

Antw. GOtt befahl ihme/ er solte einen Kasten bauen/ das ist/ ein groß Schiff/ daß er darauff möchte bewahret und erhalten werden: Im 1. Buch Mose 6. 14/15. **Mache dir einen Kasten von Thennenholtz/ und mache Kammern darinnen / und verpiche sie mit Pech inwendig und außwendig: Und mache ihne also/ 300. Elen seye die Länge/ &c.**

B. Frage. Was für Thier giengen mit Noah in den Kasten?

Antw. Allerley Gattung Thier: **Kriechende/ fliegende/ reine und unreine: Jedoch der reinen/ jeder Gattung Sieben / von den unreinen aber jeder Gattung ein Par:** Im 1. Buch Mose 7. 2. **Auß allerley reinem Viehe nimme zu dir / ja sieben und sieben / das Männlein und sein Fräulein: Von dem unreinen aber je ein Par / das Männlein und sein Fräulein/ &c.**

B. Frage.

B. Frage. Wie groß war dieser Sündfluß?

Antw. Der Regen fiele 40. Tag lang: So kam auch auß der Erden Wasser herauff/biß das Wasser 15. Elen über die allerhöchsten Berge gestiegen: Im 1. Buch Mose 7. 19. **Das Gewässer nam überhand / und wuchß so sehr auff Erden / daß alle hohe Berge under dem gantzen Himmel bedecket worden:** Im 7. Cap. 11. 12/20/21.

C. Frage. Wie lang währete dieser Sündfluß?

Antw. Nach dem die Wasser 150. Tag gewachsen waren / stunden sie still / darauff namen sie wieder ab / also daß nach Verfliessung eines Jahrs die Erden wiederumb trocken worden: Im 1. Buch Mose 8. 3. **Das Gewässer nam ab nach 150. Tagen.** Im 8. Cap. 2/5/13.

C. Frage. Wie hat Noah am ersten gewahret/ daß der Sündfluß abgenommen?

Antw. Nach dem er durch die Wiederzuruckkehrung eines außgelassenen Raabens und Dauben noch keine Gewißheit erhalten/ hatte er zum zweyten mal eine Dauben außgelassen/ welche ein abgebrochenes ÖElblatt mitgebracht: Im 1. Buch Mose 8. 11. **Da vermerckte Noah/ daß das Gewässer gefallen wäre auff Erden.** Im 1. Buch Mose 8. 7/8.

A. Frage. Was thäte Noah/ da er gesehen / daß die Erden trocken ward?

Antw. Er gieng auff GOttes Gebott auß dem Kasten mit seinem Haußgesind und mit allem Viehe: Und bauete alsobald einen Altar/

dem-

demselben Danckopffer darauff zu opfferen: Im 1. Buch Mose 8.17-20. **Noah bauete dem HErren einen Altar / und nam von allerley reinem Vieh / und von allerley reinem Gevögel / und opfferte Brandopffer auff dem Altar.**

C. Frage. Hatte Noah und seine Nachkommen sich nicht wiederumb eines Sündflusses zu besorgen?

Antw. Nein: Dann GOtt hatte solches zur Stund verheissen / und setzte den **Regenbogen** zu einem **Sigel** dieser Verheissung. Im 1. Buch Mose 8.21/22. **Ich wil hinfort / spricht GOtt / nicht mehr schlagen alles / was da lebet / wie ich gethan hab: So lang die Erde stehet / solle nicht auffhören / Saamen und Erndte / &c.** Im 1. Buch Mose 9.11/13.

A. Frage. Was für Gesätze hat GOtt dem Noah gegeben?

Antw. GOtt gab ihme Freyheit von allerley Thieren zu essen / jedoch also / daß er sich enthalten solte alles **Blutessens**: Darneben verbotte GOtt neben anderen Sünden auch den **Todschlag**: Im 1. Buch Mose 9.4. **Esset das Fleisch nicht / das noch lebet in seinem Blut.** Im 1. Buch Mose 9.3/6.

A. Frage. Gienge aber auch Noah immer beständig fort in den heiligen Pflichten?

Antw. Noah / der nun ein Weingarten gepflantzet / fiel durch den Wein in Trunckenheit / und in schandliche Entblössung seines Leibs. Im 1. Buch Mose 9.21. **Und da Noah des Weins tranck / ward er truncken / und lag in der Hütten auffgedeckt.**

B. Frage.

B. Frage. Ist aber auch dessen jemand gewahr worden/ daß Noah also entblößt gelegen?

Antw. Ja: **Cham** sein Sohn sahe dieses/ und erzählete solches spöttsweise seinen Brüderen: Aber **Sem** und **Japhet** legten ein Kleid auff ihre Schulter/ und rücklings hinzugehende/ bedeckten sie ihres Vatters Scham: Im 1. Buch Mose 9. 22/23. **Da nun Cham/ Canaans Vatter/ seines Vatters Scham sahe/ saget ers seinen beyden Brüderen draussen.**

B. Frage. Wie verhielte sich Noah/ alß er darüber erwachet?

Antw. Er verfluchte deßwegen **Cham** und seine Nachkomẽne/ und segnete dargegen **Sem** und **Japhet** mit ihren Nachkommenen: Im 1. Buch Mose 9. 25/26/27. **Verflucht/ sprach er/ sey Canaan/ und seye ein Knecht aller Knechten under seinen Brüderen.**

C. Frage. Was für Völcker sind von Noahs Kinder herkommen?

Antw. Alle Menschen/ die auff dem Erdboden biß auff diese Zeit gewesen; Besonderbar aber sind von **Sem** entsprossen die **Israeliten**; Von **Cham** die **Cananiter**; Und von **Japhet** die anderen **Heyden**: Im 1. Buch Mose 10. 32. **Von denen sind außgebreitet die Leute auff Erden nach dem Sündfluß**: Im 1. Buch Mose 10. 2/6/21.

B. Frage. Wessen Geschlechte war alsobald das mächtigste und ansehenlichste auff Erden?

Antw. Das Geschlechte **Chams**: Dann von ihme sind nicht allein viel Völcker herkommen/ sonder auch der Stiffter der Monarchien/ nemlich

aß/ und gab ihrem Mann auch darvon/ und er aß. Im 1. Buch Mose 1.1-5.

A. Frage. Hat der Teuffel deßwegen keine Straffe außstehen müssen?

Antw. Ja: Dann Gott sprach zu ihme: Im 1. Buch Mose am 3.15. Ich wil Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe/ und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen/ derselbe soll dir den Kopff zertretten.

B. Frage. Was für Straffen sind über Adam und Evam wegen ihres Falls ergangen?

Antw. Sie sind mit ihrem gantzen Geschlecht gefallen under das Elend des Todes: Und ist die Welt deßwegen verflucht worden: Im 1. Buch Mose 2.17. Welches Tags du darvon issest/ solt du des Todes sterben. Und am 3. Cap. 17-20.

B. Frage. Haben Adam und Eva keine besonderbare Straffe in diesem Leben außstehen müssen?

Antw. Ja: Dann GOtt hat dem Weibe aufferlegt/ und zugleich in ihrer Person allen Weiberen/ daß sie mit Schmertzen ihre Kinder solten tragen und gebähren/ auch ihr Mann über sie herrschen solte: Im 1. Buch Mose 3.16. 1. Tim. 2.12-16. Adam aber und allen Männeren hat GOtt aufferlegt/ daß er eine verfluchte Erden voller Disteln und Dörn mit Mühe und Arbeit solte bauen müssen/ seine Nahrung dardurch zu gewinnen. Im 1. Buch Mose 3.17/18.

A. Frage. Sind Adam und Eva im Paradeiß geblieben?

Antw. Nein: Sondern GOtt hat sie dar-

auß getrieben/ auch durch einen Engel mit einem flammenden Schwert verhindert / daß sie nicht mehr darein kommen möchten: Im 1. Buch Mose 3. 23/24.

B. Frage. Sind dann Adam und Eva verlohren und verdamt worden?

Antw. Nein: Dann Gott verhieß ihnen den **Mittler** under dem Namen des Saamens des Weibs: Im 1. Buch Mose 3. 16. **Der Saamen des Weibs wird der Schlangen den Kopff zertretten.**

A. Frage. Wie ist es dann mit Adams Kinderen ergangen?

Antw. Adam und Eva erzeugeten zween Söhne/ **Cain**/ der ein Lust zum Ackerbau gehabt / und **Abel**/ welcher das Vieh gewäidet: Da auch Cain den Abel zu todt geschlagen: Im 1. Buch Mose am 4. 8. **Es erhub sich Cain wider seinen Bruder Abel/ und schug ihne todt.** Im 1. Buch Mose 4. 1/2.

B. Frage. Warum erschlug aber Cain seinen Bruder Abel?

Antw. Er war über ihne verbittert/ weil das Opffer Abels GOtt angenehmer gewesen / als das seine. Im 1. Buch Mose 4. 4/5. **Der HErr sahe gnädiglich an Abel und sein Opffer: Aber Cain und sein Opffer sahe er nicht gnädiglich an.** 1. Joh. 3. 12.

B. Frage. Wie hats Cain darnach gemacht?

Antw. Er ward gequält mit einem bösen Gewissen / und flohe hinweg von dem Angesicht Gottes / und vertriebe seine Zeit mit seinem Geschlechte

schlechte in Erbauung der Städten/ auch in Erfindung der Kriegswaffen uñ Musicalischen Instrumenten/ꝛc. Im 1. Buch Mose 4. 17. **Cain bauete eine Stadt.** Und Vers. 13/14/21/22.

B. Frage. Haben dann damals die Menschen Wissenschafft vom bauen der Häuseren und Städten gehabt?

Antw. Ja: Dann diß haben sie alsbald erlehrnet / wie dann auch under Cains Geschlechte gewesen / welche die Kunst erfunden mit Eysen und Stahel zu arbeiten / wie auch solche/ die sich auff die Music verstunden. Im 1. Buch Mose 4. 20/21/22.

A. Frage. Bekamen Adam und Eva keine Kinder mehr?

Antw. Ja freylich: Under anderem wird ihnen der fromme Seth gebohren / welcher den verfallenen Gottesdienst wiederumb geholffen auffrichten: Im 1. Buch Mose 4. 25/26. **Adam erkannte abermal sein Weib / und sie gebahr einen Sohn / den hieß sie Seth. Zu derselbigen Zeit fieng man an zu predigen von des HErren Namen.**

A. Frage. Wie lang lebten die Menschen zur selbigen Zeit?

Antw. Viel hundert Jahre/ gestalten **Adam neunhundert und dreyssig** Jahr alt worden/ ehe er starb; **Mathusalem** aber ward **neunhundert und neun und sechtzig Jahr alt.** Im 1. Buch Mose 5. 5/27.

A. Frage. Sind alle Menschen selbiger Zeit gestorben?

Antw. Ja: Außgenommen **Enoch** / welcher /

cher von Gott lebendig in Himmel ist auffgenommen worden. Im 1. Buch Mose 5. 24. **GOtt nam ihne hinweg/ und ward nicht mehr gesehen.**

B. Frage. Wie waren selbiger Zeit der gröste Theil der Menschen in ihrem Leben beschaffen?

Antw. Cains Nachkommene waren sehr gottloß: Und durch die Verehelichung und Heyraht mit diesen wurden auch die Nachkommene des frommen Seths verführt und verderbt: Im 1. Buch Mose 6. 5. **Der HErr sahe/ daß der Menschen Boßheit groß ward auff Erden.** Und im 1. und 2. Vers.

B. Frage. Was für eine Straffe hat ihme GOtt deßwegen fürgenommen die Welt dardurch heimzusuchen?

Antw. Er wolte die gantze Welt durch einen allgemeinen Wasserfluß ertränken. Im 1. Buch Mose am 6. 7. **Gott sprach: Ich wil die Menschen/ die ich geschaffen habe/ vertilgen von der Erden.**

C. Frage. Haben aber die Gottlosen niemand gehabt/ der sie wider ihre Sünden wahrnete?

Antw. Ja freylich: Dann ins gemein so waren sie treulich gewahrnet worden durch Enoch/ welchen Gott in den Himmel verzucket/ ehe er gestorben: Besonderbar aber wahrnete sie Gott durch Noah/ und gab ihnen 120. Jahr zu ihrer Bekehrung. Im 1. Buch Mose 6. 3. **Der HErr sprach: Die Menschen wöllen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen/ dann sie sind Fleisch: Ich wil ihnen noch frist geben**

nemlich Nimrod: Im 1. Buch Mose 10. 9/10/11. Der Anfang seines Reichs ward Babel.

C. Frage. Hat auch dieses Geschlechte der Verheissung Gottes Glauben zugestellt/ daß GOtt die Welt nicht mehr mit einem allgemeinen Wasser- und Sündfluß vertilgen werde?

Antw. Nein: Sonder alß sie ein eben Land angetroffen/ so understunden sie ein Thurn zu Babel zu bauen/ und zwar ihrem Vorhaben nach biß in den Lufft hinauff/ damit sie nicht mehr durch ein Wasserfluß überschwemmt werden/ und ihnen auch also einen unsterblichen Namen machten. Im 1. Buch Mose 11. 1/2/4. Sie sprachen: Wolauff/ lasset uns eine Stadt und Thurn bauen/ dessen Spitze biß an den Himmel reiche.

A. Frage. Gefiele aber GOtt dieses Gebäu Babels?

Antw. Keines Wegs: Sonder GOtt verstreuete diese Arbeiter von einander über die gantze Welt/ in dem er gantz wunderlich ihre Sprachen verwirrete/ also daß sie einanderen nicht mehr verstehen konnten: Im 1. Buch Mose 11. 1/5-8. Also verstörete sie der HErr von dannen in alle Länder.

Abend-Gesang/

Auff den 1. Tag des Monats.

In der Melodey des 1. Psalmens Lobwassers.

Wer nicht mit den Gottlosen geht zu Raht.

DEn Himmel/ Erden und das Meer GOtt schafft/
Den Adam auß der Erd/ und weil er schlafft
Auß seinem Ripp die Eva/ und sie setzet

Ins Paradeis / allwo sie sich ergetzet
Nicht lang / das Weib wird durch die Schlang verführt
Durchs Weib der Mann/drauff mit dem Fluch berührt.
2. Der Tod durchkroch das menschlich Gschlecht zumal
All Creatur empfand des Fluches Qual
Des Abels Opffer Cain sehr verdriesset/
Schlagt ihn zu todt/ dasselbig Land drauff miesset/
Sucht sein Gemüht zu stillen durch Gebäu
Der Städten: Doch erzeigt er keine Reu:
3. Er zeugte Kind / doch nur von böser Art
Durch Noah drauff die Straaff verkündet ward
Die Wasserflut solt alles Fleisch verderben/
Doch Noah nicht mit seinem Häufflein sterben;
Er baut die Arch / das Wasser steigt empor/
Doch endlich ruht der Kasten wie zuvor.
4. Nach einem Jahr die Erden trocken war:
Und daß sie nicht mehr solt versincken gar
Die Menschenkind ein Thurn hoch wolten bauen
Daß aber Gott der HErr nicht möcht anschauen/
Er macht ihr Werck durch frem̃de Spraach zu schand
Und sie zerstreut auff Erd durch alle Land.

Die II. Abend-Ubung.

Von Abraham biß auff Jacob.

Der andere Tag.

C. Frage. Under was für einem Volck hat GOtt seine Kirchen erhalten/ nach der Zerstreuung der Menschen/ von wegen ihres bauens des Thurns zu Babel?

Antw. Under dem Geschlechte **Abrahams.** Im 1. Buch Mose 12. 1/2. Der HErr sprach zu

zu Abraham: Gehe auß deinem Vatterland/ ich wil dich zum grossen Volck machen und dich segnen. Jn Geschicht. 7. 3. Hebr. 11. 8.

B. Frage. Was für einer Religion war Abraham zugethan/ da ihne Gott beruffen?

Antw. Er dienete mit seinem Vatter Tharah anderen Götteren: Jos. 24. 2. **Euere Vätter wohneten vor Zeiten jenseit dem Wasser Tharah / Abrahams und Nahors Vatter/ und dieneten anderen Götteren: Da nam ich eueren Vatter Abraham jenseit des Wassers/** ꝛc. Jm 5. Buch Mose 10. 17.

A. Frage. Wer war Abrahams Eheweib/ und wie alt war er damals?

Antw. Sein Eheweib war **Sarai** / eine Tochter seines Vatters / doch nicht von seiner Mutter / und war bereits 70. Jahr alt/ alß er von GOtt beruffen ward. Jm 1. Buch Mose 20. 5. **Abraham nam Sarai/ sein Eheweib mit ihme.** Jm 1. Buch Mose 20. 2.

A. Frage. Wohin mußte Abraham gehen?

Antw. Alß er auß seinem Lande gezogen/ wußte ers nicht/ aber Gott brachte ihne ins Land Canaan: Jm 1. Buch Mose 12. 1/5. **Gehe in ein Land/ das ich dir zeigen wil: Und sie kamen in das Land Canaan.** Jn Geschicht. 7. 2/3/4. Hebr. 11, 8.

B. Frage. Wie ists dann Abraham im Lande Canaan ergangen?

Antw. Er empfieng daselbsten die Verheissung vom Messia: Aber auß Hungersnoht getrieben / mußte er in Egypten räisen: Jm 1.

Buch Mose 12. 3. **In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechte auff Erden.** Galat. 3. 16. Im 1. Buch Mose 12. 10.

C. Frage. Wie ists dem **Abraham** in Egypten ergangen?

Antw. Der König **Pharao** war verliebt gegen der **Sarai**/ weil Abraham sich vernemmen lassen/ daß sie seine Schwester wäre. Im 1. Buch Mose 12. 13/15. **Sarai war in das Hauß Pharao gebracht.**

C. Frage. Hatte der König Pharao **Sarai** geschwächt?

Antw. Nein: Sondern GOtt sandte eine Plage über den König/ die es verhindert/ alß nun Pharao darauß verstehen können/ daß sie Abrahams Eheweibe wäre/ hat er ihne bestrafft/ und liesse ihne fort ziehen: Im 1. Buch Mose 12. 17-20. **Der HErr plagete den Pharao mit grossen Plagen/ und sein Hauß/ umb Sarai Abrahams Weibs willen/ &c.**

C. Frage. Wie stunde es umb Abrahams zeitliche Sachen/ alß er wieder ins Lande Canaan kam?

Antw. Er ist reich und mächtig worden/ mit allen die bey und umb ihne waren/ also/ daß er mit **Loth** seinem Vetter nicht könnte mit unnd neben einandern wohnen/ wegen der grossen Mänge ihres Viehs: Im 1. Buch Mose 13. 6. **Das Land möchts nicht ertragen/ daß sie bey einander wohneten/ dann ihre Haabe ward groß.**

C. Frage. Wohin begeben sie sich dann selbiger Zeit?

Antw.

Antw. Nach dem **Abraham** / Zwyespalt und Uneinigkeit zu vermeyden / dem **Loth** die Wahl auffgethan: Zog **Loth** von **Abraham** hinweg / nach der Gegend **Sodom** zu / an den **Jordan**: Im 1. Buch Mose 13. 10/ 11/ 12. **Abraham wohnete im Land Canaan / und Loth in den Städten derselben Gegend / und setzet seine Hütten gen Sodom.**

C. Frage. Was widerfuhr dem Loth zu Sodom?

Antw. Alß ein Krieg entstanden / ward Sodom außgeplündert / Loth aber mit allem dem Seinigen gefangen weggeführt: Im 1. Buch Mose am 14. 1/ 2/ 12. **Sie namen auch mit sich Loth / Abrahams Bruders Sohn / und seine Haabe.**

B. Frage. Ist aber Loth ihr Gefangener verblieben?

Antw. Nein: Dann nach dem **Abraham** diese Zeitung vernommen / nam er 318. seiner Knechten / jagte damit den Feinden nach / schlug sie / und erledigte **Loth** und dessen Burger. Im 1. Buch Mose 14. 13/ 14/ 16. **Abraham bracht alle Haabe wieder / darzu auch Loth seinen Bruder / mit aller seiner Haabe.**

C. Frage. War aber dieses von den Cananiteren für gut auffgenommen?

Antw. Ja: Dann der König von Sodom wolte dem Abraham alle Außbeute schencken; Und **Melchisedeck** der König von Salem verehrte den Abraham mit Brot / und segnete ihne / als welcher auch ein **Priester** war. Im 1. Buch Mose 14. 19/ 23/ 24. **Er segnete ihne / und**

sprach: Gesegnet seyest du/ Abraham/ dem Höchsten Gott. Hebr. 7. 1/2/3.

A. Frage. Hatte Abraham keine Kinder erzeuget bey Sarai?

Antw. GOtt verhiesse ihme wol ein grosses Geschlecht/ welches 420. Jahre hefftig solte undertruckt werden; Aber er wohnete wol 10. Jahr im Land Canaan/ ehe ihme ein Kind gebohren war: Im 1. Buch Mose 15. 5. Der HErr sprach zu ihme: Sihe gen Himmel und zähle die Sternen/ kanst du sie zählen? Und sprach zu ihme: Also soll dein Saame seyn. Im 1. Buch Mose 16. 13.

B. Frage. War aber nach so viel Jahren auß Sarai ein Kind erbohren?

Antw. Nein: Sondern weil **Sarai** wegen ihrer Unfruchtbarkeit voll Mißtrauens gewesen/ gab sie ihre Dienstmagd/ die **Hagar**/ dem **Abraham** zum Weibe/ auß welcher **Ismael** gebohren ward/ da **Abraham** 86. Jahr alt war. Im 1. Buch Mose 16. 1/2/15/16. **Und Hagar gebahr einen Sohn/ und Abraham nennete ihne Ismael.**

B. Frage. Wie giengs der **Hagar**/ alß sie bey Abraham ist schwanger worden?

Antw. Weil **Hagar** deßwegen hochmühtig worden/ wider ihre Frauen die **Sarai**/ mußte sie auß dem Hause/ und flohe in die Wüste: Im 1. Buch Mose 16. 5/6.

B. Frage. Wie ist es mit Hagar ergangen/ alß sie auffert Abrahams Hause gewesen?

Antw. Der **Engel Gottes** fande sie in der Wüste/

Wüste/ und befahl ihr/ daß sie wiederumb nach Hauß zu der Sarai solte umbkehren/ mit der Verheissung/ daß sie einen Sohn gebähren werde/ welcher ein streitbarer Mann seyn werde; Also ist Hagar wiederumb nach Hauß gekehrt. Im 1. Buch Mose 16. 7/2c.

C. Frage. Was geschahe under Abrahams Haußgesind/ da dieses Kind gebohren war?

Antw. Gott setzte das Sacrament der **Beschneidung** ein/ alß Ismael 13. Jahr alt war/ und veränderte den Namen **Abrams** und **Sarai**/ in **Abraham** und **Sara**: Im 1. Buch Mose 17. 10/25. **Das ist mein Bund/ den ihr halten solt zwischen mir und euch/ und deinem Saamen nach dir/ alles was männlich ist under euch/ soll beschnitten werden.** Röm. 4. 16.

A. Frage. Ist dann Sarai ohne eigne Kinder geblieben?

Antw. Nein: Dann alß Abraham 99. Jahr alt war/ und Sara 89. Jahr/ empfiengen sie die Verheissung eines eignen Sohns/ durch 3. **Engel**/ welche als räisende Männer zu Abraham kamen: Im 1. Buch Mose 18. 14. **Umb diese Zeit wil ich wieder zu dir kommen/ so ich lebe/ so soll Sara einen Sohn haben.** Im 1. Buch Mose 18. 2.

A. Frage. Was widerfuhr diesen **Engeln** in Abrahams Hause?

Antw. Sie wurden von Abraham wohl tractiert/ und Abraham ward sehr erfreuet über die Verheissung eines Sohns auß Sara: Sara aber wolte das nicht glauben/ weil Abraham

und ste schon gar alt worden. Im 1. Buch Mose 18. 12. **Sara lachet bey sich selbst.**

B. Frage. Wie gieng es umb diese Zeit mit Loth zu Sodom?

Antw. Weil die Sodomiter schwäre Sünder waren / so waren deßwegen diese Engel außgesandt / die Stadt **Sodom** und ihr Land umbher mit Feur zu verbrennen. Im 1. Buch Mose 18. 16. **Da stunden die Männer auff von dannen / und wandten sich gegen Sodom.**

C. Frage. Hat Abraham Wissenschafft hiervon gehabt?

Antw. Ja: Deßwegen bate er den HErren für Sodom / und hätte auch wohl ihren Undergang abgebätten / wann nur zehen fromme Menschen in Sodom gewesen: Im 1. Buch Mose 18. 32. **Der HErr sprach: Ich wil sie nicht verderben umb der Zehen willen:** Im 1. Buch Mose 18. 17/18/20/26.

A. Frage. Wie ist es dann mit Sodom ergangen?

Antw. Alß die zween Engel in das Hauß Loths / wegen des Muhtwillens der Sodomiteren / gegangen / und Loth mit seinem Weibe und Töchteren auß Sodoma außgeführt / hat das Feur vom Himmel die Städt verbrennt: Im 1. Buch Mose 19. 24/25. **Da ließ der HErr Schwefel und Feur regnen / und kehret die Städte umb / und die gantze Gegend.** Im 1. Buch Mose 19. 2/4/14/16.

B. Frage. Wie ists dem Loth ergangen / da er auß Sodoma außgezogen war?

Antw. Alß sein Eheweibe / dem Verbott Gottes

Gottes zuwider/ nach der Stadt gesehen / ward sie in eine Saltzsäule verändert: Er aber/ weil er ihme in Zoar zu verbleiben nicht getrauet/ flohe auff einen Berg/ alwo er in der Trunckenheit seine beyde Töchteren geschwängert: Im 1. Buch Mose 19. 26. **Sein Weib sahe hinder sich/ und ward zu einer Saltzsäule**: Im 1. Buch Mose 19. 31/36.

B. Frage. Was für Kinder sind daher entsprossen?

Antw. Die älteste Tochter gebahr einen Sohn/ den sie **Moab** nennete / und die Jüngste nennet ihren Sohn Ammon. Im 1. Buch Mose 19. 37/38. **Von denen kamen her die Moabiter und Ammoniter.**

B. Frage. Was widerfuhr dem Abraham umb diese Zeit?

Antw. Alß Abraham nach **Gerar** in der Philister Land verreißt / und abermal Saram für seine Schwester außgeben / war sie von dem König **Abimelech** weggenommen: Im 1. Buch Mose 20. 2. **Abimelech der König zu Gerar sandte nach ihr/ und liesse sie holen.**

A. Frage. Ist Sara von Abimelech geschwächet worden?

Antw. Nein: Dann Gott sandte eine Plage über das Hauß des Königs / und wahrnete Abimelech: Wordurch der König also bewegt ward / daß er die Saram ungeschändet dem Abraham wieder zugestellt / ihne bestraffet/ und ihme und der Sara Geschencke gegeben/ worauff des Königs Hof durch Abrahams Fürbitte wieder genesen: Im 1. Buch Mose 20, 14. Abi-

melech gab ihme wieder Sara sein Weib: Vers. 17.

A. Frage. Hat Sara Kinder gebohren?

Antw. Nach dem Abraham 100. Jahr alt war/ und Sara 90. Jahr/ hat Sara ihren Sohn Isaac gebohren/ welches Abraham dermassen erfreute/ daß er eine Mahlzeit zurichten liesse/ alß Isaac entwehnet ward: Im 1. Buch Mose 21. 2. **Sara ward schwanger/ und gebahr Abraham einen Sohn in seinem Alter/ umb die Zeit/ die ihme GOTT geredt hatte.** Vers. 8.

C. Frage. Wie ist es ergangen mit dem Ismael?

Antw. Da **Ismael** 15. Jahr alt/ gesehen/ daß man mehr von Isaac als von ihme hielte/ spottete er desselben/ welches Saram so sehr schmertzete/ daß Abraham Hagar mit ihrem Sohn mußte auß dem Hause hinweg schaffen: Im 1. Buch Mose 21. 9. **Sara sahe den Sohn Hagar/ daß er ein Spötter war.** Vers. 14. Galat. 4. 29.

C. Frage. Wie ergiengs darauff der Hagar/ alß sie auß dem Hauß abgeschaffet war?

Antw. Alß ihr Tranck auß war/ und gedachte/ daß sie für Durst mit ihrem Sohn sterben müßte/ warffe sie ihren Sohn under einen Baum/ damit sie nicht müßte zusehen/ wie er sturbe: Gleich kam der Engel/ der sie tröstete/ und weisete ihro einen Brunnen: Also wohnete Ismael in der Wüste: Im 1. Buch Mose 21. 15/ 16/ 17/ 20.

C. Frage.

C. Frage. War Isaac ohne Bekümmernuß aufferzogen?

Antw. Nein: Dann alß er nun 25. Jahr alt war/ befahl Gott dem Abraham/ daß er diesen seinen Sohn solte zu einem Opffer auffopfferen: Im 1. Buch Mose 22. 2. **Der HErr sprach zu ihme: Nimme Isaac deinen einigen Sohn/ den du lieb hast/ und gehe hin in das Land Moriah/ und opffere ihne daselbst zum Brandopffer.** Hebr. 11. 17.

A. Frage. Ist dann Isaac von seinem Vatter getödtet worden?

Antw. Nein: Sondern nach dem sie beyde nun so weit gehorsam gewesen/ daß Isaac gebunden auff dem Holtz gelegen/ und Abraham das Messer gefasset und gezuckt hatte: Hat darauff ein Engel auß dem Himmel dem Abraham zugeruffen/ und ihme fernere Schlachtung verboten: Im 1. Buch Mose 22. 12. **Lege deine Hand nicht an den Knaben/ und thu ihme nichts.** Vers. 9. 10.

B. Frage. Hat Isaac ein Weib geehelihet?

Antw. Ja: Dann da er albereit 40. Jahr alt war/ hat Abraham seinen Knecht zu seiner Freundschaft in Mesopotamiam gesandt/ welcher daher die **Rebeccam**/ die Schwester **Labans**/ mit sich gebracht: Im 1. Buch Mose 24. 4. **Abraham sprach: Ziehe in mein Vatterland/ und zu meiner Freundschafft/ und nemme meinem Sohn Isaac ein Weib.** Vers. 58/ 59.

C. Frage. Haben beyde/ Abraham und Sara/ solches erlebt?

Antw. Nein: Dann Sara war albereit gestorben/

storben/ alß sie 127. Jahr alt war/ und ward begraben in der Höle Mach-Pela/ welche Abraham von Ephron umb 400. Stuck Silbers erkaufft. Im 1. Buch Mose 23.2. **Sara starb zu Kiriath-Arba/ die heißt Hebron/ im Land Canaan.** Vers. 16.

B. Frage. Hat sich Abraham nicht wieder verheurahtet?

Antw. Ja: Er trauete **Keturam**/ bey welcher er durch neue empfangene Kräffte underschiedenliche Kinder erzeuget: Jedoch also/ daß diese Kinder nur einige Geschencke empfangen/ da indessen **Isaac** der Erb geblieben: Im 1. Buch Mose 25. 1. **Abraham nam wieder ein Weib/ die hieß Ketura.** Vers. 5/6.

C. Frage. Hat Isaac bey Rebecca Kinder erzeuget?

Antw. Ja: Dann alß er bereits 60. Jahr alt war/ und auch Gott mehrmal umb Leibsfrucht gebätten: Ist **Rebecca** endlich schwanger worden/ und hat Zwilling gebohren/ nemlich **Esau** und **Jacob**: Im 1. Buch Mose 25. 24. **Da nun die Zeit kam/ daß sie gebähren solt/ Sihe/ da waren Zwilling in iprem Leibe.** Vers. 21/22.

C. Frage. Ist aber nicht etwan einig Wunder der Geburt dieser Kinder halben fürgefallen?

Antw. Ja: **Esau** war zu erst gebohren: **Und er war gantz rauch wie ein Fell**: Darnach war **Jacob** gebohren: **Und er hielt mit seiner Hand die Fersen des Esaus.** Vers. 25/26.

Abend-

Abend-Gesang/

Auff den II. Tag des Monats.

In der Melodey des II. Psalm. Lobw.

Worauff ist doch der Heyden Thun/ ꝛc.

DEm Abraham rufft Gott zu dem neuen Bund/
Und sandt ihn hin in Canaan zu wohnen
Im selben Land er nichts zu essen fund/
Der neue Bund wollt ihm da nicht verschonen;
Er räiset in Egypten da zu leben:
Sara sein Weib grieht in des Königs Hand:
Hat wider sich in Canaan begeben/
Und wird mit Loth sehr reich im selben Land.

2. Damit kein Zanck entstund hat Loth die Wahl/
Und nimmt ihm für nach Sodom sich zu wenden/
Dieweil das Land sehr fruchtbar überall/
Konnt aber da sein Zeit nicht rühig enden
Wird gfangen/ und vom Abraham errettet/
Des Sodoms Volck begieng greuliche Schand/
So daß/ ob gleich Abram für sie gebättet
Vom Himmel ward verbrannt das schöne Land.

3. Der Jsmael war Abrams erster Sohn
Von Hagar her/ im Hauß doch nur der Knechte
Sara sein Weib/ die schöne Tugend-Kron/
Den Jsaac ihm gebahr/ der war der Rechte:
Jsaac der jung wird stracks darauff beschnitten
Zum Tod geführt: Errettet wundersam
Auch höret Gott sein innigliches bitten/
Gibt ihm zum Weib Rebecca/ die schön Dam.

Die III. Abend-Ubung.

Von Jacob biß auff Joseph.

Der dritte Tag.

C. Frage. Lebte Abraham noch/ alß Esau und Jacob gebohren worden?

Antw. Ja: Jedoch war er nicht lang hernach gestorben/ alß er 175. Jahr alt war/ und ist in dasselbe Grab zu Sara von seinen beyden Söhnen dem Isaac und Ismael begraben worden: Im 1. Buch Mose 25.8. **Abraham starb in einem ruhigen Alter/ da er alt und Lebens satt war.** Vers. 9/10.

B. Frage. Wie lebten Esau und Jacob?

Antw. Jacob führet ein frommes: **Esau** aber ein ungebunden Leben/ und hatte seinen Lust mit jagen/ und alß er auff eine Zeit gantz müde von der Jagd heim kame/ verkauffte er dem Jacob das Recht seiner Erstgeburt/ umb ein **roht** Linsenmuß: Weßwegen er hernach **Edom** ist genennt worden/ welches **roht** bedeutet: Im 1. Buch Mose 25.33. **Er verkauffte Jacob sein Erstgeburt.** Vers. 30. Hebr. 12.16.

C. Frage. Wie gienge es dem Isaac?

Antw. Alß Isaac auß Egypten/ auß Hun-

ger

ger getrieben/in das Land Canaan räisen wöllen/ befahl ihme Gott bey den Philisteren zu verbleiben: Alwo er/fürgebende/daß sein Weib Rebecca seine Schwester wäre/ in grosse Gefahr kommen: Doch alß Abimelech vom Fenster wahrgenommen/ daß Isaac mit Rebecca scherzete/ bestraffte er ihne wegen seiner Unfürsichtigkeit. Im 1. Buch Mose 26.10. **Abimelech sprach: Warumb hast du uns das gethan? Es wäre leicht geschehen/ daß jemand vom Volck sich zu deinem Weibe gelegt hätte/und hättest also ein Schuld auff uns gebracht.** Vers. 1/8.

A. Frage. War auch Isaac ein ansehenlicher Mann?

Antw. Isaac war in selbigem Land gesegnet mit hundertfältigen Früchten/ also/daß die Philister ihne anfeindeten/ und hatten ihne vertrieben: Im 1. Buch Mose 26. 27. **Isaac sprach zu ihnen: Warumb komt ihr zu mir? Hasset ihr mich doch/ und habt mich von euch getrieben.** Vers. 12.

A. Frage. Ist Esau auch verheurahtet gewesen?

Antw. Ja: Er ehelihte zwey Cananitische Weiber/ mit Betrübnuß seiner Elteren. Im 1. Buch Mose 26. 35. **Die machten Isaac und und Rebecca lauter Hertzenläid.**

B. Frage. Sind Jacob und Esau beyde liebe Kinder gewesen?

Antw. Rebecca hatte Jacob lieb: Aber Isaac hatte Esau lieb/ weil er gern von seinem Wildpret geessen: Im 1. Buch Mose 25. 28.

Und

Und Isaac hatte Esau lieb/ und aß gerne von seinem Wildpret; Rebecca aber hatte Jacob lieb.

C. Frage. Ist zwischen diesen Kinderen kein Underscheid gemacht worden in ihrem Segen?

Antw. Ja: Dann alß der alte Isaac vermeynte den Esau zu segnen/ der deßwegen außgangen ein Wildpret zu fangen für seinen Vatter: Zoge indessen Rebecca die Kleider Esaus dem Jacob an/ und nach dem sie dem Isaac eine Speise zubereitet/ machte/ daß der blinde Isaac an statt des Esaus seinen Sohn Jacob segnete: Im 1. Buch Mose 27.28. **Isaac sprach zu Jacob: Gott gebe dir vom Thau des Himmels und von der Fettigkeit der Erden/ und Korn und Wein die Fülle:** Vers. 4. 19.

B. Frage. Wie nam dieses Esau auff/ alß er naher Hauß kommen?

Antw. Esau hatte seinen Vatter erschrecke wegen des fürgegangenen Fehlers/ und da er gesehen/ daß der Segen nicht könnte widerruffen werden/ fieng er an laut zu schreyen/ und dräuete Jacob den Tod: Im 1. Buch Mose 27. 41. **Esau sprach in seinem Hertzen: Ich wil meinen Bruder Jacob erwürgen:** Vers. 28. Hebr. 12. 17.

B. Frage. Wie hat sich hierüber Jacob verhalten?

Antw. Seine Elteren sandten ihne hinweg zu seinem Vetter dem Laban; Und alß er underwegs zu Nachts auff dem freyen Felde seine Nachtruhe genommen/ sahe er eine Himmelsläiter/ und ward von GOtt mit stattlichen Verheissungen

heissungen getröstet: Im 1. Buch Mose 28. 13. **Der HErr sprach: Das Land/ da du auffligest/ wil ich dir und deinem Saamen geben.** Vers. 5. 11.

C. Frage. Wie erzeigte sich Jacob über diese Erscheinung?

Antw. Jacob hierauff gantz entrüstet und in Verwunderung hat Gott ein Gelübde gethan/ daß er nach seiner glücklichen Zurückkunfft/ zum Zeichen seiner Danckbarkeit/ daselbst ein Hause Gottes bauen/ und den Zehenden von allen seinen Güteren an den Gottesdienst anwenden wolte: Im 1. Buch Mose 28. 21. **Der HErr/ sprach er/ soll mein Gott seyn.** Vers. 16/19/22.

C. Frage. Wie ists Jacob auff seiner Räise ferner ergangen?

Antw. Durch eine gantz wunderbare Regierung GOttes hatte er Erkanntniß der Rahel seiner Basen auff dem Felde bekommen/ darauff wird er von seinem Vetter Laban in sein Hauß auffgenommen und bewillkommet: Im 1. Buch Mose 29. 6. **Und siehe/ da kommt Rahel die Tochter Labans mit den Schafen.** Vers. 10/13.

B. Frage. Wie hat Jacob die Rahel erkennen können?

Antw. Rahel kam mit den Schafen ihres Vatters daher/ willens/ solche zu tränncken: Jacob aber den Stein von des Brunnen Loch abwalzende/ wird hierdurch von Rahel erkennet. Im 1. Buch Mose 29. 9/10.

A. Frage. Was hat Jacob in Labans Hauß gethan?

Antw. Nach dem Jacob alber eit 77. Jahr alt ward / versprach er dem **Laban** / daß er **sieben** Jahre für seine Baß die **Rahel** / welche schön war von Angesicht / dienen wolte / welches er auch mit Freuden gethan: Im 1. Buch Mose 29. 20. **Also dienete Jacob umb Rahel sieben Jahre / und dauchten ihne als wärens einzele Tage / so lieb hatte er sie.** Vers. 19.

A. Frage. Verehelichte sich also bald Jacob mit der Rahel?

Antw. Nein: Dann alß er nach verflossenen sieben Jahren mit der Rahel sich zu verehelichen vermeynte / ward er des Morgens gewahr / daß die ältere Schwester **Lea** bey ihme gelegen / welches Laban zu entschuldigen sich understanden / mit fürwand der Gewohnheit des Landes / übernimmt also Jacob noch andere sieben Jahre für die Rahel zu dienen / und auff solche Zusag hin / verehelichte er sich nach sieben Tagen auch mit Rahel: Im 1. Buch Mose 29. 26. **Laban antwortet: Es ist nicht Sitte in unserem Lande / daß man die Jüngste außgebe vor der Aelteste.** Vers. 25/27/28.

B. Frage. Hat Jacob bey diesen zweyen Weiberen Kinder erzeuget?

Antw. Weil **Lea** von Jacob nicht also geliebet ward wie **Rahel** / so hat Gott ihro diesen Segen gegeben / daß sie vier Söhne gebohren / **Ruben / Simeon / Levi / Juda**: Mittlerweil

Rahel

Rahel unfruchtbar war: Im 1. Buch Mose 29. 31. Da aber der HErr sahe / daß Lea unwährt war / machet er sie fruchtbar / und Rahel unfruchtbar. Vers. 32-35.

C. Frage. Wie hatte sich Rahel hierüber verhalten?

Antw. Weilen Rahel deßwegen neydig worden über ihre Schwester / und ungedultig über ihren Mann / gab sie auß Mißtrauen ihre Dienstmagd Bilha ihrem Mann zu / welche bey Jacob schwanger worden / hatte sie ihme diese Söhne gebohren: Dan und Naphthali. Im 1. Buch Mose 30. 1. Rahel sprach zu Jacob: Schaffe mir Kinder / wo nicht / so sterbe ich. Vers. 6 / 8.

B. Frage. Was hat hierüber Lea gethan?

Antw. Alß Lea auffgehört hatte Kinder zu gebähren / gab sie auch ihre Dienstmagd Zilpa Jacob zu / welche / da sie bey Jacob schwanger worden / gebahr sie ihme zween Söhne / Gad und Assur. Im 1. Buch Mose 30. 11 / 12.

A. Frage. Hat aber Lea selbst keine Kinder mehr gebohren?

Antw. Ja: Dann alß ihr Sohn Ruben einige wolriechende Blümlein / Dudaim genañt / vom Felde gebracht / zu welchen Rahel Lust bekommen / hat die Lea ihro für solche angedinget / daß Jacob dieselbe Nacht solte bey ihro schlaffen / und da sie hierauff wieder schwanger worden / gebahr sie ihren fünfften Sohn Isaschar / darnach gebahr sie auch Sebulon / und ihre Toch-

ter Dina. Im 1. Buch Mose 30.16. Lea sprach zu Jacob: Bey mir solt du ligen/ dann ich hab dich erkaufft umb die Oudaim meines Sohns. Vers. 14/20/21.

A. Frage. Ist Rahel allzeit unfruchtbar geblieben?

Antw. Nein: Sonder/ alß sie auch schwanger worden/gebahr sie ihren Sohn Joseph. Im 1. Buch Mose 30.22. Der HErr gedachte aber an Rahel/ und erhörete sie/ und machte sie fruchtbar. Vers. 23/24.

B. Frage. Ist Jacob noch in Labans Dienst verblieben?

Antw. Nach dem nun albereit das zweyte siebende Jahr zu Ende geloffen/ da Joseph gebohren ward/ und Jacob eben zu verräiſen willens/förters für sein eigen Hauß zu sorgen; Hatte ihme Laban von neuem gedinget/ daß er noch sechs Jahre in seinem Dienst solte verbleiben/ jedoch/ daß Laban ihme darfür eine gute Belohnung geben solte: Im 1. Buch Mose 30. 28. Laban sprach: Stimme den Lohn/ den ich dir geben solle. Vers. 25/26/30.

C. Frage. Hat Jacob seinen bestimten Lohn mit gutem Willen empfangen?

Antw. Nein: Dann alß Jacob für sein Lydlohn under des Labans Heerde alle bundte und sprecklechte Schafe angedinget/ und solches Jacob zum Vortheil außgefallen/ hindan gesetzt des Labans Betriegerey/ wurden die Söhne Labans über Jacob zornig/ und Laban selbsten fienge an/ ihne saur anzusehen: Im 1. Buch

Mose

Mose 31. 1. **Die Kinder Labans sprachen: Jacob hat all unsers Vatters Gut an sich bracht.** Vers. 2. 7. und im 1. Buch Mose 30. 41-43.

B. Frage. Wie hat sich Jacob hierüber verhalten?

Antw. Jacob nam ihme für/ auff Einwilligung beyder seiner Weiberen / nach dem Befehl Gottes auß dem Hauß Labans zu entfliehen/wie er dann auch solches in aller Stille werckstellig gemacht: Im 1. Buch Mose 31. 18. **Jacob führet hinweg all sein Vieh / und all sein Haab/ daß er käme zu Isaac seinem Vatter ins Land Canaan.** Vers. 4/5/13.

B. Frage. Wie hielte sich Laban/ alß er solches vernommen?

Antw. So bald Laban dessen verständiget worden / ist er in aller Eyle und mit gantz grimmigem Gemühte dem Jacob nachgejagt: Gleichwol weil Gott ihme verbotten/ daß er dem Jacob kein Läid zufügen solte / so hat er sich gegen dem Jacob/ so bald er ihne erreicht/ sehr beklagt/daß er heimlich entflohen / weßwegen sich Jacob entschuldiget: Und nach dem er seine Abgöttische Bilder bey Jacob mit Fleiß ersuchet/ aber solche nicht gefunden / ist er freundlich von Jacob gescheiden und zu ruck naher Hause gekehrt: Im 1. Buch Mose 31. 55. **Laban stunde des Morgens frühe auff/küssete seine Kinder und Töchteren/ und segnete sie/ und zog hin/ und kam wieder an seinen Ort.** Vers. 23/24/33/36.

B. Frage. Auff was Weise sind sie aber von einander gescheiden?

Antw. Laban hatte eine Mahlzeit zugerich-

tet / da assen sie mit einander gantz fried- unnd freundlich: Darauff alß er dem Jacob zugesprochen / daß er seine Töchteren wol halten solte/ richtete er einige Steine auff / damit zu bezeugen/ daß keiner nicht mehr dem anderen zum Schaden solte näheren. Im 1. Buch Mose 31. 45/ 46/ &c.

C. Frage. Wie ist es dem Jacob in seinem forträisen ergangen?

Antw. Nach dem Jacob durch das Gesicht der Engeln getröstet worden / weßwegen er auch das Ort Mahanaim geheissen / empfanget Bericht/ daß sein Bruder **Esau** ihme mit 400. gewehrten Männeren entgegen gezogen / worüber er sehr erschrocken: Im 1. Buch Mose 32. 7. **Da forchte sich Jacob sehr / und ihme ward bang.** Vers. 5/6.

C. Frage. Was hat Jacob in solcher Angst gethan?

Antw. Jacob nam vorderst seine Zuflucht zu **Gott** / durch ein demühtig/ einbrünstig und gläubiges Gebätt: Darauff bereitete er für seinen Bruder Esau ein Geschencke von seinem Vieh zu: Endlich vertheilte er sein Haußgesind in 3. Häuffen/ in Hoffnung / so Esau den einten anfallen wurde/ daß die anderen entfliehen solten: Im 1. Buch Mose 32. 11. **Jacob sprach: Errette mich / O HErr / von der Hand meines Bruders Esau.** Vers. 8/9/20.

B. Frage. Wie machte es Jacob weiters/ da er gehört/ daß Esau ihme genäheret?

Antw. Jacob sandte sein Vieh des Nachts über den Fluß Jabok: Er aber bliebe dieselbe

Nacht

Nacht jenseit des Flusses/ zweiffelsohn/ damit er nachmals desto eyfferiger in Einsamkeit bätten könnte: Im 1. Buch Mose 32.24. **Jacob bliebe allein.** Vers. 22/23.

C. Frage. Was ist ihme in seiner Einsamkeit widerfahren?

Antw. Der Engel des Bunds kame zu ihme in Gestalt eines Manns mit ihme zu kämpffen: So bald aber Jacob vermerckt / daß es ein Engel wäre/ der mit ihme gerungen biß die Morgenröhte angebrochen: Wolte er den Engel nicht von sich lassen/ biß er ihne gesegnet: Im 1. Buch Mose 32.26. **Jacob sprach: Ich lasse dich nicht/ du segnest mich dann.** Vers. 24. Hos. 2. 5.

C. Frage. Wie ist dieser Kampff abgeloffen?

Antw. Alß Jacob den Segen durch Veränderung seines Namens Jacob in den Namen Israel erlanget/ gleichwol darbey an seiner Hüffte verrenckt worden / endete also der Kampff mit der Morgenröhte / und Jacob nennete den Ort Pniel: Im 1. Buch Mose 32.30. **Jacob hieß die Stätte Pniel / dann ich hab / sprach er/ Gott von Angesicht gesehen/ und meine Seele ist genesen.** Vers. 27/28.

B. Frage. Wie ist es aber ergangen/ alß Esau zu dem Jacob kommen?

Antw. Esau hat das von Jacob auffgetragene Geschencke angenommen / und hat GOtt sein Hertz dergestalt verändert / daß sie einander gantz freundlich bewillkommet und empfangen/

also / daß Esau seine Kriegsleute dem Jacob zu seiner Beschirmung überlassen wöllen: Jacob aber / der dem Esau nicht beym besten getrauet / schlug dieses freundlich auß / und zogen also im Frieden von einander / und kam Jacob gen Sichem / alwo er ein Stuck Landes erkaufft: Im 1. Buch Mose 33. 4. Esau lieff dem Jacob entgegen / und herzete ihne / und fiel ihme umb den Halß / und küssete ihne / und sie wäineten. Vers. 13/14/18/19.

C. Frage. Wie ists dem Jacob ergangen / alß er zu Sichem sich auffgehalten?

Antw. Alß Dina seine Tochter / nach dem sie nun Mannbar gewesen / die Töchteren des Lands außgienge zu besehen / ward sie von Sichem / dem Sohn Hemors / dem damahligen Landsherren / geschändet / und nun sein Eheweib worden / mit Bedingnuß / woferrn er sich mit seinen Burgeren wolte beschneiden lassen / sind darauff Simeon und Levi in die Stadt gefallen / haben alles ermördet und ihre Schwester wieder mit sich genommen: Im 1. Buch Mose 34. 26. Sie erwürgeten Hemor / und seinen Sohn Sichem mit der Schärfe des Schwerts / unnd namen ihre Schwester Dina auß dem Hause Sichem. Vers. 1/2/17/18.

B. Frage. Wie hat Jacob ihme solches gefallen lassen?

Antw. Jacob war sehr zornig über diese Grausamkeit / und besorgende / daß er deßwegen in einige Ungelegenheit komen möchte / verzäißte er von dannen naher Ephrat / auff den Befehl des HErren: Im 1. Buch Mose 35. 3.

Jacob

Jacob sprach: Laßt uns auff seyn und gen Bethel ziehen/ daß ich daselbst einen Altar mache/ dem GOtt/ der mich erhöret hat zur Zeit meines Trübsals Vers. 1-7.

C. Frage. Hat sich nicht etwas Besonders in seinem forträisen zugetragen?

Antw. Ja: Dann alß er vor seinem Auffbruch sein Haußgesind von aller Abgötterey gereiniget/ ist die Forcht GOttes über das Volck des Lands gefallen/ daß er ganz rühig und ungehindert verräisen kõnen: Ehe er aber gen Ephrat kommen/ starb erstlich Debora und Rebecca Amme; Darnach auch Rahel in Kindsnöhten an der Geburt Benjamin. Im 1. Buch Mose 35.19. **Also starb Rahel/ und ward begraben an dem Wege gen Ephrat/ die nun heißt Bethlehem.** Vers. 2/8/18.

B. Frage. Hat Jacob nicht mehr Haußcreutz gehabt?

Antw. Ja freylich: Dann alß er sich hatte zu Ruhe begeben mit seinem Haußgesind/ hat **Ruben** sein erstgebohrner Sohn seines Vatters Kebsweib **Bilha** beschlaffen/ welches Jacob so hefftig gekräncket/ daß er ihme auß seinem Todbette das **Recht** der **Erstgeburt** abgesprochen: Im 1. Buch Mose 35.22. **Ruben gieng hin/ und schlieff bey Bilha seines Vatters Kebsweib/ und das kam für Israel.** Im 1. Buch Mose 49.34.

C. Frage. Wie ist es aber inzwischen mit Esau ergangen?

Antw. Esau hatte underschiedliche Weiber geheurahtet/ und bekam viel Kinder/ mit wel-

chen er wohnete auff dem Gebirge Seir / under solchen war Ana/welcher die Maulesel erfunden; Die anderen Söhne Esau waren gewaltige Fürsten und Könige. Im 1. Buch Mose 36.

Abend-Gesang/

Auff den III. Tag des Monats.

In der Melodey des L. Psalm. Lobw.

Gott/ der über die Götter all regiert/ &c.

ESau und Jacob Rebecca gebahr:
Und gegen ihr Abimelech brannt war:
Alß Isaac jetzt ward Alters halben blind/
Er Wildpret wünscht von seinem ältsten Kind
Doch eh Esau das Wildpret bracht zuwegen
Hat Jacob schon des Vatters besten Segen.

2. Esau mit G'schrey auch einen Segen sucht
Und vor ihm sich macht Jacob auff die Flucht:
Zu Laban wil; Und schlafft auff freyem Feld
Geöffnet siht im Traum des Himmels Zelt:
Gwinnt Rahel lieb / wird doch nach sieben Jahren
Betrogen/ muß noch sieben umb sie harren:

3. Mit Kindern er von Gott gesegnet wird:
Die liebe Rahel den Joseph gebiert:
Auff Labans Feld er sucht sein eigne Hab:
Bey Laban das sehr schelbe Augen gab:
Alß Jacob das vermercket/ er geschwinde
Die Flucht stellt an mit seinem Haußgesinde.

4. Da Laban folgt/ versöhnt er seinen Grimm:
Gleich Esau drauff sich stellet wider ihn:
Er kämpfft mit Gott: deß Esaus Wüten endt:
Und Dina drauff von Sihem wird geschändt
Das kostet ihn und aller Burger Leben:
So hat in Schand auch Ruben sich begeben.

Die

Die IV. Abend-Ubung.

Von Joseph biß auff Mosen.

Der vierte Tag.

A. Frage. Wie ist es Joseph in seinem Leben ergangen?

Antw. Nach dem Joseph siebenzehen Jahr alt gewesen / ward er außgesandt von seinem Vatter / daß er sich erkundigte / wie es seinen Brüderen zu Sihem ergehe / und alß er dahin kommen / hatten sie ihne nach vielfaltiger Berahtschlagung in eine Gruben geworffen / und darüber den Midianitischen Kauffleuten verkaufft: Im 1. Buch Mose 37. 28. **Sie zogen ihn auß der Gruben / und verkaufften ihn den Jsmaeliten umb 20. Silberling.**

B. Frage. Ist aber niemands under den Brüderen Josephs gewesen / der solches getrachtet zu verhinderen?

Antw. Ja: Dann alß die anderen Brüder den Joseph tödten wolten / setzte sich Ruben darwider / und erlösete Joseph von dem Tod: Und ob er wol müßte geschehen lassen / daß er in eine Gruben geworffen wurde / nam er ihme doch für / ihne wieder seinem Vatter heim zu bringen. Im 1. Buch Mose 37. 20-22.

B. Frage. Wie geschahe es aber / daß sie ihne verkaufften?

Antw. Juda / auß Beysorg sie möchten ihne

ne noch gar tödten/ hatte gerahten / daß man ihne verkauffen solte. Im 1. Buch Mose 37. 26.

C. Frage. Warumb haben doch solches die Brüder Josephs gethan?

Antw. Sie thäten es auß lauterem Neyd und Mißgunst/ weil Jacob/ ihr Vatter/ Joseph mehr geliebet als sie: So understunden sie auch hierdurch den Traum Josephs ungültig und lugenhafft zu machen: Im 1. Buch Mose 37. 3/4. 5. **Israel aber hatte Joseph lieber dann alle seine Kinder.**

B. Frage. Was für ein Traum war es/ den Joseph getraumet?

Antw. Ihme traumete/ daß seines Bruders Garben sich neigeten gegen seiner Garbe: Und daß auch die Sonne und Mond sich für ihme biegeten. Im 1. Buch Mose 37. 9. **Die Sonne und der Mond und eilff Sternen neigeten sich für mir.**

C. Frage. Warumb war ihnen dieser Traum so gar zuwider?

Antw. Sie namen darauß ab / daß Joseph ein sehr fürnehm- und grosser Herr werden möchte/ und sie alle vor ihme sich demühtigen und niderwerffen solten: Im 1. Buch Mose 37. 8. **Seine Brüder sprachen zu ihme: Solteſt du unser König seyn/ und über uns herrschen? Und Vers. 10.**

B. Frage. Wie suchten sie sich wegen dieser That gegen ihrem Vatter zu entschuldigen?

Antw. Sie tödteten ein Ziegenbock/ und tungeten Josephs Rock in das Blut / und sandten den Rock zu ihrem Vatter / welcher darauß abnam/

nam/ Joseph wäre von einem wilden Thier zerrissen / und fieng darüber an hefftig zu trauren und sich zu betrüben : Im 1. Buch Mose 37. 33. Jacob sprach : **Es ist meines Sohns Rock/ ein böses Thier hat ihne gefressen / ein reissend Thier hat Joseph zerrissen :** Vers. 31-35.

A. Frage. Wohin war Joseph gebracht?

Antw. In Egypten/ alwo er dem Potiphar verkaufft worden/welcher einer des Königs Pharao Kämmerer gewesen : Im 1. Buch Mose 37. 28. **Sie brachten Joseph in Egypten.** Und 39. 1.

B. Frage. Wie verhalten sich indessen Josephs Brüder bey ihrem Vatter?

Antw. Sie suchten ihne zu trösten/ weil aber Jacob immerfort über Joseph traurete und läid truge/konnte **Juda** länger nicht zusehen/sondern zoge auß seines Vatters Hause : Im 1. Buch Mose 38. 1. **Es begab sich umb dieselbige Zeit/ daß Juda hinab zog von seinen Brüderen.** Und 37. 35.

C. Frage. Wie hat sich Juda verhalten/ alß er von seinen Brüderen weggezogen?

Antw. Juda verehelichte sich mit einem Cananitischen Weibe/ welche hieß **Suba**/ die ihme drey Söhne gebahr / **Ger / Onam** und **Sela :** Im 1. Buch Mose 38. 2. **Juda nam Suba zu seinem Weibe.** Und Vers. 4/ 5.

C. Frage. Hatten sich diese Söhne Juda verheurahtet/ alß sie groß worden?

Antw. Ja : **Dann Ger nam die Thamar** zu seinem Weibe: Alß er aber ohne Kinder gestorben/ verehelichte sich **Onam** mit seines Bru-

ders

ders Wittib/ der auch ohne Kinder gestorben: Also daß Thamar eine Wittib verbleiben und warten sollen/ biß Sela groß worden/ damit sie dann ihne ehelichen möchte: Im 1. Buch Mose 38.11. **Juda sprach zu seiner Schnur Thamar: Bleib eine Wittib in meines Vatters Hause/ biß mein Sohn Sela groß wird.** Und Vers. 6/7/9.

C. Frage. Hat dann die Thamar/nach dem sie solche Zeit außgewartet/ den Sela geehelichet?

Ant. Nein: Sonder alß Juda ihr Schwäher Auffschub gesucht/ besorgende/daß auch Sela sterben möchte/ hat **Thamar** ihre Wittwenkleider abgelegt/ und zoge Hurenkleider an/ in welchen sie sich an den Weg gesetzt: Im 1. Buch Mose 38.14. **Dann sie sahe/ daß Sela war groß worden/ und sie ward ihme nicht zum Weibe gegeben.** Vers. 12/13.

B. Frage. Was ist ihro in solcher Kleidung wiederfahren?

Antw. Alß Juda ihr Schwäher dieselbe ersehen/ und vermeynt/ daß es eine Hur wäre/ schwängerte er sie/ mit Verheissung eines Ziegenbocks/ welchen er ihr senden wolle/ und lasset ihro zum Pfand sein Ring/Stab und Schnur. Im 1. Buch Mose 38.17. **Juda sprach: Ich wil dir ein Ziegenbock von der Herde senden:** Vers. 18.

C. Frage. Wie hat sich Juda verhalten/ alß er vernommen/ daß seine Sohnsfrau schwanger wäre?

Antw. Er urtheilt und beschlosse/daß sie solte verbrannt werden/ da er aber verstanden/ daß

eben

eben er der jenige Mañ war / welcher sie geschändet / sprach er sie ledig / und beschuldigte sich selbsten: Im 1. Buch Mose 38. 24-26. Juda sprach: **Sie ist gerechter dann ich / dann ich hab sie nicht gegeben meinem Sohn Sela.**

B. Frage. Wie ists dem Joseph in Egypten ergangen?

Antw. Nach dem Joseph dem Potiphar verkaufft war / hat er sich in seinem Dienst so wol verhalten / daß sein Herr das gantze Haußgesinde ihme vertrauete / wordurch auch reicher Segen über das Haußgesind kommen. Im 1. Buch Mose 39. 4. **Potiphar setzte ihn über sein Haus / und alles was er hatte / thäte er under seine Hände.** Vers. 2/3/6.

A. Frage. Ist Joseph in solchem Stand geblieben?

Antw. Nein: Sonder alß Potiphars Eheweib in unkeuscher Liebe gegen dem Joseph entbrannt / und ihne zu ihrem Willen nicht verläiten mögen / beschuldigte sie ihne / daß er sie habe wollen entunehren / worüber Joseph ins Gefängnuß geworffen worden: Im 1. Buch Mose 39. 20. **Sein Herr nam ihn / und leget ihne ins Gefängnuß:** Vers. 10/17.

C. Frage. Wie hat sie Joseph dessen beschuldigen können?

Antw. Alß sie mit Joseph allein im Hause gewesen / und ihne gereitzt / daß er sie beschlaffen solte / er aber sich dessen geweigert / und geflohen / hatte sie ihne bey dem Kleid erwütscht / weil er aber solches ihro in Händen gelassen / und sie es behal-

behalten / zeigte sie dasselbe ihrem Mann / fürgebende / daß sie / auß Beysorg sie möchte von ihme gefället werden / umb Hülffe geschryen / worüber Joseph entflohen / und ihro das Kleid bey ihrem Bette gelassen : Im 1. Buch Mose 39.

B. Frage. Wie ist es Joseph in der Gefangenschafft ergangen?

Antw. Die Hand GOttes war so gnädig ob ihme / daß er zum Auffseher der anderen Gefangenen gesetzet ward. Im 1. Buch Mose 39. 22. Der Ambtmann hat ihme alle Gefangene im Gefängnuß under seine Hände befohlen. Vers. 23.

C. Frage. Hat sich nicht irgend was Besonders in der Gefängnuß zugetragen?

Antw. Ja : Weil der oberste Schenck und Becker Pharao daselbst gefangen gelegen / traumete einem jeglichen ein Traum / welchen ihnen Joseph außgelegt : Nach welcher Außlegung dann der Becker gehenckt / der Schenck aber in sein voriges Amt eingesetzt worden / Joseph ersuchte / daß er seiner wolte eingedenck seyn : Im 1. Buch Mose 40. 21/22. Pharao setzte den obersten Schencken wieder in sein Schenckamt ; Aber den obersten Becken liesse er hencken : Vers. 5/9/13/14.

C. Frage. Was für Träume hatte dann der Becker und Schencke?

Antw. Dem Schencken traumete / daß er drey Reben gesehen / und die Traubenbeer in einem Becher außgedruckt / welchen er in die Hände Pharao gegeben : Dem Becker aber hat getraumet /

traumet/daß er drey Körbe mit Brot auff seinem Haubt getragen / und die Vögel daher kommen darauß zu essen: Im 1. Buch Mose 40.

C. Frage. Wie hat Joseph diese Träume außgelegt?

Antw. Er sprach zum Schencken: Drey Reben sind drey Tage / nach welcher Zeit der Schenck in sein Amt solte eingesetzt werden: Und zum Becker: Daß die drey Körbe bedeuteten/ drey Tage/nach welcher Zeit er solte gehenckt werden. Im 1. Buch Mose 40.

C. Frage. Wie ist es inzwischen mit dem Geschlechte Josephs gestanden?

Antw. Alß sein Großvatter Isaac nun 180. Jahr alt war / und bereits 43. Jahre blind zu Bette gelegen / ist er ohngefehr umb diese Zeit gestorben / und von beyden seinen Söhnen Jacob und Esau begraben worden: Im 1. Buch Mose 35. 28/29. **Isaac nam ab / und starb: Und seine Söhne Esau und Jacob begruben ihn.**

A. Frage. Ist Joseph in der Gefängnuß verblieben?

Antw. Nein: Dann nach Verfliessung zweyer Jahren ist er wegen der Außlegung der Träumen Pharao wunderlich erlößt / und zu einem grossen Herren in Egyptenland gemacht worden: Im 1. Buch Mose 41. 14. **Pharao sandte hin / und liesse Joseph ruffen / und liessen ihne eylend auß dem Loch.** Vers. 41.

B. Frage. Was hatte dem Pharao getraumet?

Antw. Ihme traumete zum zweyten mal in einer Nacht / daß er sieben fette Kühe und sieben magere sahe außsteigen auß dem Fluß Nilo: Und

daß die mageren Kühe die fetten auffſraſſen: So träumete ihme weiters/ daß er ſahe ſieben volle und ſieben verſengte und magere Aehern/ und daß die mageren die vollen verſchlungen: Im 1. Buch Moſe 41. 4. **Die häßlichen und mageren Kühe fraſſen die ſieben fetten Kühe:** Verſ. 2/3/7.

C. Frage. Wie iſt Joſeph durch Außlegung ſolches Traums auß der Gefängnuß kommen?

Antw. Alß Pharao die Außlegung ſolches Traums zu wiſſen verlangte/ und aber niemand under allen ſeinen Weyſen denſelbigen erklären können/ ward der Schenck des Joſephs eingedenck/ darauff Joſeph beruffen/ dieſen Traum außzulegen: Im 1. Buch Moſe 41. 8. **Pharao erzählet ſeine Träume/ aber da war keiner/ der ſie dem Pharao deuten könnte.** Verſ. 9/12/14.

B. Frage. Wie hat Joſeph dieſen Traum außgelegt?

Antw. Er ſprach: Daß die ſieben fetten Kühe/ und die ſieben volle Aehre/ ſieben reiche und volle Jahre bedeuten: Die ſieben mageren Kühe aber/ und die ſieben dürre und verſengte Aehere/ bedeuten ſieben unfruchtbare Jahre/ die über Egyptenland kommen ſolten: Darüber gab er Pharao dieſen Raht/ daß er in den fruchtbaren Jahren guten Vorraht auffſlegen und verſchaffen ſolte. Im 1. Buch Moſe 41. 29. Joſeph ſprach: **Sihe/ ſieben reiche Jahre werden koñen in gantz Egyptenland.** Verſ. 26/33/34.

B. Frage. Wie hat Pharao dieſe Außlegung auffgenommen?

Antw.

Antw. Er glaubte Joseph/ daß es also geschehen werde/ machte darauff Joseph zu einem Regenten über das gantze Land/daß er das fünffte Theil des Geträids und Früchten in den siebent vollen Jahren einsamlen solte: Im 1. Buch Mose 41. 49. **Also schüttet Joseph das Geträide auff/ über die massen viel/ wie Sand am Meer.** Vers. 43/45.

C. Frage. Ist Joseph unverheurahtet geblieben in solchem Stande?

Antw. Nein: Sondern da er nun dreyssig Jahr alt war/ hat er **Asnath**/ die Tochter Potiphera geehelichet/ des Priesters zu **On**/ bey welcher er zween Söhne erzeuget/ nemlich den **Manasse** und **Ephraim**: Im 1. Buch Mose 41. 50. **Joseph wurden zween Söhne gebohren/ehe dann die theure Zeit kam.** Vers. 45/46.

B. Frage. Haben die sieben unfruchtbare Jahr allein Egyptenland getroffen?

Antw. Nein; Sondern auch alle andere Länder/ so daß man von allen Orten her in Egypten kommen Korn zu kauffen: Gestalten dann Jacob/ Josephs Vatter/ seine Söhne nach dem zweyten Jahr der Theurung hinab in Egypten gesandt Korn zu kauffen: Im 1. Buch Mose 42. 2. **Sihe/ ich höre/ es seyen in Egypten Geträide fäil/ ziehet hinab/ und kauffet uns Geträide/ daß wir leben.** Und 41. 57.

B. Frage. Hat sich Joseph seinen Brüderen alsbald zu erkennen gegeben?

Antw. Nein: Sondern Joseph stellte sich frem̃d gegen sie/ und nennete sie Kundschaffter/ befahl ihnen/ so sie wieder kommen wirden/ den

Benjamin mitzunemmen : Jndessen mußte Simeon so lang in Egypten verbleiben ; **Und** alß sie darauff **Benjamin** mitgebracht/ für welchen **Juda** bey seinem Vatter Bürge worden/ ließ **Joseph** sein Becher in Benjamins Sack stecken/ und sie zu ruck holen / und hat sie als Gefangene angenommen : Jm 1. Buch Mose 42. 17. **Er liesse sie drey Tag lang beysammen verwahren.** Vers. 7/9/37. **Und** 43. 17.

B. Frage. Wie hat sich endlich Joseph seinen Brüderen bekandt gemacht?

Antw. Alß seine Brüder sehr bestürtzt waren/ und ihr Gewissen / wegen den Sünden an Joseph durch dessen verkauffen begangen / sie geschlagen / baten sie Joseph umb Gnade/ umb ihres alten Vatters willen ; Worauff sich Joseph nicht länger enthalten können/ sondern alsbald mit Vergiessung vieler heissen Threnen seinen Brüderen sich zuerkeñen gegeben : Jm 1. Buch Mose 45. 4. **Er sprach zu seinen Brüderen : Trettet doch her zu mir : Jch bin Joseph euer Bruder / den ihr in Egypten verkaufft habt : Und** 44. 18/28/34.

C. Frage. Was ist hierauff erfolgt?

Antw. Alß Joseph ihnen auffs freundlichste zugesprochen und sie getröstet/ wegen der treulosen That/ so sie an ihme begangen : Auch verstanden/ daß es Pharao wohl gefiel/ daß seine Brüder da waren/ sandte er Wagen und Geschencke/ seinen Vatter mit seinem gantzen Haußgesind herab in Egypten zu holen : Jm 1. Buch Mose 45. 18.

45. 18. **Nemmet eueren Vatter / und euer Gesinde / und kommet zu mir :** Vers. 7/21.

C. Frage. Wie hat sich Jacob verhalten / da er solches vernommen ?

Antw. Er war über alle massen erfreut / und kam mit allem seinem Haußgesinde / so in 70. Seelen bestunde / in Egypten hinab / da er 130. Jahr alt gewesen / und war ihme das Land **Gosen** zu bewohnen gegeben : Im 1. Buch Mose 46. 1. **Israel zog hinab mit allem das er hatte.** Vers. 26/34.

B. Frage. Wie ists in Egyptenland mit dem Hunger ergangen ?

Antw. Die Egypter verkauffen alles was sie hatten / daß sie Brot kauffen möchten : Ausser den Priesteren / welche ihre Underhalt von Pharao empfangen : Darnach gab ihnen Joseph Korn / ihre Felder anzusäen / behielte aber den fünfften Theil des Einkommens für Pharao / und zwar auff alle folgende Zeiten : Im 1. Buch Mose 47. 20. **Also kauffte Joseph dem Pharao das gantz Egypten.** Vers. 17/18/22/26.

A. Frage. Ist Jacob in Egyptenland geblieben ?

Antw. Ja : Wie er dann auch daselbst seines Alters im 147. Jahr gestorben : Im 1. Buch Mose 49. 33. **Jacob thäte seine Füsse zusamen auffs Bette / und verschied.**

B. Frage. Was hat Jacob auff seinem Todtbett gethan ?

Antw. Er hatte alle seine Söhne für sich beruffen / wie auch die zween Söhne Josephs / die-

selbe gesegnet/und ihnen verkündiget/ was jedem in seinem Geschlechte werde begegnen: Im 1. Buch Mose 49. 1. Jacob berüffe seine Söhne/ und sprach: Versamlet euch/daß ich euch verkündige/ was euch begegnen wird in künfftigen Zeiten. Und 48. 16.

C. Frage. Was geschahe nach Jacobs Tod?

Antw. Er ward/ wie ers auch begehrte/ auß Egypten geführt/ und zu seinen Vätteren in dem Land Canaan begraben: Alß darauff Joseph sich auffs neue wieder mit seinen Brüderen versöhnt/ haben sie noch einige Zeit in gutem Frieden und Wolstand in Egyptenland gelebt/ hernach war auch Joseph gestorben/ da er 110. Jahr alt war/ ersuchte seine Brüder mit einem Eyde/ daß sie seine Gebeine mit sich auß Egypten führen solten/ wann sie nach der Zeit in das Canaan ziehen werden: Im 1. Buch Mose 50. 26. Also starb Joseph/ da er war 110. Jahr alt/ und salbeten ihne/ und legten ihne in eine Lade in Egypten. Und 47. 30. und 50. 11/ 20.

Abend-Gesang/

Auff den IV. Tag des Monats.

In der Melodey des LI. Psalmens Lobwassers.

HErr GOtt/ nach deiner grossen/ &c.

EIn Traum Josephs anzündt der Brüder Haß/
So daß sie ihn den Räisenden verkaufften/
Und seine Rock in des Bocksblut eintauchtē/
Daß

Daß wider sie man keinen Argwohn faß.
Drauff Juda zeucht von seinem Vatter hin/
Da kost es bald zween seiner Söhnen Leben
Die Thamar mit dem Hurenzeichen ihn
Erschreckt/ daß er sich selbst muß schuldig geben.
2. Den Joseph reitzt zur Unzucht und verklagt
Seins Herren Weib/ er wird darauff gefangen:
Nach seinẽ Traum mußt Pharons Becker hangen:
Der Weinstock wird erlößt/ und Hülff zusagt:
Auß Pharons Traum niemand konnt legen auß
Ihm Joseph den mit gutem Raht erkläret
Daß Pharo ihn hoch macht in seinem Hauß
Ein reiches Weib ihm gibt/ und trefflich ehret.
3. Der Hunger kam/ was eingesamlet war
Theilt Joseph auß/ sein Brüder wolten kauffen
Da mußten sie erst ins Gefängnuß schlauffen
Drauff Joseph sich macht ihnen offenbar
Hieß seinen Vatter kommen auch hinab
Daß seine Wohnung war im Ländlein Gosen
Die Kind er segnet/ redt von seinem Grab
Weissaget auch/ wie Gott sie werd erlösen.

Die V. Abend-Ubung.

Von Mose biß zum Auß-zug der Kinder Israel auß Egypten.

Der fünffte Tag.

B. Frage. Wie ist es ergangen mit dem Geschlechte Jacobs in Egypten?

Antw. Nach dem ein anderer König in

Egyptenland auffgestanden / welcher den Joseph nicht gekennet / waren sie gar hart gehalten / und genöhtiget / Ziegelstein zu brennen / zu Auffbauung zweyer Königlichen Schatz-Städten Python und Raemses: Im 2. Buch Mose 1. 13. **Die Egypter zwangen die Kinder Israel zu Dienst mit Unbarmhertzigkeit.** Vers. 8 / 14.

C. Frage. Warumb understunden die Egypter sie zu undertrucken?

Antw. Weil die Kinder Israel sich sehr vermehrten / besorgeten sie / daß die Israeliter sich wider sie empören möchten: Im 2. Buch Mose 1. 10. Sie sprachen: **Sie möchten sich auch zu unseren Feinden schlagen / und wider uns streiten:** In Geschicht. 7. 18 / 19.

C. Frage. War nur dieses die einige Undertruckung / welche die Egypter den Kinderen Israel angethan?

Antw. Nein: Sondern alß der König gesehen / daß / je mehr er sie trängete / je mehr sie sich mehreten / hat er den zweyen Hebräischen **Wehemütteren / Syphra und Pua** befohlen / daß sie alle Knäblein der Israelitischen Weiberen in der Geburt tödten solten: Im 2. Buch Mose 1. 16. **Ists ein Sohn / so tödtet ihne.** Vers. 12. 15.

C. Frage. Haben die Wehemütter solches gethan?

Antw. Nein: Sondern weil sie Gott förchteten / haben sie des Königs Gebott nicht gehorchet / mit dem Fürwand / daß die Israelitischen Weiber albereit genesen / ehe jemals die Wehemütter zu ihnen kommen möchten: Im 2. Buch Mose 1. 17. **Sie liessen die Kinder leben.** Vers. 17 / 20.

A. Frage.

A. Frage. War der König damit vernüget?

Antw. Nein: Sondern er gebot all seinem Volck / daß sie die Knäblein der Hebreer solten in das Wasser werffen und ersäuffen: Jm 2. Buch Mose 1.22. **Alle Söhne / die gebohren werden / werffet ins Wasser.** Jn Geschicht. 7.19.

B. Frage. Sind dann alle Knäblein der Hebreer ertränckt worden?

Antw. Nein: Dañ under denselben ist auch Moses gewesen auß der Jochebed gebohrē / einer Tochter Levi (die er hatte / da er schon 137. Jahr alt war) mit seinem Bruder Aaron / und seiner Schwester Miriam / ist derselbige gar wunderlich beym Leben erhalten worden: Jm 4. Buch Mose 26.59. **Jochebed / die Tochter Levi / gebahr den Amram / Aaron und Mose / und ihre Schwester Miriam.** Jm 2. Buch Mose 6.15 / 19.

C. Frage. Wie war dann Moses bey dem Leben erhalten?

Antw. Alß die Mutter Mosis gesehen / daß er ein schönes Kind war / hatte sie ihne drey Monat verborgen: Weil sie aber solches nicht länger thun könnte / legte sie ihne in ein verpichtes Rohrkästlein an dem Ufer des Wassers: Da nun die Tochter Pharao dahin kommen / sich zu waschen / und das Kistlein gesehen / hat sie solches herauß nemmen und öffnen lassen / und da sie wahrgenommen / wie es geschryen / war sie zur Erbärmde gegen demselbigen bewegt / nam das Kind auß dem Käſtlein / und nennte es Mose / weil sie ihn

auß dem Wasser gezogen und erlöset hatte: Im 2. Buch Mose 2. 6. **Da jammerte sie des Kinds.** Vers. 2/3/5. In Geschicht. 7. 20.

C. Frage. Wie hat sich des Königs Tochter gegen dem Kindlein Mose verhalten?

Ant. Da eben die Schwester Mosis die Miriam sich dort herumb befunden/ obwol sie nicht erkannt war/ hat sie auff den Befehl des Königs Tochter/ die Mutter Mosis/ beruffen/ dieses Kindlein zu aufferziehen/ und alß es groß worden/ ist es an den Königlichen Hof gebracht worden: Im 2. Buch Mose 2. 8. **Die Jungfrau gieng hin/ und rieffe des Kindes Mutter.** Vers. 7/10/11.

B. Frage. Wie ist Moses an dem Königlichen Hof aufferzogen worden?

Antw. Er war underwiesen in aller Weißheit der Egypter: Doch also/ daß er lieber wolte bey seinem eigenen Volck Beschwärde und Ungemach leyden/ als an dem Königlichen die Ergetzlichkeit der Sünden zu haben: In Geschicht. 7. 22. **Moses war underwiesen in aller Weißheit der Egypter/ und ward mächtig in Worten und Wercken.** Hebr. 11. 24/25.

A. Frage. Ist Moses allezeit am Hof geblieben?

Antw. O nein: Sondern alß er nun 40. Jahr alt war/ gieng er auß/ sein Geschlechte zu besuchen/ und ward bedacht/ wie er sie erlösen möchte: Im 2. Buch Mose 2. 11. **Mose gieng auß zu seinen Brüderen/ und sahe ihre Last.** In Geschicht. 7. 25.

C. Frage. Wordurch hat Moses seine Liebe und Zuneigung gegen seinem Volck geoffenbaret?

Antw.

Antw. Da er ein Egypter gesehen/ welcher ein Hebräischen Mann geschlagen/tödtete er den Egypter/und verscharrete ihne under das Sand: Im 2. Buch Mose 2. 12. **Er schlug den Egypter.** Vers. 11.

C. Frage. Wie ist es Mose hierüber ergangen?

Antw. Alß Moses des folgenden Tags zwischen zweyen Jsraelitischen Männeren/ die sich mit einander zancketen/ Frieden machen wollen/ fragte der eine/ ob er ihne auch wolle tödten/ wie am Tag zuvor den Egypter: Merckete er/ daß sein Todtschlag offenbar wäre: Und weil er vernommen/ daß Pharao ihne deßwegen tödten wolte/ fliehet er in Midian: Jm 2. Buch Mose 2. 15. **Mose flohe für Pharao/ und hielte sich im Lande Midian.** Vers. 13/14. Geschicht. 7. 29.

B. Frage. Was begegnete dem Mosi in Midian?

Antw. Er nam alda die Zippora/die Tochter Jethro/ des Priesters zum Weibe/ und erzeugete zween Söhne Gerson und Elieser: Jm 2. Buch Mose 2. 21. **Jethro gab Mose seine Tochter Zippora.** Vers. 22. und 18. 3.

B. Frage. Sind die Kinder Jsrael in schwärer Dienstbarkeit in Egypten verblieben?

Antw. Alß sie wegen ihrer harten Dienstbarkeit zu GOtt ängstiglich geschryen/ hat ihnen GOtt ein Mittel der Erlösung durch Mosen verordnet. Jm 2. Buch Mose 2. 23. **Die Kinder Jsrael seufftzeten über ihre Arbeit/ und schryen:** Vers. 24/25.

C. Frage.

C. Frage. Wie hat GOtt die Erlösung durch Mosen in das Werck zu setzen angefangen?

Antw. Da Moses nun 40. Jahr in Midian gewohnet / und den Schafen seines Schwähers Jethro gehütet/ ist der HErr ihme in einem feurigen Busch erschienen / und befahl ihme / zu dem König Pharao zu gehen / und zu begehren/ daß er Israel auß Egypten ziehen lasse: Im 2. Buch Mose 3. 10. **Der HErr sprach: So gehe nun hin/ ich wil dich zu Pharao senden/ daß du mein Volck/ die Kinder Israel / auß Egypten führest:** Vers. 1/ 2/ 7/ 8.

A. Frage. Hat dann Moses solchen Dienst willig angenommen?

Antw. Nein: Sonder trachtete sich dieses Befehls zu entziehen/ weil er ein schlechter unansehenlicher Mann/ und noch von schwärer Zungen/ und unberedt war; So besorgte er sich noch mehr / die Kinder Israel selbsten möchten ihme keinen Glauben zustellen: Im 2. Buch Mose 3. 11. **Wer bin ich / daß ich zu Pharao gehe?** Vers. 13. und 4. 1.

C. Frage. Wie ist Moses in solchem auffgetragenen Befehl gestärckt worden?

Antw. GOtt stärckte ihne durch das Wunder seines Stabs/ welcher in eine Schlange verwandlet war: Wie auch durch seine Hand/ welche außsätzig worden / und wieder genesen / dardurch ihne zu versicheren/ daß er viel Wunderzeichen in Egypten thun werde: So hat ihme auch GOtt seinen Bruder Aaron zugegeben/ daß derselbige der Munde an Pharao seyn solte: Im

2. Buch

2. Buch Mose 4. 16. Aaron soll dein Munde seyn. Vers. 3/4/6/7.

C. Frage. Hat Moses endlich diesen Befehl angenommen?

Antw. Ja: Dann alß er durch diese Zeichen versichert gewesen / ist er wieder in Egypten verräißt: Jm 2. Buch Mose 4. 20. **Mose nam sein Weib / und seine Söhne / und führet sie auff einem Esel / und zog wieder in Egypten.** Vers. 18.

B. Frage. Hat sich nicht etwas Besonders zugetragen / alß Mose auff dem Wege war?

Antw. Ja: Dann weil **Moses** sein Sohn zu beschneiden underlassen / kam ihme GOtt entgegen / und wolte ihn tödten: Da aber **Zippora** sein Weib solches gesehen / hat sie alsbald ihren Sohn mit gantz zornigem Gemühte beschnitten / und also ist er errettet und erhalten worden: Jm 2. Buch Mose 4. 25. **Zippora nam einen Stein / und beschnitt ihrem Sohn die Vorhaut.** Vers. 24/26.

B. Frage. Wie hat Pharao diesen Befehl GOttes auffgenommen?

Antw. Pharao sprach zu Mose / daß er das Volck nicht wolte ziehen lassen / weil er GOtt nicht kennete: Vermehrete darüber den Dienstlast der Jsraeliten / also daß sie wider Mosen anfiengen sich auffzulehnen / und hefftig zu klagen / daß er ein Ursach ihrer noch schwärer Dienstbarkeit wäre: Jm 2. Buch Mose 5. 2. **Pharao sprach: Wer ist der HErr / dessen Stimme ich hören müsse / und Jsrael ziehen lassen?** Vers. 6/7/8/21.

C. Frage.

C. Frage. Ist Pharao allezeit also verstockt geblieben?

Antw. Nein: Sonder er ist von GOtt mit underschiedlichen so harten Plagen angegriffen worden/ daß er endlich gezwungen war/ die Kinder Israel auß seinem Lande ziehen zu lassen: Im 2. Buch Mose 5.24. **Der HErr sprach zu Mose: Nun solt du erfahren/ was ich Pharao thun werde/ dann durch eine starcke Hand muß er Israel ziehen lassen.**

C. Frage. Was für Plagen hat GOtt über Pharao und sein Volck gesandt?

Antw. Diese zehen Plagen:

1. Alles Wasser war in Blut verwandlet/ welches sieben Tage lang gewähret: Im 2. Buch Mose 7.20. **Alles Wasser im Strom war in Blut verwandlet.** Vers. 15/21.

2. Das Land war mit Fröschen erfüllet: Im 2. Buch Mose 8.6. **Aaron recket seine Hand über Egypten/ da kamen Frösche herauff/ daß das gantze Egyptenland bedecket ward.**

3. Der Staub war in Läuse verwandlet: Im 2. Buch Mose 8.17. **Aaron reckete seine Hand auß mit seinem Stabe/ und schlug in den Staub auff Erden/ und es wurden Läuse an Menschen und Viehe.**

4. Es kam eine grosse Mänge Unzieffer: Im 2. Buch Mose 8.24. **Und es kam viel Unzieffer in Pharaons Hause/ und in die Häuser seiner Knechten.**

5. Eine schwäre Pestilentz kam über das Vieh der Egypter: Im 2. Buch Mose 9.6. **Allerley Vieh der Egypteren starb.**

6. Es

6. Es kamen viel böse Geschwär und Blateren an die Egypter und das Vieh: Jm 2. Buch Mose 9. 10. **Mose und Aaron namen Ruß auß dem Ofen / und streueten ihn gen Himmel: Da fuhren auff böse schwartze Blateren / beyde an Menschen und Vieh.**

7. Es fiel ein schwärer Hagel mit Feur vermischt / wordurch das Vieh und die Früchten der Erden zerschlagen und verderbt war: Jm 2. Buch Mose 9. 23. **Mose reckte seinen Stab gen Himmel / und der HErr liesse donneren und haglen / daß das Feur auff die Erden schosse.**

8. Die grosse Mänge der Heuschrecken verderbten das Gewächse der Erden: Jm 2. Buch Mose 10. 14. **Die Heuschrecken kamen über gantz Egyptenland:** Vers. 15. **Und frassen alles Kraut im Lande auff.**

9. Eine erschreckliche Finsternuß kam über das gantze Egyptenland: Jm 2. Buch Mose 10. 22. **Da ward ein dicke Finsternuß in gantz Egyptenland drey Tage.**

10. GOtt hat endlich durch einen Engel alle Erstgeburt under Menschen und Vieh in Egypten getödtet: Jm 2. Buch Mose 12. 29. **Und zu Mitternacht schlug der HErr alle Erstgeburt in Egyptenland.**

B. Frage. Wie hat sich Pharao mitten under allen solchen Plagen verhalten?

Antw. Er ward zwar etwan darüber sehr bewegt / sonderlich da er vernommen / daß die Kinder Jsrael im Land Gosen unberührt waren;

ren; Er ersuchte **Aaron** und **Mosen**/ daß sie für ihne bitten solten: Er willigte auch wol ein/ daß das Volck außziehen möchte: Doch daß sie ihre Kinder/ oder wenigst ihr Vieh in Egypten dahinden lassen: Alß ihme aber solches nicht gestattet worden/ verhartete er sein Hertz immerfort/ biß daß under den Todten sein Erstgebohrener Sohn/ der nach ihme solte König seyn/ auch umbkam: Hierdurch war er mit seinem Volck dergestalt entrüstet/ daß er das Volck Israel auß seinem Lande getrieben: Im 2. Buch Mose 12. 33. **Die Egypter drungen das Volck/ daß sie es eylend auß dem Lande trieben: Und** 11.24.

B. Frage. Wordurch ist Pharao wider alle vorhergehende Plagen so sehr verhartet worden?

Antw. Neben dem besonderen Gericht Gottes über Pharao/ wordurch er das Hertz Pharao verstocket/ ward er verhartet/ weil er gesehen/ daß seine Zauberer auch etliche Zeichen nachthäten: Im 2. Buch Mose 7.22. **Die Egyptischen Zauberer thäten auch also mit ihrem beschweeren: Und** 11.10.

Abend-Gesang/

Auff den V. Tag des Monats.

In der Melodey des XVIII. Psalm. Lobw.

O HErr/ der du mir Macht und Stärck/ ꝛc.

NAch Josephs Tod sich bald verlohren hatte
Die alte Treu: Pharo viel Laids anthate
Dem

Den Jsrael: Die Knäblein würgen hieß:
Sagt auch: Daß man sie in das wasser stieß:
Deß Moses wird ins Rohrkästlin geleget/
Darinn er sich mit langem wäinen reget/
Biß zu dem Fluß des Pharons Tochter kam
Und dieses Kind zu ihrem Sohn auffnam.
2. Am Hof wird er in Weißheit underrichtet/
Schlagt einen Mann / und so den Zwytracht schlichtet:
Gleichwol auß Forcht er flieht in Midian
Und wird Jethro des Priesters Tochtermann.
Gantz Jsrael klagt under schwärer Burde/
Gott wolt daß die durch Mosen ringer wurde.
Mit Mose redt Gott selbs auß einem Feur
Und zu dem Amt vermahnet hoch und theur.
3. Den ersten Bruff wolt Moses gantz abweichen/
Gott aber ihn bald stärckt mit Wunderzeichen:
Der König wolt das Volck weglassen nicht
Deß mußt sein Land empfinden schwäre Gricht.
Der Strom wird Blut/ Läuß/ Fröschen und Heuschrecken
Auch Hagel/ und viel anders Forcht erwecken/
Doch Pharo bleibt verstockt: Die Erstgeburt
Jhn endlich reitzt/ daß er das Volck trieb fort.

Die VI. Abend-Ubung.

Vom Außzug der Kindern Jsrael biß auff Josua.

Der sechste Tag.

C. Frage. Wann ist Jsrael auß Egypten gezogen?
Antw. Alß sie nun zweyhundert und fünff-

zehen Jahr darinnen gewohnet/ und zwar des Nachts/ da sie noch beschäfftiget waren mit der Niessung des Osterlams/ welches Fest eben zu dieses Außzugs Gedächtnuß ist eingesetzet worden/und eben der 14. Tag des Monats gewesen: Im 2. Buch Mose 12. 34. **Das Volck trug den rohen Teige/ ehe dann er gesäuert war/ gebunden in ihren Kleideren auff ihren Achseln.** Vers. 4/14/18. und 19. 22. Im 3. Buch Mose 23. 5/6.

B. Frage. Ist das Volck Israel als ein armes Volck außgezogen?

Antw. Ja: Zwar arm an sich selbsten/ aber auff Gottes Befehl entlehneten sie viel guldene und silberne Gerähte/ und zogen darmit hin: Im 2. Buch Mose 12. 35. **Sie hatten von den Egyptern gefordert silbern und gulden Geräht und Kleider.** Vers. 36.

B. Frage. Wohin ist dieses Volck Israel gezogen?

Antw. Dieses Volck/ welches sechsmal hundert tausend Männer starck gewesen/ ohne Weib und Kinder/ und anderm vermengten Volck/ ist von Gott stäts geleitet worden/ durch eine Wolckensäule/ die des Tags finster/ des Nachts aber hell und klar gewesen/ und also sind sie geräißt von Raemses gen Succoth: Im 2. Buch Mose 13. 21. **Der HErr zog vor ihnen her/ des Tags in einer Wolckensäule/ daß er sie den rechten Wege führet/ und des Nachts in einer Feursäulen.** Und 12. 37/38.

A. Frage. Hat aber Pharao dieses Volck im Frieden fortziehen lassen?

Antw.

Antw. Ach nein: Sondern weil es ihne gereuete / daß er sie ziehen lassen / jagte er ihnen nach mit sechshundert Wagen / und ereylete sie / da sie sich gelägert hatten ans Schilffmeer: Im 2. Buch Mose 14. 9. **Die Egypter jagten ihnen nach / und ereyleten sie.** Vers. 3-6.

C. Frage. Wie ist es darnach ergangen?

Antw. Weil das Volck Gottes sehr geängstiget ward wegen der Egypter / war es sehr wider Mosen verbittert: Alß aber darauff Moses zu Gott umb Hülff geschryen / hat der HErr das rohte Meer zertheilt / wordurch Jsrael trockenes Fusses hindurch gezogen; Weil aber Pharao denselbigen nachgeeylet / ist er mit all seinẽ Volck für den Augen Jsraels ertruncken / nach dem Gott die Wasser hat wieder zufliessen lassen: Im 2. Buch Mose 14. 22. **Und das Wasser war den Kinderen Jsrael für Mauren zur Rechten und zur Lincken.** Vers. 25 / 26 / 30.

C. Frage. Wie ist es hernach Jsrael ergangen?

Antw. Nach dem sie wegen solcher herrlichen Erlösung und Vertilgung ihrer Feinden Gott mit einem schönen Lobgesang gedancket / sind sie von dem rohten Meer hinweg gezogen / und nach Mara kom̃en / alwo sie murreten wegen der Bitterkeit des Wassers: Doch machte Moses solches süß / durch ein Holtz / das er darein geworffen: Jm 2. Buch Mose 15. 24. **Da murret das Volck wider Mose / und sprach: Was sollen wir trincken.** Vers. 25 / 26.

C. Frage. Was ist dem Volck in ihrem forträisen weiters begegnet?

Antw. Sie kamen in die dürre Wüste **Sinn**/ da es ihnen an Brot manglete/ worüber sie gemurret / aber GOtt gab ihnen das **Manna** alle Tag/ welches als ein kleines Sämlein des Morgens mit dem Thau auff der Erden gelegen/ und darnach müßte eingesamlet und auffgelesen werden: Im 2. Buch Mose 16. 15. **Mose sprach: Es ist das Brot/ das euch der HErr zu essen gegeben hat.** Vers. 3/14/15.

A. Frage. Haben sie dieses Manna alle Morgen einsamlen müssen?

Antw. Nein: Sondern auff den Sabbathtag haben sie ruhen müssen/ darumb ihnen Gott ein Tag zuvor für 2. Tag Manna gegeben: Im 2. Buch Mose 16. 5. **Des sechsten Tags sollen sie sich schicken / daß sie zweyfältig eintragen/ weder sie sonst täglich samlen.** Vers. 23.

A. Frage. Hatten sie allein Mangel an Brot?

Antw. Sie murreten auch über den Mangel an Fleisch/ darumb ließ GOtt viel Wachtlen daher kommen. Im 2. Buch Mose 16. 13. **Am Abend kamen Wachtlen herauff / und bedeckten das Heer.**

C. Frage. War aber nicht etwas Besonders bey dem Manna zu gewahren?

Antw. Ja: Dann es fiel zweyfaltig so viel des Tags vor dem Sabbath: Am Sabbathtag fiel es gar nicht: Es zerschmeltzete/ alß die Sonne darauff geschienen/ es stinckete/ alß es des anderen Tags behalten war / ausser dem / so am Tag vor dem Sabbath auffbehalten worden: Und dessen / so in dem Krüglein Aarons war: Und wann sie naher Hause kommen / hatte ein

jeder

jeder ſo viel geſamlet / als für ſein Haußgeſinde nohtwendig geweſen: Im 2. Buch Moſe 16.18. **Der viel geſamlet hatte / fande der nicht darüber / als mans mit dem Gomor maß / und der nicht drunder / der wenig geſamlet hatte / ſondern ein jeglicher hatte geſamlet / ſo viel er für ſich eſſen möchte.** Verſ. 19 / 28 / 36.

C. Frage. Wie iſt es Jſrael noch weiters ergangen?

Antw. Alß ſie gen Raphidim kamen / zancketen ſie mit Moſe über den Mangel an Waſſer / weßwegen das Ort **Maſſa** und **Meriba** geneñt worden: Welches geſtillet worden / alß **Moſes** den Felſen am Gebirge **Horeb** geſchlagen / und alſo viel Waſſers darauß gefloſſen: Im 2. Buch Moſe 17. 1. **Da hatte das Volck kein Waſſer zu trincken.** Verſ. 5 / 6. Pſal. 95: 8 / 9.

B. Frage. Haben ſie im fortträiſen keiner Feinden wahrgenommen?

Antw. Freylich ja: Dann die **Amalekiter** ſind ſie hinderzucks angefallen / wider welche **Joſua** den Streit geführt / **Moſes** aber indeſſen auff dem Berg **Horeb** gebättet: Weil aber Joſua die Feinde übermögen und obgelegen / ſo lange Moſe ſeine Hände im bätten empor gehalten / haben **Aaron** und **Hur** ſeine Hände underſtützet / biß daß **Amalek** geſchlagen war: Im 2. Buch Moſe 17. 11. **Weil Moſe ſeine Hände empor hielte / ſiegete Jſrael:** Verſ. 8 / 12-14.

C. Frage. Wie ſtunde es inzwiſchen mit den Gefreundten des Eheweibs Moſis?

Antw. **Jethro** ſein Schwäher iſt mit **Zipora** ſeiner Tochter / und mit beyden ihren Söh-

nen zu Mose ankommen/ und hat ihme eingerahten/ daß er durch Underhauptleut und Regenten das Volck besser regieren solte: Im 2. Buch Mose 18. 21. **Sihe dich aber umb under allem Volck nach redlichen Leuten.** Vers. 2/ 20/ 25.

C. Frage. Wie gieng es weiters mit dem Volck Gottes?

Antw. Sie kamen nach diesem Sieg zu dem Berg **Sinai**/ auff welchen Mose gestiegen/ die Gesätze Gottes zu empfangen/ wie ihme dann Gott dieselbe/ nach dem er viertzig Tag droben gefastet/ übergeben/ der ihme befohlen/ das Volck vorzubereiten/ solche Gesätze gebührend anzuhören: Im 2. Buch Mose 19. 15. **Und Mose sprach zu ihnen: Seyt bereitet auff den dritten Tag/ und keiner nahe sich zum Weibe.** Vers. 3/ 9.

B. Frage. Was für Gesätze hat Gott dem Mose übergeben?

Antw. GOtt gab ihme die **Politische** oder Weltliche Gesätze: So wol auch die **Ceremonialische** neben eigentlichem **Underricht** von dem Bau der Stifftshütten: Insonderheit schreibte Gott der HErr das Moralische Gesatz der Zehen Gebotten mit seinem eigenen Finger in zwo steinerne Tafeln: Im 2. Buch Mose 31. 18. **Der HErr gab Mose zwo Tafeln des Zeugnuß/ die waren steinern/ und geschrieben mit dem Finger Gottes. Und** 20/ 23/ ꝛc.

B. Frage. Wie hat sich das Volck verhalten/ mittlerweil Moses auff dem Berg gewesen?

Antw. Sie bewegten den **Aaron** ein guldern

Kalb

Kalb zu machen / für welchem sie dantzeten und spielten / welches dann Mosen / da er vom Berg herab kommen / dergestalt zum Zorn gereitzt / daß er die zwo steinerne Tafel in Stuck zerworffen / (weßwegen er darauff neue Taflen zurichten mußte / und solche mit abermalig-viertzigtägiger Fasten auff dem Berge Gottes übergeben /) befahl darüber den Leviten / daß sie mit blossen Schwerteren under dem Volck schlagen solten / welche auch 3000. getödtet / und ihrer eigenen Freunden nicht verschonet: Im 2. Buch Mose 32.4. **Aaron machte ein gegossen Kalb.** Vers. 19/27/28.

A. Frage. Hat der Bau der Stifftshütten seinen Fortgang gehabt?

Antw. Ja: Dann alß das Volck freywillig viel Geschencke zu diesem Bau zugebracht / so haben Bezaliel unnd Ahaliab / erfüllet mit dem Geist Gottes / darzu allerley künstliche Arbeit gemacht: **Und ward Aaron zu einem Hohenpriester mit seinen Söhnen verordnet.** Im 2. Buch Mose 40.17. **Also war die Wohnung auffgerichtet im anderen Jahr / am ersten Tage des ersten Monats: Und** 28. 1/2. **Und** 31.2.

B. Frage. Ist dieses Gebäu nach Gottes Wolgefallen gemacht worden?

Antw. Ja: Dessen dann ein sichtbares Zeichen gewesen / daß der HErr mit einer Wolckensäule des Tags / und mit einer Feursäule des Nachts über der Stifftshütten gewesen: **Und** wann Israel verzäisen solte / so erhebte sich dann die Wolcken / und weisete ihnen den Weg. Im

4. Buch Mose 9. 17. Nach deme sich die Wolcken auffhub von der Hütten/ so zogen die Kinder Israel. Vers. 15-19.

C. Frage. Sind die Söhne Aarons getreu gewesen in ihrer Priesterlichen Bedienung?

Ant. Nicht alle: Dann da Nadab und Abihu frembdes Fewr zum Altar hinzu gebracht/ sind sie vom Feur/ so vom HErren außfuhr/ getödtet worden: Welches Aaron mit Gedult ansehen und auffnemmen mußte: Im 3. Buch Mose 10. 2. Da gieng ein Feur auß vom Angesicht des HErren/ und verzehrete sie. Vers. 1-3.

C. Frage. Wie machtens die Kinder Israel/ daß sie von Sinai fortgeräißt?

Antw. Alß sie nach Paran verräißten/ fiengen sie an ab dem Manna ein Eckel zu tragen: Und waren begierig Fleisch zu essen; Weßwegen GOtt ihnen wiederumb in seinem Zorn in grosser Mänge Wachtlen herauff kommen lassen/ vast zweyer Elen hoch von der Erden einen Monat lang: Und da sie das Fleisch noch under den Zähnen hatten/ tödtete GOtt der HErr viel der fürnemsten Männeren: Im 4. Buch Mose 11. 31. Da fuhr auß der Winde von dem HErren/ und liesse Wachtlen kommen von dem Meer: Psal. 78. 12/20/22/27/29.

A. Frage. Ist aber auch beständig guter Frieden und Einträchtigkeit zwischen Mose und Aaron gewesen?

Antw. Nicht allezeit: Dann Aaron und seine Schwester Miriam sind mit Mose in Zerwürffnuß gerahten/ von wegen der Zippora des

Ehe-

Eheweibs Mosis: Worüber **Miriam** von Gott mit Außsatz geschlagen worden / doch ward sie durch das Gebätt Mosis wiederumb genesen: Im 4. Buch Mose 12. 12. **Aaron sprach zu Mose: Ach / mein HErr / lasse diese Sünde nicht auff uns bleiben / daß diese nicht seye wie ein todtes:** Vers. 1/14/16.

A. Frage. Ist Israel allezeit in der Wüste geblieben?

Antw. Nein: Sonder in dem sie dem Land Canaan zugeräiset / hat Moses 12. Männer / auß jeglichem Stammen einen Mann / außgesandt / das Land Canaan zu erkundigen / worunder auch gewesen **Josua** / Mosis Diener / und **Caleb** / der nun vierzig Jahr alt war: Im 4. Buch Mose 13. 2. **Der HErr sprach: Sende Männer auß / die das Land Canaan erkundigen.**

B. Frage. Was für Bottschafft haben sie wiederumb auß dem Land Canaan gebracht?

Antw. Alß sie nach 40. Tagen zuruck kommen / bezeugeten **Caleb** und **Josua** / daß es ein sehr herrlich und gutes Land wäre / wie sie dann zum Beweise dessen eine Weinreben abgeschnitten / die sie zu ihnen getragen: Die anderen außgesandten Männer aber sagten / daß die Einwohner sehr grosse Leute und Risen wären / und sehr veste Stätte bewohneten / worüber das Volck so sehr erschrocken / daß sie wiederumb zuruck nach Egypten räisen wolten: Im 4. Buch Mose 14. 4. **Einer sprach zum anderen: Lasset uns einen Haubtmann auffwerffen / und wieder in Egypten ziehen.** Und 13. 25/26/32.

C. Frage. Wie haben sich darüber die Kinder Israel verhalten?

Antw. Alß **Moses / Aaron / Josua** und **Caleb** das Volck mit Flehen und Bitten trachteten zu stillen / war alles vergebens / ja geriehten darüber in Gefahr / daß sie solten gesteiniget werden / wann solches der HErr nicht verhindert hätte: Weßwegen Gott der HErr ihnen zur Straffe hat aufferlegt / daß alle die jenigen / welche über 20. Jahr alt waren / **Josua** und **Caleb** außgenommen / in der Wüste sterben solten: Und daß sie 40. Jahr nach der Zahl der 40. Tagen ihrer Erkundigung in der Wüste bleiben müßten: Die Kundschaffter aber waren alsobald durch eine Plage getödtet: Im 4. Buch Mose 14. 23. **Der HErr sprach: Es solle keiner das Lande sehen / der mich verlästert hat.** Vers. 29/34/36.

C. Frage. Wie verhielte sich das Volck / da es solche ernsthaffte Dröhung vernommen?

Antw. Sie wolten alsobald wider ihre Feinde hinauff ziehen / gleichwol alß Moses ihnen solches mit Ernst mißrahten / sie aber doch hinauff wolten / waren sie von **Amalekiteren** und **Cananiteren** geschlagen: Im 4. Buch Mose 14. 42. **Mose sprach: Ziehet nicht hinauff / dann der HErr ist nicht under euch:** Vers. 40/45.

C. Frage. Sind dann die Kinder Israel so nahe zum Lande Canaan hinzu kommen?

Antw. Ja: Aber der HErr befahl ihnen / sie solten wiederumb in die Wüste zuruck ziehen / worinnen sie noch 38. Jahr hatten wallen müssen: Wie es dann scheinet / daß es under ande-

rem

rem die Ursach gewesen / warumb **Core / Dathan** und **Abiram** wider Mosen und Aaron neben noch 250. ansehenlichen Männeren sich empöret: Im 4. Buch Mose 16.3. **Sie sprachen zu ihnen: Warumb erhebet ihr euch wider die Gemeine des HErren?**

B. Frage. Wie ist ihnen diese Rebellion und Auffruhr vergangen?

Antw. Core / Dathan und Abiram waren mit Weib uñ Kindern von der Erden verschlungen: Die 250. Männer aber sind samt den Ihrigen von dem Feur verzehret worden: Welches / alß es von dem gantzen Volck mit murren angesehen worden / sind noch 14700. durch die Pestilentz getödtet worden: Welche Plage / weil Aaron darzwischen sich gesetzt / wieder durch ihne versöhnet worden: Im 4. Buch Mose 16.33 **Sie fuhren hinunder mit allem das sie hatten lebendig zur Hölle.** Vers. 35/41/46/49.

C. Frage. Wie ist Aaron vor dem gantzen Volck in seinem Amt bestätiget worden?

Antw. Alß ein jeder Stamme nach dem Befehl GOttes einen Stab genommen / dieselbe zusammen in die Hütten des Stiffts gelegt / war der Stab Aarons des andern Tags allein gesehen / daß er grünete / blühete und Mandel getragen: Welcher auch daher ist auffbehalten worden: Im 4. Buch Mose 17.8. **Moses fand den Stecken Aarons / des Hauses Levi / grünen / und die Bluste auffgangen / und Mandel tragen:** Vers. 2/9/13.

C. Frage. Was wiederfuhr Israel noch Besonders in der Wüste?

Antw.

Antw. Da ungefehr die 40. Jahr umbwaren / murreten sie wiederumb wegen Mangel Wassers zu Kades: Darumb dann GOtt Mosi und Aaron befohlen / daß sie den Felsen solten schlagen/ welches sie zwar gethan/ also daß Wasser darauß geflossen: Jedoch weil sie es mit einem Hertzen gethan/das damals nicht gläubig genug gewesen / und den Felsen zweytens mit zweyffelhafftigen Worten geschlagen / hat ihnen GOtt zur Straff aufferlegt / daß/ wie bereits Miriam gestorben / sie beyde auch also in der Wüste sterben solten: Im 4. Buch Mose 20.12. **Der HErr sprach zu Mose und Aaron: Darumb/ daß ihr nicht an mich geglaubet habt / daß ihr mich heiliget vor den Kinderen Israel / sollt ihr diese Gemeine nicht in das Land bringen/ das ich ihnen geben werde.** Vers. 1/2/3/11/20.

A. Frage. Ist Aaron in der Wüste gestorben?

Antw. Ja: Dann da er bereits kommen biß zum Berg Hor / weilen der König von Edom den Durchzug durch sein Land ihnen geweigeret / ist Aaron auff dem Berg gestorben/ alß er 123. Jahr alt war: Darnach ist Eleasar sein Sohn an seine Stell von Mose zum Hohenpriester geheiliget worden: Im 4. Buch Mose 20.26. **Der HErr sprach zu Mose: Zeuche Aaron seine Kleider auß / und ziehe sie Eleasar an/seinem Sohne/ und Aaron solle sich daselbst samlen und sterben.** Vers. 18/28.

Abend-Geſang/

Auff den VI. Tag des Monats.

In der Melodey des CIII. Pſalm. Lobw.

Nun preiß mein Seel den HErren lobeſame.

1. ALß Jſrael jetzt auß Egypten zoge/
Den Pharao nachzueylen diß bewoge/
Der waffnet ſich mit aller ſeiner Macht.
Durchs Rohte Meer das Volck kan trocken lauffen
Mit ſeiner Macht muß Pharo drinn erſauffen/
Und Amalek ſich rüſtet zu der Schlacht.
2. Es muß das Volck durch rauche Wildnuß räiſen/
Da manglets bald an Tranck/ und bald an Speiſen:
Von Himmel GOtt dem Volck das Manna gab/
Und Waſſer auch auß Felſen-harten Steinen/
Durch Moſis Dienſt mit Wunder Gott den Seinen
Gab ſein Geſatz von Sinai herab.
3. Das tohrecht Volck fieng an ein Kalb zu ehren/
Und baut hernach mit Fleiß das Hauß des HErren/
Bringt zu dem Bau freywillig viel Geſchenck:
Bald gluſtet es nach Fleiſch; Die Wachtlen kamen
Worüber viel den herben Tod einnamen
Das Ort heißt man: Luſtgräber zum Gedenck.
4. Die Späher ſind nicht einig im erzählen
Daß alle ſich mit murzen kläglich ſtellen:
Des Korah Rott beym Volck Auffruhr erweckt:
Die Gottloß Rott verſchluckt wird von der Erden:
Von Schlangen auch ſehr viel gebiſſen werden:
Des Aarons Dienſt mit Wunder Gott entdeckt.

Die VII. Abend-Ubung.

Von Josua biß auff Gedeon.

Der siebende Tag.

B. Frage. Haben die Kinder Jsrael mit Gedult die viertzig Jahr in der Wüste zugebracht?

Antw. Nein: Sondern wie sie zuvor offtmals gemurret über den Mangel wegen Speise uñ Tranck/also fiengen sie wiederum̃ an darüber ferrner zu murren/und über das langwierige räisen nach dem Land Canaan: Daß Gott deßwegen feurige Schlangen under sie gesandt/ die sie tödtlich gebissen: Jm 4. Buch Mose 21. 5. **Das Volck war verdrossen auff dem Wege / unnd redten wider GOtt und wider Mosen.** Vers. 5/6.

A. Frage. Was für Mittel hatten sie wider diese Schlangen?

Antw. Alß sie ihre Sünden bekennet/ hat Gott befohlen/ daß Moses eine **eherne** Schlange solte auffrichten / und welche dieselben ansahen/ die waren genesen: Jm 4. Buch Mose 21. 9. **Moses machte eine eherne Schlange.** Joh. 3. 14/15.

C. Frage. Hatte dann das Volck Jsrael eine so mühselige Räise in der Wüste/ daß sie darüber so verdrüssig worden?

Antw.

Antw. Alle Beschwärnuß und Verdruß ist über sie kommen wegen ihren Sünden: **Und** gleichwol hat sich Gott so gnädig gegen ihnen erwiesen/ daß ihre Füsse/ ungeacht ihrer beschwärlichen uñ langwierigen Räise/nicht geschwollen/ noch ihre Schuh und Kleider veraltet: Im 5. Buch Mose 8.4. **Deine Kleider sind nicht veraltet/ und deine Füß sind nicht geschwollen diese viertzig Jahr.** Und 29. 5.

C. Frage. Wann haben sie angefangen eigen Land und Besitzung bekommen?

Antw. Alß der König der **Amoriter** sich weigerte/ Israel durch sein Lande ziehen zu lassen/ ihnen daher mit gewehrter Hand entgegen zog/ deßwegen schlugen sie ihne/und namen sein Land ein: So thäten sie auch **Og** dem König zu **Basan**/ ob er gleich ein mächtiger König und ein Riß gewesen/ und namen ein 60. veste Städte. Im 4. Buch Mose 21. 24. **Israel schlug ihne mit der Schärffe des Schwerts/ und nam sein Land ein.** Im 5. Buch Mose 2, 26/28. und 3. 1/2/3.

C. Frage. Wie ist es mit den Moabiteren ergangen?

Antw. Der König **Balak** hat **Bileam** den Zauberer beruffen/ das Volck Israel zu verfluchen: Weil aber Gott den Fluch verhindert: Hat **Bileam** gerahten/ daß **Balak** Moabitische Töchteren in das Läger der Israeliten solte schicken/ sie dardurch zur Abgötterey mit **Baal-Peor**/ und darauff zur Hurerey zu fällen: Im

4. Buch

4. Buch Mose 22. 7. **Die Aeltesten der Moabiter kamen zu Bileam.** Vers. 12. und 23. 23.

C. Frage. Wie hat Gott den Fluch Bileams verhindert?

Antw. Alß **Bileam** Gott gefraget/ ob er in den Befehl und Willen **Balaks** solte einwilligen/ hat ihme der HErr solches verbotten: Da er aber gleichwol darüber hingeräißt/ ist er von einem Engel auff dem Weg verhindert worden. Im 4. Buch Mose 22. 1/2/7/22.

C. Frage. Wie hat dieses ein Engel verhindert?

Antw. Da Bileam auff seiner Eselin geritten/ druckete ihne die Eselin gegen der Maur am Wege/ da sie den Engel ersehen: Alß aber darauff Bileam die Eselin geschlagen/ fieng die Eselin an zu reden/ und sich über dieses schlagen zu erklagen: Darnach sahe Bileam den Engel auch selbst/ und demnach reutet er fort/ dem Balak zu. Im 4. Buch Mose 22. 22/35.

C. Frage. Wie ist es ergangen/ alß Bileam zum Balak kommen?

Antw. Bileam stellete sich/ als ob er gantz unwillig wäre/ irgend etwas zu thun/ das dem HErren zu wider wäre: Er lasset sich vernemmen/ daß er Gott wol nicht begehre ungehorsam zu seyn/ auch umb ein gantzes Hause voll Silber und Golds: Gleichwol befahl er sieben Altar zu bauen/ zu sehen/ ob noch das Verfluchen dem Volck Israel möchte Statt und Plaz finden: Und alß er gesehen/ daß ihme Gott nicht gestatten wolte zu fluchen/ sondern darfür das Volck Israel segnen müßte/ gienge er an ein ander

Ort/

Ort/ und bauete wiederumb 7. Altar/ zu versuchen/ ob er dann von dorther fluchen möchte; Aber wohin er sich immer gewendet/ konnte er zu keinem fluchen kommen/ sondern mußte Israel zu mehrmalen segnen: Also/ daß Balak hierüber sehr bestürtzt/ und über Bileam hefftig erzörnet war: Im 4. Buch Mose 23.

B. Frage. Wie ist es in dem Läger der Israeliten außgeschlagen?

Antw. Sie waren in Abgötterey und Hurerey gefallen/ worüber Gott dermassen erzörnet war/ daß 24000. durch eine Plage hingestorben/ und nach dem Befehl Gottes alle Oberste/ die daran schuld trugen/ mußten gehenckt werden: Im 4 Buch Mose 31. 16. Es widerfuhr eine Plage der Gemeine des HErren. In der Offenb. 2. 14.

A. Frage. Sind dañ keine Gottselige Hertzen gewesen/ welche wider diese Sünde geeyfferet?

Antw. Freylich ja: Dann Pinehas/ der Sohn Eleasar/ hat Simri den Fürsten mit Caßbi der Midianitischen Huren durchstochen: Wordurch er dann den Zorn Gottes gestillet/ deme auch Gott daher das Priesteramt verheissen: Im 4. Buch Mose 25. 11. Der HErr sprach: Pinehas hat meinen Grimm von den Kinderen Israel abgewendet durch seinen Eyffer umb mich.

A. Frage. Wie ist es mit dem Lande der Moabiter und Midianiter ergangen?

Antw. Israel hat ihr Land eingenommen/ und fünff Könige samt dem Bileam getödtet/ neben allen Männeren und Weiberen/ die Män-

ner erkannt hatten: Die Jungfrauen allein und die Beute hatten sie für sich behalten: Im 4. Buch Mose 31. 17. **Erwürget alles was Männlich ist.** Vers. 8/ 12.

B. Frage. Wessen waren diese Länder/die noch disseits des Jordans lagen?

Antw. Ruben/ Gad und der halbe Stam Manasse haben solche zu ihrer Bewohnung empfangen/ jedoch mit dieser Zusag / daß die Männer selbiger Stämmen mit hinüber über den Jordan müßten ziehen/ den anderen Stammen zu ihrer Besitzung zu verhelffen. Im 4. Buch Mose 32. 32. **Wir wollen gerüstet ziehen vor dem HErren ins Land Canaan / und unser Erbgut besitzen disseits des Jordans.**

B. Frage. Hat dann Moses noch solches alles selbst außgefürt?

Antw. Ja: Nun aber war sein Sterbstündlein herbey gerucket: Darumb hat er den Josuam an seine statt gesetzet/ thate seine letzte Predig/ steigete auff den Berg Pißga/ übersahe von ferne das Land Canaan / und also starb er auff dem Berg/ da er 120. Jahr alt war: Im 5. Buch Mose 34. 5. **Also starb Moses / der Knechte des HErren in dem Land der Moabiter.** Vers. 9. und 33. 1.

C. Frage. Wie hat sich Josua hierauff alsbald verhalten?

Antw. Er vermahnete das Volck fertig und bereit zu seyn zu dem Durchzug über den Jordan/ und sandte zween Männer auß/die Stadt Jericho zu verkundschafften: Jos. 2. 1. **Josua hatte zween Kundschaffter heimlich außgesandt.**

Und 1, 11. A. Frage.

A. Frage. Wie ist es mit diesen Kundschaffteren ergangen?

Antw. Sie kamen in die Herberg zu der Huren **Rahab**/ doch da sie dem Könige von Jericho sind entdecket worden/ hatte sie Rahab auff dem Dach verborgen/ und des Nachts an einem Säil durchs Fenster herunder gelassen/ mit vermelden/ der grossen Forcht / so bey den Einwohneren wegen Israel wäre/ und Bedingnuß/ daß sie ihro und der ihrigen am Leben verschonen wolten: Also sind diese Männer wieder zu Josua kommen: Jos. 2. 23. **Sie erzehlten Josua alles/ wie sie es funden hatten. Und** 2. 3/4/9/15.

C. Frage. Was hat Josua darauff gethan?

Antw. Er führte Israel durch den Jordan/ welchen der HErr zu einem trockenen Weg für sie gemacht/ und brachte sie also ins Land Canaan/ und beschnitte alsbald das Volck / das noch unbeschnitten war: **Und hielte das Pascha** in offnem Felde/ mit vorjährigem Korn/ also/ daß das **Manna** auffgehört: Jos. 3. 16. **Da zog das Volck hinüber. Und** 5. 3/ 10/ 11/ 12.

B. Frage. Hat Josua keine Städte eingenommen?

Antw. Ja freylich: Dann alsobald nam er ein die Stadt **Jericho**/ und tödtete alles/ außgenommen **Rahab**/ deren er samt der ihrigen verschonet: Mit ernstlichem Verbott/ daß man keine Beute raubete/ sondern alles verbrennen solte. Jos. 6. 20. **Die Mauren fielen umb/ und das Volck erstieg die Stadt.** Vers. 22. 26.

B. Frage. Auff was Weise hat er Jericho eingenommen?

Antw. Josua gebote/ daß ein jeder solte eine Posaunen nemmen/und er gienge mit dem gantzen Hauffe des Volcks/ blasende einmal des Tags umb die Stadt: Am siebenden Tage aber gienge er also siebenmal mit dem Läger umb die Stadt/ da fielen die Mauren der Stadt Jericho umb/ und Josua nam die Stadt ein. Jos. 6. 20/ 22.

A. Frage. Hat sich auch wol jemands an der verbannten Beute versündiget?

Antw. Ja: Dann Achan hatte zweyhundert silberne Seckel/einen Babylonischen Mantel und eine guldene Zunge verborgen: Weßwegen er mit den Seinigen ist gesteiniget und verbrennt worden: Jos. 7.1. **Achan nam des Verbanneten etwas.** Vers. 25.

C. Frage. Wie ist Josua dessen gewahr worden?

Antw. Alß das Volck die Stadt Ai vermeynte einzunemmen/ waren sie dann selbst geschlagen: Weil er nun hierüber verstanden/ daß der HErr zornig wäre umb einiger Sünde willen/ hat man über alle Stämme das Looß geworffen/ und endlich ward der Achan getroffen/ der seinen Diebstal alsbald bekennet: Jos. 7.20. **Achan sprach: Also und also hab ich gethan.** Vers. 5/13/18.

B. Frage. Wie ist es dem Achan hierüber ergangen?

Antw. Nach deme Josua ihne zur Bekañtnuß seiner Sünden gebracht/ haben sie ihne und sein Haußgesinde zu todt gesteiniget/ und einen Steinhauffen über ihre todte Leichnam geworffen: Jos. 7.

B. Frage.

B. Frage. Ist der Sieg Israels hierdurch befördert worden?

Antw. Ja: Dann alß Achan dergestalt gestraffet war / namen sie die Stadt Ai mit List ein/ und fuhren also sieghafft fort/ biß sie ein und dreyssig Könige hatten überwunden/ da sie dann meistens der Einwohneren des Landes Canaan/ die sie überwunden / getödtet. Jos. 11. 23. Also nam Josua das Lande ein: Und 8. 22.

C. Frage. Haben sie dann keiner Einwohneren des Lands Canaan verschonet?

Antw. Alß die Gesandten der Gibeoniten daher kommen / und Frieden bey Josua gesucht/ under dem Schein und Fürwand / daß sie auß gar ferzn-entlegenen Länderen daher kommen/ haben die Obersten in Israel einen Bund mit ihnen gemacht / fragten aber deßwegen GOtt den HErzen nicht: Weßwegen die Gibeoniter bey dem Leben erhalten/ und von Israeliten zu ihren Dienstknechten gemacht worden: Jos. 9. 27. Josua machte sie zu Holtzhaueren und Wassertrageren: Vers. 4/5/15/22.

C. Frage. Wie hatten es die Gibeoniter gemacht / die Israeliter also zu betriegen?

Antw. Sie hatten alte zerrissene Kleider angezogen / und alte lederne Schläuche und verschimmeltes Brot mitgenommen / und sich gestellt/ als wann sie ferzn entlegen wohneten/ und solches alles von ihrem langwierigen Räisen herkomme / da sie doch nahe in Canaan gewohnet/ und also Josuam betrogen. Jos. 9.

C. Frage. Wie machte es Israel mit allen diesen eingenommenen Länderen und Städten?

Antw. Alß sie ungefehr 6. Jahr mit Einnemmung derselbigen beschäfftiget gewesen / haben sie darnach / alß sie zu Ruhe kommen / das Lande einem jeden Stammen durchs Loß außgetheilt / ausser daß man dem Stammen Levi kein Erbtheil gegeben: Jos. 14. 1. **Das ist / das die Kinder Israel eingenommen haben im Lande Canaan: Und** 13. 33.

A. Frage. Wie haben es Ruben / Gad und der halbe Stamm Manasse gemacht?

Antw. Sie räiseten wieder zu ruck über den Jordan / in das Lande / das ihnen Moses gegeben hatte: Ehe sie aber hinüber zogen / baueten sie einen Altar an dem Ufer; Weßwegen die anderen Stämme / da sie solches gehört / wider sie außziehen wolten: Da sie aber vernommen / daß es kein Altar war / darauff zu opfferen / sonder allein zu einer Gedächtnuß erbauen / scheideten sie im Frieden von einander: Jos. 22. 26. **Wir sprachen: Lasset uns einen Altar bauen / nicht zum Opffer.** Vers. 6 / 10 / 27 / 33.

B. Frage. Hat Josua das gantze Land Canaan eingenommen?

Antw. Nein: Dann alß er 25. Jahr geregieret / und hundert und zehen Jahr alt worden / waren noch hie und da einige Cananiter überig geblieben / welche die Israeliter nicht mochten vertreiben: Jos. 15, 63. **Die Kinder Juda konten die Jebusiter zu Jerusalem nicht vertreiben: Und** 16. 10. Im 5. Buch Mose 7. 22.

B. Frage. Haben die Kinder Israel keine Mühe und Arbeit angewendet / die überigen Cananiter zu überwältigen?

Antw.

Antw. Freylich ja: Dann Juda machte sich zum ersten auff mit Simeon / einander zu ihrem Erbgut verhülfflich zu seyn: Und überwunden Adoni Besek / deme sie die Daumen an Händen und Füssen abgehauen / wie er 70. Königen zuvor auch gethan: Im Buch der Richt. 1.3. Juda sprach zu seinem Bruder Simeon: Zeuch mit mir hinauff in meinem Loß: Vers. 6/7.

C. Frage. Sind die Stämmen Israel dem Befehl Gottes in Uberwindung der Feinden nachkommen?

Antw. Nicht in allem: Dann GOtt hatte befohlen / die Feinde zu vertilgen / aber sie machten sie zinßbar under sich / weßwegen sie von einem Engel mit Ernst bestrafft / und ihnen daher zu ihrer Straffe aufferlegt worden / daß ihnen die Feinde zu Distlen und Dörnen seyn solten: Richt. 2.3. Sie werden euch zum Stricke werden / und ihre Götter zum Netze. Vers. 1/2.

A. Frage. Wie stunde es indessen mit dem Leben der Kinder Israel?

Antw. So lang alß Josua und die Aeltesten bey Leben gewesen / lebten die / welche die Wunder GOttes gesehen / fromm und Gottselig: Aber bald nach ihrem Tod fiel Israel durch das Heurahten mit den Cananitern zur Abgötterey: Richt. 2.11. Da thäten die Kinder Israel übel für dem HErren / und dieneten Baalim: Vers. 7-10.

A. Frage. Wie ist es ihnen darüber ergangen?

Antw. GOtt sandte Feinde über sie: Der König von Mesopotamia gewann sie / von welchem sie nach acht Jahren auff ihro versprochene

Bekehrung durch Athniel erlöst worden / den Sohn Kenas / Calebs jüngsten Bruder / welcher Achsa seine Tochter zum Weibe hatte: Richter 2.14. **Und die Kinder Israel konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen.** Und 3.8/9.

C. Frage. Hat dann Israel sich hernach für solchen Sünden gehütet?

Antw. Nein: Dann alß sie wiederumb in Abgötterey gefallen/sind sie gerahten in die Hand Eglon/ des Königs der Moabiter/ und das 18. Jahr lang. Richt.3.14. **Die Kinder Israels dieneten dem Eglon:** Vers.12.

B. Frage. Wer hat sie damals erlöst?

Antw. Nach dem Athniel gestorben / hat der HErr den Ehud erwecket / welcher under dem Fürwand / als wann er dem Eglon GOttes Befehl offenbaren solte / ihme ein kurtz zweyschneidiges Schwert in Bauch gestossen/und also Israel erlöset: Richt.3.21. **Ehud stiesse ihme das Schwert in seinen Bauch.** Vers.20/30.

B. Frage. Haben sie dann nach dieser Zeit für solchen Sünden sich gehütet?

Antw. Nein: Also daß / nach dem sie 80. Jahr Ruhe gehabt/ die Philister sie underjochet/ von welchen sie Samgar mit einem Ochsenstecken erlöset: Richt.3.31. **Samgar schlug 600. Philister mit einem Ochsenstecken.**

C. Frage. Haben die Stämmen Israels nicht auch Krieg gegen einander geführt?

Antw. Ja: Dann alß das Kebsweibe des Leviten zu Gibea-Benjamin zu todt geschändet worden / waren darüber die anderen Stämme der-

dergestalt entrüstet / daß sie diese Schandthäter zur Straffe gefordert: Weil ihnen aber dasselbige verweigert war / zogen sie wider einander in Streit / daß die anderen Stämme in zweyen Treffen 40000. Mann verlohren / der Stamm Benjamin aber 25000. daß ihrer nicht mehr als 600. überig geblieben. Richt. 20. 48. **Alle Städte / die man fand / verbrannte man mit Feur: Und 19. 27. und 20. 13.**

A. Frage. War nun hierdurch Israel zu einem frömmeren Leben gezüchtiget?

Antw. Nein: Sonder sie fuhren immer fort Böses zu thun / darumb sandte GOtt wider sie den **Sissera** / den Feldobersten **Jabins** / des Königs der Cananiter / mit 900. eysernen Wägen / der sie zwantzig Jahr underdruckte. Richt. 4.

B. Frage. Wie ist damalen Israel erlößt worden?

Antw. **Debora** eine Prophetin und Richterin in Israel ermunterte den **Barak** / daß sie zusamen in Streit außzogen mit 10000. Mañ / wormit sie das gantze Läger der Feinden erschlagen / und weil Sissera geflohen / wird ihme von Jael schlaffende ein Nagel durch sein Haubt in die Schläffe geschlagen: Richt. 4. 16. **Und alles Heer Sissera fiel für der Schärffe des Schwerts / daß nicht einer überblieb.** Vers. 21.

Abend-Gesang/

Auff den VII. Tag des Monats.

In der Melodey des CXIX. Psalms Lobwassers.

Ach/ wie so selig ist der Mensch für GOtt!

ALß Gottes Volck gewandert vierzig Jahr
Da nam es ein das Land der Amoriter
Balak beschickt den Bileam dahar (ter/
Der reitzt das Volck zur Sünd durch Moabi-
Doch Pinehas den Raachspieß nimmt zur Hand:
Ersticht das Par/ das getrieben offne Schand.

2. Das Volck nimmt ein Moab/ deß Ruben/ Gad
Ihr Land für sich erkießten da zu bleiben;
Und Moses gieng hin aller Menschen Pfad:
Drauff Josua sich stellt das Werck zu treiben;
Führt wunderlich das Volck durch den Jordan/
Und hebt alsbald mit den Feinden streiten an.

3. Durch Gschrey fallt ein die Mauren Jericho/
Der Rahab wird ihr Freundschafft wohl belohnet/
Und Josua gnießt Siegs-glück immer so
Doch Achans That macht/ daß der Herr nicht schonet/
Dem gantzen Volck/ vor Ai leydt es Noht/
Des HErren Zorn wird gewendt durch Achams Tod.

4. Sie dämpffen nicht die Cananiter alle/
Deß gottloß sie auch fiengen an zu leben:
Drumb wurden sie geträngt zum offtermal
Jedoch so offt sie ihre Händ auffheben
Gaben ihnen Gott Erretter da und da
Den Athniel/ den Ehud und Debora.

Die

Die VIII. Abend-Ubung.

Von Gedeon biß auff Samuel.

Der achte Tag.

A. Frage. Sind die Kinder Jsrael durch die Erlösung/ so durch die Debora geschehen/ bewegt worden/ dem HErren auffrichtig zu dienen?

Antw. Ach nein: Dann sie sind eben wieder in vorige Abgötterey gefallen: Deßwegen sie dann auch der HErr mit den Midianiteren gestrafft/ die sie sieben Jahr undergetruckt. Jm Buch der Richt. 6. 1. **Der HErr gab sie in die Hände der Midianiter sieben Jahre.**

B. Frage. Jst die Undertruckung der Midianiter groß gewesen?

Antw. Ja: Dann sie fielen alle Jahr gleich den Heuschrecken in das Land Jsrael/ verderben und raubeten das Gewächse im Lande/ daß deßwegen eine grosse Hungersnoht entstanden: Jm Buch der Richt. 6. 4. **Sie liessen nichts überig von Nahrung in Jsrael.** Vers. 2/3.

C. Frage. Wie machten es aber die Kinder Jsrael?

Antw. Etliche verbargen etwas Korns in die Klüffte und Hölenen der Erden/ andere zogen zum Land hinauß: Wie under anderem

auch

auch **Elimelech** mit seinem Eheweib **Naemi** gethan/ mit ihren beyden Söhnen/ mit welchen sie in das Land der Moabiter gezogen. Ruth. 1. 2. **Sie kamen in das Land der Moabiter/ unnd bleiben daselbst.**

C. Frage. Wie ist es der Naemi im Lande Moab ergangen?

Antw. Ihre beyde Söhne **Mahlon** und **Chilion** haben sich mit zweyen Moabitischen Weiberen verheurahtet/ der **Arpa** und **Ruth**/ welche Söhne auch alda gestorben/ wie nicht weniger ihr Ehemann Elimelech.

B. Frage. Ist Israel nicht von den Midianiteren erlöset worden?

Antw. Ja: Dann der HErr erweckte den **Gedeon**/ welcher an der Kelter Wäitzen gedroschet/ daß er für den Midianiteren flohe: **Und** Gott stärckte ihne durch den Thau/ der auff das Fehl gefallen: Im Buch der Richt. 6. 14. **Der HErr sprach zu ihme: Gehe hin in dieser deiner Krafft/ du solt Israel erlösen:** Vers. 11. 39/40.

C. Frage. Was hat Gedeon gethan?

Antw. Er zerstörete die Altar **Baals: Er** versamlete zween und dreyssig tausend Mann: **Und** alß er von denselbigen zwey und zwänzig tausend zaghaffte/nach dem Befehl Gottes/nach Hause zu ruck gesandt/ und darnach auch die/ so auff ihre Knie fallende getruncken/ hat er nur 300. Mann/ welche das Wasser mit der Zungen gelecket/ bey sich behalten: Im Buch der Richt. 7. 7. **Der HErr sprach zu Gedeon:**

Durch

Durch die 300. Mann/ die gelecket haben/ wil ich auch erlösen. Und 6. 26/ 27. und 7. 3/ 4.

C. Frage. Wie hat Gedeon die Midianiter überwunden?

Antw. Er nam mit seinen Männeren in die eine Hand eine Fackel und die andere eine Posaune; Und alß sie des Nachts ein jeder mit der Posaunen / dem Läger der Midianiter näherende/ geblasen/ waren die Midianiter dergestalten erschrocken / daß sie selbsten einander/ die Flucht nemmende/ getödtet: Im Buch der Richt. 7. 22. **Der HErr schaffte/ daß eines jeglichē Schwert in dem gantzen Heer wider den anderen war.**

B. Frage. Sind die Kinder Israel danckbar gegen Gedeon über diesen Sieg?

Antw. Nicht alle: Dann die **Ephraimiter** zancketen sich mit Gedeon/ darumb / daß er sie nicht auch zu solchem Streit beruffen: Die Männer von **Succoth** und **Pniel** weigerten ihme für sein Volck speise zu geben/ da er den zweyen Midianitischen Königen nachgejagt: Andere aber wolten ihne zu einem Regenten machen/ dessen er sich geweigeret: Im Buch der Richt. 8. 6. **Die Obersten zu Succoth sprachen: Sind dann die Fäuste Sebah und Zalmuna schon in deinen Händen/ daß wir sollen deinem Volck Brot geben.** Vers. 15/ 16/ 23.

A. Frage. War dann Israel gegen GOtt danckbar?

Antw. Nein: Dann alß Gedeon / auß keiner bösen Meynung/ auß dem Raub ein Ephod gemacht hatte/ treibten sie darmit Abgötterey/

und

und lebten darnach sehr übel: Richt. 8. 34. **Die Kinder Israel gedachten nicht an den HErren ihren GOtt / der sie von allen ihren Feinden uñher errettet hatte:** Vers. 24/27. uñ 9. 4.

A. Frage. Sind aber die Flüchtigen damals nicht wieder in ihr Land gezogen?

Antw. Ja: Dann **Naemi** kehrte wieder zuruck/ nach deme sie zehen Jahr lang in der Moabiter Land gewohnet hatte/ mit ihrer Sohnsfrau **Ruth**/ welche geehelicht worden von **Boas**/ beydeme sie einen Sohn erzeugete den **Obed**; welcher der Großvatter **Davids** gewesen: Ruth 4. 10. **Boas sprach: Ruth die Moabitin nemme ich zum Weibe:** Vers. 21/12. und 1. 22.

C. Frage. Wie war Ruth dem Boas geehelicht?

Antw. Weilen **Ruth** von ihrer Schwieger **Naemi** nicht scheiden wolte / und also mit ihro in das Land Canaan geräiset/ mußte auß grosser Armut Kornäherin auff dem Felde auffleſen/ und weil sie nun eben auff den Acker **Boas** kommen / der sie erkeñete / befahl er den Schnitteren/ daß sie dieselbe nicht solten hinderen: Brachte darauff ihr Korn heim: Und alß sie darauff auff des Boas Tenne kommen / und gantz leise zu ihme gangen/ hat ihr Boas verheissen/ daß er dem Gesätze GOttes zu Folge sie in ein Heuraht versorgen wolte: Da aber der nächste Blutsfreunde sich dessen geweigert / hat sie Boas selbsten zum Weibe genommen: Ruth 1/2/3.

C. Frage. Wie ist es aber nach Gedeons Tod ergangen?

Antw. Sein Sohn **Abimelech** / welcher auß

auß seinem Kebsweib erzeuget war / tödtete siebenzig seiner Brüdern / und hatte sich also in die Regierung eingetrungen: **Jotham** sein jüngster Bruder allein war entflohen: Richt. 9. 5. **Er tödtete seine Brüder / siebenzig Mann auff einem Stein:** Vers. 1-4.

C. Frage. Wie hatte sich dargegen Jotham verhalten?

Antw. Jotham ruffete von dem Berg **Grisim** den Burgeren zu **Sichem** zu / unnd gab ihnen zu erkennen / daß sie darmit anders nichts gethan / als wann die Bäume nicht den Oelbaum oder Weinstock / sonder den Dornbusch zu ihrem König gemacht hätten: **Und verkündiget** ihnen / daß sie und Abimelech einander wie ein Feur verzehren werden: Welches auch erfolget; Dann alß Zwyespalt under ihnen entstanden / hat Abimelech die Stadt Sichem verstört / ihme aber ist in allem stürmen von einem Weib mit einem Stuck von einem Mühlestein sein Kopff zerbrochen worden: Richt. 9. 53.

B. Frage. Wie ist es Israel weiters ergangen?

Antw. Alß **Thola** 23. Jahr / und **Jair** / welcher dreyssig Söhne hatte / 22. über sie regiert hatten / sind sie wiederumb zur Abgötterey und anderen schwären Sünden gefallen / also daß sie der HErr durch die **Philister** und **Ammoniter** 18. Jahr gestrafft: Richt. 10. 6. **Die Kinder Israel thäten förter übel für dem HErren / und verliessen den HErren / und dieneten ihme nicht.** Vers. 1-4.

B. Frage. Hat sie GOtt wieder erlöset?

Antw. Sie schreyeten zwar zu dem HErrn / aber

aber der HErr sprach zu ihnen: Sie solten zu ihren Götteren gehen/ Hülffe bey ihnen zu suchen: Da sie aber gebätten: Er wolte ihnen nur noch dißmals gnädig seyn/ und darauff ihre Götzen weggethan/ und sich bekehret/ ward GOtt beweget/ sie wieder zu erlösen: Richt. 10. 14. **Der HErr sprach: Gehet hin/ und schreyet die Götter an/ die ihr erwehlet habt/ lasset euch dieselben helffen zur Zeit euers Trübsals.** Vers. 15/16.

C. Frage. Wie wurden sie erlöset?

Antw. Weil Israel damalen ohne einen Feldobersten gewesen/ haben sie den **Jephtha** angenommen/ welcher anfänglich diesen Krieg mit den **Aiñoniteren** trachtete abzulehnen/ mit Fürwand/ daß sie kein Recht nicht hätten an das Land der Kinder Israel/ welches sie nun 300. Jahr lang hatten besessen: Weil aber die Aiñoniter ihne nicht hören wolten/ sonder mit dem Krieg fortgefahren/ hat sie **Jephtha** durch eine grosse Schlacht erleget/ und 20. Städte ihnen abgenommen. Richt. 11. 33. **Die Kinder Ammon wurden gedemütiget für den Kinderen Israel.** Vers. 5/6/15/16.

B. Frage. Ist aber bey Anlaß dieses Kriegs nicht etwas merckwürdigs für gefallen in dem Haußgesinde des Jephtha?

Antw. Ja: Dann alß Jephtha zum Streit außgezogen/ hatte er ein Gelübde gethan/ was zum ersten werde zu seiner Haußthür außgehen/ wo er glücklich uñ mit Frieden wieder vom Krieg heimkehren werde/ wölle er dasselbe GOtt dem HErren zum Brandopffer auffopfferen: Und

da

da er nun in dem Frieden nach erhaltenem Sieg heimgekehret / ist ihme zu erst sein eigene Tochter voller Freuden entgegen kommen / ihren Vatter zu bewillkommen; Welches den Jephtha sehr gekräncket / weil er vermeynte / er müßte sein Gelübd vollziehen: Richt. 11. 34. **Seine Tochter gehet herauß ihme entgegen mit Paucken und Reigen:** Vers. 30.

A. Frage. Hat dann Jephtha seine Tochter getödtet?

Antw. Dieses ist nicht wohl gläublich: Sonder / nach deme sie 2. Monat lang ihre Jungfrauschafft auff den Bergen mit ihren Gespielen bewäinet / war sie dem HErren geheiliget / und hat sie sich hinfort nicht mehr verheurahtet: Die Töchteren des Lands kamen alle Jahr zu ihr / sie in diesem einsamen Stand des Lebens zu trösten. Richt. 11. 40. **Sie kamen des Jahrs vier Tage / die Tochter Jephtha zu klagen.**

B. Frage. Hat sich dann Jsrael forthin für aller Abgötterey gehütet?

Antw. Nein: Dann nach dem sie von Ebzan gerichtet worden (welcher 30. Söhne und 30. Töchtern hatte) siben Jahr: Von Elon zehen Jahr: Von Abdon (welcher 40. Söhne und 30. Neffen hatte) acht Jahr: sind sie wiederumb in Abgötterey gefallen / also daß sie GOtt in die Hände der Philister übergeben 40. Jahr lang: Richt. 13. 1. **Die Kinder Jsrael thäten förters übel für dem HErren.**

C. Frage. Wie hat sich Jsrael gegen die Philister verhalten?

Antw. Alß Eli Hoherpriester und Richter gewesen / zogen sie hinauff wider die Philister /

und namen mit sich die Lade des Bunds in das Läger: Worüber die Philister zwar anfangs erschrocken/alß sie wieder ein Hertz gefasset/ erschlugen sie under Israel 30000. Mann/und namen die Bundslade gefangen: Worüber **Eli/da ers vernommen/dermassen erschrocken/daß er/da er ein Mann von 89. Jahren war / mit seinem Stul zuruck gefallen / und seinen Hals entzwey gebrochen:** 1.Sam. 4. 10. **Und es fielen auß Israel 30000. Mann Fußvolcks.** Vers. 11/ 18/22.

C. Frage. Wie ist es mit der Bundsladen under den Philisteren ergangen?

Antw. Sie brachten dieselbe in ihren Tempel des Abgotts **Dagons/** weil aber Dagon zum zweyten mal deßwegen auff die Erden geworffen ward / und das Volck mit zwo sehr harten Plagen geschlagen/ mit Mäusen in ihrem Land/ und mit Blutfluß an heimlichen Orten: Haben sie gut befunden / die Bundslade wieder nach dem Land Israel zu schicken: 1.Sam.5.12. **Welche Leute nicht sturben / die wurden geschlagen an heimlichen Orten:** Vers.4/6.

B. Frage. Wie haben sie die Bundslade zu ruck gesandt?

Antw. Nach deme solche sieben Monat bey ihnen gewesen / haben sie dieselbige auff einen neuen Wagen geleget/ welcher von zweyen säugenden Kühen war gezogen / darzu sie fünff guldene Mäuse/ und fünff guldene Erse gelegt/ und sind also die Kühe von sich selbsten für sich dem Land Israel zugangen / und zu Bethsemes angelanget: 1.Sam. 6, 14. **Der Wagen kam**

auff

auff den Acker Josua des Bethsemiters/ und stunde daselbst still. Vers. 1/7/12.

C. Frage. Was ist zu Bethsemes hierüber für-gefallen?

Antw. Die Bethsemiter waren sehr erfreut: Die Leviten opfferten die Kühe auff dem Holtz dieses Wagens/welchen sie in Stuck zerspaltet: Weil aber die Burger auß Fürwitzigkeit in die Bundsladen gesehen/ hatte der HErr under ihnen fünffzig tausend und siebenzig Mann durch eine Plage geschlagen: Daß also die Bundslade weggeführet ward gen KiriathJearim in das Hause Abinadab. 1. Sam. 6. 19. Und etliche zu Bethsemes wurden geschlagen/ darumb/ daß sie in die Lade des HErren gesehen hatten.

C. Frage. Wie hat der HErr Israel wider die Philister geholffen?

Antw. Der HErr sandte seinen Engel zu Manoah/ dem er einen Sohn/ den Samson verheissen: Dieser solte ein Nazareer des HErren seyn: Und da er groß worden/ hat er einige Sieg an den Philisteren erhalten: Im Buch der Richt. 13. 5. Er wird anfahen Israel zu erlösen auß der Philister Hand. Vers. 25.

B. Frage. Wie war die Bottschafft durch den Engel verrichtet?

Antw. Der Engel des HErren ist dem Eheweib des Manoah erschienen/ welche unfruchtbar gewesen/ verhiesse ihr einen Sohn/ der ein Nazareer seyn solte: Da sie solches ihrem Mañ erzählte/ baten sie/ daß der Engel noch einmal

erscheinen wurde/ welches geschehen/ deme Manoah Speise fürlegen wolte / alß er aber das Speißopffer angezündet / fuhr der Engel in der Flamme hinauff in Himmel. Im Buch der Richt. 13. 3/ 9/ 20.

B. Frage. Was hat Samson zur Erlösung Israels zum besten gethan?

Antw. Alß er ungefähr zu **Timnah**/ einer Stadt der Philister / eine Tochter gesehen / die ihme gefiele/ hat er solche geehelichet; An der Hochzeit aber hatte er seinen Philistischen Mitgesellen eine Rähtsel auffgeben/ so auff den Löuen/ den er geschlagen / gerichtet war / alß sie nun dieselbe/ vermittelst seiner Braut/ ihme auffgelöset/ derer er solche erkläret / gieng **Samson** nach Asklon / und erschlug daselbst dreyssig Philister/ damit er die dreyssig Feurkleider / die er verlohren / seinen Mitgesellen erstatten möchte: Im Buch der Richt. 14. 19. **Er schlug dreyssig Mann/ und nam ihr Gewand.** Vers. 6/ 12/ 14/ 18.

C. Frage. Was war es dann für eine Rähtsel vom Löuen?

Antw. Da Simson mit seinen Elteren zu seiner Braut gegangen/ begegnete ihme ein Löue/ den er geschlagen: **Und da er hernach wiederumb** desselben Wegs fürbey gangen / hatte er den todten Löuen besichtiget / und wahrgenommen/ daß darinn ein Bienenschwarm wäre/ nam er ein Stuck Honigwaben/ aß / gienge hin/ und gab seinen Elteren auch darvon: **Also gienge Speise**

von

von dem Fresser/ und Süffigkeit vom Starcken. Im Buch der Richt. 14.

B. Frage. Hatte Samson Gefallen daran/ daß seine Braut solche Rähtsel geoffenbahret?

Antw. Nein: Sondern er gieng zornig hinweg: Alß er darnach wieder zu ihr kommen/ und verstanden/daß sie einem anderen zum Weibe gegeben war/hat er durch dreyhundert Füchse/ die brennende Fackeln und Brände an ihren Schwäntzen hatten/ das reiffe Korn der Philister in Brand gesteckt: Und alß deßwegen die Philister das Hause seines Weibs mit ihrem Vatter verbrennt/ thäte er under ihnen eine grosse Schlacht: Im Buch der Richt. 15.8. **Er schlug sie hart/ beyde an Schencklen und Lenden.** Vers. 2/5/6.

B. Frage. Haben die Philister den Samson nicht in ihren Gewalt bekommen?

Antw. Sie fiengen und bunden ihne zu Lehi/ aber er zerriß ihre Stricke/und schlug tausend Mann mit einem Esels Kinbacken zu todt: Alß er darnach in **Gasa** verwachet war/ trug er des Nachts die Stadtthor hinweg: Und da er zu mehrmalen gebunden war/ zerrisse er ihre Stricke/ biß endlich seine Hure **Delila** sein Haupthaar abgeschnitten/ worinn seine Stärcke gewesen/ und also ward er gefangen weggeführt: Im Buch der Richt. 16. 19. **Sie rüff einem/ der ihme die sieben Locken seines Haupts abschore/ da ward seine Krafft von ihme gewichen.** 15. 16. und 16. 3/11/12.

C. Frage. Wie ist es mit dem Samson ergangen?

Antw. Die Philister haben ihme seine beyde Augen außgestochen/ und ihne in ihren Mühlen mahlen lassen: Da sie ihne aber in ihren Tempel geführt / daß er für ihnen spielen mußte/ (nach dem sein Haar wiederumb nachgewachsen) beugete er die zwo Säulen / darauff das Hause gestanden / daß der Tempel nieder gefallen/ hat also sich selbst und viel tausend der Philister mit ihme getödtet: Im Buch der Richt. 16. 30. Der Todten waren mehr / die in seinem Tod sturben/ dann die bey seinem Leben sturben. Vers. 21/ 25/ 27.

Abend-Gesang/

Auff den VIII. Tag des Monats.

In der Melodey des I. Psalm. Lobwass.

Wer nicht mit den Gottlosen geht zu Raht.

Als Midian getrengt den Israel
Ist Gedeon der Fürst bald bey der Stell/
Und schlagt die Feind/ daß sie in Forcht gerahten
Er nur allein mit dreyhundert Soldaten:
Naemi kommt mit andren wieder bey:
Auffs neu das Volck begeht Abgötterey.
2. Durch Brudermord/ Abimelech sich macht
Zum Fürsten/ wird durch Weibshand umbgebracht/
Und alß das Volck nicht ließ die alten Sünden/
Mußt es den Gwalt der Amorit empfinden
Durch Jephtha doch wird es gemachet loß
Und diesem macht das Hertz sein Tochter groß.
3. Gantz Israel von den Philisteren hart

Getrengt

Getrengt wird/ doch hält Samson Widerpart
Erschlug die Feind/ ein Kinback war sein Waffen/
Doch alß er in der Huren Schoß geschlaffen/
Wird er beraubt der Haaren und der Krafft/
Den Feinden doch im Tod viel Kummer schafft.
4. Kein Richter war sehr lang in Israel
Daß jeder thät/ was glustet seine Seel
Das Götzenbild dem Micha wird entwendet
Zu Gibea ein Weib zu todt geschändet/
Worüber schier der Stamme Benjamin
Vertilget war/ nur etlich flohen hin.
5. Nachmalen die Philister ziehen auß
Und bringen Gottes Lad in Dagons Hauß
Der Dagon fallt zweymal für ihro nider
Daß die Philister hart gestrafft: Sie wieder
Zu ruck gesandt; Fürwitzig schauen drein
Die Bethsemiter/ und auch büßten ein.

Die IX. Abend-Ubung.

Von Samuel biß zu dem König David.

Der neunte Tag.

A. Frage. Wer ist Richter gewesen über Israel nach dem Tod Elt?

Antw. Der Prophet Samuel/ welcher ungefehr vierzig Jahr Richter gewesen/ so doch/ daß man nicht findet/ was er in den ersten zwänzig Jahren wider die Philister gethan: 1. Sam. 7. 2. Von dem Tage an/ da die Lade zu Kiriath-Jearim blieb/ verzog sich die Zeit so lang/ biß

daß zwänzig Jahr wurden / und das gantze Israel wäinete vor dem HErren.

B. Frage. Wie ist Samuel zum Propheten und Richter über Israel beruffen worden?

Antw. Alß seine Mutter Hanna / welche unfruchtbar war / dieses Kind von GOtt durch ihr Gebätt erlanget / und dasselbige laut ihrem Gelübde dem HErren von seiner Kindheit an geheiliget / war er zum dritten mal des Nachts vom HErren beruffen worden: 1. Sam. 3. 6. Der HErr rüff abermal Samuel. Und 1. 27/28.

C. Frage. Wann und wie hat Hanna ihr Kind Samuel zum HErren gebracht?

Antw. Hanna hat ihr Kind bey sich behalten / biß sie dasselbe entwehnet hatte / darnach brachte sie es zum HErren / und hatte ihme zu Ehren ein herzliches Lobgesang gesungen. 1. Sam. 1. 24. und 2.

C. Frage. Hat dann Eli keine Söhne / die ihme im Richteramt nachgefolget?

Antw. Eli hatte zween Söhne / weil sie aber böse Buben waren / welche grosse Aergernussen im Gottesdienst gegeben; Dieselbe aber darumb nicht mit rechtem Ernst gestrafft / hat sie der HErr verstossen: 1. Sam. 2. 12. Aber die Söhne Eli waren böse Buben / die fragten nicht nach dem HErren. Vers. 15/16/25.

C. Frage. Was haben dann die Söhne Eli gethan?

Antw. Sie schlieffen bey den Weiberen / die zum Opffer kamen: Wolten auch mit Gewalt die besten Stuck von ihrem Opffer haben / also daß

daß das Volck die Priester und den Gottesdienst angefangen zu verachten. 1. Sam. 2. 13/14.

C. Frage. Welches ist die erste Offenbahrung gewesen/ die Samuel von Gott empfangen?

Antw. Gott hatte erstens ihme zu erkennen gegeben/daß er Eli und sein Geschlechte vom Priesterthumb verstossen wolte / gleich wie schon vorhin GOtt dem Eli durch ein Priester angekündet hatte: 1. Sam. 3. Der HErr sprach: An dem Tag wil ich erwecken über Eli / alles was ich wider sein Hauß geredt hab. 1. Sam. 2. 31.

C. Frage. Ist solches dem Eli zuvor angekündet worden?

Antw. Ja: Dann da kam ein Mann Gottes zu ihme/ der ihme erzählte alle die Wolthaten Gottes / die er seinem Geschlechte erwiesen und noch erweisen wurde: Dieweil er aber kein Fürsorg getragen für die Ehre des Gottesdiensts / so werde Gott sein Priesterthum̃ von seinem Hause wegnemmen / und sein Geschlechte also lassen verarmen / daß sie werden umbs Brot bättlen gehen: 1. Sam. 2. 32/36.

B. Frage. Hat dann Samuel Jsrael keine Erlösung zuwegen gebracht?

Antw. Ja freylich: Dann da Jsrael hefftig zum HErren geschryen / sie auch seinem Befehl gemäß die frembde Götter abgeschafft / hat er die Philister dermassen geschlagen/daß sie/ weil Samuel regiert / nicht mehr in das Land Jsraels eingefallen: 1. Sam. 7. 13. Also wurden die Philister gedämpfft. Vers. 1. 4.

B. Frage. Ist Samuel sein Lebentag allein Richter über Israel geblieben?

Antw. Nein: Dann/ obwolen er gantz treulich von Jahr zu Jahr alle Städte Israels durchräiset/ damit in Israel wol geregiert uñ gerichtet wurde/ so ist doch Israel darmit nicht zu frieden gewesen/ sondern begehrten auch einen König zu haben: 1. Sam. 8. 5. **Sie sprachen: Setze einen König über uns.** 1. Sam. 7. 16.

A. Frage. Warumb wolten sie einen König haben?

Antw. Weil Samuel nun alt war/ und seine zween Söhne Joel und Abia/ welche er zu Richteren an seine statt gesetzt/ nicht wol gelebt/ meynten sie/ daß sie nach dem Exempel anderer Völckeren durch ein König besser wurden bewahret seyn: 1. Sam. 8. 5. **Sie sprachen zu ihme: Sihe/ deine Söhne wandlen nicht in deinen Wegen.** Vers. 1/3.

B. Frage. Hat ihnen hierauff Samuel einen König gegeben?

Antw. Ja: Dann/ wiewol ihm dieses Begehren sehr mißfallen/ auch Gott selbst nicht angenehm gewesen: Hat er ihnen/ nach GOttes Befehl/ **Saul** den Sohn **Kis** zum König gesalbet/ mit vermelden/ der grossen Beschwärden/ welche sie bey der Königlichen Regierung hätten zu gewarten. 1. Sam. 8. 11. **Euere Söhne wird er nemmen zu seinen Wagen und Reuteren/** ꝛc. Vers. 12-16.

C. Frage. Bey was Anlaß ist Saul zum König gemacht worden?

Antw. Alß **Saul** die verlohrene Eselin seines

nes Vatters **Kis** gesucht/ und eben damals zu **Samuel** kommen / ihne deßwegen Rahts zu fragen / und von ihme die Verheissung vernommen/ daß er solte König werden/ ist er von stund an zum König von Samuel gesalbet worden: 1. Sam. 10. 1. **Da nam Samuel ein Oelglaß/ und goß es auff sein Haupt.** 1. Sam. 9. 34.

C. Frage. Wie hat Saul die Verheissung/ daß er solte König werden/ vernommen?

Antw. Da **Saul** in die Stadt kommen/ kommt ihme **Samuel** entgegen/ und nöhtigte ihne zur Opffermahlzeit/ da dann **Samuel** dem **Saul** das beste Stuck Fleisch liesse fürsetzen/ nach der Mahlzeit aber/ gieng er mit ihme allein beyseits/ und verkündigte ihme/ daß er solte König werden. 1. Sam. 9.

C. Frage. Wie hat Saul die Krone angenommen?

Antw. Alß er diese Verheissung vernomẽn/ konnte er solcher nicht glauben / weil sein Geschlechte das geringste in Israel gewesen: Da er nun von Samuel gescheiden / ist er under einen Hauffen Propheten gerahten / und weissagete auch/ wie ihme Samuel vorgesagt: Alß man ihne zum König machen wolte / verbirget er sich hinder die Faß: Jedoch/ da das Volck gesehen/ daß er ein schöner langer Mann wäre/ wolten sie ihne zum König haben / und also ist er zum König gesalbet worden. 1. Sam. 10.

C. Frage. Welches ist der erste Sieg gewesen / den Saul erlangte?

Antw. Alß **Nahas** der Ammoniter Jabes in Gilead belägeret hatte/ und von jedem Burger das rechte Auge außzustechen begehrt/ hatte

Saul/

Saul / alß er solches vernommen / ein par Ochsen in Stuck zerhauen / die Stucke in gantz Israel gesendet / mit vermelden / wer nicht mit ihme außziehen wurde wider **Nahas** / daß man ihme auch also thun werde / und hat drey hundert und dreyssig tausend Mann versamlet / wormit er **Jabes** entsezt / und die Ammoniter also geschlagen / daß nur nicht zween mit einander geblieben: 1. Sam. 11. 2/7/11.

B. Frage. Wie hat Samuel sein Richteramt abgelegt?

Antw. Samuel bezeugte das gantze Volck / daß er in seinem Amt getreu und auffrichtig regiert: Und sie daher sehr übel daran gethan / daß sie einen König begehrt / zeigte ihnen darbey an / wann sie werden ungehorsam seyn dem HErren / so werden sie mit ihrem Könige undergehen: Wann sie aber werden den HErren förchten und seiner Stimme gehorchen / so werden sie erhalten werden: Worfür er noch stäts den HErren für sie bitten wölle: 1. Sam. 12. 3. Er sprach: Sihe / hie bin ich! Antwortet wider mich / ob ich jemands Ochsen oder Esel genommen. Vers. 14/17/23/25.

B. Frage. Wie machte es Saul mit den Philisteren?

Antw. Saul hatte im anderen Jahr seiner Regierung / durch seinen Sohn Jonathan / die Besazung der Philisteren zu Gibea geschlagen: 1. Sam. 13. 3. **Jonathan schlug die Besatzung der Philister.**

C. Frage. Waren die Israeliter hierdurch von den Philisteren erlöset und befrept?

Antw.

Antw. Gantz nicht: Dann da die Philister dreyssig tausend Wagen und sechs tausend Reuter neben einer sonst unzahlbarer Menge gemengtem Volck versamlet / sind sie in das Lande Israel gefallen / und zogen mit drey Hauffen dardurch / und plünderten alles auß / so / daß nicht ein Schmied in Israel gefunden war / welcher ein einiges Waffen für Israel machen könnte: 1. Sam. 13. 17. **Und auß dem Läger der Philister zogen drey Hauffen / die das Land verderbeten.** Vers. 5/22.

C. Frage. Was hat Saul und Israel in solcher Zeit der Noht gethan?

Antw. Das Volck versteckte sich in die Klüffte der Erden / andere aber flohen auß dem Lande; So verlauffen auch die Soldaten von Saul / daß er mehr nicht als sechshundert ungewaffnete Männer bey sich hatte: Und weil Saul auff die Ankunfft Samuels gewartet / dieser aber zur bestimten Zeit der sieben Tagen nicht ankommen / fieng er selbst an zu opfferen: Und da er endlich angelangt / hat ers so übel auffgenommen / daß er dem Saul den Verlurst seines Königreichs verkündiget: 1. Sam. 13. 6. **Das Volck verkroche sich in die Höle und Klüffte:** Vers. 7/13/17.

B. Frage. Wie ist das Volck Israel von den Philisteren erlößt worden?

Antw. Jonathan hat durch die besonderbare Regierung und Beystand GOttes mit seinem Waffentrager zwanzig Mann in der Besatzung der Philister geschlagen: Welches dann eine

eine solche Forcht under ihnen verursacht/ daß sie die Flucht genommen/ und einer den anderen selbst auffgerieben: Alß Saul und Israel dieses gehört/ haben sie die Philister von allen Enden her verfolget und geschlagen: 1. Sam. 14. 13. Jonathan kletteret mit Händen und Füssen hinauff/ und sein Waffentrager ihme nach/ da fielen sie für Jonathan darnieder/ und sein Waffentrager würget ihm immer nach. Vers. 6/15/21.

C. Frage. Wie hat Jonathan und sein Waffentrager solches understeben dörffen?

Antw. Jonathan wußte gar wol/ daß Gott eben so wol durch wenige als durch viel helffen konnte: Und nam auch dieses zum Zeichen: So die Philister ihne sehen und sagen wurden: Kommet zu uns herauff/ so wölle er zu ihnen hinauff steigen; Und weil es nun eben also ergangen/ kletterte er mit Händen und Füssen hinauff/ und schug die Wacht der Philister. 1. Sam. 14.

B. Frage. Wie ist dem Jonathan dieser Sieg gelungen?

Antw. Saul hatte das Volck beschworen/ daß niemand vor Abends nichts essen solte: Da aber Jonathan dieses Eyds unwissend Honig angetroffen/ und gantz ermüdet seinen Stab darein gestossen/ und darvon geessen/ war er dardurch sehr erquicket: Alß Saul das innen worden/ war er so sehr erzörnet/ daß er Jonathan wolte tödten lassen: Das Volck aber wolte solches nicht zulassen/ weil Jonathan ein so herrliche Erlösung und Sieg Israel zuwegen gebracht. 1. Sam. 14. 26/44.

A. Frage.

A. Frage. Wie ist es weiters mit den Kriegen Sauls abgeloffen?

Antw. Nach diesem Sieg war er sehr Mannhafft / und erleget viel seiner Feinden. 1. Sam. 14. 47. **Saul streitet wider alle seine Feinde umbher / und wo er sich hinwandte / da übet er Straffe.**

C. Frage. Sind alle Sieg Sauls gesegnet gewesen?

Antw. Nein: Dann alß er auff den Befehl Samuels außgezogen / die Amalekiter zu schlagen / daß er alles under ihnen solte außreuten und tödten; Hat er des Agags ihres Königs verschonet / wie auch viel des besten Viehs / welches ihme so übel ist auffgenommen worden / daß Samuel ihme abermal den Verlurst seiner Cron verkündiget: Und da Samuel selbst den Agag in Stuck zerhauen / ist er von Saul hinweg gangen / und hat ihne nicht mehr gesehen. 1. Sam. 15. 28. **Samuel sprach zu ihme: Der HErr hat heut das Königreich Israel von dir weggerissen.** Vers. 19 / 32 / 35.

B. Frage. Warumb hat doch Saul irgend etwas von den Amalekiteren verschonet?

Antw. Er wandte vor / diß habe er gethan / das beste dem HErren zu opfferen: Samuel zeigte ihm aber an: **Gehorsam seye besser als Opffer:** 1. Sam. 15.

B. Frage. Hat sich Saul hierüber in seinem Gemüht nicht entrüstet befunden?

Antw. Ja freylich: **Umb so viel mehr / weil auch der Geist Gottes von ihme gewichen / also / daß man David / den Sohn Isai / ihme suchen**

müssen /

müssen/ der ihme auff der Harffen spielte/ seinen Geist darmit in etwas zu erquicken. 2. Sam. 16. 17. **Saul sprach: Sehet nach einem/ der wol kan auff Saitenspiel:** Vers. 14.

C. Frage. Ist Israel darauff von den Philisteren befreyt gewesen?

Antw. Nein: Sondern sie sind weiters darauff wider Israel herauff gezogen/ und hatten zu ihrem Haupt den **Goliath**/ welcher gantz trotziglich Israel Hohn gesprochen/ und Israel außgefordert: 1. Sam. 17. 4. **Da trat hervor auß dem Läger der Philister ein Riese Goliath/ sechs Elen und einer Hand breit hoch.** Vers. 8/9.

A. Frage. Wie ist Israel von den Philisteren erlößt worden?

Antw. Alß ein jeder für diesem Riesen erschrocken/ ist **David** gegen ihme auffgetretten/ mit einer Schlingen in der Hand/ und hat diesen Riesen mit einem Stein auß der Schlingen in sein Haupt geworffen/ und zu Boden gefällt/ ihme das Haupt abgeschlagen/ und solches zum Saul gebracht: 1. Sam. 17. 50. **Also überwand David den Philister mit der Schleider und mit dem Stein.** Vers. 32.

B. Frage. Auß was Anlaß ist es geschehen/ daß David den Riesen erlegt?

Antw. Alß **David**/ welcher ein Schafhirt gewesen/ von seinem Vatter **Isai** zum König **Saul** mit einiger Speise und Geschencken/ wie auch zu seinen Brüderen abgefertiget worden/ die im Krieg waren/ dieselbigen zu besuchen: Und gehört von diesem Riesen Goliath mit grossem

sem Schrecken reden/ hat ihne der Geist gestärcket / daß er sich anerbotten/ mit ihme in Streit sich einzulassen: 1. Sam. 17.

B. Frage. Wie hat wol David solches underfangen dörffen?

Antw. David vertrauete auff seinen GOtt/ welcher ihne zuvor von einem Löuen und Bären erlöset / alß er der Schafen gehütet/ so hoffete er/ daß auch diesen unbeschnittenen Lästerer schlagen könnte. 1. Sam. 17.

B. Frage. Wie ist dem David dieser Sieg von Saul belohnet worden?

Antw. Er setzte ihne zu einem Kriegs-Obersten / und hat ihme seine älteste Tochter zu geben verheissen: Weil aber David sehr glückselig im Krieg gewesen/und darüber beym Volck in grosses Ansehen kommen/ hat ihne Saul geneydet/ und wolte ihne mit dem Spiesse an die Wand spissen: 1. Sam. 18. 11. **Saul schoß seinen Spiesse nach David/ und gedacht: Ich wil David an die Wand spissen.** Vers. 5.

C. Frage. Hat David kein Gunst bey Hof gefunden?

Antw. Ja: Dann Jonathan / Sauls Sohn/ hatte ihne sehr lieb gewonnen: **Und Michal**/ Sauls jüngste Tochter war gegen ihme verliebt / welchen Heuraht ihme Saul gefallen lassen / mit dem Beding / daß David 200. Vorhäut der Philister zu einem Brautschatz solte liferen / in Hoffnung / solches werde David den Halß kosten; Doch hat David die zweyhundert gebracht. 1. Sam. 18. 21. Saul sprach: Ich

wil sie ihme geben / daß sie ihme zum Fall gerahte. Vers. 1/2/27.

C. Frage. Ist David hernach bey Saul sicher gewesen?

Antw. Ach nein: Dann alß durch die Fürbitt Jonathans die Versöhnung gemachet worden/ war David darüber sehr sieghafft wider die Philister gewesen / wordurch Saul wiederumb sehr neydig über ihne worden / und ihne mit seinem Spiesse abermal tödten wöllen/ deme aber David entflohen / ist auch darauff des Nachts durch Hülffe seines Weibes außgelassen/und der Gefahr entrunnen/ in deme die Botten Sauls/ welche außgesandt waren/ihne zu tödten/von ihr betrogen worden/ durch ein Bilde/ so sie an seine statt in das Bett gelegt: 1. Sam. 19. 11. **Saul sandte Botten zu Davids Hause/ daß sie ihne bewahreten/ und tödteten am Morgen.** Vers. 4/16.

B. Frage. Wohin ist David geflohen?

Antw. Erstlich gen **Ramath** zu **Samuel**/ da ihme Saul nachgejagt; Doch war er durch den Geist/ alß er underwegs weißgesagt/ verhindert: Jonathan understunde sich/ den David zu versprechen/ welches aber Saul so übel auffgenommen/ daß er ihme fürgenommen/ ihne zu erstechen: Hierauff wahrnete Jonathan den David / und flohe also David gen **Nobe** zum Priester **Ahimelech**: Darnach gen **Achis** zum König der Philisteren; Von dar in die Höle **Adullam**: 1. Sam. 20. 43. und 21. **Und David kam zum Priester Ahimelech gen Nobe.** Und 22. 1.

C. Frage.

C. Frage. Wie ist dem David in seiner Flucht ergangen?

Antw. Zu Nobe hat er von den Schaubroten/ auß Hungersnoht getrieben/ geessen: Und bekam vom Priester das Schwert Goliaths/ welches Doeg dem König Saul verkündiget/ weßwegen er den Priester Ahimelech und 85. Priester tödten lassen: Gen Adullam sind seine Freunde zu ihme kommen / mit vier hundert Mann/ welche in Noht und Schuld und betrübtes Hertzens waren/ von dannen er gen Mizpe in der Moabiter Land gezogen/ alwo er seine Elteren zu dero besserer Sicherheit bey dem König gelassen: Bey Achis mußte er sich als ein Wahnsinnigen stellen / weil er alda ihme so wol nicht getrauet. 1. Sam. 21. 13. Er verstellete vor ihme seine Geberden. Und 22. 1/2/18.

B. Frage. Was hat dann David gethan/ daß er sich als ein Wahnsinnigen gestellet / und warumd hat ers thun müssen?

Antw. David sahe wol/ daß er bey dem Hofgesinde alda nicht viel Gunst hatte zu erwarten; Ja/ daß sie ihne für ein Außspäher und Verräher angesehen: Darumb koldert er under ihren Händen / und stieß sich an die Maur/ und sein Geiffer floß ihme in den Bart / und also liessen sie ihne als einen Wahnsinnigen fortgehen. 1. Sam. 21.

B. Frage. Hat David nicht etwas besonders wider seine Feinde in seiner Flucht außgericht?

Antw. Ja: Dann er hatte die Philister/ alß sie Kegila bestritten/ geschlagen: Da er aber hörete / daß Saul dahin kommen wolte / ist er

von dañen mit sechs hundert Mann in die Wüste Siph geflohen: 1. Sam. 23. 5. **David streitet wider die Philister/ und trieb ihnen ihr Vieh weg.** Vers. 13.

A. Frage. Ist nicht etwan David in grosse Gefahr des Sauls halben gerahten/ daß er von ihme hätte sollen gefangen werden?

Antw. Freylich ja: Dann alß die Siphiter ihne dem Saul entdeckt/ flohe er in die Wüste Maon; Und alß Saul daselbst ankommen/ hatte er ihne auff dem Berg umbringet: Alß man aber damals Saul eben Bottschafft gebracht/ wie die Philister ins Lande eingefallen wären/ ist er alsobald zuruck gezogen/ und also war David wieder auß der Gefahr: 1. Sam. 23. 28. **Da kehret sich Saul von dem nachjagen Davids:** Vers. 23-25.

A. Frage. War Saul darauff mit David nie wieder versöhnt worden?

Antw. Alß Saul in die Wüste **Engeddi** gegangen in eine Höle/ seine Füsse alda zu decken/ unwissend/ daß David darinn verborgen wäre: Schnitte David ein Stuck von seinem Rock/ welches David von einem Berg dem Saul gewiesen/ zum gewissen Beweiß/ daß er mit nichten nach Sauls Leben trachtete: Hierdurch ward Saul bewegt/ mit dem David Frieden zu machen/ mit Verheissung/ daß David das Hause Sauls nicht solte außreuten/ wann er wurde König werden: 1. Sam. 24. 18. **Saul sprach zu David/ du bist gerechter dann ich.** Vers. 4/12.

C. Frage.

C. Frage. Wohin ist darauff David gegangen?

Antw. Er gienge in die Wüsten **Paran**/ und sandte zu **Nabal** umb Speise: Da aber Nabal die Botten Davids übel empfangen/ ist **David** außgezogen/ willens/ ihne und alle die Seinen zu tödten: Alß aber Abigael/ das Eheweib Nabals/ solches vernomẽn/ ist sie dem David mit Proviant entgegen gezogen/ und wendete seinen Zorn ab/ welche **Abigael** David darnach nach dem Tod Nabals zu seinem Weibe genommen; 1. Sam. 25. 18. **Da eylet Abigael/ und nam zweyhundert Brot/** &c. Vers. 5/13/32/39.

C. Frage. Wie ist es mit diesem Nabal damals beschaffen gewesen?

Antw. Er ward ein reicher Mann/ doch ein grosser Tohr/ der sich offtmals voll getruncken: Ist daher wieder truncken heimkommen/ daß ihme also die Abigael nichts sagen dörffen: Alß er aber des Morgens vernommen/ in was grosser Gefahr er gewesen/ ist er dermassen erschrocken/ daß er darüber dahin gestorben. 1. Sam. 25.

B. Frage. Ist Saul in Freundschafft mit David geblieben?

Antw. Ach nein: Sondern da ihne die Siphiter gelocket/ hat er sich dahin auffgemacht/ willens/ den David zu fangen; In dem er sich aber schlaffen gelegt/ ist David mittlerweil in aller Stille daher kommen/ und hat von seinen Haupten den Spiesse und Wasserbecher hinweg genommen/ welches/ alß es Saul vernommen/ hat er wieder mit David Frieden gemacht/ weil

er dardurch überzeuget ward / daß er mit nichten nach dem Leben Sauls stunde: 1. Sam. 26. 17. **Saul sprach: Ist das nicht deine Stimme/ mein Sohn David?** Vers. 7/9/12/25.

B. Frage. Hat aber David dieser gemachten Versöhnung getrauet?

Antw. O nein: Sondern besorgende / er möchte noch eins dem Saul in die Hände fallen/ zog er zu **Achis** / dem König der Philister/ mit sechshundert Mañ / der ihme die Stadt **Ziklag** geschencket: 1. Sam. 27. 1. **David gedachte in seinem Hertzen: Ich werde der Tag einen dem Saul in die Hände fallen.** Vers. 5/6.

C. Frage. Wie machte es David bey Achis?

Antw. Da Achis nicht anders vermeynte/ dann David zoge auß/und schlug die Israeliter/ so hat er die Amalekiter geschlagen / und tödtete alles was er funde / daß ja niemand solches den Achis berichten möchte: 1. Sam. 27. 11. **David liesse weder Mann noch Weib lebendig gen Gad kommen / und gedachte / sie möchten wider uns schwetzen.** Vers. 8/12.

C. Frage. Wie ist solches dem David außgeschlagen?

Antw. Alß die Amalekiter vernommen/ daß David nicht zu Ziklag wäre / überfielen sie die Stadt / und zogen mit allem Raub / auch mit den beyden Weiberen Davids darvon: David aber folgete den Amalekiteren nach / und schlug sie/ und bracht alle Gefangene wieder zu ruck/ so/ daß nicht einer gefehlet: 1. Sam. 30. 1. **Die Amalekiter hatten Ziklag mit Feur verbrañt.** Vers. 10. 17.

B. Frage.

B. Frage. Wie ist es darauff mit Saul ergangen?

Antw. Alß Saul wider die Philister gezogen/ welche den David von sich abgefertiget/ weil sie ihme nicht getrauet/ fragte er erstlich GOtt umb Raht/ alß ihme aber GOtt keine Antwort gegeben/ begibt er sich verkleidet zu einer Zauberin/ ersuchte sie/ sie wolte Samuel/ der nun gestorben war/ herauff kommen lassen: Alß aber der Teuffel ihme in Gestalt des Samuels die Niederlag verkündiget/ ist Saul darüber sehr erschrocken: 1. Sam. 28. 11. **Saul sprach: Bringe mir Samuel herauff.** Vers. 4/20. und 29. 3.

B. Frage. Wie ist dieser Krieg abgeloffen?

Antw. Saul war mit seinem Volck von den Philisteren geschlagen/ und alß er geflohen/ ist er auß Verzweifflung in sein eigen Schwert gefallen: Da dann Jonathan auch umbkommen: Welches/ alß es David vernommen/ hat er ihren Tod bewäinet: 1. Sam. 31. 3. **Der Streit war hart wider Saul.** Vers. 8.

Abend-Gesang/

Auff den IX. Tag des Monats.

In der Melodey des II. Psalm. Lobwass.

Worauff ist doch der Heyden Thun/ &c.

GOtt dreymal rüfft dem Samuel/ und macht
Zum Richter ihn/ weil Eli Sohn böß ware

Diß schwäre Amt verzicht er wol bedacht/
Jedoch das Volck wolt Königs Recht erfahren:
Saul wird erwehlt/ und gmacht zum ersten König
Die z'Jabes rett auß Ammoniter Trang
Alß aber er thät Amalek zu wenig
Gewinnt sein Reich darauff den Undergang.
2. Mit Heers Macht die Philister kommen an
Die Jonathan hat in die Flucht getrieben
Da Goliath aufftritt der stoltze Mann
Ist er behend durch Davids Hand geblieben/
Sauls Tochtermann solt David darauff werden
Weil aber beym Volck erlanget grosse Ehr
Verändren sich bey Saul offt die Geberden
Daß David sich auß Forcht verkriechet sehr.
3. Die Schaubrot ißt/ das kost viel Priester Blut:
Zu Kehila war er vor Saul nicht sicher
Und ob er gleich könnt kühlen seinen Muht
So gab er doch dem König nicht den Sticher.
In Hungersnoht ihm Nabal Speiß versagte
Bey Achis war er auch in grosser Gfahr
Da Saul zu letzt den bösen Geist rahtsfragte
Kommt er in Noht/ fallt an sein Schwert dahar.

Die X. Abend-Ubung.

Von David biß auff Salomon.

Der zehende Tag.

A. Frage. Wie ist es mit der Regierung in Israel nach dem Tod Sauls ergangen?

Antw. Abner der Feldoberste hat Isboseth den Sohn Sauls zum König gemacht/ weil aber

aber der Stamme **Juda** es mit **David** gehalten / so ist zwischen dem Hause Sauls und zwischen dem Hause Davids ein immerwährender Streit gewesen : 2. Sam. 2. 9. **Abner machte ihne zum König.** Und 3. 1.

B. Frage. Ist dann David auch zum König gemacht worden?

Antw. Ja: Dann **Samuel** hatte ihne zuvor zu einem König gesalbet ; Nach dem Tod Sauls ist **David** gen **Hebron** gezogen / alß er dreyssig Jahr alt war/und war von dem Stammen Juda zum König angenommen/ und regierte über Juda allein sieben Jahr und sechs Monat: 1. Sam. 16. 13. **Da nam Samuel sein Oelhorn/ und salbete ihne.** 2. Sam. 2. 11.

C. Frage. Wie ist David König worden über alle Stämme Israel?

Antw. Nach dem **Abner** underschiedenliche Feldschlachten verlohren / darneben ihne auch **Isboseth** bestraffte/ daß er mit **Rizpa** Sauls Kebsweib in Unzucht gelebt/ war er sehr über ihne erzörnet/ berahtschlagete sich darüber heimlich mit David / und brachte alle Stämme zu ihme hinüber : 2. Sam. 3. 12. **Da sandte Abner Botten für sich zu David / und liesse ihme sagen : Mache einen Bund mit mir.** Vers. 7/ 8. und 2. 17.

C. Frage. Ist Abner hierüber bey dem David in einigem Ansehen gewesen?

Antw. Alß **Joab** / Davids Vetter und Feldoberste solches vernommen/ gienge er heimlich hin / und tödtete den **Abner** verrähterischer Weise: Auß Raachgier/weil er zuvor seinẽ Bru-

der Asahel heimlich getödtet hatte im Streit; Welches/wie es David gehört/hat er den Abner betrauret/ zum Zeichen/daß er an dieser Verrähterey keine Schuld truge: 2.Sam.3.27. Joab stach Abner in den Wanst/ daß er starb/ und seines Bruders Asahel Bluts willen.

C. Frage. Wie ist es mit dem Tod des Asahel und Abners hergangen?

Antw. Alß Asahel / welcher ein sehr geschwinder Mann gewesen/ dem Abner nachgejagt/ihne aber der Abner mehrmals gewahrnet/ er solle neben sich weichen/ anders wolle er ihne zu todt stechen: Weil es aber Asahel nicht thun wollen/ hat ihne Abner durchstochen: Darnach alß Abner sich zum David begeben/ und das Königreich Israels an ihn gebracht/ darauff wieder weggegangen/ ist ihme Joab heimlich gefolget/ und under dem Schein/ als ob er ihme irgend etwas zu sagen hätte / hat er ihne ermördet. 2.Sam.2.13.

B. Frage. Welches ist des Davids erster Sieg gewesen?

Antw. Alß David allein König gewesen/ nach dem zween Haubtmänner den Isboseth ermördet / welche David deßwegen hinrichten und auffhencken lassen / hat er darauff alsobald die Stadt Jerusalem völlig eingenommen/ und die Jebusiter auß der Burg Sion vertrieben: 2. Sam.5.7. David nam die Burg Sion ein: Und 4.6/12.

A. Frage. Führte David nicht auch Krieg mit den Philisteren?

Antw. Ja freylich: Dann alß dieselbige zum

zum zweyten mahl wider ihne herauff gezogen/ hat sie David nach dem Raht GOttes geschlagen/ und ihre Götzen weggenommen: 2. Sam. 5.25. **David schlug die Philister.** Vers. 21.

A. Frage. Hat David kein Sorg getragen für den Gottesdienst?

Ant. Freylich ja: Dañ er hatte die **Bundslade von Kiriath-Jearim**/ woselbst sie 49. Jahr gewesen/ herauff geholet: Jedoch weil er wegen des gähen Tods des **Usa**/ welcher den Wagen/ darauff die Lade gelegen/ ohne Ehrerbietung angerührt/ und dahin gestorben/ hefftig erschrocken/ haben sie dieselbe in das Hause **Obed-Edom** geführt: Nach deme er aber vernommen/ daß das Hause **Obed-Edoms** deßwegen gesegnet worden/ führten sie dieselbige mit grossem Frolocken naher **Jerusalem**: 2. Sam. 6. 15. **David sambt dem gantzen Israel führten die Lade des HErren herauff mit Jauchzen und Posaunen.** Vers. 3/6.

B. Frage. Wie ist der Tod Usa geschehen?

Antw. Die Priester hatten die Bundslade auff einen Wagen gesetzt/ da sie doch dieselbige auff ihren Schulteren hätten tragen sollen: Alß nun die Rinder gestrauchelt/ so daß es das Ansehen hatte/ der Wagen wurde fallen/ streckte Usa seine Hand auß/ und erhielte den Wagen: Welches GOtt der HErr so übel auffgenommen/ daß er den Usa des gähen Tods hinsincken liesse: 2. Sam. 6.

B. Frage. Hat David ein mehrers nicht für den Gottesdienst gethan?

Antw. Ja; Dann dieweil er selbst in einem

sehr

sehr herzlichen Hauß gewohnet / so war er nicht weniger Willens ein herzlichen Tempel für die Bundslade zu bauen: GOtt aber hat ihme anzeigen lassen / daß sein Sohn **Salomon** solches außrichten solte / welcher ein Fürbilde Christi gewesen: 2. Sam. 7. 13. **Der HErr sprach: Der soll meinem Namen ein Hause bauen:** Vers. 1.

C. Frage. Wie ist es mit den Feinden Israels ergangen?

Antw. David schlug die **Philister** / und nam ihnen ab die Stadt **Gad**: Darnach schlug er die **Moabiter** / daß er zwey Theil zum Tod brachte / und ein Theil leben liesse: Darnach schlug er **Hadad-Eser** den König in Mesopotamia / welchem er viel Wagen und Pferde abgenommen / die er lähmete: Nam ihme auch weg die guldene Schilde: Darnach schlug er die **Syrer** / und nam **Damascus** ein: Endlich schlug er auch die **Edomiter**: 2. Sam. 8. 14. **Alle Edomiter waren David underworffen**: Vers. 2/4/7.

B. Frage. Ist David mit dem Hause Sauls in Feindschafft geblieben?

Antw. Nein: Sonder nam **Mephiboseth** Jonathans an beyden Füssen lahmen Sohn an Königlichen Hofe an seine Tafel / und übergab ihme alle Gütter Sauls: 2. Sam. 9. 13. **Also wohnete Mephiboseth zu Jerusalem**: Vers. 7/8.

C. Frage. Hat David keine Freundschafft mit anderen Völckeren gesucht?

Antw. Ja: Dann alß **Thoi** / der König

von

von **Hemath** / sein Sohn **Joram** mit Geschencken zu David gesandt/hat er solche zu Danck angenommen/ und sie zu der Stifftshütten geheiliget : Alß auch **Nahas** / der König der **Ammoniter** gestorben / sandte **David** Gesandten zu seinem Sohn **Hanon** / ihne über den Tod seines Vatters zu trösten : 2. Samuel. 10. 2. **David sprach : Ich wil Barmhertzigkeit thun an Hanon :** Und 8. 9/ 11.

B. Frage. Sind diese Gesandten bey Hanon willkomm gewesen ?

Antw. Nein : Sonder weil sie für Außspäher und Kundschaffter gehalten worden/ liesse sie **Hanon** schändlich mißhandlen / welches dann **David** so hoch empfunden / daß er **Abisai** und **Joab** außgesandt / die **Ammoniter** mit Krieg zu überziehen / welche auch dieselbige / ungeacht die **Syrer** ihnen mit 32000. Wagen zu Hülffe gezogen / in die Flucht gejagt : 2. Sam. 10. 14. **Da die Kinder Ammon sahen / daß die Syrer flohen/ flohen sie auch für Abisai :** Vers. 8/ 9. und 1. Chron. 19. 1/3/5.

A. Frage. Hat sich David nicht mit schwären Sünden übersehen ?

Antw. Ach ja : Dann mittlerweil daß **Joab** die Haubtstadt der **Ammoniter Rabba** belägert/ hat **David** / da er auff dem Dach seines Hauses spatzierte / gesehen / wie sich **Bathseba** gewaschen / selbige zu sich beruffen / und sie geschwängeret : 2. Sam. 11. 4. **Er schlieff bey ihr.** Vers. 1/2.

A. Frage. Wie suchte David diese Sünde zu bedecken ?

Antw.

Antw. Er beruffte **Uriam**/ den Ehemann der **Bathseba**/ auß dem Heer / und sandte ihne hin zu seinem Eheweibe: Weil aber **Urias** nicht gegangen / hat ihne **David** des anderen Tags truncken gemacht/ damit er desto eher/ sein Eheweib zu besuchen / hingehen solte: Da aber auch dieses dem David fehl geschlagen / sandte er ihne wieder hin ins Läger/ mit Brieff und Befehl an **Joab**/ er solte ihne an ein solch Ort des Streits stellen/ da er wurde getödtet werden: 2. Sam. 11.17. **Uria der Hethiter starb auch.** Vers. 10. 13/15.

B. Frage. Was ist die Ursach gewesen / daß Uria nicht wolte hingehen sein Weibe zu besuchen?

Antw. Uria sprach zum König: Weil die Lade Israel und Juda in Zelten bleiben/und des Königs Knechte zu Felde ligen/ so könnte er bey sich nicht befinden / daß er bey dieser Bewandtnuß gemächlich bey seinem Eheweib schlaffen solte / sondern wolte viel lieber auff der Gassen bleiben ligen. 2. Sam. 11.

B. Frage. Ist Rabba von Joab gewonnen worden?

Antw. Ja: Dann alß die Stadt solte eingenommen werden/ ist David zum Heer gezogen/ die Ehre darvon zu tragen: Und da er in die Stadt kommen/ hat er die guldene Kron des Königs auff sein Haupt gesetzt/ und straffte die Einwohner härtiglich mit Sägen und Zacken und eisernen Keile/ rc. 2. Sam. 12.26. **Joab nam die Königliche Stadt ein.** Vers. 30/31.

C. Frage. Wie ist es mit David und der Bathseba weiters ergangen?

Antw.

Antw. Nathan der Prophet war außgesandt zum David/ihne zu straffen/und ihme deßwegen den Tod seines Kinds/ mit Bathseba in Unehren erzeuget/ zu verkündigen/ auch mit dem Krieg zu tröhen/welcher von seinem Hause nicht weichen solte: Worauff David eine offentliche Bekanntnuß seiner begangenen Sünde gethan/ Vergebung derselbigen erlanget/ auch hernach die Bathseba zu seinem Eheweib angenommen/ und neben anderen Kinderen/ den Salomon bey ihro erzeuget: 2. Sam. 12. 24. Sie gebahr einen Sohn/ den hieß er Salomon. Vers. 11/ 13/ 14.

C. Frage. Wie ist es mit den Kinderen Davids ergangen?

Antw. Seine Tochter Thamar ist von ihrem Bruder Amnon geschändet worden: Welches Absalom ihr Bruder zwey Jahr heimlich geschmirtzet und solches verbergen können/ endlich aber under dem Schein der Freundschafft ihne bey einer Mahlzeit ermörden lassen: Und ist darüber zu seinem Großvatter Thamai gen Gesur geflohen/ alwo er drey Jahr verblieben: 2. Sam. 13. 14. Amnon überwältigte Thamar/ und schwächete sie. Vers. 28.

C. Frage. Wie ist es zugangen/ daß Amnon die Thamar geschändet?

Antw. Amnon stellte sich als wäre er kranck/ legte sich darüber zu Bett/ ersuchte seine Schwester/ daß sie ihme Speise zubereiten wolte/ alß sie nun solches gethan/ und die Schüssel zu seinem Bett gebracht/ ergriffe sie Amnon/ und überwältigte

wältigte sie wider ihren Willen/ nach dem er solches gethan/ hat er sie hernach durch seine Knaben auß der Kamer außjagen lassen. 2. Sam. 13.

B. Frage. Ist Absalom allezeit zu Gesur verblieben?

Ant. Nein: Dann alß **Joab** vermerckte/ daß den **David** wieder nach dem **Absalom** verlangete/ hatte durch Vermittlung einer weysen Frauen von Thekoa so viel zu wegen gebracht/ daß Absalom wieder gen Jerusalem kommen/ und daß/ nach dem er zwey Jahr zu Jerusalem gewesen/ seines Vatters Angesicht wieder im Frieden sehen können: 2. Sam. 14. 33. **Der König küssete Absalom.** Vers. 3/21/24. und 13. 19.

A. Frage. War Absalom danckbar gegen seinem Vatter David?

Antw. Nein: Sondern weil er mit seinen freundlichen Geberden das Volck von seinem Vatter an sich gezogen hatte/ ist er mit zwey hundert Mann/ welche nichts von seinem verrähterischen Vorhaben gewußt/ under dem Schein/ sein Gelübde zu erfüllen/ nach **Hebron** geräißt/ Männer durch gantz Israel außgeschickt/ und hat sich für ein König lassen außrüffen: 2. Sam. 15. 10. **Sprechet: Absalom ist König worden zu Hebron.** Vers. 5/8.

B. Frage. Wie hat Absalom das Hertz des Volcks von David abziehen können?

Antw. Er redte sie sehr freundlich an/ und liebkosete mit seiner Hand über ihr Angesichte/ mit vermelden/ daß sein Vatter David ihnen kein Recht hielte/ verhieß ihnen darneben/ daß er

ihnen

ihnen wol besser darzu wolte verhelffen/ wann er solte König werden: 2. Sam. 15.

C. Frage. Wie hat sich David hierüber verhalten?

Antw. David hat mit sechs hundert Mann neben den Crethi und Plethi/ und Ithai/ dem Gethiter/ zu Fuß gehend und wäinende mit verhülltem Haupt/ Jerusalem verlassen/ und seine zehen Kebsweiber in der Stadt verbleiben lassen: Alß Abjathar und Zadok die Hohenpriester ihme mit der Bundsladen nachgefolget/ hat er ihnen befohlen/ wieder in die Stadt zu kehren/ in Hoffnung/ daß sie seinethalben etwas gutes daselbst werden außrichten: 2. Sam. 15. 16. Der König gieng auß mit seinem gantzen Hause. Vers. 18/23/34.

B. Frage. Ist David ungehindert auß der Stadt gezogen?

Antw. Nein: Dann alß Ziba/ Mephibosseths Knechte/ zu ihme kommen/ beschuldigte er seinen Herren/ daß er dem David auch nach der Kron trachtete; Darnach kam Simei/ ein Mann auß dem Hause Sauls/ der lästerte den David/ und warff ihne mit Steinen/ welches David geduldig auffgenommen: 2. Sam. 16. 10. David sprach: Laß ihne fluchen. Vers. 3/5.

C. Frage. Wie hat sich Absalom zu Jerusalem verhalten?

Antw. Absalom hat alsobald auff den Raht des Ahitophels die Kebsweiber seines Vatters Davids offentlich beschlaffen: Und alß Ahitophel weiters eingerahten/ man solte den David alsbald mit zwölff tausend Mann verfolgen:

Hat Absalom auff den Raht Husai/des Davids heimlichen Freunds / seinen Vatter nicht alsobald verfolgen / sondern hat zu erst ein grosses Heer beysammen haben wollen/welches aber den Ahitophel dergestalten verdrossen/daß er darüber hingegangen und sich selbst erhenckt. 2.Sam. 17.14. **Absalom sprach: Der Raht Husai ist besser/ dann der Raht Ahitophels.** Und 16.21.

C. Frage. Wie ist es darnach zwischen David und Absalom abgeloffen?

Antw. Alß David über den Jordan gezogen/ und von **Barsillai** dem Giliaditen wol empfangen worden / ist Absalom wider ihne außgezogen: Jedoch ist er mit seinem Volck geschlagen worden/ und da Absalom fliehende an einem Baum mit seinem Haar hangen blieben/ war er von Joab mit dreyen Spiessen erstochen: 2.Sam.18.15. **Sie machten sich umb Absalom/und schlugen ihne zu todt.** Vers.3/8.

B. Frage. Was ist auff diesen Sieg erfolget?

Antw. Da das Volck vernommen / daß David umb sein Sohn Absalom hefftig traurete / kam es gantz still in die Stadt: Aber Joab dröuete dem David/ woferrn er sich nicht freudig stellen wurde / so werde alles Volck ihne verlassen: Worüber er sich sehen lassen und Ordnung gegeben/daß er wieder nach Jerusalem eingeholet worden: 2.Sam.19.8. **Da machte sich der König auff / und setzte sich ins Thor.** Und 18.33.

C. Frage. Wie ist es zugegangen / alß man David wieder nach Jerusalem eingeholet?

Antw. Alß Barsillai den David biß über

den

den Jordan begleitet/ und sich geweigert weiters zu gehen/ist der Stamme Juda dem David mit vielem Volck entgegen kommen / bey dem auch Simei sich befunden/ welcher Gnade bey David erlanget/ wie auch Mephiboseth dessen Entschuldigung / daß er zu Jerusalem verblieben / angenommen worden; So kamen auch die Männer Israels zu David mit den Männeren Juda/ under denen eine Mißhelligkeit entstanden/ welche under Israel und Juda David am nächsten beygethan: 2. Sam. 19. 41. **Die Männer Israel sprachen zu ihme: Warumb haben dich unsere Brüder/ die Männer Juda/ gestolen:** Vers. 14/18/25/31.

B. Frage. Wie hat sich dieser Zanck zwischen Israel und Juda geendet?

Antw. Seba ein Benjamiter blasete die Posaune/ und machte/ daß Israel von dem David abgefallen / worauff David den Amasa/ welcher an Joabs statt Feldoberster worden / beordert / das Volck zu versamlen: Weil aber Amasa allzu lang verzoge/ sandte er den Abisai mit den Crethi und Plethi alsbald dem Seba nach: Alß auch Amasa mit seinem Volck zu ihme kommen/ war er von Joab gantz verrähterischer weise ermordet / welcher sich hierauff wieder in sein voriges Amt des Feldobersten eingetrungen/ den Seba in seine Stadt Abel beschlossen/ und durch ein weises Weib daselbst so viel zu wegen gebracht/ daß sie das Haubt des Seba daselbst über die Maur herauß geworffen: 2. Sam. 20. 22. **Sie hieben Seba den Kopff ab:** Vers. 1/10/15.

C. Frage. Wie stunde es damals mit Davids Königreich?

Antw. Sein Reich hatte darauff gute Ruhe und Sicherheit: Alle AEmter wurden von verständigen guten Männeren wohl versehen/ und under den Kriegsleuten waren dapffere Helden / under welchen gewesen **Jasabeam**/ welcher 800. mit seinem Spiesse erschlagen/ **Eleasar** der mit **Samma** / da Jsrael geflohen/die Philister geschlagen/und Jsrael obgesieget: Wie dann auch diese drey durch die Feinde hindurch gedrungen / und dem David Wasser auß dem Brunnen zu Bethlehem under dem Thor geholet / da er noch für Saul geflohen: 2. Sam. 23. 16. **Da rissen die drey Helden durch das Läger der Philister.** Vers. 8/9. und Chron. 11. 11-14.

A. Frage. Was für Helden hat David mehr gehabt?

Antw. Er hatte **Abisai** / Joabs Bruder/ welcher 300. Mann / und **Benaja** / der zween starcke Löwen von Moab erschlagen / und auch einen Egyptischen Riesen mit seinem eigenen Spieß: 2. Sam. 23. 22. **Das thäte Benaja.** Vers. 18/21.

B. Frage. Jst das Land Canaan zu Davids Zeiten nicht mit Hunger gestrafft worden?

Antw. Ja: Dann daselbst ist eine grosse Tröckne und dreyjährige Hungersnoht entstanden / dessen die Sünde ein Ursach gewesen / daß Saul understanden die **Gibeoniter** außzureuten / welche doch mit Jsrael in einem Bund gestanden: 2. Sam. 21. 1. **Es war auch eine**

Theu-

Theurung zu Davids Zeiten drey Jahr an einander.

C. Frage. Wie ist das Land von dieser Plage erlößt worden?

Antw. David erfragte auff den Befehl GOttes / was die Gibeoniter begehrten; Nun forderten sie weder Gold noch Silber / sonder wolten / daß man von dem Geschlechte Sauls sieben Männer ihnen geben solte / welches da es geschehen / haben sie dieselbe auffgehenckt: Rizpa aber / das Kebsweib des Sauls / hatte sich auff einen Sack daselbst zu ihren zween Söhnen / die auch mit gehenckt worden / gesetzet / die Vögel von ihnen zu verstäuben / biß der HErr Regen gegeben: 2. Sam. 21. 6. **Die Gibeoniter sprachen: Gebet uns sieben Männer auß seinem Hause / daß wir sie auffhencken dem Herren zu Gibea Sauls.** Vers. 9/10.

A. Frage. Ist David darauff nicht mehr in eine schwäre Sünde gefallen?

Antw. Ach ja! Dann er liesse das Volck zählen durch Joab: Da er aber nach neun Monden die Zahl gesehen / worunder Levi nicht begriffen war / da schlug ihne sein Hertz: Mußte deßhalben zur Straff von Gad die Wahl nemmen / ob er ein Hunger sieben Jahr lang außstehen wolte / oder drey Monat für seinen Feinden flüchtig seyn / oder drey Tag Pestilentz in seinem Land haben: Worauff er dieses dritte die Pestilentz erwehlete / hatte Gott 70000. Mann durch seinen Engel daran getödtet: 2. Sam. 24. 10. **Das Hertz schlug David / nach dem das Volck gezählet war.** Vers. 13/17.

B. Frage. Wie hat sich David under dieser Straff verhalten?

Antw. Alß **David** den schlagenden Engel in dem Lufft über Jerusalem gesehen stehen/ war er sehr betrübet / daß umb seiner Sünden willen so viel Menschen sterben müssen: Bekeñete hierauff seine begangene Sünden / erkauffte von **Araſna** dem Jebusiter seine Tenne/ nach dem Befehl des Propheten **Gads**/ bauete daselbst einen Altar/ und opfferte/ und versöhnete also den HErren/ vorhabens/ an diesem Ort dem HErren einen Tempel zu bauen: 2. Sam. 24. 25. **Also ward der HErr dem Land versöhnet/ und die Plage hörte auff von dem Volck Israel.** Vers. 18/21/24.

B. Frage. Wie sind nun die Tag Davids zum Ende geloffen?

Antw. Gleich wie in viel Creutz / Trübsal und Verfolgungen / also auch in vielen heiligen Ubungen: Dann er hat viel herrliche Psalmen gestellt zur Ubung des Gottesdiensts / und hat grossen Vorraht auß der Beute seiner Feinden auffgelegt/ und anderen Mittlen/ neben den freywilligen Gaaben der Reichen zu dem Bau des Tempels: So / daß er nach unserer Rechnung dem Salomo zu diesem Bau überlassen/ mehr als **vier und vierzig tausend / dreyhundert/ und achtzig Tonnen Golds:** 1. Chron. 30. 14. **David sprach: Was bin ich HErr? Und was ist mein Volck? Daß wir solten vermögen krafft/ freywillig zu geben wie diß gehet.** 2. Sam.

Abend-Gesang/

Auff den X. Tag des Monats.

In der Melodey des II. Psalms Lobwassers.

Worauff ist doch der Heyden Thun/ꝛc.

NAch Sauls Tod kam Isboseth an das
Reich:
In Juda doch der David auch regieret:
Von Isboseth zu David Abner weich/
Durch Joabs List/ das Leben der verlieret/
Und David gwinnt Zion vom Jebusiter
Die Bundslad er auch bringet in sein Stadt
Schlagt die Philister und die Edomiter
Mephiboseth an seinem Tisch wird satt:
2. Zu Hanon saudt er Männer / daß sie ihn
Beklagen/ der die Männer thät unehren:
Urias Weib zur Stund wird gnommen hin:
Sich Thamar möcht der Blutschand nicht erwehren:
Und Absalom den Amnon schlagt darnieder/
Fleucht/aber doch Gnad bey dem Vatter findt/
Bald aber er betrübt den Vatter wieder/
Verjagt den / und des Reichs sich underwindt.
3. Bey hellem Tag er die Kebsweiber schändt/
Doch Joab ihn ersticht mit dreyen Spiessen:
Ins Reich hierauff sich David wieder wendt/
Konnt aber doch des Friedens nicht geniessen:
Dann Seba tobt / und Joab hat erstochen
Den Amasa: Auch wird Sauls Tyranney
Zu nutz dem Land/ an seinem Gschlecht gerochen:
Das Volck wird zählt/ deß komt die Pest herbey.

Die XI. Abend-Ubung.

Von Salomon biß auff Assa.

Der eilffte Tag.

A. Frage. Wer ist nach David König worden?

Antw. Alß **David** noch bey Leben gewesen/ doch alt und krafftloß / also/ daß man **Abisag**/ die Tochter von **Sunem**/ ihme gesucht/ seine Füsse zu wärmen; Hat **Adonia** sein ältester Sohn/ alle Söhne des Königs/ außgenommen **Salomo**/ und mit zuthun **Joab** und **Abjathars** des Hohenpriesters/ eine Mahlzeit für sich zurichten/ und sich selbsten für einen König außruffen lassen: Im 1. Buch der König. 1. 5. **Adonia sprach: Ich wil König werden.** Vers. 3/9.

B. Frage. Wie hat David solches auffgenommen?

Antw. Alß **Bathseba**/ die Mutter Salomons/ auff einrahten des Propheten **Nathans**/ solches dem David fürgehalten / hat er gesagt/ daß **Salomon** solte König seyn: Worauff **Nathan** / **Zadok** der Hohepriester/ und **Benaja**/ auff Befehl des König Davids/ Salomon auff des Königs Maulthier durch die Stadt naher Gihon geführt/ ihne alda zum König gesalbet/ nñ ihne darauff auff den Thron Davids gesetzt/ mit grossem jauchzen und frolocken des Volcks. Im

1. Buch

1. Buch der König. 1. 39. **Und alles Volck sprach: Glück zu dem König Salomo.** Vers. 29/33/38.

C. Frage. Wie hat sich Adonia mit den Seinigen verhalten?

Antw. Adonia ist mit den Seinigen geflohen: Er selbsten flohe zu der Stifftshütte/ und ergriffe die Hörner des Altars/ damit er nicht getödtet wurde: Hatte gleichwol Gnade von Salomo empfangen/ mit dem Anhang/ daß er still in sein Hause kehren solte: Im 1. Buch der König. 1. 50. **Adonia förchte sich für Salomo.** Vers. 53. Und 2. 21/22.

C. Frage. Wie ist David gestorben?

Antw. Alß David nun 40. Jahr König gewesen/ hatte er Salomo auff seinem Todtbett befohlen/ daß er den HErren förchten und den Tempel bauen: Joab aber und Simei nicht ungestrafft lassen/ auch an den Söhnen Barsillai Gutthätigkeit erweisen solte: Im 1. Buch der König. 2. 3. **David sprach: Warte auff die Hut des HErren deines Gottes.** Vers. 5/8/9.

C. Frage. Wie hat sich Salomo gegen seine und seines Vatters Feinde verhalten?

Antw. Alß Adonia durch Bathseba den Salomo ersuchen lassen/ daß Abisag ihme zum Weib möchte gegeben werden: Joab zu dem Altar geflohen; Simei das Gebott/ er solte in seinem Hause verbleiben/ übertretten/ und außgeloffen/ seine Knechte zu suchen: Hat Salomo diese drey tödten lassen: Den Hohenpriester Abjathar aber von seinem Amt ab- und Zadok an seine Statt eingesetzt: Im 1. Buch der König.

2.24. **Der König sprach: Heut soll Adonia sterben.** Vers. 21/26/29/46.

B. Frage. Hat Salomo sich nicht verehelichet?

Antw. Ja: Dann er hatte die Tochter Pharao des Königs in Egypten zur Ehe genomẽn: Im 1. Buch der König. 3. 1. **Salomo befreundet sich mit Pharao/ dem König in Egypten.** Und 7. 5.

A. Frage. Wormit hat Salomo seine Danckbarkeit gegen GOtt zu erkennen gegeben für seine Herzlichkeit?

Ant. Er gieng mit den Obersten des Volcks zur Stifftshütten/ und opfferte tausend Brandopffer: Welches dem HErren so wohl gefallen/ daß er ihme die Wahl des Nachts auffgethan/ von ihme zu begehren/ was er nur wolte: Und alß Salomo nur umb Weißheit gebätten/ gab ihme GOtt grosse Weißheit/ und darzu noch viel Reichthumb und Ehre: 1. König. 3. 4. **Salomo opfferte tausend Brandopffer auff demselbigen Altar:** Vers. 5/10/11/12. und 4. 29.

A. Frage. Wormit hat Salomo seine grosse Weißheit zu erkennen gegeben?

Antw. Alß er wieder nach Jerusalem kommen/ hat er das kluge Urtheil über die zwey Weiber gefället/ welche sich umb das lebendige Kind erzancket/ darnach hat er viel weise Sprüche von allerley Sachen außgesprochen: 1. König. 4. 32. **Er redet 3000. Sprüche/ und seiner Lieder waren tausend und fünffe.** 1. König. 3. 22/24/25.

B. Frage. Ist Salomo ein gewaltiger König gewesen?

Antw. Ja freylich: Also daß keiner vor ihme seines

seines Gleichen gewesen / noch auch nach ihme werden solte: Er hatte täglich für seine Hofhaltung 30. Cor Semmelmähl / 60. Cor ander Mähl / 10. gemäste Rinder / und 20. Wäidrinder / und 100. Schafe / außgenomen Hirsch und Rehe / und Gemse / und gemästet Viehe: 1. König. 4. 21. **Salomo war ein Herr über alle Königreiche.** Vers. 22/23.

B. Frage. Hat Salomo ein Tempel erbauen?

Antw. Ja: Weßwegen er dann mit **Hiram** dem König zu Tyro Freundschafft gemacht / damit er Cederbäum und anderen Vorraht auß seinem Lande haben könnte / uñ neben den Knechten Hirams / die auch halffen / hat er 10000. Mann gesandt / Holtz zu hauen und zu zurüsten / und darzu noch 70000. die da Last trugen / und 80000. die zimmerten auff dem Berge: 1. König. 5. 18. **Die Bauleute bereiteten zu Holtz und Stein / zu bauen das Hause:** Vers. 1/14/15.

B. Frage. War nicht etwas Besonders denckwürdig in Erbauung des Tempels vorgefallen?

Antw. Ja freylich: Dann das Ort / da der Tempel hingesetzt war / ist die Tenne des **Arafna** gewesen / welche **David** erkaufft / und eben das Ort auff dem Berg **Moria** / allwo **Abraham** seinen Sohn willens war auffzuopfferen / da schon 860. Jahr verflossen; So war auch dieses Anmerckens würdig / daß in dem Bau des Tempels nicht ein Hammerstreich gehört worden: 1. König. 6. 7. **Man hörte kein Hammer / noch Beyel / noch irgend ein Eysengezeuge im bauen:** 2. Chron. 3. 1. Im 1. Buch Mose 22. 2.

C. Frage.

C. Frage. Wie hat Salomo den Tempel eingeweyht?

Antw. Alß der Tempel im eilfften Jahr seiner Regierung nun meistens vollendet war / mit allen zu dem Gottesdienst nohtwendigen Gerähten: Haben die Priester die Bundslade und andere heilige Gefässe an ihren Ort gebracht / und lobeten GOtt mit Drommeten und Lobgesang: Worüber eine Wolcken das Hause des HErren erfüllet / darnach thate Salomo eine Predig an das Volck und ein trefflich einbrünstig Gebätt zu Gott: Opfferte darneben 22000. Rinder / und 120000. Schafe: **Und segnete das Volck / welches / alß es sieben Tag das Fest der Laubhütten gehalten / mit grossen Freuden naher Hauß gekehrt:** 1. König. 8. 66. **Er ließ das Volck des achten Tags gehen / und sie segneten den König / und giengen zu ihren Hütten:** Vers. 61 10/15/22/63.

A. Frage. Ist GOtt dem Salomo nicht mehr erschienen?

Antw. Ja: Dann nach dem er in den folgenden dreyzehen Jahren seine Königlichen Häuser hat außgebaut / ist ihme Gott wieder erschienen / und hat ihme verheissen / daß sein Königlicher Thron solle bevestnet bleiben / woferrn er in den Wegen Gottes immerfort auffrichtig wandlen werde: 1. König. 9. 5. **Ich wil bestätigen den Stul deines Königreichs ewiglich:** Vers. 1/2.

B. Frage. Warumb ist die Königin von Saba zum Salomo kommen?

Antw. Sie kam seine grosse Weißheit zu hören/

hören / und seine fürtreffliche Herrlichkeit zu sehen / gestalten sie auch mit Verwunderung die Wahrheit dessen befunden / und daher die jenigen Knechte für glückselig geschätzet / welche ihme gedienet: Und ist also / nach dem sie köstliche Geschencke dem Salomo gegeben / und von ihme empfangen / mit bester Vernügung wieder heimgekehrt: 1. König. 10. 1. **Sie kam zum Könige Salomo / ihne zu versuchen mit Räthslen.** Vers. 7/8/13.

A. Frage. Wie ist es mit den Underthanen Salomo gestanden?

Antw. Sie hatten grossen Frieden / und gienge ihnen glücklich und wohl / also daß alles überflüssig bey ihnen gefunden ward. 1. König. 10. 27. **Der König machte / daß des Silbers zu Jerusalem so viel war / wie die Steine.** Und 4. 20.

A. Frage. Wie ist das Leben Salomo beschaffen gewesen?

Antw. Da Salomo alt worden / hat er dem Gebott Gottes zuwider viel Heydnische Weiber geheurahtet / in dem er 700. Weiber hatte / die Fürstinnen gewesen / und 300. Kebsweiber / diese Weiber haben ihne in Abgötterey gefället: 1. König. 11. 5. **Salomo wandelte Astharoth / dem Gott derer von Zidon nach / und Milcom dem Greuel der Ammoniter.** Vers. 3/4.

C. Frage. Was ist dem Salomo hierüber begegnet?

Antw. Gott zeigete ihme an / daß er zehen Stämme wolle von seinem Königreich abreissen / und hat auch alsobald einige Feinde wider

ihne

ihne erwecket: 1. König. 11. 11. **Der HErr sprach: Ich wil das Königreich von dir reissen/und es deinem Knechte geben.** Vers. 14/23.

C. Frage. Ist Salomo in solcher Sünde unbußfertig gestorben?

Antw. Er starb/nach dem er 40. Jahr geregieret/jedoch zum Beweißthumb seiner Bekehrung hat er vorher das Buch/der **Prediger Salomo** genennt/gestellt: 1. König. 11. 43. **Salomo entschlieffe mit seinen Vätteren.**

B. Frage. Wann sind die zehen Stämme von dem Reich Salomo abgerissen worden?

Antw. Alß das Volck nach **Sichem** gezogen/seinen Sohn **Rehabeam** daselbst zum König zu machen: Dann da sie Erleichterung einiger Aufflagen und Beschwärden begehrten/welches **Rehabeam** ihnen geweigeret/auß Einrahten der jungen Rähten/hat deßwegen **Jerobeam**/welcher zuvor für Salomo geflohen/weilen ihme ein Prophet die Regierung über zehen Stämme verheissen/und nun nach Salomons Tod zuruck kommen/das Volck auffrührisch gemacht/und an sich gezogen zehen Stämme/so daß **Juda** uñ **Benjamin** allein neben den Priesteren und Leviten dem Rehabeam angehangen: 1. König. 12. 19. **Also fiel Israel von dem Hause David ab.** Vers. 14. 20. und 11. 29/30.

A. Frage. Wie hat sich Rehabeam bey solcher Veränderung der Stämmen verhalten?

Antw. Alß die Israeliter seinen Rennt-meister **Adoram**/den er zu ihnen gesandt/in Meynung/daß sie wieder umbkehren und Rehabeam anhangen solten/zu todt geschlagen/rüstete er sich

sich mit einem grossen Heer wider Jerobeam zu streiten: Weil er aber durch einen Propheten im Namen des HErren abgehalten worden/ bauete und bevestnete er einige Städte zur Beschützung seines Reichs: 1. König. 12. 24. Semaja sprach: Ihr sollt nicht hinauff ziehen/ und streiten wider euere Brüder / die Kinder Israel. 2. Chron. 11. 1-4.

A. Frage. Wie hat Jerobeam understanden sein Reich wider den Rehabeam zu bevestnen?

Antw. Nach dem er Sichem und Pnuel zu starcken Grentzstädten wieder bevestnet / weil er besorgete / wann das Volck gen Jerusalem ziehen solte/dem Gottesdienst abzuwarten/möchte es leichtlich wieder von ihme abfallen / hat er zwey Kälber / das einte zu Dan / das ander zu Bethel auffgericht / und zu Priesteren einige geringe Leute auß dem Volck gesetzt / fürgebende/ daß die Kälber die Götter seyen/ die sie auß Egyptenland haben außgeführt. 1. König. 12. 28. Er machte zwey guldene Kälber. Vers. 25. 31.

B. Frage. Ist Jerobeam dieser sündlichen That halben nicht gestrafft worden?

Antw. Ja: Dann Gott sandte einen Propheten zum Jerobeam / der ihme angezeigt/ daß ein König auffstehen werde / (nemlich Josias nach 350. Jahren/) welcher die Todtengebein seiner Propheten verbrennen werde; Dessen dann ein Beweißthumb und Zeichen gewesen/ daß der Altar Jerobeams von einander gerissen: 1. König. 13. 2. Der Mann Gottes sprach: Sihe/ es wird ein Sohn dem Hause David geboren werden/ mit Namen Josia/ der wird

auff

auff dir opfferen die Priester der Höhe: Vers. 1/3.

C. Frage. Wie ist es diesem Mann Gottes ergangen?

Antw. Jerobeam wolte ihn ergreiffen/ ihne zu straffen: Aber sein außgereckter Arm erstarrete: Doch alß der Mann Gottes für ihne gebätten/ ward ihme sein Arm wieder gesund/ aber der Mann Gottes wolte nicht mit ihme gehen zu essen. Alß er aber von einem alten Propheten sich bereden liesse/ daß er dem Verbott Gottes zuwider zu Bethel das Brot geessen/ ist er daher von einem Löuen auff dem Wege getödtet worden: 1. König. 13. 24. Ein Löue fande ihn auff dem Wege/ und tödtet ihn: Vers. 4/8/18.

B. Frage. Hat Juda sonst keine andere Feinde als den Jerobeam gehabt?

Antw. Ja: Dann alß Juda mit ihrem Könige die Gesätze Gottes übertretten/ kam Sisak der König auß Egypten mit einer grossen Macht wider Juda/ welcher das Land beraubet/ und auch die guldene Schilde auß dem Tempel des HErren weggenommen/ also daß Rehabeam kupfferne Schilde an derselben statt machen müssen: Auff ihre Bekehrung aber sind sie alsbald erlöset worden: 1. König. 14. 26. Sisak nam die Schätze auß dem Hause des HErren: 2. Chron. 12. 2/3.

B. Frage. Wie stunde es damals mit Jerobeam?

Ant. Alß sein Eheweib wegen ihres krancken Sohns den Propheten Abia rahtsfragē wolte/ so hörte sie/ daß das Kind sterben werde/ vernam auch darbey den Undergang ihres Mañs/

wegen

wegen der Abgötterey die er gestifftet : 1. König. 14. 10. **Der HErr sprach : Ich wil Unglück über das Hause Jerobeam führen.** Vers. 2/9/12/13.

A. Frage. Wer ist König über Juda gewesen nach dem Tod Rehabeams?

Antw. Nach dem Rehabeam siebenzehen Jahr geregiert / und gestorben / ist sein Sohn **Abia König worden** / der nicht wohl gelebt: Gleichwol schlug er das Heer Jerobeams / und erschlug ihme 500000. Mann / also daß Jerobeam nicht mehr möchte zu Kräfften kommen / mit dem Abia zu streiten. 2. Chron. 13. 17. **Abia und sein Volck thäten ein grosse Schlacht an ihnen :** Vers. 3/12/13-16.

Abend-Gesang/

Auff den XI. Tag des Monats.

In der Melodey des VIII. Psalm. Lobw.

O höchster GOtt/ O unser lieber HErre/ &c.

ALß König David alt und satt der Tagen/
Sucht Adonia seine Kron zu tragen
Doch Salomo durch Nathans weisen Raht/
Kron/ Scepter und das Reich umbfangen hat.
2. Für alles auß die Weißheit er erwehlet/
Der Kinder halb ein kluges Urtheil fället;
Wird sehr verrühmt/ den schönen Tempel baut/
Auch eigen Hauß/ und führt darein sein Braut:
3. Der Friedensfürst/ schafft Frieden in dem Lande/
Daß jeder Frist bey seinem Weinstock sande/
Die Kauffmañschafft gieng mächtig ohn Verdruß/
An Gelt und Gold/ ward reicher Uberfluß.

4. Die Königin von Saba/ kam sehr prächtig/
Verwundert sich ab seiner Weißheit mächtig:
Der grosse Fürst im Alter Gottes Wort
Nicht steiff hangt an/ von Weibren wird betöhrt.
5. Die Straff komt bald/ sein Reich wird starck bestritte/
Nach seinem Tod/ reißt es entzwey in mitten;
Rehabeam den Alten folget nicht/
Jerobeam ein eigen Reich auffricht.
6. Jerobeam den Gottesdienst verkehret/
Zu Dan und Bethel gulden Kälber ehret;
Daß ihm die Straff kündt der Mann Gottes an/
Empfindt sie bald/ den Arm nicht regen kan.
7. Alß der Mann Gottes seiner Pflicht vergessen/
Er von dem Löuen wird zu todt gebissen
Der francke Sohn noch in dem Frieden stirbt:
Jerobeam mit gantzem Gschlecht verdirbt.
8. Rehabeam auch Juda füllt mit Sünden/
Des mußt der Tempel grossen Raub empfinden
Abia ihm folgt in dem Reich drey Jahr/
Und seinem Vatter in der Sünd gleich war.

Die XII. Abend-Ubung.

Von dem König Assabiß zu dem Propheten Elisa.

Der zwölffte Tag.

A. Frage. Wer war König über Juda nach dem Tod Abia?

Antw. Der Gottselige Assa/ welcher ein und vierzig Jahr geregieret/ und die Hurer und alle Abgötterey im Lande abgeschaffet; Er setzte auch

ab

ab seine Mutter **Maecha** von wegen ihrer Abgötterey / und verbrannte ihren greulichen Abgott: 1. König. 15. 11. **Assa thät was dem HErren seinem GOtt wohl gefiel / wie sein Vatter David.** Vers. 12. und 2. Chron. 14. 2.

C. Frage. Wie stunde es damals in dem Königreich Israels?

Antw. Nadab der Sohn Jerobeams war König worden bey seines Vatters Lebzeiten: Da er aber **Gibbethon** eine Stadt der Philister belägerte / hat ihne **Baesa** getödtet / und sich zum König auffgeworffen / der auch / laut der Drohung Gottes / das gantze Hauſe Jerobeams außgerottet: Weil er aber dem Kälberdienst / von Jerobeam auffgerichtet / nachwandelte / hat ihme **Jehu** der Prophet verkündet / daß er und sein gantzes Hauſe solten außgereutet werden: Im 1. Buch der König. 15. 29. **Baesa schlug das gantze Hauſe Jerobeam / und liesse nicht über etwas / das den Athem hatte von Jerobeam.** Und 16. 2.

C. Frage. Hat Assa keine andere Feinde gehabt als Baesa.

Antw. Ja: Dann Serah der Mor kam mit tausendmal tausend Mann wider ihne zu streiten / welche **Assa** / alß er GOtt umb Hülffe angeruffen / gäntzlich geschlagen / und mit einem grossen Raub gen Jerusalem gekehrt. 2. Chron. 14. 12. **Der HErr plagete die Moren für Assa und Juda.** Vers. 9 / 10.

B. Frage. Was für eine Danckbarkeit hat Assa für diesen Sieg erzeiget?

Antw. Nach dem er durch den Propheten

Obed gestärcket worden / hat er das gantze Land von der Abgötterey gereiniget: So erneuerte er auch den Bund mit Gott/ und hat von der Beute auffgeopfferet sieben hundert Rinder und sieben tausend Schafe: 2. Chron. 15. 13. **Wer nicht wurde den HErren / den Gott Israel suchen / solt sterben / beyde klein und groß/ beyde Mann und Weib.** Vers. 8/11.

B. Frage. Wie stund es zwischen Assa und Baesa dem König Israel?

Antw. Alß **Baesa** sehr beschäfftiget war/ **Rama** zu bevestigen / dardurch zu verhinderen/ daß niemand zu **Assa** dem Könige Juda solte auß- und eingehen/ hat **Assa** die Syrer gedinget/ daß sie den Bund mit **Baesa** solten fahren lassen / und ihnen deßwegen alle Schätze gegeben/ die in dem Tempel und in dem Hause des Königs waren: Weil nun **Benhadad** der König von Syrien dem **Assa** gehorchet / hat **Assa** die Stadt Rama abgebrochen/und alle Stein wegtragen lassen; Alß er aber deßwegen von dem Propheten **Hanani** gestrafft ward / hat er ihne darüber gefangen gesetzt / und einige von dem Volck undertruckt: 2. Chron. 16. 6. **Sie trugen die Steine und das Holtz von Rama.** Vers. 2/6/7.

C. Frage. Wer ist nach Baesa König in Israel gewesen?

Antw. Nach ihme ward sein **Ela** König/ welcher sich voll getruncken / nach deme er nur zwey Jahr geregiert / und von seinem Knecht **Simri** ist getödtet worden / und darauff sein gantzes Hause/ nach der Dröhung Gottes/ außgerottet:

gerottet: 1. König. 16. 9/10. **Simri sein Knecht/ und Oberste über die helffte der Wagen/ machte einen Bund wider ihne/ und schlug ihne.** Vers. 7/8/9.

A. Frage. Ist Simri lang König geblieben?

Antw. Nein: Dann das Heer vor Gibbethon hat ihren Feldobersten **Amri** zum König gemacht/ welcher den **Simri**/ alß er mehr nicht als sieben Tage geregiert/ mit seinem gantzen Hause getödet: Etliche folgten einem mit Nammen **Thibni**/ aber der Anhang **Amri** war die Stärckere: 1. König. 16. 16. **Gantz Israel machte Amri zum König.** Vers. 21.

C. Frage. Hat Amri nichts besonders außgericht?

Antw. Er hat von **Semer** den Berg **Samaria** umb zween Centner Silber gekaufft/ worauff er die Königliche Stadt Samaria gebauet/ und ist ein grösserer Götzendiener als Jerobeam gewesen: 1. König. 16. 25. **Er war ärger dann alle/ die vor ihme gewesen waren.** Vers. 24.

A. Frage. Wie haben es seine Nachkommene gemacht?

Antw. Sein Sohn Ahab ist ihme in der Regierung nachgefolget/ welcher zwey uñ zwäntzig Jahr König und ein gottloser Mensch gewesen; Wie auch sein Weib Jesabel/ die Tochter des Königs der Zidonier: Er dienete dem Abgott der Zidonier dem Baal offentlich zu Samaria: 1. König. 16. 32. **Er richtete Baal einen Altar auff im Hause Baal.** Vers. 31/33.

B. Frage. Hat sich aber selbiger Zeit nicht irgend was Besonders zu Jericho zugetragen?

Antw. Ja: Dann **Hiel** hat **Jericho** wieder auffgebauet/mit Verlurst seines ältesten Sohns/ da er den Grund gelegt: Und seines Jüngsten/ da er die Thor setzete nach der Weissagung Josuä / da bereits hundert und ein und fünffzig Jahr verflossen: 1.König.16.34. **Zur selbigen Zeit bauete Hiel von Bethel Jericho.** Jos. 6.26.

C. Frage. Wer ist damals König in Juda gewesen?

Antw. Nach dem **Assa** vierzig Jahr geregiert/ und durch eine Kranckheit an seinen Füssen (in welcher er mehr die Aertzte als Gott gesucht) gestorben / ist sein Sohn **Josaphat** König worden an seine statt/ welcher ein sehr Gottseliger Mañ gewesen fünff und dreyssig Jahr alt/ und regierte fünff und zwäntzig Jahre: 2.Chron. 17.1. **Und Josaphat der Sohn Assa war König an seines Vatters Assä statt.** Und 16.12.

C. Frage. Was hat Josaphat außgericht?

Antw. Er hat den Gottesdienst und Gerechtigkeit gehandhabet und bestätiget / alle Hurer abgeschaffet / doch die Höhenen wurden noch nicht weggethan: Seine Fürsten und Leviten hat er durch alle Stätte mit dem Gesatzbuch außgesandt / das Volck zu lehren: Auch hat er mit Ahab Frieden gemacht/ und für sein Reich einige Schatzstädte erbauet: 1.König. 22.43. **Er thäte / das dem HErren wohl gefiel.** Vers. 44/45. und 2.Chron.17.12/18.

A. Frage. War Ahab in seiner Gottseligkeit von niemand bestrafft worden?

Antw. Ja freylich: Dann Gott den Propheten

pheten **Eliam** zu ihme gesandt/ der ihme verkündiget eine Tröckne / welche drey Jahr und sechs Monden währen solte : 1. König. 17. 1. **Elias sprach : Es solle diese Jahr weder Thau noch Regen kommen/ ich sage es dann.** Luc. 4. 25.

B. Frage. Wie ist es dem Elia in solcher Hungersnoht ergangen?

Antw. Gott hat ihne am Bach **Krith** erhalten / darauß er getruncken / die Raben aber haben ihme des Morgens und des Abends Fleisch und Brot gebracht : Alß aber dieser Bach außgetrocknet / hat er sich nach **Sarepta** begeben/ alwo dann die letzte handvoll Mähl und Oel einer Wittwen so reichlich gesegnet ward/ daß er von ihr dardurch erhalten worden/ dero er auch ihren gestorbenen Sohn wieder lebendig gemacht : 1. König. 17. 14. **Elia sprach : Das Mähl im Cad soll nicht verzehret werden/ und dem Oelkrug soll nichts manglen.** Vers. 4/ 5/ 12/ 21/ 22.

C. Frage. Wie ist es mit dieser Wittwen hergegangen/ welche den Eliam gespeiset?

Antw. Alß **Elias** an die Thor der Stadt Sarepta kommen / hat er daselbst gesehen eine Wittwe Holtz auffleſen : Er begehrte/ daß sie ihme solte zu trincken geben : Da sie ihme zu trincken gebracht/ begehrte er noch ein Bissen Brots; Weil aber ihme die Wittwe angezeigt / daß sie mehr nicht als noch ein Hand voll Mäls übrig/ und sie nun was Holtz zusammen lese / ihro und ihrem Sohn darmit eine Kuchen zu backen/ daß sie es noch essen/ und dann Hungers sterben müßten : Hat Elias diesen Kuchen für sich begehrt/

mit Versprechen / sie werde keinen Mangel haben müssen / alß nun die Wittwe solches gethan / hat Gott ihr Mål und ÖEl dergestalten gesegnet / daß solches nicht abgenommen / sondern darvon fortan leben können. 1. König. 17. 9/ 10.

C. Frage. Was für eine Danckbarkeit hat ihro Elias weiters erwiesen?

Antw. Alß ihr Sohn kranck und gestorben war / weßwegen diese Wittwe sich herßlich bekümmerte / hat Elias den HErren gebätten / und machte das Kind wiederumb lebendig: 1. König. 17. 18/ ꝛc.

C. Frage. Wie hat sich Elias gegen die Priester Baals verhalten?

Antw. In dem vierten Jahr der Tröckne und Theurung hat Elias mit denselbigen Priesteren und dem Volck Israel ein Vertrag gemacht / daß jeder Theil einen Farren schlachten und opfferen solte / doch daß keiner kein Feur darzu bringen solte / der Gott aber / welcher mit Feur werde antworten / solle für den wahren Gott erkañt uñ gehalten werden: Worüber die Priester Baals den gantzen Tag zu ihrem Abgott Baal geschryen / uñ ritzten sich mit Messeren / doch Baal sandte kein Feur auff ihr Opffer: Elias lasset darauff viel Wassers auff sein Opffer giessen / und alß er GOtt gebätten / fiel das Feur vom Himmel / und verzehrete alles / auch das Wasser: 1. König. 18. 38. **Da fiel das Feur des HErren herab:** Vers. 23/ 25/ 26/ 30.

B. Frage. Was ist darauff erfolget?

Antw. Alß das Volck solches gesehen / hat es

es auff Befehl des Eliä alle Priester und Propheten Baals/ derer an der Zahl 870. gewesen/ an den Bach Kison geführt / und sie alda geschlachtet: So hat Gott auch auff diesen Tag wieder Regen gegeben: Jesabel aber die Königin war über den Eliam dergestalt ergrimmet/ daß sie ihme den Tod geschworen: 1. Kön. 18. 40. **Elias sprach: Greiffet die Propheten Baal/ daß ihrer keiner entrinne.** Vers. 44. und 19. 2.

A. Frage. Ist dann Elias in die Hände Jesabel gerahten?

Antw. Nein: Dann da er in die Wüste Berseba geflohen / war er daselbst von einem Engel gespeiset/ Krafft welcher Speise er vierzig Tag geräiset/ biß er an den Berg Gottes Horeb kommen / allwo ihme der HErr: in einem stillen sanfften Sausen erschienen / und befohlen / daß er den Elisa an seine statt zum Propheten salben solte/ Hasael aber zu einem König über Syrien/ und Jehu zum König über Israel / welches er auch gethan: 1. König. 19. 10. **Das Wort des HErren geschah zu Elia:** Vers. 5/ 15/ 16/ 20/ 21.

C. Frage. Wie hat es Ahab mit dem Krieg gemacht?

Antw. Da Benhadad der König von Syrien mit 32. Königen die Stadt Samariam belägert und abgetrieben worden/ ist er des folgenden Jahrs wieder kommen/ und vermeynte/ Israel auff dem flachen Felde zu überwinden / vermeynende / daß der Gott Israels nur ein Gott der Bergen wäre: Worauff Ahab wiederumb hundert tausend Syrer geschlagen/ auff die übri-

gen sieben und zwantzig tausend aber / die mit Benhadad gen Aphek geflohen / ist die Stadtmaur eingefallen und hat sie zerschlagen: Da dann Benhadad von einer Kammer in die andere geflohen / und für gut befunden / daß er bey Ahab umb Gnade anlangete / der ihme auch solche lassen wiederfahren / worauff Gott sehr über Ahab erzörnet gewesen: 1. König. 20. 29. Die Kinder Israel schlugen die Syrer: Vers. 3/16/42.

C. Frage. Hat Ahab wol regiert under seinen Underthanen?

Antw. Nein: Dann durch List seines Weibes hat er Naboth/ den sie fälschlich beschuldiget/ mit seinen Söhnen getödtet/ und also den Weinberg des Naboths an sich gezogen; Weßwegen ihme der HErr gedröuet / daß die Hunde sein Blut auff Naboths Acker lecken / und Jesabel fressen solten: 1. König. 21. 13. Sie steinigten den Naboth: Vers. 6/21/23.

B. Frage. Wie ists mit Naboths Tod hergegangen?

Antw. Alß Ahab auß lauter Zorn kranck zu Bett gelegen / weil er von Naboth sein Weinberg mit keinem Lieb bekommen könnte/ kam Jesabel daher/ und beschalt den Ahab/ daß er so zaghafft wäre: Schreibte darauff Brieffe in des Königs Namen an die Oberste der Stadt Naboth/ und befahl ihnen / daß man falsche Zeugen wider Naboth bestellen solte / die ihne beschuldigten / daß er Gott und den König gelästert: Und also war Naboth eben/ als wäre er ein solcher Lästerer gewesen/ gesteiniget worden: 1. König. 21.

B. Frage.

B. Frage. Wer ist nach dem Ahab König gewesen?

Antw. Weil Ahab gelebt / ist **Ahasia** sein Sohn König worden: Da aber dieser durch das Gitter gefallen / und **Beelzebub** den Gott zu **Ekron** Rahts gefraget / ist ihme durch **Elia** / (welchen underschiedenliche Haubtmänner samt ihren Soldaten abholen sollen / die aber vom Feur vom Himmel verzehrt wurden) der Tod verkündiget worden: Nach ihme war **Joram** sein Bruder König / mit seinem Vatter dem Ahab: 2. König. 1. 2. **Ahasia fiel durchs Gitter in seinem Saal:** Vers. 12/17.

C. Frage. Hat Ahab keine andere Kriege wider Benhadad geführt?

Antw. Ja: Dann er hat ihme fürgenommen wider **Ramoth** in Gilead hinauff zu ziehen / worzu er **Josaphat** / welcher **Athalia** die Tochter **Amri** seinem Sohnssohn zum Weibe gegeben / auch bewegte: **Unangesehen** / daß der Prophet **Micha** ein unglücklichen Außgang dieses Zugs verkündiget / war doch den falschen Propheten Glauben zugestellt / welche Glück uñ Sieg zugesagt: 1. König. 22. 4. **Ahab sprach zu Josaphat: Wilt du mit mir ziehen in Streit?** Vers. 12. 28.

B. Frage. Wie ist dieser Streit abgeloffen?

Antw. **Israel ward geschlagen: Josaphat** aber in grosse Gefahr seines Lebens gerahten / weil die **Syrer** auff ihne zugetrungen / vermeynende / daß er der **Ahab** wäre: **Ahab** ward getroffen und mit einem Pfeil getödtet / welchen ein Mann ungefehr loß geschossen: Und da man sein Wagen gewaschen / lecketen die Hunde sein

Blut:

Blut: 1. König. 22. 37. Also starb der König Ahab: Vers. 31/34.

C. Frage. Hat Josaphat recht daran gethan/ daß er sich also mit Ahab vereiniget?

Antw. Nein: Dann der Prophet Jehu hatte ihn deßwegen gestrafft; Deßgleichen/ alß er seine Schiffe mit den Schiffen Ahasia gedachte außzuschicken/ nach Ophir Gold zu holen/ waren dieselben zerbrochen: 1. König. 22. 49. Die Schiffe wurden zubrochen: 2. Chron. 19. 9.

C. Frage. Was für Kriege hat Josaphat geführt?

Antw. Alß die Moabiter und Ammoniter mit einer grossen Macht wider ihne gezogen/ hat er durch Fasten und bätten zu Gott so viel vermögen/ daß die Feinde an einander gerahten/ und einander auffgerieben: 2. Chron. 20. v. 23. Es halff einer dem anderen/ daß sie sich verderbeten. Vers. 2/6/18/19.

B. Frage. Hat er nicht selbst hernach die Moabiter mit Krieg angegriffen?

Antw. Er hatte sich von Joram dem König in Israel und dem König von Edom bewegen lassen/ samtlich wider die Moabiter zu ziehen/ welche von Joram waren abgefallen: In welchem Zug ihr Heer von dem Durst wohl gestorben wäre/ wann nicht Elisa ihnen Wasser verschaffet hätte: Und haben das Land der Moabiter eingenommen. 2. König. 3. 24. Sie kamen in das Land/ und schlugen Moab. Vers. 7/10/14/23.

C. Frage. Wie hat Elisa Wasser zu wegen gebracht?

Antw. Nach dem er bezeuget/ daß er solches

wohl nicht von Jorams / noch des Königs von Edom wegen thun wurde / sonder allein umb Josaphats willen : Gebot er / daß man einen Spielmann solte herschaffen / alß nun solcher auff der Säiten gespielet / ward der Geist über Elisa kommen / welcher Gott gebätten / daß viel Wasser auff das Felde daher kommen / und gegen die Moabiter roht scheinete / die daher vermeynt / es wäre Blut / weil die Könige / so wider ihne außgezogen / einander geschlagen / darauff außgezogen / die Außbeute zu rauben / wurden aber darüber selbst geschlagen : 2. König. 3.

C. Frage. Wo ist Elias damals gewesen ?

Antw. Elias war bereits in Himmel auffgenommen / als welcher zuvor mit **Elisa** über den **Jordan** gegangen / das Wasser zertheilte / und also trockenes Fusses hinüber gezogen : Wie er aber also nach **Jericho** geräiset / ist ihme ein feuriger Wägen begegnet / auff welchen er lebendig gen Himmel auffgenommen worden / und seinen Geist auff dem Elisa gelassen / der seinen Mantel auffgenommen / und für einen Propheten erkañt worden / wie er dann zur Bestätigung dessen / das ungesunde Wasser gesund gemacht : 2. König. 2. 11. **Also fuhr Elias im Wetter gen Himmel :** Vers. 4 / 15 / 31.

B. Frage. Wer ist nach Josaphat König in Juda gewesen ?

Antw. Joram der Sohn Josaphat ist bey Lebzeiten seines Vatters König worden / lebte aber gantz gottloß / und zwang das Volck zur Abgötterey der Königen Israel / weil er die Tochter Ahab geehelihet : Er tödtete seine Brüder : 2.

König.

König. 8. 18. Er wandelte auff dem Wege der Königen Israels / wie das Haus Ahab thäte: 2. Chron. 21. 6/11/20.

Abend-Gesang/

Auff den XII. Tag des Monats.

In der Melodey des XL. Psalm. Lobwass.

Ich hab gewart des HErren stätiglich/ ꝛc.

ASa der fromm in Juda reformirt
Der Moren grosse Macht zerstreut/
Jerobeam wird außgereut/
Simri verbrennt / Amri das Reich regirt/
Samariam umbfasset
Den Ahab nach ihm lasset.
In Juda Josaphat
Den Gottesdienst stellt an
Auffs Gsatz weyst jederman
Des HErren Wort findt statt.

2. Gantz Israel reitzt zur Gottlosigkeit
Ahab durch sein Abgötterey
Drumb Gottes Straff bald kam herbey:
Es regnet nicht im Land sehr lange Zeit/
Das Wasser ist verschlichen
Elias ist gewichen:
Ein Rab und Wittwe nehrt
Den theuren Gottes Mann
Und Baal muß daran
Elias Gott verehrt.

3. Die Syrer kommen an mit grosser Macht/
Doch Ahab sie schlagt in die Flucht/
Benhadad seine Fristung sucht
Und hat die Gnad bey Ahab weg gebracht:
Ahab zeucht auß zu streiten
Hat Josaphat zur Seyten
Wird troffen mit dem Pfeil
Elias seinen Lauff
Vollendet/ und fahrt auff
Elisa schaut dieweil.

Die XIII. Abend-Ubung.

Von Elisa biß zu dem König Usia.

Der dreyzehende Tag.

A. Frage. Was für Wunderwerck hat Elisa verrichtet?

Antw. Nach dem er den Mantel des Propheten Eliä hat auffgenommen/ hat er den Jordan darmit geschlagen / und das Wasser desselben von einander zertheilt/ daß er trockenes Fusses hindurch gegangen: 2. König. 2.

B. Frage. Was hat er zu Jericho gethan?

Antw. Weil die Wasser nicht gut waren/ hat er ein Schalen voll Saltzes darein geworffen/ und machte also das Wasser gesund. 2. König. 2. 21. Alß darnach ein Häufflein böser Buben ihme nachrufften / Kahlkopff: Hat er denselbigen geflucht / da dann zween Bären auß dem Walde daher kommen / welche zwey und vierzig Kinder zerrissen; Vers. 24/25.

B. Frage. Was für Wunderwercke hat Elisa mehr gethan?

Antw. Alß eine verarmte Wittwe ihne umb Hülffe gegen ihrem Schuldherren angeschryen/ welcher ihre beyde Kinder für seine Schulde zu Knechten annemmen wöllen/ hat Elisa ihr Oel krüg-

krüglein also gesegnet / daß sie so viel Oel darauß gegossen / biß sie die gantze Schuld darmit bezahlt / und noch so viel überig behalten / daß sie darvon leben könnte: 2. König. 4. 7. **Er sprach: Gehe hin/ verkauffe das Oel/ und bezahle deinen Schuldherren:** Vers. 1/5/6.

B. Frage. Was für Wunderwerck hat Elisa zu Sunem gethan?

Antw. Da eine fürnemme Frau ihme ein Kämmerlein in ihrem Hause eingeraumet / damit er daselbst seinen Einkehr hätte/ hat er durch sein Gebätt für sie / weil sie unfruchtbar war / so viel zu wegen gebracht / daß sie einen Sohn geboren: Alß aber der Sohn darnach gestorben/ ist Elisa/ auff Bitte dieser Frauen/ in ihr Hause kommen/ und hat das Kind wieder lebendig gemacht: 2. König. 4. 34. **Er legte sich wieder auff das Kind.** Vers. 10/17/20.

C. Frage. Was für Wunder hat Elisa zu Gilgal gethan?

Antw. Alß in dem Lande eine grosse Hungersnoht gewesen / und seine Lehrjünger wilde Rancken zur Speise eingesamlet / machte er darauß eine gute Speise / und speisete mit 20. Gerstenbrot hundert Männer: 2. König. 4. 41. **Er warff Mäl ins Töpffe:** Vers. 43/44.

B. Frage. Was für ein Wunder hat Elisa an Naeman dem Syrer gethan?

Antw. Nach dem Naeman / welcher ein fürnemmer Feldoberster und außsätzig war/ von einer Jsraelitischen Tochter verstanden / daß Elisa so grosse Wunder thäte / ist er zum Elisa kommen/ damit er von seinem Außsatz möchte gereiniget

reiniget werden / und hat mit sich gebracht gar grosse Geschencke: Worüber Elisa ihme befohlen / er solte sich sieben mal im Jordan waschen / und also ist er genesen: 2. König. 5. 14. **Sein Fleisch war wieder erstattet / wie das Fleisch eines jungen Knaben.** Vers. 1/4/10.

C. Frage. Hat Elisa die Geschencke angenommen?

Antw. O nein: Sonder sein Knecht Gehasi ist dem Naeman heimlich nachgeloffen / und hat einige Geschencke begehrt und empfangen: Alß nun solches Elisa erfahren / ist er so zornig über ihne worden / daß er ihne mit Außsatz gestrafft: 2. König. 5. 27. **Elisa sprach zu ihme: Der Außsatz Naeman wird dir anhangen / und deinem Saamen ewiglich.** Vers. 21/23.

A. Frage. Was für Wunder hat Elisa mehr gethan?

Antw. Alß die Knaben der Propheten außgegangen an Jordan / Holtz zu fällen zu einer grösseren Wohnung / ist einem das Beyel / welches er entlehnet / entfallen: Elisa aber hatte ein Holtz auffs Wasser geworffen / und machte / daß das Holtz auff dem Wasser geschwummen: 2. König. 6. 6. **Elisa schnitte ein Holtz ab / und stieß daselbst hin / da schwamm das Eysen.** Vers. 4/5/6.

C. Frage. Ist der König von Syrien danckbar gewesen für solche Heilung seines Hofrahts Naemans?

Antw. Nein: Sonder weilen vielleicht ihne verdrossen / daß Naeman ein Widerwillen ab seinen Götteren getragen / nam er ihne vor Israel zu überziehen: Elisa aber entdeckte alle seine heimlichen Rahtschläge dem König Isra-

els: Alß aber solches der König von Syrien innen worden / hat er eine grosse Macht außgeschickt/ den Elisa zu fangen. 2. König. 6. 13. **Er sprach zu seinen Knechten: Gehet hin/ und sehet/ wo er ist.** Vers. 8/10/11.

B. Frage. Ist Elisa von dem Volck des Königs von Syrien gefangen worden?

Antw. Nein: Sonder / alß sie des Nachts die Stadt **Dothan** umbgeben / zum grossen Schrecken des Knabens **Elisa** / machte **Elisa**/ daß er ein Heer der H. Englen gesehen: **Und** weil darauff die Syrer mit Blindheit geschlagen worden / hat sie Elisa mitten in die Stadt Samaria als seine Gefangenen eingebracht/ wolte aber nicht gestatten, daß der König Israels sie schlagen solte: sonder befahl/ daß er ihnen solte zu essen geben / und sie also im Frieden ziehen lassen: 2. König. 6/15/18/20.

C. Frage. Sind die Syrer gegen dieser Wohlthat danckbar gewesen?

Antw. Nein: Sonder **Benhadad** ist mit seinem gantzen Heer außgezogen / Samariam zu belägeren / und hat die Stadt in grosse Hungersnoht gebracht/ welches den König dergestalten zum Zorn bewegte / daß er den **Elisa** wolte tödten lassen: 2. König. 6. 25. **Ein viertheil Kab Daubenmist galt fünff Silberlinge.** Vers. 28/29/32.

B. Frage. War dann die Hungersnoht zu Samaria so groß gewesen?

Antw. Ja freylich: **Und** zwar so groß / daß ein Eselskopff umb 80. Silberlinge / und ein Viertheil Kab Daubenmist 5. Silberling gegolten:

golten: Ja/ daß schon die Mütter ihre Kinder angehebt zu essen. 2. König. 6. 25/26.

B. Frage. Wie ist Samaria erlößt worden?

Antw. Alß vier Außsätzige vor der Stadt sich entschlossen/ daß sie lieber zu den Syrerern gehen wolten/ und von ihnen getödtet werden/ als in der Stadt Hungers sterben/ funden sie/ daß die Syrer schon von sich selbsten weggeflohen: Alß solches in der Stadt kundbar worden/ haben die Israeliter den Raub der Syrern weggenommen/ und ward alsobald alles sehr wohlfeil: Weil aber der Ritter solches nicht glauben wöllen/ alß es Elisa vorgesagt/ ist er auch nach dem Wort des Elisa under dem Thor zu todt gedruckt worden: 2. König. 7. 16. **Das Volck gieng hinauß/ und beraubete das Läger der Syrer.** Vers. 17/18.

A. Frage. Wie hat sich Elisa weiters verhalten?

Antw. Nach dem er dem Weib von Sunem wiederumb zu ihrem verlassenen Gut geholffen/ hat er sich in Syrien begeben/ und daselbst bekandt gemacht/ dann da hat er durch Hasael dem König **Benhadad**/ welcher eben kranck gelegen/ und zu Elisa außgesandt/ entbotten/ daß er Benhadad sterben/ und Hasael ein grausamer König in Syrien wider Israel werden solte: 2. König. 8. 12. **Elisa sprach: Ich weiß/ was übels du Israel anthun wirst:** Vers. 1/5/10.

B. Frage. Wie ist es in dieser Zeit in dem Königreich Juda ergangen?

Antw. Die Edomiter sind under dem Kö-

nig **Joram** abgefallen / und abtrünnig under ihrem eigenen König geblieben: Deßgleichen auch die Königliche Stadt **Libna**: Worauff ihme ein Brieff zukommen/welchen **Elias**/da er noch auff Erden war/an ihne geschrieben; Darinnen er ihm wegen seinen Sünden getröuet mit einem schmertzlichen Tod / wie auch mit dem Verlurst und Undergang seines Geschlechts/wie ihme dañ solches durch die **Philister** begegnet / welche alle seine Kinder weggeführt/ seinen jüngsten Sohn **Joahas** außgenommen. 2.Chron.21.17. **Sie führeten weg all sein Haabe/darzu seine Söhne und seine Weiber.** Vers.12/13/15/19.

B. Frage. Was für ein König war damals in Israel?

Antw. Joram der Sohn Ahab / welcher/ alß er mit **Hasael** dem König in Syrien gestritten/ und verwundet worden/naher Jesreel geführet war/ sich daselbst heilen zu lassen/ allwo er von **Ahasia** dem König Juda durch Gottes sonderbare Regierung besucht worden: 2.König.8.28. **Die Syrer schlugen Joram:** 2. Chron. 26. v.6/7.

C. Frage. Wie ereigte sich dann die Regierung Gottes darinnen/ daß Ahasia zu Joram kommen?

Antw. Es hat Gott **Jehu** durch **Elisa** zum König über Israel salben lassen/ welcher alßbald auff Jesreel zugezogen / allwo er **Joram** durchschossen / und sein Leichnam auff den Acker Naboths werffen lassen: So tödtete er auch den Ahasia / Jesabel aber liesse er zum Fenster hinauß auff die Gassen werffen / da sie von Hunden gefressen ward. 2.König.9.24. Jehu schoß Joram

ram zwischen Armen/daß das Pfeil durch sein Hertz außfuhr. 2. Chron. 22. 4.

C. Frage. Was hat Jehu mehr gethan?

Antw. Er hatte 42. Söhne des Ahasiä Bruder getödt/und das Hause Ahabs/nach dem Befehl Gottes / den er bey seiner Salbung zum König empfangen/gantz außgereuttet: Darauff hat er die Altar Baals verstört / und die Priester Baals in ihren Templen getödtet: Gleichwol ist er vom Kalberdienst Jerobeams nicht gewichen: 2. König. 10. 28. Also vertilgete Jehu den Baal auß Israel: Vers. 13/15/16.

B. Frage. Wer hat in Juda regiert nach dem Tod Ahasia?

Antw. Athalia die Mutter Ahasia tödtete allen Königlichen Saamen / und zoge die Regierung an sich: Joas allein / der jüngste Sohn Ahasia/war von Joseba der Schwester Ahasiä/ dem Eheweib des Hohenpriesters Jojada erzetet: Und ward also Joas sechs Jahr in dem Tempel heimlich aufferzogen: 2. König. 11. 1. Athalia brachte umb allen Königlichen Saamen: Vers. 3. 2. Chron. 22. 10-12.

B. Frage. Ist dieser Joas darnach König worden?

Antw. Ja: Dann alß er sieben Jahr alt war / hat ihne Jojada herfür gebracht: Athaliam aber liesse er tödten / hat Joas auff den Königlichen Thron gesetzt / und zwischen ihme und dem Volck einen Bunde gemacht/worüber alsobald Baals Tempel zerstört / und die Baals-Priester getödtet worden: 2. König. 11. 4. Jojada zeigete ihnen des Königs Sohn: Vers. 15/

A. Frage. Wie hat Joas regiert?

Antw. So lang **Jojada** lebte / hat er from̃ gelebt und geregiert: Er bestraffte die Priester und Leviten / daß sie so schläfferig und träge waren / die Mauren des Tempels zu verbesseren / und darzu die Jährliche Schatzung einzusamlen: Durch Jojada hat er eine Laden mit einem Loch obenher an die Thür des Tempels setzen lassen / darein ein Jeder seine Schatzung geworffen / daß also eine grosse Summa Gelts auffgehebt war / worauß hernach der Tempel außgebessert / und viel Gefässe zum Gottesdienst gemacht worden: 2. König. 12. 10. **Wann sie dann sahen / daß viel Gelts in der Laden war / so kam** / 2c. 15. 2. Chron. 24. 4/7/9/14.

C. Frage. Wie stunde es damals in dem Königreich Israels?

Antw. Ob gleich **Jehu** auß keinem rechtschaffenen Hertzen für GOtt eyfferte / hatte ihme gleichwol Gott der HErr verheissen / weil er den Götzendienst Baals außgereuttet / und Ahabs Geschlechte umbgebracht / daß seine Söhne biß in das vierte Glied ihme im Königreich nachfolgen selten: Da dann sein Sohn **Joahas** König an seine statt worden / welcher von **Hasael** dem König von Israel sehr geängstet war: Doch ist er auff sein eyfferig Gebätt erlößt worden: Jedoch von **Hasael** also geschlagen / daß er mehr nicht als 50. Reuter / 10. Wägen / und 10000. Fußvolck überig behalten: 2. König. 13. 3. **Der HErr gab sie in die Hände Hasaels: Und** 10. 30.

C. Frage.

C. Frage. Wie ist Joas der König Juda in seiner Regierung weiters fortgefahren?

Antw. Alß der Hohepriester Jojada im 110. Jahr seines Alters gestorben / haben die Fürsten den König Joas zur Abgötterey verführet: Und alß sie von den Propheten / sonderlich von Zacharia dem Sohn Joiada bestrafft wurden / haben sie ihne zu todt gesteiniget: 2. Chron. 24. 21. **Sie steinigten ihne in dem Vorhof am Hause des HErren:** Vers. 18. Matth. 23. 35.

B. Frage. Was für eine Straffe ist deßwegen über sie kommen?

Antw. GOtt hat die Syrer wider Juda gesandt / die mit einer geringen Macht das Lande außgeplündert / und die Fürsten getödtet: Und alß Joas kranck zu Bett gelegen / war er von zweyen seiner Knechten auff seinem Bette zu Millo ermördet: 2. Chron. 24. 23. **Sie verderbeten alle Obersten im Volck.** 2. König. 12. v. 17/21.

B. Frage. Sind die Syrer nicht auch wieder geschlagen worden?

Antw. Ja: Dann da Joas der Sohn Joahas König in Israel den Propheten Elisa in seiner Kranckheit besuchte / hat von ihme die Verheissung empfangen / daß er die Syrer dreymal schlagen werde: 2. König. 13. v. 25. **Joas der Sohn Joahas nam die Städte wieder ein:** Vers. 14. 19.

A. Frage. Ist Elisa damals gestorben?

Antw. Ja: Und alß die Moabiter in das Lande gefallen / und eben die Israeliter einen Mann begraben / dessen Bein in des Propheten

Elisa Grab geworffen worden / ist derselbige wieder lebendig worden: 2. König. 13. 21. **Er ward lebendig / und tratt auff seine Füsse.**

C. Frage. Wie hat es Amazia / der Sohn Joas / der König in Juda gemacht?

Antw. Er hat ein grosse Macht versamlet / auch einig Volck auß Israel gedinget / welches er auff Ermahnung eines Propheten wiederum̃ beurlauben mußte: Mit seinem eigenen Volck aber hat er die Edomiter geschlagen / zehen tausend getödtet / und zehen tausend Gefangene von einer Spitzen des Berges herunder gestürtzet / daß sie alle zuborsten: 2. Chron. 25. 11. **Er schlug die Kinder Seir zehen tausend:** Vers. 12.

B. Frage. Wie hat sich Amazia nach solchem Sieg verhalten?

Antw. Er raubete die Götter der Edomiter / und biegete sich für denselbigen: Nam es auch sehr übel auff / daß er deßwegen von einem Propheten bestrafft wurde: Worüber ihme der Prophet seinen Undergang verkündiget: 2. Chron. 25. 14. **Er stellete die Götter derer von Seir ihme zu Götter:** Vers. 15/16.

B. Frage. Ist dann Amazia umkommen?

Antw. Ja: Dann alß er auß Hochmuht wegen seines Siegs an den Edomiteren erhalten / den König von Israel zum Streit außgefordert / der ihne seiner Vermessenheit halben wahrnen lassen: War er von Joas dem König Israel geschlagen und gefangen: Welcher auch 400. Elen von der Mauren Jerusalem abgebrochen / und alle Gefässe und Schätze auß dem Hause GOttes hinweg mit sich naher Samaria

ria geführt: 2. Chron. 25. 22. **Juda war geschlagen für Israel:** Vers. 17/18/23.

B. Frage. Wer ist nach Joas in Israel König gewesen?

Antw. Jerobeam/ der auch ein Götzendiener war/ und dannoch so hatte er nach der Weissagung Jonä einen guten Theil des Landes Israels den Feinden abgenommen: 2. König. 14. 25. **Er brachte wieder herzu die Grentze Israel.** Vers. 25/26/27.

Abend-Gesang/

Auff den XIII. Tag des Monats.

In der Meloden des II. Psalmens Lobwassers.

Worauff ist doch der Heyden Thun/ &c.

Elisa hilfft der Wittwen auß der Schuld/
Die Sunamitin einen Sohn erlanget:
Das bitter Gmüß wird süß durch seine Huld:
Der Naeman mit eignem Wasser pranget/
Doch wird er rein/ alß er im Jordan badet:
Das Eysen schwimmt im Wasser hoch empor:
Der Syrer Macht dem Israel nicht schadet/
Weil ihren List Elisa kündet vor.

2. Die Syrer kommen mit vielem Volck dahar
Elisa den Propheten schnell zu binden
Ein grosse Hungersnoht war in Samar:
Im Lager Speiß und Tranck vier Siechen finden:
Jehu voll Eyffers den Joram bekrieget/
Und Ahabs Gschlecht er gäntzlich reuttet auß/
Die Baalspfaffen weißlich er betrieget:
Athalia stifft Mord in ihrem Hauß.

3. Durch Jojada bekam Joas die Kron
Doch Jojada sein Blut ihm mußt dargeben:
Elisa stirbt/ ein Todtner tragt darvon/
Alß man ihn warff/ in dessen Grab/ das Leben:
Der Amazia schlug die Edomiter
Alß aber er zur Schlacht gereitzet an
Den König Israels/ wird er auch weiter
Geschlagen/ und sein Volck stürtzt ihn hindan.

Die XIV. Abend-Ubung.

Von Usia biß zum König Hiskia.

Der vierzehende Tag.

A. Frage. Wer ist in Juda nach Amazia König gewesen?

Antw. Nach dem **Amazia** von seinen Knechten getödtet worden / und Juda darauff eilff Jahre ohne Könige gewesen: Ist **Usia** / der auch **Asaria** genennt war/ sein Sohn/ im sechszehenden Jahr seines Alters König worden/ welcher das Reich zwey und fünffzig Jahr regiert: 2. König. 15. 2. **Er war sechszehen Jahr alt/ da er König war.** 2. Chron. 26. 1.

B. Frage. Wie ist das Leben Usiä beschaffen gewesen?

Antw. Er war ein Liebhaber des Ackerbaus; Stärckete die Stadt Jerusalem mit Thürnen/ und lehrete das Volck mit Pfeil und Steinen schiessen von den Thürnen; So war er darneben

ben ein Gottseliger und weiser König/ der gar herrliche Sieg wider seine Feinde erlanget: 2. Chron. 26. 5. **So lang er den HErren suchte/ liesse ihme Gott gelingen.** Vers. 10. 15.

A. Frage. Was für Propheten haben zu seinen Zeiten gelebt?

Antw. Der Prophet **Hoseas** und **Amos** fiengen an zu seinen Zeiten zu weissagen: Hos. 1. 1. **Das Wort des HErren geschahe zu Hosea in den Tagen Usiä.** Amos 1. 1.

C. Frage. Worauff haben die Weissagungen dieser Propheten gesehen?

Antw. Ihre Predigen und Weissagungen haben sie meistens gerichtet wider die greuliche Sünden/welche under dem Volck im Schwanck giengen/ und gleichwol gantz sicher und sorgloß lebeten: Worwider diese Propheten ein schwäres Urtheil verkündigten. Amos 6. 1. **Wehe den Rühigen zu Sion!**

C. Frage. Wie stunde es damals in dem Königreich Israels?

Antw. **Jerobeam** ihr König war gestorben/ nach dem er ein und vierzig Jahr geregiert / und nach seinem Tod war Israel ohne König vast zwey und zwäntzig Jahre: 2. König. 14. 29. **Jerobeam entschlieff mit seinen Vätteren.**

C. Frage. Wer ist nach solcher verflossener Zeit König in Israel worden?

Antw. **Zacharias** der Sohn **Jerobeam** ist König worden: Doch weil er ein gottloses Leben geführt/ hat er nur sechs Monat regiert/uñ ward von **Sallum** getödtet: Also ward das vierte Glied **Jehu**/ nach der Verheissung GOttes/

auff

auff dem Königlichen Thron gewesen: 2. König. 15. 9. **Er weichte nicht von den Sünden Jerobeams. Und** 10. 30.

C. Frage. Wie ist es weiters in dem Königreich Israels ergangen?

Antw. Wie **Sallum Zachariam** getödtet/ also ward er auch von **Menahem** getödtet/ da er mehr nicht als ein Monat geregiert: Aber **Menahem** war ein grausamer Tyrann/ dann weil die zu Tiphsa ihne nicht wolten einlassen/ hatte er sie geschlagen/ und hat alle schwangere Weiber in Stuck zerhauen: 2. König. 15. 16. **Er schlug alle ihre Schwangere/ und zerriß sie.** Vers. 14/15.

C. Frage. Was für Kriege hat Menahem geführt?

Antw. Alß die Assyrier wider ihne herauff gezogen zu streiten/ hat er sich mit tausend Centner Silbers außgekaufft/ welches Gelt er eingesamlet von den Reichen/ in dem er einen jeden auff 50. Seckel Silbers geschätzet: 2. Röm. 15. 20. **Menahem satzte ein Gelt auff die Reichesten.**

B. Frage. Ist Usias der König Juda allezeit in den Wegen des HErren gewandelt?

Antw. Nein: Dann da er nun alt worden/ hat er selbst auß Hochmuht underfangen als ein Priester zu opfferen: Doch/ alß ihme der Hohepriester **Asaria** samt noch anderen achtzig Priesteren widerstunden/ und er deßwegen zornig worden/ war er mit Aussatz an seiner Stirnen geschlagen/ darauff sie ihne auß dem Tempel gestossen/ daß er in einem besonderen Hause hat wohnen müssen; 2. Chron. 26. 20. **Er war auß-**

außsätzig an seiner Stirnen / und sie stiessen ihne alsobald hinauß. Vers. 16/17.

B. Frage. Wer ist in Israel nach Menahem König gewesen?

Antw. Pekahia sein Sohn / der auch in der Abgötterey Jerobeams gewandelt / Pekah aber / einer seiner Hauptleuten hat ihne getödet / und hat sich selbst zum König auffgeworffen zwänzig Jahr : 2. König. 15. 25. Pekah schlug ihne zu Samaria in dem Pallast. Vers. 22.

A. Frage. Was hat sich dieser Zeit in dem Königreich Israels begeben?

Antw. Thiglath Pilesser / der König von Assyrien ist wider Israel herauff gezogen / und hat viel Volcks auß Galilea und auß Naphthali gefänglich weggeführt. 2. König. 15. 29. Er führte sie weg nach Assyrien.

A. Frage. Wer ist nach Usia in die Regierung Juda kommen?

Antw. Jotham der Sohn Usia / welcher schon das Reich regiert / weil sein Vatter noch beym Leben war. 2. Chron. 27. 1. Jotham war fünff und fünffzig Jahr alt / da er König war. 2. König. 15. 31/33.

C. Frage. Wie war sein Leben bey seiner Regierung beschaffen?

Antw. Er war ein frommer Gottseliger König / er hatte die grosse Porten des Tempels erbauet / er hat auch die Ammoniter under seinen Gewalt gebracht / und dieselbe zinßbar gemacht: 2. Chron. 27. 6. Er richtete seine Wege für dem Angesicht des HErren. Vers. 3/5.

A. Frage.

A. Frage. Wie ist es zu der Zeit mit anderen Feinden Juda gestanden?

Antw. Weil GOtt der HErr die schwäre Sünden Juda gesehen / hat er angefangen wider Juda zu senden **Pekah** den König in Israel/ und **Rezin** den König in Syrien: 2. König. 16. 5. **Da zogen herauff Rezin und Pekah wider Jerusalem zu streiten.** Und 15. 37.

C. Frage. Was für Propheten haben zu Zeiten Usia und Jotham geweissaget?

Antw. Jesaias hat in solcher Zeit/alß Usias gestorben / das herrliche Gesichte gesehen / und Micha fienge an zu weissagen: Jes. 6. 1. **In dem Jahr / alß Usia starb:** Mich. 1. 1.

C. Frage. Worüber hat Jesaias geweissaget?

Antw. Er hat seine Weissagungen angefangen von der scharffen Bestraffung der Sünden des Volcks Gottes / worbey er dann underschiedenliche schöne und trostliche Verheissungen gefügt für die Bekehrten: Darnach hat er schwäre Straffē den Heyden verkündiget/welche rings herumb umb das Volck Gottes her gewohnet: Weiters hat er geredt von der Zukunfft des Messiä und dessen herrlichen Wohlthaten; Endlich hat er verkündiget den herrlichen Zustand der Kirchen des N. Testaments/da die Heyden auch zu dem Gnadenbund Gottes in Christo Jesu solten mit herzu beruffen werden.

C. Frage. Was für ein König ist nach Jotham in Juda gewesen?

Antw. Der gottlose **Ahas** / der Sohn **Jotham**/ welcher ein Götzendiener gewesen/ wie die Könige Israel: Er liesse seine Söhne durch das

Feur

Feur gehen / und hat allerley Abgötterey zugelassen: 2. König. 28. 1-5.

B. Frage. Was für eine Straffe ist umb dieser Gottloßigkeit willen über das Lande Juda kommen?

Antw. Rezin der König von Syrien hat mit Beyhülffe des Pekah des Königs von Israel understanden / das Königreich Juda außzureutten / wordurch grosser Schrecken zu Jerusalem entstanden: Jes. 7. 2. Das Hertz Ahas bebete / und das Hertz seines Volcks. 2. König. 16. 5.

C. Frage. Hat Gott Juda durch diese Feinde vertilgen wöllen?

Antw. Nein: Darumb hat er durch Jesaiam dem Ahas ansagen lassen / daß er für diesen zweyen Königen nicht so sehr solte erschrecken: Und daß er ein Zeichen begehren möchte zu seiner Berühigung / weil er aber dessen sich geweigert / hat ihme der Prophet dieses Zeichen gegeben: Weil der Messias auß dem Geschlechte Davids herkommen solte / so müsse auch das Hauß Davids nicht außgereuttet werden: Jes. 7. 11. Fordere dir ein Zeichen von dem HErren deinem Gott: Vers. 7. 14.

B. Frage. Haben diese Feinde Jerusalem nicht eingenommen?

Antw. Nein: Gleichwol haben sie dem Lande Juda grossen Schaden zugefüget: Rezin hat die Stadt Elath eingenommen: Und Pekah hat hundert und zwanzig tausend Mann in Juda geschlagen / und zwey hundert und fünffzig tausend Weib und Kinder gefänglich weggeführet; Doch hat er dieselbigen / auff die Vermah-

nung

nung des Propheten Obed / wieder nach Hauß gesandt: 2. Chron. 28. 6. **Pekah schlug auff einen Tag alle streitbare Männer in Juda todt.** 2. König. 16. 5/6.

C. Frage. Was hat Ahas gethan / alß die Philister und Ammoniter ihne geschlagen hatten?

Ant. Er bewegte Thiglath-Pilleser den König von Assyrien / deme er alles Gold und Silber auß dem Tempel gegeben / daß er wider Rezin und Pekah solte außziehen: Welches er gethan / und Rezin den König von Syrien getödtet: 2. Chron. 28. 16. **Er sandte zu den Königen von Assyrien / daß sie ihme hulffen:** Vers. 17/18/21.

B. Frage. Wie ist es dem Ahas durch dieses Beruffen der Königen von Assyrien ergangen?

Antw. Sie waren seinem Lande mehr zur Beschwärde und Schade als zur Hülffe und Nutzen: Jedoch je mehr Ahas geängstiget war / je gottloser er lebete: 2. Chron. 28. 22. **In seiner Noht machte der König Ahas des Vergreifens noch mehr am HErren.** Vers. 20/24/25.

C. Frage. Was für besonderbare Sünden hat Ahas begangen?

Antw. Ahas wolte den Götteren zu Damasco dienen / damit er sie zu seinen Freunden haben möchte / weil er vermeynt / daß sie ihne geschlagen hätten: Er beschloß den Tempel / und ließ Altar auffrichten auff allen Höhenen: Und da er nach Damascum gezogen / den König von Assyrien zu begrüssen / und daselbst ein Altar gesehen / hat er die Bildnuß dessen naher Jerusalem geschickt / mit Befehl / daß der Priester Uria den ehernen

Altar

Altar beyseits setzen / und an dessen Stell einen Altar machen lassen / nach der übersandten Bildnuß: So hat er auch das Gold und Silber auß dem Tempel genommen / und setzte das Meer auff das steinerne Pflaster. 2. Chron. 28. 24. **Er zerbrach die Gefässe des Hauses Gottes:** 2. König. 16. 10/16/17.

B. Frage. Wie stunde es umb diese Zeit in dem Königreich Israel?

Antw. Hoseas ein Oberster hat wider Pekah seinen König eine Bündnuß gemacht / und ihne getödtet / und sich selbst zum König über Israel auffgeworffen: Dieser Hoseas war ein gottloser König / gleichwol noch besser als seine Vorfahren: Ist auch der letste König in Israel gewesen: 2. König. 17. 2. **Er thäte das dem HErren übel gefiel / doch nicht wie die Könige Israel / die vor ihme waren.** Und 16. 30.

Abend-Gesang /

Auff den XIV. Tag des Monats.

In der Melodey des XXIV. Psalms Lobwassers.

Dem HErren der Erdkreiß zusteht / &c.

ACh Amazia König war
Usia / der sich fromm stellt dar /
Hoseas predigt da geflissen:
Israels König Menaham
Auß Tyranney so weit hinkam
Daß er die Schwangern hat zerrissen.
2. Usia selber opffern wil
Das wehren ihm der Priester viel
Mußt drumb sein Lebtag Außsatz tragen.

Jsraels Sünden Maaß voll war
Deß kam Thiglath-Pilleser har
Niemand sich in die Sach wolt schlagen.
3. Ahas auch Juda reitzt zur Sünd/
Mit Rezin Pekah sich verbündt
Daß sie Jerusalem bestreiten.
Die Stadt entgienge dieser Noht
Doch Pekah tausend schlug zu todt
Jm Land/ und raubt auff allen Seyten.
4. Wie scharff Jesaias immer trôwt
Doch niemand Gott mit Buß erfrewt/
Der Tempel Gottes wird geschändet/
Jsraels Reich spürt Gottes Raach;
Hoseas leydet Schand und Schmach
Nicht besser endlich die Sünd endet.

Die XV. Abend-Ubung.

Von Hiskia biß auff Josias.

Der fünffzehende Tag.

A. Frage. Wer ist nach dem Ahas in Juda König worden?

Antw. Der Gottselige Hiskias/ da er 25. Jahr alt war/ welcher von Königlichem Stammen entsprossen/ von dem Ahas an Sohns statt angenommen worden/ und hat 29. Jahr zu Jerusalem geregiert: 2. König. 18. 1. Hiskias war König in Juda.

B. Frage. Was hat er anfangs seiner Regierung gethan?

Antw. Den verfallenen Gottesdienst hat er alsobald

alsobald reformiert: Die eherne Schlange zerbrochen / welche Moses bereits vor 728. Jahren in der Wüste gemacht / weilen die Kinder Israel derselbigen geräuchert; So hat er ferner den Tempel geöffnet / und den Priesteren befohlen / daß sie sich samt den Leviten heiligen und den Tempel reinigen solten: 2. König. 18. 4. **Er zerstiesse die eherne Schlange:** Vers. 3/4. und 2. Chron. 29. 17.

C. Frage. Wie hat er den Tempel zu heiligen angefangen?

Antw. Er hat auff den ersten und achten Tag des ersten Monats alle Unsauberkeit darauß schaffen lassen / darnach mit dem Volck mit grossem Frolocken durch Opffer den Tempel geheiliget / und das Volck mit Gott versöhnet: 2. Chron. 29. 18. **Sie kamen zu Ezechia / und sprachen: Wir haben das gantze Hause des HErren gereiniget:** Vers. 2/5.

C. Frage. Was hat Hiskias mehr zu Beförderung des Gottesdiensts gethan?

Antw. Er hat durch Läuffer alles Volck nöhtigen lassen / zu Jerusalem das Osterfest zu halten / welches nun lange Jahr versaumt worden: Alle Einwohner waren dahin kommen / wie auch etliche auß Israel: Die meisten aber des Königreichs Israel hatten mit diesem Nöhtigen ihr Gespött getrieben: 2. Chron. 30. 10. **Sie verlachten und verspotteten sie.** Vers. 1/6/11/12.

B. Frage. Was ist hierauff erfolget?

Antw. Nach dem dieses Fest auff den vierzehenden Tag des andern Monats gehalten wor-

den / weilen die Reinigung des Volcks und des Tempels auff den 14. Tag des ersten Monats noch nicht vollkommen geschehen / ist das Volck durch alle Städte und Oerter des Lands herumb gezogen / und haben alle Bilder und Altar zerstöret / und alle Hayne außgereutter: 2. Chron. 31. 1. **Sie zerbrachen alle hohe Säulen.**

B. Frage. Was hat Hiskias weiters zu Verbesserung des Gottesdiensts gethan?

Antw. Er hat die Ordnung der Priester und Leviten nach dem Gesatz wieder eingesetzt: Ihnen ein Stuck Gelt geben / den Opfferen recht abzuwarten: Dem Volck hat er befohlen / daß es alle Erstlinge und Zehenden zum Tempel solte bringen / welches alles sehr fleissig geschehen: 2. Chron. 31. 4. **Er sprach zu den Einwohneren Jerusalem / daß sie das Theil der Priesteren und Leviten geben solten:** Vers. 2/6.

A. Frage. Wie hat Hiskia gelebt?

Antw. Gantz fromm und gottselig / welcher darinn durch underschiedliche Propheten gestärcket worden / wie auch durch den **Hoseam** / der wohl sechs und sechszig Jahr geprediget hatte: 2. König. 18. 6. **Er hienge dem HErren an / und weichte nicht von ihme ab.** Hos. 1. 1.

B. Frage. Hat Hiskias keine Feinde überwunden?

Antw. Ja freylich: Dann er hat die **Philister** geschlagen biß gen **Gasa**: Deme zu Folg / was der Prophet Jesaias ihnen vorgesagt: 2. König. 18. 7. **Der HErr war mit ihme / wo er hinzog.** Vers. 8. Jes. 14. 28.

C. Frage.

C. Frage. Wie stunde es damals in dem Königreich Israels?

Antw. Salmanassar der König von Assyrien hatte Hoseam den König Israels damals under seinem Gewalt / deme Hoseas Jährlich Geschencke bringen mußte: Alß aber Hoseas einen Bund gemacht hatte mit So dem König in Egypten / und die Geschencke nicht treulich entrichtet: Ist Salmanassar hinauff gezogen / und hat Samariam nach einer drey jährigen Belägerung eingenommen: Zehen Stämme Israels gefänglich weggeführt / und sie gesetzt in Meden / und allda herumb: 2. König. 17.6. Er führte Israel weg in Assyrien: Und 18. 9/10/11.

B. Frage. Ist dann das Land Israel unbewohnt geblieben?

Antw. Nein: Dann der König von Assyrien hat underschiedenliche Heyden hinüber gebracht / daß sie das Land Israels solten bewohnen: Dieses waren die Völcker / welche in H. Schrifft Samariter genennt wurden: 2. König. 17.24. Der König von Assyrien liesse kommen von Babel / von Cutha / von Ara / &c. an statt der Kindern Israel.

C. Frage. Was für ein Gottesdienst hielten diese Leute?

Antw. Sie dieneten anfänglich ihren Heydnischen Götteren; Alß aber der HErr sie deßwegen durch die Löuen geplaget / hat ihnen der König einen Priester von Israel zugesandt / der sie lehrete / dem HErren zu dienen: 2. König. 17.33. Sie förchteten den HErren / und dieneten auch ihren Götteren. Vers. 25/28.

A. Frage. Ist Hiskias der König Juda nicht angetastet worden von seinen Feinden?

Antw. Ja: Dann der König Señaherib von Assyrien ist mit einer grossen Macht und stoltzem Gemühte wider Jerusalem herauff gezogen: Welcher zu seinem Feldobersten hatte das Lästermaul den Rabsake. 2. König. 18. 30. **Er sprach zu Juda: Lasset euch den Hiskia nicht vertrösten auff den HErren.**

C. Frage. Wie hat sich König Hiskia verhalten?

Antw. Der König hatte befohlen/ daß man Rabsake nicht ein Wort solte antworten: Er selbst gieng mit Betrübnuß in den Tempel/ und sandte seinen Hofmeister zum Propheten Jesaia/ ihme diese Lästerwort anzuzeigen/ und darbey auch seinen Raht zu vernemmen: 2. König. 19. 1. **Hiskia leget einen Sack an/ und gieng in das Hause des HErren.** Vers. 2/3. und 18. 36.

B. Frage. Was für ein Raht hat ihme der Prophet Jesaias gegeben?

Antw. Er hat ihme die Forcht für Rabsake benommen/ und dem König eine vollkommene Befreyung von diesem Feinde verheissen: 2. König. 19. 32. **Der König von Assyrien wird in diese Stadt nicht kommen/ noch ein Pfeil darein schiessen.** Vers. 6/12.

A. Frage. Wie ist Jerusalem von diesem Feinde erlöst worden?

Antw. Der HErr hat seinen Engel in das Heer der Assyrier gesandt/ welcher in einer Nacht under ihnen hundert und fünff und achtzig tausend Mann getödtet: Also/ daß Señaherib hat fliehen müssen/ und alß er in sein Hause gekehrt/

ist

ist er von seinen eigenen Söhnen getödtet worden: 2. König. 19. 37. **Es geschahe/ da er in dem Hause seines Gottes Nisroch anbättete/ schlugen ihne mit dem Schwert seine Söhne.** Vers. 35.

A. Frage. Wie ist es mit Hiskia nach dieser Erlösung gestanden?

Antw. Hiskia fiel in schwäre Kranckheit/ also/ daß er auff das Wort des Propheten Jesaiä nichts anders als des Todes erwartet: 2. König. 20. 1. **Bestelle dein Hause/ dann du wirst sterben.** Jes. 38. 1.

B. Frage. Wie hat sich Hiskias in solcher Kranckheit verhalten?

Antw. Er kehrete sich zu dem HErren/ er seufftzete und wäinete/ und war gleichwol darbey getrost über das Zeugnuß seines guten Gewissens: Jes. 38. 3. **Du weist/ HErr/ daß ich mit auffrichtigem Hertzen für dir gewandelt.** 2. König. 20. 2/3.

A. Frage. Ist Hiskia an dieser Kranckheit gestorben?

Antw. Nein: Sondern der HErr hat ihme seine Lebzeit noch umb fünffzehen Jahr verlängeret: **Und hat man seine Wunden mit** Pflaster von Feygen gehäilet: 2. König. 20. 6. **Der HErr sprach: Ich wil fünffzehen Jahr zu deinem Leben thun.** Vers. 7.

C. Frage. Hat Hiskias nicht auch ein Zeichen dieser seiner zugesagten Gesundheit empfangen?

Antw. Ja: Dann auff sein Begehren hat der HErr den Schatten an der Soñenuhr Ahas 10. Grad lassen zuruck gehen: 2. König. 20. 10.

Hiskia sprach: Daß der Schatten zehen Stuffen zuruck gehe.

B. Frage. Wie lebte Hiskia nach dieser Wiederbringung seiner Gesundheit?

Antw. Er lebte gemeinlich fromm/ dannoch ist er in die Sünde des Hochmuhts gefallen: Dann alß die Gesandte des Königs von Babel zu ihme kommen/ ihme zur erlangten Gesundheit Glück zu wünschen/ und darbey zu vernemmen/ wie es mit dem Wunderzeichen an der Sonnenuhr hergegangen: Hat er in ihrer Gegenwart mit seinen Königlichen Schätzen gepranget: 2. König. 20. 13. **Er zeigete ihnen sein gantzes Schatzhause.** Vers. 12.

C. Frage. Wie hat Gott solches auffgenommen?

Antw. Der HErr hat **Jesaiam** zu ihme gesandt/ der ihme verkündiget/ daß der König von Babel kommen/ und alle seine Schätze nach Babel wegführen solte/ und seine Kinder am Hof zu Babel dienen müßten: Welches **Hiskia** mit underthäniger Underwerffung angehört: 2. König. 20. 19. **Hiskia sprach: Das Wort des HErren ist sehr gut/ das du geredt hast.** Vers. 17/ 18.

C. Frage. Sind die Könige von Assyrien/ die dem Volck Gottes so viel Elend zugefügt/ nicht auch von Gott gestrafft worden?

Antw. Ja freylich: Dann der König von Babel ist wider das Königreich von Assyrien herauff gezogen/ selbiges überwunden/ und gantz zum Ende gebracht: Ezech. 31. 12. **Die Tyrannen der Heyden zerstäuten sie.** Vers. 15/ 17.

A. Frage. Wer ist nach Hiskia König in Juda worden?

Antw.

Antw. Sein Sohn **Manasse** / der fünff und fünffzig Jahr geregiert / und ein sehr gottloser König war: 2. König. 21. 1. **Manasse war zwölff Jahr alt / da er König war.**

B. Frage. Was für Sünden hat Manasse begangen?

Antw. Er bauete die Höhenen wieder auff / die sein Vatter abgebrochen; Er richtete Baal Altär zu: Er machte Abgöttische Hayne / und biegete sich für dem Heer des Himmels; Er liesse seine Söhne durchs Feur gehen / achtete auff Vogelgeschrey unnd Zeichen / unnd gienge mit Wahrsagerey und Teuffelskünsten umb: 2. König. 21. 9. **Manasse verführet das Volck / daß sie ärger thäten dann alle Heyden:** Vers. 3/6/7/16.

B. Frage. Was für eine Straffe ist deßwegen über das Land kommen?

Antw. Alß **Manasse** den Dräuungen Gottes durch die Propheten kein Gehör gegeben / wordurch sie ihme einen erschröcklichen Untergang verkündiget / hat der HErr endlich den König von Assyrien / welcher zu Babel regierte / wider ihne gesandt / von welchem **Manasse** mit zweyen eysernen Ketten gebunden naher Babel ist geführet worden: 2. König. 21. 13. **Ich wil Jerusalem außschütten / wie man Schüssel außschüttet.** Jerem. 15. 4/5. 2. Chron. 33. 11.

C. Frage. Wie hat sich Manasse in seiner Gefangenschafft verhalten?

Antw. **Manasse** war hierdurch dergestalt gedemühtiget / daß er sich zu Gott bekehrt / und ihne umb Gnade gebätten / welche er auch erlangt: Dann der König von Babel hat ihne wieder

loß gelassen: 2. Chron. 33. 13. **Der HErr liesse sich von ihme erbitten / und hörte sein Flehen.**

A. Frage. Was für eine Danckbarkeit hat Manasse für seine Erlösung bewiesen?

Antw. Er hat darnach gantz ein ander Leben angestellt; Dann er thäte weg die fremden Götter mit ihren Altaren: Er richtete zu des HErren Altar/ und opfferte darauff Brandopffer und Danckopffer/ und befahl dem Volck/ daß sie dem HErren allein solten dienen: 2. Chron. 33. 15. **Er that hinweg die fremden Götter.**

B. Frage. Wer ist nach Manasse König worden?

Antw. **Ammon** sein Sohn/ alß er zwey und zwanzig Jahr alt war / welcher sehr gottloß gelebt hat/ ja ärger als sein Vatter **Manasse** / dann er demühtigte sich nicht für dem HErren: 2. Chr. 33. 23. **Amon machte der Schuld noch mehr.**

A. Frage. Was für Propheten haben gelebt zur Zeit des Königs Ammon?

Antw. Under anderen ist auch gewesen der Prophet **Zephania**/ welcher die Sünden der Fürnemmen und auch der Schlechten schwärlich zu straffen getröuet: Zephan. 1. v. 3. **Der HErr sprach: Ich wil auß dem Lande wegnemmen beydes Menschen und Viehe.**

Abend=

Abend-Geſang/

Auff den XV. Tag des Monats.

In der Melodey des I. Pſalm. Lobwaſſ.

Wer nicht mit den Gottloſen geht zu raht/ ꝛc.

HIſkias ſtellt den wahrē Gottsdienſt an/
Die ehrin Schlang auch ſelbſt wird weggethan/
Und alles Volck muß Gott das Paſcha halten
Das Opfferfeur wird greinigt gleicher gſtalten:
Des HErren Gſatz auch vorgeleſen war
Daß alles Volck daſſelbe ſteiff bewahr.
2. Gantz Iſrael geführt wird auß dem Land
Das Heyduiſch Volck darein/ das bald empfand
Der Löuen Grimm/ dieweil es Gott nicht ehret/
Des Gottes Prieſter ihn's ein Beſſers lehret/
Daß es dem Gott Iſrael dienet zwar
Doch aber auch darbey Abgöttiſch war.
3. Sennaherib kommt her mit groſſer Macht/
Mit Läſtern treibt Rabſake ſeinen Pracht.
Der Engel Gottes ſchlagt viel tauſend nieder/
Sennaherib mit Schand abtreibet wieder/
Und wird hernach im Hauß des Abgotts dort
Von beyden Söhnen jämmerlich ermordt.

Die XVI. Abend-Ubung.

Von Josia biß zu dem Nebucad Nezar.

Der sechszehende Tag.

A. Frage. Wer ist dem Ammon in der Regierung Juda gefolget?

Antw. Nach ihme ist der Gottselige Josias König gewesen / der in seinen jungen Jahren den HErren gesucht hat: 2. Chron. 34. 3. **Da er noch ein Knab war / fieng er an zu suchen den Gott seines Vatters Davids / und Juda und Jerusalem zu reinigen von den Höhen und Haynen und Götzen.** Vers. 5/6.

B. Frage. Hat er bey solcher Reformation des Lands die Götzendiener abgeschaffet?

Antw. Ja freylich: **Und zwar mit solchem Ernst / daß er die Priester der Höhen tödten / und die Beine der verstorbenen Götzendieneren auff der Abgöttischen Altären verbrennen lassen:** 2. König. 23. 8. **Er verunreiniget die Höhenen / da die Priester räucherten:** Vers. 4/11/15/16.

C. Frage. War hierdurch nicht eine alte Weissagung erfüllt?

Antw. Ja: **Dann da er das Grab des alten Propheten wahrgenommen / welcher vor 350. Jahren wider den Abgöttischen Altar geweissaget / wolte er nicht / daß man dasselbe berühren solte.**

solte. Und also war man eingedenck der Weissagung desselben Propheten. 2. König. 23. 18. Lasset ihne ligen / niemand bewege seine Gebeine. Und 13. 2.

A. Frage. Was für Propheten haben auff solche Zeit gelebt?

Antw. Der Prophet Jeremias hat ungefehr umb diese Zeit angefangen zu weissagen: Jerem. 25. 3. In dem dreyzehenden Jahr Josiä: Und 1. 2.

C. Frage. Welches ist der Inhalt der Weissagung Jeremiä gewesen?

Antw. All sein Mühe und Arbeit hat er aufgewendt / die Sünden zu straffen / und die Gerichte Gottes zu verkündigen; Aber das Volck hat ihme kein Gehör gegeben / biß sie gefangen nach Babel sind geführt / und der Tempel und die Stadt gantz verwüstet worden.

B. Frage. Hat Josias den Tempel nicht auch gereiniget?

Antw. Ja freylich: Dann er hat alle Abgöttische Gefässe herauß thun und verbrennen lassen; Under dieser Reinigung nun war das verlegene Gesatz-Buch Mosis gefunden in dem Tempel / und zum Josia gebracht worden: 2. König. 23. 4. Sie verbrannten alles Gezeug / das dem Baal gemachet ward. Und 22. 8.

C. Frage. Wie hat sich Josias nach Erfindung dieses Gesatzbuchs verhalten?

Antw. Er liesse alles / so darinnen geschrieben stund / ihme vorlesen / und wie er darauß verstanden / daß ein grosser Zorn Gottes ob dem Lande schwebete / wegen begangener grosser Abgötterey / war er in seinem Hertz sehr bekümmert: Doch

alß

alß er auß dem Munde der Prophetin **Hulda** gehört/ daß er noch im Frieden werde sterben/ war er wieder freudig und getrost: 2. König. 22. 19. **Weil dein Hertz erweichet ist über den Worten.** Und 12.11/20. 2. Chron. 34. 8/9/27.

B. Frage. Was hat der König gethan/ das Volck wieder mit Gott dem HErrn zu versöhnen?

Antw. Er hat alles Volck in den Tempel versamlet/ und einen Bund gemacht/ daß sie dem HErren allein dienen solten/ gestalten sie auch solches bey den Lebzeiten Josiä gethan: 2. König. 23. 3. **Er machte einen Bund für dem Angesicht des HErren.** 2. Chron. 34. 32/33.

C. Frage. Hat Josias nicht irgend etwas hochwichtiges in den Pflichten des Gottesdiensts gethan?

Antw. Ja freylich: Dann er ein sehr herrlich Oster-Fest gehalten/ zu welchem er als ein Geschencke gegeben dreyssig tausend Lämmer und junge Ziegen/ und drey tausend Rinder: Also gaben auch alle Oberste ein grosse Anzahl Viehe. 2. Chron. 35. 1. **Darnach hielte Josia das Oster-Fest zu Jerusalem.**

C. Frage. Wie ist Josias gestorben?

Antw. Alß er nun ein und dreyssig Jahr regiert/ hat **Pharao-Necho** durch sein Land ziehen wöllen/ wider den König von Babel zu streiten: Ob gleich nun dem Josia von Pharao angezeiget war/ daß er ihne nicht gesinnet wäre anzufechten/ sondern allein in aller Stille durch sein Land zu ziehen vorhabens seye: Ist Josias/ der diesem Fürgeben keinen Glauben zugestellt/ wider Pharao außgezogen/ und alß er von einem

Pfeil

Pfeil getroffen / naher Jerusalem geführt worden / ist er daselbst gestorben : 2. Chron. 35. 23. **Die Schützen schossen den König Josia. Vers. 21/22.**

B. Frage. Hat das Volck Gottes an diesem König auch viel verlohren ?

Antw. Ach / sehr viel ! Dann er war sehr Gottselig / daher haben sie ihne auch hefftig bewäinet / **Jeremias** aber hat ein Klaglied über seinen Tod gemacht : 2. Chron. 35. 25. **Jeremias machte ein Klaglied.** Vers. 26.

B. Frage. Wer ist nach Josia König worden ?

Antw. Das Volck hat seinen Jüngsten Sohn **Joahas** zum König gemacht / und sein Sohn **Eliakim** / welcher zwey Jahr älter gewesen / übergangen : Aber er wandlete nicht in den Wegen des HErren / darumb hat ihne **Pharao-Necho** abgesetzt / er band ihne / und führte ihne gefangen hinab in Egypten / und setzete seinen Bruder **Eliakim** an seine statt / deme er auch den Namen **Jojakim** gegeben : Jer. 22. 12. **Er muß sterben an dem Ort / da er hin gefangen geführt ist.** 2. König. 23. 34.

C. Frage. Ist das Volck von Pharao Necho nicht beschwärt worden ?

Antw. Ja : Dann er hat dem Lande eine Busse von hundert Centner Silbers und ein Centner Golds aufferlegt : Solche aber auffzubringen / hat Eliakim das Volck geschätzet : 2. König. 23. 35. **Jojakim gab das Gold und Silber dem Pharao Necho.** 2. Chron. 36. 3.

A. Frage.

A. Frage. Wie hat sich das Volck under dieser Dienstbarkeit des Pharao Recho verhalten?

Antw. Sie! waren sehr unwillig/ sich selbst under diese Dienstbarkeit zu underwerffen: Alß aber **Jeremias** dem Volck verkündiget/ woferrn sie ungehorsam under dieses Joch sich erzeigen wurden/ solten sie wie **Silo** gestrafft werden: Haben ihne hierüber die Priester und Leviten des Tods schuldig zu seyn erkennet; Die Fürsten aber haben ihne beschirmet und befreyet: Jer. 26. 16. **Die Fürsten sprachen: Dieser ist des Tods nicht schuldig.** Vers. 11/14.

B. Frage. Hat aber hierüber Jeremias auß Forcht des Tods underlassen/ solche Erinnerung weiters an das Volck zu thun?

Antw. O nein: Sondern hat über das hin noch dieses vorgesagt/ und befohlen/ daß sie dem König von **Babel**/ dem **NebucadNezar** auch noch werden müssen underhan seyn/ weßwegen er ein Joch gemacht/und an seinen Halß gelegt/ ihnen solches desto besser zu verstehen zu geben: Jer. 27. 12. **Er sprach zu Zedekia/ dem Könige Juda: Ergebet euere Hälß under das Joch des Königs von Babel/ und dienet ihme.** Vers. 8.

B. Frage. Ist NebucadNezar wider Jerusalem herauffkommen?

Antw. Ja: Dann/ nach dem er **Egypten** eingenommen/ so ist er wider Jerusalem herauff gezogen: Die Stadt eingenommen/ und etliche Gefässe des Tempels nach Babel geführt/ wie auch den König **Jojakim** mit zwey eisernen Ketten gebunden: 2. Chron. 36. 7. **NebucadNezar thäte die Gefässe in seinen Tempel zu Babel.** Vers. 3.

C. Frage.

C. Frage. Ist der König Jojakim gefangen geblieben?

Antw. Nein: **Sondern NebucadNezar hat ihne loß gelassen/ und wieder in seine Regierung eingesetzt/mit Verheissung/daß er ihme underthan und getreu seyn wölle/ wie er dann auch drey Jahr also verharret/ darnach aber war er wieder abtrünnig.** 2. König. 24. 1. **Jojakim ward ihme drey Jahr underthänig.**

B. Frage. Wie hat sich NebucadNezar gegen dem Volck verhalten?

Antw. Er befahl/daß man etliche schöne und verständige Jünglinge/die von Königlichem Geblüte wären / naher Babel führen/ und dieselbigen in der Chaldeischen Wissenschafft und Weißheit underweisen solte / damit sie ihme an seinem Hof abwarten könnten: Er wolte auch/ daß sie von des Königs Speise solten essen/ damit sie an ihrem Leibe wol zunemmen: Dan. 1. 3. **Der König sprach zu Aspenas: Daß er auß den Kinderen Israel HErren Kinder erwehlen solte.** Vers. 4/5.

A. Frage. Ist solches auch geschehen?

Antw. Ja: **Under denselbigen sind auch gewesen Daniel mit seinen dreyen Gesellen / Hanania / Misael und Azaria:** Sie wolten aber von des Königs Speise nicht essen / damit sie nicht verunreiniget wurden: Sondern alß sie/ auff ihr bittlich Anhalten / von dem Zugemüsse geessen / sind sie darvon sehr fett und schön worden: Dan. 1. 15. **Nach zehen Tagen waren sie schöner und baß bey Leibe / dann alle Knaben/ so von des Königs Speise assen.** Vers. 8/10/12.

B. Frage. Wie ist es mit dem übrigen Volck Juda gestanden?

Antw. Alß die jenigen/ so im Lande überig gelassen wurden/ in ihrem Ungehorsam wider Gott und wider den König von Babel fortgefahren/ hat ihnen Jeremias vorgesagt/ daß sie alle gen Babel in Dienstbarkeit solten geführt werden: Gleichwol ihnen diese Verheissung gethan/daß sie nach siebenzig Jahren wiederumb solten erlößt werden: Jer. 25. 11. **Diß gantze Land wird wüst und zerstöret ligen.** Vers. 6/9/12.

C. Frage. Was für ein Zeichen hat Jeremias der Gewißheit seiner Predigen gegeben?

Antw. Er hat auff den Befehl des HErren alle seine Predigen in ein Buch geschrieben/ darzu er dann den Baruch gebrauchte/ der ihnen drey und zwanzig Jahr geprediget hatte/ welche Baruch mit grossen Aengsten und Seufftzen fürgelesen: Jerem. 36. 2. **Nimme ein Buch/ und schreibe darein alle Rede/ die ich zu dir geredt habe/ von den Tagen Josiä an/ biß auff diesen Tage.** Vers. 3/4/6.

C. Frage. Zu was Ende hin hat Gott alle diese Predigen auffzeichnen lassen?

Antw. Dardurch das Volck zu überzeugen: Dann alß das Volck auff einem Bättag zu Jerusalem versamlet ward/ ist Baruch mit dem Buch in den Tempel gegangen: Jerem. 36. 6. **Gehe hinein/ unnd lise das Buch für dem Volck im Hause des HErren am Fasteltage.** Vers. 8/9/10.

A. Frage.

A. Frage. Wie ist solches Fürlesen dieser Predigen von dem Volck auffgenommen worden?

Antw. Alß die Fürsten hiervon Nachricht bekommen / haben sie **Judi** zu dem Baruch gesandt / daß sie diese Predigen auch möchten hören; Da nun Baruch solches gethan / sagten sie / sie wolten dem König hiervon auch Nachricht geben: Deuteten darbey an / daß Jeremias und Baruch sich verbergen solten: Alß nun Baruch hierüber weggegangen / und das Buch im Tempel gelassen / hat es der König abholen lassen / und wie nun Judi drey oder vier Blatt darauß abgelesen / hat der König das Buch mit dem Schreibmesser in Stuck zerhauen und ins Feur geworffen: Und sandte darüber der König auß / den Jeremiam und Baruch zu fangen: Jerem. 36.23. **Der König zerschneidet das Buch mit einem Schreibmesser / und warffs ins Feur:** Vers. 12/14.

B. Frage. Wie hat sich Jeremias hierüber verhalten?

Antw. Auff Gottes Befehl hat er ein andere Rolle oder Buch geschrieben / und zeigete nicht allein dem König an / daß er vom König zu Babel werde überwunden / sonder daß er auch ohne Nachkommene seyn / und sein todter Leichnam unbegraben solte weggeworffen werden: Jerem. 36.28. **Nime dir ein ander Buch / und schreibe alle vorige Rede darein:** Vers. 30/31.

C. Frage. Wie hat sich nun der König Jojakim weiters verhalten?

Antw. Nach dem er drey Jahr dem König von Babel underworffen gewesen / ist er von ihme

me abtrünnig worden/ weßwegen der HErr unterschiedenliche Feinde wider ihne außgesandt. 2. König. 24. 1. Er ward abtrünnig von ihme.

Abend-Gesang/

Auff den XVI. Tag des Monats.

In der Melodey des XII. Psalm. Lobwas.

Bewahr mich/ HErr/ thu mir zur Rettung/ ꝛc.

JOsias bessert/ was Ammon geschändet/
Verbrent der Götzendiener Todtenbein/
Ob gleich die längst das Leben schon geendet/
Des HErren Wort müßt so erfüllet seyn.

2. Das Gsatzbuch vor verlohren/ wird gefunden
Mit allem Volck der Fürst macht den Vertrag
Abgötterey zu meyden / und all Sünden/
Das Pascha halt er auff gesetzten Tag.

3. Alß Pharo wolt durch seine Land hinzeuhen
Da sperrt ers ihm/ zuwider Necho Wort/
Vermeynt er wöll den Pharo machen fleuhen/
Ach / aber ach / er wird im Streit ermordt!

4. Das Volck sich nicht von Pharo ließ bezwingen
Erwehlte selbst ein König frevenlich/
Und Jeremias könnte sie nicht tringen
Zu dieser Zeit fein still zu halten sich.

5. Nebucad Nezar hat nun eingenommen
Egyptenland/ und Juda muß auch dran;
Viel Juden sind nach Babylon hinkommen
Drey Männer das groß Bild nicht hätten an.

Die

Die XVII. Abend-Ubung.

Von Nebucad Nezar biß zum Ende des Königreichs Juda.

Der siebenzehende Tag.

B. Frage. Wie ist es mit denen Jünglingen auß dem Volck Gottes ergangen / under welchen gewesen Daniel mit seinen Gesellen / welche Nebucad Nezar an seinem Hofe hat aufferziehen lassen?

Antw. Alß sie nun drey Jahr lang in aller Wissenschafft der Chaldeern underwiesen worden / und für dem König versucht / hat man befunden / daß **Daniel** mit seinen dreyen Gesellen (welche vom König genennt wurden **Sadrach / Mesach** und **Abed Nego**) viel weyser und kluger gewesen dann alle Wahrsager und Sternseher der Chaldeern: Dan. 1. 20. **Der König befand sie / daß sie zehen mal verständiger waren dann alle Wahrsager und Sternseher.** Vers. 5.

A. Frage. Wie lang ist Jojakim König über sein Volck zu Jerusalem gewesen?

Antw. Er war eilff Jahr König gewesen / darnach / alß er gestorben war / ist er ohne Ehre begraben worden / dann sein Leichnam war / laut der Dröuung Gottes / auff das Feld geworffen. Jerem. 22. 19. **Er soll wie ein Esel begraben werden.** Und 36. 30. 2. Chron. 36. 5.

A. Frage. Wer war nach dem Tod Jojakim König worden?

Antw. Sein Sohn **Jojachin** / da er achtzehen Jahr alt war/ sonst **Jechonias** oder **Chania** genannt / welcher gleich seinem Vatter auch ein gottloser Mensch gewesen / und deßwegen nicht mehr als 3. Jahr geregiert: 2. Chron. 36. 9. **Er thäte das dem HErren übel gefiel.** Jerem. 27. 20. und 37. 1.

C. Frage. Warumb hat er nicht länger geregiert?

Antw. Weil er/ wie sein Vatter/ abtrünnig war von dem König von Babel / ist Nebucad-Nezar wider Jerusalem herauff gezogen / hat die Stadt eingenommen / und den König **Jojachin** mit seinem Hofgesinde / und alle Grossen im Lande / alle Zimmerleute und Schmiede / wie auch **Mardochai** und **Esther** / neben allen Gefässen des Tempels nach Babel geführt: (allwo **Jojachin**/ laut der Dröuung Gottes/ gestorben;) und waren nur schlechte und arme Leute im Lande überig gelassen / das Feld zu bauen: 2. König. 25. 9. **Er verbrannte das Hause des HErren / und das Hause des Königs / und alle Häuser zu Jerusalem:** Und 24. 12/13. Jerem. 22. 24/27/29. Esth. 2. 5/6/7.

C. Frage. Wie ist es aber nach dieser Babylonischen Gefängnuß mit den übrigen Juden ergangen / die in dem Land Canaan und zu Jerusalem überig gelassen worden?

Antw. **Nebucad Nezar** hat den **Mathania**/ den Sohn des Königs **Josia** / an statt des **Jojachins** zum König über sie gesetzt/ und nennete ihne **Zedekia**: Aber auch dieser ward vom Kö-

nig

nig zu Babel abtrünnig worden / und führte ein sehr gottloß Leben: So lebten auch die Priester und das Volck sehr gottloß / spotteten der Dieneren Gottes / welche sie wegen ihrer Sünden gewahrnet: 2. Chron. 36. 14. Auch alle Oberste under den Priesteren / samt dem Volck / machten des sündigens viel / nach allerley Greuel der Heyden: Vers. 15/16.

B. Frage. Was für Propheten hatten damahls das Volck underwiesen?

Antw. Under anderen war sonderbar Jeremias hierinnen sehr eyfferig gewesen: Er sandte von Jerusalem Brieffe an die Juden / die zu Babel gefangen waren / darinnen er sie vermahnete / daß sie ein gehorsam underthänig und stilles Leben führeten / und Häuser bauen solten / weil sie siebenzig Jahr daselbst werden wohnen müssen: Daher sollen sie den Propheten keinen Glauben zustellen / welche ihnen ein anders fürgeben möchten / und daß Gott schwäre Straffen über Zedekia und über die Juden / die noch in Canaan waren / wegen ihren Sünden senden werde: Jerem. 29. 7. Der HErr sprach: Suchet der Stadt Bestes / dahin ich euch habe lassen wegführen / und bättet für sie zum HErren: Vers. 1/5/10/16/17.

A. Frage. Wie waren solche Brieffe von dem Volck zu Babel auffgenommen worden?

Antw. Sie haben durch Semaja Brieffe an die Priester und das Volck zu Jerusalem gesandt / daß sie wegen dieses Schreibens den Jeremiam scharff und mit Ernst solten abstraffen; Alß nun Jeremias dessen verständiget worden /

hat er wider diesen **Samaria** und alle die es mit ihme gehalten schwäre Dröuungen verkündiget: Jerem.29.32. **Der HErr sprach: Ich wil Semaja heimsuchen / saint seinem Saamen.** Vers.29.

C. Frage. Wie hat sich Jeremia zu Jerusalem noch weiters verhalten?

Antw. Er rahtete dem König Zedekia/ wie auch den Priesteren und dem Volck / daß sie sich dem König NebucadNezar gehorsamlich underwerffen solten / und dem **Hanania** kein Glauben zustelleten / welcher verkündigte / daß **Jechonia** der König nach zweyen Jahren auß seiner Gefängnuß solte erlöset werden / und die Gefässe des Tempels nach Jerusalem wieder gebracht: **Jeremias** zeigte ihnen im Gegentheil an/ daß die noch überige Gefässe des Tempels solten nach Babel geführet werden: Jerem. 27. 12. **Ergebet eueren Hals under das Joch des Königs zu Babel:** Vers.18-20.

A. Frage. Wie hat Jeremias seine Wort bekräfftiget/ damit das Volck ihme Glauben zustellen möchte?

Antw. Alß **Hanania** das höltzerne Joch/ welches **Jeremia** getragen/zerbrochen/ dardurch Juda zu verstehen gegeben / daß gleich also das Babylonische Joch bald solte zerbrochen werden: Hat **Jeremias**/ auff Gottes Befehl / ein eysern Joch gemacht / dardurch fürzubilden / daß das Joch zu Babel währen werde; Verkündigte auch/daß **Hanania** in demselbigen Jahr sterben solte/ welches auch geschehen: Jer.28.13. **Der HErr sprach: Du hast das höltzerne Joch zerbrochen / so mache nun ein eysern Joch an jenes statt.** Vers.1/3/6.

C. Frage.

C. Frage. Hat Jeremias nicht etwas von Babel vorgesagt?

Antw. Er hat geweissaget von dem Undergang Babels / und hat solche Weissagung geschrieben nach Babel an die Juden gesandt / durch den Fürsten **Seraia** / mit Befehl / daß er diese Weissagung zu Babel den Juden fürlesen solte / und dieselbe darnach an ein Stein binden und in das Wasser versencken / zum Zeichen / daß Babel gleich also undergehen werde: Jer. 51. 60. **Und Jeremia schriebe all das Unglück / so über Babel ergehen solte in ein Buch.** Vers. 61 / 63 / 64.

B. Frage. Was haben die Juden in der Babylonischen Gefängnuß für Propheten bey sich gehabt?

Antw. Neben dem **Daniel** und anderen ist auch **Ezechiel** bey ihnen gewesen. Ezech. 1. 1. **Ich war under den Gefangenen.**

B. Frage. Hat Daniel keine andere Weißheit vor dem König zu Babel bescheinet als die Chaldeische?

Antw. Ja freylich: Dann alß dem König einen Traum traumete / und solchen vergessen / auch niemand under seinen Weysen desselben ihne wiederumb erinneren kõñen: Welches dann der König so hoch empfunden / daß er sie umbbringen lassen: Hat **Daniel** den Traum dem König auß Göttlicher Offenbahrung erzählt und außgelegt / weßwegen er vom König sehr hoch und währt gehalten worden: Dan. 2. 48. **Und der König erhöhete Daniel.** Vers. 5 / 9 / 19.

B. Frage. Was war das für ein Traum?

Antw. Der König sahe in seinem Traum ein Bilde mit einem guldenen Haupt / silbernen

Brust/ eherinen Beinen/ und Füssen von Eysen und Läim: Darnach einen Stein/ welcher von sich selbst von einem Berg herab gerissen/ und das Bilde zermalmete: Wordurch bedeutet ward/ daß vier Monarchien seyn werden/ die **Chaldeische/Persische/Griechische uñ Römische:** Daß aber darauff das geistliche Reich des Messiä alles beherrschen werde: Dan. 2. 44. **Aber zur Zeit solcher Königreiche wird Gott ein Königreich auffrichten/ das nimmermehr zerstöret wird.** Vers. 32-35.

C. Frage. Was für Gesichte und Offenbahrungen hat Ezechiel in der Babylonischen Gefängnuß gehabt?

Antw. Derselbigen waren sehr viel/ under anderem sind ihme gezeiget worden die grosse und schwäre Sünden der Juden/ die sie insonderheit zu Jerusalem begangen/ und die Straffen/ die der HErr für sie bestimmt hatte: Ezech. 8. 13. **Der HErr sprach zu mir: Du solt noch mehr grössere Greuel sehen/ die sie thun.** Und 9. 5/6. und 20. 5.

B. Frage. Ist es also ergangen/ wie Ezechiel vorgesagt?

Antw. Ja: Dann alß Zedekias abtrünnig worden/ ist in dem neunten Jahr seiner Regierung der König von Babel wieder für Jerusalem gezogen: Weil aber der König von Egypten angezogen komen/ Jerusalem zu entsetzen: Hat der König von Babel die Belägerung auffgehebt/ und ist dem König von Egypten entgegen gezogen: 2. König. 25. 1. **Der König von Babel kam gen Jerusalem.** Jer. 37. 7.

C. Frage.

C. Frage. Wie haben sich damals die Juden zu Jerusalem verhalten?

Antw. Durch diesen Entsatz waren sie wieder gutes Muhts/ und vermeynten/ daß sie nun kein Gefahr mehr zu förchten: Sie hatten versprochen/ die Jüdische Knechte und Mägde wieder loß zu lassen/ aber bald brachten sie sie wiederumb in vorige Dienstbarkeit: Jedoch hat sie Jeremias treulich gewahrnet/ daß sie nicht zu sorgloß seyn solten/ weil der König zu Babel wiederumb komen und sie belägeren werde: Jer. 37. 8. Die Chaldeer werden wieder komen/ und wider diese Stadt streiten/ und sie gewinnen/ und mit Feur verbrennen. Vers. 7/ 9/ 10. und 34. 17/ 20.

C. Frage. Wie ist es mit Jeremia zu Jerusalem ergangen?

Antw. Alß der König von Babel wiederkomen/ die Stadt zu belägeren/ vermeynte Jeremias auß der Stadt zu gehen: Ward aber durch den Wachtmeister Seraja bey dem Thor auffgehalten / und als ein Flüchtiger beschuldiget/ worauff er in die Gefängnuß gelegt ward: Jer. 37. 15. Die Fürsten waren zornig über Jeremiam/ uud liessen ihne schlagen/ und wurffen ihne ins Gefängnuß. Vers. 12/ 13.

B. Frage. Wie ist es ihme in der Gefängnuß ergangen?

Antw. Der König Zedekias hat ihne heimlich für sich gefordert und angefraget / was für ein Wort Gottes er hätte: Worauff Jeremias ihme verkündiget/ daß er in die Hände des Königs von Babel solte übergeben werden: Er-

suchte

suchte darüber vom König Milterung der Gefängnuß/ welche ihme von dem König widerfahren/ dann er ward hierauff in dem Vorhof in Verwahrung gelegt/ und war daselbst biß die Stadt Jerusalem eingenommen worden: Jer. 37. 21. Der König befahl/ daß man Jeremia in dem Vorhof des Gefängnuß verwahren solt/ und liesse ihme des Tags ein Leiblein Brots geben auß der Beckergaß/ biß daß alles Brot in der Stadt auff war. Vers. 17/18/20.

B. Frage. Was ist dem Jeremia in dem Vorhof widerfahren?

Antw. Alß er ohne Scheu mit dem Volck redete/ daß die/ so in der Stadt bleiben solten/ werden umbkommen/ die aber zu den Chaldeern hinüber lauffen/ bey dem Leben erhalten werden: Haben ihne die Fürsten angeklagt/ daß er die Hände des Volcks gantz loß machte/ und wurffen ihne in eine schlamige Gruben; Doch durch Fürbitt des Kämmerers Ebed Melech/ der ein Mor war/ ist er darauß gezogen/ und in dem Vorhof in Verwahrung genommen worden: Jerem. 38. 13. Sie zogen Jeremiam auß der Gruben. Vers. 2/4/10.

B. Frage. Was ist dem Jeremia weiters begegnet?

Antw. König Zedekia hat sich wieder heimlich mit ihme underredt/ der ihme in allen Treuen gerahten/ er solte doch zu den Chaldeern hinüber gehen und sich ergeben/ so werde es ihme und der Stadt wohl gehen: Widrigen falls werde die Stadt verbrennt werden: Doch befahl der König dem Jeremia/ er solte solches niemand offenbahren/

bahren / hat aber seinem Raht nicht gefolget: Jer. 38. 17. Jeremia sprach zu Zedekia: Wirst du hinauß gehen zu den Fürsten des Königs von Babel / so solt du leben bleiben / und diese Stadt soll nicht verbrennt werden: Vers. 14/ 23/ 25.

B. Frage. Was für Weissagungen hat Ezechiel zu Babel wider andere Völcker gethan?

Antw. Er hat vorgesagt / daß Egypten durch Nebucad Nezar solte eingenommen werden / so wol auch Tyrus / weil sie sich über die Verwüstung der Stadt Jerusalem erfreuet: Ezech. 26. 2. Darumb / daß Tyrus spricht über Jerusalem: Heah / die Pforten der Völcker sind zerbrochen! Und 29. 2. und 31. 1.

B. Frage. Wie ist es mit der Belägerung der Stadt Jerusalem abgeloffen?

Antw. Nach dem sie in der Stadt viel Kummer und Elend durch Hunger und Pestilentz haben außgestanden / in dem sie vast anderthalb Jahr belägert gewesen / sind die Chaldeer in die Stadt gebrochen / und haben greulich ermördet und gebrennt: Der König Zedekia vermeynte nun zu entfliehen / ward aber bey Jericho ereylet / und zum König von Babel gen Riblath geführt / welcher seine Söhne und Fürsten vor seinen Augen tödten ließ / ihme aber beyde Augen außstechen / und also war er mit zweyen eysern Ketten gebunden gen Babel geführt / alwo er in der Gefängnuß gestorben: Jerem. 52. 9. Sie griffen den König. Vers. 6/ 7/ 11/ 13. 2. König. 25. 19-22.

A. Frage. Hat Jerusalem nach dieser grossen Niederlag jemal mehr ein eignen König gehabt?

Antw. Nein: Dann nach dem zu erst das Königreich Israel verstöret ward/ ist auch hundert und drey und dreyssig Jahr darnach das Königreich Juda durch diese Verwüstung Jerusalems zu grund gegangen: Jer. 52. 27. **Also war Juda auß seinem Lande weggeführt.**

Abend-Gesang/

Auff den XVII. Tag des Monats.

In der Melodey des CIII. Psalmens Lobwassers.

Nun preiß mein Seel den HErren lobesame.

DAs elend Volck noch hatte böse Fürsten
Jehojakim und seine Söhn/ die dürsten
Zu rebellieren wider Obren Ewalt:
Des Zedekias wird für sie erwehlet/
Alß aber der auch sich hochmühtig stellet/
Sein Scepter/ Kron und Reich in Koht hinfallt.

2. Das arge Volck wolt sich gar nicht bekehren
Ob der Prophet gleich nicht nachließ zu lehren/
Sie suchten wider sich betruglich Heyl/
Welchs Jeremias gern hätt hindertrieben
Dem Volck deßhalb viel Brieff zur Buß geschrieben:
Der Kercker doch ihm wird darfür zum Theil.

3. Alß Hananias von Erlösung saget/
Sie Jeremias gantz und gar abschlaget
Das überbliebne Volck Auffruhr anricht:
Deß die Chaldeer ihme widerstreben
Der Mann Gotts rieht dem Volck sich zu ergeben/
Doch dem Mann Gotts darfür groß Läid geschicht.

4. Die Priester und das Volck sehr gottloß waren
Ezechiel zeigt Straff/ so sie fürfahren.
Und Jeremias wil weg auß der Stadt/

Worüber

Worüber er gerieht in harte Bande:
D'Chaldeer nemmen ein die Stadt und's Lande
Und Juda so sein End genommen hat.

Die XVIII. Abend-Ubung.

Vom Vndergang Jerusalems biß zur Erlösung durch Cyrum.

Der achtzehende Tag.

C. Frage. Wie haben sich andere Feinde des Jüdischen Volcks über die Verwüstung Jerusalem verhalten?

Antw. Sie waren alle darüber sehr erfreuet: Die **Edomiter** und **Moabiter** waren wider sie sehr verbitteret/ sie hetzeten die **Chaldeer** an/ daß sie das Jüdische Volck gantz außrotten solten: Weßwegen die Propheten **Jeremia** und **Obadia** ein sehr schwäres Urtheil über diese Feinde außgesprochen: Psal. 137.7. HErr/ gedencke der Kindern Edom am Tage Jerusalem/ die da sagen: Rein ab/ rein ab/ biß auff den Boden. Ezech. 25. 12. Obad. vers. 9/10/13. Jer. 48. 27.

C. Frage. Ist das Jüdische Volck gantz ohne Juden geblieben?

Antw. Nein: Sonder Nebucad Nezar ließe einige arme Leute in dem Land überbleiben/ über welche er Gedalia zum Obersten gesetzt: Zu

welchen

welchen auch **Jeremias** kommen / da er von seinen Banden befreyet war / und nicht wolte mit anderen gen Babel ziehen / daselbst zu wohnen / sonder die Freyheit erlangte / daß er in seinem Lande bey diesem armen Völcklein verbleiben mögen: 2. König. 25. 22. **Der König setzte den Gedalia über das Volck / welches er im Lande hat lassen überbleiben:** Jer. 40. 2-5.

B. Frage. Ist dieser Gedalia ein Oberster über diese überbliebene Juden in guter Ruhe und Frieden geblieben?

Antw. Nein: Dann Ismael ein Jüdischer Oberste / auß Anstifftung **Baalim** des **Königs** der **Ammoniter** / ist mit etlichen Juden gen **Mizpa** kommen zum **Gedalia** / und hatte ihne umbgebracht / neben noch anderen Juden und Chaldeern / die bey ihme waren; **Unangesehen** / daß **Gedalia** treulich deßwegen gewahrnet worden: Jerem. 41. 2. **Sie schlugen Gedalia mit dem Schwert.** Und 40. 14.

C. Frage. Was ist hierauff erfolget?

Antw. Alß Ismael noch achtzig Mann des folgenden Tags getödtet hatte / welche in ihrer Einfalt zu **Gedalia** zu gehen / und dem HErren zu dienen / vermeynten / ist er mit dem Volck / das er bey sich hatte / zu dem König der Ammoniter geflohen: Weil er aber von **Johanan** einem Jüdischen Obersten ereylet worden / ist er noch entrunnen / das gantze Volck aber ist wieder gantz freudig mit dem **Johanan** zu ruck gekehrt / mit welchem **Johanan** auß Forcht für den Chaldeern in Egypten zu ziehen willens war. Jerem. 41. 10. **Ismael führte das Volck gefänglich weg/**

und

und zog hin/ und wolte hinüber zu den Kinderen Ammon. Vers. 5/6/17/18.

B. Frage. Ist dann Johanan mit dem übrigen Jüdischen Volck gen Egypten geflohen?

Antw. Ehe er verräißte/ ersuchte er Jeremiam/ er solte Gott für sie bitten und rahtsfragen; Der ihnen darauff angezeiget/ daß sie in Egypten vom Hunger/ Schwert und Pestilentz werden verzehrt werden/ derowegen sollen sie im Lande verbleiben/ weil es den HErren albereit reuete des Ubels/ das er ihnen angethan: Aber die Juden sprachen zum Jeremia: Er loge/ und liesse sich nur also von Baruch bereden/ damit sie in die Hände der Chaldeern übergeben werden: Jer. 42. 11. Jeremias sprach: Förchtet euch nicht für dem Könige zu Babel. Vers. 2/6/10. und 43. 3.

B. Frage. Wie ist dieses zwischen dem Volck und dem Propheten Jeremia abgeloffen?

Antw. Sie zogen in Egypten/ und namen den Propheten Jeremiam mit sich/ welcher alda Stein genomẽen/ und dieselbigen in ein Ziegelofen verborgen/ mit angehenckter Dräuung/ daß Nebucad Nezar auch Egyptenland schlagen werde/ und daß er an dem Ort sein Gezelt werde auffschlagen/ wo solche Steine verborgen ligen: Jer. 44. 13. Der HErr sprach: Ich wil die Einwohner in Egyptenland heimsuchen. Vers. 4/6/11.

A. Frage. Wie lebten die Juden in Egypten?

Antw. Obwolen Jeremias dieselbigen ernstlich wider die vorigen Sünden gewahrnet/ insonderheit

derheit wider die Abgötterey/ so haben die Juden sich rund gegen ihme erkläret/ daß sie ihme nicht gehorchen wolten: Jer. 44. 16. **Sie sprachen: Nach dem Wort/ das du in dem Namen des HErren zu uns sagest/ wöllen wir dir nicht gehorchen:** Vers. 17. **Sondern wir wöllen thun/ nach allem dem Wort/ das auß unserem Munde gehet/ und wöllen Melecheth des Himmels räucheren.** Vers. 13/14.

B. Frage. Wie stunde es inzwischen mit den gefangenen Juden zu Babel?

Antw. Nach deme der HErr das Königreich Egypten dem **NebucadNezar** gegeben/ zu einem Lohn für seine Arbeit wegen Verstörung Tyri: Hat das Volck Gottes umb etwas Erleichterung angefangen zu bekommen: Dann in dem sieben und dreyssigsten Jahr der Gefängnuß hat **EvilMerodach** der Sohn Nebucad-Nezars den gefangenen König **Jechonias** der Gefangenschafft entlassen/ und sein Stul über alle andere König/ die zu Babel waren/ erhebt: 2. König. 25. 28. **Er redte freundlich mit ihme:** Vers. 29/30. Jer. 52. 32-34.

A. Frage. Ist NebucadNezar nicht auch sonst anders von Gott gestrafft worden?

Antw. Ja freylich: Dann alß er einsmals die grosse Stadt Babel angeschauet/ und gantz trotziglich rühmte/ als ob sie sein eigen Gebäue wäre/ von ihme erbauet/ hat er eine Stimme GOTTes gehört/ die ihme verkündiget/ daß er von Menschen verstossen werden/ und Grase/ wie die Thier auff dem Felde/ essen solte;

Wel-

Welches auch alsobald geschehen: Gleichwol war er nach sieben Jahren wiederumb in seinen vorigen Stande eingesetzt/ da er Gott die Ehre gegeben hatte seiner grossen Macht und Herrlichkeit. Dan. 4. 30. **Er war von den Leuten verstossen.** Vers. 10/12/34/37.

C. Frage. Wer ist nach dem Nebucad Nezar König zu Babel gewesen?

Antw. Evil Merodach/ welcher/ nach dem er zwey Jahr geregieret/ gestorben/ und sein Sohn Beltsazar ist demselbigen darauff/ als König zu Babel/ erfolgt: Dan. 5. 1. **Der König Beltsazar.**

B. Frage. Wie machte es Daniel zu Babel?

Antw. Er übete sich mit heiligen Andachten/ sahe underschiedenliche wunderliche Gesichte: Darunder dann auch gewesen das Gesichte von den vier Monarchien der Welt: Dan. 7. 3. **Vier grosse Thier steigen herauff auß dem Meer.** Vers. 5/7/9.

C. Frage. Ist nicht etwas Besonders fürgefallen/ alß Beltsazar König gewesen?

Antw. Ja: Dann alß er bey einer grossen Mahlzeit gesessen/ und die heilige Gefässe/ welche auß dem Tempel zu Jerusalem geraubet waren/ über die Tafel bringen lassen/ sahe er ein Hand an der Wand/ welche diese Wort geschrieben: Mene, Mene, Tekel, Upharsin: Welche Wort/ da sie niemand von den Chaldeischen Weysen außlegen konnte/ ward der Daniel beruffen/ welcher solche außgelegt/ mit vermelden/ daß dieses der Verstand derselbigen wäre: Der König Belt-

sazar seye von Gott abgewogen/ aber zu leicht erfunden worden/ und daß sein Königreich den Persen und Meden solte gegeben werden: Dan. 5. 5. **Zur selbigen Stunde giengen herfür Finger/ als einer Menschen Hand.**

B. Frage. Wie hat sich Beltsazar hierüber verhalten?

Antw. Der König **Beltsazar**/ obwohl er sehr erschrocken war / ehe er diese Wort verstunde/ hat er gleichwohl/ alß er dieselbe verstanden/gegen dem **Daniel** für solche Außlegung sich bedanckt/ und ihme grosse Ehre angethan: Dan. 5.29. **Sie liessen von ihme verkündigen / daß er der dritte HErr in dem Königreich.** Vers.6.

A. Frage. Ist die Weissagung solcher Schrifft auch erfüllt worden?

Antw. Ja: Dann **Darius**/ der König der Meden hat ihne überfallen / die Stadt **Babel** eingenommen / und **Beltsazar** getödtet: Dan. 5.30. **In derselbigen Nacht ward Beltsazar der Chaldeern König getödtet.**

C. Frage. Wie ist es dem Daniel ergangen/alß Darius König zu Babel worden?

Antw. Es hat nun **Daniel** auß dem Lesen der Weissagung **Jeremiä** verstanden / daß die vorgesagten 70. Jahre der Gefangenschafft anfiengen zum Ende zu lauffen / worauff er GOtt umb die Erlösung gebätten / wie sich dann auch alles darzu ansehen liesse: Dann **Darius** erhöhete den **Daniel** / und setzte ihne zu einem der dreyen Fürsten über sein gantzes Königreich/ und war ihne über die zween andere zu setzen willens: Dan.6.3. **Der König gedachte ihne über das gantze Königreich zu setzen.**

A. Frage.

A. Frage. Haben solches die Heyden wohl gestatten können / daß ein Jüdischer Mann also solte erhaben seyn?

Antw. Nein: Sonder weil die Fürsten des Reichs neydig waren / trachteten sie / wie sie doch Daniel verunglimpffen möchten: Weil sie aber nichts gefunden / haben sie fürgenommen / ihne in der Religion zu fangen / machten deßwegen ein Gesatz / welches der König underschreiben und bekräfftigen müssen / daß innert 30. Tagen niemand nichts von einigem Gott begehren solte / dann allein von dem König / bey angesetzter Straffe / daß man in die Löwengrube / den / der darwider thäte / werffen solte: Dan. 6. 9. **Also underschrieb sich der König Darius.**

C. Frage. Wie hat es Daniel damahls gemacht?

Antw. Er fuhr / ungeacht dieses Gesatzes / in seinem andächtigen Gebätt fort / und bättete dreymahl des Tags auff seiner Sommerlauben in seinem Hause: Alß nun die Fürsten ihne also bättende angetroffen / verklagten sie ihne bey dem König / und ward auch darüber in die Löuengruben geworffen: Ob gleich der König solches alles Ernsts zu verhinderen understanden: Dan. 6. 15. **Der König war sehr betrübt.** Vers. 12 / 13 / 17.

A. Frage. Ist Daniel von den Löuen verschlungen worden?

Antw. Nein: Sondern / da der König des Nachts auß grosser Betrübnuß nicht schlaffen können / kam er des Morgens sehr früh zur Löuengruben / und fand / daß Daniel noch lebendig war; Worauff der König ihne mit grosser Freu-

de herauß ziehen lassen/ und befahl/ daß der Gott Daniels solte geehret werden. Dan. 6. 20. **Der König rieff Daniel mit kläglicher Stimme/ und sprach: Daniel/ Daniel/ hat dich auch dein GOtt/ deme du ohne Underlaß dieneſt/ mögen von den Löuen erlösen! Vers. 23/ 24/ 27.**

B. Frage. Wie ist es den Verklägeren Daniels ergangen?

Antw. Der König hat sie mit Weib und Kinderen lassen in die Löuengruben werffen/ und so bald koñten sie nicht gegen dem Boden fallen/ so waren sie alsobald von den Löuen zermalmet: Dan. 6. 24. **Die Löuen zermalmeten auch ihre Gebeine.**

Abend-Gesang/

Auff den XVIII. Tag des Monats.

In der Melodey des XII. Psalm. Lobwass.

Bewahr mich HErr thu mir zur Rettung/ ꝛc.

DAs Jüdisch Volck verdirbt durch manche Plagen
Durch Pest / durch Krieg/ durch grosse Hungersnoht/
Kein Freund war/ der sich in die Sach wolt schlagen/
Der Moab und der Edomit trieb Spott.
2. Nur überbleibt ein Häufflein armer Leuten/
Gedalia/ war über sie das Haupt
Drauff Ismael kam har sie außzubeuten
Der hat die Armen ihrer Ruh beraubt.

3. Mit

3. Mit in Egypt muß Jeremias gehen
Die himmlisch Stimm Nebucad Nezar hort
Er muß im Feld lang bey den Thieren stehen/
Doch blieb der Baum an Wurtzel vestem Ort.
4. Beltsazar spöttisch tranck auß heiligen Gschirren:
Sein Urtheil wird geschrieben an die Wand/
Worüber sich die Sinn bey ihm verwirren
Und wird Darius Fürst in seinem Land.
5. Den Daniel Neyd und Verbunst hoch machen
Er wird verklagt/ daß er gebättet hat
Die Löuen schliessen für ihm ihren Rachen
Zerreissen seine Feind an dessen Statt.

Die XIX. Abend-Ubung.

Von Cyro biß zur Erlösung durch Esther.

Der neunzehende Tag.

C. Frage. Umb was für eine Zeit hat der HErr sein Volck auß der Babylonischen Gefängnuß zu erlösen angefangen?

Antw. Alß nun die siebenzig Jahr verflossen/ und Cyrus die Stadt Babel eingenommen/ dardurch er ein Ende gemacht der ersten Monarchey/ und dieselbe an die Persen gebracht. Jer. 25. 12. **Wann die siebenzig Jahr umb sind/ wil ich den König zu Babel heimsuchen/ und all dieses Volck/ spricht der HErr/ umb ihrer Missethat.**

B. Frage. Wie hat die Erlösung auß Babel ihren Anfang genommen?

Antw. König Cyrus hat in dem ersten Jahr

seiner Regierung ein Decret und Erkanntnuß außkünden lassen/ dariñen er allen Juden Freyheit gegeben / nach Jerusalem zu räisen und den Tempel zu bauen: Mit klarem Befehl/ daß alle die jenigen/ welche nicht verräisen wolten/ mit Gold / Silber/ ꝛc. den übrigen Juden solten behülfflich und rahtsam seyn: Esr. 1. 1. **Gott erweckte den Geist Cores/ des Königs von Persen.** Jes. 45. 1-5. 2. Chron. 36. 22/23.

B. Frage. Was für ein Tempel hat Cyrus zu bauen befohlen?

Antw. Er hat befohlen / daß sie ein groß/ schön und köstlich Werck machen solten/ und die Unkosten erheben auß seinẽ Königlichen Schatz: Wolte deßwegen/ daß alle Landvögte hierzu den Juden behülfflich seyen: That darbey Verordnung / daß man die Gefässe des Tempels wieder naher Jerusalem bringen solte: Esr. 6. 4. **Die Unkosten sollen auß dem Hause des Königs gegeben werden.** Vers. 2/3. und 1. 5/7/9/16.

B. Frage. Sind dann die Juden wieder von Babel nach Jerusalem hinauff gezogen?

Antw. Nicht alle: Sondern eine Anzahl von vier tausend zwey hundert sechs und dreyssig Juden / mit sieben tausend drey hundert und sieben und dreyssig Knecht und Mägden / die zwey hundert Sänger und Sängerin bey sich gehabt/ sind nach Jerusalem geräißt/ under der Auffsicht Zerubabels/ welcher ihr Weltlich Haupt gewesen/ und Josua der Hohepriester: Esr. 2. 1. **Diß sind die Kinder auß den Landen/ die herauff zogen auß dem Gefängnuß.** Vers. 2/64/65.

A. Frage.

A. Frage. Was haben sie gethan/ da sie zu Jerusalem ankommen?

Antw. So bald sie angelanget/ ungefähr umb die Zeit des Fests der Lauberhütten/ haben sie zu erst den Altar von stund an auffgebauet/ und alsbald angefangen darauff zu opfferen/ und gaben Gelt den Steinmetzen und Zimmerleuten zu Tyro und Sidon/ Vorzaht zum Gebäu des Tempels zu machen: Esr. 3. 3. **Sie richteten zu den Altar auff seine Gestüle:** Vers. 2/5/6.

B. Frage. Wie ist es mit dem Bau des Tempels ergangen?

Antw. In dem anderen Jahr ihrer Erlösung fiengen sie an den Grund zu legen/ und bestellten die **Leviten**/ welche über zwäntzig Jahr alt waren/ zu Auffseheren über das Werck/ welche samt dem gemeinen Volck Gott mit Lobgesang gepriesen; Aber die Elteſten under ihnen/ welche den vorigen Tempel hatten gesehen/ wäineten sehr/ weil sie gemercket/ daß dieses Gebäu umb viel schlechter seyn werde/ als das erste: Esr. 3. 13. **Daß das Volck nicht erkennen konnte das thönen mit Freuden/ für dem Geschrey des wäinens im Volck.** Vers. 9/10/11.

C. Frage. Hat dieser Bau des Tempels unverhindert seinen Fortgang genommen?

Antw. Nein: Sondern die Samariter sind komen anzuhalten/ daß sie mit den Juden möchten bauen helffen/ damit sie also heimlich getrachtet das Werck zu verhinderen: Weil aber Zerubabel sich darzu nicht verstehen wollen/ haben sie

deßwegen einige Männer gedinget / welche bey dem König Cyro so viel zu wegen gebracht / daß solcher Bau / so lang Cyrus gelebt / eingestellt war. Esr. 4. 5. **Sie dingeten Rahtgeber wider sie / und verhinderten ihren Raht.** Vers. 1/2/3/23/24.

C. Frage. War dieser Bau nicht wieder zur Hand genommen?

Antw. Ja freylich: Dann da **Arthasastha** König worden über das Reich zu Babel / sind die Juden wieder mit dem bauen fortgefahren: Doch schreibten die Feinde an diesen König / daß Jerusalem allezeit ein sehr auffrührische Stadt gewesen: Hierauff ist dieses Gebäu auff Befehl des Königs nieder gelegt worden: Esr. 4. 21. **So thut nun nach diesem Befehl / und wehret denselbigen Männeren.** Vers. 7/9.

A. Frage. Ist dieses Werck und der Bau des Tempels darauff gantz stecken geblieben?

Antw. Nein: Sonder alß **Darius** König worden / haben die Propheten **Haggai** und **Zacharias** das schläfferige Volck wieder auffgemuntert / den Bau der Stadt und des Tempels wieder zur Hand zu nemmen. Hagg. 2. 5. **Und nun / Serubabel / sey getrost; Sey getrost / Josua / du Hoherpriester / sey getrost alles Volck im Lande / und arbeitet. Und** 1. 2/3. Zach. 1. 1.

B. Frage. Haben sie solchen Bau wiederumb fürgenommen?

Antw. Ja: Dann alß sie vermercket / daß sie der HErr deßwegen straffte / weil sie hierinn nach-

nachläſſig geweſen: Und zugleich vernommen/ daß die Herrlichkeit dieſes anderen Tempels gröſſer ſeyn werde als des erſten war/ durch die Gegenwart des Meſſiä/ ſo wohl auch/ daß Gott der HErr ſie noch zeitlich ſegnen werde / wann ſie mit Ernſt dieſes Gebäu trachten werden zum Ende zu bringen / haben ſie mit neuem Muht und Eyffer ſolchen Bau für die Hande genommen: Hagg. 2. 10. **Es ſoll die Herrlichkeit dieſes letſten Hauſes gröſſer werden dann das erſte geweſen iſt.** Verſ. 19.

B. Frage. Iſt darauff dieſer Bau unverhindert fortgegangen?

Antw. Da eben die Juden in dem Werck embſig begriffen waren/ iſt **Thanai** der Landvogt zu ihnen kommen / der ſie zu Rede geſtellt / auß weſſen Befehl ſie dieſes thäten: Alß er hierauff vernommen / daß **Cyrus** vor dieſem ſolchen Bau gebotten / hat ſolches **Thanai** dem **Dario** überſchrieben; Welcher hierauff laſſen nachſchlagen/ ob jemals **Cyrus** dieſes gebotten: **Und** da er ſolches alſo gefunden/ hat er befohlen/ daß man nicht eben die Juden nicht verhinderen / ſonder ihnen noch allen Vorſchub und Beyhülffe zu dieſem Gebäue auß des Königs Rennten thun ſolte. Eſr. 6. 7. **Der König befahl: Laſſet ſie arbeiten am Hauſe Gottes:** Verſ. 1/8/9. und 5. 3/8.

B. Frage. Wie iſt es ins gemein mit Wiedererbauung der Stadt und des Tempels ergangen?

Antw. Die meiſten Juden waren ſehr eyffrig und gefliſſen / ein jeder ſein Arbeit zu verrichten; Doch waren etliche Fürnemme / die ſolches nicht

nicht thun wolten: In allem Bauen waren sie in beständiger Forcht wegen ihren Feinden / also daß ein Theil des Volcks allezeit die Wacht halten müssen: Ja auch die jenigen selbst / welche baueten / hatten ihre Schwerter bey sich / allen Gewalt darmit abzutreiben: Da aber der Bau verfertiget gewesen / waren die Juden sehr frölich / und hielten daher eine Freudenmahlzeit / und sandten Speiß und Tranck den Armen: Neh. 8. 11. und 3.

C. Frage. Wie ist dann endlich der Tempel außgefertiget worden?

Antw. In dem vierten Jahr des **Darii** ist der Bau des Tempels so weit gebracht worden / daß die Juden nachforschen liessen / ob sie noch Jährlich die Tage des **Undergangs** des Tempels müßten bewäinen: In dem sechsten Jahr des **Darii** war das Werck vollendet / und der Tempel eingeweyhet mit hundert Kälber / zwey hundert Lämer / vier hundert Böcke / und zwölff Ziegenböcke. Esr. 6. 15. **Das Hauß ward vollendet:** Zachar. 7. 3. und Esr. 6. 17.

B. Frage. Ist das Jüdische Volck forthin im Frieden gewesen?

Antw. Nein: Sonder alß nun nach dem Tod des **Darii** sein Sohn **Xerxes** (sonsten **Ahasverus** genannt) König zu Babel worden / ist das Volck Gottes in grosse Gefahr Leibs und Lebens gerahten / durch Treulosigkeit des Fürsten **Hamans.** Esth. 1. 1.

B. Frage. Was ist dann geschehen?

Antw. Der grosse König **Ahasverus** / dessen Gebiet sich über hundert und sieben und zwan-

zig

zig Länder sich erstreckte / machte seinen Fürsten eine Königliche Mahlzeit / die hundert und achtzig Tage gewähret / und darnach sieben Tage für das Volck: Alß er nun sein Ehegemahlin die **Vasthi** beruffen / dieselbe dem Volck fürzuweisen / sie sich aber dessen geweigert / hat er mit Raht seiner Gewaltigen sein Ehegemahlin verlassen / und die Jüdin **Esther** geehelicht / welche als ein Wäißlein von **Mardochai** aufferzogen worden: Hierdurch ist bey dem **Haman** uñ anderen wider das Volck Gottes grosser **Unwillen** und Feindschafft erwachsen: Esth. 2. 17. **Der König gewann Esther lieb über alle Weiber**: Vers. 7. und 1. 4/5/11/19.

C. Frage. Woher ist solches kommen?

Antw. Zween Kämmerer stunden dem König nach dem Leben / da sie aber durch **Mardochai** entdeckt worden / wurden sie gehenckt: Weil nun **Haman** bey Hof in grossem Ansehen / und von allem Volck sehr geehret ward / suchte er Gelegenheit / die Juden zu vertilgen / und zwar darumb / weil **Mardochai** ihme nicht genug Ehre angethan; Hierauff gehet er zu dem König / und beschuldigte das Jüdische Volck / daß sie ihrer Gesätzen wegen ein Volck / das nicht wohl zu dulden / und beredte den König so weit / gegen Versprechung zehen tausend Centner Silbers dem König zu verehren / daß der König Befehl ergehen lassen / alle Juden in allen Landschafften auff den dreyzehenden Tag des zwölfften Monats (welchen Tag **Haman** durch das Looß erwehlete) zu tödten: Esth. 3. 11. **Der König sprach:**

sprach: Das Gelt seye dir gegeben / darzu das Volck / daß du damit thust / was dir gefället. Vers. 5/8.

C. Frage. Wie haben sich die Juden damals verhalten?

Antw. Die Juden zu Susan waren hierüber sehr bestürzt / und **Mardochai** vermochte so viel / daß die **Esther** entschlossen war / mit Gefahr ihres Lebens zu dem **König** hinein zu gehen / und bey ihme dieses schwäre **Urtheil** abzubitten / mit Befehl an die Juden / daß sie inzwischen fasten und bätten solten. Esth. 4. 16. **Esther sprach: Ich wil zum König eingehen / wider das Gebott / komme ich umb / so komme ich umb.**

B. Frage. Was für Mittel hat Esther gebraucht / ihr Volck auß dieser grossen Nobt zu erlösen?

Antw. Alß die **Esther** von dem König mit Darreichung seines guldenen Scepters sehr wol empfangen worden / ersuchte sie ihne / daß er mit **Haman** zu ihro zur Mahlzeit wolte kommen / welches auch geschehen: Uber die Mahlzeit fragte der König die **Esther** / was ihr Begehren wäre: Sagte aber damals anders nichts / dann daß der König mit dem **Haman** auff folgenden Tag sich wieder bey der Mahlzeit einfinden solte: Esth. 5. 3. **Der König sprach zu Esther: Was forderst du?** Vers. 2/8.

B. Frage. Wie hat sich indessen Haman verhalten?

Antw. Weil **Haman** sehr hochmühtig über diese Einladung worden / kehrete er heim / und erzählete alle seine hohe Ehr seinem Eheweibe / darbey andeutende / daß dieses allein ihne hefftig schmertzete / weil **Mardochai** ihme nicht genug

Ehre

Ehre anthäte: Weßwegen er auff Raht seiner Freunden ein Galgen machen lassen / 50. Elen hoch / willens des anderen Tags **Mardochai** daran zu hencken: Esth. 5. 14. **Haman liesse einen Baum zurichten.** Vers. 9. 11.

A. Frage. Hat Haman dieses böse Fürnemmen vollstrecken können?

Antw. Nein: Sonder / alß der König des Nachts nicht schlaffen konnte / und für die lange Zeit die Chronick vor sich lesen lassen / hat er befunden / wie **Mardochai** die Verrähterey der zweyen Kämmerlingen entdeckt: Und da er gehört / daß ihme solches noch nicht belohnet worden / liesse er **Haman** ruffen / mit befehlen / er solte den **Mardochai** auff sein Königlich Pferd setzen / und ihne also / wie ein grossen Freunde des Königs / durch die Stadt führen: Esth. 6. 11. **Haman nam das Kleid und Roß / und zog Mardochai an / und führete ihn auff der Gassen:** Und 1. 2/5.

C. Frage. Wie ist es weiters mit Haman und den Juden ergangen?

Antw. Alß **Haman** des folgenden Tags bey der Königin an der Mahlzeit war / und der König abermals der **Esther** alles zugeben / was sie nur begehren würde / antwortete die Königin / sie bitte nur umb ihr eygen Leben / und umb das Leben ihres Volcks / welches **Haman** in äusserste Gefahr gesetzt: Solches hat den König so sehr entrüstet / daß er ihro und ihrem Volck das Leben geschenckt / **Haman** aber an den Galgen auffhencken lassen / den er für **Mardochai** zurichten liesse / und übergab darbey dem **Mardochai** das

Amt und die Würde / welche **Haman** gehabt: Esth.7.10. **Also hänget man Haman an den Baum:** Vers.3/7.

B. Frage. Wie war dann dieses Urtheil des Todes/ welches über die Juden außgeschrieben war/ auffgehebt?

Antw. Auff fleissiges Ersuchen der Esther war Mardochai bevollmächtiget / diesen Befehl außzuschreiben / daß die Juden sich selbsten wider ihre Feinde beschirmen möchten / auch alle die jenigen tödten solten / die sich wider sie aufflehneten: Welches auch also erfolget/dann die Juden tödteten auff dem Schloß Susan acht hundert Mann / neben den zehen Söhnen **Hamans**/ und in anderen Länderen fünff und zwantzig tausend: Hat darbey verordnet / daß alle Jahr dieser Tag zur Gedächtnuß solcher Erlösung solte gefeyret werden: Esth.8.16. **Den Juden war ein Liecht / und Freude / und Wonne / und Ehre kommen.** Vers.5.9. und 9.16. und 10.31.

Abend-Gesang/

Auff den XIX. Tag des Monats.

In der Melodey des XL. Psalmens Lobwassers.

Ich hab gewart des HErren stätiglich.

IN siebenz'g Jahr war Gotts Volck elend
Da Cyrus ihm die Freyheit gab
Ins Vatterland zu ziehen ab
Das Heil mit Danck sie namen an behend
Sie fiengen an zu bauen

Die

Die Feind es nicht gern schauen
Verwehren das mit List
Man bläst dem König ein
Sein Gwinn wurd hierdurch klein
Der Bau verhindert ist.

2. Alß aber Arthasastha König war
Der Tempelbau Fortgang gewann
Doch bald er wieder stehet an:
Biß Darius nochmalen kam dahar
Da fieng man fort zu bauen
Doch dörfft man nicht steiff trauen
Dem Königlichen Wort
Alß aber der Prophet/
Ein Hertz hat eingeredt
Gieng alles dapffer fort.

3. Dem GOttes Volck wird neues Creutz bereit
Durch Hamans stoltzen Mörder-Sinn/
Das Jüdisch Volck zu stürtzen hin/
Wo Esther diß nicht hätt gewendt bey Zeit
Den Haman ließ sie kommen
Damit er wurd genommen
Zur Straff / und auffgehenckt:
Die Heyden büssen ein/
Israel in gemein
Der Esther wird geschenckt.

Die XX. Abend-Ubung.

Von Esra biß auff den Messiam.

Der zwanzigste Tag.

C. Frage. Wie stunde es weiters mit dem Jüdischen Volck / und mit Aufferbauung der Stadt Jerusalem?

Antw. Also / daß noch sehr viel daran zu

bauen war / deßwegen **Esra** der Priester Freyheit von dem König **Arthasastha** erlangt / die Stadt Jerusalem wiederumb zu erbauen : Esr. 7.13. **Der König sprach : Von mir ist befohlen / daß alle / die da freywillig sind / mit dir ziehen.** Vers.6.

B. Frage. Wie lang war solches vor dem Tod Jesu Christi?

Antw. Es war vier hundert und neunzig Jahr vor der Zeit des Todes Christi : Welche Jahr richtig die Zahl der 70. Wochen / darvon Daniel geredt / erfüllen : Dan.9.24. **Siebenzig Wochen sind bestimt über deine heilige Stadt und über dein Volck / so wird dem Ubertretten gewehret.**

C. Frage. Wie hat Esra seine Räise befördert?

Antw. Nach deme er auff dem Weg einen Fasttag gehalten / ist er zu Jerusalem angelanget : Die Gefässe übergab er den Priesteren / und seine Fürschreiben den Landvögten : Darnach opfferte er dem HErren Danckopffer : Esr.7.9. **Er kam gen Jerusalem nach der guten Hand Gottes über ihme.** Vers.13/23/28.

B. Frage. Wie ist es inzwischen mit dem Heurahten under den Juden hergegangen?

Antw. Viel hatten Heydnische Weiber gehelicht : Alß solches **Esra** mit grosser Betrübnuß vernommen / hat er deßwegen ein einbrünstig Gebätt zu GOtt dem HErren außgeschüttet / darauff alles Volck beruffen / und gebotten / daß alle / so fremde Weiber hätten / mit allen Kinderen / so von ihnen erzeuget waren / solten abschaffen /

schaffen/ welches auch also geschehen: Esr. 10. 5. **Da stund Esra auff/ und nam einen Eyd von den obersten Priesteren/ unnd Leviten/ und gantzem Israel/ daß sie nach diesem Wort thun wolten/ und sie schwuren.** Und 9. 3/14.

C. Frage. Sind neben Esra keine andere Männer gewesen/ welche die Wiedererbauung der Stadt Jerusalem zu Hertzen genommen?

Antw. Ja freylich: Dann alß **Nehemia/ der Mundschenck des Arthasastha vernommen/ daß die Juden zu Jerusalem in grosser Schmach und Verachtung lebten/ und die Mauren an vielen Orten unerbauet darnieder gelegen/ ist er darüber hertzinnig betrübt worden/ und hatte solches zu Hertzen genommen:** Neh. 1. 4 **Da ich solche Wort hörete/ saß ich/ und trug Läide/ und fastete/ und bättete.** Vers. 2/3.

A. Frage. Hat Nehemias irgend etwas Gutes Jerusalems halben gethan?

Antw. Ja freylich: Dann alß der König mit Verwunderung nach der Ursach dieser seiner Traurigkeit geforschet/ hat er Gewalt von ihme erlanget/ auff sein Ansuchen/ naher Jerusalem zu räisen/ und die Stadt wieder zu aufferbauen: Neh. 2. 6. **Es gefiel dem König/ daß er mich hinsendete.** Vers. 3/4/5.

C. Frage. Was hat Nehemias hierauff gethan?

Antw. Er verräisete alsobald gen Jerusalem: Und alß er dahin kommen/ war er drey Tag still/ bey der Nachte aber besahe er alle Mauren: Des vierten Tags hielte er den Befehl seines Königs für/ so wol den Juden/ als den Landvögten: Darauff hat er den Juden einen Muht eingesprochen/

sprochen/das Werck fleissig fort zu setzen/ uñ theilte einem Jeden auß/ sein Stuck Maur auff zu bauen/ auch die Priester und Leviten selbst nicht außgenommen; Neh.2.18. **Ich sagte ihnen an die Hand meines GOttes/ die gut über mir war.** Vers.12/16.

B. Frage. Hat dieses bauen unverhindert den Fortgang genommen?

Antw. Ach nein: Dann **Sanaballat/ Tobias** und andere Feinde der Juden noch mehr trachteten auff alle Weise und Weg sie hieran zu verhinderen: Aber **Nehemia** hat durch seine fürsichtige Klugheit Anstalt gemacht/ daß das Volck in einer Hand die Pflasterkellen/ in der anderen das Schwert gehalten: Bestellte gute Wacht/ und verschaffte/ daß die Stadtmaur innert zwey und fünffzig Tagen verfertiget war. Neh.6.15. **Und die Maur ward fertig.** Vers. 1/2/8/9.

A. Frage. War ein mehrers nicht als die Maur wieder auffgericht?

Antw. Ja: Dann in dem folgenden Monat hat **Esra** das Gesatzbuch Gottes herfür gebracht/ darinnen er sieben Tage lang gelesen/ und dem Volck die deutliche Erklärung darüber gethan: Darauff haben sie/ nach dem Gesatz/ das **Fest der Lauberhütten** so herzlich gehalten/ deßgleichen in tausend Jahren zuvor kein Fest so herzlich gehalten worden: Neh. 8. 8. **Sie lasen in dem Gesatzbuch GOttes klärlich und verständlich.** Vers.15/18/19.

C. Frage. Was haben diese Männer darauff noch weiters gethan?

Antw. Sie haben die Abschaffung der fremden

fremden Weiberen und Kinderen noch weiters fortgesetzt; Sie haben viel gute Gesätze des Gottesdiensts erneuert / insonderheit die Heiligung des Sabbaths: So haben sie auch eine Schatzung angesehen / die Unkosten zu den Schaubroten / und anderen nohtwendigen Dingen zum Gottesdienst dardurch zu erheben: Neh. 10. 29. Sie kamen / daß sie schwuren und sich mit Eyd verpflichteten / zu wandlen in dem Gesatz Gottes. Vers. 32/37. und 9, 38.

C. Frage. War von Nehemia nichts weiters zu Jerusalem verbesseret?

Antw. Ja: Dann nach dem er von allem dem König zu Babel Bericht gegeben / ist er wieder nach Jerusalem umbgekehrt / und hat die grosse Kammer / welche der Hohepriester Eliasib in des HErren Hause gemacht hatte / von allem Mißbrauch gereiniget / zu einem Ort / dahin der Vorraht für die Priester möchte verwahret werden / hat auch ferners Verordnung gethan / daß die Leviten ihren bescheidenen Theil empfangen solten: Neh. 13. 8. Ich warff alles Gerähte vom Hause Tobia hinauß vor den Kasten. Vers. 10/11.

B. Frage. Hat auch über das Nehemias mehrers nicht reformiert?

Antw. Ja: Dann er hat gar scharff die Juden gestrafft wegen des Wuchers / welchen sie under einander getrieben / also / daß etliche / damit sie nur Brot haben möchten / ihre Söhne und Töchteren verkauffen müssen: Alle fremde Völcker / insonderheit die Ammoniter und Moabiter / welche in die Gemeine Gottes nicht gehört /

hat er vom Volck Gottes abgesöndert: Er hat scharffe Wacht wider die Sabbathschänder gestellt/ und hat Jojada/ den Sohn Eliasib des Hohenpriesters weggejagt/ weil er Saneballats Tochter geehelichet: Neh. 13. 21. **Dazeuget ich ihnen/ werdet ihrs noch einmal thun/ so wil ich die Hand an euch legen.** Vers. 15/ 16/ 22/ 25/ 30.

C. Frage. Wie ist das Volck Gottes nach dieser Zeit geregiert worden?

Antw. Der meiste Gewalt war gewesen bey den Hohenpriesteren biß zur Zukunfft des Messiä; Also ist dem Eliasib gefolget Jojada sein Sohn: Nach ihme Jonathan sein Sohn: Nach diesem Jaddua sein Sohn/ und so fortan: Nach den Geschichten/ wie sie in den Bücheren der Maccabeer auffgeschrieben sind: Neh. 12. 11. **Jojada zeugete Jonathan/ Jonathan zeugete Jaddua.**

Abend-Gesang/

Auff den XX. Tag des Monats.

In der Melodey des CIII. Psalm. Lobwas.

Nun preiß mein Seel den HErren lobesame.

DJe siebenzig Jahr-wochen angefangen/
Wie Daniel von weissagte / sind vergangen/
Da der HErr JEsus drauff erscheinen solt.
Esra das Volck mit bätten und mit fasten
Zum Tempel-bau reitzt an nach langem rasten
Der Feinden Macht es nachmals sperren wolt.

2. Der

2. Der Nehemias sehr anfieng zu trauren
Daß so viel Lucken noch an der Stadt-mauren/
Drumb nach Jerusalem er selber kehrt
Findt wie das Volck so langsam im arbeiten/.
Ermahnt sie/ und stellt sich an die Seiten/
Tragt Pflaster selbs/ drauff wird der Bau vermehrt.
3. Ob schon das Volck sehr hefftig war geschlagen/
Sie ihren Greulen doch noch nicht absagen/
Des HErren Gsatz man sie lehrt auff das neu:
Sie mußten fremde Weib und Kinder lassen/
Kein Burde mehr hintragen auff der Strassen
Am Sabbath/ und erzeigen wahre Reu.
4. Der Tempel wird im bauen sehr vermaßget/
Drumb der Fürst ihn wieder heilgen lasset/
Die Spötter er beschälckt so starck er kan;
So Gottes Volck wiedrumb in eignem Lande
Nun wohnet/ doch nicht mehr in freyem Stande/
Sie warten biß Messias kommen an.

Die XXI. Abend-Ubung.

Von der Geburt Christi biß zu dem offentlichen Lehramt.

Der ein und zwanzigste Tag.

C. Frage. Wie ist der Messias JEsus Christus in die Welt kommen?

Antw. Seine Zukunfft in die Welt ist zuvor bereitet worden durch den Vorläuffer Johannem den Täuffer: Luc. 1. 76. Du Kind-

lein/ wirst für dem HErren hergehen / daß du seinen Wege bereitest. Matth. 3. 3.

B. Frage. Wie ist dieser Johannes der Täuffer gebohren?

Antw. Alß der Priester Zacharias sein Vatter im Tempel gewesen / hat er einen Engel gesehen/welcher ihme die Geburt Johannis vorgesagt: Da aber Zacharias solches nicht glaubte/ war er mit Stumheit geschlagen / welche so lang bey ihme gewähret/ biß dieses Kindlein gebohren war: Luc. 1. 20. Der Engel sprach: Sihe/ du wirst erstummen/ und nicht reden können. Vers. 11/12/64.

C. Frage. Warumb hat Johannes der Täuffer des HErren JEsu Vorläuffer seyn müssen?

Antw. Damit er die Weissagung erfüllete/ welche also lautet: Mal. 4. 5. Sihe/ ich sende den Propheten Eliam: Nun war Johannes dieser geistliche Elias gewesen / wie es Christus erkläret. Matth. 17. 11/12.

B. Frage. Wie viel älter ist Johannes der Täuffer als JEsus gewesen?

Antw. Er war sechs Monat älter / dann in dem sechsten Monat / da Elisabeth mit ihme schwanger gewesen/ kam der Engel zur Maria/ und verkündigte ihro / daß sie schwanger solte werden mit JEsu. Luc. 1. 26.

B. Frage. Wie ist es mit der Geburt Johannis hergegangen?

Antw. Alß er gebohren war / war ein jeder von den Benachbarten und Freunden deßwegen sehr erfreuet: Man war willens ihne Zacharias zu nennen / sein Vatter aber / da er noch stumm gewesen/

gewesen / hat auff ein Täfelein geschrieben / daß dieses seines Kindes Namme müßte **Johannes** seyn: Darauff ist dem **Zacharia** seine Rede wieder kommen / und lobete GOtt mit einem sehr herrlichen Lobgesang. Luc. 1.

A. Frage. Wie ist es zugegangen mit der Empfängnuß JEsu Christi?

Antw. Nach dem die Elisabeth / die Mutter Johannis des Täuffers / sechs Monat lang schwanger gewesen / ist der Engel Gabriel zu der H. Jungfrauen Maria kommen / die dem Joseph vertrauet war / und verkündigte ihr / daß sie ohne zuthun eines Manns die Mutter des Messiä werden solte: Luc. 1. 31. **Der Engel sprach: Du wirst schwanger werden / und einen Sohn gebähren.** Vers. 26.

C. Frage. Wie war diese Empfängnuß von Joseph und Maria auffgenommen?

Antw. **Joseph** vermeynte / daß sein verlobtes zukünfftiges Eheweib sich nicht wol gehalten hätte / deßwegen er bedacht ward / dieselbe heimlich zu verlassen / jedoch wird er von einem Engel im Traum anders underrichtet: **Maria** / welche voller Verwunderung uñ Freude gewesen / räisete zu ihrer Baß **Elisabeth** / und sang ein herrliches Lobgesang dieser Empfängnuß zu Ehren: Luc. 1. 16. **Maria sprach: Mein Seel erheb den HErren:** Vers. 39/40. Matth. 1. 19-21.

A. Frage. Wie ist es mit der Geburt JEsu zugegangen?

Antw. Alß **Joseph** und **Maria** / auff den Befehl des Keysers **Augusti** / naher Bethlehem geräiset / daß sie geschätzet wurden / waren

daselbst die Tag ihrer Niederkunfft erfüllet/ und also gebahr sie ihr Kindlein in einem Stall/ weil sie schlechte Leute gewesen/ und in der Herberg keinen Platz haben könnten: Luc. 2. 7. **Sie gebahr ihren ersten Sohn/ und wickelt ihne in Windlen/ und legte ihne in eine Krippe: Dann sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.** Vers. 1/3/5.

C. Frage. Ist diese Geburt ohne einige Herrlichkeit gewesen?

Antw. Nein: Sondern die Engel haben in der Nacht diese Geburt etlichen Hirten auff dem Felde verkündiget/ da sie dann herrliche Verheissungen gethan mit schönem Lobgesang. Luc. 2. 9. **Des HErren Engel trat zu ihnen/ und die Klarheit des HErren leuchtet umb sie.** Vers. 13/14.

C. Frage. Was für Pflicht des Gottesdiensts hat Maria/ dieses Kinde betreffende/ beobachtet?

Antw. Sie hat es am achten Tag beschneiden lassen/ und ihme den Namen JEsus gegeben/ nach dem Befehl und Verkündigung des Engels/ darnach hat sie dasselbe in den Tempel gebracht/ solches dem HErren fürzustellen/ alwo er von dem alten **Simeon** und anderen Gottseligen mit grossen Freuden ist gesehen worden: Luc. 2. 28. **Simeon nam es auff seine Arm.** Vers. 21/22/36/37.

B. Frage. Ist dieses Kindlein JEsus im Frieden und guter Ruhe aufferzogen worden?

Antw. Nein: Dann alß etliche Weyse von Morgenland durch die Erscheinung eines Sternen auffgeweckt/ dieses Kindlein als ein neu gebohrnen

bohrnen König zu suchen/ daher kommen / und es auch gefunden / darauff mit ihren Schätzen beschencket: Ist Herodes / (welcher von dem Keyser zum König über das Jüdische Land gesetzt war) dergestalten darüber erschrocken / daß er ihme fürgenommen/ alle Kindlein zu Bethlehem zu ermörden/ damit er auch dieses Kindlein JEsum umb das Leben bringen möchte: Matth. 2. 3. Alß solches der König Herodes gehört/ ward er sehr erschrocken. Vers. 1/13.

A. Frage. Ist Herodes zu seinem Zweck und Vorhaben kommen?

Antw. O nein: Dann alß er under dem Fürwand begehrte das Kindlein anzubätten/ die Weysen gesucht zu betriegen/ hat sie GOtt in einem Traum gewahrnet/ daß sie durch einen anderen Wege naher Hause solten heimkehren: Und weil Herodes deßwegen gantz ergrimmet war/ hat er seine Kriegsknechte abgefertiget/ daß sie einen solchen Kindermord solten anstellen / ist Joseph mit Maria und dem Kindlein allbereit zuvor naher Egypten geflohen / wie er dann deßhalben einen Befehl im Traum vom Engel empfangen / allwo er geblieben / biß Herodes gestorben war. Matth. 2. 13. Da erschien der Engel des HErren dem Joseph im Traum / und sprach: Stehe auff/ und nimme das Kindlein und seine Mutter zu dir / und fliehe in Egyptenland / und bleibe allda.

B. Frage. Wie ist es weiters mit dem Kindlein in seinem Auffwachsen ergangen?

Antw. Alß JEsus ungefahr fünff Jahr in Egypten gewesen / ist er mit seinen Elteren wieder

der auff Gottes Befehl zu ruck gekehrt/ und hat mit ihnen zu Nazareth gewohnet: Allwo er sich mit seinem vermeynten Vatter mit Zimmeren sich geübet/ und in allen heiligen Tugenden und Pflichten auffgewachsen: Luc.2.52. Jesus nam zu an Weißheit/ Alter und Gnade/ bey Gott und bey den Menschen: Marc.6.3.

B. Frage. Ist nicht etwas Besonderbares in seinen Kindischen Jahren fürgefallen?

Antw. Ja: Dann alß er 12. Jahr alt war/ und mit seinen Elteren hinauff gen Jerusalem des Gottesdiensts halben gegangen/ hat ihne seine Mutter in ihrer Zuruckräiß verlohren: Doch hat sie ihne nach dreyen Tagen gefunden/ sitzende under den Gelehrten in dem Tempel/ mit welchen er mit ihrer grossen Verwunderung in Götelichen Lehren disputierte. Luc.2.47. Alle/die ihme zuhöreten/verwunderten sich seines Verstands und seiner Antwort. Vers.42/49.

C. Frage. Wie ist es mit Johanne dem Täuffer ergangen?

Antw. Alß er nun groß worden/hat er durch Götelichen Befehl zu tauffen angefangen: Und hub an scharff zu predigen und die Sünden zu straffen: Darbey anzeigende/ daß noch Gnade zu hoffen wäre/ so die Juden sich bekehren/ und an den Messiam glauben werden/welcher bereits under ihnen seye/ auff den er auch mit Fingeren gewiesen: Joh.1.29. Sihe/ das ist das Lam̃ Gottes/ welches der Welt Sünde traget: Matth.3.1/2. Zu der Zeit kam Johannes der Täuffer/ predigte/ und sprach: Thut Buß. Vers.9/10. Luc.3.16.

B. Frage.

B. Frage. Was ist auch Besonders an dem Johanne dem Täuffer anzumercken?

Antw. Sein Leben war sehr streng und eingezogen / dann er war mit Fellen gekleidt/ seine Speise aber waren Heuschrecken unnd wildes Honig: Gestalten er auch also durch den Propheten Eliam ist fürgebildet worden: Er stellete nach Gottes Befehl einen neuen Gottesdienst an / nicht allein durch seine Predigen / sonder auch durch sein Tauffen: Joh. 1. 33.

B. Frage. Wie ist Jesus zu seinem Predigamt getretten?

Antw. Alß er nun dreyssig Jahr alt war / ist er zum Johanne an den Jordan kommen / daß er von ihme getauffet wurde: Welches / alß es Johannes auff underschiedliche Entschuldigung gethan / ist der H. Geist in Gestalt einer Daube über JEsum herab gefahren / und war eine Stimme auß dem Himmel gehört / daß GOtt an diesem JEsu sein Wohlgefallen hätte. Matt. 3. 16. Da thät sich der Himmel auff. Vers. 13/ 15/17.

C. Frage. Hat JEsus sein Predigamt angefangen ohne einige seine Mühseligkeit und Beschwärde?

Antw. Ach nein: Sonder so bald er getaufft worden / war er vom Geist in die Wüste geführet / allwo er vom Teuffel auff underschiedliche Weise versucht worden / GOtt zu versuchen / die Welt lieb zu haben / ja den Teuffel selbst anzubätten; Aber er widerstunde dem Teuffel durch das Schwert des Worts GOttes / und alß darauff die Teuffel gewichen / sind die H. Engel kommen / und haben ihme gedienet: Matth. 4. 1. Da

ward

ward JEsus vom Geist in die Wüste geführet/ daß er vom Teuffel versucht wurde. Vers. 5/6/11.

B. Frage. Was hat der HErr JEsus gleich darauff gethan/ da er auß der Wüste zu ruck gekehrt?

Antw. Nach dem Johannes der Täuffer underschiedenliche herrliche Zeugnussen von ihme offentlich gegeben/ sind dem HErren JEsu einige seiner Jüngeren nachgefolget/ under welchen auch gewesen Andreas der Bruder Simonis Petri/ der seinem Bruder verkündiget/ daß sie den Messiam hätten gefunden: Diese zween nam JEsus an zu seinen Jüngeren; Und bald darnach/ alß er in Galileam kommen/ nam er auch Philippum und Nathanael an: Johan. 1. 42. Andreas sprach: Wir haben den Messiam funden: Vers. 44/49/51.

A. Frage. Hat Jesus einige Wunder gethan?

Antw. Ja freylich: Dann alß er gen Cana in Galilea zur Hochzeit geladen worden/ da es am Wein gebrach/ hat er das Wasser in guten Wein verändert: Joh. 2. 11. Das ist das erste Zeichen/ das JEsus thäte. Vers. 1/3/5.

B. Frage. Hat JEsus mit sonderlichem Ansehen seinen Dienst angefangen?

Antw. Ja: Dann er auff das Osterfest gen Jerusalem in Tempel kommen/ und gesehen/ daß man daselbst Schaf und Ochsen verkauffte/ war er darüber so eyfferig worden/ daß er mit einer Geissel alle Käuffer und Verkäuffer auß dem Tempel getrieben: Joh. 2. 15. Er kehrete ihr Tisch umb: Vers. 13/14/17.

C. Frage.

C. Frage. Wie ist es dazumal mit dem Glauben und Leben der Juden gestanden/ insonderheit bey den Geistlichen Personen?

Antw. Alles war in grosse Verderbnuß gerahten: So gar/daß Nicodemus der Phariseer/ einer von den Besten under den Juden/ da er des Nachts zu JEsu kommen/ mit Schand bekennen mußte/ daß er die Lehre und Beschaffenheit der Wiedergeburt unnd Bekehrung noch nicht verstunde. Joh. 3. 9. **Nicodemus sprach: Wie kan das zugehen?** Vers. 1/3.

B. Frage. Hat JEsus diesen Mann in seiner Unwissenheit stecken lassen?

Antw. Nein: Sonder er hat ihne in diesem Artickel von der Bekehrung und vom Glauben underwiesen/ wordurch man den Messiam annemen mußte/ und also durch ihne erneuert und selig werden: Joh. 3. 15. **Auff daß alle/ die an ihne glauben/ nicht sollen verlohren werden/ sonder das ewige Leben haben:** Vers. 5/6.

A. Frage. Wie ist es weiters mit dem Johanne dem Täuffer ergangen?

Antw. Obwohl er viel getaufft/so sind gleichwol noch mehr gewesen/ welche JEsu nachgefolget/ als dem Johanni/ alß nun solches etliche der Jüngeren Johannis mit schälen Augen gesehen/ hat Johannes sie underrichtet und gelehrt/ daß es also müßte seyn: Joh. 3. 30. **Er muß wachsen/ ich aber muß abnemen.** Vers. 26/28.

B. Frage. Wie hat Johannes sein Leben und Dienst geendet?

Antw. Alß er den Herodem (welcher ihne zuvor mit Lust hatte angehört) wegen seiner Unkeusch-

keuschheit ungescheuht gestrafft / hat er ihne darüber in die Gefängnuß gelegt: Darnach alß die Tochter der Herodias gedantzet / und auff Herodis Eyd und Zusage das Haupt Johannis des Täuffers begehrt/ist hierauff Johannes auff den Befehl Herodis in der Gefängnuß enthauptet worden: Matth. 14. 10. **Er sandte hin / und liesse Johannem enthaupten.** Matth. 11. 2/3/4. Marc. 6. 20.

C. Frage. Was hat JEsus gethan/ alß er gehört/ daß Johannes gefangen lige?

Antw. Er hat Judeam verlassen / und ist in Galileam gezogen; Weil er nun durch Samariam räisen mußte / ruhete er bey einem Brunnen bey Siccar / da dann das Samaritanische Weib zu ihme kommen/ mit welcher er solche Gespräch geführt / wordurch ihr Hertz dergestalt berührt worden/ daß sie heim gegangen/ und ihren Mitburgeren verkündiget / der Messias seye vorhanden: Worauff die Burger zu dem HErren JEsu kommen/und von ihme underwiesen worden: Joh. 4. 41. **Es glaubten viel mehr umb seines Worts willen.** Vers. 1/9/16/18/20.

B. Frage. Was hat JEsus darnach gethan?

Antw. Alß JEsus zween Tage bey den Samariteren / auff dero Ansuchen/ geblieben / ist er wieder gen Cana in Galileam kommen/ allwo er mit Freuden empfangen worden: Da er dann des Königischen Sohn / welcher zu Capernaum kranck gelegen/gesund gemacht. Joh. 4. 53. **Da merckte der Vatter / daß es umb die Stunde wäre/in welcher JEsus zu ihme gesagt hatte: Dein Sohn lebet.** Vers. 46/47.

Abend-

Abend-Gesang/

Auff den XXI. Tag des Monats.

In der Melodey des L. Psalmens Lobwassers.

GOtt der über die Götter all regiert.

MEß GOttes Volck in groß Verlangen war
Maria die Jungfrau JEsum gebar
Johannes kam zuvor/ als ein Furier/
Drauff folget ihm der HErr in schlechter Zier
Den neuen König suchen fremde Weysen/
Er ligt im Stall / die Hirten ihn auch preisen.
2. Des Kinds erfreuet sich der Engel Schaar:
Am achten Tag dasselb beschnitten war:
Auff seine Arm der alte Simeon
Das Kind bekommt / und preiset Gott sehr schön
Viel träfe Wort er von sich liesse hören
Maria fasset die in ihre Ohren.
3. Herodes dieses Kind zu tödten sucht/
Joseph mit ihm und d'Mutter nimmt die Flucht/
Herodes richtet an groß Kindermord
Dem Joseph kommt Befehl zu ziehen fort
Er förchtet sich nach Juda zu begeben
In Nazareth wolt er mit JEsu leben.
4. Im zwölfften Jahr die Mutter ihres Kind
Verliert / im dritten Tag im Tempel findt/
Und da er war geweyhet durch den Tauff
Er mit dem Satan streitet hart darauff/
Zu Cana Wasser er in Wein verkehret/
Dem Grempelmarckt im Tempel er abwehret.
5. Da redt ihn Nicodemus heimlich an/
Er eylet auff der Samariter Bahn/
Nach dem Johannes in Gefängnuß lag:
Bey Jacobs Brunn er ruhet umb Mittag/
Und hat das Weib von Siccar underwiesen/
Der Sohn des Köngschen ist durch ihn genesen.

Die XXII. Abend-Ubung.

Von Christi offentlichem Lehrampt/ biß zu seinem Hinüberfahren ins Land der Gergeseneren.

Der zwey und zwänzigste Tag.

B. Frage. Hat JEsus nur da und dort bey fürfallendem Anlaß geprediget?

Antw. Nein: Sondern er ist auch in die Schulen der Juden gegangen/ und hat auff den Sabbath offentlich für allem Volck geprediget. Luc. 4. 16. **Und er gienge zu Nazareth nach seiner Gewohnheit am Sabbathtag in die Schule/ und stunde auff/ und wolte lesen.**

C. Frage. Was für einen Nachtruck und Frucht hatte diese seine Predig gehabt?

Antw. Erstlich ward er mit grosser Verwunderung angehört/ alß er aber darnach auß dem Propheten Jesaia seine Weissagungen dergestalten auff sie deutete und zueignete/ daß sie wol verstehen könnten/ Gott der HErr werde sie verlassen/ woferrn sie sich nicht bekehreten/ waren sie gantz zornig auff ihne/ stiessen ihne zur Stadt hinauß/ und waren willens ihne von einem Berg herab zu stürtzen: Aber er entgieng ihren Händen: Luc. 4. 29. **Sie stiessen ihne zur Stadt hinauß.** Vers. 20/22.

B. Frage. Wohin hat sich darauff JEsus begeben?

Antw.

Antw. Er verliesse Nazareth / da er auffer-zogen war / und gieng gen Capernaum / daselbst zu wohnen; Alwo er von der Bekehrung und von dem Glauben geprediget: Matth. 4. 17. **Er fieng an zu predigen / und sagen: Thut Buß / dann das Himmelreich ist nahe herbey kommen.** Vers. 13/14/15.

C. Frage. Hatte schon JEsus damals auch einige zu Apostlen beruffen gehabt / die ihme folgeten?

Antw. Nein: Sondern da er an dem Meer Galileä gewandelt / trat er wegen des zutringenden Volcks in das Fischerschifflein Simonis Petri: Und da er eine Predig auß dem Schifflein gethan / machte er / daß Petrus / welcher die gantze Nacht vergebens gefischet / viel Fische gefangen; Darauff hat er **Petrum** und **Andream** / so wol auch **Johannem** und **Jacobum** zum Apostelamt beruffen: Luc. 5. 10. **Er sprach: Von nun an wirst du Menschen fangen.** Vers. 3. Marc. 1. 17/19.

A. Frage. Was hat JEsus gethan / nach dem er diese Männer zu Apostlen hatte beruffen?

Antw. Alß JEsus gen Capernaum kommen / ist er alsbald daselbst auff den Sabbathtag in die Schule gegangen / und hätlete einen Menschen / welcher einen unreinen Geist hatte: Da er hernach auß der Schule in das Hauß Petri gegangen / hätlete er seine Schwieger von dem Fieber: Gegen dem Abend hätlete er vielerley Krancke und Besessene / die zu ihme gebracht waren: Luc. 4. 35. **JEsus sprach zum bösen Geist: Verstumme / und fahre auß von ihme.** Vers. 31/39/41.

B. Frage. Ist JEsus lang zu Capernaum geblieben?

Antw. Nein: Sondern frühe am Morgen zog er von dannen/da er auch an anderen Orten predigte/ insonderheit in Galilea: Und alß er eben darmit beschäfftiget war/ hälete er einen Außsätzigen/ deme JEsus befohlen/ er solte solches verschweigen: Aber er machte dieses Wunderwerck dergestalten ruchtbahr/ daß sie von allen Orten her zu JEsu kamen/ seine Predigen anzuhören/ und ihre Krancken von ihme hälen zu lassen: Luc. 5. 13. **JEsus sprach: Ich wils thun/ sey gereiniget.** Vers. 15. Marc. 1. 40. Matth. 8. 2.

A. Frage. Was hat JEsus gethan/ alß er wieder gen Capernaum kommen?

Antw. Er hälete einen Gichtbrüchigen Menschen/ der zu ihme gebracht ward/ und vergab ihme seine Sünden/ worüber die Phariseer gemurret: Und alß er fürbaß gangen/ hat er Mattheum vom Zoll zu einem Apostel beruffen: Matth. 9. 20. **Er sprach: Sey getrost/ mein Sohn/ dir sind deine Sünde vergeben.** Vers. 1/5/9.

C. Frage. Wann ist JEsus wieder gen Jerusalem gezogen?

Antw. Da es wieder Osteren war/ kam er gen Jerusalem/ und hälete einen Mann/ welcher acht und dreyssig Jahr kranck gewesen/ und welcher bey dem Teich zu Bethesda lang vergebens gelegen: Darüber ist er mit den Juden in einen ernsthafften Wort-streit gerahten/ darinnen er bewiesen/ daß er alles nach dem Willen

und

und Raht seines himmelischen Vatters thüe: Joh.5.8. **JEsus sprach: Stehe auff/ nimme dein Bett/ und wandle.** Vers.16/19/24/25.

C. Frage. Ist er lang zu Jerusalem geblieben?

Antw. Nein: Sondern er gieng auff den siebenden Tag des Fests/ welcher ein Sabbathtag gewesen/ auß Jerusalem: **Underwegs rauffeten seine Jünger/ auß Hunger getrieben/ Aehere ab/ und alß sie hierüber von den Juden beschuldiget waren/ lehrete der HErr/ daß sie dardurch den Sabbath mit nichten entheiliget.** Mat.12.1. **Seine Jünger fiengen an Aehere außzurauffen/ und assen.** Vers.5/8. Marc.2.18.

A. Frage. Hat JEsus auff den Sabbathtag auch wol irgend etwas anders gethan/ das die Juden geärgeret?

Antw. Ja: Dann da die Juden einen Menschen mit einer verdorreten Hand in die Schule gebracht/ zu sehen/ was JEsus mit ihme fürnemmen würde/ hätte er ihne am Sabbath/ und beweisete/ daß dergleichen gute Werck auff den Sabbath gar wol erlaubt seyen: Das verdrosse nun die Phariseer so hefftig/ daß sie sich mit den Herodianeren berahtschlageten/ wie sie JEsum tödteten: Mat.12.12. **JEsus sprach: So mag man nun wol am Sabbath gutes thun.** Vers.10/15.

C. Frage. Was für Gesellschafft hat JEsus gemeinlich bey sich gehabt?

Antw. Die Phariseer und Schrifftgelehrten folgeten ihme gar vielmals nach/ nur darumb/ damit sie etwas an ihme zu tadlen funden: Das gemeine Volck folgete ihme/ ihne fleissig

anzuhören/ und ihre Krancken von ihme häilen zu lassen/ und zwar mit solchem Zulauff/ daß er gar offt wegen des Geträngs ein Häufflein bey sich behalten/ und darauß auff dem Meer predigen müssen: Insonderheit hat er zwölff zu Apostlen verordnet/ die beständig in seiner Gesellschafft seyn solten; Denen er Macht gegeben/ zu predigen und Zeichen und Wunder zu thun: Matth. 10. 1. Er gab ihnen Macht über die unsauberen Geister/ daß sie dieselbigen außtreiben/ und allerley Seuchen und Kranckheiten häileten. Marc. 3. 9. Luc. 6. 12/13.

C. Frage. Wer waren diese zwölff Apostel?

Antw. Die Namen der zwölff Apostlen sind diese: Der erste Petrus und Andreas sein Bruder/ Jacobus der Sohn Zebedei/ und Johannes sein Bruder: Philippus und Bartholomeus: Thomas und Mattheus der Zöllner: Jacobus/ der Sohn Alphei/ und Lebbeus/ zugenennt Thaddeus: Simon von Cana/ und Judas Iscarioth. Matth. 10. 2/3/4.

C. Frage. Worvon hat JEsus zu predigen angefangen/ nach dem er diese zwölff Apostel erwehlet?

Antw. Er hat darnach die herrliche Predig auff dem Berg gehalten/ darinnen gelehrt/ welche selig seyen? Was die Pflicht der Apostlen und Lehreren? Welches der eigentliche Verstand und Meynung der Gebotten Gottes seye? Wie man Almosen geben/ bätten und fasten müsse? Daß man nicht raachgierig seye/ noch eins das andere leichtsinnig und unbedacht vervortheile: Daß man durch die enge Pforten in

Himmel

Himmel gehen/ und sich für falschen Propheten hüten solle: Und hat seine Predig beschlossen mit einer herrlichen Verheissung der Gewißheit/ welche in seiner Lehre seye: Matth. 7. 29. **Er predigte gewaltig.** Vers. 25/26. Mat. 5/6/7.

A. Frage. Was ist auff diese Predig erfolget?

Antw. Alß er von dem Berge herab kommen/ hälete er einen Außsätzigen: Da er zu Capernaum eingezogen/ machte er des Hauptmañs Knechte gesund/ dessen Glauben er so sehr gerühmet: Matth. 8. 3. **Ich wils thun/ seye gereiniget.** Vers. 8/9/13.

A. Frage. Was hatte JEsus damahls mehr gethan?

Antw. Des anderen Tags/ da er gegen der Stadt **Naim** genähert/ war ein Verstorbener einer Wittwe außgetragen/ welchen er wieder lebendig gemacht: Luc. 7. 14. **JEsus sprach: Ich sage dir/ Jüngling/ stehe auff.** Vers. 12.

B. Frage. Wie ist es zur selbigen Zeit mit Johanne dem Täuffer gestanden?

Antw. Er war in der Gefängnuß/ weil er den Herodem gestrafft: Da dann etliche seiner Jüngeren außgesandt/ daß sie die Wunderwerck des HErren JEsu sehen/ und darauß mercken solten/ daß er der verheissene Messias wäre: Alß sie nun solches alles gesehen/ und wieder zu ihrem Lehrmeister umbgekehrt/ hat JEsus sehr herrlich von Johanne dem Täuffer zu der Mänge Volcks zu reden angefangen/ und solche zugleich gestrafft/ daß sie weder durch Johannis ernstliche Dröuungen/ noch durch sein freundli-

ches Nöhtigen sich noch nicht bekehren wollen: Matth. 11. 10. **Dieser ists / von dem geschrieben stehet: Sihe/ ich sende meinen Engel für dir her.** Vers. 2/3/11/12.

B. Frage. Hat dann JEsus allezeit freundlich geprediget?

Antw. Nein: Sonder er hat auch offtmals sehr scharff den Ungehorsamen gedröuet / und ihnen verkündiget / daß die Heyden am Jüngsten Tage ein leydenlicher Urtheil empfangen werden/ als die Städte / welche sein Wort nicht angenommen: Matth. 11. 12. **Wehe dir Corazin! Wehe dir Bethsaida!** Vers. 20/24.

C. Frage. Hat JEsus mit den Phariseern und Schrifftgelehrten in Feindschafft gelebt?

Antw. Er ist ein Feinde gewesen ihrer falschen Lehre/und ihres bösen Lebens/und hat alle Gelegenheit beobachtet / sie deßhalben zu straffen: Aber er ist kein Feinde gewesen ihrer Personen: Gestalten er genugsam bezeugete / da er von ihnen zu Gast gebätten worden/ und mit ihnen geessen. Und alß er daselbst gewesen / und ihne Maria Magdalena gesalbet / solches aber mit Verwunderung und Widerwillen von den Phariseeren ist auffgenommen und angesehen worden / hat er darbey Anlaß genommen / sie in der nohtwendigen Pflicht von der Liebe zu underweisen: Luc. 7. 36. **Und er gienge hinein in des Phariseers Hause/und satzte sich zu Tisch.** Vers. 28/42.

A. Frage. Wie haben sich die Phariseer und Schrifftgelehrten gegen seiner Lehre und Wunder verhalten?

Antw. Weil CHristus so angenehm und in

seiner

seiner Lehre so beliebt gewesen/daß ihme auch deßwegen etliche reiche Weiber nachgefolget / und ihne von ihrem Gut Underhaltung verschaffet/ und er wieder gen Capernaum / daselbst einen Menschen/welcher besessen war/von dem unsaubern Geist / zu grossem Vermügen und Freude des Volcks/ gereiniget : Haben sie ihne beschuldigen dörffen / daß er den Teuffel / durch Beelzebub den Obersten der Teufflen/ außtreibe: Welches CHristus alles Ernsts widerfochten / und ihnen darbey gedröuet / daß sie solcher Anklag wegen für GOtt seiner Zeit Rechenschafft geben müssen / die Sünde in H. Geist begehen / und selbsten anders nichts als für Wohnungen der Teufflen zu halten seyen: Matt.12.37. **Auß deinen Worten wirst du gerechtfertiget werden.** Vers.21/31/41/43.

C. Frage. Hat aber CHristus deßwegen underlassen zum Volck zu predigen?

Antw. Gantz nicht: Sonder er gienge an die Grentze des Meers / und predigte auß einem Schiff zu einer sehr grossen Mänge Volcks: Und verkündigte durch die Gleichnuß des Säemans und des Saamens / da nicht aller gleich auff ein gute Erden fallet / daß gleich also das H. Wort GOttes nicht bey allen Zuhöreren gute Früchte herfür bringe: Darbey er diese Verheissung angehenckt/daß der/so seine Predigen fleissig in dem Hertzen bewahrete / und darnach zu leben sich befleisse / mit mehrer Gnade von Gott werde gesegnet werden: Wahrnet sie aber für dem Unkraut/ welches der Satan in ihre Hertzen zu säen trach-

te: Matth. 13. 12. **Wer da hat/ deme soll gegeben werden.** Vers. 1/2/22/31.

B. Frage. Hat diese Predig in den Hertzen der Zuhöreren einige Krafft gehabt?

Antw. Ja: Dann alß er sie auffgeweckt hatte/ das Evangelium/ als ein köstliches Perlein und grossen im Acker verborgenen Schatz/ zu suchen: Sind ihme viel angehangen/ under welchen auch ein Schrifftgelehrter gewesen: Da aber dieser den geringen und armen Zustand Jesu Christi vernommen/ so daß er nur nicht ein Hauptküssin eygenthumlich hätte/ und besorgende/ er müßte seine Güter an JEsu anwenden/ ist er in seinem Vorhaben hinderhalten worden: Luc. 9. 58. **Der Sohn des Menschen hat nicht/ da er sein Haupt hinlege.** Matth. 13. 36.

Abend-Gesang/

Auff den XXII. Tag des Monats.

In der Melodey des II. Psalmens Lobwassers.

Worauff ist doch der Heyden Thun gestellt?

Zu Nazareth der HErr sein Amt fieng an/
Die Priesterschafft sich ihm widersetzet:
Die Fischer er vom Netz berufft hindan:
Den B'sessnen auch mit Ledigung ergetzet:
Rein überall wird wieder der Außsätzig:
Ein Mann/ wird heil getroffen von dem Schlag:
Und der da kranck der Jahren acht und dreyssig
Gesund wird/ alß er zu Bethesda lag.
2. Von dannen er mit den Apostlen gieng:
Auß Hunger sie mit Aehren sich gespiesen

Am

Am Sabbath deß der Juden Schaar anfieng
Zu murren / und scharff Christo diß verwiesen.
Am Sabbath selbst / ob gleich Zwytracht entstunde
Christus der HErr macht heil ein dürre Hand/
Dem Sünder auch/ der Kranck zugleich sich funde
Verzencht / und ihm lößt auff der Kranckheit Band.
3. Des Hauptmanns Knecht der HErr macht wieder gsund:
Der Wittwen Sohn zu Naim gibt das Leben:
Ein Sünderin ihn bey der Mahlzeit fund/
Derselben hat er alle Sünd vergeben.
Und alß er einen Teuffel außgetrieben
Durch Belzebub / sagten die Feind diß gschicht
Bey denen ist GOtts Wort unfruchtbar blieben/
Dem Samen gleich/ der sein Frucht bringet nicht.

Die XXIII. Abend-Ubung.

Von JEsu bey den Gadareneren biß zu seiner Verklärung auff dem Berge.

Der drey und zwänzigste Tag.

A. Frage. Hat JEsus auch einige Wunderwerck auff dem Meer gethan?

Antw. Ja: Dann da er über das Meer nach dem Lande der Gadarener gefahren / und im Schiff in einem Schlaff gesuncken / entstunde ein sehr grosser Sturmwinde / welcher das Schifflein mit Wällen erfüllete: Da er aber aufgeweckt worden / hat er zu erst die kleingläubigen Apostel gestrafft / darnach dem Winde und dem Meer

Meer gebotten/ daß sie solten still seyn/ wie es auch alsbald erfolget: Luc.8.24. **Da stund er auff/ und bedröuete den Winde:** Matth.8.26/27.

C. Frage. Was hat JEsus im Lande der Gadarener gethan?

Antw. Alß ihme zween greulich besessene Menschen entgegen geloffen / in welchen eine gantze Legion Teuffel gewesen / und geruffen: **Was haben wir mit dir zu schaffen JEsu/ du Sohn Gottes des Allerhöchsten?** Gebote Jesus den Teufflen/ daß sie von diesen Menschen solten außfahren; Und alß sie den HErren JEsum ersucht / daß er sie doch in eine Heerde Schwein fahren lasse / und es JEsus ihnen erlaubet / haben sie sich mit den Schweinen gähling in das Wasser gestürtzt/ worüber die Gadarener dergestalten entrüstet waren/ daß sie JEsum gebätten / er wolte doch von ihren Grentzen wegweichen: Matth.8.33. **Die Teuffel fuhren in die Schwein.** Vers.18/37/38.

B. Frage. Ist darauff Christus auß ihrem Land weggezogen?

Antw. Ja freylich: **Und räisete gen Capernaum/** alwo ihne Mattheus mit vielen anderen Zöllneren zu gast gebätten/ welches die Phariseer sehr übel auffgenommen und getadelt / denen er geantwortet/ daß er eben zu solchen Leuten müßte gehen / welche an ihrer Seelen kranck wären; Und da auch eben die Jünger Johannis von ihrem Fasten Gespräche geführt/ wie viel mehr sie fasteten / als die Jünger des HErren: Antwortete ihnen JEsus / daß es noch nicht Zeit für seine Jünger seye: Matth.9.12. **JEsus sprach:**

Die

Die Gesunden bedörffen des Artzets nicht/ sondern die Krancken. Vers. 11/13/14/16/17.

C. Frage. Hat JEsus umb selbige Zeit auch einige Wunderwerck gethan?

Antw. Ja: Dann alß **Jairus** ein Oberster der Schulen zu ihme komen/ und ihne gebätten/ er solte zu seiner krancken Tochter komen/ gieng er hin; Underwegs aber rührete ein Weibe/welche zwölff Jahr ihren Blutfluß gehabt/ den Saum seines Kleids an/und ward gesund: Indem nun JEsus zu dem Hause des Jairi kommen/ und verstanden/ daß die Tochter gestorben wäre/ ist er hinein gegangen/ und hat es wieder lebendig gemacht: Luc.8.54. **Er ergriffe es bey der Hand/ und sprach: Kind/ stehe auff.** Vers.44/49/50.

C. Frage. Was ist JEsu begegnet/ alß er von dar gen Nazareth fort gegangen?

Antw. Ihme waren zween Blinde/ welche immerdar umb Gnade und Erbärmde geschryen/ nachgefolget/ denen er das Gesichte wieder gegeben: Darnach hat er einen stummen Teuffel auß einem/ der zu ihme gebracht ward/ außgetrieben: Und da er noch vielmehr andere Zeichen gethan/haben sich seine Mitburger/ weil sie ihne gekennt/ an ihme geärgert: Marc.6.3. **Sie sprachen: Ist dieser nicht der Zimmermann.** Matth.9.27/28/32/33/35.

B. Frage. Hat Christus allein das Evangelium geprediget?

Antw. Nein: Sondern er hat auch seine Apostel außgesandt/ das Evangelium von der Zukunfft des Messiä zu predigen/ mit Befehl/

daß

daß sie Wunderwerck umbsonst thun; Sich mit Gelt und Kleideren nicht beschwären/ zu den Samariteren nicht einkehren: Bey den Verächteren des Evangelii nicht bleiben/ und fürsichtig seyn solten: Und ihnen deutlich vorgesagt: Daß sie viel Elend und Verfolgung umb des Evangelii willen zu erwarten hätten: Gleichwol aber darbey herzhafft und getrost seyen/ und andere zur Gedult und Herzhafftigkeit in dergleichen ermahnen müssen/ weil eben das der Weg zur ewigen Seligkeit seye: Matth. 10. 16. **Siehe/ ich sende euch wie die Schafe mitten unter die Wölffe.** Vers. 1/2/8/14/25/32/39.

B. Frage. Wie ist es mit den Apostlen/ welche von Christo das Evangelium zu predigen außgesandt waren/ ergangen?

Antw. Sie sind dem jenigen/ was ihnen der HErr befohlen/ in allen Treuen nachkommen: Sie predigten und thäten grosse Wunderwerck/ daß auch die bösen Geister ihnen underworffen waren: Darauff sind sie wieder zu JEsu umbgekehrt/ und haben berichtet/ wie es ihnen ergangen: Marc. 6. 30. **Sie verkündigten ihme alles was sie gethan und gelehret hatten.** Vers. 12/ 13.

A. Frage. Was ist hierauff erfolget?

Antw. JEsus gienge mit ihnen in eine Wüste/ da ihme eine grosse Menge Volcks gefolget/ die lehrete er/ und hälete ihre Krancken/ da es nun Abend worden/ und das Volck anfieng zu hungeren/ hat JEsus sie heissen niedersitzen/ und als er fünff Brot und zween Fische genommen/ welche eben ein Knab bey sich gehabt/ hat er dieselbe

also gesegnet/ daß er damit 12000. Menschen gespeiset/ und noch ein Uberfluß von zwölff Körben auffgehebt worden: Matth. 14. 20. **Sie assen alle / und wurden ersättiget.** Vers. 13/ 15. 17/ 21.

C. Frage. Was hat JEsus nach diesem Wunderwerck weiters gethan?

Antw. Er sandte seine Apostel mit einem Schifflein vorher gen Capernaum: In deme sie aber auff dem Wasser gewesen / und eben damahls ein Sturmwind entstanden/ kam JEsus auff dem Wasser daher wandlende/ und stellete sich / als wolte er fürüber gehen: Da aber die Apostel auß grosser Forcht geschryen / vermeynende / es wäre ein Gespenst: Offenbahrete er sich ihnen / und befahl Petro/ daß er/ auff seine Bitte / zu ihme auff das Wasser kommen solte/ alß er nun solches gethan/ aber auß Kleinmühtigkeit zu sincken angefangen/ war er von JEsu ergriffen / und da sie beyde in das Schiff kommen/ hat er den Sturmwind gestillet / und kam also glücklich an das Land: Matth. 14. 26. **Da ihne die Jünger saben auff dem Meer gehen/ erschracken sie.** Vers. 22/ 29/ 32.

B. Frage. Was ist geschehen/ alß nun JEsus ans Land kommen?

Antw. Alß die Mänge des Volcks sich sehr entsetzte/ daß sie JEsum gesehen/ so er doch nicht in das Schifflein mit den Jüngeren gegangen/ und doch nicht mehr als ein Schifflein daselbst gewesen/ ist es mit grossem Zulauff zu ihme kommen: Da aber JEsus vermerckte/ daß eine grosse Begierde bey ihnen gewesen / etwas neues

und

und ungewohnliches von ihme zu sehen: Hat er ihr irdisches Absehen/ welches sie gehabt ihme nachzufolgen/ hefftig gestrafft/ und underweisete sie/ wie sie mit allem Ernst solten trachten/ die geistliche Speise für ihre Seelen zu erlangen zum ewigen Leben: Joh. 6. 27. **Würcket Speise/ nicht die vergänglich ist/ sondern die da bleibet in das ewige Leben:** Vers. 17/25/33.

A. Frage. Ist aber auch diese Predig von allen Zuhöreren mit Nutzen verstanden und auffgenommeu worden?

Antw. Nein: Sondern ihr viel vermeynten/ daß sie mit ihrem leiblichen Munde/ sein Fleisch und Blut müßten essen: Welches sie dergestalten geärgert/ daß sie von ihme weggegangen: Doch underweisete sie JEsus/ daß seine Wort geistlicher Weise müßten verstanden werden: Joh. 6. 63. **Die Wort/ die ich zu euch rede/ sind Geist und sind Leben.** Vers. 60/65.

B. Frage. Wo hat sich JEsus nach dieser Zeit am meisten auffgehalten?

Antw. Er wandlete mehrentheils in Galilea/ alwo er mit den Jüdischen Rabbinen in einen ernsthafften Wort-streit gerahten/ betreffende die Satzungen der Vorelteren: Da er bewiesen/ daß der jenige Gottesdienst/ welcher in Menschensatzungen bestehet/ oder allein außwendig geschicht/ kein Gottesdienst ist/ der dem HErren gefallt: So wol auch/ daß man zu vorderst sorgfältig seye/ innerlich das Hertze zu reinigen: Mat. 15. 9. **Vergeblich dienen sie mir/ weil sie lehren solche Lehre/ die nichts anders als Menschen Gebott sind.** Vers. 2/ 11/ 19.

C. Frage.

C. Frage. Hat JEsus nichts gethan gegen den Landen der Heyden?

Antw. Ja: Dann alß er in die Grentze Tyri und Sydon gezogen / ist zu ihme ein Cananeisches Weiblein kommen / welche den HErren gebätten / daß er doch ihre Tochter vom Teuffel erlösen wolte: Wie sie dann der HErr ihrer Bitte gewähret / nach dem er ihro solche zu mehrmahlen abgeschlagen / damit er dardurch ihren Glauben desto mehr auffweckte / welchen der HErr JEsus auch sehr gerühmt: Matth. 15. 18. **O Weib / dein Glaube ist groß / dir geschehe wie du wilt:** Vers. 22/26. Marc. 7. 30.

C. Frage. Ist der HErr JEsus lang daselbst geblieben?

Antw. Nein: Sondern er ist an das Meer Galilea gezogen; Alwo er under anderen vielen Zeichen und Wunderen / einen Tauben / der stumm war / gehäilet: Daß das Volck hierüber sich hefftig verwundert / und ihme Zeugnuß gegeben / daß er alles wol gemacht: Marc. 7. 33. **Er legte ihme die Finger in die Ohren.** Vers. 31. 34.

A. Frage. Hat der HErr JEsus mehr nicht als ein einiges mahl ein Wunder gethan / durch Speisung vieler Menschen mit wenig Broten?

Antw. Es ist vast umb diese Zeit noch eines dergleichen geschehen / daß eine grosse Menge Volck sehr lang bey ihme geblieben / so von ferne kommen: Da nun die Jünger keinen Raht gewußt / wie sie die grosse Schaar in der Wüste mit Brot speisen könnten / hat JEsus sieben Brot und wenig Fischlein genommen / und darmit vier tausend Mann auser Weib und Kinderen

gespeiset: Also/ daß sie noch sieben Körbe voll Brocken auffgehebt: Matth. 15.37. **Sie assen alle/ und wurden ersättiget:** Matth. 15.32/33/37.

A. Frage. Wie haben sich die Phariseer über diese Wunder des HErren JEsu verhalten?

Antw. Die Phariseer sind zu ihme kommen/ sich mit ihme zu erzancken/und ihne zu versuchen: Und begehrten ein ander Zeichen von ihme zu sehen: Aber er hat es ihnen abgeschlagen/ und wahrnete seine Jünger für ihrer falschen Lehre: Matth. 16.4. **Er sprach: Es soll ihnen kein Zeichen gegeben werden/ dann das Zeichen des Propheten Jonä.** Vers. 1/2/6/9.

B. Frage. Wie ist es weiters mit der Räise JEsu ergangen?

Antw. Er ist naher Bethsaida gezogen/ alwo er einen Blinden gehäilet: Darauff zog er gen Cesarea/ da er dann underwegs seine Jünger gefraget: Was auch die Leute von ihme hielten/ wer er seye? Worüber Petrus die herzliche Bekanntnuß gethan/ und mit einer fürtrefflichen Verheissung für die Kirchen Gottes geehret worden: Matth. 16.16. **Petrus sprach: Du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes.** Vers. 13/17/18/19.

B. Frage. Hat JEsus nichts von seinem Leyden und Sterben geprediget?

Antw. Ja freylich: Dann nach dieser Zeit hat er angefangen sein Leyden und Sterben vorzusagen/ wie auch seine Aufferstehung von den Todten: Allein war diese Predig in den Ohren

der

der Aposteln nicht angenehm/ also/ daß Petrus ihme solches widerrahten: Aber der HErr JEsus hat Petrum hierüber ernstlich bestrafft/ mit vermelden / daß er und alle / die da wolten selig werden / sich selbsten auch gerüst halten müßten/ vielerley Creutz und Elend außzustehen/ ja auch den Tod selbsten: Matth. 16. 24. **Wer mein Jünger seyn wil/ der verläugne sich selbsten/ und nemme sein Creutz auff sich / und folge mir nach.** Vers. 21/23/26.

Abend-Gesang/

Auff den XXIII. Tag des Monats.

In der Melodey des I. Psalm. Lobwassers.

Wer nicht mit den Gottlosen geht zu Raht.

BEy Gadara treibt Teufel auß der HErr
Die stürtzen sich mit der Heerd Schwein ins Meer:
Mattheus hat vom Zoll sich weg begeben
Jairus Tochter wieder kommt zum Leben:
Zween Blinde JEsum hefftig schreyen an:
Der stumme Geist muß weichen fern hindan.

2. Die Jünger sendt der HErr ins Jüdisch Land/
Mit Wunderwercken stärckt er ihre Hand/
Er wil nicht/ daß sie ihme bringen Gaaben:
Der Feinden List in Acht sie sollen haben
Fünff tausend Mann mit nur fünff Broten speißt
Mit Vorschuß auch er seine Krafft beweißt.

3. Auff Wasser wie auff Trocknem geht der HErr/
Alß Petrus folgt/ auß Schwachheit sincket der/
Das Volck/ wie vor/ die irdisch Speiß wolt haben
Der HErr heißt sie mit Himmelbrot sich laben.

Das Volck sich lasst nur auff der Alten Tandt/
Drumb CHristus sie zu Gottes Wort vermahnt
4. Ein Tauber sein Gehör erlanget hat/
Viel Volcks er macht mit sieben Broten satt/
Für wen man ihn halt? Er die Jünger fraget/
Diß Petrus ihm in aller Nammen saget/
Und rund bekennt / daß er der CHRISTUS sey:
Drauff sagt der HErr: Sein Leyden komm herbey.

Die XXIV. Abend-Ubung.

Von Christi Verklärung auff dem Berg biß zur Hälung des Wassersüchtigen.

Der vier und zwanzigste Tag.

C. Frage. Wie sind die Apostel gestärcket worden/ wider das vorstehende Leyden und Sterben des HErren JEsu?

Antw. Under anderen Herzstärckungen ist auch gewesen seine herzliche Veränderung auff dem Berg Thabor. Der HErr hat mit sich Petrum / Johannem und Jacobum genommen/ und alß er mit ihnen auff diesen Berg gestiegen/ da fienge sein Angesicht zu leuchten wie die Sonne / und seine Kleider wurden weiß: So sind auch **Moses** und **Elias** erschienen / und hielten Gespräche mit ihme von seinem Leyden: Hierauf hat GOtt auß dem Himmel geruffen/ daß dieses sein fürgeliebter Sohn wäre: Matth.17.5. **Da überschattete sie eine liechte Wolcken.** Vers.1/6.

B. Frage.

B. Frage. Was hat der HErr JEsus gethan/ da er von dem Berg herab kommen?

Antw. Er redte wieder umb von seinem Leyden und Sterben/ und zeigete an/ daß Johannes der Täuffer der Elias wäre/welcher kommen solte/ als der Vorläuffer des Messiä: Und alß er fürbaß gegangen/ häilete er einen Monsüchtigen/ welches seine Jünger wegen ihres schwachen Glaubens nicht thun konnten: Matth. 17. 18. JEsus bedröuete den Teuffel/und er fuhr auß von ihme. Matth. 16. 1/6/7.

C. Frage. Wie hat JEsus gelebt/ in Ansehung des Burgerlichen Lebens?

Ant. Er lebte als ein gehorsamer Underthan/ welches darauß sich erscheinte/ daß alß er durch Petrum wegen des Schatzung-Pfennings angeredt worden (unangesehen er doch als auß Königlichem Geblüte entsprossen/ denselbigen zu geben nicht schuldig war) hat er doch Petrum an das Meer geschickt/ einen Fisch zu fangen/ welcher so viel Gelts verschlungen hatte/ und hat also/ alle Ärgernuß abzulähnen/den Schatzpfenning für sich und Petrum bezahlt: Matt. 17. 27. Gib den Stater für mich und dich. Vers. 24/25.

B. Frage. Hat Christus nicht auch bißweilen an seinen Apostlen eins und das andere zu tadlen gefunden?

Antw. Ja freylich: Dann alß sie under einander in Zwyspalt gerahten/welcher der fürnemste under ihnen wäre/ hat er sie deßwegen gestrafft/ und gelehrt/ daß sie nicht hoch-sonder demühtig seyn solten: Auch bey diesem Anlaß dieselbigen underwiesen/daß sie sich für Ärgernuß

hüten müßten: Ihre fehlende Brüder bestraffen/ und allezeit ein friedsam und versöhnlich Hertz gegen einander tragen: Matt. 18.3. **Es seye dañ/ daß ihr euch umbkehret/ und werdet wie die Kinder/ so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.** Vers. 9/15/35.

A. Frage. Ist der HErr JEsus vom Volck allezeit wohl empfangen worden?

Antw. Ach nein: Dann da er im letsten halben Jahr vor seinem Tod auff das Fest der Laubhütten naher Jerusalem geräiset / und underwegs willens war/ in einem Flecken der Samariteren zu übernachten/ist ihme solches abgeschlagen worden / welches die Apostel so hefftig geschmirtzet / daß sie den HErren ersuchten / ob sie nicht nach dem Exempel Eliä dörfften bitten/ daß Feur vom Himmel falle / den gantzen Flecken zu verderben: Welches aber der HErr ihnen mit nichten gestatten wollen: Luc. 9.53. **Die Samariter namen ihne nicht an:** Vers. 51/55.

C. Frage. Hat der HErr nicht auch vor seinem Tod getrachtet / daß er an allen Orten dort herumb Erkanntnuß des H. Evangelii mittheilen möchte?

Antw. Ja: Wie er dann eben darumb siebenzig seiner Jüngeren außgesandt/ je zween und zween / mit Befehl / das Evangelium zu predigen / und den Ungläubigen schwäre Straffen anzudröuen: Luc. 10. 1. **Darnach sendete der HErr andere siebenzig auß.** Vers. 9/10/13.

B. Frage. Was hat der HErr JEsus gethan / da er auff dem Fest der Laubhütten gewesen?

Antw. Er gieng in Tempel zu predigen/ und hälete den elenden Menschen am Sabbath: Alß

hier-

hierüber underschiedenliche Meynungen under dem Volck entstanden/in dem etliche **wohl**/andere aber **übel** von ihme geredt: Ja so gar/daß man ihne wolte fangen; So hat er ihnen angezeigt/ daß er alles/was er rede und thüe/solches nach dem Befehl und Willen GOttes seines Himmelischen Vatters thüe: Also daß die jenigen/ welche ihne zu fangen willens waren/ nichts fürnemmen dörfften: Joh.7.28. **Da rieff JEsus im Tempel/und lehrete:** Vers.13/23.

C. Frage. Wie hat Jesus dieses Fest beschlossen?

Antw. Am letsten Tag des Fests hat er eine freundliche Einladung/und eine herzliche Verheissung allen denen/so zu ihme kommen/und an ihne glauben werden: Joh.7.37. **Wen da dürstet/der komme zu mir/und trincke.**

C. Frage. Wie ist er von diesem Fest gescheiden?

Antw. Des Abends gieng er an den ÖElberg/aber des anderen Tags morgens frühe ist er wieder in Tempel kommen/und predigte einer grossen Mänge Volcks/alß aber die Phariseer solches mit höchstem Widerwillen gesehen/haben sie ein Weib/so im Ehebruch begriffen war/ zu ihme gebracht/sein Urtheil über dieselbe anzuhören/und ihne also in seinen Reden zu fangen: Aber er ist ihnen mit einer so klugen Antwort begegnet/daß sie alle gantz beschämet von ihme hinweg gegangen: Joh.8.7. **Er sprach zu ihnen: Wer under euch ohne Sünde ist/der werffe den ersten Stein auff sie:** Vers.2/3/9.

B. Frage. Hat darauff der Herr Jesus seine Predig geendet?

Antw. Nein: Sonder fuhr darinnen fort/ und lehrete/ wer er seye/ und was sein Amt/ darzu er in die Welt kommen/ mit einer ernsthafften Dröuung an die Ungläubigen: Joh.8.23. **Ihr seyt von unden her: Ich aber bin von oben herab:** Vers.19/24/31.

B. Frage. Hat sich diese Predig ohne Widersprechen geendet?

Antw. Nein: Sonder weil die Juden erbittert über ihne gewesen/ daß er sie so scharff bestraffte/ beschuldigten sie ihne/ er seye ein Samariter; Ja/ er habe den Teuffel: Da aber JEsus solches beantwortet/ bezeugende/ daß GOtt sein Vatter seye/ und ihr Vatter Abraham seinen Tag mit Freuden gesehen habe/ waren die Juden willens ihne zu steinigen; JEsus aber gieng zum Tempel hinauß: Joh.8.59. **Da huben sie Steine auff/ daß sie auff ihne wurffen.** Vers. 34/35/44/48/52.

A. Frage. Wie ist es mit den siebenzig außgesandten Jüngeren gestanden?

Antw. Sie sind wieder zu JEsu kommen mit grosser Freude/ weil ihr Dienst so erfreulich außgeschlagen/ daß auch die unsauberen Geister selbsten ihnen underthan gewesen: Weßwegen JEsus zwar seine Freude und Danckſagung zu GOtt bezeuget/ doch ihnen darbey angedeutet/ daß sie viel mehr erfreut seyn sollen über ihre Erwehlung zum Ewigen Leben: Luc.10.20. **Freuet euch viel mehr/ daß euere Namen im Himmel angeschrieben sind.** Vers.17/21. Matth. 11.25.

B. Frage.

B. Frage. Was für Wort-gefechte haben die Schrifft-gelehrten mit dem HErꝛen JEsu geführt?

Antw. Es war ein Schrifftgelehrter zu ihme kommen/ihme mit dieser Frage zu versuchen: Was er thun müßte/ das Ewige Leben zu erlangen? Alß nun hierauff JEsus ihme die **Liebe Gottes** und des **Nächsten** fürgeschlagen: Hat der Schrifftgelehrte wissen wöllen/ **wer der Nächste wäre?** Welches der HErꝛ JEsus ihme zu erkennen gegeben/ durch das Gleichnuß eines under die Mörder gefallenen verwundeten Menschen/ der an offener Strassen gelegen/und als ein Priester und Levit ohne alle Erbärmbde und Mitleyden fürüber gangen/ seye er von einem Samariter auffgenommen/ gerahrsamet/ und in die Herberge/ ihme daselbst abzuwarten/ geführt worden: Luc.10.29. **Er sprach zu JEsu: Wer ist mein Nächster?** Vers.25/32/36.

B. Frage. Wie hat sich JEsus verhalten/ wann er irgendwo bey einer Mahlzeit sich eingefunden?

Antw. Er hatte Gelegenheit genommen von himmlischen Dingen zu reden/ begehrte auch nicht/daß man mit viele der Speisen ihne tractieren solte: Wie sich erhält; Alß Martha underschiedenliche Speisen für ihne zurichten wolte: Dann er sprach zu ihr: Sie solte nur eine Schüssel zubereiten/ und viel eher ihre Zeit anwenden/ mit ihrer Schwester Maria seine Underweisung anzuhören: Luc.10.42. **Eins aber ist vonnöhten.** Vers.40/41.

A. Frage. Was für Pflichten hat er ungefähr umb diese Zeit seine Jünger gelehrt?

Antw. Auff ihr Ansuchen und Begehren

hat er sie gelehrt die Pflicht recht zu bätten/ wie er dann ihnen eine Fürschrifft eines zwar kurtzen/ aber sehr außbündigen und begreifflichen Gebätts gegeben: Sie darneben vermahnet/ daß sie eyfferig mit bätten müßten anhalten/ mit Verheissung der gewissen und seligen Erhörung: Luc. 11.2. **Wann ihr bättet/ so sprechet:** Mat. 6.9. und 7. 7.

C. Frage. Wie hat es JEsus gemacht/ alß er bey den Phariseeren an der Mahlzeit gewesen?

Antw. Er hat sich wol nicht an ihren Aberglauben gebunden/ massen er dann bißweilen mit ungewaschenen Händen zu Tisch gesessen: **Und** alß er hierüber von den Phariseeren getadelt worden/ hat er angehebt ihr heuchlerische äusserliche Sauberkeit hefftig zu bestraffen/ und ruffte bey solchem Anlaß mancherley Wehe über ihr gottloses Leben: Luc. 11.42. **Wehe euch Phariseer.** Vers. 37/38/52. Matt. 23.25.

C. Frage. Worvon hat JEsus hernach geprediget?

Antw. Er hat eine gantz bewegliche Predig an seine Zuhörer gethan/ worinn er gestrafft die Heucheley/ Geitz/ und allzu grosse Sorgfältigkeit für dieses Leben/ durch die Gleichnuß von dem Reichen Mann/ vermahnete sie zu einer standhafften Bekanntnuß der Wahrheit/ mit Verheissung der Fürsehung GOttes über sie: Mahnete sie zur Wachtbarkeit/ des Reichs Gottes zu erwarten: Gab ihnen Befehl/ ihrem Predigamt fleissig fürzustehen/ mit einer Wahrnung wider die Ungemach/ welche darüber außzustehen; **Und** gebote/ daß sie gute Achtung geben

solten

solten auff die Vorzeichen seiner Zukunfft: Luc. 12.1. **Hütet euch für dem Saurtäig der Phariseer/ welches ist die Heucheley.** Vers. 15/19/20/28/37/41/49/55. Matth. 10.29/32.

A. Frage. Worauff hat der HErr JEsus in seinen Predigen am allermeisten gedrungen?

Antw. Er predigte beständig von dem **Glauben** und der **Bußfertigkeit** des Lebens/ mit angehenckten Straffen/ welche über die **Unbußfertigen** ergehen solten: Wie er darumb die Gleichnuß von dem Feigenbaum fürgehalten/ welcher/ weil er drey Jahr lang unfruchtbar gewesen/ abgehauen und in das Feur geworffen worden: Luc. 13.5. **So ihr euch nicht bekehret/ werdet ihr alle gleicher Gestalt umbkommen.** Luc. 13. 8/9.

B. Frage. Was für Zeichen hat JEsus nach dieser Predig gethan?

Antw. Er häilete ein Weib/ welches achtzehen Jahr ein Krippel gewesen; Weil er aber solches auff den Sabbath gethan/ verklagte ihne der Oberste der Schule: Aber JEsus hat diese That dergestalten verantwortet/ daß sie gantz schamroht worden: Luc. 13. 13. **Er legte die Hand auff sie/ und alsobald richtete sie sich auff.** Vers. 14/15.

C. Frage. Was ist JEsu begegnet/ alß er umb solche Zeit naher Jerusalem geräißt?

Antw. Er sahe auff dem Weg ein Blindgebohrnen/ deme er befohlen/ sich in dem Teich zu **Siloha** zu waschen/ nach dem er seine Augen mit Koht bestrichen: Weil nun deßwegen die Phariseer fleissige Nachforschung gethan/ und

befun-

befunden/ daß die Sach sich also verhalte/ haben sie diesen gesund-gemachten Menschen und dessen Elteren hefftig gescholten/ weil sie umb solcher That willen den HErren JEsum gepriesen: Joh. 9. 18. **Sie sprachen: Jhr seyt seine Jünger.** Vers. 6/14/27/31.

C. Frage. Was für eine Predig hat JEsus nach solchem Wunderverck gehalten?

Antw. Er predigte von sich selbsten/ daß er die rechte **Thür**/ und der gute **Hirt** seye/ deme man zum Leben folgen müßte: Mit vermelden/ daß alle andere Lehrer/ die es mit ihme nicht hielten/ nur Seelen-mörder wären: Joh. 10. 28. **Ich gebe meinen Schafen das Ewige Leben.** Vers. 7/29.

B. Frage. Was für eine Predig hat JEsus mehr gehalten/ alß er auff diese Zeit zu Jerusalem gewesen/ auff dem Fest der Kirch-weihe?

Antw. Alß er mit Ernst erfraget worden/ wer er wäre? Hat er es rund herauß gesagt/ daß er der Messias seye/ zeigete darbey die Ursach an/ warumb sie nicht alle an ihne glaubten? Darneben bezeugete er ihnen noch eigentlicher/ daß er der wahrhafftige Sohn Gottes wäre/ welches die Juden dergestalten geärgeret/ daß sie abermals fürgenommen/ ihne zu steinigen: Joh. 10. 31. **Die Juden huben wiederumb Steine auff.** Vers. 25/ 36/39.

Abend-

Abend-Gesang/

Auff den XXIV. Tag des Monats.

In der Melodey des XVIII. Psalm. Lobwas.

O HErr/ der du mir Macht und Stärck/ꝛc.

Nicht allezeit war Christus so verachtet/
Auff Thabor wird er Himmel hoch geachtet
Ein Zanck sich bey den Jüngren drauff erhebt
Daß jeder nach der ersten Seiten strebt.
Die Samariter Christi sich beschämen.
Den Kehr muß er in andren Städten nemmen:
Die siebenzig der HErr auch sendet fort
Damit zunemm das Evangelisch Wort.
2. Die Juden wolten Christum gern todt haben/
Den Seelendurst er hertzlich gern wil laben/
Man schiltet ihn/ er hab mit Satan gmein/
Gern selig wolt der reiche Jüngling seyn:
Die Martha wil den HErren wol tractieren:
Die Lehrnens Zeit Maria nicht verlieren/
Für Gottes Ehr/ und für das täglich Brot
Er bitten lehrt/ und für all unser Noht.
3. Zur Mahlzeit er sich setzt mit seinen Feinden/
Weil er die Händ nicht wäscht/ sie es empfinden;
Er preißt die Pfleg des Samariters sehr
Er zeigt wohin der Reich hinkommen wär:
Macht gsund ein Weib/ lahm bey achtzehen Jahren
Am Sabbath/ deß die Juden zornig waren.
In Silva der Blind wäscht sein Gesicht;
Der gute Hirt verlaßt die Schäflein nicht.

Die XXV. Abend-Ubung.

Von der Hailung des Wassersüchtigen / biß zu Juda dem Verrähter.

Der fünff und zwanzigste Tag.

B. Frage. Wie hat es angefangen dem HErren JEsu zu ergehen in seinem letsten Jahr vor seinem Tod?

Antw. Die Verbitterung der Juden war so groß über ihne / daß man angefangen zu reden / wie man ihne tödten möchte: Gestalten dann etliche kommen / ihne zu wahrnen / daß Herodes ihne suchte zu tödten: Wordurch er Anlaß genommen / Jerusalem alles Ernstes zu verweisen / daß sie gewohnet wäre die Propheten zu tödten: Luc. 13. 34. **Jerusalem / Jerusalem / die du tödtest die Propheten!** Vers. 31/32.

C. Frage. Ist deßwegen JEsus vor den Phariseeren geflohen?

Antw. Nein: Sondern alß er von einem Obersten der Phariseer auff den Sabbath zur Mahlzeit genöhtiget ward / der vorhabens gewesen / ihne zu versuchen / ob er jemands am Sabbath hailen dörffte / gieng er in sein Hause / und hailete einen Wassersüchtigen Menschen: Darneben bestraffte er ihre Hoffart / im Gäste laden / und

und lehrte/ daß man die Armen nöhtigen solte: Gab ihnen auch zu verstehen durch die Gleichnuß der eingeladenen Gästen/ welche zu erscheinen sich entschuldigten/ daß die Heyden an statt der Juden solten angenommen werden: Luc. 14. 4. **Er häilete den Menschen:** Vers. 10/13. 18/23.

C. Frage. Was hat Jesus gethan / alß er auß dem Hause des Phariseers gegangen?

Antw. Er lehrete das Volck / so ihme nachgefolget / daß wann es begehrte selig zu werden/ müsste es bereit seyn/ im Fall der Noht/ umb des Evangelii willen alles auffzusetzen und zu verlassen: Müßten daher zuvor fleissig überlegen/ wie viel zum Christenthumb gehöre/ welches er ihnen fürgehalten durch eine Gleichnuß / hergenommen von einem/der einen Thurn bauet/ und einem König/ welcher zu Felde außziehet: Luc. 14. 33. **Ein jeglicher under euch/ der nicht absaget allem das er hat/ kan nicht mein Jünger seyn:** Vers. 27-29.

A. Frage. Was für eine Predig hat der HErr gehalten/ alß er eine grosse Mänge Zöllner und Sünder sahe zu ihme kommen?

Antw. Er underweisete sie durch die Gleichnuß des verirrten Schäffleins/ welches der Hirt gesucht und gefunden: Von dem verlohrenen Groschen / welchen ein Weib suchte und gefunden: Und durch die Gleichnuß vom verlohrenen Sohn/der vom Vatter wieder zu Gnaden angenommen worden/ daß er gleich also geneigt war/ allen Fleiß anzuwenden / die verlohrenen Sünder zu Gnaden anzunemmen. Luc. 15. 1. Es na-

heten zu ihme allerley Zöllner und Sünder/ daß sie ihne höreten. Vers. 4/8/11/20/22.

B. Frage. Hat er sie aber underwiesen / daß sie mit einem blossen Wünschen und Kommen können selig werden?

Antw. O nein: Sonder er zeigete ihnen an/ daß sie in das Reich der Himmeln mit Gewalt dringen/ demselbigen Gewalt anthun/ und sich bekehren müßten: Zu dem Ende haltet er ihnen für die Gleichnuß vom ungerechten Haußhalter/ welcher mit sonderbarer Sorgfalt bedacht ward/ wie er sein Leben durchbringen könnte: Deßgleichen von dem Reichen Mann und dem Armen Lazaro/ daß ja under den Reichen niemand ihme einbilde/ es seye so gar ein leicht Ding/ selig zu werden: Luc. 16.16. **Jederman dringet mit Gewalt ins Reich Gottes.** Vers. 1/3/19/20.

A. Frage. Was hat er noch besonderbar für eine Predig an seine Jünger gethan?

Antw. Er wahrnete sie gar ernstlich wider die AErgernussen: Vermahnete sie zur Brüderlichen Versöhnung/ und underweisete sie/ daß sie noch bey ihren allerbesten Wercken nur unnütze Knechte für Gott wären: Luc. 17.3. **Er sprach: Hütet euch.** Vers. 2/10.

C. Frage. Hat sich Christus von dieser Zeit zu Jerusalem enthalten?

Antw. Nein: Sonder er gieng wiederumb durch Samariam in Galileam: Underwegs hälete er zehen Außsätzige/ under welchen nur einer sich danckbar gegen ihme erzeigte: Und alß er von den Phariseern gefraget worden: Wann das Reich Gottes kommen werde? Antwortete

ihnen

thnen der HErr: Daß es nicht mit äusserlichem Gepränge zu erwarten / auch albereit under ihnen seye / und wohl fürzusehen hätten / damit der letste Gerichts-Tag sie nicht überfalle / wie die Sündfluß über die Erste Welt unversehens kommen: Luc. 17. 26. **Wie es geschahe zun Zeiten Noe / so wirds auch geschehen in den Tagen des Menschen Sohns.** Vers. 20/23/28/34.

A. Frage. Was für Mittel hat der HErr eingerahten / damit man nicht vom Gerichts-Tage unversehens überfallen werde?

Antw. Er zeigete durch die Gleichnuß von der armen Wittwe und dem ungerechten Richter / wie auch durch das Fürbilde des Zöllners / welcher mit dem Phariseer hinauff in den Tempel gegangen / daß man unablässig und unverdrossen bätten / auch von Hertzen demühtig seyn müsse: Luc. 18. 1. **Er saget ihnen aber eine Gleichnuß / daß man allezeit bätten / und nicht laß werden solte.**

B. Frage. Was für ein Wortstreit hat JEsus mit den Phariseern gehalten / betreffende den Ehestand?

Antw. Er entzweyete sich oder disputierte mit ihnen wegen des Scheidbriefs / und lehrete sie / daß es von Anfang nicht also / sonder daß es ein blosse Zulassung gewesen / welche man nicht mißbrauchen müsse: Matth. 19. 9. **Ich sage euch / wer sich von seinem Weibe scheidet / es seye dann umb Hurerey willen / und freyet eine andere / der bricht die Ehe.** Vers. 4/8/9.

B. Frage. Was hat der HErr gethan / da man etliche Kindlein zu ihme gebracht?

Antw. Da die Jünger etliche Elteren / die ihre Kinder zum HErren JEsu gebracht / verhinderen wolten / hat sie der HErr deßwegen gestrafft / und gesagt / daß das Reich der Himmlen auch für dergleichen Kindlein gehöre: Vermeldete darbey / daß man sich gleich solcher Kindlein müßte erniedrigen / so man in den Himmel zu kommen willens. Matth. 19.14. **Der HErr sprach: Solcher ist das Reich der Himmlen.** Marc. 10.15/16.

C. Frage. Wie hat der HErr dem Jüngling geantwortet / welcher ihne gefraget / was er thun müsse / damit er in Himmel kommen möchte?

Antw. Alß der Jüngling ihme eingebildet / er hätte alle Gebott Gottes gehalten / hat ihme der HErr befohlen / daß er all sein Gut solte den Armen geben / welcher aber nicht gern daran wollen / und deßwegen hinweg gegangen: Bey dieser Gelegenheit hat JEsus gelehrt / daß dergleichen Reiche / die ihr Vertrauen auff Reichthumb setzten / nicht könnten in Himmel eingehen: Matth. 19.24. **Es ist leichter / daß ein Camel durch ein Nadelöhre gehe / dann daß ein Reicher ins Reich Gottes komme.** Vers. 19/20/21.

B. Frage. Was hat der HErr den jenigen verheissen / welche umb seinetwillen alles verlassen?

Antw. Er hat ihnen in diesem Leben reiche Belohnung / nach diesem aber das Ewige Leben verheissen: Matth. 19.29. **Er wird das Ewige Leben ererben.** Vers. 27/29.

B. Frage. Was hat der HErr wollen zu verstehen geben durch die Gleichnuß von Arbeiteren / welche in Weinberg beruffen worden / etliche zur sechsten / andere zur eilfften Stunde?

Antw.

Antw. Er hat dem Volck zu verstehen geben wöllen / daß der HErr durch seine freye unverdiente Gnade berüffe wañ er wölle: Und die / so am letsten beruffen sind / auch können selig werden: Auch niemand Ursach habe / über seine gnädige Belohnung zu murren: Matt. 20. 15. **Hab ich nicht Macht zu thun / was ich wil / mit dem Meinen?** Vers. 4/8/12.

C. Frage. Was für Wunderwerck hat der HErr zu Bethanien gethan / alß er gen Jerusalem gegangen?

Antw. Alß JEsus dahin gegangen / und vernomẽn / daß Lazarus / der Bruder der Maria und Martha kranck wäre: Verzog er noch zween Tag / alß er bereits gestorben war; Und da er gen Bethanien kommen / hat er Lazarum aufferwecket / welcher nunmehr im Grab zu stincken angefangen / dann es war schon der vierte Tag / seither gestorben war: Joh. 11. 43. **Jesus rüffte mit lauter Stimme: Lazare / komme herauß.** Vers. 6/14/32/44.

C. Frage. Was ist mehrers fürgefallen auff dieser Räise naher Jerusalem?

Antw. Weil der HErr JEsus sein Leyden und Sterben vorgesehen / welches so gar schwärlich und übel könnte von den Apostlen auffgenommen werden / daß sie sich under einanderen erzancket / wegen des fürnemsten Plazes in seinem Reiche: So gar / daß Johannes und Jacobus durch ihre Mutter den HErren ersuchten / daß sie sitzen möchten / einer an CHristi rechten / der andere an seiner lincken Hand: Welche hochmühtige Gedancken der HErr an ihnen hefftig gestrafft: Matth. 20. 26. **Welcher under euch**

wil gewaltig seyn/der seye euer Diener. Vers. 16/21/25.

C. Frage. Was ist geschehen / alß JEsus gen Jericho kommen?

Antw. Der HErr JEsus hat die Augen eines Blinden / der am Wege gesessen/ geöffnet: Da er nahe zur Stadt kommen / hat er den Zacheum / einen reichen Obersten der Zöllneren/ auff einem Baum sitzende / ersehen / welchem er herunder geruffen / und bey ihme seinen Einkehr genommen: Weil aber solches die Phariseer für übel auffgenommen / hat der HErr gelehrt / daß er kommen seye selig zu machen / was verlohren war: Luc. 19. 12. **JEsus sprach: Heut ist diesem Hause Heil wiederfahren.** Vers. 3/7/10.

B. Frage. Was hat der HErr wollen zu verstehen geben / alß er auch damals die Gleichnuß hat fürgehalten von den Talenten?

Antw. Er hat dardurch den Phariseern uñ Schrifftgelehrten zu verstehen gegeben / daß sie ihre Gaaben nicht wohl auff Gewinn anwenden/ weßwegen sie auch ein schwäres Urtheil hätten zu erwarten: Luc. 19. 23. **Warumb hast du dann mein Gelt nicht in die Wechselbanck gegeben?** Vers. 12/13/15/20.

A. Frage. Was hat sich begeben / alß JEsus von Jericho nach Jerusalem geräißt?

Antw. Alß er auß der Stadt gegangen / hat er den blinden Bartimeum mit dem Gesichte beschenckt: Und alß er fürbaß gezogen/ war er von zweyen anderen Blinden umb Wiederbringung ihres Gesichts angeflehet / da er anfangs nicht alsbald geholffen / hernach aber beyde geheilet:

Matth.

Matth. 20. 34. **Es jammerte JEsum / und rührete ihre Augen an / und alsbald wurden ihre Augen wieder sehend.** Vers. 32/33. Marc. 10. 46/47.

A. Frage. Was haben die Hohenpriester und Pharisseer gethan / alß sie alle diese Ding von JEsu höreten und sahen?

Antw. Weil sie besorgeten / daß nun bald alles Volck von ihnen abfallen / und JEsu anhangen möchte / beschlossen sie / daß sie ihne tödten wolten: Joh. 11. 48. **Lassen wir ihne also / so werden sie alle an ihne glauben:** Vers. 50/53/57.

B. Frage. Mit was Gründen haben sie das Volck hierzu zu bereden understanden?

Antw. Sie gaben ihnen für / die Römer möchten kommen / und sie fangen / und tödten / wann JEsus bey Leben solte bleiben / weil sie sagten: JEsus werffe sich für einen König auff wider den Römischen Keyser: Joh. 11. 48.

B. Frage. Was hat der HErr JEsus gethan / alß er solches vernommen?

Antw. Anfangs ist der HErr etwas verborgen nach der Stadt Ephrem abgewichen: Darnach sechs Tag vor dem Osterfest ist er gen Bethanien gegangen / alwo er von der Schwester Lazari freundlich empfangen / und von der Maria mit köstlichem Nardenwasser gesalbet worden / welches Judas für übel auffgenommen / und der dem Fürwand / daß es nur eine Verschwendung wäre: Aber der HErr bestraffte ihne / und sprach: Daß dieses zu einer Vorbereitung geschehen zu seiner Begräbnuß: Joh. 12. 7. Da

sprach JEsus: Lasse sie mit frieden: Solches hat sie behalten zum Tage meiner Begräbnuß. Und 11.54/55. Matth.26.7/9.

B. Frage. Wie ist JEsus gen Jerusalem kommen?

Antw. Des anderen Tags / da er nahe gen Jerusalem angelanget/ hat er zween seiner Jünger ein Eselein auß dem nächstgelegenen Flecken zu entlehnen/ abgefertiget: Alß solches zu ihme gebracht worden / hat er sich darauff gesetzt/ seinen Einritt in die Stadt Jerusalem zu thun: Die Jünger und das Volck legten ihre Kleider auff das Eselein / damit JEsus darauff sich setzen möchte/ sie hieben Zweige von den Bäumen/ und spreiteten sie auff den Wege/ und sungen ein Lobgesang / da sie zur Stadt einkommen: Luc. 19.38. **Sie sprechen: Gelobet seye der König/ der da kommt in dem Namen des HErren.** Matth.21.1/3/8. Joh.12.14/17.

A. Frage. Wie hat sich der HErr verhalten/alß er Jerusalem angesehen?

Antw. Er fienge an über sie zu wäinen/ und wünschte/ daß sie noch auff selbigen Tag zur Bekehrung gelangen möchte/ damit den fürstehenden Plagen dardurch vorzukommen: Luc. 19. 42. **JEsus wäinete über sie.** Vers. 42/43.

B. Frage. Haben es die Jünger wol glauben können/ daß Jerusalem solte verstöret werden?

Antw. Nein: Sondern zeigeten dem HErren die grossen Steine an dem Gebäu des Tempels/ und bildeten ihnen nicht ein/daß eins dergleichen Werck solte können verstöret werden/ aber JEsus sprach zu ihnen: Daß nur nicht ein Stein

auff

auff dem anderen verbleiben werde: Matth. 24. 1/2/3.

B. Frage. Was hat der HErr JEsus gethan / so bald er in die Stadt Jerusalem kommen?

Antw. Er gieng alsbald in den Tempel/ und vertreibte die Käuffer und Verkäuffer darauß: Darnach häilete er viel Blinde und Lahme/ und alß er vernommen/ daß einige Griechen begierig wären ihne zu sehen/ nam er darbey Gelegenheit von seinem Tod und Aufferstehung zu reden / und verkündigte / daß zwar wol etliche durch ihne erhalten und selig / aber auch viel verstockt bleiben solten; Zur Bekräfftigung dieser seiner Lehre / war eine Stimme auß dem Himmel gehört: Joh. 12. 28. **Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihne verkläret.** Vers. 23/30/37/42.

C. Frage. Ist JEsus hernach immer zu Jerusalem verblieben?

Antw. Nein: Sonder da er erst des Abends hinauß gegangen/ ist er des Morgens frühe wieder in die Stadt kommen: **Und weil ihne eben hungerte / gieng er zu einem Feigenbaum/ nach dem er aber keine Frucht daran gefunden/ hat er denselbigen verflucht: Und hat bey diesem Anlaß gelehrt/ daß der Glaube von grosser Krafft seye:** Marc. 11. 24. **Darumb sage ich euch: Alles was ihr bittet in euerem Gebätt/ glaubet nur daß ihr es empfahen werdet / so wird es euch werden.** Matth. 21. 12/20/22.

C. Frage. Was für Gespräche hat der HErr mit den Hohenpriesteren und Schrifft gelehrten gehabt/ alß er nun wiederumb gen Jerusalem kommen?

Antw. Alß sie angefraget / auß was für Macht er diese Dinge thäte/ hat er sie wieder angefraget/ woher der Tauff Johannis wäre/ worauff sie ihme nichts könnten antworten. Matth. 21.27. **Sie sprachen: Wir wissens nicht.** Vers. 23. Marc. 11.28.

A. Frage. Zu was Ende hat der HErr die Gleichnuß von zwepen Söhnen/ die der Vatter in sein Weinberge gesandt/ fürgehalten?

Antw. Daß sie vermercken solten / sie wären gleich dem jenigen Sohn/ welcher gesagt/ er wölle hingehen/ seinem Vatter Gehorsame zu leisten/ aber darnach seye er nicht gegangen: Matth. 21. 31. **Wahrlich ich sage euch: Die Zöllner und Hurer mögen wol ehe in das Himmelreich kommen/ dann ihr.** Vers. 28/30.

A. Frage. Wohin ist das Absehen des HErren JEsu gegangen/ in der Gleichnuß von dem Weinberg und der undanckbaren Weingärtneren?

Antw. Sie zu überzeugen / daß sie dieselbige undanckbare Weingärtner wären / welche die treue Diener Gottes verstossen hätten / und endlich den Sohn Gottes noch selbsten tödten wurden: Mat. 21. 39/40. **Sie tödteten den Sohn.** Vers. 33/36/40.

B. Frage. Zu was Ende hin hat er ihnen fürgehalten die Gleichnuß von der Hochzeit/ und der eingeladenen Gästen/ die nicht wolten erscheinen?

Antw. Ihnen dardurch zu verstehen zu geben / daß die Gnade des H. Evangelii den Juden vorderst wäre auffgetragen/ weil sie aber solche an zunemmen sich geweigert/ sollen sie deßwegen verstossen/ und die Heyden an ihre Statt beruffen werden: Matth. 22. 10. **Die Knechte gien-**

giengen auß auff die Strassen / und brachten zusammen wen sie funden: Vers. 8/12/13. Luc. 14. 16.

C. Frage. Was haben die Juden dem HErren Christo für Fragen fürgehalten / darinn sie ihne zu fangen vermeynt?

Antw. Die Phariseer fragten ihn / ob es erlaubet und billich wäre / daß man dem Keyser den Zoll gebe: Die Sadduceer haben understanden ihne einzuthun über der Lehr von der Aufferstehung der Todten: Der Schrifftgelehrte kam auffgetretten mit der Frage / welches das fürnemste Gebott in dem Gesatz wäre: Aber der HErr begegnete ihnen mit seiner Antwort so kräfftig / daß sie alle schamroht abziehen müssen: Matth. 22. 34. Da die Phariseer gehört / daß er den Sadduceeren das Maul gestopfft hatte. Vers. 15/16/19/22/24/33/35/37.

C. Frage. Wie hat ihnen der HErr geantwortet?

Antw. Er fordert einen Zinsgroschen / und weil er darauff des Keysers Bildnuß gesehen / sprach er zu den Phariseeren: Gebet dem Keyser / was des Keysers ist / und Gott was Gottes ist: Zu den Sadduceeren sagte er / daß sie weder die Schrifft / noch die Krafft Gottes verstunden / und beweisete darauff die Aufferstehung der Todten: Zu dem Schrifftgelehrten aber sprach er: daß die Liebe das gröste Gebott seye: Matth. 22.

C. Frage. Hat der HErr solches also schlechtlich lassen hingehen mit einer blossen Beantwortung dieser Fragen?

Antw. Nein: Sondern er fragte sie auch hinwiederumb / wessen Sohn Christus wurde seyn: Und da sie darauff nicht antworten konn-

ten/ weil er ein Sohn Davids solte seyn/ wie ihne dann David seinen HErren nennete: Fieng er an ihr Leben sehr ernstlich zu bestraffen/ in dem er underschiedenliche mahl das Wehe über sie geschryen: Matth.23.17. **Wehe euch/ihr blinde Leiter!** Vers.13/15/23/27/34.

C. Frage. Ist nicht irgend etwas besonders fürgefallen wegen einer armen Wittwe?

Antw. Ja: Dann alß JEsus gegen dem Schatzkasten fürüber gesessen/ und gesehen/ daß eine arme Wittwe zween Hällerlein darein geworffen/ habe er sie gepriesen über alle Reiche/die darein gelegt: Marc.12.44. **Diese hat von ihrer Armut/ alles was sie hat/ ihre gantze Nahrung eingelegt.** Vers.41/42.

A. Frage. Was für eine Predig hat der HErr über die Stadt Jerusalem gethan?

Antw. Alß die Jünger ihme gewiesen die herrliche Gebäue der Stadt und des Tempels/ hat er ihro solche Zeiten vorgesagt/ daß nicht ein Stein auff dem anderen solte gelassen werden: Verkündigte auch darneben das Ende der Welt/ und die Vorzeichen/ woran man den Undergang Himmels und der Erden werde vorsehen können. Matth.24.2. **Es wird hie nicht ein Stein auff dem anderen bleiben.** Vers.7/14/24/32.

B. Frage. Was für Vermahnungen hat JEsus an alle Fromme gethan/in Ansehung des bevorstehenden Ends der Welt?

Antw. Er vermahnete sie/ daß sie müßten fürsichtig seyn mit Wachen und Bätten/ damit sie nicht von diesem Tag überfallen werden; Zu dem

dem Ende hin hat er ihnen auch fürgehalten die Gleichnuß von den klugen und töhrichten Jungfrauen / so wohl auch von den Talenten: Matt. 24.44. **Darumb seyt ihr auch bereit.** Vers. 45/50/51. Matth. 25.1-7.

B. Frage. In was für Wercken wolte der HErr / daß sie am allermeisten sich üben solten?

Antw. In den Wercken der Liebe uñ Barmhertzigkeit; Darumb zeigete er dem Volck an / daß er im Jüngsten Gericht den jenigen Leuten den Himmel schencken werde / welche gegen den Armen und Dürfftigen gutthätig gewesen: Die Unbarmhertzigen aber werde er der Höllen zuweisen: Matth. 25.35. **Kommet her / ihr Gesegnete meines Vatters / dann ich bin hungerig gewesen / und ihr habt mich gespiesen.** Vers. 42/45/46.

Abend-Gesang /

Auff den XXV. Tag des Monats.

In der Melodey des CIV. Psalmens Lobwassers.

Wach auff mein Seel / und sag dem / ꝛc.

HErodes sucht des HErren Tod umsunst
Es lehrt der HErr die Juden die Tischkunst.
Am Sabbath er die Wassersucht vertreibet /
Wie gegen ihm man solle seyn / beschreibet.
Er redt von dem verlohrnen Sohn und Schaf
Und von des ungetreuen Schaffners Straff
Auch wo der reiche Geitzwurm sey hinkommen
Zehen Siehen drauff den Außsatz abgenommen.

2. Zum

2. Zum Schrecken redt er von des Noahs Zeit:
Vom Phariseer/ Zöllner und Ehestreit:
Und wie man soll in dem Weinberg verfahren
Der Kindren auch mit allem Fleiß gewahren.
Den Lazarum er auß dem Grab auffweckt
Des Zebedei Söhn von Stoltz abschreckt.
Er zeigt/ wie man die Talent angewendet/
Zwey blinden/ und dem Barthime Hülff sendet.
3. Er wird gesalbt/ setzt auff die Eßlein sich/
Und umb Jerusalem wäint bitterlich:
Er reutet ein/ den Feigenbaum verfluchet/
Der HErr von seinem Weinberg Nutzen suchet.
Zörnt/ daß die Gäst zur Hochzeit kamen nicht/
Und wie man leg in Kasten fleissig sicht.
Die Juden mit der Schatzungsfrag sehr paßten
Auff Antwort/ doch sie ihn nicht können faßten.

Die XXVI. Abend-Ubung.

Von Juda dem Verräh-ter/ biß zum Tod des HErren JEsu.

Der sechs und zwänzigste Tag.

A. Frage. Wie haben nun alle Ding angefangen sich zum Tod des HErren JEsu zuschicken?

Antw. Er selbst hat vorgesagt/ daß er nach zweyen Tagen müßte zum Tod überantwortet werden: Die Hohenpriester samt den Schrifftgelehrten und Elteſten des Volcks versamleten sich und berahtschlageten/ wie sie JEsum mit

List

List fangen möchten ; Judas Iscarioth stellete sich bey dem Raht der Juden ein / und kam mit ihnen überein / daß er seinen Meister / den HErren JEsum / umb dreyssig Silberling in ihre Hände überantworten wolte : Luc. 22. 6. **Er versprach sich / und suchte Gelegenheit.** Matt. 26. 1 / 2.

B. Frage. Ist JEsus damals alsbald gefangen worden?

Antw. Nein : Sondern er hat noch Anordnung gethan / das Osterlam̃ mit seinen Jüngeren zu essen / welches er auch gethan : Bey welcher Mahlzeit er selbst Wasser genommen / und den Apostlen die Füsse gewaschen : Darauff stifftete er das H. Abendmahl : Matth. 26. 19. **Die Jünger bereiteten das Osterlam̃.** Vers. 17 / 18 / 20 / 26 / 27. Joh. 13. 1 / 5 / 9 / 14.

B. Frage. Wie ist es mit dem Juda hergegangen bey Niessung des Osterlams?

Antw. Der HErr hat mit Bewegung des Gemühts gesagt / daß einer under ihnen mit zu Tisch sitze / der ihne werde verrahten : Worüber die Apostel einander mit Bestürtzung angeschaut / und gefraget / wer der wäre? Judas selbst hat fragen dörffen : Bin ichs Rabbi? JEsus gab heimlich zu verstehen / daß es Judas wäre : Mat. 26. 25. **Er sprach zu ihme : Du sagsts.** Vers. 22 / 23.

A. Frage. Wie ist es mit den anderen Apostlen über diese Verkündigung gestanden?

Antw. Alß sie nun angemerckt / daß es Judas seyn wurde ; Und wegen vorstehender Zeit underwiesen worden / vermeynte auch / daß sie bey dem HErren biß in den Tod stand halten wolten :

ten: Hat ihnen der HErr vorgesagt/ daß sie alle an ihme sich ärgeren werden: Und Petrus besonderbar ihne dreymal verläugnen: Matth. 26. 34. **Ehe der Han krähet/ wirst du mich dreymal verläugnen.** Vers. 31/35. Luc. 22. 34/38.

C. Frage. Wie waren damals die Apostel beschaffen gewesen?

Antw. Sie waren sehr betrübt/ also/ daß der HErr eine Trostpredig an sie auff dem Weg gethan/ und verhieß ihnen/ daß er hingienge ihnen eine Stätte zu bereiten im Himmel/ ihnen den Tröster den H. Geist senden/ wieder zu ihnen kommen/ und ihnen wiederfahren lassen wolle/ alles was sie in seinem Namen von seinem Vatter werden begehren: Joh. 14. 1. **Euer Hertz erschrecke nicht.** Vers. 2/3/9/16/28.

B. Frage. Hat er weiters nichts zu ihnen gepredigt?

Antw. Ja: Dann er lehrte sie ferrner/ daß sie fleissig sorg tragen solten/ Früchte der guten Wercken fürzubringen: Daß sie einander müssen lieben/ und sich wider den Haß und Verfolgung der Welt wol verfaßt halten: Joh. 15. 12. **Das ist mein Gebott/ daß ihr einander liebet.** Vers. 1/2/14/15/18/20.

A. Frage. Hat der HErr nicht auch zuvor sich vorbereitet und geheiliget durch Gebätt/ ehe er in die Hände seiner Feinden gerahten?

Antw. Ja freylich: Dann er hat das herrliche Gebätt zuvor gethan/ darinnen er umb seine Verklärung/ Beschirmung seiner Apostlen/ ja seiner Kirchen auff der gantzen Welt gebätten: Joh. 17. 11. **Heiliger Vatter/ erhalte sie in deinem Namen:** Vers. 5/24.

B. Frage.

B. Frage. Ist der HErr JEsus innert Jerusalem gefangen worden?

Antw. Nein: Sondern er ist die Nacht zuvor hinauß an den Oelberg gegangen/mit einem Lobgesang in seinem Munde: Und verkündigte wiederumb / daß seine Apostel von ihme fliehen werden/ welches sie nicht glauben wolten: Mat. 26.36. **JEsus gieng mit ihnen zu einem Hof/ der hieß Gethsemane.** Vers.33.

C. Frage. Was hat JEsus im Hof Gethsemane gethan?

Antw. Er ist ein wenig von seinen Jüngeren abgetretten / sein Gebätt zu thun; Geriehte hierauff in einen sehr grossen Seelenkampff/doch underwirfft er sich selbst dem Willen seines Vatters: Und da er seine Jünger schlaffend angetroffen / hat er sie deßhalben gestrafft/ und sie gewahrnet / wie bereits der Verrähter vorhanden seye: Matth.26.46. **Sihe/ er ist da/ der mich verraht.** Vers.36/39/41/45.

A. Frage. Ist dann der Verrähter so nahe zur Stelle gewesen?

Antw. Ja: Dann weil JEsus noch redte/ kam Judas mit einem Theil der Kriegsknechten und anderem Volck daher/gewaffnet mit Stangen/ Schwerten / und Fackeln: Und da er JEsum gesehen / trat er hinzu / und gab ihme einen Kuß / welches das Zeichen gewesen/ worauff die Soldaten zugefallen / und JEsum also gefangen: Matth.26.50. **Da traten sie hinzu/ und legten die Hände au ihne:** Joh.18.3/4/8.

C. Frage. Wie haben sich die Apostel bey solcher Beschaffenheit angelassen?

Antw.

Antw. Der HErr JEsus hat seine Feinde mit einem Wort zu Boden geworffen/ und gebote ihnen darauff/ daß sie seine Apostel unangetastet gehen lassen: Worüber **Petrus** mit unerschrockenem Gemüht das Schwert gezucket/und des Hohenpriesters Knecht Malcho sein recht Ohr abgehauen: Welchen JEsus alsbald wieder gehäilet / und den Petrum gestrafft; Die übrige Apostel aber haben darauff die Flucht genommen: Matth. 26. 56. **Da verliessen ihne alle Jünger/und flohen.** Vers. 51/54. Luc. 22. 51/52.

C. Frage. Wie ist es mit dem gefangenen JEsu ergangen?

Antw. Er ward in den Pallast des Hohenpriesters **Cajaphe** geführt / alwo der Kirchenraht versamlet gewesen / daselbst war er angefraget wegen seiner Jünger und seiner Lehre: **Und** da er sich sehr wohl verantwortet / sind darauff falsche Zeugen auffgestanden / welche ihne beschuldiget / daß er übel von dem Tempel geredt/ aber sie wurden schamroht. Mat. 26. 59. **Sie funden nichts.** Vers. 60/61. Joh. 18. 19/20/23.

B. Frage. Was sagten sie dann/ daß er zum Nachtheil des Tempels geredt habe?

Antw. Sie verklagten ihne / er habe geredt/ daß er den Tempel abbrechen/ und in dreyen Tagen wiederumb auffrichten wolte: Dieses aber hat er geredt von dem Tempel seines Leibes. Joh. 2. 22.

B. Frage. War dann JEsus von ihnen darauff loß gelassen worden?

Antw. Nein; Sondern alß Cajaphas ihne gefra-

gefraget / ob er der Sohn Gottes seye? Und alß JEsus gesagt / daß ers seye / urtheilten sie / daß er wegen solcher Gottslästerung des Todes schuldig: Matth. 26. 66. **Sie antworten / und sprachen: Er ist des Todes schuldig.** Vers. 63/64.

B. Frage. Wie ist es inzwischen mit den Aposteln ergangen?

Antw. Die anderen alle haben sich hier und da versteckt / Petrus aber kam zu seinem Unglück / in den Vorhof des Cajaphä: Dann alß er erkennet worden / und als ein Jünger JEsu von einer Dienstmagd zu rede gestellt / hat er den HErren JEsum verläugnet / mit Verfluchung seiner selbsten: Wie er aber darauff herauß gegangen / und JEsus ihne angesehen / hat er seine Stunde bitterlich bewäinet: Matth. 26. 74. **Er fienge an sich zu verfluchen.** Vers. 73/74.

B. Frage. Durch was für ein Zeichen ist Petrus seiner Sünde erinneret worden?

Antw. Durch das Krähen des Hanen / dann JEsus hatte ihme vorgesagt / daß er ihne verläugnen werde / ehe der Han krähete.

C. Frage. Wie ist man mit JEsu umbgegangen alß er verurtheilt worden?

Antw. Etliche spotteten seiner; Andere speyeten ihme in sein Angesicht / andere schlugen ihne / andere bedeckten sein Angesicht / und spotteten seines Prophetischen Amts: Matth. 26. 67. **Sie schlugen ihne mit Fäusten.** Marc. 15. 2. Luc. 22. 64/65.

B. Frage. Wie ist es underdessen mit Juda dem Verrähter gestanden?

Antw. Alß er gesehen / daß JEsus zum Tod

verurtheilet wäre/ hat es ihne gereuet; Brachte das Gelt den Hohenpriesteren wieder/ und bekennete seine Mißhandlung: Weil er aber bey ihnen keinen Trost gefunden/ warff er das Gelt in den Tempel/ gieng hin/ und erhenckte sich selbsten. Matt. 27. 4. **Judas sprach: Ich habe gesündiget/ daß ich unschuldig Blut verrahten habe.** Vers. 4/5/6. Joh. 18. 28.

B. Frage. Hat der Jüdische Raht JEsum getödtet?

Antw. Nein: Sondern weil sie selbsten kein Gewalt gehabt jemands zu tödten/ haben sie ihne zum Römischen Statthalter Pontio Pilato geführt/ und ihne daselbst beschuldiget/ daß er Auffruhr erwecket/ der Schatzung des Keysers widerspreche/ und sich selbst zum König auffwerffe: Aber JEsus beantwortete das meiste alles mit Stillschweigen. Matth. 27. 12. **Und da er verklagt ward/ antwortet er nichts.** Vers. 28/33.

C. Frage. Wie hat sich Pilatus verhalten?

Antw. Da er alles fleissig erforschet/ zeugete er/ daß dieser JEsus gantz unschuldig wäre: Wie er dann bey solcher Meynung geblieben/ da er ihne dem Herodi zugesandt/ welcher auch keine Schuld an diesem JEsu gefunden hatte. Luc. 23. 14. **Pilatus sprach: Ich habe ihne vor euch verhört/ und finde an dem Menschen der Sachen keine/ der ihr ihne beschuldiget.** Vers. 5/7/ 11.

A. Frage. Hat er ihne darnach loß gelassen?

Antw. Nein: Sondern alß die Juden nur so viel hefftiger mit beschuldigen angehalten/ hat

ihnen

ihnen Pilatus die Wahl auffgethan/ ob sie lieber JEsum / oder aber Barzabam einen Mörder wolten loß gelassen haben/ in Hoffnung / daß sie JEsum begehren werden: Aber sie baten/ daß er Barzabam loß / und JEsum creutzigen lassen wolte. Luc. 23. 18. **Sie rieffen/ hinweg mit diesem/ und laß uns Barzabam loß.** Joh. 18. 40.

C. Frage. Wie hat es Pilatus weiters gemacht?

Antw. Alß er nun zu mehrmalen der Unschuld Christi Zeugnuß gegeben/ darneben von seinem eignen Eheweib treulich für einem ungerechten Urtheil über JEsum gewahrnet war; Auch alle Mittel/ JEsum loß zu lassen / vergebens angewendet: Ja JEsum noch geisseln lassen / und ihne also den Juden gezeiget/ sie dardurch zum Mitleyden zu vermögen: Auch dieses umbsonst war/ und bereits Auffruhr hierüber zu entstehen angefangen/ auch endlich Pilato mit der Ungnade des Keysers getreu war / hat er JEsum zum Tod überantwortet/ und übergab ihne/ daß er gecreutziget wurde: Luc. 23. 24. **Pilatus urtheilete / daß ihr Bitte geschehe.** Matth. 27. 19/21/23/24.

C. Frage. Wie ist darauff JEsus tractiert und gehalten worden?

Antw. Er ward verspottet / geschlagen/ gegeisselt; Sie legten ihme einen Purpurmantel an/ setzten eine dörnene Kron auff sein Haupt/ schlugen darauff mit einem Rohrstab: Und alß solches geschehen/ zogen sie ihme wiederumb seine eigene Kleider an/ und führten ihne wiederumb zur Stadt hinauß zwischen zweyen Mörderen

nach der Schedelstatt. Matth. 32. 27/32. Marc. 15. 16.

A. Frage. Wie hat sich JEsus in seiner Außführung verhalten?

Antw. Ungeachtet/ daß er sein eigen Creutz tragen müssen / welches ihne also abmattete/ daß Simon von Cyrenen war gezwungen worden ihme sein Creutz helffen zu tragen/ gieng er doch gantz geduldig zum Tod: Und alß ihme viel Weiber gefolget/ welche wäineten und ihne beklagten/ sagte er ihnen/ daß sie nicht über ihne/ sondern viel mehr über sich und ihre Kinder wäinen solten / weil so schwäre Straffen sie befallen werden: Luc. 23. 28. Er sprach: Ihr Töchteren Jerusalem/ wäinet nicht über mich. Vers. 26/29/30.

A. Frage. Wie ist es auff der Schedelstatt ergangen?

Antw. Der HErr JEsus ist daselbst zwischen zweyen Mörderen gecreutziget/ seine Kleider von den Kriegsknechten durch das Loß getheilet worden/ und alß es ihn dürstete/ gab man ihme sauren und bitteren Essig zu trincken/ welchen er nicht trincken wolte: Matth. 27. 55. Sie creutzigten ihne alda. Vers. 33/34. Marc. 15. 23. Luc. 23. 3.

C. Frage. Wie hat sich JEsus am Creutz verhalten?

Antw. Er hat einem von den Mörderen die Verheissung des Paradeises gethan: Seinen Vatter für seine Creutziger gebätten: Seine Mutter Mariam dem Jünger Johanni anbefohlen; Er klagte sich über den Durst/ und rufte auß/

auß/ daß er von Gott verlassen wäre: Und alß er endlich mit grosser Stimme geruffen; Es ist vollbracht/ und seine Seele anbefohlen/ hat er den Geist auffgeben/ und ist also gestorben: Luc. 23.46. **Er sprach: Vatter/ in deine Hände befehle ich dir meinen Geist.** Matth. 27.46. Luc. 23.40-43. Joh. 19.25/26.

B. Frage. Haben nicht einige Wunder sich begeben/ da JEsus am Creutze gehangen und nach seinem Tod?

Antw. Ja freylich: Dann weil er noch gelebt/ ist eine grosse Finsternuß entstanden/ welche drey Stunde gewähret: Nach seinem Tod zerriß der Fürhang im Tempel: Die Erde bebete: Die Steinfelsen zerrissen/ und viel abgestorbene stunden auß ihren Gräberen auff. Matth. 27.52. **Die Gräber wurden geöffnet.** Vers. 51/53. Luc. 23.47.

C. Frage. Was für Früchte haben diese Zeichen in den Hertzen der Zuhörer gewürcket?

Antw. Etliche/ welche ihne noch gelästeret/ da er am Creutz hieng/ bleibeten verstockt in ihrem Hertzen: Andere schlugen mit grosser Bestürtzung an ihre Brust: Ein Hauptmann aber/ der darbey stunde/ preisete Gott/ und bekannte/ daß dieser JEsus der Sohn Gottes wäre: Mat. 27.54. **Er sprach: Wahrlich/ dieser ist Gottes Sohn gewesen.** Luc. 23.47.

A. Frage. Wie ist es darnach mit dem todten Leichnam Christi ergangen?

Antw. Joseph von Arimathea und Nicodemus hatten auff Einwilligung Pilati denselbigen von dem Creutz abgenommen/ und in ein neues Grab ehrlich begraben: Die Phariseer

aber/ eingedenck/ daß JEsus von seiner Auffer-stehung geredt/ haben Gewalt von Pilato bekom̃en/ das Grab zu versieglen/ und eine Wacht darfür zu stellen/damit seine Jünger des Nachts nicht kämen/ ihne zu stehlen : Matth. 27. 64. Sie sprachen zu Pilato : Befihle/ daß man das Grab bewahre biß an dritten Tag. Vers. 58/59. Luc. 23. 53-56. Joh. 19. 39/41.

Abend-Gesang/

Auff den XXVI. Tag des Monats.

In der Melodey des 1. Psalm. Lobwas.

Wer nicht mit den Gottlosen geht zu Raht.

DEr Jüdisch Raht tracht nach des HErren Tod
Alß Judas zum Verrähter sich anbott/
Das Pascha wolt der HErr zuvor noch essen/
Den Juda lehrt er sein Untreu ermessen:
Und über Tisch redt von dem Leyden sein/
Zum Zeichen deß/ setzt er das Nachtmahl ein.
2. Zu bätten gieng er an den Oelberg hin:
Sprach: Biß in Tod ich sehr bekümmert bin:
Er heißt die Jünger/ ein Stund mit ihm wachen
Drauff Judas und die Rott sich an ihn machen/
Bey Caipha für Gricht Er wird gestellt/
Und über ihn das Urtheil da gefällt:
3. Die Jünger all ihn lassen in dem Stich
Und Petrus ihn verläugnet ärgerlich:
Judas erhenckt sich selbst: Die Priester wollen
Pilatus soll ein schnelles Urtheil fällen/
Der aber nam sein Unschuld fleissig ab/
Und doch für ihn den Barzabam loß gab.

4. Nach

4. Nach Golgatha man Christum führt mit Schmach/
Und Simon muß das Creutz ihm tragen nach:
Man creutzigt ihn mit Mördern; Und ihn trdäncket
Mit bitter Gall: Stirbt/ und das Leben schencket
Den Todtnen; Das Geschöpff ein Zeichen gab
Und Joseph legt ihn in sein eigen Grab.

Die XXVII. Abend-Ubung.

Von der Aufferstehung des HErren Christi von den Todten/ biß zum Hauptmann Cornelio.

Der sieben und zwanzigste Tag.

A. Frage. Ist der HErr JEsus in dem Grab geblieben?

Antw. Nein: Sonder da etliche Gottsförchtige Weiber am dritten Tag nach seiner Begräbnuß/welches der erste Tag der Wochen gewesen/ zu dem Grab kommen/ den Leichnam des HErren zu salben/ haben sie gefunden/ daß der HErr allbereit aufferstanden wäre/ nach dem Zeugnuß der Englen/welche sie bey dem Grab angetroffen: Matth. 28. 6. Der Engel sprach: Er ist nicht hier/ sonder er ist aufferstanden. Luc. 24. 1/2/3. Joh. 20. 1/2/3.

C. Frage. Ist solches alsobald für bekandt angenomen und geglaubet worden/ daß er aufferstanden seye?

Antw. Nein: Dann alß Maria Magda-

lena zu den Aposteln kommen / solches ihnen zu verkündigen / daß JEsus nicht mehr im Grab wäre / sind Petrus und Johannes ins Gewett dem Grab zugeloffen / und haben es lär gefunden: Gleichwol stunden sie noch an / biß sich der HErr selbst der Mariä Magdalenä in Gestalt eines Gärtners geteiget / und durch die Ansprach an sie sich derselbigen geoffenbaret / und befohlen / solches den Aposteln zu verkündigen. Joh. 20. 16. JEsus sprach zu ihro: Maria / und sie wendte sich / und sprach: Rabbuni! Vers. 11/ 15.

C. Frage. Wie ist es aber mit den Hüteren ergangen / die bey dem Grab stunden?

Antw. Alß der Engel in einem Erdbidem herabgefahren / den Stein von dem Grab abzuwelzen / erschracken die Hüter für Forcht / und wurden als wären sie todt / flohen vom Grab / und machten die Geschichte kundbar: Aber die Juden bestachen sie mit Gelt / daß sie sagen solten / die Jünger wären des Nachts kommen / und haben den Leichnam JEsu weggenommen: Matth. 28. 15. Sie namen das Gelt / und thäten / wie sie gelehrt waren. Vers. 11/ 13/ 14.

C. Frage. Was für Jüngeren hat sich JEsus zu erst zu erkennen gegeben?

Antw. Zweyen Jüngeren / welche betrübt und trostloß nach dem Flecken Emaus zugegangen; Zu welchen JEsus auff dem Wege als ein unbekandter Wandersmann sich gesellet / dergestalten / daß er sie auff dem Wege underwiesen / wie der Messias sterben solte: Da er nun von ihnen gebätten worden / übernacht bey ihnen zu

ver-

verbleiben/ ist er mit ihnen zur Mahlzeit gesessen/ und alß er das Brot gebrochen / haben sie ihne erkennet / jedoch kam er alsbald darauff auß ihren Augen : Luc. 24. 31. **Ihre Augen wurden geöffnet / und erkenneten ihne.** Vers. 14/15/19/20/25/29.

C. Frage. Wo ist JEsus darauff mehr gesehen worden?

Antw. Nach dem diese zween Jünger wiederumb zu den Eilffen gen Jerusalem gekehret/ und des Abends beysammen waren / erzählten sie / wie sie den HErren gesehen hätten / und in deme sie eben hiervon Gespräche gehalten/ stunde JEsus mitten under ihnen/ und wünschte ihnen **Friede:** Alß sie aber hierüber gantz bestürtzt waren / zeigete ihnen JEsus seinen Leichnam / daß sie ihne angreiffen solten / zum Beweiß / daß er selbsten zugegen ; Und erleuchtete darauff ihren Verstand also / und stärckte sie in ihrem Apostelamt / daß sie es angefangen zu glauben : Joh. 20. 20. **Alß er das gesagt/ zeigete er ihnen seine Hände:** Vers. 19. Luc. 24. 42/47.

C. Frage. Hat JEsus sich sonst noch mehr sehen lassen?

Antw. Ja freylich : Dann nach dem er acht Tag hernach sich ihnen wiederumb geoffenbaret/ fürnemlich umb des **Thomä** willen/welcher noch biß daher ungläubig war / hat er sich hernach auch geoffenbaret am Meer **Tiberias**/ darzu ihne veranlasset der Fischfang / welchen **Petrus/ Thomas** und andere auff sein Wort hin bekommen : Joh. 21. 7. Der Jünger/ den der HErr

lieb hatte / sprach: Es ist der HErr: Vers. 1/ 5/9/12/14. und 20.26/27.

A. Frage. Was für Gespräche hat JEsus damals mit Petro gehalten?

Antw. Alß er Petrum zum dritten mal angefraget / ob er ihne lieb habe / und Petrus geantwortet: Ja HErr: Hat er ihme seine Schäflein zu wäiden anbefohlen / und verkündigte ihme darneben / durch was für ein Tod er GOtt preisen werde: Joh. 21. 17. **Er sprach: Wäide meine Schafe.** Vers. 15/17/20.

A. Frage. Hat sich JEsus nicht mehr sehen lassen?

Ant. Ja: Dañ alß die Jünger gen Galileam gegangen / ist JEsus daselbst zu ihnen kommen / und hat ihnen Befehl gegeben / das Evangelium allen Völckeren zu predigen und zu tauffen / mit beygefügter Verheissung / daß sie nicht solten beschädiget werden / sonder daß er mit ihnen und ihren Nachfolgeren biß an das Ende der Welt seyn wolte: Matth. 28. 16. **Die Eilff giengen in Galileam.** Vers. 17/19. Marc. 16. 15/17.

C. Frage. Was ist auff diese Predig erfolget?

Antw. Nach dem er nun vierzig Tag mit ihnen Gespräch gehalten / sie in dem Handel des Heils und seine Kirchen betreffende / underwiesen / neben Befehl zu Jerusalem zu verbleiben / biß sie den H. Geist hätten empfangen / und sie darauff gesegnet / ist er hernach von ihnen auffgefahren gen Himmel / mit Vertröstung zweyer Englen / daß er seiner Zeit wieder kommen werde; Geschicht. 1. 9. **Er ward auffgehaben zuse-**

hens / und eine Wolcke nam ihne vor ihren Augen hinweg. Vers. 5/7/10/12.

C. Frage. Was haben die Apostel gethan / nach dem der HErr JEsus hinauff gefahren gen Himmel?

Antw. Sie kehreten wiederumb gen Jerusalem / und blieben einträchtig beysammen im Gebätt und Flehen / und setzten Matthiam durchs Loß zum Apostel / an Judä des Verräthers Statt: In Geschicht. 1. 26. Das Loß fiel auff Matthiam: Vers. 12/14.

A. Frage. Ist die Verheissung von der Sendung des H. Geistes erfüllt worden?

Antw. Ja: Dann nach dem der HErr JEsus gen Himmel gefahren / und zehen Tag darnach die Apostel bey einander versamlet gewesen / geschah schnell ein brausen vom Himmel als eines gewaltigen Winds / mit feurigen Zungen / welche über die Apostel her gesehen worden: Und sie wurden alle mit dem H. Geist also erfüllet / daß sie alsbald in allerley Sprachen zu predigen angefangen: In Geschicht. 2. 4. Sie fiengen an zu predigen mit anderen Zungen / nach dem der Geist ihnen gab außzusprechen. Vers. 1/3/8.

B. Frage. Was für eine Würckung hat diese Predig gehabt?

Antw. Etliche spotteten der Aposteln / und schalten sie als vertrunckene Leute: Andere aber wurden dermassen dardurch bewegt / daß sie gantz entrüstet und berührt worden wegen des Tods an JEsu begangen / dem Raht Petri folgeten / sich tauffen lassen / und zum Christlichen Glauben sich bekehret / also / daß auff denselbigen Tage

wol

wol drey tausend Christen worden: In Geschicht. 2. 37. **Sie sprachen: Was sollen wir thun? Ihr Männer / liebe Brüder!** Vers. 12/13/41.

B. Frage. Haben die Apostel keine Wunder gethan / ihre Lehr dardurch zu bekräfftigen?

Antw. Ja freylich: Dann alß **Petrus** und **Johannes** nach dem Tempel gegangen / machten sie einen von Mutterleib lahmen Bättler gesund / thaten darauff eine Predig von dem HErren JEsu / und vermahneten das Volck zur Bekehrung: In Geschicht. 3. 6. **Petrus sprach: Im Namen des HErren JEsu / stehe auff / und wandle.** Vers. 2/19/25.

C. Frage. Wie haben solches die Phariseer und Schrifftgelehrten auffgenommen?

Antw. Sie berufften die Apostel / und verboten ihnen alles ernsts / daß sie in dem Namen des HErren JEsu nicht mehr solten predigen: Die Apostel aber bezeugeten / daß sie Gott mehr als den Menschen zu gehorsamen schuldig wären: Darauff begaben sie sich zum eyfferigen Gebätt: Gott ernstlich anruffende umb Hülff und Beystand wider ihre Feinde: In Geschicht. 4. 31. **Da sie gebättet hatten / bewegte sich die Stätte.** Vers. 3/18/19.

C. Frage. Wie haben sich damals die Christen verhalten in Ansehung des zeitlichen Lebens?

Antw. Ein jeder hat seine Gütter zu den Apostlen gebracht / damit ja niemand Mangel leyden müßte: Und also hatten sie alle ihre Gütter mit einander gemein: In Geschicht. 4. 35. **Man gab einem jeglichen / was ihme Noht war.** Vers. 32/34/37.

B. Frage.

B. Frage. Haben sie aber solches alles redlich gethan?

Antw. Nein: Sondern **Ananias** unnd **Sapphira** sein Eheweib verkaufften zwar ihren Acker auch/ aber sie haben etwas vom erlöseten Gelt für sich behalten / und gaben für/ daß sie den gantzen Währt darlegten: Umb welcher Heucheley und Lugen wegen beyde mit dem gähen Tod gestrafft worden: In Geschicht. 5. 5. **Ananias fiel nieder / und gab den Geist auff.** Vers. 2/4/10.

C. Frage. Wie hat sich der Jüdische Raht gegen die Apostel verhalten?

Antw. Alß die Apostel viel Wunder gethan/ also/ daß auch durch den Schatten **Petri** viel genesen/ haben sie dieselbigen gefänglich eingezogen/ vorhabens/ sie zu tödten/ weilen die Apostel unabläßlich von dem HErren JEsu zu predigen gesinnet: Jedoch wurden sie durch einen Engel erlößt/ darnach namen sie die Apostel/ und stelleten sie für ihren Raht: Sind aber auß Raht deß **Gamaliels** loß gelassen/ nach deme sie gestäupet worden / welche Geißlung sie mit Freuden angenom̃en: In Geschicht. 5. 35. **Gamaliel sprach: Ihr Männer von Israel / nemmet euer selbst wahr an diesem Menschen / was ihr thun solt.** Vers. 15/18/34/40.

B. Frage. Ist aber alles in der Gemeinde der Christen friedsam zugegangen?

Antw. Nein: Dann da entstunde Mißhelligkeit über die Bedienung und Beobachtung der Armen: Bey welchem Anlaß dann für rahtsam erachtet worden / gewisse Männer zu setzen/

welche

welche allein bemühet seyn solten in Beobachtung und Rahtsamung der Armen/ gestalten sie dann hierzu sieben Männer erwehlt/ under welchen auch **Stephanus** gewesen; In Geschicht. 6. 6. **Die Apostel legten ihnen die Hände auff.** Vers. 1/2/5.

B. Frage. Wie ist es dem Stephano ergangen?

Antw. Weil er ein eyfferiger Mann gewesen/welcher auch grosse Ding gethan/war er von den Juden angeklagt/ als ob er lästerlich wider Mosen und den Tempel geredt: Worüber er gefangen/ und ungeachtet seiner grundlichen Verantwortung auß der Stadt geführt und gesteiniget worden: Daran dann ein gewisser **Saulus** sonderbahres Wolgefallen gehabt. In Geschicht. 7. 58. **Sie stiessen ihne zur Stadt hinauß/ und steinigten ihne.** In Geschicht. 6. 8/14. **Und** 8. 1.

A. Frage. Wie ist es damals mit der Christlichen Kirchen gestanden?

Antw. Die Gemeinde war verwüstet und zersträuet: Darbey aber **Philippus** der Diaconus und Almosenpfläger/ welcher Christum an underschiedenlichen Orten verkündigte/ viel Wunder gethan: In Geschicht. 8. 4. **Die nun zersträuet waren/ giengen umb/ und predigten das Wort.** Vers. 3/5.

C. Frage. Was ist Petro und Philippo begegnet?

Antw. Alß **Petrus** nach Samarien gesendet worden/ hat er daselbst Simon den Zauberer angetroffen/ welchen er auff das hefftigste gestrafft: **Philippus** aber ist auff den Befehl eines Engels einem Moren begegnet/ welchen er getaufft:

tauſſt: In Geschicht. 8. 38. **Er tauffte ihne.** Vers. 13/21/27.

C. Frage. Wie ist es mit dem Saulo/ welcher ein Wolgefallen an dem Tod des Stephani gehabt/ ergangen?

Antw. Alß er naher **Damascum** mit Schreiben von dem Jüdischen Raht geräiset/ die Christen zu fangen und zu tödten/ ist er auff dem Weg durch eine Stimme des HErren JEsu auß dem Himmel hinderhalten/ und ihr Hertz darauff dergestalten verändert worden/ daß er zum Jünger **Anania** gegangen/ sich von ihme tauffen zu lassen: In Geschicht. 9. 4. **Er hörte eine Stimme auß dem Himmel/ die sprach zu ihme: Saul/ Saul/ was verfolgest du mich.** Vers. 1/2/11/12.

C. Frage. Wie ist es darauff mit dem Saulo weiters ergangen?

Antw. Alß er nach seiner Bekehrung Christum mit Eyffer geprediget/ haben die Juden einen Raht zusammen gehalten/ ihne zu tödten: Alß aber die Jünger solches vernommen/ haben sie ihne bey der Nacht in einem Korb zum Fenster hinab gelassen/ und also ist er der Gefahr entrunnen: In Geschicht. 9. 25. **Sie liessen ihne in einem Korb hinab.** Vers. 20/23.

B. Frage. Was hat Petrus umb diese Zeit gethan?

Antw. Alß die Gemeinden aller Orten Frieden dieser Zeit gehabt/ ist Petrus auch gen **Lydda** kommen/ und hat daselbst den **Eneam** gesund gemacht/ welcher bey acht Jahren am Schlag zu Bett gelegen: Da er hierauff gen

Joppe

Joppe kamen/ hat er die Gottselige Jüngerin Tabitha/ welche nun gestorben war/ wieder lebendig gemacht: In Geschicht. 9. 40. Er sprach: Tabitha stehe auff. Vers. 31/33/36/38.

Abend-Gesang/

Auff den XXVII. Tag des Monats.

In der Melodey des VIII. Psalm. Lobwassers.

O höchster GOtt/ O unser lieber HErre.

AM dritten Tag der HErr ist auffer-
standen
Und hat die Feind darmit gemacht zu Schanden/
Nach Emaus und Jerusalem er gieng/
Die Jünger mit dem Friedensgruß empfieng.
2. Dem Thoma zeigt er sein durchstochne Wunden/
Mit andren hat auch Petrus Freud empfunden.
Sendt d'Jünger auß zu lehren alle Welt:
Sein Himmelfahrt auff einer Wolcken hält.
3. Matthias zum Apostel wird angnommen
Auff den Pfingsttag ist übr alle kommen
Der Heilig Geist/ der sie zog an mit Krafft/
Daß sie von JEsu redten ohn zaghafft.
4. Das Volck wird taufft/ sie bringen ihre Gütter/
Und Petrus strafft der heuchl'rischen Gemühter:
Der Jüdisch Raht verbiet die Christlich Lehr/
Die Jünger doch mehr achten Gottes Ehr.
5. Und damals ward die Kirchenpfleg bestellet:
Der Armen Vögt auch bester Weiß erwehlet:
Sanct Stephanus empfindt der Juden Grimm/
Die stürmen über ihn mit gmeiner Stimm.
6. Philippus hat den Kämmerling gelehret/
Und Saulus wird durch Himmlisch Stimm bekehret;
Eneas wird durch Petrum wieder gsund.
Tabitha auch durch ihn das Leben fund.

Die

Die XXVIII. Abend-Ubung.

Von dem Hauptmann Cornelio/ biß auff Paulum zu Athen.

Der acht und zwanzigste Tag.

B. Frage. Wo hat sich Petrus auffgehalten/ nach dem er die Tabitha von Todten aufferweckt?

Antw. Er enthielte sich zu Joppe/bey einem gewissen Simon / welcher ein Ledergerber gewesen / biß er von Cornelio dem Hauptmann von dar beruffen worden: Geschicht. 9. 43. Es geschahe / daß er lange Zeit zu Joppe bleibet.

B. Frage. Warumb ist er von Cornelio beruffen worden?

Antw. Cornelius der Hauptmann zu Cäsarien / ein Gottsförchtiger Mann / hatte auff sein Gebätt ein Engel gesehen / welcher ihme befohlen/Petrum zu sich zu beruffen/damit er durch ihne im Christenthumb möchte underzichtet werden / deme zu Folge er auch etliche seiner Dienern gen Joppe zu Petro gesandt: Geschicht. 10. 8. Er sandte sie gen Joppen. Vers. 2/4/5/7.

A. Frage. Wormit war Petrus damals beschäfftiget/ alß eben die Dienstknechte ankommen?

Antw. Er war eben auff dem Soller des

Hauses in einer Verzuckung der Sinnen / und sahe ein grosses Gefässe allerhand Thieren vom Himmel herab kommen / mit Befehl an ihne / er solte schlachten und essen / welches bedeutete / daß er die Heyden bekehren müßte. Geschicht.10.10. **Er war entzuckt.** Vers.11/13/14.

A. Frage. Ist Petrus hierauff zum Cornelio verzäißt?

Antw. Ja: Des anderen Tags darauff hat er sich zum Cornelio begeben / und einige Brüder mit sich genommen: Geschicht.10.23. **Petrus zog des anderen Tags auß mit ihnen.**

A. Frage. Was hat Petrus gethan / da er nun zum Cornelio kommen?

Antw. Alß er den Cornelium neben vielen anderen gefunden / wie sie auff seine Ankunfft verlangenlich gewartet / fieng er alßbald an vom Beruff der Heyden zu predigen / und von der Seligkeit / wie sie in CHristo JEsu zu erlangen. Geschicht.10.40. **Er sprach: Diesen JEsum hat Gott auffertweckt am dritten Tag.** Vers. 33/34/42/43.

C. Frage. Was für Frucht hat diese Predig gebracht?

Antw. Alß die Zuhörer glaubten / ist der heilige Geist über sie herab gefallen; Welches da es Petrus gesehen / hat er sie tauffen lassen: Geschicht.10.44. **Der Heilig Geist fiel auff alle / die dem Wort zuhöreten:** Vers.47/48.

B. Frage. Wie ist es aber von anderen Brüderen in Judea auffgenommen und gedeutet worden / daß Petrus zu den Heyden gegangen?

Antw. Die Bekehrten auß den Juden sind deßwegen mit Petro in ein Wortstreit gerahten:

Alß

Alß er aber den gantzen Verlauff erzählt/ waren sie hierüber wohl vernügt: Geschicht. 11. 18. **Da sie das höreten/ schwiegen sie stille/ und lobeten Gott.** Vers. 2/5.

C. Frage. Wie ist es mit dem Lauff des Christenthums ergangen?

Antw. Diejenigen/ welche zerstreuet waren in underschiedliche Länder wegen der Verfolgung/die umb des **Stephani** willen entstanden/ haben JEsum mit solchem Nachdruck uñ Frucht verkündiget/ daß ihrer sehr viel gläubig worden: Welches/ da es die Brüder zu Jerusalem vernommen/haben sie **Barnabam** gen Antiochiam gesandt/ welcher daselbst die Gläubigen trefflich im HErren gestärcket/ daher auch kommen/ daß die Gläubigen alda zum ersten **Christen** sind genennet worden: Geschicht. 11. 23. **Er vermahnet sie alle/ daß sie mit vestem Hertzen an dem HErren bleiben wolten:** Vers. 19/21/24.

B. Frage. Sind auch damals under den Christen einige Propheten gewesen?

Antw. Ja: Dann under anderen Propheten kam **Agabus** gen Antiochiam/ und verkündigte/ daß eine grosse Theurung und Hungersnoht kommen werde: Also daß die Brüder hefftig bewegt werden/ eine Handreichung an die Gemeinde in Judeam zu schicken: Geschicht. 11. 27. **In denselbigen Tagen kamen Propheten von Jerusalem gen Antiochiam:** Vers. 28/29.

C. Frage. Sind die Gemeinden ohne weitere Verfolgung gewesen?

Antw. Nein: Dann **Herodes** hat die Gemeinde verfolget/ und tödtete **Jacobum** den

Bruder Johannis mit dem Schwert/ Petrum aber setzte er ins Gefängnuß/ willens denselben nach Osteren dem Volck fürzustellen. Geschicht. 12. 1. Herodes legte die Hände an etliche von der Gemeine zu peinigen. Vers. 2/3/5.

A. Frage. Ist Petrus in der Gefängnuß geblieben?

Antw. Nein: Sonder alß von der Gemeine ein beständig Gebätt zu Gott für seine Erlösung gethan worden/ hat Gott des Nachts seinen Engel gesandt/ welcher die Gefängnuß geöffnet/ und Petrum auff freyen Fuß gestellt: Geschicht. 12. 8. Der Engel sprach zu Petro: Gürte dich/ und ziehe deine Schuh an/ wirff deinen Mantel umb dich/ und folge mir. Vers. 6-10.

B. Frage. Was hat Petrus gethan/ da er nun auß der Gefängnuß erlöset worden?

Antw. Er gieng zum Hause der Maria der Mutter Marci/ alwo die Gläubigen beysammen gewesen/ und erzählete ihnen die Geschichte/ mit Befehl/ daß sie still schweigen solten/ darauff ist er wieder von dannen gezogen: Geschicht. 12. 16. Sie sahen ihne/ und entsetzten sich: Vers. 12/17.

C. Frage. Wie ist es dem Herodi ergangen?

Antw. Alß Herodes gen Cäsarien gezogen/ willens wider die zu Tyro und Sidon zu kriegen/ hat er in köstlichen Kleideren eine Rede an das Volck gethan: Da er nun hierauff über das schmeichlende Zurüffen desselbigen sich erhebt/ ward er vom Engel des HErren geschlagen/ und von Würmen gefressen/ daß er seinen Geist auffgeben:

geben: Geschicht. 12. 23. **Von stund an schlug ihne der Engel des HErren.** Vers. 20/22.

C. Frage. Wie ist es mit dem Predigen Sauli nach seiner Bekehrung ergangen?

Antw. Nach dem der H. Geist befohlen/ daß man den **Barnabam** und **Saulum** zum Werck des Diensts absönderen solte/ ist **Saulus** endlich nach vielen Räisen auch gen **Salamis** kommen/ alwo **Saulus** die Leute zu bekehren getrachtet; Da aber solches **Elimas** der Zauberer zu verhinderen understanden / hat ihne **Saulus** mit Blindheit geschlagen / hierdurch war der Statthalter **Sergius Paulus** bewegt / daß er ein Christ worden: Geschicht. 13. 11. **Er sprach: Du solt blind seyn / und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen.** Vers. 2/3/10/12.

A. Frage. Wo hat Saulus (welcher hierauff ist Paulus genennt worden) mehr geprediget?

Antw. Er ist auch gen Antiochiam komẽn/ da er daselbst in die Schule der Juden am Sabbath gegangen/ hat er eine lange Predig von den Wohlthaten Gottes/ dem Jüdischen Volck erwiesen/ gehalten: Insonderheit / wie GOtt die Verheissung vom **Messia** dem **David** gethan/ nun durch **JEsum Christum** erfüllet / in welchem allein das Heil und Seligkeit zu erlangen wäre: Geschicht. 13. 16. **Paulus stund auff/ uñ winckete mit der Hand.** Vers. 14/17/25/32.

B. Frage. Wie ist diese Predig vom Volck auffgenommen worden?

Antw. Viel glaubten: Insonderheit die/ so auß den Heyden waren/ und ersuchten Paulum/ daß sie zwischen Sabbaths ihnen solche Wort

wieder sagten: Die Juden aber verwarffen das Wort/ und erweckten Verfolgung wider Paulum und wider die Gläubigen: In Geschicht. 13. 50. **Die Juden erweckten Verfolgung über Paulum.** Vers. 41-49.

C. Frage. Wie haben es Saulus und Barnabas weiters gemacht?

Antw. Sie sind gen **Iconien** kommen/ und haben daselbst viel Juden und Heyden bekehrt; Welches/ da es die **Ungläubigen** under den Juden für übel auffgenommen und Auffruhr wider sie erweckten/ also daß sie in Gefahr gewesen/ sie möchten gesteiniget werden/ sind sie gen **Lystren** geflohen: Geschicht. 14. 1. **Eine grosse Mänge der Juden und Griechen glaubten:** Vers. 2-6.

C. Frage. Was haben sie zu Lystren gethan?

Antw. Sie machten daselbst einen Mann gesund/ welcher von Mutterleib an lahm gewesen: Wordurch die Einwohner dergestalt bewegt worden/ daß sie den **Barnabam** für den **Jupiter**/ und **Paulum** für den **Mercurium** gehalten/ welche ihre Heydnische Götter gewesen/ und waren willens/ ihnen zu opfferen: Welches Paulus und Barnabas mit grosser Mühe ablehnen müssen: Geschicht. 14. 18. **Sie stilleten kaum das Volck/ daß sie ihnen nicht opfferten.** Vers. 10-15.

B. Frage. Sind die Apostel in solchem Ansehen bey dem Volck geblieben?

Antw. Nein: Sonder alß etliche ungläubige Juden von **Iconien** und von **Antiochien** kommen/ welche das Volck beredt/ steinigten sie

Paulum/

Paulum/ und schleppten ihne für todt zur Stadt hinauß: Alß er aber von den Jüngeren umbringet war/ stunde er auff/ und verreißte des andern Tags gen **Derben**/ alwo sie viel Leute bekehrt: **Und da sie fortgezogen/ vermahneten sie alle Gläubigen/ daß sie sich bereiten müßten/ durch viel Trübsal in das Reich Gottes zu gehen:** Geschicht. 14. v. 19. **Sie steinigten Paulum.** Vers. 20/23.

A. Frage. Ist kein Zerwürffnuß zwischen den Gläubigen selbst entstanden?

Antw. Ja: Dann alß sie wieder gen **Antiochien** kommen waren/ fanden sie daselbst einige bekehrte Juden ein/ welche wolten/ daß man die auß den Heyden bekehrte Christen beschneiden solte: Worüber **Paulus** und **Barnabas** zu den Aposteln gen **Jerusalem** abgefertiget worden/ hierüber derselbigen Gutachten zu vernemmen: In Geschicht. 15. 2. **Da sich nun eine Auffruhr erhub.** Vers. 1-5.

B. Frage. Was haben die Apostel über diese Streitigkeit geurtheilet?

Antw. Die Apostel haben beschlossen/ daß man die Heyden hiermit nicht beschwären solte; Sondern ihnen nur befehlen/ sich zu enthalten **von dem Götzenopffer/ von dem Erstickten/ von dem Blut und von der Hurerey:** In Geschicht. 15. 28. **Es gefällt dem H. Geist und uns/ euch keine Beschwärung mehr auffzulegen/ dann nur diese nöhtige Stuck.** Vers. 7/ 11/19/22.

C. Frage. Sind die Jünger auff ihren Räisen allezeit friedsam gewesen?

Antw. Nein: Dann **Paulus** und **Barnabas** sind in Mißverständnuß gegen einander gerahten: Ob sie **Marcum** mit sich nemẽn wolten oder nicht: Also / daß sie von einandern gescheiden; Daß Barnabas den Marcum / Paulus aber den Silas mit sich zu Gefährten genommen: In Geschicht. 15. 39. **Sie kamen scharff an einander.** Vers. 36-40.

C. Frage. Wie ist es mit der Räise Pauli abgeloffen?

Antw. **Paulus** kam gen **Derben** und gen **Lystren**/ und beschneidete den **Timotheum** umb der schwachen Brüderen willen; Darnach alß er den Schluß oder Außspruch der Aposteln den Gemeinen überantwortet / und willens war in Asien zu räisen / daselbst das Wort GOttes zu predigen / ward er von dem H. Geist daselbst darvon hinderhalten/ und durch ein Gesichte eines Macedonischen Manns im Traum / gen Macedonien zu gehen / befehlcht / daselbst das Evangelium zu verkündigen: In Geschicht. 16. 9. **Und Paulo erschien ein Gesicht bey der Nacht.** Vers. 3/7/10.

B. Frage. Was hat sich in Macedonien begeben?

Antw. Ein gewisse Dienstmagd / welche einen Wahrsagergeist gehabt / und dardurch ihrem HErren grossen Gewinn eingetragen/ hat offtmals von Paulo und Sila außgeruffen: **Diese Menschen sind Knechte Gottes des Allerhöchsten / die euch den Weg der Seligkeit verkündigen:** Welches / weil es viel Tage gewähret/hat Paulus den Geist von ihr außgetrieben:

ben: In Geschicht. 16. 18. **Paulo thate das we-
he.** Vers. 16/17.

C. Frage. Wie ist es Paulo und Sila hierüber ergangen?

Antw. Da der HErr dieser Dienstmagd gesehen/ daß sein Gewinn dahin/ beschuldigte er die Apostel bey den Hauptleuten einer Auffruhr/ und verkündigen eine unerlaubte Weise in der Lehr: Worüber Paulus und Silas gestäupet und in Gefängnuß gesetzt worden: In Geschicht. 16. 22. **Das Volck ward erregt wider sie.** Vers. 19-23.

B. Frage. Wie ist es dem Paulo und Sila in der Gefangenschafft ergangen?

Antw. Da sie des Nachts ein Lobgesang gesungen/ ist die Thür der Gefängnuß durch ein Erdbidem auffgesprungen: Alß solches der Kerckermeister wahrgenommen/ und vermeynt/ seine Gefangene wären entflohen/ war er willens sich selbst zu erstechen: Alß er aber gehört/ daß Paulus und Silas noch vorhanden waren/ fordert er ein Liecht/ und kam zu ihnen hinein/ fiele zu ihren Füssen/ und fragte sie/ was er thun müsse/ damit er selig werde? In Geschicht. 16. 28. **Paulus rieff laut/ und sprach: Thue dir nichts Ubels/ dann wir sind alle hie.** Vers. 25/26/30.

A. Frage. Wie ist diese Sach weiters abgeloffen?

Antw. Da der Kerckermeister mit seinem gantzen Hause gläubig worden/ nam er sie in sein Hauß/ wusch ihnen die Streimen ab/ und ist mit den Seinigen von ihnen getaufft worden: Des Morgens hat er Befehl bekommen/ sie loß zu lassen: Aber die Apostel weigerten sich dessen/ und

begehrten/daß sie selbsten von der Oberkeit außgeführt wurden/ welches auch geschehen: In Geschicht.16.39. Sie baten sie/ daß sie außzogen auß der Stadt. Vers.31/33/36/40.

Abend-Gesang/

Auff den XXVIII. Tag des Monats.

In der Melodey des L. Psalmens Lobwassers.

GOtt der über die Götter all regiert.

VOn Himmel Gott ein Gsicht dem Petro gab;
Cornelius sendt Botten zu ihm ab:
Er räiset hin. In Antiochia
Die gantze Gmeind wird gstärckt von Barnaba;
Und Agabus redt da von Hungersnöhten:
Herodes hat Jacobum lassen tödten.
2. Die Gfängnuß auff ein Engel Petro sperrt;
Herodes von den Würmen wird verzehrt:
Den Elimas schlagt Paulus mit Blindheit
Weil er vor Sergio gemachet Streit:
Die Juden erstlich/ und darnach die Heyden
Er lehrt/ alß er von Juden sich gescheiden.
3. Durch Paulum springt ein Lahmer auff die Füß/
Das Volck ihm opfferen wil/ doch bald außstieß
Und steinigt ihn: Er kommt in Sicherheit:
Die erst allgmein Versamlung war der Zeit:
Alß Paulus sich zu lehren hingewendet/
Wird er nach Macedonia gesendet.
4. Das Volck auff jeden Sabbathtag er lehrt/
Alß Lydia ihn sah/ wurd sie bekehrt;
Ein Magd mit dem Wahrsager-Geist behafft
Geledigt wird; Alß Paulus dieses schafft
Er gfangen wird/ die Thüren sich auffsperren:
Der Kerckermeister wird bekehrt zum HErren.

Die

Die XXIX. Abend-Ubung.

Von Paulo zu Athen/ biß zum Landpfleger Felix.

Der neun und zwänzigste Tag.

C. Frage. Wie ist es weiters mit dem Predigdienst Pauli außgeschlagen?

Antw. Alß **Paulus** und **Silas** gen **Thessalonichen** kommen / haben sie daselbst **JEsum** viel Sabbathtag geprediget; Alß aber etliche gläubig worden/ haben die widerspenstige Juden durch einige böse Männer wider sie ein Auffruhr erweckt / und sind auff das Hause **Jasons** zugefallen / vermeynende / daselbst die Apostel anzutreffen: Gleichwol wird das Volck durch Jason gestillet werden: In Geschicht. 17. 9. **Da sie Verantwortung von Jason empfangen hatten/ liessen sie sie loß.** Vers. 2/5/8.

B. Frage. Sind die Apostel noch lang alda geblieben?

Antw. Nein: Sondern des Nachts sind sie gen **Beröen** verreißt/ und funden alda viel bessere Zuhörer als zu **Thessalonich**: In Geschicht. 17. 11. **Sie namen das Wort auff gantz williglich.** Vers. 10/12.

B. Frage. Haben die Apostel alda in gutem Frieden und Ruhe verbleiben können?

Antw.

Antw. Nein: Sondern die ungläubigen Juden kamen von Thessalonich/ und erweckten auch alhier Auffruhr wider sie/ also/ daß Paulus genöhtiget war gen Athen zu verräisen: In Geschicht. 17. 13. **Die Juden bewegten auch alda das Volck.** Vers. 14.

B. Frage. Was hat Paulus zu Athen gethan?

Antw. Mittlerweil er daselbst die Ankunfft des **Silä** und **Timothei** erwartet/ gienge er die Stadt zu besehen/ und weil er daselbst viel Abgötterey wahrgenommen/ ergrimmete sein Geist in ihme; Da er aber underanderem einen Altar gesehen/ auff welchem geschrieben gestanden: **Dem unbekandten Gott:** Nam er darbey Anlaß von dem wahren Gott/ und seinem Sohn JEsu Christo zu predigen. In Geschicht. 17. 16/ 17/ 19/ 23/ 26.

A. Frage. Was hat die Predig Pauli zu Athen für eine Frucht gehabt?

Antw. Etliche höreten ihme zu nur auß Neu- und Wundergierigkeit; Andere namen diese Predig in Bedencken; Viel spotteten seiner: Jedoch glaubten auch etliche/ under welchen gewesen Dionysius Areopagita: In Geschicht. 17. 34. **Etliche Männer hiengen ihme an.** Vers. 18/ 32.

C. Frage. Wohin ist Paulus gezogen/ alß er von Athen verräißt?

Antw. Er kam gen **Corinthen**/ und weil er daselbst einen bekehrten Juden/ mit Namen **Aquilam**/ angetroffen/ ist er bey ihme geblieben/ und er haltete sich selbst mit Teppich machen: Jedoch also: Daß er inzwischen JEsum eyfferig gepre-

geprediget: In Geschicht. 18. 4. **Er lehrete in der Schul auff alle Sabbather.** Vers. 1/3.

A. Frage. Ist Paulus hier lang geblieben?

Antw. Da **Paulus** eben zu verräisen gedachte/ weil die Juden ihme so hefftig widerstanden/ hat ihme GOtt in der Nacht befohlen/ daß er noch länger daselbst solte verziehen/ weil Gott viel Volcks daselbst gehabt/ welches noch solte bekehret werden/ darum̃ Paulus daselbst ein Jahr und sechs Monat geblieben: In Geschicht. 18. 9. **Der HErr sprach: Förchte dich nicht/ sondern rede und schweige nicht.** Vers. 6/8/11.

B. Frage. Wie ist es auch hier endlich mit Paulo abgeloffen?

Antw. Alß **Gallio** Statthalter worden/haben sich die Juden hefftig wider Paulum auffgelehnet: Da nun Paulus für ihme erschienen/ hat Gallio kein Urtheil über ihren Religions-Artickel fällen wöllen: Also/ daß Paulus noch etliche Tag daselbst verblieben/ von dar räisete er gen **Ephesum**/ alwo er den gelehrten **Apollo** angetroffen: In Geschicht. 18. 28. **Er überwand die Juden beständiglich/ und erweisete offentlich durch die Schrifft/ daß JEsus der Christ seye.** Vers. 19/24/27.

A. Frage. Was hat Paulus zu Epheso gethan?

Antw. Alß er daselbst etliche Jünger gefunden/ welche von dem Apollo getaufft waren; Aber noch nicht recht underwiesen von den Gaaben des H. Geistes: Hat er ihnen die Hände auffgelegt/ daß sie darüber den H. Geist empfangen; Und trachtete also zwey gantze Jahr lang/

das

das Volck daselbst zum Christenthumb zu bewegen: In Geschicht. 19. 6. **Der H. Geist kam auff sie.** Vers. 1/2/5.

A. Frage. Wie sind die Predigen von Paulo bekräfftiget worden?

Antw. Gott hat grosse Wunderwerck durch Paulum gethan/ also/ daß die Krancken gesund wurden/ wann man nur seine Gürtel und Schweißthuch zu ihnen gebracht: In Geschicht. 19. 11. **GOtt würcket nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli.** Vers. 12.

C. Frage. Was hat sich hier mehr begeben?

Antw. Da etliche Juden/ derer sieben Söhne Sceva des Hohenpriesters Beschweerer gewesen/ sich underwunden im Namen JEsu die bösen Geister außzutreiben: Ist ihnen ein besessener Mensch auff den Leib gesprungen/ und reissete ihnen ihre Kleider ab/ und rüffte/ daß er JEsum wol kennete/ aber sie nicht: Welches ein solchen Schrecken und Forcht under dem Volck verursachte/ daß viel sich bekehrten/ und ihre zauberischen Bücher offentlich verbreñten: In Geschicht. 19. 19. **Sie verbrannten ihre Bücher/ welche fünffzig tausend Groschen währt waren:** In Geschicht. 19. 16/18.

B. Frage. Ist nicht noch irgend etwas besonders fürgefallen/ betreffende den Goldschmid Demetrium?

Antw. Ja: Dann alß Paulus das Volck von dem Götzendienst der Göttin Dianä abgemahnet/ und darauff Demetrius mit seinem Anhang/ (welche diesem Bilde zu Ehren kleine Tempelein gemacht/) gesehen/ daß ihr Gewinn sich stecken wolte; Erweckten sie eine grosse Auffruhr

ruhr in der Stadt/ und ward die Diana sehr hoch erhebt: Jedoch hat der Statthalter diese Auffruhr sehr fürsichtig gestillet: In Geschicht. 19. 32. **Etliche schreyen sonst/ etliche ein anders.** Vers. 27/34/36/40.

C. Frage. Wohin hat sich hernach Paulus gewendt zu predigen?

Antw. Nach dem er underschiedenliche Ort besucht/ ist er gen **Troas** kommen/ alwo er am ersten Tag der Wochen mit den Jüngeren desselbigen Orts das H. Nachtmal/ und darbey eine lange Predig/ welche biß zu Mitternacht sich verzogen/ gehalten/ und sich mit ihnen underredt/ willens des anderen Tags wieder zu verräisen: Geschicht. 20. 5.

A. Frage. Ist aber in währender solcher Predig nicht etwas Besonders fürgefallen?

Antw. Ja: Dann alß ein gewisser Jüngling/ mit Namen **Eutychus**/ under dem Fenster sitzende/ in einen tieffen Schlaff gesuncken/ ist er von oben herab zu todt gefallen: Doch hatte ihne **Paulus** wieder lebendig gemacht: Geschicht. 20. 9. **Er fiel hinunder vom dritten Söller/ und ward todt auffgehaben.** Vers. 12.

C. Frage. Wie hat Paulus drauff seine Räise nach Jerusalem befördert?

Antw. Alß er gen **Mileten** kommen/ hat er die Elteſten von **Epheso** zu sich beruffen/ denen er fürgehalten die Treu und Arbeitsamkeit seines Diensts/ wie er ihnen allen Raht Gottes geoffenbaret und verkündiget/ auch mit seinen eygenen Häuden umb seine Nahrung gearbeitet:

Dar-

Darauff hat er sie wider die falschen Lehrer treulich gewahrnet / mit Befehl / daß sie für die Gemeine und für sich selbsten gute Sorg tragen solten : Da nun solches geschehen / sind sie zusammen nieder geknyet / und haben ihr Gebätt verrichtet / und also mit Thränen von einander den Abscheid genommen : Geschicht. 20. 38. **Sie waren am allermeist betrübt über dem Wort / daß er sagte : Sie wurden sein Angesicht nicht mehr sehen.** Vers. 17/20/26/28/34.

C. Frage. War Paulo solche Räise gen Jerusalem nicht mißrahten worden ?

Antw. Ja freylich : Dann alß er gen Tyro ankommen / und vernommen / daß er zu Jerusalem in Gefahr kommen solte / baten sie ihne / er solte nicht dahin räisen ; Nach dem sie aber gemerckt / daß Paulus ihme fürgenommen / seinen Dienst zu vollenden / und wann er gleich darüber sterben müßte / haben sie sich dem Willen des HErren underworffen : In Geschicht. 21. 14. **Sie sprachen : Der Wille des HErren geschehe.**

B. Frage. Was hat er zu Jerusalem gethan / alß er dahin kommen ?

Antw. Alß er mit grossen Freuden von den Brüderen daselbst empfangen worden / erzählete er ihnen / wie trefflich Gott seinen Dienst gesegnet : Da er aber vernommen / daß man ihme zulegte / als wann er von dem Gesatz Mosis weichte ; Hat er auff einrahten der Brüderen mit noch vier anderen Männeren sein Haupt auff Jüdische Weise beschoren / und ist also in den Tempel gegangen ; In Geschicht. 21. 24. **Sie sprachen :**

Wage

Wage die Kost an sie/ daß sie ihr Haupt beschären. Vers. 21/22/26.

B. Frage. Ist aber dieser Raht wol außgeschlagen?

Antw. Nein: Dann alß etliche Juden auß Asien dieselbige in dem Tempel gesehen/ erzegten sie das Volck/ und namen Paulum und die übrigen Männer gefangen/ weil er durch die Griechen/ wie sie ihnen eingebildet/ den Tempel verunreiniget hätte: Ja/ sie warens willens Paulum zu tödten: In Geschicht. 21. 30. **Die gantze Stadt ward bewegt.** Vers. 27-30.

C. Frage. Wie ist es Paulo bey solcher Gefahr ergangen?

Antw. Der oberste Hauptmann der Schaar kam mit den Soldaten an/ und namen Paulum in ihren Gewalt/ banden ihne mit zwo Ketenen/ und liessen ihne in das Läger bringen/ dann sie haben bißhero noch nicht vernemmen können/ was man für Klägten wider Paulum hätte: In Geschicht. 21. 34. **Einer aber rieff diß/ der ander das im Volck.** Vers. 31/32.

B. Frage. Hat Paulus solches also mit Stillschweigen lassen fürüber gehen?

Antw. Nein: Dann alß er von dem Hauptmann für einen gewissen Egypter angesehen worden/ welcher ein Rädleinführer 4000. Mäuchelmörderen gewesen/ und da sie von ihme vernommen/ daß er mit nichten derselbige/ sondern ein Jüdischer Mann wäre/ hat er/ auff der Stuffen stehende/ sein Verantwortung gethan/ mit Erzählung seines vorigen Lebens/ deßgleichen seiner Bekehrung/ und wie er in dem Tempel ein Gesichte gesehen/ wordurch ihme befohlen wor-

den/Christum JEsum den Heyden zu predigen: In Geschicht. 22. 18. **Der HErr sprach zu mir: Eyle/ und mache dich behend von Jerusalem hinauß/ dann sie werden nicht auffnemmen dein Zeugnuß von mir.** Vers. 1/4/7/14. und 21. 38/39.

C. Frage. Was für ein Außgang hat diese seine Verantwortung genommen?

Antw. Nach deme die Juden anfangs in aller Stille eine weil zugehorchet/ sind sie darauff alsbald wiederumb auffrührisch worden/ und rüfften/ Paulus wäre nicht würdig/ daß er länger leben solte: Worauff der Oberste willens war/ Paulum zu geißlen: Da er aber vernommen/ daß er ein Burger von Rom wäre/ liesse er zwar Paulum dieser Straff frey/ aber entbote ihme für den Jüdischen Raht/ und stellte Paulum für denselbigen: In Geschicht. 22. 22. **Sie sprachen: Hinweg mit solchem von der Erden.** Vers. 23/26/29/30.

C. Frage. Wie ist es Paulo vor dem Jüdischen Raht ergangen?

Antw. Alß Paulus sich auff sein gutes Gewissen beruffen/ ward er auß Befehl Ananiä des Hohenpriesters geschlagen/ welchen er darüber ernstlich bestraffte: Und da er darauff von der Aufferstehung der Todten geredt/ sind die **Phariseer** und **Sadduceer** über diesen Artickel des Glaubens mit einander in Zerwürffnuß gerahten: Wie dann bey diesem Anlaß die Phariseer ein Ursach gewesen/ daß Paulus von ihnen für unschuldig erkennt worden: In Geschicht. 23. 9.

Wir

Wir finden nichts arges an diesem Menschen: Vers. 1/3/8.

B. Frage. Ist Paulus darauff loß außgangen?

Antw. Nein: Sondern da der Hauptmañ ihne wiederumb in die Gefängnuß einsetzen lassen/haben sich vierzig Männer mit Verfluchung ihrer selbsten verbunden/ sie wolten eher nicht essen/ biß sie Paulum getödtet hätten/ wann er des folgenden Tags wiederumb wurde fürgestellt/ under dem Schein/ daß er nachmahls mißte für ihnen verhört und angefraget werden: In Geschicht. 23. 14. **Sie sprachen zu den Hohenpriesteren: Wir haben uns hart verbannet nichts zu essen/ biß wir Paulum getödtet haben.** Vers. 12/13.

B. Frage. Ist Paulus von den Juden umbgebracht worden?

Antw. Nein: Sondern gleich wie Gott der HErr Paulum des Nachts durch eine Offenbahrung gestärcket/ daß er auch zu Rom von ihme zeugen mißte/ also hat er diese Sach dergestalten geregiert/daß des Pauli Schwester Sohn solchen Anschlag gehört/ welcher darauff Paulo denselben entdeckt: Worüber Paulus diesen Jüngling zum Hauptmann gesendt/ mit Befehl/ihme solches zu offenbahren/welcher hierauff zweyhundert Soldaten und siebenzig Reuter ließ auffmahnen/ und gebot ihnen/ daß sie Paulum in Sicherheit zu dem Landpfleger Felix gen Cesareen überbringen solten/ welches auch unverzogenlich geschehen: In Geschicht. 23. 33. **Sie stelleten ihme Paulum auch dar.** Vers. 16/17/21/23/34.

Abend-Gesang/

Auff den XXIX. Tag des Monats.

In der Melodey des II. Psalm. Lobwas.

Worauff ist doch der Heyden Thun gestellt.

JAson macht still die wühtend Juden Schar.
Paulus entflieht/und zu Athen ergrimet
Daß diese Stadt so gar Abgöttisch war/
Worauff er seinen Weg noch weiters nimmet/
Bey Aquila umb eigen Brot arbeitet:
Und Gallio wird nicht zu Zorn bewegt;
Zu Epheso ein Kirchen er bereitet:
Den Krancken wird sein Gürtel angelegt.
2. Ein böser Geist des Scevas Söhn sehr rafft/
Alß JEsus Nam von ihnen wurd gehöret
Den Dienst Diana Paulus hefftig strafft/
Demetrius deßwegen sich empöret.
Das Abendmahl er zu Troaden niesset.
In dem er lehrt/ fallt Eutychus herab/
Er weckt ihn auff: Zu Epheso verdriesset
Ihn die falsch Lehr; Die rechte wieder gab.
3. Mit andren nach Jerusalem er räißt/
In Tempel kommt/ und wird als ein Empörer
Ergriffen da: Worauff der Hauptmann heißt
Ihn binden; Halt ihn für den Friedensstörer
Auff Ananias Wort wird er geschlagen
Viel Männer schweeren heimlich ihm den Tod/
Das konnt der Schwester Sohn dem Hauptmann sagen
Weßwegen er entrinnet dieser Noht.

Die XXX. Abend-Ubung.

Von dem Landpfleger Felix/ biß auff Johannem in Patmos.

Der dreyssigste Tag.

C. Frage. Wie ist es Paulo für dem Landpfleger Felix ergangen?

Antw. Alß **Felix** die Verkläger Pauli erwartet/ ehe er ihne verhörte/ ist **Ananias** der Hohepriester samt den Elteſten erschienen/ welche bey sich **Tertullum** zum Fürsprecher gehabt: Fiengen also an über Paulum zu klagen/ daß er ein Pest und schädlicher Mann wäre/ und ein Auffrührer/ welcher die Secte der **Nazareer** am meisten verthädigte/ auch den Tempel zu entheiligen understanden: Wie auch die Juden beygestimmet/ daß dem also sich verhielte: Worauff Paulus sich verantwortet durch die Bekanntnuß seines Glaubens und Gottesdiensts: In Geschicht. 24. 5. **Sie sprachen: Wir haben diesen Mann funden schädlich.** Vers. 1/2/3/8.

B. Frage. War Paulus auff solche Beschuldigung hin verurtheilt?

Antw. Nein: Dann der Landpfleger **Felix** hat die Sach auffgezogen/ biß der Hauptmann

Claudius Lysias/ welcher Paulum überantwortet hat/ selbsten zugegen wäre: Indessen hat er befohlen/ daß man Paulo Erleichterung in seiner Gefängnuß geben/ und niemand verhinderen solte zu ihme zu gehen/ und mit ihme zu reden: In Geschicht. 23. 24. **Er befahl/ daß man Paulo lasse Ruhe haben.** Und 24. 22.

B. Frage. Wie hat sich Felix weiters gegen dem Paulo verhalten?

Antw. Er hat offtmals ihne für sich beruffen/ mit ihme Underredung zu pflegen/ auß Hoffnung/ er werde einiges Lösungs-Gelt von Paulo empfangen/ alß aber Paulus mit ihme zu reden angefangen von der Gerechtigkeit/ von der Keuschheit und zukünfftigem Gerichte/ war Felix darüber sehr erschrocken/ und liesse Paulum wieder abtretten: In Geschicht. 23. 25. **Da erschrack Felix.** Vers. 24. 26.

C. Frage. Hat Felix das Urtheil über die Streitsach Pauli außgefällt?

Antw. Nein: Sondern alß Felix Paulum in der Gefangenschafft bey seinem Abzug in der Gefängnuß hinderlassen/ den Juden dardurch ein Wolgefallen zu erzeigen: Ist Festus nach ihme Statthalter an seine Stell kommen: Und nach dem die Juden mit Ernst angehalten/ daß Paulus nach Jerusalem solte geführt/ damit sie auff dem Wege ihne auffreiben möchten/ hat Festus solches nicht zugeben/ sondern begehrt/ daß seine Verkläger für ihne zu Cesarea solten erscheinen: Wie nun daselbst die Juden Paulum auff das hefftigste verklagt/ und Paulus vermerckt/ daß Festus geneigt wäre/ ihne nach

Jeru-

Jerusalem zu lieferen / hat sich **Paulus** auff den **Keyser** zu Rom beruffen; In Geschicht. 25. 10. **Paulus sprach: Ich stehe für des Keysers Gericht / da soll ich mich richten lassen.** Vers. 3/7/11. und 24. 27.

A. Frage. Ist dann Paulus zum Keyser abgefertiget worden?

Antw. Ja: Jedoch ist er zuvor von dem Könnig **Agrippa** verhört worden / welcher mit seiner Gemahlin gen **Cesareen** kommen: Dann alß **Festus** ihme von dem gefangenen Paulo erzählt / wie sichs mit ihme verhalte / mit bedeuten / daß er nichts an ihme befunden / das des Todes würdig wäre / ist Paulus für dem Agrippa angehört worden: In Geschicht. 25. 25. **Festus sprach: Ich habe vernommen / daß er nichts gethan / das des Todes würdig wäre.** Vers. 14/19/27.

B. Frage. Wie hat sich Paulus vor dem König Agrippa verhalten?

Antw. Paulus hat eine Verantwortung wider seine Ankläger gethan / erzählte darauff / wie er vor seiner Bekehrung gelebt / wie er hernach bekehrt / und zu dem Apostelamt beruffen worden / und was er gelehrt / gethan und gelitten habe nach seiner Bekehrung: In Geschicht. 26. 6. **Nun stehe ich / und werde angeklagt über der Hoffnung an die Verheissung / so geschehen ist von GOtt zu unseren Vätteren.** Vers. 1/3/10/18/22.

C. Frage. Was für eine Frucht und Nachtruck hat diese seine Verantwortung gehabt?

Antw. Alß er von der Aufferstehung der Todten geredt / sprach Festus zu ihme: Paule /

du raseſt: Agrippa aber wird hierüber also bewegt / daß er bey nahem ein Christ worden: Worüber sie geurtheilet / Paulus hätte wol mögen loß gelassen werden/woferrn er sich nicht auff den Keyser hätte beruffen: In Geschicht.26.31. Sie reden mit einander / dieser Mensch hat nichts gethan/das des Tods oder der Banden währt seye: Vers.24/32.

C. Frage. Wie ist Paulus gen Rom gesendet worden?

Antw. Der Hauptmann Julius räiſete mit Paulo und anderen Gefangenen übers Meer gen Rom: Und da sie an die Stätte/ Gutfurth genennt/ angelendet/ hat Paulus gerahten/ daß man daselbst solte verbleiben/ biß der Winter fürbey/ damit man nicht auff dem Meer in Gefahr käme: Gleichwol hat der Hauptmann/ auff einrahten des Steurmanns und des Schiffers wöllen / man solte weiters fortfahren: In Geschicht. 27. 10. Paulus sprach: Lieben Männer/ ich sehe/ daß die Schiffahrt wil mit Beläidigung unnd grossem Schaden ergehen. Vers.1/3/9.

B. Frage. Ist es aber nach der Verkündigung Pauli also ergangen?

Antw. Ja freylich: Dann alß sie die Insel Cretam fürbey gefahren/ ist ein grosser Sturmwinde entstanden / also / daß sie genöhtiget waren/ die Ladung über Bort zu werffen: In Geschicht.27.15. Wir gaben das Schiff dahin/ und schwebeten also. Vers.12/14/17/18.

B. Frage. Wie ist es mit diesem Sturm zur See abgeloffen?

Antw.

Antw. Nach dem Paulus durch eine Göttliche Offenbahrung versicheret gewesen / hat er dem Schiffvolck angekündet/ daß niemand solte umbkommen / sondern das Schiff allein werde es kosten; Doch alß das Schiff nun an dem Ancker gelegen / haben die Botsleut getrachtet mit dem Nachen zu entfliehen/ welches Paulus erwehrete: Worüber das Schiff gestrandet; **Und** da die Kriegsknechte alle Gefangene zu tödten vorhabens waren / sind sie / umb Pauli willen/ von dem Hauptmann verhinderet worden/ und wie nun das Schiff zerbrochen / sind sie alle/ durchs schwimẽn und auff Brätteren erhalten/ ans Lande kommen: In Geschicht. 27. 44. **Und also geschahe es / daß sie alle erhalten zu Lande kamen.** Vers. 28/ 34/ 40/ 43.

B. Frage. Was ist ihnen widerfahren / da sie also ans Land kommen?

Antw. Die Einwohner selbiger Insel/ **Melite** genennt / ungeachtet / daß sie Barbarische Völcker waren / erweiseten ihnen nicht geringe Freundschafft: Dann weil es kalt und regnerisch Wetter / haben sie ihnen ein grosses Feur angezündet: In Geschicht. 28. 2. **Sie namen uns alle auff.** Vers. 1/ 3.

A. Frage. Hat sich nicht einig Wunder bey solchem Feur begeben?

Antw. Ja: Dann alß Paulus einen Hauffen Reiser zusammen gerafft / solche in das Feur zu werffen / ist Paulo auß dem Feur eine Otter an seine Hand gefahren/ worauff die Barbarische Leut urtheileten/ Paulus müßte ein Gottloser Mensch seyn / weil die Raach ihne auff dem

Land verfolgete: Da sie aber gesehen/ daß er nicht dahin gestorben/ sondern die Otter unversehrt in das Feur geschlenckert/haben sie ihne für einen Gott gehalten: In Geschicht.28.5. **Er schlenckeret das Thier ins Feur.** Vers.3/4/6.

B. Frage. Hat Paulus nicht auch ein Wunderwerck in dieser Insel gethan?

Antw. Ja: Dann alß er daselbst von einem mit Namen **Publio** auff seinem Landgut freundlich empfangen worden; Hat er seinen Vatter von dem Fieber und Ruhr gesund gemacht: So hat er auch noch viel andere von ihren Kranckheiten gehäilet/ daß die Einwohner darüber ihnen alle Ehre bewiesen/ und sie mit aller Nohtdurfft auff die Räise versehen: In Geschicht.28. 10. **Da wir außzogen/ luden sie auff/ was uns noht war.** Vers.7-9.

C. Frage. Ist dann Paulus endlich erhalten gen Rom kommen?

Antw. Ja: Dann alß sie underschiedenliche Oerter mit einem anderen Schiffe/ welches sie gedinget/ besucht/ und zu **Puteolen** sieben Tag verblieben/ weilen sie alda etliche Brüder angetroffen/ sind sie hierauff gen Rom komen; Weßwegen Paulus Gott gedancket/ und gute Zuversicht genommen: In Geschicht.28.14. **Also kamen wir gen Rom.** Vers.13/15.

A. Frage. Wie ist es alsobald Paulo zu Rom ergangen?

Antw. Alß die andere Gefangene dem Oberhauptmann übergeben worden/ ward Paulo zugelassen zu bleiben wo er wolte/ mit einem Kriegsknechte/ der sein hütete. In Geschicht.28.16.

C. Frage.

C. Frage. Hat Paulus nicht auch zu Rom geprediget?

Antw. Ja freylich: Dann er hat die Juden zu sich beruffen / und erzählete ihnen / warumb er gefangen dahin gesandt worden / und was für Ursachen ihne beweget / sich auff den Keyser zu beruffen: Da aber die Juden geantwortet / daß sie hiervon nicht den wenigsten Bericht hätten / sonder eher begierig waren / sein Angelegenheit besser zu verstehen / hat er ihnen ein gewissen Tag bestimmet / da dann Paulus von Morgen biß zu Abends sich bearbeitete / den Glauben an JEsum Christum zu predigen: In Geschicht. 28. 23. **Er predigte ihnen von JEsu / auß dem Gesätz Mosis.**

B. Frage. Was für Frucht und Nutzen hat diese Predig gehabt?

Antw. Die Juden waren hierüber under einander mißhellig / etliche glaubten seiner Predig / andere nicht / und also scheideten sie in Zwyespalt von einander; Da nun Paulus solches vernommen / hat er ihnen auß der Weissagung Jesaiä ihre Verstockung verkündiget / und zeigete ihnen an / daß die Heyden an ihre Statt solten beruffen werden: In Geschicht. 28 / 28. **Er sprach: So sey euch kund gethan / daß den Heyden gesandt ist das Heyl Gottes / und sie werdens hören.** Vers. 24 / 25 / 29.

C. Frage. Hat Paulus zu Rom weiters nichts als diese Predig gethan?

Antw. Ja freylich: Dañ weil er zwey Jahr daselbst war / und Freyheit zu reden gehabt / hat er allen denen / so zu ihme kommen / von dem Reich Gottes geprediget / und dardurch viel bekehrt:

kehrt: So hat er auch in seiner Gefängnuß viel Sendbrieffe geschrieben/ und dieselben an underschiedenliche Gemeinde abgefertiget: In Geschicht. 28. 31. Er predigte das Reich GOttes. Vers. 30.

C. Frage. Wie ist es mit der Gefangenschafft Pauli hergegangen?

Antw. Gleich wie er in seinem Amt viel Widerstand/ Auffsatz/ Schmach und Gefahr außgestanden; Nicht allein von den Heyden/ sondern auch besonderbar von den Juden: So war er auch endlich für dem Keyser zu Rom verklagt; Jedoch hat er sich wol verantwortet/ da er dann von allen Brüderen verlassen worden; Endlich war er von dem Keyser zum Tod verwiesen/ und da er nun alt und wol betagt/ umb der Wahrheit des H. Evangelii/ laut seiner Vorsagung/ getödtet worden: 2. Tim. 4. 6. Ich werde schon geopfferet/ und die Zeit meines Abscheids ist vorhanden. Vers. 16. Philemon. Vers. 9. 2. Cor. 12. 7/9.

Abend-Gesang/

Auff den XXX. Tag des Monats.

In der Melodey des CIII. Psalmens Lobwassers.

Nun preiß mein Seel den HErren/ &c.

DEm Felix wird stracks Paulus zugesendet/
Tertullus sich ihm noch auch dorthin wendet/
Doch Paulus Gnad bey Landvogt Felix fand.

Felix

Felix auß Geitz den Paulum nach sich lasset
Agrippa seine Wort zu Hertzen fasset
Und zeuget: Er unschuldig sey der Band.
2. Agrippa wird durch Paulum schier bekehret
Zum Christenthum̃e als er getreulich lehret:
Doch weil er auff den Keyser appelliert
Wird er zu Schiff verwahrt nach Rom geführet/
Und auff dem Meer ein Schiffbruch ihn berühret:
Von den Gefährten keinen doch verliert.
3. Zu Melita kam alles Volck ans Lande/
Das Volck darinn ein Feur macht an dem Strande/
Und Paulus selbst tragt Reiß zusammen dort/
Ein Otter ihm an d'Hand fahrt unbeschädigt:
Den Vatter Publii daselbst entledigt
Vom Fieber er/ worauff die Räiß gieng fort.
4. Zu Rom kommt Paulus an/ und wird gestellet
Gefangen für den Keyser/ dem gefehlet
Ihm zu erlauben/ das wer es begehrt
Ihn hören möcht/ so lang er da geblieben
An andre Ort er viel Brieff hat geschrieben/
Biß seinem Leben macht ein End das Schwert.

Die XXXI. Abend-Ubung.

Von Johañe in Patmos/ biß zum Ende der heiligen Schrifft.

Der ein und dreyssigste Tag.

B. Frage. Wie ist es mit den übrigen Aposteln ergangen?

Antw. Nach dem sie ihr Lehramt verzichtet und ihren Dienst vollendet/ waren sie meistens umb

umb des Evangelii willen getödtet worden: Johannes allein/welcher der letste gewesen/ ist eines natürlichen Todes gestorben / doch also/ daß er auch gefangen worden: In der Offenbahr. 1.9. **Ich war in der Insel Patmos uñ des Worts Gottes willen.**

C. Frage. Was ist geschehen / mittlerweil Johannes daselbst gefangen war?

Antw. Er ist am **Tag des HErren** in eine Verzuckung gerahten / und hat ein grosses Gesichte/ nemlich den HErren JEsum/ mitten under sieben guldenen Leuchteren wandlende/ in einer sehr herzlichen Gestalt gesehen: In der Offenbahr. 1.13. **Er ward angethan mit einem Küttel / und begürtet umb die Brust mit einem guldenen Gürtel.** Vers. 14-16.

C. Frage. Worzu diente dieses Gesichte?

Antw. Nach dem der HErr JEsus bezeuget/ daß er der **Erste und der Letste war**/ hat er dem Johanni befohlen/daß er das jenige/ was er sehen und hören wurde/ solte schreiben/ und diese Brieffe senden an die sieben Gemeinden: In der Offenbahr. 1.19. **Schreibe / was du gesehen hast / und was da ist / und was geschehen soll darnach.** Vers. 20.

B. Frage. Was hat der HErr schreiben lassen an die Gemeinde zu Epheso?

Antw. Daß er die Sorgfältigkeit der Vorsteheren preisen solte in dem / daß sie dem Bösen widerstunden: Gleichwol aber schuldig wären/ weil sie von der ersten Liebe abgewichen / worwider er sie wahrnet/ mit Verheissung des Baums des Lebens/ woferrn sie die erste Liebe wieder thun

und

und überwinden solten: In der Offenbahr. 2. 4. **Ich habe wider dich/ daß du die erste Liebe verlässest.** Vers. 1-7.

A. Frage. Was hat der HErr schreiben lassen an die Gemeine zu Smyrna?

Antw. Er lobet dieselbe wegen underschiedenlichen Tugenden der Gedult und anderen: Wahrnet sie aber wegen vorstehender Verfolgung/und verheißt den Uberwinderen die Krone des Lebens: In der Offenbahr. 2. 11. **Wer überwindet / dem soll kein Läid geschehen vom anderen Tod.** Vers. 9/10.

C. Frage. Was hat Johannes schreiben müssen an die Gemeine zu Pergamo?

Antw. Der HErr rühmet sie wegen ihrer Standhafftigkeit in der Underdruckung unnd Verfolgungen/ strafft sie aber/ daß sie der Lehre der Nicolaiten und Bileams nicht widerstunde: Verhieß gleichwol den Uberwinderen das verborgen Manna/und den weissen Stein: In der Offenbahr. 2. 17. **Wer überwindet / dem wil ich zu essen geben von dem verborgenen Manna.** Vers. 13-16.

B. Frage. Was hat Johannes an die Gemeine zu Thyatira geschrieben?

Antw. Der HErr preisete dieselbe wegen ihren Wercken der Liebe/ der Gedult/ des Glaubens und anderen guten Wercken: Bestraffte sie gleichwol / daß sie die Hur Jesabel lehren liessen / welcher der HErr seine Gerichte angeträuet/ jedoch verhieß er denen/ so seiner warten/ und seine Werck biß ans Ende halten wurden / daß

sie

sie Macht über die Heyden haben sollen: In der Offenbahr. 2. 19. **Ich weiß deine Wercke/** &c. Vers. 20/21/26.

B. Frage. Was hat Johannes an die Gemeine von Sardis geschrieben?

Antw. Er vermahnete sie zu mehrer Wachtsamkeit und Sorgfältigkeit; Wo nicht/ so werde er gantz unverhofft sie mit seinen Gerichten überfallen: Gleichwol verheißt er allen denen/ die ihre Kleider nicht befleckt hatten/ daß ihr Name auß dem Buch des Lebens nicht solte außgetilget werden: In der Offenbahr. 3. 5. **Ich wil seinen Namen bekennen für meinem Vatter.** Vers. 1/3.

A. Frage. Was hat der HErr schreiben lassen an die Gemeine zu Philadelphia?

Antw. Er lobete sie wegen ihrer Standhafftigkeit/ mit Verheissung/ daß sie in der Stunde der Verfolgung solte bewahret werden/ und Pfeiler im Himmel seyn: In der Offenbahr. 3. 12. **Ich wil auff ihne schreiben den Namen meines Gottes.** Vers. 8/9.

B. Frage. Was hat endlich Johannes geschrieben an die Gemeine zu Laodicea?

Antw. Der HErr bestraffete ernstlich an ihro die Kaltsinnigkeit und Laue/ wie auch ihren eitelen Ruhm des eingebildeten geistlichen Reichthumbs: Befahl ihro darauff/ daß sie von JEsu kauffen müßten das rechte Gold/ und die rechte Augensalbe; Wahrnete sie/ daß er annoch an ihrer Thür anklopffe/ und die ihne noch einlassen wurden/ mit denen wölle er Abendmahl halten: In der Offenbahr. 3. 21. **Wer überwindet/**

dem

dem wil ich zu sitzen geben mit mir auff meinem Stul. Vers. 15/17/18.

C. Frage. Was für Gesichte hat Johannes gesehen?

Antw. Alß Johannes auffgemuntert worden/ den offenen Himmel anzuschauen / sahe er Gott in seiner Herrlichkeit und Majestät/ deme die vier und zwäntzig Eltesten/ und die vier Thier grosses Lob und Ehre zugesungen: Darauff hat er JEsum Christum gesehen/ welcher auch sehr von den Heiligen gepriesen wurde: In der Offenbahr. 4. 8. **Sie sungen: Heilig/ heilig/ heilig ist Gott der HErr.** Vers. 2/3/11. und 5. 8/9/13.

C. Frage. Was für ein Gesichte ist hierauff erfolget?

Antw. Es war dem **Johanni** durch das öffnen sieben Siegeln an einem Buch viel Jammer und Elend gezeiget / welche die Welt betreffen wurden / als Mord / Hunger/ Pestilentz/ Erdbidem/ꝛc. In der Offenbahr. 6. 8. **Ich sahe ein fahl Pferd / und der darauff saß / des Name hieß der Tod.** Vers. 4/5/12/14. und 8. 5/6.

B. Frage. Solten diese Plagen auch die Frommen verderben?

Antw. Nein: Darumb wurden dem Johanni gezeiget eine Zahl von hundert und vier und vierzig tausend seliger Juden / und eine unzahlbare Zahl der seligen Heyden / welche GOtt lobten/ daß er sie so gnädiglich bewahret: In der Offenb. 7. 10. **Sie schreyen mit grosser Stimme/ und sprachen: Heyl sey dem/ der auff dem Stul sitzt/ und dem Lam.** Vers. 3/4/12/15.

B. Frage. Was hat Johannes noch mehr gesehen?

Antw. Jhme wurden Engel gezeiget / nach deme sie geposaunet/ ist neuer Jamer und Elend über die Welt erfolget: Jn der Offenbahr. 8. 13. **Ein Engel ruffte/ wehe/ wehe/ wehe/ denen die auff Erden wohnen.** Vers. 8/ 12. und 9. 3/ 9/ 19.

C. Frage. Hat Johannes keine besonderbare Gesichte/ betreffende die Kirchen Christi/ gesehen?

Antw. Ja freylich: Dann er sahe/ wie die Knechte des HErren streiten müßten / und wie der HErr zween sonderbare Männer werde außsenden / als zween fürnemme Zeugen seines H. Evangelii/ seine Feinde zu plagen: Jn der Offenbahr. 11. 6. **Sie haben Macht die Erde zu schlagen mit allerley Plagen.** Vers. 1/ 3.

A. Frage. Wie solte es mit den zweyen Zeugen ablauffen?

Antw. Es kam ein Thier auß dem Abgrund herauffsteigend / welches diese zween Zeugen getödtet: Worüber die Menschen sehr erfreuet waren/ weil sie durch die Lehre dieser zweyen Propheten sehr geplaget wurden: Jedoch hat Johañes hernach diese zween Zeugen im Himmel gesehen: Jn der Offenbahr. 11. 12. **Sie stiegen auff in den Himmel.** Vers. 8-10.

C. Frage. Was ist hierauff erfolget?

Antw. Auff das Posaunen des siebenden Engels hat Johannes gesehen/ daß die Königreiche der Welt des HErren und seines Christi worden: Worauff die Heiligen im Himmel herzliche Lobgesänge gesungen: Jn der Offenbahr. 11. 17.

11/17. **Sie sprachen: Wir dancken dir/ HErr Allmächtiger GOtt.** Vers. 15/18.

B. Frage. Was für Gesichte sind hernach dem Johanni gezeiget worden?

Antw. Er sahe ein **Weib**/ die ein **Kindlein** gebahr / welche von einem rohten Drachen hefftig verfolget ward/ so/ daß sie in die Wüste fliehen müssen: Wordurch fürgebildet worden / daß die Kirche GOttes viel und schwäre Verfolgungen werde außstehen müssen: In der Offenb. 12. 17. **Der Drach war zornig über das Weib/ und gienge hin zu streiten mit den übrigen von ihrem Saamen/ die da Gottes Gebott halten.** Vers. 3/6/13.

B. Frage. Was für Gesichte hat Johannes nachmals gehabt?

Antw. Er sahe auß dem Meer herauff steigen ein Thier/ welches sieben Häupter und zehen Hörner gehabt: Wordurch das Keyserthumb der Römeren angebildet worden/ welches die Kirchen Gottes sehr verfolgen wurde: Darnach sahe er ein ander Thier auß der Erden herfür komen/ welches zwey hörner hatte wie Lamshörner/ wordurch der Antichrist abgebildet worden/ welcher der Kirchen Gottes sehr viel Ubels zufügen solte. In der Offenbahr. 13. 14. **Es verführet die/ so auff Erden wohnen.** Vers. 1/3/7/11.

C. Frage. Was ist auff dieses Gesichte erfolget?

Antw. Der Apostel hat **JEsum Christum** als ein **Lam** auff dem Berg Sion sehen stehen/ mit hundert vier und vierzig tausend Gezeichneten neben ihme: Worauff eine Offenbahrung des ewigen Evangelii erfolget/ und viel Lobgesänge

sänge über die Verkündigung des Falls Babels/ und der Straffen/ welche alle die jenigen betreffen werden/ so dem Antichrist wurden nachfolgen: Darnach waren Engel gesehen mit Hippen in ihren Händen/ fertig abzumähen: Alles zum Fürbilde der Gerichten Gottes/ welche er über die Ungläubigen wurde ergehen lassen: In der Offenbahr. 14. 1. **Das Lam̃ stunde auff dem Berg Zion.** Vers. 2/7/9/16.

C. Frage. Hatten die Gesichte der Plagen noch kein Ende?

Antw. Nein: Dann Johannes hat noch sieben Engel gesehen/ welche die letste Plagen hatten: Und ein gläsern Meer/ bey welchem die Uberwinder des Thiers gantz freudig gestanden/ mit Lobgesang in ihrem Munde: Darnach kamen sieben Engel auß dem Tempel/ und gossen ihre Zornschalen auß über die Erden/ insonderheit auch über das Thier/ und zum Undergang des grossen Babels: In der Offenbahr. 15. 1. **Die sieben Engel hatten die sieben letsten Plagen.** Vers. 2/4/8. und 16. 19.

B. Frage. Wie ist dem Johanni nachmals der Antichrist gezeiget worden?

Antw. Er sahe in einer Wüste die grosse Babylonische Hur/ sitzende auff einem rohten Thier/ welches sieben Häupter und zehen Hörner hatte/ wordurch die Könige verstanden wurden/ welche von dem Lam̃ solten überwunden werden: In der Offenbahr. 17. 4. **Das Weib war bekleidet mit Scharlacken und Rosinfarbe.** Vers. 2/8/14/18.

C. Frage.

C. Frage. Wie hat Johannes den Fall des grossen Babels gesehen?

Antw. Er hörete eine Stimme/ welche diesen Fall verkündigte/worüber die Frommen vermahnet wurden/auß Babel zu ziehen: Darnach war ihme gezeigt/ wie so traurig und betrübt alle Könige und Kauffleute über diesen Fall/und wie frölich hingegen die Frommen seyn solten: Und zu gewisserer Versicherung dieser Verkündigung habe ein Engel ein grossen Stein in das Meer geworffen: In der Offenbahr. 18.2. Sie ist gefallen / sie ist gefallen/ Babylon die Grosse. Vers. 3/9/17/21.

A. Frage. Was für ein Gesichte ist hierauff erfolget?

Antw. Johannes hatte grosse Freude under den Heiligen über diesen Fall gesehen/ und wegen der angehenden Hochzeit des Lams; Worauff er einen fürtrefflichen Reuter gesehen auff einem weissen Pferde / welcher der Sohn Gottes gewesen: Und die Kelter des Zorns Gottes getretten: Auch eine grosse Schlachtung angerichtet über seine Feinde: Darnach sahe er/ daß das Thier/ und der falsche Prophet in den feurigen Pful geworffen worden: In der Offenbahr. 19.20. Das Thier ward gegriffen. Vers. 2/5/8/13/17.

B. Frage. Was für Gesichte hat Johannes über die heilige Märterer gesehen/ welche von dem Thier getödtet wurden?

Antw. Er sahe einen Engel / welcher den Teuffel tausend Jahr vest gebunden: Die Mär-

rer aber sahe er auff Thronen sitzen: Gleichwol war Satanas darnach wieder loß gelassen/ welcher Verfolgungen erweckete wider die Frommen durch Gog und Magog/ aber das Feur hat sie verschlungen/ und war der Teuffel in Abgrund geworffen: Hierauff folgete ein weisses Pferde/ auff welchem einer gesessen/ für deme Himmel und Erden geflohen/ und alle Menschen zum Gerichte erschienen: In der Offenb. 20.12. **Ich sahe die Todten beyde klein und groß stehen für Gott.** Vers. 3/4/8/13/15.

C. Frage. Was für ein Gesichte ist hierauff erfolget?

Antw. Johannes sahe einen neuen Himmel und eine neue Erden/ mit einem neuen Jerusalem/ gezieret als Christi Braut/ und in einem sehr herzlichen Stande/ darein nichts unreines kommen möchte: In der Offenb. 21.13. **Ich Johañes sahe die heilige Stadt/ das neue Jerusalem/ herab fahren von Gott auß dem Himmel.** Vers. 6/16/21/27.

B. Frage. Wie wurden diese Offenbahrungen und diese Gesichte beschlossen?

Antw. Johannes sahe einen grossen Strom mit lebendigem Wasser/ an dessen Ufer der **Baum des Lebens** gestanden: Darbey hat er gesehen die Herrlichkeit der Einwohneren des neuen Jerusalems/ mit Befehl/ daß er diese Gesichte solte versiegeln/ ob gleich etliche dieselbige werden mißbrauchen zu ihrem desto schwäreren Urtheil: Worauff Johannes gehört/ daß der

HErr

HErr JEsus gesprochen: Sihe/ ich komme bald/ deme Johannes mit grosser Begierde geantwortet: In der Offenb. 22. 20. **Ja/ komm HErr JEsu.** Vers. 1/3/5/18.

A. Frage. Wie wurden die Geschichte der H. Schrifft beschlossen?

Antw. Mit diesem Wunsch/ (welchen ich mit allen/ die diese Blätter lesen und brauchen werden/ auch hertzlich mit-wünsche) In der Offenbahr. 22. 21. **Die Gnade unsers HErren JEsu seye mit uns allen/ Amen.**

Abend-Gesang/

Auff den XXXI. Tag des Monats.

In der Melodey des XVI. Psalm. Lobwassers.

Bewahr mich/ HErr/ mein Trost/ &c.

DEr letst Apostel Sanct Johannes dort
In Patmos sah viel wunderlicher Gsichten/
Was künfftig solt geschehen fort und fort
Und dessen er uns solte underrichten:
An sieben Gmeinden hat er Brieff geschrieben
Auß Christi Gheiß/ zum Guten sie getrieben.
2. Er sahe JEsum in dem heilgen Kleid
Und rings umb ihn die Eltsten samt den Thieren
Er sahe das versiegelt Buch mit Läid
Er hörte die Posaunen ihr Stimm führen
Mit Ach und Weh: Er sahe die zween Zeugen
Der Sünden halb die Welt zu überzeugen.
3. Ein Thier ertödt die Zeugen/ Christi Reich
Gesehen wird; Das schwanger Weib bestritten:
Sie flieht/ es kommt das köpffig Thier zugleich
Mit grossem Grimm: Da stellt sich auch in mitten

Der Antichrist: Er gwahret auch der Huren
Von deren sich ließ alle Welt verführen.
4. Das grosse Babel fallt / und stellt das Lam̃
Sein Hochzeitfest an / in dem Himmel droben
Die Braut mit der Blutzeugen Schaar ankam
Mit grosser Freud / und herzlichem Gott loben
Das neu Jerusalem / die Braut zusammen
Rit sam̃t dem Geist rüfft: Kom̃ / HErr JEsu /
Amen.

END der Abend-Ubungen.

Zugab

Zugab
Oder Anhang
Etlicher eingründig-und Geistreicher
Gebätten/
In einer Gottseligen und wohlbestellten Haußhaltung sehr nutz-und dienstlich.
Auß den Schrifften der Eyfferigsten Englischen Lehrern zusammen getragen.

I.

Ein Morgen-Gebätt.

Für eine Christliche Haußhaltung.

O Allmächtiger / Ewiger und in Christo JEsu barmhertzigst- und gnädigster Vatter / reicher Geber alles Guten / gütiger Vergeber aller unserer Sünden / und heylwertiger Tröster aller deren / die in ihrem Anligen ihre Zuflucht zu dir nemmen: Wir sagen dir allerdemütigst- und hertzinniglichen Danck / Lob / Ehre und Preise / für alle deine vorige grosse und unaußsprechliche Wolthaten / sonderlich für den sanfft- und rühigen Schlaff / den du uns vergangene Nacht so gnädiglich gegonnet / und des Tages Liecht wieder mit Freuden erleben lassen. O HErr / wie holdselig und freundlich bist du doch gegen uns deine untreue unnd unnütze Knechte und Mägde! Wie groß unnd manigfaltig sind deine Gnad- und Wolthaten / die du bißher uns erzeiget hast!

Uber

Über welche wir uns umb so viel höher zu verwunderen / umb so viel mehr unser sündhafft Leben nicht die allergeringste derselbigen verdienet / ja vielmehr deine schwäre und gerechte Gericht unnd Straffen uns auff den Halß gezogen. Dann hier ligen wir für dir auff den Knyen unserer Hertzen / und bekennen in tieffester Demuht / daß wir auff all Weise und Wege überauß armselige / elende und abscheuliche Sünder in deinen allerheiligsten Augen / wegen unseren unzahlbaren Sünden / die biß gen Himmel schreyen und steigen / welche umb so viel gröſſer sind / wegen unserer grossen Unerkanntnuß und Undanckbarkeit. Dañ da alle andere Creaturen nach ihrer Art dir dienen / bleiben wir alle die täglichen Sünder in der Welt: Ach / alle deine H. Gebott vom ersten biß zum letsten haben wir schwärlich gebrochen / in Gedancken und Sinnen / Weise unnd Geberden / Worten unnd Thaten; Unzahlbar viel Böses / das du uns so ernstlich verbotten / haben wir begangen / viel Gutes / das du uns anbefohlen / underlassen; Oder doch auff eine solche kaltsinnige / liederliche und unnütze Weise verrichtet / daß dir dardurch wenig Ehre zukommen.

Elende

Elende Sünder sind wir von Natur/ mit der Erbsünde unserer ersten Elteren befleckt/von dem ersten Augenblick unserer Empfängnuß; Von dieser giftigen und bitteren Wurtzel haben wir/ ach läider! herfür gebracht täglich unzahlbare läidige Frücht des Ungehorsams/ Widerspennigkeit und Unglaubens. Vergib uns deßwegen/ O Vatter aller Gnaden/ umb JEsu CHristi deines unschuldigen Sohns unsers einigen Sündenbüssers willen/ diese unsere schwäre anerbohrne uñ würckliche Missethaten/ die wir wissentlich und unwissentlich/ offentlich und heimlich begangen/ die wir vergessen/ unnd deren wir uns erinneren können: Ach/ gib uns gewisse Versicherung dessen/so wohl durch einen wahrhafften uñ lebendigen Glauben an die Verheissung deines H. Evangelii/ als auch durch das Zeugnuß deines H. Geistes. Behüte uns/ O gütiger Gott/ diesen Tag und allezeit für solchen Gerichten und Straffen/ die billich wegen unseren Sünden uns von deiner Hand treffen solten/ fürauß für dem ewigen Tod und ewiger Verdañnuß: Die jenigen vätterlichen Züchtigungen aber/ welche du nach deiner H. wunder-

samen

samen Weißheit zu unserm Besten auffzulegen möchtest/ bitten wir demühtiglich/ daß du sie in deinen Gnaden uns also heiligen wöllest/ damit wir dardurch alle Tag unsers Lebens verbesseret unnd frömmer/ ja eyfferiger werden/ dich zu förchten/ zu ehren/ und zu lieben. Erhalte uns nun und inner dar in der Forcht deiner allerheiligsten Mayestät/ vermehre unseren Glauben/ stärcke unsere Hoffnung/ erneuere unseren Eyffer/ und entzinde unsere Hertzen/ mit einer rechtschaffenen/ einbrünstigen Liebe zu dir/ zu deinen H. Gebotten/ zu unseren Brüderen/ und zu allen guten Wercken: Ach/ würcke mit einem auffrichtigen Haß und Verdruß gegen allen/ was böß und sündlich ist in deinen reinen Augen/ in uns allen heut und alle Tag eine Göttliche Traurigkeit über unsere begangene Sünden/ mit vestem Fürsatz des Hertzens nach äusserstem Vermögen also unser Leben zu verbesseren und nach dem Wort anzustellen/ damit es uns eine Versicherung seye des Himmelischen Lebens.

Lehre uns/ O barmhertziger GOtt/ uns selbst zu verläugnen/ und unser Creutz auff uns zu nemmen/ und JEsu

Christo

Christo zu folgen alle Tage. Und wie du uns durch dein Wort lehrest/ daß wir verläugnen sollen alles ungöttliche Wesen und weltliche Gelüste / und züchtig/ gerecht uñ gottselig leben in dieser Welt: Also underweise uns durch deinen H. Geist / daß wir in Erkanntnuß unserer Zerbrichlichkeit / Weißheit ins Hertz bringen/ heilig zu leben/ damit wir selig sterben: Und ohne Underlaß uns erinneren/ daß die wahre Gottesforcht die rechte Weißheit seye.

Ach getreuer GOtt/ sey doch mit uns diesen Tag und allezeit so wol daheim als draussen / allein und bey der Gesellschafft/ zu allen Zeiten und bey allen Anlassen: Und weil wir nun in der Welt leben/ auch unseren Beruffsgeschäfften nachgehen müssen/ und wider alle Feinde unsers Heyls zu fechten haben/ derer der Schwächeste stärcker als wir: Darumb koñen wir zu dir/ und bitten dich demühtig umb kräfftigen Beystand des H. Geistes / beschütze uns durch deine Fürsehung / bewaffne uns durch deine Krafft / beschirme uns durch deine H. Engel / und erweise uns durch dein H. Wort / und regiere uns in allem unserem Fürnehmen und Thun durch dei-

nen

nen H. Geist. Ach/ lasse deinen kräfftigen Gnadensegen ruhen auff uns deinen Knechten und Mägden/wann wir außgehen und wann wir eingehen: O frommer GOTT! mache uns getreu unnd fruchtbar in allen Pflichten unsers Christenthumbs/ und in den Wercken unsers Beruffs / segne und fördere das Werck unserer Händen/ die Wort unsers Mundes/ die Gedancken und Begierden unsers Hertzens/mit allem was wir sinnen und gedencken/ sehen oder hören/ und gib uns nur Gnade / daß wir unser fürnemste Speise seyn lassen zu thun deinen Willen/ und zu vollenden dein Werck/ uns darbey ein Gewissen machen über alles/was wir thun; Ach/ lasse uns niemal keine Sünde für gering achtē/ weil dein theurer uñ treuer Sohn auch umb der allergeringsten Sünde willen sterben müssen / und solche den ewigen Tod verdienet/damit wir ja das köstliche Kleinod auff dieser Welt / ein unverletzt Gewissen / behalten biß ans Ende.

Gib uns/ O HERR / ein danckbar Hertz gegen deiner hohen und Göttlichen Mayestät/ für die so grosse und unaußsprechliche Wolthaten/die du uns an

Leib

Leib und Seele/ an zeitlichen/ geistlichen uñ ewigen Güteren erwiesen. O HErr/ in wie vielerley Weg hast du uns Guts gethan? In unserer Erschaffung/ da wir nichts waren/ in unserer Erlösung/ da wir ärger und böser als nichts gewesen/ in unserem kräfftigen Beruff/ da wir nur nicht im geringsten an dich gedacht/ und in unserer Heiligmachung/ da wir gantz unrein und schandlich befleckt für dir gewesen/ durch deine gnädige Fürsehung hast du uns behütet/ durch dein Wort treulich underwiesen/ gerechtfertiget durch den Glauben/ geheiliget durch deinen H. Geist/ bey uns viel Jahr und Tag erhalten dein rein und H. Wort und Sacrament/ und uns für schwären Straffen/ Theurung/ Hunger/ Krieg und Pestilentz bewahret/ und hast noch jetzt deine gnadenvolle Hände und starcke Arm gegen uns außgestreckt/ ja hast noch erst für uns bereitet eine ewige über alle massen wichtige Herrlichkeit droben im Himmel: Und dieses alles hast du darumb gegen uns gethan/ daß wir so viel mehr uns danckbar gegen dir erzeigen/ und so viel mehr du uns für viel tausend anderen guts gethan: Nun wir erkennen/ O gütiger

GOtt

GOtt! Ach/ wir erkennen diese unaußsprechliche und unverdiente Güte/ und bitten dich demühtiglich umb die Gnade/ daß ein jeder under uns zu rechtschaffener danckbarer Erkanntnuß solcher deiner grossen Güte/die übrige Zeit unsers ungewissen Lebens/ in einer beständigen Erneuerung der Buß wegen unserer begangenen Sünden anwende/ und an sein letstes Ende/ das Jüngste Gericht/ an die Freude des Himmels/ und ewige Pein der Höllen unaufhörlich gedencke: Auch was für ein schmächlichen/ schmertzlichen und bitteren Tod dein lieber Sohn JEsus uns von Sünde/ Tod/ Teuffel und Höll zu erlösen/ außgestanden.

Und wann du uns auch nach deinem heiligen und allein weysen Willen und Wolgefallen/ mit Creutz und Trübsal/ wie wir täglich ja stündlich verdienen/ woltest straffen; Ach/ züchtige uns mit massen und nicht in deinem Grim̃/ und mache auch dannzumal uns danckbar für solche Vätterliche Züchtigung/ darinn du doch nur unser Bestes suchest/ als die wir wissen/ daß solche zu unserem Heyl mit-würcken müssen/ O lasse uns doch nur nicht ungedultig/ oder

über unser Vermögen versucht werden/ sondern schaffe durch deine Göttliche Krafft / daß alle deine Heimsuchungen ein solches erwünschtes Ende gewinnen/ daß wirs wol ertragen können; Seye nur/ O starcker Gott/ auch starck in unserer Schwachheit: Ja theile auch einem jeden deiner Knechten und Mägden under uns auß seinen bescheidenen Theil/ des Lebens/ der Ehre/ Gesundheit/ Friedens/ Freyheit/ Freude/ Auffenthaltung/ und dann auch eines leydenlichen und ehrlichen Creutzes/ als eine Artzney unserer Seelen zum ewigen Leben / wie du selbst zu unserem Ampt/ Bemfft/ Leben und Wandel am nutzlichsten für ein jedes zu seyn erkennest.

Und weil wir nicht wissen mögen/ wie bald unsere Veränderung kommen möchte/ so bitten wir dich hertzlich/ bereite uns deine arme Diener auff die Zeit unserer weiteren Prüffung/ auff den Tag unserer Heimsuchung/ unnd die Stunde unsers Tods: Gib Gnade/ O HErr/ daß ein jeder/ gleich jenem frommen und getreuen Knecht/ sein Talent/ so du ihme anvertrauet/ wol anwende/ damit/ wann der grosse Rechnungstag herzu kommt/ wir wol bestehen/ unnd

auff-

auffgenommen werden in unsers HErren Freude.

Wir bitten dich fernner für deine gantze Christliche Kirchen / laß dich doch jammeren die grosse Noht/ die langwierige Trübsahl deiner lieben Gläubigen: Erhalte im Bau diesen himmlischen Weinstock/ den deine Rechte gepflantzet hat: Sey doch ein starcker Thurn der Zuflucht aller deren/ so in Gefahr leiblicher und geistlicher Feinden sind/ bekehre oder mache sie zu schanden/ und wende ihre Hertzen ab von ihrer Ungerechtigkeit. Segne besonderbarlich unsere Kirchen/ und nim̃ dich an aller Betrangten in derselbigen/ und seye ihre Erquickung: Erbarm dich aller Irrenden/ und bring sie zu recht: Aller Angefochtenen / und sey du ihr Trost: Aller Krancken/ und sey du ihr Artzt: Speise und ernehre du die Armen/ erhalte und beschütze die Witwen und Wäisen/ erquicke und erlöse die Sterbenden/ und sey allen Nohtleydenden ein starcke Hülff: Endlich bitten wir/ gedencke/ O HErr / in Gnaden an unsere liebe Gefreundte und Verwandte/ segne sie an Leib und Seel / an Ehr und Gut/ höre sie/ und hilff ihnen in allen ihren Nöhten / leite sie in allem Fürnem-

men/ schütze sie in allen ihren Gefahren/ tröste sie in allen ihren Betrübnussen/ und behüte sie sonder für allen Sündenfällen.

Segne diese Haußhaltung / vom Grösten biß zum Kleinsten / O HErr/ segne sie mit Gnad und Wolfahrt: Daß die Vorgesetzte solche regieren nach deinem Wort / die Undergebenen unnd Dienste gehorsamen als Diener Christi / und daß ein jeder darinn von dir geliebt werde. Ach HErr/ erhöre uns/ und sey uns armen Sünderen gnädig/ umb deines allerliebsten Sohns JEsu Christi willen / in dessen Namen wir dich mit seinen eigenen Worten/ nach seinem Befehl/ ferners anruffen und dir dancken: Unser Vatter/ der du bist/ ꝛc.

Deine allmächtige Hand und außgestreckter Arm/ O HErr / sey allezeit unser Schutz und Schirm: Deine Barmhertzigkeit und grosse Liebe in Christo JEsu sey unser Heyl. Dein heilig und wahrhafftig Wort sey unsere Underweisung: Dein Gnad und heiliger Geist sey unser Trost und Erquickung/ heut und biß an/ und in unserm letsten Ende; Darzu sprech ein jedes von Hertzen/ Amen.

Abend-

II.

Abend-Gebätt.

AEwiger GOtt/ und in CHristo JEsu unser aller liebster unnd barmhertziger Vatter / durch dessen Gedult und Vätterliche Gnade wir nun abermal versamlet sind / in aller tieffester Demuht und kindlichem Vertrauen deinen grossen Namen anzuruffen/ und unser Hertz für dir außzuschütten: Ach/ nimme doch an / wir bitten dich hertzlich/ dieses unser Abendopfer des Gebätts unnd Danckſagung: Welches wir dir jetzunder darbringen/ in dem Namen und durch die Fürbitte deines einigen und allerliebsten Sohns JEsu Christi / in welchem allein du ein Wolgefallen hast.

Vergib uns / O HErr / umb JEsu Christi willen/ ach/ vergib uns/ wir bitten dich demühtiglich und kindlich / unsere grosse uñ manigfaltige Sünden / welche an der Menge und Anzahl die Haar unsers Haupts weit übertreffen / und der Schwäre nach/ viel / viel schwärer als das Sand des Meers. Wann wir understehen wolten alle unsere Sünden

außzurechnen/ so wurden wir wol nicht die helffte derselben darstellen und erzählen können: Darumb vergib uns/ O HErr/ alle unsere Missethaten/ fürauß die jenigen/ wordurch wir am meisten alle Tag unsers Lebens deinen allerheiligsten Namen entheiliget/ deinen gerechten Zorn gereitzet/ deinen H. Geist betrübet/ unsere Seelen beflecket und verwundet/ und weßwegen unsere Gewissen uns möchten oder wolten (wann sie nicht entschläffet oder verhärtet) auff das hefftigste anklagen/ und wider uns schreyen.

Die jenigen Sünden und Ubertrettungen vergib uns/ O HErr/ welche wir besonderbar begangen diesen vergangenen Tag wider deine allerheiligste Majestät/mit Gedancken/Worten und Wercken/ und reinige uns auch von allen verborgenen Sünden; Ach/ verleihe uns Krafft und Willen nicht eben zu streiten/ sondern auch alle sündliche Verderbnuß/darzu wir am meisten geneigt/ hinfüro zu überwinden: Und weil nun dein lieber Sohn ist dasselbe unbefleckte Lam GOttes/ welches der Welt Sünden trägt/ und eben kommen umb der armen Sünderen willen/ dieselbigen se-

lig

lig zu machen; So haben wir auch/ ob gleich wir die grösten Sünder sind/ die gewisseste Zuversicht / daß er uns mit dir versöhnt / und in dem Stand der Gnaden bey dir / unserem erzörnten Vatter/ versetzt; Ach / so verleihe uns/ O HErr/ die Gnade/ daß wir die heilsame Früchte und Würckung dessen in unseren Hertzen empfinden/ sonderbarlich einen vesten Glauben an deine Verheissungen/ Frieden des Gewissens/ Freude im H. Geist/ Gedult und Trost in Trübsal / rechten Eyffer zu allen guten Wercken / und gewisseste Versicherung der zukünfftigen Himlischen Seligkeit/ daß wir ja nimmer von dir hinfort zuruck weichen. Dieweil wir aber von uns selbst auffrecht nicht stehen können/ du haltest uns dann mit deiner rechten Hand / noch auff deinen Wegen fortwandlen/ du leitest und führest uns/ noch heilig leben/ du stärckest uns auch / nicht recht wider unsere Feinde und Verderbnuß streiten/ du stehest uns dann bey und helffest uns / viel weniger mit dir herrschen/ du krönest uns dan: So bitten wir dich O starcker und miltreicher GOtt/ erhalte uns mit deiner Hand / daß wir nicht strauchlen : Leite uns durch dein

Wort / daß wir nicht irre gehen / erquicke und stärcke uns durch deinen Geist / daß wir überwinden / und krône uns mit deiner Herrlichkeit / daß wir das Himmlische Erbgut nicht verlieren.

Wir dancken dir / O HErr und frommer Gott / ja abermal und in alle Ewigkeit sagen wir dir hertzlich Lob unnd Danck / für die so viel tausendfaltige Zeugnuß deiner hertzlichen Gnade und Liebe gegen uns / du hast uns geben deinen lieben Sohn zum Lößgelt für unsere Sünden / dein Geist zum Siegel und Hafftpfenning unserer Erlösung / dein Wort zu unserem Wegweiser / und hast uns noch auffbehalten ein Himmlisch Reich zu unserem Erbgut: Deine Gnadensonne hast du sonderlich auch scheinen lassen über uns diesen heutigen Tage / und deine Güte erneueret / daß du uns an Seel und Leib / an Ehr und Gut gesegnet / für so vielen Gefahren so gewaltig behütet / so treulich beschützet / und so Vätterlich versorget hast: Es mangelt uns wol nichts / als nur ein recht danckbar Hertz umb alles Gute: Ach / verleihe uns / O HErr / eine solche Danckbarkeit / und gib / daß wir sie bescheinen in unserem Leben / und gehorsam nach deinen Gebotten zu wandlen. Und

Und nun / O lieber Vatter / weil wir jetzt in unser Ruhebett gehen / so befehlen wir dir unser Seele und Leib / und alles was wir haben in deine gnädige und gesegnete Beschirmung / und bitten dich / du wöllest uns uud alles unserige behüten wie deinen Augapffel / für allem Schrecken und bösen Träumen und allem Unfall bewahren / dein Himmlisch Heer umb unser Bett lägeren / daß sie für uns wachen: Regiere und erleuchte unsere Hertzen durch deinen H. Geist / daß wir deiner nimmer vergessen / daß wir hinfort wol nimmer den Wercken der Finsternuß nachwandlen / sondern die Waffen des Liechts ergreiffen / daß allezeit unsere Gemüter in deiner Liebe wacker seyen / verleihe / daß / wann wir schlaffen / doch unsere Hertzen zu dir nahen / und warten auff die Zukunfft unsers Himmlischen Bräutigams: Segne und heilige diesen unseren Schlaff und Ruhe also / daß wir dardurch mögen erquicket / und folgenden Tags desto geschickter werden / dir zu dienen und für dir zu wandlen: Wann wir zu Bett gehen / so lasse uns allezeit eingedenck seyn unsers Grabs / und wann wir wieder auffstehen / des groffen Aufferstehung-

Tags uns erinneren: Und da wir uns nun zu Bett legen/ nicht wissen mögen/ ob wir gesund und frisch wieder aufffstehen werden/ deßgleichen/ so wir gleich aufffstehen solten/ nicht wissen/ ob wir leben werden biß auff den Abend: So bitten wir dich/ O HErr/ lasse uns also alle Nächt in wahrem Glauben/ Versicherung deiner Liebe/ und Verzeihung unserer Sünden/ im Frieden eines guten Gewissens/ in hertzlicher Liebe gegen alle Menschen/ sanfft und wol einschlaffen/ als ob wir niemal mehr biß an jenem grossen Tag erwachen werden/ und also erwachen/ aufffstehen und folgenden Tag anwenden/ als ob es unser letste Tag seyn werde/ damit/ wann derselbe herzu kommet/ er uns auch ein Hertzen-Freud und wilkom̃ner Tag seyn möge/ und also der Tag unsers grossen Schlaffs des Tods seye der Tag unsers Eingangs in das Himmlische Paradeiß/ welches du bereitet hast allen denen/ welche dich lieben/ und an deinen Sohn JEsum Christum glauben.

Jsts auch dein heiliger und gerechter Wille/ uns noch ferners zu prüffen/ und mit deiner Vätterlichen Züchtigung heimzusuchen/ so erhalte in uns den wah-

ren

ren Glauben / hertzliche Bußfertigkeit / beständige Hoffnung und Gedult / und wende doch alles / was du uns deinen Kinderen zusendest / zum besten / umb Christi willen.

Endlich bitten wir dich / O HErr / für deine gantze Christliche Kirchen auff Erden / und für alle nohtleydende / betrübte / krancke / angefochtene Glieder derselben: Ach Himmelischer Vatter / sihe doch in Gnaden an / die geängsteten Hertzen / welche elender Nächte viel haben / und schwemmen ihre Better mit Angstschweiß / und netzen ihr Läger mit Thränen; Ach / du grosser und starcker Nohthelffer / stärcke / tröste / errette / alle die deines Trosts / Hülffe und Errettung bedörffen / wir bitten dich auch für alle treue Lehrer deines Worts / gib / daß solche allezeit seyen treue Wächter über dein Hauß; Für alle Christliche Oberkeit / lasse sie seyn Säugammen deiner Kirchen; Ja auch für unsere Feinde / vergib ihnen / O HErr / ach / bekehre alle / die zu bekehren sind: Seye insonderheit in Gnaden eingedenck unserer lieben Geschwistrigen / Gefreundten und Verwandten / unnd segne sie an Seele unnd Leib / an Ehre und Gut / wie es dir

ruhm-

ruhmlich und ihnen nutzlich und selig ist; Und mache sie und uns/ deine arme und unwürdige Knechte und Mägde / wol gerüstet und geschickt zu deinem Himlischen Reich: Verleihe nur / daß unser gantzes Leben anders nichts seye als eine beständige Zubereitung zu einem seligen Ende/ damit wann der letste Todesschlaff uns treffen wird/ unsere Seele zu dir auffgenommen werde in dein Reich/ biß endlich am Jüngsten Tag Leibe und Seele wiederumb vereiniget/ zusamen eingehen in die ewige Seligkeit: Erhöre uns/ O Himelischer Vatter/ umb JEsu Christi willen/ in dessen Namen wir jetzt uns selbst und dieses unser schwache und unwürdige Gebätt in hertzlicher Demuht und kindlichem Vertrauen anbefehlen/ mit dem Gebätt welches er uns in seinem H. Evangelio fürgeschrieben/ und sprechen von Hertzen: Unser Vatter/ ꝛc.

Nun der GOtt des Friedens heilige euch gantz und gar/ und schaffe/ daß unser gantzer Geist/ Seele und Leib unsträfflich bewahret werde/ biß auff die Zukunfft unsers HErren JEsu Christi: Und die hertzliche Liebe Gottes des Vatters/ der gnadenreiche Segen JEsu

Christi

Christi des gebenedeyten Sohns GOttes / und der heylwärtige Trost Gottes des H. Geistes seye mit uns und allen Dieneren JEsu Christi / zu bewahren unsere Seele für Sünden / unsere Leiber für Kranckheiten / unser Haab und Gut / Hauß und Hof für allem Schaden / diese Nacht / und allezeit biß an unser Ende / Amen.

III.

Gebätt eines eingründigen Hertzens zu GOtt / täglich zu gebrauchen.

O Ewiger und allmächtiger Gott / der du bist die Weißheit unnd Wahrheit / die Güte und Barmhertzigkeit / und hast uns Menschen zu dem Ende erschaffen / daß wir dein Himlisches Ebenbilde sollen tragen an unser Seelen / und mit dir in ewiger Freude und Seligkeit leben: Ach / ich klage dir mit zerknirschtem und betrübtem Hertzen mein Elend / darein ich mich selbst gestürtzet hab: Deinen H. Namen habe ich schandlich entheiliget / und schwärlich wider dich gesündiget: Das Liecht deines Angesichts hab ich von mir weggetrieben / unnd bin gefallen under den

schwären

schwären Last deines ewigen und unerträglichen Zorns: Deiner grossen Gnaden hab ich mich selbst beraubet / meine Seele hab ich verderbt / ich hab mich under die Herrschafft meiner Sünden verkaufft; Ja / mein Hertz habe ich / läider / gar erfüllt mit Feindschafft wider dich mein allerhöchstes und grösstes Gut / ich hab mich under den Fluch deines H. Gesatzes und Gewalt des Satans gantz muhtwillig mit meinem Ungehorsam underworffen / und habe mich von allen Kräfften / Guts zu thun dergestalt entblösst / daß ich mich nicht zu dir bekehren / noch Verzeihung meiner Sünde / und Hülffe in deiner Gnade suchen kan / sondern ich habe Wolgefallen an meinem eigenen Elende / unnd erfreue mich noch offt in meinen Sünden und Schwachheiten / welches mir wol meine Traurigkeit hefftig vermehrt: Gleichwol aber / ungeacht aller dieser meiner Sünden / hast du / O Vatter aller Gnaden / mit einer solchen hertzlichen Liebe und Treu dich dergestalt über mich erbarmet / daß du in mitten deines Zorns / dein Eingebohrnen Sohn / mir zu einem Mittler uñ Erlöser verordnet / welcher deinen gerechten Zorn meinetwegen an seiner angenom-

genommenen Menschheit zu tragen/ für mich deine Feinde gestorben/ und mit seinem vollkommenen Gehorsam das Gesatz/ welches mir war fürgeschrieben/ für mich erfüllet / damit die Krafft deiner Liebe gegen mir / durch die strenge Erforderung deiner Gerechtigkeit ja nicht gebrechen werde. Uber dieses ist auch deine Liebe und Barmhertzigkeit mit einem solchen Nachtruck und Krafft gegen mir außgebrochen/ daß du mich von dem verderbten Hauffen der verlohrnen Sünderen abgesöndert / und zu deinem Eigenthumb angenommen hast. Ach HErr / ich bin wol nicht besser gewesen dann andere Sünder / deiner Gnaden-Erbärmde hab ich mich eben so wohl als andere widersetzt/ mich selbst hab ich mich wol nicht von dem verderbten Hauffen abgesöndert / viel weniger deine Gnade mit einiger guten Ubung und Tugend verdient und erworben/ sondern weil du nach deinem ewigen und freyen Willen von Ewigkeit ein Wolgefallen an mir gehabt / hast du mich durch deine allmächtige Hand und kräfftiger Gnade auß meiner Verdam̃nuß herauß gerissen : Da viel tausend andere sitzen in Blindheit auff dem Irrwege und in dem

Schat-

Schatten des Todes/ hast du mir kräfftig geruffen durch die Stimme deines H. Evangelii zu der Erkanntnuß meines Heylands JEsu Christi/ und mir die Geheimnussen deiner Gnaden geoffenbaret / da andere wegen ihrer verderbten Natur und auß muhtwilliger Hartneckigkeit deine geoffenbahrete Wahrheit mit Füssen tretten / dein H. Evangelium verwerffen/ und mit einem unbekehrten Hertzen auf ihren Sündenwegē dem Verdärben zulauffen hast du auß lauter Gnade meine verderbte Natur verändert/ meine Hartneckigkeit gebrochen/ dein H. Wort mit dem Finger deines H. Geistes in mein Hertz geschrieben/ durch einen lebendigen Glauben mich Christi und aller seiner Wolthaten theilhafftig gemacht: Da so viel frome und bekehrte Christen die Zeit ihres Lebens under deinen gerechten Gerichten und Straffen in Betrübnuß des Hertzens/ in Armut des Lebens/ in Schmertzen des Leibs/ in Verfolgung und Hungersnoht zubringen müssen / und alle Tag ihre Speiß und Tranck vermischen mit Thränen der Betrübnuß / hast du mich mit dem Reichthumb deines Segens dergestalt überschüttet / daß mein

Ver-

Verstand und Gedächtnuß viel zu schwach ist / die Menge deiner Wolthaten zu begreiffen / und ob du gleich / O liebreicher Gott / die vätterliche Ruhten deiner Züchtigungen mir auch etwan auff meinen Rucken gelegt / und mich einiges Zeichen deines Zorns empfinden lassen / ach / so ist doch alles Leyden meines Lebens im wenigsten nicht zu rechnen gegen deine / was ich verdienet / oder andere / die wol frömmer sind als ich / außstehen müssen / auch nicht gegen deinen Wolthaten / gegen der Rechtfertigung / Heiligmachung / und des Trosts den ich geniesse / fürnemlich aber gegen der Herrlichkeit / die an mir soll geoffenbahret werden: Daß ich also wol die gröste Ursach habe mich für höchstglückselig zu schetzen und in deinem Heyl zu erfreuen: Und bey diesem allem befinde ich mich / O getreuer Gott und Vatter / in einer solchen Bewandtnuß des Lebens / daß ich noch nicht genugsam mein grosses Elende beklagen kan: Daß / wiewol du mit einer solchen hertzlichen Liebe dich über mich erbarmet hast / auch solche noch täglich gegen mir übest / ach / so höre ich / läider / noch nicht auff zu sündigen / und / so viel an mir ist /

deine Gnade wieder von mir wegzutreiben/und mich also auffs Neue under den erschröcklichen Last des Fluchs und der Verdamñnuß zu bringen. Ja/ ob ich gleich von Hertzen mich zu dir bekehrt/ und die hoch-theure Verheissung und Gelübd offt auß meinem Munde gegangen/ ich wölle nun hinfort von meinen Sünden abstehen/ und dir mit rechtem Ernst im neuen Gehorsam des Lebens dienen; Ach/so fehlets mir eben sehr übel an dem bezahlen und vollbringen meines Gelübds/ und ist es schon/ daß ich alle Tag mein Fürsatz und Versprechen für dir erneuere und bekräfftige/ so bleibet dannoch mein Hertz noch immer zur Sünden geneigt/ und üben sich/läider/ alle meine natürlichen Kräffte in Uebertrettung deines Willens: Ja/ geschicht es gleich/daß ich offtmals meinen Mund auffthue zum Gebätt/ oder mich selbst begebe zu anderen Ubungen des Gottesdiensts/ ach/ ach/ so ist doch mein gantzer Gottesdienst gemeinlich nichts anders/ als ein grosser Mißbrauch deines H. Namens/ eine Unreinigkeit/ welche mich mehr entunehret als zieret/ ein faules stinckendes Wasser/ das mich vielmehr befleckt als reiniget/ weil solche so

gar

gar kalt von Eyffer/ voller Unglauben und eiteler irdischen Gedancken und bösen Begierden des Hertzens: Daher ist es/ daß mein Gewissen mich billich offt sehr erschrecket/ mir eine grosse Forcht deines Zorns einjagt/ machet mir bang wegen des Grimms deines Eyffers/ benimmt mir die Freude des Hertzens/ und überschattet meine Seele mit den finsteren Wolcken der Betrübnuß/ fürauß wann du mein Leib mit Schmertzen/ meine Seele mit Anfechtung/ mein Hause mit Schaden/ meine liebste Anverwandte mit einer schwären Hand/ und mit der Ruhten deiner gerechten Züchtigungen auff ein und andere Weise auff mich anfangest zu schlagen/ oder so mir fürkomẽn die erschröckliche Exempel deiner Gerichten über andere/ und die Betrachtung des Todes und des Jüngsten Gerichts mir fürkommen/ ach/ so förchte und erschrecke mich mein betrieglich Hertz/ ich zweiffle an der Auffrichtigkeit meiner Bekehrung/ stehe in Sorgen wegen der Verführungen/ die mich möchten von der Gottseligkeit abhalten/ und erschrecke über meine vielfaltige Undanckbarkeit und Hartneckigkeit/ mit welcher ich mich selber allein dei-

nen Wolthaten und Gerichten/ die mich täglich zur Buß verleiten / widersetze. Sihe / O HErr GOtt / diese übrige Verderbnuß meines Elends benemmen mir / ach läider / gar die Empfindnuß meiner Glückseligkeit/ und machen/ daß ich so viel Freud und Fried nicht kan geniessen/ als mir aber deine Gnaden und Wolthaten wohl Ursach geben.

Aber dieweil ich gleichwol/ O ewiger lieber Gott/ niemand weiß / der mir die noch anklebende übrige Verderbnuß meines Elends benemmen kan/ als dich allein/ der du die Wurtzel desselbigen albereit getödtet / und die erste Krafft gebrochen hast / ich auch biß anhero durch die gnädige Stimme deines Worts zu dir beruffen und genöhtiget wird/ so biege ich vor dir die Knie meines Hertzens/ schreye zu dir auß der Tieffe meiner Noht / und auß dem innersten Grunde meiner Seelen / demühtig und andächtig in dem Flammen JEsu Christi/ daß es dir doch gefallen wölle / deine Gnadenhand außzustrecken/ und zu vollführen das Werck der Gnaden/ das du in mir angefangen hast. Verleihe insonderheit/ daß ich mich durch die Unwürdigkeit meiner selbsten/ und durch die Be-

fleckung meines Lebens nicht so sehr bewegen lasse/daß ich daher den Lauff meiner Bekehrung durch Unglauben und Verzweifflung solte abbrechen: Sondern lehre mich streiten wider die Sünd/ und fortfahren im Lauff des Gehorsams biß zum Ende meines Lebens. O lasse mich durch mein strauchlen nicht abgeschreckt werden vom lauffen / noch durch underligen vom streiten/oder nicht vom vollbringen vom arbeiten. Lehre mich bedencken/ O HErr/ daß du in deinem Wort von mir nicht begehrst / daß ich für mich selbst dein Gesatz erfüllen/ und meine Seligkeit verdienen / solche durch vollkommene Heiligkeit erwerben müsse: Sondern daß ich den Verdienst JEsu CHristi annemmen und mir zueignen solle. Lehre mich den unerforschlichen Abgrund deiner Barmhertzigkeit/ und die unendliche Krafft des Verdiensts JEsu CHristi also zu ergreiffen und zu verstehen/ daß mich die Schwäre und Grösse meiner Sünden / noch die Schwachheit meines Glaubens / oder die Unvollkommenheit meines Gottesdiensts nicht verhindere / ein gutes Gewissen/ und ein frölliches getrostes Hertz zu haben/sondern daß ich deiner Barm-

hertzigkeit / der Verheissung deines Worts uñ dem hoch-theuren Verdienst JEsu Christi die Ehre geben möge / daß ich mitten in meiner Schwachheit und Unwürdigkeit mich mit Kindlichem Vertrauen meiner Seligkeit versichere. Verleihe mir aber darbey / daß ich die Gewißheit deiner Gnade nicht auff Muhtwillen ziehe / oder dieselbige zur fleischlichen Sicherheit mißbrauche / sondern würcke in mir durch die Krafft deines Geistes / daß ich von aller Heucheley und Falschheit biß an mein Ende gereiniget / auffrichtig und eyfferig seyn möge in der Ubung der Gottseligkeit / auff daß also der Friede und Ruhe meines Gewissens auff das unfehlbare Zeugnuß meiner Bekehrung gegründet / meine Seligkeit in kindlicher Forcht unnd Zitteren würcken könne. Wollest deßwegen / O gnädiger Gott / die Krafft der Wiedergeburt und geistlichen Lebens in mir vermehren / uñ mich dardurch gantz und gar an Leib / Seel und Geist heiligen. Lasse ja in mir nicht außgelöscht werden die tägliche Empfindnuß meiner Sünden / und die Betrachtung meiner Sterblichkeit / sondern lasse dieselbige mein Hertz so fern einnehmen / als nöhtig

ist

ist zur Demuht meines Geistes. O lasse nicht zu / daß ich einig böses Fürnemmen oder betrieglichen Anschlag in meinem Hertzen halte / sondern daß ich den Bund eines guten Gewissens täglich mit dir erneuere / und mich mit Leib und Seel dir zum Eigenthum̃ übergebe / die Liebe Christi mich dringen lasse / nicht mir selbst / sondern jhme zu leben / der für mich gestorben / ach tödte in mir die natürlichen Gelüste / die wider meine Seele streiten / und den Würckungen deines Geistes in mir widerstreben. Insonderheit die Gelüste und Begierden / die noch in mir am stärcksten sind / und mich zu Fall bringen. Gib / daß ich in der Liebe meines Nächsten also zunemme / daß ich mich nicht so leichtlich zum gähen Zorn / viel weniger mit langwierigem Haß gegen niemands vergreiffe / sondern vielmehr mit gnugsamer Ubung der Christenlichen Liebe gegen den nohtdürfftigen in diesen schwären Zeiten mein Gewissen befreye / auch den jenigen / die mich beläidigen / hertzgründlich vergebe.

Gib mir auch die Gnade / daß ich mich im Gebätt und anderen Stucken des äusserlichen Gottesdiensts eyfferig übe / und die gesetzte Zeiten unverhinderlich /

so wol offentlich als im Verborgenen wahrnemme/ mich mit den äusserlichen Ubungen desselben ja nicht vernüge/ sondern die Bewegung meiner Zungen und äusserlichen Gliederen vereinige mit hertzlichen Seufftzen/ und eyfferigen Bewegungen des Geists/ auff daß es ein Gottesdienst seyn möge/ der dir gefalle/ und ein kräfftiges Mittel zur Stärckung des iñwendigen Menschen. Gib/ daß mein Hertz so starck nicht klebe und hange an den Güteren und Ehr dieser Welt/ sondern willig seye alle Stund dieselbigen zu verlassen/ mässige auch allezeit die Liebe meiner Seelen gegen diejenigen lieb-währte Personen/ die ich auff dieser Welt für andere auß hoch und währt schätze/ damit/ wañ die Zeit vorhanden/ daß ich von ihnen oder sie von mir scheiden müssen/ mein Hertz mit Heydnischer Betrübnuß nicht beschwärt werde/ sondern mit Christlicher Gedult deinen heiligen und gerechten Willen möge geschehen lassen. Wende von mir in Gnaden ab/ alle Anfechtung des Satans/ beschirme mich wider meine eigene Unfürsichtigkeit und Unmässigkeit/ regiere meinen gantzen Lebenslauff also/ daß ich mit keinen schwären

Ver-

Versuchungen zum Bösen gefährlich werde angefochten. Lehre mich auch die Ursachen und Frücht des Creutzes oder deiner Vätterlichen Züchtigungen/ als Vorbotten der über alle massen grossen Vergeltung der ewigen Herrlichkeit/ also zu Hertzen zu nemmen/ daß ich dadurch die gröste Empfindnuß des zeitlichen Elends getrost mässigen/ und frölich überwinden/ auch dardurch die Bitterkeit des zeitlichen Tods vertreiben/ und einen Vorgeschmack der ewigen Freud in diesem Leben möge behalten. Endlichen/ wann mein Stündlein außgelossen/ so verleihe mir/ lieber GOtt/ die Gnade/ daß ich ohne grossen Schmertzen des Leibs und Forcht des Tods in völliger Versicherung derer Liebe versetzt werden möge in die Völle der Freuden/ welche zu deiner Rechten seyn wird immer und ewiglich. Lasse dir auch zu allen diesen Gnaden neben mir befohlen seyn/ mein gantze Haußhaltung/ und alle die jenige Personen/ mit welchen mein Hertz durch sonderbare Liebe und Freundschafft verbunden ist/ nach derer Wolfahrt mein Seel am allermeisten verlanget. Gedencke doch/ O HErr/ an die Noht der gantzen Christenheit/ trö-

ste und erlöse deine Verfolgte Kirchen/ bewahre und segne das gantze Land/ zerbrich die Macht und Boßheit unserer Feinden/ segne die Diener deiner Regierung in der Kirchen und Regiment/ erquicke die Betrübten Hertzen/ segne den Lauff des Evangelii/ zerstöre das Reich des Teuffels / und lasse doch dein Sohn in der gantzen Welt erhöhet werden. Und damit ich dieses alles von dir erlangen möge / so wöllest mich durch Vermehrung meines Glaubens je länger je mehr vereinigen mit Christo JEsu dem Brunnen aller Gnaden/ besprenge meine Seele mit seinem Blut / rechne mir zu seine Gerechtigkeit / und schencke mir eine vollkommene Vergeltung aller meiner Sünden. Erhöre mich/ O getreuer GOtt / und laß mich die Erhörung meines Gebätts kräfftig empfinden und geniessen in allen meinen Nöhten/ durch das bitter Leyden und Sterben JEsu Christi deines Sohns/ Amen/ Amen.

IV.

Ein Form des Gebätts/ darinn alle Stuck und Geheimnussen des Leydens JEsu Christi erzählt werden/ als welches

eine

eine kurtze History desselbigen/ sonderbar in der Charwochen zu gebrauchen/ und vor Empfahung des H. Abendmahls.

ALles Lob / Danck / Ehr und Preiß seye dir / O heiliger unnd ewiger JEsu: Ich bätte dich an/ O du gebenedeyter Heyland / ewiger Gott/ der du bist das Liecht der Heyden und der Preise Israels / dann du hast wohl mehr gethan und für mich gelitten/ als ich auch wünschen/ja nur davon gedencken könnte / ach / ach / alles was ein verlohrner und elend zu Grund gehender Sünder wol nöhtig haben mag.

Mit Hunger und Durst/ mit Frost und Hitz / mit Arbeit und Schmertzen/ mit beschwärlichen Räisen und müheseligen Nächten bist du vielfaltig beschwäret worden: Und alß du nun alle die Geheimnuß-reiche unnd wundersame Weg der Bezahlung unserer Sündenschulden außzusöhnen gedachtest / hat dir gefallen/ dich selbsten zum Schlachtopffer übergeben zu lassen/ durch die/ für welche du in grosser Liebe zu sterben bereit warest.

Ach/ was ist der Mensch/ daß du seiner gedenckest / unnd des

Menschenkind/ daß du es so gnädig heimsucheſt?

Gebenedeyt ſey dein Nam O heiliger JEſu/ dann du biſt außgegangen nur umb Gutes zu thun/ in dem du ſo viel herꝛliche Wunder der Gnaden Erbärmd gewürcket/ die Krancken geheilet/ die Troſtloſen und Betrübten getröſtet/ die Unwiſſenden underwieſen/ die Todten aufferweckt/ die Blinden erleuchtet/ die Lahmen geſtärcket/ die Elenden zurecht gebracht/ die Armen auffgericht/ das Evangelium geprediget/ und die bekümmerten Sünder durch die Krafft deiner Macht/ durch die Weißheit deines Geiſts/ durch das Wort Gottes und Verdienſts deines Leydens/ ach/ deines bitter-ſchmertzlich-aber heylſamſten Leydens/ mit Gott verſöhnet.

Ach HErꝛ/ was iſt der Menſch/ daß du ſeiner gedenckeſt/ und des Menſchenkind/ daß du ihne ſo gnädig heimſucheſt?

Gelobet ſey dein Nam/ O heiliger JEſu/ du biſt wohl zufrieden geweſen/ daß die Juden ſich wider dich verbunden/ vnd von deinem eigenen Diener

umb

umb ein schnödes Gelt verkaufft worden/ die Füsse dessen zu waschen/ welcher Gelt für dein Leben empfangen/ ja ihme und allen deinen Apostlen dein allerheiligsten Leib und Blut zu geben/ und ein Opffer zu werden für ihre Sünd: Ach/ für ihre verrähterische und dich verläugnende Sünde/ ja für alle meine Sünde/ damit ich dich von neuem gecreutziget/ eben für solche Sünden/ derer ich mich jetzt schäme/ nur anders davon zu gedencken/ als daß die Schwäre meiner Sünden hoch erhebe die unendliche Grösse deiner Erbärmden/ weil du so grosse Ding thun mögen/ für ein so elende Creatur/ ꝛc.

Ach HERR/ was ist der Mensch/ ꝛc.

Gebenedeyt sey dein Nam/ O heiliger JEsu/ da du die Welt verlassen wollen/ hast deine Apostel erfreulich getröstet/ in dem du herrliche Schätz der wundersamen liebwärten Gesprächen in ihre Hertzen außgegossen/ dieselbige deinem Himmelischen Vatter mit einer hertzlichen Liebe anbefohlen/ bist darauff in den Garten gegangen/ ach/ mit Angst/ Betrübnuß und Schmertzen umbgeben/

alwo

alwo du ein unaußsprechlichen Todeskampff außgestanden / biß der Angstschweiß deine reine Haut gleich Blutstropffen herauß gerunnen / alwo du zu zitteren / zu seuffzen und zu klagen angefangen / auff die Erden nieder gefallen / gebättet / und der unerträgenlichen Burde deines Vatters Zorns dich demühtig underworffen / welchen ich verdient / den du aber für mich getragen.

Ach HERR / was ist der Mensch / ꝛc.

Gebenedeyt sey dein Nam / O heiliger JEsu / der du alle unsere natürliche Schwachheit / Creutz und Leyden so wunderlich geheilet hast / weil du in grosser Forcht / Zittern und schwärer Betrübnuß dich an unser Stell undergeben mögen / da du gebunden und gefangen / da du so erbärmlich mißhandlet und mit Stricken von rauen und gewaltthätigen Händen bist bezwungen / und einem Mörder und uns gleichen schwären Sünder bist verfolgt und auffgesucht worden / da du doch der allerheiligste und unschuldigste / ja reiner als ein Engel / und heller als der Morgenstern gewesen.

Ach

Ach HERR / was ist doch der Mensch / ꝛc.

Gelobet seye dein Nam / O heiliger JEsu / und gebenedeyt seye deine unendliche Erbärmd und hertzliches Mitleyden / nach welcher du deine eigene Angst und Schmertzen hindan gesetzt / hingegangen / deine hochbekümmerte Jünger zu trösten / sie ihrer grossen Unachtsamkeit zu erinneren / ihre Pflicht einzuschärffen / und wider den Tag der Versöhnung in ihrer Schwachheit mit hertzlichen Lehren zu stärcken ; O gelobet seye deine Demuht und Bekümmernuß für die Deinigen / da du / der du bist der HErr der Englen / dañoch manglen und Trost empfangen wollen von einem deiner Knechten dem Engel : Der du dich selbsten anerbotten und übergeben deinen Verfolgeren / ihnen gestattet / daß sie dich in ihren Gewalt bekommen / und des Verrähters Kuß mit Gedult angenommen / ja zugelassen / daß ein Decke über dein H. Angesicht gelegt / damit deine ungeheure Feind nicht alsobald durch die herrliche Klarheit desselbigen zu Schanden gemacht wurden / ja hast damals ein herrliches Wunder thun

wöllen /

wöllen / die Wunden eines deiner unverschamtesten Feinden zu heilen / einen deiner eyfferigen Dienern bescholten wegen eines böswilligen Widersächers / bist darauff endlich eingegangen wie ein Lam̃ zum Schlachtbanck ohne murren / Unwillen und Widerstand / da du etliche Millionen Engel zu deinem Schutz und Beschirmung hättest außsenden mögen.

Ach HERR / was ist der Mensch / ꝛc.

Gelobet seye dein Nam / O heiliger JEsu / und gebenedeyt seye deine heilige Angst und Bekümmernuß / die du erlitten / da deine Jünger geflohen / und du allein in den Händen der grausamen Menschen gelassen worden / welche den grimmigen Nachtwölffen gleich / nach einer Hand voll deines besten Bluts gedürstet / da du in das Hauß Hannä geführt / uñ daselbst mit gefährlichen Fragen außgefräglet / in das Gesicht / durch den / deme du zuvor sein Ohr gehäilet / geschlagē worden / darauff zu dem Hauß Caiphas geschläppet / uñ daselbst die gantze Nacht außgestanden / Verspeyung / Schmach / Verachtung und Spott / Streich / uner-

leyden-

leydenlichen Muhtwillen vñ Beschimpffung/ und dieses alles umb des Menschen willen/ der dein Feind und die Ursach alles deines Jammers gewesen.

Ach HERR/ was ist doch der Mensch/ ꝛc.

Gelobet seye dein Nam/ O heiliger JEsu/ und gelobet seye deine unaußsprechliche Gnade und Erbärmd/ da du/ alß dein Knecht Petrus dich verläugnet/ verlassen und verschworen/ dich umbgewendet und ihne angeblicket/ und durch diesen gnädigen und hertzberührenden Blick zu dir ñ zu sich selbsten zuruck geruffen: Da du vor dem Hohenpriester angeklagt/ von ihm verspottet uñ zu bösem End hin und auß Begierd nach deinem Blut angefraget worden: Da du des Todes würdig erklärt/ weil du die allernohtwendigste vnd nutzlichste Wahrheit geredt/ daß du zu Pontio Pilato hingesandt unnd unschuldig erfunden/ darauff zum Herode abgefertiget/ und abermal unschuldig erkannt/ alda mit einem weissen Kleid angezogen worden/ die Unschuld zwar zu bescheinen/ unnd gleichwol deine heilige Person zu beschimpffen/ bist wieder zuruck zu Pontio

Pilato gebracht/ wieder angefraget/ und gleichwol nichts als lauter Unschuld in dir/ und lauter Boßheit und Muhtwillen umb dich her gefunden worden/ dein Leben zu verschlingen/ welches du doch viel begieriger gewesen für sie darzugeben/ als sie solches von dir zu nemmen.

Ach HERR/ was ist der Mensch/ &c.

Gelobet seye dein Nam/ O heiliger JEsu/ und gelobet seye deine grosse Gedult und Liebe/ nach welcher du umb unsert willen so wol zu frieden gewesen/ dich mit Rohren schlagen zu lassen/ und dein allerheiligstes Angesicht/ welches die Engel mit Freud und Wunder anzuschauen gelustet/ verspeyen lassen/ und bist schandlich verachtet/ alß du mit dem Mörder Barnabas in ein Gleichheit gestellt und auff das erbärmlichste durch die ungesegnete Hand der Kriegsknechten dermassen gegeisselt/ biß daß das Erdreich mit deinem heiligen Blut besprenget/ darauff zu einem wohl traurigen und schmächlichen/ offentlichen und allerschmertzlichsten Tod verurtheilet/ in Scharlach gekleidet/ mit Dörnen gekrönet/ außgezogen/ mit dem Last des

Creutzes

Creutzes beladen / auffs härteste mit Stricken gebunden/ und auffs schmächlichste und erbärmlichste hin und här gerissen worden / biß daß dir der Last zu schwär worden/ und deinen harten heiligen Leib zur Erden getrucket / gleichwol darunder die wäinenden Weiber getröstet/und mehr Erbämbd zu deinen Verfolgeren / als gegen dir selbst getragen/ auch mehr dich gekräncket wegen des Elends/so nach vierzig Jahren über Jerusalem kommen sollen / als aber dein schmertzliches Leyden.

Ach HERR / was ist der Mensch/ꝛc.

Gelobet seye dein Nam / O heiliger JEsu / und gelobet seye die unbegreiffliche Gnad und heilige Bekümmernuß/ welche du erlitten/ da deine heilige Händ und Füß an das Creutz angehefftet/ auch darauff das Creutz in die Erden gesetzt worden / deine Wunden dardurch vergrösseret/ und daselbst nackend und blutend / kranck und krafftloß verwundet und verspottet / an dem Gewicht deiner heiligen Wunder drey Stund lang gehanget / für deine Verfolger gebättet/ deines Vatters grimmigen Zorn auß-

gesöhnet / den bußfertigen Mörder begnadet / für deine heilige und hertzlich-betrübte Mutter für Sorg getragen Gall und Essig versucht / und als dein grosses Leyden vollbracht / deine Seel GOtt dem Himmlischen Vatter anbefohlen / und deinen Geist auffgeben / dein heiliger Leib darauff mit einem Speer durchstochen darauß zwey Sacrament Wasser und Blut herauß geflossen / der Leib zur Begräbnuß zubereitet unnd drey Tag und Nacht in der Finsternuß verwahret worden.

O HERR / was ist doch der Mensch / daß du seiner gedenckest / und des Menschen Kind / daß du seiner so hoch annimst?

Also / O mein hoch-gebenedeyter HErr JEsu / hast du dein allerheiligstes Leyden mit so grosser Angst uñ Schmertzen geendet / daß wol nichts grössers hätte seyn können / dich selbst / O Göttlicher Erlöser / und deine unendliche Erbärmd allein außgenommen / und dieses alles für uns sündliche arme Menschen / ach / für mich / da nichts elenders seyn köñen / als du gegen mir gewesen / der du so armselig worden / weil du unser Schuld

und

und Straffe über dich genommen. Und nun/ O HErr/ der du so Viel und Grosses für mich gethan/ ach/ laß dir doch gefallen/ daß solches alles an mir kräfftig/ und wohl niemals an mir armen Sünder verlohren seye/ damit ich nicht ewig/ ach/ ewig/ elend und aller Hoffnung und Trost beraubet seyn müsse. Ach Jesu/ dieses verdient wohl mehr Liebe/ als ich hab darfür zu erwidrigen/ darumb verkehre/ O HErr/ mich gantz in Liebe/ und all mein Liebe in Gehorsam/ laß aber mein Gehorsam niemal underbrochen werden/ dann wil ich hoffen/ du werdest eine solche Liebe zu dir annemmen/ wie ich sie dir leisten kan. Mach mich doch nur zu etwas/ daran du dein Wolgefallen hast/ so wirst du auch alles haben/ was ich bin oder hab von dir/ ja alles was du selbsten in mir schaffest/ das dir beliebt. Lehre mich gantz und gar für meinen Heyland JEsum zu leben/ bereit und willig für JEsu zu sterben/ und seinem Leben und Leyden gleichförmig zu seyn/ und durch unzertrennliche Vereinigung mit ihm verbunden/ auch keine andere Leyden zu belieben/ als welche sind Diener JEsu Christi und Jünger seiner Lehre. O süssester Heyland/ be-

kleide meine Seele mit deinem heiligen Rock / verbirge meine Sünden in deine Wunden / vergrabe sie in dein Grab / und laß mich aufferstehen in dem Leben der Gnaden / und darinnen bleiben und zunemmen / biß ich komme zu dem Reich der Herrlichkeit / Amen.

V.

Andächtige Bekañtnuß und Bereuung der Sünden / einer eingründigen und bußwürckenden Seele / am H. Buß- und Bättag / oder auch vor dem H. Abendmahl zu gebrauchen.

O Grosser GOtt / Allmächtiger Vatter / barmhertzig und gnädig gegen allen deinen Knechten und Mägden / gedultig und mitleydig gegen mir deinem Kinde: Ich elender und schwärer Sünder wirff mich für dem Fußschemel deiner hochheiligen Majestät mit dem armen bußfertigen Zöllner darnieder / und mit ungegleißneter Traurigkeit und Betrübnuß für alle meine Greuel und Missethaten rüffe ich mit ihme: O Gott / sey mir armen und grossen Sünder gnädig! Ein Tieffe ruffet der anderen; Die Tieffe meines grossen Elends schreyet an / den unerforsch-

forschlichen Abgrund deiner unendlichen Gnade und Erbärmde: O Gott/ sey mir gnädig nach deiner Güte/ tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit: Meine Missethaten wil ich jetzt rund bekennen / und wahre Hertzens-betrübnuß über meine Sünden bezeugen. O Allergetrost- und Hertzliebster HErr/ ach/ ach/ ich bin wohl nicht währt/daß ich under deine allerschlechteste Knechte gezählet werde / nicht würdig / daß ich der geringsten Brosamen deiner Gnaden geniesse / sondern vielmehr von deinem heiligsten Angesicht/ mit den unreinen Hünden und Ungläubigen verstossen werde ewiglich. Aber umb deines Namens willen / seye gnädig / HErr/ meiner Missethat / die da groß ist.

Ich halte mich / O HErr/ für den schwäresten Sünder / und rechne mich under die Allerbösten under den Menschenkinderen! In Sünden bin ich empfangen / dieses schädliche Gifft hab ich mit mir auff die Welt gebracht / ich befinde daher / daß ich in mir / das ist/ in meinem Fleisch wohnet nichts Guts: Von Natur bin ich besser nichts/als ein Kind des Zorns / wann ich keine andere

Sünde hätte / als die Sünde meiner Empfängnuß uñ ererbte Verderbnuß / so möchte ich billich verfluchen den Tag / daß ich jemals bin gebohren worden / ich empfinde immers (ach / auß deiner Gnade /) daß daher mein Verstand verfinstert / mein Gewissen verletzet / mein Willen verderbet / mein Hertz verhärtet / meine Gedancken / Bewegung und Begierde des Hertzens / ja meine beste Wercke nur grobe und schwäre Sünden seyen in deinen allerheiligsten Augen. Und was für schwäre Sünden sind auch wohl / zu denen ich daher nicht eben mehr als zu viel geneigt? Sondern darinnen ich / durch die leichtesten Anreitzungen mehr als zu offt gantz elend verfalle? Ach / alle / alle deine H. Gebott hab ich von Jugend auff vielfaltig und schwärlich / nicht eben auß Unwissenheit und Schwachheit / sondern wissentlich und fürsetzlich auff alle weise und wege übertretten / und wie offt hat noch meine Boßheit wider deine Barmhertzigkeit gestritten? Du hast mich auffgenommen in deinen Gnadenbund / deine Gnaden hast du mir versiegelt / den Handstreich hab ich dir darauff gegeben / heiliger und frömmer zu leben: Aber / ach / wie groß

war

war meine Heucheley und Falschheit/ wie hab ich so leicht deine Gnade und Barmhertzigkeit mißbraucht / deine Gerichte verachtet/ ja deine Gnade auff Muhtwillen gezogen / wie undanckbar bin ich bißher gegen deine unbegreiffliche Liebe/Langmuht und Gedult gewesen? Wann ich schwärlich gesündiget / und mich darauff gestellt/ als wann ich meine Centnerschwäre in die Hölle drucken-de Sünden-burde empfünde/ und durch ungegleißnete Buß und Reu mich derselbigen ledig machen wolle/hab ich/ läider/bald darauff meine Sünden erneueret und wiederholet/auch die darnach gethane Gelübde sind besser nicht gewesen/ als lose Stricke / welche alsobald wieder zerrissen/ ach / ach / ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Und diesen grossen Sündenberg vermehret noch ein anderer schwärer Hauffe / meine verborgene Sünden / O HErr/ sind noch unzahlbar/ ach/ Sünden/ derer ich niemals geachtet/ Sünden/ in welche ich ohne Widerstand eingewilliget/ denen ich doch so leichtlich durch ein wachtsam Hertz hätte vorkommen mögen; Aber mich deßwegen nicht im geringsten bekümmert/

wie viel tausend und aber tausend Sünden sind noch dahinden/die ich vergessen: Wann ich nun gedencke an die Zahl und Natur aller meiner Sünden / so befinde ich dieselbigen gantz erschrocklich/ daß ich mich selbst deßwegen für meinen eigenen Augen beschäme/ ach/ was solte dann geschehen für deinem allerheiligsten Angesicht? Ach/ ist es wol möglich/ daß du meiner biß anhero verschonen mögen/ und mich nicht schon vor längsten in Abgrund der Höllen verstossen/ da ich so viel tausendmal verdient/daß ich schon vorlängst daselbst in äusserster Finsternuß mit heulen und zähnklappen des grossen Gerichtstag erwarten/ und in alle Ewigkeit solte gepeiniget werden? Ach/ ich elender Mensch/ wer wird mich doch erlösen von dem Leibe dieses Todes/zu wem solle ich in solchem Abgrund des Elends fliehen umb Trost? Zu dir/ ach/zu dir/O Göttlicher Heyland/nemme ich meine Zuflucht/ ach/ ich bin von der Schlangen übel beschädiget/ ey/ so wil ich meine Augen auffheben zu dem am Creutz auffgehänckten Schlangentretter/ich bin todtkranck wegen meinen Sünden/ ach/zu wem solte ich gehen als zu dir meinem Seelenartzet? Ich lige

todt

todt in dem Grab meiner Verderbnuß/ wer solte mich wol aufferwecken können/ als der / so da ist die Aufferstehung und das Leben.

O Hertzwährtester JEsu/ allersüssester Heyland/ O du Lam̃ Gottes/ das da hinnimmt die Sünde der Welt / erbarme dich über mich / du hast mir erworben Gnad unnd Vergebung aller meiner Sünden / ach / so versage mir deinem Knecht (Magd) nicht die wahre Reu und Traurigkeit über dieselben / die ich hertzlich von dir begehre; Gib und würcke in mir ein hertz-schmertzliches Mißfallen ab denselben / daß ich sie hinfort viel hefftiger als den Tod mit seinen Mordstichen und Schmertzen hasse: Verleihe mir die Gnade / dieselbe von nun an biß an mein Ende vollkommen und mit allem Ernst zu meyden/ daß ich hinfort alle Tage meines Lebens sorgfältig und fürsichtig in deiner Forcht und rechter Wachtbarkeit wandle/ und meine Christen-pflicht mit allem Fleiß und Liebe / mit Eyffer und unverdrossenem Gemühte vollbringen/ meine Seligkeit mit Forcht und Zitteren würcke; Gib und verleihe mir zu dem Ende die Erkanntnuß deiner Wahrheit / den

Glau-

Glauben und Vertrauen auff deine Verheissungen/ die Ehrerbietung unnd Forcht deiner H. Majestät / den Eyffer für deine Ehre / den Gehorsam zu deinen Gebotten/ die Treue in meinem Beruff / die Gedult in Trübsalen / und beständigen Hunger und Durst nach deiner Gerechtigkeit: Auch neue Krafft alle Tage meines Lebens/ mich als einen deinen getreuen Diener zu erweisen.

Und weil ich dann in dieser sündhafften Welt muß leben / so lasse mich doch solche also gebrauchen / daß ich sie nicht mißbrauche; Lasse nur darbey allezeit mein Wandel seyn im Himmel / meine Augen auff deine Gegenwart / mein Vertrauen auff deine Fürsehung/ mein Lust und Freud an deinem Wort und Gemeinschafft der Heiligen: Lasse mich stäts an den Himmel gedencken/ daß ich ihne hertzlich liebe; An die Höllen/ daß ich sie ernstlich förchte; An den Tod/ daß ich dessen mit Freuden erwarte; An das Jüngste Gericht/ daß ich da ohne Angst und Forcht erscheine; Und an die eitele Eitelkeit dieser Welt / daß ich sie zeitlich lehrne verachten.

Dieweil auch Satan/ der abgesagte Feind deiner Außerwehlten/ herumb ge-

het

her wie ein brüllender Löu / und suchet / welchen er verschlinge: O lasse mich ja nicht seiner heimlichen Tücken und Stücken unwissend seyn: Mache mich viel mehr klug / seine böse Ränckewohl fürzusehen / wachtbar / seiner listigen Anschlägen vorzukommen / fürsichtig / mich für seinen heimlichen Stricken zu verwahren / muhtig / seinen Versuchungen zu widerstehen / und standhafft / sein einblasen zu überwinden: Er ist sehr starck: Ach / Himmlischer Heyland / seye du stärcker in mir / er ist wachtbar / seye du wachtbarer für mich / er ist boßhafftig / seye doch gnädig gegen mir.

O süssester JEsu / seye mir nur allezeit ein JEsus und Erlöser / ach / erlöse mich / O HErr / von diesem Feinde der deinigen / daß dieser feurige Drach mich nimmer anstecke mit seinem Gifft / diese Schlang mich nimmer tödten möge mit ihren Todstichen / dieser Löu mich nimmer bringe in seine Klauen / und dieser Feinde niemal einige Macht übe über mich.

O HErr Christe / seye doch ein Christus gegen mir / und salbe mich mit dem Oele deines Geistes / daß ich von deiner Fülle empfahe Gnade umb Gnade / ach /

eben die Gnade/ die mich befördere zum Heyl und Seligkeit/ durch dieselbige erkennen möge mein Elend/ und empfinden deine Erbärmde/ gib mir dardurch ein zerbrochen Hertz/ ein zerschlagenen Geist/ ein bekümmerte Seele/ ein Demühtiges Gemüht/ einen lebendigen Glauben/ damit/ wann ich mich hier demühtige/ ich darauff dort von dir erhöhet werde.

Solche Gnaden/ O HERR JEsu/ dörffte ich wol nimmer von dir begehren/ wann du mir sie nicht selbsten so hertzlich wurdest anerbieten: Du gebietest mir doch solche zu begehren/ warumb solte ich nicht gehorchen? Du verheissest dieselbe mitzutheilen/ warumb solte ich dir nicht glauben? Du hörest das Seufftzen und Flehen deiner Gläubigen/ warumb solte ich nicht reden und schreyen?

Du/ O mein liebwährtester JEsu/ bist für meine Sünden gestorben/ ach/ verschaffe/ daß die Krafft deines Todes mich treibe/ der Sünde abzusterben; Ach/ fürauß meinen heimlichen Bußsünden/ die ich so kümmerlich bemeisteren kan! Du/ O HErr Christe/ bist auffersstanden von den Todten/ würcke/ daß ich/ krafft deiner Aufferstehung/ wandle in

einem

einem neuen Leben: Von Sünden hast du mich erlöset/ O lasse nicht zu/ daß ich mehr von denselben mich fangen lasse/ meinetwegen hast du über den Satan triumphiert/ verhüte/ daß ich wol niemal mich wieder under seine Tyranney begebe: Mit dem Rock deiner Gerechtigkeit hast du mich bekleidet/ ach/ lehre mich hassen den befleckten Sündenrock: Und weil du das gute Werck in mir hast angefangen/ so vollführe es biß auff den Tag meiner Erlösung/ daß du hinfort viel Ehr und Ruhm erlangest von meiner Erlösung/ ich aber viel Früchte einsamle uñ genieſſe von deinem heilwährtigen Verdienste hier zu führen ein heiliges Leben/ dort aber bey dir zu herrschen in unaußsprechlicher Freude und Herrlichkeit/ Amen/ HErr JEsu/ Amen.

VI.

Gebätt vor Empfahung des H. Abendmahls.

O Getreuer GOtt und Vatter/ ich bereite mich für dein heiligstes Angesicht zu tretten/ darzu du mich beruffen hast/ auff daß ich durch den Gebrauch des H. Abendmahls mit meinem hertzwährtesten Bräutigam

JEsu

JEsu Christo meine Verlobnuß und Gnadenbund erneueren möge/ welchen du auß Krafft deiner Liebe und seinen Verdiensten zwischen ihm und mir hast auffgericht. Dieweil es aber bey diesem Bund nicht eben daran am meisten gelegen / daß du / O getreuer GOtt/ auff deiner Seiten allein treulich haltest was du versprochen / sondern daß du auch durch die Gnadenkrafft deines H. Geistes in mir würckest / was auch an meiner Seiten von mir erforderet wird. So rüffe ich dich deßwegen von Grund meines Hertzens an / du wollest mir beywohnen mit deinem H. Geist/ damit ich mich zu dieser heiligen Handlung also schicke/ daß ich dieselbige würdiglich vollbringen möge: Gib mir Gnade / das Hochzeitliche Kleid anzuziehen / daß ja der Bräutigam dieser Mahlzeit nicht zu mir sagen müsse: Freund/ wie bist du herein komen / und hast doch kein Hochzeitlich Kleid an? Du hast mir befohlen/ mich selbsten fleissig zu prüffen; Ach/ ach/ gib / daß ich mein Hertz also erdaure und erforsche/ daß ich erkenne/ wie ich mich in deinen heiligen Augen befinde. Die Juden wolten nicht essen mit ungewäschenen Händen/ wie solt ich hier es-

sen dörffen mit einem ungewäschenen Hertzen? Sie wolten nicht trincken/ ihre Gefässe wären dann gereiniget/ wie solt ich dañ trincken dörffen/ meine Seele wäre dann zuvor gereiniget? Nun/ O HErr/ ich begehre es von Hertzen zu thun/ hilff du meiner Begierde/ damit ich nicht unwürdig esse und trincke zu meinem höchsten Schaden und Verdärben. Jetzt bin ich fertig/ zu deinem Tisch zu kommen/ darumb erkenne und bekenne ich meine grosse Unwürdigkeit; Ach/ wie in vielerley Weiß und Wege hab ich wider dich gesündiget/ nicht eben von meiner Geburt/ sondern nur von der kurtzen Zeit an/ seint ich das letste Nachtmahl genomẽen. Dich/ O HErr/ hab ich nicht recht erkennt nach deinem Wort/ recht angesehen in deinen Wercken/ mich gefördchtet vor deinen Gerichten/ deine Verheissungen mir zugeeignet durch den Glauben/ noch dir gedienet im Geist/ wie ich schuldig gewesen. Dein heiliges Hauß hab ich nicht besucht/ noch dein Wort gehört und also zu Hertzen gelegt/ oder in meinem Leben und Wandel meine Pflicht erstattet/ wie ich solte; Ich/ ach/ eben ich habe durch viel tausenderley sündliche Gelüste deinen grossen

und herrlichen Namen verunehret/ und ob du mir schon zehen tausend Pfund geschenckt / hab ich schwärlich meinem Bruder hundert Pfenning nachgelassen. Was soll ich dann von mir selbsten sagen? Ich hab gesündiget/ O HErr/ ich hab gesündiget in Himmel und für dir / und bin hinfort nicht mehr währt/ daß ich nur dein Knecht heisse. Gib mir doch jetzt ein zerknirschten Geist/ ein zerbrochen Hertz/ ein bekümmerte Seel/ und hertzinniglichen Hunger und Durst nach JEsu CHristo und seiner Gerechtigkeit. Ich empfinde den Centnerschwären Last meiner Sünden / der wil mich zur Erden/ ach/ gar zur Höllen drucken/ ich seuffze/ ich ängstige/ ich quäle mich selbsten über mein grosses Elend / weil du aber eben solchen Sünderen ruffest und sie erquicken wilt / so fasse ich einen Muht und tritte mitten under denselbigen hinzu / mit gewisser Versicherung/ du/ O Lam̃ Gottes/ habest meine Burde auff dich genom̃en/ und werdest mich nun nicht hinauß stossen/ sondern meiner Seelen Ruhe schaffen: Erfülle mein Hertz mit dem geistlichen Leben der Wiedergeburt/ damit diese Speiß nicht falle in eine solche Seele/ welche in Sünden

den todt seye / alwo sie mir zu einem Fluch und Verdammnuß gereichen wurde / sondern daß ich sie empfange mit einem lebendigen Hertzen / und die Stärckung meines Geistlichen Lebens darauß ziehen möge ; Erwecke auch alle meine Kräfften zu hertzlichen / eyfferigen / auffrichtigen Bewegungen / damit ich nicht auß Gewohnheit / sondern auß Empfindnuß meines Geistlichen Hungers und Dursts bey dieser heiligen Tafel erscheine / und diese Geistliche Speiß also lehrne underscheiden / daß ich mich in den heiligen Leib und Blut JEsu Christi nicht versündige / sondern mit aller Demuht und kindlichem Vertrauen das Pfand und Siegel seiner Gnaden auß der Hand seines Dieners empfange / unnd mir solche zu rechter Gemeinschafft des Leibs und Bluts JEsu Christi gedeyen möge. Ach / laß doch diese heilige Zeichen / Zeugnuß und Pfand die Gedächtnuß des Todes JEsu Christi / und meinen Glauben an sein Blut also gestärckt werden / daß ich ihme einverleibt / in der Vereinigung mit ihme je länger je mehr bevestiget werden / und vestiglich mich vertrösten möge / daß ich sey Fleisch von seinem Fleisch / Bein von

seinen Beinen/und ein wahres Glied an seinem Leib/ welches nimmer werde verdärben/ noch jemals von seiner Liebe gescheiden werden. Gib/ O HErr und lieber Vatter/ daß ich auß der Fülle des H. Geistes/mit welchem mein Heyland JEsus ohne maß gesalbet ist/ empfangen möge einen reichen Wachßthumb meines Glaubens / Bekehrung unnd Trosts / auff daß ich möge versicheret seyn/ daß er in mir und ich in ihm lebe/ und wir von einem Geist / gleich wie das Haupt und die Glieder eines Leibs von einer Seele geregieret werden. Stärcke mich auch also in der Gemeinschafft des hoch-theuren Verdiensts / welchen dein lieber Sohn durch sein heilig Fleisch und Blut erworben hat / auff daß mir derselbe also zugerechnet werde / damit dardurch alle meine Sünden vor deinem heiligen Angesicht bedeckt / und der Eingang zu dem herrlichen Reich JEsu Christi mir reichlich dargereicht werde. Solches nun von dir/ O Himmlischer Vatter/ zu erlangen/ wöllest doch neben mir an den Tod JEsu CHristi deines Sohns allezeit gedencken und dardurch deine hertzliche Liebe gegen mir erneueren/ in Erhörung dieses meines Gebät-

tes/

tes / und ſo offt ich dich in dem Namen und mit den Worten deines lieben Sohns meines Heylands anſpreche / Unſer Vatter / ꝛc.

VII.

Danckſagung nach dem H. Abendmahl.

EHre / Lob / Preiſe und Danck ſeye dir geſagt / O du höchſt- und barmhertziger Gott und Vatter / für alle deine unbegreiffliche Gnaden / welche du an mich armen / unwürdigen und ſündhafften Menſchen angewendet haſt / für meine Erwehlung in deiner Liebe / für deine Erlöſung durch deinen Sohn / für meine Heiligmachung durch deinen Geiſt / vnd für die Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit im ewigen Leben. Ich dancke dir / O HErr / für dein heilig Wort / in welchem du mir geoffenbaret deine unaußſprechliche Liebe und Gnad / hertzlich und fürauß dancke ich dir für dieſes H. Sacrament / dadurch du mich wieder von neuem zu Gnaden angenommen / und deiner inniglichen Liebe und Treu ſo kräfftiglich verſicheret haſt. Nun / nun iſt mein Hertz befriediget / nun hab ich Luſt abzuſcheiden auß

dem Diensthauß dieſer Welt und meinen hertzliebſten JEſum von Angeſicht zu Angeſicht zu ſehen/ welchen du mir durch dieſe heilige Handlung verſiegelt haſt: Wie ein Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer/ alſo ſchreyet auch meine arme Seele zu ihme: Ach/ wie bald wird es darzu kommen/ daß ich ſein Angeſicht ſehen möge. So es aber dein heiliger Will iſt/ mich/ O HErr/ nach dieſer meiner gnädigen Verſühnung noch eine zeitlang in dieſer eitelen Kohtwelt und elenden Wüſte wilt leben und wandlen laſſen/ ach/ ſo bewahre mir doch dieſen Frieden und dieſe herrliche Verſicherung meiner Seligkeit; Uñ laſſe dieſes Pfand deiner hertzlichen Liebe und Treu ſo ſteiff und veſt in meiner Gedächtnuß verbleiben/ daß es mir diene zu einẽ Schwert/ dardurch ich dieſe böſe Welt überwinden/ zu einem Stecken und Stab/ darmit ich wandlen möge in dieſem finſteren Thal des Todes/ und einem hertzlichen Antrieb zu wahrer Fromkeit und Gottſeligkeit/ zur Stärckung meines Glaubens/ zur Erquickung meines angſthafften Hertzens in allem Creutz/ Jammer und Noht/ der Anfechtung und des Todes. Deinen Bund haſt du

heut

heut mit mir erneueret / ach erneuere und erhalte in mir deine Gnade / daß ich der Sünde und allen denen Gelüſten beſtändig feind bleibe / darzu ich bißher am meiſten geneigt geweſen / und denen ich ſo kümmerlich mich enthalten können / auch hinfort alſo vor dir wandle / damit alle die jenigen / die mich kennen / daß ich an deinem heiligen Tiſch geweſen / ſehen mögen / ich ſeye eine neue Creatur worden / darzu heilige mich / O Himmeliſcher Vatter / gantz und gar / damit mein gantzer Geiſt / Seele und Leib hinfort unſträfflich bewahret werde biß auff den Tag und Zukunfft JEſu CHriſti meines Heylands / Amen / Amen.

VIII.

Gebätt Chriſtlicher Eheleut für ſich und ihre Kinder.

AEwiger / gnädiger und barmhertziger Vatter / du Schirmer / Stiffter uñ Erhalter des Standes der heiligen Ehe: Durch deine allweiſe Fürſehung haſt du uns beyde in dieſen heiligen Stand geſetzt / wordurch wir zwey ein Fleiſch worden. Unſere hertzliche Begierd ſtehet dahin / daß wir mit einandern leben mögen zu deinen Ehren und zum Troſt und ver-

möglicher Erquickung unser beyden; Dieses/ O HErr/ kön̄en wir nicht thun ohne dich/ darumb bitten wir dich von Grund unserer Seelen/ du wollest doch unsere Hertzen besprengen mit dem Thau deiner Gnaden/ damit doch entspringe vielfaltige Vermehrung der Mässigkeit/ der Gerechtigkeit/ der Heiligkeit in unserem gantzen Leben. Lasse uns in unserem Leben und Wandel erzeigen einen heiligen Eyffer in allen heiligen Pflichten gegen dir/ in hertzlicher Liebe gegen einander/ ein gutes Exempel unserer Haußhaltung/ derselbigen vorleuchten in Fromkeit/ Mässigkeit/ Arbeitsame/ Liebe und Einigkeit/ und also Nachfolger seyen des frommen Ehepars/ des Zacharia und Elisabeth/ die dir gedienet haben in Heiligkeit unnd Gottseligkeit alle Tag ihres Lebens/ gib uns daher Weißheit und Verstand/ daß wir Christlich und mit Vernunfft bey einandern wohnen/ unsere Haußhaltung ordenlich anstellen/ solche durch deinen Segen ins Auffnemmen bringen/ Kind und Gesind Göttlich regieren zu deiner Erkanntnuß und Lob/ in deiner Forcht/ Zucht und Vermahnung auffzuziehen und dir zuführen; Gib unseren

Kin-

Kinderen/die du uns bescheeret und noch bescheeren möchtest/gehorsame Hertzen/ daß es ihnen wohl gehen und sie lang leben auff Erden. Ach HErr/im H. Tauff haben wir dir sie zugeführt und gewidmet: Lasse sie dir in Gnaden befohlen seyn/ und segne sie an Leib und Seel/daß wir ja nicht Hertzenläid und Schand/ sondern Freud und Ehr an ihnen erleben mögen. Behüte sie vor Aergernuß und Verführung/ erleuchte/ erneuere und heilige sie je länger je mehr/segne ihr Thun und Lehrnen/ damit sie dermahleins dir dienen/dem gemeinen Nutzen vorstehen/ und sich selbst wol ernehren können/ lasse sie in deinen Vätterlichen Schutz befohlen seyn/ behüte sie allezeit durch deinen starcken Engel vor allem Unfall. Ach HErr/ ordne und beschicke du selbst alles in unserer Haußhaltung nach deinem Wohlgefallen/und gib uns deine Göttliche Gnad/ daß wir in dem Beruff/darein du uns gesetzt hast/emsig seyen/und laß unsere Nahrung gedeyen/ daß wir ohne Aergernuß des Nächsten/ ohne Verletzung des Gewissens dieselbe erwerben/ bescheere uns was nutzlich uñ erbaulich ist/auch was du uns bescheeret/ mit freudigem Hertzen gebrauchen und

wohl anlegen mögen. Und so es dein heiliger Wille ist/ uns in diesem Stand mit Creutz und Trübsal auff allerley Weiß zu belegen/ daß unser Ehestand auch seyn muß ein Wehestand/ so verleihe uns doch darbey/ daß wir/ die wir ein Fleisch sind/ solches Creutz einandern helffen tragen/ und in hertzlicher Buß/ beständigem Glauben/ kräfftigem Trost und Gedult/ in kindlichem Gehorsam dir still halten/ und auff deine Güte hoffen. Gestatte nur nicht/ daß der läidige Eheteuffel einen würrsamen der Zweytracht und Uneinigkeit oder einiges Unwillens zwischen uns einsträuen könne/ verbinde uns je länger je mehr mit dem unauffl̈ößlichen Band des Friedens der Liebe und der Einigkeit/ und laß dasselbe biß in Tod nicht geschwächet werden. Und wañ wir dañzumal müssen getrennet werden/ so gib/ daß wir zu seiner Zeit einandern mit Freuden folgen und im Reich der Himmlen/ welches durch das Blut deines Sohns bereitet ist für alle die dich lieben und förchten/ mit dir leben und herrschen mögen in alle Ewigkeit/

Amen.

IX.

Gebätt eines Kinds für seine Elteren.

GRoß ist die Ehr/ O barmhertziger/lieber Gott und Vatter/welche du in deinem heiligen Wort den Kinderen ihren Elteren anzuthun befohlen hast. Groß sind die Segen/ die du verheissen denen Kinderen/ die solche Ehr ihren Elteren beweisen: Schwär und erschröcklich sind die Träuungen/ die du denen verkündest/ welche solche auß der Acht lassen. Ich/ dein armes Kind/ erkenne/ daß kein gute Art/kein tugendsame Verrichtung kindlicher Gebühr gegen seinen Elteren in mir nicht ist/darumb ruffe ich dich an umb alle die Gnaden/ die von einem rechtschaffenen Kind erfordert werden/ welche dir fürauß gefällig und meinen lieben Elteren erfreulich seyn mögen. Gib/daß ich tieff zu Hertzen lege/ wie ich durch so viel Band der Gehorsame und Danckbarkeit meinen Elteren verbunden/ wegen der grossen Sorg/ Mühe und hertzlicher Liebe/ die sie zu mir getragen und angewendet haben/ welche Schmertzen unnd grosse Angst meiner Mutter gewesen/

die

die sie meinetwegen außgestanden / da sie mich an diese gegenwärtige Welt gebohren / was unverdrossene Sorgfältigkeit und hertzbrechende Bekümmernuß sie gehabt / biß sie mich so weit erzogen: Wol elend und armselig wurde ich seyn / wann ich dessen so bald solte vergessen. Mache mich / O HErr / willig und eyfferig für so vielfaltige Liebespflicht mit möglichsten kräfften / meine Danckbarkeit zu bescheinen. Verleihe mir deßwegen einen solchen Gehorsam unnd danckbar Gemüht / damit ich sie hertzlich liebe / ehre / förchte / ihnen gehorche / und mit gebührender Demuht ihrer Straff mich underwerffe / damit ich zu allen Zeiten ihnen eine grosse Freud erwecke: Gib / O HErr / daß ich in allen meinen Geberden / Worten und Wercken alle Ehrerbietigkeit gegen ihnen erzeige / sie nimmermehr betrübe oder ihnen einiges Hertzenläid anthüe / mit ihren Gebrechē Gedult trage / uñ in ihrem Alter sie auch beständig hoch achte. Verlängere / O HErr / ihre Tag zu deinē Ehren / laß deine Gnad in ihnen wachsen und zuneñen mit ihren Jahren. Vervollkoiñe das gute Werck / das du in ihnen hast angefangen / und behüte mich gnädiglich / daß ich

sie

sie wohl niemal unwährte oder betrübe/ dardurch ich ihre graue Haar ins Grab bringen möchte/ sondern vielmehr in ihrem Alter ihnen Guts thue und trostlich seyn möge/ damit ihr Segē beständig uñ kräfftig ob mir walte mein Lebenlang/ alles durch deinen lieben Sohn unseren Heyland JEsum Christum/ Amen.

X.

Gebätt einer betrübten Witwen.

DU GOtt der Gedult und des Trosts/ O Vatter der Barmhertzigkeit / ach/ wie sehr hast du mich nach deinem heiligen und gerechten Willen betrübt/ in dem du mich zu einer Witwen gemacht/ nun ist wol ein zweyschneidendes Schwert durch meine Seele getrungen / wie hast du doch mein Hertz von einander zerrissen/ also/ daß das stärckere Theil in die Erden verscharret und verwüstet/ das schwächere aber/ ach/ gantz blutend auff der Erden gelassen wird: Ach / mein GOtt/ wie elend und jämmerlich ist mir alle meine Freud gewichen/ wo ich hin sehe/ schwebet mir lauter Bekümmernuß für meinen Augen: Nun/ heiliger uñ gerechter Gott/ ich hab

hab es mit meinen Sünden wohl wohl verdienet / daß du meinen hertzliebsten Ehemann / meinen einigen Trost und Gehülffen meines Lebens mir entzogen / ach / ich hab die grosse Gutthat / die du mir erzeigt / nicht erkennt : Mein GOtt / wie übel ist mir gegangen / dieweil du aber in deinem Wort vernemen lassen / du seyest der Witwen Vatter / und wöllest ihr Klagen nicht verachten / auch ihre Threnen / welche über ihre Backen herab fliessen / über sich zu dir tringen ; So tröste / ach tröste meine geängstete Seele / heile mein verwundtes Hertz / daß ich mich mit Gedult deinem heiligen Willen ergebe / uñ dieses grosse Creutz mit Christenlicher Sanfftmuht ertrage / weil ich mir auch in solchem einsamen Stand weder helffen noch rahten kan : Nun / was ist dann meine Hoffnung ? Ach / meine Hoffnung und Zuversicht steht allein zu dir / so hilff dann / lieber HErr / schätze / sorge und segne mich in meiner Einsamkeit / und laß mich nach meiner außgestandenen Trübsal wiederumb kräfftig getröstet werden / und allezeit im Gebätt Tag und Nacht anhalten / in kindlicher Zuversicht deines Gnaden-segens geduldig erwarten / uñ mich befleissen / in gläu-

bigem Gehorsam und eingezogenem Leben meine übrige betrübte Lebens-zeit also anzuwenden/ auff daß/ wann du mich von dieser Welt wilt abfördern/ ich meine lieben Ehemann in den Himmel nachfolgen und alda mit Freuden antreffen/ auch mit ihme dich in unauffhörlicher Freud und Seligkeit alda erfreuen möge: Ach Himmelischer GOtt und Vatter/ lasse deine Himmel-breite Barmhertzigkeit. O HERR JEsu/ Gottes Sohn/ du Bräutigam meiner Seelen/ lasse deine beständige Liebe. O Hott H. Geist/ du mein wahrer/ kräfftiger Tröster in aller Angst und Noht/ lasse deine durchwürckende Krafft ob mir walten/ von nun an biß in Ewigkeit/ Amen.

XI.

Gebätt eines betrübten Wäisen

wegen seiner Elteren Tod.

DU Grundgütiger GOtt und Vatter der Barmhertzigkeit; Du siheſt/ wie in einem armseligen und betrübten Wäisenstand ich lebe/ dein heilig Wort/ welches ist ein Wort der Wahrheit/ und nicht liegen kan/ bezeuget von dir/ du seyest der Wäisen Helffer: Hierauff fasse ich armes verlassenes

lassenes Wäißlein getroste Zuversicht/ zu deinem Gnadenthron meine Zuflucht zu nemen/ und mich deines Gnaden-beystands hertzlich zu getrösten: Ach/ mein Gott/ wann ich nicht meine Hoffnung auff dich setzte/ so wußte ich ja nicht/ wo auß noch ein: O wie bin ich doch durch den so frühezeitigen Hinscheid meiner getreuen und lieben Elteren in einen so wehemühtigen Stand von dir gesetzt worden/ wie nun die Augen der Knechten sehen auff die Hände ihrer Herren/ und die Augen der Mägde auff die Hände ihrer Frauen/ also sehen meine Augen auff dich/ O HErr/ ach/ ja allein auff dich/ dann ich weiß/ wie hefftig ich hierdurch in meinem Hertzen verwundet bin/ so kräfftig werdest mich wieder heilen und verbinden/ daß ich mit deinem Knecht David sprechen könne: Vatter und Mutter haben mich verlassen/ aber du HErr/ nimst mich auff. Ich bin gewiß/ (ach/ dein Wort vergwissert mich) du werdest dein Antlitz nicht vor mir verbergen/ noch mich verlassen/ wann ich gleich von aller Welt solte verlassen seyn; Du hast dich vernemmen lassen: Kan auch ein Mutter ihres Kindes/ so sie under dem Hertzen getragen/ und mit

Schmer-

Schmertzen an diese Welt gebohren/ vergessen / daß sie sich nicht solte erbarmen über den Sohn ihres Leibs? Und ob sie schon / alle Mütterliche Liebe hindan gesetzt / desselben vergessen wurde / so wil ich doch deiner nicht vergessen / dann in meine Hände hab ich dich gezeichnet. Nun / O Gott alles Trosts / weil du bist mein Vatter / mein Schöpffer / und ich deiner Händen Werck nach der Seele / nach deinẽ Ebenbild / dem Leib nach mit deiner Hand gemacht / und nach beyden mit dem Siegel deines H. Geistes gezeichnet; Ach / so wirst du dich ja meiner / als deines schwachen Geschöpffs / in allen meinen Nöhten in Gnaden annemmen / du fassest meine Thränen in einen Sack / und meine Bekümmernuß und Angst ist für dir in deinen Denckzedel auffgeschrieben: So solle meine betrübte Seele dir beständig anhangen / und under dem Schatten deiner Flüglen ihre freudige Zuversicht geniessen: Ich übergebe mich dir gantz und gar / und werffe alle meine Sorg und Anligen auff dich / dein Wort wird mir nicht fehlen / da du gesagt / ich wil dich nicht verlassen noch versaumen / das wollest nun an mir wahr machen: Auff dich bin ich ja geworffen von Mut-

terleib/ du hast mich auß Mutterleib gezogen; Wen hab ich nun im Himmel als dich? Auff Erden ist auch niemand/ zu dem ich Lust hätte neben dir: Du verlassest ja nicht das Wercke deiner Hände/ und trageſt eine sonderbare Für|org für alle lebendige Creaturen: Du/ O miltreicher HErr/ speiſest die Vögel under dem Himmel/ und gibest den jungen Raben/ die dich anruffen/ ihre Speise: Ach/ wie viel mehr wirst du mich dein Kind erhören und ernehren/ so offt ich dich anrüffe: O GOTT H. Geist/ du Hertzwährter Tröster/ erleuchte und regiere mein Hertz/ daß ich mein grosse Sorg seyn lasse in Gottseligkeit zu leben/ und mit Auffrichtigkeit des Hertzens für dir zu wandlen/ daß ich zum ersten suche das Reich GOttes und seine Gerechtigkeit/ und nicht zweiffle/ das übrige werde mir auch zufallen; Verleihe doch/ daß/ ob ich gleich in der Welt arm und verlassen bin/ ich allezeit reich im Glauben und guten Wercken/ und ich dardurch die Versicherung in meinem Hertzen empfinde/ daß du mein in CHristo JEsu gnädiger Vatter und ich dein Kind seye/ und mir daher auffbehaltest das allerbeste Erbtheil der Ewigen und Himmli-

schen

schen Freude und Herrlichkeit / zu welchem mir auch seiner Zeit verhelffen wöllest durch JEsum CHristum deinen Sohn in Krafft des H. Geistes / Amen.

XII.

Gebätt eines Diensts.

O Höchster Gott / HErr aller Herren / deine Fürsehung und Weißheit lasset sich wohl herrlich darinn ersehen / daß du alles auff dieser Welt gantz wunderbarlich außtheilest und anordnest / etliche hast du gesetzt / daß sie andere regieren / etliche aber / daß sie dienen müssen. Weil es dir gefallen hat mich zu setzen in den niedrigen Stand / daß ich in dieser Haußhaltung dienen solle. So dancke ich dir hertzlich / daß du mich frey gemacht hast von dem unerträglichen Dienst des Satans / der Sünden / und des ewigen Todes / und mich beruffen zur seligen Freyheit der Kinderen Gottes. Sihe mich / O mein Gott / in Gnaden an umb JEsu CHristi willen / und lehre mich durch deinen H. Geist / daß ich meine leibliche Herren und Frauen aller Ehren würdig achte / auch ihnen allen gebührenden Respect beweise / eingedenck / daß sie in solcher ihrer Meister-

schafft dein als unsers Himlischen HErren und Fürgesetzten Ebenbild tragen/ und daß die Verachtung wider sie deiner Hohen Majestät selbsten zuwiderlauffe/ ihnen daher gehorsam seye in Einfältigkeit des Hertzens als Christo/ nicht allein mit Dienste vor Augen/ als den Menschen zu gefallen/ sondern als ein Knecht (Magd) Christi/ daß ich solchen Willen Gottes thüe von Hertzen mit gutem Willen. Gib mir Gnade/ daß ich alle Treu und Fleiß in Verrichtung ihres Befehls erstatte/ und sorgfältig seye in allen Dingen ihnen zu gefallen/ mich auch nicht gelusten lasse/ wider sie zu murren/ wann ich von ihnen gestrafft wird. Ach/ HERR/ laß mich doch immerdar gedencken/ daß/ was ich in solchem Beruff verrichte/ daß deine alles sehende Augen auff mich gerichtet seyen/ damit ich ja nichts verwahrlose oder irgend was veruntreue/ sondern in diesem meinem Stand allezeit so treu erfunden werde/ als vorzeiten Elieser der Knecht Abrahams: Verleihe mir insonderheit die Gnade/ daß ich mir die wahre Gottseligkeit lasse in diesem meinem Dienst angelegen seyn/ Morgens und Abends mein Gebätt mit Andacht zu dir verrichte/

richte umb Vermehrung meines Glaubens und glücklicher Verrichtung meiner anvertrauten Geschäfften ernstlich anhalte. Lasse mich/ O HErr/ Gnade finden/ bey denen/ welchen ich diene/ und segne sie durch meine Hand/ weil du auch aller Menschen Hertzen hast in deinen Händen / so neige das Hertz meines HErren und Frauen gegen mir/ daß sie sich liebreich unnd freundlich erzeigen/ nicht eben wegen meiner leiblichen Nahrung und Auffenthalt/ sondern fürnemlich meiner Seelen-Sorg ihnen angelegen seye / daß sie mich underweisen/ worinn ich unwissend bin/ vermahnen/ worinn ich fehle. Gib mir aber ein solch danckbares Hertz / daß ich ihre treue Underweisung gern annem̃e / und mich mit Freuden an solchen Diensten befinde / allwo die heilsamen Mittel / meine Seele zu bekehren und zu dem Himmelreich zu gewinnen / erfreulich gebraucht werden / gib / daß ich meines HErren und Frauen und ihres Hauses Nutz und Ehr befördere / wo ich im̃er kan / damit ich als ein treuer Knecht und (Magd) nach der Dienstbarkeit dieses elenden Lebens/ mit dir in deinem Reich herrschen und regieren möge ewiglich. Ach / er-

höre mich deinen armen unwürdigen Knecht (Magd) umb Christi JEsu deines lieben Sohns/meines Heylands willen/ der auch für mich die Gestalt eines Dienstknechts an sich genommen/ welchem nun in der Himmlischen Herrlichkeit mit dir und dem H. Geist seye Lob/ Preiß und Danck gesagt jetzt und in Ewigkeit/ Amen.

XIII.

Gebätt eines Krancken.

O Allmächtiger Gott und in Christo JEsu barmhertzigster Vatter/ ich dein krancker und sündiger Knecht/ kranck an meinem Leib/ bekümmert an meiner Seele/ nemme meine Zuflucht zu dir/ ach ja/ zu dir allein ruffe ich umb Hülff/ Gnad und Trost. Bißher hab ich gute gesunde Tag gehabt/ ich erkenne/ daß ich solche von dir genossen/ nun bin ich jetzt durch meine Kranckheit in das Bett nieder gelegt/ diesen Vorbotten des Tods hast du durch deine Fürsehung mir zugeschickt/ der mir prediget die unfehlbare Lehr/ welche ich von dem Augenblick meiner Geburt an hab lehrnen sollen/ nemlich/ es seye allen Menschen gesetzt einmal zu sterben/ und

nach

nach dem Tod erfolge das Gericht. Mein Geist ist so willig/ und wolte gern sagen/ komm/ HErr JEsu/ ach/ komme bald/ doch ist mein Fleisch noch schwach uñ sagt auß Schwachheit/ ach/ Vatter! ist es möglich/ so gehe dieser bittere Kelch fürüber. Und wie ich in meiner Gesundheit nichts anders thun können als sündigen/ wann dein H. Geist mir nicht beygestanden/ also wurde ich in dieser meiner Kranckheit nichts thun als murren und mich ängsten/ wo du nicht durch denselbigen Geist mich stärckest: Tröste und erquicke mich/ O starcker Gott/ in dieser meiner Kranckheit und an nahendem Todeskampff/ und sag zu meiner Seele/ ich bin dein Heil. Du bist der bewährte Artzt/ häile mich; Du bist der mitleydige Samariter/ erbarme dich über mich/ du bist die Aufferstehung und das Leben/ erfreue mich/ ach/ erfreue und erquicke mich also in meinem Hertzen/ daß weder die Liebe dieser Welt/ noch der Verlurst meiner Freunden und zeitlicher Dingen/ auch nicht die Betrachtung deiner strengen Gerechtigkeit/ oder die Forcht des Todes/ noch auch die Schrecken der Höllen/ mich zum zeitlichen Tod zaghafft und unwillig machen.

Du/ O einiger Hertzenkündiger/ erkenne die Angst meines Hertzens/ ach/ nimme sie hinweg durch deinen Geist: Du siehest mein Forcht für dem Tod/ ach/ befreye mich von aller Todes-Angst: Bedencke meine stinckende Sündenwunden mit der Gerechtigkeit deines Sohns/ häile sie mit seinem kostbaren Blut. Ich weiß/ daß mein Artzet im Himel wohnet/ doch sendet er die Artzneyen zu uns auff Erden/ neben dir/ O HErr/ kan mir weder Engel noch Menschen helffen. Ich bin schwach/ stärcke mich; Ich bin bekümmert/ tröste mich; Ich werde angefochten/ beschütze mich; Ich bin voll Angst und Schrecken/ ermuntere mich; Ich muß sterben/ erhalte mir das Geistliche/ und bringe mich zum ewigen Leben. Ich hab gewünscht/ O HErr/ zu leben/ das Leben der Gerechten/ ach/ laß mich nun auch sterben des Tods der Gerechten/ daß mein End seye/ wie ihr End/ unnd ich sagen könne: In deine Händ/ O HErr/ befehl ich dir meinen Geist/ du hast mich erlöst/ O du getreuer Gott.

Jetzt/ jetzt wachet mein Gewissen auf/ erschrecket uñ erzählet mir/ wie schwärlich ich wider dich gesündiget habe/ und

was

was ich nun jetzt leyde/das und noch viel tausend mal mehr hab ich verdienet mit meinen Sünden/ wie ein schwärer Last ligen sie auff meiner Seelen / ja drucken mich biß zum Grab des Todes/ der böse Feind halt mir solche der Ordnung nach für / mich an deiner grossen Gnade in Christo Jesu in Verzweifflung zu stürtzen. Ach gnädiger Gott / gib meinem Hertzen gewissestes Zeugnuß der Verzeihung derselbigen / versichere meine Seele durch den Geist meines Heilands/ daß sie alle angenaglet seyen an seinem Creutz / abgewäschen in seinem Blut/ bedecket mit seiner Gerechtigkeit/ außgesöhnet in seinem Tod / verscharret in sein Grab / und vollkommen außgetilget in seiner Genugthuung. Nun/ O HErr/ ich lige hier darnider/ der Krafft deines Geistes höchst nohtdürfftig / ach laß ihne rüffen in meinem Hertzen / Abba/ lieber Vatter! Ich begehre keinen Engel vom Himmel/ der mich tröste / den Geist der Kindschafft verlange ich hertzlich / der mich versichere; Ach HErr/ daß du seyest mein Vatter und ich dein Kind / mein Erlöser / und ich dein theur erkaufftes Gut/ mein Hirt/ und ich dein Schäflein / mein König / und ich einer

deiner Underthanen/welcher in kurtzem dir auffwarten uñ dienen wird im Himmelreich / zu welchem ich gehen muß durch das enge Thürlein des Todes: Ach / wann schon mein Leib kranck ist/ so verleihe mir eine gesunde Seele. In deinen Händen ist Leben und Tod / du hast die Schlüssel des Grabs und des Tods/ du führest in die Höllen und wieder herauß / meine Mutter hat mich sterblich gezeuget / den Tod hab ich verdienet/ so bald ich geboren war / auß deiner Gnad ist es / daß du mir das Leben bißher erhalten / ich hab/ läider/ ach/ ich bekenne es/ HErr/ und bewäine es hertzlich / all mein Lebtag dir wenig oder schlecht gedienet / und wann ich jetzt sterben solte / so müßte ich sterben ehe ich angefangen zu leben. Nun du weist es am besten was für mich ist / bekehre mich doch nur / so wird ich bekehrt / und gib mir / O lieber Vatter / ein solches Hertz und Gemüht / welches ein Krancker uñ dem Tod nahender Mensch haben muß/ hertzliche Reu über meine begangenen Sünden / kindliches Vertrauen auff deine unendliche Gnad / wahren Glauben an JEsum Christum / Gedult in allen Schmertzen/ Versicherung der Verzeihung

hung aller meiner Sünden/ unfehlbare Hoffnung des Ewigen Lebens / unnd hertzliche Begierde abzuscheiden / und bey meinem Heyland JEsu Christo daheim zu seyn. Bringe mir in Gedächtnuß die jenigen schönen Lehr- und Trost-Sprüche / welche ich auß deinem Heil. Wort von anderen gehört und selbsten gelesen / daß ich dardurch möge gestärcket werden in der Stund der Versuchung/damit ich auch andere/die ich verabsaumt bey Lebenszeit zu lehren / nun jetzt underweise / wie sie heilig leben / geduldig leyden und selig sterben mögen. Verleihe / O HErr / daß meine letste Stund die allerbeste seye / meine letsten Wort / Seufftzen und Gedancken dir am allerliebsten / daß ich mit deinem lieben Sohn seufftzen möge/Vatter/in deine Hände befehle ich dir meinen Geist/ oder mit dem alten Simeon : Nun/ HErr / lassest du mich deinen Knecht (Magd) im Frieden dahin fahren/ nach deinem Wort ; Nimme doch weg von mir in der Stund des Todes alle Angst des Gewissens / Zitteren und Zagen/ und laß mich nicht vor dem Grab erschrecken/weil es doch durch die Begräbnuß CHristi mir geheiliget worden zu

einem

einem sanfften Ruhebettlein/darin̄ mein Leib wird schlafen ligen biß an Jüngsten Tag / da er gantz herrlich wieder aufferstehen / und dem verklärten Leib JEsu CHristi gleichförmig seyn / und er mich anreden wird: Komm her / du Gesegneter meines Vatters / und ererbe das Reich GOttes / das dir bereitet ist von Anbegin der Welt her.

Ich dancke dir / O HErr / für alle deine unaußsprechliche Wohlthaten die du mir all die Zeit meiner Gesundheit / und auch in solcher meiner Kranckheit erwiesen / für die gute Abwart und Mittel / die du mir gegoñet in dieser meiner heimsuchung / für die Besuchung meiner Freunden / ihre eyfferige Fürbitt und trostliches Zusprechen / für die ordenlichen Artzneyen / die ich gebraucht / welches alles du vielen deinen lieben Kinderen versaget / die deiner Huld und Gnad mehr würdig als ich. Ich dancke dir auch hertzlich / daß ich gelebt habe in deiner Christlichen Kirchen / und darinnen zu deiner seligen Erkañtnuß und deines Sohns JEsu CHristi gebracht worden / und wann ich nun sterbe / so stirbe ich in deiner Kirch / und wird gegraben werden in den Gräbern deiner Knech-

ten /

ten / welche alle warten auff den Trost Jsraels und die Erlösung ihres Leibs in der Aufferstehung der Gerechten. Segne / O lieber Vatter / ferners alle Mittel / die ich brauche / wie es dienet zu deinen Ehren und zu meinem Besten / und wie ich allzeit gebätten: Dein Will geschehe auff Erden wie im Himmel; So lasse michs nicht ärgeren / daß dein Wille an mir geschicht. Lehre mich / daß alle Ding / auch die schmertzliche Kranckheit und Tod allen denen müssen zum besten dienen / die dich lieben: Lehre mich warnemmen meine gröste Glückseligkeit in meiner Kranckheit / uñ daß diese schmertzen hie zeitlich und leicht gebähren eine über alle massen wichtige Herrlichkeit / und daß ich in einem Augenblick viel tausend mal mehr Freud haben werde als ich jetzt Schmertzen leyde / durch den Tod nur ablege die Sünde / und werde bekleidet mit Gerechtigkeit / mein Leben verliere auff Erdē / werde es aber bald herrlich finden im Himmel / da ich dich / O mein himmlischen Vatter / Christum meinen Bruder / die Heiligen meine Gesellschaft / die himmlische Freud mein Erbgut / erfreulich antreffen werde: Ach / warumb solte ich mich förchten dahin zu gehen / wohin

wohin alle Gläubigen mir vorgangen/ und alle bußfertige Überlebende mir folgen werden. Was betrübst du dich dañ meine Seele/ uñ bist so unrühig in mir? O HErr/ dem Tod kan ich nicht entfliehen/ wie solte ich mich vor demselbigen entsetzen? Ach/ meine gröste Glückseligkeit ist dahinden/ die kan ich nicht erlangen biß ich sterbe: So komme nun/ HErr/ wann du wilt/ ich bin bereit/ lasse mich nur in meinen letsten Zügen den Himmel offen sehen/ und JEsum CHristum meinen Heyland zu deiner Rechten stehen/ der seine Gnaden-Arm außstrecke/ meine Seele auffzunemñen in sein Reiche: Ach/ Vatter/ erhöre diß mein Gebätt, und meine letsten Seuffzen/ ja die Seuffzen deines Geistes in mir/ umb JEsu CHristi deines Sohns willen/ ach/ umb meines letsten Trosts/ ja umb der umbstehenden Freunden wilken/ die mein End sehen/ daß sie sagen mögen: Verleihe/ HErr/ daß wir sterben können/ wie dieser unser Bruder gestorben/ und unser End seye wie sein End/ auch unsere Seelen ihme folgen mögen/ Amen/ so komm dann bald/ HErr JEsu/ Amen. Deine Gnade/ O mein HErr JEsu! Deine Liebe/ O mein himmelischer

scher Vatter! Und dein Trost / O heiliger Geist/verbleibe bey mir biß an mein letsten Athemzug/ Amen.

XIV.

Gebätt für eine krancke Person/ so in Tods-Nöhten ligt.

O Allmächtiger / Getreuer / und in JEsu CHristo unser Barmhertziger Vatter! Du hast uns gelehrt in deinem Heil. Wort: Der Mensch vom Weib gebohren lebe eine kurtze Zeit/ und seye voller Unruh/ und daß sein Leben nur ein Schatten / seine Tag Eitelkeit / und seine Jahr nichts gegen dir / verwelcke auch endlich wie eine Blum auff dem Felde. Hier nemmen wir den Augenschein eyn unserer Hinfällig- und Zerbrichlichkeit an diesem deinem krancken und schwachen Knechte/ unserem lieben Mitbruder/welcher nun dem Tod nahet: Gib/ daß wir in Anschauung seines Zustands auch unsers Ends uns recht erinneren/ und gedencken/ wie es auch bald an uns kommen werde: Verleihe uns allen gnädige Vergebung unser Sünden / den Beystand deines H. Geistes / hertzliches Mitleyden mit dieses unsers Mit-Bruders Schwach-

Schwachheit/uñ gewisse Versicherung daß wir von dir erhöret werden/damit wir desto behertzter unser Gebätt und Seufftzen für ihne / der solcher so hoch vonnöhten / dir fürbringen dörffen: O Vatter und Brunnquell alles Trostes / ach seye ihme nun ein Gott alles Trostes und Erquickung: Du bist ein gnädiger Vergeber aller unser Missethaten und Sünden: Lasse alle seine Sünden außgetilget seyn durch das Blut und Tod deines Sohns: Du bist der bewährte Artzet/zu heilē alle schmertzen und Gebrechen: Ach / schaue ihne doch an mit den Augen deiner Erbärmde in seiner äussersten Kranckheit: Und weil du bist ein GOtt der Gedult / ach/ so lindere seine Schmertzen: Der Hoffnung / so versichere sein Hertz: Der Gnade und Erbärmd / so stärcke seinen schwachen Glauben: Der Gerechtigkeit / so schaue seinetwegen auff dein lieben Sohn unseren Sündenbüsser.

Wahr ist es / O HErr / er hat freylich wol ein schwärere Straff verdienet als diese Kranckheit/ er erkennet/ daß du ihne billich mit allen Ruhten hättest schlagen sollen: Er erkennet seine Sünde / er förchtet sich für deiner Gerechtigkeit/

keit / er erschricket für dem Tod / und erzittert für deinem Gericht: Und so dein Wort nicht sein Trost wäre / so wurde er verschmachten in seinem Elende: Aber er nimmt seine Zuflucht von dem Thron deiner Gerechtigkeit / zu dem Thron deiner Gnaden / und in Betrachtung deiner unendlichen Gnade und Erbärmde ruffet er auß der Tieffe seines Hertzens: O GOTT / seye mir armen Sünder gnädig! Ach / so erbarme dich dann / O HErr / über ihne / und seye ihme gnädig nach deiner Güte / und tilge seine Missethat nach deiner grossen Barmhertzigkeit: Lehre ihne durch deinen H. Geist / daß er auß diesem bitteren Kelch gedultig trincke / und gehorsamlich warte / biß seine Veränderung kommet / lege ihme / O getreuer Gott / nicht mehr auff als er wohl ertragen kan: Erhalte und vermehre in ihme den wahren seligmachenden Glauben biß an sein letstes Ende / stärcke ihne dardurch wider alle Anfechtungen des Satans wegen seinen Sünden / und beschelte denselben / daß er ihne nicht irr mache / beschütze ihne wider alle Versuchungen / erquicke ihne in seiner äusersten Schwachheit / befreye ihne von aller Angst und Schrecken / ach /

gib/daß sein Glaube an dich/ HErr JEsu/ sein unüberwindlicher Sieg seye/ und wie du umb seinet- und unsertwillen in diese Welt kommen/ das Gesatz erfüllet/ Schmach/ Spott unnd Vernichtung außgestanden/ unsere Sünden getragen/ und dein köstliches Leben für uns in den allerschmächlichsten und schmertzlichsten Tod gelassen: Ach/ so schaue mit den Augen deiner Erbärmde diesen todtkrancken Menschen an/ wie du angeschauet den Gichtbrüchigen/ und lasse ihne in seinem Hertzen auch hören die freudige Stimme: Sey getrost/ mein Sohn/ dir sind deine Sünden vergeben! Lasse dein heilig Blut abwäschen seine Sünden; Deine heilige Gerechtigkeit bedecken seine Ungerechtigkeit/ und lasse deine Genugthuung sein Verdienst seyn. Du siehest/ O HErr/ was für ein hohen Berg er steigen muß/ und wie schwach seine Kräffte/ ach/ seye jetzt in seiner Schwachheit mächtig/ damit er sich an deiner Gnade vernügen/ und diesen hohen Angstberg übersteigen möge/ biß er komme zu dem Himmlischen Jerusalem/ zu der Gemeine der Erstgebohrnen/ under welchen auch sein Name geschrieben stehet: Du siehest/ wie seine

Kräffte

Kräffte abneñen / lasse in ihme zunemmen deine Göttliche Krafft / und je mehr sein Leben zum Ende laufft / je mehr lasse seine Seele zu dir nahen: Ach / erbarme dich seiner / O Vatter der Barmhertzigkeit / und stehe ihme bey an seinem letsten Ende / damit / wann der Tod die Augen seines Leibs beschliesst / die Augen seiner Seelen auff dich gerichtet seyen / wann seine Zunge nichts mehr redet / daß dann dein H. Geist ihme helffe unauffhörlich seufftzen: Ach / ach / Himmelischer Vatter / seye mir armen Sünder gnädig. Ach / ach / HErr JEsu / erbarme dich über mich / HErr JEsu / gedencke an mich in deinem Reich / HErr JEsu / komme / ach / komme / HErr JEsu / nimme meinen Geist auff / wann seine Ohren nichts mehr hören / so lasse deine Gnadenstimme erthönen in dem innren seines Hertzens! Und wann nun meine Seele von dem Leibe scheidet / so thue deinen H. Englen Befehl / daß sie dieselbe tragen in das Paradeiß / und einneñe die herrliche Wohnung / die du ihr bereitet hast / und dich mit allen Auserwehlten Englen und Geisteren liebe / und mache jetzt das letste Ende des Lebens dieses deines schwachen Knechts

sieghafft / seinen Tod köstlich / und seine und unsere Aufferstehung herrlich / umb JEsu Christi willen / in dessen Namen und Worten wir unser vollkommen Gebätt beschliessen / und sprechen: Unser Vatter / ꝛc.

ENDE der Gebätten.

Register der Morgen-Ubungen über die Artickel des Christlichen Glaubens.

1. Von Gottes Weißheit oder von Gott und Göttlichen Dingen. 1
2. Von der H. Schrifft. 13
3. Von GOtt. 31
4. Von der Erschaffung. 50
5. Von der Sünde und Straffe derselben. 58
6. Von der Fürsehung Gottes. 72
7. Von der Gnadenwahl und Verwerffung. 84
8. Von JEsu Christo. 99
9. Von dem Amt Christi. 111
10. Von der Erniedrigung Christi. 123
11. Von der Erhöhung Christi. 136
12. Von der Genugthuung Christi. 147
13. Von der innerlichen Beruffung. 160
14. Von dem freyen Willen. 171
15. Von dem Glauben. 182
16. Von der Rechtfertigung oder Gerechtmachung. 193

17. Von

17. Von der Annemmung zu Kinderen GOttes. 204
18. Von der Heiligmachung. 215
19. Von der Herrlichmachung. 228
20. Von der Kirchen GOttes. 240
21. Von der Regierung der Kirchen. 253
22. Von den Feinden der Kirchen. 269
23. Von dem Gnadenbund GOttes. 281
24. Von dem H. Tauff. 293
25. Von dem H. Abendmahl. 306
26. Von der Gemeinschafft der Heiligen. 318
27. Von der Oberkeit. 329
28. Von dem Gottesdienst. 340
29. Von dem Sabbath oder Sonntag. 352
30. Von dem Zustand in diesem Leben. 364
31. Von dem Jüngsten Gerichtuñ Ende der Welt. 374

Folgen die Mittags-Ubungen über die Pflichte eines Christlichen Lebens.

1. Leben in dem Stand der unwiedergeborenen Natur. 384
2. Uber das Leben der Wiedergeburt. 399
3. Uber das Leben des Glaubens. 412
4. Uber das Leben der Versöhnung mit Gott in Christo. 425
5. Das Leben des Hertzens. 437
6. Das Leben der Gottseligkeit. 450
7. Das Leben in der Schlaffkammer. 462
8. Das Leben im Gebätt. 474
9. Das Leben des Hertzens mit GOtt. 488
10. Das Leben des Hertzens mit Christo dem Mittler. 504
11. Das Leben in der Versuchung. 516
12. Das Leben zur Ehre GOttes. 529
13. Das Leben in unserem Beruff. 542
14. Das Leben in der Welt. 553
15. Das Leben im Ehestand. 565
16. Von dem Leben in dem Haußstand. 577

17. Das Leben in der Christlichen Liebe. 590
18. Von dem Leben im Frieden. 603
19. Von dem Leben bey Mahlzeiten und Gesellschafften. 614
20. Von dem Oberkeitlichen Stande. 626
21. Von dem Leben im Kirchenstand. 636
22. Das Leben des offentlichen Gottesdiensts. 646
23. Das Leben bey den H. Sacramenten. 658
24. Das Leben in gemeinen Gebrechen und Sündenfällen. 670
25. Das Leben in besonderbaren sündlichen Gebrechen. 683
26. Das Leben in gemeinen Straffen. 695
27. Das Leben in besonderbarem Creutz und Elende. 707
28. Das Leben an einem Bättag. 719
29. Das Leben in der Bekehrung. 731
30. Das Leben im Segen an Seele und Leib. 744
31. Das Leben in dem Tod. 756

Folgen die Abend-Ubungen über die Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

1. Von Adam biß auff Abraham. 772
2. Von Abraham biß auff Jacob. 784
3. Von Jacob biß auff Joseph. 796
4. Von Joseph biß auff Mosen. 809
5. Von Mose biß zum Außzug der Kinderen Israels auß Egypten. 821
6. Vom Außzug der Kinderen Israels biß auff Josua. 831
7. Von Josua biß auff Gedeon. 844
8. Von Gedeon biß auff Samuel. 857
9. Von Samuel biß zu dem König David. 869
10. Von David biß auff Salomon. 886
11. Von Salomon biß auff Assa. 902
12. Von dem König Assa biß zu dem Propheten Elisa. 912

13. Von

13. Von Elisa biß zu dem König Usia. 925
14. Von Usia biß zum König Hiskia. 936
15. Von Hiskia biß auff Josias. 944
16. Von Josias biß zum Nebucad Nezar. 954
17. Von Nebucad Nezar biß zum Ende des Königreichs Juda. 963
18. Vom Undergang Jerusalem biß zur Erlösung durch Cyrum. 973
19. Von Cyro biß zur Erlösung durch Esther. 981
20. Von Esra biß auff den Messiam. 991
21. Von der Geburt Christi biß zu dem offentlichen Lehramt. 997
22. Von Christi offentlichem Lehramt / biß zu seinem Hinüberfahren ins Land der Gergeseneren. 1008
23. Von Jesu bey den Gadareneren biß zu seiner Verklärung auff dem Berge. 1017
24. Von Christi Verklärung auff dem Berge biß zur Heilung des Wassersüchtigen. 1026
25. Von der Heilung des Wassersüchtigen biß zu Juda dem Verrähter. 1036
26. Von Juda dem Verrähter/biß zum Tod des HErren JEsu. 1050
27. Von der Aufferstehung des HErren Christi von den Todten / biß zum Hauptmann Cornelio. 1061
28. Von dem Hauptmann Cornelio / biß auff Paulum zu Athen. 1071
29. Von Paulo zu Athen / biß zum Landpfleger Felix. 1081
30. Von dem Landpfleger Felix / biß auff Johannem in Patmos. 1091
31. Von Johanne in Patmos/ biß zum Ende der Heil. Schrifft. 1099

Register über die Gebätt.

1. Morgen-Gebätt. 1112
2. Abend-Gebätt. 1123
3. Gebätt

3. Gebätt eines eingründigen Hertzens zu GOtt / täglich zu gebrauchen. 1131
4. Ein Form des Gebätts/darinn alle Stuck und Geheimnussen des Leydens JEsu Christi erzählt werden / als welches eine kurtze History desselbigen/ sonderbar in der Charwochen zu gebrauchen/und vor Empfahung des H. Abendmals. 1144
5. Andächtige Bekanntnuß und Bereuung der Sünden / einer eingründigen und bußwürckenden Seele / am H. Buß- und Bättag / oder auch vor dem H. Abendmahl zu gebrauchen. 1156.
6. Gebätt vor Empfahung des H. Abendmahls. 1165
7. Danckſagung nach dem H. Abendmahl. 1171
8. Gebätt Christlicher Eheleut für ſich und ihre Kinder. 1173
9. Gebätt eines Kinds für ſeine Elteren. 1177
10. Gebätt einer betrübten Witwen. 1179
11. Gebätt eines betrübten Wäiſen wegen ſeiner Elteren Tod. 1181
12. Gebätt eines Dienſts. 1185
13. Gebätt eines Krancken. 1188
14. Gebätt für eine krancke Perſon / ſo in Tods-Nöhten ligt. 1197.

ENDE.

Register
Uber alle Sachen / so in den Morgen- und Mittags-Ubungen erklärt und verhandlet werden.
Weilen in den Abend-Ubungen die Biblischen Geschichten der Ordnung nach verhandlet werden / war unnöhtig geachtet / solches in ein Register zu bringen.

A.

Abendmal: Wañ es gestifftet worden 306. welches die Zeichen ib. der Kelch gehört für ein jeden 307. das Brot muß gebrochen werden 308. welches die bezeichneten Ding 309. wie Christi Leib und Blut darinn genossen werde ib. Brot und Wein werden nicht verwandelt ib. wie die Wort der Einsatzung zu verstehen 310. Brot kan nicht in Leib Christi verwandelt werden 311. Leib Christi wird nicht in der Meß auffgeopfferet 312. im Abendmal nicht eben schlecht brot und wein 315. Christus ist zugegen ib. wer zum Nachtmal gehen dörffe 316. und müsse 666. ob es vonnöhten / daß man zum heil. Abendmal gehe 664. Einred beantwortet 665. wie wir darzu gehen müssen 667. wie wir wieder davon gehen müssen 668.

Abgestorbene: Heil. Gebein muß man nicht verehren 346. Einred beantwortet 348. Abgestorbenen Heiligen sind nicht Fürbitter 145.

Adam: Von seiner Erschaffung und Pflichten 56. Vom Fall Adams und dessen Anlaß 60.

Almosen: Wem man solche geben müsse 599. wie man solche geben müsse ibid. 600. man solle reichlich geben / warumb 607.

Amt Christi: Sihe Christus 111.

Aufferstehung Christi 137. wie dieselbigen beschaffen gewesen ib. Ursach derselbigen 138.

Antichrist: Ist der Ertzfeind der Kirchen 244. ob er ein einige Person ibid. wo sein Sitz 275. wie seine Regierung seye ibid. was sein Religion 276.

Apocryphi: Was von solchen Büchern zu halten 14.

Arme: Wessen sie sich in ihrer Armut zu trösten 548. wie sich gegen ihnen zu verhalten 599.

Aufferstehung: Der alte verstorbene Leib wird wiederumb auffersteben 371. Einred beantwortet ib. alle Verstorbene werden aufferstehen 372. warumb die Aufferstehung werde geschehen ibid. nach der Aufferstehung erfolget das Gericht 374.

B.

Begierd: Mittel gute Begierde zu erlangen 444.

Bekehrung: Natürlicher Mensch kan sich nicht bekehren 175. Bekehrung anderer / wie solche zu beförderen 596. gut Exempel ist ein kräfftig Mittel ib. Ursach würcklicher Bekehrung 728.
Bekehren: Wir müssen uns bekehren 731. warumb 732. worinnen ib. welches die Regel ib. wer am meisten in der Besserüg soll eyfferen 733. ein jeder muß für sich selbsten bekehren 737. wie weit in der Bekehrung zu gehen 738.
Bekantnuß: Des Namens Gottes / was sie seye 533. wann die Bekanntnuß der Religion zu thun ibid. ob man zur Zeit der Gefahr fliehen möge 534. müssen standhafftig die Wahrheit bekennen / Ursach dessen ib.
Beruffung: Was dieselbige seye 160. ist nicht aller Menschen 161. warum ib. Beruffung auß den Geschöpffen 162. ist nicht genugsam zur Seligkeit ib. wie auch die äusserliche Beruffung 163. wie die Beruffung geschehen ib. was der äusserliche Beruff seye 164. was der innerliche ib. würckung desselbigen ib. gehet auch über den willen des Menschen 165. Krafft derselbigen 166. der Mensch kan solcher nicht widerstehen 167. kennzeichen der innerlichen Beruffung 169. Nohtwendigkeit desselbigen 171. Frücht der Beruffung 182. Beruff des irdischen Lebens und Auffenthalt / jeder Christ soll sein Beruff haben 542. ist nohtwendig 543. Regulen eines rechtmässigen Beruffs ib. wie sich ein jeder in seinem Beruff zu verhalten 544. auch so man kein Segen gespürt 547.
Bestraffung: Wer andere zu bestraffen 593. Hindernuß in solcher Pflicht 594. wie die Bestraffung müsse geschehen ibid. wie sie müsse auffgenomen werden 595.
Bätten / Bitten: Wir müssen für alle Menschen bätten 592. auch für die Feinde 593.
Bättag: Wie Bättag recht zu halten 721. worinn die Vorbereitung bestehe 722. Pflicht am Bättag warzunemen 723. wie am Bättag unsere Leiber zu demütigen 724. wie die Seele 725. Versöhnung mit GOtt / ist die nöhtigste Bättagspflicht ibid. wie zur Versöhnung mit Gott zu gelangen ib. Nutzen des Gebätts am Bättag 727. wie der Bättag zu beschliessen 728. Früchte des recht gehaltenen Bättags 729.
Bilder: Muß man nicht verehren 349. Gott mag man nit durch dieselbigen ehren 349. kein Bildnuß Gottes zu haben 350. beste Bild Gottes ist der newe Mensch 351.
Bund: Sihe Gnadenbund.

C.

Christus: Dessen Erkanntnuß zur Seligkeit nohtwendig 5. wie solche zu erlangen 5/6.

Christen: Welches eyfferige Christen 677. welches kalte 678. woran lawe Christen zu erkennen 679. Ursach der Schläferigkeit im Christenthum̃ 680.
Closterleben: Dienet nicht zur Gemeindschafft der Heiligen 324. Closter-Gelübd Gottes Wort zu wider 325. so wol wegen des ehelosen Lebens als freywilliger Armut 326. Einreden beantwortet ib. 327. auch nicht wegen der Gehorsame noch gewisser Regel ib. Einred beantwortet 328.
Creutz: Ist ein Straff der Sünde 695. was gemeines Creutz dem Menschen seye ib. Sihe Trübsal.

D.

Danckbarkeit: Was dieselbe seye 530. worfür solche geschehen müsse ib. wie sie müsse beschaffen seyn 531. Gründ darzu 532. Danckbarkeit der Kinderen gegen den Elteren/ worinn sie besteht 584.
Demuht: Wie solche gegen dem Nächsten zu beobachten 607. Kennzeichen der Demuht ib.
Dienste: Wie sich solche zu verhalten 585. warumb 588. wie solche am besten anzuführē 586. wie Fürgesetzte sich gegen die Dienste zu verhalten 587.
Dreyeinigkeit: War im Alten Testament bekandt/ ist nöhtig zu wissen 44.
Ehe: Gelübd des ehelosen Lebens ist ungültig 325.
Ehre Gottes: Wie wir die Ehre Gottes müssen außbreiten 529.
Eheleut: Müssen des Haußgesinds Rechnung tragen 577. so wol der kinder als Dienstē 578.
Ehestand: Ist ein nutzlicher stand 566. Grund dessen ibid. Sihe Heurahten. Pflichten der Eheleuten 572. 574. ib. Ob Eheleut ohn einander leben mögen 573. Eheband woriñ es bestehe 570. Eheverlobnuß/ ob solche wieder zu brechen 57.
Einfaltige: Wessen dieselbigen sich zu tröstten 492.
Elteſten: Der Kirchen/ ihre Pflicht 639.
Eltern: Müssen sorg für die Kinder tragen/ in ansehung a. ihres zeitlichen Lebens 578/579. b. Burgerlichen Lebens. ib. c. Geistlichen Lebens 580. Ursach dieses letsteren ib. müssen den Kinderen die Forcht Gottes einschärffen 587.
Engel: Von ihrer Erschaffung/ Wissenschafft/ &c. 52. sind nicht anzubätten 53.
Erbsünde: Wie vielerley vnd was dieselbige 64/65.
Erforschung: Seines Lebens hoch vonnöhten 464. wie sie müsse geschehen ib.
Ergernuß: Für Ergernuß muß man sich hüten 597. Kennzeichen eines solchen Menschen/ der sich darfür hütet 592. Ergernuß nemmen ist ein schwäre Sünd 690. Mittel/ daß wir nicht so leichtlich Ergernuß

nemmen ibid.
Erkañtnuß Gottes: Gründ nach derselbigen zu trachten 490. Mittel darzu zu gelangen 491. darzu gehört ein Gottselig Leben ib. die natürliche Erkañtnuß Gottes macht niemand selig 3. welche selig macht 10.
Erlösung: Durch was Mittel ein Land erlößt werde 745. ob wir mögen Mittel gebrauchen ib. was für Mittel 746/747. Erlösung der Seelen ist die fürnemste 748.
Erschaffung: Wer die Welt erschaffen 50.
Erwehlung. Sihe Gnadenwahl.

F.

Fall Adams 60. geht uns an 61.
Fürbitt Christi 143. für wen er bitte ibid.
Fürsehung Gottes 72. gehet über alles ibid. 74/75. 79. wie über die Sünde 77. Gebätt sind wegen der Fürsehung Gottes nicht umbsonst 81. ist an kein Mittel gebunden 82.
Fegfeur: Die Seelen komen nicht darein 364. Einred beantwortet 365.
Feinde: Welches die Feinde der Kirchen 270. sind auch in der Kirchen ibid. jedoch verborgen ib. die heimlichsten Feind die heuchler 271. welches die schädlichsten ib. offentliche Feind in der Kirchen 272. welches noch andere Feind 273. Sihe Antichrist/ für Feinde soll man bätten 593.
Forcht Gottes: Wie man GOtt förchten müsse 497. was ein knechtische Forcht seye ib. was die kindliche Forcht seye 499. Kennzeichen derselbigen 500. Ursach darzu ib.
Frieden mit Gott: Sihe Versöhnung. Frieden muß man mit jederman halten 603. wie solche zu underhalten ib. wie zu überkomen 604. fürnemste Tugend darzu ist Versöhnlichkeit 608. Sihe Versöhnung. Wer am meisten Frieden suchen solle 610.
Freyer Wille: Sihe Willen.
Freude: Sihe Welt. Mässige Freude in der Welt erlaubt 562. Reglen derselben ib. für ungebürlicher Weltfreude sich zu hüten 563.
Freundschafft mit Gott: Sihe die 4. Mittags-Ubung / wie auch Versöhnung mit Gott. Freunde Gottes sorget am meisten fürs Hertz 437.
Fromme: Haben viel Versuchungen 516. Haben viel Gebrechen 670. auch sehr grosse 671. was ihre gewohnliche Sünden ib. Ursach dessen 673.

G.

Gebätt: Ist das beste Seelen- und Leibsmittel 474. ist hoch vonnöhten ib. recht bätten ist eine Gaab Gottes 475. was das Gebätt der Gottlosen seye ib. wie die Gläubigen den Geist des Gebätts haben 476. recht bätten stehet nicht in zierlichen

Worten 477. wie der Geiſt des Gebätts auffzuwecken ib. muß nicht allzeit laut geſchehen 479. muß allein zu Gott geſchehen ib. durch Jeſum Chriſtum ib. was von Gott zu bitten 480. mit Beding umb zeitliche Ding ib. ohne Beding umb Geiſtliche ib. wie ein recht Gebätt müſſe beſchaffen ſeyn 482. Vorbereitung zum Gebätt iſt nohtwendig 483. wie ſich im Gebätt zu verhalten 484. wie mans beſchlieſſen müſſe 486. muß auch für andere geſchehen 487.

Gedancken : Böſe Gedancken/ wie ſie Verſuchungen des Satans ſeyen 517.

Gedult : Wie man ſie underdem Creutz müſſe beweiſen 715. Keñzeichen derſelben 716. was uns darzu bewegen ſolle 718. wie ſie in Schmertzen und Tod zu unterſtützen 767.

Gefahr : Wie man ſich darinn zu verhalten 534.

Gehorſam gegen die Gebott Gottes 539. Keñzeichen uñ Gründe deſſelben 540.

Geitz : Was ſchwäre Sünde derſelbe ſeye 684. was uns davon ſoll abſchrecken ib.

Gelübde : Was dieſelben ſeyen 536. worüber ſolche gethan werden ib. Anlaß darzu 537. ſolle man bezahlen 538. warumb ib. wie ferne ſie verbinden 539.

Gemeinſchafft der Heiligen: Was dieſelbe ſeye 318. was die Gläubigen gemein haben ib. ihr Gemeinſchafft mit Chriſto iſt genau 319. erforſchet gewiſſe äuſſerliche Pflichten 321. Geiſtliche ib. Leibliche ibid. müſſen doch nicht alles gemein haben ibid. Einreden beantwortet 322.

Gerechtmachung : Sihe Rechtfertigung.

Geſatz Gottes : Warumb demſelben zu gehorchen 156. ob das 4. Gebott Moraliſch oder Ceremonialiſch geweſen 356. was Moraliſch im 4. Gebott geweſen 358. das vierte Gebott hat ſeine Krafft 360. Einrede beantwortet ibid.

Gericht : Jüngſt Gericht : Der HErr Chriſtus wird der Richter ſeyn 374. wo er werde geſehen werden 375. wann ib. alle Menſchē müſſen gerichtet werden ib. wornach 376. wie es werde hergehen 376. Underſcheid zwiſchen dem Gericht nach dem Geſatz 377. nach dem Evangelio 378. wird ſcharff ſeyn ib. dieſes Gerichts Außtrag 379. wie es den Gläubigen ergehen werde ibid. was darauff werde erfolgen 380.

Geſellſchafft mit dem Gottloſen zu meyden 615. warumb ib. wie ſich under denſelben zu verhalten 616. wie ſich bey allen Geſellſchafften einzuſtellen 624.

Geſpräche : Was für Geſpräche bey den Mahlzeiten zu halten 620.

Gewiſſen : Was es ſeye 464. deſſen

sen Wissenschafft 465. was für Mangel dessenthalben bey dem Menschen 466. was das gefährlichste Gewissen 467. Kennzeichen eines guten Gewissens ib. das uns anklagt ist gut 468. Kennzeichen desselbigen 469. Nutzen eines guten Gewissen 471. Mittel darzu 472.

Glauben H. Schrifft lehret was wir glauben müssen 24/25. wie unser Glauben zu stärcken 766.

Glauben: Wahrer Glauben underscheidet die Menschen 412. ob er der Bekehrung vorgehe ib. Glauben ist höchst nohtwendig 413. was das Leben des Glaubens seye 414. warumb solches nohtwendig ib. wie der Glaube Christum ergreiffe 415. zum Glauben gehört ein frommes Leben 416. Kennzeichen des wahren Glaubens 417. ist nicht bey allen gleich 419. was ein schwacher Glaube seye ib. was ein starcker Glaube seye 421. Würckungen desselben ib. Gründe nach dem Glauben zu trachten 422. Mittel denselben zu erlangen 423. das End dessen das ewig Leben 424.

Glaubens-Artickel: Solche bloß wissen hilfft nicht in Himel 10. solche nohtwendig ib.

Glauben: Was für ein Glaube zur Seligkeit nohtwendig 183. was der Historische / was der Wunder-Glaube 184. macht nicht selig ibid. was der Zeit-Glaube 185. was der wahre Glaube 186. was darzu gehöre 187. Frucht desselben 193.

Gläubige des Alten Testaments waren nicht in der Vorhölle 132. hatten den Glauben wie wir im Neuen Testament 112. sind selig worden 228. unser Vortheil für jenen 291. Gläubige haben jhre Fehler 221. gehen offt hinder sich 222. verlieren doch nicht gar den H. Geist ib. können des ewigen Lebens versichert seyn 235. empfinden ein Vorgeschmack des Ewigen Lebens ibid. bringt jhnen ein grosses Vernügen 236. ihr Gemeinschafft mit Christo ist sehr genau 319. Gleichnuß hiervon ibid. werden von GOtt versucht / wie 521. der H. Geist weicht nicht von den Gläubigen ibid. wie weit die Gläubige von GOtt verlassen werden 522. Sihe Versuchung.

Gnadenbund: Gottes zweyfacher Gnadenbund mit dem Menschen 282. was der Bund des Gesatzes ib. warumb Gott ein anderen Bund auffgericht 283. was der Bund der Gnaden seye 284. zwischen wem solcher gemacht 285. Wer der Mittler desselben / welches die Bundsgenossen ib. Bedingnussen des Gnadenbunds 286. wird nicht allen Menschen kund gemacht 287. ist das einige Mittel des Heyls ibid. ist besser als der Bund des Gesätzes 288. warumb ibid. Wann Gott solchen auffge-

auffgericht 290. Gläubige des Alten Testaments waren dessen auch theilhafftig 291. unser Vortheil für dieselbigen ibid. Nutzen auß dem Gnadenbund 753.

Gnadenwahl: Ist von Ewigkeit her geschehen 86. gehet nicht alle Menschen an ib. ist geschehen auß Gnaden 88. Einrede beantwortet ib. und 90. ist unveränderlich 91. hebt ein from̃ Leben nicht auff 93. Gewißheit derselbigen 94.

Gnugthuung Christi / was dieselbe seye 148. Nohtwendigkeit derselbigen ibid. 149. wie sie beschaffen 151/152. für wen sie geschehen 156.

GOtt: Von ihme kan man ein gewisse Erkanntnuß haben. 1. wie man wissen könne ohne die H. Schrifft/daß ein Gott seye 2. dessen natürliche Erkanntnuß kan niemand selig machen 3. Nutzen der natürlichen Erkanntnuß GOttes. 4. wie die selige Erkanntnuß GOttes zu erlangen 5/6/13. woher zu wissen/ daß ein Gott seye 31. nicht alle Menschen keñen den wahren Gott ib. was Gott seye 32. was durch sein Auge / Hände ꝛc. zu verstehen 33. wo Gott seye 34. ist ewig unveränderlich 35. ist allwissend 37/38. vom Willen Gottes 39. Gott ist allmächtig 41. ist barmhertzig 42. gerecht 43. Ist an kein Mittel gebunden 82. wie er alles regiere 81/82. wie GOtt auß der Regierung der Welt könne erkannt werden 83. Gottes Rahtschluß vom Menschen 85. Vortheil/ daß GOtt unser GOtt seye 750. GOtt ist für uns mit allen seinen Eigenschafften 751. wie man GOtt förchten müsse 497. was die Knechtische Forcht ibid.

Gottesdienst: Was er seye 341. Bekanntnuß der Lehre ist darzu nicht genugsam ib. muß nach GOttes Wort angestellt werden 342. gebühret allein GOtt 343. warumb ib. wie vielerley derselbige seye 352. ist besonderbar und offentlich 353. was Adam und die H. Ertzvätter für ein Gottesdienst gehabt ibid. Sonntag ist der selbst von Gott bestim̃te Tag zum Gottesdienst 355. wie Christen auch an eine gewisse Zeit des Gottesdiensts verbunden 361. Pflichte des offentlichen Gottesdiensts 647. warumb man zur Predig solle gehen 648. äusserlicher Gottesdienst nohtwendig 658. doch nicht genugsam zur Seligkeit 659. Bedingnuß des rechtschaffenen Gottesdiensts 660. Kennzeichen daß unser Gottesdienst rechtschaffen ibid. 661. äusserliche Ubung derselben ist die Predig des H. Worts GOTTES und zu Diennung der H. Sacramenten 662. Was für Sünden wider den Gottesdienst lauffen 686. Vor-

theil des wahren Gotesdiensts 752.
Gottlose: Wie sich in ihrer Gesellschafft zu verhalten 616. wordurch die Gottlose zu verstehen 387. sind in einem elenden Stande ibid. haben auch viel Glück auff der Welt 395. auch Unglück ibid. was für ein Underscheid zwischen Gottlosen und Frommen in äusserlichen Dingen 396. Das Ende eines Gottlosen Lebens die Verdamnuß ibid. Sihe Unwiedergeborne.
Gottseligkeit: Darzu gehört nicht eben der Schein 450. welche eben den Schein haben 451. warumb man sich mit dem äusserlichen Schein vernüge 452. worinn die wahre Gottseligkeit bestehe 453. Absehen eines Gottseligen Lebens ibid. Regel desselbigen 454. Krafft derselbigen ist nicht bey allen 456. gemeiner Zustand der Gottseligen und Frommen 457. in der Gottseligkeit muß man wachsen 458. welches dieselbigen ib. Gründe zu einem Gottseligen Leben 459. Nutzen desselbigen 460.
Gütter: Ob Christen noch mehr Güter zu haben erlaubt als jhnen nöhtig 322. Einrede beantwortet wegen Besitzung Haabs und Guts 323. mit Freuden mag man bey zeitlichem Gut sich ergetzen ibid.

H.

Heilige haben jhre Gebrechen 221. Früchte derselben 223.
Heiligmachung/ was sie seye 215. ist ein Gabe Gottes 216. gehet durch den gantzen Menschen ib. Würckung derselben 217. 219. ist nicht vollkommen ib. Underscheid der Heiligmachung 222.
Herrlichmachung. Sihe Ewig Leben.
Hertz: Hertzens Auffrichtigkeit/ worinn sie bestehe 438. Kennzeichen derselbigen 440. Gründe darzu 441. was die Demuht des Hertzens 442. ist nohtwendig 443. was die rechte Lüste des Hertzens seyen 444. wie sie von Natur bewandt ib. Guter Fürsatz ein gut Hertz zu erhalten 445. wie das Hertz recht möge zerbrochen werden 765.
Heuchler/ sind Feinde der Kirchen 271.
Heurahten/worauff zu sehen 567. wie die Natur der verliebten Person zu erfahren 568. Kinder sollen Elteren vnd Vormünder fragen/ wann sie sich zu verheurahten gedencke 569.
Himmelfahrt Christi: Hat die Erden wahrhafftig verlassen 140. wann solche geschehen ib. warumb 141.
Himmel. Sihe Ewig Leben.
Himels Beschaffenheit 231. was daselbst für Gesellschafft 231. Vernügung derselben 232. Gläubige werden einander kennen 233. was die Ubung im Him-

Himmel seyn werde 234. wie die Himmel am Jüngsten Tag vergehen werden 380/381.
Hochzeit: Ob man am Hochzeittag frölich seyn dörffe 571. wañ darwider gehandelt werde ib.
Hoffnung zu GOtt des Ewigen Lebens halben 514. Vortheil dieser Hoffnung ibid.
Hölle: Von der Straffe derselbigen 69/70. was solche verdiene 70/71.

K.

Ketzereyen/ woher sie komen 24.
Kinder Gottes haben ihre sonderbare Trübsal 707. Ursach dessen ibid. warumb GOtt ihnen solche zuschicke 711. ihre Glückseligkeit über die Weltmenschen 749. Vortheil daß Gott unser Vatter ist 750.
Kindschafft GOttes: Wie wir Kinder GOttes werden 205. geschicht auß Gnaden ib. Nutzen derselbigen 206. GOttes Kinder Freundschafft 207. ihre Zierde 208. ihre Güter 209. ihre Freyheit 210. 211. ihr Erbgut 212. Gewißheit derselben 213.
Kinder: Sollen Elteren unnd Vögte fragen / wann sie heurahten wöllen 569. ihre Pflicht gegen die Elteren 582. worinn ihre Ehrerbietigkeit bestehe 583. worinn ihr Gehorsam ib. worinn ihre Danckbarkeit 584. Gebätt eines Kinds. Sihe in Gebätten.
Kirchen: Was die wahre Kirchen seye 241. wer sie regiere 242. darinn sind viel Gottlose mit undermengt ib. unserer Vorelteren Absönderung wird gebillichet 244. Kirchen höret nicht auff ib. ist nicht allezeit sichtbar 245. was ein wahres Glied der Kirchen mache 246. Kennzeichen der wahren Kirchen 247. die Reformierte ist die wahre Kirchen 249. ist nicht neu 250. wo sie vor der Reformation gewesen ibid. Christus regiert die Kirchen durch seine Diener 253. im Alten Testament durch die Priester und Leviten/ wie auch die Propheten ibid. das Haupt der Kirchen ist Christus 255. hat kein ander sichtbar Haupt 256. Kirchen Gottes ist hier im Streit 269. warumb ibid. was für Feinde sie habe 270. Sihe Feinde. Mittel wider dieselbe 279. Römische Kirchen ist kein Richter der H. Schrifft 17/18.
Kirchendiener: Was für Personen zu regieren 636. Underscheid der Kirchendiener des Neuen Testaments 254. was von den Reformatoren zu halten 255. wie ein Kirchendiener müsse beschaffen seyn 259. 637. Sihe Prediger.
Kirchenpfleger ihr Amt 640.
Kirchenraht: Was darvon zu halten 265. kan auch wol fehlen ibid. wie hoch ihre Schlußreden zu halten 266.
Kirchenzucht / wie dieselbe müs-

se beobachtet werden 263. wie gegen Irrige in der Lehre 264.
Kleider: Ob man köstliche Kleider möge tragen 554. Mißbrauch der Kleideren ib. müssen uns darfür hüten 555. was für eine Weise darinn zu beobachten 256. 560. Einrede wegen schlechter Kleidung 559.
Kriege: Man mag dieselbe wol führen 335. Einrede beantwortet 337.
Kurtzweil: Fleischliche Kurtzweil solle man meyden 560. warumb 561.

L.

Leben: Heilige Schrifft lehret wie wir leben müssen 24. natürlich Leben bey einem Menschen ist nicht genug 385. was dasselbe seye 386. was ein ehrbar Leben ibid.
Leben/ Ewig Leben: Sihe Himmel: Gewißheit desselben 228. auch der Gläubigen des Alten Testaments ib. worinn es bestehe 229. 232. Befreyung von allen Gebrechen ib. wie die Leiber seyn werden 231. wie lang Himlisches Leben währe 234. wer solches erlange ib. wie sich dessen zu versicheren 235. Gläubige haben hier ein Vorgeschmack desselben ib. wann das Ewig Leben anfange 237. wie hoch es zu achten 239. wann es erlangt werde 364. können dessen versichert seyn 511. Gründe dessen 12.
Leben: Geistliches Leben; Sihe Wiedergeburt.
Leben mit GOtt: Was dasselbe seye 488. Erkanntnuß GOttes darzu nöhtig 489. dariñen maß zu halten 490. Früchte des Lebens mit GOtt 501. Leben mit Christo; Unser Leben muß nach seinem Fürbilde seyn: Und wie 506.
Liebe zu Gott: Kennzeichen dessen 493. wie weit sich die erstrecke 494. welches die Liebhaber Gottes ibid.
Liebe zu Christo: Kennzeichen derselben 506. äusserliche Kennzeichen 508. Ursach darzu 509. Mittel solche zu erlangen 510. Früchte und Nutzen derselben 511.
Liebe gegen dem Nächsten 590. wen wir lieben sollen ib. ist aller Christen Pflicht 591. Früchte der Liebe 592.
Lugen / alle Lugen sind Sünde 689.

M.

Mahlzeiten: Sind erlaubt 617. wie solche müssen beschaffen seyn ib. was für Fehler darbey zu meyden 618. Mißbrauch in Tischreden 619. was für Gespräche darbey zu führen 620. Mißbrauch der Gästen halben 621.
Maria ist nicht unsere Fürbitterin 144.
Mensch: Neuer Mensch: Sihe Heiligmachung. Wie der alte Mensch zu tödten 217. was die

Lebendigmachung des neuen Menschen 218. wie solches geschehe ibid.
Menschen: Von der Erschaffung des Menschen 54. worinn die Menschen die Thier übertreffen 384. warum die Menschen eine vernünfftige Seele empfangen ib. viel Menschen leben ärger als die Thier: Wer solche seyen 385.
Meß: In der Meß wird der Leib Christi nicht auffgeopfferet 312. Einrede beantwortet 314.
Messias: Beweißthumb daß die Zeit des Messiä fürbey 180.

N.

Natürliche Erkanntnuß Gottes macht nicht selig 3.
Nächste: Gemeinste Sünde wider denselbigen 688.
Neid/ warumb solcher ein schwäre Sünde 690.
Nicodemiten: Was von denselbigen zu halten 271.

O.

Oberkeit: Von wem sie eingesetzt 330. wie sie ein Menschliche Ordnung seye ib. ist ein Christlich Amt ibid. Einred beantwortet 331. Oberkeit hat macht zu tödten 332. Einred beantwortet 333. ist von GOtt verordnet 626. was für Personen darzu tüchtig ib. warumb fürnemlich Fromme ibid. 627. Oberkeit Pflicht 627. gegen der Kirchen Gottes 628. gegen falsche Lehr 629. wie sie zum Glauben zwingen mögen 630. muß wider das Papstthumb wachtbar seyn ibid. Pflicht gegen den Undergebenen 631. wie ein Oberkeit möge gesegnet werden 632. ihre Pflicht ist die Besserung des Lebens zu befördern 735.

P.

Papst ist kein Richter der Schrifft 17/18. und 26. Papst ist nicht das Haupt der Kirchen 258. Papst ist der Antichrist 277. Sihe Antichrist.
Petrus war nicht das Haupt der Kirchen 257. Einred beantwortet.
Predig des Worts GOttes ist nohtwendig 6. Predig: Warumb man soll zur Predig gehen 648. was zur rechtē Anhörung dieselben vonnöhten 651.
Prediger: Nach was für Prediger umbzusehen 637. Mittel rechtschaffene Prediger zu erlangen ib wie ein Prediger sich zu verhalten 638. was für Sünde wider die Prediger begangen werdē 643. warumn für solche Sünden zu hüten 644.
Prediger müssen am meisten eyfferen/ daß Verbesserung folge 733. wie und warumb ib. Mittel der Prediger zur Bekehrung 734.
Predigen: Wem solches zustehe 260. wer Prediger beruffen müsse ibid. Prediger-Amt und Gewalt 261. ob sie die Sünd vergeben können 262. Prediger mögen sich ehelichen 266.

und

und Besoldung nemmen 267.

R.

Rahtschluß Gottes: Vom Menschen 85. Besihe auch Gott und Gnadenwahl.

Rechtfertigung: Was dieselbige seye 194. wer gerechtfertiget werde 195. Gott wird nicht bewegt durch die Werck der Menschen 196. der Glaub ein Mittel derselbigen 197. geschicht auß Gnaden 198. darzu komt der Verdienst Christi 199. was darbey die H. Sacrament thuen ib. worvon wir gerechtfertiget werden ib. Gewißheit derselben 200. Hebt das Creutz nicht auff ibid.

Rechtshandel: Ob sie erlaubt 338. Einred beantwortet ibid.

Reformieren: Wie wir unser Leben müssen reformieren. Sihe Bekehrung. Kennzeichen daß wir uns recht reformieren 740. was die Hindernussen bey vielen ib. Ursachen unserer täglichen Verbesserung 742. Nutz der Verbesserung des Lebens 744.

Regenten derselbigen Pflicht 627. Sihe Oberkeit.

Reichthumb: Nicht alle Reichthumb ein Segen Gottes 549. wem solcher ein Segen ibid. Kennzeichen/daß unser Reichthumb uns im Segen gegeben ib. wie man nach Reichthumb streben möge 550. wie sich Fromme gegen zeitlichem Gut zu verhalten 551.

Religion: Was die wahre Religion seye 342. muß nach dem Wort Gottes gerichtet werden ibid. ist nicht anzunemmen wegen der Vorelteren. Sihe Gottesdienst S. ibid.

Sabbath oder Sonntag: Ist der von Gott bestimte Tag des Gottesdiensts 355. Underscheid zwischen den Sonntagen und anderen Festtagen der Juden ib. 356. warumb wir Christen den ersten Tag der Wochen an statt des Sontags halten 362. wie der Sabbath entheiliget werde 687.

Sacrament: Sind Siegel des Gnadenbunds 293. von JEsu Christo eingesetzt 294. die Sacrament sind Siegel der Gnade Gottes ibid. was darinn zu beobachten ibid. Prediger müssen solche zudienen 295. Würdigkeit derselbigen hanget nicht an den Dieneren ibid. wie sie würcken ib. bey wem sie kräfftig ib. wie viel Sacrament des Alten Testaments 296. wie viel des Neuen Testaments ib. wie viel die Papisten setzen ib.

Sanfftmühtig: Wie wir sanfftmühtig gegen dem Nächsten seyn müssen 605. warum 606. welches die sanfftmühtigsten Christen ibid.

Schlaffkammer: Wie das Leben darinnen soll beschaffen seyn 462. der Mensch muß sich selbs erforschen 464. wie solches müsse geschehen ibid.

Schläferigkeit: Ursach der Schläferigkeit im Christenthum 680.
Heilige Schrifft ist ein Mittel zu wahrer Erkanntnuß GOttes 8. 13. ist Gottes Wort 13. 15. 16. ist nohtwendig 18. ist ein Regel unsers Lebens 18. ein jeder soll sie lesen 21. ist klar und deutlich 21/22. warumb die Außlegung vonnöhten 22/23. lehret wie wir glauben müssen 24. Verstand der H. Schrifft / woher er zu haben 25. Sichtbaren Richter der Schrifft ist nicht vonnöhten 25. 26. H. Schrifft ist vollkommen 26/27.
Schwachgläubigen: Wessen sie sich zu trösten 419.
Seelen: Kommen nicht ins Fegfeur 367. Sihe Fegfeur. Geniessen alsobald nach dem Abscheide Himlische Freude 368. Einred beantwortet 369. der Gottlosen Seelen fahren zur Höllen ib. für die Seelen am meisten Sorg zu tragen 370. Seele / wie unsere Seele in ein guten Stand gegen GOtt zu bringen 764. von der Seel des Menschen 54.
Segen: Was für Segen die Gläubigen durch Christum erlangen 748. Wer sich solches Segens habe zu trösten 755.
Sitzen Christi zur Rechten Gottes / was es heisse 142. Nutzen derselbigen.
Straff: Der Sünden Straff 68. Sihe Trübsal. Wann GOTT wegen der Sünden straffe 701. Gott wahrnet ehe er straffet 702. welches Vorbotten der Straffen Gottes ib.
Straffen: Absehen GOttes in den Straffen 704. unsere Pflicht in Landstraffen 705. Mittel so in Landstraffen zu gebrauchen 721.
Sünd: Ohne Sünd kan der Mensch nicht seyn 67. was Erbsünd und würckliche Sünde seyen 65. 67. GOtt ist kein Urheber der Sünde 77. nicht alle Menschen haben Mittel zur Seligkeit 96. Kennzeichen einer noch anklebenden Sünde 671. wie die liebste und geheimeste Sünden zu erkennen 6. welches die gemeinste Sünden des Verstands? Welche des Willens 675/676. wie für die Sünden gnug gethan worden: Sihe Genugthuung Christi. Lossgelt der Sünden 154. Kennzeichen der Herrschafft der Sünden 393. Sünden: Die besonderbare Sünden darzu wir leicht verleitet 683. besonderbare Sünden wider GOtt 685. wider den Gottesdienst 686. gemeinste Sünden wider den Nächsten 688. wie der Sünden Anreitzung zu widerstehen 693. auff die Sünde folget Creutz und Elend 695.

T.

Tauff: Was derselbe seye 297. was das Zeichen und bezeichnete Gut darinnen 298. Nutzen desselben ib. 304. wer tauffen

fen solle ib. wie der H. Tauff nöhtig 299. muß nur einmal geschehen 300. wer solle getaufft werden 301. warumb junge Kinder sollen getaufft werden 302. wird bey vielen entunehret 663. wie das Leben dem H. Tauff gemäß anzustellen ibid.

Testament: Das Alte ist jetzt auch nohtwendig 20.

Teuffel: Wie er verführe 674. von ihrer Straffe 59. Ob sie den Frommen schaden können ibid.

Tod: Ursach des Tods der Gläubigen 68. Tod Christi Bezahlung für unsere Sünden 154. Ob alle Menschen sterben werden 376. alle Menschen sind dem Tod underworffen 757. warumb ibid. der Tod ist den Gläubigen keine Straff der Sünde ibid. ob sie den Tod wünschen mögen 758. die Frömsten haben sich auch für dem Tod entsetzt ib. warumb. Hertzstärckung wider die Schrecken des Tods 759. gehet allein die Gläubigen an 760. wie wir uns zum Tod rüsten müssen 761. bewegliche Mittel uns zum Tod wol zu rüsten 762. wie sich in Kranckheiten zu verhalten als Vorbotten des Tods 763. wie im Todbett frölicheHoffnung des ewigen Lebens zu behalten 768.

Trübsal: Was für Trübsal gemeinlich den Christen begegne 696. kommen von Gott ib. warumb ib. wegen der Sünde/ welches dieselbige wider Gott 697/698. wegen der Sünden wider uns selbsten/welches dieselben ibid. wegen Sünden wider andere/ welches solche 699. Gläubige haben sonderbare Trübsal 707. Sihe Kinder Gottes. Zu was End Gott Creutz seinen Gläubigen zuschicke 709. Creutz bringet anderen Nutz 710. Grund des Trosts in Trübsal 712. nicht alles Creutz eine Prob der Kindschafft Gottes 714. wie sich im Creutz zu verhalten ib. wie die Gedult under dem Creutz seyn müsse 715. wie in grossen Trübsalen sich zu verhalten 719. 721. anderer Elend soll uns zu Hertzen gehen/ warumb 720. Mittel in Landstraffen zu gebrauchen 721.

V.

Verlassung: Geistliche Verlassung was sie seye 521. ist ein betrübter Stand 522. Ursach dessen ib. warumb Gott seine Hulde fallen läßt 523. wer also verflucht werde 524. welches in dessen Stand Kennzeichen der Gläubigen 525. Trost under der Verlassung 526. Mittel in derselbigen 527.

Verleumden: Für verleumden solle man sich hüten 623. wie man bey Anhörung derselben zu verhalten 622. ist eine grosse Sünde 650.

Verfolgung: Ursach der Verfolgung 711.

Versöhnung: Wie zur Versöhnung mit GOtt zu gelangen 725. Hoffnung und Gründe der Versöhnung mit Gott 726.

Versöhnung: Wie der Mensch mit Gott versöhnt werde 429. wie man dessen könne versicheret seyn ibid. warumb viel daran zweifflen 430. auß äusserlichem Glück nicht zu schliessen 431. deßgleichen auch nicht auß Unglück ib. wahre Kennzeichen der Versöhnung mit GOtt ibid. Mittel die Versicherung zu erhalten 432. wie sich viel betriegen 433. Vortheil der Versöhnung mit Gott 435.

Versöhnung mit dem Nächsten ist die fürnemste Tugend zum Frieden 608. Ursach zur Versöhnung ib. wer Versöhnung am meisten suchen solle 610. Sihe Frieden.

Versuchung: Der Frommen sind zweyerley 516. was die Versuchung des Satans 517. wie sich in der Versuchung zu trösten 519. Waffen wider

wider dieselbe ib. wie GOTT die Gläubigen versuche 521.
Vertrauen auff Gott: Ist ein Frucht des Lebens mit Gott 502. welche Menschen Gott vertrauen 501.
Verwerffung: Was dieselbige seye 95. ob ein Mensch wissen könne daß er verworffen 97. ist nutzlich daß man darvon rede ib. Voreltern der Reformierten Kirchen wird gebillichet 244.
Unbill: Wie sich in Unbill zu verhalten 609. wie gegen Geringe: Wie gegen Freunde 610.
Ungläubige: Wie mit solchen umbzugehen 11.
Underthanen Pflicht gegen der Oberkeit 633. wie ferne sie dero zu gehorchen 634.
Unwiedergeborne: Kennzeichen der Unwiedergebornen 388. solche vertieffen sich sehr in Sünden 390. warumb es geschehe ibid. ihre Regel 391. ihre Gedancken 392. Sünden so darauß entstehen 393. Sihe Gottlose / Unwiedergeborne wie sie gegen GOtt stehen 394. haben auch viel Glück auff der Welt 395.
Vorsatz: Muß ins Werck gerichtet werden 446. Kennzeichen eines guten Fürsatzes ibid. Gründe dardurch das Hertz vest zu machen 447. Früchte eines guten Fürnemens 448.
Urtheilen: Uber andere ist ein schwäre Sünd W. 690.
Wachtbarkeit: Wie wir solche unsern Sünden und Feinden halben zu halten 692.
Welt: Wie wir in der Welt leben müssen 553. der Welt Weise muß man sich wider setzen 558. Was für Ubel in der Weltfreude 561. mässige Freud in der Welt erlaubt 562. Regeln derselben ibid. warumb unmässige Weltfreude zu meyden 563. Welt / wie sie verführe 674.
Wiedergeburt: Ist zur Seligkeit nöhtig 399. was die Wiedergeburt seye ibid. niemand hat solche von ihm selbst 400. wie darzu zu gelangen ib. man muß die Mittel gebrauchen 401. wie Gott das Gesatz darzu brauche 402. wie das Evangelium ibid. wie Creutz und Trübsal ib. wie der H. Geist 403/ Mittel der Wiedergeburt ib. Hindernuß derselbigen 405. Gründe nach der Bekehrung zu streben 406/ 407. ihre Gewißheit 408. Kennzeichen ib. Vortheil derselbigē 410.
Willen: Freyer Wille was er seye 171. 174. ist verderbt ibid. wie der Will vor dem Fall gewesen 177. wie nach dem Fall ib im Stand der Wiedergeburt 178. im Stand der Herrlichkeit 180.
Werck: Was gute Werck seyen 224. verdienen nichts ibid. Ursach dessen 225. sind doch nohtwendig 226. worzu dienstlich ib. Werck der Gläubigen sind nicht vergessen 378.
Wort Gottes: Desselbigen Predig nohtwendig 6. ist ein Mittel zur wahren Erkanntnuß GOttes 8. Willen Gottes 39. auff GOttes Wort mag man sich verlassen 41. Wolthaten Christi 148. Wie man GOttes Wort hören müsse 650. darzu wird erfordert Vorbereitnng 651. worinn solche bestehe 652. wie sich in währender Predig zu verhalten 655.

Z.

Zorn: Ob er und wie ferne Zorn erlaubt seye 611. wie man der Sachen zu viel thüe 612. Gründe sich für Zorn zu hüten ibid.
Zuhörer: Ihre Pflicht gegen den Predigern 268. 640/641. müssen dem Wort der Predigern glauben/ warumb 642.
Zweyffelhafftiger Pflichten halben wie sich zu verhalten 468.

E N D E.

EIGENTHUM DER STADT
AUGSBURG

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ridderus, Franciscus,

Jährliche Monatlich- und Tägliche Hauß-Übungen bestehende in XXXI Morgen- XXXI Mittag- XXXI Abend-Übungen über die Artickel des Christlichen Glaubens Pflichte eines Christl. Lebe[n]s ; Geschichte der Heil. Schrift ; In Monatsfrist bequem und höchst nutzlich zu verhandlen, da dan[n] einem

Basel 1674

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 2151
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291694-7